

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



Lesehilfe und Glossarium
für Urkunden und Protokolle

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Lesehilfe und Glossarium für Urkunden und Protokolle Erläuterung ungewöhnlicher historischer Ausdrücke Sachwortregister und Personenverzeichnis

Aufbau unserer Textsammlung:

Die Textsammlung besteht aus einer Auswahl von Texten die unmittelbar oder auch nur am Rande etwas mit der Dorfgeschichte von Untervaz zu tun haben. Diese Texte sind Abschriften von: Urkunden, Protokollen, Akten, Buchauszügen, Forschungsarbeiten, Zeitungsartikel etc. etc.

Alle Texte sind streng chronologisch eingereiht und zudem besteht auch die Möglichkeit einer Stichwortsuche. (*Feld oben links auf der Homepage*)

Bücher, Protokolle und Listen aller Art sind zuunterst nach den Texten in einer separaten Rubrik einsehbar.

Lesehilfe:

Sehr viele heute unbekannte Wörter sind mit Fussnoten näher erklärt. Um aber einer zu grossen Anzahl Fussnoten vorzubeugen, wurden gleiche Einträge nicht immer wiederholt. Nachstehendes Glossarium möge diesem Mangel abhelfen.

Orthographie und Grammatik:

Die alten Urkunden und Protokolle wurden alle möglichst wortgetreu und unter Beibehaltung der originalen Orthographie und Grammatik abgeschrieben. Auch wurden die Ungenauigkeiten und Schreibfehler der verschiedenen Schreiber und Aktuare wortgetreu übernommen. Es ist dabei zu beachten, dass im Unterschied zu heute, etliche Wörter anders geschrieben wurden. (*häufige th, ss, mm, nn, und seltene tz und ck, viele j statt i, t statt d, c statt k, etc.*) Die Verdeutschung der Mundartwörter und Ortsbezeichnungen war fast durchwegs Privatsache des jeweiligen Schreibers und dementsprechend zahlreich die Varianten. Vollständige Sätze und stets richtige Abkürzungen können auch nicht immer erwartet werden. Auch die Gross- und Kleinschreibung entsprach nicht den heutigen Regeln. Besonders in den älteren Urkunden waren Grossbuchstaben mitten im Wort keine Seltenheit.

Fehler:

Wie jedes Menschenwerk unvollständig und mangelhaft ist, so wird wohl auch unsere Textsammlung nicht überall fehlerfrei sein. Sollten Sie, liebe Leser, solche Fehler finden, so danken wir bestens für Ihre Rückmeldung.

Wichtig:

Diese Textsammlung ist von Anfang bis Ende eine Laienarbeit und erhebt keinerlei Ansprüche auf wissenschaftliches Niveau.

Bitte:

Diese Textsammlung zur Dorfgeschichte von Untervaz ist noch lange nicht fertig und wir bitten höflich um Ihre Mitteilung falls Ihnen interessante Texte zu unserer Dorfgeschichte bekannt sind. Gerne nehmen wir auch Korrekturen, Anregungen und Vorschläge entgegen.
Untervazer Burgenverein

1
1 ^{mo} = primo = erstens
1 ^{mo} = primo = erstens
2do =secondo = zweitens
2do =secondo = zweitens
3tio = tertio = drittens
3tio = tertio = drittens
4to = quarto = viertens
4to = quarto = viertens
7bris = September
8bris, 8ber = Oktober
8vo = ottavo = achtens
9bris, 9ber = November
A
<p>A E I O U = Austria est imperare orbi universo = ein habsburgischer Wahlspruch. Er ziert noch heute das Wappen und die Siegelringe der Absolventen der Akademie, der ausgemusterten Jungoffiziere. Daher kann die Buchstabenfolge als nationales Symbol Österreichs angesehen werden. Vom Historiker Alfons Lhotsky stammt eine Zusammenstellung von 86 der über 300 bekannt gewordenen Deutungen, einige davon lauten wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Austriae est imperare orbi universo (es ist Österreich bestimmt, die Welt zu beherrschen)- Austria erit in orbe ultima (Österreich wird bestehen bis ans Ende der Welt)- Austria est imperium optime unita (Österreich ist ein aufs Beste geeinigtes Reich)- Augustus est iustitiae optimus vindex (der Kaiser ist der beste Beschützer der Gerechtigkeit)- Alles Erdreich ist Österreich untertan (16./17. Jahrhundert) etc etc. (mehr siehe: Wikipedia).
<p>à fonds perdu = Der Begriff A-fonds-perdu-Beitrag (franz: als verlorener Beitrag) wird im schweizerischen und liechtensteinischen Subventionswesen verwendet. Er bezeichnet Beiträge, meist Investitionsbeiträge oder Sanierungsbeiträge, auf deren Rückzahlung die öffentliche Hand von vornherein verzichtet. Im Unterschied dazu werden auch bedingt rückzahlbare und rückzahlbare Darlehen gewährt.</p>
<p>a fortiori = Argumentum a fortiori = Die lateinische Redewendung Argumentum a fortiori wird sprachlich (hauptsächlich in der Rechtsprechung, Theologie oder in der Mathematik) mit den Bedeutungen: "Vom Stärkeren her", "erst recht", "um so mehr etc. verwendet, um einen Beweis einer Behauptung durch eine schon bewiesene stärkere Behauptung auszudrücken. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>à Porta Beatus, Bischof von Chur 1565-1581</p>
<p>à portée = in Reichweite</p>
<p>à vue d'oiseau = aus der Vogelperspektive</p>

<p>a. u. c. = Abkürzung für ab urbe condita oder auch für Anno Urbis Condita. Die Masseinheit der Zeit wurde von den frühesten Chronisten des Mittelalters zur Datierung benutzt. Sie steht für die Jahre seit der Stadtgründung des Alten Rom. (753 v. Chr., 21. April: Sagenhafte Gründung Roms durch Romulus. Beginn der Zeitskala des römischen Kalenders). Ihr Wert ist immer um 753 Jahre grösser als unsere heutige Jahreszählung. Seltener wird auch die Bezeichnung post urbem conditam (abgekürzt p. u. c.) verwendet. Ab urbe condita bedeutet als Redewendung heute schon immer, seit immer, seit Menschengedenken. Da nach römischer Auffassung vor Gründung der Stadt Rom nichts Relevantes geschehen ist, ist dieser Zeitpunkt mit dem Beginn der Geschichte gleichzusetzen. Was also ab urbe condita geschah, ist seit immer oder seit Menschengedenken geschehen, so gewesen etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>a.c. = anno corrente = laufendes Jahr</p>
<p>Aarburg = mächtige Festungsanlage im Südwesten des Kantons Aargau in der Schweiz. Sie befindet sich hoch über dem Städtchen Aarburg auf einem steil aufragenden Felssporn. Die Festung entstand aus einer mittelalterlichen Burg, die die Engstelle an der Aare kontrollierte und diente als Sitz des Aarburger Landvogts.</p>
<p>ab dem Berg = von Mastrils</p>
<p>Abbatat = Amtsdauer eines Abtes</p>
<p>Abbé = Titel für katholische Geistliche in Frankreich. (französisch für Abt, aus dem lateinischen abbas)</p>
<p>Abbruch = Beeinträchtigung</p>
<p>aber, abermalen = wiederum</p>
<p>abermalig = wiederholt</p>
<p>Aberwand = Rücktrittsrecht von einem Kauf/Verkauf (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 16, Spalte 397). Missverständnis hat Aberwand. Ein juridisches Sprichwort, vermittels dessen nach geschehener Übereinkunft oder nach dem richterlichen Spruch Aberwand, d.h. Ersatz, Vergütung gefordert wird, wenn ein Missverständnis obwaltet.</p>
<p>abfällig = abtrünnig</p>
<p>abfolgen = abliefern</p>
<p>abführen = beibringen, abliefern, zahlen</p>
<p>Abgang = Abschied, Wegfall, Abtretung, auch Verminderung, Beeinträchtigung</p>
<p>abgenehmen = widerlegen</p>
<p>Abgesang = Ausklang, wehmütiger Abschied, in der Verslehre abschliessender, dritter Teil der Strophe in den Liedern des Minne- und Meistersangs. Synonyme zu Abgesang = Abschied, Ausklang, Lebewohl (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>abhin = hinab</p>
<p>abhold = abgeneigt, überdrüssig, ablehnend</p>
<p>Abholz = Abfallholz</p>
<p>Abhub = die nach dem Essen abgetragenen Reste, Speiseresten</p>
<p>Abhütung = Weidegang in Begleitung eines Hirten</p>

Abilene = Abilene ist eine Stadt und Sitz der Countyverwaltung (County Seat) des Dickinson County im US-Bundesstaat Kansas, wurde 1857 von Timothy Hersey als eine kleine Postkutschen-Haltestelle gegründet. Der Name Abilene bedeutet im Hebräischen Stadt in der Ebene und wurde von seiner Frau Eliza ausgewählt.
abimieren = zugrunde richten
abkommandiert = zu einer Aufgabe befohlen
abkommen = ausser Gebrauch kommen
abkommen = sich abfinden, sich vergleichen
Abkommnis = Abkommen, Vertrag, Übereinkunft
ablang = länglich, sowohl rund als viereckig. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1325).
Ablass = Begriff aus der katholischen Theologie. Er ist dem dritten Teil des Buss-Sakraments zugeordnet: 1. Reue des Herzens (contritio cordis), 2. Bekenntnis (confessio oris). 3. Genugtuung (satisfactio operis). Bei einem Ablass werden nach katholischer Auffassung zeitliche Sündenstrafen durch gute Werke (Gebete, Almosen, Pilgerfahrt) teilweise oder ganz erlassen. (lat. indulgentia, = Nachsicht, Milde, Huld, Gnade). Missbräuche des Ablasses wurden zu einem Auslöser der Reformation. Martin Luther war - entgegen landläufiger Meinung - kein Gegner des Ablasses (vgl. These 71), sah lediglich im geschäftsmässigen Handel mit Ablassbriefen einen krassen Missbrauch. Die traditionelle Kirche hat die Missbräuche des Ablasses in der Gegenreformation abgestellt. Ablasshandel gibt es seit der Reformation nicht mehr. Der Katholizismus hält jedoch am Ablasskonzept fest.
ablassen = absetzen, verstossen, entlassen, abfertigen
ablegen = lösen, erledigen, hinfällig machen
ableiben = Sterben, Ableben
Ablution = rituelle Waschung, in der katholischen Kirche gibt es drei Arten der körperlichen Reinigung oder Waschung: vor der Messe, das Offertorium und nach dem Akt der Kommunion, während der den Kelch reinigt mit dem Wein und dann die Finger mit Wein und Wasser.
abmehren = stimmen, Stimmen abzählen, etwas durch (Hand-) Mehr abschaffen, verwerfen, jemanden vom Amt entfernen, nicht wiederwählen
Abnehmen = Institut des Prozessrechts. Es dürfte sich bei demselben um eine mit prozessualer Wirkung versehene Kündigung einer unbefristeten Forderung handeln" (Rosenthal, Beitr. 280 Erklärung DRW) jemanden um Schuld auspfänden
Abortus = Fehlgeburt
Abracadabra = Zauberwort, das aus dem Aramäischen kommen und soviel heisst wie: Nimm ab (o Krankheit) wie dieses Wort.
Abraham a Sancta Clara = Johann Ulrich Megerle (1644-1709), ein katholischer Geistlicher, Prediger und Schriftsteller, der sprachgewaltigste christliche Prediger der deutschen Sprache des 17. Jahrhunderts. Das Zusammenspiel seiner derben Ausdrucksweise und der bildhaften Sprache zogen seine Zuhörer (meist in Wien) in seinen Bann. Er prangerte das ausschweifende Leben und die Unmoral an, stellte aber nie die gottgewollte Ordnung der Stände in Frage. Der Erfolg seiner Werke und seiner Predigten beruhte auch darauf, dass Abraham a Sancta Clara die Lebenswelten seiner Zuhörer und Leser berücksichtigte.
Abrasion = in der Geologie die flächenhafte Abtragung aufgrund des Kollidierens von Frachtmaterial mit Hindernissen
abraten = etwas im Rat behandeln

Abrede = Abstreitung, Abläugnung
Abredung = Uebereinkunft, Vereinbarung
Abreitung = Abrechnung (raiten, reiten = nur im Oberdeutschen üblich, wo es für rechnen gebraucht wird. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1642).
Abrenuntiation = Abschwörung, (lateinisch abrenuntiare = entsagen), bei der Taufhandlung die Entsagung vom Teufel und dem Bösen(mehr siehe: Wikipedia).
Abri = Felsüberhang, Halbhöhle, (franz.: Unterstand, Schutz, Obdach) ist ein durch Erosion entstandener, zumeist in Tälern von Buntsandstein- oder Jurakalkgebieten gelegener Felsüberhang. Das alte deutsche Wort für Felsüberhang lautet Balm und erscheint in zahlreichen Ortsnamen. Sie boten Menschen und Tieren Schutz vor Nässe, Kälte und Wind, weshalb Abris zum einen für die Archäologie bezüglich steinzeitlicher Siedlungsspuren von hoher Relevanz sind, zum anderen für die Zoologie zum Nachweis von Nahrungsresten oder Winterruheplätzen bestimmter Tiere. (mehr siehe: Wikipedia).
abrichten = abfinden, aufrichten, ausrichten, entrichten, richten
abroden = in der Reihenfolge abwechseln
Abrogans = ein lateinisch-althochdeutsches Glossar, dessen in St. Gallen aufbewahrte Abschrift als das älteste erhaltene Buch in deutscher Sprache gilt. Das Glossar enthält ungefähr 3'670 althochdeutsche Wörter in über 14'600 Belegen und ist damit eine wertvolle Quelle für die Kenntnis der ältesten oberdeutschen Sprache. Es wurde von der germanistischen Forschung nach seinem ersten Eintrag benannt: abrogans = dheomodi (bescheiden, demütig).
Abrogation = die vollständige Aufhebung einer Rechtsnorm im kanonischen Kirchenrecht. abrogieren = abschaffen, zurücknehmen (mehr siehe: Wikipedia).
abrutieren = vertieren, verrohen, verdummen
Abruzzen = Gebiet in Mittelitalien
Absalom = Abschalom (hebräisch אַבְשָׁלוֹם, auch Absalom, Abischalom) war einer der jüngeren Söhne von König David und ein Halbbruder des Salomo. Seine Lebenszeit wird um das Jahr 1000 v. Chr. datiert. Obwohl er von seinem Vater sehr geliebt wurde, versucht er diesen zu stürzen. Die Umstände werden in biblischen Erzählungen des Alten Testaments (2 Sam 15-18) geschildert. (mehr siehe: Wikipedia).
abschätzen = eine Sache wegen einer Schuld pfänden und schätzen
Abschied, Abscheid = Beschluss, Protokoll, Beschlussprotokoll, auch Ausschreiben an die Gemeinden. Der formelle, schriftlich gefasste Beschluss einer vormodernen politischen Körperschaft, beispielsweise der eidgenössischen Tagsatzung, der frühneuzeitlichen Deutschen Reichsstände sowie des Bundtags oder Beitags Gemeiner Drei Bünde. In Graubünden wurden die Abschiede von Boten in die Gerichtsgemeinden gebracht. Der älteste bekannte Abschied des Bundtags der Drei Bünde geht auf das Jahr 1477 zurück.
Abschlag = Kapitalrückzahlung
abschlagen = untersagen, verbieten, den Durchgang versperren, abschaffen, auch weggleiten
Absehen = beabsichtigen, besichtigen, erkennen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Absenten sind Pensionen, die der Inhaber (Provisor) einer Pfründe an den rechtlichen Besitzer derselben vertragsmässig ausbezahlen musste. Absent = Erlaubnis eine Pfründe abwesend zu geniessen. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 43)
absetzen = beseitigen, aufgeben, abschaffen, auch niedersetzen, niederschreiben
Absit omen = möge es ohne (böse) Vorbedeutung sein!

Absolution = in der römisch-katholischen Kirche ist die Absolution der Abschluss des Bussakraments und kann nur vom Priester erteilt werden. Vor der Vergebung der Sünden muss der Sünder sein Tun bereuen und Besserung geloben, (lat. absolvere = lösen, freisprechen) bedeutet das Vergeben einer Sünde nach dem Schuldbekennnis (Beichte). Absolution dient auch als Bezeichnung im Allgemeinen für die Aufhebung von Sündenstrafen.
absolvieren = bestehen, abdienen, ablegen, ableisten, aufarbeiten, ausführen, bewältigen, bezwingen, durchführen, durchkommen, durchlaufen, erfüllen, erledigen, machen, schaffen
absonderlich = besonders, eigens, abgesondert, getrennt
abstan = hinstehen, aber auch: abtreten, sich entfernen, verzichten, absterben, etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 574).
abstatten = einlösen, bezahlen, auch besuchen
abstehen = sich entfernen, zurücktreten, verzichten
abstellen = etwas rechtlich aus der Welt schaffen, auslöschen von Verpflichtungen im allgemeinen
Absteuer = Abgabe eines Untertan bei Wegzug aus dem Gebiet des Herrn, das Wort ist mit dem Untergang der Untertanenverhältnisse untergegangen.
abstrahieren = abziehen, davon absehen
Abstrakte = im Orgelbau schmale Holzleiste, die bei einer mechanischen Spieltraktur Taste und Ventil verbindet
abstrus = sonderbar, chaotisch, abwegig, verworren
absurd = sinnlos, dem gesunden Menschenverstand völlig fern
Abteiler = Verteiler, Rodordnung, Ablösungsliste. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 12, Spalte 1585)
Abtrag = Entrichtung, Bezahlung, Erlegung
abtragen = entrichten, bezahlen, erlegen
abtun = wegschaffen, wegnehmen, beseitigen, wegtun, beiseitebringen.
Abtwil = Ortschaft im Kanton Sankt Gallen. Sie gehört zur politischen Gemeinde Gaiserwald, zu der auch Engelburg und Sankt Josefen zählen und liegt zwischen Gossau und St. Gallen.
Abundanz = Fülle, (von lateinisch abundantia = Überfluss, Adj. abundant, auch Dichte, Häufigkeit oder Mengengrad)
Abus = Missbrauch
Abwandlung = Umänderung, Wandel, Wechsel, Wende, Abwandlung, Neuerung, Reform, Revolution, Umwandlung, Abart, Aberration, Abirring, Abschweifung, Abänderung, Neuerung, Veränderung, Änderung, Übergang, Abweichung Modifikation, Modulation, Veränderung, Abwechslung, Variation, etc.
Abys = Churer Ratsherren und Zunftmeisterfamilie (erwähnt 1395 in Masein) in Chur erwähnt 1609, heute ausgestorben.
Abys Johann (1614-1697), Arzt in Chur. Seine 7 Kinder starben alle vor ihm und er machte vor seinem Ableben zahlreiche Vergabungen. Er legte durch seine Stiftung 1695 den Grund zu dem 1699 in Chur eröffneten "Collegium philosophicum".

Abzugsgeld = Steuer bzw. Abgabe, zu entrichten von auswärtigen Grundbesitzern bei Grundstückverkauf, Gebühr infolge von Heirat oder Erbschaft ins Ausland gehenden Vermögen oder Personen, Steuer auf wegziehende Vermögenswerte
Abzugsrecht = Rechtsbegriff aus dem Mittelalter. Bis zu Beginn des 19. Jh. verfügte nur ein kleiner Teil der Bevölkerung über vollst. Freizügigkeit, d.h. über das uneingeschränkte Recht, vom Wohnsitz wegzuziehen (ius detractus). Im Früh- und Hochmittelalter stand dies ledigl. Freien zu, während Hörige in einer Grundherrschaft an die Scholle gebunden waren. Im Zuge der Umwandlung der Grundherrschaft ab dem 12. Jh., der damit verbundenen Lockerung der Schollenbindung zugunsten einer intensivierten persönl. Bindung (spätma. Leibeigenschaft) und infolge der Anziehungskraft, welche die neue Lebensform "Stadt" vom 12. Jh. an auf persönl. Abhängige ausübte, veränderte sich das Abzugsrecht von Grund auf. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
accapariieren = in Beschlag nehmen
Accedenzien = Stolgebühren, als Stolgebühren, auch Taxa Stola, Pfarrgebühr, Als Accidenzien, bezeichnet man Gebühren bzw. Vergütungen für die kirchlichen Handlungen u.a. Taufe, Trauung, Begräbnis sowie urkundliche Handlungen an die Geistlichen und deren Helfer. Ausgenommen hiervon sind die heilige Eucharistie, die Beichte (Bussakrament) und die Krankensalbung (Letzte Ölung). Der jeweilige Betrag war in jedem Ort anders und besass in früherer Zeit eine höhere Bedeutung als in den späteren Jahrhunderten. (mehr siehe: Wikipedia).
Accidentalia feudi (Abänderungen der naturalia) bilden das Weiberlehen, das Schulzenlehen und das Zins- oder Beutellehen. Das erstere weicht von der Regel der Ausschliessung der Frauen von der Lehensfolge ab. Ein Beispiel hiefür bieten unsere Quellen in der Belehnung derer von Marmels. Auch die Vatzischen Lehen gingen auf die Töchter über. Beim Schulzenlehen werden die ritterlichen Vasallendienste durch einen Beamtendienst ersetzt. Solchen Lehen werden wir noch mehrfach begegnen
Accidenzien = Stolgebühren, auch Taxa Stola, Pfarrgebühr, Accidenzien, bezeichnet man Gebühren bzw. Vergütungen für die kirchlichen Handlungen u. a. Taufe, Trauung, Begräbnis sowie urkundliche Handlungen an die Geistlichen und deren Helfer. Ausgenommen hiervon sind die heilige Eucharistie, die Beichte (Bussakrament) und die Krankensalbung (Letzte Ölung). Der jeweilige Betrag war in jedem Ort anders und besass in früherer Zeit eine höhere Bedeutung als in den späteren Jahrhunderten. Heute sind die Stolgebühren durch Kirchensteuer und Abschaffung weitgehend aus den kirchlichen Institutionen verschwunden. (mehr siehe: Wikipedia).
accola = Anwohner, Nachbar, einheimischer Nichtbürger, Beisässe.
Accommodation = Anpassung
accomodamento (ital.) = Abmachung
Accord = Abkommen, Vertrag, (ital: accordo = Uebereinstimmung)
Acherumlese = der besondere Trieb der Schweine in die Wälder zum Genusse der Eicheln, Buchnüsse, wilden Äpfel, Birnen u.s.w. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 70).
Achillea tanacetifolia = Blumen der Gattung Schafgarbe
Achilles = Achilleus (dt. Achill oder latinisiert Achilles) ist in der griechischen Mythologie ein beinahe unverwundbarer Heros der Griechen (Achäer) vor Troja und der Hauptheld der Ilias des Homer. Er ist der Sohn des Peleus, des Königs von Phthia in Thessalien, und der Meernymphe Thetis. (mehr siehe: Wikipedia).
ACP = Archivio Congregazione Propaganda = Archiv der Propaganda Fide, Rom
Acre = amerik. Bodenmass, 1 acre = 4047 m ²
ACS = Automobilclub der Schweiz, gegründet 1898 in Genf, bezweckt den Zusammenschluss der Automobilisten zur Wahrung der verkehrspolitischen Interessen.

Actuarius = Aktuar, Protokollführer
actum utsa = actum ut supra = geschehen wie oben beschrieben, ist eine Beglaubigungsformel zur Bestätigung von Richtigkeit und Vollständigkeit der Niederschrift
actus (lat.) = Treiben, Akt, Tätigkeit, Amt, Beruf
actus quadratus = das ursprüngliche römische Feldmass, eine Fläche von 120 Fuss im Geviert. Die quadratische Form als ursprüngliches Flächenmass wird daraus erklärt, dass die Römer ihre Äcker quer pflügen mussten, um mit ihrem primitiven Hakenpflug eine befriedigende Auflockerung des Bodens zu erreichen. Daraus wird die Entstehung des Flurnamens Quader erklärt.
ad antiquum statum(lat.) = beim alten Zustande
ad interim = einstweilen, unterdessen, vorläufig, interimistisch,
ad libitum = (Die Worte ad libitum (abgekürzt ad lib.) entstammen dem Lateinischen und bedeuten nach Gutdünken, nach Belieben. (mehr siehe: Wikipedia).
ad rem = zur Sache
Ad te levavi = 1. Sonntag im Advent, (benannt nach den Anfangsworten des Introitus = Eingangspsalme der Messe: Ad te levavi animam meam = Zu dir erhebe ich meine Seele)
ad usum delphini = Die lateinische Formel ad usum Delphini bedeutet "zum Gebrauch des Dauphins". Sie ist am französischen Königshof seit dem späten 17. Jahrhundert nachweisbar, möglicherweise aber noch älter, und bezeichnet ursprünglich Bearbeitungen literarischer Werke der klassischen Antike. Diese wurden im Sinne der jeweils herrschenden Moralvorstellungen entschärft, da man manche Inhalte für den Unterricht des Kronprinzen (der in Frankreich traditionell den Titel Dauphin trug) als ungeeignet empfand. Der Begriff wurde später auch allgemein für Texte übernommen, die, beispielsweise nach Zensurmassnahmen, gereinigt, das heisst meistens verkürzt erschienen. (mehr siehe: Wikipedia).
Ad vocem = dazu, zu dem Wort ist zu bemerken., (lat: vox = Stimme, gesprochenes Wort)
Adamello = Cima Adamello oder Cima dell'Adamello (3.554 m) ist ein weithin beherrschender Gipfel in Norditalien, etwa 40 km vom Gardasee entfernt und liegt in der Provinz Brescia, unweit der Grenze zum Trentino. Er zählt zu den Südalpen. Zusammen mit einigen Dutzend weiterer Dreitausender bildet er die gewaltige Adamellogruppe, die etwa 30x30 km misst und damit von ähnlicher Flächenausdehnung ist wie die im Norden angrenzende Ortlergruppe. Etwa 15 km nordöstlich des Hauptgipfels senkt sich das Massiv zur wichtigen Ost-West-Verbindung des Tonalepasses (Passo del Tonale, 1.884 m). (mehr siehe: Wikipedia).
Adaptation = Anpassung, Umarbeitung eines vorhandenen Werkes entsprechend den veränderten Bedürfnissen.
Adäquanz = ein Begriff aus der Rechtswissenschaft. Die Frage nach der Adäquanz dient als Eingrenzungskriterium für Fragen der Kausalität und Zurechnung. (von lateinisch adäquat = angemessen, entsprechend) Nach der so genannten Adäquanztheorie muss der Schädiger nicht für solche Ereignisse einstehen, die nach der normalen Lebensanschauung eines objektiven, informierten Dritten völlig ausserhalb der Erfahrung und Erwartung liegen. (mehr siehe: Wikipedia).
additiv = auf Addition beruhend oder bezogen, (wie Addition von lateinisch: addere = hinzufügen, addieren), durch Addition hinzukommend, auch hinzuzufügend, aneinander reihend
Aderlass = freie Blutentnahme aus der Vene, (lat: Venae sectio) ist seit Jahrtausenden als Heilmittel bekannt, nicht zu verwechseln mit Blutspenden oder einfacher Blutentnahme, es gilt, den richtigen Zeitpunkt zu wählen sowie die geeignete Ausleitstelle, ausserdem muss das abgezapfte Blut aus der Vene frei fliessen. Heute ist belegt, dass der Aderlass nur bei wenigen Krankheitsbildern eine positive Wirkung hat, sodass er weitgehend aus dem medizinischen Alltag verschwunden ist.

adestiren = attestieren = bescheinigen, bezeugen, (lat. testes = Zeuge)
Adhaerenten = Anhänger (lat: adhaerere = haften, anhängen)
adhaerere (lat.) = haften, anhängen
Adhortation = Eine Ermahnung (veraltet lat.: Adhortation, vor allem in Klöstern und Internaten verwendeter Begriff) ist die Äusserung von Missbilligung für ein Fehlverhalten, häufig verbunden mit der Aufforderung, dieses Fehlverhalten einzustellen. Weiterhin kann sie Hinweis sein auf die Folgen eines befürchteten, aber noch nicht eingetretenen Fehlverhaltens. (mehr siehe: Wikipedia).
Adiaphora = sittlich und religiös neutrale Werte, (von griech. ἀδιάφορα = nicht Unterschiedenes, unausgezeichnet, deutsch Mitteldinge), nach dem Verständnis der stoischen Philosophie sowie auch in der christlichen Theologie Dinge, die in ethischer Hinsicht neutral sind, d.h. sich einer Zuordnung als gut oder böse entziehen. Die Stoiker, die den Begriff geprägt haben, definierten nur zwei Dinge als sittlich festlegbar: Die Tugend als das einzige Gute sowie das Laster als das einzige Übel. Alles andere ist ein Adiaphoron. So sind Dinge wie das Leben, die Schönheit, der Reichtum oder die Gesundheit sittlich neutral, sozusagen gleichgültig. Gut ist also allein, was der Tugend dient. Alles andere ist indifferent, insbes. alle konventionellen Güter/Übel. Epikur (341–270 v.Chr.) und später Fichte waren der Ansicht, es gebe keine Adiaphora. Das Oxford English Dictionary kennt diesen Begriff als eine Gleichgültigkeit gegenüber religiösen Dingen. (mehr siehe: Wikipedia).
Adler = Felskopf östl. Pramanengel (Wald herunter bis Schlosshalde)
Adlocutio = Ansprache des Feldherrn an die Soldaten der röm. Legionen. Die adlocutio ist auch ein Element der Symbolsprache der Numismatik und der Kunst der Kaiserzeit. Häufig ist eine adlocutio etwa auf Ehrensäulen und Triumphbögen (Trajanssäule, Mark-Aurel-Säule) dargestellt. Von Caligula bis Maxentius war die adlocutio ein beliebtes Motiv auf Münzen. Die adlocutio wird als Ansprache des Kaisers an seine Soldaten gezeigt, als Symbol der Verbundenheit von Kaiser und Militär. In der Spätantike treten adlocutio-Szenen hinter andere Bildprogramme zurück. In dieser spezifischen Bedeutung ist das Wort adlocutio nicht literarisch oder inschriftlich belegt, jedoch kommt der Begriff vielfach auf Münzen vor (adlocutio coh. oder adlocutio coh. praet.). (mehr siehe: Wikipedia).
Administrationsrat = Vorstand der St. Galler Katholiken (politisches Gremium)
administrativ = zur Verwaltung gehörend, behördlich, (abwertend) bürokratisch, von oben her bestimmt (duden.de)
Administrator = Verwalter, Bevollmächtigter
administrieren = verwalten, erlassen, verhängen, verordnen, vorschreiben, durchführen etc.
Admission = Zulassung, (lat: admittere = zulassen, begehren)
admittiert = zugelassen, erlaubt, (lat: admittere = zulassen, begehren)
Adonis = In der griechischen Mythologie ist Adonis das Sinnbild oder der Gott der Schönheit und der Vegetation und einer der Geliebten der Aphrodite (oder ihrer römischen Entsprechung Venus). Er wird als wunderschöner Jüngling beschrieben. (mehr siehe: Wikipedia).
Adoptianismus = im zweiten und dritten Jahrhundert, eine christologische Lehre, nach der Jesus Christus nicht wesenhaft Gott, sondern nur ein zum Gottessohn adoptierter Mensch gewesen sei. (mehr siehe: Wikipedia).
Adoranten = in der Kunstgeschichte, Figuren mit ausgebreiteten Armen und die im allgemeinen Anbetende oder Huldigende darstellen. (lat: adoro oder adoratio = Anbetung)
Adscripticien = adscription, Zuschreibung, Zuweisung etc. (mehr siehe: Wikipedia).
Adskriptizien = Kolonen = an die Scholle gebundene Leute. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 08/1936)

Adynaton = Etwas Unmögliches, (Plural: Adynata). wie z. B., dass Wasser bergaufwärts fliesst. Solche Unmöglichkeiten werden in der antiken Literatur gerne zusammen gestellt, um einen Schwur zu bekräftigen: "Eher wird, bevor ich "
Aebli = Fam. Name, erstmals erwähnt in Luzein 1490, auch Epli, Eblin etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 134)
Aedilen = Beamte im alten Rom, sie hatten die Aufsicht über öffentliche Gebäude, die Thermen, die Aquädukte, die Strassen, den Verkehr, das Bauwesen und die Märkte und übten die Marktgerichtsbarkeit aus. Zu den aufwendigsten Aufgaben gehörte der Ankauf von Getreide und dessen Verkauf in Rom bzw. die Verteilung an Bedürftige und insbesondere die Veranstaltung von Gladiatorenspielen. Letztere mussten die Ädilen auf eigene Kosten ausrichten, was e grosses Vermögen bedingte, andererseits aber auch die nötige Popularität einbrachte, um im Rahmen der Ämterlaufbahn später in höhere Ämter gewählt zu werden.
Aegide = Schutz- und Obhutsverhältnis, Schirmherrschaft, als Schutz, Obhut oder Leitung, (griech: Aigis = der Schild des Zeus)
Aelplistein, Felskopf ob den Ahornen, Koord. 755.625/198.375
Aelteste Tochter der Kirche = Frankreich. Diese Bezeichnung geht auf das Jahr 754 zurück, als Papst Stephan II. eine Allianz mit den Franken schloss und Pippin den Kurzen zum König salbte. Noch heute wird jedes Jahr in einer römischen Kirche zur Erinnerung an dieses Ereignis am 31. Mai eine Messe für Frankreich gelesen. Andere Quellen bringen es mit dem Frankenkönig Clovis in Zusammenhang der sich im fünften Jahrhundert taufen liess.
Aemiliani Hieronimus (Girolamo Miani), Heiliger, Ordensstifter, (1486-1537), errichtete in mehreren Städten (Venedig, Brescia, Bergamo, Verona, Como und Mailand) Waisenhäuser, in die er verwahrloste Jugendliche von der Strasse aufnahm, 1528 gründete er die Genossenschaft der »regulierten Kleriker« (Compagnia dei servi dei poveri), die sich später Somasker nannten (nach ihrem Gründungsort Somaska), 1767 durch Papst Clemens XIII. heiliggesprochen
Aeolis = Aeolien, ein Gebiet, das die west- und nordwestliche Region Kleinasiens, meist entlang der Küste, und auch mehrere Offshore-Inseln umfasste (besonders Lesbos), wo sich die äolischen griechischen Stadtstaaten befanden. Aeolis nahm die südlichen Teile von Mysia ein, die ihn nach Norden, Ionien im Süden und Lydia im Osten beschränkten. (mehr siehe: Wikipedia).
Aequidistanz = in der Kartografie den Höhenunterschied zwischen zwei benachbarten Höhenlinien. Je nach Neigung des Geländes und Masstab der Karte werden unterschiedliche Äquidistanzen eingesetzt. Üblicherweise wird aber versucht, eine einheitliche Äquidistanz auf dem Kartenblatt einzusetzen. Typische Äquidistanzen können 10, 20, 50 oder 100 Meter sein.
Aequitas = im alten Rom die ausgleichende Gerechtigkeit und Billigkeit, (lateinisch Gleichheit, Gleichmass, Gelassenheit, Gleichmut) ein wichtiges Prinzip im römischen Recht. Sie wurde auch als Personifikation einer Gottheit angeglichen dargestellt, so schon auf Münzen der römischen Republik. Auf Münzen der Kaiserzeit häuften sich die Darstellungen etwa seit der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Auf den Darstellungen hält sie eine Waage, ein Füllhorn und ein Zepter. Als persönliche Tugend bezeichnet Aequitas den Gleichmut, vermöge dessen ein Römer auch in äusserst kritischen oder aufwühlenden Situation die Würde (Dignitas) zu bewahren weiss. (mehr siehe: Wikipedia).
Aesculap = Asklepios, in lat. Tradition als Aesculapius, dt. Äskulap, ist in der griechischen Mythologie der Gott der Heilkunst. Er gilt als Sohn des Apollon und der Koronis, der Tochter des Königs Phlegyas. Es gibt verschiedene Versionen über die Eltern und die Geburt des Gottes. (mehr siehe: Wikipedia).
aeternitatis (lat.) = die Ewigkeit
Aetiologie = Lehre von den Krankheitsursachen. (griech: aitia = Ursache)
Affekt = Gemütsbewegung

Affektion (ital: affezione) = Zuneigung = Leiden = Verstimmung
affektiert (veraltet) = wohlwollend, geneigt, herzlich zugetan
affichieren = öffentlich anzeigen
affiliert = angeschlossen
Affoltern am Albis = eine politische Gemeinde im Kanton Zürich in der Schweiz und seit 1837 der Hauptort des Bezirks Affoltern. Es ist die bevölkerungsstärkste Gemeinde und das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Bezirks. (mehr siehe: Wikipedia).
Affry, Ludwig von, (1743-1810) kath., von Freiburg. wurde 1758 Fähnrich der Schweizergarde mit glänzender Offizierslaufbahn bis zum Feldmarschall, seine Bekanntschaft mit Bonaparte, den er 1797 im Beinhaus von Murten empfangen hatte, liess ihn zum Vertreter Freiburgs an der Consulta (1802) werden, später Schultheiss von Freiburg und erster Landammann der Schweiz, ein Amt, das er 1809 nochmals ausübte, einer der fähigsten Staatsmänner der Mediation, der einzige Landammann von internat. Format. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
after = hinter, auch unter
after = nachher, nachträglich
Afterarzt = Kurpfuscher
Afterkind = uneheliches Kind
Afterwelt = Nachwelt
AfU GR = Amt für Natur und Umwelt, Dienststelle des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements Graubünden
Ägäis = das Ägäische Meer (altgriechisch Αἰγαῖον πέλαγος aigaion pelagos, heute neugriechisch Αιγαίο Πέλαγος (n. sg.) Egeo pelagos, türkisch Ege Denizi), ist ein Nebenmeer des Mittelmeers. Anrainerstaaten sind Griechenland und die Türkei. (mehr siehe: Wikipedia).
Agape = gemeinsames Mahl nach dem Gottesdienst.
Agaricus = ein schmackhafter und beliebter Speisepilz, wird aber bereits sehr häufig zur Gesundheitsvorsorge und Bekämpfung von Krankheiten verwendet. «es wächst auch ein schwum (Pilz) an den lerchen, den die apotecker heissen agaricum».
Agaune = Die Abtei Saint-Maurice (französisch Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune, lateinisch Territorialis Abbatia Sancti Mauricii Agaunensis) ist ein Kloster der Augustiner-Chorherren in Saint-Maurice, Kanton Wallis, Schweiz. Sie gilt als ältestes Kloster des Abendlandes, das ohne Unterbrechung besteht. 2014/2015 feierte die Abtei ihr 1500-jähriges Bestehen. Die Abtei ist über das Kloster hinaus auch eine Territorialabtei mit einem Gebiet von fast 100 Quadratkilometern. Siehe auch: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis, Heft 17, Seite 1084, wo zwei Konzile in den Jahren 515 und 586 in Agaune erwähnt werden.
Ageln oder Agen, Schäben, Scheven, = Abfall bei der Hanf und Flachsverarbeitung, das spitzige unreine Zeug genannt, welches durch das Brechen, Hecheln und Schwingen vom Flachse und Hanfe übrig bleibt. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz!)
Agentien = Kräfte, wirkende Mittel
agere sequitur esse = lat. "das Handeln folgt dem Sein", einfacher formuliert: man handelt so, wie man ist.
Agersten = Elstern Siehe Schw. Idiotikon Bd. I, Spalte 125
Agglomeration = Anhäufung, Zusammenballung, dichte Besiedlung

Aggravation (lat.) = Beschwerung, Erschwerung, Verschlimmerung
Aggregat = ein aus mehreren Einzelmaschinen und/oder Einzelapparaten zusammengesetzter Maschinensatz (lat: aggravo = schwerer machen)
Aggregation = im Allgemeinen das Zusammenfassen von Gegenständen oder Daten zu grösseren Einheiten. (von lateinisch aggregatio Anhäufung = Vereinigung) (mehr siehe: Wikipedia).
Agnaten = Blutsverwandte, die in männlicher Linie von dem gemeinsamen Stammvater herkommen. Die Agnation spielte vor allem im Erbrecht des Adels und speziell in der Erbfolge von Herrschern eine bedeutende Rolle. (von lat: Hinzu-, Nachgeborene)
Agnaten = sind Blutsverwandte, die in männlicher Linie von dem gemeinsamen Stammvater herkommen. (von lat.: Hinzu-, Nachgeborene) Die Agnation spielte vor allem im Erbrecht des Adels und speziell in der Erbfolge von Herrschern eine bedeutende Rolle. Die Stammlinie, auch Stammreihe oder Väterlinie genannt, ist die agnatische Abstammungslinie, die nur über Männer bzw. Väter führt. Die Stammlinie ist damit in der Regel auch die Linie, in der der Familiennamen vererbt wurde.
Agnostizismus = die philosophische Ansicht, dass bestimmte Annahmen – insbesondere theologischer Art, welche die Existenz oder Nichtexistenz eines höheren Wesens wie beispielsweise eines Gottes betreffen – entweder ungeklärt oder grundsätzlich nicht zu klären sind. (latinisierte Form des altgriechischen ἀγνοῦστικισμός agnōstikismós, von ἀγνοεῖν a-gnoein = nicht wissen, unbekannt, unerkennbar) (mehr siehe: Wikipedia).
agnoszieren = anerkennen, die Identität feststellen (Amtsdeutsch)
Agonistik = Kampfverhalten, antagonistisch = gegensätzlich,
Agravatoria = Beschwerneis, zusätzlich Auflage, (ital: aggravante = erschwerend, gravierend, strafverschärfend)
agri assignati = In römischer Uebung war es, den Veteranen der Legionen, Land zuweisen, dies soll meistens quadratisch gewesen sein (Quadern). (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam)
Agricola = Georgius Agricola (1494-1555), mit bürgerlichem Namen Georg Pauer bzw. Bauer (sein Professor in Leipzig Petrus Mosellanus riet ihm, seinen Namen zu latinisieren), war ein deutscher Wissenschaftler, Humanist und Arzt, und er wird auch als Vater der Mineralogie bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Agrimensoren (lat.) = Feldmesser, röm. Regierungsbeamte. Sie besorgten die Vermessung und Katastrierung, die Setzung der Grenzsteine, die Anfertigung von Grundrissen und Flurregistern.
Ahlkirsche = Gewöhnliche Traubenkirsche (Prunus padus), eine Pflanzenart aus der Gattung Prunus in der Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Der Name kommt von den in Trauben angeordneten Blüten und Früchten. Sie wird auch Ahlkirsche, Sumpfkirsche oder Elsenkirsche genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Ahornbödeli, Ahornläger = Teil der Alp Salaz, Koord. 755.375/198.600
Ahornen, Teil der Alp Salaz, Koord. 755.500/198.250
Aidos = in der griechischen Mythologie die personifizierte Scham.(griechisch Αἰδώς aidós"Schau, Sittsamkeit") ist Nach Pindar ist sie die Tochter des Prometheus. Der Begriff der Aidos ist komplex und in der klassischen Philologie noch immer umstritten. Sie ist mit der Rachegöttin Nemesis eng verbunden. Nach Hesiod sind Aidos und Nemesis die letzten der Götter, die das verkommene Menschengeschlecht des Eisernen Zeitalters verlassen werden. Bei Platon sendet Zeus Aidos zusammen mit Dike (Gerechtigkeit) zu den Menschen, um diesen ein gesittetes Zusammenleben zu ermöglichen. Sophokles nennt sie in seinem Drama Ödipus auf Kolonos "die neben Zeus auf dem Thron sitzt" Euripides nennt sie gar "Herrin, Gebieterin", was sie vielleicht an die Göttin Artemis in ihrer Eigenschaft als "chüchtern, schamhaft"annähern soll. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Aigis = ein Gegenstand aus der griechischen Mythologie. (altgriechisch: αἰγίς, Gen. αἰγίδος, latein. aegis, -is, davon dt. Ägis) bezeichnet ein goldenes Ziegenfell (manchmal auch einen Schild und ähnliches), welches Zeus, bisweilen aber auch Athene oder Apollo, benutzte, um Gewitter heraufziehen zu lassen. Wenn das Fell geschüttelt wird, versendet es Blitz, Donner und Nacht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aisence = Wohlhabenheit</p>
<p>Akademie Platons = die von Platon (wohl 387 v. Chr.) gegründete antike Philosophenschule in Athen, die älteste und langlebigste Institution dieser Art in Griechenland. Auf Platons Akadēmeia geht der neuzeitliche Begriff Akademie für wissenschaftliche oder künstlerische Hochschulen sowie für Gelehrten-Vereinigungen, etwa die Akademie der Wissenschaften, zurück. Anno 529 schliesst Justinian die platonische Akademie in Athen und im gleichen Jahr gründet Benedikt Monte Cassino. Damit endet die Antike. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Akanthus = Pflanze, deren schöne Blattform vor allem bei der Gestaltung von Kapitellen verwendet wird</p>
<p>Aklamation = im Allgemeinen einen zustimmenden Beifall in einer Versammlung. Insbesondere wird darunter eine Zustimmung zu einer Vorauswahl per Zuruf, Beifall oder einfachem Handzeichen verstanden. Hiermit unterscheidet sie sich von einer Abstimmung, wo mehrere Alternativen erwogen werden. (von lat. acclamatio, Zuruf, aus ad, zu, und clamare, rufen) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>akkommodieren = bequemen, anpassen</p>
<p>Akkommodität = Bequemlichkeit</p>
<p>Akkord = Zusammenklang von mindestens drei Tönen verschiedener Tonhöhe (in der Musik.).</p>
<p>Akkordant = generell ein Arbeiter, der im Akkord arbeitet. Im deutschschweizerischen Sprachraum bezeichnet man mit diesem Ausdruck einen Kleinunternehmer.</p>
<p>akkurat = sorgfältig, ordentlich, peinlich genau</p>
<p>Akkuratesse (frz.) = Sorgfalt, Genauigkeit, Ordnungsliebe</p>
<p>Akkusationsprinzip = eine Prozessmaxime des Strafverfahrens. (lat. accusare, anklagen, und principium, Anfang), auch Anklagegrundsatz genannt, es bedeutet, dass Anklage und Urteilsfindung durch verschiedene Organe wahrgenommen werden müssen (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Akolyth = (eigentl. Akoluth von gr. ἀκόλουθος akólouthos "Begleiter", Gefolgsman) ist ein männlicher Laie, der von der Kirche dazu bestellt ist, in der Liturgie der katholischen Kirche einen liturgischen Dienst auszuüben. Bis 1972 war der Dienst die höchste der vier niederen Weihen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Akorditen = Armengenössige, (nach Accord verpfändete Personen)</p>
<p>Akronym = ein aus den Anfangsbuchstaben verschiedener Wörter gebildetes Wort. (z.B. UNO)</p>
<p>Akrostichon = ist eine Form (meist Versform), bei der die Anfänge von Wort- oder Versfolgen (Buchstaben bei Wortfolgen oder Wörter bei Versfolgen) hintereinander gelesen einen Sinn, beispielsweise einen Namen oder einen Satz, ergeben. Die deutsche Bezeichnung für diese Versform ist Leistenvers oder Leistengedicht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aktiven = Aktiva, Guthaben, Plus, positiver Saldo, Aktivposten (duden.de)</p>
<p>Aktuar = Protokollführer</p>
<p>Akzeptilation = eine Form der Akzeptierung = eine in eine bestimmte Wortform gekleidete mündliche Quittung über eine durch mündliche Vereinbarung entstandene Schuld. (Frühneuhochdeutsches Wörterbuch)</p>
<p>Akzessorium = Nebensache, Beiwerk</p>

akzidentiel = zufällig, unwesentlich bedeutungslos, nebensächlich, unbedeutend, untergeordnet, unwichtig, zufällig, - in der Medizin = zufällig auftretend, nicht unbedingt zum Krankheitsbild gehörend (duden.de)
Alagna Valsesia = Walsersiedlung in Norditalien, (dt. Name: Lannja oder Im Land) ist ein italienisches Bergdorf mit 451 Einwohnern (Stand: 2005) in der Provinz Vercelli, Region Piemont. Zur Gemeinde gehören die Dörfer Resiga, Riale, Pedemonte, Piane, Otro, Dosso und Goreto. Nachbargemeinden sind Gressoney, Macugnaga, Rima San Giuseppe, Riva Valdobbia und Zermatt. Schutzpatron des Ortes ist San Giovanni Battista. (mehr siehe: Wikipedia).
Alaska = nordöstlichster Bundesstaat der USA, gehörte bis 1867 zu Russland
Alat = Eine Fischart, auch <i>Döbel</i> oder Elten, (Eltfisch, <i>Squalius Bon.</i>), Gattung aus der Ordnung der Eelfische und der Familie der Karpfen (Cyprinoidei)
Alaun = ein bereits im Altertum bekanntes Salz
Alban Stöckli (1888-1964) OFM-Cap. war Superior und Pfarrer der Kapuzinermissionsstation Pardisla 1941-1951 und schrieb etliche Artikel zur Kirchengeschichte.
Albe = das liturgische Grundgewand. (von lat. albus = weiss) Sie ist grundsätzlich knöchellang und erinnert an das Taufkleid und die weissen Gewänder der Johannesoffenbarung. Alle die einen liturgischen Dienst am Altar versehen, können bzw. sollen Alben oder von der Albe abgeleitete Gewänder (z. B. ein Chorhemd über dem Talar) tragen
Albelfische, Albeli = Fischart die nur noch im Vierwaldstättersee vorkommt.
Alber Albr = Schwarz-Pappel, (bot: <i>Populus nigra</i>)
Albertus Magnus = war ein deutscher Gelehrter und Bischof, der wegbereitend für den christlichen Aristotelismus des hohen Mittelalters war. (geb. um 1200 in oder bei Lauingen an der Donau, gest. 15. November 1280 in Köln, auch Albertus Theutonicus, Albertus Coloniensis, Albert der Grosse, Albert der Deutsche, Albert von Lauingen, oft auch fälschlich Albert Graf von Bollstädt genannt). Im Jahr 1622 wurde er selig- und am 16. Dezember 1931 von Papst Pius XI. heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erklärt. Albertus Magnus war Universalgelehrter, zugleich Philosoph, Jurist, Naturwissenschaftler, Theologe, Dominikaner und Bischof von Regensburg. Sein grosses, vielseitiges Wissen verschaffte ihm den Namen Magnus (der Grosse), den Titel Kirchenlehrer und den Ehrentitel doctor universalis. Er kannte die antike und zeitgenössische Fachliteratur und wollte das Wissen seiner Zeit vollständig erfassen und in Lehrbüchern verständlich darlegen. Die mehr als 70 Abhandlungen und Bücher ergäben heute etwa 22.000 Druckseiten (mehr siehe: Wikipedia).
Albgau oder Alpgau (althochdeutsch Albegau, Albigouve, Alpegowe) ist eine Bezeichnung, die historisch und aktuell für verschiedene Landschaften benutzt wurde und wird. Der Albgau, eine Gaugrafschaft im Herzogtum Schwaben im Süden des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg, siehe Albgau (Südschwarzwald). Der Albgau wird heute das Tal der Alb im nördlichen Schwarzwald genannt, siehe Albgau (Nordschwarzwald). Als Alpgau wurde früher das Allgäu bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Albigenser Katharer = Sekte mit Ursprung in der südfranzösischen Stadt Albi. Durch die Albigenserkreuzzüge im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts wurde sie ausgerottet. Der Begriff Albigenser wurde auch synonym für Katharer verwendet.
Albrecht = Ehem. Untervazer Bürgergeschlecht
Albrecht = Familienname, evt. auch andere Schreibart für Obrecht
Albrecht Luigi (1889-1955), Bündner Regierungsrat 1936-44. (Justiz und Polizei) 1943-55 Nationalrat, Verwaltungsrat der SBB. Gewichtiger Schul- und Kulturpolitiker. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).

Albrici = Fam. Name, in Roveredo erstmals 1225 erwähnt
Alb-Salem-Keramik = Keramik der frühen Hallstattzeit mit reicher Kerbschnitt- und Stempelverzierung und bunter Bemalung, auf der Schwäbischen Alb (7. Jahrhundert v. Chr.). (wissen.de)
Alchermes = ein italienischer Likör (mehr siehe: Wikipedia).
ald = ungefähr
Alemannen= eine antike und frühmittelalterliche Bevölkerungsgruppe, die dem westgermanischen Kulturkreis zugeordnet wird. Zwischen dem 6. und dem 9. Jahrhundert ging die Alemannia politisch und kulturell im Ostfrankenreich auf und wurden zwischen dem 10. und zum 13. Jahrhundert politisch nochmals vom staufischen Herzogtum Schwaben zusammengefasst. Der Ausdruck "Schwaben" (abgeleitet von Suebi in frühen römischen Quellen) entwickelte sich im Frühmittelalter zu einem Synonym zu "Alemannen" bzw. Alemannien/Alamannien und ersetzte jene im Laufe des Mittelalters. Bis um 500 wurden Alamannen und Sueben unterschieden, ab dem 6. Jahrhundert werden die beiden Namen dagegen ausdrücklich als gleichbedeutend überliefert. Der Sueben-Name setzte sich allerdings durch, als das Siedlungsgebiet der Alamannen, das bis dahin als Alamannia betitelt worden war, im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zum Herzogtum Schwaben wurde. (mehr siehe: Wikipedia)
Aletheia = in der griechischen Mythologie die Göttin der Wahrheit und Tochter des Zeus, (griechisch Ἀλήθεια = Wahrheit), nach Plutarch war sie die Amme des Apollon. Nach einer Fabel des Äsop wurde sie von Prometheus aus Ton geformt, aber bevor er ihr Leben verliehen hatte, formte Dolos, der personifizierte Betrug, eine ihr völlig gleichende Gestalt, nur für die Füße reichte der Ton nicht mehr. Als Prometheus die beiden Figuren sah, staunte er über die Ähnlichkeit und belebte beide, worauf die echte Wahrheit gemessenen von dannen schritt, das Abbild des Betrugers erhob sich auch, kam aber nicht vom Fleck. «Aletheia» hebt den Schleier von den Geheimnissen, so dass sie fassbar und aussprechbar werden. In der römischen Mythologie entspricht ihr die Veritas. Diese ist Tochter des Saturnus, bzw. von "Tempus", der Zeit", griechisch Chronos, was wieder Kronos und damit Saturnus entspricht. (mehr siehe: Wikipedia).
Alexander VII. = Fabio Chigi, (1599-1667), war von 1655 bis 1667 Papst der katholischen Kirche. Zu seiner Regierungszeit wurde die heutige Kathedra Petri im Petersdom erbaut.
Alexandriner = ein Verstyp, der besonders in der klassischen französischen Literatur häufig verwendet worden ist
Alfanzerei = Gaukelei, Possenreisserei, leichter Betrug
Algorithmus = eine eindeutige Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer Klasse von Problemen. Algorithmen bestehen aus endlich vielen, wohldefinierten Einzelschritten. Damit können sie zur Ausführung in einem Computerprogramm implementiert, aber auch in menschlicher Sprache formuliert werden. Bei der Problemlösung wird eine bestimmte Eingabe in eine bestimmte Ausgabe überführt. (mehr siehe: Wikipedia).
Algorithmus = Verfahren zur schrittweisen Umformung von Zeichenreihen, Rechengang nach einem bestimmten sich wiederholenden Schema (duden.de)
alienieren = abändern
alieniert = entfremdet, (ital: alienare = entfremden, wegführen, abbringen)
Alignement = das Abstecken einer Fluchtlinie, der festgesetzten Linie einer vorderen, rückwärtigen oder seitlichen Begrenzung, bis zu der etwas gebaut werden darf (beim Strassen- oder Eisenbahnbau) (siehe duden.de) Alignementsgesetz = Bauordnung.
Aliud = etwas Anderes (lat.)
alldieweilen = weil, während, währenddessen, inzwischen (duden.de)

allegieren = beilegen
Allegorese = Antik Textdeutungsverfahren das davon ausgeht, dass dem zu interpretierenden Text ausser dem Wortsinn noch ein tieferer (Philosophischer, theologischer, moralischer) Sinn eignet. Diesen verborgenen Sinn zu entdecken, ist Aufgabe der Allegorese.
Allegorie = gleichnisartiger Text, der eine symbolische Tiefendimension hat, Allegorese ist eine Schriftauslegung, die über den buchstäblichen Sinn hinaus eine theologische Tiefendimension des Textes erschliesst.
Allegorie = uneigentliche Rede, verbildlicht einen abstrakten Begriff oder Vorgang, oft durch Personifikation. Nach der Definition der antiken Rhetorik meint die Allegorie etwas anderes, als sie sagt", d.h. sie setzt einen Begriff in ein Bild um wie z.B. Frau mit Waage und Augenbinde statt Justitia, oder sie drückt einen geistig-abstrakten Vorstellungs komplex durch eine Bild- und Handlungsfolge aus wie z.B. das Aussäen von Getreide für Gottesreichpredigt.
Allemann = Untervazer Bürgergeschlecht, urk. erstmals 1519 erwähnt.
allenklich, alliglich, = gänzlich, vollständig, jeweilen, immer etc (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1. Spalte 170).
Allerheiligen = 01. November (kath. Feiertag)
allermassen = auf alle Art und Weise, vielfältig, (niederdeutscher Kanzleistil)
Allerseelen-Abläss = Der Toties-quoties-Abläss (lat. toties - quoties "so oft - wie oft") ist ein vollkommener Abläss, der am Allerseelentag den Armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann, so oft die Gläubigen nach (einmaligem) würdigem Sakramentenempfang eine Kirche besuchen und dort in der Meinung des Papstes beten. Er wurde am 24. Juni 1914 durch ein Dekret von Papst Pius X. "für immer gültig" (in perpetuum valiturum) gewährt. Pius X. hat mit diesem Dekret zu einem Abschluss gebracht, was Papst Sixtus IV. in seiner Bulle "Salvator noster" vom 3. August 1476 begonnen hatte, der darin erstmalig einen vollkommen, den Armen Seelen im Fegfeuer zuwendbaren Abläss gewährt hatte. Im neuen Handbuch der Ablässe ("Enchiridion indulgentiarum") vom 29. Juni 1968 wurde nach Neuordnung des Ablässwesens vom Heiligen Stuhl bestimmt, dass der vollkommene Abläss am Allerseentag für die Verstorbenen nur noch einmal und nicht mehr "toties quoties" gewonnen werden. (http://www.kathpedia.com)
Allianz = ein Bündnis zwischen zwei oder mehr Staaten, (v. französ.: alliance, zu altfranzös.: aleier sich verbinden), eine Vereinigung oder Interessengemeinschaft (etwa von Organisationen), (veraltet) eine Ehe (mehr siehe: Wikipedia).
Allianzwappen = die Darstellung zweier Wappen, deren Träger (Personen, Länder, Fürsten- oder Bistümer) durch eine Allianz verbunden sind. Bekannt sind diese seit dem Ende des 13. Jahrhunderts. Es gibt zwei Formen, die Allianz in einem gespaltenen Schild, oder als zwei nebeneinandergestellte Schilde unter einem Oberwappen. Der ranghöhere Schild (des männlichen Ehepartners, des Hauses, oder des Bistums) befindet sich heraldisch rechts, und stellt das Oberwappen. (mehr siehe: Wikipedia).
alliglich = vollständig
Alliteration = (lat: ad = zu, littera =Buchstabe), auch ungenau Stabreim genannt, ist eine literarische Stilfigur oder ein rhetorisches Schmuckelement, bei der die betonten Stammsilben zweier oder mehrerer benachbarter Wörter den gleichen Anfangslaut besitzen, meist eine Übereinstimmung der ersten Buchstaben von zwei oder mehreren Wörtern.) z.B: Dick und Doof, Kopf und Krage, Stock und Stein, Wohl und Wehe, Wind und Wetter, Mann und Maus, Haus und Hof etc. etc.
Allium fallax = Knoblauchsrauke, (bot: allium = Knoblauch (Pflanzengeruch), (bot: fallax = trügerisch, leicht verwechselbar (mit der Ackerwinde), Windenknöterich
allmännig = allgemein (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 293).
Allmende = Weidegebiet in Gemeindebesitz zwischen Dorf und Alp mit Nutzungsrecht für alle Nachbarn oder Bürger

<p>Allod, Allodium, Allodialgut = Vollgut, Gut in vollem Eigentum, freies Vermögen. Allod oder Eigengut wurde der Besitz genannt, der im Gegensatz zum Lehen in vollem Eigentum des jeweiligen Inhabers stand. Dazu konnten ein Hof, ein Dorf, ein Kirche (Eigenkirche), aber auch Herrschaftsrechte gehören.</p>
<p>Allonge-Perrücke = eine langlockige und grosse Perücke für Herren aus der Zeit um ca. 1665 bis 1715. Allonge steht in der Französischen Sprache für Verlängerung oder Anhängsel. Eine Allongeperücke geht über die Schulter bis etwa zur Brust. Vom Mittelscheitel aus fallen auf beiden Seiten die Locken herunter. Als Material wurde – je nach Qualität und Preis – Menschen- oder Tierhaar verwendet. Alle natürlich vorkommenden Haarfarben waren vertreten, sowie weiss oder grau gepudert. Unter der Perücke war das Haar oft kurzgeschnitten oder geschoren. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Allusion = die Verwendung eines Ausdrucks, der eine Handlung eher indirekt (andeutungsweise) mit einem analogen Fall vergleicht, der etwa aus der Geschichte oder aus der Literatur bekannt ist. (lat. alludere: [auf etwas] anspielen, [etwas] andeuten) Insofern kann eine Allusion mit einer Metapher verglichen werden, die so vage formuliert ist, dass die Bedeutung nicht gleich auf der Hand liegt, sondern mehr oder weniger der Assoziation des Adressaten überlassen bleibt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Alluvionen = junge Schwemmböden an Fluss- und Seeufern (lat. alluvio =die Anschwemmung)</p>
<p>Alluvium = veraltet für Holozän. Das Holozän ist die jüngste geologische Epoche der Erdgeschichte. Es begann vor etwa 11'700 Jahren mit der Erwärmung des Klimas am Ende des Pleistozäns. Beide Epochen gehören zum Quartär, dem jüngsten Abschnitt des Neogen. (lat: alluvio = angeschwemmtes Land), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>allweg = albig, immer, stets, ohne Einschränkung, unter allen Umständen etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 856)</p>
<p>allwo = wo, ebenda (duden.de)</p>
<p>Alma = Hauptstadt von Buffalo County im Bundesstaat Wisconsin in den USA, benannt nach dem ukrainischen Fluss Alma, Buffalo County wurde nach dem Buffalo River benannt. mehr dazu siehe: http://www.wisconsinhistory.org</p>
<p>Almanach = eine periodische, meist einmal im Jahr erscheinende Schrift zu einem thematisch abgegrenzten Fachbereich (Jahrbuch) und bedeutete ursprünglich ein astronomisches Tafelwerk. (arabisch: al-minha oder al manach = Geschenk)</p>
<p>Almandin = Eisentongranat, ist ein häufig vorkommendes Silikat-Mineral, genauer ein Inselsilikat (Nesosilikat) aus der Familie der Granate, (von lat. alabandina, nach der antiken Stadt Alabanda in Karien), seine Färbung schwankt zwischen rot und violett, seltenere Farbtöne sind rotbraun oder schwarz. Das Mineral kristallisiert im kubischen Kristallsystem typischerweise in rhombischen Dodekaedern. Es treten aber auch 24-flächige Trapezoeder, Kombinationen dieser Formen und manchmal auch 48-flächigen Hexoktaeder auf. Ebenfalls oft zu finden sind massige Aggregate.</p>
<p>Almorin = ein Almarium, ein Kästchen oder Schränkchen, (ital. armadio= Kasten).</p>
<p>Almosen = milde Gabe, kleine Spende, ohne Erwartung einer materiellen Gegenleistung. Es unterscheidet sich von einer Spende durch den Beweggrund des Mitleids mit dem Empfänger. Je nach Kultur oder Religion kann sich mit einem Almosen die Erwartung eines spirituellen Vorteils, im Christentum besonders die Erwartung der Sündenvergebung, verbinden. Die Gabe von Almosen gilt in vielen Religionen als religiöse Pflicht. (von griech: ἐλεημοσύνη =Mitleid, Mildtätigkeit)</p>
<p>Aloe = kaktusähnliche Heilpflanze</p>
<p>alpen = Vieh auf der Alp übersömmern</p>

<p>Alpen auf Untervazer Gebiet:</p> <p>Hintere Alp: Fläche total = 258 ha davon Weide: 247 ha für 90 Kühe, 25 Rinder und 50 Kälber</p> <p>Mastrilser Alp: Fläche total = 180 ha davon Weide: 140 ha für 89 Kühe und 60 Rinder</p> <p>Alp Salaz: Fläche total = 288 ha davon Weide: 249 ha für 110 Kühe und 50 Rinder, 20 Schweine und 500 Schafe</p> <p>Alp Quaggis: Fläche total = 175 ha (siehe: 1962 Landwirtschaftlicher Produktionskataster)</p>
<p>Alpmeister = Landwirt der die Aufsicht über die Alp inne hat. Vorgesetzter des Alppersonals</p>
<p>Alpross = zu einem Senntum auf der Alp gehöriges (Saum)Pferd, das zum Transport des Holzes, der Milchprodukte und des Proviant dient. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1427). auch Hüttenross genannt.</p>
<p>Alpteilung mit den Mastrilsern. 1553, September 29. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 20)</p>
<p>Alpvogt = Aufseher über eine Alp. Schweizerisches Idiotikon, Bd. I, Sp. 705.</p>
<p>Alraun = Allermannsharnisch = eine mehrjährige, krautige Pflanze aus der Familie der Zwiebelgewächse, die Wuchshöhen von 30 bis 60 Zentimetern erreicht, (bot. <i>Allium victorialis</i>), Blütezeit ist Juni bis August, in den Hochgebirgen heimisch. Es handelt sich bei dieser Lauch-Art um eine uralte Zauberpflanze, deren netzfaserige Zwiebelhüllen dem Träger kettenhemdartigen Schutz versprochen. Wer die Zwiebel in der Hosentasche bei sich trug, sollte die bösen Geister nicht zu fürchten brauchen, Solche Wurzelstöcke hiessen auch Alraun, und eine Schweizer Sage erzählt, dass sich Zwerge auf dem Rückzug vor der Zivilisation in den Wurzelstock des Allermannsharnisch verwandelt haben, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>als ferr = sofern</p>
<p>alte Burg = Burghügel zwischen Loch Friewis wo heute die Gemeindegrenze steht</p>
<p>Altenstadt = ein Ortsteil der Stadt Feldkirch im österreichischen Bundesland Vorarlberg.</p>
<p>Alter Mastrilser Säss an der Grenzmauer zur Hintern Alp, Koord. 757.450/197.500</p>
<p>Alteration = Veränderung, Aufregung, Klamauk, Komplikation, (veraltet) Aufregung, Gemütsbewegung, Schreck, Verwirrung, (Medizin) krankhafte Veränderung, Verschlimmerung eines Zustandes (duden.de)</p>
<p>alterieren = aufregen, ärgern, sich alterieren: sich aufregen, sich erregen, sich ärgern, etwas abändern.</p>
<p>Alterität = Differenz, Andersheit</p>
<p>Alternat = Wechsel der Rangordnung od. Reihenfolge im diplomatischen Verkehr (ital: alternare = abwechseln)</p>
<p>Altfasnacht = erster Sonntag nach Aschermittwoch (Scheibenschlagersonntag)</p>
<p>Altkatholische = die Gemeinschaft selbstständiger katholischer Kirchen, die in der Utrechter Union zusammengeschlossen sind. Die altkatholischen Kirchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden aus Protest gegen die dogmatischen Definitionen des Jurisdiktionsprimats und der päpstlichen Unfehlbarkeit, die auf dem Ersten Vatikanischen Konzil verkündet wurden. Diejenigen römisch-katholischen Christen, die die neuen Dogmen ablehnten, verfielen der Exkommunikation. Sie nannten sich – unter Bezugnahme auf die Alte Kirche – "Alt-Katholiken", um sich von der aus ihrer Sicht "neuen" römisch-katholischen Kirche abzugrenzen. Ab 1872/73 kam es zur Gründung eigener Gemeinden und Ortskirchen.</p>
<p>Alumnus = Schüler (ital: alunno = Schüler)</p>
<p>alwen (mhd) = immer</p>

am Stock = stehende Bäume (im Gegensatz zum gefällten Holz)
Am. oder Ammann = Gemeindepräsident
Amadisli = Pulswärmer, Stauche, auch Schlüpferli genannt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 214).
Ambarvalien = Die Ambarvalia (von lateinisch amb-: um, herum, arvom: Feld/Acker, man beachte den Zusammenhang mit urvare – pflügen, erklärt bei Sulcus primigenius) waren ein Ritus der römischen Religion, der im Frühjahr stattfand. Er diente der Ehrung und Entsühnung der Felder. Bei diesem Fest wurden ein Bulle, eine Sau und ein Schaf über die Felder getrieben und später als Tieropfer dargebracht. Ein in einigen Punkten vergleichbarer Ritus für die Stadt Rom war das Amburbium. (mehr siehe: Wikipedia).
Ambassador = Botschafter, oftmals synonym für einen hochrangigen diplomatischen Vertreter verwendet.
Ambiguität = Mehr-, Doppeldeutigkeit von Wörtern, Werten, Symbolen, Sachverhalten, lexikalische oder syntaktische Mehrdeutigkeit
ambivalent = doppelwertig, zwiespältig, doppeldeutig
Ambo = in katholischen Kirchen der erhöhte Ort, von dem aus der Lektor, Diakon oder Priester die biblischen Lesungen, darunter das Evangelium, verkündet. (griech: anabainein = hinaufsteigen)
Ambras = ein großes Schlossareal an der heutigen südöstlichen Stadtgrenze der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck. Es besteht aus dem Ambraser Hochschloss, dem Ambraser Unterschloss, sowie dem Spanischen Saal, nebst einiger weiterer Verwaltungsgebäude. Das Anwesen liegt auf 635 Meter Höhe inmitten eines weitläufigen Schlossparks, in dem sich kulturhistorische Denkmäler befinden. Im Schloss befindet sich das Kunstmuseum Schloss Ambras Innsbruck, das als ältestes Museum der Welt mit den Sammlungen Erzherzog Ferdinands II. (1529–1595) und der einzigen am Ort erhaltenen Kunst- und Wunderkammer der Renaissance zu den bedeutendsten Kunstmuseen zählt. (mehr siehe: Wikipedia).
Ambrast = Unruhe, Sorge, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 Spalte 233)
Ambronen (Ambrones) = germanischer Volksstamm mit umstrittener Herkunft, der zusammen mit den Kimbern und Teutonen in den Jahren 113 bis 101 das Römische Reich bedrohte.
Ambrosius = Ambrosius von Mailand (geb. in Trier, gest. April 397 in Mailand) wurde als römischer Politiker zum Bischof gewählt. Er ist einer der vier lateinischen Kirchenlehrer der Spätantike der Westkirche, trägt seit 1298 den Ehrentitel Kirchenvater. (mehr siehe: Wikipedia).
Amburbium = ein altes Fest der römischen Religion, nämlich um einen Umgang um die Stadt Rom unter Mitführung von Opfertieren, vermutlich Suovetaurilia, der Anfang Februar stattfand und die Stadt entsühnen sollte. Ursprünglich waren es feriae conceptivae. In späterer Zeit vermischten sie sich mit der nach griechischem Ritus gefeierten lustratio urbis. (mehr siehe: Wikipedia).
Amendment = Änderungsantrag zu einem Gesetzentwurf, Berichtigung
Amerikaner Löser = heute unbekannter Name, vermutliche die Gemeindegüter der nach Amerika Ausgewanderten welche durch die Gemeinde neu an die in Vaz zurückgebliebenen Bürger verteilt werden konnten.
amicabile (ital.) = freundschaftlich
Ammann = Vorarlberger Familie, heute noch zahlreich in den Jagdberg-Gemeinden vertreten

<p>Ammann Heinrich (1763 - 1836), Orgelbauer, von Wildhaus, (Toggenburg), ist wohl der Erbauer einer von 1807 datierten, architektonisch besonders schön wirkenden, zart bemalten achtteiligen Hausorgel mit sechs Registern in der Nesselhalden, welche beidseits des Manuals Registerknöpfe zum Ziehen hat. Ammann ist 1814 als Schreinermeister noch in Wildhaus nachweisbar. Von ihm stammt möglicherweise auch eine Orgel mit der Aufschrift "Florian Zogg 1858". Der Genannte (1841 - 1893) hatte sie als 17-jähriger musikbegabter Jüngling von seinen Eltern erhalten und in seinem Heim "im Hof", Grabserberg, aufgestellt. Später zog Heinrich Ammann nach Grabs, wo er 1836 starb. (Quelle: Widmer, Otmar: Hausorgelbau im Toggenburg. In: Anzeiger für Schweizer Altertumskunde, Bd. XXIX, Heft 2, 3. Zürich 1937.)</p>
<p>Amorette = Figur eines nackten, geflügelten, Pfeil u. Bogen tragenden kleinen Knaben (oft als Begleiter der Venus, (Amor = römischer Gott der Liebe</p>
<p>amorph = formlos, gestaltlos, strukturlos, unförmig, ungeformt, ungegliedert, ungestaltet, (duden.de)</p>
<p>Amphitheater = meist dachloses Theatergebäude der Antike in Form einer Ellipse mit stufenweise aufsteigenden Sitzen, Arena</p>
<p>Amphora = ein bauchiger enghalsiger Krug mit zwei Henkeln meist aus Ton, aber auch aus Metall (Bronze, Silber, Gold), (griech.: Doppelträger), Amphoren wurden in der Antike als Speicher- und Transportgefässe für Öl und Wein, Garum, Südfrüchte wie Datteln und anderes benutzt. Sie wurden in jenen Regionen hergestellt, in denen die Transportgüter erzeugt wurden, also etwa dort, wo Wein- oder Olivenanbau stattfand. Je nach Inhalt ist das Volumen unterschiedlich, Fassungsvermögen betragen zwischen 5 und 50 Liter, war auch ein antikes Hohlmass, (griech. = 19 ½ Liter, röm. = 26¼ Liter)</p>
<p>Amsfeld = wirtschaftliche Zentrum des Kosovo und Ort zahlreicher Schlachten (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Amstein Joh. Georg, Arzt (1778-1818), Sohn des Johann Georg und der Hortensia von Salis-Marschlins, übernahm nach seinem Medizinstudium die seit 1794 verwaiste väterliche Arztpraxis in Zizers, war in seinem kurzen, aber intensiven Leben u.a. Aktuar der «Ökonomischen Gesellschaft» und Mitarbeiter am «Neuen Sammler».</p>
<p>Amstein, Johann Georg (der Ältere), geb. 11.11.1744 Hauptwil, gest. 18.2.1794 Zizers, ref., verm. von Wila. Sohn des Landchirurgen Hans Jakob aus Wila. verheiratet 1775 mit Hortensia von Salis-Marschlins, Schwester des Ulysses. Chirurgenlehre beim Vater, 1761 Obergeselle in Zürich. Ausbildung in Anatomie, Physiologie und Chirurgie. Stud. der Botanik. 1766-69 Medizinstud. in Tübingen. 1769 Arzt in Hauptwil. 1771 durch Minister Ulysses von Salis-Marschlins Berufung nach Marschlins als Hausarzt und Lehrer der Naturwiss. Nach Aufhebung der Schule in Marschlins 1779-94 Arzt in Zizers. Beschäftigung mit Nationalökonomie, 1778 Begr. der "Ges. landwirtschaftl. Freunde in Bünden". 1779-84 Herausgeber der Wochenschrift "Der Sammler". Verfasser einer Apologie Bündens im sog. Schillerhandel (Kritik Friedrich Schillers an Bündner Zuständen). 1784 geburtshilfl. Stud. in Paris. 1787 Badearzt in Pfäfers. Zahlreiche naturwiss. Aufsätze, Auseinandersetzung mit dem Mesmerismus (Lehre von der Heilkraft des Magnetismus), den Amstein ablehnte. Als typ. Vertreter der Aufklärung war Amstein von unersättl. Wissensdurst und Begeisterung für gemeinnützige Aufgaben erfüllt. Der sichere Diagnostiker und erfolgreiche Therapeut gilt als bedeutendster Arzt seiner Zeit in Graubünden. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Amstein, Johann Georg (der Jüngere), (1819-1892), von Zizers, Sohn des Johann Rudolf, 1841-46 Stud. der Medizin, der Zoologie und Mineralogie in Würzburg. 1847 prakt. Arzt in Jenaz, Militärarzt im Sonderbundskrieg. 1849-51 Landschaftsarzt in Davos. Danach Praxis in Zizers, 1865-85 Bezirksarzt. Bekannter Entomologe, Mitbegr. der Naturforschenden Ges. Graubünden. Stud. der Deutschbündner Dialekte, Mitarbeit am "Schweiz. Idiotikon" (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Amstein, Johann Rudolf, Major (1777-1861) Sohn des Johann Georg, nach Absolvierung der Karls-Schule in Stuttgart Offizier in holländ., franz., piemontes. und engl. Diensten. Ab 1818 Verwalter des Familienbesitzes und Major der Kantonsmiliz. Vielseitiger Naturbeobachter und Zeichner, der besonders die Insekten und speziell die Fliegen (Dipteren) erforschte. Versch. Publikationen im "Jahresbericht der Naturforschenden Ges. Graubünden", auch Beschreibungen neuer Arten. Verfasser einer Landkarte von Graubünden und eines Wappenbuchs (vorwiegend rät. Geschlechter). Förderer des Bündner Schulwesens. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>

Amt = feierlicher Sonntagsgottesdienst (z.B. gesungenes Amt)
Ämter = Die Veltliner Ämter wurden an die Amtsinhaber versteigert und der Erlös an die Gemeinde verteilt. Ebenso die Ämter in der Landvogtei Meienfeld
Amtsamann = Ammann = zurzeit regierender Gemeindepräsident
Amtslandammann = derzeitig regierender Landammann (Kreispräsident)
Amtsverweser = Amtsverwalter, Amtsvorstand (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Anabaptisten = Täufer (früher auch Wiedertäufer oder Anabaptisten genannt) sind Anhänger einer radikalreformatorisch-christlichen Bewegung, die im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts in verschiedenen Teilen Europas entstanden ist und die nicht selten als der linke Flügel der Reformation bezeichnet wird. Täuferische Kirchen bzw. Glaubensgemeinschaften gibt es bis heute. Die Täuferbewegung besteht heute in Form der Mennoniten, Hutterer und Amischen. (mehr siehe: Wikipedia).
Anachoreten = Eremiten, im Gegensatz zu Mönchen, die in klösterlichen Gemeinschaften leben (Koinobiten), leben Anachoreten völlig abgeschieden und zurückgezogen. In der Wüste, im Gebirge oder im dichten Wald, manchmal auch auf küstennahen einsamen Inseln. (griech: anachoreo = zurückziehen).
Anachronismus = falsche zeitliche Einordnung, durch die Zeit überholte Einrichtung
Anagramm = Umstellung der Buchstaben eines Wortes dass ein anderer Sinn entsteht. (z.B. aus Fernsehen wird Ehrensef)
Anakreon = griech. Lyriker des 6. Jh. v. Chr. aus Teos. Besang in virtuosen Hymnen, Elegien und Epigrammen den Genuss des Augenblicks, v.a. die Liebe und den Wein.
Analekten = Sammlung von Auszügen oder Zitaten aus dichterischen oder wissenschaftlichen Werken oder von Beispielen bestimmter literarischer Gattungen (duden.de)
analgetisch = schmerzlindernd
analog = entsprechend, vergleichbar
Analogie = Entsprechung, Ähnlichkeit, Gleichheit von Verhältnissen, Übereinstimmung, gleiche Funktion von Organen verschiedener entwicklungsgeschichtlicher Herkunft.
Anämie = Blutarmut.
Anamnese = in der Medizin, die im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung
Anastasis = Die Auferstehung Jesu Christi ist für die Christen Urgrund ihres Glaubens. Nach der Verkündigung des Neuen Testaments (NT) wurde Jesus Christus, Sohn Gottes, am dritten Tag nach seiner Kreuzigung von den Toten erweckt und erschien seinen Jüngerinnen und Jüngern in leiblicher Gestalt. (mehr siehe: Wikipedia).
anastatisch = auffrischend, neubildend, anastatischer Druck= chem. Verfahren zur Vervielfältigung alter Drucke, (griech: anástatos = aufgestanden)
Anathema = Anathem bezeichnet eine kirchenrechtliche Verurteilung und gilt als strengere Massnahme, verglichen mit einer Exkommunikation, die deutschsprachige Bezeichnung ist Kirchenbann, (griech: anatema = das Gottgeweihte, die Verfluchung)
anbeheben = beanspruchen, einen Anspruch gerichtlich durchsetzen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).

<p><i>Anchusa italica</i> = Italienische Ochsenzunge (<i>Anchusa officinalis</i>, syn. <i>Anchusa italica</i>), auch Grosse Ochsenzunge oder Himmelblaue Ochsenzunge genannt, ist eine reichblühende zweijährige Sommerblume und als Rabattenpflanze (Beetpflanze) beliebte Zierpflanze im Garten.</p>
<p>Ancien Regime = Bezeichnung für das vorrevolutionäre, absolutistische Herrschafts- und Gesellschaftssystem Frankreichs vor alle im 18. Jahrhundert und allgemein für die Gesellschafts- und Staatsordnung Europas in der frühen Neuzeit. In Graubünden bezeichnet Ancien Regime die Zeit des Freistaates Der Drei Bünde bis zu dessen Untergang in den Jahren 1798/99.</p>
<p>Anciennität = Rangfolge, die sich aufgrund des Dienstalters ergibt, im Gegensatz zur Seniorität, die auf dem tatsächlichen Alter basiert.</p>
<p>Andermatt, Joseph Leonz, geboren 5.5.1740 Baar, gestorben 2.11.1817 Baar, kath., von Baar und Luzern. Sohn des Joseph Leonz. Ledig. Nach einer verm. gymnasialen Ausbildung trat A. um 1758 in franz. Dienste und nahm am Siebenjährigen Krieg teil. 1763-68 stand er in span. Diensten. 1769 übernahm A. als Hauptmann eine Kompanie in franz. Diensten. Sein langes Garnisonsleben wurde von Aufenthalten auf seinem Baarer Landgut unterbrochen.... Im Sommer 1801 war er Regierungskommissär in Graubünden. etc. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>andertens = zweitens, zudem, des weitern</p>
<p>Andreasmesse = ordentlicher Termin der Rechnungsablage (St. Andreastag = 30. November)</p>
<p>Andreas-Markt = Churer Warenmarkt am 30. November (St. Andreastag) galt als häufiger Zinstermin.</p>
<p>Andreasnacht = die Nacht zum 30. November (Andreastag), dem Todestag des hl. Andreas. Nach altem Volksglauben ist diese Nacht als sogenannte Losnacht, wie auch Weihnachten, Silvester oder hl. Thomas (21. Dezember) besonders dazu geeignet, den gewünschten künftigen Ehepartner an sich zu binden oder zunächst herauszufinden, wer es denn sein wird. Dies begründet sich darin, dass der hl. Andreas nicht nur Schutzheiliger der Fischer, sondern auch der Liebenden und des Ehestandes ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>andurch = hierdurch</p>
<p>Anemone Pulsatilla = Alpen-Kuhschelle oder Alpen-Küchenschelle (<i>Pulsatilla alpina</i>, Syn.: <i>Anemone alpina</i> L.) ist eine Pflanzenart, die der Familie der Hahnenfussgewächse (<i>Ranunculaceae</i>) und der Gattung der Kuhschellen (<i>Pulsatilla</i>) angehört. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>anerborn = durch Geburt erhalten</p>
<p>Anfall = Recht auf die Baum-Früchte des Nachbargrundstückes von den Aesten die über die Grenze hängen.</p>
<p>Anfänger = Beginner des Streites</p>
<p>anfechten = angreifen, anfallen, ansprechen, belangen, Einspruch erheben</p>
<p>Angarien = gewisse Dienstbarkeiten, (<i>Angariae</i>) Frohndienste der Unterthanen, wenn sie z. B mit Wagen, Vorspann, Handarbeit etc. ihrer Herrschaft frohnen müssen. Besonders heissen bei dem Seewesen Angarien diejenigen Dienste, welche Privatschiffer dem Staate auf Befehl der Obrigkeit leisten müssen. (mehr siehe: Brockhaus Conversations-Lexikon).</p>

<p>Angehörige = Einwohner mit Niederlassung, aber ohne das volle Bürgerrecht (mehr dazu siehe unter Beleuchtung 1845: ...wo anfänglich der Ansiedlung und dem Aufenthalte Fremder, bezüglich heimatlicher Ausweise, keine Hindernisse im Wege standen, so lange sie dieser Begünstigung sich durch ein rechtschaffenes Betragen würdig zeigten. Daher kam es, dass ganze Familie Jahrhunderte hindurch ohne Schriften in den Gemeinden gelitten wurden und erst in neuerer Zeit, wo nach der französischen Staatsumwälzung und dem Sturze des aus derselben hervorgegangene mächtigen Gebieters eine neue Einteilung des Landes erfolgte, trat der Geist der Unduldsamkeit und des Egoismus auf schroffe Weise hervor und bildeten sich unübersteigbare Schranken zwischen den verschiedenen Staaten. An die Scholle, die die Voreltern bewohnten, war der Enkel gebunden und kein Mittel blieb ihm, sich dieser Fessel zu entledigen. Es ist begreiflich, dass die Gemeinheiten sich der Last entgegenstemmten die aus den neuen Verhältnissen für sie zu entspringen drohten. Sich der früher Geduldeten zu entledigen, war ihnen unmöglich und doch wollten sie und der Staat, als solcher, denselben den vollen Mitgenuss der bürgerlichen Rechte nicht einräumen. So entstand ein Zwitterding, von dem man bis dahin nichts wusste: die Angehörigkeit.) Angehörige" (mehr dazu siehe unter Manatschal 1914) dass infolge des Bundesgesetzes von 1850 betreffend die Einbürgerung der Heimatlosen, die damals in der Schweiz und in Graubünden recht zahlreich waren, im Jahre 1856 ein Gesetz über die bündnerischen Heimatlosen und deren Einbürgerung vom Bündnervolk erlassen wurde, welches eine auch nur beschränkte Einbürgerung der Heimatlosen zuliess. Diese beschränkt Eingebürgerten waren eben die Angehörigen, und ihre Rechte wurden in der Weise normiert, dass sie mit Bezug auf die politischen und bürgerlichen Rechte, die Gemeinde-, Kirchen- und Schulgenössigkeit und den Genuss der Unterstützung im Verarmungsfall den Vollbürgern gleichgestellt wurden, aber keinen Anteil "an dem allfällig vom Gemeindegut durch Überlassung oder Zuteilung unmittelbar herfließenden Bürgernutzen " erhielten.</p>
Angehörigkeitsschein = Ausweis für die Nichtbürger
Angel = Stachel
angelegen = erwünscht
Angelöbniß = feierliches Versprechen
angends = unverzüglich, nächstens (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 19).
Angentz (mhd. angen) = Anfang
angentz (mhd. angen) = anfangs, angentzen = einen Teil davon nehmen
angentzen = einen Teil davon nehmen
Anger = grasbewachsenes Land oder Dorfplatz in Gemeinbesitz, der von allen Bewohnern der Stadt oder des Dorfes genutzt werden konnte (Allmende), diente er auch als Futterplatz für die Tiere Durchreisender. (mhd. anger, ahd. angar = Grasland, Ackerland)
angesetzt = das Fundament gelegt, mit dem Bau begonnen
Angioli = evt. agnelli = Lämmer, Schafe (unsicher)
Anglikaner = Angehörige der anglikanischen Kirche, der »Kirche von England«. Als der Papst König Heinrich VIII. von England die Scheidung von seiner Ehefrau Katharina von Aragon verweigerte, vollzog Heinrich den Bruch mit Rom, den das englische Parlament 1534 bestätigte. Seither ist der englische König das »Irdische Oberhaupt der Kirche von England«. Nach Umsetzung der Suprematsakte wurden katholische Klöster aufgehoben, deren Besitztümer konfisziert und das Papsttum offiziell verworfen. Um 1550 kam es zu Reformen im protestantischen Sinn.
Anglikon = ein Dorf im Kanton Aargau in der Schweiz. Es liegt am rechten Rand des Bünztals am Südwesthang des Wagenrains und zählt rund 1000 Einwohner. Bis 1914 war Anglikon eine eigenständige Einwohnergemeinde und gehört seither zur Gemeinde Wohlen. (mehr siehe: Wikipedia).
angreifen = davon nehmen

Angster = kleine Scheidemünze, entspricht 1/4 Kreuzer
anhalten = betteln, fordern
anhalten = bitten, ersuchen
anhaltsam = beharrlich, ununterbrochen, andauernd
Anhang = Zusatz, weitere Bedingung
anhero = bis jetzt, bis hier
Anhorn = Fam. Name, erwähnt in Maienfeld seit 1475 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 466)
Anhorn, Bartholomäus (der Ältere) (1566-1640), von Fläsch, Pfarrer in Fläsch und Maienfeld förderte er die Verbreitung der evang. Lehre im Bündner Rheintal. 1621 musste er als Anhänger der franz.-venetian. Partei vor den österr. Truppen ins St. Galler Oberland fliehen. Nach einer kurzzeitigen Rückkehr nach Maienfeld emigrierte er 1623 nach Appenzell Ausserrhoden. Dort wirkte er bis zu seinem Tod als Pfarrer, historische Werke "Püntner Aufruhr" und "Graw-Pünter-Kriegsind eine wichtige Quelle für die Zeit der Bündner Wirren. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
anlangen = angehen, ersuchen, fordern, beanspruchen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1329).
Anlassbrief = Schriftlicher Vertrag zwischen streitenden Parteien, worin sie sich verpflichten sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 464).
Anleihen = Anleihe, Geldaufnahme
anloben = unter Eid etwas versichern, aussagen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 395).
Anlobung = Versprechen, Gelübde, Versicherung (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
anmuten = zumuten, verlangen, auffordern, beantragen, bewerben.
Annaten = 1. Abgaben eines neuen Pfründeinhabers an den Bischof, bestehend aus einem Jahreseinkommen, wurde auch im Sinne von Jahrgeld verwendet Anniversarium,
Anniversarium, Anniversar = eine jährlich wiederkehrende Feier zum Andenken an ein wichtiges Ereignis oder zur Begehung eines Verstorbenen. Letzteres auch vornehmlich in der Bedeutung der erstmaligen Wiederkehr des Todestages (Jahrtag, Jahrestag, Jahrzeit), daher wird das Anniversarienbuch auf deutsch Jahrzeitenbuch genannt.
annoch = immer noch, auch noch, auch, zusätzlich, bisher,
annona = Jahresertrag an Getreide, auch Nahrungsmittel allg. auch Pferdefutter. (Langenscheidt Latein) Zivilannonen = Jahreserträge, die zum lebensnotwendigen Unterhalt dienen. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam. Heft 8, Seite 447)
annullieren = etwas für ungültig, für nichtig erklären
Annuntiationis = 25. März = Fest Mariae Verkündigung (mehr siehe: Wikipedia, Artikel Kirchenjahr).
anpfählen = Vieh wurde manchmal auf der Weide an einem Pfahl angebunden, (anstelle eines Zaunes)
Anrede = Bezeichnung, mit der man eine Person oder Personengruppe anredet, das heisst über die Sprache sozialen Kontakt zu ihr herstellt und aufrechterhält.
anregen = berühren, erwähnen, zur Sprache bringen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 733).

anreichen = anschliessen, angrenzen
Anrig (de Carig) = altromanische Form von Henricus, Familie von Bonaduz. Georg Anrig erscheint 1538 als Ammann zu Rhäzüns und 1539, 1548 und 1554 als Landrichter des Grauen Bundes. (Maissen Augustin: Die Landrichter des Grauen Bundes 1424-1799, Laax 1990 S. 43)
Anschlag = Beginn der Reihenfolge in der Terzenordnung. Um eine gleichmässige Bestossung der verschiedenen Alpen zu erreichen wurden die Viehbesitzer in Terzen aufgeteilt und die Alpen der Reihe nach bestossen. Die Schnittstelle zwischen zwei Terzen (Beginn der nächsten Terze) wurde Anschlag genannt und alle paar Jahre neu durch das Los bestimmt.
Anschlag = Behördliche Mitteilung am Anschlagbrett
ansehen = betrachten, berücksichtigen
ansetzen = die Fundamente legen, einen Bau beginnen
Ansprache = Forderung, Mahnung, rechtsförmliche Vorladung des Beklagten durch den Kläger, Bereitschaft zur gerichtlichen Auseinandersetzung
ansprechen = beanspruchen, fordern
Ansprecher = Bittsteller
Anstand = Aufschub, Ausstand, Rückstand
anstören = anstiften, aufreizen
Anstoss = Grenze, auch Anteil, auch Streit
anstossen = angrenzen, das Zusammenstossen zweier Grundstücke, Anstösser = Nachbarn
Anstreb = schräge Stütze, ansteigender Zugang zu Scheune oder Brücke
ansuchen = beantragen, erbitten, anfordern
Antaios (lat: Antaeus) = Riese aus der griechischen Mythologie von nahezu unbezwingbarer Stärke, beheimatet in Libyen und er mass über 60 griechische Ellen
antenorisch = patavinisch = die Stadt Padua betreffend.
Antependium = Verkleidung des Altarunterbaus, aus kostbarem Stoff oder aus einer Vorsatztafel aus Edelmetall oder geschnitztem Holz bestehend (lat. =Vorhang)
Antezedens = Grund, Voraussetzung, Ursache, Bedingung (im Gegensatz zu Konsequenz) (lat. antecedens das Vorausgehende und Ursache) (mehr siehe: Wikipedia).
Anthologie = Blütenlese (gr. ἀνθολογία anthologia = Sammlung von Blumen, vgl. die lateinische Lehnübersetzung florilegium), eine Sammlung ausgewählter Texte verschiedener Autoren oder eine themenbezogene Zusammenstellung aus literarischen, musikalischen oder grafischen Werken. Eine Sonderform der Anthologie ist das Lesebuch.
Anthropologie = Menschenkunde, Geschichte der Menschenrassen. Die Untersuchungen der Knochen geben Aufschluss über Lebensalter, Geschlecht, Körpergrösse, Gestalt, Krankheiten und Anomalien der Verstorbenen.

<p>Anthropomorphismus = das Zuspprechen menschlicher Eigenschaften auf Tiere, Götter, Naturgewalten und Ähnliches (Vermenschlichung). griech. ἄνθρωπος anthropos = Mensch und μορφή morphē = Form, Gestalt Die menschlichen Eigenschaften können sich dabei sowohl in der Gestalt als auch im Verhalten zeigen. Die rhetorische Figur der Anthropomorphisierung heisst Personifikation oder Prosopopoiia. Eine starke Ausprägung des Anthropomorphismus findet sich in den christlichen, hinduistischen, germanischen, griechischen, keltischen, shintoistischen japanischen, ägyptischen und römischen Religionen und Mythologien, in denen die Götter ausgesprochen menschliche Züge tragen, obwohl sie zum Teil auch die Fähigkeit besitzen, (in besonderen Situationen) eine zoomorphe Gestalt anzunehmen. Auch im Alten Testament werden Gott menschliche Eigenschaften und Gefühle zugeschrieben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antichrist = eine Figur der Apokalypse, (deutsch auch: Widerchrist, Endchrist) die als Gegenspieler und Gegenmacht Jesu Christi vor dessen Wiederkunft erwartet wird. Der Begriff stammt aus dem Neuen Testament, wird nur in den Johannesbriefen benutzt und bezeichnet dort einen Menschen, der "gegen den von Gott Gesalbten" (griechisch ἀντί Χριστοῦ, ὁ Ἀντίχριστος) auftritt und falsche Lehren über ihn verbreitet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antinomie = eine spezielle Art des logischen Widerspruchs, bei der die zueinander in Widerspruch stehenden Aussagen gleichermaßen gut begründet oder (im Fall formaler Systeme) bewiesen sind. (griech. anti = gegen, nomos = Gesetz, wörtlich ungefähr Unvereinbarkeit von Gesetzen).</p>
<p>Antiphon = Wechselgesang. Ein kurzes Gesangsstück der Liturgie, meist biblischen Inhalts, das entweder refrainartig zwischen die einzelnen Verse eines Psalms eingeschoben oder nur am Anfang und Schluss eines Psalms vorgetragen wird (Rahmengesang). Die Antiphon mit Psalm ist Bestandteil der Messliturgie.</p>
<p>Antiphonale, auch Antiphonarium oder Antiphonar, ist ein liturgisches Buch für das Stundengebet der römisch-katholischen Kirche. Es enthält die Melodien und Texte aller Gesänge des Stundengebets, die Antiphonen, von denen die Bezeichnung des Buches abgeleitet ist, die zugehörigen Psalmen, Responsorien und Hymnen. Neben dem Antiphonarium Romanum bzw. dem Antiphonale zum Stundengebet gibt es auch eigene Antiphonarien verschiedener Orden, etwa das von den Benediktinern der Abtei Solesmes herausgegebene Antiphonale monasticum. Die Entsprechung des Antiphonales für die Feier der Heiligen Messe ist das Graduale, eine zwischen 1896 und 1964 in zahlreichen Auflagen erschienene Kombination von Graduale und Antiphonale war der Liber Usualis. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antiphonar = liturgische Gesangshandschrift, sammelt die während des Gottesdienstes von zwei Gruppen gesungenen Wechselgesänge (Antiphonen)</p>
<p>Antipoden = Bezeichnung für die Menschen, die auf der anderen Seite der Erdkugel uns gegenüber leben (sozusagen mit ihren Füßen unseren Füßen zugewandt), auch für die dort auf der anderen Seite einer kugelförmigen Erde liegenden Gebiete. (von griech: anti = gegen und, podos = Fuss, wörtlich Gegenfüßler, latinisiert: Antipodes)</p>
<p>Antistes = aus dem griech.-lat. stammende Bezeichnung (dt. Vorsteher) für den Vorsitzenden der Pfarrersynode der ref. eidg. Orte Zürich, Basel und Schaffhausen (in anderer Funktion auch in St. Gallen, Thurgau, Graubünden).</p>
<p>Antithetik = häufige Verwendung inhaltlicher Gegensätze in der Lyrik des Barock. Ziel dabei war es, den Zwiespalt des Menschen mit der Natur, Gott oder der Welt darzustellen. Einige Kontraste in den Werken jener Zeit waren: Diesseits und Jenseits - Spiel und Ernst - etc. etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antitrinitarier = Nichttrinitarier (gr. ἀντί anti = gegen und lat. trinitas = Dreifaltigkeit) sind Christen, die nach ihrem Gottesverständnis das Dogma der Dreifaltigkeit Gottes, das auf dem Konzil von Nicäa (325) verabschiedet wurde, nicht anerkennen oder als Irrlehre zurückweisen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antrustionen = Die berittene Gefolgschaft der fränkischen Könige (3. bis 9. Jahrh. n. Chr.) bestand ursprünglich nur aus Franken. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Antwerk = Mittelhochdeutscher Ausdruck für Belagerungsmaschinen, Hilfsmittel zur Erstürmung und Maschinen zur Zerstörung oder Schwächung einer Befestigung während einer Belagerung. Belagerungsmaschinen reichten von primitiven Konstruktionen wie Leitern und Rammen, die vor Ort hergestellt wurden und oft nur Belagerungsgerätschaften waren, bis hin zu komplizierten Apparaten und Maschinen, die von den Belagerern mitgeführt wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Antwort, Antwortung = Übergabe, Auslieferung, Verteidigung des Beklagten</p>
<p>Antworter = Beklagte Partei in einem Gerichtsverfahren</p>
<p>Anubis (ägyptisch Inpu, auch Anpu) ist der altägyptische Gott der Totenriten und der Mumifizierung. Im Zusammenhang des Osirismythos wird von der Entstehung seines Namens berichtet: Als Kronprinz (Inpu), der in seinen Binden ist (imiut), verbarg ihn Nephthys (für Isis). So entstand sein Name Anubis. Als Epitheton (Beiname) trägt Anubis die Bezeichnung Imiut. Insofern ist Anubis in Gleichsetzung auch die Erscheinungsform des Horus und des Osiris. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>anvor = zuvor, zuerst</p>
<p>anziehen = vor Gericht bringen, behaupten</p>
<p>Anzug = Einspruch, Forderung, Beschuldigung, Klage, etc.</p>
<p>Ao = Anno = im Jahre</p>
<p>Äolus = Aiolos (griechisch Αἰολός, lateinisch Aeolus, deutsch Äolus oder Äol) war der griechische Gott der Winde. Er war mit Eos, der Göttin der Morgenröte, verheiratet und wurde von Zeus als der Herrscher über die verschiedenen Winde eingesetzt. Zu den Winden gehören Boreas (Nordwind), Euros (Südostwind), Zephyros (Westwind) und Notos (Südwind). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aosta ist die Hauptstadt der Region Aostatal in den italienischen Alpen. (französisch amtlich Aoste, frankoprovenzalisch Aoûta, deutsch selten Osten) Aosta liegt etwa 583 Meter über dem Meeresspiegel und erstreckt sich auf 21 Quadratkilometern. Die Stadt hat 34.901 Einwohner (Stand 31. Dezember 2013). Der Ort wird vom Monte Emilius überragt. Das Aostatal wurde im Jahr 25 v. Chr. von A. Terentius Varro Murena erobert. Der bisher ansässige Stamm der Salasser wurde mehrheitlich in die Sklaverei verkauft. Die Stadt wurde durch Augustus unter dem Namen Augusta Praetoria aus einem bestehenden Legionslager heraus, dessen Grundriss für die zivile Stadt übernommen wurde, durch Veteranen der kaiserlichen Leibwache, der Prätorianer, gegründet. Als Sicherung der Route über den Kleinen St. Bernhard (Alpis Graia) wurde die Colonia Augusta Praetoria gegründet. Hier wurden 3000 Veteranen der Praetorianergarde angesiedelt. Nach der Öffnung des Grossen St. Bernhard nahm die Bedeutung des Ortes noch zu. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Apfelsine = Orange (niederl: Apfel aus China, woher sie zuerst eingeführt wurde)</p>
<p>Aphanit = Dunkelgraues Gestein aus der Gegend von Belfort (Franche-Comté F), in der Frühzeit verwendet als Steinbeilklingen.</p>
<p>Aphlaston = Heckzier antiker Schiffe, die aus mehreren gebogenen Holzleisten bestand und in der Antike religiös-kultische Bedeutung genoss und als Siegestrophäe nach Seeschlachten begehrt war.</p>
<p>Aphorismus = ein prägnant-geistreich in Prosa formulierter Gedanke, der eine Erfahrung, Erkenntnis oder Lebensweisheit enthält.</p>
<p>Aplomb = Ausdruck für eine gerade, sichere Haltung, ein sicheres Auftreten, Nachdrücklichkeit in der Rede, auch Dreistigkeit, (vom lateinischen plumbum, Blei, Senkblei, senkrecht)</p>
<p>Apocrisiar = Beauftragter eines Klosters oder eines kirchlichen Würdenträgers. (griechisch: Einer, der die Antwort überbringt) Der Apokrisar ist heutzutage am ehesten vergleichbar mit einem Nuntius, also einem Dauerbeauftragten oder Stellvertreter vor Ort (im Gegensatz zu einem Legaten). Im Mittelalter waren in Herrscherhäusern des Öfteren Apokrisare eingestellt als kirchliche Beauftragte und Berater in (kirchen-)politischen Angelegenheiten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

apodiktisch = keinen Widerspruch duldend
Apographum = Abschrift, Nachschrift, Kopie nach einem Original (duden.de)
Apokalypse = Literarische Gattung frühjüdischer und frühchristlicher Schriften, die von der Endzeit handeln, vom Jüngsten Gericht und der Vollendung. Wenn einfach von "der Apokalypse" die Rede ist, so ist hier in der Regel das letzte Buch des Neuen Testaments gemeint, die Offenbarung des Johannes.
apokalyptisch = auf das Weltende hinweisend, Unheil kündend, geheimnisvoll, dunkel, apokalyptische Reiter = Sinnbilder für Pest, Tod, Hunger, Krieg.
Apokryphen = antike Schriften, die von biblischen Themen, Ereignissen und Personen handeln, aber nicht in die Bibel aufgenommen wurden, weil sie nicht bei allen Gemeinden anerkannt waren.
Apollo = Apollon (altgriechisch Απόλλων, lateinisch Apollo, deutsch auch Apoll) ist in der griechischen und römischen Mythologie der Gott des Lichts, der Heilung, des Frühlings, der sittlichen Reinheit und Mässigung sowie der Weissagung und der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs, ausserdem war er der Gott der Bogenschützen. Als Sohn des Zeus und der Göttin Leto gehörte er wie seine Zwillingschwester Artemis zu den Olympischen Göttern, den zwölf Hauptgöttern des griechischen Pantheons. Das Heiligtum in Delphi, die bedeutendste Orakelstätte der Antike, war ihm geweiht. (mehr siehe: Wikipedia).
Apologie = rhetorischer und literarischer Begriff für Reden und Schriften, die die Rechenschaftsablegung oder Verteidigung gegenüber Beschuldigungen oder Infragestellungen verfolgen.
Aporie = Ratlosigkeit, von gr. ο πόρος, der Weg, a poros eigtl. "Ausweglosigkeit", "Weglosigkeit") versteht man ein in der Sache oder in den zu klärenden Begriffen liegendes Problem oder eine auftretende Schwierigkeit, weil man zu verschiedenen entgegengesetzten und widersprüchlichen Ergebnissen kommt. In der Rhetorik ist die aporia eine Redefigur, die die Zweifelhafteigkeit einer Aussage durch den Sprecher verdeutlicht. (mehr siehe: Wikipedia).
Apostasie = Abfall vom Glauben
apostolisch = päpstlich. Die apostolische Sukzession oder apostolische Nachfolge ist die ununterbrochene Weitergabe des Bischofsamtes ausgehend von den Aposteln über viele Bischöfe vergangener Tage bis hin zu den heutigen Bischöfen, mittels der Bischofsweihe.
Apostolische Kammer = Kurialamt der Katholischen Kirche, (lateinisch: Camera Apostolica), im Mittelalter war die Apostolische Kammer die päpstliche Finanzbehörde, seit Papst Pius X. ist sie hingegen nur noch während einer Sedisvakanz befugt, die Güter des Apostolischen Stuhls zu verwalten. Leiter der Apostolischen Kammer ist der Camerlengo (Kardinalkämmerer)
Apostolischer Legat = vertritt als Botschafter des Heiligen Stuhls die Autorität des Papstes und handelt in seinem Namen. Er wahrte im Mittelalter an Königshöfen die Interessen des Papstes und sprach auch Exkommunizierungen aus. Legaten konnten auch kirchenorganisatorische Entscheidungen treffen, zum Beispiel Bistümer und Erzbistümer einrichten.
Apostolischer Palast = Papstpalast, heute Vatikan, früher Lateran, Quirinal etc. etc.
Apostolischer Stuhl = Der Papst allein oder zusammen mit den Einrichtungen der römischen Kurie, mittels welcher die Leitung der römisch-katholischen Kirche ausgeübt wird. (lat: Sancta Sedes = Der Heilige Stuhl) (ital: Santa Sede) = die röm. Kirchenregierung
Apothekerschwamm = Lärchenschwamm (bot: Laricifomes officinalis), giftig, nur in Fertigpräparaten, homöopathisch oder äusserlich anwenden, früher gegen Verstopfung und schweisshemmend angewendet.
Apotheose (griech.) = Verherrlichung
Apotropaion = eine schützende Macht, die böse und feindliche Gewalten fernhält und Zauber entkräftet.

apotropäisch = abwendend. (griech.), eine magische Schutz- und Abwehrfunktion besitzend.
Apparence = Schein, Anschein, auch Tarnung
Appellation = Weiterzug einer Streitsache an das nächst höhere Gericht
Appellativa = Gattungsnamen, Wörter für Gattungsbegriffe wie Haus, Tier, Baum. Sie bilden neben Eigennamen (Nomina propria) eine Unterklassen der Substantive. (mehr siehe: Wikipedia).
appellieren = eine Streitsache an das nächst höhere Gericht weiterziehen
Appendektomie = Entfernung des Blinddarms (Appendix = Blinddarm, Wurmfortsatz)
Appendizitis = med. Entzündung des Wurmfortsatzes des Blinddarms verstanden. Im deutschen Sprachraum wird dieses Krankheitsbild medizinisch nicht korrekt als Blinddarmentzündung bezeichnet, im Mittelalter auch die Seitenkrankheit genannt.
Appert Joseph Meinrad, von Lachen SZ, bischöflicher Kanzler und Kanoniker 1846-1857, Kantor seit 1867, gest. 25.3.1898.
Appian = römischer Geschichtsschreiber, (ca. 90-160 n. Chr.), stammte aus Alexandria in Ägypten und war Mitglied der städtischen Oberschicht. Er erhielt das römische Bürgerrecht Im fortgeschrittenen Alter verfasste Appian vor 166 in griechischer Sprache das Geschichtswerk Rhomaika (Römische Geschichte) in 24 Büchern. Es ist wohl um die Mitte des 2. Jahrhunderts verfasst worden. Das Werk behandelt die Kriege Roms vom Beginn bis zum Ende der Republik. Eine Besonderheit der Rhomaika ist, dass sie nach geographischen Gesichtspunkten geordnet sind (woran sich unter anderem noch Prokopios im 6. Jahrhundert orientierte). Das Werk reichte bis zum Ende der Bürgerkriege am Ende der Republik. Die Forschungsm zu Appian ist sehr geteilt. Er hat mehrere andere Autoren verwertet, doch sind diese Quellen nicht gesichert. Da Appian in einer Zeit schrieb, in der Roms Grenzen noch weitestgehend intakt waren und das Imperium Romanum auf einem Höhepunkt zu stehen schien, äusserte er sich entsprechend positiv über Roms Grösse. Die Ausrichtung an geographischen Gesichtspunkten ist recht bemerkenswert und sticht aus dem ansonsten nicht sehr metaphorischen Werk hervor. Für manche Zeitabschnitte, vor allem während der römischen Bürgerkriege, ist sein Werk in jedem Fall die wichtigste erhaltene Quelle. (mehr siehe: Wikipedia).
applizieren = hier im Sinne von feiern, lesen, durchführen, (ital. applicare = anfügen, beifügen)
Apposition. = nähere Bestimmung, die meist im gleichen Fall steht wie das Substantiv oder Pronomen, zu dem sie gehört, Beisatz. Herkunft : lateinisch appositio = das Hinsetzen, Zusatz substantivische nähere Bestimmung, die meist im gleichen Fall steht wie das Substantiv oder Pronomen, zu dem sie gehört, Beisatz (z.B. Karl der Grosse, sie als behandelnde Ärztin) (duden.de)
Apprekatio = Begriff aus der Urkundenlehre. Die Apprecatio ist ein Segenswunsch am Schluss der Urkunde. (www.hist-hh.uni-bamberg.de)
appretieren (franz.) = zubereiten, zurichten,
Approbation = Zulassung
Approche = Annäherungsgraben bei der Belagerung einer Festung.
Approximation = eine Näherung, Annäherung, (lat: proximus = der, die, das Nächste)
approximativ = angenähert, ungefähr, annähernd (lat: proximitas = Nachbarschaft)
approximativ = annähernd, ungefähr, einigermaßen (lat: appropinquatio = Annäherung)
Apricapass = Passo di Aprica (1200 m), verbindet das untere Veltlin (Tal der Adda) mit dem Val Camonica (Tal zwischen Tonalepass und Iseosee)

apriorisch = aus Vernunftgründen erschlossen, allein durch Denken gewonnen, a priori = (lat:vom Früheren her) grundsätzlich, von vornherein.
Apsidiole = im Kirchenbau eine kleine Apsis oder Nebenapsis als Abschluss eines Seiten- oder Querschiffes.(siehe: Das grosse Kunstlexikon von P.W. Hartmann)
Apsis = im Kirchenbau der halbkreisförmige Abschluss eines rechteckigen Langhauses, wichtiger besonders geschmückter Teil eines Kirchenbaus, (lat: absisto = weggehen, sich entfernen)
Aptien = in der Geologie eine Unterabteilung der Kreideformation.
Aqua Binelli = ein ital., Geheimmittel zum Blutstillen, nach dem Erfinder benannt, von unsern Aerzten nicht sonderlich hoch angeschlagen, mit dieser Geheimarznei, wurde versucht, die Verletzung mit Gerbsäure «auszutrocknen».
Aquädukt = Wasserleitung, (von lat: aqua = Wasser + ductus = Führung, Leitung, wörtl. übersetzt also Wasserführung). Die bedeutendsten Aquädukte in Rom waren in chronologischer Folge: die Aqua Appia (begonnen 312 v. Chr.), Marcia (begonnen 144 v. Chr.), Claudia (vollendet 52 n. Chr.), Traiana (110 n. Chr.). (mehr siehe: Wikipedia).
Aquamanile = ein Gefäss zur Handwaschung, entweder bei liturgischen Handlungen (dann zumeist aus Metall / Bronze) oder im weltlichen Bereich vor den Mahlzeiten (dann aus keramischen Material). Dargestellt werden meist Tiergestalten und Fabelwesen, aber auch Ritter in voller Rüstung sind zu finden. Ursprungsbereich ist der Orient, durch Handel gelangten Aquamanile im frühen Mittelalter nach Europa und wurden assimiliert. Die ältesten Aquamanile hatten die Form eines menschlichen Kopfes, etwa ein Gefäss, welches im Aachener Dom aufbewahrt wird. Ihr Blütezeit hatten sie im Hoch- und Spätmittelalter. (mehr siehe: Wikipedia).
Äquator = im allgemeinen den Erdäquator, der Äquator (lat. Gleichmacher, alt dt. Gleicher) ist derjenige Grosskreis einer Kugel oder eines Planeten, der von beiden Polen gleich weit entfernt ist. Es ist der einzige Breitenkreis, der gleichzeitig ein Grosskreis ist, also die kürzeste Verbindung zwischen allen seiner Punkte darstellt. Ihm ist die geographische Breite 0° zugeordnet.
Äquatorialstrom = eine vom Äquator nach einem der Pole gerichtete Strömung, (Meeresströmung oder Windströmung).
Aquileia = Stadt in Italien in der Provinz Udine. Das Patriarchat von Aquileia war ein kirchlicher Staat und eine Erzdiözese der katholischen Kirche, die hauptsächlich auf dem Gebiet der heutigen italienischen Region Friaul lag. Das Christentum kam relativ früh nach Aquileia. Der Legende nach soll der Evangelist Markus im Auftrag des Petrus hier den neuen Glauben verkündet haben. Das ist insofern von Bedeutung, als Patriarchensitze sich stets auf Apostelgründungen berufen. Markus soll es auch gewesen sein, der als ersten Bischof Hermagoras eingesetzt. Hermagoras wiederum soll in der Christenverfolgung des Nero das Martyrium erlitten haben. Der erste tatsächlich belegte Bischof von Aquileia ist Hilarius von Aquileia, der im Jahr 285 als Märtyrer starb. (mehr siehe: Wikipedia).
Äquinoktium = Tagundnachtgleiche, (lat. aequus gleich, nox Nacht), wird in der Regel einer der beiden Tage im Jahr (21. März und 22. September) bezeichnet, an denen der lichte Tag und die Nacht gleich lang sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Äquivalent = etwas gleichwertig Entsprechendes, vollwertiger Ersatz (ital: equo = gleich)
äquivalent = gleichwertig, entsprechend
Aragonit =ein Mineral und eine Modifikation des Calciumcarbonats, Aragonit lässt sich leicht von Säuren und Laugen angreifen. Besonders von Borsäureund Borax wird das Kristall geschädigt. Es ist in Wasser leichter löslich als Calcit, Aragonit ist der Hauptbestandteil des Perlmutter und daher der Perlen, welche vom Mantel der Muscheln gebildet werden, (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Aramäisch = Muttersprache Jesu, Sprache die zur semitischen Sprachfamilie gehört, eng mit dem Hebräischen verwandt ist und zur Zeit Jesu in Palästina gesprochen wurde. Einige wenige Passagen des Alten Testaments sind aramäisch.</p>
<p>ärarisch = staatlich, zum Ärar gehörend, (ital: erario = Ärar, Staatskasse)</p>
<p>arbeitselig = mühselig</p>
<p>Arbiter (lat.) =Augenzeuge, Schiedsrichter, Richter</p>
<p>Arcadien = im klassischen Griechenland das ideale Traumland</p>
<p>Arcanum duplicatum Myns = Kaliumsulfat, auch als Allheilmittel duplicata bekannt in der vormodernen Medizin , ist eine Vorbereitung des Caput mortuum oder der verbleibende Rückstand aus der Destillation oder Sublimation von aqua fortis. Das Rezept wurde für 500 Dollar gekauft vom Herzog von Holstein. Schröder, des Prinzen Arzt, schrieb nach seine Anwendungen in hypochondrischen Fällen, bei Fieber, Stein und Skorbut von einem Wunder. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Archäomagnetik = eine Datierungsmethode in der Archäologie mittels Magnetmessungen.</p>
<p>archetypisch = dem Urbild, der Urform entsprechend</p>
<p>Archimandrit = in der östlich-orthodoxen Kirche Vorsteher eines Klosters, etwa vergleichbar mit dem Abt eines römisch-katholischen Klosters. wird aber auch als besonderer Ehrentitel für östlich-orthodoxe Priestermönche verwendet.</p>
<p>Arciprete = Erzpriester, Bezeichnung für verschiedene Amtsträger innerhalb der römisch-katholischen und orthodoxen Kirche. an Domkirchen: Erzpriester der Kathedrale, seit dem 4. Jahrhundert erwähnt: Stellvertreter des Bischofs, Gottesdienstvertretung bei dessen Tod oder Verhinderung. Seit dem 6. Jahrhundert gab es Erzpriester an grossen Kirchen der Bischofsstädte und Taufkirchen auf dem Land. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Arduino = Giovanni Arduino (1714-1795) italienischer Geologe. Er gilt als der Vater der italienischen Geologie. Aufbauend auf seinen Beobachtungen in Norditalien entwickelte er Anfang der 1760er Jahre als erster ein System geologischer Erdzeitalter. Dabei teilte er geologische Formationen in primäre (montes primitivi), sekundäre (montes secundarii) und tertiäre (montes tertiarii) Schichtfolgen ein. Hinter dieser Aufzählung steht bereits die Idee des verschiedenen Alters der Schichten. Die primitiven Gesteine (Basalte, Granite, Schiefer) bilden die älteste Formation, fossile Kalkablagerungen die spätere, sekundäre, und die wenig verfestigten, tertiären Sedimentablagerungen erkannte Arduino als die jüngsten. So kam es zu einer Einteilung der Erdzeitalter in Primär (heute als Paläozoikum oder Erdaltertum bezeichnet), Sekundär (heute Mesozoikum oder Erdmittelalter) und Tertiär (heute ein Teil des Känozoikums, auch als Erdneuzeit bezeichnet). Arduino erkannte auch die Bedeutung von Fossilien und nutzte diese ebenso wie chemischen Methoden zur Altersbestimmung von Gesteinsschichten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ardüser, Hans (der Jüngere) (1557-1614), Maler, Chronist und Schulmeister, Autodidakt als Lehrer, Dichter und Maler. Autor zweier Chroniken, die den Zeitraum 1572-1614 behandeln.</p>
<p>Arenga = Begriff aus der Urkundenlehre. In der Arenga wird die Urkunde religiös begründet. So propagieren sie das königliche Denken und gehen bsw. auf die Tugenden des Königs ein. Die Sprache ist von der Liturgie beeinflusst und erscheint als äusserst feierlich. (www.hist-hh.uni-bamberg.de)</p>
<p>Areopag = ein nordwestlich der Akropolis gelegener, 115 Meter hoher Felsen mitten in Athen. In der Antike tagte hier der oberste Rat, der gleichfalls "Areopag" genannt wurde. Der Rat war die älteste Körperschaft der Stadt, seine Geschichte reicht bis in die mythische Frühzeit Athens zurück. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Argengau = eine karolingische Grafschaft am nordöstlichen Ufer des Bodensees im Bereich der heutigen Länder Bayern und Baden-Württemberg. Durch das Gebiet fliesst der namensgebende Fluss Argen. Urkunden aus dem 8. und 9. Jahrhundert belegen, dass folgende Ortschaften dem Argengau zugeordnet waren: Tettngang, Langenargen, Laimnau, Apflau, Haslach. Nachbargauere waren unter anderem der Hegau, der Linzgau und der Schussengau, wobei letzterer möglicherweise nur ein Untergau des Linzgaus gewesen sein mochte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ärggel = Erker, vorspringender Bauteil an einer Hausfassade</p>
<p>Arglist = Betrug, böse Absicht, Hinterhältigkeit, insbesondere in Rechtsverwahrungen</p>
<p>Arglist = Betrug, Hinterhältigkeit</p>
<p>Argot = Rotwelsch = Gruppensprache der Bettler und Gauner, wird teilweise heute auch für die einfache Umgangssprache Frankreichs benutzt.</p>
<p>Argumentum ex silentio = Mit dem Argumentum ex silentio wird das Weglassen von Informationen für einen gewünschten, aber irreführenden Eindruck genutzt.</p>
<p>Argus = Argos (griechisch Ἄργος, männlich, latein. Argus), auch Panóptes (griechisch Πανόπτης, der Allesseher) war ein riesiges Ungeheuer mit hundert (oder zahlreichen) Augen am ganzen Leib, so dass er in alle Richtungen schauen konnte, zumal immer nur ein Augenpaar zu einer gegebenen Zeit schlief. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Argwohn = Skepsis, Misstrauen, Bedenken</p>
<p>Arianismus = eine christliche theologische Lehre, die nach einem ihrer frühen Vertreter, Arius, benannt ist. Im Bereich der Christologie steht sie im Gegensatz zur Trinitätslehre und wird von den christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften, die die ersten beiden ökumenischen Konzilien anerkennen, als Häresie angesehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ariel = bei Jesaja die Stadt Jerusalem (Jesaja 29,1). Bei Ezechiel ist Ariel auch Name für den Altar im Tempel zu Jerusalem (Ez 43,13ff). (hebräisch: "Feuerherd Gottes" oder "Löwe Gottes")</p>
<p>Ariovist = ein Fürst (auch Ariowist, gest. um 54 v. Chr.) der germanischen Sueben im 1. Jahrhundert v. Chr. und Gegner des Gaius Iulius Caesar im Gallischen Krieg. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aristarch(os) von Samos (griech. Ἀρίσταρχος, geb. um 310 v. Chr. auf Samos, gest. um 230 v. Chr.) war ein griechischer Astronom und Mathematiker. Er war ein Schüler von Straton von Lampsakos, dem Leiter der Schule des Aristoteles in Athen, und einer der ersten griechischen Astronomen, die das heliozentrische Weltbild vertraten, wonach die Sonne und nicht die Erde im Zentrum des Weltalls steht. Daher gilt er auch als der "griechische Kopernikus". Er stiess mit seiner Theorie jedoch kaum auf Anerkennung (Ausnahme: Seleukos von Seleukia), so dass seine Vorstellungen im Schatten der Arbeiten von Aristoteles und Ptolemaios standen. Erst ungefähr 1800 Jahre später wurde das heliozentrische Weltbild von Nikolaus Kopernikus wiederentdeckt und erneut aufgegriffen, er kann dazu aber die Erwähnung von Aristarch bei Archimedes nicht gekannt haben, da diese erst 1544 nach seinem Tod im Druck erschien.</p>
<p>Aristipp = Aristippos von Kyrene (altgriechisch Ἀρίστιππος ὁ Κυρηναῖος Aristippos hō Kyrēnaíos, latinisiert Aristippus Cyrenaecus, geb. ungefähr 435 v. Chr. in Kyrene, gest. ungefähr 355 v. Chr.) war ein griechischer antiker Philosoph. Er gilt als Begründer der kyrenaischen Schule und des Hedonismus. Aristippos war ein Schüler des Sokrates. Seine Schriften sind verloren, erhalten sind lediglich etliche Testimonien (antike Berichte über Leben und Lehre). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aristokraten = Sammelbezeichnung für die altgesinnten Kreise in Graubünden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Der Na wurde von der Gegenpartei, den "Patrioten", geprägt. Neben der führenden Familie Salis und ihren aristokratischen Anhängern fanden sich auch breite Bevölkerungsschichten unter den Altgesinnten. Die grenzten sich als «Demokraten» oder «Bauern» von ihren «Herren» ab.</p>

<p>Aristoteles = (altgriechisch: Ἀριστοτέλης Aristotélēs, Betonung lateinisch und deutsch: Aristóteles, geb. 384 v. Chr. in Stageira, gest. 322 v. Chr. in Chalkis) gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Philosophen der Geschichte. Sein Lehrer war Platon, doch hat Aristoteles zahlreiche Disziplinen entweder selbst begründet oder massgeblich beeinflusst, darunter Wissenschaftstheorie, Logik, Biologie, Physik, Ethik, Staatstheorie und Dichtungstheorie. Aus seinem Gedankengut entwickelte sich der Aristotelismus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Arius = ein christlicher Presbyter aus Alexandria. (um 260 bis 336) Nach ihm ist die Lehre des Arianismus benannt. Arius vertrat die Lehre, dass es nur einen wahren Gott gebe und dass Jesus Christus ein (besonders ausgezeichnetes) Geschöpf sei. Das Wesen des Vaters sei ihm unerkennbar, kurz: Gott-Vater und Jesus waren nicht gleichen Wesens. Die Auseinandersetzungen brachen mit dem Tod des Arius jedoch nicht ab. Der so genannte arianische Streit sollte vielmehr die Reichskirche noch das gesamte 4. Jahrhundert beschäftigen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Arkaden = in einer Reihe auf Pfeilern oder Säulen aufliegende Rundbögen, in einer oder mehreren Etagen übereinander angeordnet, (lat: arcus = Bogen, Regenbogen)</p>
<p>Arkadien = Ort des Goldenen Zeitalters, in einer idyllischen Natur, Ort der Zufriedenheit und des Glückes (eigentlich Teil des antiken Griechenlands)</p>
<p>Arkebuse = Hakenbüchse, Vorderladergewehr des 15. und 16. Jahrhunderts, mit Luntenschloss und einem Kaliber von etwa 18 bis 25 Millimeter. Arkebuse ist von der französischen Bezeichnung arquebuse abgeleitet, einer Verballhornung des deutschen Wortes Hakenbüchse. Beide Bezeichnungen verweisen auf einen eisernen Haken unter dem Lauf von frühen Hakenbüchsen. Mit diesem konnte die Feuerwaffe auf einer Unterlage wie einer Mauer oder einem Ast fixiert (eingehakt) werden, um den enormen Rückstoss abzufangen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Arla, bei dr -- = Flurname auf Alp Salaz, Gegend Uf da Bühel, nahe Pflanzgarten</p>
<p>Arle = Alpen-, Berg-, Leg-. Zwergföhre, (bot: Pinus mugo)</p>
<p>Arlibon = Quartier in der Stadt Chur, zwischen Kantonsspital und Frauenspital</p>
<p>Arma Christi (lat.) = Leidenswerkzeuge, Passionswerkzeuge, Begriff aus der christlichen Kunst und bezeichnet die Gegenstände, die in Verbindung mit dem Leiden Christi stehen (Ihre Darstellung ist seit dem späten Mittelalter üblich. (Dargestellt sind meist: Kreuz mit der Aufschrift INRI, Kreuznägeln mit Hämmern, Dornenkrone und Zange zum Binden der Dornenweige, Leitern, Fesseln, Passions säule, Geissel, Ruten, Spottzepter, Essigschwamm an einem Rohr, Lanze zur Erinnerung an die Lanzenstichwunde, Schweisstuch der Veronika, Faust wegen der Backenstrieche der Diener des Hohenpriesters beim Verhör, Geldstücke wegen der Gefangennahme Christi durch den Verräter Judas Ischariot, Hahn wegen der Verleugnung Christi durch Petrus, Felsengrab oder Sarkophag, Stricke, Würfel etc.)</p>
<p>Armageddon = Harmagedon (auch Harmageddon, Armageddon oder Har-Magedon, griechisch Ἀρμαγεδών) bezeichnet in der Offenbarung des Johannes den Ort der endzeitlichen Entscheidungsschlacht im "Krieg des grossen Tages Gottes, des Allmächtigen". Im erweiterten Sinn bezeichnet der Begriff in der Theologie den eschatologischen Entscheidungskampf. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Arme Seelen = sind nach römisch-katholischer Tradition und Dogmatik Seelen im Fegefeuer, Gebete von Lebenden, helfen, diese Zeit zu verkürzen, und sie aus ihren Qualen zu erretten. In der Liturgie wird der Armen Seelen zu Allerseelen und im Requiem gedacht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Armenanstalt = das 1852 in Friewis, auf dem ehem. Danuser'schen Hof erbaute Armenhaus, da damals von einem alten und einem neuen Haus die Rede war, dürfte der alte, nördl. Teil von Danuser übernommen und südlich ein neuer Teil angebaut worden sein. Mit dem Bau des Asils Neugut in Landquart 1895 verlor es stark an Bedeutung. Im Zuge der Güterzusammenlegung 1974 an Fam. Göpfert zugeteilt und 1985 durch einen Neubau ersetzt.</p>
<p>Armenfond = früher separate Kasse für Unterstützungen</p>

Armengut = Gemeindeboden als Bestandteil des Armenwesens
Armenvogt = früher Kassier des Armenfondes.
Armierung = Bewaffung, Bestückung, Ausrüstung (ital: arma = Waffe)
armiger = Schildknappe oder Schildknecht, (lat: armiger= bewaffnet)
Arminianer = Arminianismus ist eine gemässigte Richtung des reformierten Protestantismus, deren Anhänger auch als Remonstranten bezeichnet werden. Sie wurde gegründet durch den holländischen Theologen Jacob Hermann (1560–1609), der unter der latinisierten Form seines Namens Jacobus Arminius bekannt war. Die heutige Akzeptanz des Arminianismus erstreckt sich auf einen grossen Teil des landeskirchlichen Protestantismus, der methodistischen Kirchen, einem grossen Teil der Pfingstbewegung und der amerikanischen Baptistenkirchen (mehr siehe: Wikipedia).
Arminius = Fürst der Cherusker, (um 17 v. Chr. bis um 21 n. Chr.), der den Römern im Jahre 9 n. Chr. in der Varusschlacht mit der Vernichtung von drei Legionen eine ihrer verheerendsten Niederlagen beibrachte. Die antiken Quellen bieten nur wenige biografische Angaben zu Arminius. Das nachantike Bild des Cheruskerfürsten ist vor allem durch die von Tacitus geprägte Formel "Befreier Germaniens" bestimmt. Arminius ist bis zur Gegenwart in einzigartiger Häufigkeit Gegenstand der Belletristik und Populärwissenschaft geworden. Die an Arminius als historische Person angelehnte Gestalt Hermann der Cherusker wurde in Deutschland eine nationale Mythen- und Symbolfigur. Seit 1945 bewertet die deutschsprachige Forschung Arminius differenzierter. Sein germanischer Name ist unbekannt, weshalb über historische Parallelen zum Drachentöter Siegfried aus dem Nibelungenlied spekuliert worden ist, (mehr siehe: Wikipedia).
Arnold Seraphim OFM Cap. von Altdorf. (1906-2003) Provinzial der Schweiz. Kapuziner 1957-1960 und 1963-1966 (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Arrest = gerichtliches Verfahren zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung oder wegen eines Anspruchs, der in eine Geldforderung übergehen kann. Die Anordnung des Arrestbefehls schliesst den dinglichen Arrest ein, wenn zur Sicherung des Gläubigers die Zwangsvollstreckung in das Schuldnervermögen genügt, und den persönliche Arrest, wenn der dingliche Arrest zur Sicherung nicht ausreicht.
Arretierung = Festnahme, Inhaftierung, auch mechanische Vorrichtung zum Feststellen beweglicher Geräteteile
Arrièregarde = Nachhut, Gegenteil von Avantgarde, Vorhut
Arsakiden = altpersisches Herrschergeschlecht. (mehr siehe: Wikipedia).
Arsenkies = Arsenopyrit, silbergraues, monoklines Mineral, wichtiges Arsenerz, häufig auf Erzgängen.
Artaxerxes (altgriech. Ἀρταξέρξης Artaxérxēs) ist der Name von fünf Königen des Achämenidenreiches sowie dreier Herrscher aus dem Geschlecht der Sassaniden (Regierungszeiten 465 v. Chr. - 329 v. Chr.) (mehr siehe: Wikipedia).
Artefakt = in der Archäologie ein von Menschen hergestellter Gegenstand. In der Regel handelt es sich dabei um handliche Objekte aus Holz, Knochen oder Stein und ähnlichen formbaren Materialien, die während einer archäologischen Unternehmung, z.B. einer Ausgrabung, entdeckt worden sind. Beispiele für Artefakte sind u.a. Pfeilspitzen, Keramikscherben, Tongefässe, Schmuckstücke, Kunstgegenstände oder Waffen. Allerdings werden auch Feuerstellen, Gruben oder Steinsetzungen als Artefakte angesehen. (lat: ars = Kunst, factum = das Gemachte)
Artemis-Ortheia = Das Heiligtum der Artemis Orthia war eine der bedeutendsten religiösen Stätten in der griechischen Stadt Sparta. (mehr siehe: Wikipedia).
artig = höflich, sittsam, anständig (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 476).

Arzugitana = eine Region Nordafrikas in der Antike. Während der Antike war dies ein isoliertes und strategisch wichtiges Gebiet, das Teil der Schnittstelle zwischen der barbarischen Welt und dem Römischen Reich war. (mehr siehe: Wikipedia)
ASC = Archiv der Stadt Chur
Ascertium = Priesterhaus, Vorläufer der Klöster (evt. von lat: serrare = abschliessen)
ascherisch = aus Ahorn (lat. acer = Ahorn)
Asconius = Quintus Asconius Pedianus (geb. um 9 v. Chr., Padua, gest. um 76 n. Chr.) war Kommentator klassischer Texte und Grammatiker. Erhalten sind seine Kommentare zu den folgenden Reden Marcus Tullius Ciceros: in L. Calpurnium Pisonem, ("Gegen Lucius Calpurnius Piso"), pro Aemilio Scauro ("Für Aemilius Scaurus"), pro T. Annio Milone ("Für Titus Annius Milo"), pro Cornelio de maiestate, in toga candida. Interessant sind die Kommentare zu den letzten beiden genannten Reden aus den Jahren 65 bzw. 64 v. Chr., da die Reden selbst nicht erhalten sind. Weitere Kommentare sind verloren bzw. unecht. Sueton nutzte Asconius Pedianus für seine De viris illustribus. (mehr siehe: Wikipedia).
Asklepios-Schlange = ein ständiger Begleiter des Asklepios, sein Wahrzeichen, war die Schlange, das uralte Symbol des Erdgeistes. Sie wurde in seinen Heiligtümern gezüchtet und als Gottheit verehrt. Die Asklepios-Schlange, deren Heimat das südliche Europa ist, erreicht eine Länge bis zu 1½ m, ausnahmsweise auch darüber hinaus, sie gehört zu den Landnattern und ist auch eine vorzügliche Kletterin. Sie heisst nach dem Gotte Coluber Aesculapii.
Aspergill = ein liturgisches Gerät, das zum Besprengen mit Weihwasser genutzt wird, etwa beim Asperges. (lat.: aspergillum, aspergere – bespritzen) Ursprünglich trug das Gerät im deutschen Sprachraum den Namen Sprengel in den Sprachvarianten sprengel oder sprengil. Umgangssprachlich bezeichnet man das Gerät heute auch als Weihwassersprenger, Weihwasserwedel oder Sprengwedel. (mehr siehe: Wikipedia).
Aspermont: Die vier Dörfer Zizers, Igis, Trimmis und Untervaz bildeten die bischöfl. Herrschaft Aspermont mit Aspermont als Sitz von Vogtei und Gefängnis. Vögte zu Aspermont sind 1428-1524 nachgewiesen. Die Ilanzer Artikel von 1524 und 1526 brachten die Auflösung der bischöflichen Herrschaft Aspermont zugunsten des Gerichts der Vier Dörfer. Die Burg geriet danach in Verfall.
Asphalt = natürliche oder technisch hergestellte Mischung aus Bitumen und Gesteinen, die im Strassenbau verwendet wird.
Aspik ist ein anderer Name für Gelee, das aus Fleisch oder Fisch hergestellt wird, aber auch für kalte, salzige Gerichte, die mit Gelee überzogen sind. Die deutsche Sammelbezeichnung für einige dieser Gerichte ist Sülze. (mehr siehe: Wikipedia).
Asplenium adiantum nigrum = Schwarzstielige Streifenfarn oder Schwarze Streifenfarn, (mehr siehe: Wikipedia)
assedieren = residieren, Wohnsitz haben, ital. risiedere
assegnare (ital.) = zuweisen, anweisen
Assegnation = Zuweisung (ital: assegnare = zuweisen, anweisen)
Assekuranz = Versicherung, Feuerversicherung, Schadenversicherung
Assessor = Beisitzer, Gehilfe im Amt, (lat: assidere, adsidere = beisitzen, zur Seite stehen, beraten)
assiä (mundartl) = einstmals
Assignaten = das Papiergeld der Frz. Revolution, 1797 für ungültig erklärt. (frz: assignation = Anweisung, Vorladung, Zuteilung, Zuweisung).
Assimilation = Angleichung, Anpassung (duden.de)

Assisengericht = Kriminalgericht, (ital. assassino = Mörder)
Assistenz = Hilfe, Beistand
assistieren = helfen, zur Hand gehen
Assonanz = Anklang. Auf Gleichklang der Vokale beschränkter Reim (unreiner Reim, Halbreim). Die Assonanz kann eine Silbe oder mehrere Silben einbeziehen
Aster Alpinus = Die Alpen-Aster (<i>Aster alpinus</i>), auch Alpen-Sternblume, Blaue Gamsblüh, Blaue Gamswurz oder Blaues Bergsternkraut genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Astern (<i>Aster</i>) in der Familie der Korbblütler (<i>Asteraceae</i>). (mehr siehe: Wikipedia).
asthenisch = schlankwüchsig, schmalwüchsig, schwach
Ästhetik = Die Wissenschaft vom Schönen, Lehre von der Gesetzmässigkeit und Harmonie in Natur und Kunst.
Ästimation = Schätzung, Ansehen,
ästimieren = schätzen,
<i>Astragalus monspessulanus</i> = Französischer Tragant, Schmetterlingsblütler von roter, brauner oder rosa Farbe.
<i>Astragalus pilosus</i> = Wicke, Fahnenwicke, Kichertragant
Astrenza = Wurzel der Meisterwurz, (bot: <i>Peucedanum ostruthium</i>), eine mehrjährige, krautige Pflanze, die grosse Pflanze, vor allem aber die Wurzel strömt einen starken, gewürzhaften Geruch aus und hat einen heissen, den ganzen Mund ausfüllenden, langanhaltenden Geschmack. Im Winter und Frühling ist sie am kräftigsten, deshalb wird sie um diese Zeit auch zu medizinischen Zwecken gesammelt. Am wirksamsten sind die wurzelsprossenartigen Wurzelköpfe. Die Pflanze liefert auch ein ätherisches Öl, welches man zum Branntweinbrennen und zum Schwarzfärben der Seide benutzt.
astringierend = zusammenziehend, auch blutstillend, (lat: <i>adstringere</i> = zusammenziehen)
<i>Asylum languentium</i> = Trost- und Heilhaus der Kranken. (lat: <i>languo</i> , <i>languere</i> = abgespannt - <i>languescere</i> = träge werden). Scheuchzer pries die «Eidgenössischen Lande» nicht nur als Zufluchtsort für Verfolgte an, sondern wegen der besonderen Luft auch als « <i>Asylum languentium</i> », als ein «Trost- und Heilhaus der Kranken».
Aszeterium = Hauskapelle in der heidnischen Antike und später auch in der Anfangszeit des Christentums (siehe dazu auch: Geschichte der römischkatholischen Kirche. Unter der Regierung Pius des Sechsten: Fünfter Band, von Peter Philipp Wolf, 1798, Seite 431)
Ataraxia = das Ideal der Seelenruhe, sie bezeichnet als seelischen Zustand die Affektlosigkeit und die emotionale Gelassenheit gegenüber Schicksalsschlägen und ähnlichen Ausseneinwirkungen, die das Glück des Weisen (<i>Eudaimonie</i>) gefährden. (altgriechisch <i>a-tárachos</i> = unerschütterlich) (mehr siehe: Wikipedia).
Atavismus = das Auftreten von überholten anatomischen Merkmalen bei Organismen oder den Rückfall in überholte Verhaltensweisen bezeichnet, die eigentlich für ihre Urahnen typisch waren, in älteren Lehrbüchern als Rückschlag bezeichnet wird (lat.: <i>atavus</i> = Vorfahre, Urahne).

<p>Ätiologie = Herkunftslegende, ätiologische Legende oder auch nur Ätiologie, bezeichnet in Religionswissenschaft und Mythologie die Erklärung oder Begründung von gegenwärtigen Zuständen durch Vorgänge in der Vergangenheit. So ist etwa in der biblischen Schöpfungsgeschichte Gottes Ausruhen am siebten Tag eine Ätiologie für die Sabbatruhe. Entsprechende Ursprungslegenden gab es in der Antike zur Erklärung von Ortsnamen (z. B. Venetia aus der Losung Veni etiam), eigentümlichen Gesteinsbildungen, Pflanzen, Tieren, lokalen Kulturen u. Ä. Derartige Erzählungen sammelte in hellenistischer Zeit der Dichter Kallimachos und stellte sie in seinen "Aitia" zusammen. Ein weiteres herausragendes Beispiel aus der antiken Literatur zur Aitia sind die Metamorphosen, die Metamorphosen des römischen Dichters Ovid. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ätiologisch = ursächlich, begründend, erklärend</p>
<p>Atmosphärien = Sammelbezeichnung für atmosphärische Gase, welche eine hohe chemische oder physikalische Reaktivität aufweisen. Man zählt hierzu die Salpetersäure, die Salpetrige Säure, den Ammoniak, den Sauerstoff, das Ozon, das Kohlenstoffdioxid und das Wasser (Wasserdampf). Atmosphärien sind aufgrund ihrer zahlreichen Reaktionswege an vielen Stoffumwandlungsprozessen in der Atmosphäre und auf bzw. auch im Boden beteiligt. Insbesondere handelt es sich hierbei um Verwitterung und Korrosion, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Atreus = in der griechischen Mythologie ein König von Mykene, (altgriechisch Ἄτρεΰς, "Furchtlos") der Sohn des Pelops und der Hippodameia, der Enkel des Tantalos und der Vater von Agamemnon und Menelaos, den Atriden, zweier griechischer Helden vor Troja. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Atrium = offener Hauptraum des altröm. Hauses, Säulenvorhalle altchristlicher u. romanischer Kirchen.</p>
<p>Attention = Beachtung, Augenmerk, (lat: attentio=Anspannung, Aufmerksamkeit)</p>
<p>Attest = Gutachten, Zeugnis, schriftl. Bescheinigung, attestieren= bescheinigen.</p>
<p>Attich = Zwergholunder, bot: Sabucus ebulus (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 117).</p>
<p>Attitüde = Pose, gekünstelte Haltung</p>
<p>attraper = frz. fange, greifen schnappen, zupacken etc.</p>
<p>Attrappe = täuschend ähnliche Nachbildung von etwas (besonders für Ausstellungszwecke) (duden.de)</p>
<p>atrapieren = erwischen, ertappen, erwischen, überraschen (duden.de)</p>
<p>Attribuierung = im Alten Rom die Eingliederung erobert Gebiete aber nicht auf dem Fusse der Gleichberechtigung, sondern als Untertanen, sie wurden ihnen, wie der römische Ausdruck lautet: "attribuiert".</p>
<p>Attribut = der einer Person beigegebene, sie kennzeichnende Gegenstand, z.B. Drache des hl. Georg</p>
<p>atzen, etzen, fretzen = weiden, abweiden</p>
<p>Atzmänner = Figuren zumeist aus Wachs oder anderen Materialien wie Lehm, Teig oder Holz geformt und dienten der mittelalterlichen Magie-Praxis, indem sie das Opfer des Zaubers versinnbildlichten. Man glaubte, dass die Figur und die Person in einer analogen Beziehung, einer sympathetischen Wechselbeziehung, stünden, weshalb man die Atzmänner dementsprechend bearbeitete und hoffte, die erwünschte Wirkung möge sich auf die reale Person übertragen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Atzung (mhd: etze) Das Weiden des Viehes, der Weideplatz.</p>
<p>Au = Waldgebiet entlang des Rheinflusses, früher Weideland</p>
<p>Audienz = Empfang, Unterredung, Anhörung</p>
<p>Audienzzeld = Gerichtsgebühr, Gerichtsgelder, (siehe Idiotikon Bd. 2, S. 240)</p>

Auditor = Beamter der röm. Kurie, auch Untersuchungsrichter (ital: Uditore)
aufbrechen = pflügen (Wiesland zu Acker machen)
Aufbusse = Zulage, Erhöhung, auch Zins
Aufenthalt = Lebensunterhalt, Nahrung
Auffenberg = Franz Xaver Freiherr von Auffenberg (1744-1815), führte 1798/99 die österreichischen Truppen in Graubünden
aufhaben = Hand auf etwas legen, etwas wegnehmen, beschlagnahmen, in Besitz nehmen, annehmen, einnehmen, empfangen
aufheben = lager, aufbewahren
Auflage = von der Gemeinde festgesetzte Anzahl Tage für die Gemeindewerkpflicht
Auflage = zusätzliche Bedingung, Vorbehalt, auch Steuer, Abgabe
auflegen = Auflagen machen, verpflichten, behaupten, zulegen
aufmachen = testamentarisch zuweisen
aufmahnen = aufmuntern
aufnehmen = Heu oder Emd mit dem Rechen wenden
aufrecht = rechtmässig, zu Recht bestehend, richtig, einwandfrei, rechtsförmlich, vorschriftsmässig, etc.
Aufrichte, Aufrichttrunk = Fest für die Bauarbeiter sobald der Dachstuhl auf dem Gebäude gemacht ist.
aufrichten, errichten, eine Urkunde ausstellen
Aufschub = Fristsetzung, auch Fristerstreckung
Auftausch = Differenzbetrag in einem Tauschhandel
auftreiben = Vieh auf die Weide lassen
auftreiben, auch im Sinne von übertragen, aufbürden
aufwarten = zur Verfügung stehen, in Dienstbereitschaft sein, anwesend sein, einer Pflicht nachkommen, Aufwartung machen, Reverenz erweisen.
aufwarter = Diener, Bediener, Haushilfe, Mitarbeiter
aufweisen = vorzeigen, dartun, belegen, geltend machen
Augenschein = behördliche Besichtigung

Augias = (griechisch Ἀυγείας, Augeias) war in der griechischen Mythologie ein Sohn des Helios (nach anderen Angaben auch des Poseidon oder des Phorbas) und der Hyrmine und somit ein Bruder des Aktor. Er war der König von Elis auf der Peloponnes. Der Sage nach bestand eine der zwölf legendären Aufgaben des Herakles, die er im Auftrag seines Vetzters König Eurystheus zu vollbringen hatte, darin, die Rinderställe des Augias auszumisten, in denen die stattliche Anzahl von über 3'000 Rindern gehalten worden sein soll. Eurystheus hatte Herakles diese immense Arbeit nicht nur einfach aufgetragen, sondern auch zur Bedingung gemacht, dass Herakles damit binnen eines Tages fertig sein musste. Die Ställe des Königs Augias waren der griechischen Sage nach schon seit 30 Jahren nicht mehr gereinigt worden und das Ausmisten der Ställe galt deshalb als nicht durchführbar. Augias versprach Herakles dafür den zehnten Teil seiner Rinder, in der Gewissheit, dass niemand - auch Herakles nicht - die Aufgabe in dieser kurzen Zeit je würde bewältigen können. Die Aufgabe war für einen Helden wegen der unwürdigen Arbeit nicht nur schmähsch, auf Grund des Umfangs erschien sie selbst für einen Halbgott unmöglich. Herakles erledigte die Aufgabe, einem Heros gemäss, indem er die Fundamente des Stalls an einer Seite aufbrach und durch einen Kanal das Wasser der Flüsse Alpheios (Ἀλφειός) und Peneios (Πηνειός) durch den Stall leitete und somit die Augiasställe säuberte. (mehr siehe: Wikipedia).

Augstgau = eine historische Landschaft und ein Gau im Herzogtum Schwaben. Er umfasste die Gebiete im Winkel zwischen Aare und Rhein, im Westen begrenzt durch Birs und Lüssel bzw. Siggern. Den Namen bezieht der Augstgau von der Ortschaft Augst, dem römischen Augusta Raurica, wo bis ins 7. Jahrhundert ein Bischof residierte. Die erste urkundliche Nennung des Augstgaus geht ins Jahr 752 zurück. Es ist umstritten, ob der Augstgau von jeher als eigenständiger Gau existierte, oder ob er sich als Abspaltung aus dem Aargau ergab. Der Augstgau seinerseits zerfiel in den Siggau (ca. 835), den Frickgau (926) und den Buchsgau (1080). Es wird vermutet, dass die Grafen von Homberg die Nachkommen der Grafen des Augstgaus waren. (mehr siehe: Wikipedia).

Augur = römischer Beamter, der zu ergründen hatte, ob ein vom Staat oder von einem pater familias (Familienoberhaupt) geplantes Unternehmen den Göttern genehm sei. Er verkündete den Götterwillen, den er beim augurium aus dem Flug und dem Geschrei der Vögel und anderer Tiere las (Auspizien, von lateinisch auspicium "Vogelschau").

Augustalen = Als Augustalis (deutsch Der Kaiserliche) wird eine Goldmünze Kaiser Friedrichs II. bezeichnet, die ab Dezember 1231 in Brindisi und Messina geprägt und ab Juni 1232 verteilt wurden. Sie wurden im Rahmen der Neuordnung des Königreichs Sizilien geprägt, insbesondere um den Fernhandel zu fördern und grössere Handelsgeschäfte abzuwickeln. Durch Darstellungsweise Friedrichs mit Pallium und Lorbeerkranz und die Legende nehmen sie auf die Stellung Friedrichs als Römisch-deutscher Kaiser Bezug und hatten damit neben der praktischen eine propagandistische Bedeutung. Aufgrund ihrer sorgfältigen und kunstfertigen Produktionsweise werden die Augustalen zu den schönsten Münzen des Mittelalters gezählt. Da es sich zudem um die ersten schweren Goldmünzen handelte, die im Abendland geprägt wurden, stellen sie einen Wendepunkt in der Münz- und Geldgeschichte dar. (mehr siehe: Wikipedia).

Augustiner = Augustiner-Chorherren (Kürzel: CRSA bzw. CanReg), ein Zusammenschluss mehrerer katholischer Kanonikerorden, die nach der Regel des heiligen Augustinus leben. Sie sind in der Mehrzahl Priester, die das feierliche Stundengebet pflegen und zugleich in der Seelsorge tätig sind. Die Augustiner-Chorherren gehören zu den Regularkanonikern. (mehr siehe: Wikipedia).

Augustinus = der überragende lateinische Kirchenvater, (354-430), ab 395 Bischof von Hippo, wird als Heiliger verehrt und beeinflusste die abendländische Geistesgeschichte nachhaltig.

Augustus = urspr. Gaius Octavius (63 v.Chr.-14 n.Chr.), röm. Kaiser, Grossneffe Cäsars, der ihn testamentarisch adoptierte (danach Annahme des Namens Gaius Julius Caesar, ab 40 v.Ch. Imperator Caesar Divi filius), 27 v.Chr. erhielt er den Titel Augustus, den Namen. Augustus regierte 57 Jahre, sechs Monate und zwei Tage

<p>Aulerci = waren ein keltisches Volk in Gallien. (dt. Aulerker) Die Aulerci bevölkerten den Nordwesten Galliens zwischen den Flüssen Loire und Seine. Caesar erwähnt sie als eines derjenigen Völker, die am Meer lebten und den Ozean befuhren. Nach Titus Livius gehörten die Aulerci bzw. ihr Teilstamm, die Cenomani, zur Zeit des sagenhaften letzten römischen Königs Lucius Tarquinius Superbus zu einem Verbund von Stämmen, der von Ambicatus angeführt wurde, dem König der Biturigen. Livius berichtet, dass diese Stämme ein so grosses Bevölkerungswachstum zu verzeichnen hatten, dass sie beschlossen, auszuwandern, um eine Überbevölkerung zu vermeiden. So wanderten Gallier, darunter auch ein Teil der Aulerci-Cenomani, unter Bellovesus über die Alpen nach Gallia cisalpina aus und liessen sich dort nieder. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aulus Gellius = ein lateinischer Schriftsteller des 2. Jahrhunderts, (im Mittelalter auch irrtümlich Agellius genannt), hat den Großteil seines Lebens in der Hauptstadt des Römischen Reiches verbracht und ist dort wohl auch gestorben. Aus seinem Werk lässt sich sein Geburtsjahr um 130 datieren, was in der modernen Forschung auch allgemein akzeptiert wird. In Rom wurde er später zum Richter der iudicia privata gewählt. Er beherrschte neben Latein auch Griechisch. Ungefähr im Alter von 30 Jahren - mindestens in den Jahren 165 bis 167 - weilte Aulus Gellius für weitere Studien, wie das der Philosophie, in Athen. Er schrieb das Werk Noctes Atticae (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aunjetitzer Kultur = Der Begriff Aunjetitzer Kultur (benannt nach dem Fundort Únětice/Aunjetitz in Böhmen, nördlich von Prag) bezeichnet eine Sachgütergemeinschaft der Frühbronzezeit im Zeitraum von ca. 2300 v. Chr. bis 1600/1500 v. Chr. Sie geht aus den endneolithischen Kulturen der Glockenbecher und Schnurkeramik hervor. Nach 1600 v. Chr. wird sie durch die Hügelgräberbronzezeit abgelöst. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aurea Aetas = das goldene Zeitalter, ausgerufen von Kaiser Augustus</p>
<p>Aurignacien = eine jungpaläolithische Industrie- und vorgeschichtliche Kulturstufe des modernen Menschen (Homo sapiens). Benannt wurde sie nach dem ersten Hauptfundort, der Höhle Aurignac im französischen Département Haute-Garonne in den Pyrenäen. Im Aurignacien erschienen in Mitteleuropa erstmals anatomisch moderne Menschen, die auch Kontakt mit dem Neandertaler gehabt haben dürften. Mit dieser Kultur begann in Europa das Jungpaläolithikum (jüngere Altsteinzeit). Die vorhergehende Stufe wird Moustérien genannt. Das Aurignacien begann vor ca. 35.000 Jahren und dauerte etwa 10.000 bis 15.000 Jahre. Es überschneidet sich daher teilweise mit dem Châtelperronien, das dem Neandertaler zuzuordnen ist. Nachfolgende Stufen waren das Gravettien, das Solutréen und das Magdalénien. Typische Werkzeuge sind lange, schmale Klingen (bis ca. 26 cm), die mit Meissel-Hammer-Technik gefertigt sind. Wenn sie einen stumpfen Rücken aufweisen, werden sie als Messer bezeichnet. In diesem Zeitabschnitt der Menschheitsgeschichte finden sich bereits häufig Geräte aus Knochen, Hornsubstanz (Geweihspitzen) und Elfenbein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Auripigment, = die Farbe, die das Gold ersetzt, volkssprachlich auch als Arsenblende, Rauschgelb oder Operment sowie unter der im englischen Sprachraum verbreiteten Bezeichnung Orpiment bekannt, ist ein häufig vorkommendes Mineral aus der Mineralklasse der Sulfide und Sulfosalze. Im Mittelalter wurde Auripigment auch als Zusatz zum Siegelwachs benutzt und war wegen seiner markanten gelben Farbe immer wieder von Interesse für Alchemisten auf der Suche nach einer Methode, Gold herzustellen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Aurora = Göttin der Morgenröte, vorgestellt als schöne junge Frau, deren Leib und Kleidung rötlich-golden schimmern. In lateinischen Werken erscheint der Name Aurora daher an Stelle der griechischen Göttin Eos, wobei häufig nicht zu unterscheiden ist zwischen einer poetischen Bezeichnung des Tagesanbruchs und einer personal gedachten Göttin. Da die griechische Eos Schwester des Sonnengottes Helios und der Mondgöttin Selene ist, gilt die römische Aurora entsprechend als Schwester des Sonnengottes Sol und der Mondgöttin Luna. Eine von der griechischen unabhängige römische Mythographie existiert nicht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>aurora borealis = Das Polarlicht (als Nordlicht am Nordpol wissenschaftlich Aurora borealis, als Südlicht am Südpol Aurora australis) ist eine Leuchterscheinung (genauer ein Elektrometeor), die beim Auftreffen geladener Teilchen des Sonnenwindes auf die Erdatmosphäre in den Polargebieten der Erde hervorgerufen wird. Polarlichter sind meistens in zwei etwa 3 bis 6 Breitengrade umfassenden Bändern zu sehen, die üblicherweise ab ca. 66,5° nördlicher Breite bzw. südlicher Breite auftreten (die genaue Lage variiert allerdings in Abhängigkeit von Jahreszeit und Stärke der Sonnenaktivität), direkt an den Polen sind sie selten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

ausbähen = erwärmen
Ausbürger waren Personen, die das Bürgerrecht einer Stadt besaßen, ohne dauerhaft in der Stadt selbst zu wohnen.
Ausdärmen = ist eine Hinrichtungsmethode, eine der schwersten Todesstrafen im Mittelalter, bei der dem Verurteilten die Eingeweide aus der Bauchhöhle gezogen werden, dies konnte langsam geschehen, ohne sofort den Tod herbeizuführen, um die Qualen zu verlängern. Am Ende des Ausdärmens wurde manchmal das noch schlagende Herz entnommen, wurde durch die Carolina 1532 abgeschafft.
Ausfall = Verlust, auch Rechtsübertretung, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
ausfründigen = in Freundschaft beilegen
ausgeschossen = in einen Ausschuss (Kommission) gewählt
Ausgeschossene = Mitglieder eines Ausschusses
ausgewürcket = erwirkt, zugesprochen erhalten
aushaben = fertig sein, vollendet haben
ausheimisch = fremd, ausländisch
Auskultation = Untersuch, Durchsuchung, Überprüfung (ital: auscultare = abhören)
auslassen = auf die Weide treiben
auslassen = verbreiten, bekannt machen
Ausläschung = unbekanntes Wort, vermutlich Druckfehler für "Auslöschung"
Ausleihe = weil früher Banken fehlten, fungierten oft öffentliche Vermögen oder Privatpersonen als solche und gewährten Hypotheken oder Kredite und nahmen auch Gelder zur Verzinsung entgegen.
ausmieten = jemand durch ein höheres Angebot vertreiben,
ausmitteln = ermitteln
Ausnahme = Vorbehalt, auch Freiheit
Ausonius = Decimus Magnus Ausonius (geb. um 310 in Burdigala (Bordeaux), gest. 393 oder 394) war ein spätantiker hoher gallo-römischer Staatsbeamter, Prinzenzieher und Dichter. Er war der Sohn des Arztes Julius Ausonius und der Aemilia Aeonina. Während sein Vater aus kleinen Verhältnissen stammte, war die Familie seiner Mutter ein vornehmes Geschlecht der Haeduer. Seine drei Geschwister sollte er alle überleben. Nach einem kaiserlichen Feldzug gegen die Alamannen und Burgunden 365–367, an dem er als Kriegsberichtersteller teilnahm, fand er das Alamannenmädchen Bissula aus der Gegend der Donauquellen (Baar) unter der Kriegsbeute. Er verliebte sich in die Frau, und Kaiser Valentinian I. schenkte sie ihm. Ausonius heiratete sie rechtmässig als freie römische Bürgerin und nahm sie mit nach Italien. (mehr siehe: Wikipedia).
ausrichten = entrichten, bezahlen, erledigen
Ausschluss = wegen Renitenz und Ungehorsam hat der Bundstag am 19. Februar 1612 die katholischen Unterväzer samt den Trimmisern, die ihnen beigestanden waren, aus dem Gotteshausbund ausgeschlossen.
Ausschreiben = Die Beratungen der Bundestage gingen als "Abschiede" oder "Ausschreiben" zu Beschlussfassung an die Gerichtsgemeinden.

<p>Ausschuss = Gremium, eine Gruppe von Personen, die eine fachliche Fragestellung bearbeitet, sich austauscht und hierzu in der Regel eine Beschlussfassung vorbereitet oder trifft. Ein Ausschuss kann zeitlich befristet oder dauerhaft eingerichtet sein. Am Ende der Ausschussarbeit stehen zumeist ein Beschluss, eine Empfehlung oder ein Abschlussbericht.</p>
<p>Ausschuss = Militäraufgebot</p>
<p>Ausschutz = Kommission, Ausschuss</p>
<p>Aussenwerk = Ein zwischen Hauptumwallung und Glacis liegendes Festungswerk, also beispielsweise ein Ravelin, ein Hornwerk oder eine Demi-lune.</p>
<p>ausladen oder aussfordern = herausfordern</p>
<p>aussprechen = bestimmen, entscheiden, verkünden, Ausspruch, Spruch, Spruchbrief = Gerichtsurteil</p>
<p>Ausspruch, Spruch, Spruchbrief = Gerichtsurteil</p>
<p>ausstreichen = mit Ruten schlagen</p>
<p>autreiben = Vieh auf die Weide lassen</p>
<p>auszufündigen = freundlich auszuhandeln</p>
<p>auszufündigen = heute ungebräuchlich, bedeutet wohl: herauszufinden, den Ursachen nachgehen</p>
<p>Auszug = jüngste Altersgruppe des Militärs, anschliessend an die Rekrutenschule</p>
<p>Authenticum = eine lateinische Gesetzessammlung Kaiser Justinians. (auch: liber Authenticorum) Es enthält die so genannten Novellae, welche des Kaisers Gesamtrechtskonzeption abschlossen und ein bedeutendes Bestandteil der byzantinischen Gesetzgebung wurden. Enthalten sind in der Sammlung 134 Gesetze, welche unverkürzt sind und einen Großteil der Erlasse aus den Jahren von 535 bis 556 enthalten. 18 Novellen sind originär lateinisch geschrieben. 116 weitere Novellen wurden ursprünglich in Griechisch verfasst und sind ins Lateinische übersetzt worden. Die Urheber der griechischen Texte sind unbekannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>authentisch = beglaubigt, belegt, dokumentiert, echt, gesichert, glaubwürdig, sicher, ungeschönt, unverfälscht, verbürgt, verlässlich, wahr, zuverlässig, vom Verfasser stammend, eigenhändig geschrieben, (duden.de)</p>
<p>autochton = alteingesessen, eingeboren, ursprünglich, am Fundort entstanden, in der Geologie sind Gesteinspakete, die nicht verschoben wurden, gemeint.</p>
<p>Autodidakt = jemand der sich ein bestimmtes Wissen ausschliesslich durch Selbstunterricht aneignet od. angeeignet hat.</p>
<p>autorisieren = ermächtigen, erlauben, befugen, zulassen, gestatten, gewähren etc.</p>
<p>Autorität = Massgeblichkeit, ausschlaggebender Einfluss, Macht, Prestige, Geltung, Ansehen, Wichtigkeit</p>
<p>Auxiliarbischof, Weihbischof, (lat: auxiliari = helfen, Hilfsbischof) = dem Diözesanbischof zur Entlastung an die Seite gestellt. Ein Weihbischof vertritt den Diözesanbischof nur in den Weihehandlungen (Kirchenweihe, Firmung, usw.).</p>
<p>Auxilien = Hilfstruppen, in der Antike nach dem lateinischen Namen Auxilia genannt, Truppenverbände die aufgrund ihrer Bewaffnung und Rüstung nur unterstützende Funktionen ausüben, häufig aus ausländischen Söldnern rekrutiert, historische Beispiele sind die Auxiliartuppen der römischen Legionen.</p>
<p>Avantgarde = Vorhut, also denjenigen Truppenteil, welcher als erster vorrückt und somit zuerst in Feindberührung tritt. Das Gegenstück ist die Nachhut (veraltet: Arrièregarde), welche als letzte abrückt und somit gleichfalls als letzte Feindberührung hat. Zwischen beiden marschiert die Hauptmacht, das Gros.</p>

<p>Avelin = alter Name des Gotthardpasses. Alpenübergang, der die Kt. Uri und Tessin miteinander verbindet. Auf 2'018 m Höhe an der Wasserscheide zwischen Reuss und Tessin gelegen. 1230 Monte Tremulo, Mons Ursarie, mons Elvelinus, 1237 Monte Sancti Gutardi nach dem 1131 heilig gesprochenen Benediktiner Gotthard (961-1038), dem Bischof von Hildesheim. Das Gotthardmassiv wurde auf Grund der zentralalpiner Lage am Kreuzungspunkt der nordsüdl. (Reusstal-Leventina) und der ostwestl. Alpenfurche (Vorderrheintal-Rhonetal) lange als höchste Erhebung der Alpen gesehen, ein Irrtum, den erst Johann Jakob Scheuchzer 1716 berichtete, in der Schweiz wurde er im 20. Jh. als wichtigster Alpenpass überhaupt wahrgenommen. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Averroismus = eine auf den arabischen Philosophen Averroes zurückgehende Richtung in der europäischen Philosophie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Sie erregte wegen der theologischen Konsequenzen der Auffassungen, die sie vertrat bzw. die ihr von gegnerischer Seite unterstellt wurden, grosses Aufsehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>aversal = meist in Sinne von pauschal gebraucht, (Aversum = Abfindungssumme, Ablösung)</p>
<p>Aversalsumme = Abfindungssumme, die zur Vermeidung schwieriger Wertermittelungen oder Liquidationen nach annähernder Schätzung vereinbart wird, z. B. bei Vergleichen, Käufen in Bausch und Bogen etc.</p>
<p>Avertissement = Warnung, (auch: exhortation), Mahnruf, Vorwarnung, Warnhinweis,</p>
<p>Avis = Meldung, Mitteilung, Anzeige</p>
<p>Avisoposten = Nachrichtenposten, Warnposten</p>
<p>avouieren = billigen, bewilligen, anerkennen. Gegenteil von desavouieren = im Stich lassen, blosstellen, nicht anerkennen, verleugnen, (franz: désavouer = leugnen, missbilligen, nicht anerkennen, verleugnen, widerrufen, widersprechen</p>
<p>Awaren (auch Avaren) = ein zentralasiatisches Reitervolk, dessen ethnische und sprachliche Herkunft noch nicht ausreichend erforscht worden ist. Sie beherrschten im Frühmittelalter über 200 Jahre lang Mitteleuropa von ihren Siedlungsgebieten in der Pannonischen Tiefebene und waren in dieser Zeit der wichtigste Machtfaktor zwischen dem Frankenreich und dem Byzantinischen Reich. 795/796 fiel der für die Menschen der Zeit ausserordentlich grosse Awarenschatz in die Hände der Franken. Die Beute wurde nach Aachen überführt, wo man sie unter geistlichen und weltlichen Getreuen Karls des Grossen verteilte. Den grössten Teil schenkte Karl Papst Leo III. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Axiom = ein unmittelbar einleuchtendes Prinzip, der klassische Axiombegriff wird auf Euklid und Aristoteles zurückgeführt, als evidenten Prinzip bedarf ein Axiom weder eines Beweises noch ist es einem Beweis zugänglich, Axiome unterscheiden sich von anderen Aussagen nur dadurch, dass sie nicht abgeleitet sind</p>
<p>Azimut = Winkel zwischen der Nordrichtung und der Ziellinie auf den einzumessenden Punkt</p>
<p>B</p>
<p>B.V.M. = Abkürzung für Beata Virgo Maria (Heilige Jungfrau Maria)</p>
<p>bääja = bähen, ungenügend ausbacken, auch erhitzen oder rösten</p>
<p>Baal = Dämon, Götze, der Dämonologie zufolge war Baal der erste und oberste König der Hölle, der den Osten beherrschte. Für andere Autoren war er ein Herzog, der 66 Legionen Dämonen befehligte. Im englischen, puritanischen Zeitalter wurde Baal entweder mit Satan gleichgesetzt oder als sein Hauptassistent angesehen.</p>
<p>Babilonische Gefangenschaft = eine der reformatorischen Hauptschriften des Jahres 1520, in der Martin Luther erstmals die Siebenzahl der Sakramente öffentlich in Frage stellt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Babiolen = Kleinigkeiten, (frz: babiole, Kleinigkeit, Lappalie)</p>
<p>BAB-Verfahren = Abwicklung der Baugesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone</p>

<p>Babylon = Hauptstadt Babyloniens, Sitz der chaldäischen Könige. Bereits im Alten Testament wiederholt als gottfeindliche Macht herausgestellt, wird B. durch die Aussagen der Johannesoffenbarung zur mächtigen widergöttlichen Stadt schlechthin, zur Hauptstadt des antichristlichen Weltherrschers. Sie ist der Sitz alles Bösen, Ort der Verderbtheit.</p> <p>Hauptstadt Babyloniens eine der wichtigsten Städte des Altertums. Sie lag am Euphrat, etwa 90 km südlich Bagdads im heutigen Irak (Provinz Babil). Die Ruinen der Stadt sind unter anderem von Robert Koldewey Anfang des 20. Jahrhunderts teilweise freigelegt worden. Babylon war die Hauptstadt des gleichnamigen Stadtstaates, der zeitweise über weite Teile des südlichen Zweistromlandes herrschte. Ihre Blütezeit lag zwischen 1800 vor und 100 nach Christus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>BAC = Bischöfliches Archiv Chur</p>
<p>Bacchus = römischer Gott des Weines</p>
<p>Bächler = Bächler, Emil, (1868-1950), von Kreuzlingen und St. Gallen. 1902-49 Konservator des Naturhist. Museums St. Gallen. 1907 Mitbegründer der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, erforschte die Speläologie und Hydrologie des Alpsteins und grub die altsteinzeitl. begangenen Höhlen Wildkirchli, Drachenloch und Wildenmannisloch aus. Als Vorstandsmitglied des Schweiz. Bundes für Naturschutz war er 1911 massgeblich an der Wiederansiedlung des Steinbocks beteiligt, wofür er 1917 den Dr. h.c. der Univ. Zürich erhielt. In den letzten Lebensjahren verfasste er eine Biographie Friedrich von Tschudis. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Bachofen Johann Caspar (1695-1755) Schweizer Komponist und Musiklehrer, wuchs in Zürich auf und studierte Theologie, veröffentlichte mehrere Sammlungen geistlicher Lieder und Arien.</p>
<p>Bachruss = Bett und Böschung des Dorfbaches (eigentlich Runse = Schlucht)</p>
<p>Bächt = Dreck, Kehricht, Kot, Abfall etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4 Spalte 1008).</p>
<p>Bachtobel = oberster Dorfteil von Untervaz</p>
<p>Bacmeister = Lukas Adolf Bacmeister (1827-1873) war ein deutscher Germanist und Schriftsteller. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Baco von Verulam = Francis Bacon (Baron Baco von Verulam, lat: Baco oder Baconus de Verulamio) (1561-1626) war ein englischer Philosoph und Staatsmann sowie Wegbereiter des Empirismus.</p>
<p>Baco-Geschirr = Geschirr aus keramischen Werkstoffen (BaCO₃)</p>
<p>Bader = alte Berufsbezeichnung für den Betreiber einer Badestube. Der Beruf ist seit dem Mittelalter bekannt. Einerseits waren sie die Ärzte der kleinen Leute, die sich keinen Rat bei den meist klerikalen, studierten Ärzten leisten konnten. Andererseits waren sie aber bis ins 18. Jahrhundert wichtige Gehilfen der akademisch gebildeten Ärzteschaft, da diese die Behandlung von Verletzungen und offenen Wunden sowie chirurgische Eingriffe scheuten (siehe Stellung und Rechte). Sie übten einen hochgeachteten, obgleich nicht wissenschaftlich akkreditierten Heilberuf aus. Er umfasste das Badewesen, Körperpflege und Kosmetik, Teilgebiete der Chirurgie, der Zahn- und Augenheilkunde. Neben dem Bader, auch Stübner genannt, arbeitete oft ein Scherer oder Barbier im Badehaus, der für das Haarschneiden und Bartscheren zuständig war. Aus diesen Berufen entwickelte sich der Berufsstand der Handwerkschirurgen, später Wundarzt genannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bäder, auch Päder = Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1549</p>
<p>Badus = Erhebung im Gotthardmassiv, (Six Madun), über seinen Gipfel auf 2'928 m ü. M. führt die Kantonsgrenze zwischen Graubünden und Uri. Nordöstlich des Bergs liegt der Tomasee, der als die offizielle Quelle des Rheins gilt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>baeslich = langsam steigend oder sinkend. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1665).</p>
<p>Baesrode = ein Teil der belgischen Stadt Dendermonde in Denderstreek, in der flämischen Region in der Provinz Ostflandern.</p>

<p>bähen, bäjén = durch langsames Wärmén erweichen, schmoren, rösten etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1100 und folgende).</p>
<p>Bahrđt, Carl Friedrich (1740-1792) Ab 1757 Theologiestud., 1761 Magister. 1766 Prof. in Leipzig, 1768 in Erfurt, 1771 in Giessen. Entwicklung vom orthodoxen Theologen zum Rationalisten. 1775 übergab ihm Ulysses von Salis die Leitung seines Internats Marschlins, um es nach den philanthrop. Grundsätzen Johann Bernhard Basedows führen zu lassen. Nach anfängl. Erfolgen überwarf sich Bahrđt mit von Salis und musste die Schule nach 14 Monaten verlassen. 1789-90 schrieb er im Gefängnis in Magdeburg (D) seine Autobiografie. Die Franz. Revolution machte Bahrđt zum radikalen Aufklärer. Aller Ämter enthoben, wurde er Gastwirt und wandte sich einem freimaurer. Naturalismus zu. Zahlreiche Publikationen zu theol., philosoph., pädagog. und polit. Fragen. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Bailén = eine spanische Gemeinde in der Provinz Jaén in Andalusien. In der Schlacht bei Bailén, die vom 18. Juli bis zum 22. Juli 1808 in Andalusien ausgetragen wurde, besiegte eine spanische Armee unter den Generälen Francisco Javier Castaños und Theodor von Reding ein Korps der französischen Armee unter General Pierre Dupont de l'Étang. Die spanischen Kräfte kreisten die Franzosen ein und veranlassten Dupont, mit fast 18'000 Mann zu kapitulieren. Dies war die grösste französische Niederlage während der Napoleonischen Kriege auf der Iberischen Halbinsel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bajonett = Seitenwehr, (nach der frz. Stadt Bayonne) bezeichnet man eine auf den Gewehrlauf aufsteckbare (aufpflanzbare) Stichwaffe in Form eines langen Dorns oder einer Stahlklinge. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bajonett = Seitenwehr, (nach der frz. Stadt Bayonne). eine auf den Gewehrlauf aufsteckbare (aufpflanzbare) Stichwaffe in Form eines langen Dorns oder einer Stahlklinge. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bakel = Rohrstock, Schlagstock aus einer pseudo-verholzenden Pflanze, der im Vergleich zu einem Stock aus normalem Holz ein geringeres Gewicht aufweist und teilweise ausserdem wesentlich elastischer ist, das Material kann zum Beispiel Schilf, Bambus oder Rattan sein. (lat. baculum = Stock, Stab), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bakterer = An der skythisch-persischen Grenze wohnt ein uraltes Volk, das bisweilen auch als skythisch bezeichnet wird. Es sind das die Parther und Bakterer (Die Parther wohnen südöstlich des kaspischen Meeres, die Bakterer östlich von ihnen, südlich des Flusses Oxus. Zwischen beiden befindet sich die Provinz Aria. Hier wohnen die Arier, die allein diesen Namen mit Recht tragen. Südlich dieser Parther, Arier und Bakterer wohnen also die Perser, östlich von ihnen die Meder, nordöstlich von ihnen die Sarmaten und Skythen). Ihre Frauen aber gründeten das Reich der Amazonen. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 09/1936. S. 500)</p>
<p>Balbierer Barbier = Bartscherer oder Schärer, Scherer, versieht daneben zugleich das Amt eines Chirurgen, wie der Bader vielfach auf dem Lande.</p>
<p>Baldachin = dachförmiger Aufbau über einem Kultobjekt oder einer Statue, wird bei Prozessionen auch als Zeichen der Würde über dem Hochwürdigsten Gut getragen.</p>
<p>Bälde, in Bälde = umgehend, bald, sofort</p>
<p>Baldenstein = Schlossanlage bei Sils im Domleschg GR, auf einem Geländesporn südöstl. des Zusammenflusses von Albula und Hinterrhein.</p>
<p>Baldihansa = Zweig der Untervazer Familie Hug</p>

<p>Baldiron Alois, aus dem Südtirol stammend, trat 1596 in habsburg. Dienste, im Okt. 1621 fiel er als Oberbefehlshaber der span.-österr. Truppen ins Münstertal ein und besetzte anschliessend das Engadin, das Prättigau, Chur und Maienfeld, Nach dem Prättigauer Aufstand im April 1622 kapitulierte er in Chur und erhielt freien Abzug. Im Sept. 1622 kehrte er mit einem Regiment von 10'000 Mann zurück und eroberte in einem zweiten blutigen Feldzug erneut das Unterengadin, Davos und das Prättigau, 1623 aus Diensten Leopolds von Tirol mit seinem Regiment in kaiserliche Bestallung übernommen (1624 abgedankt), 1630 Oberst und Kommandant eines Regiments hochdeutscher Knechte. Bereits 1632 ist als Regimentsinhaber ein Freiherr von Paar erwähnt. 1630 wurde er von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfreiherrnstand erhoben, gest. Jan. 1632, (nach andern Quellen 1639) lebt im kollektiven Bewusstsein Graubündens als grausamer Kriegsherr weiter. (siehe HLS und Alphons Freiherr von Wrede, Geschichte der k.u.k. Wehrmacht, 5 Bde. Wien 1898 ff.)</p>
<p>baldowern = Auskundschaften, in der Gaunersprache das Auskundschaften von Diebsmöglichkeiten, (hebr: Baldower = Meister)</p>
<p>Balhorn Johann (ca. 550 gest. nach 1604) war wie sein Vater selben Namens, von dem er das Druckhaus übernahm, ein Buchdrucker in Lübeck. Beide benutzten als redende Marke sowohl die abgebildete Druckermarken als auch ein Siegel mit einem Horn und darunter drei Bällen. Von seinem Namen leitet sich das Verb verballhornen ab. Sein bekanntestes, ihn in Verruf bringendes Druckprodukt war die im Auftrag des Lübecker Rats von Bürgermeister Johann Lüdinghusen, Syndikus Calixtus Schein und Ratsherr Gottschalk von Stiten unzureichend überarbeitete hochdeutsche Fassung des Lübischen Rechts: Der Kayserlichen Freyen und des Heiligen Reichs-Stadt Lübeck Statuta und Stadt Recht. Auff's Newe vbersehen/Corrigiret/und aus alter sechsischer Sprach in Hochteudsch gebracht. Gedruckt zu Lübeck/durch Johann Balhorn/im Jar nach Christi Geburt/1586. Da sich die Verantwortlichen auf dem Titelblatt nicht nannten, sondern sich dort nur der Hinweis auf den Drucker findet, wurde die weit verbreitete Ausgabe entsprechend zitiert. Daraus entwickelte sich die seit 1644 bekannte Redensart "Verbessert durch Johann Balhorn" oder, weiter verkürzt, der Ausdruck "verballhornen" was verschlechtern bedeutet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Balhütten = Ballenlager, Zust, (ht. Haus Eckert im Töbeli)</p>
<p>Ballhüsli = Die Vermutung liegt nahe, dass im Töbeli eine kleine Zust existierte und dass der Name Balhütten mit den dort abgestellten Warenballen in Zusammenhang zu setzen ist.</p>
<p>Balliste = war eine griechische bzw. römische Wurfmaschine, unter der man sich, je nach Epoche, zwei sehr verschiedene Geschütze bzw. Katapulte vorstellen muss. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ballotage = Abstimmng mit Kugeln. Eine Kugelung oder Ballotage (von frz. ballotte: kleine Kugel bzw. engl. ballot: Wahlkugel) ist eine geheime Abstimmung durch die verdeckte Abgabe verschiedenfarbiger Kugeln. Die Ballotage wurde zuerst im frühen Mittelalter von den Benediktinern zur Abtwahl eingeführt. In manchen Sprachen wird dieser Begriff für die Stichwahl im Allgemeinen verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Balsam = (griech: opos = Saft) wurde durch drei jährliche Incisionen in die Rinde des Balsamstrauches mit Steinen oder Scherben gewonnen und als Medikament gebraucht. Das Balsamholz diente auch als Duftstoff</p>
<p>Baltensperger Jakob Dr. (1883-1949), Eidg. Vermessungsdirektor 1922 bis 1948.</p>
<p>Bamelein = Bammali, Elritzen, Kaulquappen, Rossnegl</p>
<p>Banat = eine historische Region in Mitteleuropa, die heute in den Staaten Rumänien, Serbien und Ungarn liegt. Der Begriff Banat leitet sich vom Herrschaftsbereich eines Ban (serb./kroat./ung. für Graf/Markgrafschaft) ab. Das Banat ist eine historische Region in Mitteleuropa, die heute in den Staaten Rumänien, Serbien und Ungarn liegt. Der Begriff Banat leitet sich vom Herrschaftsbereich eines Ban (serb./kroat./ung. für Graf/Markgrafschaft) ab. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Band = Fessel, Haft</p>
<p>Band, Bandholz = Ruten zum Korben und Zainenmachen</p>

Bandelier = Gurt von der Schulter zur Hüfte, an dem Pulverhorn, Kugelbeutel, Patronen usw. getragen wurden
bandieren, bandisieren = verbannen, (mhd: bannen = unter Strafandrohung gebieten oder verbieten)
bändig = zahm, (bändig machen = zähmen)
Bandit = Verbannter, Flüchtling, mit dem gegenwärtigen Wortsinn von Bandit keineswegs gleichbedeutend
Bandkeramische Kultur = auch Linienbandkeramische Kultur oder Linearbandkeramische Kultur (Fachkürzel LBK), ist die älteste bäuerliche Kultur der Jungsteinzeit (Neolithikum) mit permanenten Siedlungen (Neolithisierung) in ganz Mitteleuropa. Der Name leitet sich von der charakteristischen Verzierung der keramischen Gefässe mit einem Bandmuster aus eckigen, spiral- oder wellenförmigen Linien ab. Die Kerngruppe der Träger der bandkeramischen Kultur waren, soweit der aktuelle Kenntnisstand, keine Angehörigen oder Abkömmlinge der postglazialen, mesolithischen einheimischen Jäger und Sammler, sondern waren Immigranten. Die Ausbreitung begann wahrscheinlich aus der Gegend um den Neusiedler See herum ab dem Jahr 5700 v. Chr. und schuf innerhalb einer geschichtlich kurzen Zeitspanne von etwa zweihundert Jahren einen grossen, kulturell einheitlichen und stabilen Siedlungs- und Kulturraum, über fast das gesamte südliche bzw. südöstliche Mitteleuropa hinweg. Die bandkeramische Kultur löste sich erst um das Jahr 4100 v. Chr. wieder auf. (mehr siehe: Wikipedia).
Bandli = altes Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1577
Bandlin August, Dr., Landschaftsarzt in Davos ab 1867
Bandlin Johann Baptist, geb. 1801 in Untervaz, gest. 1871 in Grindelwald, Lehrer, Schulbuchautor und Dichter.
banen = Bahn machen, einen Weg öffnen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1270).
Bang = Die Brucellose (Rinderabortus Bang) ist eine Infektionskrankheit, die durch Bakterien verursacht wird, tritt sowohl bei Tieren als auch bei Menschen auf.
Bangor, = ehem. Kloster in Nordirland, gegründet im 6. Jahrh., bekannt, weil in ihr Missionare, wie der heilige Columban ausgebildet wurden. Von diesem Kloster aus machte sich die Benediktinerbewegung, zu der auch Gallus gehörte, zwecks Missionierung nach Kontinentaleuropa auf. Der erste Abt war der Heilige Comgall, unter dessen Leitung bis zu 3000 Mönche den Weg ins Kloster fanden. Viele Neugründungen nahmen hier ihren Ursprung. (mehr siehe: Wikipedia).
Bankinen = Das Bankett, auch die Bankette ist ein schmaler Seitenstreifen an Strassen, neben der Fahrbahn und ist im Allgemeinen mit leichter Schottertragschicht befestigt und mit Oberboden und Rasen bedeckt.
Bann = feierlicher Spruch, Gebot, Verbot, Befehl Recht, Schutz, Zwang.
Bann = niedere Gerichtsbarkeit, insbes. in landw. Angelegenheiten
Bannerherr, Pannerherr = Fähnrich, (in der Schweiz Venner, in Italien alfiere, in Frankreich bandelier)
Bannwald = eigentlich durch Verbot der freien Benützung entzogener Wald, Schonwald im Gebirge, hier aber hat es wohl eine etwas andere Bedeutung und das Holzverbot unterlag laufend Aenderungen
Bannwart = Aufseher über gebannte Bezirke (Wald, Feld, Weinberg), über Banngrenzen, Waldhüter, im Mittelalter herrschaftlicher Unterbeamter in der Gemeinde
Bannwart = Waldaufseher, Flur-, Wald- oder Rebhüter, also eine offizielle Aufsichtsperson im ländlichen Bereich. (siehe auch: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1614).

<p>Bansi Heinrich (1754-1835), reformierter Pfarrer und Politiker, wurde wegen politischen Aktivitäten aus der evangelisch-rätischen Synode ausgeschlossen versuchte sich mehrfach als Politiker und betätigte sich als Landwirt. Im Jahre 1798 wurde er Soldat und später Capitaine der französischen Armee. Im Jahre 1803 zog er sich nach Silvaplana und später nach Champfèr im Oberengadin zurück. In den Jahren bis zu seinem Tode widmete er sich der Kulturgeschichte seiner Engadiner Heimat und hat auch zu landwirtschaftlichen Themen kleinere Arbeiten veröffentlicht. - Bansi ist der Verfasser von mehreren landeskundlichen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen.</p>
<p>Baptisten = Angehörige einer im 17. Jahrhundert entstandenen Gemeindebewegung, die nach urchristlichem Vorbild die Erwachsenentaufe vollzieht. Die Bibel, die jeder auslegen darf, gilt nach baptistischer Vorstellung als einziger Leitfaden für Glaube und Leben.</p>
<p>Baptisterium = in seiner ursprünglichen Bedeutung ein Becken, später für Taufkapellen und Taufbecken gebraucht, kleines Nebengebäude in der Nähe der Kirche, in dem die Taufe vorgenommen wird, in der Mitte befindet sich das Taufbecken.</p>
<p>Barbakane = Eine zum Teil oder gänzlich von der Ringmauer abgesonderte Wehranlage, die das Tor einer Burg oder einer Stadtmauer schützt. Die Barbakane wurde im 16. Jahrhundert durch das Ravelin verdrängt.</p>
<p>Barbarossa = Friedrich I., genannt Barbarossa (geb. ca. 1122, womöglich in Weingarten (Altdorf) bei Ravensburg, gest. 10. Juni 1190 im Fluss Saleph, nahe Seleucia) aus dem Haus der Staufer, war von 1147 bis 1152 unter dem Namen Friedrich III. Herzog von Schwaben bekannt. Seit 1152 war er römisch-deutscher König (rex Romanorum) und seit 1155 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Seinen Beinamen Barbarossa (barba =Bart, rossa = rot/rötlich) erhielt er in Italien wegen seines rötlich schimmernden Bartes.</p>
<p>Barchet = warmer Baumwollstoff für Bettwäsche</p>
<p>Barde = keltischer Dichter und Sänger, Unterhalter an den Fürstenhöfen</p>
<p>Bärenfalle = Einschnitt an der Kantongrenze, zwischen Rotbärgli / Hirzaböda / Marola auf Bündnerseite und Chämispitz/ Alp Mathon auf St. Galler Seite (Koord. 757'130/201'867)</p>
<p>Bärenfalle = Flurname in der Gegend Marolen, Gde. Mastrils, Koord. 757.125/201.875</p>
<p>Bärenhag = Flurnamen an der Grenze Untervaz/Haldenstein, südl. Heeratobel, Koord. 758.875/196.200</p>
<p>Bärenhäuter, = mittelalterliches Schimpfwort, (homo ignavus, nebulo), ein vieldeutiges, oft zur Schelte, aber auch gutmütig (etwa wie Kerl) verwandtes Wort, zu dessen Erklärung Simpl. 3, 895--904 ein Märchen vorgetragen wird, wonach ein der Schlacht entronnener Landsknecht einem erlegten Bären die Haut abzieht und als Mantel solange trägt, bis er endlich im Rhein gebadet und seiner wüsten Lebensart ledig geworden ist, (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online)</p>
<p>Bärenklau = eine Pflanzengattung, (Heracleum spondylium) die zur Familie der Doldenblütler (Apiaceae) gehört. bei uns Schertling geheissen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 1310).</p>
<p>Barett = eine flache, runde oder eckige Kopfbedeckung aus Wollstrick, Stoff, Samt oder gefütterter Seide ohne Schirm oder Krempe. Im Zeitraum seines Entstehens, im 15. Jahrhundert, wurde das Wort aus dem mittellateinischen barretum/birretum entlehnt. (Barettkisten = Hutschachteln) Ursprünglich war das Barett ein Zeichen gebildeter Stände. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Barfüsser = Ordensgemeinschaften, deren Mitglieder barfüssig in Sandalen gehen (Franziskaner, reformierte, unbeschuhte Karmeliten u. a.).</p>
<p>Barfüsserwagen =zweirädriger Handkarren (Frühneuhochdeutsches Wörterbuch)</p>
<p>Barg =Abgabe, Steuer, Mülibarg= Abgabe von Mühle, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1548).</p>

<p>Bariumcarbonat = das Carbonat des Erdalkalimetalls Barium, besitzt die Formel BaCO₃, wird als Bestandteil von Rattengift sowie als Komponente von Zement und Backsteinen verwendet, wird auch als Rohstoff für die Herstellung von Wirtschaftsglas, optischem Glas und Spezialkeramik benutzt.</p>
<p>Barometer = Messgerät zur Bestimmung des Luftdrucks und findet in einer Vielfalt unterschiedlichster Formen und Typen meist in der Meteorologie Anwendung. Es handelt sich folglich um eine spezielle Gruppe von Druckmessgeräten. Eine Weiterentwicklung des Barometers ist der Barograph, der die zeitliche Entwicklung des Luftdrucks an einem Ort schriftlich oder elektronisch erfasst. Eine weitere Weiterentwicklung des Barometers ist das Mikrobarometer, das in der Lage ist, auch winzige Druckunterschiede zu messen.</p>
<p>Barras = Paul-François-Jean-Nicolas, Vicomte de Barras (1755-1829 war ein französischer Politiker und Mitglied des Direktoriums. Barras, Spross einer der ältesten Adelsfamilien der Provence, schloss sich während der französischen Revolution als Mitglied des Nationalkonvents 1792 der Bergpartei an und stimmte für die Hinrichtung Ludwigs XVI. Er beteiligte sich 1794 massgeblich am Sturz Robespierres vom 9. Thermidor. Er wurde später Präsident des Nationalkonvents. 1795 stand er als korrupter Lebemann bekannte Barras als einer der ersten fünf Direktoren an der Spitze des Staates. Nach dem Staatsstreich des 18. Fructidor V (4. September 1797) übernahm das Triumvirat aus Barras, Louis-Marie de La Révellière-Lépeaux und Jean-François Reubell die Macht im Direktorium. Joséphine de Beauharnais, die spätere Frau von Napoléon Bonaparte, war seine Geliebte. Barras förderte den jungen General, der für ihn in Paris einen royalistischen Aufstand gegen das Direktorium niedergeschlagen hatte, indem er ihn mit der Führung der Italienarmee beauftragte und später die Ägyptische Expedition unterstützte. Am Ende seines Lebens verfasste Barras in Chaillot seine Memoiren, in denen er seiner Verbitterung über Fouché und Bonaparte Ausdruck verlieh. Paul Barras wurde auf dem Friedhof Père Lachaise beerdigt. (mehr siehe Wikipedia)</p>
<p>Barrère Bertrand de Vieuzac, (1755-1841), Mitglied des franz. Nationalkonvents und vom 29. Nov. bis 14. Dec. 1792 Präsident desselben. Unter seinem Vorsitz wurde Ludwig XVI. zum ersten Mal verhört, für dessen Tod er nachmals stimmte, zeichnete sich dadurch aus, über die grellsten Widersprüche und Schreckensmassregeln in angenehmen Phrasen zu sprechen, weshalb er auch den Beinamen »Anakreon der Guillotine« erhielt. Bis zum 9. Thermidor (27. Jul. 1794) hatte er Robespierre aufs Niedrigste geschmeichelt, als er ihn jedoch fallen sah, trat er rasch zu den Gegnern der Schreckensherrschaft über, etc. etc. mehr siehe: Brockhaus Conversations-Lexikon)</p>
<p>Barrièren = Schlagbäume und Gattertore an der Grenze</p>
<p>Barschalken = nach dem germanischen Recht die Minderfreien (Freie) in Bayern und angrenzenden Bereichen Österreichs. Herkunft sowie besondere Standesrechte sind umstritten. (siehe: Universal-Lexikon online)</p>
<p>Barthélemy = Barthélemy, François de (1747 - 1830) 1792-97 Ambassador Frankreichs in der Eidgenossenschaft, der er wohlgesinnt war. Die Stimmung im antirevolutionären Solothurn 1792 bewegte ihn zur Auflösung der dortigen Ambassade und zur Wohnsitznahme in Baden. Er blieb trotz des Abbruchs der diplomat. Beziehungen durch die Tagsatzung (15.9.1792) weiterhin auf seinem Posten. Auf sein Betreiben hin anerkannte der Konvent am 17.11.1793 die Neutralität der Eidgenossenschaft. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Barton-Stufe = in der Geologie eine Unterabteilung der Erdgeschichte, mittleres bis oberes Eozän.</p>
<p>Bärtsch = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1517-1573</p>
<p>Basalt = vulkanisches Gestein</p>
<p>Base = Tante oder auch Cousine</p>

<p>Basedow = Johann Bernhard Basedow (1724-1790) war ein deutscher Theologe, Pädagoge, Schriftsteller und Philanthrop der Aufklärung. Seine pädagogischen Anschauungen lösten unter den von Johann Melchior Goeze geführten orthodoxen Theologen heftigen Protest aus, so dass er 1767 durch Minister Andreas Peter von Bernstorff entlassen wurde. Basedow entwickelte sich zu einem der führenden Köpfe der Philanthropen, einer reformpädagogischen Bewegung während der Zeit der Aufklärung. Unter dem Postulat der Nützlichkeit und Brauchbarkeit des Individuums für die Gesellschaft wollte sie eine neue Erziehung begründen, die gesellschaftliche Veränderungen automatisch nach sich ziehen sollte. Diesen Fortschrittsoptimismus teilte er mit anderen Aufklärern. ... Bereits in seiner Philalethie (Altona 1764) hatte er die Forderung an alle Eltern und Erzieher gestellt, den brennenden Fragen der Kinder nicht auszuweichen, sondern sie wahrheits- und kindgemäss zu beantworten. In seinem Elementarwerk gab er auch praktische Anregungen für die Unterweisung in Elternhaus und Schule. Daniel Chodowiecki schuf dafür die Kupfertafeln. Mit dem Elementarwerk schuf Basedow das moderne Realienbuch: Es verband Text und Bild und Sachinformationen, die dialogisch erörtert wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Basedow Johann Bernhard (1724-1790) deutscher Pädagoge, Schriftsteller und Philanthrop, nicht zu verwechseln mit Carl Adolph von Basedow (1799-1854), deutscher Arzt, der 1840 die später nach ihm benannte Basedow-Krankheit, eine Überfunktion der Schilddrüse beschrieb.</p>
<p>Bäsi = Tante, Öhi = Onkel</p>
<p>Basilika = im Kirchenbau ein mehrschiffiges Langhaus mit Mittelschiff und niedrigeren Seitenschiffen sowie einer Fensterzone, in römischer Zeit bezeichnete dieser Begriff die Gerichts- und Markthalle, später wurde er für den christlichen Kirchenbau übernommen.</p>
<p>Basilisken = fantast. Fabelwesen: Hahn mit Eidechsen- oder Schlangenschwanz. Sein Blick galt als tödlich. (griech. basiliskos = kleiner König)</p>
<p>bass (mhd.)= besser, auch schneller, schöner</p>
<p>Bassompierre = François, marquis de Bassompierre (1579-1646), war ein französischer Höfling, Diplomat und Marschall, wurde als Gesandter nach Spanien (1621), nach der Schweiz (1625) und nach England (1626) geschickt, wo er sich als ausgezeichneter Diplomat bewährte. Als Gesandter in Spanien handelte er 1621 den - nie ausgeführten - Madrider Vertrag aus, der die Rückerstattung des Veltlins an Graubünden vorsah. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bastardfaden = in der Heraldik (Wappenkunde) eins der geläufigsten Beizeichen und steht für die uneheliche Herkunft des Trägers (eines Bastards) aus dem (Hoch-)Adel. Er ist ein schmaler Faden von unterschiedlicher Farbe (bzw. unterschiedlichem Metall), der von links oben nach rechts unten aus heraldischer Sicht (von rechts oben nach links unten aus Sicht des Betrachters) über das Vaterwappen des Bastards führt (Schräglinksfaden). So wurde kenntlich gemacht, dass der Träger illegitimer Geburt war und kein Familienanrecht hatte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bastarnen = waren ein indogermanischer Volksstamm im Südosten Europas. Die genaue Zuordnung ist nicht vollständig geklärt, überwiegend werden sie jedoch den Germanen, insbesondere deren ostgermanischen Stämmen zugerechnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bastei = veraltete Bezeichnung für ein Rondell mit u-förmigem Grundriss. In Österreich wird mit Bastei auch eine Bastion bezeichnet.</p>
<p>Bastion = Aus dem Wall herausragendes, nach hinten offenes Werk mit fünfeckigem Grundriss. Bastionen werden so angelegt, dass sie ihre Facen und Flanken gegenseitig schützen können.</p>
<p>Batänien = ehem. Walsersiedlung ob Haldenstein, stösst nördlich an Untervazer Gebiet</p>

<p>Bataver = ein westgermanischer Volksstamm. (lat. Batavi, veraltet auch Batavier) Aufgrund einer stammesinternen Fehde trennten sie sich von den Chatten und siedelten sich um etwa 50 v. Chr. an der Rheinmündung in der römischen Provinz Belgica an. Im Jahre 12 v. Chr. wurden sie von den Römern unter Drusus unterworfen und galten von da an als treue Bundesgenossen, mit einer Ausnahme: der Bataveraufstand unter Iulius Civilis im Jahre 69 n. Chr.</p> <p>Die Bataver waren als gute Reiter und Schwimmer bekannt und zeichneten sich durch Mut und Tüchtigkeit aus. Sie stellten einen Teil der kaiserlichen Germanischen Leibwache in Rom und waren auch Söldner im germanischen Römerheer. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Batavische Republik = während der französischen Revolutionszeit errichtete Tochterrepublik, gebildet aus der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande, ausgerufen am 19. Januar 1795, umgewandelt in das Königreich Holland am 5. Juni 1806.</p>
<p>Battaglia Johannes Fidelis, (1829-1913) von Parsonz, Bischof von Chur 1888-1908.</p>
<p>Battaglia, Familienname, seit 1647 in Zizers erwähnt</p>
<p>Battalia = Fam. Name, in Graubünden erwähnt seit 1377, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 847)</p>
<p>Bättalütta = Ave Maria Läuten am Morgen und am Abend</p>
<p>Bätti (mundart.) = Rosenkranz</p>
<p>Batzen = Münzsorte, 15 Batzen = 1 Gulden = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 1.70 Fr.</p>
<p>bauen = misten, Bau = Mist</p>
<p>Bauer = ehem. Churer Ratsherrengeschlecht</p>
<p>Bauer = Stadtarchivar Michael Valer erwähnt in seiner Publikation, Geschichte des Churer Stadtrates 1422-1922, Chur 1922, S. 125 einen Ulrich Bauer, der von 1840 bis 1842 zweiter Bürgermeister gewesen ist. Die Funktion eines zweiten Bürgermeisters ist mir allerdings nicht klar, da sich zu jener Zeit in der Regel noch immer jährlich amtierender und ruhender Bürgermeister im Amt abwechselten. (Freundliche Auskunft von Frau Dr. Ursula Jecklin vom Stadtarchiv Chur)</p>
<p>Bauernlegen = im Mittelalter die Enteignung und das Einziehen von Bauernhöfen durch Grundherren, um sie als Gutsland selbst zu bewirtschaften. Auch das Aufkaufen freier Bauernhöfe, oftmals unter Anwendung von Druckmitteln, wird als Bauernlegen bezeichnet. Das Legen der Bauerngüter hatte in der Regel den Zweck, das Einkommen der Gutsbesitzer durch unmittelbare Bewirtschaftung der meist nur geringen Ertrag abwerfenden Güter zu erhöhen.</p> <p>Im Interesse der Erhaltung des Bauernstandes wurde das Bauernlegen im 17. und 18. Jahrhundert mehrfach gesetzlich verboten und die Wiederverleihung heimgefallener Bauerngüter angeordnet. Das Bauernlegen endete in Preussen durch die 1709 erlassenen Gesetze zum Bauernschutz in Verbindung mit der Erbuntertänigkeit. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Baumgartner Erasmus (1751-1827) von Bernhardzell SG, Provinzial der schweiz. Kapuziner 1818-1811. (siehe Helvetia Sacra Bd. V/2 Seite 85.</p>
<p>Baumgartner Gallus Jakob (1797-1869) war ein führender liberaler und später konservativer Schweizer Politiker in der Zeit der Regeneration und Entstehung des modernen Bundesstaates. Mitglied der Kantonsregierung von 1831-41, 1843-47 und 1859-64 (zwischen 1832 und 1864 zwölfmal Landammann), 1841 wechselte in das politische Lager der Konservativen. (mehr siehe: Wikipedia und Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Baumöl = eine frühere Bezeichnung für zweitklassiges Olivenöl, auch Fabriköl genannt.</p>
<p>Baumöl geben = prügeln</p>

Bausch und Bogen = Etwas in Bausch und Bogen nehmen, das heisst unbesehen etwas übernehmen, ohne es im einzelnen zu prüfen. Die beiden B der zwei Hauptworte, eine früher gern angewandte poetische Methode, nennt man Stabreim oder Alliteration. Genommen wurde diese Redewendung vom Vermessungswesen: Wenn man Grenzen absteckte, war alles, was über die Grenze hinaus verlief, der Bausch (aufbauschen), was innerhalb der Grenze lief, der Bogen. Bausch bedeutet also Land-Gewinn, Bogen Land-Verlust. Akzeptiert man etwas in Bausch und Bogen, so heisst das: man findet sich sowohl mit Gewinn als auch mit Verlust ab.

Bavier = Churer Ratsgeschlecht. Die von Says zugezogene Fam. bürgerte sich mit Michael und Sylvester 1527 und 1528 in Chur ein. Sie stammte urspr. wohl aus Bayern und schrieb sich Pawier oder Bawier. Schon in der zweiten Generation gelang Hans der Aufstieg in das Amt des Churer Bürgermeisters und Präs. des Gotteshausbundes. In der Folge war die Fam. stets im Rat vertreten. Zusammen mit den Tscharner stellte sie am meisten Bürgermeister. Andreas, Sohn von Hans, war Gesandter der Drei Bünde und erhielt 1610 von Ks. Rudolf II. ein Adelsdiplom samt Wappenbrief, wie eine Wappenscheibe von 1616 bezeugt. Bald darauf teilte sich die Fam. in fünf Linien, alle in Chur. Als Hauptleute standen die Bavier zunächst in venezian., dann in franz. und niederländ. Diensten. Die Fam. brachte ausserdem Veltliner Amtsleute, Rechtsgelehrte, Ärzte und Pfarrer hervor. Ihre wirtschaftl. Tätigkeit lag bis ins 20. Jh. schwergewichtig in Spedition und Handel, wozu im späten 18. Jh. das Bankgeschäft kam. So gehörte im 19. Jh. die Firma Simon und Johann Baptist Bavier zu den Mitbegründern der Bank für Graubünden. Zeitgemäss finden wir die B. nun als Ingenieure im Strassen-, Wasser- und Bahnbau, aber auch als Unternehmer im In- und Ausland. Bereits um die Mitte des 18. Jh. hatte ein Franz als Erster eine Baumwollspinnerei in Sils im Domleschg errichtet und durch eine Weberei erweitert. Am Ende des 18. Jh. besaßen die B. ein weit verzweigtes Baumwollgeschäft auf Verlagsbasis. Um die Mitte des 19. Jh. war die Fam. massgeblich an der Spinnerei Meiersboden AG in Chur beteiligt. Neben Handelsfirmen in Zürich und Marseille führten die B. ein Seidenhaus in Japan und Kohleminen in China. Politisch wirkten sie im Kantons- und Bundesparlament als Radikale. Mit Simeon gelangte 1878 der erste Bündner in den Bundesrat. Obwohl sich manche Amtsträger mit dem Adelsprädikat "von" schrieben und sich mit den führenden Fam. wie den von Salis verheirateten, erwarben sie erst gegen Ende des 18. Jh. mit einem Anteil am Schloss Reichenau einen herrschaftl. Wohnsitz. (Max Hilfiker in: Hist.Lexikon der Schweiz)

Bavier = Churer Ratsgeschlecht, ursprünglich von Trimmis und Says. In Says gab es sogar eine Baviergasse und einen Bavierbrunnen. (Valer M: Geschichte des Churer Stadtrates 1422-1922. S. 82/83.)

Bavier Johann (1662-1721) Arzt, Bürgermeister von Chur, Aktuar und Präsident des Gotteshausbundes

Bavier, Johann Baptista von (1749-1814) Chur, von Chur. 1789 Gründungsmitglied des oppositionellen Patriotenbunds, 1797-98 Mitglied des Landtags der reformer. Übergangsregierung, Befürworter eines Anschlusses an die Schweiz. Führender Reformpolitiker in der Übergangszeit vom Dreibündestaat über die Helvetik zum Kt. Graubünden.

Bavier, Johann von, geb. 1591, gest. 30.12.1661, Chur, ref., von Chur. Sohn des Militärs und 1610 geadelten Diplomaten Andreas und der Maria von Planta. Enkel des Hans Bavier. Verheiratet mit Helena Khuen, von Rheineck. Hauptmann in franz. Diensten, franz. Legationsrat und Spediteur in Chur. Zunftämter, 1638-61 Bürgermeister, als Amtsbürgermeister (jedes zweite Jahr) zugleich Bundespräsident des Gotteshausbundes. Mitglied des Kettenbundes von 1637, Gesandter der Drei Bünde zum Abschluss des 1. Mailänder Kapitultats von 1639. Gewiegter Diplomat und häufig angerufener Vermittler. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)

Bavier, Johann von, geb. 1661, gest. 11.9. 1721 Chur, ref., von Chur. Sohn des Rudolf, Zunftmeisters. verheiratet in 1. Ehe mit Perpetua Jecklin von Hohenrealta, von Chur, in 2. Ehe mit Margaretha Emilia von Salis, von Chur. Stud. in Zürich, Paris und Padua, Dr. med. und phil. 1681. Churer Stadtphysikus und Badaerzt in versch. Bündner Bädern. Über die Rebleutenzunft Aufstieg in der Churer Politik, 1711-20 im jährl. Turnus Amts- und ruhender Bürgermeister. 1685 Bundsschreiber, wiederholt Churer Bundstagsgesandter, 1707 Präs. der Syndikatur (Verwaltungskontrolle der Untertanenlande), 1720-21 Bundespräs. des Gotteshausbundes. Einer der wenigen bekannten frühen Bündner Ärzte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)

Bawangs = Flurname am südl. Dorfrand von Untervaz

Bawier, Bavier = Churer Ratsherrengeschlecht, seit 1527 in Chur erwähnt.

Bäzberg - Bergkette nordwestlich Andermatt, westlich der Schöllenen
Bazger = Hilfskraft in der Alp (halbwüchsiger Bub und trotzdem Mädchen für alles)
BCU = Bündner Cementwerke Untervaz, gegründet 1957, seit 2001 neuer Name Holcim
Beaulieu, Johann Peter Freiherr von (österreichischer General, Feldzeugmeister, 1725 bis 1819)
bede = beide
Bede = Bitte, in der besonderen Bedeutung "Steuer", erbetene oder freiwillig geleistete Abgabe, aber auch: regelmässig erhobene Steuer, meist landesherrlich, mit dinsten, bethen und stewart verwandt sein, Abgabepflicht, Brandbeisteuer etc, etc. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Bedenkung = Erwägung (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Bedingnus = Bedingung, Abmachung, Vorbehalt
bedrangt = bedrängt, beengt, hilflos
Bedünken = Gutdünken
Beeli = Bündner Aristokratengeschlecht
Beeli von Belfort Luzius, Bürgermeister von Chur 1610, 1612 und 1616-1618, (BM 1900, Seite 131.
befahren = gewärtigen, betreffen, zustossen
befechten = beeinträchtigen, angreifen (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Befelch = Befehl, Auftrag
befremden = sich erstaunen, sich entfremden
befugt = berechtigt, zuständig, ermächtigt, bevollmächtigt
begeben = verlassen, übergeben
Beginen = Frauen, die im Flandern, Brabant und Rheinland des Mittelalters ein Leben in Keuschheit führten, sich dem Gebet widmeten und ihren Lebensunterhalt durch Handarbeit und Krankenpflege verdienten. Wegen ihrer institutionellen Offenheit - sie war kein offizieller Orden - war die Beginengemeinschaft sehr anziehend für viele Frauen, innerhalb des Reichsgebiets verschwanden die Beginen mit dem 16. Jahrhundert, in Norddeutschland nahmen sie meist die Reformation an, in Belgien, wo sie kirchlich organisiert wurden, existieren sie heute so gut wie nicht mehr, sie hatten grosse Ähnlichkeit mit den heutigen evangelischen Frauenstiften und Diakonissen-Häusern. (Name wahrscheinlich von Al-bigenser)
Beginn des Lehenswesens = Die Umwandlung einer Allodialherrschaft in ein Lehen brauchte durchaus nicht nur unter dem Druck eines Landesherrn zu erfolgen. Der Eintritt in die Lehns- oder Dienstabhängigkeit unterstellte den Kleinadligen dem Schutz und Schirm eines mächtigen Herrn und legitimierte zugleich seinen bisherigen Besitzstand. Zudem erweiterte die Belehnung mit zusätzlichen einträglichen Gütern und Rechten seine oft nur bescheidene ökonomische Basis. Die wirtschaftliche und militärische Krise des Kleinadels im 14. Jahrhundert zwang manchen ritterlichen Herrn, sich in den Schutz eines Mächtigen zu begeben oder aber auf den adligen Lebensstil zu verzichten.
beglauben = meinen, Beglaubnis = Meinung
begrebnis = Bestattung, Beerdigung
begreifen = mit Beschlag belegen

Begriff = Umfang, Geltungsbereich
begrüssen = ansprechen, bittend angehen, ersuchen
begüten = besänftigen, begütigen
begwältigt = befugt, berechtigt
begwältigt = ermächtigt, berechtigt
behan = behalten, zurückerhalten, zurückbehalten
behändigen = aushändigen, übergeben
behändigen = behandeln, zustellen, einhändigen, einziehen, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1401)
behärten = beweisen, einen der Tat überführen
beheben = behalten, auch ausbessern, unterhalten
Behelf = Rechtsmittel
behelligen = belästigen, jemandem lästig fallen, insultieren, inkommodieren (veraltet), molestieren (veraltet), (jemanden nicht mehr behelligen = jemanden in Ruhe lassen)
behörig (mhd.) = ordnungsgemäss
Behuf = Zweck, Erfordernis
Beichtsigel = Beichtgeheimnis, (Sigillum confessionis), die pflichtmässige Verschwiegenheit des Geistlichen in Bezug auf alles, was ihm in der Beichte anvertraut wird, ward von jeher in der Kirche anerkannt, ist im kanonischen Recht unbedingt behauptet, und Verletzung desselben wird mit Absetzung bestraft.
Beifall = Zustimmung, auch Unterstützung (mittelalterlich: beyfällig recht = Gastrecht, Notrecht)
beifallen = Partei ergreifen, jemand zustimmen
Beigetane = Zugehörige
Beim Stein = heute untergegangener Flurname im Vazer Feld, südlich Chleiweid. Westlich der heutigen Siedlung des Göpfert Christian stand bis 1974 ein etwa stubengrosser Felsbrocken mitten in den Wiesen. Dieser wurde im Zuge der Melioration gesprengt und entfernt.
beinebens = nebenbei (heute veraltet)
Beinhaus (Ossarium) = Friedhofsbau zur Aufbewahrung von Gebeinen
Beinwell = eine Pflanzengattung, die zur Familie der Raublattgewächse (Boraginaceae) gehört. Die etwa 40 Arten sind in Europa, Nordafrika sowie im westlichen und zentralen Asien beheimatet. (bot: Symphytum), früher auch Wallwurz (in Bezug auf das Zuheilen, Wallen, von Knochenbrüchen und Wunden) oder Beinwurz genannt, (mehr siehe: Wikipedia).
Beisässen = Einwohner ohne Bürgerrecht
Beisitz = Niederlassungsrecht als Beisässe (Beisässen = Einwohner ohne Bürgerrecht)
Beisitzer = stimmführende Mitglieder eines Kollegiums, namentlich Richterkollegiums, im Gegensatz zum Vorsitzenden (Präsidenten, Dirigenten).

Beisteuer = Abgabe, Unterstützung, Liebesgaben- oder Geldsammlung
Beitag oder Kongress = Die Beitage waren regelmässige Zusammenkünfte der Häupter der Drei Bünde samt 3 bis 5 Boten aus jedem Bund. Beitage konnten ausserordentliche Bundstage einberufen. Oft entschieden sie ohne Anhörung der Gerichtsgemeinden über weniger wichtige Angelegenheiten.
Beitage = Zur Beratung wichtiger, ausserordentlicher Begebenheiten beriefen die Häupter ausserhalb des Bundestages je länger desto häufiger drei bis fünf Vertreter aus jedem Bund zusammen. Mitunter tagten sie allein. Diese Versammlung, die im Durchschnitt immerhin dreimal im Jahr zusammentrat, war im Bundesbrief nicht ausdrücklich vorgesehen. Das Gremium wurde als Beitag bezeichnet und gewann bereits ab Mitte des 16. Jahrhunderts immer mehr an Bedeutung. Analog zum steigenden Gewicht der Häupter kam auch dem Beitag mit der Zeit wachsende Bedeutung zu. Obwohl er ohne eine Befragung der Gemeinden eigentlich keine verbindlichen Entscheidungen treffen konnte, sah die Realität zunehmend anders aus. Die im Verlauf des 17. Jahrhunderts immer häufiger einberufenen Beitage, auf deren Zusammensetzung die Gemeinden kaum Einfluss hatten, berieten immer öfter über die wichtigsten, den Gesamtstaat betreffenden Angelegenheiten. Es kam in kritischen Situationen durchaus vor, dass die Mitglieder dieses Gremiums Entscheidungen trafen und sie nicht zur endgültigen Beschlussfassung an die Gemeinden weiterleiteten.
beiten = warten
Beiurteil = Zwischenurteil, Nebenurteil
beiwesen = dabei sein, anwesend sein
bekennen = erklären, aussagen, als Richter erklären, entscheiden
bekränken = schmälern, beeinträchtigen
bekümmern = mit Abgaben belasten, verpfänden
beladen = sich der Sache annehmen
Belemniten = Versteinerungen von Tieren aus dem Erdmittelalter (etwa 358 bis 65 Mio. Jahren), (mehr siehe: Wikipedia).
Bel-Etage = erstes Obergeschoss eines Hotels (am leichtesten zugänglich)
Beleth = Johannes Beleth (1135–1182) war ein kirchlicher Lehrer im mittelalterlichen Frankreich. Bekannt ist er als Autor der Summa de ecclesiasticis officiis, die heute als wichtige Quelle der Liturgie im 12. Jahrhundert gilt. (mehr siehe: Wikipedia).
Belfort = Industrie- und Garnisonstadt in Ostfrankreich etwa 50 km südwestlich von Mülhausen.
Belfort, Burgruine östlich von Brienz GR
belieben = annehmen, beschliessen
Bellarmin Robert, (1542-1621), Kontroverstheologe des Jesuitenordens, mit dem Ruhm des grössten Polemikers der römischen Kirche und des gelehrtesten Theologen aus dem Jesuitenorden, wurde 1599 Kardinal und 1602 Erzbischof von Capua und lebte seit 1605 ununterbrochen in Rom, wurde 1923 selig- und 1930 heiliggesprochen und 1931 zum Kirchenlehrer erhoben, Grabmahl in San Gesu in Rom.
Bellegarde = Heinrich Joseph Johann Graf von Bellegarde (geb. 29. August 1757 in Dresden, gest. 22. Juli 1845 in Wien) war ein österreichischer Feldmarschall und Staatsmann.

<p>Bellièvre = Bellièvre, Pomponne de, (1529-1607), Franzose. Herr von Grignon. 1564, 1572-73 und 1574 ausserordentl. Gesandter, 1566-71 Botschafter des franz. Königs bei den Eidgenossen. 1564-65 franz. Gesandter beim Freistaat der Drei Bünde. Er erreichte 1564 die Erneuerung des Bündnisses Frankreichs mit den eidg. Orten und den Drei Bünden. 1572 rechtfertigte er gegenüber den Eidgenossen die Bartholomäusnacht. 1574-1607 in Paris Superintendent der Finanzen und Präs. des Parlaments. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Bellovesus = eine Gestalt der gallischen Sage. Er soll um 600 oder 400 v. Chr. mit seinem Volk in Oberitalien eingefallen sein. Die Bellovesus-Sage wird von dem römischen Geschichtsschreiber Titus Livius in seinem Werk <i>Ab urbe condita libri CXLII</i> überliefert. Bellovesus nahm angeblich die überschüssige Bevölkerung von sechs Stämmen mit auf den Zug über die Alpen: Biturigen, Arverner, Senonen, Haeduer, Ambarrer, Karnuten und Aulerker. Die Alpen stellten für den Zug jedoch zunächst eine unüberwindliche Hürde dar. Erst nachdem Bellovesus einige Griechen, die im Gebiet der Salluvier gelandet waren, bei der Gründung von Massilia (Marseille) unterstützt hatte und damit einem göttlichen Wink gefolgt war, gelang die Überquerung der Alpen durch einen Pass im Gebiet der Tauriner. In Italien angekommen, besiegten die Gallier die Etrusker beim Fluss Tessin und siedelten in einem Gebiet, das Insubrien genannt wurde. Hier gründete Bellovesus die Stadt Mediolanum, heute Mailand. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Belzebub = im heutigen Sprachgebrauch ein Synonym für den Teufel.</p>
<p>Belzer = in Untervaz seit 1823 niedergelassene Familie (ohne Bürgerrecht) später nach Amerika ausgewandert</p>
<p>bemittlung = das Erlangen von finanziellen Vorteilen</p>
<p>bemüssigen = nötigen</p>
<p>benedizieren = segnen, weihen</p>
<p>Benefiz = werden Veranstaltungen genannt, deren Erlös einem guten Zweck zugute kommt, (lat. beneficio = Wohltat)</p>
<p>Benefiziarier = dienten entweder in einer Legion als Sekretäre oder waren ausserhalb des normalen Dienstes (munera) eine Art Strassenpolizei im Römischen Reich. Die Benefiziarier waren vom jeweiligen Statthalter einer Provinz aus ihren Stammeinheiten abkommandierte Principales (Unteroftiziere), die an den Fernstrassen des Reichs Polizeifunktionen wahrnahmen. Mit gelegentlich zugeordneten einfachen Soldaten und Hilfspersonal waren sie in so genannten Benefiziarierstationen (stationes, Strassenstationen) eingesetzt. Diese befanden sich an Strassenkreuzungen, Flussübergängen und anderen neuralgischen Punkten der Provinzen. In einer Centurie, Kohorte oder Legion übernahmen die Benefiziarier Sekretärs- und Schreiberfunktionen für die Legaten und Tribunen. Sie bekamen den anderthalbfachen Sold eines Legionärs. Ihr typisches Kennzeichen war eine spezielle Lanze, die sie mit sich führten, und somit von weitem als Beneficiarier zu erkennen waren. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Benefiziat = ehemaliger Amtstitel der römisch-katholischen Kirche, für einen Kleriker, der seinen Unterhalt vom Ertrag einer Pfründe (lat. beneficium = Wohltat, Gnade)</p>
<p>Benefizium = im Mittelalter zur erblichen Nutzung überlassenes Land bzw. Amt, Lehen, heute ein mit einer Pfründe verbundenes Kirchenamt oder Einkommen daraus</p>
<p>Bener, Biner = altes Milchmass (lat: binarius) (1 Biner = 2 Mass = 4 Krinnen = ca. 3 Liter)</p>
<p>Bener, Biner = altes Molchenmass, = 4 Krinen zu 48 Loth = 4 x 694 Gramm = ca. 2,8 Kg.</p>
<p>benügen = anerkennen, befriedigen, sich zufrieden geben</p>
<p>Benz Gallus von Marbach SG, Kapuzinerpater, Pfarrer in Untervaz 1911-1936</p>

<p>Benziger = Druckerei und Buchhandlung, Grossunternehmen mit Filialen in Zürich, Deutschland und Amerika. Schwere Rückschläge brachte dem Verlag der 1. Weltkrieg. Die Familie Benziger zog sich aus dem aktiven Verlagsgeschäft zurück. 1984 wurde das Unternehmen an eine dt. Gruppe verkauft, 1992-95 nur noch die Buchbinderei betrieben. Damit ging der Verlag zu Ende, welcher in langer Tradition mit einem literar. und einem krit.-theol. Programm wichtige gesellschaftl. Impulse vermittelt hatte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>berechten = vor Gericht behandeln</p>
<p>bereits = beinahe</p>
<p>beremet = berusst, mitr Russ beschmiert, mit brämpten angesicht = mir russigem Gesicht.</p>
<p>Berg oder Mastrilserberg = Mastrils</p>
<p>Bergeller Durchlass = Wildbachverbauung, in Untervaz 2003 beim Gishübel erstellt, (Quermauer mit eingelegten Holzstämmen durch deren Zwischenräume das Wasser abfliessen kann, das grobe Material wird zurückbehalten)</p>
<p>Bergeller Durchlass = Wildbachverbauung, in Untervaz beim Gishübel im Jahre 2003 errichtet, (Quermauer mit eingelegten Holzstämmen durch deren Zwischenräume das Wasser abfliessen kann, das grobe Material wird zurückbehalten)</p>
<p>Berger = Mastrilserberger = Mastrilser</p>
<p>Bergeralp = Mastrilseralp, nördlich der Hinteralp, auf Gebiet der Gemeinde Untervaz im Eigentum der Gemeinde Mastrils. (Koord. 757'165/197'665)</p>
<p>Bergfried = unbewohnbarer Hauptturm einer mittelalterlichen Burg, der bei vielen, aber keinesfalls bei allen Anlagen vorhanden war. Der Bergfried ist von den dauerhaft bewohnbaren Türmen (Wohnturm, franz. Donjon, engl. Keep) zu unterscheiden.</p>
<p>Bergschupf = Geröllmasse von einem Bergsturz herrührend</p>
<p>Bericht = Schlichtung eines Streites, Vergleich, Vertrag, Abkommen, etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 321).</p>
<p>Bering = Ringmauer, auch Hauptmauer, Zingel, freistehender Bestandteil einer Burg oder einer Festung</p>
<p>Beringer von Landenberg (erw. 1209), regierte zu Wilhelm Tells Zeiten auf der Burg Alt-Landenberg, in der Gemeinde Bauma/ZH</p>
<p>Berlepsch = hessisch-thüringisches Adelsgeschlecht, von Berlepsch Hermann Alexander (1814 - 1883), Verfechter für Demokratie, Publizist etc. 1848 Dramatische Flucht in die Schweiz und Begründer der schweizer Berlepsch-Linie. Verfasser des Standardwerkes "Die Alpen in Natur- und Lebensbildern Redakteur der Meyer's Reisebücher, -Führer, -Wegweiser und andere.</p>
<p>Berme = ein horizontales Stück oder ein Absatz in der Böschung eines Dammes, eines Walls, einer Baugrube oder an einem Hang. Sie unterteilt die Böschung in zwei oder mehrere Abschnitte. Eine Berme soll den Erddruck auf den Fuss der Böschung vermindern. Eine Böschung mit steilem Hang und Bermen ist standsicherer als eine durchgehende Böschung ohne Bermen. Ein Böschungsbruch wird so vermieden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bernadotte = Jean-Baptiste Jules Bernadotte (1763-1844), französischer Revolutionsgeneral, der nach der französischen Eroberung Belgiens, Hollands und des linken Rheingebietes unter Napoléon Bonaparte in der Italienarmee kämpfte, war französischer Kriegsminister, Marschall von Frankreich, Napoléon sowie von 1818 bis 1844 als Karl XIV. Johann König von Schweden und als Karl III. Johann von Norwegen, (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Bernau = Burg in der Gemeinde Leibstatt, Kanton Aargau, Stammsitz der Familie gleichen Namens.
Berneck = Gemeinde im St. Galler Rheintal, wichtigster Grundherr im Mittelalter war die Abtei St. Gallen.
Bernhard Alexander (1714-1784), verheiratet mit Helena Saxerin, 1740-45 Pfarrer in Hinterrhein, 1745-73 Pfarrer in Untervaz, 1773-75 Pfarrer in St. Peter, 1782-84 Pfarrer in Sufers, (siehe auch Jahresbericht des Untervazer Burgenvereins. Anno Domini 2004)
Bernhard Anton, Evang. Pfarrer in Maladers, Tschierschen, Churwalden-Malix, Untervaz, Trimmis gest. 1772
Bernhard Georg Orion, Bürgermeister von Chur 1862-1864, geb. in Untervaz 26.12.1818, Eltern: Samuel Bernhard, Schulpräsident und Margreth Krättli. 1843 Student an der Universität Zürich, ab Herbst 1844 in Marburg. Verhörrichter, Staatsanwalt und 1863 Erziehungsrat des Kantons Graubünden, verh. mit Emilia Johanna Caviezel, gestorben in Chur 14.09.1871. (siehe auch HBLS II 191 Nr.4)
Bernhard Jacob (1726-1777) Evang. Pfarrer in Igis, Grüşch, Castiel-Calfreisen-Lüen, Maladers
Bernhard, auch Bernet = Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1448
Bernhard, Oscar (1861-1939), von Untervaz, Sohn des Samuel, Apothekers, und der Christine geb. Bühler. verh. 1893 Elisabeth Imhof, von Winterthur. (Zur Verwandtschaft der Familie Imhoof mit der Familie Sulzer in Winterthur siehe: Joris Elisabeth: Historische Begegnungen. 2014. Seite 212). Kantonsschule Chur, Medizinstud. in Zürich, Heidelberg und Bern, Dr. med. 1886, Assistent bei Theodor Kocher. Ab 1886 prakt. Arzt und Geburtshelfer in Samedan. Mitbegründer des Kreisspitals Samedan, 1895-1907 dessen erster Leiter. 1911 eigene Klinik in St. Moritz. Zusammen mit Auguste Rollier in Leysin verhalf Bernhard der Heliotherapie der Gelenks- und Knochentuberkulose (Sonnenbestrahlung in alpinen Heilstätten), anfänglich gegen Widerstand Kochers, zum Durchbruch. Förderer des alpinen Rettungswesens, der Sportmedizin, der rätorum. Kultur und des Landschaftsschutzes (Silsersee). Freund und Mäzen Giovanni Segantini (1908 Mitbegründer des Segantini-Museums, St. Moritz). Verfasser einer Vielzahl wiss. Publikationen zu Medizin und antiker Numismatik. Zahlreiche Ehrungen, 1921 Ehrenbürger von St. Moritz. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Berninapass = Autostrasse zwischen Engadin und Puschlav, (2330 m. ü. M.), wichtiger Bündner Nord-Süd-Übergang zwischen Pontresina und Poschiavo.
Bernold, Josef Leonhard, geb. 14.12.1809 Walenstadt, gest. 19.2.1872 Bern, kath., von Walenstadt. Sohn des Josef Franz Leonhard und der Maria Ursula Huber, Tochter des Justus Franz, Spediteurs. Kath. Gymnasium St. Gallen, Rechts- und Mathematikstudium in München. Besitzer des Schlossguts Nidberg (Gem. Mels), mit seinem Schwager Fridolin Huber Gründer und Besitzer der Buntweberei Walenstadt, Teilhaber der Zement-Ziegel-Fabrik und Kalkbrennerei in Walenstadt, Bezirks- und Kantonsrichter, Bezirksammann in Mels. Im Kt. St. Gallen (Grossrat 1837-72, mit Unterbrüchen) radikaler Liberaler der Richtung Johann Baptist Weders, in der Bundesversammlung (Nationalrat 1848-57, 1860-72) Vertreter der Linken, ab 1863 der Mitte. 1847 Oberst. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Berri = Fam. Name, seit 1437 in Untervaz als Bürger erwähnt
Bersaba = Ort im jüdischen Lande, welcher seinen Namen von dem Eide haben soll, den Abraham dem Abimelech schwor, 1 Mos. 21, 14. 30. 31 f. c. 22, 19. Weil dieser Flecken an der Südgrenze Palästinas, und die Stadt Dan an der nördlichsten Grenze lag: so bezeichnet der Ausdruck von Dan bis gen Bersaba. Richt. 20, 1. 2 Sam. 3, 10. c. 17, 11. die ganze Länge Palästinas nach seinen äussersten Grenzen.
Bertle Franz (1828–1883), malte 1872 das Hochaltarbild mit dem Hl. Laurentius in der Untervazer Pfarrkirche. Bertle war eine Künstlerfamilie, die im 17. bis 20. Jahrhundert eine Reihe namhafter Maler und Restauratoren stellte. Die Familie stammt ursprünglich aus dem österreichischen Schruns im Montafon. (mehr siehe: Wikipedia).
Bertogg Hercli (1903-1958) von Sevgein, Evang. Pfarrer und Kantonsschullehrer. Veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zur Bündner Geschichte. (Siehe auch Nachruf im Bündner Jahrbuch 1960 S. 177-178)

berufen = einberufen, vorladen
Besançon = wichtige Stadt im Osten Frankreichs
BESA-Stufe = Tarifstufe für Pflegeheime (Abkürzung für: Bewohner/Innen Einstufungs- und Abrechnungssystem)
beschaiden = Bescheid geben, Mitteilung machen, bestimmen, festsetzen
beschätzen = schätzen, prüfen, einen Wert ermitteln
bescheiden = angesehen, ehrbar, besonders als Titel für Nichtadelige
Bescheidenheit = Abmachung, Bestimmung, Bedingung
bescheint = bestätigt, eine häufig Formel bei Unterschriften.
Beschläge = bewegliche Metallteile zum Öffnen, Schliessen und Verriegeln von Fensterflügeln -läden und Türen etc. als Verbindung mit den unbeweglichen Teilen, Fenster- oder Türrahmen.
beschlagen = abfertigen
Beschlagne Bruck = alte hölzerne Rheinbrücke ob der Neuenburg, erwähnt 1594, 1706 und 1747, wurde 1869 vom grossen Hochwasser hinweggenommen.
Beschnitzung = Verteilung der Kosten nach dem Steuerprinzip
beschränkte Bürger = Personen ohne volles Bürgerrecht, (Niedergelassene, Beisässen)
Beschwer = Belastung, Beeinträchtigung, auch Steuern
Beschwerde = Belastung, Pflicht, Hindernis
besetzen = beschlagnahmen, vermachen, bestimmen, übergeben, verpachten etc.
besetzen = eine Pflasterung machen
besichern = schützen, versichern, sicherstellen
besme = erbesme = jemand mit der Rute züchtigen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd.4, Spalte 1670).
besonderbarlich = einzeln, eigen, sonderbar, sonderlich, abgesondert
bestallen = beauftragen
Bestallnuss = Zustand (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 52).
Beständer = Kleinbauer, der von seinem Land nicht leben kann. (Quelle: Gerholz Heinrich: Gerholz-Kartei, Eine Sammlung alter Berufsbezeichnungen, Verein für Familienforschung e.V. Lübeck, Lübeck, 2005.)
bestechen = verputzen, Mörtel auftragen
besteifen = verstärken, bekräftigen
Bestich = einlagiger Verputz, der durch Anwerfen oder Aufziehen des Mörtels und anschliessendes Glätten mit der Mörtelkelle oder mit einem breiten Pinsel entsteht.
bestunden = stunden, eine Frist setzen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte1080).

besucht und unbesucht = (alte Urkundenformel) = d.h. erforscht und unerforscht
beteidigen = vor Gericht ziehen, entscheiden, sich einigen
Bethel = sehr alte Stadt Palästinas, 17 km nördlich von Jerusalem, am Weg nach Sichem gelegen, war unter den Kanaanitern Sitz eines Königs und hiess bis auf Jakob, der hier im Traum die Himmelsleiter sah, Lus (Mandelbaum). Von Josua durch List erobert, wurde Bethel den Benjaminiten zugeteilt, später den wieder eingedrungenen Kanaanitern durch die Ephraimiten abgenommen, war dann eine Zeitlang Standort der Stiftshütte und unter Samuel eine Gerichtsstätte. Nach der Trennung der zehn Stämme war es ein Hauptsitz der Abgötterei, bis Josias dieser ein Ende machte. Die Propheten sprechen mit Abscheu von der Götzendienerei Bethels.
Betöberung = Bezauberung, Betäubung
betragen = vor Gericht ziehen
Bettag = Die Tradition des "Grossen Gebets der Eidgenossen" ist erstmals 1517 schriftlich überliefert. Obrigkeiten reformierter Orte legten im 16. Jh. anlässlich von Pestzügen und Teuerungen wöchentl. oder monatl. Buss- und Bettage fest (Basel 1541, Zürich 1571, Bern 1577), die später häufig mit Fastenübungen und Kollekten für Not leidende Glaubensgenossen (z.B. 1655 Waldenser) verbunden wurden. Im Juli 1796 beschloss die gemeineidg. Tagsatzung auf Antrag Berns und angesichts der drohenden Revolution, den Bettag am 8.9.1796 erstmals als allgemeine eidg. Festfeier durchzuführen. Der Bettag überdauerte Helvetik, Mediation und Restauration, wenn auch von Katholiken und Reformierten an verschiedenen Tagen begangen. In der Regeneration legte die Tagsatzung am 1.8.1832 auf Antrag des Aargaus den Bettag für alle Kantone auf den dritten Sonntag im September fest. Seit dem 2. Vatikan. Konzil wird der Eidg. Dank-, Buss- und B. als ökumen. Festtag begangen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Betteltanz = ausgelassener, früher verbotener Drehtanz
Bettlachen = Leintuch
Beuggen = ein 20 Kilometer östlich von Basel auf der deutschen Rheinseite gelegenes ehemaliges Wasserschloss. Das Schloss diente 560 Jahre lang dem Deutschen Orden als Sitz. Die Anlage ist gleichzeitig älteste noch erhaltene des Deutschritterordens. Während der Befreiungskriege wurde das Schloss zwei Jahre als Lazarett sowie im 18. und 19. Jahrhundert als Kinderheim genutzt, heute befindet es sich im Gebiet der Stadt Rheinfelden (Baden) im Landkreis Lörrach und dient als Tagungs- und Begegnungsstätte.
Beutellehen = im Mittelalter eine Form des Lehnswesens. Beutellehen waren im Mittelalter Güter, welche früher echte Ritterlehen gewesen waren und erst später an Bauern verliehen wurden. Da sie erblich waren und damit eine Art Baurecht enthielten kamen sie den Lehensnehmern günstiger als das sogenannte Freistift, (mehr siehe: Wikipedia).
Beutelschneider = im Mittelalter ein Dieb, der den am Gürtel befestigten Geld- oder Almosenbeutel samt Inhalt abschnitt. Heute bezeichnet man im übertragenen Sinne auch einen Anbieter vertuerter Waren oder Dienstleistungen als Beutelschneider. (mehr siehe: Wikipedia).
Bevelch = Befehl, Auftrag
bewahren = aufbewahren, festhalten, anwenden, aufrechterhalten
bewährt = erprobt, zuverlässig
Bewandtsamme = Bewandnis, Beschaffenheit, Bestimmung, auch Zuwendung
beweglich = mobil, aber auch triftig, gewichtig
bewendt sein lassen = verbleiben lassen, etwas auf sich beruhen lassen

Bewerung = Bewährung, Bewahrheitung, Beweis, Bestätigung, Prüfung, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Bezirke = gem. Art. 68 der Kantonsverfassung ist Graubünden in folgende Bezirke gegliedert: <ol style="list-style-type: none">1. Albula (Kreise Alvaschein, Belfort, Bergün und Surses),2. Bernina (Kreise Brusio und Poschiavo),3. Hinterrhein (Kreise Avers, Domleschg, Rheinwald, Schams und Thusis),4. Imboden (Kreise Rhäzüns und Trins),5. Inn (Kreise Ramosch, Suot Tasna, Sur Tasna und Val Müstair),6. Landquart (Kreise Fünf Dörfer und Maienfeld),7. Maloja (Kreise Bregaglia und Oberengadin),8. Moesa (Kreise Calanca, Mesocco und Roveredo),9. Plessur (Kreise Chur, Churwalden und Schanfigg),10. Prättigau/Davos (Kreise Davos, Jenaz, Klosters, Küblis, Luzein, Schiers und Seewis),11. Surselva (Kreise Disentis, Ilanz, Lumnezia/Lugnez, Ruis und Safien).
Bezirksgericht = Art. 54 der Kantonsverfassung von Graubünden sagt: Die Zivil- und die Strafgerichtsbarkeit werden ausgeübt durch: <ol style="list-style-type: none">1. das Kantonsgericht,2. die Bezirksgerichte,3. die Kreispräsidentinnen und -präsidenten.
bezwacken = rupfen, schröpfen, bestehlen
BfU = Beratungsstelle für Unfallverhütung, setzt sich im öffentlichen Auftrag für die Sicherheit ein. Als Schweizer Kompetenzzentrum für Unfallprävention forscht sie in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haus und Freizeit und gibt ihr Wissen durch Beratungen, Ausbildungen und Kommunikation an Privatpersonen und Fachkreise weiter.
Bhängg = Metallgarnitur für Türen oder Fenster
Bhängg = Metallgarnitur für Türen oder Fenster
Biäsch von Porta Hans, von Chur, Landvogt in Maienfeld 1593-1595
Biberach = eine Gemeinde im Ortenaukreis in Baden-Württemberg, im mittleren Schwarzwald gelegen. (mehr siehe: Wikipedia).
Bibergeil, auch Castoreum, ist ein Sekret aus den Drüsensäcken (Castorbeutel, Geildrüsen, Geilsäcke) des Bibers. Die darin enthaltene Substanz (Bibergeil bzw. Castoreum) ist harzig und bräunlich. Der Geruch ähnelt dem des Baldrians, der Geschmack kann als bitter, scharf und aromatisch beschrieben werden. Das im Rauch getrocknete Bibergeil galt seinerzeit offiziell als kräftiges krampfstillendes Mittel. (mehr siehe: Wikipedia).
Bibernellen = eine Pflanzen-Gattung aus der Familie der Doldenblütler (Apiaceae) mit rund 150 Arten. (Pimpinella), auch Pimperellen oder Pimpinellen genannt, die wirtschaftlich wichtigste Art ist der Anis, der Kleine Wiesenknopf wird zwar auch häufig Bibernelle genannt, ist jedoch ein Rosengewächs. (mehr siehe: Wikipedia).
Bibrakte = Die Schlacht bei Bibracte (westlich von Autun) wurde zwischen den Helvetiern und sechs römischen Legionen geschlagen. Die Römer standen unter dem Kommando von Gaius Iulius Caesar. Die Schlacht fand 58 v. Chr. statt, im ersten Jahr des Gallischen Krieges. Caesar siegte und befahl den Helvetiern, in die von ihnen selbst verwüstete Heimat zurückzukehren, damit dieses Land nicht an die Germanen fällt. (mehr siehe: Wikipedia).
biderlüt (mhd: biderbe) = tüchtig, brav, angesehen, unbescholten
Biderman = Ehrenmann, unbescholtener, zuverlässiger Mann (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).

Biedermann (mhd.): bider-man = unbescholtener Mann, Ehrenmann, zuverlässiger Mann
Bifang = eine altdeutsche Bezeichnung (von befangen: umfassen, einschliessen) für ein eingefriedetes Feld, gewöhnlich ein schmales Ackerbeet. In der Rechtsgeschichte bezeichnet Bifang ein von einem dazu Berechtigten, beispielsweise einem Markgenossen, gerodetes Grundstück, das durch Einhegung zu seinem Sondereigentum wurde und den allgemeinen wirtschaftlichen Beschränkungen wie dem Flurzwang nicht unterlag. (mehr siehe: Wikipedia).
Biforium = Ein gekuppeltes Fenster ist ein Fenster, das aus zwei oder mehr Fensteröffnungen besteht. Die aus zwei Fensteröffnungen gebildete Form wird auch als Biforium oder Zwillingfenster bezeichnet. Ein Fenster, das durch zwei Säulen in drei Öffnungen unterteilt wird, heisst Drillingsfenster oder Triforium. Der verbindende Mittelposten ist häufig leichter ausgeführt als das sonstige Fenstergewände. Als Beispiele finden sich mehrteilige Rundbogenfenster in der Gotik und zweiteilige Fenster der Renaissance. Technisch war es in früheren Jahrhunderten im Stein- und Mauerwerksbau zwar manchmal schwierig, grosse Öffnungsbreiten zu überspannen, doch zeigt sich gleich bei den ersten erhaltenen Zwillingfenstern aus dem 8. und 9. Jahrhundert, dass es sich vorrangig um eine ästhetische Frage handelte. (mehr siehe: Wikipedia).
Bifurkation = (von lat. bi "zweifach" und furca "Gabel") steht für: Bifurkation (Mathematik), ein Begriff aus der nichtlinearen Dynamik für eine Zustandsänderung Flussbifurkation, eine Gabelung eines Gewässers, das dann in unterschiedliche Flusssysteme mündet. (mehr siehe: Wikipedia).
Bild = Flurname auf dem St. Margrethenberg in der Gemeinde Pfäfers SG
Bild = Statue, (Bilder im heutigen Sinne hiessen damals Gemälde)
Bilian = Münzsorte, 1 Pfund Bilian etwa 20 Franken heutiger Währung. Billon = Französische Bezeichnung für ungemünztes Edelmetall im Mittelalter. Im Englischen hat das Wort "bullion" bis heute diese Bedeutung bewahrt. Der Name leitet sich vermutlich aus dem Französischen "bille" ab, was soviel bedeutet wie "grosse Kugel", im numismatischen Zusammenhang auch "kugelförmiger Gusskuchen". Im 15. Jh. verschob sich die Bedeutung des Wortes auf Legierungen, die aus Kupfer und Silber geprägt wurden. Die aus einer hochwertigen Kupfer-Silber-Legierung hergestellten Münzen wurden im vorrevolutionären Frankreich als Billons blancs bezeichnet. Die Bezeichnung Billonmünze bezieht sich ebenfalls auf Silber-Kupfer-Legierungen, die in verschiedenen Zusammensetzungen als Werkstoff für diese Münzen verwendet wurden.
billich, billig = gerecht, angemessen
Billings = die grösste Stadt im US-Bundesstaat Montana. Sie liegt im Yellowstone County und ist dessen Kreisstadt. Die Bevölkerung von 89.847 (2000) verteilt sich auf eine Fläche von 87.6 km ² . Damit ist Billings nicht nur die grösste Stadt, sondern auch die einzige Agglomeration, die über 100.000 Einwohner zählt. Die Stadt wurde 1882 durch die Nordpazifische Eisenbahngesellschaft für ihre Arbeiter gegründet und nach dem damaligen Präsidenten der Gesellschaft Frederick Billings benannt. Bereits drei Jahre später erhielt Billings das Stadtrecht (1885). Die Wirtschaft der Stadt ist geprägt durch drei Erdölraffinerien, weiterhin ist Billings ein wichtiges Handels- und Verarbeitungszentrum, vor allem für Vieh, Weizen und Zuckerrüben.
Bilsenkraut = eine Gattung krautiger Pflanzen aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Der Gattung gehören etwa 23 Arten an. (Hyoscyamus) Einige Arten, wie das schwarze Bilsenkraut (Hyoscyamus niger) oder Hyoscyamus muticus werden aufgrund der enthaltenen Alkaloide seit langer Zeit sowohl als Medizin als auch als Rauschmittel verwendet.
Bims = Bimsstein, (lat. pumex), ein poröses glasiges Vulkangestein, dessen spezifisches Gewicht kleiner als das von Wasser ist.
Bination = zweimalige Feier der Hl. Messe am gleichen Tag durch den gleich Priester, früher brauchte es dazu Erlaubnis der kirchl. Oberen.
Binaug = Nebenknospe bei den Reben, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 Spalte 137) binäuglen = Ausbrechen der Rebenblätter im Weinberg.

bineisen = Pflugspitze, (Pinne = Eisenspitze)
binieren = die Messe zweimal an einem Tag lesen (lat: bis = zweimal)
Binkelweizen = Bingel-, Bengel-, Bickel-, Zwerg-, Igelweizen, besonders in Süddeutschland und in der Schweiz angebaute Unterart des Saatweizens mit kurzen dicken Ähren. In Österreich und der Schweiz war der Zwerg- oder Binkelweizen am Ende des 19. Jahrhunderts zwar noch vorhanden, aber bereits sehr stark in Abnahme begriffen, wurde jedoch 1929 noch in Maienfeld angebaut.
Binnenchor = im Kirchenbau der zentrale Bereich eines mehrschiffigen Chores mit Umgang.
Binnenperspektive = innere Struktur
Binse = An feuchten Standorten wachsende Pflanze mit grasartigen oder röhrenförmig ausgebildeten Blättern und braunen oder grünen Blüten in Rispen oder Dolden, (umgangssprachlich) kurz für Binsenwahrheit, Binsenweisheit. Beispiel: in die Binsen gehen (umgangssprachlich für verloren gehen) (duden.de)
Biocolytas = Polizeibeamte und Lestodictas = Landjäger. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 08/1936)
birbices = mittelalterliche Geldabgabe verbunden mit Widderzins (lat: birbix = Schafbock)
Birchenuuhr = Teil des Rheinwuhres unterhalb der Rheinbrücke
Birkenrindenpech = Häufigster Kleb- und Kittstoff in der urgeschichtlichen Technik. Er wird auf einfache Weise durch Destillation aus der weissen Birkenrinde gewonnen.
birmentin = Pergament (lat: membrana = Pergament) Birmantin Zettel = Pergament Urkunde.
Birtsch = Bärsch = Fam Name. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 155-156)
Bisamapfel = Duftstoffbehälter, mit Zutaten wie Ambra oder Moschus (Bisam) sowie die tragbaren, meist annähernd kugelförmigen Behälter, in denen sie aufbewahrt wurden. Bisamäpfel wurden bis ins 17. Jahrhundert hinein zu medizinischen Zwecken verwendet und dienten oftmals gleichzeitig als Schmuck. Die Bezeichnung Bisamapfel kam um 1500 in der deutschen Literatur auf, vorher verwendete man oft die Begriffe pomum ambrae oder pomum odiferum. Damit war nicht nur das Gehäuse, sondern auch die wesentlich teurere Duftmasse im Innern gemeint. Weitere Bezeichnungen für den Bisamapfel sind unter anderem Bisamkopf, Bisamknopf, Balsamapfel, Ambraapfel, Bisambüchse, Pisambüchse, Moschuskugel, Desmerapfel, Desmerknopf, Pomander, Riechapfel und Oldanokapsel. (mehr siehe: Wikipedia).
Bischöfliche Vogteien = Im Spätmittelalter gab es eine ganze Reihe von bischöflichen Dienstlehen oder Beamtenvogteien, so in den Vier Dörfern (mit der Burg Alt-Aspermont als Verwaltungszentrum), im Domleschg (Burg Fürstenau), im Oberhalbstein (Burg Riom), im Albulatal (Burg Greifenstein) oder im Oberen Vinschgau (Burg Reichenberg). (Siehe Albert Fischer: Abriss der Geschichte des Bistums Chur von den Anfängen bis heute. Teil 2, Seite 4.)
Bischofszell = Gemeinde im Kanton Thurgau, liegt am Zusammenfluss von Sitter und Thur(mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Bislin = Im Familienbuch der Schweiz steht unter dem Namen Bislin: Alte eingesessene Familie, die nur in Pfäfers im Kanton St. Gallen alteingesessen und verbürgt ist. Sie haben sich aber in jüngerer Zeit auch in der Stadt St. Gallen und an einigen anderen Orten in der Schweiz eingebürgert. Franz Bislin (1647-1723). Der «Tischlergeselle aus Weisenhorn im Schwabenland», war ein ausgezeichneter Holzschnitzer, neben dem Repräsentationszimmer des Fürstbistums stammen von ihm eine schöne Holzdecke, welche heute noch vorhanden ist, sowie die Holztüre des Kirchenportals, alle Beichtstühle, Seitenverzierung der Kirchenbänke usw. Die berühmteste Arbeit, sein Meisterwerk, war der Bau des Hauptaltars und des Marienaltars. Nach der Heirat mit einer Taminatalerin, Verena Schneider ab dem Tschenner, Aufnahme in das Bürgerrecht von Pfäfers. (mehr siehe: 2013 Erinnerungen von Lehrer Lorenz Lipp)

<p>Bissing = altes Thüringer Adelsgeschlechts, (auch Bissingen, Bessing und Bessingen) das um 1216 mit Dietrich von Bessing (Dob. II 1716) zuerst erscheint. Namensgebender Stammsitz mit Burg war vermutlich der Ort Freienbessingen oder/und Abtsbessingen nordöstlich von Langensalza, wo sie noch im 15. Jahrhundert Besitzungen hatten. Die Familie war weit verbreitet, so auch in Thüringen, Sachsen, im Anhaltischen, Bayern, Württemberg, Böhmen, Schlesien, Österreich und Ungarn. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bissinum = Byssus, Baumwolle</p>
<p>bit (engl.) = das Bisschen, ein bisschen, der Bissen, das Häppchen, das Stückchen</p>
<p>Bithynien = war zunächst eine antike Landschaft, (griechisch Βιθυνία Bithynia) später ein Königreich, dann römische Provinz im nordwestlichen Kleinasien. In Bithynien war der thrakische Stamm der Thynen angesiedelt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bitiein = Berggut unter Pradawald</p>
<p>Bittamt = erbetenes Amt, begehrtes Amt</p>
<p>Bitterapfel = Koloquinte, Medizinalpflanze, vor allem im Mittelmeergebiet, in Afrika und Indien. Verwendet wird das getrocknete Fruchtfleisch von unreifen, aber ausgewachsenen Früchten. Zu den Anwendungsgebieten in der Volksmedizin zählen: Geschwüre, Asthma, Bronchitis, Gelbsucht, Dyspepsie, Verstopfung, Anämie, aber auch gegen Tumore, bei Wassersucht, Problemen mit dem Harnablassen, bei Rheumatismus, als Antidot gegen Schlangenbisse, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>bittlich = bittend, bittweise (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1854)</p>
<p>Bitumen = teerartiges Material für Strassenbeläge (Asphalt)</p>
<p>Blaha, Tuachat = Quadratförmiges grobes Tuch mit vier langen Hanf-Zipfeln, in das man Heu einbindet, auch Mass für ein Tuch voll Heu</p>
<p>Blähung = Völlegefühl das durch verschluckte Luft, übermässige Gasbildung im Darmbereich oder durch mangelhafte Gasabfuhr zu erklären sind. Dabei wölbt sich der Bauch stark nach vorne und spannt. Das Völlegefühl äussert sich allgemein als unzuträglich empfundenes Gefühl des, namensgebenden, "Vollseins". In schlimmen Fällen kann es auch zu Krämpfen und kolikartigen Schmerzen kommen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Blaissa, Plaissa = Rasenband an Felswand, kleiner Grasstreifen zwischen den Felsen, (Name vorrömisch)</p>
<p>blangen = warten, ersehnen, herbeiwünschen</p>
<p>Blasenwurm = Bandwurm</p>
<p>Bläserberg = Abhang auf der Westseite des Calanda, östlich ob Vadura im Taminatal.</p>
<p>Blasiertheit = Dünkel, Einbildung, Hochmut, Eitelkeit, Hochnäsigkeit.</p>
<p>Blatten = Burgruine bei Oberriet, Um 1230 wurde sie von Abt Berchtold von Falkenstein zur Verteidigung seines Besitzes erbaut. Die Burg erlebte mehrere Grundbesitzer und wurde 1799 im Kampf um die Fähre Blatten in Brand geschossen. Die erhaltenen Reste bestehen aus Teilen des Turms und des Berings sowie des Gewölbekellers. (Quelle: Internet).</p>
<p>Blattern = Pocken, eine gefährliche Infektionskrankheit, die von Pockenviren verursacht wird. Seit 1977 sind keine Pockenfälle mehr aufgetreten, der letzte Fall in Deutschland trat im Jahre 1972 in Hannover auf.</p>
<p>Blaues Buch = Die ältesten Gemeindebücher von Untervaz tragen folgende Namen: Weisses Buch = Gesetze und Protokolle 1596-1658 nur Bruchstücke (Urk. Nr.189) Blaues Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1641-1846 (Buch Nr. 01.01) Rotes Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1817-1922 (Buch Nr. 01.02) Nachher folgen die normalen Gemeindeversammlungsprotokolle von 1852 bis heute</p>

Blaues Wunder = Bezeichnung des Aberglaubens im heutigen romanischen Oberland als «blauen Glauben»! Die blaue Farbe scheint im ganzen Rätergebiet geradezu die Farbe der Gottheit gewesen zu sein.
Blechler = Berufsbezeichnung: Blechschmied, Flaschner, Spengler
Bleiche, Bleichplatz, Bleichstätte, Bleichwiese = Ort wo man die rohe Leinwand, Garn oder Zwirn aufspannt und weiss bleicht. (www.zedler-lexikon.de)
Bleicherde = Sammelbegriff für ein Gemenge aus verschiedenen quellfähigen Schichtsilikaten aus der Gruppe der Smektite, welche zu den Tonmineralen gehören. Hauptbestandteil ist das Montmorillonit. (Walker-Erde, Fuller-Erde) In der Papierindustrie werden Bleicherden als Pigment und Farbentwickler benutzt. Bleicherde kann als Bindemittel für Fett/Öl auf Wasser verwendet werden. Weitere Anwendungsfelder waren in der Tuchproduktion. Die Erde wurde dem Stoff beim Walken (engl. fulling, fuller = Walker) von Filz zugegeben, um die Verfilzung der Stofffasern zu fördern. (mehr siehe: Wikipedia).
Bleiglanz = Galenit, auch unter der chemischen Bezeichnung Bleisulfid bekannt, ist ein weit verbreitetes Mineral aus der Mineralklasse der Sulfide. Galenit entwickelt oft Kristalle von vollkommener Würfelform, aber auch oktaedrische, seltener tafelige oder skelettförmige Kristalle und massige Aggregate von bleigrauer Farbe und Strichfarbe. Galenit zeigt metallischen Glanz. Galenit kann als eines der ersten Minerale gelten, das von Menschen bergmännisch abgebaut wurde: Schon die Babylonier verhütteten es, auch bei den Römern war es begehrt. Ihre Bezeichnung "Galena" lebt heute noch in der wissenschaftlichen Benennung "Galenit" weiter. Galenit ist aufgrund seines Bleigehalts von 87 Prozent das wichtigste Erz zur Gewinnung von Blei und wegen seines bis zu ca. 1 % betragenden Silbergehalts auch wichtigstes Silbererz. (mehr siehe: Wikipedia).
Bleiweiss = ein seit den ältesten Zeiten als Malerfarbe bekanntes Bleipräparat, das seiner chemischen Zusammensetzung nach zur Hauptsache aus Bleioxyd besteht, eine gut deckende weisse Malerölfarbe, chemisch das basische Bleicarbonat, in der Kunstmalerei als Kremser Weiss bekannt. Bleiweiss-Salbe ist ein altes Hausmittel gegen Verbrennungen, es wurde auch zum Schminken verwendet. Bleiweiss ist giftig
blender, auch ablender = schräg angestellter Zeuge beim Marchstein (mhd. ablen = geneigt Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1283). Um die Marchsteine von anderen Steinen unterscheiden zu können, wurden bis zur Einführung der Grundbuchvermessung sog. Zeugen beigegeben. Aus dem Stadtrecht von Chur 1740 (Profektengerichtsordnung 7) "das kreütz jedes marksteines soll so vihl möglich, gegen morgen gerichtet, auch jeder markstein an dem ort, wo er nicht hinschneiden soll, mit einem blender versehen werden, wobei dann zu bemerken, dass so vihl blender um ein markstein gesetzt werden, so vihl tüpfe sollen auch auf jeden blender eingegraben werden."
Blendfassade = vorgesezte Zierfassade eines Bauwerkes, die nicht dem strukturellen Aufbau entspricht.
Bleuel = Klotz, Brett zum Schlagen, vgl. verbleuen
Bliden = Torsionsgeschütze, das heisst Bogen oder Stäbe, gespannt durch verdrehte Tiersehnen, sie schleuderten auf wenige hundert Meter Steinkugeln gegen die Burg. Es handelte sich dabei aber um Flachbahngeschosse, welche, nur in grösserer Zahl gleichzeitig verwendet, spürbaren Erfolg zeitigten.
Blockbuch = in Buchform gefasste Folge von Holztafelldrucken des Spätmittelalters
Blocksberg = heute in erster Linie eine andere Bezeichnung für den Brocken im Harz. Auch andere Erhebungen in Europa tragen oder trugen diesen Namen. Er wird fast ausschliesslich in Verbindung mit Hexen (speziell Brockenhexen) und der Hexenverfolgung verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
blöde = schwach, abgenutzt.
Blomeiser = kleine Münze, Achteltaler vom Niederrhein
Blondus = Flavio Biondo, lat. Flavius Blondus (1392-1463) war ein italienischer Humanist und Historiker. Flavio Biondo gilt als eigentlicher Begründer der archäologischen Wissenschaft und der antiquarischen Topographie. (mehr siehe: Wikipedia).

Blösse = Mangel
blößen = abernten, verwüsten, verheeren
Bludesch = Gemeinde im Bezirk Bludenz (Vorarlberg / Österreich). Sie liegt im Walgau und gehört neben Thüringen und Ludesch zu den Blumenegg-Gemeinden.
Blume, Bluomen = Ertrag, Nutzung von liegenden Gütern
Blumen = Ernteertrag einer Wiese, eines Ackers, in Verbindung mit Holz auch eines Hochwaldes
Blumenegg = Landschaft im Walgau in Vorarlberg, Österreich, sie umfasst die Gemeinden Thüringen, Bludesch, Ludesch und Thüringerberg, sie war als Herrschaft Blumenegg früher im Besitz der oberschwäbischen Abtei Weingarten, fiel 1802 an Nassau-Oranien und 1804 an Habsburg.
Blumenthal Luzius von Zizers, Landammann V Dörfer 1843-44
Blumenthal Moritz (1886-1967) von Surcasti, Geologe, doktorierte 1911 mit einer Arbeit über den Calanda. (siehe Nachruf im Bündner Jahrbuch 1968)
Blumenweg = einfache Zufahrt zu einem landw. Grundstück (nur zu Saat und Erntezwecken) Privates Wegrecht im Gegensatz zur gemeinen Gasse innerhalb der Dorfmark
Blumenzeit = Zeit des Graswuchses
blümerant = ein übles Gefühl habend, flau, übel, unwohl, Abkürzungen:(frz. bleu mourant = blassblau (sterbend), aus bleu = blau und mourant = verwaschen (in Anlehnung an die leicht bläuliche Gesichtsfarbe von Personen, denen es schwindlig wird.)
Blunst = Geschwulst, Geschwür. (siehe: Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 123)
Blunzen = Blutwurst (österreichisch)
Blutbann = Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, auch "jus gladii" genannt.
Blutlaus = Vor allem an Schnittstellen am alten Holz oder am Stamm, aber auch an jungen Trieben findet man wattebauschähnliche Gebilde. Darin befinden sich rotbraune Läuse, die beim Zerdrücken einen roten Körpersaft abgeben. Starker Befall über mehrere Jahre kann zu Wachstumsstörungen und zum Absterben der Bäume führen.
Blutstein = Hämatit = Eisenerz, Eisenglanz, Specularit, Iserin, Roteisenstein, Roteisenerz oder Rötel genannt, wurde auch als blutstillendes Mittel verwendet. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 874)
Blutze, Blotze = Alpenkreuzkraut, Senecio alp. Unkraut in den Alpen, meistens an mastigen Orten zu finden. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 297).
Blüwel = Holzschlegel, Hammer, Stößel, auch Stampfe, auch gebraucht für Hammerwerk, sowie für Hanf- und Flachsreibe, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 247).
Blüwel = Schwerer Hammer, Holzschlegel (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 247)
Bluwel = Schwerer Hammer, Keule (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5 Spalte 247)
blüwen, blöwen, bluwe, plowen, bleuen = klopfen, stampfen, zerquetschen Plöuwe = alter Ausdruck für Stampfe
Bluwene = Stampfmühle (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5 Spalte 250)
Bluzger = 1/70 Gulden (Gulden = 15 Batzen = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 420 Heller = 1.70 Fr.)

Böblingen = Kreisstadt im zentralen Baden-Württemberg, etwa 20 Kilometer südwestlich von Stuttgart. (mehr siehe: Wikipedia).
bochen = poltern. wüten, prahlen (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 969).
Bock = ehemaliges Vazer Bürgergeschlecht. Urkundlich erwähnt 1460-1700
Bockenkrieg = Unzufriedenheit der Landbewohnern am Zürichsee wegen der Einführung neuer Gesetze während der Mediation 1804, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Bocksberger = Bocksbeutel, eine flachbauchige Kugelflasche, die in erster Linie für Frankenweine verwendet wird. Der Bocksbeutel ist seit 1728 die offizielle Flasche für fränkischen Wein. In Bocksbeuteln dürfen nur Qualitätsweine eines bestimmten Anbaugebietes mit und ohne Prädikat abgefüllt werden. Zu den bestimmten Anbaugebieten, in denen die Abfüllung in Bocksbeutel erlaubt sind, gehören Franken und Baden. Vereinzelt werden auch ausländische Weine in Bocksbeutel angeboten. Bekannt ist hier der aus Portugal stammende Mateus Rose.
Bockwurz =Bibernelle, hilft gegen Verschleimungen aller Art, Durchfall und Asthma, (bot: Pimpinella major L.)
Bodanrück = Molasserücken eine 112 km² grosse Halbinsel, die den Nordwestteil des Bodensees in den Überlinger See und Untersee teilt. Er liegt im Landkreis Konstanz im Süden von Baden-Württemberg (Deutschland). Im engeren Sinn versteht man unter dem Bodanrück die höher liegenden Teile der Halbinsel. (mehr siehe: Wikipedia).
Bödeli = kleiner Boden, kleine ebene Fläche in einem Hang
Boden = ebene Fläche in einem Hang, Allmende, oder Bergwiese
Bodendarm = Mastdarm
Bodentausch mit vielen beteiligten Eigentümern zwischen Salaz und Flidis und Artenschiew. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 31 vom 12.01.1572)
Boetius = Anicius Manlius Severinus Boethius (um 480/485 bis 524 und 526) war ein spätantiker römischer Gelehrter, Politiker, neuplatonischer Philosoph und Theologe. Seine Tätigkeit fiel in die Zeit der Herrschaft des Ostgotenkönigs Theoderich, unter dem er hohe Ämter bekleidete. Er geriet in den Verdacht, eine gegen die Ostgotenherrschaft gerichtete Verschwörung von Anhängern des oströmischen Kaisers zu begünstigen. Daher wurde er verhaftet, als Hochverräter verurteilt und hingerichtet. Er wurde zum wichtigsten Vermittler der griechischen Logik, Mathematik und Musiktheorie an die lateinischsprachige Welt des Mittelalters bis ins 12. Jahrhundert. Die stärkste Nachwirkung erzielte seine während der Haftzeit entstandene Schrift <i>Consolatio philosophiae</i> (Der Trost der Philosophie), in der er seine Vorstellungen zur Ethik und Metaphysik darlegte. (mehr siehe: Wikipedia).
bohemienhaft = eine non-konforme, oft wilde, schillernde Art zu leben, neben oder sogar gegen gesellschaftliche Konventionen, die keineswegs den westslawischen noch den deutschen Bewohnern Böhmens unterstellt wurde, sondern dem fahrenden Volk, das aus dieser Gegend kam und scheinbar ungebunden und frei sein Leben gestaltete. Diese Art zu leben sei vor allem verbreitet in Künstlerkreisen, bei Malern, Dichtern und Literaten, (franz.: <i>bohème</i> , aus mittelalterlich: <i>bohemus</i> der Böhme, Zigeuner)
Bohl Johannes, Stiftsarchivar in St. Gallen.
Bohnenschelfen = Hülsen
Boier = ein keltischer Stamm in Mitteleuropa. (Boii, Bojer) Die ursprünglich aus dem Gebiet Rhein, Main, Donau stammenden Boier siedelten im Gebiet der heutigen Staaten Tschechien, Slowakei, Ungarn, Österreich und bis auf den Balkan, sowie in Oberitalien. Die italischen Boier wurden nach 200 v. Chr. romanisiert und die nördlichen Boier zur Zeitenwende durch die Markomannen assimiliert. (mehr siehe Wikipedia).

Bolchen = Dörrfisch
Bolletten = amtliche Gesundheitsscheine für Mensch und Vieh (ital: bollo = Stempel)
Bollwerk = veralteter Begriff für ein aus dem Wall herausragendes Werk, also eine Bastion, ein Geschützturm oder ein Rondell.
Bolus = Tonerde.
Bombast = eine durch übermässigen Wortschwall aufgeblähte Rede, (auch Bombastik, von engl. bombast aus mfrz. bombace zu mlat. bombax = Baumwolle), die – der Wortbedeutung entsprechend – eine leere Hülle mit viel Füllmaterial ausstopft, um dem mangelhaften Gedankengerüst Gewicht zu verleihen. (mehr siehe: Wikipedia).
Bonaduz = Gemeinde im Kreis Rhäzüns, Bezirk Imboden, Haufendorf auf einer Hochfläche südwestl. des Zusammenflusses von Vorder- und Hinterrhein, erstmals erwähnt im Jahre 960 als Beneduces, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Bonderer = altes Taminataler Bürgergeschlecht
Boner Victor, Kapuzinerpater, von Solothurn, Pfarrer in Untervaz 1842-1851.
Bonifaci Daniel (ca. 1572-ca.1639), von Scharans, ref., Notar in Chur.
bonifizieren = vergüten, gutschreiben
Bonstetten = Jost von Bonstetten, erwähnt ab 22.10.1565 in Zürich, gestorben 12.7.1606 Zürich, ref., von Zürich, Hauptmanns in Frankreich. Ab 1568 Mitglied des Gr. Rats, 1588 Landvogt zu Sargans, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Bonus Eventus = römischer Gott des guten Gelingens. Häufige Darstellungen der Gottheit finden sich auf Münzen mit Blumen, Kornähren, Weintrauben in der Hand, vor einem Altar, auf welchem Opferfeuer brennt, oder als schöner, nackter Jüngling auf einem geflügelten Drachenzug, in der Rechten eine Opferschale, in der Linken Kornähren und ein Füllhorn. (mehr siehe: Wikipedia).
Bord = Rain, Abhang
Borda = Jean-Charles de Borda (1733-1799) war ein französischer Mathematiker und Seemann. Bereits 1756 erwarb er sich durch Untersuchungen über ballistische Probleme die Mitgliedschaft der Académie des sciences. Er nahm 1757 als Adjutant des Marschalls Jean-Baptiste Desmarests am Kampf bei Hastenbeck teil und trat im Jahr darauf in den Marinedienst über. etc. Ausser Verdiensten um die französische Marine, die Nautik und den Schiffbau hat sich Borda auch mit verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten und Erfindungen einen Namen gemacht. Unter anderem entwickelte er eine Wasserturbine, wobei er zur Reduzierung der Stossverluste erstmals gebogene Schaufeln einsetzte. Er war auch Teilnehmer der letzten französischen Gradmessung, wobei er die Grösse der Massstäbe durch ein sinnreiches Verfahren ermittelte und auch die Länge des Sekundenpendels durch eine neue Methode genau bestimmte. Man verdankt ihm weiter eine Methode zur Messung der Refraktion und die Erfindung der nach ihm benannten Reflexions- und Repetitionskreise (s. Bordakreis). Auch bei der Kommission über die seinerzeitigen neuen Masse und Gewichte wirkte er mit. Auf ihn geht die Bezeichnung Meter zurück, als die Definition des Urmeters im Nationalkonvent gesetzlich festgelegt wurde. Er ist namentlich auf dem Eiffelturm verewigt. Der Mondkrater Borda ist nach ihm benannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Bordeauxbrühe oder Kupferkalkbrühe = war das erste erfolgreiche Fungizid. Im chemischen Sinne handelt es sich dabei um eine Suspension von gebranntem Kalk (Kalkmilch) in einer wässrigen Kupfersulfatlösung, Anwendung gegen Mehltau.
Borderline = Grenzlinie (engl.)

Bordüre = verzierte Kante oder ein Geweberand an Stoffen, Kleidungsstücken, Teppichen, Polstermöbeln oder in der Raumausstattung. (frz. bordure)
Bordüreisen = Schusterwerkzeug, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1542).
Borgia (italienisch) oder Borja (spanisch) waren eine aus Spanien stammende Adelsfamilie, die Familie kam zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Italien zu Macht und Reichtum, vor allem durch die beiden Borgia-Päpste Kalixt III. (1455-1458) und Alexander VI. (1492-1503), die zum Inbegriff des Nepotismus geworden sind. Der von Machiavelli gefeierte Cesare Borgia und die lange Zeit verleumdete Lucrezia Borgia, aussereheliche Kinder des letzteren, sind zwei der bekanntesten Figuren der Renaissance. Mit dem Tod Alexanders VI. 1503 brach die Macht der Borgia zusammen.
borkirchen =Empore
Borretsch (<i>Borago officinalis</i>), vereinzelt auch Borettsch geschrieben oder als Gurkenkraut bezeichnet, ist eine Gewürz- und Heilpflanze in der Familie der Raublattgewächse (<i>Boraginaceae</i>). Die ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatete Pflanze wird seit dem späten Mittelalter in Mitteleuropa kultiviert
Borromäus = Karl Borromäus (italienisch Carlo Borromeo, geb. 2. Oktober 1538 bei Arona, gest. 3. November 1584 in Mailand) war ein Kardinal und ist ein Heiliger der katholischen Kirche. Er stammte aus dem italienischen Adelsgeschlecht der Borromeo, im Vorantreiben des Konzils von Trient spielte er eine wichtige Rolle. Als Neffe von Pius IV. war er Kardinalnepot, er gab jedoch freiwillig seinen privilegierten Platz an der Spitze des römischen Vatikans auf, um als Gegenreformer zu wirken. 1565 wurde er Erzbischof von Mailand, er führte die Gegenreformation, unterstützt auch von der weltlichen Macht, in den Kampf gegen den Protestantismus, setzte sich vor allem für eine moralische Erneuerung der römisch-katholischen Kirche ein. 1579 gründete er zu diesem Zweck das Collegium Helveticum, hatte als päpstlicher Visitor der Schweiz zwar kirchliche, aber keine weltlichen Vollmachten, um die protestantischen Ketzler zu vertreiben und den katholischen Glauben wiederherzustellen, verstarb im Alter von 46 Jahren und wurde 1610 von Papst Paul V. heiliggesprochen.
Borzlileim = Lehm, Tonerde, für Fundament bei Bergställen oder Hütten wurde anstelle von Kalk- oder Zementmörtel sehr oft mit Lehm gemauert, dieser Lehm wurde vorzugsweise in der Gegend ob dem Borzli (Dorfteil von Untervaz) und an der sog. Bachtobelegg gewonnen.
Boschen = Büschel, Bündel
Böschenstein Hermann (1905-1997) von Stein am Rhein und Bern, 1925-30 Parlamentsberichterstatte für die "Neue Berner Zeitung", 1930-33 Redaktor bei der "Schweizer Mittelpresse" und 1933-35 bei der "Schweizer Freien Presse", 1935-37 Berliner Korrespondent der "Basler Nachrichten" (von den Nazis ausgewiesen), 1939-50 Bundeshausredaktor der "National-Zeitung" und 1951-53 der "Weltwoche", 1953-54 für die Ringier-Publikationen in London, 1955-74 in Bern als Redaktor und Mitarbeiter div. Zeitungen (u.a. "Der Bund", "NZZ"), war ein profunder Kenner der eidg. Politik sowie der Zeitgeschichte und als Journalist ein exakter Chronist. Der Verfasser zahlreicher Bundesrats-Biografien erhielt 1972 den Ehrendokortitel der Univ. Bern, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Bossi Johann (1874-1956) von Alvaschein und Surava. Rechtsstud. in Bern, Berlin und Freiburg, Dr. iur. 1900. Ab 1903 Anwalt in Chur. Im Bündner Gr. Rat 1905-15 (1912-13 Standespräsi.), 1921-23 und 1931-49, im Kl. Rat Dez. 1915-20 (Finanz- und Militärdep.). Nationalrat 1919-43. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Bossi Johann Georg, (1773-1844), von Mon. Bischof von Chur und St. Gallen 1834-1844, begraben in der Kathedrale Chur.
Bothmar = Schloss in der Gemeinde Malans, wurde als Richtpunkt für den Verlauf der Rheinwuhren benutzt.
Bothroi = Opferlöcher in den Altären der Antike, auch Opferabraumschächte
Bothros = in der griech. Antike eine Opfergrube (ὁ βόθρος), um mit den Unterirdischen (οἱ ἔνερθεν, inferi) in Verbindung zu treten. (siehe GlossarKunstgeschichte http://www.gottwein.de/gloss02/gloss_b.php)

botmässig = untertan, untertänig
Botmässigkeit = Gerichtsbarkeit, Herrschaft, Untertänigkeit
Bott = Aufgebot, Amtsbefehl
Bottom-up-Prinzip = Als Top-down (engl. von oben nach unten) und Bottom-up (engl. von unten nach oben) werden zwei entgegengesetzte Wirkrichtungen in Prozessen bezeichnet, die in verschiedenen Sinnzusammenhängen für Analyse- oder Syntheserichtungen verwendet werden. Top-down geht vom Abstrakten, Allgemeinen, Übergeordneten schrittweise hin zum Konkreten, Speziellen, Untergeordneten. Bottom-up bezeichnet die umgekehrte Richtung. (Zwei grundsätzlich verschiedene Denkrichtungen, um komplexe Sachverhalte zu verstehen, zu beschreiben, darzustellen.) Entsprechende Beziehungen bestehen auch zwischen den Begriffen: Deduktion (lat.: deducere = herabführen, Top-down): ein gedanklicher Vorgang von etwas Allgemeinem (z. B. Begriff Menschheit) zu etwas Besonderem (einem konkreten Individuum, z. B. Napoleon) Induktion (lat. inductio, "die Hereinführung", Bottom-up): bezeichnet den umgekehrten Vorgang sowie Aggregation: Vereinigung von Segmenten (Teilen) zu einem Ganzen. Dekomposition: Zerlegung, Auflösung eines Ganzen in einzelne Segmente (Teile) (mehr siehe: Wikipedia).
Boulevard= franz. Prachtsstrasse, breite Ringstrasse, (urspr. abgerissenes Bollwerk, die entfernten Stadtmauern und die davor liegenden Gräben wurden zu breiten Strassen)
Bovi-Stop = in der Strasse angebrachter Metallrost als Gatterersatz
Brabant = ein historisches Gebiet in den heutigen Staaten Niederlande und Belgien
brachen = pflügen
Brachmonat, Brachet = Juni
brachykephal = rundschildlich (Gegensatz: dolichocephal = von schmaler Schädelform)
Brachylogie = knappe, prägnante Ausdrucksweise
Bracke = bestimmter Typ der Jagdhunde. (mehr siehe: Wikipedia).
Brakteaten = bestimmte Arten von Medaillen oder Münzen. (lat: bractea = dünnes Metallblech) Gemeinsames Merkmal aller Brakteaten ist, dass sie einseitig geprägt wurden, im Gegensatz z.B. zu den doppelseitig geprägten Denaren.
Branche = Ast eines Baums, das Holz, welches aus den Seiten eines Stamms hervortreibt, (bald mit den Zweigen, bald ohne die Zweige betrachtet. Wird auch in der Genealogie bei Stammbäumen verwendet. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)
Brand =Rauschbrand, ein nicht ansteckende, akut und hoch fieberhaft verlaufende Infektions-krankheit von Rind und Schaf, die durch Myositis, Toxämie und eine hohe Mortalität charakterisiert ist.
Brandbrief = soviel wie Fehdebrief, (spätmhd. brantbrief). Androhung des Niederbrennens von Haus und Hof, wogegen man in Süddeutschland durch obrigkeitliche Brandbriefe zu Geldspenden für Brandgeschädigte aufrief bzw. den Brandbettel konzessionierte. (Erst im 18. Jh. pflegten dann Studenten ihren Eltern per Brandbrief mitzuteilen, dass sie gänzlich mittellos – "abgebrannt" – seien.)

<p>Brandenberg Karl Josef, Landvogt in Sargans von 1683-1685 als Vertreter des Standes Zug. (Die sieben Orte der alten Eidgenossenschaft besetzten abwechseln die Schirmvogtei über das Kloster Pfäfers. er Vogt wohnte auf dem Schloss Sargans und die Amtsdauer betrug normalerweise zwei Jahre.) Brandenberg, Karl Josef, geb. 6.4.1653 Zug, gest. 21.9.1716 Zug, kath., von Zug. Sohn des Karl verh. mit Anna Helena B., von Zug, Tochter des Johann Kaspar, Gardehauptmanns und Papiermüllers. Kupferstecher. 1674-1712 Zuger Landesfähnrich. 1683-85 Landvogt in Sargans. 1685, 1687-89 und 1698 Zuger Standesgesandter. 1684-1702 oft in span. Diensten in Mailand, Oberstleutnant. B. riet im 2. Villmergerkrieg 1712 zur Neutralität und wurde deshalb als Landesfähnrich abgesetzt. Bruder des Johann Jakob mit dem zusammen er das Schloss St. Andreas in Cham besass. Ritter. (Renato Morosoli in Hist.Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Brandlinsen = Überreste von Feuerstellen bei archäolog. Ausgrabungen</p>
<p>Brandmal = ein dem Verbrecher eingebranntes Zeichen</p>
<p>Brandmauer = Sicherheitsmauer als Brandschutz zwischen zwei Räumen oder Gebäuden</p>
<p>Brandschatz = die Summe, womit eine Ortschaft oder eine Gegend sich von der Eroberung und Verwüstung loskauft</p>
<p>Brandsteuer = Hilfe (Almosen, Liebesgabe) nach Brandfällen</p>
<p>Brandy = Weinbrand, Alkoholgehalt beträgt mindestens 36 % (zum Beispiel Cognac, Armagnac oder Brandy de Jerez).</p>
<p>Brant Sebastian (1458-1521) von Strassburg, Dichter und Gelehrter, deutscher Humanist und Verfasser des Narrenschiffs, eines der populärsten Bücher im 16. Jahrhundert.</p>
<p>braschlen = prasseln, in Strömen regnen</p>
<p>Braschler Otto (1874-1956) Kantonsgeometer des Kantons Graubünden 1911-1940, Vater des Kunstmalers Otto Braschler Chur.</p>
<p>Brasilienstoff = Saft des Brasilien-, Pernambuk- oder Rotholzes, der den roten Farbstoff Brasilin enthält</p>
<p>Brast = Gram, Sorgen</p>
<p>Brast = Mangel, Gebrechen, - Herzensprast = Kummer.</p>
<p>Bräune ?= alte Bezeichnung für Angina oder Diphtheritis (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bravi = ehem. in Italien gedungene Mordgesellen</p>
<p>Breda = Stadt in der holländischen Provinz Nordbrabant, zeitweise Standort der Bündner Truppen in holländischen Diensten..</p>
<p>Breeches =eine spezielle Art von Hosen, die im Oberteil weit bis sehr weit und unten eng gearbeitet sind. Sie werden in dieser Form oft als Reit- und Sporthosen benutzt.</p>
<p>Breisgauer = ein alamannischer Stamm im 5. Jahrhundert, im Gebiet des heutigen Breisgau. (lateinisch: Brisgavi oder Brisigavi). Aus dem Jahr 354 sind uns Vadomar (lat. Vadamarius) sowie sein Bruder Gundomad (lat. Gundomadius) als Gaukönige der Breisgauer überliefert. 368 wurde der Sohn des Vadomar, Gaukönig Vithicab (lat. Vithicabius), auf Anstiften der Römer ermordet. In der neueren Forschung ist die Zuordnung der drei genannten Gaukönige zum Breisgau jedoch umstritten, da die Existenz eines Volksstammes der brigavi zu Lebzeiten dieser Gaukönige nicht nachweisbar ist. Die erste, wenn auch indirekte, Nennung des Landschaftsnamens brigavi erfolgte erst zwischen 395 und 398 in der Notitia Dignitatum. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Breit Platta = Felsband ob dem Scalripp, Grenze zwischen Haldenstein und Untervaz</p>

Breithaut = Mittelteil einer Kuhhaut vom Rücken bis zum Bauch
Brekzie (ital: breccia) ist ein Gestein, das aus Gesteinstrümmern grober eckiger Form besteht, die durch hohe Drücke verdichtet und zusammengebacken sind. Brekzien sind ähnlich aufgebaut, wie die Konglomerate (z.B. Puddingstein), bei denen jedoch rundliche Gesteine in einem Bindemittel eingeschlossen sind.
Bremsstall = Stelle wohin sich das Vieh vor der Sonnenhitze und den Insekten, (Brämen) flüchtet. (siehe: Schw. Idiotikon, Bd XI, Sp.31 und Rät. Namenbuch II, S. 393)
Brenn Arthur, Kanzlist in Untervaz, von Dezember 1963 bis 31.07.1971.
Brenta = ein 174 km langer Fluss in Norditalien. Er entspringt südöstlich von Trient den sich bei Levico Terme vereinigenden Abflüssen der Seen Caldonazzo und Levico und fließt durch das Suganertal in östliche Richtung. Bei Bassano del Grappa verlässt der Brenta die südlichen Kalkalpen, seinen Lauf durch das venezianische Tiefland fortsetzend. Das Schwemmmaterial, das in die Lagune von Venedig gespült wurde, veranlasste Venedig im 16. Jahrhundert, dem Brenta ein neues Flussbett zu graben, das südlich von Chioggia in die Adria mündet. Das alte Flussbett wurde, mit einigen Schleusen versehen, als wichtiger Binnenwasserweg ins Landesinnere erhalten. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert von zahlreichen Villen am Ufer begleitet, war der somit entstandene Brenta-Kanal eine frequentierte Reiseroute zwischen Padua und Venedig. (mehr siehe: Wikipedia).
Brephotrophium = Kindsstube, Kinderhaus, Findelhaus, Haus für Kleinkinder oder Findelkinder etc.(Quelle: Paedagogus latinus germanae juventutis sive lexicon germanico-latinum et latino-germanicum. 9. Aufl. von Joh. Jos. Alef, 1777, Seite 371)
Bresche = Gewaltsam gerissene Lücke im Wall einer Festungsanlage mit dem Ziel, die Festung durch diese Lücke stürmen zu können.
bresthaf = Bei Viehseuchen wurde früher nicht alles Vieh geschlachtet, sondern oft in Quarantäne an isolierten Orten "durchgeseucht"
Breve = ursprünglich jede kürzere Zuschrift (davon stammt das moderne Wort Brief ab). Als Gattung der päpstlichen Urkunden ist sie zuerst 1390 nachweisbar, im modernen Sprachgebrauch bezeichnet es ein päpstliches Schreiben, das sich von der Bulle ausser durch seine Kürze auch durch die geringere Feierlichkeit unterscheidet. Es wird vom Papst ohne Beirat oder Beschluss der Kardinäle erstellt. (von lat. brevis = kurz)
Brevet = Gnadenbrief des französischen Königs (mit Verleihung eines Titels) Schutz-, Verleihungs-, Ernennungsurkunde (bes. in Frankreich).
Bricht = Bericht, Mitteilung, Auskunft
Brief und Siegel = beurkundeter Vertrag oder Entscheid, auch Urteil
Briesch = Schrei, Gebrüll, eine hungrige oder stierige Kuh briaschat.
Brioche = ein kleines Hefengebäck, das traditionell zum französischen Frühstück gehört, der Hefeteig enthält Butter und Eier und ist nur schwach gesüsst. (mehr siehe: Wikipedia).
Britsche = Als Britsche, einem älteren Ausdruck für Vulva werden die Gesamtheit der Knochen des Hüftgürtels und des Schambeins bezeichnet. (siehe Meier Pirmin: Paracelsus, Zürich 2013, S. 148)

<p>Brixen = (ital.: Bressanone, ladinisch: Persenon, auch Porsenù, lat.: Brixina, auch bekannt als Brixen am Eisack) Stadt und Gemeinde im Südtiroler Eisacktal, etwa 40 Kilometer nördlich von Bozen und 45 Kilometer südlich des Brennerpasses (Grenze zwischen Nord- und Südtirol sowie seit 1919 zwischen Österreich und Italien) am Zusammenfluss von Eisack und Rienz gelegen. Die 901 nach Chr. erstmals als "Prihsna" erwähnte Stadt (durch Schenkungsurkunde, ausgestellt von Ludwig dem Kind, dem letzten der Karolinger belegt) ist die älteste Gesamttirols, der Hauptort des Eisacktales und heute mit ca. 19'000 Einwohnern die drittgrösste Stadt Südtirols. Jahrhundertlang war Brixen ein weit über die Tiroler Landesgrenzen hinaus einflussreicher Sitz von Fürstbischöfen, die von 1027 bis 1803 deutsche Reichsfürsten waren.</p>
<p>Brongniart = Alexandre Brongniart (1770-1847), französischer Chemiker, Mineraloge, Geologe sowie Zoologe, der zusammen mit Georges Cuvier die Geologie des Pariser Beckens studierte. Er publizierte daneben zur Geologie des Schweizer Jura. Alexandre Brongniart war der Sohn des Architekten Alexandre-Théodore Brongniart und der Vater des Botanikers Adolphe Théodore Brongniart. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bronze = gelblich braune Kupfer-Zinn-Legierung mit ganz geringem Zinkanteil, Kunstgegenstand aus einer solchen Legierung, auch gelblich brauner Farbton.</p>
<p>broschieren = heften oder leimen (bei der Buchherstellung einfacher als binden)</p>
<p>Broschierte Gewebe = haben zusätzliche musterbildende Fäden in Schussrichtung. Für jede Musterstelle ist ein Broschierschützen erforderlich, der am Musterrand wendet. Es entstehen stickereiähnliche Kleinmuster. Diese sehr aufwendige Webtechnik wird selten angewandt, meistens werden nach dem Weben Muster aufgestickt. Handelsbezeichnung: Broché. (aus: Fachwissen Bekleidung, Verlag Europa Lehrmittel, Haargruiten 1993 Seite 70.)</p>
<p>Brosi, Johann Rudolf (1801-1877) von Klosters. Als Bundslandammann des Zehngerichtenbunds sass er zwischen Sept. 1832 und 1848 sechsmal im Bündner Kleinen Rat. Mitglied des Grossen Rates, den er mehrmals präsierte, war er 1848-51, 1854-63 und 1865-69, der Standeskommission gehörte er 1837 an, 1841 war er Gründungsmitglied des Reformvereins für die neue Bündner Verfassung. Auf schweiz. Ebene fungierte er zwischen 1830 und 1846 siebenmal als Tagsatzungsgesandter, 1848-49 und 1856-57 als Ständerat, 1849-51 als Nationalrat, überdies 1851 als Eidg. Kommissär im Tessin und 1848-59 als Bundesrichter. . (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>brüchig = üblich, dem Brauche gemäss</p>
<p>Brückenbock = Stütze, Pfeiler einer prov. Brücke</p>
<p>Brückenkopf = eigenständiges Festungswerk vor einer Brücke, welches sich von der eigentlichen Festung aus gesehen auf dem jenseitigen Ufer befindet.</p>
<p>Brückenstiefel = heute unbekanntes Wort, evt. eiserne Spitze am untern Ende der hölzernen Brückenpfeiler oder eiserne Schiene zum Schutze derselben.</p>
<p>Brückenstuhl = Pfeiler im Flussbett welcher die Brücke trägt</p>
<p>Bruckermarkt = Der Markt fand an der Oberzollbrücke auf Bistumsboden statt. Wahrscheinlich unter dem Stall Weibel (heute Garage Weibel) westlich der Brücke. Von ihr hat der Markt seinen Namen erhalten. Bis 1913, als die Zizerser Enklave Oberbrugg durch Grenzbereinigung zur politischen Gemeinde Igis kam, hatten Maienfeld und Zizers zusammen den bekannten Brucker-Markt durchgeführt. Dann bemühte sich der Igiser Gemeindevorstand bei der Kantonsregierung während vielen Jahren vergeblich um die Übernahme dieses Marktes. Die ehemaligen Betreiber des Bruckermarktes Maienfeld und Zizers) waren nicht bereit, ihre Marktrechte abzutreten, Erst als die bevorzugte Verkehrslage Landquarts und seine Bedeutung als aufstrebender Handelsplatz im Grossen Rat erkannt worden war, konnte der Igiser Gemeindevorstand erwirken, dass vorerst jährlich zwei, später gar vier Viehmärkte ins kantonale Markttableau aufgenommen wurden. Der erste Landquarter Markt fand bei reger Beteiligung am 9. September 1932 statt. (frdl. Mitteilung von Hrn. Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Brückner = Eduard Brückner (1862-1927) deutscher Geograf und Klimatologe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Bruderschaft = religiöse Körperschaft Geistlichen und Laien, ein Zusammenschluss zu frommen Übungen, wechselseitigen Dienstleistungen und wohltätigen Zwecken, die zuerst im Mittelalter entstanden und eine Nachahmung von Ordensbruderschaften darstellte. Sie standen oder entstanden häufig unter kirchlicher Aufsicht, hielten Gottesdienste, erlegten sich Bussen auf oder gewährten Fremden, Reisenden, Schutzlosen oder Kranken Hilfeleistungen. (mehr siehe: Wikipedia).
Brüge = Holzboden, Gerüst
Brugg, Brüge, Unterschlacht = Abteil im Viehstall für 2 Tiere, Ort wo die Tiere im Stall stehen
Brügger Hans, geb. 16.08.1942 von Mastrils in Chur, als Kanzlist in Untervaz vom 1.11.1973 bis 31.05.1988
Brügger, Andreas (1588-1653), von Churwalden, Parpan und Maienfeld. Oberst in franz. Diensten, 1624-35 zeitweise in Graubünden gegen Österreich-Spanien und für die Rückeroberung des Veltlins kämpfend. Gesandter der Drei Bünde nach Paris, geadelt 1628. Pächter der Landvogtei Maienfeld 1630-37, Erbauer von Herrenhäusern. Überaus begütert, hervorragender Militär z.Z. der Bündner Wirren. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
brühen = Vorgang beim Schweine schlachten
Brumaire = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (22. Oktober bis 20. November)
Brune Guillaume-Marie-Anne (1763-1815) franz. Marschall, eroberte 1798 die schweiz. Eidgenossenschaft.
Brünne = Panzerhemd, (Brunnika) war eine Schutzkleidung, dabei wurde ein Kettengeflecht, Metallplatten oder später Stahlringe auf derbem Stoff, Leder, Filz oder Loden befestigt, die Brünne hatte zuerst die Form eines mit Ärmeln versehenen und bis zu den Knien reichenden Rockes oder Hemdes, mit Kapuze, als man später den Kopf mit einer Eisenhaube schützte, wurde die Brünne an dessen unterem Rand befestigt mit der Zeit schrumpfte sie weiter und schützte später nur noch den Hals, sie wurde vom frühen Mittelalter bis zu dessen Ausgang benutzt, in der Tat wird sie in der latinisierten Form brunia bereits in den Kapitularien Karls des Grossen erwähnt.
Brunnenführer = Verantwortlicher für die ganze Wasserversorgung des Dorfes
Brunst = Schadenfeuer, Dorfbrand etc.
Brunstegg = Flurname im Taminatal, in der Nähe von Mapragg im Taminatal, (Koord. 755.625/201.750)
Bruschleder = Brushleder, Glattleder, welche narbenseitig mit einem Polierwachs versehen sind. Diese sind meist hochglänzend und oft mehrfarbig Dieses Leder wird an der Maschine aufpoliert und sieht dem Lackleder ähnlich. Brushleder ist ein mattes und festes (wenn nicht sogar hartes) Leder. Da das Leder sehr edel aussieht, wird es in den Bereichen feinen Ausgeschuhen und Freizeitschuhen verwendet.
Brustkorb = Brustharnisch
Brusttäfel = Holzverkleidung des Mauerwerkes bis auf Brusthöhe. Der obere Wandteil wird in Mauerputz ausgeführt.
Brusttuch = ärmelloses Kleidungsstück für Männer, Gilet, Weste
Bruttier = antiker italischer Volksstamm. Bruttium ist die alte Bezeichnung für die Landschaft im äussersten Süden des italienischen Stiefels, die sich in etwa mit dem heutigen Kalabrien deckt. Die Bewohner des Landstriches, die Bruttier (Bruttii) sollen angeblich abtrünnige Lukaner gewesen sein und erhielten deshalb ihren Namen, der in der Landessprache "Rebellen" bedeutet haben soll. (mehr siehe: Wikipedia).
Bsatzig = Wahlen in die Gemeinde- oder Kreisämter. (Besetzung)

<p>Bschuuri = ehemaliger, bündnerischer Fasnachtsbrauch, am Aschermittwoch (Bschuurimittwucha) schmierten sich die grösseren Buben die Hände mit Fett ein, fuhren mit der Handfläche über einen Pfannenboden und verfolgten die Mädchen. Wenn sie eines erwischten, bestrichen sie mit der russigen Hand, trotz heftiger Gegenwehr, das Gesicht des Opfers. Bei dieser wilden Prozedur geschah es gelegentlich, dass das Mädchen im Gesicht verletzt wurde. Das «Bschuuren» wurde demzufolge verboten.</p>
<p>Bubonenpest = Beulen-, Drüsenpest, die häufigste Form der Pest nach Eindringen der Erreger durch die Haut, d.h. 2-5 Tage nach Biss von Nagerflöhen. Geht einher mit Bildung schmerzhafter, abszedierender, bis gänseeigrosser Bubonen (Beulen) im Bereich der regionalen Lymphknoten, mit Fieber u. Benommenheit (Schwarzer Tod). Heilung ist nach Aufbrechen oder Inzision der Bubonen möglich, dagegen kommt es bei Erregereintrich in die Blutbahn zur Entwicklung einer meist tödlichen Pestpneumonie (Lungenpest).</p>
<p>Bucelin Gabriel (1599-1681) von Diessenhofen, 1617 Profess im Benediktinerkloster Weingarten. Danach Stud. am Jesuitenkolleg in Dillingen an der Donau. 1624 Priesterweihe in Konstanz. 1627-37 Sekr. des Weingartner Abts Franz Dietrich. 1651-81 Prior zu St. Johann in Feldkirch. Reisen nach Wien, Venedig, ins Elsass und in die Schweiz. Verfasser von fast 90 genealog., profan- und kirchenhist. Schriften sowie Zeichner vieler Karten (u.a. diverse Bodenseekarten und eine Schweizerkarte). Sein Werk über die Benediktinerklöster der Diözese Konstanz (1627-32) behandelt auch Schweizer Klöster. (Karin Marti-Weissenbach in: Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Buchasche = Holzasche, ob das Wort von Buche = Baum, oder von buchen = grosse Wäsche herkommt ist unklar.</p>
<p>Büchel = Flurname auf der Alp Salaz, südwestlich der Alphütten gegen die Stelli hinauf</p>
<p>Buchi = grosse Wäsche, Buchichessi = Waschlafen</p>
<p>Buchmann Floridus, OFM Cap. von Mels SG, Pfarrer in Untervaz 1776-1779</p>
<p>Buchpredigt = textgebundene Predigt</p>
<p>Büchsen = alle Arten von Feuerwaffen (Handbüchsen, Geschütze)</p>
<p>Buchstabier-Methode = veraltete Methode des Leseunterrichts, bei der das Lesen der Wörter durch aufeinanderfolgendes Nennen der Buchstaben gelernt wird (z. B. Haus = Ha, A, U, Es) (Duden.de)</p>
<p>Bucinobanten) = in der Antike ein alamannischer Stamm im Mainmündungsgebiet bei Mainz. (lateinisch Bucinobantes. Der römische Schriftsteller Ammianus Marcellinus berichtet, dass Caesar Julian im Jahr 359 bei Mainz den Rhein überschritt und mit dem Gaukönig der Bucinobanten, Makrian, und anderen alamannischen Königen, Friedensverträge abschloss. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Büdemli = Flurname südöstl. von Batänien. Koord. 758.050/195.750</p>
<p>Büel = Flurnamen auf dem St. Margrethenberg (Koord. 758.125/203.250)</p>
<p>Büffon = Georges-Louis Leclerc de Buffon (1707-1788), französischer Naturforscher im Zeitalter der Aufklärung. Buffons Hauptwerk ist die Allgemeine und spezielle Geschichte der Natur (Histoire naturelle générale et particulière), die er in Zusammenarbeit mit Louis Jean-Marie Daubenton verfasste und die ursprünglich fünfzig Bände umfassen sollte. Ab 1749 bis zu seinem Tod 1788 erschienen 36 Bände. Unter Federführung des Comte de Lacépède wurden weitere acht Bände veröffentlicht. In Frankreich verschaffte das in vielen Sprachen übersetzte Werk seinem Urheber grosse wissenschaftliche Anerkennung und Popularität. Eine deutsche Ausgabe (Allgemeine Historie der Natur) versehen mit einem Vorwort Albrecht von Hallers, erschien ab 1752 bei Grund und Holle in Hamburg, ab 1766 auch bei Holle in Leipzig. Eine Berliner Ausgabe besorgte Joachim Pauli ab 1771. Die Histoire naturelle war von Buffon als fortlaufende Edition jeweils einzelner Artikel und Bände herausgegeben worden, deren Zusammenstellung in den deutschen Ausgaben in der Systematik differiert. etc. etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Bugia = der Kerzenleuchter, der dem Bischof während der Lesungen gehalten werden soll. Der Bischof bedient sich früher bei fast allen seinen liturgischen Verrichtungen noch einer kleinern Wachskerze, der sogen. bugia, die ihm beim Beten von einem Akoluthen dargehalten wird – ein Sinnbild der Würde, zur Erinnerung, dass der Prälat eine lux super candelabrum posita ist. Bei den byzantinischen Kaisern zu Constantinopel war es Sitte, dass an hohen Festen dem Monarchen bei seinem Gange zur Kirche zwei Akoluthen mit Lichterkronen voranschritten. Auch dem Patriarchen von Constantinopel wurde eine solche Krone vorgetragen, ebenso den Erzbischöfen von Cyprus, Bulgarien und den übrigen Metropolitane, aber nur im Bereiche ihrer Jurisdiction, ein Ehrenrecht, welches sich später alle Bischöfe des Kaiserreichs zueigneten. (mehr siehe: Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, oder Encyclopädie der katholischen Theologie und ihrer Hilfswissenschaften. Freiburg im Breisgau. 1881–1903.)</p>
<p>Bühel = Hügel</p>
<p>Bühler Peter Theophil, (1841-1913) Advokat und Grossbauer in Fideris. 1869-72 Präs. des Bezirksgerichts Oberlandquart, 1875 und 1882-93 Bündner Kantonsrichter. Im Gr. Rat 1873-79, 1881-83 und 1884-95 (siebenmal Standespräs.), im Kl. Rat 1878-79 und 1894-1900 (Finanz- und Militärdep.). Nationalrat 1883-1902. Hauptgewicht auf Fragen der Landwirtschaft und des Verkehrs, Einsatz für die Linie Landquart-Davos und die spätere RhB. Ab 1902 Sekr. der SBB-Direktion St. Gallen. Präs. des Schweiz. Alpwirtschaftl. Vereins. Oberst der Infanterie. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Bühler, Valentin (1835-1912) ref., von Davos, Anwalt und kant. Beamter in Chur, dann Anwalt und Hotelier in Heidelberg. Rückkehr nach Chur als zweiter Verhörer, begann 1862 mit einer umfassenden Sammlung zur Sprache und Volkskunde der Bündner Walser. Verfasser patriot. Gedichte.</p>
<p>Bühlstadium = spätwürmezeitliche Kältephase in den Alpen</p>
<p>Buhurt = eine auf Geschicklichkeit angelegte mittelalterliche Turnierform. (teilweise auch Buhurd, mhd., altfrz. bouhourt oder buhurt, zu hurter stossen, vgl. engl. to hurt, vielleicht auch von fränk. bihurdan, einzäunen) oder gyros war Die genaue Definition dieses ritterlichen Kampfspiels ist in der Fachwelt umstritten. In den zeitgenössischen Schriftquellen werden sogar reale militärische Konfrontationen zwischen Reiterverbänden als Buhurte bezeichnet. Andere Quellen unterscheiden deutlich zwischen dem eher spielerischen Buhurt und dem (der) gefährlicheren Turnei. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bukephalos = Das mit Wunderkräften ausgestattete Leibpferd Alexanders des Grossen wurde zum Typus des idealen Streitrosses. Es gilt als das bekannteste Pferd in der Antike. Alexander bekam es, als er zehn oder zwölf Jahre alt war. Bukephalos lebte von ca. 355 bis Juni 326 v. Chr. Der Geschichte nach war Alexander auch der einzige, der dieses Pferd reiten konnte. Es begleitete ihn in allen seinen Schlachten. Das Tier soll sehr alt geworden sein, etwa 30 Jahre. Zu seinen Ehren gründete Alexander, nachdem es während der Schlacht am Hydaspes ertrunken war, auf dem Schlachtfeld die Stadt Alexandria Bukephalos, das heutige Jhelam in der pakistanischen Provinz Punjab. Alexander beerdigte es prunkvoll und errichtete dem Pferd zu Ehren ein Denkmal am Sterbeort. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>bukolisch = Dichtung, die sich auf das Leben der Rinderhirten (oder auf Hirten aller Art) bezieht. (griech. βουκόλος = boukólos = Rinderhirte) Aus den sizilisch-griechischen Hirtengesängen entstanden, wurde die Bukolik im Hellenismus zur literarischen Gattung. Einzuordnen ist sie zwischen dem Drama und dem Epos: Vom Epos borgt sie das epische Versmass, den Hexameter. Die einzelnen Gedichte sind oft als Dialoge zweier Hirten aufgebaut, was der bukolischen Dichtung einen dramatischen Charakter verleiht. Als reizvoll galt die Gattung unter anderem aufgrund der Spannung zwischen ihrem heroischen Versmass und ihrer Beschreibung alltäglicher Szenen einfacher, unheroischer Menschen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bullam auream = Die Goldene Bulle von 1356 war das wichtigste der "Grundgesetze" des Heiligen Römischen Reiches und regelte die Modalitäten der Wahl und der Krönung der römisch-deutschen Könige durch die Kurfürsten bis zum Ende des Alten Reiches 1806. Der Name bezieht sich auf das goldene Siegel der Urkunde, er wurde allerdings erst im 15. Jahrhundert gebräuchlich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Bulle = Gemeinde im Bezirk Greyerz, Kanton Fribourg</p>
<p>Bulle = im Mittelalter eine metallene Siegelkapsel als Urkundensiegel, danach: eine mittelalterliche Urkunde, meist ein in lateinischer Sprache abgefasster päpstlicher Erlass.</p>

Büllen, Böllen = Zwiebeln
Bullinger, Heinrich, (1504-1575), entschiedener Anhänger Zwinglis und dessen Nachfolger als Zürcher Reformator. (siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Bündelpfeiler = Gruppe von kleinen und grossen Dreiviertelsäulen (Dienste), die um einen Pfeilerkern angeordnet sind.
Bundestag = Die höchste formelle politische Versammlung der Drei Bünde, bestehend aus den Abgesandten der Gerichtsgemeinden. Ordentliche Bundstage fanden ein- bis zweimal jährlich statt, ausserordentliche Bundstag mussten durch Ausschreiben einberufen werden und wurden oft auf Kosten fremder Botschaften abgehalten. Der Bundstag wählte unter anderem die Amtsleute in den Untertanenlanden.
Bundestag = die oberste gesamtstaatliche Behörde im Dreibündestaat, setzte sich aus den Boten der Gerichtsgemeinden zusammen. Jede Gerichtsgemeinde ordnete mindestens einen, die grösseren zwei Vertreter ab. Sie wurden instruiert und hatten am Bundestag den Willen ihrer Gemeinde auszudrücken. Entscheiden durfte der Bundestag keine Frage, ohne dass die Gemeinden dazu Stellung genommen hatten. (Pieth: Bündner Geschichte S. 109f) Sitzungsorte waren abwechselnd Chur, Ilanz und Davos.
Bündner Tagblatt - Bündner Tageszeitung, gegründet 1852, früher mit konservativer Ausrichtung.
Bundschuh = Bewegung der aufständischen Bauern in den Jahren 1493 bis 1517 in Südwestdeutschland. Sie war eine der Wurzeln des deutschen Bauernkrieges von 1524 bis 1526. Die Bundschuh-Bewegung war keine Bewegung im eigentlichen Sinn, vielmehr handelte es sich um eine Anzahl von lokalen Verschwörungen und geplanten Aufständen in Schlettstadt, Untergrombach, Lehen im Breisgau und am Oberrhein. Alle wurden niedergeschlagen. (mehr siehe: Wikipedia).
Bündte = Sondereigen, Zur Zeit des allg. Weidganges separat eingezäuntes Privatgrundstück. Nur wenige Güter waren von der Gemeinatzung ausgeschlossen, vor allem die in unmittelbarer Nähe der Hofstatt liegenden sogenannten "Bündten", Obstgärten und andere Grundstücke (fette Wiesen etc.), welche Bündtenrecht genossen und als Zeichen dafür die immerwährende Umzäunung hatten.
Bungensucht = Windgeschwulst, eine krankhafte Ansammlung von Gasarten im thierischen Körper, (Trommelsucht, Pneumatois), (siehe: Pierer's Universal-Lexikon)
Bungert = Baumgarten, meist in Hausnähe
Bunker = stark befestigter Raum, teilweise unter Panzerung.
Bünste = eingezäuntes Landstück, zumeist Allmende (Bünta, Büntli = Baumgarten meist in Hausnähe)
Buol = einflussreiche Bündner Aristokratenfamilie, die sich von Davos aus in Graubünden, und im Ausland weit verzweigte. Der Name erscheint urkundlich erstmals 1340.
Buol Hartmann, als Podestat in Plurs 1647 erwähnt
Burchard = altes Bürgergeschlecht erstmals in Untervaz erwähnt 1447 (später Bürkli genannt)
Burgau = Flurname in der Gegend Tanzboden, Grenze zwischen Mastrils und Untervaz
Burgauer = Familie urspr. aus Burgau Gde. Flawil SG (Huber: Rät. Namenbuch III/2, Seite 573)
Bürger = Anrede an alle Personen, gleich welchen Standes, während der französischen Besatzungszeit (frz. citoyen)
Burger = Stadtbernsche, regierungsfähige Bürgerfamilien
bürgerliche Ehrlosigkeit = Unfähigkeit zu wählen und gewählt zu werden, (Entsetzung von Ehr und Gewehr)
Bürgernutzen = Anrecht des Vollbürgers auf Nutzung gemeindeeigenen Gutes (Feld, Weiden, Holz)

<p>Bürgerrecht, römisches = Es gab nämlich ausserhalb Italiens vom Standpunkt des römischen Rechts perduelles, hostes, barbari, peregrini, latini und cives. Perduellis ist der in offenem Krieg lebende Feind, hostis der Feind, barbarus der Ausländer, der zum römischen Staat in keiner vertraglichen Beziehung steht und somit auch feindlich eingeschätzt wird. Der Peregrinus ist der Bewohner eines Landes, das mit Rom eine Allianz geschlossen hat oder das als Provinz der römischen Botmässigkeit unterstellt wurde. Latinus ist jener Peregrine dem von Rom aus Vorzüge zugestanden wurden, die sonst aus dem Bürgerrecht fliessen. Er ist also eine Art Halbbürger. Civis heisst der Vollbürger. (Perret: Fontes S. 6)</p>
<p>Burgherteli = oberster Teil des Untervazer Feldes, südöstl. der Neuenburg</p>
<p>Burgklechner Matthias der Jüngere, geb. 1573 Innsbruck (Tirol), gest. 1642 ebenda, Regimentsrat, Vizekanzler und Kammerpräsident von Tirol Als Kartograph schuf er 1611 eine Karte der Grafschaft Tirol in Holzschnitt, 1629 weitere 12 Blätter in Kupferstich (1 : 160.000). Sein "Tiroler Adler", eine 12-bändige, reich illustrierte Geschichte und Beschreibung von Tirol, durfte nicht gedruckt werden und ist nur im Manuskript erhalten. Sie bildete die Grundlage für den 2. Teil des Werks von F. A. Graf Brandis "Des tirolischen Adlers Immergrünes Ehrenkränzel" (1678). Burgklechner war Begründer der Historiographie Tirols sowie Kirchenbauer und Schulgründer. (www.austria-forum.org).</p>
<p>Burglehner Mathias (1573-1642) von Innsbruck, Dr. der Rechte, Kammerrat im Dienst der Tiroler Regierung und Geschichtsschreiber. (mehr siehe wikisource.org)</p>
<p>Burgouwer Michel, von Chur in Zizers, Podestat von Tirano 1593-1595</p>
<p>Burgrecht = im Mittelalter ein Vertragsverhältnis zwischen einer Stadt und ihren umliegenden Dörfern, gegen einen kleinen Zins gewährte die Stadt in Zeiten der Gefahr den Dorfbewohnern mit Hab und Gut in ihren Mauern Schutz und erleichterte im Frieden durch Erlass der Verkehrsabgaben den Absatz ihrer Erzeugnisse.</p>
<p>Bürgschaft = ein einseitig verpflichtender Vertrag, durch den sich der Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten (des so genannten Hauptschuldners) verpflichtet, für die Erfüllung der Verbindlichkeiten des Dritten einzustehen. Der Gläubiger will sich durch die Bürgschaft für den Fall einer Zahlungsunfähigkeit seines Schuldners absichern. Meistens handelt es sich bei dem Dritten um einen Kreditnehmer und bei dem Gläubiger um ein Kreditinstitut, welches das Darlehen gewährt.</p>
<p>Burgund = eine Region im Zentrum Frankreichs, (französisch Bourgogne) die aus den Départements Côte-d'Or, Nièvre, Saône-et-Loire und Yonne besteht. Hauptstadt der Region ist Dijon. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Burgwuh = oberer Teil des Untervazer Rheinwuhres, vis-a-vis der Neuenburg, unmittelbar angrenzend an den obersten Wuhrkopf, heute Sichelwuh genannt.</p>
<p>Bürkli = Untervazer Bürgergeschlecht erstmals erwähnt 1447</p>
<p>Bürkli Christian, Sohn des Peter Bürkli und der Margreth Lipp, geb. 20. Juni 1857 in Untervaz, studierte in Schwyz und Chur, Priesterweihe 22. Juli 1883, Kaplan in Rothenthurm SZ 1884-1886, Kaplan in Steinen SZ 1886-1890, Pfarrer in Churwalden 1890-1900, Pfarrer in BERN 1900-1937, gestorben in Untervaz 04. Juni 1937</p>
<p>Burnet Gilbert = Bischof von Salisbury (1643-1715), bekannt ist sein Buch: Des berühmten Englischen Bischoffs zu Salisbury Gilberti Burnets, Durch die Schweiz, Italien, auch einige Oerter Deutschlands und Frankreichs gethane Reise. Und derselben Curieuse Beschreibung aus dem Jahre 1693.</p>
<p>Burra = Stück eines Holzstammes, ca 3 Schuh lang, heute 1 Meter lang (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1529)</p>
<p>Burre = Holzstamm, Sagblock, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1529).</p>
<p>Bürst, Pürscht, = ledige Burschen,</p>
<p>bürtig = gebürtig, von Geburt herstammend</p>

Bürtzelen = evt: Bützl, Bützali = kleine Eissen, Pusteln, Hautausschläge, Akné
Burwein, Burvagn = Fraktion der Gemeinde Cunter, an der Julierstrasse eingangs des Oberhalbsteins gelegen, bestehend aus fünf Häuser, bis nach 1950 bäuerliche Siedlung mit Gasthaus, 2000 nur noch Ferienwohnungen, 2 Einwohner.
Büsch = Fam. Name, zuerst erwähnt 1475 in Maienfeld und 1496 in Davos. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 464)
Buschauer = Bündn. Familienname, erstmals erwähnt 1821. (Rät. Namenbuch III. Seite 449)
Buschwindröschen (<i>Anemone nemorosa</i>) blüht sehr früh, oft schon ab März und tritt im Wald häufig in herrlichen bodenbedeckenden Massenbeständen auf. Die hauptsächliche Blütezeit liegt im Erstfrühling, meist April.
Bushel = amerik. Scheffel = 35,42 Liter
Bussengericht = niederes Gemeindegericht für kleinere Vergehen (Forstfrefel, Nachtruhestörung etc.)
Bustrophedon = die Schreibweise mit zeilenweise abwechselnder Schreibrichtung von links nach rechts und von rechts nach links. Griechisch βουστροφῆδον boustrophēdon bedeutet wörtlich "ochsenwendig" (βούς bous "Ochse", στρέφειν strephein "wenden", vgl. Strophe). Gemeint ist: "hin und her wie ein Ochse beim Pflügen". Im Deutschen wird gelegentlich der Ausdruck "furchenwendig" verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Butilin (auch Bucelin oder Bucilin, lat. Butilinus oder auch Buccelenus, (gest. 554) war nach Aufzeichnungen des Bischofs Marius von Avenches von 536 bis 554 im Auftrag der Merowinger alamannischer dux (sehr frei: Herzog) in der Diözese Avenches. Er war der Bruder des Leuthari I. Sein Nachfolger als dux wurde Magnachar. Butilin und Leuthari gelten als die ersten duces der Alamannen, die ihre Amtsgewalt vom fränkischen König Theudebald erhielten, aber politisch in seiner Abhängigkeit standen. Die beiden Brüder waren nach dem Geschichtsschreiber Agathias alamannischer Abstammung. (mehr siehe: Wikipedia).
bütten = aufbieten, befehlen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1909)
Bütti = hölzerne Stande zur Aufnahme der geernteten Trauben bevor der Wein in die Fässer abgezogen wird
Butz = gestautes Wasser, Pfütze, (walsersisch) (ital: pozzo = Brunnen).
Bützberger, Pater Titus, von Grosswangen LU, Pfarrer in Untervaz 1893-1899
Butzen = mit Butzen und Stiel = mit Stumpf und Stiel
Butzerin = Familienname, seit 1576 in Graubünden erwähnt, urspr. vom Hof Butzerin in der Gemeinde Tschagguns im Montafun. (Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 585)
Büüscha, Püüscha = kleines struppiges Tännchen, (Herkunft von: Busch)
buwen = düngen, aber auch bebauen, beackern
buwfeld = Bauacker, bestellbares Ackerfeld
buxiere = unsanft hinaus befördern (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1963).
buxig = buchsig, Tannenholz das dem Hobel widersteht, auch hart gefroren, daher die Redensart: "Bux bleibt Bux!" bei einem störrischen Menschen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1000).
bysen halb = nördlich

Byzacena = war eine Provinz des Römischen Reiches. Hadrumetum wurde Hauptstadt der neugeschaffenen Provinz Byzacena und entwickelte sich nach Karthago zur wichtigsten Stadt im römischen Nordafrika. (mehr siehe: Wikipedia)
bz = Batzen, 15 Batzen = 1 Gulden = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 1.70 Fr.
C
c. = Centimes = Rappen
C.C.C. = Carolina = Constitutio Criminalis Carolina (auch Peinliche Gerichtsordnung), auf dem Reichstag zu Regensburg 1532 von Karl V. erlassen, enthielt neben materiellem Strafrecht vor allem Prozessrecht, auf sie stützte sich die Methode der so genannten peinlichen Befragung bei der Erwirkung von Geständnissen (Urgicht).
C.W = Churer Währung = Der Churer Gulden hatte gegenüber dem Rheinischen Gulden einen höheren Wert. (Churer Gulden 1.82, Rheinischer Gulden 1.70)
Cabbala = jüdische mystische Geheimlehre,
Cadenzisch = an einer Wand befestigter Klappisch, hat nur drei freie Seiten, (ital. cadere = fallen)
Cadi = Ehem. Hoheitsgebiet der Abtei Disentis (Casa Dei) im Vorderrheintal, durch die Schenkung im sog. Testament des Churer Bf. Tello 765 aus der Herrschaft Churrätien hervorgegangen, heute ist die Cadi ist eine andere Bezeichnung für den Kreis Disentis. Sie setzt sich zusammen aus den 7 Gemeinden der oberen Surselva: Tujetsch, Disentis, Medel/Lucmagn, Sumvitg, Trun, Brigels und Schlans. Die heutige Cadi ist (ungefähr) Deckungsgleich mit dem Bündner Gebiet des kirchlichen Feudalstaats des Klosters Disentis. (mehr siehe auch: Hist. Lexikon der Schweiz HLS)
Cadieli = Familie des bünd. Oberlandes, erste Erwähnung in Sagogn 1490.
Caduff Gian (1899-1994) Bündner Kantonsbibliothekar von 1939-1964
Caesar non est supra grammaticos = d.h. der Kaiser kann den Grammatikern nicht befehlen. Sprichwort, weil ein Kaiser, man sagt Sigismund, das Wort schisma als femininum brauchte u. es fortan so gebraucht wissen wollte.
Cafilisch, Johann Bartholome (1817-1899) von Trin, Advokat in Chur, 1847 stellvertretender Tagsatzungsgesandter, 1847 und 1883 im Bündner Grosse Rat, Standespräsident 1874, Ständerat 1853-56, 1859-60 und 1868-69, Nationalrat 1860-63 und 1869-72. Anhänger der Bundesverfassung von 1848 und einer der führenden Liberalen bzw. Freisinnigen. (siehe Hist. Lexikon der Schweiz)
Calanda = Gebirgsstock im nördlichen Teil des Kantons Graubünden und südlichen Teil des Kantons St. Gallen, nordwestlich von Chur. Er gehört zu den nördlichen Kalkalpen und bildet den östlichsten Abschluss der Glarner Alpen. Die Calandakette ist mit der Gruppe Graue Hörner (Pizol), Kette Sazmartinhorn, Sardonamassiv und des Ringelgebirges Teil des Taminagebirges. Der Gebirgsstock des Calanda ist eine im Südosten durch das Churer Rheintal, im Nordwesten durch das Taminatal begrenzte Bergkette und nur durch den 1'357 m hohen Kunkelspass vom Ringelgebirge getrennt. (mehr siehe: Wikipedia).
Calandalutz = Flurname in der Alp Salaz, südl. Stelli, Koord. 756 125/199 500
Calandatür = Calannatörli, Flurname zuoberst in der Mastrilseralp, Durchgang des Wanderweges auf dem Grat (Koord: 755'655/197'247)
calciniere = durch Hitze verkalken
Calfäris = Flurname im Untervazer Feld, nördlich Chleiweid
Calfeisen = Seitental des Taminatales von Vättis bis Sardona

Calix = Kelch, mehrz. calices
Calomnie = Verunglimpfung, (ital: calunia = Verleumdung)
Calonder Felix (1863-1952) von Trin, 1891-1913 im bündn. Grossen Rat, gab dem Bündner Freisinn, den er lange präsierte, eine feste Parteistruktur, 1899-1913 Mitglied des Ständerats, 1913-1920 Bundesrat, 1922-37 überwachte er im Auftrag des Völkerbunds von Katowice (Polen) aus die Einhaltung des deutsch-polnischen Abkommens zu Oberschlesien, sein Name steht für die harte Haltung des Bundesrats im Landesstreik. Wenig erfolgreich agierte er in der Vorarlberger Frage, was seinen Rücktritt mitverursachte. Aussenpolitisch leitete Calonder die Wende von der absoluten zur differentiellen Neutralität und den Beitritt zum Völkerbund ein.
Camauro = eine mit Hermelin-Pelz besetzte rote Samtmütze. Sie war vom Mittelalter (etwa 12. Jahrhundert) bis ins 19. Jahrhundert die offizielle Kopfbedeckung der Päpste ausserhalb der Liturgie, wurde aber - in etwas anderer Machart - auch von anderen Würdenträgern (etwa dem Dogen von Venedig) getragen. Bis 1464 trugen auch die Kardinäle einen Camauro (ohne Pelzbesatz).
Cambodunum war der Name der kaiserzeitlichen römischen Stadt auf dem Gebiet der heutigen Stadt Kempten im Allgäu. In der frühen und hohen Kaiserzeit war Cambodunum eine der bedeutendsten Römerstädte der Provinz Raetia und wahrscheinlich vor Augsburg (Augusta Vindelicorum) erste Hauptstadt der Provinz. Kempten kann wegen der frühesten schriftlichen Erwähnung einer Stadt in Deutschland neben Trier (Augusta Treverorum) und Köln (Colonia Claudia Ara Agrippinensium) zu den ältesten Städten Deutschlands gerechnet werden. (mehr siehe: Wikipedia).
Camenisch = Bündner Geschlecht, das 1417 in Flerden erstmals erwähnt wird und seit 1538 in Sarn, seit 1651 auch in Chur eingebürgert ist. Eine kath. Linie ist in Rhäzüns, Schluein, Surrein (Gem. Sumvitg) und Trun nachgewiesen.
camera obscura (lat. camera - Kammer, obscura - dunkel) = ist eine dunkle Kammer oder Schachtel, in die durch ein kleines Loch Licht hineinfallen kann. Auf der dem Loch gegenüberliegenden Seite entsteht ein spiegelverkehrtes und auf dem Kopf stehendes Abbild.
Caminada Christianus (1876-1962) von Surin (Gem. Lumbrein), Bischof von Chur und bedeutender Publizist von geschichtlichen Werken. (Mehr siehe HLS online und Nachruf im Bündner Jahrbuch 1963 Seite 144-146)
Camogask = La Punt-Chamues-ch, bis 1943 offiziell Ponte-Campovasto genannt, politische Gemeinde im Kreis Oberengadin, Bezirk Maloja des Kantons Graubünden in der Schweiz.
Campell Ulrich (Duri Champell) von Susch, (1510 -1582), reform. Prediger, verhalf manchenorts der Reformation zum Durchbruch, Gegner der Soldbündnisse und Schriftsteller der "Raetiae alpestris topographica descriptio" und "Historia Raetica", die jedoch erst im 19. Jh. herausgegeben wurden. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Campi Canini = laut altrömischen Berichten ein Schlachtfeld auf welchem rätische Stämme unterworfen wurden, die Lage ist unbestimmt, wird irgendwo zwischen Bellinzona und dem Bodensee vermutet, merkwürdig dass das Reichenau-Tamins-Gebiet in der Stumpfschen Chronik-Karte von 1548 «canini Rheti» heisst, und dass im Jahre 355 ein römisches Heer in den «Campi Canini» lagerte
Campinas = Stadt im brasilianischen Bundesstaat Sao Paulo und liegt etwa 100 km nördlich der Stadt Sao Paulo, heute etwa 2,5 Millionen Einwohner

<p>Campo Formio = Der Frieden von Campo Formio wurde am 17. Oktober 1797 zwischen Frankreich, vertreten durch Napoléon Bonaparte, und Kaiser Franz II. in seiner Eigenschaft als Landesherr der habsburgischen Erblande (aufgrund der Pragmatischen Sanktion, insbesondere als König von Ungarn und Böhmen und Erzherzog von Österreich) geschlossen. Der Vertrag wurde nach der Stadt Campofornido in der heutigen Region Friaul-Julisch Venetien benannt, in der das österreichische Heer bei Vertragsabschluss lagerte. Der Friede beendete den am 20. April 1792 von Frankreich begonnenen Ersten Koalitionskrieg. Der Vertrag bestimmte den Verzicht des Kaisers auf die österreichischen Niederlande zugunsten Frankreichs und führte eine Neuordnung Oberitaliens und der Besitzungen der Republik Venedig herbei. Der Kaiser erkannte die Unabhängigkeit der Cisalpinischen Republik an und erhielt im Gegenzug die Republik Venedig samt deren Besitzungen bis zum Fluss Etsch, dazu Istrien, Dalmatien und die Bucht von Kotor. Darin eingeschlossen war auch die grosse venezianische Kriegsflotte, die in den folgenden Jahrzehnten das Herzstück der noch jungen österreichischen Kriegsmarine bildete. Frankreich behielt die Lombardei sowie die Ionischen Inseln Korfu, Zakynthos und Kefalonia. Der Name Campo Formio bezeichnet keinen Ort, sondern ein Feld (italienisch: campo) westlich Udines im Friaul, Oberitalien, wo sich auch ein Ort mit dem Namen Campofornido befindet. Der Friedensvertrag wurde aber weder auf dem Campo Formio noch in Campofornido unterzeichnet – dort war das Lager des österreichischen Heeres. Vielmehr musste die österreichische Heeresleitung zum Hauptquartier Napoléons fahren: zur Villa Manin, etwa 25 km westlich Udines. Dort liess Napoleon die Österreicher bis spät in die Nacht warten, bevor er zur Unterzeichnung erschien. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Campodolcino = Ortschaft auf der ital. Seite des Splügenpasses</p>
<p>Campovast = La-Punt Chamues-ch</p>
<p>Cancellarius Feodis Cathedralis = Kanzler des Gotteshausbundes (Aktuar)</p>
<p>Canevas = Kanevas, gitterartiges, stark appretiertes Gewebe in Leinwandbindung für Stickereien, (französisch canevas, eigentlich = grobes Segeltuch, Sackleinen, provenzalisch canabas = Tuch aus Hanffasern, zu spätlateinisch cannabus = Hanf (duden.de))</p>
<p>Canon Romanus = das Hochgebet der römischen Messfeier, heute: Erstes Hochgebet.</p>
<p>Canossa = war die Burg der Markgräfin Mathilde von Tuszien im Apennin, 18 km südlich von Reggio nell'Emilia (Italien). Canossagang = den Zug Heinrichs IV. von Speyer nach Canossa zu Papst Gregor VII. im Januar 1077, der den Zweck hatte, die Lösung seiner Person vom Kirchenbann zu erbitten. Deshalb wird heute der Gang nach Canossa im übertragenen Sinne als Bezeichnung für einen erniedrigenden Bittgang verwendet.</p>
<p>Canova Gaudenz (1887-1962), Nationalrat, Landespräsident, Rechtsanwalt etc. Mehr siehe HLS online und Nachruf im Bündner Jahrbuch 1963 Seite 147-148</p>
<p>Cantabrien = Kantabrien (spanisch Cantabria) ist eine am kantabrischen Meer (Golf von Biscaya) gelegene Autonome Gemeinschaft im Norden Spaniens. Sie wird von den Regionen Asturien, Kastilien-León und Baskenland umschlossen. Die Autonome Gemeinschaft besteht lediglich aus der gleichnamigen Provinz (früher Provinz Santander). Hauptstadt Kantabriens ist die Hafen- und Industriestadt Santander. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cantatorium = liturgisches Buch, enthält die Gesänge mit solistisch vorgetragenen Teilen in der Messe (Graduale, Alleluja)</p>
<p>caparra (ital.) =Anzahlung=Pfand=Handgeld, Garantierückbehalt</p>
<p>Capaul = Fam. Name. (Siehe Rätisches Namenbuch, Band III, Teil 1, Seite 315: Capaul Sevgein 1423.)</p>
<p>Capaul Johann Sebastian (1891-1980) von Lumbrein. Rechtsstud. in Freiburg. 1917-23 Landammann und bis 1962 kath.-konservativer Grossrat des Kreises Lugnez (1927 Landespräs.). 1935-41 Regierungsrat (Bau- und Forstdep.) 1941-48 Präs. des Rheinverbands. Nach 1941 Verwaltungsrat der Hovag (Vorgängerin der Ems-Chemie), der Kraftwerke Patvag und Frisal. 1943-69 Bankrat der Bündner Kantonalbank und Präs. des Bezirksgerichts Glenner. 1971 Radiopreis der Cuminonza Radio Rumantsch. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>

Capeller = Fam. Name, seit 1587 in Graubünden erwähnt. (Chur, Haldenstein, Disentis, Malans) (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 491)
Capol, Capaul, Fam. aus Flims, die im 15. Jh. aus dem freien Bauernstand zu einem führenden Aristokratengeschlecht des Landes aufstieg. Vom 15. bis zum 18. Jh. prägte die Familie Capol das öffentl. Geschehen in Graubünden entscheidend mit. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Caracalla = Marcus Aurelius Severus Antoninus. Caracalla (richtiger wäre eigentlich Caracallus) war ein Spitzname, den er ab 213 nach einem langen keltischen Kapuzenmantel erhielt, (geb. 4. April 188 in Lugdunum, dem heutigen Lyon, gest. 8. April 217 in Mesopotamien) war von 211 bis zu seinem Tod römischer Kaiser. Caracalla war der Nachfolger seines Vaters Septimius Severus, des Begründers der severischen Dynastie. Er kümmerte sich vor allem um militärische Belange, für Politik und Verwaltung hatte er keine Begabung und wenig Interesse. Mit dem Mord an seinem jüngeren Bruder und Mitregenten Geta und einem grossen Massaker an dessen Anhängern schuf sich Caracalla zahlreiche Feinde. Wegen der Brutalität seines Vorgehens gegen jede tatsächliche oder vermeintliche Opposition wurde er von der zeitgenössischen senatorischen Geschichtsschreibung und in der Folge auch von der Nachwelt sehr negativ beurteilt. (mehr siehe: Wikipedia).
Carafa = bedeutende italienische Adelsfamilie. Die Familie stammte aus Neapel und stieg im 13. und 14. Jahrhundert zu einem der führenden Adelsgeschlechter des Königreichs Neapel auf. Mit Oliviero Carafa erwarb 1467 der erste von 15 Carafa den Kardinalshut, damit fasste die Familie in Rom Fuss und begann dort, ihren Einfluss in Italien auszudehnen. Gian Pietro Carafa bestieg 1555 als Papst Paul IV. den Stuhl Petri.
Carbonianisches Edikt = Das carbonianische Edikt ist ein prätorisches Edikt, wonach in dem Fall, wenn einem unmündigen Kinde des Erblassers die Kindschaft, durch welche sein Erbrecht bedingt ist, bestritten wird, die Entscheidung dieses Streites bis zum Eintritt der Pubertät aufgeschoben, dem Kinde aber bis dahin der Besitz des Nachlasses eingeräumt werden soll. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 12/1938)
Cardamine impatiens = Das Spring-Schaumkraut (Cardamine impatiens) ist ein in Mitteleuropa zerstreut vorkommender Angehöriger der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae). Es blüht vorwiegend von Mai bis Juli. (mehr siehe: Wikipedia).
Cargo-Domizil = gesamtschweizerisches Stückgutssystem, der Transport erfolgt auf dem Schienenweg und die Feinverteilung auf der Strasse. Cargo Domizil transportiert Waren jeder Grösse und jeder Art, insofern die Güter in gedeckte Lastwagen verladbar sind. Auch der Transport gefährlicher Güter werden angeboten.
Cargokult = eine Vielfalt stark millenaristischer (d. h. dem Glauben an das nahe Ende der gegenwärtigen Welt anhängender) religiös-politischer Bewegungen Melanesiens. Die Gläubigen leben von der Erwartung der durch symbolische Ersatzhandlungen herbeigeführten Wiederkehr der Ahnen, die westliche Waren mit sich bringen sollten. (mehr siehe: Wikipedia).
Carl, Pater Norbertus, von Tarasp, Pfarrer in Untervaz 1808-1812 und 1820-1825
Carlo Emanuele I. (1701-1773), König von Piemont-Sardinien und als Carlo Emanuele III. Herzog von Savoyen.
Carnot Lazare Graf (1753-1823) frz. General und Staatsmann. Minister unter Napoleon
Carolina = Constitutio Criminalis Carolina (auch Peinliche Gerichtsordnung), auf dem Reichstag zu Regensburg 1532 von Karl V. erlassen, enthielt neben materiellem Strafrecht vor allem Prozessrecht, auf sie stützte sich die Methode der so genannten peinlichen Befragung bei der Erwirkung von Geständnissen (Urgicht).
Carolina = deutsche Münzsorte, 1788 galt im Freistaat der Drei Bünde 1 Carolin = 13:30 rheinische Gulden. (Jahrbuch HGG 2007 Seite 109)
Carral = Karral = im Mittelalter Bodenmass für Wiesland Bedeutung «Bergwiese, die eine Wagenladung Heu abwirft» (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 421).

<p>Cartouche = Louis Dominique Garthausen, besser bekannt unter Cartouche (auch Louis Dominique Bourguignon, geb. 1693 in Paris, gest. 28. November 1721 ebenda, gerädert) war ein französischer Räuber, Mörder und Bandenchef. Cartouche war bei der Pariser Bevölkerung und auch beim Adel durchaus populär, nicht zuletzt, weil seine Streiche oft von einem gewissen Witz zeugten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Casati = span. Diplomatenfamilie, deren wichtigste Mitglieder waren: Casati, Alfonso. (1565-1621 war 1594-1621 ordentl. Gesandter Spaniens bei den kath. Orten der Eidgenossenschaft in Luzern. Einflussreicher Diplomat, von den spanischen Königen Philipp II. und Philipp III. sehr geschätzt. Casati bekämpfte unablässig den franz. Einfluss in der Schweiz und spielte eine wichtige Rolle beim Beitritt Appenzell Innerrhodens (1598) zum span. Bündnis von 1587, bei dessen Erneuerung 1604 mit allen kath. Orten (ausser Solothurn) sowie beim Veltliner Mord und bei der Besetzung des Veltlins durch span. Truppen 1620. Er wurde 1621 mit einem Landgut in der Gegend von Novara (Borgo Lavizzaro) und dem damit verbundenen erbl. Grafentitel belehnt. Begründer einer Dynastie, die das span. Gesandtenamt bei den kath. Orten, mit kurzen Unterbrüchen, 1594-1704 versah. (siehe: SHL Schweiz. Hist. Lexikon) sein Nachfolger war: Casati, Girolamo (1593-1624) span. Gesandter in Luzern ab 1621, massgebend am Zustandekommen des für Graubünden wichtigen Lindauer Vertrages von 1622. und später Casati, Francesco (1610-1667), span. Gesandter in Luzern und bei den Drei Bünden</p>
<p>Cash Flow = Der Gewinn eines Unternehmens vor Abschreibungen und Rückstellungen.</p>
<p>Cassius Dio = Cassius Dio Cocceianus (ca. 150-235 n. Chr.), hoher Staatsbeamter (u. a. Provinzstatthalter und Konsul), Senator und Historiker, schrieb eine römische Geschichte in griechischer Sprache vom Ursprung der Stadt an in 80 Büchern bis zum Jahre 229 (Rhomaika). Im Original erhalten sind die Bücher 36-54 für die Zeit von 68-10 v. Chr., Fragmente der Bücher 55-60 für die Jahre 9 v. Chr. bis 46 n. Chr. sowie der Bücher 79 und 80, die die Ereignisse vom Tod Caracallas bis zur Mitte der Regierung Elagabals enthalten. Dank der grossen Bedeutung des Werkes für das Romverständnis in Byzanz wurden im 11. und 12. Jh. Auszüge gefertigt, die als Ersatz für die verlorenen Teile dienen.</p>
<p>Castelberg = Johann Theodor von Castelberg (1748-1818), von Disentis. 1766 Bundsschreiber, zwischen 1777 und 1798 sechsmal Landrichter des Grauen Bundes, 1791 Syndikator im Veltlin, 1792 Leiter einer bündner. Gesandtschaft in Mailand zur Lösung der Veltlinerfrage, 1799 polit. Anführer gegen die Franzosen, Gefangennahme und Deportation nach Salins (Franche-Comté). Rätorum. Dichter und Theaterautor. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Castion, Jean Jacques de, gest. 6.3.1553 in Chur. Aus Mailand stammender Diplomat, verheiratet mit Hilaria von Reitnau von Chur, Witwe Rudolfs von Marmels. 1536-53 mit kurzen Unterbrüchen Gesandter des franz. König beim Freistaat der Drei Bünde. 1549 setzte Castion gegen heftigen Widerstand die Erneuerung des Allianzvertrags mit Frankreich durch. Er kaufte 1541 die Herrschaft Haldenstein. Auf sein Gesuch hin wurde diese dem Schutz und Schirm der sieben eidg. Orte unterstellt, was nach Castions Tod zu langwierigen Streitigkeiten mit den Drei Bünden führte. 1544-48 baute Castion das Schloss Haldenstein im Renaissancestil. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon).</p>
<p>Castrinis = Berggut am Calanda ob Untervaz, Koord. 758.900/199.450</p>
<p>Castrinis Stein = Kopf östlich unter der Castriniswiese. Koord. 759.050/199.475</p>
<p>casus (lat.) =Fall, Eintritt, Zufall, Begebenheit</p>
<p>Casutt, Jacob Joder, 1580-1623 belegt, ref., von Sagogn. Aus einer Junkerfamilie. Inhaber eines 1579 erbauten Renaissancehauses in Sagogn. Einer der Hauptakteure zu Beginn der Bündner Wirren, franz.-venezian. Parteigänger, Zeitgenosse und Freund Jörg Jenatschs. 1618 Vorsitzender des Strafgerichts von Thusis, das Urteile gegen span.-österr. Gesinnte fällte. 1621 mit Jenatsch und anderen an der Ermordung des Pompejus Planta beteiligt und als Hauptmann Anführer der Oberländer im Zug nach Bormio. 1619 Landammann der Gruob, 1622-23 Landrichter des Grauen Bundes. (siehe Bundi im Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Catalogus = Liste, Verzeichnis</p>

<p>Catilina = Lucius Sergius Catilina (108 v. Chr. bis 62 v. Chr.) war ein römischer Politiker, bekannt durch die von ihm durchgeführte Catilinarische Verschwörung. Die Catilinarische Verschwörung war ein misslungener Umsturzversuch des Senators Lucius Sergius Catilina im Jahr 63 v. Chr., mit dem dieser die Macht in der römischen Republik an sich reißen wollte. Bekannt ist die Verschwörung besonders durch Ciceros Reden gegen Catilina sowie durch Sallusts historische Monographie De coniuratione Catilinae. catilinish = zu verzweifelten Schritten neigend. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cato = Marcus Porcius Cato Censorius, genannt Cato der Ältere oder auch Cato der Censor (geb. 234 v. Chr. in Tusculum, gest. 149 v. Chr. in Rom), war römischer Feldherr, Historiker, Schriftsteller und Staatsmann. Er gilt bis in die heutige Zeit als Musterbeispiel eines römischen Konservativen.</p>
<p>Causa = Grund, Ursache, Rechtsgrund, Prozess, Sache, Gerichtsfall</p>
<p>Causierung = Verursachung (lat: causa = Ursache, Rechtsgrund)</p>
<p>Cavalier = Ritter</p>
<p>Cavalieri = Ritter, Ordensritter, Inhaber einer Ordensauszeichnung</p>
<p>Cave canem ist eine lateinische Warnung (bestehend aus cavere "scheuen", "sich hüten" und canis "Hund") und bedeutet "Hüte dich vor dem Hund!". Bekannt geworden und häufig zitiert durch den Fund eines entsprechenden, guterhaltenen Fussbodenmosaiks in den Ruinen von Pompeji, wird es mittlerweile in deutschsprachigen Ländern teilweise sogar statt der Aufschrift "Achtung bissiger Hund!" an Pforten oder Zäunen verwendet. Das Mosaik befindet sich zu Beginn des langen Hausflurs im sogenannten "Haus des tragischen Dichters". Gleich hinter der Haustür zeigt ein schwarz-weisses Fussbodenmosaik einen grossen angeketteten Hund mit der Beischrift: Cave canem. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cavertschen = Kawertschen, Bezeichnung für christliche, vor allem landfremde Geldverleiher bzw. Wucherer in England, Frankreich, Süd- und Westdeutschland. Der Name entstand, nachdem die südfranzösische Stadt Cahors um die Jahrhundertwende des 12./13. Jh. namentlich von Rom, Siena, Florenz und Asti, aus dem die meisten Cavertschen (von Cahors in Süd-Frankreich abgeleitet) stammten, italienische Namensform: Scialabrin, Scalabrin, Schalapri</p>
<p>Cavigen = die Vorsteher der bürgerlichen Nutzungs-Korporationen, auf dem Lande als Dorfmeister, in Chur wahrscheinlich Vorsteher je der vier Quartan, in die die Stadt eingeteilt war, vergl. Planta, Verfassungsgeschichte der Stadt Chur.</p>
<p>Cazin = Familienname, in Susch erwähnt seit 1401</p>
<p>Celebrant, Zelebrant = ein für die Durchführung der Messfeierlichkeiten verantwortlicher Priester. (lat: celebrare = feiern, preisen)</p>
<p>Cellini = Benvenuto Cellini (1500-1571), italienischer Goldschmied und Bildhauer, aber auch Schriftsteller und Musiker, ein berühmter Vertreter des Manierismus, einer der grossen Bildhauer der Nachantike und als ein typischer "uomo universale" der italienischen Renaissance. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Celsissimus = veraltete Anrede an Hochwohlgeborne (lat: celsus = emporragend, erhaben, hochragend, hochgewachsen)</p>
<p>Cencia plauna = Diese Schreibweise sonst nirgends gefunden, es dürfte sich aber sicher um den Schesaplana (2964 m.ü.M.) handeln.</p>
<p>Censur = Prüfung, Beurteilung, Bestrafung</p>
<p>Cent, Centner, Zentner = Gewicht von urspr. 100 Pfund, später 50 Kg. (Doppelzentner = 100 Kg.)</p>
<p>Centime = Rappen (von französisch cent = hundert) ist in vielen Ländern die kleinste Währungseinheit (ein Hundertstel der Basiseinheit, vor allem ein Hundertstel Franc).</p>

Centrum terrae = das Innerste, der Mittelpunkt der Erde
Centurio oder auch Zenturio (Hundertschaftsführer, von lateinisch centum=hundert), in altgriechischen Quellen auch als Hekatontarch (ἑκατόνταρχος) bezeichnet, war die Bezeichnung für einen Offizier des Römischen Reiches, der normalerweise eine Centuria (Hundertschaft) der römischen Legion oder eine vergleichbare Einheit der Auxiliartruppen (Hilfstruppen) befehligte. Der Zenturionenstand bildete das Rückgrat der römischen Armee und war für die Disziplin und Ordnung der Truppen von entscheidender Bedeutung. (mehr siehe: Wikipedia).
Cerialia = waren eine religiöse Feier des römischen Festkalenders zu Ehren der Wachstums- und Ackerbaugöttin Ceres, die am 19. April begangen wurde, also je drei Tage nach den fordicidia (15. April) und vor den vinalia (23. April). Seit dem dritten Jahrhundert v. Chr. sind die mehrtägigen Festspiele Ludi Cereris bekannt, die am 12. April begannen und von den Aedilen veranstaltet wurden. Während der Kaiserzeit gab es auch szenische Aufführungen. Ovid berichtet in seinen Fasten (Buch IV), dass Fackeln tragende Frauen an die Suche der Ceres nach ihrer in den Hades verschleppten Tochter Proserpina erinnerten, eine weitere Kulthandlung in Ovids Erzählung wird in ihrer Historizität angezweifelt: Dass man Füchse hetzte, deren Schwänze in brennendes Werg gebunden waren (als Sonnensymbol). (mehr siehe: Wikipedia).
Cesarius von Arles = Erzbischof von Arles und einer der bedeutendsten Kirchenmänner im Gallien seiner Zeit. (um 470 bis 542), auch Caesarius von Châlon genannt, 506 berief er eine Synode nach Agde ein, die wichtige Beschlüsse in Bezug auf das kanonische Kirchenrecht fasste und berief fünf Kirchenversammlungen: 524 in Arles, 527 in Carpentras, 529 in Orange und in Vaison und 533 in Marseille. Er galt als Verfechter einer strengen Kirchen- und Klosterdisziplin, die sich auch in der von ihm verfassten regula ad monachos beziehungsweise der regula ad virgines äussert. 514 weihte er das Nonnenkloster in Lyon, wohl das früheste Nonnenkloster im Westen überhaupt, und setzte seine Schwester als erste Äbtissin ein. Caesarius starb betagt in Arles, sein Todestag, der 27. August, ist zugleich der Festtag des als Heiligen verehrten Erzbischofs, der nicht zuletzt durch seine Volkspredigten bekannt wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
Chääsbazangg = eine Käsespeise
Chabran Joseph (1763-1843) ein franz. Infanterie General während Revolutionskriege 1792-1814 Träger der Ehrenlegion, sein Name ist unter dem Arc de Triomphe eingeschrieben
Chalcedon = Stadt in Kleinasien. ht. Istanbul Stadtteil Das Konzil von Chalcedon (andere Schreibweisen: Chalzedon, Calcedon, Ch, Kalchedon) fand vom 8. Oktober bis zum 1. November 451 in Chalcedon in Bithynien, Kleinasien (heutiger Istanbul Stadtteil Kadıköy) statt. Es war das vierte der ersten sieben ökumenischen Konzilien der Alten Kirche. Seine dogmatischen Definitionen werden in der katholischen Kirche und den orthodoxen Kirchen als unfehlbar anerkannt, sie sind auch Lehrgrundlage in den protestantischen und anglikanischen Kirchen. Ein Ergebnis dieses Konziles war der Beschluss des grossen Glaubensbekenntnisses, des Nicäno-Konstantinopolitanums, das auch "Glaubensbekenntnis von Chalcedon" genannt wird. Es ist das einzige Glaubensbekenntnis, das von allen trinitarischen christlichen Kirchen anerkannt wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Chälchli, Felskopf am Calandafuss (östlich Haselboden)
Chaldäer = ursprünglich ein semitischer Stamm im südlichen Mesopotamien, biblischer Name für Babylonier, wie auch allgemein für Astrologen gebraucht, da die Astrologie in Babylon besonders entwickelt war. Wahrsagerei und Astrologie hingen eng zusammen. möglicherweise steht der Uebername der Haldensteiner (Chalderni, Kaldeerni) damit in Zusammenhang, siehe auch Tagebuch von Förster Allemann, Eintrag vom 24. Aug. 1868, in Anno Domini 2001 möglicherweise auch von romanisch: chalderer = Kesselflicker herrührend
Chalkenteros Didymos (geb. ca.65 v.Chr., gest. 10 nach Chr.), griechischer Grammatiker, lebte in Alexandria, gilt er als der schreibfreudigste der antiken Schriftsteller. Er soll mehr als 3500 bis 4000 Schriften verfasst haben, von denen die meisten aber verloren sind.

<p>Chämmiriess = Flurname westlich oberhalb der Neuenburg Ris = Rinne, Schneise, Holzries, ahd: riozan, mhd: riegen = fliessen oder fliessen lassen</p>
<p>Chantal, Jeanne-Françoise Frémyot de, Mystikerin und Ordensstifterin, Heilige, (1572-1641, widmete sich den Werken der Nächstenliebe und dem Gebet, gründete dort mit Franz von Sales und einigen Gefährtinnen den "Ordo de visitatione Mariae Virginis", den Orden von der Heimsuchung Mariä, dessen Schwestern, die Salesianerinnen, auch "Visitantinnen" genannt werden, 1767 heiliggesprochen. Ihr Fest ist der 21. August.</p>
<p>Charade = unter Charade oder Scharade versteht man auch eine spezielle Form des Silbenrätsels. Das zu erratende Wort wird in seine Silben zerlegt. Der Sinn der einzelnen Silben wird im Rätsel dann ebenso wie das gesamte Wort umschreibend angedeutet. Als ein Beispiel mag eine Scharade von Gustav Theodor Fechner gelten: Die erste Silbe frisst, die andre Silbe isst, die dritte wird gefressen, das Ganze wird gegessen. (Lösung: Sau - er - kraut = Sauerkraut)</p>
<p>chargieren = angreifen</p>
<p>Charmelaine = Kettverstärkte Gewebe haben neben der Grundkette ein zweites Kettssystem. Dieses zusätzliche Fadensystem beeinflusst die Schauseite des Gewebes nicht. Es lassen sich Gewebe mit unterschiedlich aussehenden Warensseiten erzeugen. Handelsbezeichnungen : Reversible, Charmelaine. (aus: Fachwissen Bekleidung, Verlag Europa Lehrmittel, Haar-Gruiten 1993 Seite 70.)</p>
<p>Charpie = Verbandstoff aus Flachs-, Hanf- oder aus Leinwandfasern, da diese Fasern aus bereits verwendeten Textilien herausgezupft wurden, führte dies oft zu Eiterungen der Wunden und viele der Verletzten, die mit einem Verband aus Charpie versorgt wurden, bekamen dadurch das gefürchtete und meist tödliche Wundfieber. Es gab bis in die Siebzigerjahre des 19. Jahrhunderts keine wirklich guten Verbandmaterialien.</p>
<p>Charta von Venedig von 1964 = zentrale und international anerkannte Richtlinie in der Denkmalpflege und als wichtigster denkmalpflegerischer Text des 20. Jahrhunderts. Sie legt zentrale Werte und Vorgehensweisen bei der Konservierung und Restaurierung von Denkmalen fest. (siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chartres = Stadt in Nordfrankreich mit berühmter hochgotischer Kathedrale aus dem Jahre 876 in ihr wird die Tunika aufbewahrt, die gemäss Legende, die Jungfrau Maria bei der Überbringung der Nachricht von Jesu Geburt durch den Erzengel Gabriel getragen haben soll.</p>
<p>Chartula = Privaturkunde, (lat. chartula = Blättchen, Briefchen) (Langenscheidt.de)</p>
<p>Chartular, Kopialbuch, Kopiar, = Eine für den Kanzleigebrauch bestimmte Sammlung von Urkundenabschriften.</p>
<p>Charybdis = ein gestaltloses Meeresungeheuer aus der griechischen Mythologie, (griechisch Χάρυβδις) das gemeinsam mit der Skylla an einer Meerenge gelebt haben soll. In Homers Odyssee haust das Ungeheuer Skylla auf dem grösseren der beiden sich gegenüberstehenden Felsen der Meerenge und Charybdis unterhalb des kleineren Felsens, auf dem ein grosser Feigenbaum steht. Sie saugt dreimal am Tag das Meerwasser ein, um es danach brüllend wieder auszustossen. Schiffe, die in den Sog geraten, sind verloren, nicht einmal der Meeresherr Poseidon vermag diese Schiffe zu retten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chatechisation = Unterricht über den Katechismus (die wichtigsten Glaubenssätze)</p>
<p>chatoyant = katzenhaft (frz: le chat = die Katze)</p>
<p>Chatten = waren ein germanischer Volksstamm, (lateinisch: Chatti, griechisch: οἱ Κάττοι, Κάτται), auch Katten geschrieben), der im Bereich der Täler von Eder, Fulda und des Oberlaufes der Lahn seinen Siedlungsschwerpunkt hatte, was zu grossen Teilen dem heutigen Niederhessen und Oberhessen, bzw. Nordhessen und z. T. Mittelhessen entspricht. Die Bezeichnung Hessen ist möglicherweise eine spätere Abwandlung des Stammesnamens der Chatten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chauken = waren ein germanischer Stamm, der beidseits der unteren Weser (westlich: lat. chauci minores, östlich: lat. chauci maiores) lebte. Die Chauken gehörten nach Tacitus zur Gruppe der Ingaevonen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Chaussee = veraltete Bezeichnung für Landstrasse, Chaussee wurde im 18. Jahrhundert aus dem französischen <i>chaussée</i> entlehnt, welches seinerseits auf das galloromanische <i>via calciata</i> zurückgeht und "Strasse mit fest gestampften Steinen" bedeutet, Kunststrasse war der deutsche Ausdruck für Chaussee. Als Chausseen bzw. Kunststrassen bezeichnete man ausgebaute, mit fester Fahrbahndecke versehene Landstrassen, die ingenieurmässig geplant waren und daher deutlich geradliniger verliefen, (mehr siehe: Wikipedia). In den Jahren 1782-86 liess der Freistaat der Drei Bünde nach einem erbitterten Abstimmungskampf unter den Gerichtsgemeinden seine erste Kantonsstrasse von St. Katharinabrunnen unterhalb der Luziensteig über Maienfeld, Landquart und Zizers nach Chur erbauen. Die 6-7 Meter breite Strasse, Chaussee genannt, war ein Muster und Prachtstück.</p>
<p>chaussieren = mit einer festen Fahrbahndecke versehen, asphaltieren, betonieren, Brücken sind entweder chaussiert oder mit Bretterbelag versehen.</p>
<p>Cherab = die drei letzten Tänze an einer Freinacht, oft war es der Tanzmeister, der die drei letzten Tänze ankündigte</p>
<p>Chessi = grosses Kupfergeschirr zum Käsen</p>
<p>Chett = hölzerner Kanal, der das Wasser auf das Mühlrad führt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 562)</p>
<p>Chicago = Stadt im am Südwestufer des Michigansees, Bundesstaat Illinois, mit 2'862'000 (2004) Einwohner drittgrösste Stadt der USA.</p>
<p>Chignon = Haarknoten (regional auch Gogsch oder Punz, in der Schweiz auch Huppi oder Püürzi) oder Dutt ist eine auf dem Scheitel oder auf dem Hinterkopf, selten auch in Stirnnähe, zu einem Knoten geflochtene, gewirbelte oder gewundene Frisur des Kopfhaares. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chiliasmus = Lehre von der Erwartung des Tausendjährigen Reiches nach der Wiederkunft Christi (Offenbarung 20, 4f) (duden.de.)</p>
<p>Chimäre = Mischwesen, Individuum aus genetisch unterschiedlichen Teilen, auch Trugbild, Hirngespinnst</p>
<p>Chimborazo = ein inaktiver Vulkan, (Tschimborasso) ist mit 6.267 Metern Höhe über dem Meeresspiegel der höchste Berg in Ecuador, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chipfa = Runge, Stammleiste am Leiter-Wagen zum Einhängen der Leitern</p>
<p>Chirographum = eigene Handschrift (lat.) Chirographa (Handschriften). Nach altem römischem Recht konnten Verträge gebildet werden <i>verbis</i> oder durch Worte, <i>litteris</i> oder schriftlich, <i>re</i> oder durch die Sache selbst und <i>consensu</i>, d.h. durch Zustimmung.</p>
<p>Chiromanticus = der aus den Linien der Hand wahrsagt</p>
<p>Chissli = einer der zahlreichen Granitfindlinge auf Untervazer Gebiet</p>
<p>Chitim = Burg in Galiläa, wo die Kreuzritter die grosse Niederlage gegen die Moslimen 1187 erlitten hatten.</p>
<p>Chiton = im antiken Griechenland das von Männern und Frauen unmittelbar am Körper getragene ärmellose Unterkleid. (altgriech. <i>χίτων</i>, auch <i>Chlaina</i> altgriech. <i>χλαίνα</i>), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>chlaffen = Kerben schneiden, Späne heraushauen, abschneiden etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 628).</p>
<p>Chlamys = kurzer Reit- und Reisemantel der alten Griechen, der aus Makedonien oder Thessalien stammte, bestand aus einem rechteckigen Stück Tuch, das über die linke Schulter geworfen und auf der rechten Schulter mit einer Spange zusammengehalten wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>chlinga = eine Hügelzunge zwischen zwei Tobeln, (Hist.-Biographisches Lexikon, IV. Band, Seite 504),</p>

<p>Chlodwig I. (auch Chlodowech, französisch und englisch Clovis, lateinisch Chlodovechus (466-511) war ein fränkischer König bzw. rex aus der Dynastie der Merowinger. Er unterwarf alle anderen fränkischen reges sowie weitere germanische Stämme gewaltsam. Daher wird er als Begründer des Frankenreichs angesehen, zu dessen Hauptstadt er Paris machte. Seinen Übertritt zum Katholizismus (und nicht wie bei den Germanen damals üblich zur arianischen Form des Christentums) vollzog er wohl nach seinem Sieg über die Alamannen in der Schlacht von Zülpich (496). Dieser Schritt war eine wichtige Weichenstellung für den weiteren Verlauf der mittelalterlichen Geschichte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chlorite = in der Chemie die Salze der chlorigen Säure, in der Mineralogie kurz eine Gruppe chemisch ähnlicher Minerale.</p>
<p>Chnätsche = Schwätzerin, Zwischenträgerin, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 370).</p>
<p>Chochem = Talmud Gelehrter, Jüdischer Weiser, (hebr: <i>chochem</i> =klug, gewandt).</p>
<p>Chocomeli Lucas, geb. 1968 in Thun, schweiz. Historiker, schrieb das Buch: Jakobiner und Jakobinismus in der Schweiz: Wirken und Ideologie einer radikalrevolutionären Minderheit 1789-1803</p>
<p>Chogagrueb = abgegangenes Heimwesen hinter Bawangs, zwischen Spiegelberg und hintere Tola, wohl ein ehem. Abdeckerplatz (Choga = Aas, verendetet Tier)</p>
<p>Cholera = eine schwere infektiöse und höchst ansteckende, meldepflichtige Durchfallserkrankung. Der Erreger, das Bakterium <i>Vibrio cholerae</i>, gelangt mit den menschlichen Fäkalien in die Abwässer und von dort ins Trinkwasser oder in bestimmte Nahrungsmittel (Gemüse, Fisch und Meeresfrüchte). Der Träger des Bakteriums muss nicht zwangsläufig erkranken, gibt aber die Krankheit trotzdem weiter.</p>
<p>Choleriker = leicht erregbarer, unausgeglichener und jähzorniger Mensch, (griech. kolae = <i>Galle</i>)</p>
<p>Chor = vorderer Teil des Kircheninnern, innerer Teil der Apsis, ursprünglich war damit ein höherliegender Raumteil gemeint, in dem die Geistlichen ihren Chorgesang in der Kirche anstimmen konnten. Seit dem 8./9. Jahrhundert wird die gesamte Verlängerung des Mittelschiffs als Chor bezeichnet.</p>
<p>Chorage = Chorleiter im alten Griechenland</p>
<p>Chorgericht = Kath. Konsistorial-Gericht = Rechtsprechungsorgan der Kirchenleitung (Bistum), vor allem das bischöfliche Ehegericht</p>
<p>Chorherren = Domherren = Mitglieder des Domkapitals</p>
<p>Chormantel = ein von der Kasel abgeleitetes Obergewand, das heute meist ausserhalb der Messfeier, z. B. bei Andachten, Prozessionen und Begräbnisfeiern, Verwendung findet. (auch Vespermantel oder Rauchmantel, genannt oder lat. pluviale</p>
<p>Chorobat = Vermessungsinstrument im antiken Rom, Chorobates (von gr. <i>χωροβάτης</i>, aus <i>χώρος</i> <i>chōros</i> "Platz" und <i>βάτης</i> <i>bátēs</i> "Gänger") war ein Er kann auch als Messbalken bezeichnet werden und ist eine frühe Form eines Nivelliergerätes. Der Chorobates bestand aus einem 20 Fuss (ca. 6 m) langen Träger mit senkrechten Stützen, meist komplett aus Holz. Er wurde entweder mit Loten horizontalisiert oder durch Beobachten des Pegels in einer mit Wasser gefüllten Rinne auf dem Träger. Neben dem unten beschriebenen Einsatz als Nivelliergerät konnte der Chorobates als eine Art Wasserwaage verwendet werden. Entlang der Trägeroberkante oder möglicherweise angebrachter Visurmarken war eine horizontale Peilung auf einer speziellen Messlatte mit beweglicher Zielmarke möglich. Durch die Länge des Gerätes waren grosse Genauigkeiten erreichbar. Allerdings war auch eine besondere Präzision bei der Fertigung notwendig. Der Chorobates wurde insbesondere beim Bau von Wasserleitungen (Aquädukten), Brücken (Viadukten) und Tunneln eingesetzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Chorumgang = ein um den Chor herumlaufender Gang, der durch die Verlängerung der Seitenschiffe entsteht und meistens durch offene Bogenstellungen vom eigentlichen Chor getrennt wird.</p>

chörze, körzen = besudeln, unsauber wirtschaften, verwandt mit kotzen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 600).
Chralla, Chrällali, = Kralle eine Tieres, Halskette aus Glasperlen, auch einzelne Perle einer Halskette oder eines Rosenkranzes (as Bätti hät 59 Chrällali)
Chrestomathie = Zusammenstellung von Texten oder Textauszügen aus schriftstellerischen Werken, oftmals dienen in einer Chrestomathie angelegte Textsammlungen zum Sprachenlernen, wobei die Texte nach ihrem fremdsprachlichen Schwierigkeitsgrad progressiv geordnet sind. Neben dem der Fremdsprachen sind allerdings auch Chrestomathien der Bereiche Ökonomie, Pädagogik oder Philosophie zusammengestellt worden. (griech: chrestos = nützlich und mathein = lernen)
Chrisam = in der römisch-katholischen Kirche verwendetes Salböl. Es handelt sich um Olivenöl, dem (zur Steigerung des Wohlgeruchs) Balsam beigemischt ist. Der geistliche Sinn der Beimischung besteht darin, dass die mit Chrisam Gesalbten, die Christen, den Wohlgeruch Christi, nämlich das Evangelium, verbreiten sollen. Man gebraucht den Chrisam für die Salbung nach der Taufe, bei der Firmung (als ihr wesentliches Zeichen), bei der Priesterweihe und der Weihe eines Bischofs, der Altäre bei ihrer Weihe, der Glocken bei ihrer Segnung (fakultativ). (griech. chrisma = Salböl und christos = der Gesalbte)
Chrismon = In der Urkundenlehre bezeichnet man als Chrismon ein graphisches Symbol, das für die Anrufung Gottes steht. Es leitet als symbolische Invocatio den Beginn der Urkunde ein, in der karolingischen Königsurkunde steht es zudem vor der Kanzlerzeile und manchmal vor der Datierung. Es hat sich im 7.-8. Jh. aus einer kursiven Schreibweise von 'In Dei nomine' entwickelt, aber Mitte des 9. Jh. in der ostfränkischen Kanzlei eine Umgestaltung erfahren, die für die spätere Verwendung prägend war. In der deutschen Kaiser- und Königsurkunde beruht das Zeichen seit dieser Zeit auf der Grundform eines C. (mehr siehe: Wikipedia).
Chriss (mdartl.) = Zweige von Nadelbäumen (Tannachriss, Lärchachriss)
Christ = ursprünglich aus dem Prättigau stammende Churer Ratsherrenfamilie
Christ, Nicolaus (von Santz) (1732-1799) von St. Antönien. Offizier in span. und piemontes. Diensten, Generalmajor, Erhebung in den piemontes. Grafenstand. 1785-87 Podestà in Tirano (Veltlin). 1789 Gründungsmitglied der Bündner Patrioten.
Christen = Fam. Name, auch Christ, Cresta, Grest, Rest, etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 67)
Christenlehre = früher Religionsunterricht für die schulpflichtigen Kinder, durch den Pfarrer in der Kirche.
Christisköpf = Flurname auf der Vättiser Seite des Calanda, südl Schröter, westl. Quaggis. Koord. 754.250/197.750
Christmonat = alte Bezeichnung für Dezember
Christologie = das Sprechen von Jesus Christus als Sohn Gottes und Offenbarer des Vaters, die Lehre von der Anwesenheit Gottes in Jesus Christus.
Chronographie = Geschichtsschreibung in zeitlicher Reihenfolge (griech: Chronos = die Zeit)
Chronologie = zeitliche Reihenfolge (griech: Chronos = die Zeit, Logos = Lehre)
Chronos = in der griechischen Mythologie der Gott der Zeit, (griechisch Χρόνος Zeit). Er versinnbildlicht den Ablauf der Zeit und auch die Lebenszeit. (mehr siehe: Wikipedia).
chrosen = Geräusch beim Brechen eines spröden Stoffes, (es chrosset underem Iis) (siehe: Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 856)
Chrottapöscha = Löwenzahn (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1744).

Chrügl = Krüppel, auch Lausub, kleiner unsympathischer Mensch oder Gegenstand, auch kleiner Klumpen, (chrugla = rollen)
chrugla = rollen
Chrumma = kleine Einzäunung, Pferch, kleines Gemach, enger Raum, auch enger Verschlag im Stall
Chrummlauizug = Tobel westl. Quaggishüttli, Koord. 754.500/197.950
Chrutgärten = Kabisgärten = Gemeindegüter südwestl. Palschin
Chrüzgass = Bergweg Schibaboda bis Bajols
chrüzwis = kreuzweise = abwechslungsweise
Chüegass = südl. Tuf in Richtung Fehlagatter
chüewarm = tierwarm, Temperatur der frisch gemolkenen Milch
Churer Währung = Der Churer Gulden hatte gegenüber dem Rheinischen Gulden einen höheren Wert. (Churer Gulden 1.82, Rheinischer Gulden 1.70)
Churfirten = Bergkette im Kanton St. Gallen in der Schweiz. Sie gehören zu den Appenzeller Alpen und liegen zwischen dem oberen Toggenburg und dem Walensee. In früheren Jahrhunderten lagen sie auf der Grenze zum Herrschaftsgebiet von Chur. Die «sieben Churfirten», wie sie u.a. in der Tourismuswerbung genannt werden, heissen von Westen nach Osten: Selun (2205 m), Frümssel (2263 m), Brisi (2279 m), Zuestoll (2235 m), Schibenstoll (2234 m), Hinterrugg (2306 m) und Chäserrugg (2262 m). Am Selun ist das Wildenmannlisloch zu finden. (mehr siehe: Wikipedia).
Chüttliberg, Kürliberg = Weideland ob Flumis, unter Heidacker
chuzig = borstig, struppig, auch ärgerlich, barsch, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 604)
CIC = Codex Iuris Canonici (zu deutsch: Codex des kanonischen Rechts) ist das Gesetzbuch der katholischen Kirche im lateinischen Bereich und in seiner jetzigen Fassung seit dem Ersten Adventssonntag 1983 in Kraft. Der Codex von 1983 löste damit seinen Vorgängercodex, den CIC von 1917, ab. Der CIC von 1917 stellte die erste Kodifizierung des lateinischen Kirchenrechts dar.
Cicero = Marcus Tullius Cicero (geb. 3. Januar 106 v. Chr. in Arpinum, gest. 7. Dezember 43 v. Chr. bei Formiae), war ein römischer Politiker, Anwalt und Philosoph, der berühmteste Redner Roms und Consul im Jahr 63 v. Chr.
ci-devant (frz.) = ehemalig,
Cieraskerfrieden = Friede von Chierasco (Piemont) vom 6. April 1631, welcher den Mantuanischen Erbfolgekrieg beendet und die Oesterreicher zwang Graubünden den Franzosen zu überlassen, was aber nicht von langer Dauer war.... (siehe: Landesprotokoll vom 4. April 1660 und Michael Valär: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 218 und vor allem Pieth: Bündnergeschichte Seite 217).
CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum (abgekürzt CIL), eine umfassende Sammlung antiker lateinischer Inschriften. Es bildet als Dokumentation erhaltener öffentlicher und privater Inschriften eine unverzichtbare Quelle für das Leben im Römischen Reich und die römische Geschichte. Das CIL hat das Ziel, alle lateinischen Inschriften aus dem gesamten Territorium des Reichs geographisch und systematisch sortiert zusammenzufassen. Das Corpus wird laufend in neuen Ausgaben und Ergänzungen aufbereitet. Die Sprache des CIL ist traditionell Latein (eine Änderung dieser Praxis bei künftigen Bänden wird diskutiert). Seine Fortführung obliegt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. (mehr siehe Wikipedia).

<p>Ciliax (Zilyax) = Familienname, erstmals erwähnt in Zizers 1394. (siehe auch Hassler: Zizers 955-1955 Seite 98.</p>
<p>Cimot = Name nicht gefunden, evt. Piz Calmot (Calmut) am Oberalp, 2309 m.ü.M.</p>
<p>Cincinnatus = Lucius Quinctius Cincinnatus (519-430 v. Chr.) war römischer Adliger und Politiker. Seine Dienste als Konsul 460 v. Chr. und Diktator in den Jahren 458 v. Chr. und 439 v. Chr. machten ihn zum Musterbeispiel für civic virtue. Cincinnatus wurde von den Römern, vor allem von den adligen Patriziern, als Held des alten Roms und Symbol der Einfachheit und Tugend betrachtet. George Washington nahm ihn sich ebenfalls zum Vorbild und Offiziere des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges gründeten kurz vor dem Ende des Krieges die Society of the Cincinnati, um die Ideale der Unabhängigkeitsbewegung zu bewahren. Die Stadt Cincinnati in Ohio ist nach der Bruderschaft benannt. Nach Cincinnatus ist auch Cincinnato in Italien benannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cinthius = Gesandter des Papstes (Kardinallegat) wird 1193 auf der Heimreise von Dänemark nach Rom im Oberhalbstein vom Ritter von Marmels überfallen und auf seine Höhlenburg Marmorera geführt.</p>
<p>circostante (ital.) = umliegend = umliegende</p>
<p>Circummeridian = Die Zirkummeridian-Methode der Astronomie und Astrometrie ist ein Verfahren zur Bestimmung der örtlichen Sternzeit bzw. der geografischen Länge. Als Nebenprodukt erhält man auch die genaue Nord-Süd-Richtung. Man beobachtet dafür einen Stern in derselben Höhe vor und nach seinem Höchststand, also etwa im Südsüdosten und Südsüdwesten. Durch Mittelung der beiden Zeit- und Winkelmessungen erhält man den Moment des Meridiandurchgangs und die Richtung des Meridians (Süden). Durch Vergleich der Durchgangszeit mit einem Zeitzeichen ist eine geografische Längenbestimmung möglich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cirrus = feine Florwolke, (lat: Haarlocke, ein Büschel Pferdehaar, Federbusch) ist eine reine Eiswolke in grosser Höhe, ihrem Erscheinungsbild nach handelt es sich um kleine, isolierte, leuchtend weisse, zarte Fäden oder schmale Bänder mit einem seidigen Schimmer, deren Ränder meist durch die Höhenwinde ausgefranst sind. Im Deutschen werden sie daher auch "Federwolken" genannt.</p>
<p>Cisalpinische Republik = Tochterrepublik Frankreichs in Norditalien, entstanden 1797 aus der Fusion von Transpadanischer und Cispadanischer Republik, die ebenfalls von Napoleon Bonaparte gegründet worden waren. Der Cisalpinischen Republik wurden 1797 auch die bündnerischen Untertanenlande (Veltlin, Chiavenna, Bormio) einverleibt. Sie kam 1801/02 zur Italienischen Republik, 1805 zum Königreich Italien.</p>
<p>Cissonius = war eine spätantike keltischer Gott. (auch Cisonius, Cisnius, Cesonios). Der Name wurde als "Tapferer", "Abgelegener" aber auch "Wagenfahrer" gedeutet. Vermutlich war er Gott des Handels und Beschützer auf Reisen. In der Interpretatio Romana wird er deshalb mit Mercurius gleichgesetzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cistophoren = im hellenistisch-römischen Kleinasien, beispielsweise Pergamon im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. Münzen im Wert von etwa drei Drachmen oder drei Denaren, die als Standardwährung galten. (griech. Cistophori oder auch Zistophoren), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Citation = Vorladung, Befehl vor Gericht zu erscheinen</p>
<p>Citrincken = Schneevögelein (siehe Google books)</p>
<p>Cividale = Cividale del Friuli (furlanisch Cividât, slowenisch Čedad, deutsch Östrich) ist eine traditionsreiche Stadt im nordost-italienischen Friaul (Region Friaul-Julisch Venetien). In römischer Zeit war der Name der Stadt Forum Iulii. Als das Langobardenreich im Jahre 776 endgültig durch die Franken besiegt wurden, erhielt die Stadt den Namen Civitas Austriae, was Stadt des Ostens bedeutet, da sie im östlichen Teil des Frankenreiches lag. Daraus entwickelte sich der italienische Name Cividale und der deutsche Name Östrich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Civilgericht = damals das Gemeindegericht siehe C.U. von Salis-Marschlins: Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung des Hochgerichts der fünf Dörfer. 1810. Kapitel Verfassung, Regierung und Rechtspflege. Seite 139: Civilfälle wurden in erster Instanz von der betreffenden Gemeindeobrigkeit behandelt. Die Appellation geht an ein Gericht, welches der Landammann präsidiert und Zizers und Trimmis je 2, die übrigen Gemeinden je 1 Beisitzer geben, zusammen 8 Richter. Gegenstände von mehr als 1200 Gulden Werth können sodann weiter vor das Cantons-Appellationsgericht gezogen werden.</p>
<p>civiliter = zivilrechtlich</p>
<p>Clairvaux = ehemalige Zisterzienser-Primarabtei, liegt in der heutigen Region Champagne-Ardenne etwa 100 km nördlich von Dijon und wurde durch Bernhard von Clairvaux und zwölf Mönche 1115 gegründet. Das Kloster Clairvaux wurde 1791 in Folge der Französischen Revolution aufgehoben und später als Gefängnis genutzt.</p>
<p>clandestin = verheimlicht, (lat: clandestinus = geheim)</p>
<p>Clanx = Burganlage im Bez. Appenzell auf einer Hügelkuppe des Lehns mit Blick über den Talkessel von Appenzell gelegen. 1219 erstmals erwähnt, seit 1402 Ruine</p>
<p>Claudianus = ist der Name folgender Personen: - Claudius Claudianus (ca. 370-nach 404 n. Chr.), römischer Dichter - Claudianus Mamertus (ca. 425-474), römischer Philosoph und Rhetor - Marcus Livius Drusus Claudianus (gest. 42 v. Chr.), römischer Senator (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>clausula rebus sic stantibus = Diese geht dahin, dass Veränderungen innerhalb eines Vertragsverhältnisses, die, durch äussere Verhältnisse bedingt, nicht vorauszusehen waren und das natürliche Gleichgewicht zwischen Leistung und Gegenleistung stören, auszugleichen sind.</p>
<p>Cläven = Chiavenna (heute Italien, damals bünd. Untertanenland)</p>
<p>Cleffnerischen Artikhlen = wohl die 1549 in der evang. Gemeinde Chiavenna beendigten Streitigkeiten durch die Boten der evang.-rät. Synode.</p>
<p>Clemens X. = Clemens X. (geb. 13. Juli 1590 in Rom, gest. 22. Juli 1676 ebenda), bürgerlich Emilio Altieri, war von 1670 bis 1676 Papst.</p>
<p>Clemens XI. (geb. 23. Juli 1649 in Urbino, gest. 19. März 1721 in Rom), mit zivilem Namen Giovanni Francesco Albani, war von 1700 bis 1721 Papst.</p>
<p>Clemens XII. = eigentlich Lorenzo Corsini (geb. 16. April 1652 in Florenz, gest. 6. Februar 1740 in Rom) war Papst von 1730 bis 1740.</p>
<p>Clemens XIII. = Carlo della Torre di Rezzonico (1693-1769) war Papst von 1758 bis 1769.</p>
<p>Clemensbrief (auch: Klemensbrief, abgekürzt 1 Clem) ist ein frühchristlicher Brief der Gemeinde in Rom an die Gemeinde in Korinth. Er wurde wohl durch einen Clemens kurz vor 100 n. Chr. verfasst. Der Brief ist nicht Bestandteil des Neuen Testaments, wurde aber in der Alten Kirche sehr geschätzt. Er stellt eine wichtige Quelle für die Geschichte des Urchristentums dar. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cleric Clerig, = Ref. Häuptergeschlecht der Drei Bünde in Chur. Die aus Lomazzo (Norditalien) stammende Fam. de Clericis wurde 1357 in Como eingebürgert und 1369 von Kaiser Karl IV. geadelt. Ein Martin von Cleric flüchtete vor der Inquisition nach Zürich, wo er zum ref. Glauben übertrat. 1568 liess er sich in Chur einbürgern. Sein Enkel erlangte 1663 das Bürgermeisteramt und war somit Präs. des Gotteshausbundes. Die Clerics waren mit den führenden Churer Geschlechtern verschwägert. Die Fam. bekleidete alle wichtigen Stadtämter, stellte drei Bürgermeister (darunter zahlreiche Offiziere in fremden Diensten sowie mit Anton einen Landammann zu Glarus. Schon im 17. Jh. versuchte sich Camill als Unternehmer mit einer Seidenfärberei und einem Posamentenwebstuhl. Schliesslich erscheinen auch im 19. Jh. Mitglieder der Fam. als Ratsherr, Major und als Juristen in Chur. Der Familiensitz auf dem Sand in Chur wurde 1961 abgerissen. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>

<p>Clerig Martin ist in den Jahren 1663, 1665, 1667 und 1669 in der Liste der Churer Bürgermeister zu finden. (Bünd. Monatsblatt 1900 S. 131)</p>
<p>Cleven (Kläven) = alter bündnerdeutscher Name für Chiavenna</p>
<p>Clivage = in der Geologie = schräge Schieferung, (franz: clivage =Spaltung, das Spalten), (lat: clivus = abschüssig, steil)</p>
<p>Cloacina = die Göttin der Cloaca maxima. Sie hatte nahe dem Forum ein Heiligtum, (Es ist verständlich, dass das junge Christentum sich über diese Kloakengöttin lustig gemacht hat.)</p>
<p>Cluniazenser = Mittelalterlicher, benediktinischer Reformorden, benannt nach der Abtei Cluny (Burgund), seinem Ursprung und Zentrum. Cluny genoss von seiner Gründung (909/910) an eine weitgehende rechtliche Unabhängigkeit. Dieser Umstand begünstigte die Entwicklung der Cluniazenser zu einem einflussreichen Orden. Beherrschendes Element der cluniazensischen Reform war die feierlich ausgestaltete Liturgie.</p>
<p>Cluser Benedikt von Heide bei Bregenz, Dekan des Kloster Pfäfers 1692 - 1699</p>
<p>Coaz, Johann Wilhelm Fortunat, (1822-1918) Forstingenieur, Gebirgstopograph in Graubünden, Sekretär von General Guillaume-Henri Dufour im Sonderbundskrieg und im Dienst des Eidg. Topograph. Bureau, Oberforstinspektor der Kt. Graubünden (1851-73) und St. Gallen (1873-75), 1875-1914 erster eidg. Oberforstinspektor. Wissenschaftl.-techn. Tätigkeit in Forstbotanik, Topographie, Meteorologie, Gletscher- und La. etc.</p>
<p>Cobenzl = Johann Ludwig Graf von Cobenzl (auch: Johann Ludwig Joseph Graf Cobenzl) (1753-1809) war ein österreichischer Staatsmann. Im September 1795 schloss er für Österreich das Bündnis mit Grossbritannien und Russland gegen Frankreich und verhandelte 1797 mit Napoléon Bonaparte in Udine. Am 17. Oktober 1797 unterzeichnete er den Frieden von Campo Formio. Er war ein entschiedener Verfechter der absolutistischen Monarchie und erbitterter Gegner der Französischen Revolution. (mehr siehe Wikipedia)</p>
<p>Code-switching = Wechsel von einer Sprache zu einer anderen innerhalb eines Satzes oder Absatzes.</p>
<p>Codex = Handschrift (von Hand geschriebenes Buch)</p>
<p>Codex Theodosianus = eine spätantike Gesetzessammlung, die der oströmische Kaiser Theodosius II. (408-450) gemeinsam mit seinem Vetter, dem jungen weströmischen Kaiser Valentinian III. (425-455), in Auftrag gab, um die römischen Gesetze und die kaiserlichen constitutiones seit 312 zusammenzustellen. Nach achtjähriger Arbeit wurden die 16 Teile des Codex im Jahr 438 vollendet und veröffentlicht - in lateinischer Sprache, die bis ins 6. Jahrhundert auch in Ostrom die Sprache des Rechts war. Wichtig war, dass die Zusammenstellung für das Gesamtreich Gültigkeit haben sollte, dies ist ein Zeichen dafür, dass das Imperium Romanum auch nach der so genannten Reichsteilung von 395 nicht etwa in zwei unabhängige Staaten zerfallen war, sondern im Verständnis der Zeitgenossen lediglich (wie bereits in den Jahrzehnten vor 395) aus Gründen der Arbeitsteilung von zwei Kaisern regiert wurde. Die Sammlung ist eine überaus wichtige historische Quelle. Auch nach 438 erliessen daher Ost- und Westkaiser gemeinsame Gesetze, das letzte stammt aus dem Jahr 472. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Codex Vindobonensis = Der Codex 2696 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien ist eine Sammelhandschrift mit mittelhochdeutschen Texten, die um 1300 geschrieben wurde. Erhalten sind 158 Pergamentblätter, die zweiseitig beschrieben worden sind, meistens auf 38 Zeilen. Das Format erreicht 24,5 cm × 17 cm. Als Buchschmuck finden sich neun Lombarden, in roter Tinte gezogene Initialen, die acht bis zwölf Zeilen umfassen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Coeuvres = Eigentlich François-Annibal d'Estrées, (1573-1670), französischer Diplomat und Militär, wurde er zu mehreren diplomatischen Missionen verwendet, 1624 erhielt er das Kommando der vereinigten Truppen von Frankreich, Venedig und Savoyen, um den Graubündnern das Veltlin zu sichern, wofür er 1626 den Marschallstab erhielt. 1630 versuchte er Mantua den Kaiserlichen zu entreissen, musste aber kapitulieren und erhielt den Oberbefehl über die Rheinarmee, an deren Spitze er 1632 Trier nahm. Von 1636 bis 1648 war er ausserordentlicher Gesandter in Rom. Bei Ludwigs XIV. Thronbesteigung wurde das Marquisat Coeuvres zum Herzogtum Estrees erhoben und François-Annibal zum Gouverneur der Ile de France und von Soissons ernannt. Er starb am 5. Mai 1670 in Paris und hinterliess "Mémoires de la régence de Marie de Médicis".</p>
<p>Cohabitation = Zusammenleben</p>
<p>Col d'Aprica = Der flache Sattel des 1176 m hohen Passo dell'Aprica ist ein wichtiger und alter Übergang aus dem Veltlin ins Valcamonica. Unmittelbar östlich der Passhöhe befindet sich die nach dem Pass benannte Ortschaft Aprica. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Colerus = Johannes Coler auch Johannes Colerus (geb. 19. September 1566 in Adelsdorf bei Goldberg/Schlesien, gest. 23. Oktober 1639 in Parchim) war protestantischer Pfarrer und wichtigster Vertreter der frühen Hausväterliteratur. Er fasste die von seinem Vater gesammelten Schriften zusammen und ordnete sie zu einem immerwährenden Kalender (Erstausgabe: Wittenberg 1591, der auch gesundheitliche Ratschläge enthält. Später überarbeitete er die Schriften seines Vaters und gab sie zwischen 1593 und 1601 als sechsteilige Oeconomia oder Hausbuch heraus. Die Gesamtausgabe erschien im 17. Jahrhundert vierzehn Mal und wurde auch in andere Sprachen übersetzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p> <p>.</p>
<p>Collation = kleine Zwischenmahlzeit, Imbiss. (veraltet)</p>
<p>colleus = Sack aus Tierfellen. Das Rechtsbuch Currätiens verordnete: "Wenn jemand Vater oder Mutter, Bruder oder Schwester, Sohn oder Tochter oder einen anderen seiner Verwandten töten würde, soll aus Tierfellen ein Sack gefertigt werden, der colleus geheissen wird, und dorthinein ist der Mörder zu stecken, indem man Schlangen mit hineinschliesst, und wenn das Meer nahe ist, ins Meer versenkt, sonst in den See oder in einen tiefen Wasserstrudel, damit sein Körper niemals der Beerdigung teilhaftig werde." (siehe: Caminada Christianus Wasserkultus in Rätien)</p>
<p>colonen = plural von colonus, = Inhaber einer colonia, eines Bauerngutes, erwähnt 765. Bündn. Urkundenbuch Bd.1. Seite 461.</p>
<p>Coloni = Nach spätrömischem Recht ist der Kolone ein Freier, der an die Erde eines andern gebunden ist um sie gegen eine Abgabe zu bebauen. Der Kolone ist also persönlich frei, aber von der Erde seines Herrn abhängig. In der Spätantike und im Frühmittelalter war seine soziale Situation aber kaum besser als die eines Leibeigenen. Deshalb führt die obige Bestimmung der Lex den Kolonen neben der Magd (ancilla) auf. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 12/1938)</p>
<p>Coloradokäfer = Kartoffelkäfer, ursprünglich in Nordamerika heimisch ist er 1874 nach Europa gelangt und hat sich schnell verbreitet. Bereits 1877 wurden die ersten Kartoffelkäferbestände in Deutschland entdeckt und hinterliessen bereits damals verheerende Schäden an den europäischen Kartoffeläckern, was zu Hungersnöten führte, auf Grund seiner ursprünglichen Heimat heisst er auch Coloradokäfer. Heute ist er weltweit stark verbreitet und tritt z.T. in Massenbeständen auf.</p>
<p>Colutea arborescens = Der Gelbe Blasenstrauch (Colutea arborescens) ist eine Art der Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae), Unterfamilie Schmetterlingsblütler (Faboideae), ein sommergrüner, reich verzweigter Strauch, wird je nach Standort zwischen einem und vier Meter hoch. Die Triebe der unbedorneten Zweige sind anfangs behaart und später kahl und hohl. Auffällig ist, dass die Rinde in Längsstreifen von Ästen und Stamm abfasert. Die Blüten erscheinen von Mai bis August und sind von goldgelber Farbe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Comander, Johannes (1485.1557), zuerst Priester, u.a. Pfarrvikar in Escholzmatt. 1523 erfolgte seine Berufung an die städt. Hauptkirche St. Martin in Chur. Hier begann er mit der Verkündigung der Reformation, die sich bis 1527 in Chur (mit Ausnahme des bischöfl. Hofes) durchsetzte, wurde zum Hauptreformator Churs und eines grossen Teils Graubündens, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Combatschiessen = Schiesssport mit vielen Elementen welche in anderen Schiessdisziplinen nicht vorkommen, wie z.B.: Schiessen aus der Bewegung, Ziehen der Waffe aus dem Holster, Schiessen auf bewegliche Ziele etc. (frz: combat = Gefecht, Kampf, Streit)</p>
<p>Comes = im Ursprung ein römischer Amtstitel, der im Laufe der Zeit mehrere Bedeutungen hatte, sowohl im zivilen Bereich für Statthalter und Mitglieder des kaiserlichen Rats als auch für Militärs. (Plural Comites lateinisch für: Begleiter, Gefährte, Gefolge, von cum = mit und ire = gehen) Der Comes entwickelte sich im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. von einem reinen Ehrentitel und zu einem der höchsten Offiziers- (Befehlshaber der Comitatus) und Administratortitel des spätrömischen Reiches. In der Spätantike bezeichnet comes dabei in der Regel die höchste Rangklasse des Hofes, während im Militär auch regionale Kommandeure den comes-Titel trugen, die comes rei militaris. Sie waren den duces übergeordnet, sie selbst unterstanden wiederum dem magister militum. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Comes = Plural Comites (lateinisch für "Begleiter", "Gefährte" "Gefolge", von cum "mit" und ire "gehen") ist im Ursprung ein römischer Amtstitel, der im Laufe der Zeit mehrere Bedeutungen hatte, sowohl im zivilen Bereich für Statthalter und Mitglieder des kaiserlichen Rats als auch für Militärs. comes sacrarum largitionum = einer der hochrangigen fiskalischen Beamten des späten Römischen Reiches und des frühen byzantinischen Reiches. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Comes Palatinus = Pfalzgraf, kaiserlicher Beamter, der Adelsdiplome und sonstige Ehren vermittelte</p>
<p>Comeyras = Bonhomme de Comeyras, Pierre-Jacques, gest. Okt. 1798 Ancona, aus dem Languedoc. Advokat in Paris. 1787-88 Mitglied der Komm. für die neue Kriminalordnung, 1793 Armeekommissär in Südfrankreich. Ab März 1796 in Graubünden als Kommissär für die ausstehenden franz. Militärpensionen. Juni 1796-Jan. 1798 franz. Resident beim Freistaat der Drei Bünde und agitierte für die Aufnahme der Untertanenlande als gleichberechtigten vierten Bund. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Comitenten (lat: comites) = Begleiter, auch Auftraggeber</p>
<p>Comment (von frz. wie), auch Kommentar = die studentischen Regeln für das Zusammenleben an der Universität.</p>
<p>Commissari = Amtsbezeichnung für den Podesta von Chiavenna (Landvogt im bünd. Untertanenland)</p>
<p>Committalstimmen = Gemeindestimmen, dieses System wurde in den Drei Bünden angewendet für die Klassifizierung der Mehren.</p>
<p>Communio = die Gemeinschaft des Menschen mit Gott und der Menschen untereinander.</p>
<p>Communio est mater rixarum = Die Rechtsgemeinschaft ist die Mutter von Streitigkeiten, und dieser Satz galt nicht nur im alten Rom, sondern erlangt auch zunehmend Berechtigung im modernen Staat. (Quelle: Neue Juristische Wochenschrift)</p>
<p>Como = Stadt und Provinz in Norditalien, das Bistum Como wurde 386 durch Bischof Ambrosius von Mailand gegründet, neben dem Veltlin gehörten ursprünglich auch die Bündner Talschaften Bergell und Puschlav zu Como. Ersteres ging im 10. Jahrhundert nicht ohne Konflikte an das Bistum Chur, letzteres wurde 1869/70 einvernehmlich an das Bistum Chur übertragen.</p>
<p>comparieren = erscheinen, vorkommen, vor Gericht erscheinen</p>

<p>Compiler = Kompilator. Als Kompilator (lateinisch compiler = Plünderer, compilatio = Plünderung, von compilo = plündern, ausrauben) wird ein Autor bezeichnet, dessen Arbeit im Wesentlichen aus dem Sammeln oder Zusammenstellen von Werken oder Zitaten anderer Autoren besteht. Das Resultat solcher Arbeit wird als Kompilat oder Kompilation bezeichnet. Typischerweise besteht ein solches Werk weitgehend aus Zitaten oder lose verbundenen, weitgehend wörtlich übernommenen Abschnitten aus den Werken anderer. Die Bezeichnung eines Autors als Kompilator ist daher häufig abwertend gemeint. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Complexio oppositorum = Zusammenschau der Gegensätze</p>
<p>comportieren = sich betragen, sich vertragen.</p>
<p>Compromissarius = Schiedsrichter, arbiter, (lat: compromissum = Übereinkunft)</p>
<p>Conceptist = Gestalter (ital: concepire= empfangen, ausdenken, ersinnen etc.)</p>
<p>Conche, Konche = in der Architektur eine Einbuchtung oder halbrunde Nische, die in der Regel nach oben mit einer Kalotte abgeschlossen ist. Im Kirchenbau kann eine Apsis oder eine Seitenkapelle als Konche angelegt sein. Als Konche kann auch die halbrunde Kuppel über der Apsis oder die Apsis selbst bezeichnet werden. (lat: concha = Muschel) Eine spezielle Verwendung findet sich im Trikonchos (Dreikonchenanlage), einem Zentralbau mit drei gleichmässig angeordneten Konchen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Conciergerie = altes Staatsgefängnis auf der Seine-Insel in Paris, während der Französischen Revolution diente die Conciergerie als Gefängnis und beherbergte bis zu 1'200 Gefangene, von 1793 bis 1795 fanden dort die Sitzungen des Tribunals statt, während derer fast 2'600 Menschen zum Tod verurteilt wurden.</p>
<p>Concurrenz = die Mitbewerbung, der Anspruch, den mehrere Personen, jede für sich, auf eben dieselbe Sache machen. (siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>condanna (ital.) = Verurteilung</p>
<p>condannare (ital.) = verurteilen, verdammen</p>
<p>condemniert = verurteilt, (ital: condanna = Verdammung, Verurteilung)</p>
<p>Conditiones = Bedingungen</p>
<p>Condottiere = Söldnerführer der italienischen Stadtstaaten vom späten Mittelalter bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts.</p>
<p>Conf. = Confrater = Mitbruder</p>
<p>conferire (ital.) = konferieren, unterreden</p>
<p>conferire = erteilen, bewilligen</p>
<p>confermare (ital.) = bekräftigen, bestätigen</p>
<p>confidente (ital) = Vertrauensperson = Zeuge</p>
<p>Confine (ital) = Grenze</p>
<p>confirmare = bestätigen</p>
<p>Confisca = Enteignung des bündnerischen Privateigentums im Veltlin nach dessen Eingliederung in die Cisalpinische Republik im Jahr 1797. Die betroffenen Bündner erhoben Anspruch auf Entschädigung und erstellten Listen, die Jahrzehnte später Grundlage für die Teilentschädigungen Österreichs bildeten. Auf seiten der Veltliner erachtete man die Enteignungen als gerechte Abgeltung für erlittenes Unrecht während der Bündner Herrschaft.</p>

Confiscation = Confiscieren, Confiscare, Fr. Confisquer, heisst überhaupt, gewisse Dinge und Güter einziehen, oder sie, aus erheblichen Ursachen, ihrem bisherigen Eigenthümer oder Besitzer abnehmen, und dem Fiscus zueignen. (mehr siehe: Oekonomische Encyklopädie von J. G. Krünitz)
congrua congruis referendo (lat.) = mit entsprechender Anpassung.
Conjuration = Verschwörung, Hochverrat
Conopaeum = im deutschen Sprachraum oft als «Basilikenschirm» bezeichnet. Es ist ein Baldachin in der Form eines grossen Zeltschirmes, der in Rom bei feierlichen Papstprozessionen mitgeführt wurde.
Conrad II. Freiherr von Gösgen, 23. Abt von Einsiedeln, gewählt 1334, gestorben 05.11.1348.
Conrad, Pater Burchardus, von Auw AG, Pfarrer in Untervaz 1883-1891 und 1902-1905.
Conrädly, heute Krättli = Untervazer Bürgergeschlecht erstmals erwähnt 1447
Consens = Uebereinstimmung der Meinungen
consentire (ital) = einwilligen, beipflichten
consequenter = folglich
conservare (ital.) = erhalten, pflegen
considerare = erwägen, überlegen
Consideration = Erwägung, Ueberlegung
consideratis considerandis = nach reiflicher Überlegung, nach langer Beratung
Consiliarabt = In einigen Ordenskongregationen hat der Abt ein Consilium, welches ihn berät und welches auch Entscheidungen treffen kann. Bei jedem Generalkapitel werden daher zwei Consiliaräbte und zwei Consiliarmönche gewählt, die dann den Präses in seiner Arbeit, vor allen Dingen auch bei den Visitationen, unterstützen. Das Consilium bereitet auch jeweils das anstehende Generalkapitel vor, welches immer in einem anderen Kloster unserer Kongregation stattfindet. Auch der Präses muss bei jedem Generalkapitel neu gewählt bzw. bestätigt werden. (frdl. Mitteilung von Pater Valentin Ziegler, Kloster Andechs vom 7.1.2010)
consistere (ital.) = bestehen, Bestand haben, zusammengesetzt sein
Consolamentum = Tröstung (ital. consolare = trösten), auch consolazione
conspectus = Titel von mittelalterlichen Handschriften in St. Gallen und Einsiedeln. conspectus = allgemeine Übersicht, Zusammenfassung, Abriss, auch: das Schauen, Blick, Gesichtskreis, Gegenwart, Nähe, etc. (langenscheidt.de.)
Constaffel-Gesellschaft = Konstaffel, in Rechtstexten die Bewohnerschaft einer Burg, Stadt oder eines Stadtquartiers, verfassungsrelevante Institutionen der Oberschicht, vergleichbar mit den Achtburgern in Basel, Ende des 14. Jh. setzte durch Abwanderung, sozialen Abstieg und biolog. Aussterben führender Fam. ein Bedeutungsverlust ein, welcher im Alten Zürichkrieg seinen Höhepunkt erreichte. Aus den amtl. Wahlzünften wuchsen sog. Zunftgesellschaften mit geselliger Zweckbestimmung. Als solche konstituierte sich die Konstaffel 1841 (seit 1899 Gesellschaft zur Konstaffel.). Ihr Vereinszweck besteht darin, sich am Zürcher Sechseläuten zu beteiligen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).

Constantineum Chur = Schule für Mädchen und junge Frauen, eine Gründung der Ilanzer Dominikanerinnen, eröffnet 1882, Fortbildungsschule, Lehrerinnenseminar, Frauenschule, Erzieherinnenkurs, Handelskurse, Ausbildung für Kindergärtnerinnen, Haushaltsschule, für kurze Zeit sogar Gymnasium, Primar- und Sekundarschule, Diplomhandelsschule, Bürokurs, Sprachkurse etc.. 1982 Schliessung der Schule wegen Mangels an eigenen Lehrerinnen, von 1982 bis 2004 diente das Constantineum verschiedenen katholischen Institutionen, seit 2004 im Eigentum des Kantons
constieren = feststehen, vorkommen
Consulta = Bezeichnung für die Vertreter der verschiedenen Kantone der Schweiz, die Napoleon im Oktober 1802 zu Verfassungsgesprächen nach Paris einlud. Damit sollte den politischen Auseinandersetzungen, die zwischen Unitariern und Föderalisten ausgebrochen waren, ein Ende gesetzt werden. Den Schlusspunkt der Beratungen setzte die von Napoleon dekretierte Mediationsverfassung, aus Graubünden: Florian Planta und Jak. Ulr. Sprecher.
Contagion = Seuche, Seuchengefahr (ital: contagioso = ansteckend, seuchenartig)
contento (ital.) = zufrieden
Conterpied = Gegengewicht
Contestazione Civis = Protest der Bürger
continuare (ital.) = fortsetzen, weiterfahren, fort dauern
contradictio in adiecto = auch Widerspruch in sich oder unmittelbarer Widerspruch, von lat. Widerspruch in der Beifügung/Hinzufügung, ist in der Terminologie der traditionellen Logik ein Widerspruch innerhalb eines Begriffs, das heisst ein Widerspruch, der darin besteht, dass der Begriff Merkmale enthält, die ihm selbst widersprechen. Eine contradictio in adiecto liegt zum Beispiel im Begriff rundes Quadrat vor. etc. (mehr siehe: Wikipedia).
Contrahten = Vertragspartner
Contraiden = Nachbarschaftsgemeinden, (ital: contrada = Gegend, Gasse, Dorteil)
Contraparten = Gegenpartei
contribuire = beitragen
Convegno (ital.) = Zusammenkunft
Conventuale = sitz- und stimmberechtigtes Mitglied eines Mönchs- oder Bettelordens
Convivium = Mahl, Gastmahl
Conzett = Fam. Name, erstmals erwähnt in Schiers und Seewis 1450, Klosters 1514, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 206)
Coppet = Ortschaft im äussersten Südwesten der Waadt, 13 km nordnordöstlich der Stadt Genf (Luftlinie). Der Ort erstreckt sich am Ufer des Genfersees, das Schloss Coppet am Westrand des Städtchens wurde 1767 an der Stelle des mittelalterlichen Vorgängerbaus neu errichtet. Es steht in einem französischen Park. Seit 1948 ist der hufeisenförmige Bau der Öffentlichkeit zugänglich. Er enthält reiches Mobiliar des 18. und 19. Jahrhunderts und bedeutende Porträts.
Coray Gion Fidel (1906-1977), von Schleuis, Lehrer und Landwirt, Oberst und Landespräsident von Graubünden. Nachruf im Bündner Jahrbuch 1978.
Cornet = ehem. milit. Dienstgrad, der jüngste Offizier einer Reitertgruppe,
coroboriert = bekräftigt, gestärkt, (ital: corroborare=stärken)

<p>Corona d'Italia = Der Orden der Krone von Italien (Ordine della Corona d'Italia) wurde am 20. Februar 1868 durch König Viktor Emanuel II. als Ritterorden zum Andenken an die Einigung Italiens gestiftet. Er war bestimmt zur Belohnung von ausserordentlichen, in direktem Interesse der Nation von Italienern wie Ausländern geleisteten Diensten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Corpus catholicum = Seit den Ilanzer Artikeln von 1524 und 1526 entwickelte sich in den Drei Bünden die sog. Itio in partes: Konfessionelle Traktanden wurden auf Bunds- und Beitagen von den Bundtagsmitgliedern der entsprechenden Konfession, dem Corpus catholicum, (unter Vorsitz des kath. Bundeshaupts) und dem Corpus evangelicum getrennt behandelt. 1623 waren die beiden Ausschüsse erstmals als ständige Einrichtung fassbar. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Corpus Domini = Fronleichnam, (mhd. vrōnlīcham = Leib des Herrn), Fest der kath. Kirche (seit 1264) zur Verehrung der Eucharistie, am Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten gefeiert, in Untervaz Prozession am Sonntag darauf.</p>
<p>Corpus evangelicum = Seit den Ilanzer Artikeln von 1524 und 1526 entwickelte sich in den Drei Bünden die sog. Itio in partes: Konfessionelle Traktanden wurden auf Bunds- und Beitagen von den Bundtagsmitgliedern der entsprechenden Konfession, dem Corpus catholicum, (unter Vorsitz des kath. Bundeshaupts) und dem Corpus evangelicum getrennt behandelt. 1623 waren die beiden Ausschüsse erstmals als ständige Einrichtung fassbar.</p>
<p>Cortailod-Kultur = Zeitstufe innerhalb der schweizerischen Jungsteinzeit, benannt nach dem Dorfe Cortailod am Neuenburgersee. Dauer: etwa 3900-3400 v. Chr.</p>
<p>coterie (engl.) = geschlossene Gesellschaft</p>
<p>Cotoneaster = Zwergmispeln, eine Pflanzengattung sommergrüner und immergrüner Sträucher aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Zur Gattung gehören etwa 90 Arten. Die Wuchsform reicht vom niederliegenden Bodendecker bis zu 15 Meter hohen Kleinbäumen. Die Blütenfarbe variiert von cremefarben bis hellviolett, die Früchte sind rot, orange oder schwarz. Alle Pflanzenteile, aber besonders die Früchte, sind schwach giftig. Bei uns werden einige Arten als Ziergehölze gepflanzt, beispielsweise als Bodendecker. Die bodendeckenden Cotoneaster-Arten werden auch oft als Strassengrün in Städten angepflanzt. Die Gattung Cotoneaster gehört zu den Wirtspflanzen des Feuerbrandes. Seit 1. Mai 2002 ist in der Schweiz ein Verbot für Produktion und Inverkehrbringung für alle Cotoneaster-Arten, Photinia davidiana (Stranvaesia) und Photinia nussia (Glanzmispel) in Kraft (SR 916.205.1)</p>
<p>Coué = Émile Coué (1857-1926 war ein französischer Apotheker und Autor sowie Begründer der modernen, bewussten Autosuggestion. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Coulanges = Numa Denis Fustel de Coulanges (1830-1889 in Paris) war ein französischer Historiker. Sein Name ist untrennbar mit dem Hauptwerk La cité antique (1864, Der antike Staat) verbunden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>County = engl. Bezeichnung für Grafschaft. In den USA in den meisten Bundesstaaten eine Verwaltungseinheit, vergleichbar mit Bezirk oder Kreis. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>coupiertes Gelände = von Gräben usw. durchschnittenes Gelände, Gegensatz= offenes Gelände</p>
<p>Covadonga = ein Ort in Spanien, Region Asturien. Der Name ist zusammengesetzt aus cova (Höhle) und donga (aus lateinisch domnica, dominica = des Herrn oder der Herrin). In der Felsenhöhle von Covadonga befand sich schon zur Zeit des Westgotenreichs ein Marienheiligtum. 722 fand dort die Schlacht von Covadonga statt, in welcher Pelayo, der Anführer einer christlichen Streitmacht, einen Sieg über muslimische Truppen errang. Dieser Erfolg gilt als Beginn der Reconquista. Die asturische Chronik des Königs Alfons III. enthält einen Bericht, wonach in dieser Schlacht himmlisches Eingreifen das Marienheiligtum schützte und den Sieg herbeiführte. Daher wurde Covadonga ein Marien-Wallfahrtsort. Der "Jungfrau von Covadonga" wurde eine Basilika errichtet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Coxitis = Entzündung des Hüftgelenkes (lat: coxa = Hüfte, die Hüfte)</p>

<p>Crassus = Marcus Licinius Crassus (geb. 115 oder 114 v. Chr. gest. 9. Juni (?) 53 v. Chr. in Synnaka) war ein Politiker der späten römischen Republik. Er war für seinen Reichtum bekannt. Auf sein Vermögen gestützt, versuchte er, zeitweilig im Bund mit Caesar und Pompeius, sich eine führende Stellung zu verschaffen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>crastinus = morgig, am Tage danach, (in crastino = am Morgen danach)</p>
<p>Credo = Das Glaubensbekenntnis der Kirche.</p>
<p>Crenelierte Mauern = Festungsmauern, welche, mit Schiesslöchern für Infanterie versehen, bei Festungen angewandt werden, um die Leiterersteigung zu erschweren und zugleich das vorliegende Terrain (den gedeckten Weg) rasant zu bestreichen.</p>
<p>Crinoiden = gehören zur Gruppe der Stachelhäuter. Trotz ihres Namens und Aussehens handelt es sich nicht um Pflanzen, sondern um Meerestiere, genauer gesagt um Stachelhäuter. Eine ausgewachsene Seelilie besteht aus einer Krone mit vielfach verzweigten Armen und einem Kelch an der Basis. In der Krone befindet sich ein Filterorgan, um Meeresplankton als Nahrung aufzunehmen, zu finden in Versteinerungen.</p>
<p>Crispalt = Gipfel nördl. des Oberalppasses, auch alter Name des Oberalp-Passes</p>
<p>Crispinitag = Wahltag der Churer Zunftribrigkeit, (25. Oktober), der heilige Crispin war der Zunftheilige aller fünf Churer Zünfte. Die Legende berichtet: Crispinus und Crispinianus, Märtyrer, Heilige, waren zwei Brüder, vornehme Römer und Christen, die während der Verfolgung unter Diokletian nach Soissons (nordöstlich von Paris) flohen. Dort erlernten sie das Schusterhandwerk und machten den Armen unentgeltlich Schuhe. Auch auf diese Weise waren beide um die Verbreitung des christlichen Glaubens bemüht. Nach grauenvollen Martern und dem vergeblichen Versuch, sie, mit einem Mühlstein beschwert, in der Aisne zu ertränken, wurden beide enthauptet. Ihre Gebeine wurden nach Soissons und Reliquien von ihnen nach Osnabrück (Niedersachsen) übertragen. Darum sind sie die Stadtpatrone von Soissons und Osnabrück und die Schutzpatrone der Schuhmacher, Sattler und Gerber. Ihr Fest ist der 25. Oktober, ihr Gedächtnis auch der 27. Juni. - Der volkstümliche Spruch "Crispin machte den Armen die Schuh und stahl das Leder dazu" beruht auf dem Missverständnis des mittelalterlichen Ausdrucks "stalt" = stellte.</p>
<p>Crocker = Ortschaft in der County Polk im USA Bundesstaat Iowa</p>
<p>Cromwell = Oliver Cromwell (1599-1658), Gründer der englischen Republik, regierte als Lordprotektor England, Schottland und Irland während der kurzen republikanischen Periode der britischen Geschichte. Ursprünglich einfacher Abgeordneter des englischen Unterhauses, wurde Cromwell im Bürgerkrieg des Parlaments gegen König Karl I. erst zum Organisator, dann zum entscheidenden Feldherrn des Parlamentsheeres. Mit der von ihm betriebenen Hinrichtung Karls endeten alle Versuche der Stuarts, England in einen absolutistisch regierten Staat umzuwandeln. Allerdings scheiterten am Ende auch Cromwells Bestrebungen, England dauerhaft in eine Republik umzuwandeln.</p>
<p>Cronthal = Anton von Cronthal, Freiherr, österr. Verwaltungsbeamter und Diplomat. Vize-Intendant von Como, 1792-1800 Verwalter der Herrschaft Rhäzüns und österr. Geschäftsträger beim Freistaat der Drei Bünde. er unterstützte die altgesinnten Aristokraten gegen die reformer. Patrioten und stellte sich gegen den Anschluss Graubündens an die Helvetische Republik, er provozierte die Vereinbarung vom Okt. 1798 über den Einmarsch der österr. Truppen (18.10.1798), er besass überaus grossen Einfluss, auch dank der kaiserl. Herrschaften Tarasp und Rhäzüns sowie der Schirmvogtei über das Hochstift Chur. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>cryptoevangelisch = heimlich der evangelischen Lehre angehörig (griech: <i>kryptos</i> = verborgen)</p>
<p>Csismen = irgend ein Schuhwerk der österr. Armee. (siehe Google book)</p>
<p>Culturgesellschaft = Die Culturgesellschaft Unterlandquart hatte ihren Sitz in Zizers. Sie war eine Nachfolgeorganisation der Ökonomischen Gesellschaft. Der jüngste Doktor Johann Georg Amstein war die treibende Kraft. Es bestand eine enge Verbindung mit der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens. (frdl. Mitteilung von Reto Hartmann, Igis)</p>

<p>Cumulus (Kumulus) = eine Wolkenform, Haufenwolke oder Quellwolke. Die klassische, unverwechselbare Bilderbuchwolke mit ihrer flachen Unterseite und strahlend weissen Blumenkohlköpfe auf der Oberseite besteht aus Wassertröpfchen und ist in den unteren Wolkenstockwerken anzutreffen.</p>
<p>Cupa = Bezeichnung für den Gefässtiel eines Kelchs oder Pokals. (mehr siehe: Kunstlexikon online).</p>
<p>cura animarum (lat.) = Seelsorge</p>
<p>Curiale = römischer Staatsbeamter. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Curti Notker (1880-1948), Benediktiner im Kloster Disentis und Kunsthistoriker</p>
<p>curulisch = mit dem höchsten Adel verbunden, eher mit curia als curus zusammenhängend, Beiname der höchsten Staatswürden im alten Rom, deren Inhaber auf der sella curulis, einem 4füssigen, mit Elfenbein belegten u. mit Leder beschlagenen Stuhle sassen, Amtssessel des Königs, der Vorstände der Curien, alsdann der Senatoren, Consulen, Prätores und Aedilen. (Herder Lexikon)</p>
<p>Custor" (d.h. wohl Kuster) Johann Jakob = Kanzler, 1738 bis 1753 erwähnt, Die Kanzler der Abtei Pfäfers waren weltlichen Standes. Er dürfte aus der Rapperswiler oder der Gasterländer Familie Kuster stammen. (frdl. Mitteilung von Herr Stiftsarchivar lic.phil., Lorenz Hollenstein, St.Gallen)</p>
<p>Cuvier = Georges Cuvier (1769–1832), französischer Paläontologe, gilt als wissenschaftlicher Begründer der Paläontologie und machte die Vergleichende Anatomie zu einer Forschungsdisziplin. Er untersuchte die Anatomie verschiedener Lebewesen und verglich systematisch alle Ähnlichkeiten und Unterschiede. Diese Studien ermöglichten ihm, aus der Existenz einiger Knochen die Gestalt anderer Knochen und die zugehörigen Muskeln abzuleiten. So gelang ihm schliesslich die Rekonstruktion eines ganzen Tierkörpers aus nur wenigen Teilen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cybele = Kybele (griech. Κυβέλη, die Grosse Göttermutter (Megále Meter) vom Berg Ida, lat. Mater Deum Magna Ideae, kurz Magna Mater) ist eine Göttin, die zusammen mit ihrem Geliebten Attis ursprünglich in Phrygien (Kleinasien) und später in Griechenland, Thrakien und Rom verehrt wurde. Der Kybele- und Attiskult war bis in die Spätantike – ähnlich wie der Mithraskult – ein im ganzen römischen Reich verbreiteter Mysterienkult. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Cyprian = Kirchenschriftsteller, Märtyrer, Heiliger, (ca. 200-258), war von 249 bis zu seinem Märtyrertod Bischof von Karthago, Kirchenvater, der starken Einfluss auf Augustinus hatte.</p>
<p>Cyprion = Ziprian, Isländisch Moos, (bot: Cetraria islandica)</p>
<p>D</p>
<p>d. J. = dieses Jahres</p>
<p>d.d. = de dato = des Datums</p>
<p>da Vinci = Leonardo da Vinci, (1452-1519) eigentlich: Leonardo di ser Piero, toskanisch auch Lionardo), Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker, Anatom, Mechaniker, Ingenieur, Naturphilosoph und Erfinder. Er gilt als der "uomo universale" der Renaissance. Sein Geburtsort Vinci ist ein Kastell oder befestigtes Hügeldorf im Florentiner Territorium (ca. 30 km westlich von Florenz) nahe Empoli, daher der Namenszusatz da Vinci (kein Familienname), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Dachteln = Ohrfeigen (Datteln)</p>
<p>Daker = waren ein den Thrakern verwandtes Volk, das seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. die Gebiete des westlichen Schwarzmeergebietes besiedelte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Daktylus = in der Verslehre ein aus einem langen bzw. betonten und zwei kurzen bzw. unbetonten Teilen bestehender Versfuss. (griechisch δάκτυλος dáktylos "Finger", Plural: Daktylen, in metrischer Formelnotation). Daktylische Versmasse, insbesondere der Hexameter als Vers der homerischen Epen Ilias und Odyssee, sind die wichtigsten Versmasse der antiken Dichtung, aber auch in der Dichtung der Neuzeit sind daktylische Verse verbreitet. (mehr siehe: Wikipedia).
dallen, tallen (mhd.) = einfältige kinidsche Dinge reden oder tun
Dalmatika = liturgisches Obergewand des Priesters, Messgewand
Damasia = eine keltisch-römische Stadt im Norden der römischen Provinz Raetia, im Gebiet des heutigen Bayern. (mehr siehe: Wikipedia).
Damaskus war einst durch seine Waffenschmiedekunst berühmt, Damaszener Klingen bestanden aus geädertem oder flammend gezeichnetem Stahl, dieser Stahl wurde in langwierigem und kompliziertem Verfahren hergestellt, Damaszener Waffen waren sehr teuer.
damaszieren = glatte Wappenflächen mit Ornamenten verzieren, Stahl oder Eisen mit feinen Mustern versehen (duden.de)
Dämmerung = der fließende Übergang zwischen Tag und Nacht, der durch die Lichtstreuung in der Atmosphäre entsteht. (bürgerliche Dämmerung: Die Sonne steht weniger als -6,5 Grad unter dem Horizont und somit ist lesen ohne Lampe noch gut möglich)
Damnificat = Verurteilter (ital. condanna = Verurteilung)
Damöt = ein oft verwendeter Name der sogenannten "Schäferlyrik", schon in der Antike und dann wieder im Rokoko.
Damüls = Vorarlberger Gemeinde im Bezirk Bregenz (Österreich), gehörte früher zum Bistum Chur.
Danaergeschenk = ein Geschenk, das sich dem Empfänger als unheilvoll und schadensstiftend erweist. Der Begriff stammt aus der griechischen Mythologie. Benannt ist es in Anlehnung an das hölzerne Trojanische Pferd, mit dessen Hilfe die listigen Griechen (Danaer) die Stadt Troja eroberten.
Danknehmigkeit = kanzleisprachliche Bezeichnung des Dankes für eine gerichtliche Verfügung oder eine fürstliche Bewilligung. (siehe Goethe-Wörterbuch der Heidelberger Akademie)
dannenhero = daher
Danuser = altes Bürgergeschlecht, in Mastrils erwähnt seit 1515, aber auch in Felsberg, Chur und Langwies, zeitweise auch in Friewis sesshaft (siehe: Rät. Namenbuch, Bd. III, Seite 536).
Danuser'sche Hof = südlichster Teil von Friewis, später Armenhaus
Dar es Salam (arabisch Dār as-Salām, DMG Dār as-Salām, Haus des Friedens, ist mit 2.698.651 Einwohnern (Stand: 1. Januar 2005) die grösste Stadt in Tansania. Sie ist lutherischer und römisch-katholischer Bischofssitz und hat eine Universität. Zentrum der Kapuzionermission.
dargeben = hingeben, hergeben, hinstellen, vorlegen
darsetzen = hinsetzen
darstan= hintreten, sich hinstellen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 739).
darstehen = für etwas eintreten, vor jemandem erscheinen
darvon stehen = abstehen, verzichten

Darwin Charles Robert (1809-1882), brit. Naturforscher. Sein Hauptwerk ›Die Entstehung der Arten durch natürl. Zuchtwahl‹ (1859) stellte einen Wendepunkt in der Geschichte der Biologie dar. Darwin erklärte mit der Selektionstheorie die zweckmässigen Anpassungen der Lebewesen an die Umwelt (Darwinismus)
Das Empyreum bzw. Empyrion (von altgriechisch ἔμυρον ἑμύρος im Feuer befindlich) war in der Kosmologie des Mittelalters der höchste Teil des Himmels über der Erde und wird als der Bereich des Feuers oder des Lichtes und die Wohnung der Seligen bezeichnet. Im Christentum galt das Empyreum als Aufenthaltsort Gottes und der Seligen. Als solches wird das Empyreum u. a. in Dantes Göttlicher Komödie erwähnt. (mehr siehe: Wikipedia).
Däscher = ursprünglich alte Prättigauer Familie erstmals erwähnt in Valzeina 1485
dasig = der da ist, gegenwärtig, hiesig,
Dasselfliegen = eine Familie von sehr schädlichen Fliegen, die ihre Eier auf der Haut von Hausvieh und Wild deponieren und deren Larven Entzündungen und Geschwülste verursachen. Die Dasselfliegen sehen wie kleine Hummeln aus, auch Bremsen oder Brämen genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
dato = Datum, auch heute
Datum = 1582 wurden bei der Kalenderreform von Papst Gregor XII. 10 Tage gestrichen. Es dauerte aber einige Zeit bis zur weltweiten Umsetzung. In Untervaz wurden von 1645 bis 1789 die Urkunden doppelt datiert. Dies deutet darauf hin, dass in unserem Dorf in dieser Zeit (während beinahe 150 Jahren) die Katholiken den neuen Kalender brauchten und die Protestanten am alten festhielten.
Daucus carota = die in Mitteleuropa heimische Wilde Möhre (Daucus carota subsp. carota) ist ein Elternteil der Gartenmöhre oder Karotte. Die Gartenmöhre (Daucus carota subsp. sativa) ist vermutlich ein Kreuzungsprodukt aus der Wilden Möhre (Daucus carota subsp. carota), der südeuropäischen Daucus carota subsp. maximus und evtl. der orientalischen Daucus carota subsp. afghanicus. Sie gehört zur Familie der Doldenblütler (Apiaceae). Im Gegensatz zur Gartenmöhre ist die Speicherwurzel der Wilden Möhre bleich. (mehr siehe: Wikipedia).
de Carl ab Hohenbalken, Kaspar, (1781-1859) von Tarasp, Bischof von Chur 1844-1859. (mehr siehe: Helvetia Sacra Bd. I/1, Seite 502-503)
de facto (lat.) = in der Praxis, tatsächlich, wirklich
de Florin = Bündner Geschlecht, das in versch. Gemeinden des Vorderrheintals (Tujetsch, Disentis, Rueun), des Churer Rheintals (Chur, Maladers, Zizers, Igis), des Prättigaus (Klosters), Mittelbündens (Davos, Obervaz, Donat) und des Münstertals (Santa Maria) vorkommt.
de Gaudenzi Bernardino, 1596 geboren als Sohn des Antonio de Gaudenze von Poschiavo 1615 Student in Dillingen, 1616 prov. can. als Pfarrer von Zorsü (Tschars?), 1628 Kustos, Dekan, 1655 Generalvikar, Protonotarius apostolicus, 1664 - 1668 Dompropst, gestorben 1668. (siehe Helvetia Sacra Bd. I/1 S. 543 und 571)
de Gaudenzi Bernardino, von 1632-1635 als Generalvikar des Churer Domkapitals bezeugt.
de iure = ein lateinischer Ausdruck für "laut Gesetz", "nach geltendem Recht", "legal" oder auch "offiziell" bzw. "amtlich". Der Ausdruck bildet mit dem Gegensatz de facto (für "in der Praxis", "tatsächlich") ein untrennbares Begriffspaar, das heisst, wenn auch nur einer der beiden Begriffe in einem Satz verwendet wird, hat die Aussage eine "zwar ..., aber ..." -Struktur.
de jure = rechtlich, gerichtlich
de Latour Alois (1805-1875) von Brigels, Anwalt, Grossrat, Landammann, Landrichter, Nationalrat, Ständerat, Führer der Bündner Katholisch-Liberalen, etc. etc.
De lege ferenda = Nach zu machendem Recht: Beschreibt die Rechtssituation, die unter einem erst noch in Kraft zu setzenden Gesetz gelten wird. (mehr siehe: Wikipedia).

de Mont Ulrich VI. (1624-1692) Bischof von Chur 1661-1692.
De Profundis = der Anfang des oft vertonten 130. Psalms (Vulgata: 129) im lateinischen Text: "Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir". Er wird auch Der sechste Busspsalm genannt. Es ist das traditionelle Totengebet der katholischen Kirche.
De Rumilly, Pater Eugen, Ordensgenerals der Kapuziner (Eugenio de Rumilly (1838-1844), (siehe Helvetia Sacra Bd. V/2 Seite 765)
debita forma = pro forma, genau: der geschuldeten Form halber
Debitor = Schuldner
déboucher = freimachen, einen Ausweg finden
debouchieren = ausschwärmen (frz: bouche = Mündung).
Dechant = Dekan
Décharge = (veraltet) Entlastung, wird meistens bei Rechnungsablagen gebraucht, milit. Entladung, Gewehrsalve
Dechsel = ein Werkzeug, das bei der Holzbearbeitung zum Abnehmen grosser Spanmengen wie auch zum Schlichten und Glätten dient. (auch Deichsel, Dachsbeil oder Querbeil) Anders als bei Axt und Beil ist das Blatt der Dechsel quer zum Stiel geschäftet. Ihre Schneide ist einseitig an der dem Stiel zugewandten Seite angeschliffen, weswegen der Stiel von oben in das konische Öhr eingesteckt und nicht verkeilt wird. Zum Schärfen wird der Stiel aus dem Kopf entfernt. (mehr siehe: Wikipedia).
decidere (ital.) = entscheiden, beschliessen
Decisiv-Stimme = Stichentscheid des Vorsitzenden
Decretum Gratiani = das Hauptwerk des (um 1140) in Bologna lebenden und als Vater der Kanonistik geltenden Kamaldulensermonchs Gratian. Es bildet den ersten Teil einer Sammlung von sechs Rechtsbüchern, die im Corpus Iuris Canonici zusammengefasst sind. Name und Idee dieses Corpus laufen parallel zum Corpus Iuris Civilis, einer Sammlung des römischen Rechts. (mehr siehe: Wikipedia).
Decurio = in der römischen Frühzeit der Führer einer Gruppe von zehn Legionären (Decurie) (von lat. decem = zehn) in der römischen Armee. (mehr siehe: Wikipedia).
Dedual Julius, (1864-1939) von Parsonz (heute Riom-Parsonz). Ab 1891 Rechtsanwalt in Chur. 1893 im Gr. und Kl. Churer Stadtrat, 1889-1909 im Kreisgericht Chur, 1899-1901 im Bezirksgericht Plessur. 1891-93, 1899-1908 Bündner Grossrat (1906 Präs.), 1909-17 Regierungsrat (Bau- und Forstwesen). 1919-28 für die Bündner Konservativ-Demokraten in der kath.-konservativen Fraktion des Nationalrats. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Dedual, Johann Josef (1834-1911), von Parsonz (heute Riom-Parsonz). Anwalt in Chur. 1875 Präs. des Churer Gr. Stadtrats. 1864-83 (mit Unterbrechungen) Grossrat der Kreise Chur, Belfort, Rhäzüns, Oberhalbstein, 1885-93 wieder Chur. 1878 Präs. des Corpus catholicum, 1880 Regierungsstatthalter, 1882-83 Regierungsrat (Präs. 1883) von Graubünden. 1886 Standespräs., 1884, 1888 und 1892 Mitglied der Standeskomm., 1884-93 Erziehungsrat. etc. etc. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Deduktion (lat.: deductio, Abführen, Fortführen, Ableitung), auch deduktive Methode oder deduktiver Schluss, ist in der Philosophie und der Logik eine Schlussfolgerung von gegebenen Prämissen auf die logisch zwingenden Konsequenzen. Deduktion ist schon bei Aristoteles als Schluss vom Allgemeinen auf das Besondere verstanden worden und als Gegensatz zur Induktion, der Gewinnung von allgemeinen Erkenntnissen aus speziellen, und der Abduktion. Deduktion, Induktion und Empirie bilden die zentralen Pfeiler in der klassischen Wissenschaftstheorie, wobei die Theorie die Rolle des Allgemeinen und vorherzusagende (Deduktion) bzw. bereits beobachtete Tatsachen (Induktion) die Rolle des Speziellen spielt.

defectu censuum (lat) = Ausfall der Zinsen, Ausfall der Zehnten (z.B. Verweigerung)
Defektion = Ablehnung eines Angebotes zur Zusammenarbeit
defendieren (veraltet) = verteidigen
Defensionale = in der Alten Eidgenossenschaft die Vereinbarungen zwischen den Ständen zur militärischen Abwehr gemeinsamer Feinde, die im Dreissigjährigen Krieg und im Österreichischen Türkenkrieg von 1664 geschlossen und im ersten Koalitionskrieg 1792 ein einziges Mal gemeinsam beschworen wurden, nämlich das eidgenössische Defensionale von Wil (1647) und jenes von Baden (1668). Es sah einen gemeinsamen Kriegsrat und Truppenauszüge vor. (mehr siehe: Wikipedia).
defensiv = verteidigend, abwehrend, auf Sicherung oder Sicherheit bedacht, Risiken vermeidend, Gegenteil von offensiv, (lat: defender = verteidigen)
deferent = ehrerbietig, hochachtungsvoll
Definition = Leitungsgremium für ein Teilgebiet des Kapuzinerordens. Der Kapuzinerorden ist in Provinzen aufgeteilt. Die höchste Instanz ist das Generalkapitel, das sich aus Vertretern aller Provinzen zusammensetzt. Geleitet wird der Orden von der Generalkurie in Rom an deren Spitze der vom Generalkapitel gewählte Generalminister steht. Der Generalminister wird unterstützt durch die ebenfalls vom Generalkapitel gewählten Generaldefinitoren, die jeweils für eines von acht Gebieten zuständig sind.
Definitivum = endgültiger Zustand
Definitor = siehe Definitorium
Definitorium = bei den Mönchsorden eine Anzahl in den Provinzialkapiteln gewählte Mönche, die dem General oder Provinzial in allen wichtigen Ordensangelegenheiten beistehen und mit ihm oder statt seiner die Visitation der Klöster besorgen. In der protestantischen Kirche meistens so viel wie Konsistorium. Die in dem Definitorium Angestellten heissen Definitoren.
Degeneration = Entartung.
dehainen = irgendwelchen (mit dehainen Dingen = mit irgendwelchen Dingen)
Deisten = Vertreter einer Lehre, die besagt, dass ein Gott die Welt zwar erschaffen, seitdem aber nicht mehr in ihren Lauf eingegriffen habe.
Dekadenz = Verfall, Niedergang
Dekalog= die Zehn Gebote, Erste Tafel des Dekalogs: das erste bis dritte Gebot (auf Gott bezogen), Zweite Tafel des Dekalogs: das vierte bis zehnte Gebot (auf die Mitmenschen und die Schöpfung bezogen). (griech: deca = zehn)
Dekan = Vorsitzender der Evang. Rät. Synode, damals meistens der Pfarrer von St. Martin in Chur
Dekan = zweithöchster in der Klosterhierarchie, rechte Hand des Abtes
Dekanate = nach dem Kirchenrecht der Römisch-Katholischen Kirche sind Dekanate eine mögliche Untergliederung eines Bistums. Zu einem Dekanat werden mehrere benachbarte Pfarrgemeinden zusammengeschlossen, mit dem vorrangigen Ziel, die Seelsorge durch gemeinsames Handeln zu fördern. Dem Dekanat steht der Dekan oder Dechant vor.
Dekastichon = Ein Zehnzeiler (auch Dekastichon) ist in der Verslehre eine aus zehn Versen bestehende Strophen- oder Gedichtform. (mehr siehe: Wikipedia).
dekatieren = entglänzen, glanzlos machen, ist ein Veredelungsverfahren für Stoffe und Textilien aus Wolle und Wollmischgeweben. (mehr siehe: Wikipedia).

Deklamationen = Übungsreden im Rhetorikunterricht
deklarieren = eine Erklärung abgeben, erklären, bekannt geben, kundgeben, kundtun, zur Kenntnis bringen, verlautbaren, anzeigen, ankünden, benachrichtigen, äussern, anschlagen, melden, bekannt machen, vermelden
deklinieren = abbiegen, abweichen (lateinisch <i>declinare</i> , = abbiegen)
Dekret = Verfügung, Erlass, Entscheid
Dekretalen = altkirchliche und mittelalterliche Papstbriefe, die allgemeines kirchliches Recht setzen
Dekretenbücher = Bundtagsprotokolle (Landesschriften des Staatsarchivs Graubünden)
dekretieren = verordnen, anordnen, Dekret = Verfügung, Erlass, Entscheid
Dekumatenland = <i>Agri decumates</i> bzw. <i>decumates agri</i> (wörtlich wohl Zehntland), deutsch Dekumatland, ist bei Tacitus (<i>Germania</i> 29, 3) die Bezeichnung für ein Gebiet jenseits (also östlich bzw. nördlich) von Rhein und Donau, das nach seiner Aussage ursprünglich von Kelten bewohnt, jedoch bald auch von germanischen Sueben besiedelt wurde und zum Römischen Reich gehörte. (mehr siehe: Wikipedia).
Delabrierung = Zerrüttung, (<i>délabrement</i> = Baufälligkeit, Verfall, <i>délabrer</i> = in Verfall bringen, kaputt machen, ruinieren, verderben, verkommen lassen, versauen, zerreißen, zerrütten, zerstören)
Delegatar = Anweisungsempfänger
delegieren = zu etwas abordnen, in eine Delegation wählen, Rechte oder Aufgaben abtreten und auf einen anderen übertragen, abordnen, abstellen, beordern, deputieren, in eine Delegation wählen, kommandieren, schicken, (gehoben) entsenden, (veraltet) detachieren, (meist Militär) abkommandieren, abgeben, betrauen, übergeben, übertragen, weitergeben, (siehe Duden).
Deliberation = Beratschlagung, Ueberlegung
deliberieren = überlegen, beratschlagen
Delirium = Irresein, Verwirrtheitszustand, (von lat. <i>delirium</i> , von <i>lira</i> = Furche, <i>de-lirare</i> = aus der Furche geraten), ein unspezifisches hirnorganisches Syndrom. Delirien gibt es auch bei organischen Erkrankungen, (mehr siehe: Wikipedia).
Deluc = Jean-André Deluc (geb. 1727 in Genf, gest. 1817 in Windsor) war ein Schweizer Geologe und Meteorologe. Deluc studierte Naturwissenschaft und begründete seinen Ruf durch Untersuchungen über die Veränderungen der Atmosphäre und durch Barometermessungen. Er gehörte zu den Mitgliedern der Genfer Volkspartei, und wurde 1770 Mitglied des Grossen Rats, begab sich aber bald darauf nach London, wo er 1773 Vorleser der Königin von England Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strelitz wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
Demeter = in der griechischen Mythologie eine Muttergöttin aus dem griechisch-kleinasiatischen Raum. (griechisch <i>Δημήτηρ</i> , <i>Δήμητρα</i> , <i>Δηώ</i> Sie gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den <i>Olympioi</i> , und ist zuständig für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides, der Saat und der Jahreszeiten. Demeters römischer Göttername ist Ceres. (mehr siehe: Wikipedia).
demmen = prassen
Demolition, Demolierung = Zerstörung (lat: <i>delere</i> = zerstören)

<p>Demont = Mont, Joseph Laurent de, geb. 29.9.1746 Sartrouville (Ile-de-France), gest. 8.5.1826 Paris, begraben auf dem Friedhof Père Lachaise, kath., von Vella. Sohn des Joseph Marie, Offiziers, und der Maria Elisabeth Imhof. Besuch der Klosterschulen Pfäfers und Disentis. 1764 Soldat, 1768 Unterleutnant im Schweizerregiment Waldner in königl.-franz. Diensten, 1789 Aide-major im Regiment Vigier. Nach 1792 Karriere in der franz. Revolutionsarmee. 1799 als Brigadegeneral der franz. Helvetien-Armee an der Invasion in Graubünden beteiligt, 1805 Divisionsgeneral, 1806 Senator, 1808 Comte de l'Empire. Zunehmend in Opposition zu Napoleon. 1814 von König Ludwig XVIII. zum Pair de France ernannt, dieser Kammer gehörte er bis 1826 als Abgeordneter an, sein Name ist im Arc de Triomphe eingraviert, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Denain = eine französische Gemeinde im Département Nord in der Region Hauts-de-France. (niederländisch Denin). Sie ist Hauptort des Kantons Denain im Arrondissement Valenciennes. Die Schlacht bei Denain fand am 24. Juli 1712 während des Spanischen Erbfolgekrieges im Wesentlichen zwischen französischen und niederländischen Einheiten statt. Sie endete mit einem französischen Sieg. Dieser war mitverantwortlich für den Austritt der Niederlande aus dem Krieg. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Dendrit = in der Kristallographie strauchartige Kristallstrukturen, In der Geologie treten sie zum Beispiel als Auskristallisationen von Eisen- und Manganoxiden in Erscheinung. Diese lassen sich auf Gesteinsflächen finden und werden oft mit Versteinerungen von Pflanzenresten verwechselt, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>dendritisch = verästelt, verzweigt, (griech: dendron = Baum)</p>
<p>Dendrochronologie = Datierungsmethode bei der die Jahrringe von Bäumen gezählt werden. (griech. dendron = Baum, chronos = Zeit, logos = Lehre)</p>
<p>Dengel Geschirr = Werkzeugsatz zum Dengeln, bestehend aus kleinem Amboss und Dengelhammer</p>
<p>Denomination = Ernennung, Benennung, Ankündigung, Anzeige</p>
<p>Denox-Anlage = Abkürzung für Denitrifikations-Anlage, andere Bezeichnung für Rauchgasentstickungsanlage</p>
<p>Dependance = Zweigstelle, Niederlassung, Nebengebäude, (frz: dépendre = abhängen, abhängig sein)</p>
<p>dependieren = abhängen = abhängig sein, (frz. dépendre), auch im Sinne von Begleitung gebraucht.</p>
<p>dependieren, (frz. dépendre) =abhängen=abhängig sein</p>
<p>deponieren = hinterlegen, in verwahrung geben, einlagern</p>
<p>deponiert = hinterlegt</p>
<p>Deposition = eidliche Aussage vor Gericht</p>
<p>Deposito, Forstdepositum = Bei Uebernutzung des Waldes (Extra Rodungen oder Windwurf etc.) muss laut Forstgesetz ein Teil des Erlöses für spätere Forstdefizite zurückgestellt werden</p>
<p>depravieren = mindern, verschlechtern</p>
<p>Depression = krankhafter Zustand seelischer Niedergeschlagenheit (lat. <i>deprimere</i> = niederdrücken)</p>
<p>Deputation = Abordnung - Deputierte = Abgeordnete</p>
<p>Deputierte = Abgeordnete</p>
<p>Der Monotheletismus = in der Antike eine christologische Lehre, welche auf dem dritten Konzil von Konstantinopel im Jahr 680 als Häresie verurteilt wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>der Rod nach = in der Reihenfolge</p>

Der Versikel = ein kurzer zwei- oder vierzeiliger Ruf, der in der christlichen Liturgie im Wechsel zwischen Zelebrant oder Vorsänger und Gemeinde gesungen oder gesprochen wird. (von lateinisch versiculus = kurzer Vers) Es handelt sich meist um einen zweigeteilten Psalmvers. (mehr siehe: Wikipedia).
Dereliktion = als Rechtsbegriff die Aufgabe des Eigentums an einer Sache durch den Eigentümer. (lat: derelictio = Vernachlässigung Aufgabe des Besitzes)
derelinquieren = abandonieren = das Eigentum an beweglichen Sachen aufgeben, (aus lat. derelinquere = gänzlich aufgeben, hinterlassen)
derivare (ital.) = ableiten, herkommen
derivieren = ableiten, abweichen, (lateinisch derivare = (ein Wort vom andern) ableiten), schliessen, zurückführen (duden.de)
dermalen = diesmal, jetzt, gegenwärtig (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 148).
Derogation = das Ende der Geltung und/oder Verbindlichkeit einer Rechtsvorschrift.
derogieren = teilweise ausser Kraft setzen (duden.de)
derowillen = derweil, weil, deshalb, darum
Des Moines = grösste Stadt und Hauptort des nordamerkan. Bundesstaates Iowa.
desavouieren = im Stich lassen, blossstellen, nicht anerkennen, verleugnen, (franz: désavouer = leugnen, missbilligen, nicht anerkennen, verleugnen, widerrufen, widersprechen
Descendenz = Nachfolge, Nachkommenschaft
desertieren = desertieren, entlaufen, abtrünnig werden
Desertion = Fahnenflucht, das Fernbleiben eines Soldaten von militärischen Verpflichtungen in Kriegs- oder Friedenszeiten. Der fahnenflüchtige Soldat wird im Allgemeinen als Deserteur (frz. déserteur, abgeleitet von lat. deserere = verlassen) bezeichnet.
desistieren = von Etwas abstehen, (Gegenteil von insistieren)
desperieren = verzweifeln
Dessoles = Marquis Jean Joseph Paul Augustin Dessoles oder Jean-Joseph Dessolle (1767-1828), 1797 zum Brigadegeneral befördert, befehligte er 1798 ein Reservekorps in Italien und rückte am 7. Dezember mit seiner Division in Turin ein, im März 1799 überquerte er mit 4'500 Soldaten das Stilsfer Joch, um General Claude-Jacques Lecourbe zu unterstützen. Dieser war nach der Schlacht von Finstermünz im Inntal von österreichischen Truppen bei Glurns und Taufers in Schwierigkeiten geraten und Dessolles konnte am 13. April 1798 das "Treffen von Santa Maria" für Frankreich entscheiden, (mehr siehe: Wikipedia).
dester pas = umso schneller (Pass war im Mittelalter auch ein Zeitmass)
destinieren = widmen, bestimmen (lat: destinare =bestimmen, beschliessen)
Deszendent = der Absteigende, auh Nachkomme, Aszendent = der Aufsteigende
Deta, Deti = Margreth
Detachment = für besondere Aufgaben abkommandierte Truppenabteilung (veraltet), (frz: détacher = abkommandieren, abordnen, herausreissen, trennen)
detachieren = abkommandieren,

Deterioration = Verschlimmerung, Verschlechterung einer Sache, insofern sie dadurch an Wert verliert, <i>deteriorieren</i> = verschlechtern, (lat. <i>deterior</i> = geringer, schwächer).
determinieren = bestimmen, begrenzen, festlegen
Detritus = Zerfallsprodukte eines zellularen Zerfalls, Humusentstehung, Gesteinsschutt und zerriebene Organismenreste in der Geologie (lat. <i>detritus</i> = Abfall) (mehr siehe: Wikipedia).
Dettweiler = Dettwiller (deutsch Dettweiler) ist eine französische Stadt im elsässischen Département Bas-Rhin in der Region Grand Est. Sie liegt im Kanton Saverne, 36 km von Strassburg entfernt. (mehr siehe: Wikipedia).
Deukalion (altgriechisch Δευκαλίων Deukaliōn, lateinisch Deucalion) ist in der griechischen Mythologie der Sohn des Prometheus und der Pronoia. Deukalionsflut = Deukalische Flut = Sintflut in der griech. Mythologie (mehr siehe: Wikipedia).
Deutsche Strasse = von der liechtensteinischen Grenze nach Chur, 1782-1788 ausgebaut
devastare (ital.) = verwüsten, verheeren, zerstören
Devolution = den Übergang eines Herrschertitels oder eines erblichen Adelstitels an einen Nachfolger, (lat. <i>devolvere</i> , herabrollen) steht auch für: die Übertragung administrativer Funktionen vom Souverän an Gebietskörperschaften, siehe Devolution (Staatsrechtslehre), oder den Übergang eines Verfahrens an eine höhere Gerichtsinstanz durch Einlegen eines Rechtsmittels, siehe Devolutiveffekt. (mehr siehe: Wikipedia).
devot = untertänig, ehrbietig
Devotion = Demut, Ergebenheit, Unterwürfigkeit (duden.de)
Dexterität = Gewandtheit, (lat. <i>dexteritas</i> , <i>dextral</i> = rechts), besonders in mechanischen Arbeiten (siehe Herders Conversations-Lexikon)
Dezenium = Jahrzehnt, Zeitraum von zehn Jahren, (lat: <i>decem</i> = zehn)
Dezibel = Masseinheit bei der Lärmmessung
dezidieren = entscheiden, bestimmen, dezidiert = entschieden, bestimmt
dezidiert = entschieden, bestimmt
Dhaulagiri = Berggipfel im Himalaya (Nepal) 8167 m.ü.M. siebthöchster Berg der Welt
Diadem = in der Antike schmale Stirnbinde zum Zusammenhalten der Haare (Kopfbinden). (von griech: <i>diadema</i> = Stirnbinde) Aus der Stirnbinde, die nach einem Sieg getragen wurde, entwickelte sich der Lorbeerkranz (Imperatorreifen), der später aus Metall angefertigt wurde. Die ursprüngliche textile Gestalt der Diadembänder hat sich in der Mitra und Tiara der geistlichen Würdenträger erhalten. (mehr siehe: Wikipedia).
Diagramm = grafische Darstellung von Daten, Sachverhalten oder Informationen. (griech: <i>diagramma</i> = geometrische Figur, Umriss)
Dialektik = Beweisführung, auch Beredsamkeit
Dialen = eine Gruppe von Dämoninnen. Der Name leitet sich vermutlich vom romanischen Wort <i>Dealīs</i> oder <i>Dialis</i> ab, was gottähnliche Wesen bezeichnet. Sie entstammen der rätoromanischen Volksüberlieferung Graubündens und werden dort ziegenfüssig dargestellt. Trotz ihres Dämonen-Daseins sind sie gutartig und sollen Höhlen bewohnen, die besonders schön eingerichtet sind. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Diana = in der römischen Mythologie die Göttin der Jagd, des Mondes und der Geburt, Beschützerin der Frauen und Mädchen. Ihr entspricht die Artemis in der griechischen Mythologie. Hauptheiligtum der Diana in Rom war ihr Tempel auf dem Aventin, der nach der Überlieferung von Servius Tullius gegründet worden war. Auch die Verbindung von Artemis und Hekate wurde auf Diana übertragen, weshalb Diana als Attribut neben dem Bogen sehr oft die Fackel der Hekate trägt. Da Hekate auch die Göttin der Scheidewege und Wegkreuzungen (trivium) war, erscheint ab augusteischer Zeit Trivia als Name der Diana. Vergil nennt den Nemisee auch lacus triviae. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Dianthus monspessulanus = Montpellier-Nelke, von Portugal bis zum Balkan, aber auch in den Schweizer Alpen findet man diese hübsche und sehr starke duftende Nelke. Die Montpellier-Nelke wird meist um die 20 cm hoch und hat einzelne stehende rosafarbene Blüten. Die Staude bildet lockere Polster und stellt wenig Ansprüche. Sie liebt sonnige und staunässefreie Standorte und passt daher ins Alpinum oder in Trockenmauern: Für die Kübelpflanzung eignet sie sich ebenfalls bestens.</p>
<p>Diarrhoe = Durchfall, ist der öfter als dreimalige Stuhlgang am Tag, (griech: διάρροια = Durchfall)</p>
<p>Diaspora = bezeichnet seit dem späten 19. Jahrhundert hauptsächlich religiöse oder ethnische Gruppen, die ihre traditionelle Heimat verlassen haben und unter Andersdenkenden lebend über weite Teile der Welt verstreut sind. Er kann aber auch einfach eine Minderheitssituation vor allem einer Religionsgruppe bezeichnen. (griech: diaspora = Verstreutheit)</p>
<p>Diastase = Abgrenzung, Aufspaltung (griech: diastasis = Spaltung Auseinanderstehen), die Unterscheidung zweier oder mehrerer philosophischer Prinzipien oder Vorgänge, die gewöhnlich miteinander zu tun haben oder einander zugeordnet sind. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Dicis et non facis = Du sagst es und tust es nicht</p>
<p>dick (mhd) = oft, dickmal = oft, immer wieder</p>
<p>Didaskalia = Lehre, Belehrung (gr. διδασκαλία) Didaskaleion = Schule</p>
<p>Dido = Sagenhafte Königin von Karthago, die durch Vergils Aeneis unsterblich wurde. Dido (auch Elissa oder Elyssa) war der Gründungslegende Karthagos nach eine phönizische Prinzessin. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Die = Tag</p>
<p>Die Dürnitz = ein rauchfrei beheizbarer Speise- und Gemeinschaftsraum in mitteleuropäischen Burgen oder frühen Schlössern. (von slawisch dorniza = beheizbare Stube, auch Dirnitz oder Türnitz genannt). In der Regel befand sich dieser Raum im Erdgeschoss und diente den gemeinsamen Mahlzeiten des Haushaltes und war in grösseren Anlagen aufwendig ausgestattet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Die Kármán-Linie ist eine gedachte Grenze in einer Höhe von 100 km über dem Meeresspiegel, die dazu genutzt wird, um die Luftfahrt von der Raumfahrt zu unterscheiden. Sie dient daher als Definition für eine theoretische Abgrenzung der Erdatmosphäre zum freien Weltraum, was bedeutet, dass ab ungefähr dieser Höhe die Atmosphäre nicht mehr genutzt werden kann, um nennenswerten Auftrieb bei einem Flugobjekt zu erzeugen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Die Lex Romana Visigothorum (Römisches Gesetzbuch der Westgoten) von 506, auch Breviarium Alarici(anum) (Brevier des Alarich) genannt, war eine bedeutende Zusammenstellung von Kaisererlassen und juristischen Erläuterungen. Die Lex Romana Visigothorum stellt eine Summe des weströmischen Vulgarrechts dar und hatte eine bis in das Hochmittelalter reichende Wirkungsgeschichte in Südwesteuropa. Die Lex Romana Visigothorum wird in einer Mitteilung des königlichen Schreibers Anianus als Codex bezeichnet, aber anders als der Codex Iustinianus, aus dem die Schriften von Juristen ausgeschlossen wurden, umfasst sie kaiserliche Gesetze (leges) und gerichtliche Abhandlungen (jura). Weil dem Text ein königliches conmonitorium mit der Bestimmung vorangeht, dass nur von Anianus beglaubigte Abschriften Rechtskraft haben sollten, wird die Zusammenstellung des Codex von vielen Schreibern Anianus zugeeignet und dieser häufiger als Brevier des Anianus (Breviarium Aniani) bezeichnet. Es scheint, dass der Codex bei den Westgoten als Lex Romana oder Lex Theodosii bekannt war. Den Namen Breviarium Alarici oder Breviarium Alaricianum erhielt er erst durch den Rechtshistoriker Tilius im 16. Jahrhundert, um ihn von den lombardisch-rhätischen Bearbeitungen zu unterscheiden. Die erste vollständige Ausgabe lieferte Johannes Sichard unter dem Titel: Codicis Theodosiani libri XVI, Basel 1528, die nächste neue und bis heute massgebliche (auch was die Bezeichnung als Lex Romana Visigothorum betrifft) besorgte Gustav Hänel 1849. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Die Pararendzina ist ein carbonathaltiger Boden aus festem oder lockerem Kiesel- oder Silikatgestein, entwickelt sich meistens aus Löss, Geschiebemergel, carbonathaltigen Schottern und Sanden oder Sandstein durch Humusakkumulation, etc. Unter Wald geht sie nach Entkalkung bald in Braunerden und/oder Parabraunerden über, während unter Steppen Schwarzerden entstehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Dieb und Frevel = Hohe Gerichtsbarkeit, auch Todesstrafe</p>
<p>Diedenhofen = der deutsche Name der französischen Stadt Thionville, ist eine an der Mosel gelegene französische Stadt mit 41.325 Einwohnern (Stand 1. Januar 2012) im Département Moselle in der Region Lothringen. Thionville bestand schon zur Zeit der Merowinger und wurde in Urkunden als Theudonevilla, Totonisvilla, Thionisvilla (1236) und Theodunvilla erwähnt. Der Ort war bereits zur Zeit Pippins des Jüngeren eine königliche Pfalz. In ihr wurden mehrere Hoftage abgehalten, zum Beispiel 835, als die Absetzung Ludwigs des Frommen für ungültig erklärt wurde. Pippins Sohn Karl der Grosse erliess am 24. Dezember 805 in Thionville das nach der Stadt benannte Diedenhofener Kapitular. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diensten = Dienstboten, Knechte, Mägde</p>
<p>Dierauer = St. Galler Bürgerfamilie</p>
<p>Dies irae (lat.) = Tag des Zorns, ist der Anfang eines mittelalterlichen Hymnus vom Jüngsten Gericht, der bis 1970 in der römischen Liturgie als Sequenz der Totenmesse gesungen wurde. Er fand ab dem 14. Jahrhundert Eingang in das Requiem, und wurde durch das Konzil von Trient (1545-1563) als fester Bestandteil der Totenmesse bestätigt. Heute wird er in der letzten Woche des Liturgischen Jahres in der Stundenliturgie gesungen. Als Autor wird traditionell Thomas von Celano (1190-1260) angesehen, ein Freund und Biograph von Franz von Assisi, diese Zuschreibung ist allerdings umstritten, Das Dies irae wurde erstmals im 13. Jahrhundert als Sequenz - einer Spätform der Gregorianik - vertont und wurde in dieser Form Bestandteil des gregorianischen Requiems.</p>
<p>Dies Marci = 25. April ev. Marchentag als man die creuze treget nach Ostern. Tag der Marchumgänge (It. Grotefeld: Taschenbuch der Zeitrechnung, S. 77.)</p>
<p>Dietrich = Familienname, in Chur erwähnt seit 1336, in Untervaz sonst nirgends erwähnt</p>
<p>difficoltà (ital.) = Schwierigkeit</p>
<p>Digitalisierung = Übertragung von Daten, Texten, Bildern oder Plänen etc. in eine für den Computer lesbare Form.</p>
<p>Dignitäre = Würdenträger</p>
<p>Dignitäten = Würden</p>

Digression = Abweichung
Digression = Abweichung, Abschweifung, Winkeldifferenz, (lat: digressio = das Weggehen)
Dikasterien = die einzelnen Ämter der Römischen Kurie. Sie sind die vom Papst (Heiliger Stuhl) mit der Leitung der römisch-katholischen Kirche beauftragten Zentralbehörden. Zu ihnen zählen das Staatssekretariat, die Kongregationen, die kirchlichen Gerichtshöfe, die Päpstlichen Räte und Kommissionen und Ämter.
Diligence = Postkutsche, von Pferden als Zugtiere gezogene Kutsche, die bis ins frühe 20. Jahrhundert von der Post zur Beförderung von Postsendungen und gleichzeitig zahlenden Fahrgästen benutzt wurde.
Dill = eine Gewürzpflanze aus der Familie der Doldenblütler (Apiaceae), bzw. Dille (<i>Anethum graveolens</i>) Sie stammt ursprünglich aus Vorderasien, wird heute jedoch weltweit angebaut. (mehr siehe: Wikipedia).
Dillboden = Tiliboden = Fussboden
Diluvium = die Sintflut, auch ein geologisches Zeitalter, (lat: Diluvium = Überschwemmung)
Diminutiv = Verkleinerungswort
dimissio = Abdankung, Entlassung aus dem Dienst
Dimorphismus = Zweigestaltigkeit.
Dinariden = Das Dinarische Gebirge (auch als Dinarische Alpen oder Dinariden bezeichnet) ist ein jungalpines Faltengebirge in Südosteuropa im westlichen Balkan. Das Dinarische Gebirge schliesst sich an die Julischen Alpen in Nordostitalien und Slowenien an und verläuft über die Balkanhalbinsel, Kroatien (insbesondere Regionen Lika, Gorski Kotar, Dalmatien), Bosnien-Herzegowina und Montenegro bis zum Drin in Nordalbanien. Die Dinariden begleiten die Küste Kroatiens. Die höchsten Gipfel sind der Maja Jezerce im Prokletije in Nordalbanien mit 2.694 m sowie der Bobotov Kuk im Durmitor in Montenegro mit 2.522 m. (mehr siehe: Wikipedia).
Ding = Thing, in german. Zeit der Volks-, Heeres- und Gerichtsversammlung, auf der alle Rechtsangelegenheiten des Stammes (auch die Entscheidung über Krieg und Frieden) behandelt wurden, es fand unter Vorsitz des Königs (Stammes-, Sippenoberhauptes) unter freiem Himmel an bestimmten Orten (Mal-, Thingstatt) statt. Alle Freien (d.h. Waffenfähigen) mussten mit Waffen erscheinen (Thingpflicht). Die Entscheidungen wurden einstimmig getroffen.
dingen, andingen = verabreden, als Bedingung stellen, auch einschärfen
Dinghof = grösserer herrschaftlicher Gutsbetrieb, (mhd. dinc-hof) auch Herrschaftshof genannt. Er wurde oft von einem Vogt oder Meier verwaltet und besass die niedere Gerichtsbarkeit, auf ihm wurden die jährlichen Gerichte abgehalten und die fälligen Abgaben eingezogen. Die Einrichtung erfolgte meist durch Klöster, die damit ihre verstreuten kirchlichen Güter organisierten. Bei weltlichen Besitzern wurden die Dinghöfe in der Regel Herrenhof oder Fronhof genannt. Der Wortbestandteil Ding stammt von althochdeutschen ding, thing ab und war ursprünglich ein Rechtswort mit der Bedeutung gesetzlich festgelegte, regelmässig abgehaltene (Gerichts-)Versammlung. Es leitet sich somit vom germanischen Thing ab. (mehr siehe: Wikipedia).

Dingliche Rechte = Rechte, die gegenüber jedermann wirken. Es handelt sich damit um sogenannte absolute Rechte.

Absolute Rechte verschaffen dem Berechtigten eine ausschliessliche, rechtlich geschützte Herrschaft über einen bestimmten Bereich, die von jedermann zu respektieren ist. Absolute Rechte wirken gegen alle (erga omnes) und bilden damit das Gegenstück zu relativen Rechten, welche grundsätzlich nur zwischen den beteiligten Personen wirken (inter partes).

Kennzeichen eines absoluten Rechts ist, dass der Rechtsinhaber andere von der Benutzung ausschliessen kann (Ausschlussfunktion = negativer Anwendungsbereich) und das Recht alleine nutzen kann (Nutzungsfunktion = positiver Anwendungsbereich). Die absoluten Rechte lassen sich in Persönlichkeitsrechte, dingliche Sachenrechte und Immaterialgüterrechte unterteilen. Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb ist – mit Einschränkungen – ebenfalls ein absolutes Recht. (mehr siehe: Wikipedia).

Dinkel = Spelt, Spelz, auch: Fesen, Vesen oder Schwabekorn, (bot: *Triticum spelta* L.) ist eine Getreideart und ein Vorläufer bzw. die Urform des heutigen Weizens. Der Dinkel ist das einzige Getreide, das in Europa entstanden ist. Er entwickelte sich aus Kreuzungen von *Triticum vulgare* (Nacktwoizen) mit Weizen aus der Emmer Gruppe (*turgidum* Gruppe). Der Befund ist erstaunlich. Der Dinkel stand in Graubünden am Ende des 19. Jahrhunderts praktisch nicht mehr im Anbau.

Dione = in der griechischen Mythologie tragen mehrere Gestalten den Name Dione.

Dionysius Exiguus oder auch Denys der Kleine bzw. der Geringe (um 470 bis um 540) war von Geburt Skythe und lebte seit etwa 500 als Mönch und Freund des Cassiodor in Rom. Dort übersetzte er griechische patristische Schriften ins Lateinische. Er wurde durch die Sammlung der Konzilienbeschlüsse und der päpstlichen Dekretalen, als herausragender Computist und als Begründer der christlichen Zeitrechnung bekannt. (mehr siehe: Wikipedia).

Dionysius Exiguus Er eröffnete dem Abendland etliche Schätze orientalischer Kultur, übersetzte das Lebensbild des hl. Pacomius und anderer ins Latein, führte die Tafel des Osterfestkreises von Cyrillus von Alexandria ein und berechnete die Zeit zum ersten Mal nach Jahren nach Christi Geburt. Er ist damit der Urnheber der christlichen Zeitrechnung. Sein Hauptwerk ist aber die nach ihm benannte *Collectio canonum*, die er noch zwischen 498 und 523 verfasste Dionysius starb zwischen 526 und 555. (Perret: *Fontes ad Historiam Regionis in Planis*, Heft 17, Seite 1088)

Dioptra = Zielgerät

Dioptra = ein universelles geodätisches Instrument, das als früher Vorgänger des Theodoliten angesehen werden kann. Die Erfindung des Theodoliten im 16. Jahrhundert war durch die Beschreibung der Dioptra bei Heron von Alexandria angeregt worden.

Eine Dioptra besteht aus einem senkrechten Zylinder, der eine drehbare Scheibe axial trägt, die mit einer Gradeinteilung beschriftet ist. Auf dieser Scheibe ist eine horizontale Schiene (Alhidade) drehbar angebracht, die an ihren beiden Enden mit Aufsätzen versehen ist, in die man Sichtschlitze eingefügt hat (der "Dioptra"). Mit Hilfe dieser Schlitze lässt sich ein Ziel präzise anvisieren.

Es lassen sich mit diesem Gerät sowohl Horizontal- als auch Vertikalwinkel messen und bestimmen. Die Dioptra kann für die verschiedensten Aufgaben der Feldmessung und der Astronomie eingesetzt werden.

Erstmals beschrieben wird die Dioptra bei Heron von Alexandria. Wann dieser gelebt hat, lässt sich nur sehr ungenau bestimmen, höchstwahrscheinlich im 1. Jahrhundert n. Chr. Erfunden wurde die Dioptra jedoch schon wesentlich früher: Der *Almagest* erwähnt eine (nicht erhaltene) Beschreibung durch Hipparchos. (mehr siehe: Wikipedia).

Diorit = ein Tiefengestein (Plutonit) von dunkler bis schwarzer, seltener auch mittel- bis hellgrauer Färbung. Diorite sind nie farbig. Sein vulkanisches Pendant ist der Andesit, dunkle Diorite wurden früher in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Grabsteine und werden heute im Strassenbau verwendet, (mehr siehe: Wikipedia).

Dioskuren = Kastor und Pollux waren Zwillinge und unzertrennliche Freunde, die Brüdern der Trojanischer Helene, die Söhne des Zeus und Leda, Schutzpatrone der römischen Reiter und des römischen Adels

<p>Diözese = Bistum, ein territorial abgegrenzter kirchlicher Verwaltungsbezirk. Die Bezeichnung Diözese leitet sich von der Untergliederung des Römischen Reiches in Diözesen her, während der Begriff Bistum sich auf das Jurisdiktionsgebiet eines Bischofs bezieht. Alte Bezeichnungen dafür sind Sprengel, Kirchsprengel oder Kirchensprengel.</p>
<p>Diphtherie (Diphtheria, Diphtheritis) = anzeigepflichtige akute Infektionskrankheit. Bei dieser Krankheit treten entzündliche, membranartige Beläge auf den Schleimhäuten vor allem des Nasen-Rachen- Raumes, toxische Allgemeinerscheinungen wie Blässe, Erbrechen, Ödeme und Herzkomplicationen auf. Der Erreger der Diphtherie ist ein Bakterium, die Ansteckung erfolgt durch Tröpfcheninfektion.</p>
<p>Diphtherie = Halskrankheit, (mundartl. Difteritis, Brüüni)</p>
<p>Diphthong = Zwielaut (zwei Vokale), (von griechisch δίφθογγος: Dis "zweimal" und phthóngos "Laut"), ist ein Doppellaut aus zwei verschiedenen Vokalen innerhalb einer einzigen Silbe. Die bekanntesten Schreibungen von Diphthongen im Deutschen sind "ei", "au", "äu" und "eu", seltener sind "ai" oder "ui". Diphthonge kommen in nahezu allen Sprachen vor. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diplomatik = Urkundenlehre, (von altgriechisch diploma Gefaltetes, aus diplóos doppelt) ist eine der beiden grundlegenden Disziplinen der historischen Hilfswissenschaften. Sie beschäftigt sich mit der Einteilung, den Merkmalen, der Ausstellung (beteiligte Personen, Geschäftsgang der Kanzleien, Hilfsmittel wie Formelbücher), der Überlieferung, der Echtheit und dem historischen Wert von Rechtsurkunden. Die Wissenschaftler, die sich mit diesem Forschungsgebiet befassen, werden als Diplomatiker bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diplome = Urkunden</p>
<p>dippen = die Flagge zum Gruss halb niederholen und wieder aufziehen. (Seemannssprache)</p>
<p>Diptychon = zweiteilige Relieftafeln oder zweigeteilte Gemälde, die in der Regel mit Scharnieren zum Aufklappen verbunden sind. (Plural: Diptychen, Diptycha, von altgriechisch díptychos "doppelt gefaltet") werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diptychon in der Liturgie = Die in der Liturgie, unmittelbar vor oder während des Hochgebetes, verlesenen Diptychen (Einzahl Diptychon, lateinisch libri vivorum et mortuorum) enthielten die Namen von Toten und Lebenden, die als Mitglieder der Kirche angesehen wurden. Ihr Gebrauch ist seit dem dritten Jahrhundert bezeugt. Sie waren in der Westkirche bis ins 12. Jahrhundert, in der Ostkirche bis ins 14. Jahrhundert in Verwendung und sind dort in begrenztem Umfang bis in die Gegenwart in Übung.</p> <p>Diptychon in der Malerei = ein zweigeteiltes Gemälde. Seine Funktion findet es insbesondere als Andachts- oder Altarbild. Rein weltliche Diptychen sind meistens Bildnisse von Ehepaaren. Die beiden Hälften des Diptychons sind dabei mit einem Scharnier verbunden, um ein Öffnen und Schliessen zu erlauben. Der Ursprung des bemalten Diptychons findet sich in antiken Schreibtäfelchen aus Wachs, die sich über geschnitzte Elfenbeintäfelchen in Byzanz zu gemalten Tafeln im frühen Mittelalter entwickelten. Auf der einen Seite des Diptychons ist der Gegenstand der Anbetung zu sehen. Auf der anderen befindet sich dann beispielsweise der Auftraggeber des Bildes. Die Rückseiten des Diptychons können ebenfalls bemalt sein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diritto di Samboira = In der Lombardei regelt dieses alte Gewohnheitsrecht den Gebrauch des Wassers für die Mühlen. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Seite 105, Anm. 15)</p>
<p>Disepsie = Magenbrennen, Bauchschmerzen</p>
<p>Diskontinuität = unterbrochene Fortdauer, unterbrochener Zusammenhang, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Diskretion = Rücksichtnahme, taktvolle Zurückhaltung, Verschwiegenheit, auch im Sinne von Berücksichtigung, Geschenk etc. gebraucht</p>
<p>diskutieren = besprechen, beraten</p>
<p>dislozieren = verteilen, Truppen und militärische Einrichtungen verteilen, schweizerisch für umziehen, (lat: dislocare, aus dis- = auseinander und locus = Ort)</p>

Dismembration = der Zerfall oder die Zerteilung eines Staates in zwei oder mehrere neue Staaten. Dabei bleibt der alte Staat im Gegensatz zur Sezession als Völkerrechtssubjekt nicht bestehen, sondern geht unter, während die entstehenden Staaten mit diesem nicht identische neue Völkerrechtssubjekte sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Dispens = amtliche Befreiung von einem Verbot oder Gebot.
Dispens ex tempore = Weihedispens wenn der Kandidat zu jung ist, (d.h. das kanonische Alter noch nicht erreicht hat)
dispensieren = befreien, beurlauben
dispetto = Bosheit (ital.)
disponieren = verfügen, anordnen
Dispositio = Begriff aus der Urkundenlehre. Der zentrale Mittelpunkt der Urkunde, nämlich das Rechtsgeschäft, wie. z. B. Schenkungen, Verleihung von Privilegien etc. (www.hist-hh.uni-bamberg.de)
Disposition = Verfügung, auch verfügen können
Dispositiv = Absichts- oder Willenserklärung
Disput = Streit, Streitgespräch, disputieren = bestreiten, zur Diskussion stellen
Disputation = wissenschaftliches Streitgespräch, das eine der Prüfungsformen zur Erlangung von akademischen Graden darstellt, zur Zeit der Reformation waren solche Streitgespräche sehr häufig. (lt: disputatio = ins reine bringen, Erörterung, Diskussion)
disputieren = diskutieren, auch bestreiten
Dissimilation = (Sprache) Änderung des einen von zwei gleichen oder ähnlichen Lauten in einem Wort oder Unterdrückung des einen (z.B. der Ausfall des n in König aus althochdeutsch kuning) (Physiologie) Abbau und Verbrauch von Körpersubstanz bei gleichzeitiger Gewinnung von Energie (Soziologie) Wiedergewinnung einer eigenen Volks- oder Gruppeneigenart (duden.de)
Dissimile = Verschiedenheit, Unähnlichkeit
Dissonanz = Unstimmigkeit, Missklang, Differenz
dissuriar, das ist den kalt seych = schmerzhaftes Wasserlösen.
Distichon = Zweizeiler. Die häufigste Form ist das elegische Distichon, das aus einem Hexameter und einem Pentameter besteht.
Distinktion = Unterscheidung, besondere Vornehmheit, Sichabheben von anderen, Wertschätzung, auch Rangabzeichen (duden.de)
Distrikt = Bezirk, Abteilung, abgeschlossener Bereich
Disziplin = Zucht, Gehorsam, Ordnung (lat: disciplina = Lehre, Zucht, Schule), auch Teilgebiet einer Wissenschaft oder einer Sportart.
Dithmarschen = eine Region und ein Kreis in Schleswig-Holstein zwischen Nordsee, Eider, Elbe und Nord-Ostsee-Kanal. Die Grenzen bestehen seit dem Mittelalter. Dithmarschen wird traditionell als eine (ehemalige) freie Bauernrepublik bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Dithyrambus (griechisch: Dithyrambos) = Gattung der antiken griechischen Chorlyrik, ein Hymnus zu Ehren des Gottes Dionysos. Von diesen leidenschaftlich erregten, stürmischen Lobliedern auf Dionysos leitet sich die übertragene Bedeutung des Wortes "dithyrambisch" im Sinne von "schwärmerisch, wild begeistert" ab.

dito = auch, ebenfalls
divergent = entgegengesetzt, auseinanderstrebend, abweichend, andersartig, auseinandergehend, gegensätzlich, grundverschieden, ungleichartig, unterschiedlich, verschiedenartig, antagonistisch, diametral, different, diskrepanz, divergierend, heterogen, inhomogen, konträr (duden.de)
divergieren = auseinander gehen, auseinanderstreben
Diversion = Umleitung
Divination = Ahnung, Wahrsagung, Wahrsagekunst
divisionistische Malerei = welche durch Zerlegung der Farben in ihre Grundtöne dem Licht und Schatten erhöhte Leuchtkraft verlieh (z.B. Segantini).
Dn. = Dominus = Herr
Dobruška = der nordöstliche Zipfel der Balkanhalbinsel, auch Trans-Danubien. Das alte Skythien ist eine historische Landschaft in Südosteuropa zwischen dem Unterlauf der Donau und dem Schwarzen Meer. Die Landschaft bildet das Grenzgebiet zwischen Südostmähren und Nordostbulgarien. (mehr siehe: Wikipedia).
Dodona = war ein antikes griechisches Heiligtum und Orakel. (auch Dōdōnē, griechisch Δωδώνη) Es galt als ältestes Orakel Griechenlands und war nach Delphi das bedeutendste überregionale Orakel der griechischen Welt. (mehr siehe: Wikipedia).
Doggen = Wangen, Docken, stützende seitliche Abgrenzungen der Kirchenbänke, oft kunstvoll geschnitzt (mhd: docke = Puppe)
Dogger = in der Geologie eine erdgeschichtliche Epoche innerhalb des Jura, (mehr siehe: Wikipedia).
Dogmatisation = feierliche Verkündigung eines Dogmas, unter einem Dogma versteht man eine festlegende Definition oder eine grundlegende Lehrentscheidung, der ein unumstößlicher Wahrheitsgehalt zugeschrieben wird. (griech. δόγμα, dōgma = Meinung, Denkart, Lehrsatz, Plural Dogmen oder seltener nach dem Griechischen Dogmata)
Doktor beider Rechte = akademische Titel entstammt der mittelalterlichen Universität. Die heute übliche Abkürzung ist <i>Dr. iur. utr.</i> (Doctor iuris utriusque), manchmal auch <i>in utroque iure</i> . Der Titel bestätigte die Gelehrtheit im zivilen Recht (Corpus iuris civilis) und im kanonischen Recht (Corpus iuris canonici), d.h. dem Kirchenrecht.
Dolf = altes Bürgergeschlecht in Igis erwähnt seit 1572, in Maton seit 1635, usw. in Untervaz zeitweise sesshaft um 1783. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 192)
Dolf Johann Richard (1789-1856), von Igis, Landammann des Kreises der Fünf Dörfer 1815-16 und 1817-18, später Präsident des Gotteshausbundes.
dolichocephal = von schmaler Schädelform (Gegensatz: brachycephal = rundschädelig)
Dollar = Münzeinheit der Vereinigten Staaten von Amerika USA (von deutsch Taler)
Dolmen = ein in der Regel aus grossen Steinblöcken errichtetes Bauwerk, das als Grabstätte diente und aus mehreren aufrecht stehenden Steinen besteht, die meist eine oder auch mehrere Deckenplatten tragen. (bretonisch: dol = Tisch und men = Stein, also Steintisch. (mehr siehe: Wikipedia).
Dolomit = ein Mineral, auch Dolomitspat, Rautenspat, Perlspat und Braunschat, ein Mineral (nach dem franz. Déodat Gratet de Dolomieu), in der Geologie ein Karbonat-Gestein mit mindestens 90 % Dolomit-Mineral, (mehr siehe: Wikipedia).
Dölpel = Türschwelle, über die der Ungeschickte (der Tölpel) fällt, daher = übertölpeln

Dom, Kathedrale = Kirche eines Bischofssitzes.
Domäne = Herrschaftsgebiet, Staatsbesitz, Königsgut, später landesherrl. Grundbesitz.
Domdekan = nach dem Dompropst höchster Würdenträger des Domkapitels
Domherr (Kapitular) = ist nach dem Kirchenrecht ein Priester, dem allein oder in Gemeinschaft mit anderen Priestern (dem Kapitel) die Aufgabe anvertraut ist, an einer Kathedralkirche feierliche Gottesdienste zu halten und alle vom Bischof übertragenen Aufgaben zu erfüllen.
Dominikaner Angehörige des nach dem heiligen Dominikus (um 1170-1221) benannten Bettelordens. Im Jahre 1216 von Papst Honorius III. anerkannt, sahen die Dominikaner ihre Hauptaufgabe in der Predigt, der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Theologie und in der Ketzerbekämpfung. Zu ihren berühmtesten Gelehrten zählten Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Im Mittelalter stellten die Dominikaner die päpstlichen Hoftheologen.
Dominikus = Hl. Ordensgründer, lat. Dominicus, bürgerl. Domingo de Guzmán (geb. um 1170 in Caleruega bei Burgos (Altkastilien), gest. 6. August 1221 in Bologna, Italien) war der Gründer des Predigerordens der Dominikaner.
Dominium = Herrschaftsgebiet, (lat: domus = Haus)
Domkapitel = Klerikergemeinschaft an einer Bischofskirche (Kathedrale), teilweise mit Wahlrecht des Bischofs, Mitarbeiter des Bischofs in verschiedenen Funktionen, Dem Churer Domkapitel gehören vierundzwanzig Domherren an. Sechs Domherren bilden das Kollegium des Residierenden Domkapitels oder Residentialkapitels. Es sind dies: Dompropst = Dem Dompropst steht der erste Sitz im Chor und die erste Stimme im Kapitel zu. Domdekan = Vorsitzender des Domkapitels, führt die Geschäfte des Kapitels und verwahrt das Sigel. Domscholastikus = Stellvertreter des Dekans (Vizedekan) Domkantor = übernimmt jene Aufgaben, die ihm vom Kapitel übertragen werden. Domkustos = Hüter der Kirchenschätze, verantwortlich für Bauten an der Kathedrale, Instandhaltung der Altäre und der übrigen Ausstattung der Kathedrale, für Domschatz und Dommuseum. Dompoenitentiar, auch Domsextar genannt = Pönitentiar (Beichtvater) der Kathedrale
Dompropst = höchster Würdenträger des Domkapitels
Domstift, Hochstift = Bischof und Hof und Domkapitel (nicht zu verwechseln mit dem Gemeinen Gottshaus, dies ist der Gottshausbund und eine rein politische Behörde)
Don Quixote = Titelheld eines span. Romans (verrückter Ritter)
Donar = nordischer Gewitter- und Wettergott, auch Thor genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Donati = Vitaliano Donati (1717-1762), geboren in Padua in Italien, war ein italienischer Arzt, Archäologe und Botaniker. Er interessierte sich für Flora und Fauna von der Adria, und 1745 veröffentlichte er «Della storia naturale marina dell'Adriatico». Diese Arbeit wurde in viele europäische Sprachen übersetzt. (mehr siehe: Wikipedia).
Donjon = Wohnturm und Wehrturm einer mittelalterlichen Burg des französischen Kulturkreises. Das Wort geht zurück auf gallo-römischen DOMINIONO = Hauptturm, selbst auf lat. dominus, was Herr bedeutet, denn der Donjon wurde vornehmlich vom Burgherrn bewohnt. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Donnerkeil = 1). Donnerkeile, Donnersteine, Donnerbeile, Donneräxte nennt das Volk prähistorische, meist neolithische Werkzeuge, die es gelegentlich findet. Sie sind aus verschiedenen harten Gesteinsarten hergestellt, die meisten haben als Ackergerät gedient, sind daher abgenützt und schartig, die zur Waffe bestimmten sind sorgfältiger gearbeitet und besser erhalten. Alle sind durchlocht, um den Holzschafft einzulassen. Vielfach finden sie sich in Gräbern als Beigabe</p> <p>2). Allgemein verbreitet ist der Aberglaube, die Donnerkeile seien bei einem Gewitter vom Himmel herabgeschleudert worden. Der Mythos von dem Donnergotte, der den Blitzhammer schleudert, mag der Ausgangspunkt für diesen Aberglauben gewesen sein</p> <p>3). Wie Donars Hammer nach altgermanischem Glauben immer wieder in seine Hand zurückkehrt, so steigen die Donnerkeile nach dem Volksglauben, nachdem sie 7 oder 9 Klafter tief in die Erde führen, in jedem Jahre wieder etwas empor, im siebenten Jahre sind sie so hoch an die Oberfläche der Erde gekommen, dass ein Hahn sie ausscharren kann</p> <p>4). Die Donnerkeile stehen beim Volke in hohem Ansehen, gelten als heilig und geniessen abergläubische Verehrung. Wie man einst bei Donars Hammer schwur, so später bei den Donnerkeilen. In den Niederlanden flucht man: »by gods heilige steenen!«, in der Oberpfalz »Dünar unz Weda«, verstärkt in »Duna-Weda-Lexikon: Donnerkeil. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, S. 4190 (vgl. HWA Bd. 2, S. 326 ff.)</p>
Doppelhaken = grosse Gewehre
doppelherzig = falsch
Doppeltes Unterpfund war damals üblich und entspricht einer Belehnung von 50 %
Dorenbiren = Dornbirn = die bevölkerungsreichste Stadtgemeinde im österreichischen Bundesland Vorarlberg und zugleich Sitz der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn. Die Stadt ist ein wirtschaftliches Zentrum des westlichsten österreichischen Bundeslandes und ein regionaler Verkehrsknotenpunkt. (mehr siehe: Wikipedia).
Dorfgeld = Einkaufsgeld = Gebühr für die Aufnahme in das Bürgerrecht
Dörnwuhr = Rheinwuhr unterhalb der jetzigen Rheinbrücke, (ob da Trüma)
Dörperdichtung = eine Gattung des Minnesangs. Das Wort dörperlich stammt von mndd. dörper, woraus sich im 16. Jh. Tölpel, im Sinn von dummer Mensch, entwickelt hat. Als Begründer der Dörperlieder gilt Neidhart. Neidharts dörperliche Dichtung tritt im 13. Jahrhundert als Gegenbild zur Hohen Minne auf und wurde nicht für ein bäuerliches, sondern für ein höfisches Publikum verfasst. (mehr siehe: Wikipedia).
Dotation = Zuwendung, Zuweisung, auch Aussteuer
Dotteriweg = Weglein in der Gegend von Valbella (lat. ductus, evt. ehem. Verbindung zwischen der Neuenburg und der Rappenstein
Doxologie = Schlussstrophe eines liturgischen Hymnus, die einen Lobpreis der Heiligsten Dreifaltigkeit enthält.
Dr. utrq. jur. = Doktor beider Rechte, d.h. kanonisches Recht und römisches Recht
Drachme = griechische Münzeinheit, Tetradrachme = Münze zu vier Drachmen
Dragonaden = die Strafmassnahmen des Königs Ludwig XIV. von Frankreich gegen die protestantischen Kamisarden in Südfrankreich, vor allem in den Cevennen (Hugenotten), Einquartierungen von Dragoner auf Befehl des Königs und die Aufständischen mussten sie in ihren Häusern dulden und für die Verpflegung aufkommen.
Drainage = Entwässerung
Draperie) = Stoffbehang (von französisch drap = Tuch aus dekorativ angeordneten Textilien (Stoffbahnen, Tücher, Teppiche etc.), die - meist gerafft oder in Falten gelegt, manchmal auch vom Wind gebläht - eine Figur, ein Architekturelement oder ein Möbelstück umspielen. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Drei Bünde = oder Gemeine Drei Bünde, bezeichnet den Verband, in den sich im ehemaligen Churrätien ab 1450 der Gotteshausbund (1367), der Graue Bund (1395/1424) und der Zehngerichtenbund (1436) integrierten. Mit dem Bundesbrief vom 23.9.1524 gaben sich die Drei Bünde eine gemeinsame Verfassung. Dadurch erlangten sie den Status eines republikan. Freistaates, der bis 1798 bestand (später Graubünden).</p>
<p>Drei Frauen Tage = Es sind vermutlich, Maria Lichtmess (2. Februar), Maria Verkündigung (25. März) und Maria Himmelfahrt (15. August)</p>
<p>Drei Rosenkränze = freudenreicher, schmerzhafter und glorreicher.</p>
<p>Dreieck = Kreuzer Δ, - Viereck = Krone \square = Kronenthaler = Fr. 5.80</p>
<p>Dreifelderwirtschaft = Fruchtfolge oder Felderwirtschaft versteht man die Reihenfolge der auf einer landw. Fläche im Ablauf der Vegetationsperiode und der Jahre angebauten Nutzpflanzenarten.</p>
<p>Dreikonchen = Kirche mit drei Apsiden, die in drei Richtungen verweisen, (auch: Kleeblatt)</p>
<p>Dreisieglerbrief = ein Dekret des Bundstages der Drei Bünde vom 6.2.1574, das spontane Zusammenrottungen von bewaffneten Volkshaufen verbot. Der Bundstag untersagte darin mit Unterstützung durch die Gerichtsgem. bei Strafe an Leib und Gut jegl. Aufwiegelung, Zusammenrottung mit Fähnlein, Wehr und Waffen sowie das "Reisen auf die Gemeinden". Wer diesem Verbot zuwider handelte, sollte von den Gerichtsgem., nötigenfalls durch ein gesamtstaatl. Strafgericht, abgeurteilt werden. Mit der Annahme des Dekrets durch die Gem. wurde dieses zum Landesgesetz erhoben. Weil jeder Bund sein Siegel daran hängte, erhielt es den Namen Dreisieglerbrief. Das Verbot blieb aber weitgehend wirkungslos, da es dem Dreibündestaat an einer Zentralgewalt mangelte, die den Vollzug durchsetzen konnte. Aus Tumulten entstanden auch weiterhin willkürl. Strafgerichte, die in den Bündner Wirren kumulierten. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>dresser (frz.) = beurkunden, schriftlich ausstellen</p>
<p>Dritter Orden = eine Gemeinschaft von verheiratet, ledig oder zölibatär lebenden Männern und Frauen, die die franziskanische Lebensweise ausserhalb eines Klosters leben, ihren Mitglieder nennen sich Tertiären</p>
<p>dritthalb = zwei und ein halb, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)</p>
<p>Drotten-Mysterien = Drotten oder Druiden waren uralte germanische Eingeweihte. In England bestanden sie bis zu Zeiten der Königin Elisabeth. Alles was wir in der Edda lesen können und in der uralten germanischen Sagenwelt finden können, geht zurück bis in die Tempel der Drotten oder Druiden. Der Dichter ist immer ein Druidenpriester. Die Sagen stellen nicht irgendein Symbol oder eine Allegorie dar, – dies auch, aber noch anderes. (mehr siehe: Die Tempellegende u. die Goldene Legende online)</p>
<p>Droysen = Johann Gustav Droysen, (geb. 6. Juli 1808 in Treptow an der Rega, gest. 19. Juni 1884 in Berlin) war ein deutscher Historiker, war Mitglied mehrerer Akademien, so gehörte er zur Königlich Sächsischen Gesellschaft für Wissenschaften zu Leipzig und der Berliner Akademie der Wissenschaften, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Drusch = das Dreschen, der Ertrag beim Dreschen</p>
<p>Druse = einen unvollständig mit Kristallansammlungen verschiedener Art gefüllten, ehemaligen Hohlraum (Geode) im Gestein. Vollständig mit Mineralsubstanz ausgefüllte Hohlräume nennt man dagegen Mandel. Die oft synonym, wenn auch irreführend, verwendeten Begriffe trifft man vor allem im Zusammenhang mit der Beschreibung von Achaten an. Die Bezeichnung Druse ist abgeleitet von dem althochdeutschen Wort druos, was soviel wie Drüse oder Beule bedeutet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Drusentor = Übergang von der Lindauer Hütte zum Rätikon-Höhenweg (2343 m)</p>
<p>Drusus = Nero Claudius Drusus (38 v. Chr.-9 v. Chr.), römischer Politiker und Heerführer, Stiefsohn des Kaiser Augustus. Er war ein Sohn der Livia, der Frau des Augustus, aus ihrer ersten Ehe mit Tiberius Claudius Nero. Sein älterer Bruder war der spätere Kaiser Tiberius. eroberte 15 v. Chr. zusammen mit Tiberius Rätien.</p>

DRWB = Abkürzung, Deutsches Rechtswörterbuch, auch DRW, eine grosse Sammlung von alten Rechtsbegriffen. (http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw/)
Dryaden = Baumgeister der Griechischen Mythologie. Genaugenommen sind sie Nymphen der Eichbäume, aber der Begriff wurde für alle Baumnymphen üblich. Das griechische Wort δρῦς (drys) bedeutet "Baum, Eiche", von der indo-europäischen Wurzel derew(o)- "Baum" oder "Holz". Sie werden als schöne weibliche Wesen vorgestellt. Die Nymphen der Eschen wurden Meliai genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Dualismus = Glaube an zwei weltgestaltende Mächte, die sich feindlich gegenüberstehen, (lat: duo = zwei)
Dualismus: Zweiheit, Gegensätzlichkeit, für das Christentum konstitutive Lehre, nach der es (trotz bzw. wegen des Monotheismus) zwei voneinander unabhängige, ursprüngliche Prinzipien im Weltgeschehen gibt (das Gute und das Böse), der Gegensatzbegriff ergibt sich aus elementaren, polaren Grössen, die der Mensch schon immer als solche empfunden hat.
dubios = unsicher, zweifelhaft (ital: dubbio = Zweifel)
Dublone = Goldmünze im Wert von ca. Fr. 20.--
Dubuque = Stadt im Osten des US-amerikanischen Bundesstaates Iowa.
Duell = freiwilliger Zweikampf mit gleichen, potenziell tödlichen Waffen, der von den Kontrahenten vereinbart wird, um eine Ehrenstreitigkeit auszutragen, es unterliegt traditionell festgelegten Regeln, Duelle sind heute in den meisten Ländern verboten, (lat: duellum), (mehr siehe: Wikipedia).
Dukaten oder Zecchine = venezianische Goldmünze = damals ca. Fr. 9.--
Dulcian = altes Saiten-Schlag-Instrument, Dulcian hiess es wegen seines süssen Klanges, in germanischen Landen wurde es in Hackbrett umgetauft.
Dulcinea = spanische Romanfigur, die Angebetete von Don Quijote
Dult = ursprünglich ein Kirchenfest (althochdeutsch, mittelhochdeutsch tult, dult = Kirchenfest). Während eines Festes zu Ehren eines Heiligen wurden in der Regel um die Kirche Stände aufgebaut, um Waren anzubieten, so dass sich die Bedeutung zunehmend in Jahrmarkt änderte. (mehr siehe: Wikipedia).
Dumouriez = Charles-François du Périer du Mouriez, genannt Dumouriez, (1739-1823), französischer General vor und nach der Revolution und Militärschriftsteller.
Dunajez = Gebirgsdurchbruch in den Karpaten wo im November/Dezember 1915 heftige Kämpfe stattfanden.
dungen, dungga = dünken, vermuten, den Eindruck haben
Dünkelbohrer = Teuchelbohrer, damit werden hölzerne Wasserrohre gebohrt.
Dunkelmännerbriefe = waren eine mit satirischer Absicht verbreitete Reihe gefälschter lateinischer Briefe aus dem Jahr 1515, (Epistolae obscurorum virorum) mit der deutsche Humanisten die Scholastik ins Lächerliche zogen. Diese war an den Universitäten damals noch weit verbreitet. Als Hauptverfasser des ersten Teils gilt der zum Erfurter Humanistenkreis um Mutianus Rufus gehörende Crotus Rubeanus. Der zweite Teil wird vor allem Ulrich von Hutten zugeschrieben, zum geringeren Teil auch Hermann von dem Busche in Leipzig. (mehr siehe: Wikipedia).
dünken = vermuten, der Ansicht sein, der Meinung sein

Duodezformat = ein altes, kleines Schreibheft- oder Buchformat, bei welchem ein Papierbogen in zwölf Blätter (24 Seiten) gebrochen wurde. (von lateinisch duodecim = zwölf, Abkürzung 12 ^o). Die Grösse eines Papierbogens änderte sich im Laufe der Zeit. Zunächst war sie völlig willkürlich und hing je nach Zeitalter von der Grösse des Pergamentes oder (später) der Schöpfform ab. Seit 1883 bemühte man sich in Deutschland, die Bogengrößen zu vereinheitlichen. Es entstanden zwölf Normalformate, von denen die Nummer 1 ungebrochen oder in plano 33 cm × 42 cm mass. (mehr siehe: Wikipedia).
Duodezfürst = Herrscher eines sehr kleinen unbedeutenden Fürstentums.
Duplik = Zweitantwort vor Gericht
Duplum = Abschrift, Dublette, Duplikat, Durchschlag, Kopie (duden.de.) Auch ein Begriff aus dem Strafrecht = doppelte Strafe. z.B. Auch der Richter, der gegen die vorliegende Bestimmung sich verfehlen würde, soll ebenderselben Strafe unterworfen sein. der Strafe des Duplums noch einmal so viel als er schuldet soll er um seiner Lüge willen zahlen (alterum tantum) (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam. Heft 8, Seite 442)
düppig = schwül und heiss, auch unangenehm, in gespannte Stimmung
durchserben = sich mühsam durch Leben schleppen
Durchseuchen = Pflege der an Maul- und Klauenseuche erkrankter Tiere unter Quarantäne
Durft = Bedürfnis, Bedarf, Notwendigkeit (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 1540).
Dürftigkeit = Armut, Not
Durig Rea = Ein Durig Rea von Porta erscheint in den Protokollen des Strafgerichtes zu Davos von 1620 (Staatsarchiv Graubünden)
dusam = schweigsam, schüchtern
Dusch = Weiler in der Gemeinde Paspels GR.
dwil, drwil (mdartl.) = derweil, unterdessen
Dypticha = Als Diptychon (Plural Diptychen, Diptycha, von altgriechisch díptychos, doppelt gefaltet) werden zweiteilige Relieftafeln oder Gemälde bezeichnet, die in der Regel mit Scharnieren zum Aufklappen verbunden sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Dysenterie = entzündliche Erkrankung des Dickdarms bei einer bakteriellen Infektion (Bakterienruhr), im weiteren Sinne werden hierunter auch Durchfallerkrankungen auf der Grundlage von Infektionen mit Parasiten (z.B. Amöben, Lamblien) oder Viren verstanden, (veraltete dt. Bezeichnung: Ruhr)
Dysenterie = Ruhr, Durchfallerkrankung Amöbenruhr Bakterienruhr
Dyspepsie = Oberbegriff für alle möglichen Formen von Störungen der Verdauung verwendet, denen völlig unterschiedliche Ursachen zugrundeliegen können. (von griech. δυσπεψία, dispepsia = die Fehlverdauung) (mehr siehe: Wikipedia).
Dyspnoe = Atemnot (med.)
dystopisch = Gegenteil von utopisch
E
E. E. Hchst. = Abkürzung der Titulatur (Eure Ehren Höchste)
Ebene = Boden im Feld

ebenmässig = gleichmässig, gleichwertig, gleichwichtig
Eberkopf = nördl. Haselboden
Eberswurzel = Carlina acaulis, Karisdistel, wer sie bei sich trägt, wird nicht müde
Ebertaxe = Sprunggeld für den Eber. Dieser war in Friewis im Stall des Armenhauses und die Taxe floss in die Armenkasse
ecclesia abscondita = Die verborgene Kirche, Untergrundkirche
Echinodermen = Stachelhäuter, wirbellose, meist fünfstrahlig gebaute Meerestiere mit einem Skelett aus Kalkplatten oder -stacheln, zu finden in Versteinerungen.
Echophrasie = mechanisches Nachsprechen von Worten oder Sätzen, die gerade gehört wurden (Psychose), auch Echolalie genannt.
Eckstein = Erhebung am Ausgang des Valzeinertals über der Ganda.
Eclaireurskompagnie = Aufklärungstruppe, (éclaireur = Aufklärer, Pfadfinder).
Eclépens = Gemeinde im Kanton Waadt, nordnordwestlich von Lausanne mit einer Zementfabrik
Edda = Als Edda werden zwei verschiedene, in altisländischer Sprache verfasste, literarische Werke bezeichnet. Beide wurden im 13. Jahrhundert im christianisierten Island niedergeschrieben und behandeln skandinavische Götter- und Heldensagen. Trotz dieser Gemeinsamkeiten sind sie unterschiedlichen Ursprungs und literarischen Charakters. Die Lieder-Edda enthält 16 Götter- und 24 Heldenlieder. (mehr siehe: Wikipedia).
Edictum Rothari = eine Gesetzessammlung des Langobardenkönigs Rothari. Es wurde am 22. November 643 vom gairethinx (Thing) beschlossen und in Kraft gesetzt. (mehr siehe: Wikipedia).
Edition = Abdruck, Auflage, Ausgabe, Bearbeitung, Druck, Fassung, Herausgabe, Publikation, Veröffentlichung(duden.de)
EDV = Elektronische Daten Verarbeitung
Effekt = Wirkung, Erfolg
Effekten = Sachen, Gegenstände, bewegliche Habe, auch Wertschriften
effektuierten = ausführen
Efferarunt = Wildheit, (lat: efferitas = Wildheit)
Effronterie = Unverschämtheit, Frechheit (frz. effronté)
EFTA = Abkürzung für European Free Trade Association, eine 1960 von europäischen Staaten gegründete internationale Organisation, (Europäische Freihandelsassoziation)
EG = Europäische Gemeinschaft, 1957 in Rom gegründet, später EU genannt
Egertenwirtschaft = Agrarsystem des Mittelalters. In unregelmässigen Zeitabständen werden die Grundstücke umgegraben, um, nachdem sie einige Jahre der Getreide- oder Kartoffelproduktion gedient haben, wieder in Wiesland überführt zu werden. Sie war das Wirtschaftssystem der meisten Bauern in Graubünden.
Egg neben dem Kuothäli, Hintere Alp, oberste March beim Ende der Grenzmauer, Koord. 755.800/197.025

<p>Egolzwiler Kultur = einen kurzzeitig eigenständigen Kulturraum im Neolithikum der Zentralschweiz. Der eponyme Ort liegt im Kanton Luzern. Sie bildete sich parallel zum Cortaillod ancien der Westschweiz und zur Rössener Kultur in der Ostschweiz, um 4300 v. Chr. heraus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ehaften = Gewerbliche Sonderrechte. Als Ehaften bezeichnete man vom Mittelalter bis ins 19. Jh. die dem Gemeinwesen unentbehrlichen konzessionspflichtigen Gewerbebetriebe samt Gebäuden. Ursprünglich waren Ehaften. (mhd. ehafte = Recht, Gesetzmässigkeit, Herkommen) allg. Einrichtungen mit Sonderrecht und Servituten (z.B. Allmenden, Feuer- und Hofstätten). Ehafte Gewerbebetriebe wie Mühlen, Tavernen (Gasthäuser) und Schmieden, aber auch Backhäuser und Trotten gehörten zur gewerbl. Ausstattung mittelalterlicher Grundherrschaften. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Ehegraben = Abwassergraben, zugleich Besitzgrenze, Grenzgraben, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)</p>
<p>ehehaft = ehelich, aber auch echt, gesetzlich, rechtlich, richtig, berechtigt, privilegiert, entschuldbar, vorschriftsmässig, rechtswirksam, rechtsgültig, rechtlich begründbar, ehrenhaft, rechtskräftig.</p>
<p>Ehehaften, ehaften = waren im Mittelalter Umstände, welche vor den Nachteilen des Ungehorsams im gerichtlichen Verfahren bewahrten. Das Wort bedeutet denn auch gesetzlich oder echt (vom niederdeutschen). Echten heissen auch Zunftgenossenschaften mit eigenem Schutzheiligen. Siehe: Maurer: Geschichte der Stadtverfassungen in Deutschland II. pag. 362. Der Stadt Echhafte = die Stadtrechte, Zunftrechte. Der Ausdruck ist erklärt in Valèr: Gesch. des Churer Stadtrates, p. 35.</p>
<p>ehelich einsegnen = heiraten</p>
<p>Ehemenschen = Eheleute</p>
<p>ehenter (mundartl.) = eher</p>
<p>Ehepfand = Geschenk zur Bekräftigung des Eheversprechens.</p>
<p>Eherne Tafeln = Eugubische Tafeln, Eugubische Tafeln, 7 grosse eherne Tafeln mit umbrischen Inschriften, davon 5 in umbrischer u. 2 in lateinischer Schrift, sie sind im 4. od. 3. Jahrh. v. Chr. gefertigt, enthalten Vorschriften von Opfergebräuchen u. Gebete und wurden 1444 bei Eugubium (Ignsum, j. Gubbio) ausgegraben, wo sie noch aufbewahrt werden. (siehe auch: Pierer's Universal-Lexikon)</p>
<p>Ehernes Meer = für den Vorhof des Salomonischen Tempels in Jerusalem, aus Bronze gegossenes rundes Becken mit einem Durchmesser von 500 cm und einer Höhe von 250 cm. Als Basis dienten 12 eherne Rinder. Den Guss des fast 50'000 Liter fassenden Beckens soll Hiram von Tyrus vorgenommen haben (1. Buch der Könige 7, 23-26). Die genaue Beschreibung ermöglichte später die Herstellung kleinerer Exemplare. Das Original wurde 587/586 v. Chr. bei der Eroberung Jerusalems von den Babyloniern zerstört.</p>
<p>Ehgraben =, der schmale, nicht bebaute Streifen zwischen den Häusern der mittelalterlichen Städte. Es handelte sich um einen offenen Graben einer Breite von bis zu drei Metern, der auf dem Grund eines schmalen Gässchens zwischen den gegenüberstehenden Rückseiten zweier Häuserreihen verlief. Die Ehgräben wurden zur Fäkalienbeseitigung benutzt, an den Häuserrückseiten befanden sich die Abtrittserker, aus denen die Fäkalien unmittelbar in den Ehgraben hinabfielen. Wegen des "pestilenzialischen Gestankes" der Ehgräben waren diese Hinterwände mit möglichst wenig Fenstern versehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ehrenbreitstein = eine seit dem 16. Jahrhundert bestehende, ursprünglich kurtrierische, später preussische Befestigungsanlage gegenüber der Moselmündung bei Koblenz.</p>
<p>Ehrenfels = Burg in der Gemeinde Sils im Domleschg, gehörte zum Geschlecht der Herren von Schauenstein. Die Burg wird urkundlich 1423 im Domleschger Bundesbrief genannt. Die Herren von Schauenstein blieben bis ins 16. Jh. im Besitz der Burg. Nach 1600 aufgelassen und dem Zerfall preisgegeben. 1937 wurde die Burg wieder aufgebaut, heute Jugendherberge.</p>
<p>ehrenfest = ritterlicher Titel, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)</p>

<p>Ehrler, Josef Franz (1648-1723) Landmann und Ratsherr von Schwyz. 1688-90 Vierorte-Schirmhauptmann der Abtei St. Gallen zu Wil (SG), 1692-94 Landvogt im Gaster. Ratsherr, 1698-1704 Landesseeckelmeister, 1709-11 Landesstatthalter, 1711-13 Landammann von Schwyz. 1694-1716 wiederholt Tagsatzungsgesandter sowie Ratgeber und Hauptmann des Fürstbf. von Basel. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>ehrllich = ehrenwert, rechtschaffen, angemessen, ehrenvoll</p>
<p>Ehrlicher Totschlag = Tötung als Folge einer Provokation des Opfers, wurde mit einer Geldbusse bestraft und blieb ohne Ehre nachteile des Täters. Unehrlicher Totschlag = Tötung aus niederen Motiven (Raub etc.) und wurde mit der Hinrichtung des Täters bestraft. (siehe auch: Kulturelle Reformation: Sinnformationen im Umbruch 1400-1600 (Veröffentlichungen Des Max-Planck-Instituts für Geschichte) von Bernhard Jussen und Craig Koslofsky von Vandenhoeck & Ruprecht (1999) Seite 252ff.</p>
<p>ehrsam = Titel für Behörden und Einzelpersonen im alten Kanzleistil. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 Spalte 396/7).</p>
<p>Ehrschatz oder ze intraden = Abgabe des Käufers an den Lehensherrn bei Veräusserungen von Lehen, auch Handänderungsgebühr, Abgabe bei Wechsel des Lehensherrn</p>
<p>Ehrtaggen = Tagwahn = Gemeindewerk, Frondienst</p>
<p>Eicher Alois wurde am 19. März 1821 in Uznach geboren, kam dann 1856 nach Wil, wo er am 22. September 1909 gestorben ist. Es verband ihn eine enge Freundschaft mit dem bekannten Maler Paul Melchior Deschwanden. (frdl. Auskunft von Herrn Werner Warth, Stadtarchivar in Wil SG vom 02.02.2010) - In Untervaz hat er 1884 die Bilder der beiden Seitenaltäre gemalt.</p>
<p>Eichli = ehem. Flurname im Vazer Feld, nahe Au hinter Palschin</p>
<p>Eichte, Eichti, = Egge, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 83).</p>
<p>Eid = persönliche Bekräftigung einer Aussage. Er verpflichtet zur Wahrheit (z. B. in Gerichtsverfahren) und zum Tragen der Konsequenzen (z. B. beim Fahneid) der Eidaussage. Der altgriechische Eid des Hippokrates verpflichtete Ärzte zur Einhaltung ihrer Berufspflichten und ethischer Prinzipien (u. a. die Kranken vor Schaden bewahren, die Pflicht zur Verschwiegenheit beachten). Promissorischer Eid = eidliche Versicherung einer Zusage oder eines Versprechens (juramentum promissorium), Assertorischer Eid = eidliche Erhärtung einer Aussage (juramentum assertorium).</p>
<p>Eidam = Schwiegersohn</p>
<p>Eidg. Abstimmungen = Die Resultate aller Eidg. Volksabstimmungen können unter http://www.admin.ch/ch/d/pore/va/ im Internet abgerufen werden.</p>
<p>Eidgenossen = Die siebenörtige Eidgenossenschaft war von 1460 bis 1798 Landesherr des Sarganserlandes und somit auch Vogt- und Schirmherr des Klosters Pfäfers, die von den sieben Orten gestellten Vögte wechselten im zwei-jahres Turnus und wohnten auf dem Schloss Sargans.</p>
<p>Eierstab = Ornament aus aneinandergereihten abwechselnd ei- und pfeilspitzenförmigen Gebilden auf Zierleisten besonders in der antiken Baukunst (duden.de)</p>
<p>Eigengut = nicht dem Lehensrecht unterstelltes Eigentum</p>
<p>Eigenleute = Leibeigene, Dienstleute</p>
<p>Eigenmann = Höriger, Untertan eines Herrn, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 246).</p>
<p>Eigner = Besitzer</p>
<p>eilf = elf, eilftens = elftens (Zahlwort)</p>

Eimer = altes Mengenmass (1 Eimer = 25 Mass zu 1.5 lt. = 37,5 lt.
einbinden = empfehlen, einschärfen
Einblattdruck = einseitig bedruckte, gelegentlich mit Holzschnitten illustrierte Einzelblätter
Einbundes = in Graubünden früher die Geldgabe bei der Taufe
Eineid = einfacher Eid ohne Helfer, nur literarisch, in den Quellen umschrieben.
eingewortet = übergeben
eingeben = übergeben, überweisen, einräumen, einreichen, einsetzen
Eingebot = Vorladung, Einladung
Eingebung = Einreichung
Eingriff = Schmälerung eines Rechtes, Rechtsverletzung
einhängen = abgeben
Einhard = nach eigener Schreibung Einhart, auch Einhardt, in den romanischen Sprachen Eginhard, Eginardo usw. Geboren um 770 im Maingau, gestorben am 14. März 840 Kloster Seligenstadt, war ein fränkischer Gelehrter, Kunstsachverständiger und Autor, eine der herausragendsten Gestalten der karolingischen Renaissance. Sein bedeutendstes und bekanntestes Werk ist die Vita Karoli Magni, die Biografie Karls des Grossen. Einhard war Nachfolger seines Lehrers Alkuin als Leiter der Hofschule Karls des Grossen, Ratgeber Ludwigs des Frommen und Laienabt zahlreicher Klöster, (mehr siehe: Wikipedia).
einhellig = einstimmig, einmütig.
einiche = einige, etliche (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 280)
einigerlei = von irgend einer Art. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 948).
Einkaufgeld = Gebühr für die Aufnahme in das Bürgerrecht
einkommen = eingehen, eingebracht werden
Einkorn = eine der ältesten domestizierten Getreidearten. (Triticum monococcum) Der Name rührt von dem einzelnen Korn auf der Ährenspindel. Einkorn stammt vom wilden Weizen (Triticum boeoticum Boiss.) ab, der im Gegensatz zu Einkorn eine brüchige Ährchengabel (Rachis) hat. Einkorn galt als Vorläufer von Emmer, Dinkel und Saatweizen, bis durch genetische Untersuchungen klargestellt wurde, dass Emmer von Wildem Emmer aus der Südosttürkei abstammt. (mehr siehe: Wikipedia).
Einlage = Einbringen einer Prozesschrift
einlangen = einziehen, einkassieren, Geld einnehmen
einlegen = bei Gericht hinterlegen
einliff = elf
Einrede = Einwand, Reklamation
einschlagen = einzäunen, auch bannen, in den Bann tun
Einsegnung = kirchliche Trauung

Einsiedeln = wichtigster Marienwallfahrtort in der Schweiz, (Kanton Schwyz), Benediktinerabtei, Männerkloster, 934 gegründet, gehörte ursprünglich zur Diözese Konstanz, kam 1819 provisorisch, 1824 definitiv zur Diözese Chur und ist seit 1907 abbatia nullius (papstunmittelbare Abtei). 947 Mehinratescella, 961 Eberhartescella, 1073 Einsidelen, 1433 monasterium Beatae Mariae loci Heremitarum. Patrone: Maria und Mauritius, Meinrad, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Einstand = Nachlass, Rabatt, Entschädigung
einständig = inständig, eindringlich, flehentlich
einstellen = unterbrechen, sistieren, abstellen
eintreten = haften
Einung = Übereinkunft, Vertrag, Vergleich, Bündnis, auch Statut, Gesetz, eine auf Eid begründete vertragliche Vereinbarung und wurde auch als Begriff für die Schwurgemeinschaft selbst verwendet, als Beispiel die städtischen Zünfte.
Einwand = Einspruch, Hinderungsgrund
einworten = sich einigen, einliefern, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Einwurf = Anmerkung, Äusserung, Bemerkung, Einwand, Einwendung, Entgegnung, Zwischenbemerkung, Zwischenfrage, Zwischenruf (duden.de)
einziehen = sich aneignen, zurücknehmen, beschlagnahmen
einzuantworten = übergeben
Eiserstal = Gemeinde im Schwarzwald, Landkreis Saalfeld-Rudolfstadt
Eisheilige = mehrere (drei, regional unterschiedlich auch vier oder fünf) Gedenktage von Heiligen im Mai. Die sogenannten Eisheiligen zählen zu den Wetterheiligen, sie waren Bischöfe und Märtyrer im 4. oder 5. Jahrhundert. Die Eisheiligen und ihre Gedenktage sind: Mamertus, Bischof von Vienne – 11. Mai Pankratius, frühchristlicher Märtyrer – 12. Mai Servatius, Bischof von Tongeren – 13. Mai Bonifatius, frühchristlicher Märtyrer – 14. Mai Sophia, frühchristliche Märtyrin und Mutter dreier geweihter Jungfrauen – 15. Mai auch "Kalte Sophie" oder "Iiswibli" genannt. In Norddeutschland gilt Mamertus als erster Eisheiliger, in Süddeutschland und Österreich Pankratius. Dies kann damit erklärt werden, dass die von Norden her kommende Kaltluft in Süddeutschland etwa einen Tag später eintrifft. (mehr siehe: Wikipedia).
Eismonat = Januar, regional auch Jänner genannt, lateinisch (mensis) Ianuarius, veraltet auch Hartung, Hartmonat, Schneemonat, Eismond, Wintermonat oder Wolfsmonat, ist der erste Monat des Jahres im gregorianischen und julianischen Kalender. Er hat 31 Tage. (mehr siehe: Wikipedia).
Eiss = Eiter
Ekklesia = Kirche (griech.)
Ekklesiologie Lehre von der Kirche.
eklatant = offenkundig, Aufsehen erregend, auffallend, (frz: éclat = Aufsehen, Eklat, Glanz, Knall, Krach, Splitter)

<p>Eklektizismus (griech: eklektós = ausgewählt) = Begriff, der in der Kunst, in der Architektur, in der Philosophie und in den übrigen Geisteswissenschaften verwendet wird, Methode aus Versatzstücken unterschiedlicher Theorien oder Weltanschauungen eine neue Einheit zu bilden, wird in der Regel negativ verwendet.</p>
<p>Eklektizismus = Philosophie in der die eigene Position durch Übernahme fremder Lehrmeinungen bestimmt ist.</p>
<p>Ekloge = altgriechisches Hirtengedicht</p>
<p>Ektenien = Litaneien in der Orthodoxen Kirche</p>
<p>Elagabalus = Elagabal (204-222), war vom 16. Mai 218 bis zu seiner Ermordung römischer Kaiser. Ursprünglich hiess er Varius Avitus Bassianus, als Kaiser nannte er sich Marcus Aurelius Antoninus, um wie sein angeblicher Vater Caracalla an die Antonine anzuknüpfen. Den Namen Elagabalus hat er nicht getragen, dieser bezeichnete damals nur den von ihm verehrten Gott und wurde dem Kaiser erst lange nach seinem Tod beigelegt. Für die antike und die neuzeitliche Nachwelt wurde der Name Elagabal zum Symbol für Lasterhaftigkeit und Dekadenz der römischen Kaiserzeit sowie verhängnisvolle orientalische Kultureinflüsse, die moderne Forschung hat sich aber von solchen klischeehaften Vorstellungen befreit und zeichnet ein differenziertes Bild. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Elativ = eine Steigerungsform des Adjektivs. Er ist im Deutschen entweder formal mit dem Superlativ identisch oder wird mittels Vorsilben oder einer dem Adjektiv vorangestellten Gradpartikel gebildet. Mit dem auch absoluter Superlativ genannten Elativ wird ausserhalb eines Vergleichs ein sehr hoher Grad angezeigt, während der relative Superlativ das Beschriebene im Vergleich zu anderen, heraushebt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>eleggere (ital.) = wählen</p>
<p>elektiv = auswählend, nur bestimmte Teile ergreifend oder hervorhebend.</p>
<p>Elend = Ausland, Verbannung, Exil (ohne Land), heute mehr für Not und Armut gebraucht</p>
<p>Eleusis =Ortschaft im alten Griechenland, 30 km. nordwestlich von Athen. Seine Bedeutung erlangte es durch die Mysterien von Eleusis, einen der wichtigen Kulte der griechischen Mythologie. Heute ist die Stadt unter dem Namen Elefsina ein Vorort von Athen</p>
<p>Elevation = allg. Erhöhung, in der Liturgie, das Zeigen der konsekrierten Elemente durch Hochheben (lat. elevatio = das Aufheben).</p>
<p>Elftausend Jungfrauen Tag = 21 Oktober. - Nach der Legende soll die Hl. Ursula um 304 (?) oder um 451 (?) in Köln zusammen mit Gefährtinnen ermordet worden sein. Die Rede von 11'000 Leidensgenossinnen beruht wohl auf einer versehentlichen Multiplikation der tatsächlichen Zahl mit dem Faktor Tausend.</p>
<p>Elgöw = alter alter Name für die zürcherische Landvogtei Elgg, 12 km östl. von Winterthur. Ulysses von Salis-Marschlins (1663-1739), der Sohn von Herkules von Salis-Marschlins (1617-1686), soll die Herrschaft Elgg 1732 verkauft haben (Siehe Peter Metz, Ulysses).(frdl. Mitteilung Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Elimination = Ausscheidung, Beseitigung</p>
<p>Elisabeth von Österreich-Ungarn = Elisabeth Amalie Eugenie, Prinzessin in Bayern (auch Sisi und Sissi genannt, geb. 24. Dezember 1837 in München, gest. 10. September 1898 in Genf, ermordet) war eine Prinzessin aus der herzoglichen Nebenlinie Zweibrücken-Birkenfeld-Gelnhausen des Hauses Wittelsbach und durch ihre Heirat mit Franz Joseph I. ab 1854 Kaiserin von Österreich und seit dem Ausgleich von 1867 auch Apostolische Königin von Ungarn.</p>
<p>Elixier Theophrasti = Theophrastus Paracelsus 11493-1541) soll ein Elixier gegen alle Krankheiten besessen haben</p>
<p>Elixir = Heiltrank, Zaubertrank, Verjüngungsmittel (Lebenselixier)</p>

Elle = 2 Fuss = 20 Zoll = 60 cm
Ellhorn = ein markanter, 758 m hoher Berg an der Grenze zu Liechtenstein, an der Kurve des Rheins. Das Elltal trennt das Ellhorn vom benachbarten Fläscher Berg mit dem Regitzer Spitz. Das Ellhorn gehört seit 1949 politisch zur Bündner Gemeinde Fläsch, davor zur Liechtensteiner Gemeinde Balzers. (mehr siehe: Wikipedia).
Ellis Island = Insel liegt in New, benannt nach dem früheren Besitzer Samuel Ellis, kamen zwischen 1892 und 1954 etwa 12 Millionen Einwanderer an und wurden abgefertigt. Allein 1907 wurden 1'285'239 Einwanderer abgefertigt. Die Insel wurde zur Anlaufstelle für Einwanderer, nach dem der Strom der Einwanderer stetig zunahm und ein neues Gesetz deren Überprüfung verlangte. Fast jeder zweite Amerikaner (40%) kann die Wurzeln seiner Vorfahren bis Ellis Island zurückverfolgen.
Elmer, Johann Christof, 1639-1696) von Elm GL, Richter, Ratsherr und Tagsatzungsgesandter. 1684-86 und 1694-96 Glarner Landesstatthalter, 1686-89 Landammann. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Elmsfeuer = Leuchterscheinung an spitzen Gegenständen (Türme, Masten) durch das hohe luftelektrische Feld bei Gewitter, benannt vermutlich nach dem hl. Erasmus (rom. Sant' Elmo).
Elsass Zabern = Saverne (deutsch Zabern, elsässisch Zäwere) ist eine französische Stadt im Département Bas-Rhin in der Region Grand Est, nördl. Strassburg. Die Stadt wird vom Flüsschen Zorn und dem parallel dazu verlaufenden Rhein-Marne-Kanal durchquert. (mehr siehe: Wikipedia).
Emanation = das Hervorgehen aller Einzeldinge aus einem einheitlichen Urgrund, (lat: emanatio = herausfliessen, entspringen)
Emblem = Hoheitszeichen, Abzeichen, Sinnbild
emblematisch = sinnbildlich
Embolismus = Erweiterung des Vaterunser bei der Eucharistiefeier, in der westlichen Kirche ist dies die Fortsetzung der letzten Bitte. (griech: Einschaltung)
EMD = Eidg. Militärdepartement, (neu VBS Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport)
Emden = zweite Heuernte. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 214).
Emdweid = Herbst-Weide nach dem Emden, (nach dem 2. Grasschnitt)
Emendation = die Korrektur von Fehlern in Texten durch einen Herausgeber bezeichnet. (von lat. emendatio = Verbesserung). Bei der Edition von handschriftlichen Manuskripten gibt es oft das Problem, dass Schriftzeichen, Wörter oder ganze Sätze durch Stockflecken, Tintenkleckse oder Wurmfrass unleserlich geworden sind. Auch einfache Schreibfehler treten natürlich häufig auf. Wenn ein zu edierender Text nur abschriftlich überliefert ist, kann man auch von Abschreibefehlern ausgehen. (mehr siehe: Wikipedia).
Emerita = Der Legende nach Schwester des hl. Luzius. Im 5./6. Jh. ebenfalls das Evangelium im nördl. Churrätien verkündend, Emerita soll bei Trimmis den Feuertod erlitten haben. Der Luzius-Vita des 9. Jh. noch unbekannt, ist ihr Kult durch liturg. Quellen des 11. und 12. Jh. belegt. 1208 erscheint sie als virgo et martyr, 1295 als Mitpatronin von St. Luzi in Chur. Mit dem Kult des hl. Luzius verbreitete sich ihre Verehrung in der Diözese Chur. Ihre Attribute sind Krone und Holzschleife (Fest 4.12.). (gemäss SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Emigration = freiwillige oder erzwungene Auswanderung aus wirtschaftlichen, religiösen oder politischen Motiven oder aus persönlichen Gründen.
Eminenz = oder besser, weil devoter gesagt: Eure Eminenz (= Hoheit), so lautet seit 1630 die korrekte Anrede eines katholischen Kardinals (Bischöfe sind nur Exzellenzen (<i>Kirchenfürsten</i>) und Prälaten so etwas wie Hochwürdigster Herr, der einfache Priester dann schliesslich Hochwürden).

Emissär = Abgesandter mit geheimem Auftrag
Emmer = eine Weizenart auch Zweikorn genannt, (<i>Triticum dicoccon</i>), zusammen mit Einkorn, eine der ältesten kultivierten Getreidearten. Diese Weizenart mit lang begranneten, meist zweiblütigen Ährchen wird heute in Europa kaum noch angebaut (wenn, dann im Wesentlichen der schwarze Emmer). (mehr siehe: Wikipedia).
Emolumenten = Vorteile (lat: <i>emolumentum</i> = Vorteil)
Empathie = Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellung anderer Menschen einzufühlen
Empedokles = antiker griechischer Philosoph (Vorsokratiker), Arzt, Politiker, Priester und Dichter (geb. um 494 v. Chr. in Akragas (heute Agrigent) auf Sizilien, gest. um 434 v. Chr.), begabter Redner, Aristoteles bezeichnete ihn sogar als Erfinder der Rhetorik, es wurde unter anderem berichtet, er habe die Einwohner von Selinunt von einer Seuche befreit, indem er auf eigene Kosten durch Anlegung von Kanälen fauliges Wasser eines Flusses durch reines ersetzte. Die Befreiung von der Seuche wird durch Münzprägungen bestätigt, doch ohne Nennung von Empedokles' Namen. Nach einer in mehreren Varianten überlieferten Legende setzte er seinem Leben ein Ende, indem er sich in den Ätna stürzte. Diese Überlieferung wird jedoch von der Forschung als unglaubwürdig abgelehnt, ebenso wie andere Behauptungen über die Umstände seines Todes. (mehr siehe: Wikipedia).
emphatisch = mit Nachdruck, stark, eindringlich
Emphyteuse = ein Leihverhältnis von Grundstücken, das der Erbpacht ähnlich ist. Im Mittelalter ist die Emphyteuse bis ins Hochmittelalter häufig belegt und insbesondere in Italien angewendet worden, (mehr siehe: Wikipedia).
empirisch = erfahrungsgemäss, aus der Erfahrung, Beobachtung erwachsen, dem Experiment entnommen,
employieren = gebrauchen
Empore = eine erhöhte Galerie oder Tribüne, die mit einer Langseite zu einem grösseren Innenraum hin geöffnet ist. In Vortragssälen und Konzertsälen dienen Emporen als Zuschauertribünen, die ermöglichen, dass zusätzliches Publikum den Vortrag oder die Darbietung von einer erhöhten Position aus mitverfolgen kann. Emporen im Zuschauerraum eines Theaters werden oft auch als Ränge bezeichnet. Emporen sind ein oft eingesetztes Bauelement im christlichen, jüdischen und islamischen Sakralbau. Sie dienen hier meistens dazu, beim Gottesdienst eine bestimmte Gruppe von der übrigen Gemeinde abzusondern. (mehr siehe: Wikipedia).
Emporion = in der griechischen Antike seit Herodot ein eigenständiger Markt- und Handelsplatz einer Stadt, der als Handelsniederlassung ausserhalb des Mutterlandes angelegt wurde oder im Heimatland selbst als Umschlagplatz für fremde Waren unterhalten wurde. Da in der Antike der Fernhandel weitgehend über die Küstenschiffahrt abgewickelt wurde, handelt es sich meist um einen Hafen. Modern kann ein solcher Handelsplatz als Freihafen mit Warenbörse angesprochen werden, der über besondere eigene Zoll-, Geld- und Handelsrechte verfügte. (mehr siehe: Wikipedia).
emporter = davontragen, fortreissen, mitnehmen, wegbringen, wegtragen, auch exportieren
Emulsion = ein fein verteiltes Gemisch zweier normalerweise nicht mischbarer Flüssigkeiten ohne sichtbare Entmischung. Beispiele für Emulsionen sind zahlreiche Kosmetika, Milch und Mayonnaise.
en bloc, in globo = gesamthaft, (Gegenteil von einzeln)
en echelon = gestaffelt, (frz: <i>échelonner</i> = abstufen, staffelförmig aufstellen, staffeln)
en Front = vorn, voran, in der ersten Reihe, von vornen.

<p>Encheiresin naturae (wörtlich übersetzt: Zugriff der Natur) ist ein Ausdruck, den Goethe von Jacob Reinhold Spielmann übernommen. Spielmann meinte damit, dass natürliche Kräfte die Bestandteile einer Substanz selbige zu einer Gesamtheit verbinden. Spielmann war ein französischer Apotheker, Mediziner und Chemiker. Während seiner von April 1770 bis August 1771 dauernden Strassburger Studienzeit, folgte Johann Wolfgang von Goethe während des Wintersemesters als Gasthörer den Vorlesungen Spielmanns an der Strassburger Universität und in der Hirschapotheke. (internet)</p>
<p>Ende = Grenze, Ziel, aber auch Zweck</p>
<p>endemisch = andauernd gehäuftes Auftreten einer Krankheit in einer begrenzten Region oder Population, in der Biologie das Auftreten von Pflanzen und Tieren in einer bestimmten, klar abgegrenzten Umgebung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>endemisch = in der Biologie verwendet man die Bezeichnung Endemiten für Pflanzen und Tiere, die nur in einer bestimmten, klar räumlich abgegrenzten Umgebung vorkommen. Diese sind in diesem Gebiet endemisch.</p>
<p>Enden = auch für Gerichtsinstanz gebraucht</p>
<p>Enderli = Andreas</p>
<p>Enderlin (von Montzwick) = Offiziers- und Adelsgeschlecht, seit 1426 Bürger von Maienfeld, der adlige Zweig des Geschlechts erlosch 1835.</p>
<p>Endläuten = Totengeläute zur Bekanntgabe des Todesfalles, in Untervaz: bei Männer 4x2 Minuten, bei Frauen 3x2 Minuten, bei Kinder 2x2 Minuten mit der kleinen Sterbeglocke)</p>
<p>endogen = von innen kommend, endogen ist das Gegenteil zu exogen und findet in verschiedenen Wissenschaften Verwendung, (griech. im Inneren erzeugt)</p>
<p>endothym = gefühlsbestimmt, aus dem seelischen Bereich des Unbewussten, Affektiven, Emotionalen kommend.</p>
<p>Endschaft = Ende, Abschluss</p>
<p>endtzwärc = quer darüber</p>
<p>Endymion - in der griechischen Mythologie (griechisch Ἐνδυμίων) der schöne und ewig jugendliche Liebhaber der Mondgöttin Selene, die später mit Artemis (römisch Diana) gleichgesetzt wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Engelsüss = eine Farnart mit süßen Wurzeln, welche harntreibende wirken, auch Tüpfelfarn genannt.</p>
<p>Engler = an verschiedenen Orten in Graubünden sesshaft, in Zizers erstmals erwähnt 1755. (Rät. Namenbuch III Seite 138.</p>
<p>Engler Michael, Landamann der Fünf Dörfer für das Jahr 1814 bis 1815</p>
<p>englisch = engelhaft, (heute im Sinne von engländisch)</p>
<p>Englische Gruss = seit dem Mittelalter die Bezeichnung für die Grussworte des Erzengels Gabriel, als er der Jungfrau Maria verkündigte, dass sie den Messias (Jesus Christus) gebären werde. Die Bezeichnung des Grusses als englisch ist von Engel abgeleitet, mit der englischen Sprache hat der Ausdruck nichts zu tun. Die entsprechenden Verse stehen in der Bibel bei Lukas 1, ab Vers 28 (Gegrüsst seist du, Maria ...). Auf Lateinisch beginnen die Grussworte mit Ave Maria, gratia plena, dominus tecum. Sie sind auch ein bekanntes katholisches Gebet, das Ave Maria, geworden. Das Angelusgebet, das in der katholischen Kirche morgens, mittags und abends gebetet wird, erinnert ebenfalls an den Englischen Gruss.</p>

<p>Englisches Salz = Englisches Laxir = oder Purgirsalz, L. Sal anglicum catharticum, Sal catharticum amarum, Sal mirabile, Fr. Sel purgatif amer, ein mineralisches und salpeterhaftes Salz, welches aus England gebracht, und aus den mineralischen Wassern zu Epsom oder Ebsham mittelst der Ausdampfung bereitet, und auch daher Sal Ebshamense oder Eponiense, oder Epsom-Salt, genennet wird. Es besteht in sehr kleinen, zarten, weissen und glänzenden Krystallen, welche bey dem Ausdunsten dieses Wassers anschliessen. Der Geschmack ist bitter, und fast wie Salpeter. Ueber dem Feuer zergeht es leicht ohne Brand und Zischen, und zerschmilzt auch im Wasser sehr leicht. Es führt ab, und kühlet zugleich, und ist daher in grossen Ruf gekommen. Weil aber die Brunnen zu Epsom nicht so viel liefern konnten, als man ausser England verführen wollte: so hat D. Slare eine nachgeahmte Methode ausfündig gemacht, und gegenwärtig erhalten wir noch das mehreste englische Purgirsalz aus Portsmouth in England. Dasselbst wird es aus Vitriol, von welchem das Oehl abgetrieben ist, und aus der Mutterlauge des spanischen und portugiesischen Boysalzes gemacht. Zuweilen wird auch bloss das Glauberische Wundersalz dafür verkauft. (siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>enhalb, jenhalb = jenseits</p>
<p>Eniklibrief = Erbordnung des Zehngerichtenbundes von 1469, worin u.a. die Bestimmung, dass Enkelkinder an Stelle ihrer verstorbenen Eltern die Grosseltern beerben. Vorher hatten Waisenkinder kein Erbrecht. (GR Erbrecht 1831, Se 294f.)</p>
<p>Enklave = vom eigenen Staatsgebiet eingeschlossener Teil eines fremden Staatsgebietes, (Exklave = von fremdem Staatsgebiet eingeschlossener Teil des eigenen Staatsgebiets)</p>
<p>Enkolpion = eine an der Brust sichtbar oder unter der Kleidung getragene, häufig kreuzförmige Kapsel mit Reliquien. (von griechisch κόλπος, Busen, Bausch) Auch das Brustkreuz der Bischöfe wird als Enkolpion bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>enmocht = unsicher, vermutlich Ableitung von enmögen, mögen. erwähnt 1471</p>
<p>Enneberg = eine Gemeinde in den Südtiroler Dolomiten in Italien, ladinisch Mareo, italienisch Marebbe (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ennemoser = im Tirol, Gegend Innsbruck ansässige Familie</p>
<p>Ennius = Quintus Ennius (geb. 239 v. Chr. in Rudiae (Apulien), gest. 169 v. Chr.) war ein Schriftsteller der Römischen Republik, der oft als Vater der römischen Poesie bezeichnet wird. Obwohl nur Fragmente seiner Werke überlebten, ist sein Einfluss – vor allem als Vermittler griechischer Literatur – auf die lateinische Literatur erheblich: er bevorzugte – im Gegensatz zu Naevius' Saturnier – den daktylischen Hexameter, der durch ihn in der lateinischen Epik üblich wurde.</p>
<p>Enquête = im engeren Wortsinn die vorherige Prüfung aller Verhältnisse und Gegebenheiten, die in einem gesetzgeberischen Verfahren geordnet werden sollen. Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Lateinischen von inquirere für = nachforschen, prüfen, suchen. Im weiteren Wortsinn werden auch andere amtliche nichtparlamentarische Ermittlungen und Nachforschungen so bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>enschütten = schützen, beschirmen (Berner Chronik von Justinger)</p>
<p>Entelechie = Begriff der Philosophie für eigenständige Lebenskraft</p>
<p>entgelten = für etwas aufkommen, büssen, bezahlen</p>
<p>Enthebung = Ablösung, Amtsenthebung, Austritt, Entmachtung, Hinauswurf, Absetzung, Kündigung, Abberufung etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>enthept = enthoben, aus der Schuld entlassen</p>

Enthusiasmus = allgemein eine Begeisterung oder Schwärmerei für etwas, eine gesteigerte Freude an bestimmten Themen oder Handlungen, ein extremes Engagement für eine Sache oder ein mehr als durchschnittliches, intensives Interesse auf einem speziellen Gebiet. (mehr siehe: Wikipedia).
entmüssigen = sich enthalten (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 499)
Entnehmung = Ausnahme
Entomologie = Insektenkunde, Zweig der Zoologie, der sich mit den Insekten (Insecta), der artenreichsten Gruppe von Lebewesen, befasst.
entrichten = bezahlen, ausrichten, abgeben, entschädigen
entsagen = verzichten
entschlafen = einschlafen, meist im Sinne von "sterben" gebraucht
Entschüttung = Befreiung, Erlösung, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8 Spalte 1559)
entsetzen = auslösen, aus einem Pfand auslösen, auch absetzen, wegwählen
entsinnen = sich erinnern
entsprechen = entgegenkommen
Entsprechung = Entgegenkommen
entstandene dermatologisch = med. die Haut betreffend, (griech: derma = Haut)
entstehen = eintreten, erwachsen, verfallen, verwirken, misslingen, sich freimachen, freikommen, aus dem Besitz ausweisen, stehen zu, bleiben bei, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
entweren= die Gewere einer Sache entziehen, jemanden des Besitzes entsetzen, jemanden verlustig erklären, entfremden, veruntreuen, wegnehmen, etwas aufgeben, sich entäussern, verzichten (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
entzwischen = inzwischen, unterdessen
Enumeration = Enumerationsprinzip (lateinisch enumerare = aufzählen) ist ein Rechtsbegriff, der ein Prinzip beschreibt, wonach der Rechtsbegriff im Wege der Aufzählung definiert wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Envoyé = Gesandter
enzen = Nachsilbe riechen (Bockenzen = nach dem Bock riechen)
Enzyklika = Päpstliches Schreiben an die Weltkirche.
eo ipso = ebendadurch (lat.)
Eocän = Unterabteilung der Erdgeschichte, Tertiärformation, jünger als die Kreideformation und älter als das Diluvium.
Ephebe = im antiken Griechenland allgemein einen Knaben, der die Pubertät hinter sich gebracht hatte. (griechisch: Mannbarer) Es meint auch den Jüngling des Gymnasions oder des Lykeions. (mehr siehe: Wikipedia).

ephemer = uninteressant, belanglos, geringfügig, gleichgültig, nebensächlich, nichtig, nichts sagend, peripher, sekundär, unbedeutend, unscheinbar, unwesentlich, unwichtig, wertlos, unerheblich, flüchtig, vergänglich, kurzlebig, (griechisch ephemeros = für einen Tag)
ephemer = zeitweilig, temporär, vorübergehend. Das Wort Ephemera stammt aus dem Griechischen und bezeichnet vergängliche Gegenstände, deren Lebensdauer nicht länger als einen Tag beträgt. Ephemera sind also (im engeren Sinne) Papiererzeugnisse, die eigentlich nicht zur Aufbewahrung gedacht sind. (duden.de)
Ephialtes = griechischer Verräter, soll 480 vor Chr. den Persern den Weg gezeigt haben, auf dem sie den Griechen bei den Thermophylen in den Rücken fielen.
Epicedia = Lateinische Trauergedichte (lat: epitaphium = Grabinschrift)
Epicerie = Kaufmannsladen, Lebensmittelgeschäft, Lebensmittelhandlung (frz: épices = gepfeffert, gewürzt)
Epigone = Abkömmling, Nachahmer, Imitator
Epigramm = Sinngedicht, Distichon, Zweizeiler, Sinnspruch, Spruch
Epigraphie = Die Epigraphik bzw. Epigrafik (Inschriftenkunde) ist eine historische Hilfswissenschaft. Sie befasst sich mit Inschriften bzw. Aufschriften auf verschiedenen Materialien. Epigraphik ist insbesondere für die Alte Geschichte von Bedeutung. (mehr siehe: Wikipedia).
Epikie = eine Tugend, die nach Aristoteles dem Menschen hilft, sich in schwierigen Lebenssituationen ethisch gut zu verhalten, auch wenn er übergeordnete Normen nicht einhalten kann. (altgriechisch: ἐπιείκεια epieikeia, die Billigkeit, die Nachsicht) So geht es hier um sittliches Verhalten in Fällen, für die keine Gesetze existieren, beziehungsweise in konkreten Situationen, die der Gesetzgeber nicht vorhersehen konnte. So ist es in Grenzfällen möglich, dass das bestehende Gesetz zwar generell eine strafbare Handlung beschreibt, der Täter jedoch einen eminent wichtigen Aspekt vortragen kann, der im Wortlaut des Gesetzes nicht aufgeführt ist. Gegebenenfalls kann die Intervention des Täters im Hinblick auf die Tatsache, dass der Gesetzgeber ebendiesen einmaligen Aspekt damals bei der Formulierung des Gesetzes nicht kennen konnte, zu einem Freispruch respektive zu einer Strafmilderung führen. Der Rechtsstandpunkt der Epikie widerspricht daher nicht den existierenden Gesetzen, weicht aber dennoch im Sinne der Gerechtigkeit davon ab. Epikie ist Teil einer Individualethik und für die katholische Soziallehre eine Tugend. Im Laufe der Theologiegeschichte wurde die Epikie in einem weitherzigen Sinn verteidigt, z.B. bei Thomas von Aquin (gest. 1274), Philipp Melanchthon (1497–1560) und Alfonso Maria de Liguori (1696–1787). (mehr siehe: Wikipedia).
Epiklese = seit der Antike die Anrufung eines oder mehrerer Götter und ist solchermassen wichtiger Bestandteil jedes Gebetes. Epiklese (von griechisch ἐπικαλέω, epikaleo ich rufe an, rufe herbei) Als Begriff der christlichen Theologie bezeichnet Epiklese im Besonderen die Herabrufung oder Anrufung Gottes. (mehr siehe: Wikipedia).
Epiktet (ca. 50 bis ca. 138) war ein antiker griechischer Philosoph. Er zählt zu den einflussreichsten Vertretern der späten Stoa. Als Sklave gelangte Epiktet nach Rom, wo er in Kontakt mit stoischen Lehren kam und auch selbst zu unterrichten begann. Aus Rom vertrieben begründete er in Nikopolis eine Philosophenschule, an der er bis zu seinem Tod lehrte. (mehr siehe: Wikipedia).
Epikureer = Anhänger des diesseitsfreundlichen griechischen Philosophen Epikur, dieser vertrat die Auffassung, das höchste Gut auf Erden sei das Glück, das grösste Übel das Unglück, der Sinn des Lebens sei der Genuss
Epikurer = Geniesser, Schlemmer (nach dem griech. Philosophen Epikur).
Epirus = eine historisch-geographische Region im Südwesten der Balkanhalbinsel. Sie erstreckt sich entlang der Küste des Ionischen Meeres vom Ambrakischen Golf im Süden bis zum Ceraunischen Gebirge bei Himara und Oricum im Norden. Das Gebiet gehört heute teils zu Griechenland, teils zu Albanien. In Epirus liegt die nach Delphi bedeutendste Orakelstätte des antiken Griechenlands. (mehr siehe: Wikipedia).
Episcopus = Bischof

Episkopat = die Gesamtheit der Bischöfe, aber auch die Dauer der Amtsführung eines Bischofs
epistemisch = wissenschaftlich, (von griechisch επιστήμη, epistimi, altgriechisch epistémē ausgesprochen, "Wissenschaft") bezieht sich auf einen Begriff in der Epistemologie (Erkenntnistheorie) etc. (mehr siehe: Wikipedia).
Epitaph = Grabschrift, Gedenktafel mit Inschrift für einen Verstorbenen an einer Kirchenwand oder an einem Pfeiler, (in der orthodoxen Kirche auch das am Karfreitag aufgestellte Christusbild)
Epitheton = Zusatz, Beiwort
Epitome = ein kurzer Auszug aus grösseren Werken, eine Art von Schriftstellerei, die uns besonders in der spätantiken römischen Literatur begegnet. Die lateinische Bezeichnung ist Breviarium, womit vor allem kurzgefasste Werke gemeint sind (nicht zwingend eine Zusammenfassung). (griech. ἐπιτομή, altgr. Aussprache epitomé = Abriss Auszug Ausschnitt) (mehr siehe: Wikipedia).
Epitome Aegyptii = Leges Visigothorum (Gesetze der Westgoten) sind ein nicht zeitgenössischer Sammelbegriff für die zahlreichen westgotischen Rechtsaufzeichnungen der Spätantike und des Frühmittelalters. Die Leges Visigothorum, in der sich germanische, römische und christliche Rechtsvorstellungen verbinden, sind die wichtigste Kulturleistung der Westgoten und hatten in Spanien teilweise noch bis ins 20. Jahrhundert Rechtskraft. Der Text ist auf Latein verfasst, enthält jedoch germanische Fragmente. (mehr siehe: Internet).
Epitome Iuliani = eine spätantike Privatrechtssammlung Kaiser Justinians aus dem Jahr 529 n. Chr. Sie enthält 124 Nachtragsgesetze zu seinem Gesamtgesetzgebungswerk, dem später so genannten Corpus iuris civilis, die Novellae. Vornehmlich im weströmischen Rechtsbetrieb verwendet, stellte sie eine der wesentlichen Grundlagen des byzantinischen Rechtsunterrichts dar. Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung zufolge wurden die bereits 529 promulgierten Gesetze Justinians in der Epitome erstmals zusammengestellt und veröffentlicht. Möglicherweise noch im selben Jahr erschien die geringfügig umfangreichere, aber ansonsten weitgehend gleichlautende Sammlung des Authenticum. (mehr siehe: Wikipedia).
epizootisch = Begriff der Seuchenlehre, epizootisch steht für eine grenzüberschreitende Ausbreitung einer Infektionskrankheit, die gleichzeitig auch in den bereits betroffenen Gebieten fortbesteht.
Epona = eine keltische Göttin der Fruchtbarkeit sowie die römische Göttin der Pferde, seltener auch Epana genannt. Die Verehrung Eponas war zu Zeiten der Kelten und Gallo-Römer in der Antike bis Spätantike im gesamten keltischen Raum (Celticum) verbreitet, was durch rund 60 Weiheinschriften bezeugt ist. Die römischen Truppen übernahmen Epona als Göttin der Pferde und der Reiterei, wobei sie nicht nur als Schutzgöttin der Kavallerie, sondern auch der Wagenführer verehrt wurde. In der Spätantike wurde das Fest der Epona in der Umgebung von Mantua am 18. Dezember begangen. Nach Angaben bei Juvenal (Satiren 8,155-157) und Apuleius (Metamorphosen 3,27,2) wurden Figuren der Göttin in kleinen Schreinen bei Pferdeställen verehrt. (mehr siehe Wikipedia).
Eppich = Apium graveolens, Pflanzengeschlecht, zu dem unsere Petersilie gehört, man brauchte im Altertum die Blätter wegen ihres kräftigen Geruches gern zu Kränzen und es wurden die istsmischen und nemeischen Sieger damit bekränzt. Auch zierte man Grabsteine damit, daher sprichwörtlich von einem Schwermranken, er braucht Eppich, das heisst, er wird bald sterben (Plutarch. Timol. 26).
Equipage = Aussteuer, (franz: équipages = Ausrüstung, Ausstattung, Besatzung)
Equivalent = Ausgleich, gleichwertiger Ersatz, genaue Entsprechung
eräferen wiederholen, erneut vorbringen, repetieren (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 107).
Erarmung = Verarmung, Verlust des Vermögens

<p>Eratosthenes, geboren ca. 276 v. Chr. in Kyrene, gestorben 194 v. Chr. in Alexandria) war ein griechischer Mathematiker, Geograph, Geschichtsschreiber, Philologe und Dichter sowie Direktor der Bibliothek von Alexandria. Eratosthenes prägte den Begriff der Geographie. 206 v. Chr. vervollständigt Eratosthenes seinen Katalog der 675 Sterne und verwendet eine elegante Methode, um mit Schattenmessung die Grösse der Erde sehr genau zu ermitteln. Bekannt ist er heute vor allem durch drei Leistungen: Das Sieb des Eratosthenes - ein Algorithmus, um Primzahlen zu bestimmen, die Erstellung einer Erdkarte, die das geografische Wissen seiner Zeit widerspiegelt und als Teil des Almagest von Claudius Ptolemäus überliefert wurde, sowie die Berechnung des Erdumfangs um 225 v. Chr. zu 252'000 (nach anderen Quellen 250'000) Stadien. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>eräugen = vor Augen stellen, zeigen, sichtbar machen</p>
<p>Erbärmdebild = Bezeichnung für ein Andachtsbild, Jesus darstellend, das im 12. Jh. in der byzantinischen Kunst und im frühen 14. Jh. vornehmlich im deutschen Sprachraum beliebt war (Jesus als Schmerzensmann)</p>
<p>Erbauung = Begriff der christl. Frömmigkeit, in Anlehnung an das ›Aufbauen‹ des Volkes Jahwes (AT), dann an die ›Auferbauung‹ der christl. Gemeinde (NT), später zunehmend individuell verstanden als innere Stärkung des Glaubens.</p>
<p>Erbbestand = Erbpacht (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Erbeinigung = Vertrag der III Bünde mit Kaiser Maximilian I. vom 15. Dezember 1518 (Erneuerung alter Verträge). Der wichtigste Vertrag mit Österreich bis zum Feldkircher Vertrag 1641-1642.</p>
<p>Erbeinung = Vertrag mit erblicher Gültigkeit. Es dürfte sich hier um die am 3. Okt. 1541 aufgestellten Artikel des Gotteshausbundes handeln. In der Folge übte der Gotteshausbund eine Kontrolle der bischöflichen Verwaltung aus.</p>
<p>Erbfall = tritt mit dem Tod einer natürlichen Person, des Erblassers, ein.</p>
<p>erbieten = sich anbieten</p>
<p>Erblehen = vererbliches Lehen</p>
<p>erbütig = erbötig, bereit(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1881).</p>
<p>erdenken = ausdenken, erfinden</p>
<p>erdfällig machen = zu Boden schlagen</p>
<p>Erdflöhe = eine Gattung (Psylliodes) aus der Familie der Blattkäfer (Chrysomelidae). Erdflöhe verursachen im Garten grosse Schäden. Es handelt sich hierbei um bis zu 4 Millimeter grosse Käfer, von denen es verschiedene Arten gibt. Am weitesten verbreitet sind die sogenannten "Kohlspezialisten", blauschwarzglänzend gefärbte, länglich-ovale Käfer. eine Gattung (Psylliodes) aus der Familie der Blattkäfer (Chrysomelidae). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Erdurung, Erdauerung = Untersuchung, amtliche Prüfung, erdauern = bedenken, prüfen, reifen lassen, erforschen, ausfragen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Erebos = in der griechischen Mythologie der Gott und die Personifikation der Finsternis. (griechisch: Ἔρεβος von ἔρεβος = dunkel, lat. Erebus)Neben dem Hades und dem Tartaros wurde er als Teil der Unterwelt betrachtet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Eremitorium = Aufenthaltsort eines Einsiedlers, (plur. Eremitorien)</p>
<p>eren = ackern, pflügen, Dienst leisten durch Pflügen, (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>eren = ein, eine = unbestimmter Artikel, hier mit dem Hauptwort verbunden. (Siehe Schweiz. Idiotikon Bd. I. Spalte 406), hat nichts mit Ehre oder Unehre zu tun.</p>

erfinden = herausfinden
erggel = Erker = überdachter Vorbau an der Fassade eines Hauses, geht auf mittellat. arcora = bogenförmiges Zimmer
Ergologie = Wissenschaft von der Sachkultur und der Volkskunst. (von altgriech. ἔργον <i>ergon</i> = Arbeit, Werk)
ergötzen, ergetzen = vergüten, entschädigen
Ergötzlichkeit = Entschädigung, Vergütung
erheischen = erfordern
Erkenntnis, Erkanntus = Urteil, Zeugnis, Ausweis, Geständnis,
erkennen = erklären, entscheiden, ein Urteil fällen
Erker, (mhd. ärkêr, ärkèr, erkærc, erker) eigentl. Bogenbau aus lat. arcus (Arkade)
erkiesen = erwählen, wählen, auch bestimmen
erküren = wählen
Erlas = in der Rechtssprache, a) Oberbegriff für eine publizierte, allgemein verbindliche Verordnung (Gesetz) b) Anordnung einer Behörde an eine unter Behörde c) Schuldenerlass, Straferlass, Entsagung, Verzicht
erlegen = bezahlen
Erlenbach, auch Erlenbach am Zürichsee genannt, ist eine politische Gemeinde in der Schweiz. Sie liegt am unteren rechten Zürichseeufer an der so genannten Goldküste im Bezirk Meilen im Kanton Zürich. (mehr siehe: Wikipedia).
Erler = Fritz Erler (1868-1940), deutscher Maler, Graphiker und Bühnenbildner, 1896 wurde er Mitbegründer der Zeitschrift Die Jugend und 1899 Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Die Scholle, einer der offiziellen Militärmaler zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Die Oberste Heeresleitung nutzte seine Auftragsgemälde zur Kriegspropaganda. Um die Jahrhundertwende malte er Richard Strauss und Gerhart Hauptmann. In der Zeit des Nationalsozialismus war er sehr erfolgreich mit Porträts von Adolf Hitler, Franz von Epp und Wilhelm Frick. Seine Gemälde und Fresken waren gross und dekorativ. Die Motive waren zumeist der germanischen Mythologie entliehen. Mittlerweile hat Fritz Erler keinerlei kunsthistorische Relevanz mehr. (mehr siehe: Wikipedia).
erlustern = abhoren, heimlich horchen, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1481).
ermangeln = fehlen
ernamsen = ernennen, bestimmen, angeben, benennen
ernemmen = bezeichnen, ernennen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 748).
Erntedankfest = kirchl. Feier beim Abschluss des Einbringens der Ernte, meist im Oktober.
Erntemonat = August (Erntemonat, Ährenmonat, Sichelmonat, Ernting, lateinisch augustus) ist der achte Monat des Jahres im gregorianischen Kalender. (mehr siehe: Wikipedia).
eröse = entleeren, erschöpfen, kraftlos werden, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 549).
Erosen = Arosa

Erösung = Verwüstung, Verheerung
Erratischer Block = Findling. Felsbrocken aus alpinem Gestein, der in der Eiszeit vom Gletscher ins Alpenvorland oder ins Mittelland transportiert worden ist.
errechten = durch Prozessieren gewinnen. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
erschliessen = zu Gute kommen, jemandem zu etwas gereichen, beisteuern (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Erschlappung = Erschlaffung
ersehen = Einsicht nehmen
ersichern = haften für
Ersitzung = Erwerb an Sachen oder Grundstücken durch Zeitablauf. Tabularersitzung = ordentliche Ersitzung, Extratabularersitzung = ausserordentliche Ersitzung
Ersparniskasse = Als erste Bank im Kanton Graubünden gilt die Zinstragende Ersparniskasse, genauer die «Zinstragende Ersparnis-Cassa für die unbemittelten Volksklassen von Graubünden». Vor dem Hintergrund der damaligen Massenarmut setzten sich die Stifter der im Jahre 1808 eröffneten Bank zum Ziel, den Wohlstand ihrer minder bemittelten Mitbürger und Landsleute durch die «Zinsbarmachung ihrer kleinen Geldüberschüsse» zu «befördern». Im April 1850 wurde die Bank durch Beschluss der Bündner Regierung liquidiert. Leidtragende waren vorwiegend ärmere Leute, Stiftungen und Gemeinden. (siehe Internet: Bündner Bankgeschichte von Max Lüscher -Marty)
erspriesslich = nützlich, hilfreich, profitabel
Erständler = Ersteigerer, Ersteher, Käufer
Erstattung = Rückgabe
Erstgeschworne = erster Gemeinderat
Erstläuten = das Läuten eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Gottesdienst, auch "z'Ander Lütta" genannt. (unmittelbar vor dem Gottesdienst ist das "Zämmalütta")
Erstmesse = Primiz (lateinisch primitiae = Erstlingsfrucht", bzw. in anderer Ableitung von prima missa = erste Messe) versteht man grundsätzlich die erste von einem römisch-katholischen oder einem alt-katholischen Priester (bzw. einer alt-katholischen Priesterin) als Hauptzelebrant gefeierte Heilige Messe. (mehr siehe: Wikipedia).
ersturnen = erschlagen, töten (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1546)
ervollet = gefüllt
erwellen = erhitzen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1149).
erwinden = erwinnen, jemanden überwinden, überführen, etwas erweisen, etwas gerichtlich erlangen, erwerben, auch verzichten, mangeln, gelingen, aufhören, enden, etc. etc. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).

<p>Erzengel (lat: archangelus) = vier Engel, die eine herausragende Rolle spielen, es sind dies: Michael wiegt eine Seele (hebr., Wer ist wie Gott?), er stürzte den Drachen (Satan) aus dem Himmel (Offenbarung Joh.12,7-9) und wurde nach dieser Tat zum Erzengel erhoben, mit einem flammenden Schwert dargestellt. Gabriel, der zweite Erzengel (hebr. Gott ist mein Held bzw. Meine Stärke ist Gott), der Vorsteher der Cherubim und Seraphim, wird mit einer Lilie dargestellt, als Verkünder der Geburt des Johannes und des Jesus an Maria. Raphael, der dritte Erzengel (hebr. Gott hat geheilt), wird als Pilger, mit Stab, Flasche und Fisch dargestellt, (vgl. Buch Tobit). Uriel, der vierte Erzengel (hebr. Mein Licht ist Gott), ist der Herr der Ordnung und der Harmonie. Seine Farbe ist silbrig-weiss.</p>
<p>Erzhafen = runder Metalltopf mit 3 Beinen zum aufs Feuer stellen.</p>
<p>Erziehungsrat = erste Anfänge gehen zurück ins Jahr 1798, als das Direktorium der helvetischen Republik beschloss, für jeden Kanton einen besonderen Erziehungsrat einzurichten. Man wollte damit den Bereichen Schule und Erziehung ein besonderes Gewicht verschaffen und den Erziehungsräten eine von der Kantonsregierung unabhängige und selbständige Aufgabe zuweisen. Der Landrichter Alois de Latour (1815-1875) stand seit 1838 dem Erziehungsrat, der die Volksschulbelange betreute, und dem Schulrat der katholischen Kantonsschule vor. Der Erziehungsrat, bestehend aus Dr. Jakob Martin Rascher, Alois de Latour, Dr. Josef Anton Kaiser, Christian Valentin und Philipp Hössli, entwarf eine durchgreifende Schulorganisation. Die Kantonsschule, die Volksschule und die privaten Lehranstalten, ausgenommen das Priesterseminar, wurden der kantonalen Gesetzgebung unterstellt. Der Erziehungsrat übernahm die Beaufsichtigung und Leitung aller Stufen und Zweige des bürgerlichen Unterrichtes. Der Grosse Rat erklärte sich am 21. Juni 1853 mit der vorgeschlagenen Schulorganisation einverstanden, und diese trat sofort in Kraft. Die Schulordnung von 1859 verpflichtete die Gemeinden zur Errichtung von Schulen und machte ihnen verbindliche Vorschriften über die Schuldauer und die Schulpflicht, über den Unterricht und dessen Beaufsichtigung, später löste sich der Erziehungsrat auf.</p>
<p>Escadron = Schar, Schwadron, Geschwader</p>
<p>Escalade = Überwindung der Wälle und Bastionen mit Hilfe von Sturmleitern. Um eine Escalade zu verhindern, wurden Festungen mit breiten Gräben umgeben und mit Sturmpfosten versehen.</p>
<p>Escarpins = Pumps (Plural: die Pumps) ist ein weit ausgeschnittener, sonst aber geschlossener Halbschuh ohne Verschluss (keine Schnürsenkel, Riemen, Reissverschlüsse, Elastikbänder oder Ähnliches), mit flacher Sohle und einem modebedingt formvariierenden Absatz von mindestens 3 und maximal 9,5 Zentimeter Höhe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Eschach = Ortschaft der Stadt Ravensburg in Baden-Württemberg, das Damenstift Eschach war dem 1144 gegründeten Prämonstratenserkloster Weissenau zugehörig.</p>
<p>Eschatokoll = Schluss, Schlussprotokoll, bei dem Eschatokoll handelt es sich um den Schlussteil einer Urkunde, sie besteht aus Corroboratio, Datierung, Unterschriften und ggf. Gegenzeichnungen und Kanzleivermerken. Diese Formeln dienen nicht der Darstellung des Vertragsgegenstandes, sondern wie auch viele Formeln in der Präambel der Darstellung der Beurkundung.</p>
<p>Eschatologie = ein theologischer Begriff, der die prophetische Lehre von den Hoffnungen auf Vollendung des Einzelnen (individuelle Eschatologie) und der gesamten Schöpfung (universale Eschatologie) beschreibt. Man versteht darunter auch die Lehre von den sogenannten letzten Dingen und damit verbunden die Lehre vom Anbruch einer neuen Welt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>eschatologisch = Aussagen, die die von Gott verheissene und vom Menschen erhoffte Vollendung der Geschichte und der Schöpfung betreffen. (Sprich: es-chatologisch, griech: die Lehre von den letzten Dingen betreffend)</p>
<p>Eschental = das obere Tal des Toce (deutsch: Tosa) in der norditalienischen Region Piemont. Es reicht vom Griespass an der Schweizer Grenze südwärts bis vor Domodossola. (italienisch Val d'Ossola)</p>

<p>Escher, Hans Conrad (von der Linth) (1767-1823, von Zürich. Sein Name bleibt verbunden mit seinem monumentalen Lebenswerk, der Korrektur der Lindt, deren geschäftl. und techn. Leitung er als Präs. der Linthkommission von 1807-22 innehatte. 1811 wurde der Molliserkanal, 1823, nach Eschers Tod, der Linthkanal eingeweiht. Die zuvor versumpften Gebiete zwischen Walensee und Zürichsee waren dadurch als Kulturland gewonnen. Eschers Arbeiten wurden zum Vorbild für viele weitere wasserbauliche Anlagen der Schweiz. Postum verlieh ihm die Tagsatzung im Juni 1823 den erblichen Ehrentitel "von der Linth" und bezeichnete den Molliserkanal als Escherkanal. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Escher, Johann Conrad (1761-1833) ref., von Zürich. 1782 Zürcher Sanitätsschreiber, 1783 Ratssubstitut, 1785 Oberratssubstitut und Legations-Sekretär, 1787 Unterschreiber, 1794 Stadtschreiber. 1798-1802 Mitglied der Verwaltungskammer des Kt. Zürich, davon 1801-02 als Präsident. 1799 Angehöriger des Grossen Rats der Helvetischen Regierung, daraufhin Mitglied der Notabelnversammlung zur Beratung der neuen Helvetischen Verfassung. 1803-14 Bürgermeister des Standes Zürich. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>ESG = Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden, die Mitglieder der Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden (ESG) können sich langfristige Gelder über die ESG beschaffen. Die Mitgliedschaft steht Gemeinden und ihren öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden offen.</p>
<p>Eskadron = früher die kleinste taktische Einheit der Kavallerie, (franz: Schwadron), ihre Kriegsstärke im 19. Jahrhundert 150 Pferde und 5 Offiziere, im 16. Jahrhundert bezeichnete Escadre (von lateinisch exquadra Gevierthaufen, Geschwader) eine Stellungsform des Fussvolks und der Reiterei, aus welcher im 17. Jahrhundert für letztere die Eskadron, für ersteres das Bataillon hervorging, abgeleitet von "Schwadron" ist das Verb schwadronieren, der lautstarke, simple und selbstgewisse Redestil der Offiziere und Mannschaften, wenn sie unter sich waren.</p>
<p>eskamotieren = durch einen Taschenspielertrick verschwinden lassen, wegzaubern, durch gezwungene Erklärungen scheinbar zum Verschwinden bringen, weginterpretieren, (frz:escamoter = einziehen, stehlen, stibitzen,übergehen, unterschlagen, verschwinden lassen, wegzaubern</p>
<p>eskamotiren = wegzaubern, verschwinden lassen, entwenden (franz: escamoter = abschuppen)</p>
<p>Eskorte = bewaffnete Begleitung</p>
<p>Esmun = Eschmun (Ešmun), ein phönizischer und karthagischer Heilgott. Er war der Stadtgott von Sidon, wurde aber auch auf Zypern und Sardinien verehrt. Er gilt als schöner Jüngling und wurde als solcher mit Melkart verbunden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>esoterisch (griech.), = nur einem Kreis von Eingeweihten zugänglich</p>
<p>Esplanade = Freier Platz zwischen einer Festungsstadt und ihrer Zitadelle.</p>
<p>Esterig = Estrich, auch Bodenbelag, Zwischenboden</p>
<p>Estimo = amtliche Einschätzung der Güter für die Grundsteuer, (estimieren = schätzen)</p>
<p>et seque = und folgende</p>
<p>Etalon = Normalmasstab, der einer physikalischen Messung zugrunde gelegt wird. Zum Beispiel kann eine Längenmessung durchgeführt werden, indem als Etalon 1 cm zugrunde gelegt wird, oder man kann für dieselbe Messung als Normalmasstab 1 Zoll verwenden. Man erhält in beiden Fällen richtige Ergebnisse, die sich allerdings in den Zahlenwerten unterscheiden. In übertragener Bedeutung bezeichnet Etalon ein Musterstück bzw. ein Musterbeispiel.</p>
<p>etappieren = ein Vorhaben in verschiedene Teilarbeiten gliedern (frz: étape = Etappe, Flugstrecke, Reiseabschnitt, Wegstrecke)</p>
<p>Ethnizismus = Heidentum, Aberglaube etc. (mehr siehe: google.ch)</p>

<p>Etichonen = ein elsässisches Herzogsgeschlecht nach Herzog Eticho genannt, der Mitte des 7. Jahrhunderts einer der ersten bekannten Herzöge des Elsass war und die Erblichkeit der Herzogswürde begründete. Das Geschlecht spielte in der Geschichte des Elsass im frühen Mittelalter eine wichtige Rolle. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Etrurien = antike Landschaft in Mittelitalien, sie umfasste die Toskana, den nördlichen Teil des heutigen Latium und Teile Umbriens, wird gleichgesetzt mit dem Kerngebiet der Etrusker, als solches war es eines der massgebenden Länder im Mittelmeerraum, bis es im 3. Jahrhundert v. Chr. an die römische Republik fiel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Etrusker = Ureinwohner Italiens (Blütezeit 7.-4. Jh. v.Chr.) Auch Hetrusker, welche bey dem Einbruch der Gallier unter Bellovesus über die Alpen nach Italien (620 Jahre vor Christi Geburt) in die Gebirge Graubündtens flohen.</p>
<p>etscha = ertsch, irgend, irgendwann, etwa, ungefähr (Dialekte)</p>
<p>Etter = süddeutsche Bezeichnung für die Umgrenzung eines mittelalterlichen Ortes. Im Gegensatz zu Städten mit Stadtmauern waren Dörfer zumeist von Hecken oder Holzzäunen umgeben. Er bildete im Mittelalter und der frühen Neuzeit oft die politische Grenze zwischen dem rechtlichen Zuständigkeitsbereich einer geschlossenen Hofmark (Hofmark innerhalb Etters, Gerichtsbarkeit innerer der Etter) und dem Zuständigkeitsbereich des Landgerichts des Landesherrn. Etter bezeichnet heute auch das Kerngebiet einer Ortschaft d.i. Kernzone. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>etwer = jemand, irgendwer, öppert, usw. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 594).</p>
<p>Etymologiae (sive origines) = eine Enzyklopädie von Isidor von Sevilla (ca. 560 bis 636). Isidor von Sevilla (auch bekannt als Isidorus Hispalensis), der "Lehrmeister Spaniens", veröffentlichte um 623 (630 (?)) die Etymologiae (auch bekannt als Origines, voller Titel: Originum seu etymologiarum libri XX, auch: Etymologiarum sive originum libri XX(?), dt.: "Zwanzig Bücher der Etymologien oder Ursprünge"). Isidor versuchte in dieser Enzyklopädie, das gesamte weltliche und geistliche Wissen seiner Zeit zu vereinen. Die Etymologiae orientieren sich an den Artes liberales, ergänzen diese jedoch um einen Abriss der damals bekannten Weltgeschichte. Das "Grundbuch des ganzen Mittelalters". (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Etymologie = Lehre vom Ursprung der Wörter - Etymon = Stammwort</p>
<p>Etymon = ursprüngliche Form und Bedeutung eines Wortes, Stammwort</p>
<p>etzen, atzen, fretzen = weiden, abweiden</p>
<p>Etzweid = Frühlingsweide (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 511).</p>
<p>EU = Europäische Union (EU), ein aus 27 europäischen Staaten bestehender Staatenverbund. Die Bevölkerung der Länder der EU umfasst derzeit rund 495 Millionen Einwohner. Im EU-Binnenmarkt erwirtschaften die Mitgliedstaaten zusammen das grösste Bruttoinlandsprodukt der Welt. Gegenwärtig ist die Europäische Union auf den am 1. November 1993 in Kraft getretenen Vertrag über die Europäische Union gegründet.</p>
<p>Eucharistie = Feier des Todes und der Auferstehung Jesu (Heilige Messe). In der Eucharistie wird kraft des Heiligen Geistes Jesus Christus selbst gegenwärtig. (griech: eucharistein = Dank sagen)</p>
<p>Eucherius ist der Name von: - Eucherius (gest. nach 395), Konsul 381 und Onkel des römischen Kaisers Theodosius - Eucherius (gest. 408), Sohn des römischen Heermeisters Stilicho - Eucherius von Lyon (gest. um 450), Bischof von Lyon - Eucherius von Orléans (gest. 738), Bischof von Orléans (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Eudiometer = Luftgütemesser, also Instrumente zur Ermittlung des - modern gesprochen - Sauerstoffgehalts der Luft.</p>

Eufix = bitumenhaltiges Produkt für Strassenunterhaltsarbeiten der Firma Euphalt AG, Basel
Euganeer = ein halb-mythisches, vor-italisches Volk auf dem Gebiet des heutigen Venetien. (lateinisch Euganei, griechisch εὐγενής) Ursprünglich zwischen Adria und Alpen siedelnd, sollen sie Titus Livius zufolge von den Venetern und Trojanern vertrieben worden sein. Sie liessen sich daraufhin im Gebiet um den Iseosee (Sebinus), den Idrosee (Edrus) und den Gardasee (Benacus) nieder. Dort sollen sie laut Plinius dem Älteren 34 Städte oder Burgen erobert haben. Als Hauptstamm nennen sowohl Plinius als auch Strabo die Stoeni oder Stoni, bzw. Στόνοι. Nach Cato sollen die Gebirgsvölker der Triumpilini und Camuni im Val Camonica und im Val Trompia zu den Euganei gehört haben. Offenbar war den antiken Autoren schon klar, dass sie weder mit Galliern, noch Rhätiern oder Venetern verwandt waren. Aus dem Namen Euganei, der auf εὐγενεῖς (die Wohlgeborenen) zurückgeführt wurde, leitete Plinius sogar eine griechische Herkunft ab. (mehr siehe: Wikipedia).
Euphemismus = Hehlwort, Beschönigung bezeichnet Wörter oder Formulierungen, die einen Sachverhalt beschönigend, verhüllend oder verschleiern darstellen. Euphemistische Begriffe können wegen ihres verharmlosenden Charakters auch einen sarkastischen Unterton haben. (griech: euphemi = schönreden, beschönigen)
Eurotas = einer der Hauptflüsse der griechischen Halbinsel Peloponnes. (griechisch Ευρώτας, altgriechisch Eurōtas Εὐρώτας). Er entspringt an der arkadischen Grenze in dem wasserreichen Gebiet Belemias und schlängelt sich durch die lakonische Ebene Richtung Süden. Er durchfließt u.a. die Städte und Orte Sparta und Skala, bis er nach 82 km bei Limonas in den Lakonischen Golf (Lakonikós Kolpós) mündet. (mehr siehe: Wikipedia).
Eurykleia = Name der Magd des Odysseus in Homers Odyssee
Eusebius = Eusebius von Cäsarea (um 270 bis etwa 340), Begründer der christlichen Kirchengeschichte
Eustathianer Eine nach Eustathius von Sebaste benannte Gruppe radikaler Asketen bezeichnet, die absolute Besitz- und Ehelosigkeit forderten und neben dem kirchlichen Fasten auch die öffentlichen Gottesdienste ablehnten. Sie stellten damit eine ernsthafte Konkurrenz für das frühe christliche Mönchtum dar. Die Eustathianer wurden um 340 auf der Synode von Gangra verurteilt. (mehr siehe: Wikipedia).
Eutychanismus = religiöse Strömung im 5. Jahrhundert. Eutyches (um 378 bis nach 454) war ein byzantinischer Presbyter und ein Vertreter des Monophysitismus. Er lehrte, die Menschlichkeit Christi sei von der Gottheit aufgesogen worden wie ein Honigtropfen im Meer. Nach ihm ist der Eutychanische Streit (444 bis 451) benannt. Das Konzil von Chalkedon von 451, das den Monophysitismus verwarf, verurteilte Eutyches definitiv. Er wurde ins Exil geschickt und starb nach 454. (mehr siehe: Wikipedia).
evakuieren = räumen, ausquartieren, aussiedeln, fortbringen, fortschaffen, in Sicherheit bringen, umquartieren, umsiedeln, verlegen, wegbringen, auslogieren (duden.de)
evanescieren = dahinschwinden
Evang. Konsistorial-Gericht = Evang. Ehegericht. Im Kreis der Vier Dörfer war der Landamann, wenn er sich zum reformierten Glauben bekannte, immer 2 Jahre lang Präsident des Konsistoriums, welches bloss die Reformierten anging. Es bestand aus dem Pfarrer desjenigen Dorfes, aus dem die Streitenden sind, ferner von jedem der beiden grösseren Dörfern (Trimmis, Zizers) 2 und von jedem der übrigen 1 Geschworenen. Der Pfarrer von Zizers amtete immer als Sekretär.
Evangeliar = Sammlung der vier voll ausgeschriebenen Evangelien
Evangelist = Verfasser eines Evangeliums.
Evangelistar = liturgisches Buch, enthält diejenigen Abschnitte (Perikopen) aus den Evangelien, die im Verlaufe des Kirchenjahrs während der Messe verlesen werden

<p>Evangelistensymbole = Die Tiere verkörpern aber nicht bloss die Evangelisten als Autoren, sie weisen auch auf den Inhalt der Evangelien hin, auf die Heilsgeschichte: Der Mensch des Matthäus deutet auf die Menschwerdung Christi, der Stier des Lukas auf den Opfertod Christi, der Löwe des Markus auf die Überwindung des Todes und die Auferstehung und der Adler des Johannes auf die Himmelfahrt.</p>
<p>Evangelium = die gute Nachricht, die von Gott durch Jesus Christus zum Heil der Menschen gegeben wurde. Evangelium bezeichnet die ganze Verkündigung des Wortes Gottes, im engeren Sinne eines der vier Evangelien des Neuen Testaments (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes), (griech: evangelion = Lohn für das Überbringen einer guten Nachricht, oder auch nur gute Nachricht, oder konkreter Siegesbotschaft.</p>
<p>evident = offenkundig und klar ersichtlich, offen zutage liegend, überzeugend</p>
<p>Evidenz = Begriff aus der deutschen Philosophie, anschauliche Gewissheit, Selbstgegebenheit, eine Art Wahrheitskriterium für solche Sätze, die man nicht weiter zurückführen oder hinterfragen kann, ist sie eine der wesentlichen Säulen unseres Argumentierens und als solche, selbst Methode, eine Aussage, die durch wissenschaftliche Ergebnisse untermauert ist, umgangssprachlich Augenschein, Offenkundigkeit, völlige Klarheit, das ist doch evident, bedeutet somit, dass etwas nicht weiter hinterfragt werden muss. (lat. evidentia = Augenscheinlichkeit)</p>
<p>Evidenzbüro = war die Bezeichnung der Zentrale des militärischen Nachrichtendienstes der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der Begriff wird in Österreich als Bezeichnung für den Nachrichtendienst bis heute verwendet. Evidenzarchiv = die dazugehörige Aktenablage (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Eviktion = im schweizerischen Sprachgebrauch auch Entwehung, ist im Zivilrecht die Durchsetzung eines Herausgabe- oder Abtretungsanspruchs durch eine Person, die ein besseres Recht auf einen Gegenstand als der Besitzer beziehungsweise Inhaber hat. Wird eine Sache einem Erwerber von einem Dritten aufgrund eines schon beim Erwerb bestehenden Rechtsmangels entzogen, hat der Veräusserer dem Erwerber für diesen Verlust einzustehen, stammt aus dem römischen Recht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Evokation = Erweckung von Vorstellungen, (lat: evoco = herbeirufen)</p>
<p>evozieren = heraufbeschwören, hervorrufen, bewirken, auslösen, erzeugen, (lat: evoco = herbeirufen)</p>
<p>ewig = Der Ausdruck "ewig" ist in den Urkunden, nichts anderes als eine "Redeweise". Sie hat lediglich die Bedeutung "auf lange Dauer", somit "ohne bestimmte Fristsetzung". Ein solcher Vertrag war also trotzdem rechtlich jederzeit kündbar.</p>
<p>Ewige Richtung = das Vertragswerk, das am 30. März 1474 in Konstanz unter Vermittlung des französischen Königs Ludwig XI. zwischen Herzog Sigmund von Habsburg-Osterreich und der Eidgenossenschaft abgeschlossen wurde und das den jahrzehntelangen Feindseligkeiten ein Ende setzen sollte.</p>
<p>Ewiger Frieden = Nach der Schlacht von Marignano vom 13. und 14.9.1515 dauerte es mehr als ein Jahr, bis dieser in Freiburg am 29.11.1516 nach längeren Verhandlungen. abgeschlossen wurde und es zu einem unbefristeten Friedensvertrag zwischen den 13 Orten der Eidgenossenschaft und ihren Zugewandten (Abt und Stadt St. Gallen, Drei Bünde, Wallis und Stadt Mülhausen) einerseits und Franz I. als König von Frankreich und Herzog von Mailand andererseits kam. Faktisch gaben die Eidgenossen mit dem E. ihre Ansprüche auf das Protektorat über Mailand auf. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Ewiges Licht = in der Synagoge und in der katholischen Kirche ein immerwährendes Licht. Es dient als Symbol zur Erinnerung an die ständige Gegenwart Gottes.</p>
<p>EWK = Europäische Wirtschaftsraum, erweitert den Binnenmarkt der Europäischen Gemeinschaft seit 1994 um die Mitgliedsstaaten der Europäischen Freihandelszone (EFTA) mit Ausnahme der Schweiz, also nur um Island, Liechtenstein und Norwegen.</p>
<p>ex mente legitimus = im Sinne des Gesetzes</p>
<p>Ex nunc = (lat.) ab jetzt, von nun an. In der Regel wirkt jede Rechtshandlung ex nunc. Das Gegenteil wird mit ex tunc bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

ex officio (lat.) = von Amtes wegen
ex officio = von Amtes wegen
ex opere operato = Begriff in der katholischen Theologie für die aus sich heraus wirkenden Sakramente, ihre Wirksamkeit hängt nicht am Glauben oder der sittlichen Lebensführung des Spenders (oder Empfängers), vielmehr am Heilshandeln Christi selbst. (lat. wörtl. "aufgrund des vollzogenen Werkes") (siehe Wörterbuch Theologie)
ex protocollo = Auszug aus dem Protokoll
exactio = Vertreibung, Austreibung, aber auch Einziehung, Erhebung, Besteuerung, Einnahme, Steuer, Abgabe etc.
Exagium = allgemein: das Wägen, das Gewicht, übertragen: der Akt des Abwägens und Abwiegens eines Sachverhaltes, auch antikes Münzgewicht, vermutlich schon in Babylon im 3. Jh. v.Chr. mit einem Gewicht von ca. 17 g benutzt. Der Name leitet sich von dem lat. exigere (prüfen, eichen, justieren) ab. Die genauesten Vergleichsmasse, die Exagien, wurden in der Stadt Rom auf dem Kapitol im Ponderarium des Tempels der Juno Moneta aufbewahrt. Jede Legion, als Mittelpunkt römischer Herrschaft in den Provinzen, erhielt Kopien der Exagien, die wegen ihrer Bedeutung in dem Sacellum des Legionslagers neben den Feldzeichen und dem Bildnis des Kaisers aufbewahrt wurden. Die Kohorten bekamen von den Legionen Gebrauchsnormale, mit denen die Messgeräte der Händler und Handwerker verglichen wurden. Auf diese Weise wurden im ganzen Imperium Romanum bis zu seinem Untergang einheitliche Masse und Gewichte aufrechterhalten, ein Zustand, der erst mehr als tausend Jahre später wieder erreicht wurde. (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)
examinieren = prüfen, ausforschen, befragen
Exanthem = Allergischer Hautausschlag, tritt häufig bei infektiösen Allgemeinerkrankungen wie Masern, Röteln, Windpocken, Scharlach oder Typhus auf. (griech: exantheo: ich blühe auf)
Exaudi = Der Sonntag Exaudi (lat. exaudi = erhöre!) ist im Kirchenjahr der sechste Sonntag nach Ostern und damit der letzte Sonntag vor Pfingsten. Wegen der letzten Gelegenheit zur Absolvierung der kath. Osterpflicht (jährliche Beichte und Kommunion in der Osterzeit) wurde er auch «Ross-Schinder-Sonntag» genannt.
excellieren = hervorragen, glänzen, (lat. excellentis = ausgezeichnet)
excepieren = Textstellen exzerpieren, abschreiben, herausziehen, lateinisch excerpere, eigentlich = herauspflücken, zu: ex = (her)aus und carpere = pflücken (siehe Duden).
Exception = Ausnahme, Ausnahmegewilligung
excurrendo = vorübergehend (einen Posten excurrendo versehen)
Execution, Exekution = Durchführung, Ausführung, Vollstreckung, auch für Hinrichtung gebraucht.
Exedra = halbkreisförmige Erweiterung eines Baus, ehemals mit ringförmig angeordneten Sitzplätzen.
Exegese = Erforschung und Deutung der Heiligen Schrift mit wissenschaftlichen Methoden.
exemieren = befreien, eine Ausnahme machen
Exempel = Beispiel
exemplarisch = beispielgebend, beispielhaft, mustergültig, musterhaft, nachahmenswert, nachahmungswürdig, vorbildhaft, vorbildlich.

Exemption (lat. Ausnahme) = im Kirchenrecht die unmittelbare Unterstellung eines Bistums oder eines Klosters unter den Papst ohne die sonst übliche Zwischenstufen der kirchl. Hierarchie (Bischof, Erzbischof, Metropolit)
Exemption = ein vorwiegend rechtlicher Begriff. (lat. exemptio = Herausnahme, Befreiung) Im eigentlichen engeren Sinne versteht man darunter die gänzliche Herauslösung von Personen, Institutionen oder Orten aus dem Gerichtsverband (Gerichtsfreiheit) und die Zuerkennung einer eigenen Gerichtsbarkeit. Im weiteren Sinne ist die Exemption jedwede Befreiung aus der ordentlichen Gerichtsbarkeit und die Zuerkennung eines eigenen Gerichtsstandes (lat. privilegium electionis fori). Diese Exemption war im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ein Reservatrecht des Kaisers. Im Kirchenrecht bezieht sich der Begriff auf rechtliche Vorgänge innerhalb der katholischen Kirche. (mehr siehe: Wikipedia).
Exemptionierende = Widersprechende, Nichtzustimmende, (frz: excéption = Ausnahme, Einwand)
exequieren = ausführen, hinrichten, auch Schulden eintreiben, pfänden (veraltet)
exerzieren = üben, ausüben
Exhaustor = Gebläse oder Absaugapparat (abgeleitet vom lat. <i>exhaurire</i> = erschöpfen <i>haurire</i> = trinken, leeren) (mehr siehe: Wikipedia).
eximieren = von einer Verbindlichkeit, bes. von der Gerichtsbarkeit eines anderen Staates, befreien
Exkavation = Ausschachtung, Unterkellerung.
Exklave = von fremdem Staatsgebiet eingeschlossener Teil des eigenen Staatsgebiets, (Enklave = vom eigenen Staatsgebiet eingeschlossener Teil eines fremden Staatsgebietes)
Exkommunikation = der permanente oder zeitlich begrenzte Ausschluss aus einer religiösen Gemeinschaft oder von bestimmten Aktivitäten in einer religiösen Gemeinschaft.
Exkommunikation = Kirchenbann, Verlust der Kirchengemeinschaft und damit gewisser Rechte innerhalb der Kirche. Der Exkommunizierte ist nicht berechtigt die Sakramente oder Sakramentalien zu empfangen, ausserdem darf er kein kirchliches Amt ausüben. Im Mittelalter hatte die Exkommunikation (der Kirchenbann) die weltliche Reichsacht zur Folge und damit oft den wirtschaftlichen oder politischen Ruin (jemanden in Acht und Bann tun - aus der Gemeinschaft ausschliessen).
Exkretion = die Ausscheidung unerwünschter körpereigener Stoffwechselprodukte und körperfremder Stoffe aus dem Körper in die Umwelt bezeichnet. Dieser Vorgang ist überlebenswichtig. Wird er zu lange unterbrochen, führt die Ansammlung schädigender Substanzen im Körper zu einer Vergiftung. Die Produkte dieses Vorganges werden Exkrete oder auch Ausscheidungen genannt. (v. lat.: <i>excernere</i> = ausscheiden)
Exkurs = kurze Erörterung eines Spezial- od. Randproblems im Rahmen einer wissenschaftlichen Abhandlung, vorübergehende Abschweifung vom Hauptthema (z.B. während eines Vortrags).
exmittieren = abservieren, aufs Abstellgleis schieben, ausbooten, feuern, herausschmeissen, herauswerfen, hinauswerfen, hinaussetzen, hinauswerfen, etc. (siehe duden.de)
Exodus = Auszug des Gottesvolkes unter Gottes Führung aus der Knechtschaft in Ägypten.
exogen = von aussen her in den Organismus eindringend
exorare = jmd. anflehen, durch Bitten bewegen, besänftigen, erbitten, erlehen, sich durch Bitten erweichen lassen
exorbitant = aussergewöhnlich, übertrieben, gewaltig.
Exorbitantien = Ausschweifungen, Exzesse

Exordium = Einleitung (lat. exordium Einleitung, Anfang) bezeichnet man in der Rhetorik die Einleitung und damit einen der vier klassischen Teile einer Rede neben narratio (Erzählung), argumentatio (Beweisführung) und peroratio, auch conclusio (Redeschluss).
exorzieren = beschwören, bannen, den bösen Geist austreiben
Expat = Ein Expatriate (Plural -es, von engl. expatriate, Plural -s, von lat. ex aus, heraus, patria Vaterland), kurz Expat, wird in der Wirtschaft eine Fachkraft genannt, die von dem international tätigen Unternehmen, bei dem sie beschäftigt ist, vorübergehend – meist für ein bis drei Jahre – an eine ausländische Zweigstelle entsandt wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Expectanz = Erwartung, (lat: expectare = erwarten)
expedieren = vorladen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Expeditio = Militärflicht der Lehnsleute, diese waren im Mittelalter dem Lehnsherrn zu Teilnahme an dessen Heerfahrten verpflichtet. (lat. expeditio = Erledigung, Feldzug).
Expektoration = Abhusten und Entleeren von Auswurf aus den Atemwegen, auch Bezeichnung für den Auswurf selbst.
Experte = jemand der auf dem in Frage kommenden Gebiet besonders gut Bescheid weiss, Sachverständiger, Kenner. (lat. expertus = erprobt, erfahren).
explanatio (lat.) = Auslegung, Verdeutlichung
explizieren = deuten, verdeutlichen, erklären, auslegen
Exploitation = das französische Wort für "Ausbeutung", "Verwertung" und "Nutzbarmachung".
Exploration = Erforschung
Exposé = Denkschrift, Bericht, Darlegung, zusammenfassende Übersicht, Entwurf, Handlungsskizze,
Exposition = Ausstellung, Schau, auch Belichtung, Einwirkdauer, (lat: expositio = Aussetzung, Darlegung)
Expositur = Aussen- oder Nebenstelle bzw. eine räumlich ausgelagerte Einheit einer Institution, vor allem in Bayern und Oesterreich gebräuchlich. (lat. ex =aus, heraus und positus = gestellt, gelegt).
Expropriation = Enteignung
exsecrieren = entweihen
Exspektant = einer der Anwartschaft auf etwas hat, Anwärter.
exstirpieren = entfernen, (lat. exstirpare = ausrotten, mit der Wurzel herausreissen, aus ex und stirps = Stamm, Wurzel)
extendieren = strecken, ausdehnen
extern = auswärtig, fremd, draussen befindlich
Extremität = äusserstes Ende, Uebertreibung
Exuberanzen = Üppigkeit, Überfluss, Überschwänglichkeit (duden.de.)
Exzellenz = Titel für Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten, (Eminenz = Anrede für einen Kardinal),

Exzeption = Ausnahme, Sonderfall
exzeptionell = ausnahmsweise, aussergewöhnlich, (frz: excéption = Ausnahme, Einwand)
Exzerpt = kurze Zusammenstellung der wichtigsten Gedanken eines bestehenden Textes. Dabei werden die Teile des Textes unter einer bestimmten Fragestellung betrachtet Teilweise wird der Begriff Exzerpt auch als Synonym für Abstract verwendet, also eine sehr freie Form einer kurzen sinngemässen Wiedergabe. Im Folgenden wird der Begriff Exzerpt als Werkzeug wissenschaftlicher Textarbeit beschrieben. Das abgeleitete Verb exzerpieren bezeichnet die Tätigkeit des Herausschreibens aus einem Buch. Früher wurde es auch synonym zu extrahieren (herausnehmen, auslesen) verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Exzerpt = Textauszug
F
Fabrica ecclesiae = Kirchenfabrik. Stiftungsvermögen einer katholischen Kirche, das dem Bau u. der Erhaltung der Kirche dient.
Fabricius = römischer Konsul, Muster alter Sittenstrenge und Rechtlichkeit
Fabricius Montanus, = Johannes Schmid von Bergheim (Oberelsass), (1527-1566) Grossmünsterkaplans in Zürich, Ab 1557 bis zu seinem Tod an der Pest wirkte Fabricius als Pfarrer an der Martinskirche in Chur
Fächergewölbe = spätgotische Gewölbeform.
Facies = in der Geologie das Antlitz einer Gebirgsformation oder eines Formationsgliedes, bezeichnet ein charakteristisches, von andern Lokalitäten abweichendes petrographisches oder paläontologisches Verhalten derselben. In ersterer Hinsicht spricht man z. B. von Sand-, Thon-, Kalkfacies, in letzterer von Korallen-, Schwamm-, Cephalopodenfacies u. dgl., man hat ferner aus beiden Momenten Schlüsse auf die Art und Weise der Entstehung geschichteter Gebirgsglieder gezogen und unterscheidet danach eine Hochseefacies (pelagische, ozeanische Facies), wohin besonders die reinern Kalke gehören, und verschiedene Strandfacies, welche sich in mergelig-kalkige, thonige und sandige teilen. (lat: facies = äussere Erscheinung, Beschaffenheit, Gestalt, Gesicht, Aussehen, Angesicht).
facit = macht zusammen
Facit semper = dauernde Schlussfolgerung
Faden = altes deutsches Mass für Brennholz, 1 Faden = 1,74–4,07 m ³ .
fadennackend = splitternackt
Fäderläsis = unnötige Umstände, ursprünglich im Sinne von "Geschriebenes lesen", (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blas mer i d Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 59).
Fading = das langsame Absinken des Tones beim Funkempfang (engl: Fading = Schwund, Abschwächung)
Fäh Adolf (1858-1932) katholischer Priester, Stiftsbibliothekar, Kunsthistoriker, Dozent für Kunstgeschichte, Experte für Kirchenbau und religiöser Schriftsteller. (mehr siehe: Wikipedia).
Fählagatter = ob Paltschi, heute Siedlung Joos Beat
Fahlerz = Bezeichnung für ein kubisches, metallisch glänzendes Mineral, das sowohl als dunkles Fahlerz (Kupferantimonosulfid oder Tetraedrit) oder als liches Fahlerz (Kupferarsenosulfid oder Tennantit) vorkommt. Fahlerz enthält meist einige Anteile an Silber. Ein seltenes Arsen-Fahlerz ist der Binnit aus dem Binnental in der Schweiz. In Deutschland findet man Fahlerz vor allem auch im Thüringer Wald. (mehr siehe: Wikipedia).
Fähnlein = Feldzeichen, auch Truppenteil, (fendlin- oder rottenweis = in Kompagniestärke)

<p>Fähnliupf = Versammlung militärischer Kompanien aus den Gerichten (Fähnli), die mit ihrem Aufmarsch politische Forderungen in Sachgeschäften, bei umstrittenen Amtspersonen oder allmächtigen gegnerischen Parteiführern durchsetzen wollten. Mit dem Fähnliupf als typisch bündnerischem Mittel der Politik vor allem im späten 16. und 17. Jahrhundert war oft die Einsetzung eines Strafgerichts verbunden. Der letzte Aufmarsch dieser Art war derjenige von 1793/94, der zur Einsetzung der ausserordentlichen Landesversammlung und des Landtags führte.</p>
<p>Fähnrich = niederster Offiziersgrad</p>
<p>fahren = hier im Sinne von Vieh auf die Weide treiben</p>
<p>Fahrende Güter, Fahrende Sachen = Mobiliar, Werkzeuge, etc.</p>
<p>Fahrenwurzeln = Farnwurzeln zur Herstellung von Tinkturen zu Heilzwecken</p>
<p>fahrig, fähig = hinterlistig, feindlich</p>
<p>Fahung = Gefangennahme</p>
<p>fair (engl.) = angemessen, anständig, ausreichend, billig</p>
<p>Faksimile = eine originalgetreue Kopie oder Reproduktion einer Vorlage, häufig im Falle historisch wertvoller Dokumente. Im Prinzip eine Fotokopie einer Handschrift oder eines Drucks, kann an seiner Stelle verwendet werden. Entweder als Buch oder in elektronischer Form (Digitalisat). Ein gutes Faksimile entspricht der Vorlage in Grösse, Farbe und Erhaltungszustand. Handwerklich werden Faksimile in Stichdruckverfahren wie Holzstich gearbeitet. Der technisch aufwendige, rasterlose Lichtdruck ergibt die besten Ergebnisse. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Faktion = polit. besonders aktive oder radikale Gruppe in einer Partei (veraltet)</p>
<p>faktisch = tatsächlich, wirklich, auf Tatsachen gegründet, (lat: de facto = nach Tatsachen, in der Praxis, tatsächlich)</p>
<p>Faktoid = eine Halbwahrheit</p>
<p>Falb = Fam. Name, erwähnt in Maienfeld und Ragaz, siehe Rät. Namenbuch Bd. III S. 810, seit 1531 sind sie in Igis wohnhaft, 1540 ist ein Cünrad Falb Ammann in Igis, der gleiche Conrad Falb war 1549 im Schloss Marschlins wohnhaft, er mag ein Lehensmann der Maienfelder Gugelberg gewesen sein, im 17. Jh. ist dieser Igiser Zweig ausgestorben. (Namendeutung: falb = gelb, also der Blonde!) (frdl. Mitteilung Herrn Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Falerner = der berühmteste Wein der Antike und galt als Wein der Cäsaren. Sein Anbaugebiet lag im ager Falernus im Norden Kampaniens (Umgebung von Rom), war etwa viermal so teuer wie normaler Landwein.</p>
<p>Falkenstein = Burgruine in der Gemeinde Igis, urkundlich erwähnt 1410, 1508 und 1645</p>
<p>Fall = Abgabe der Untertanen an den Lehensherrn bei Todesfall. Auch Besthaupt genannt.</p>
<p>Fall = Stelle mit Quermauer im Bachtobel ob der Rappenstein</p>
<p>Falle = Durchlass im Rheinwuhr ob der Rheinbrücke, hier wurde bei Hochwasser der Rhein ins Feld gelassen um dieses aufzuschlämmen</p>
<p>Fallen = Allmende nördl. Scheibenboden. Koord. 759.375/200.500</p>
<p>fällen = zurücknehmen</p>
<p>fallen lassen = aufheben</p>

Fallgatter = Teil der Torkonstruktion, die einen eingedrungenen Gegner am Rückzug hindern sollte.
Falliten = Konkursiten, (fallieren = in Konkurs gehen)
Fallot = Gauner, Spitzbube (österreichisch)
Fällung der Gemeindegüter = sobald die Bezugsberechtigung für ein Gemeindegut nicht mehr gegeben war, (Todesfall oder Wegzug aus der Gemeinde) so fiel dieses der Gemeinde anheim und konnte wieder neu zugeteilt werden.
Falsett = landläufig Kopfstimme oder auch manchmal (fälschlich) Fistelstimme genannt, (von it. falso = falsch, künstlich, imitiert) also die um eine Oktave hochgestellte männliche Sprech- oder Gesangsstimme, bei der die Stimmbänder nicht vollständig, sondern nur an ihren Rändern schwingen, wodurch ein weicher und grundtöniger Klang zustande kommt, (mehr siehe: Wikipedia).
Falsifikat = Fälschung
Fama = in der römischen Mythologie die Gottheit des Ruhmes wie auch des Gerüchts. Der Fama entspricht in der griechischen Mythologie die Peme (griechisch Φήμη). Personifikation des Ruhmes ist bei den Römern noch die Gloria. (mehr siehe: Wikipedia).
Fankhauser Franz (1849-1932) Adjunkt des Eidg. Forstinspektors 1876-1909, Eidg. Forstinspektor 1909-1929, Rücktritt nach 53 Jahren Bundesdienst. (Schweiz. Hist. Lexikon)
Fännckhuus = unsicher, evt. Gefängnis
Faramürli = Flurname westl. Fallboden Pt. 948. Koord. 759.100/199.150
Färber = Beruf, heute Zusatzname eines Zweiges der Familie Hug
Färbi = Hier ist die obere Färbi gemeint, heute Haus Galliard zuoberst in der Hintergasse
Färbi = Hier ist die untere Färbi gemeint, heute Hug im Untern Winkel.
Fardel = ein Warenballen, ein bestimmtes Gewicht, (ital. fardello = Bündel, Bürde) mundartlich Fert = kleines Fuder. (Fardel = ½ Saumlast)
faren = foren, scharf zuielen, es auf etwas absehen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 884).
Farfa = Das Kloster Farfa (ital. Abbazia di Santa Maria di Farfa, lat. Abbatia Farfensis) ist eine Benediktinerabtei in Fara in Sabina in Italien, benannt nach dem Fluss Farfa, ein Nebenfluss des Tiber. Nach der Überlieferung der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Chronik von Farfa wird die Gründung des Klosters in die Zeit der Kaiser Julian und Gratian und von Laurence von Syrien angenommen. Laurence war nach Rom gekommen und wurde Bischof von Spoleto. Archäologische Grabungen im Jahr 1888 ergaben eine erste klösterliche Einrichtung wohl auf den Ruinen eines antiken Tempel oder römischen Villa. (mehr siehe: Wikipedia).
Farren (mhd) auch Sprungochse = Zuchtstier
farwen = Farben, (ich red eben davon, wie der blind von den farwen)
Faschinen = in das Ufer geschlagene Holzpfähle werden mit Aesten oder Reisig umwunden so dass eine Reisigwand entsteht und diese wird mit Erde oder Schotter hinterfüllt.
Fascis = ein Rutenbündel, in dem ein Beil steckt. (lat. fascis = Bündel, Plural Fasces) Fasces waren das Amtssymbol der höchsten Machthaber des Römischen Reichs und wurden diesen von ihren Amtsdienern (Liktoren) vorangetragen, weshalb sie auch Liktorenbündel genannt werden. In neuerer Zeit wurde das Symbol in Staaten verwendet, die sich auf das alte Rom berufen, etwa von den Vereinigten Staaten von Amerika, dem republikanischen Frankreich sowie dem faschistischen Italien. (mehr siehe: Wikipedia).

Fase = eine abgeschrägte Fläche einem Werkstück oder an einem Bauwerk, z.B. Fensternische
Fasel = Zuchttier, verächtlich vom Menschen: Gezücht, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Faselstier = Zuchtstier, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Faseltiere = junge Zucht von Schafen, Ziegen, Schweinen, Faselschwein = junges Schwein (sog. Fresserli), (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 und 9 Spalte 1055 und 1900)
Fasnachthennen = Hühnerzehnt = Zehntabgabe in Hühnern.
Fassbind Anastasius, (1825-1886) 1876-1879 und 1882-1885 Provinzial der Schweizer Kapuziner
Fasson = Art und Weise (frz: façon = Art und Weise, Machart)
fast = beinahe
Fastensonntage werden nach den Anfangsworten des Introitus (Eröffnungsvers der Messe) benannt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Fastensonntag: Invocavit oder Invocabit (Invocavit me = Er ruft mich an 2. Fastensonntag: Reminiscere (Reminiscere miserationum tuarum = Gedenke, Herr, Psalm 25,6) 3. Fastensonntag: Oculi (Oculi mei semper ad Dominum = Meine Augen sehen, Psalm 25,15) 4. Fastensonntag: Laetare (Laetare, Jerusalem = Freu' dich, Jerusalem, Jesaja 66,10) 5. Fastensonntag: Passionssonntag: Judica (Judica me, Deus = Gott, schaffe mir Recht! Psalm 43,1), Palmsonntag (palmarum)
Fasti = waren ursprünglich eine römische Liste der Gerichtstage, der später weitere Feriae (Festtage) zugefügt wurden. Im Verlauf bildete sich unter Ergänzung besonderer Ereignisse ein früher Kalender heraus. Abgeleitet ist der Begriff von fari (sprechen), welches wiederum mit fas (göttliches Recht) in Verbindung steht. Dies fasti sind im Gegensatz zu dies nefasti Tage, an denen Recht gesprochen wird. An dies fasti durfte ein Prätor gemäss göttlichem Recht Gericht halten. Arten: Fasti: Kalender mit Feiertagen und besonderen Ereignissen, Fasti consulares: Verzeichnis der Konsuln, Fasti commentarii Fasti triumphales: Verzeichnisse der Feldherren, die Triumphe feierten. (mehr siehe: Wikipedia).
Faszikel = eine Beiakte, ein Aktenbündel, im Archivwesen abgekürzt mit Fasz., ein ungebundenes Fragment eines Buchs, siehe Heft (Papier) etc (von lat. fasciculus = kleines Bündel, Päckchen, Verkleinerungsform von fascis = Bündel, Paket. (mehr siehe: Wikipedia).
Fatiguen = Mühseligkeiten (frz. fatiguer = anstrengen, ermüden)
Fatzer Rechte = Untervazer Gemeindegebiet
Fatzvögel = Spassvögel
Fäula = Rückstand beim Buttersieden, Griebe
Faulfieber = Fleckfieber, auch Läusefieber, ist eine Infektion mit Mikroorganismen, die durch Läuse, Milben, Zecken oder Flöhe übertragen wird.
Fauster = altes bündn. Geschlecht, erstmals erwähnt 1686 in Almens
favore (ital.) = Gefallen, Gefälligkeit - favorire (ital) = fördern, begünstigen
favorire (ital) = fördern, begünstigen
Fazies = in der Geologie alle Eigenschaften eines Gesteins verstanden, (lateinisch facies Gesicht, Antlitz) die aus seiner Entstehungsgeschichte herrühren. Es können beschreibende Merkmale sein (Farbe, Schichtung, vorherrschendes Gestein, Fossilien), solche zur Entstehung (Sedimentation, Metamorphose) oder zur Verwitterung. (mehr siehe: Wikipedia).

Fazit = macht zusammen, Endsumme, Ergebnis, Resultat, (veraltet) Summa, (besonders Mathematik) Summe, Bilanz, Folgerung, Schlussfolgerung, Summe, Quintessenz, etc. (duden.de)
Febrizitanten = Fieberkranke
Fecken = Gefieder, Federn, Flügel (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 Spalte 728)
Fecker = Eichmeister, Aufseher über Mass und Gewicht. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. ,1 Spalte 728)
federhart = elastisch
Federleser = Schmeichler
Federspiel = das herrschaftliche Jagdrecht
Federspiel = Teil der Ausrüstung eines Falkners. Das Federspiel dient zum Abtragen und Zurücklocken des Beizvogels, wenn dieser sich im hohen Flug befindet. Meistens bestand dieses aus einem hufeisenförmigen Stück Leder, auf welches Vogelflügel aufgenäht wurden. Das Federspiel wurde vom Falkner an einer Leine gekreist, bis der Vogel wieder zurückgekehrt war. (mehr siehe: Wikipedia).
Fegefeuer des Patrizius = Der Hl. Patrick von Irland, auch: Patricius, Gedenktag: 17. März, Bischof, Glaubensbote in Irland, geb. um 389 in Bannaventa Berniae in England, gest. um 461 in Irland. Die Legende erzählt: Auf Bitten Patricks habe Gott in Irland ein irdisches Fegefeuer eingerichtet, das Busswilligen erlaubt, sich von ihren Sünden zu reinigen. Patrick hatte sich vor allem mit widerspenstigen Druiden auseinanderzusetzen. Die Überlieferung erzählt, dass sie ihm nach dem Leben trachteten und als Begrüssungstrunk einen vergifteten Becher Wein vorsetzten. Um die starrsinnigen Ungläubigen zu bekehren, habe Patrick durch sein Gebet erreicht, dass sich der Eingang zur Hölle als Warnung öffnete: viele gingen auf seinen Rat bussfertig hinein, erlebten die Schrecken, kamen wieder und liessen sich bekehren, andere kamen nicht wieder heraus. (mehr siehe: Ökumenisches Heiligenlexikon online)
Fehde = im Mittelalter ein Rechtsinstrument, in dem Schädiger und Geschädigter einen Rechtsbruch ohne die Einschaltung einer übergeordneten Instanz meist auf gewaltsamer Basis regelten. Urfehde schwören bedeutete, auf das Recht auf Fehde zu verzichten.
feil = käuflich
feiler Kauf = freier Handel, im Gegensatz zum Zugrecht
Feissti (mundartl.) = Fette Wiese
Felbe = Silber-Weide, Laubbaum der Gattung der Weiden. Der Name nimmt auf die silbrig erscheinenden schmal-lanzettlichen Laubblätter Bezug. Sie ist eine der wenigen baumförmigen Weiden. (bot. Salix alba)
Feldhilbi = in der Urkunde Nr. 75 im Gemeindearchiv Untervaz ist am 4. Oktober 1688 von einer Feldchili die Rede (Urteil wegen Weidrechte in Friewis.)
Feldfahrt = Sommerweide auf der jeweiligen Brache, auf den Almenden, in den Hölzern, und wo sonst nicht gemäht wurde.(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1032).
Feldkirch = die zweitgrösste Stadt im österreichischen Bundesland Vorarlberg und zugleich Sitz der Bezirkshauptmannschaft des gleichnamigen Verwaltungsbezirks. Die Stadt liegt am Ausgang des Illtals in der Ebene des Alpenrheins und grenzt an die Schweiz sowie an Liechtenstein. (mehr siehe: Wikipedia).
Feldschlange = Feldgeschütz mit sehr kleinem Kaliber, doch mit langem Rohr, bis ins 17. Jahrhundert gebräuchlich
Feldsiechen = Aussätzige, Sondersiechen,
Feldsucht = Aussatz

Felicitas = röm. Göttin des Glückes und des Erfolges, Felicitas ist das lateinische Wort für Glück, Fruchtbarkeit, Seligkeit. Substantiv zum Adjectiv felix, felicitas = glücklich. Felicitas bedeutet "die Glückliche".
Felix = Haldensteiner Bürgergeschlecht
Felleisen = ein meist lederner Rucksack, wie er früher von Handwerksgesellen auf der Stör getragen wurde. In der Ökonomischen Enzyklopädie von Krünitz aus den Jahren 1773–1858 heisst es bereits zur Herkunft des Wortes Felleisen: Viele haben geglaubt, dass dieses Wort aus Fell und Eisen zusammen gesetzt sey, weil diese Art des Sackes jetzt nicht nur aus Fellen bereitet, sondern auch wirklich mit Eisen verwahrt wird. Da aber dieses Wort im Ital. Valigia, im Franz. Valise, im Altfranz. Fouillouse, und im mittlern Lat. Vallegia lautet, so haben es Andere mit mehrerm Rechte daher geleitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Fellizaun = Zaun an gefährlicher Absturzstelle zum Schutz der Tiere
Fellöser = Gerät der Urzeitmenschen für die Ablösung der Felle von der Jagdbeute, im Drachenloch aus dem Wadenbein des Höhlenbären.
Felonie = vorsätzlicher Bruch des Treueverhältnisses zwischen Lehensherr und Lehensmann (d.h. dem Lehnsträger). Die ursprünglichen Wurzeln des Wortes liegen im lateinischen fello (von fallere: täuschen, betrügen), dem Wort für einen Sklavenschinder, einen allgemein bösen Menschen. Fello ist wiederum der Ursprung für das französische félonie (von félon: eidbrüchig, Verräter), welches die gleiche Bedeutung wie das deutsche Felonie hat.
Feme = Der Begriff Feme (auch veme von mittelniederdeutsch veime = Strafe) wird ursprünglich für die Gerichtsbarkeit von Femegerichten, einer besonderen Form der mittelalterlichen Strafjustiz, und die von diesen verhängten Strafen verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Fenza = verschwundener Felskopf beim Horn
fer = fern, weit, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 912)
Ferge = Fährmann
Fergger = Begriff aus dem Burgenbau. Wasserausguss, der die eingeschütteten Flüssigkeiten durch einen schrägen Wandkanal in der Südwand nach aussen abrinnen liess,
Fermunt, Vermunt = Bergspitze im Unterengadin (Gegend Piz Buin)
Fermuntpass = Uebergang vom Unterengadin ins Montafon
Fernambuk = brasilianisches Rotholz
Fernamont = Johann Franz Barwitz, Freiherr von Fernamont (1597-1667), kaiserlicher General und österr. Generalfeldzeugmeister, 1635 Anführer der kaiserlichen Truppen in den Bündner Wirren.
Ferreratal = Nebental des Hinterrheins, Kreis Schams, mit den Gemeinden Ausserferrera und Innerferrera
Fert = Fuder, Ladung. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1038)
Fertigung = Uebertragung, Erledigung, auch Grundbucheintrag
<u>ferturbirt = beunruhigt, gestört, (ital: turbamento = Unruhe), (siehe: Michael Valär: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 88)</u>

<p>Ferula = der im Katholizismus dem Papst vorbehaltene Stab, der statt der Krümme des Krummstabes gewöhnlicher Bischöfe ein Kreuz zeigt, der Legende nach trug schon Petrus einen solchen Kreuzstab, den er den drei Missionaren Eucharius, Maternus und Valerius mitgab, dieser Stab wurde später zwischen den Erzbistümern Köln und Trier aufgeteilt. Nach der Neugliederung der geistlichen Fürstentümer im 19. Jahrhundert kam der Stab in den Domschatz der Diözese Limburg, wo er noch heute verwahrt wird, (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Ferz = Fam. Name, erwähnt 1527-1635 im Engadin (nicht zu verwechseln mit Fetz)</p>
<p>fest (mhd: festen) = beständig, glaubhaft, standhaft</p>
<p>Fest Kathedra Petri = 22. Februar</p>
<p>Fetialen = eine Priesterschaft (lateinisch fetiales, Singular fetialis im antiken Rom, die vor allem in früher Zeit (frühe und mittlere Römische Republik) für die völkerrechtlichen Aussenbeziehungen Roms und deren Zeremonien verantwortlich waren (ius fetiale). In früher Zeit übten sie auch eine Richtertätigkeit (iudices) in völkerrechtlichen Fragen aus, aber diese Funktion ging in Verlauf der frühen Republik an den Senat verloren. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>fetter Schnitt = gutes Geschäft</p>
<p>Feudallasten = all jene Abgaben, Gebühren, Steuern und Dienstleistungen aus der Zeit vor der Franz. Revolution, die in einem persönl. Abhängigkeits- und Herrschaftsverhältnis von Untergebenen (Untertanen, Lehenbauern, Eigenleuten) einem Herrn zu erbringen waren.</p>
<p>Feuerrohr = Gewehr, Flinte</p>
<p>Feuerröhler = Musketiere</p>
<p>Feuerschau = Kontrolle der Feuerungen und Kamine wegen der Sicherheit und Brandverhütung. Dazu Eintrag aus dem Jahre 1711 im Blauen Buch Seite 418: "Zum fierten sol Ein Oberkeit ale Monat die kemmy und kuchen besichtigen und solen in guoten stand gestellt werden. im Herbst und Frühlig</p>
<p>Feuerstätten = Haushaltungen, massgebend für die damaligen Volkszählungen und die Verteilung der Ämter unter den beiden Konfessionsparteien.</p>
<p>Feuilleton = ein publizistisches Genre, ein Ressort in der Zeitung oder eine bestimmte literarische Gattung. Das Feuilleton ist neben der Politik, der Wirtschaft, dem Lokalen und dem Sportteil eines der fünf klassischen Ressorts einer Zeitung. (frz: feuilles = Blätter, feuillet =Beiblatt)</p>
<p>Fialen = Schlanke spitze Türmchen, typische architektonische Zierform der Gotik, die oft als Pfeileraufsatz zu sehen ist.</p>
<p>Fibel = ein meistens bebildertes Anfängerlesebuch, speziell für Kinder zum Lesenlernen. Geläufig ist auch die Bezeichnung ABC-Buch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fibel = meist metallene Gewandnadel des Altertums, wurde benutzt, um Kleider, Umhänge und Mäntel zusammenzuhalten (Gewandschliesse). Man kann sie am ehesten mit einer heutigen Brosche oder Sicherheitsnadel vergleichen. (lateinisch fibula = Nadel)</p>
<p>Fick = Friedrich Conrad August Fick (1833-1916), deutscher Gelehrter, namhafter Germanist und Sprachforscher, Professor der Sprachvergleichung an der Göttinger Universität ernannt, seine Hauptleistung ist das Wörterbuch der indogermanischen Grundsprache (Göttingen 1868), das in 2. Auflage als Vergleichendes Wörterbuch der indogermanische Sprachen (Göttingen 1870, 3. Aufl. 1874-76, 4 Bde.) erschien, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fidameida-Tobel, Vidameidatobel, in der Landeskarte 1:25000 Blatt Vättis, in gerader Linie zwischen dem Napoleonschopf und dem Dorf Vättis.</p>

Fideikommiss = (lateinisch fidei commissum = zu treuen Händen belassen) ist eine Einrichtung des Erb- und Sachenrechts, wonach durch Stiftung ein Familienvermögen, meist Grundbesitz, auf ewig geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein, der Fideikommissbesitzer, das Niessbrauchsrecht innehatte.(siehe Wikipedia)
fideliter (lat.) = treu, getreu
Fidem Extractus = getreuer Auszug,
Fidemierte Copey = beglaubigte Abschrift
Fiderdach = Bei einem Federdach sind die einzelnen Schindeln lediglich 0,3-0,6 cm dünn. Diese werden nicht stumpf gestossen, sondern auch seitlich ca. 2 cm überschuppt verlegt, ein Federdach wird auch als geschlauerter Schirm bezeichnet.
fiegend = Feind, feindlich (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. I, Spalte 846)
Figgi un Müüli ha = Spielposition im Nünimol-Spiel, d.h. immer verschiedene Auswege haben
Figine = Angabe, Täuschung, Verstellung, Lüge (evt. von lat: fingere = darstellen)
Fiktion = das Erdachte, Erfundene, Erdichtete, das so nicht in der tatsächl. Wirklichkeit existiert
fiktiv = unwirklich, erfunden, erdichtet
Filiation = Abstammung (mehr siehe: Wikipedia).
Filibuster = Freibeuter, Piraten (auch Buccanier genannt)
Filou (frz.) = Gauner, Schlingel
fils de feu = selig, gemäss der französischen Enzyklopedie "Larousse" heisst fils de feu Sohn des verstorbenen X oder der verstorbenen Y, entspricht also unserem "selig".
<u>Filza = eine Abteilung im Bundesarchiv, (ital: filza = Kette, Reihe)</u>
Fimberpass = Cuolmen Fenga, ist der älteste und bedeutendste Übergang vom Engadin ins Paznaun, Überreste dieses urgeschichtlichen Weges sind noch im hinteren Val Chöglias vorhanden, auch im Mittelalter, als Sent noch grosse Beziehungen mit dem Paznaun pflegte, wurde der Pass rege benutzt. Bis 1616 war die Kirche von Ischgl der von Sent angegliedert, heute hat der Pass noch eine touristische Bedeutung als Zugang zur Heidelbergerhütte.
fïnassieren = tricksen, (frz: fin = fein) Kunstgriffe anwenden, um etwas zu erreichen, (siehe: duden.de.)
Findels = Alp an den Abhängen des Muntaluna gelegen, 1675 m. ü. M., (Koord. 753'980/200'797), war ein Lehen des Klosters Pfäfers. Erstmals erwähnt ist sie in einem Spruchbrief aus dem Jahre 1467. Nach der Klosteraufhebung betrieb sie die Ortsgemeinde weiter. Die bestehende Alphütte wurde 1843 erbaut. Im Jahre 1991 wurde der Alpstall durch einen Neubau ersetzt, die Alp mit elektrischer Energie versorgt und umfassend saniert. Sie wird heute zusammen mit dem unteren Heubödeli als Kuhalp betrieben. Alpfläche: 233 ha, Weidefläche: 164 ha. 75 Kühe, 8 Aufzuchtrinder, 1 Pferd, 191 Ziegen, (mehr siehe Internet)
Fingerkraut = Pflanzengattung, gehört zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae) und umfasst etwa 300 bis 500 Arten. (bot: Tormentille oder Potentilla), galt seit jeher wegen seines Gerbstoffgehaltes als blutstillendes Mittel.)

<p>Finne = Teil des Hammers, ein Hammer besteht aus einem Kopf und einem <i>Stiel</i>. Der Hammerkopf hat eine Bahn und eine <i>Finne</i>, auch Pinne, Breit- oder Schmalbahn genannt. Die Finne bezeichnet den keilförmig zulaufenden Teil des Hammerkopfes. Die flache Schlagfläche heisst Bahn. Meist verläuft die Finne quer zum Stiel. Wenn die Finne längs zum Stiel verläuft, heisst der Hammer <i>Kreuzschlaghammer</i>. Die Finne sitzt entweder mittig zum Hammerkopf (z. B. <i>Schlosserhammer</i>) oder nach unten versetzt (z. B. <i>Schreinerhammer</i>). Die Finne ist meist abgerundet. Der Rundungsradius richtet sich nach dem Verwendungszweck. Ein Schmiedehammer hat einen grossen Radius, beim Schlosserhammer ist er schon viel kleiner und der Maurerhammer hat eine Schneide. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Finstermünz, = Engpass im Oberinntal (Grenze Tirol-Schweiz) 995 m.ü.M., zwischen Samnaungruppe und Ötztaler Alpen, mit der Ruine der ehemaligen Zollburg Hochfinstermünz, 1472 von Herzog Sigmund von Tirol errichtet und in Sigmundseck umbenannt. Erhalten blieben der 3-geschossige Brückenturm, eine 5-geschossige Strassensperre und ein Turm auf dem Felsenvorsprung (Sigmundseck). Kapelle Mariä Himmelfahrt (urkundlich 1605) mit Altar von 1696. 1799 erlitten hier die Franzosen im Koalitionskrieg gegen die Österreicher eine schwere Niederlage.</p>
<p>Firmian Carl = Graf Firmian. geb. 5.8.1718 Mezzocorona (Südtirol), gest. 1782 Mailand, kath., Österreicher. Sohn des Franz Alphons, kaiserl. Geheimrats, und der Barbara, Gräfin von Thun und Hohenstein. Graf. Ausbildung in Trient, Ettal und Innsbruck, Stud. in Salzburg und Leiden. Österr. Staatsbeamter und Diplomat, 1745 Reichshofrat, 1754-58 Gesandter in Neapel. 1759-82 Statthalter in Mailand, österr. Verhandlungsführer zum 3. Mailänder Kapitulat von 1763, das den Drei Bünden gegen den Verzicht auf den Bau der Marcusstrasse Richtung Venedig u.a. Zollvorteile und Gebietsgewinne im Veltlin brachte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>First Creek = Ortschaft in der Nähe von Herman im US Bundesstaat Missouri</p>
<p>Fiscalinen = Reichsleute, unfreie Hörige zur Zeit des Frühmittelalters. (siehe dazu: Bluntschli J.C: Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. (1838). Seite 49ff.)</p>
<p>Fischart = Johann Baptist Fischart, genannt Mentzer (d. h. Mainzer" nach der Herkunft des Vaters 1546-1591), war ein frühneuhochdeutscher Schriftsteller. Fischart, der erst Lutheraner, dann Calvinist war, schrieb an gegen den Verfall der Sitten, das Papsttum und die Jesuiten. Fast alle Werke Fischarts sind nach Vorlagen gearbeitet, wobei er sich häufig des Knittelverses bediente. Meisterhaft ist seine Wortspielkunst, berühmt seine zahlreichen Worterfindungen (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fischbein = hornartige Platten aus den Barten der grossen Wale, aus denen vom 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert Korsettstäbe, Reifrock-Reifen, Sonnenschirmstreben und andere Modeartikel gefertigt wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fischenz = Fischereigerechsamkeit, Fischweide, das Recht zu fischen, auch der Ort, wo gefischt werden darf</p>
<p>Fischer, Florian (1744-1826) von Chur, Stadthauptmann, Zunftmeister, Anhänger der sog. Patrioten, 1794 Gesandter der revolutionären Ständerversammlung nach Zürich und Bern, vom Juli 1800 bis Dez. 1802 Präfekt des Distrikts Plessur.</p>
<p>Fischer, Florian (1744-1826), von Chur, 1798 helvet. Bürgerrecht. Sohn des Cyprian, Zunftmeisters aus dem Handels- und Speditionshaus Fischer, und der Elisabeth Vedrosi, verh. mit Anna Catharina Bavier, von Chur. Stadthauptmann, Zunftmeister, Förderer der städt. Armenanstalt, in Chur Anhänger der reformer. Patrioten, 1794 Gesandter der revolutionären Ständerversammlung nach Zürich und Bern, später Präfekt des Distrikts Plessur, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS und Metz Peter: Geschichte des Kantons Graubünden Band I. Seite 71).</p>
<p>Fischerring = seit dem 14. Jahrhundert der Amtsring (Siegelring) der Päpste, (lat.: Anulus piscatoris), auf der Ringplatte ist neben dem Namen des Papstes und dem Fisch (griech. ichthys) der Apostel Petrus dargestellt, der in einem Kahn stehend ein Fischernetz einzieht, traditionsgemäss knien Gläubige zum Zeichen der Verehrung vor dem Papst nieder und küssen den Ring.</p>
<p>Fischgriff = ehem. eine Art Zoll oder Abgabe bei Fischtransporten. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 712).</p>

Fischreusse = Fangvorrichtung (mhd riuse, rüse)
Fisenter = Gehilfe des Hirten (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1074). auch Fisner, oder Batzger genannt.
Fisimatenta = Umstände, Schwierigkeiten, umständliches Getue, unnütze Scherereien, (von visae patentes litterae, im 16. Jahrh. visepatentes. amtssprachliche Bezeichnung für das Ausfertigen von Urkunden) (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blas mer i d Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 63)
Fiskal = Staatsanwalt (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1109).
Fiskal = war ab dem 14./15. Jahrhundert in den meisten deutschen Staaten die Bezeichnung für einen öffentlichen Beamten, (Latein: fiscalis = die Staatskasse betreffend)der die Gerechsamte und das Interesse des Fiskus wahrzunehmen hatte. (mehr siehe: Wikipedia).
Fiskus = Staatskasse, (Steuerfiskus, Zollfiskus) (lat: fiscina = geflochtener Korb)
Fistel = eine nicht natürlich vorbestehende, röhren- oder röhrennetzartige Verbindung zwischen einem inneren Hohlorgan und anderen Organen oder der Körperoberfläche. Insoweit wird zwischen inneren (zum Beispiel Magen-Dickdarm-, fachsprachlich gastro-kolischen) und äusseren (zum Beispiel Darm-Haut-, enterokutanen) Fisteln unterschieden. (von lat. fistula = Pfeife, Röhre)
fitzig= listig, durchtrieben, verfitzt = verworren, gefitzt = verschlagen, gewandt.(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1154).
fixieren = schriftlich festlegen, verbindlich bestimmen, an einer Stelle festmachen, befestigen, jemanden unverwandt anstarren, emotional an jemanden, etwas gebunden sein.
fl. (Florin) = Gulden = 15 Batzen = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 420 Heller = 1.70 Fr. Es ist noch zu bemerken, dass man für Gulden im 17. Jahrhundert das Zeichen R vorsetzte, später aber f oder fl. Wo man der Summe ein kleines Dreieck vorgesetzt findet, sind Cronen gemeint.
Flabellum = Fächer, Wedel, (lateinisch flare = wehen, blasen).
Flächenmaasse = Einheitsmaass für Ackerboden war die Juchart (jugerum, aratura diei), sie zerfiel in drei Mal, eine Aenderung dieser Masse scheint Anfang des XV. Jahrh. eingetreten zu sein. Für Weinberge war der Mannschnitz im Gebrauch, welcher an Ausdehnung ungefähr einem halben Mal gleich kam. Das gewöhnliche Mass für Wiesen kam an Grösse der Juchart nahe und hiess Mannmad (seccatura). Der Carral war ein kleineres Maass, die Stücke (seilla, petia) hatten nicht bestimmte Grösse, und die Soldada hatte kaum den Sinn eines Maasses. Die Alpen endlich wurden nach Kuhrechten gewertet. (siehe: Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Raetien Zürich in Commission bei Orell Füssli & Cie. 1871.)
Flächenmass = Das hier am häufigsten gebrauchte Flächenmass ist 1 Mal = 1/3 Juchart, 1 Juchart sind 36 Aren = 3600 m ² . Der Juchart nahe kam das Mannsmahd, der Mannschnitz (im Weinberg) betrug die Hälfte des Mal. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Seite 337.)
flammula cordis = Herz- oder Lebensflamme, (auch flammula vitalis), wurde für die Ursache der Blutmachung gehalten, eigentlich werden hier,unter die lebensgeister verstanden, (Zedlers Universal-Lexicon, Band 9 Seite 598)
Flanke = Seite einer Bastion, die zwischen der Feldseite und der übrigen Wallmauer liegt.
Flatrate = Pauschaltarif, Pauschale, auch flat fee für Pauschalgebühr oder Grundgebühr.
Flauche = ein kleines Mass von Etwas, Bisschen, z.B. e Flüheli. Kei Flüheli . (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1159).

Fleischschau = Fachmännische, gesetzlich geregelte Untersuchung des für die menschliche Ernährung bestimmten Fleisches und der Fleischwaren sowie der benutzten Einrichtungen. Die Fleischschau soll den Menschen vor gesundheitlichen Schädigungen schützen
Fleischvermischung = ausserehelicher Geschlechtsverkehr. (siehe: Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit, 1842)
Fleppen = Wanderburschen
Flesche = ein Festungswerk, das aus zwei in einem ausspringenden Winkel zusammenlaufenden Facen besteht. Die Flesche ähnelt im Grundriss Aussenwerken wie dem Ravelin und der Demi-lune, wurde jedoch vor dem Glacis errichtet und zählt somit zu den Vorwerken einer Festung, (frz. flèche = Pfeil)
Flesspass = Bergübergang zwischen Susch und Klosters, 2453 m.ü.M.
Flexicard = flexible Zeitkarte, Generalabonnement FLEXI, seit 1. Januar 2006 bietet die Gemeinde Untervaz zusätzlich eine zweite Tageskarte (Generalabonnement FLEXI) an. Die Tageskarten ermöglichen den Gemeindeeinwohnern von Untervaz und Umgebung, zu je einem Preis von Fr. 32.-- Billette 2. Klasse für das uneingeschränkte Befahren des öffentlichen Verkehrs der Schweiz zu erwerben.
Flexion = "Beugung" = Deklination oder Konjugation von Wörtern. In der Grammatik bezeichnet Flexion (lateinisch flexio = Biegung) die Änderung der Gestalt eines Wortes. (mehr siehe: Wikipedia).
Fliete = ein konisches Instrument zum Aderlassen beim Vieh. Aus dem lat. phlebotomon = Skalpell) (siehe: Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1230)
Flipp, Philipp = Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1496
Fliri Christian Jakob, aus Taufers, 1747/49 stud. in Innsbruck, mag. theol., 1767 can., Kanzler, Generalvikar, 3.1.1776 prov. Propst, 31. 1.1776 install., 1793 Kapitelsvikar. 4.10.1793 Testament, in dem er das Priesterseminar fundiert, gest. 19.12.1801 in Meran. (mehr siehe Helvetia Sacra Bd. I/1.)
Flisch = männl. Vorname = Felix
flissentlich (mundart) = absichtlich
flöchen = flüchten
Flöchner-Corps = Rettungszug der Feuerwehr
flöchten = in Sicherheit bringen, Hausrat retten, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1160).
Floréal = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (20. April bis 19. Mai)
Florentini Theodosius (1808-1865), von Müstair. In Sitten trat er 1825 ins Noviziat der Kapuziner ein, legte 1826 die Profess ab, absolvierte sein philosophisch-theol. Studium und erhielt 1830 die Priesterweihe. Früh wurden ihm wichtige Ordensämter anvertraut: 1831 Novizenmeister in Solothurn, 1832-38 Novizenmeister und Lektor der Philosophie und Theologie in Baden, 1838-41 Guardian in Baden, wo er das Programm einer Frauenkongregation für Schule und Caritas (Wohltätigkeit) entwickelte. 1841 als "Aufwiegler" bei der Volkerhebung im Aargau in Abwesenheit verurteilt und ausgewiesen, hielt er sich einige Monate in Ribeauvillé im Elsass auf, widmete sich dann als Laufpater in Altdorf (UR) der Schularbeit und aszet. Schriftstellerei. 1845-58 war er Hofpfarrer in Chur und entfaltet ab 1854 vermehrt Tätigkeit in Volksmissionen, Exerzitien, Predigten und Vorträgen. 1857-60 war er Definitior der Schweiz. Kapuzinerprovinz in Chur, 1860 Generalvikar des Churer Bischofs, seines Cousins Nikolaus Franz (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)

<p>Florentini, Nikolaus Franz, (1794-1881) von Müstair, 1817 Priesterweihe. 1818 Pfarrer von Vals, 1824 Pfarrer von Samnaun, 1836 Prof. der Moraltheologie in Chur, 1841 Domherr. 1859 ernannte ihn Papst Pius IX. zum Bischof von Chur. Bei der Wahl hatte das Domkapitel die Tilgung der hohen Bistumsschulden gefordert. 1860 ernannte F. seinen Vetter, den Kapuziner und Caritasapostel Theodosius zum Offizial und Generalvikar. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Florenus rhenensis = der rheinische Gulden, der fl. rh. 1 fl. rh. = 2Pfund = 20 ss (Schilling) = 60 Kreuzer = 15 Batzen = 24-35 Plephart. Für die Bestimmung der heutigen Kaufkraft des fl. rh. (Gulden) haben Wir einen Anhaltspunkt in der Tatsache, dass im 14. Jh. eine Zeitkuh 5 fl. kostet und im 15. Jh. ein Ochs 7-8 fl. Danach hätte der fl. heute eine Kaufkraft von etwa 200 Franken. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Seite 337.)</p>
<p>Florin = bündn. Familie, in Ruis, Schleuis, Flims, Malix, Chur, Klosters und Obervaz ansässig</p>
<p>Flösserei =Transport von schwimmenden Baumstämmen, Scheitholz oder Schnittholz auf Wasserstrassen, wie er bis etwa zum Beginn, gelegentlich auch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts üblich war. Dabei wird unterschieden, ob das Holz zusammengebunden ist. Ist das der Fall, spricht man vom Flössen, wenn nicht, vom Triften. Das Flössen wird auch als Schwemmen (schwimmen lassen) bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Flössgeld = Abgabe der Flössereiunternehmer. Nach Gesetz mussten die einzelnen Stämme gezahlt, die Gebühren bei der Flösskommission hinterlegt und alsdann an die Gemeinden entrichtet werden. Der Tarif war entsprechend der Uferstrecke für die einzelne Gemeinde je 100 Stämme festgesetzt. (Herold Hans: Trift und Flösserei in Graubünden. Beiheft zum Bündner Wald Nr. 10 1982 Seite 27.)</p>
<p>Flöz = im Bergbau eine Kohleschicht, Gangbezeichnung im Kohlebergbau</p>
<p>flöz = reichlich, Floz = grosse Fläche (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte).</p>
<p>Flügelnadeln = ein spezielles Schmuckstück aus der Bronzezeit, sie heissen auch Kleeblattnadeln - ein Modeartikel der bronzezeitlichen Tracht Graubündens. Das um so mehr, als die genannten, bis jetzt bekannten Fundorte im Einzugsgebiet des jungen Rheins doch ordentlich verstreut liegen. Ihre eigentümliche Lage an den ins Alpeninnere strebenden Zugängen möchte der Auffassung Vorschub leisten, als ob die Anregung zum Tragen von Flügelnadeln rheintalaufrwärts gekommen wäre. Dem widerspricht vorläufig das gänzliche Fehlen solcher Typen im untern Alpenrheintal. Auch im nördlich vorgelagerten schwäbisch-bayerischen Alpenvorland, das in der folgenden Hügelgräberbronzezeit anscheinend für Graubünden so einflussreich wird, sucht man fast umsonst nach Parallelen. Einzig in der Gegend von Augsburg sind im Depotfund von Stätzing drei mit unserm Stück vom Grepault allerdings sehr verwandte Nadeln namhaft zu machen. (Siehe Bündner Monatsblatt Heft 5 - 1959 Seite 149 ff.)</p>
<p>Flugi, Johann (von Aspermont), (1595 La Punt Chamues-ch, gest. 24.1.1661, Chur, kath., von St. Moritz. Sohn des Andreas, bischöfl. Hofmeisters und Hauptmanns zu Fürstenburg, und der Anna Danz, von Zuoz. Neffe von Bischof. Johann Flugi, (1550-1627). Student in Marienberg (Vinschgau), am Collegium Helveticum in Mailand und am Collegium Germanicum in Rom, 1621 Dr. theol. in Pavia. 1612 Domizellar in Chur, 1621 Priesterweihe, 1623-30 Pfarrer in Schluderns (Vinschgau), 1630 Dompropst in Chur. Nach langen Verhandlungen am 1.2.1636 als Johann VI. zum Bischof von Chur gewählt, 22.9. päpstl. Bestätigung, 14.12. Weihe durch den Nuntius in Muri, 1637 Verleihung der Regalien. Er nutzte die Konsolidierung der polit. Verhältnisse in Graubünden nach 1639 und konnte für die Katholiken den Status quo erhalten. Er brachte die von seinem Onkel begonnene Kirchenreform im Sinne des Tridentinums zum Abschluss. Förderer der Kapuzinermission. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Flügler = Schlafunterkunft des Kühers abseits des Hauptgebäudes. (Prättigauer Alpen S. 138)</p>

<p>Fluhvogel = Mauerläufer, der Vogel ist gut getarnt und schwierig zu beobachten. Wenn er die Flügel spreizt, leuchten die roten Federn, daher wird er von Alpinisten auch die "fliegende Alpenrose" genannt. Er lebt allerdings nicht nur auf den höchsten Gipfeln, er wählt auch Felswände in tieferen Lagen. 2004 hat ein Paar im Steinbruch Felsberg junge aufgezogen auf 570 m.ü.M. Im Winter wurde er schon an den Mauern der Cementwerke beobachtet und diesen Frühling habe ich ein Paar an der Taleinerwand gesehen ca 750 m.ü.M. Den Mauerläufer zu beobachten ist jeweils ein beglückendes Erlebnis. Der Volksmund hat den Vogel treffend nach seinem Lebensraum benannt (frdl. Auskunft von Christian Hemmi, Trimmis vom 10.11.2008)</p>
<p>Fluidum = Schlüsselbegriff des animalischen Magnetismus, die sogenannte feinstoffliche Kraft, welche für die Gesundheit des Menschen essentiell sei, ähnelt zudem den heutigen esoterischen und parawissenschaftlichen Auffassungen des geistigen Heilens. Es gibt keinen wissenschaftlich anerkannten Hinweis für eine mögliche Existenz des Fluidum.</p>
<p>Flumis = Dorfteil von Untervaz</p>
<p>Flumser = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1578 bis 1613, evt. Nachkommen der Ritter von Flums, welche im 13. Jahrh. auf der Burg Gräpplang sassen.</p>
<p>Fluoreszenzbeleuchtung = Beleuchtung mit Kaltlicht (Neonröhren)</p>
<p>Fluri = altes und weit verbreitetes Bündner Bürgergeschlecht</p>
<p>Fluri = Verwalter Chr. Fluri, Beisitzer. Reg.-Kommissär Fluri, erwähnt in Prot. 1912</p>
<p>Flury = ehem. Untervazer Bürgergeschlecht, urkundlich erwähnt 1496 bis 17. Jahrh.</p>
<p>Flury Alexander = Bergführer aus Pontresina (1825-1901) Gründer des Photogeschäftes Flury in Pontresina, (Siehe Philipp und Matossi: Bündner Bergführer)</p>
<p>Flurzwang = eine Vereinbarung oder auch eine erzwungene Vorschrift entweder seitens der Gemeinde, der Gesamtheit der Besitzer oder des jeweiligen Grundherrn für das Bearbeiten der einzelnen Flurstücke innerhalb der Dreifelderwirtschaft. Der Flurzwang galt vom Spätmittelalter bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts, örtlich auch sehr viel länger. Er war eine Reaktion auf die Folgen der Realteilung, der Zerstreung des Grundbesitzes über die gesamte Feldmark, die Gemengelage. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Flüss = Kartenspiel im 16. Jahrhundert. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1217).</p>
<p>Flüssigkeitsmaasse. - Gewöhnliche Einheit war die Maass (mensura). Als Trunkmaass für Gesellschaften bei Abschluss von Rechtsgeschäften namentlich galt die Gelte (galletta), diese fasste acht Becher (pocula). Torkel- und Handelsmaass war der sechzig Maass haltende Zuber (urceus?) und mit diesem vielleicht identisch der Eimer. Eine kleinere Einheit des letztern war das Viertel</p>
<p>Flütsch = altes Bündner Geschlecht. (Rät. Namenbuch Bd. III, Seite 372.</p>
<p>Flysch = schweizerische Bezeichnung für Felsmaterial, das zu Bergrutschen und Hangrutschungen neigt, in der Geologie eine in ihrer Gesteinszusammensetzung abwechslungsreiche Wechselfolge von oft kalkhaltigen Sandsteinen und Tonsteinen, die intensiv verformt sein kann, Flysch kommt während und unmittelbar vor gebirgsbildenden Prozessen zur Ablagerung und ist das erodierte Material der sich bildenden Gebirgskette, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fm. Festmeter = ein Raummass für Holz, 1 Festmeter (fm) entspricht 1 Kubikmeter (m³) fester Holzmasse, d. h. ohne Zwischenräume in der Schichtung. Das entsprechende Mass mit Zwischenräumen ist der Raummeter (rm).</p>
<p>FML = Feldmarschall-Lieutenant</p>

<p>Föderalismus = Bezeichnung für eine staatliche Institutionenordnung, die aus einem Bund von mehreren, weitgehend selbständigen Teilen besteht. Im föderalistischen Staat sind die Strukturelemente der Staatlichkeit (Exekutive und Verwaltung, Legislative, Judikative) auf der Ebene des Zentralstaats wie auch auf der Ebene der Gliedstaaten vorhanden (Beispiel Schweiz: Bund und Kantone). Die so genannten Föderalisten traten in den schweizerischen Verfassungskämpfen von 1801 bis 1803 für eine starke Stellung der Gemeinden und Kantone im Gesamtstaat ein.</p>
<p>Folio = ein historisches Papierformat, ca. 21 cm × 33 cm und ein historisches Buchformat mit einer Höhe von 40 bis 45 cm. Einerseits Bezeichnung für einen einmal gefalzten Bogen, die kein Format, sondern nur ein Teilungsverhältnis angibt. Andererseits Grössenbezeichnung für Bücher mit Rückenhöhen zwischen 35 und 45 cm (2°). Bücher mit Rückenhöhen über 45 cm werden als Grossfolio (gr. 2°) bezeichnet. Weitere (kleinere) Buchformate: Quart, Oktav, Duodez, Sedez, etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>folio proced = nachfolgendes Blatt</p>
<p>Folle = hölzerner Milchtrichter, wird auch als Sprachrohr für den Alpsegen verwendet. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 786).</p>
<p>Follis = eine römische Münze, die um 294 im Rahmen der Währungsreformen des Diokletian eingeführt wurde. (Plural: Folles) Die Münze zu 1/32 eines römischen Pfundes (Libra), also ca. 10 Gramm, wurde aus Bronze geprägt und mit einem dünnen Silberfilm überzogen. Der Name Follis bedeutet Beutel und geht vermutlich auf einen Ausdruck für einen versiegelten Beutel zurück, der in der Antike eine bestimmte Anzahl von Münzen enthielt und somit einen festen Wert hatte. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Fomentationen = warmer Umschlag um einen erkrankten Körperteil</p>
<p>Fond = eine Stiftung die mit Hilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck verfolgt. Dabei wird in der Regel das Vermögen auf Dauer erhalten, und es werden nur die Erträge für den Zweck verwendet.</p>
<p>Fontana, Benedikt, bischöfl. Landvogt zu Reams, gefallen am 22.5.1499 als Anführer der Bündner, in der Schlacht an der Calven,.</p>
<p>Fontenoy = Die Schlacht von Fontenoy fand am 25. Juni 841 statt und war der Höhepunkt einer ganzen Reihe von Streitigkeiten und Kämpfen, welche seit 830 zwischen den Nachfahren Karls des Grossen ausgetragen wurden. Fontenoy liegt in Burgund südwestlich von Auxerre. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Foot = Das Foot ist in England seit über 1000 Jahren eine Längeneinheit. Seine Länge beträgt 0,3048 m, was einem Drittel eines Yards (0.9144 m) entspricht. Diese Länge korrespondiert mit 4 Palma und 12 Inch. (Ragaz Heinrich: Längenmasse - antike Längenmasse, Erste Auflage 2006)</p>
<p>Foraminiferen = Nummuliten = linsen- und münzenförmige Fossilien, es handelt sich dabei um die versteinerten Gehäuseschalen von Einzellern, sogenannte Foraminiferen, die eine Grösse von bis zu 10 cm erreichen können, diese Foraminiferen waren die häufigsten Bewohner der eozänen Flachmeere, seit altersher Nummuliten (= Münzensteine) genannt.</p>
<p>forcieren = etwas mit Nachdruck betreiben, vorantreiben, beschleunigen, steigern</p>
<p>forensisch = gerichtlich, das Gericht betreffend</p>
<p>forensische Medizin = Gerichtsmedizin</p>
<p>Fort = Selbständiges, vorgeschobenes Werk, das strategisch wichtige Orte im Vorfeld einer Festung sichert. In der alt- und neupreuussischen Manier des 18. beziehungsweise 19. Jahrhunderts wurden Festungsstädte systematisch von Forts umgeben. Ihr Abstand zur Kernumwallung betrug zunächst etwa 1 Kilometer, wuchs jedoch bis zum späten 19. Jahrhundert auf 15 Kilometer an.</p>
<p>Fortifikation = Befestigungsanlage, Befestigungstechnik.</p>

Fortuna = Glücks- und Schicksalsgöttin der römischen Mythologie, sie entspricht der Tyche in der griechischen Mythologie und dem Heil bei den altnordischen Völkern. (mehr siehe: Wikipedia).
Forum = in der Antike eine römische Platzanlage, in der Rechtssprache ist Forum der Gerichtsstand (lat: forum, = Marktplatz, Versammlungsort)
Forum = in der Rechtssprache ist Forum der Gerichtsstand
Foscolo = Ugo Foscolo, eigentl. Niccolò Foscolo, (1778 bis 1827), war ein italienischer Dichter. Foscolo entstammte einer der alten Familien Venedigs. Er war der Sohn des Arztes Andrea Foscolo und dessen griechischer Ehefrau Diamantina Spathis. Sein Vater leitete seit 1774 das Krankenhaus in Split, als er 1788 starb, hinterliess er die Familie in grossen Schwierigkeiten. Deshalb liess sich die Mutter 1792 mit Ugo wieder in Venedig nieder. (mehr siehe: Wikipedia).
Fossa Carolina = war eine Verbindung zwischen Schwäbischer Rezat und Altmühl und damit zwischen dem Flusssystem des Rheins und dem der Donau. (auch Karlsgraben). Der Karlsgraben ist in dieser Hinsicht Vorläufer des Ludwig-Donau-Main-Kanals und des Main-Donau-Kanals, überwand die europäische Wasserscheide aber weiter südwestlich als diese. Nach bisheriger Kenntnis liess Karl der Grosse im Jahr 793 einen etwa drei Kilometer langen Kanal ausheben. Ziel der Unternehmung war die Verbesserung der Verkehrssituation für die Händler. Dass er kaum genutzt wurde und schon kurz nach seinem Bau wieder aufgegeben wurde, lag an dem grossen Aufwand, den die Kanalpassage erforderte. Die Mühen lohnten sich für die Händler im täglichen Geschäft offensichtlich nicht. (mehr siehe: Wikipedia).
Fotogrammetrie = Bildmessung, Messmethode und Auswerteverfahren, um aus Fotografien und genauen Messbildern eines Objektes seine räumliche Lage bzw. dreidimensionale Form zu bestimmen.
Fourage = auch Furage oder Fouragierung (von frz. fourrage) ist eine veraltete militärische Bezeichnung für Pferdefutter: Hafer, Heu, Stroh, daher furagieren, Pferdefutter herbeischaffen. Mit der abnehmenden militärischen Bedeutung der Kavallerie und der mit Pferden bzw. Maultieren bespannten Artillerie im späten 19. Jahrhundert ist der Begriff veraltet und wird nur noch metaphorisch in der gehobenen Umgangssprache verwandt. (mehr siehe: Wikipedia).
Fourgon = Gepäckwagen, auch Militärfahrzeug (frz: fourrage = Futter)
Fr. = Frater, gewöhnliche Anrede der Kapuziner (lat: frater = Bruder)
Fracastro = Girolamo Fracastoro (1478-1553) von Verona, italienischer Arzt und Dichter. Er prägte den Krankheitsbegriff der Syphilis, Wissenschaftler der Renaissance, nicht nur auf den Gebieten der Medizin, Literatur und Astronomie, sondern auch als Geologe, Geograph, Philosoph und Mathematiker, 1546/47 arbeitete Fracastoro als Arzt des Konzils von Trient. (mehr siehe: Wikipedia).
Fragmentum = Fragment, Bruchstück, etwas Unvollendetes, nicht fertiggestelltes Kunstwerk (duden.de)
fraktal = selbstähnlich, der Begriff Fraktal kann sowohl substantivisch als auch adjektivisch verwendet werden. Das Gebiet der Mathematik, in dem Fraktale und ihre Gesetzmässigkeiten untersucht werden, heisst fraktale Geometrie und ragt in mehrere andere Bereiche hinein, wie Funktionentheorie, Berechenbarkeitstheorie und dynamische Systeme. (mehr siehe: Wikipedia).
Fraktur = eine Schriftart aus der Gruppe der gebrochenen Schriften. Sie war von Mitte des 16. bis Anfang des 20. Jahrhunderts die meistbenutzte Druckschrift im deutschsprachigen Raum.
Framea = germanischer Wurf- und Nahkampfspiess. Das Wort lat.-germ. framea ist in der lat. Literatur mehrfach belegt. In späterer, christlicher Literatur wird das Wort framea dagegen als ein Schwert verstanden. Als verhältnismässig leichter Speer mit einer knappen und kurzen, aber sehr scharfen Eisenspitze wird die Frame von Tacitus bezeichnet, ebenso, dass sie die am häufigsten geführte Waffe der Germanen sei. Unter den Germanen war die Frame neben dem Schild das wichtigste Statussymbol des freien Mannes, das bei öffentlichen Beratungen wie auch bei Zechgelagen stets mitgeführt wurde (mehr siehe Wikipedia).
fränk. = fränkisch = französisch

Franken = meistens trockenes Bächlein von oberhalb Chäppeli bis Friewis																																				
Frankenberg = Kleinstadt und ein wirtschaftliches Mittelzentrum im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Hessen (Deutschland).																																				
Fransen = Stofffäden die von Textilien hervorstehen. Sie entstehen meist durch Abreißen, Abschneiden oder anderweitige Beschädigungen des Textils, oder werden als ästhetisches Mittel eingesetzt. Diese Form von Verschönerung von Kleidungsstücken oder Teppichen ist weit verbreitet und als eine der frühesten Verschönerungen an Kleidungsstücken zu betrachten.																																				
Franz = Familienname, in Maienfeld erwähnt 1499																																				
Franz Joseph I. (1830-1916) aus dem Haus Habsburg-Lothringen war 1848-1916 Kaiser von Österreich sowie Apostolischer König von Ungarn 1867-1916.																																				
Franziska = eine Sonderform der Wurfaxt, verwendet vor allem von den merowingerzeitlichen Franken. Gegen Ende des 6. Jahrhundert kam sie ausser Gebrauch. Die letzten Funde stammen aus Fundzusammenhängen aus dem 7. Jahrhundert. (mehr siehe: Wikipedia).																																				
Franziskaner Angehörige des nach dem heiligen Franz von Assisi (1181-1226) benannten Bettelordens. Papst Honorius III. bestätigte im Jahre 1223 die Regel des Ordens, wonach das Leben der Mitglieder nach dem Evangelium zu führen ist, jeder persönliche Besitz abgelehnt wird und die Franziskaner sich zum Dienst am Menschen in Predigt und Arbeit verpflichten.																																				
Franzosenkraut = Das Kleinblütige Knopfkraut oder (Kleinblütiges) Franzosenkraut (<i>Galinsoga parviflora</i>) ist ein häufiges Wildkraut aus der Familie der Korbblütler (<i>Asteraceae</i>), wird als eine Pest der Kartoffeläcker bezeichnet. Das Kleinblütige Franzosenkraut ist eine einjährige, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von etwa 20 Zentimetern erreicht. Der Stängel der Pflanze ist kahl oder nur sehr spärlich anliegend behaart. Die gegenständigen Laubblätter sind ungeteilt und am Rand mehr oder weniger fein gezähnt. Die Blütenstiele sind etwas dichter behaart, aber die Härchen liegen den Stielen dicht an. Jedenfalls ist die Pflanze nicht zottig behaart wie das Behaarte Knopfkraut. (mehr siehe: Wikipedia).																																				
<p>Französischer Kalender = Am 22. September 1792 wurde die Monarchie abgeschafft und das laufende Jahr in das «Jahr I der Republik» umbenannt (Republikanischer Kalender).</p> <p>Herbstmonate (auf -aire endend)</p> <table border="0"> <tr> <td>Vendémiaire</td> <td>zu lateinisch vindemia "Weinlese"</td> <td>(22. September bis 21. Oktober)</td> </tr> <tr> <td>Brumaire</td> <td>zu französisch brume "Nebel"</td> <td>(22. Oktober bis 20. November)</td> </tr> <tr> <td>Frimaire</td> <td>zu französisch frimas "Raureif"</td> <td>(21. November bis 20. Dezember)</td> </tr> </table> <p>Wintermonate (auf -ôse endend)</p> <table border="0"> <tr> <td>Nivôse</td> <td>zu lateinisch nix, nivis "Schnee"</td> <td>(21. Dezember bis 19. Januar)</td> </tr> <tr> <td>Pluviôse</td> <td>zu lateinisch pluvia "Regen"</td> <td>(21. Dezember bis 19. Januar)</td> </tr> <tr> <td>Ventôse</td> <td>zu lateinisch ventus bzw. franz. vent "Wind"</td> <td>(19. Februar bis 20. März)</td> </tr> </table> <p>Frühlingsmonate (auf -al endend)</p> <table border="0"> <tr> <td>Germinal</td> <td>zu lateinisch germen, germinis "Keim, Spross"</td> <td>(21. März bis 19. April)</td> </tr> <tr> <td>Floréal</td> <td>zu lateinisch flos, floris "Blume"</td> <td>(20. April bis 19. Mai)</td> </tr> <tr> <td>Prairial</td> <td>zu französisch prairie "Wiese"</td> <td>(20. Mai bis 18. Juni)</td> </tr> </table> <p>Sommermonate (auf -idor endend)</p> <table border="0"> <tr> <td>Messidor</td> <td>zu lateinisch messis "Ernte"</td> <td>(19. Juni bis 18. Juli)</td> </tr> <tr> <td>Thermidor</td> <td>zu griechisch thermós "warm"</td> <td>(19. Juli bis 17. August)</td> </tr> <tr> <td>Fructidor</td> <td>zu lateinisch fructus "Feld-Frucht"</td> <td>(18. August bis 16. September)</td> </tr> </table>	Vendémiaire	zu lateinisch vindemia "Weinlese"	(22. September bis 21. Oktober)	Brumaire	zu französisch brume "Nebel"	(22. Oktober bis 20. November)	Frimaire	zu französisch frimas "Raureif"	(21. November bis 20. Dezember)	Nivôse	zu lateinisch nix, nivis "Schnee"	(21. Dezember bis 19. Januar)	Pluviôse	zu lateinisch pluvia "Regen"	(21. Dezember bis 19. Januar)	Ventôse	zu lateinisch ventus bzw. franz. vent "Wind"	(19. Februar bis 20. März)	Germinal	zu lateinisch germen, germinis "Keim, Spross"	(21. März bis 19. April)	Floréal	zu lateinisch flos, floris "Blume"	(20. April bis 19. Mai)	Prairial	zu französisch prairie "Wiese"	(20. Mai bis 18. Juni)	Messidor	zu lateinisch messis "Ernte"	(19. Juni bis 18. Juli)	Thermidor	zu griechisch thermós "warm"	(19. Juli bis 17. August)	Fructidor	zu lateinisch fructus "Feld-Frucht"	(18. August bis 16. September)
Vendémiaire	zu lateinisch vindemia "Weinlese"	(22. September bis 21. Oktober)																																		
Brumaire	zu französisch brume "Nebel"	(22. Oktober bis 20. November)																																		
Frimaire	zu französisch frimas "Raureif"	(21. November bis 20. Dezember)																																		
Nivôse	zu lateinisch nix, nivis "Schnee"	(21. Dezember bis 19. Januar)																																		
Pluviôse	zu lateinisch pluvia "Regen"	(21. Dezember bis 19. Januar)																																		
Ventôse	zu lateinisch ventus bzw. franz. vent "Wind"	(19. Februar bis 20. März)																																		
Germinal	zu lateinisch germen, germinis "Keim, Spross"	(21. März bis 19. April)																																		
Floréal	zu lateinisch flos, floris "Blume"	(20. April bis 19. Mai)																																		
Prairial	zu französisch prairie "Wiese"	(20. Mai bis 18. Juni)																																		
Messidor	zu lateinisch messis "Ernte"	(19. Juni bis 18. Juli)																																		
Thermidor	zu griechisch thermós "warm"	(19. Juli bis 17. August)																																		
Fructidor	zu lateinisch fructus "Feld-Frucht"	(18. August bis 16. September)																																		
Frascati = ein suburbikarisches Bistum der römisch-katholischen Kirche, (lat. Tusculanus), wurde im 3. Jahrhundert im Süden von Rom gegründet. Heute umfasst sie ein Gebiet im Süden und Südosten Roms, zu dem die Orte Frascati, Colonna, Grottaferrata, Monte Compatri, Monte Porzio Catone, Rocca di Papa, Rocca Priora sowie etwa 18,5 km² der italienischen Hauptstadt gehören.																																				
Frässzettel = kleiner Notizzettel, (ursprünglich kleiner Schluckzettel in der abergläubischen Medizin)																																				
Frastanz = eine Marktgemeinde im Bezirk Feldkirch im österreichischen Bundesland Vorarlberg.																																				

Frättis = Flurname westl. von Friewis
Fraubrunnen = ehemaliges Zisterzienserinnenkloster etwa 16 km nordnordöstlich der Stadt Bern (Luftlinie). Gegründet 1246, Mit der Einführung der Reformation wurde das Kloster im Jahr 1528 säkularisiert. Die ehemaligen Klostergüter wurden zur Landvogtei Fraubrunnen umgewandelt, welche dem Landgericht Zollikofen unterstand. (aus: Wikipedia)
Fraueneid = Eineid (iurare per pectus suum). Beim Eid legt die Frau die linke Hand auf die rechte Brust und rührte zugleich den vorn über die Schulter hängenden Haarzopf mit an und schwört mit der rechten Hand, «hoc dicunt Alamanni nasthait», das nennen die Alemannen Nesteleid. Über diesen Ausdruck wurde viel gerätselt, weil man die süddeutschen Weistümer zuwenig kannte. Der erste Wortteil nast-, der an eine idg. Verbalwurzel ned- «knüpfen» anzuschliessen ist, bedeutet «Nestel, Zopf» (das Wort Nestel hat sich noch in Schuhnestel erhalten), nasthait heisst also soviel wie «Nesteleid, Zopfeid». (mehr siehe dazu in unserer Sammlung Garovi Angelo Die Morgengabe unter 1981, S 85)
Frauenspial Fontana Chur, eröffnet 15. November 1917, Stiftung von Frl. Anna von Planta.
Frauentag zu Herbst = 8. September, Fest Maria Geburt, (siehe: Grotefeld: Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit)
Frauentage = Muttergottestage, Marien-Feste
Fredericksburgh = Ortschaft im US Bundesstaat Missouri, im Landkreis Gasconade
frei, ledig und los = völlig unbelastet und mit keinem Pfand beschwert.
freien = schützen und schirmen (gefreit = privilegiert, bevorzugt)
freier Dingen = freiwillig
Freier Rätier = ehemalige Zeitung, erschien 1868-1974, mit liberaler Ausrichtung
Freiheiten = Privilegien, Vorrechte
Freihof = von Abgaben oder Dienstbarkeiten befreiter Grundbesitz.
Freimaurer = Internationale (weltbürgerliche) Bewegung verschiedener Verbindungen (Logen) mit manchmal geheimnisvollen Bräuchen. Ihr Ziel: Eine natürliche humanistische Ethik und ein edleres Menschentum. Es gehörten ihr einst zahlreiche Staatsmänner, Gelehrte und Künstler an, z. B. Fichte, Goethe, Herder und Mozart. Zeitweise wurden die Freimaurer von der katholischen Kirche und katholisch regierten Staaten leidenschaftlich bekämpft.
Freiprediger = öffentlich angestellter Prediger, der von der Seelsorge frei ist und keine Seelsorge hat. (mehr siehe: Wikipedia).
Freischaren = militärische Verbände, die ohne oder gegen den Willen der Obrigkeiten entstanden und zu kriegerischen Unternehmungen aufbrachen. Sie bildeten sich entweder spontan - oftmals anlässlich von Zusammenkünften (Fasnacht, Kirchweih) - oder wurden von einzelnen Personen organisiert, besonders im 19. Jahrhundert auf liberaler Seite gegen die Sonderbundskantone.
Freisitz = im Mittelalter ein von Lehnspflichten und Abgaben freies Herrenhaus oder Bauerngut
Freistein = Asylstein, Grenzstein der ein kirchliches Territorium mit Asylrecht bezeichnet.
Freistift = Zeitleihe auf Widerruf, war im Mittelalter eine Form des Lehnswesens. Beim Freistift war es dem Grundherren erlaubt, den aufgenommenen Bauern jährlich abzustiften, d. h. dem Bauern von Jahr zu Jahr das Lehen zu kündigen und dem Bauern den Hof wegzunehmen und ihn anderweitig zu verwenden. Da sich diese Praxis jedoch oft auch zum Nachteil des Grundherren auswirkte, hielt sich diese Praxis nicht lange, (mehr siehe: Wikipedia).

Freistuhl = Im Mittelalter wurden in Westfalen die ordentlichen Grafengerichte Freigerichte oder Freistühle genannt. Aus ihnen entwickelten sich die Femegerichte ... (Femgericht) ist im spätmittelalterlichen deutschen Recht das mit einem Freigrafen und 7 Freischöffen, die in die Regeln (Geheimnisse) der Feme eingeweiht waren, besetzte Gericht der Feme. Die Freischöffen hatten auch die Pflicht, ihnen bekannt gewordene Straftaten zu rügen und bei der Zustellung von Ladungen mitzuwirken. Blieb der Geladene aus, wurde er verfermt und konnte ohne weiteres hingerichtet werden. (Rechtslexikon.net)
Freiung = Freiheit, Hausfriede, Freistätte, Asylschutz, Sicherheit. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Frengen = eine sog. Walserrodung im vorher wilden Wald (lat: frangere = schlagen) (siehe auch: L Joos: Walserrwanderung 1946 Seite 339)
Freskomalerei (von italienisch al fresco, ins Frische) ist eine Form der Wandmalerei, bei der die Farben in den frischen Putz aufgetragen werden, wobei sie sich unlöslich mit dem Untergrund verbinden (al fresco). Das fertige Wand- oder Deckenbild wird Fresko genannt. Die Freskotechnik ist aufwendig und schwierig, da Putz und Farbe jeweils am selben Tag aufgetragen werden müssen und es keine Möglichkeit der Korrektur gibt.
Fressgut = Flurname im Vazer Feld
fretzen, atzen, etzen, = weiden, abweiden
Frevel = Rechtsverletzung, (häufig auch für gewöhnlichen Holzdiebstahl gebraucht)
friden (mhd) = schützen, abgrenzen, einzäunen (friden, frid geben, frid haben, wie es immer wieder in den Quellen heisst, bedeutet soviel wie Befreiung von der Gemeinatzung).
fried haben = nicht der Gemeinatzung unterworfen sein.
Friedau = Burgruine in der Gemeinde Zizers, erbaut auf dem Areal des 955 erwähnten Königshofes durch Bischof Volkard von Neuenburg (1237-1251), seit 1649 im Besitz des Hochgerichts der fünf Dörfer. Der mächtige Turm wurde nun als Gefängnis genutzt und erhielt im Volksmund den Namen "Schelmenturm". Beim grossen Dorfbrand von Zizers um 1880 wurde er ein Raub der Flammen, seither Ruine.
friedbar = eingefriedet, mit Zäunen versehen, die das Vieh am Durchbrechen hindern.
Friedbruch = im Mittelalter und noch lange in die Neuzeit hinein wurde Friede als das Gelten der Rechtsordnung definiert, somit jedes Verbrechen als Friedbruch bezeichnet
Friede = rechtlicher Schutz, Sicherheit
Friede, Fried = Zaun, Einfriedung, Grenze.
frieden = schützen, einzäunen
Friederich = ehemaliges Bürgergeschlecht, in Untervaz erwähnt 1617-1740
Friederich Johannes von Untervaz, Landvogt in der Herrschaft Maienfeld 1741-1743
Friedgeld - Es ist nicht klar, was hier gemeint ist. Das deutsche Rechtswörterbuch nennt folgende Deutungsmöglichkeiten: Busse für gebrochenen Frieden, Abgabe, gegen die Friede gewährt wird, Geldsumme zur Erstattung der Kriegskosten auch Zunftaufnahmegebühr.
Friedrichs der Einzige= eigentlich Friedrich II. (1712-1786) Kurfürst von Brandenburg, König von Preussen, Friedrich der Einzige deswegen, weil dieser König schlichtweg im Selbstverständnis des preussischen als der einzige wahre Herrscher Preussens angesehen wurde, nach dem einfach "nichts mehr kam".
Fries = Churer Zunftmeisterfamilie
Fries = Zürcher Bürger- und Ratsherrengeschlecht.

Friesboden= Tafelfussboden welcher von Friesen, ringsum an den Wänden laufenden Holzstreifen eingefasst ist.
Friewis = Flurname in Untervaz, grenzt an den Rhein und an die Gemeinde Mastrils. Die Herren von Friewis waren die ersten urkundlich erwähnten Besitzer des Ritter - oder Herrensitzes von "Fröwis". So erscheint in den Urkunden Ende des 12. Jahrhunderts ein " Conradus von Fröwis. " Die "Friewiser" verliessen ihren Besitz früh und zogen in das Vorarlbergische, wo sie politisch eine bedeutende Rolle spielten und dort auch grössere Grundbesitze ihr Eigen nannten. Ein Ritter Wilhelm von Friewis war vermählt mit einer Adelligen von Hörnlingen und beide wurden in Feldkirch beerdigt. Ein Friedrich, Ritter von Friewis, war 1471 zu Feldkirch Bürgermeister. (s. auch Chronik Feldkirch)
Friktion = Reibung zwischen gegeneinander bewegten Körpern, ermöglicht die Übertragung von Kräften und Drehmomenten.
Frimaire = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (21. November bis 20. Dezember)
frisgingae = frischinga = Frischling = Ferkel (erwähnt 1213, Bünd. Urkundenbu,ch, Bd. II. Seite 545)
Fritz, Fritsch = Familienname, in Chur erwähnt seit 1385
Fritzens-Sanzeno-Kultur = eine archäologische Kulturgruppe der Eisen- bzw. La-Tène-Zeit im Bereich der Alpen. Ihre Träger, die als Räter identifiziert werden, wurden während der römischen Feldzüge in den Alpen und ihrem Vorland im Jahre 15 v. Chr. vollkommen ausgelöscht oder wie die Genauen, Breonen (Inntal) und Anaunen (Nonstal und Val di Sole) nachhaltig romanisiert. Die Fritzens-Sanzeno-Kultur wird im späten 6. Jahrhundert v. Chr. erkennbar und löst in Südtirol und dem Trentino die späten Stufen der Laugen-Melaun-Kultur, in Nordtirol die bis dahin an der Urnenfelderkultur und dann an der Hallstattkultur der eher nördlichen Nachbarschaft orientierte Inntalkultur ab, führt also die beiden voneinander unterscheidbaren Vorgängerkulturen zusammen. Sie prägt auch wieder Osttirol, das sich ein halbes Jahrtausend zuvor vom Westen zum Osten gewandt hatte. (mehr siehe: Wikipedia).
Froben Johann, auch Johannes Froben, (latinisiert: Johannes Frobenius, geb. um 1460 in Hammelburg, Franken, gest. 27. Oktober 1527 in Basel) war ein bedeutender Buchdrucker und Verleger in Basel. Johann Froben wurde im Jahr 1490 Basler Bürger. 1491 gründete er seine eigene Druckerei und druckte die Biblia integra: summata: distincta: sup[er]eme[n]data vtriusq[ue] testame[n]ti [con]corda[n]t[i]s illustrata. Es folgten weitere wichtige Werke, unter anderem 1516 das griechische Neue Testament Novum Instrumentum omne, diligenter ab Erasmo Rot. Recognitum et Emendatum, welches von dem Humanisten Erasmus von Rotterdam herausgegeben und ins Lateinische übersetzt wurde, mit dem Froben eng befreundet war. Mit den Druckerkollegen Johann Amerbach und Johannes Petri betrieb Froben ein gemeinsames Unternehmen. Etliche seiner Werke wurden von dem – damals noch unbekanntem – Hans Holbein dem Jüngeren illustriert. (mehr siehe: Wikipedia).
Froburger = Die Grafen von Frohburg (früher manchmal auch Froburg geschrieben) waren im Mittelalter ein bedeutendes Hochadelsgeschlecht in der Nordwestschweiz. Ursprünglich stammten sie aus dem Wiggertal aus der Gegend um Zofingen. Im 10. Jahrhundert liessen sie auf einem Höhenzug oberhalb von Trimbach, nahe der Strasse über den unteren Hauenstein, die Frohburg errichten. (mehr siehe: Wikipedia).
Fröhlich = Fam. Name, im 15. Jahrh. in Schaan und Vorarlberg nachgewiesen
from (mhd) = rechtschaffen, unbescholten, ehrbar, angesehen
Fromet = Weizen (ital: frumento = Getreide, Korn, Weizen)
fromm = rechtschaffen, unbescholten, ehrbar, angesehen, auch tüchtig, ordentlich, leistungsfähig, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Frommann Georg Karl (geb. 31. Dezember 1814 in Coburg, gest. 6. Januar 1887 in Nürnberg) war Germanist und Sprachforscher. (mehr siehe: Wikipedia).
Frommen = Vorteil, Nutzen, Gewinn

<p>Fronfasten = Mittwoch und die drei darauf folgenden Tage vor Reminiscere (2. Fastensonntag), vor Trinitatis (1. Sonntag nach Pfingsten), nach Kreuzerhöhung (14. Sept.) und nach Lucia (13. Dec.).</p>
<p>Fronhof = herrschaftliche Gutshof, der im Zentrum einer Villikation (Einheit innerhalb einer mittelalterlichen Form der Grundherrschaft) steht. Das Wort leitet sich vom althochdeutschen frô = Herr her. In lateinischen Quellen wird der Fronhof meist als villa oder dominica bezeichnet, im Deutschen finden sich auch Bezeichnungen wie Salhof und Sedelhof. Der Fronhof war nicht nur wirtschaftlicher Mittelpunkt einer Villikation, sondern auch Zentrum der Herrschaftsausübung. Insbesondere war er Ort des Hofgerichts, dem alle hörigen Mitglieder des Hofverbandes unterstanden. Seit dem 12. und 13. Jahrhundert führte die zunehmende Aufgabe der Eigenwirtschaft der Grundherren zugunsten einer Rentengrundherrschaft zu einem Bedeutungsverlust des Fronhofes innerhalb der ländlichen Siedlung (näheres dazu siehe im Artikel Villikation). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Fronsperger Leonhard, auch Fronsberger, (geb. um 1520 in Ulm oder in Bayern, gest. 23. Mai 1575 in Ulm) gilt als der bedeutendste deutsche Militärschriftsteller des 16. Jahrhunderts. Seine Schriften behandeln das gesamte Kriegswesen seiner Zeit. Das bedeutendste Werk ist sein Kriegsbuch (3 Teile, Frankfurt am Main 1573), mit dem der Historiker Markus Völkel die imponierende Reihe älterer deutscher Militärtheoretiker beginnen lässt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Froschleichen-Salbe = (Nieders. Boltensalbe, weil es in Bolzen oder runden Stangen verkauft wird), welches zu allerley Wunden und Schäden dient. Von dem Gebrauche des Frosch-Leiches, wieder den Wurm der Pferde, eine ansteckende Art Aussatz, dieser Frosch-Leich wird im Frühjahre, oder zur Leich-Zeit, in Menge gesammelt, in einen leinenen Sack gethan, und an einem kühlen Orte aufgehängt, dass der Saft oder schleimige Liquor in ein ein Gefäss herab triefe, diesen setzt man in Bouteillen an die Sonne, um ihn zu destilliren, alsdann, wenn er sich lange halten soll, zieht man ihn ab. Dieses, auch in den Apotheken zu habenden Froschleichen-Wassers, bedient sich sonderlich das Frauenzimmer, um eine zarte Haut zu bekommen. Endlich hat man auch in den Apotheken das Frosch-Oehl, als ein besonderes Hülfsmittel wieder den Krebs. Es wird dasselbe gemacht, wenn man etwan 12 lebendige Frösche nimmt, selbige in anderthalb Pfund Baum-Oehl eine gute Stunde lang kochet, und hernach das Oehl ausdrückt, (mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz Online)</p>
<p>Frottiergewebe = Schlingen- oder Frottiergewebe bestehen aus einer straff gespannten Grundkette und einer locker geführten Schlingen- oder Polkette. Zunächst werden drei oder vier Schüsse eingetragen, die dann gemeinsam an das Warenende angeschlagen werden. Dabei rutschen sie über die straff gespannte Grundkette, und die Polkette schiebt sich zu Schlingen zusammen. Verschiedene Polgarnfarben sowie einseitige, beidseitige oder unterschiedliche Schlingen ergeben eine vielseitige Musterung. Veloursfrottier erhält durch nachträgliches Aufschneiden der Schlingen und Bürsten ein samtähnliches Aussehen. Walkfrottier wird durch eine Walkbehandlung dicht und strapazierfähiger. Die Polkette besteht aus einfachen Garnen. Zwirnfrottier, die Polkette besteht aus Zwirnen. Frotté ist ein Zweifadensystemgewebe mit frottierähnlichem Aussehen durch Schlingenzwirne in Schussrichtung. (aus: Fachwissen Bekleidung, Verlag Europa Lehrmittel, Haar-Gruiten 1993 Seite 70.)</p>
<p>Früchte eines Gnadenjahres = in dem die Erben eines Verstorbenen (Pfarrers) gnadenhalber sein Einkommen weiter erhalten</p>
<p>Fruchtsperre = Ein- und Ausfuhrverbot für Brotgetreide</p>
<p>Fructidor = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (18. August bis 16. September)</p>
<p>Früh = in Graubünden seit 1624 erwähnte Familie (Rät. Namenbuch, Band 3, Seite 837)</p>
<p>Frühdrucke = Erzeugnisse des frühen Buchdrucks, im weiteren Sinn die Drucke von 1450 bis 1550, im engeren Sinn jene zwischen 1501 und 1550</p>
<p>Frühmesse = neben dem Hauptamt zweite Sonntagmesse am frühen Morgen, oft durch einen sog. Frühmesser (Kaplan) gehalten.</p>
<p>Frühmesser = Kaplan, in Untervaz, war von 1701 bis 1876 neben dem Pater Superior noch ein Frühmesser im Kath. Pfarrhaus, das den Rang eines Kapuzinerhospizes hatte.</p>

fruktifizieren = nutzbar machen, ausnutzen, Frucht bringen
Frumentation = Lebensmittelversorgung (lat: frumentum = Getreide)
frumentum = Getreide (lat.)
Frysen = ehem. Name für St. Gerold = Propstei im Grosswalsertal, (Vorarlberg, östl. Feldkirch), um 960 gegründet von St. Gerold, heute im Besitz des Klosters Einsiedeln
fu = selig, Sohn des verstorbenen X oder der verstorbenen Y (ital: fu = er war gewesen)
Fuatrjuppa = Futterkittel aus weissem Linnen, (wird zum Scheibenschlagen angezogen)
Fuatrjuppa = Futterkittel aus weissem Linnen, (wird zum Scheibenschlagen angezogen)
Füchsel = Georg Christian Füchsel (1722-1773) deutscher Geologe, Mitbegründer der Stratigraphie, Verfechter des Aktualismus, zeichnete 1762 die erste geologische Karte eines deutschen Gebiets (Thüringen). (mehr siehe: Wikipedia).
Fuchsposten = grobes Schrot, besonders für Rehe und Füchse, die Flinte Hannickels war bei seiner Verhaftung mit 16 starken Fuchsposten geladen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4 Spalte 1800)
Fuder = Flüssigkeitsmass = 8 Zuber zu 80 Mass = 640 Mass zu 1.5 lt = 960 Liter
Fug = Recht, Berechtigung, Befugnis. füglich = geeignet, wohlgefällig, angenehm, passend (von Fug = Recht, Berechtigung, Befugnis) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 703).
Fuhrleite = Transportwesen allg. auch die sog. Portenorganisation (Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1496)
Fuli Platta = Felsen am Calandafuss beim Wingertli
Füllhorn = ein mythologisches Symbol des Glückes. Es ist mit Blumen und Früchten gefüllt und steht für Fruchtbarkeit, Reichtum und Überfluss. (lat. cornu copiae = Horn der Fülle). Vom Aussehen her ist das Füllhorn ein trichter- oder tütenförmig geformter Flechtkorb, der vor allem zur Weinlese Verwendung gefunden haben dürfte. In der griechischen Mythologie gehörte das Füllhorn zuerst zu der mythischen Ziege Amaltheia, die damit Zeus aufzog, wird dann aber auch von den Gottheiten der Erde Gaia, des Friedens Eirene, des Schicksals Tyche und des Reichtums Plutos verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Fund = Erklärung: Einwand, Kniff, Schikane, Rechtsbehelf
Fundament = Grundlage, Unterlage
fündig werden = bei Bohrungen auf Lagerstätten stossen, nach längerem Suchen, Forschen etwas entdecken, auf etwas stossen: bei der Suche nach einer Wohnung fündig werden.(duden.de)
Funeralbräuche = Bestattungsriten, Beerdigungsbräuche (Lat: funebria = Leichengängnis)
Fünf Orte = kath. Kantone der Innerschweiz (Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug) ein Name der 1798 verschwand
fünffüssiger Jambus = Jambus ist ein Versmass in Gedichten, er beginnt mit einer unbetonten Silbe, dann folgt eine betonte Silbe. Wenn in einer Verszeile nun 5x die betonte Silbe vorkommt, dann spricht man von einem 5-füssigen Jambus. ein kurzes Beispiel, ein Auszug aus einem Gedicht: Die Dämmerung zieht leise übers Land, legt über alles ihre dunkle Hand, hüllt Menschen, Tiere ein in trübes Licht, der letzte Abendschein im See sich bricht.....

Fünfliber= Geldstück im Wert von fünf Franken. Der Name kommt vom französischen Währungsnamen livre m. Schweizerisches Idiotikon, Bd. III, Sp. 982.
Fünfte Kolonne = Untergrundorganisationen in anderen Ländern, die militärische Aktionen vorbereiten und unterstützen sollen. Der Begriff entstand im Spanischen Bürgerkrieg als im September 1936 vier Kolonnen auf Madrid vorrückten, sprach der Francogeneral Emilio Mola von einer weiteren "fünften Kolonne" die den Angriff auf die Stadt von innen unterstützen würde.
Funtauna Merla = Sur Fontana Merla, Amselbrunnen, seit 1283 Grenzpunkt zwischen den Gemeinden Bever und La Punt. (mehr siehe: Lexicon Istoric Retic LIR)
füraus = zum voraus, obendrein, zusätzlich
fürbass (mhd) = zeitlich, künftig, zukünftig, weiterhin
fürbringen = erörtern, zur Sprache bringen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 725).
Fürdernus, Fürdernusbrief = Empfehlungsschreiben
fürer = ferner, weiter, weiters, im übrigen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 967).
Furfell = Schürze
Furggels= Häusergruppe auf dem St. Margrethenberg (Koord. 757'700/205'330).
Fürggli = Flurnamen auf dem St. Margrethenberg (Koord. 758.125/202.950)
Fürgglichopf = zwischen Vajouz und St. Margrethenberg (Koord. 758'290/202'357)
Furi = Wut
Furien = Erinnyen oder Erinyen (griechisch Ἐρινύς Erinys) - bei den Griechen auch als Maniai, "die Rasenden", später als Eumeniden (Εὐμενίδες), bei den Römern als Furien bezeichnet - sind in der griechischen Mythologie drei Rachegöttinnen: - Alekto (Ἀληκτώ), "die (bei ihrer Jagd) Unaufhörliche" - Megaira (Μέγαιρα, deutsch auch "Megäre"), "der neidische Zorn". - Tisiphone (Τισιφόνη, auch: Teisiphone), "die Vergeltung" oder "die den Mord Rächende". Sie wird auf griechischen Amphoren häufig mit Hundekopf und Fledermausschwingen dargestellt. Sie stellen die personifizierten Gewissensbisse dar. Im matriarchalen Kontext gelten sie als Verteidigerinnen mütterrechtlicher Prinzipien. Sie stehen im Zusammenhang mit Totenkult und Fruchtbarkeitsthematik. (mehr siehe: Wikipedia).
Fürkauf = Zwischenhandel (meist spekulativer Natur)
Furkie und Curie = Fachausdrücke aus der mittelalterlichen Jagd, welche die Eingeweide bedeuten, welche beim Ausweiden (Entbästung) den Hunden überlassen wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Furlanisch = Furlanische oder Friaulische oder auch Friulanische (furlanisch: furlan, italienisch: friulano) ist eine romanische Sprache. Furlanisch wird im italienischen Friaul von etwa 600'000 Menschen gesprochen und ist dort als regionale Amts- und Schulsprache anerkannt. Es wird teilweise als Literatursprache genutzt. Nach einigen Forschern bildet das Furlanische mit dem (Dolomiten-)Ladinischen und dem Bündnerromanischen die Gruppe der rätoromanischen Sprachen. Diese Theorie ist jedoch bis heute sehr umstritten. Fast alle Sprecher des Furlanischen beherrschen auch die italienische Sprache. (mehr siehe: Wikipedia).
Furnier dünnes Deckblatt aus gut gemasertem Holz, das auf weniger wertvolles Holz aufgeleimt wird
fürohin = zukünftig

Furrer Sigismund (1788-1865), von Unterbäch VS, Provinzial der Schweiz. Kapuziner 1836-1839
fürsichtig (mhd. vür-sihtic) = voraussehend, vorausbedacht, einsichtig, verständig
Fürsprecher = Beistand, Anwalt, Advokat
Fürst = Das Kloster Pfäfers war eine Fürstabtei und der Abt wurde als "Fürstliche Gnaden" angeredet
Fürst = Der Bischof von Chur trug bis 1803 den Titel eines Reichsfürsten und wurde als "Fürstliche Gnaden", oder "Hochfürstlich Gnaden" angeredet.
Fürstand = Bürgerschaft (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online).
fürständig = dienlich, förderlich, nützlich (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1003)
Fürstbischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein, Bischof von Chur 1794-1833.
Fürstenau = Gemeinde des Kreises Domleschg, Bez. Hinterrhein. Doppelsiedlung aus Fürstenau und Fürstenaub, bildete das Verwaltungszentrum der bischöfl. Besitzungen im Domleschg und am Heinzenberg.
Fürstenburg = Herrschaft im Obervinschgau, bildete mit dem Hof Chur von der Reformation bis 1803 das weltl. Herrschaftsgebiet des Churer Fürstbischofs, seit 1884 befindet sich die Fürstenburg, in der heute eine Landwirtschaftsschule untergebracht ist, im Besitz des Südtiroler Stiftes Marienberg
Fürstenwald = Bischöfliche Waldung zwischen Chur und Trimmis, der Bischof von Chur war früher Fürstbischof.
Fürstenwuh 1701 GAU 083? Wuhren des Churer Bischofs entlang der Molinära welche damals bis an den Rhein sich ausdehnte. Erst 1795 trat der Bischof von Chur die untere Au der Molinära an die Gemeinde Trimmis ab und wurde im Gegenzug aus der Wuhrpflcht entlassen. (Urkunde Nr. 63 vom 14.10.1796 im Gemeindearchiv Trimmis. (frd. Mitteilung Christian Hemmi, Trimmis)
Furt = eigentlich Flussübergang, aber hier Flussbett
fürtragen = ein Anliegen vorbringen
Fürwand = Rechtfertigung, Begründung, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 405).
fürwenden = erörtern, zur Sprache bringen, vorbringen, begründen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 428).
Fürwort = Begründung, Entschuldigung
Fuss = altes Längenmass: Der römische Fuss, Pes monetalis, war die Grundlage der römischen Längenmasse. Er war 29,617 cm lang und einmal in 16 Digi (Finger) von 1,851 cm Länge, andererseits aber auch in 12 Unciae (Zoll) von 2,468 cm Länge unterteilt. Aus dem Pes monetalis wird durch Addition von 2 Digi = 3,702 cm der sogenannte Drusianische Fuss zu 33,319 cm Länge. Der Drusianische Fuss hat somit 18 Digi. (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)
Fuss oder Schuh (') = 30 cm. / 1 Zoll (")= 3 cm. / 1 Linie = 3 mm
Fussach = Gemeinde im österr. Bundesland Vorarlberg (Bezirk Bregenz) innerhalb des Rheindeltas am Bodensee
Fussdienst = Fussarbeit = Frondienst ohne Gespann, (Gegensatz Spanndienst)
Fusstiere = Faseltiere = junge Zucht von Schafen, Ziegen, Schweinen, Faselschwein = junges Schwein (sog. Fresserli), (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1 und 9 Spalte 1055 und 1900)

Fussung = unterste Böschung eines Steinbruches
Futilitäten = Nichtigkeiten (frz: futilité =Gehaltlosigkeit, Nichtigkeit, Seichtheit)
Futschöl = ein 2768 m hoher Saumpass über die Alpen. (Futschölpass) Auf der Passhöhe verläuft die Landesgrenze zwischen der Schweiz und Österreich. Der Pass Futschöl verbindet die Gemeinde Ardez im Kanton Graubünden mit Galtür im Bundesland Tirol in Österreich. (mehr siehe: Wikipedia).
Futter: «Wo vier Ochsen gegrasst haben, da können noch zwei Pferde zureichend Futter finden und nach diesen noch vier Schafe ihr Leben erhalten» (Der Sammler: Eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten, Band 2, Seite 315)
FZM = Feldzeugmeister
G
G.d.C = General der Cavallerie
G.L.B = Getreue Liebe Bundesgenossen
G.L.B.G. = Getreue, liebe Bundesgenossen
G.L.M. = Getreue, liebe Mitbürger
G.V.K. = Gemeindeverwaltungskontrolle = Abteilung des kant. Finanzdepartementes, erfüllt Aufgaben im Rahmen der Gemeindeaufsicht und des Finanzausgleich des Kantons Graubünden, (heute Amt für Gemeinden)
GA = Gemeindearchive, bündnerische
Gabelentz = Hans Georg Conon von der Gabelentz (1840-1893), deutscher Sprachwissenschaftler, er gilt als einer der Begründer der modernen synchronen Sprachwissenschaft, (mehr siehe: Wikipedia).
Gabelkreuz = Gabelkruzifix, Kreuz in Y-Form. Oft werden die beiden Schächer an einem Gabelkreuz dargestellt, deshalb heisst der Kreuztyp auch Schächerkreuz. Während Jesus im Allgemeinen an ein Lateinisches Kreuz genagelt wiedergegeben wird, handelt es sich bei dem im 14. Jh. aufgekommenen so genannten Mystikerkruzifix meist um das Gabelkreuz. (mehr siehe: M. Strucken, Literarische u. künstler. Quellen des Gabelkruzifixus, Diss. Köln 1928, F. Mühlberg, Crucifixus Dolorosus. Über Bedeutung u. Herkunft des got. Gabelkruzifixes, in: Wallraf-Richartz-Jahrb. 22, 1960.)
Gabella = Gebühr, Agabe, Zoll, etc. (italienisch)
Gabelsberger Franz Xaver (1789-1849), in München, war der Erfinder des flüchtigen (grafischen oder kursiven) Kurzschriftsystems und damit des Vorläufers der heute gebräuchlichen Deutschen Einheitskurzschrift. Steno
Gabriel Gieri (1934-2016) von Waltensburg, Gemeindeganzlist in Untervaz b1956-1958.
Gaden = mhd. Zimmer, Gemach, Stockwerk Hütte, Häuschen etc. und auch Kasten, Schrank, Bord
Gäder = Sehnen, zähes Stück Fleisch. Ufs Gäder gaa = auf die Nerven gehen. Gäder bezeichnet ursprünglich sowohl die Sehnen als auch die Blut und Nervenbahnen. (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blas mer i d Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 79)
Gadient, Gaudentz = altes Trimmiser Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1496, erwähnt auch in Mastrils und Says. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 82-84).

<p>Gadient, Veit (1878-1969) von Mastrils, 1898 Eintritt in den Kapuzinerorden in Luzern, 1903 Priesterweihe, 1909 Doktorat (phil. I) an der Univ. Freiburg. 1910-19 Lehrer an den Kapuzinerschulen Stans und Appenzell. Reformprogramm im kath. Gymnasialschulwesen und 1915 Gründung der Fachzeitschrift "Schweizer Schule". Im Orden der Kapuziner Missions-Sekretär und Redaktor der Provinzzeitschrift "Fidelis". Begründer der Hausmission der Kapuziner, die 1939 in Zürich ihren Anfang nahm. Umfangreiches Schrifttum in den Bereichen Schulwesen, Fachdidaktik und Religion sowie Biografien. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Gadiera = oberer Teil von Patnal</p>
<p>Gadmer Gaudenz (1819-1877), Anwalt in Davos. 1850 Bundsstatthalter, 1850-51 und 1852-63 im Bündner Gr. Rat (mehrmals Standespräses.), 1859-60, 1863-64, 1867-68 im Kl. Rat, 1861-66 und 1870-75 Mitglied des Kantonsgerichts, 1870-75 dessen Präsident. 1865-66 Ständerat, 1869-72 Nationalrat. Zusammen mit Florian Gengel um 1870 führender Kopf der Bündner Freisinnigen. Radikal-demokrat. Zentralist, der sich für Verfassungsrevisionen auf kant. und eidg. Ebene einsetzte. Das aktive Eintreten für die Bundesrevision von 1872 kostete ihn seinen Nationalratssitz. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Gady = Gady, Nicolas de (1766-1840) von Freiburg, trat 1782 als Unterleutnant ins Regiment Castella in franz. Dienste ein und nahm 1790 an der Unterdrückung der Rebellion des Regiments Chateaufvieux in Nancy teil. 1792, bei der Verabschiedung der Schweizer Regimenter, war er Aide-Major. Er kehrte nach Freiburg zurück, wo er Mitglied im Rat der Zweihundert wurde. Als das Ancien Régime 1798 zusammenbrach, ging er nach Polen ins Exil und schloss sich dann dem Regiment Bachmann in engl. Diensten an. Als Hauptmann nahm er am Feldzug von 1799 teil und kämpfte 1800 in Graubünden. Nach der Verabschiedung des Regiments Bachmann 1801 kehrte er erneut nach Freiburg zurück. Als Landeshauptmann der freiburg. Milizen (1804-14) und als eidg. Divisionskommandant (1815) befehligte er 1805, 1809 und 1815 die eidg. Truppen an der Grenze. 1816 wurde er zum ersten Adjutanten des Grafen von Artois ernannt. Bis zur Julirevolution 1830 war er Generaloberst der Schweizer Regimenter in franz. Diensten im Grad eines Maréchal de camp. Er hinterliess ein Manuskript über die Feldzüge von 1799-1801 und seine Memoiren. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Gaesaten = Spiessträger in Abteilungen zu 600 Mann gegliedert, keltische Söldnertruppen, welche gegen die Römer kämpften, die wildesten und gefährlichsten unter den Kelten. (lat: gaesum = Wurfspieß).</p>
<p>Gaetuler = der römische Name der nomadischen Völkerschaften, die südlich des Atlasgebirges und der römischen Provinz Mauretania sowie westlich der Garamanten bis zur Küste die Sahara bewohnten. Sie gelten als die Vorfahren der heutigen Tuareg. Seit der Eroberung Numidiens durch die Römer erkannte auch ein Teil der Gaetuler deren Herrschaft an. Die südlichsten, mit schwarzen Afrikanern vermischten Gaetuler wurden Melanogaetuler (schwarze Gaetuler) genannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gaffel = Gesellschaft, Zunft, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Gagl, Gagla = Exkrement von Schafen, Ziegen,</p>
<p>Gahmuret = Der Vater Parzivals, des eigentlichen Helden im gleichnamigen mittelhochdeutschen Versromans von Wolfram von Eschenbach. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gaienhofen = eine Gemeinde am Bodensee im Landkreis Konstanz in Baden-Württemberg. Gaienhofen liegt auf der Süd- und Ostseite der Halbinsel Hõri am Untersee gegenüber der Schweizer Gemeinde Steckborn und der (deutschen) Insel Reichenau. Die Gemeinde grenzt im Südwesten an Öhningen, im Nordwesten an Moos. Den Rest der Gemeindegrenze bildet das Ufer des Untersees. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Galalith = ein alter Handelsname für einen Casein-Kunststoff, Kunsthorn, Milchstein, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Galanden Alp = 06.03.1526, Kauf und Zinsbrief über die Alp Galanden. (Gem. Arch Untervaz. Nr. 4) 1541, Mai 1. Die Gemeinde Untervaz kauft von einem Privaten die Alp Galanden für einhundertachtzehn Gulden und der zusätzlichen Auflage jährlich drei Eimer Schmaltz an das Kloster Pfäfers zu zinsen. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 17)</p>

<p>Galanterieladen = ein Geschäft für Kurzwaren und Gebrauchsartikel, (frz: galantries = Aufmerksamkeiten)</p>
<p>Galaunen = Galons, Borten, Tressen</p>
<p>Galeerenstrafe = eine im Mittelmeerraum vom ausgehenden 15. bis ins 20. Jahrhundert hinein verhängte Strafe für diverse schwere Vergehen (Hochverrat, Mord etc.). Die Galeerenstrafe diente als Ersatz für die Todesstrafe. Die Zahl der verhängten Urteile richtete sich nach dem Bedarf der Seemächte wie Genua oder Venedig, die die Verurteilten von den jeweiligen Landesfürsten (auch aus Deutschland) abkauften.</p>
<p>Galero = Prälatenhut oder Kardinalshut genannt, (Plural Galeri), ein grosser, sehr flacher, bei Kardinälen scharlachroter Hut mit breiter Krempe, von dem seitlich je fünfzehn Quasten (fiocchi) herabhängen. Er ist das heraldische Zeichen der Kardinalswürde, wird im weiteren Sinn auch als mit Quasten versehener grüner, violetter und schwarzer flacher Hut in den Wappen anderer kirchlicher Würdenträger bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Galetta = Hohlmass, Gelte, kübelähnliches Holzgefäss oder Gebinde, das acht bis zehn Mass fasste an anderer Stelle 8 Becher, (octo pocula = 8 Becher Wein)</p>
<p>Galimathias = sinnloses, verworrenes Gerede, Unsinn</p>
<p>Galioten = seegehende, flachbodige Rundgattschiffe, (auch Galeassen genannt). Dieser Schiffstyp – eine Weiterentwicklung der Fleute – wurde ursprünglich im 17. Jahrhundert in den Niederlanden entwickelt. Er wurde in der Küstenschiffahrt und in der Nord- und Ostsee eingesetzt. Aufgrund des geringen Tiefgangs war dieser Schiffstyp in Pommern sehr beliebt. Galioten waren vornehmlich Handelsschiffe, wurden aber im 17. Jahrhundert auch als kleinere Kriegsschiffe verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gallas = Matthias Gallas (1584-1647) (ital. Matthias di Gallasso), ab 1632 Graf von Gallas zum Schloss Campo und Freyenthurn (auf Martarella), war ein kaiserlicher Generalleutnant und Feldzeugmeister im Dreissigjährigen Krieg.</p>
<p>Gallati = bedeutendes Glarner Ratsherrengeschlecht, kath. von Näfels, mit vielen Offizieren in fremden Diensten.</p>
<p>Gallia togata und Gallia comata = Durch den Bartschnitt und die Bartpflege unterschieden sich die Römer von den Barbaren, d.h. den Bärtigen, die ihr Haar ungepflegt in Strähnen wachsen liessen. So wurde schon zur Zeit Cäsars das zivilisierte Südgallien als Gallia togata, in dem man die Toga trug, und das barbarische Nordgallien als Gallia comata, d.h. als haariges Gallien bezeichnet. Zu diesen haarigen Völkern gehörten auch die Deutschen, von denen schon zu Ende der römischen Kaiserzeit sich die nunmehr gesitteten Räter unterschieden. (siehe: Perret: Fontes ad Historiam Heft 13/1938, Seite 794)</p>
<p>Galliard = Familienname, Mitte 19. Jahrh. in Untervaz eingebürgert.</p>
<p>Gallicius, Philipp, (1504-1566), ref. Pfarrer und Schriftsteller in Graubünden, 1537 und 1544 wirkte er an den Religionsgesprächen in Susch entscheidend mit, gilt als der eigentl. Reformator des Engadins. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Gallien = Als Gallia (Gallien) bezeichneten die Römer den Raum, der überwiegend von Kelten (lat. Galli) besiedelt war. Caesar nennt daneben Belger und Aquitanier (Belgae und Aquitani), wobei er Ligurer und Iberer nicht nennt, weil sie im bereits römischen Teil Galliens lebten. Gallia comata = das Transalpinische Gallien (nach der Haartracht der Einwohner.) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gallienus = Publius Licinius Egnatius Gallienus (218-268), kurz Gallienus, war von 253 bis 260 neben seinem Vater, Kaiser Valerian, Mitregent des Römischen Reiches und 260 bis 268 alleiniger Herrscher. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Galli-Kapitel in Chur = Versammlung der Churer Domherren am Gallustag (16. Oktober)</p>

<p>Gallimathias = sinnloses Geschwätz, wirres Gerede (franz. galimatias, Verdrehung, verworrenes Geschwätz, hergeleitet aus einem Rechtsstreit über einen Hahn (gallus), der einem gewissen Matthias gestohlen worden war: der lateinisch sprechende Advokat versprach sich des öftern und sagte statt gallus Matthiae (der Hahn des Matthias) galli Matthias (der Matthias des Hahns), daher Gallimathias = typische Verdrehung.</p>
<p>Gallone = mittelalterliches englisches Biermass, 1 Gallone = 3,78541178 Liter wird in Amerika heute noch verwendet.</p>
<p>Galmei = ein Kieselzinkerz, aus dem durch Verhüttung Zink gewonnen werden kann.</p>
<p>galt gehen = keine Milch geben</p>
<p>Galtvieh = Rinder, Kälber, Vieh das keine Milch gibt.</p>
<p>Gambium = wachsende Zellen nächst unter der Baumrinde, diese werden jedes Jahr zu Stammholz.</p>
<p>Gambrinus = angeblich flandrischer König zur Zeit Karls des Grossen, gilt als Erfinder des Bieres und Schutzherr der Bierbrauer und -trinker.</p>
<p>Gammadia = eine historische Bezeichnung, (Einzahl: Gammadium, auch Gam oder Gamma genannt) ist belegt im liber pontificalis in Notizen der Päpste Leo dem III. und Leo dem IV., die Schenkung von kostbaren Gewändern an Kirchen betreffend. Heute dient die Bezeichnung als wissenschaftlicher Sammelbegriff für eine ganze Reihe von buchstabenähnlichen Zeichen, für eine Anzahl bestimmter Grossbuchstaben und für Arrangements der genannten Grundelemente zu manchmal ornamenthaften neuen Zeichen bzw. neuen Zeichenstrukturen. Zu letzteren gehören auch in gegebenem Umfeld das Hakenkreuz - zu verstehen als ein aus vier Gammas gebildetes Kreuz - oder das crux gammata. Vom griechischen Grossbuchstabe "Gamma", der Form nach ein auf den Kopf gestelltes "L", leitet sich auch der Begriff ab. Einige dieser als Gammadia verwendete Grossbuchstaben sind nicht an ihre im Schreibgebrauch üblichen Lage gebunden. Das heisst, sie können liegend dargestellt sein, wie etwa "H" oder "O", oder - wie vor allem das "Gamma" - gespiegelt und gedreht vorkommen. (mehr siehe, Jahresberichte Archäologischer Dienst Graubünden und Denkmalpflege Graubünden für das Jahr 2000, Seite 31-55)</p>
<p>Gammertingen = Stadt im Landkreis Sigmaringen, (Baden-Württemberg), erstmals 1101 auf einer Urkunde des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen erwähnt. Damals gehörte der Ort den Grafen von Gammertingen, die auch Besitzungen im Oberengadin hatten.</p>
<p>Gamperdonatal = erstreckt sich vom Ortskern der im Herzen des Walgaut gelegenen Marktgemeinde Nenzing in südlicher Richtung bis hin zur Schweizer Staatsgrenze, gegen Südwesten hin grenzt das Gamperdonatal an das Fürstentum Liechtenstein und östlich an das Brandnertal. Ca. 15 km vom Ortszentrum von Nenzing entfernt eröffnet sich ein wunderschöner Talkessel, die Alpe Gamperdona, auch Nenzinger Himmel genannt. Dieses Tal, das für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist, birgt vor der herrlichen Kulisse des Rätikon eine einmalige Fülle an Naturschätzen.</p>
<p>Gamser, Georg, Erstmals erw. 1595 in Chur, gest. 1629 Chur (Pest), ref., von Chur. verh. mit Ursula Gsell. Mitglied der Rebleutenzunft. 1595-97 Weinschenker, ab 1599 Oberzunftmeister, 1603-09 Baumeister, 1610 Stadtrichter, 1611-15 Stadtvogt, 1617-19 Landvogt zu Maienfeld, ab 1622 Bürgermeister. Span. Parteigänger. 1607 vom Strafgericht gebüsst. 1619 Vorsitzender des Churer Strafgerichts. 1621-22 Teilnahme an den Verhandlungen in Mailand zwischen Hzg. Feria, span. Gubernator von Mailand, und dem Oberen Bund, dem Gotteshausbund und der Herrschaft Maienfeld.</p>
<p>Ganerbe = Miterbe (zur gesamten Hand).</p>
<p>Ganerschaft = nach altdeutschem Erbrecht das gemeinsame Familienvermögen, vorwiegend Grundbesitz, über das die Ganerben nur gemeinsam verfügen konnten. Nach heutigen Rechtsbegriffen entspricht dies einer Gesamthandsgemeinschaft (beziehungsweise Gemeinschaft zur gesamten Hand). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gang und Recht = Fusswegrecht</p>
<p>Gänge = Flurname in der Vazer Alp</p>

Gangfische = Forellen
Ganglion = eine Anhäufung von Nervenzellkörpern im peripheren Nervensystem. (Plural Ganglien) Ganglien werden auch als Nervenknoten bezeichnet, da sie bei der Präparation als knotige Verdickungen auffallen. Eine Ansammlung von Zellkörpern im Zentralnervensystem bezeichnet man als Nucleus (Kern). (mehr siehe: Wikipedia).
Gansner = Fam. Name, in Maienfeld erwähnt seit 1475 später auch in Seewis, Fanal und Luzein. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 874)
Gant = Versteigerung an den Meistbietenden
Ganter = Gänserich
Gantner = Fam. Name, in Chur erstmals erwähnt 1481
Ganzoni = Fam. Name, Bürger von Celerina
Ganzoni Wilhelm, Kurator der Gemeinde Untervaz vom 24.08.1938 bis 31.12.1946
Gapen/Gapp/Kapp = Der Familienname Gapp ist in Chur seit 1481 erwähnt. Gemäss Finsterwalder Karl: Die Familiennamen in Tirol und Nachbargebieten und die Entwicklung des Personennamens im Mittelalter: Mit einem urkundlichen Nachschlagwerk für 4100 Familien- und Hofnamen (Schlern-Schriften 81), Innsbruck 1951, (als Nachdruck der 2. Auflage 1978 in der Neuversion erschienen als: Tiroler Familiennamenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen (Schlern-Schriften 284), Innsbruck 1990.) weist den Familiennamen Gapp als seit dem Spätmittelalter sowohl in Westtirol als auch in Vorarlberg verbreitet aus.
gär (mdartl.) = sehr, gar
gar = ganz, völlig, gänzlich (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 395).
Gara = Garn, Fäden
Gardinenpredigt = eine moralisierende, nicht ganz ernst genommene Strafrede, da die Gardinen ursprünglich die Vorhänge am Bett waren, geht der Begriff wohl darauf zurück, dass Ehefrauen es vorzogen, ihren Männern hinter geschlossenen Gardinen Vorhaltungen zu machen, damit es sonst niemand, auch nicht das Personal, hören konnte.
Gargellental = südwestliches Seitental des Montafons im Vorarlberg das vom Suggadinbach durchflossen wird. Das Gargellental scheidet das Rätikon (im Westen) von der Silvrettagruppe, entsteht aus der Vereinigung der Hochtäler von Vergalden und Valzifenz und erreicht das Montafon bei Galgenuel/St. Gallenkirch (878 m). Über das Schlappiner Joch (2202 m) besteht eine Verbindung (Fussweg) nach Klosters in die Schweiz.
Garibaldi Giuseppe (geb. 4. Juli 1807 in Nizza, gest. 2. Juni 1882 auf Caprera) war ein italienischer Guerillakämpfer und einer der populärsten Protagonisten des Risorgimento, der italienischen Einigungsbewegung zwischen 1820 und 1870. (mehr siehe: Wikipedia).
Garissen = das antike Wort für Spiesse
Garnison = eine veraltete militärische Bezeichnung für einen Ort, an dem Truppenteile, militärische Dienststellen u.ä. ständig untergebracht sind. Auch die dort untergebrachten Truppenteile wurden als Garnison bezeichnet. (aus altfranzösisch: garnison = Besatzung, Ausrüstung, daher auch garnieren)
Garotte = Hinrichtungswerkzeug bei dem der Verurteilte an einen Holzpfahl gefesselt wird, auch als Folterinstrument verwendet. Im Gegensatz zur Strangulation - durch Abschnüren der Halsschlagader - erfolgt bei der Garrote ein Zusammenpressen der Luftröhre. Das Opfer wird erdrosselt, der Tod tritt langsam durch Ersticken ein. (mehr siehe: Wikipedia).

Garre Karl, geb. 1857 in Ragaz, Bauingenieur.
Gärtli, beim - 1542 Friewis, ob Hotzligumpa
gäschen, jäsen = schäumen, gären
Gaschleira = Flurname zwischen Kunkels und Vättis. Koord. 751.250/195.500
Gäspe = eine Hand voll
Gassler Angelicus, Pater, OFM Cap. aus dem Aargau, Pfarrhelfer (Frühmesser) in Untervaz 1856-1861.
Gatter = Tor aus Holzlatten, Gittertüre im Zaun
Gätuler, Gätulier = afrikan. Volk am Nordrande der grossen Wüste, südl. von Mauretanien bis Cyrene, Nomaden des berberischen oder maurischen Stammes.
Gätzi = Schöpfgeschirr, Schöpfkelle, (rom: cazza = Schöpfkelle)
Gaudenz = altes Trimmiser Bürgergeschlecht (später Gadiant genannt)
Gaudete = 3. Sonntag im Advent benannt nach den Anfangsworten des Introitus = Eingangpsalm der Messe: Gaudete in Domino semper = Freut euch im Herrn allezeit)
Gauflata = Gaufete, eine hohle Hand voll., mhd. goufe hohle Hand. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 128).
Gault = Gestein aus der Kreidezeit
Gaumenletzt = Gaumenfreude, (mhd: letze =Abschiedsmahl, Abschiedsgeschenk, Gnadenerweis oder Bestechung)
Gäumer = Aufseher, Hüter, Wächter
Gauri Sankar = Berg im Himalaya an der Grenze zwischen China und Nepal und der zweithöchste Gipfel des Rolwaling Himal nach dem Melungtse (7.181 m). Erstbesteigung 1979 durch John Roskelley und Dorje. Der Gauri Sankar wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem in Deutschland der höchste Berg der Welt, der Mount Everest, bezeichnet. Dies beruhte auf einer Verwechslung des deutschen Himalayaforschers Hermann von Schlagintweit, der auf der Suche nach dem soeben als höchsten Berg der Welt bekannt gewordenen Peak XV (d. i. der Mount Everest) einen alles überragenden Gipfel beobachtete. Er erfuhr von den Einheimischen dessen Namen, nämlich Gauri Sankar, und publizierte diesen in der fälschlichen Annahme, den höchsten Berg der Welt beobachtet zu haben. (mehr siehe: Wikipedia).
Gavig, Gafig, Gaffig, Guwig, Cavig, Kovig etc. = vormalig erster Vorgesetzter einer Gemeinde, später Amann, Geshwornen etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3. Spalte 159).
geantwortet = übergeben, überlassen, sich erkenntlich zeigen
gebende und nehmende Stimm = wählen und wählen lassen, aktives und passives Wahlrecht
gebieten = befehlen, aufbieten, einberufen,
Gebresten = Mangel, Ausfall, Schaden
gebruget = mit einer Bodenbrücke aus Brettern oder Planken versehen
Gebse = niederes, flaches, hölzernes Geschirr mit 10-30 Liter Inhaltsvermögen, in der man die frisch gemolkene Milch zum Aufrahmen lagert.
gebüfft = gekräuselt

gebührend = von Rechtswegen zustehend
gebühren = als Anspruch zustehen, ein Anrecht darauf haben
Gedinge = Satzung, Verpflichtung, Gesetz, Bedingung
gedrillt = in Reihen gesät
gedringen = nötigen, zwingen
geehligen = jählings, gäch, abrupt, steil
Geel = Fam. Name. Ab dem frühen 15. Jh. in und um Sargans belegtes Geschlecht. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Gefährde = Verheimlichung, List, Betrug
gefährlich = vorsätzlich, böswillig
Gefälle = ein Begriff im Steuerwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit, er bezeichnet verschiedene obrigkeitliche, kirchliche oder gerichtliche Erträge, Einkünfte oder Abgaben. Steuern, Steuer bei Todesfall, Erbschaftssteuer
Gefallen Gut = Eerbeutes Gut
gefiedert = wenn beide Bretter eine Nut haben und dieselben mit einer Fieder in derselben verbunden werden, dies verhindert das Aufwerfen einzelner Bretter und der Boden bleibt eben.
geformiert = formiert, geformt
gefreit = frei gemacht, lösgelöst, befreit, ausgekauft
Gegensatz = Anspruch auf gleiches Recht wie die Gegenpartei
Gegensatz = gegenseitiges Testament der Ehegatten, auch das darin vermachte Gut
Gegni = das Gebiet, Gegend
gehaben = besitzen, festhalten
Gehäng = Eingeweide
geheim = vertraulich
gehling = jäh, gäch, eilig, auch unverhofft.
Gehürsch (mhd. hurst) = Gesträuch, Hecke, Dickicht
Geiferli = schwacher Schneefall, dünne schaumartige Schneedecke die den Boden kaum zu decken vermag. Geifer = Speichel (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 22, Spalte 129).
geirren = hindern (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Geisser = Bürgergeschlecht von Altstätten SG
Geissler = Flagellanten oder Geissler waren eine christliche Laienbewegung im 13. und 14. Jahrhundert. Ihr Name geht auf das lateinische Wort flagellum (Geißel, Peitsche) zurück. Zu den religiösen Praktiken ihrer Anhänger gehörte die öffentliche Selbstgeißelung, um auf diese Weise Busse zu tun und sich von begangenen Sünden zu reinigen.

Gejage = Jagd, Jagdrecht, auch Jagdbeute, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
gejahret = verjährt, auch mit der Zeit in Rechtskraft erwachsen
gekampelt = gekämmt
Gelbsucht = Ikterus (von altgriechisch ἰκτερός ikterus Gelbsucht), ist ein Symptom, das bei mehreren unterschiedlichen Erkrankungen auftreten kann. Er beschreibt eine Gelbfärbung von Haut, Schleimhäuten sowie der Bindehaut des Auges durch eine erhöhte Konzentration von Bilirubin. (mehr siehe: Wikipedia).
Geldsorten in den Untertanengebieten: In Chiavenna (Cleven) hatte 1 Pf. = 2 2/3 Lire Moneta larga, 8 Parpajole, 24 Bluzger. Im Veltlin war der Tallero aufgeteilt in: Scudi, Lire, Parpajole, Bluzger und Soldi. (mehr siehe: Noback Christian: Vollständiges Handbuch der Münz-, Bank- und Wechsel-Verhältnisse aller Länder und Handelsplätze der Erde, Rudolfstadt 1833, Band 1. Seite 26.)
geleben = nachleben
Gelehrter Eid = feierlich vor Gericht von einem Richter vorgelesener oder vorgespochener Eid. Andere beziehen die Bezeichnung »gelehrt« auf die vorausgegangene ausdrückliche Verwarnung des Schwörenden durch den Richter vor den Folgen des Meineides, die indessen nur dann zum Tatbestand des Meineides gerechnet werden kann, wo sie Particularrechte als zur Form eines gerichtlichen Eides wesentlich vorschreiben.
Geleit = Geleitgebung, Zusage an jemanden, dass er auf dem Weg zum (und zurück vom) Gericht nicht festgenommen, noch sonst behelligt würde, sowie dass er gegen fremde Angriffe geschützt würde, versprochener Schutz, Schutzversprechen zur Förderung des Handelsverkehrs, Strassen- und Marktfriede, oft Freiheit von Maut und Zoll, weiter Geleitzug, lebendiges Geleit mit Geleitspersonen, schriftliches Geleit Geleitsbrief, Pass Begleitung, Gefolge, bewaffneter Zuzug, Geleitgeld, Strassenzoll, Augenschein - Grenzbezug (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Geleitbrief = freies Geleit: persönliche Sicherheit für einen Kläger oder Beklagten, dass er sich unbehelligt an den Gerichtsort begeben kann
Geleite = Einrichtung für den Holztransport in steilem Gelände (Rutschbahn) Holzleisse = Geleise, durch das man das Holz zieht. Kännelartiger Holzkanal für das Riesen der olzstämmе. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1421).
gelinde = milde, sanft, sachte, gezähmt
geloben = feierlich versprechen, auch in Kraft setzen
Gelobtes Land = das dem Volk Israel verheissene (ausgelobte) Land.
Gelten, Gelta = Wassergefäss, Wanne, (in dr Gelta tuat ma Poppi bada un in dr Bachgelta tuatma Taig chnätta), (aus mlat. galleta = Flüssigkeitsmass, Gefäss)
Gelthuser = im 19. Jahrhundert in Untervaz als Angehörige niedergelassene Familie
Gelübde = ein feierliches abgelegtes Versprechen, sich an eine Regel zu halten. Der Begriff wird meist in religiösem Zusammenhang verwendet, (von althochdeutsch gilubida: geloben), in der Regel handelt es sich um das Versprechen des Lebens nach den Evangelischen Räten: Armut, Keuschheit und Gehorsam.
Gemach = Raum, Haus, Wohnung
Gemächt = männl. Geschlechtsorgan, Penis,
Gemächter = alte volkstümliche Bezeichnung für Unterleib.

gemartscht = zunichte gemacht
Gemeinatzung auch Trattrecht = allgemeiner Weidgang auf den Privatgütern. Das Recht, Vieh nach der Getreide- oder Grasernte auf fremde Güter zur Weide (mittelhochdt. tratt) zu treiben: zur Brach- und Stoppelweide auf die Äcker und zur Herbst-, manchmal auch zur Frühlingsweide auf die Wiesen, rechtlich auch heute noch in Kraft aber wenig praktiziert. (siehe Kant. Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch, vom Volke angenommen am 12. Juni 1994, Art. 128 IV. Gemeinatzung) Die sogenannte Gemeinatzung aber (und das ist der wichtige, stets festzuhaltende Unterschied) ist ein zeitlich beschränktes Recht auf Privatgut (cf. sub VIL), während die Wun- und Weidgerechtigkeit ein zeitlich unbeschränktes, auf öffentlichem Territorium (Allmenden und andern Gemeinsamen) auszuübendes Recht darstellt, sei es, dass eine Gemeinde als solche durch gemeinsame Hirschaft, sei es, dass ein Einzelner kraft seines Mitgliedschafts- und Bürgerrechts unter alleiniger Hirschaft es ausübt.
Gemeindebuch = Buch mit Versammlungs-, Gerichts- und Gesetzesprotokollen
Gemeindegut = den Bürgern zugeteiltes Ackerland im Feld, ein männliches Gemeindegut war doppelt so gross wie ein weibliches
Gemeindegüterrodel = Liste der Gemeindegutberechtigten
Gemeindeknecht = Gemeindedelegierter, Gemeindebeauftragter für eine amtliche Gemeindefunktion (nicht zu verwechseln mit Geschworener, der für das Gericht oder Vorstandsamt gewählt und vereidigt ist)
Gemeinderschaft = eine durch öffentl. Urkunde geschaffene Gütergemeinschaft. Sie ist zu unterscheiden von der unverteilt Erbschaft (Erbrecht). Die Gemeinderschaft wird durch Verwandte (im weiten Sinne) gebildet, die sich darauf einigen, eine Erbschaft, der sie andere Güter hinzufügen können, nicht aufzuteilen (Art. 336-348 ZGB). Das System war in der Landwirtschaft weit verbreitet, um die Zersplitterung des Eigentums zu verhindern (Familienrecht). Der Adel gab diese Praxis im 13. Jh. zu Gunsten der Erbteilung auf. (mehr siehe: Hist. Lexikon der Schweiz HLS).
Gemeindeutilitäten = Gemeindegut das genutzt werden kann (ital: utile = nützlich)
Gemeindegewerk = Zur Deckung zahlreicher Gemeindebedürfnisse (Bau und Unterhalt, Wuhren, Zäune, Alpen, Weiden etc.) wurden die Gemeindebewohner nach Massgabe ihres Grundbesitzes zu Arbeitsleistungen verpflichtet, auch Tagwen genannt
Gemeindestorkell = Gebäude auf dem Platz, Schopf südl. des alten Evang. Schulhauses, diente auch als Holzlager für die Heizung der Schulhäuser, 1954 abgebrochen
Gemeine Lande = Freistaat der Drei Bünde, Oberer Bund, Gotteshausbund und Zehngerichtenbund.
gemeinlichen = gemeinsam, allgemein, übereinstimmend, gewöhnlich etc. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gemeinen Mann = Einwohner mit Bürgerrecht in einer Gemeinde der Drei Bünde
Gemeines Gotteshaus = Gotteshausbund und Bistum (nicht zu verwechseln mit dem Hochstift Chur)
gemelten = ermelden = erwähnen, bemerken, aufführen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 211).
Gemengelage = verstreut liegende Feld- und Waldstücke eines Grundbesitzes, Zusammentreffen von sonst eher unzusammenhängenden Zuständen, Gegebenheiten, Allerlei, Gemisch, Sammelsurium, Verflechtung (duden.de)
Geminata = Doppelkonsonant dessen Bestandteile auf zwei Sprechsilben verteilt werden (z.B. in italienisch freddo, gesprochen fred-do, im Deutschen nur noch orthografisches Mittel), zu lateinisch geminatus = verdoppelt, die Geminata, Plural: die Geminaten (duden.de)
geminieren = verdoppeln, wiederholen, einen Konsonanten oder ein Wort verdoppeln, (aus lat. geminare = verdoppeln)

<p>Gemme = einen geschnittenen Edelstein oder Halbedelstein. (lateinisch gemma: Knospe, Edelstein) Daraus leiten sich auch der Fachbegriff für Edelsteinkunde (Gemmologie) sowie die Bezeichnung des Steinschneiders (Gemmarius) ab. (vergleiche auch französisch: la gemme - der Edelstein). Heute versteht man unter einer Gemme meist einen vertieft geschnittenen Schmuckstein: Das Bildmotiv wird in den Stein eingeschnitten, diese Schmucksteine bezeichnet man auch als Intaglio. Im Gegensatz dazu wird bei einer Kamee der Hintergrund des Bildmotivs weggeschnitten, das Motiv ragt also wie ein Relief aus dem übrigen Stein heraus. Im weiteren Sinne kann die Gemme aber auch als Oberbegriff für Intaglio und Kamee alle geschnittenen Edel- und Halbedelsteine bezeichnen. Gemmen wurden oft als Siegelsteine (insbesondere im Siegelring) benutzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>gênant (frz.) =beschwerlich, lästig, peinlich, unbequem</p>
<p>Genarid = Erst seit dem Jahre 408 erscheint Rätien wieder im gesicherten Besitz der Römer: Über diese Provinz wie über die benachbarten Länder Noricum, Pannonien und Dalmatien führte seit der genannten Zeit den militärischen Oberbefehl der ausserordentlich tüchtige Germane Genarid. Wie unentbehrlich der Mann auf diesem Posten für das bedrohte Rätien war, geht deutlich aus folgendem hervor: Er war noch Heide und die Anstellung von solchen in öffentlichen Ämtern war verboten worden, statt dass nun auch er von dem Gesetz betroffen worden wäre, machte der Kaiser vielmehr bei ihm in Anbetracht seiner ausserordentlichen Verdienste und Bedeutung für die Verteidigung des Reiches eine Ausnahme, indem er ihn in seiner Stellung beliess, da aber Genarid keinerlei persönliche Bevorzugung andern Befehlshabern gegenüber erfahren wollte, vielmehr schon von seinem Amt zurückgetreten war, musste der Kaiser das Gesetz wieder aufheben. Von Genarid berichtet Zosimus weiter, dass er dauernd die Soldaten exerzieren liess, die Verteilung des Proviantes überwachte, die Einnahmen des Fiskus zur Belohnung besonderer Leistungen benutzte, und auf diese Weise bei den benachbarten Barbaren gefürchtet, den ihm unterstellten Provinzen dagegen ein Beschützer gewesen sei. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde bereits unter ihm überall die erschütterte Donaulinie als Grenze wieder aufgerichtet und damit zugleich auch sicherlich Augsburg und Regensburg zurückgewonnen. Über die Dauer des militärischen Oberkommandos von Genarid in den betreffenden Provinzen berichtet uns Zosimus nichts. (Dietze Heinrich: Rätien und seine germanische Umwelt 1931)</p>
<p>general und partikular = allgemein und einzeln</p>
<p>Generalminister = Vorsitzender der Ordensleitung in Rom.</p>
<p>Generalnenner = kleinstes gemeinsames Vielfaches für die Nenner mehrerer ungleichnamiger Brüche, auf das jeder dieser Brüche erweitert werden kann (um Addition und Subtraktion zu ermöglichen).</p>
<p>Generalprokurator = höherer Amtsträger in der Generalkurie eines Ordens (meist in Rom)</p>
<p>Generalvikar (lat: vicarius generalis,) = Stellvertreter eines residierenden Bischofs bei der Leitung seiner Diözese.</p>
<p>Geneunten = ironisch eine Steigerung der "Geachteten" Simplicius leitet "geachtet" von 8 ab.</p>
<p>genieren = sich schämen, aber auch frz. gêner = beengen, behindern, zu eng sein</p>
<p>geniessen = inne haben, teilhaben, besitzen, nutzen</p>
<p>genugsam = genügend</p>
<p>Genugtuung = im Recht allgemein die Wiederherstellung eines verletzten Rechtsgutes, im Schweizer Recht die Bezeichnung für Schmerzensgeld, in der Rechtsgeschichte und bei Studentenverbindungen die Wiedergutmachung einer Beleidigung, siehe Satisfaktion, in der Religion der Ausgleich für Sünden und ihre Folgen oder für Schuld, oft durch einen wie auch immer gearteten Vorgang der Sühne oder Busse (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Genussame = Nutzniessungsrecht, Nutzungsrecht</p>
<p>geognostisch = geologisch, erdkundlich, erdgeschichtlich, (griech: gnōstikós = erkennend)</p>

Geoponica = ein Sammelbegriff für antike lateinische und griechische sowie mittelalterliche griechische Fachliteratur über Landwirtschaft. (auch Geoponika, sinngemäss "landwirtschaftliche Arbeiten" Geoponici = die Scriptores rei rusticae, Schriftsteller über den Landbau. (mehr siehe: Wikipedia).
geordnen, ordnen = anordnen, verfügen, befehlen
Georg Herwegh (1817–1875) = ein sozialistisch-revolutionärer deutscher Dichter des Vormärz und Übersetzer. Neben Georg Weerth gilt er als einer der bedeutendsten Dichter des deutschen Proletariats im 19. Jahrhundert. Herweghs lebte zeitweise in der Schweiz und hielt am eidgenössischen Schützenfest 1842 in Chur die poetische Festrede, (mehr siehe: Wikipedia).
gepfeckt = geprüft, besonders bei Gewichten. (dass Masse und Gewichte nach einer bestimmten Zeit gepfeckt, d. h. durch vereidigte Männer geprüft werden sollten)
Gerber = ein in zahlreichen Bündner Gemeinden vorkommender Familienname. (siehe Rät. Namenbuch III, Seite 717/718)
Gerberatola = Teil der Hintern Alp, heute Gelberatola genannt.
Gerberlohe: wird bei der Herstellung von Leder benutzt wird. Es handelt sich um mit gemahlener Eichenrinde versetztes Wasser, in welches der Gerber die Tierhaut einlegt, um sie haltbarer zu machen.
Gerbern, Gälbera = Germer, Nieswurz, (bot: Veratrum album) ein Unkraut auf den Alpwiesen
Gerechtigkeit = Eigentum, Summe aller Rechte des Eigentums
Gerechtsame = Eigentum
gereichen = ankommen, hinlangen, an der Reihe sein
gereit = gerüstet, geeignet, gerade, hier im Sinne von exakt. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gereon = heute unbekannter Vorname. Früher Patron der Kirche von Haldenstein
Gerichtsbarkeiten = Die Hochgerichtsbarkeit = Blutgerichtsbarkeit, Blutbann, Halsgerichtsbarkeit, Grafschafts-/Vogteirecht im Mittelalter für schwere Verbrechen eingesetzt. Die Niedere Gerichtsbarkeit (Niedergerichtsbarkeit) befasste sich in der Regel mit geringeren Delikten des Alltags, die mit Geldbussen oder leichteren Leibstrafen sühnbar waren. Dazu gehörten der Pranger, das Tragen des Lästersteins sowie der Schandpfahl. Diese gehörten zu den Ehrenstrafen. Inhaber der niederen Gerichtsbarkeit waren zumeist Angehörige der Landstände, Adlige, geistliche Stifter oder die Räte der landesunmittelbaren Städte. (mehr siehe: Wikipedia).
Gerichtsgemeinde (Gericht) Die mit hoher Eigenstaatlichkeit ausgestatteten politischen Einheiten, aus welchen der Freistaat der Drei Bünde, beziehungsweise die drei einzelnen Bünde zusammengesetzt waren. Jede Gerichtsgemeinde hatte ihr eigenes Gericht, ihre politischen Führer und Statuten. Die Grenzen der beinahe ausnahmslos in Fraktionen oder Nachbarschaften unterteilten Gerichtsgemeinden folgten dem Herrschaftsgebiet des lokalen Feudaladels des Spätmittelalters.
gerieren = sich aufführen, auftreten, sich als jemand, als etwas zeigen, sich anstellen, sich benehmen, sich betragen, sich bewegen, sich gebärden, handeln, sich präsentieren, sich verhalten, sich zeigen, (www.duden.de).
Germanicum = Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum de Urbe, deutschsprachiges Priesterseminar in Rom, 1552 von Papst Julius III gegründet. Bei der Gründung stand die Abwehr der Reformation, eine Verbesserung der theologischen Ausbildung und die Heranbildung romtreuer Priester im Vordergrund.
Germaniker = Student des Germanicum = Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum de Urbe, deutschsprachiges Priesterseminar in Rom, 1552 von Papst Julius III gegründet.

Geminal = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (21.März bis 19. April)
gernist thuend = vorziehen, gerne tun
Gert = Rute, auch Zäunung allg. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gert und Band = Ruten und Weiden (vorwiegend zum Körbe flechten gebraucht)
Gertel = langes Haumesser, zum Aeste rüsten
gerüert = erwähnt, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1257)
gerülpt = roh behandelt
Gesandter = diplomatischer Vertreter eines Staates. In der Regel wird der (Sonder-)Gesandte zu speziellen diplomatischen Missionen entsandt, etwa in Einsatzgebiete (Länder), in welches der entsendende Staat keinen Botschafter schicken kann, da es z.B. keine regulären diplomatischen Beziehungen dorthin hat.
Gesarol = Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT) ist ein Insektizid, das seit Anfang der 1940er Jahre eingesetzt wird. Es war über Jahrzehnte das weltweit meistverwendete Insektizid, was neben seiner guten Wirksamkeit gegen Insekten an der geringen Toxizität für Säugetiere und der einfachen Herstellbarkeit lag. Aufgrund seiner hohen Persistenz und Lipophilie reicherte sich DDT jedoch über die Nahrungskette stark an und verursachte erhebliche Bestandseinbrüche bei Greifvögeln. In den meisten westlichen Industrieländern wurde die Verwendung daher in den 1970er Jahren verboten.
Gescheid, Gscheid = Flurkommission, Feldpolizei, auch Flurumgang, Marchumgang, Bannfahrt, Bannritt, etc. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 225).
geschenden = schädigen
geschickt = geeignet, fähig, imstande
Geschirrwasser = Abwaschwasser mit Speiseresten für die Schweine, auch Schwiieimer genannt.
Geschleiren, Caschleira = Flurname im Taminatal zwischen Vättis und Kunkels. (Koord. 751'150/194'676)
geschleizt = geschlissen
geschlichten = schlichten, beilegen, bereinigen, einigen, vermitteln, versöhnen, ausgleichen, beseitigen, klären, regeln, ausbalancieren, richtig stellen, wieder gutmachen, zurechtrücken, einrenken, (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Geschw. = Geschworne = Gemeinderat, (für das Gericht oder Vorstandsamt gewählt und vereidigt)
geschwächt = geschwängert
geseinen (mhd) = sich aufhalten, säumen
Geselle = Teilhaber, gleichgestellter und gleichberechtigter Genosse
Gesellenstoss = grausame Hinrichtungsart. (Belegtext: wan man ein mörder redern wil, so stosst man im alle seine glider ab, arm und schenkel, vnd darnach legt man in vff den buch, vnd stosst im den rücken entzwei mit dem rad, das macht in erst gantz gerecht (lässt ihm sein Recht auf Bestrafung zuteil werden), der stoss heisset ein gesellen stoss), (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gesellpriester = Hilfpriester, Kaplan, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gesicht = Sehkraft

Gesims (Sims) = vortretende Platten an Wänden, horizontales Gliederungselement.
Gesimse = Das Gesims, auch Sims, ist ein meist horizontales Bauglied, das aus einer Wand hervorragt. Ein Gesims dient zusammen mit senkrechten Architekturelementen wie Lisenen, Pilastern und Säulen der Gliederung von Wandflächen und Fassaden.
gespän = Span (mhd. span) = Spannung, Zerwürfnis, Streit, auch Gerichtshandel
Gespanschaft = ist die deutsche Übersetzung des slawischen župa (serbisch und kroatisch županija) sowie des ungarischen ispánság, das seinerseits aus dem Slawischen entlehnt wurde und das Vorbild für die deutsche Entlehnung abgab. In vielen Gebieten wurde der Begriff während des gesamten Mittelalters verwendet (insbesondere in Serbien und Kroatien). Der Vorsteher einer župa hiess stets župan (dt. Gespan). Etwa um das Jahr 1000 wurden Gespanschaften – vor allem nach dem Vorbild Grossmährens – als regionale Verwaltungseinheiten auch im neu entstandenen Königreich Ungarn errichtet. Auf Deutsch werden sie vor allem für die Zeit des Mittelalters zumeist als Komitate (aus dem lateinischen comitatus) bezeichnet. In den zeitgenössischen lateinischen Texten werden zunächst diverse Namen verwendet, seit dem 13. Jahrhundert jedoch ausschliesslich die Form comitatus. (mehr siehe: Wikipedia).
Gespei = Spott
gespenig = streitig, (Spen und Stöss = Streitigkeiten).
Gestaltsame = Gestalt, Beschaffenheit
gestellen = beibringen
gestempft = gestämpft, aufgeprägt (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 489).
gestift = Stiftung
Gesucht (mhd) = Vorwand
Geträ = Gebälk (Tramen = Holzstamm)
getrösten = erhoffen
Getsemane = Garten am Ölberg, wo Jesus nach Mk 14,32 verhaftet wurde, (aramäisch = Ölkelter)
geübern = aufschieben, erübrigen, auch entbehren (DRW)
Geuder= Gäuder =verdorbenes Ding oder Mensch (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 91).
Geuschi = Berggut in der Gde. Haldenstein, südl. Brunnenboden, Koord. 758.125/196.500
Geuschi = Flurname auf Haldensteiner Gebiet, nördl. Batänja, Koord. 758.125/196.500
Gevag = Kehrlichtverbrennungsanstalt in Trimmis, Zweckverband von 44 Gemeinden, 1975 gegründet.
Gevatter = Pate, Patin
Gewähr =Besitzrecht, tatsächliche Innehabung
Gewahrsam = Sichere Aufbewahrung, auch Gefängnis
Gewalt = Befugnis, Macht, Möglichkeit
Gewaltbote = Gesandter, bevollmächtigter Stellvertreter(siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Gewände = seitliche rahmenartige Umgrenzung von Fenstern und Türen.

Gewandfall = Kleidung als Todfallabgabe. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW). Fall = Abgabe der Untertanen an den Lehensherrn bei Todesfall.
Gewann = eine Flurform, die vor allem in Folge der zeltgebundenen Dreifelderwirtschaft und des Erbrechtes entstand, (wahrscheinlich vom althochdeutschen wenden), im Zuge der Einführung der Dreifelderwirtschaft wurde die Feldflur einer Siedlung in schmale, streifenförmige Gewanne unterteilt, die im Flurzwang bewirtschaftet wurden, d. h. die Arbeiten auf allen Ackerstücken eines Gewanns wurden immer gleichzeitig ausgeführt. Typisch für Gewanne ist, dass ihre Länge mindestens das Zehnfache der Breite beträgt. Diese langgestreckte Form ist auf die Schwierigkeit des Wendens mit Pfluggespannen zurückzuführen. Schmalgestreckte Parzellen machten nur wenige Wenden notwendig. Gewannfluren sind typisch für den Südwesten Deutschlands sowie Mitteldeutschland, sie finden sich etwa im Oberrheingraben, im Neckar- und Rheinland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Unterfranken, in den Hellweg-, Hildesheimer und Magdeburger Börden sowie im Mittelgebirge. In allen diesen Teilen wurde Realernteilung praktiziert. Die Realernteilung erfolgte bei den Grundstücken immer in Längsrichtung. Mit Einführung der Fruchtwechselwirtschaft und Aufhebung des Flurzwangs wurde die Einteilung in Gewanne überflüssig. (mehr siehe: Wikipedia).
gewenden (mhd) = umkehren, wenden
Gewere = Gewähr, Besitzrecht, tatsächliche Innehabung
Gewerf = Wurfmaschine vor dem Zeitalter der Pulvergeschütze, auch «Antwerch- genannt, die nach dem Schleuderprinzip des zweiarmigen Hebels funktionierte. Je nach Grösse des Gerätes wurden runde Steine bis über 100 kg Gewicht verschossen.
Gewerken = Handwerk, Gewerbe (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1270)
gewertig = dienstbereit
gewierig = wehrhaft, gewehrig, beständig, dauerhaft, anhaltend (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1070).
Gewölbe = gebogene, meist aus keilförmigen Steinen zusammengesetzte Raumdecke.
Gezeuge = Zeuge
geziemend = gebührend, angebracht, schicklich, angemessen
Gezierde = Schmuck, Ausstattung, Auszeichnung
Gezüge = Zeuge, Anwesender bei einem Rechtsgeschäft (Beurkundung etc.)
gezwiet -= gezeit = entzeit, verschieden, von Besitztümern abgesondert, unentschieden, bei einer Abstimmung, von Geschwistern: halbbürtig, aus verschiedenen Ehen. vom Ferkel: entwöhnt von der Muttersau. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
gezwirselt = doppelwüchsig, ungleich gewachsen, auch ungleich reif. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13/1642)
Gibbus = Buckel
Gibel = Haus an der Kronengasse (westl. Sennerei)
Gichter = Krämpfe (Spasmen)
gichtig = verpflichtend, anerkannt, bestätigt.
Giebelbretter = Von der 1870 erbauten und 1960 abgebrochenen Holzbrücke sind nur noch die beiden Giebelbretter erhalten: Giebelbrett auf der Ostseite: Fleiss und Mühe bauet den Weg zur Heimat Giebelbrett auf der Westseite: Mstr. Christian Rüedi v. Churwalden 1870

Giessen = Wassergräben im Feld, die meisten bei der Melioration 1974 zugeschüttet.
Giessfass = Spritzkanne
Gilbe = gelbe Farbe, gilblich = gelblich
Gilgal = Ort in Palästina, zwischen dem Jordan und Jericho, bekannt als der erste Lagerplatz der einrückenden Israeliten, vielleicht auch der Ort, wo Saul zum König gesalbt wurde, heute Tell Dscheldschul.
Gilm von Rosenegg = Franz Michael Heinrich, Jurist, Landvogt in Vaduz (ca. 1737-1814) 1755-1758 Studium der Rechte in Freiburg i.Br. (lic. iur. utr.). 1769-1775 Untervogt und Richter am Stadt- und Landgericht in Bludenz, 1770 auch Rentmeister. 1775-1788 liechtensteinischer Landvogt in Vaduz. 1776 Renovation des Amtshauses in Vaduz. 1784 verfasste er mit Rentmeister Josef Fritz eine Landesbeschreibung Liechtensteins. 1789 pensioniert. (Lit. Ulmer: Burgen und Edelsitze, S. 529)
Giltstein = Ofenstein, Topfstein, Lavezstein oder Speckstein bezeichnet.
Girsberg, von = Ritteradliges Geschlecht, 13.-14. Jh., mit der Burg Girsberg in der Gem. Waltalingen als Stammsitz. Die Herkunft der Girsberg ist wie diejenige der von Goldenberg wohl im Adelskreis der Herren von Winterthur zu suchen. Die Brüder Rüdiger und Wilhelm als Letzte des Geschlechts bewegten sich im Umfeld der Stadt Schaffhausen, Wilhelm wird 1320 daselbst als Ratsmitglied erwähnt. Nach dessen Tod (nach 1329) verliet Habsburg die Burg an die von Schwandegg Girsberg (ZH) Schloss in der polit. Gem. Waltalingen ZH im Stammheimertal. Seit 1919 gehört das Schloss der Fam. Bodmer. Girsberg (TG) Schloss und ehem. Herrschaft in der polit. Gem. Kreuzlingen TG. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Girsch = Flurname zwischen Tamins und Kunkelsspass
Gisel = Bürge für Geldschulden, auch Geisel, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 467).
Gisübel = Flurname nördl. Halbmil. Koord. 759.500/200.300
Gitzi = junge Ziege
Glacis = Erdanschüttung vor dem Graben die zum Feind so abfällt, dass kein toter Winkel entsteht.
Glandeln = Drüsen, Lymphdrüsen.
glängga = läuten, Schlag für Schlag läuten, damit wurde früher zum Gemeindewerk aufgeboten
Glasfluss = mit Metalloxiden gefärbtes, meist undurchsichtiges, bleihaltiges Glas, das seit der Antike zur Nachahmung edler Steine Verwendung findet. (mehr siehe: W. Hannich, Die Technik d. Glasschmuckes, Leipzig 1931, E. Brandt u. a., G. und Glaspasten d. röm. Kaiserzeit sowie Nachtrag in: Staatl. Münzslg. München, München 1972.
Glast = Glanz, wird nur dichterisch verwendet, (der zitternde Glast der Sommersonne, des Abends goldner Glast, etc.).
Gläubiger = Person die eine Forderung an einen Schuldner hat. Der Rechtsbegriff des Gläubigers ist eine Lehnübersetzung des italienischen Creditore, das auf credere (glauben) zurückgeht. Ein Gläubiger glaubt demnach seinem Schuldner, dass dieser die Schuld (geschuldete Leistung) erbringen wird.
Gleichnisse = Beispiele, Proben
Gleisse = Hundspetersilie (Aethusa cynapium) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Doldenblütler (Apiaceae). Diese stark giftige Pflanzenart ist in Europa und Kleinasien beheimatet und gilt als Acker- und Weideunkraut. (mehr siehe: Wikipedia).

Glentz = Lenz = Frühling. Die Murmetiere schlafen den ganzen Winter "biss auff das Glentz" ohne Speise und Trank
Gletthobel = Hobel für feine Arbeiten
Gleve = die kleinste Einheit der Kavallerie, das heisst ein Ritter (Glevner) mit drei bis vier Mann Gefolge. Der Begriff stammt von dem französischen glaive, das wiederum vom lateinischen gladius abgeleitet ist. Die Bezeichnung Gleve kam nur im Heiligen Römischen Reich vor. (mehr siehe: Wikipedia).
Glimpf = Leumund, Ehre, Recht, Befugnis, Grund, Anstand, Ehrlichkeit, Milde, Gewogenheit, Unterstützung, (Deutsches Rechtswörterbuch)
Gling = Lingen, rascher Erfolg bei der Arbeit, guter Fortgang (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1337).
Glockenbecherkultur = eine endneolithische Kultur, die in Süd-, West- und Mitteleuropa (im Osten bis nach Ungarn) ab 2600 v. Chr. aufkommt, etwa bis 2200 v. Chr. andauert und nur in Grossbritannien bis ca. 1800 v. Chr. besteht. Sie stellt in diesen Regionen eine Kultur am Übergang von der Jungsteinzeit zur Bronzezeit dar. (mehr siehe: Wikipedia).
Glockenspeise = Gussmaterial für den Glockenguss, meist eine Zinnbronze aus 76-80% Kupfer und 20-24% Zinn.
Glossar = Liste von Wörtern mit Erklärungen, (lat: <i>glossarium</i> , griech: <i>glóssa</i> = Zunge, Sprache, fremdartiges Wort)
Glossatoren = Verfasser einer Glosse, das heisst einer erklärenden Anmerkung zu einem Text, oder eines Kommentars, der aus mehreren solchen Anmerkungen besteht. In der engeren Bedeutung bezeichnet man als Glossatoren die Rechtsgelehrten, die im 12. und 13. Jahrhundert in Italien die Quellen des weltlichen römischen Rechts mit Glossen versahen. (mehr siehe: Wikipedia).
Glosse = Erklärung eines schwierigen Wortes oder einer Textstelle, (griech: <i>glóssa</i> = Zunge, Sprache), in der engeren Bedeutung bezeichnet man als Glossatoren die Rechtsgelehrten, die im 12. und 13. Jahrhundert in Italien die Quellen des weltlichen römischen Rechts mit Glossen versahen.
Glötter = ein wackliges, reparaturbedürftiges Ding. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1504).
glumse = glimmen, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 629)
Gmüll = melm 3, ahd., st. M. (a?): nhd. Staub, ne. dust (N.), ÜG.: lat. pulvis MNPsA, T, Hw.: s. lang. melm, vgl. as. melm, Q.: MNPsA, OT, T (830), E.: germ. melma-, melmaz, st. M. (a), Staub, Sand, vgl. idg. mel-(1), smel-, melə-, mlē-, melH-, V., schlagen, mahlen, zermalmen, Pokorny 716, W.: mhd. mēlm, st. M., Staub, Sand (siehe: Althochdeutsches Wörterbuch)
Gnadenjahr = grosses Ablassjahr, meist aber in dem die Erben eines Verstorbenen (Pfarrers) gnadenhalber sein Einkommen weiter erhalten
Gnaischta = Funke, Funken, gnaischta = Funken werfen
Gnapperkopf = auf der Westseite des Calanda, ob Vättis, am Fussweg Vättis-Salaz, vor dem Schröter.
gnäsen = genesen, gesund werden
Gneis = ein metamorphes Gestein mit hohem Umwandlungsgrad, bestehend hauptsächlich aus den Mineralen Feldspat, Quarz sowie Hell- und Dunkelglimmer, (evt. von althochdeutsch: gneisto, mittelhochdeutsch: ganeist(e), gneiste = Funke), (mehr siehe: Wikipedia).
Gnippen = Schuhmacherwerkzeug, (mhd: gnippe = Messer, Stechmesser, Dolch)

<p>Gnom = ein kleinwüchsiges, menschenähnliches Fabelwesen, (Plural: Gnomen) das nach Paracelsus als ein Elementarwesen angesehen wird und als Berggeist dem Bereich der Erde zugeordnet ist. Später wurde der Begriff Gnom nahezu synonym für Zwerg oder Kobold, die nicht nur unter der Erde, sondern auch in Wäldern, Bergen und Gewässern leben können. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gnome = kurzer Sinnspruch, (griechisch γνώμη gnōmē), Sie enthält in kurzer prägnanter Form eine praktische Lebensweisheit, eine allgemeine Bemerkung, eine Erfahrung, eine Regel oder einen Grundsatz (meist in Form von Distichon oder Hexametern). Beispiel: Der Starke ist am mächtigsten allein. (Friedrich Schiller, Wilhelm Tell) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gnomon = ein bereits vor der Antike bekanntes astronomisches Instrument in der Form eines senkrecht in den Boden gesteckten hölzernen Stabes. (von griechisch γνώμων Gnomon Schattenzeiger) Er diente vor allem als Schattenstab für Sonnenuhren. Von da aus ging die Entwicklung bis zur gelegentlichen Verwendung eines Obeliskens als Schattenwerfer. Der Sonnenschatten seiner Spitze wird beobachtet, um astronomische Grössen zu bestimmen. Die Beschreibung der Projektion der Sonne mittels Nodus (schattenwerfender Punkt oder Lochblende) ist eine Aufgabe der Gnomonik, der Lehre von der Sonnenuhr. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gnosis = im christlichen Sinn die Erkenntnis, die zum Glauben gehört und im Neuen Testament dem vollkommenen geistlichen Menschen zugeschrieben wird, bezeichnet im religionsgeschichtlichen Sinn eine variantenreiche Erlösungsreligion, in der seit dem 2. Jh. jüdische, christliche und heidnische Elemente zusammenfliessen, Erlösung soll durch Erkenntnis der Göttlichkeit im Menschen erreicht werden. (griech: gnosis = Wissen, Erkenntnis)</p> <p>Gnosis Denkrichtung frühchristlicher Religionsgemeinschaften, die besagt, dass nur einem kleinen Kreis von Auserwählten bestimmte göttliche Geheimnisse erkennbar werden. Die Gnosis zeichnet sich vor allem durch drei Aspekte aus: Sie setzt die Materie mit dem Bösen gleich, reklamiert mystische und esoterische Einsichten für sich und wertet die Erkenntnis höher als den Glauben. Die katholische Kirche verurteilte die Gnosis als Ketzlerlehre. Dennoch hielten sich zahlreiche Bewegungen, die sich auf sie berufen, bis in die Gegenwart.</p>
<p>gnugsam = genügen</p>
<p>Godiva = war eine angelsächsische Adlige des 11. Jahrhunderts. 1043 stifteten Leofric, Earl von Mercia und seine Gemahlin Godiva eine Benediktinerabtei in Coventry und statteten sie mit reichem Besitz aus. Godivasage = Englische Legende aus dem 13. Jahrhundert belegt. Um ihren Ehemann dazu zu bewegen, die Steuerlast der Einwohner von Coventry zu senken, sei sie nackt durch die Stadt geritten, nur von ihrem langen Haar bedeckt. Leofric, vom Mut seiner Frau beeindruckt, habe daraufhin alle Steuern erlassen, ausser der auf Pferde. Im 17. Jahrhundert wurde die Geschichte weiter ausgeschmückt: Nur ein einziger Bürger (<i>Peeping Tom</i>) wagte es, zuzuschauen, und erblindete daraufhin. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Goffiné Leonhard = Prämonstratenser, religiöser Volksschriftsteller, geb. 6.12. 1648 in Broich bei Jülich, gest. 11.8. 1719 in Idar-Oberstein (Nahe), bekannt durch seine volkstümliche Hauspostille, eine Erklärung der Sonntagsepisteln und -evangelien in Fragen und Antworten. Der Originaltitel lautet Hauspostill oder Christ-Catholische Unterrichtungen von allen Sonn- und Feyr-Tagen des gantzen Jahrs und wurde 1690 in Mainz gedruckt und mit heute über 120 Auflagen zählt das Werk des Steinfelder Prämonstratenser-Chorherren zu den verbreitetsten Werken der Weltliteratur.</p>
<p>Goldene Bulle = Urkunde welche von Kaiser Karl IV. im Jahr 1356 erlassen, gilt als eine der wichtigsten Grundlagen des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Sie regelte insbesondere die Königswahl durch die sieben Kurfürsten.</p>
<p>Goldene Schnitt = Der "Goldene Schnitt" ist die Teilung einer gegebenen Strecke in zwei Abschnitte und zwar so, dass der kleinere Abschnitt (Minor) zum grösseren (Major) sich verhält wie dieser zur ganzen Strecke. Werke der Bildenden Kunst entsprechen den Prinzipien der Schönheit, wenn sie nach dem "Goldenen Schnitt" entworfen sind. Seine Kenntnis und Anwendung reicht zurück bis in die frühesten Anfänge menschlicher Kultur und Kunst. Zahlenverhältnis: 618 zu 1000. (Ragaz Heinrich: Längenmasse - antike Längenmasse, Erste Auflage 2006)</p>

<p>Goldenes Buch = Das Goldene Buch von Pfäfers, (Liber Aureus), ist heute im Stiftsarchiv St. Gallen und enthält die Einträge der Besitzungen und Rechte der Abtei Pfäfers für den Zeitraum ab ca. 1070. Seinen Namen verdankt das "Goldene Buch" zum einen dem sehr aufwendigen Goldschmuck der Miniaturen und Initialen, zum anderen aber auch den vergoldeten Silberbeschlägen seines prunkvollen Renaissance-Einbandes: Die um 1590 neu gearbeiteten, auf rotem Samt liegenden, fein ziselierten Reliefs belegen die grosse religiöse und politische Bedeutung, die der Abtei Pfäfers noch in dieser Zeit zukam.</p>
<p>Goldenes Vlies = war nach der griechischen Mythologie das Fell des goldenen Widders Chrysomeles, der fliegen und sprechen konnte, die Argonauten unter Führung Jasons und mit Hilfe der Medea raubten das Vlies des Chrysomeles und brachten es nach Iolkos, wo es dem Pelias übergeben wurde.</p>
<p>Goldschmid = Fam. Name, in Chur erwähnt seit 1220, in Untervaz 1679 erw. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 751)</p>
<p>Goll = Gimpel, Dompfaff</p>
<p>Goll Friedrich, Orgelbauer in Luzern (1839-1911), geboren in Bissingen (Württemberg) lernt 1853-58 das Orgelbauhandwerk bei seinem Bruder Nach seinen Wanderjahren u.a. in Paris und England arbeitet er bei Friedrich Haas, einem der bedeutendsten Orgelbauer des 19. Jahrhunderts. 1868 übernimmt Friedrich Goll die Haas'sche Werkstatt in Luzern.</p>
<p>Golsch = ein nur in einigen oberdeutschen Gegenden übliches Wort, eine Art eines Barchent mit blauen Streifen zu bezeichnen, der besonders zu Ulm häufig gefertigt wird, wo dieses Wort auch Kolsch und Kölsch lautet. Frischlin nennt dieses Gewirk gällischen Zwilch, entweder, weil es eine gallische, d. i. französische, oder wälsche Erfindung ist, oder auch von dem Oberdeutschen Külle, Kölsche, blaue Striemen von Schlägen, wegen der blauen Streifen dieses Gewirkes. Ein solches Stück Golsch, welches auch nur ein Golsch schlechthin genannt wird. hält 72 Ellen, und ein Fass Golsche oder Golschen hält 30 Stück. (mehr siehe: Oekonomische Encyklopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>Goltz = Martin Maximilian Freiherr von der Goltz Generalfeldzeugmeister (1593 - 10.5.1653), verheiratet mit Maria Magdalena Juliana von Obsinnig, der Witwe des Heinrich Ludwig von Hatzfeldt aus erster Ehe, stand als Obrist und Generalfeldzeugmeister in kaiserlichen Diensten. (mehr siehe: www.30jaehrigerkrieg.de)</p>
<p>Gonfaloniere = Bannerherr (ital. gonfalone = Banner, Fahne)</p>
<p>Gonfanon = eine rechteckige Fahnen- oder Bannerart des Mittelalters, die von einem vertikalen Stab weht und die am wehenden Ende aus mehreren Streifen oder Bändern besteht. Es wurde vor allem von italienischen Republiken sowie in religiösen Prozessionen benutzt. Sie dienten aber auch als Kampffahnen des Rittertums, aus denen sich dann die Ritterstandarten entwickelten. In Italien wird das Gonfanon versehentlich auch manchmal "Ombrellino" genannt. Das Missverständnis entstand daraus, dass auf päpstlichen Gonfanones manchmal Ombrellino dargestellt waren. nichtorganischen Schlafstörungen. Der Alptraum ist vom Nachtschreck zu unterscheiden. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Gonzen = Berg nördl. von Sargans im Kanton St. Gallen, der Gipfel 1'830mü.M., 1396 erstmals urkundlich als Bergwerk erwähnt, seit 1966 stillgelegt.</p>
<p>Good = altes Melsler Bürgergeschlecht, ab 1636 auch in Flums und ab 1662 in Ragaz eingebürgerte Beamten- und Richterfamilie, auch unter den Schreibweisen God, Godt, Goodt bekannt, (mehr siehe: Hist. Lexikon HLS).</p>
<p>Good Flavian, von Mels (1713-1764) Pater des Klosters Pfäfers ab 1729, Archivar, Bibliothekar, Lehrer und Vorsteher der klösterlichen Kanzlei, Pfarrer in Vättis wo er 1764 starb und dort begraben wurde</p>
<p>Good Oscar (1880-1950), verheiratet mit Valérie Maria Antonia Henrica Pfyffer von Altshofen aus Luzern, Chef des Meliorationsamtes, Kulturingenieur des Kantons Graubünden 1911-1945.</p>
<p>Göpfert = Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1534</p>

<p>Göpfert Caspar, Lehrer, geb. 04. April 1852, gest. 12. Februar 1891, seine Eltern waren Christian Göpfert und Anna Krättli, er heiratete am 5. Mai 1878 mit Anna Maria Studach von Tamins, geb. 1. April 1850, Tochter des Simon Studach und der Anna Fromm. Der Ehe entsprossen 3 Kinder: Simen, geb. 30. Januar 1879, Anna, geb. 16. Mai 1881, gest. 24. August 1889, Kaspar, geb. 21. Juli 1882. (Quelle: Bürgerregister der Gemeinde Untervaz Bd. I. Nr. 471)</p> <p>In der Liste der Schulinspektoren erscheint: Göpfert Kaspar, Lehrer, Malans, als nebenamtlicher Schulinspektor für die Jahre 1884-1891.</p>
<p>Göppingen = eine Stadt in Baden-Württemberg, etwa 40 Kilometer östlich von Stuttgart. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Görbsbach = Bach vom Kunkels bis Vättis, (Gorbsbach) entspringt im Kunkelstale und vereinigt sich in Vättis mit der Tamina.</p>
<p>Gorgias Leontinus = griech. Philosoph aus Leontini in Sizilien. (altgriechisch Γοργίας Gorgias, geb. zwischen 490 und 485 v. Chr. in Leontinoi, gest. zwischen 396 und 380 v. Chr.) war ein griechischer Rhetoriklehrer und Philosoph. Er wird oft zu den Sophisten gezählt. Bekannt war Gorgias vor allem als Redner und Lehrer der Rhetorik. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gorgonen = in der griechischen Mythologie drei geflügelte Schreckgestalten mit Schlangenhaaren, die jeden, der sie anblickt, zu Stein erstarren lassen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gortschna = Berggüter südl. Pradawald, Koord. 758.625/197.100</p>
<p>Götterblick = in der Forstwirtschaft ein Zusammenwirken von Hochrechnungen und den Erfahrungen der Vorfahren</p>
<p>Gottesgewalt = höhere Gewalt, Naturereignis, (insb. als Leistungsverweigerungsgrund)</p>
<p>Gotteshausbund = Im Jahr 1367 erfolgte Zusammenschluss ständestaatlichen Charakters von Domkapitel, Stadt Chur sowie den Dienstleuten und Gerichtsgemeinden im Einflussbereich des Bischofs (unter anderem Domleschg, Oberhalbstein, Bergell, Engadin). Der sich zunehmend institutionalisierende Bund beriet ab dem 15. Jahrhundert auch politische Geschäfte und unterhielt Beziehungen zu anderen Bünden. Als Mitglied des Freistaates der Drei Bünde entwickelte er aber nur geringe Eigenstaatlichkeit. Nicht zu verwechseln mit dem "gemeinen Gotteshaus", das auch das bischöfliche Stift in sich schloss.</p>
<p>Gotteshausleute = die von einem Kloster oder ei Kirche abhängigen Menschen. Dabei handelte es sich sowohl um Leibeigene wie auch um Freie, die durch die Immunität in einer klösterl. Grundherrschaft zusammengeführt wurden. (siehe auch K.H. Burmeister in Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Gottesknecht = eine Gestalt im Alten Testament (Jes 42, 49, 50, 52-53), die von Gott auserwählt wird, um Israel zu retten, die Israel seine Sendung mitteilen und für die Offenbarung Zeugnis ablegen soll. Der Gottesknecht muss durch Leiden und Tod hindurchgehen, um schliesslich von Gott erhöht zu werden. Darin erfüllt er die Funktion der Sühne und Stellvertretung für die Menschen. Das Neue Testament versteht Jesus Christus als den Gottesknecht.</p>
<p>Gotthardpass = Alpenübergang, der die Kt. Uri und Tessin miteinander verbindet. Auf 2'018 m Höhe an der Wasserscheide zwischen Reuss und Tessin gelegen. 1230 Monte Tremulo, Mons Ursarie, mons Elvelinus, (Avelin) 1237 Monte Sancti Gutardi nach dem 1131 heilig gesprochenen Benediktiner Gotthard (961-1038), dem Bischof von Hildesheim. Das Gotthardmassiv wurde auf Grund der zentralalpiner Lage am Kreuzungspunkt der nordsüdl. (Reusstal-Leventina) und der ostwestl. Alpenfurche (Vorderrheintal-Rhonetal) lange als höchste Erhebung der Alpen gesehen, ein Irrtum, den erst Johann Jakob Scheuchzer 1716 berichtigte, in der Schweiz wurde er im 20. Jh. als wichtigster Alpenpass überhaupt wahrgenommen. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Götti =Taufpate, Gotta = Taufpatin</p>
<p>Göttliches Offizium = Hochamt, Festgottesdienst, in der katholischen Kirche ein einst verbreiteter, heute seltener gewordener Ausdruck für die Heilige Messe. (lat: officium = Amt)</p>

Gottsched Johann Christoph = ein deutscher Schriftsteller, (1700-1766), Dramaturg und Literaturtheoretiker in der Frühzeit der Aufklärung. (mehr siehe: Wikipedia).
Götz = Familienname, Zizerser Bürgergeschlecht, erwähnt seit 1656
Götzis = Vorarlberger Gemeinde im Bezirk Feldkirch (Österreich), gehörte früher zum Bistum Chur.
GPK = Geschäftsprüfungskommission
GPS = Global Positioning System, Globales Positionierungs-System: die heute übliche Technik weltweiter geographischer Ortsbestimmung mit Hilfe von Satelliten, aus der Distanzmessung zu mindestens 4 Satelliten ergibt sich der Standort (Lage auf der Erdkugel und Höhe über Meer) als Schnitt von 4 Kugelflächen
Graaba = früher ein landauf und landab geübter, heute verschwundener Brauch, (einen Auswärtigen, der bei einem einheimischen Mädchen z'Hengert geht, erwischen und Geld für einen Trunk abfordern)
graaba = graben = verschwundener Brauch, (einen Auswärtigen bei einem einheimischen Mädchen erwischen und Geld abfordern)
Graben = Erdvertiefung vor dem eigentlichen Festungswerk. Der Graben kann nass (mit Wasser gefüllt) oder trocken ausgeführt werden.
Grabenbären = Querdämme innerhalb des Grabens, meist zum Stauen von Wasser.
Grabenschere = kleiner winkelligen Vorwall, der zum Schutz der Ausfallpforte angelegt ist. (siehe:regionalgeschichte.net)
Gracchen = eine vornehme Familie in der römischen Republik. Die Gracchi waren ein Zweig der Sempronier und sind Urheber der Gracchischen Reformen, die am Beginn der Römischen Bürgerkriege (133–30 v. Chr.) stehen, sie waren verschwägert mit den Scipionen, den Corneliern, den Claudiern und den Paulli. (mehr siehe: Wikipedia).
grad ob (mundartl.) = unmittelbar darob
Gradisca d'Isonzo (deutsch, veraltet: Gradis (oder Gradisch) am Sontig, Friulanisch: Gardiscja oder Gardiscje, slowenisch: Gradišče ob Soči) ist eine Stadt in im östlichen Friaul nahe der Grenze zu Slowenien. (mehr siehe: Wikipedia).
Graduale = der zweite Gesang der wechselnden Gesänge einer Messfeier, aber auch seit dem 12. Jahrhundert übliche Bezeichnung für das liturgische Buch mit Gesängen der Messe
Gradual-Psalmen = Psalm 119-133
Grafis = Dorfteil von Untervaz
Grammatik = Sprachlehre, Kunst des Lesens und Schreibens.
Gramper = Geleisearbeiter bei der Bahn. Grampe(n) heisst Schotter unter die Eisenbahnschienen bzw. -schwelle klopfen, damit sie sich nicht absenken. Schweizerisches Idiotikon, Bd. VI, Sp. 936.
Gran = Apothekergewicht, ca. 0,063 Gramm
Granata = kleine dunkelrote Schmucksteine, schon in der Antike bekannt, im Mittelalter waren sie zusammen mit Rubinen und Spinellen unter der Bezeichnung Karfunkel bekannt

<p>Granatapfel oder Grenadine = Laubbaumart (bot: Punica granatum) aus der Familie der Weiderichgewächse (Lythraceae), deren rote Scheinfrucht als Obst gegessen wird. Die Heimat des Granatapfels liegt in West- bis Mittelasien, heute wird er unter anderem im Mittelmeerraum angebaut. Die Bezeichnung des Granatapfels ist in vielen Sprachen auf das lateinische Wort für Kerne oder Körner, granae, bzw. auf deren grosse Zahl (lat. granatus = körnig, kernreich) zurückzuführen. Den lateinischen Namen Punica bekam er im römischen Reich, da die Phönizier (auch Punier genannt) diese Pflanze, zum Teil aus religiösen Gründen, verbreiteten. Aufgrund seiner zahlreichen Kerne wurde der Granatapfel als ein Symbol der Fruchtbarkeit angesehen.</p>
<p>Grand = Fam. Name, in Trimmis seit 1512 erwähnt</p>
<p>grandig = böse, scharf, hochmütig, eigensinnig, herb, verdriesslich, mürrisch, etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 756).</p>
<p>Grangie = ursprünglich einen Getreidespeicher, dann einen umfriedeten Hofbezirk und später den gesamten landwirtschaftlichen Gutskomplex. (von lat.: granum = Korn, davon granicum bzw. grangium, = Vorratshaus, ital.: sing. grangia, plur. grange, frz.: grange) Grangien bildeten die vorherrschende Gutsform der Zisterzienser und stellen dort von Laienbrüdern (Konversen) bewirtschaftete Grossgüter im Umfang von 50–400 ha (Durchschnittsgrösse 150–200 ha) dar. Die Konversen leiteten die Grangien und stützten sich in ihrer Arbeit auf Klostersgesinde (Klosterhörige) und Lohnarbeiter, waren aber ihrerseits dem Abt und dem Cellerar des Klosters selbst rechenschaftspflichtig. In der Frühzeit des Ordens entstanden Grangien oft dadurch, dass den Zisterziensern bisher unbebautes Land (Wälder, Sumpfgebiete) gestiftet wurde. Die Wirtschaftsform der Grangien, die im 12. und 13. Jahrhundert ihren Höhepunkt hatte, war durchweg modern: Als Reaktion auf die unrentabel werdende und mehr und mehr zersplitterte traditionelle Grundherrschaft strebten die Zisterzienser nach abgerundetem Landbesitz und rechtlicher Einheitlichkeit, die zusammen mit rationellen Betriebsformen geeignet waren, Gewinne zu erzielen. Die Grangien produzierten ihre Erzeugnisse für den lokalen Markt der nahen Städte und setzten sie über die Stadthöfe der Klöster ab. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Granite = massige, relativ grobkristalline, magmatische Tiefengesteine (Plutonite), die reich an Quarz und Feldspaten sind, aber auch dunkle Minerale, zum Beispiel Glimmer, enthalten. Der Merksatz Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer gibt die Zusammensetzung von Granit etwas vereinfacht wieder, Granite entstehen durch die Erstarrung von Gesteinsschmelzen (Magma) innerhalb der Erdkruste, meistens in einer Tiefe von mehr als 2 km unter der Erdoberfläche. Im Gegensatz dazu stehen die vulkanischen Gesteine, bei denen das Magma bis an die Erdoberfläche dringt. Granit ist deshalb ein Tiefengestein, (lat: Granum = Korn), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grapen = Bezeichnung für die seit alters her bekannten kessel- oder kugelförmigen dreibeinigen Kochtöpfe aus Irdenware. Versehen mit einem stabilen Handgriff, wurden sie in die offene Feuerstelle gestellt. Seit dem 14. Jh. n. Chr. diente für die Fertigung von Grapen jedoch vorwiegend Glockenbronze (Glockenspeise), wovon sich die Namen Bronze-Grapen oder Glockenspeistopf ableiten. (G. WEISS, Alte Keramik neu entdeckt, Ullstein Sachb., Augsburg 1985.)</p>
<p>Grapp, Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1519 bis 1596</p>
<p>Gräpplang = mittelalterliche Burganlage in der Gemeinde Flums SG, auf quer zum Seetal liegendem, nach Norden und Osten steil abfallendem Felssporn, oberhalb der alten Handelsroute von Zürich via den Walensee zu den Bündnerpässen gelegen, im Besitz des Bistums Chur, 1528 verkauft an Ludwig Tschudi, den Bruder des Chronisten Aegidius, seit 1923 befindet sich die Ruine im Besitz der Gemeinde, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Grasmiete = Weidetaxe</p>
<p>Grasmietvogt = Rechnungsführer für die Weidtaxen</p>
<p>Grasmuck = Grasmücken (Sylvia), eine Gattung von Singvögeln. Der Name Grasmücke kommt aus dem Althochdeutschen von Gra-smucka = Grauschlüpfer. Die Färbung der Grasmücken ist mehr oder weniger graubraun.</p>

Grassiechi = Durchfall des Rindviehs von der Frühlingsweide (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 7, Spalte 199)
grassieren = sich verbreiten, sich ausdehnen, überhand nehmen, wüten, ausbrechen, grassieren, expandieren, anschwellen, ansteigen, anwachsen, ausbreiten, einreissen, sich ausweiten, sich durchsetzen, sich entfalten, sich entwickeln, sich erhöhen, sich erstrecken, sich ausdehnen. usw.
Grassode = ein ausgestochenes, viereckiges Stück Grasnarbe. In feuchten Gegenden wurden diese Stücke als Baustoffe für Häuser verwendet. Historisch wurden z. B. in Island Grassoden als Baustoff für so genannte Grassodenhäuser verwendet. Sie dienten auch als Abdeckungsmaterial oder Baumaterial für vorzeitliche Grabhügel. (mehr siehe: Wikipedia).
Graszins = Weidetaxe, auch Grasmiete
Gräter Georg = Strassenräuber im 15. Jahrh. Siehe Dazu: Mooser: Neuenburg S. 106: 1435. Wahrscheinlich während eines Aufenthalts Albrechts in Königen überfiel der Strassenräuber Georg Gräter mit Knechten des Hohenemsers die Herrschaft Neuenburg und raubte Pferde und Vieh. Der Vogt auf der Burg Maienfeld liess den Räuber unbehelligt über die Luziensteig abziehen.
Gratian = mit vollständigem Namen Flavius Gratianus, (359-383), war von 375 bis 383 Kaiser im Westen des Römischen Reiches, wurde aber bereits 367 von seinem Vater Valentinian I. zum Mitkaiser ernannt. Zusammen mit Theodosius I. gilt er als Begründer der Staatskirche, (mehr siehe: Wikipedia).
Graubündner Kantonalbank = gegründet 1870 als Nachfolgerin der Sparkasse für den Kanton Graubünden, mit Staatsgarantie und Sitz am Postplatz Chur.
Graue Eminenz = mächtiger Berater hinter einem öffentlich sichtbaren Minister etc. Die erste graue Eminenz war seinerzeit der mächtige Kardinal Richelieu (Chefminister von Ludwig XIII. von Frankreich). Sein geheimer mächtiger Berater und Beichtvater war der als Pere Joseph bekannt gewordene Kapuzinermönch Pater François Leclerc du Tremblay (1577-1638), dessen graue einfache Mönchskutte nicht über seine tatsächliche Macht hinwegtäuschen konnte.
Graue Hörner = Gebirge im Pizolgebiet, nördl. der Alp Tersol
Graun = Gemeinde im Vinschgau (italienisch Curon Venosta) in Südtirol (Italien) im Länderdreieck Italien – Österreich – Schweiz. (mehr siehe Wikipedia)
grausam (mhd: grusamlich) = auf schrecken erregende Weise, grausam
gravame (ital.) = Belastung
Grave = Rüfenschutt, Sandbank, Geröllhalde, etc.,
gravieren = beschweren, belasten, (lat: gravamen = Beschwerlichkeit)
gravieren = Einschneidungen von Ornamenten, Schriften und Verzierungen in Metall, Glas, Stein, und anderen festen Werkstoffen, (sog. Gravuren) durch den Graveur
Gravisilas = Gravasils, zwischen Vättis und Kunkelspass auf Gebiet der Gemeinde Pfäfers, (Koord. 751'460/194'677)
gravitatisch = respektvoll, würdig, feierlich etc.
Grazien = Die Chariten (Χάριτες Chárites, Singular Charis) sind in der griechischen Mythologie Göttinnen der Anmut, die mit Aphrodite in Verbindung stehen. Sie entsprechen in der römischen Mythologie den drei Grazien. Sie sind Töchter des Zeus und der Eurynome und heissen Euphrosyne ("Frohsinn"), Thalia (auch Thaleia, "Festfreude") und Aglaia ("die Glänzende"). Die drei Chariten bzw. Grazien waren ein beliebter Gegenstand der bildenden Kunst und wurden meist unbekleidet, sich gegenseitig berührend oder umarmend dargestellt. (mehr siehe: Wikipedia).

Gred, Gredhus = Lagerhaus an den Schiffslandeplätzen am Bodensee (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1710).
gredig = gerade, die Grede = die Gerade
Gredig Christian = 2 Janar 1961. In Malans stirbt im 64 Altersjahr Bezirksarzt Dr. med. Christian Gredig. Der Verstorbene stammte aus Safien, bestand 1918 an der Kantonsschule die Matura und legte 1925 das Staatsexamen ab. Anfang 1930 verlegte er seine Praxis nach Landquart wo er seit 1931 als Bezirksarzt wirkte. Sein Nachfolger als Bezirksarzt wird Dr. med. Alf. Raeber-Alig, Landquart (Bündner Monatsblatt 1961 Chronik)
Gredig Christian Dr. med. (1897-1961), geboren in Safien, bestand 1918 an der Kantonsschule die Matura und legte 1925 das Staatsexamen ab. Anfang 1930 verlegte er seine Praxis nach Landquart, wo er seit 1931 als Bezirksarzt wirkte. Sein Nachfolger als Bezirksarzt wird Dr. med. Alfons Raeber-Alig, Landquart.
Gregor. Kalender: Bei seiner Einführung wurden im Okt. 1582 zehn Tage weggelassen.
Gregorianische Messe = eine Messreihe, also die Messfeier in gleicher Intention während einer ununterbrochenen Reihenfolge von Tagen, besonders für Verstorbene, Stiftungen, Stipendien und Messreihen sind nach alter kirchlicher Tradition Gaben von Gläubigen für den Unterhalt des Klerus, für die Armen oder für den Unterhalt von Kirchen und Kapellen.
Greith, Carl Johann (1807-1882), Bischof von St. Gallen von 1863-1882(mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Grellmann = Fam. Name, urspr. aus Deutschland, 1827 in Sur eingebürgert im Untervazer Bürgerregister erscheint dieser Name nur ein einziges mal: als Grellmann Gottlieb am 20.07.1862 sich mit Liesch Kath.Barbara verheiratete.
Grempele = Kleinhandel, besonders mit Lebensmittel, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Gremper, Grämper, Kleinhändler - grämpla = Kleinhandel betreiben. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 737).
Gressoney = Talschaft südlich des Monte-Rosa-Massivs in der italienischen Region Aostatal. (walsertdeutsch Gresschune) Sie besteht aus zwei Gemeinden, Gressoney-La-Trinité (walsertdeutsch en de Tache oder schlicht Oberteil, 1'624 m ü. M.) und Gressoney-Saint-Jean (walsertdeutsch Zer Chilchu, Platz oder Mittelteil bzw. unterer Gemeindeteil, Unterteil, 1'385 m ü. M.), wobei La-Trinité das zuoberst im Tal gelegene Dorf ist und Saint-Jean das grössere der beiden. (mehr siehe: Wikipedia).
Grest = altes Bürgergeschlecht von Zizers, erstmals erwähnt in Zizers 1647
Grest Christian (1702-1788), von Zizers, Pfarrer in Igis 1721-32, Pfarrer in Chur 1752-1781.
Grest Jos , Doctor, Ammann, hat von 1752-1766 in Zizers gesiegelt
Gretzen = Reisig, Staudenwerk, auch Grotzen genannt
Griess = Sand, Kies, auch Ufer, Gestade, mit Sand bedeckter Platz, Kampfplatz (mhd. griez) (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Griessenberg = ehem. Burg in der Gemeinde Amlikon (TG). Bei der Teilung des Bussnanger Erbes anfangs des 13. Jahrhunderts wurde dessen westliche Hälfte selbständige Herrschaft mit der Burg Griessenberg. Habsburgische Truppen brachen sie 1288. Statt ihrer entstand 1291 weiter westlich über dem Griesenberger Tobel die Burg Neu-Griessenberg, die 1406 durch Appenzeller, 1444 durch schwyzerische Parteigänger zerstört wurde. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts abgetragen und durch ein einfaches Herrschaftshaus ersetzt.
Griessleiden = kleine Gallen- oder Nierensteine, Harn- oder Nierengriess.

<p>Grifensee, von = Niederadlige Fam., die sich nach der 1270 erstmals erwähnten Burg in der Gemeinde Flums benannte. Die Grifensee hatten die Schmieden- und Eisenwerke im Sarganserland zu Lehen. Herausragend war Peter (? 1460), der 1415 Vogt in Sargans war, 1424 die Herrschaft Haldenstein und 1437 die Herrschaft Wildeggen erwarb. 1420 kaufte er von seinen Verwandten, den Herren von Wohlen, das Burglehen Habsburg. 1457 musste er die Burg jedoch Bern überlassen. Ende des 15. Jh. verarmte die Familie. 1493 wurde Hans wegen Betrügereien landesflüchtig. Später kam die Fam. in Salzburg zu neuem Ansehen. In der Schweiz starben die Grifensee Ende des 15. Jh. aus. Die Herrschaft Grifensee wurde 1494 verkauft, die Stammburg ging 1544 an die Herrschaft Gräpplang. (Dominik Sauerländer in Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Griggeler = schwerfälliger, alter, hinkender Mensch. (siehe: Schw. Idiotikon Bd.2, Spalte 727).</p>
<p>Grill = Familienname, in Zizers erwähnt ab 1663 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 879).</p>
<p>Grimm, (1) Jacob, Professor in Göttingen, geb. am 4.1. 1785 in Hanau, gest. am 20.9.1863 in Berlin. (2) Wilhelm, Professor in Göttingen, geb. am 24.2.1786, gest. am 16.12. 1859, beide Germanisten. Der ältere Bruder ist der Begründer der germanistischen Philologie. Gemeinsam schufen sie das erste deutsche Wörterbuch, sammelten Volks- und Kindermärchen, die sie herausgaben. Die Grimmschen Märchen sind noch heute eine beliebte Lektüre.</p>
<p>grimmen (mhd) grim, grimme) = grim, unfreundlich, schrecklich, wild</p>
<p>Grinau = eine mittelalterliche Burg am Fluss Linth im Gebiet der Gemeinde Tuggen im Kanton Schwyz. 13. Jh. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grindel = Schlagbaum</p>
<p>Grognard = Ein alter Soldat. (Plural Grognards), ein alter Veteran, speziell die Grenadiere der Kaiserlichen Garde (franz: grogner = knurren, grunzen, schimpfen) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Groll = altes Trimmiser Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1540</p>
<p>Groma = ein römisches Vermessungsinstrument (Kombination von Lot und Visierkreuz), Vorläufer des Doppelpentagonprisma, konzipiert zur Absteckung rechter Winkel. Der Name stammt aus dem Griechischen (γρῶμα), es sind aber auch lateinische Bezeichnungen überliefert. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Groppe = Kaulkopf, Rotzkopf, Westgroppe, Koppe oder Mühlkoppe genannt, (Cottus gobio), ist ein kleiner, auch in Deutschland vorkommender Süßwasserfisch. Die kaum bekannte Groppe gehört zu den gefährdeten Tierarten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grossengstingen im Oberamt Reutlingen (Württemberg). Der Steinbock im Gemeindegewappen weist auf den Fürstbischof von Chur hin, dem die "Herrschaft Grossengstingen" bis zum Verkauf an das Kloster Zwiefalten, im Jahre 1717, gehörte, und welcher auch in der ganzen Umgebung bis nach Pfullingen "Güter, Rechte und Zubehörten" besass.</p>
<p>Grosser Rat = Mit der Verfassung von 1803 eingeführtes Parlament des Kantons Graubünden. Der Grosse Rat setzte sich ursprünglich wie der alte Bundstag aus den 63 Vertretern der Gerichtsgemeinden zusammen. Da dem Gemeindefreferendum nur mehr gesetzgeberische Erlasse unterstellt waren, erhielt der Grosse Rat mehr Kompetenzen als der Bundstag. Seit der Verfassung von 1854 setzt sich der Grosse Rat nicht mehr aus Vertretern der Gerichtsgemeinden, sondern aus Volksvertretern zusammen, die von den Kreisen gewählt werden. Seit 1973 zählt der Grosse Rat 120 Mitglieder.</p>
<p>Grosshans = Fam. Name, in Fläsch und Maienfeld 1475 erwähnt. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 787). Grosshans Balthasar = um 1539 als Gemeindeammann in Igis erwähnt. (freundliche Mitteilung von Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>grosso modo (lat.) = im grossen Ganzen</p>
<p>Grouchy = Emmanuel, marquis de Grouchy (1766-1847) französischer General, Marschall und Pair von Frankreich, Napoléons letzter Marschall.</p>

<p>gruana = grün werden, beginnender Graswuchs im Frühling (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 754).</p>
<p>Gruben = Neuanlegung eines Weinberges. Beim Gruben werden Rebenschosse in eine Furche gelegt und zugedeckt, damit neue Rebstöcke wachsen können.</p>
<p>Grubenemail = Beim Grubenemail wird die Zeichnung/Muster in eine Metallplatte/Träger eingraviert und mit Email ausgefüllt. Eine Technik, die im 12. und 13. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. (www.beyars.com/lexikon)</p>
<p>Gruber = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt von 1517-1613</p>
<p>Grummet = Der erste Schnitt einer Heuwiese wird als Heu bezeichnet. Der zweite und die weiteren Grasschnitte - Heuwiesen werden bis sechs mal im Jahr geschnitten - werden Grummet genannt (auch "Grünmat" von "grün Mahd"), in Süddeutschland und der Schweiz auch Emd.</p>
<p>Grund und Grat = Niederung und Höhe</p>
<p>Grundbuchvermessung der Gemeinde Untervaz = wurde in den Jahren 1975-1979 durchgeführt (Gesamtkosten Fr. 301'540).</p>
<p>Grundholde = im Mittelalter Bauern, die ausserhalb des Fronhofes auf eigenen Bauernhöfen arbeiteten, aber Steuern an den Grundherren abgeben mussten. Sie standen wie die Hörigen in einem Verhältnis, das zwar nicht gänzlich unfrei, aber doch durch ihre Stellung als Hintersassen eines Grundherrn durch ihre bäuerliche Dienst- und Zinspflicht in ihrer Freiheit beschränkt war (siehe dazu auch Leibeigenschaft). Im Gegensatz zu den Hörigen durften sie aber auch Grundbesitz erwerben und darüber verfügen. Meist ging jedoch die Arbeit auf dem Fronhof vor und so waren es oft die Familienmitglieder, welche den eigenen Grund und Boden bestellen mussten. Anders als der Ackerbürger besass der Grundhold jedoch kein Bürgerrecht und war viel stärker durch Frondienste belastet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grundruhr = Rechtsgrundsatz, demzufolge die Ladung eines Schiffes oder Flosses, das gestrandet oder auf einem Fluss auf Grund gelaufen war, als herrenlos und als dem jeweiligen Grundherrn verfallen anzusehen war. (mhd. gruntruore, gruntroringe = Grundberührung, Strandung, lat. ius naufragii. Teil des Strandrechtes (ius littorum). Für die Ladung von Frachtwagen sowie für die Wagen selbst, die auf Brücken oder in Furten umgestürzt waren bzw. auf schlechten Strassen Achs- oder Radbruch erlitten hatten, sowie für Waren, die von der Ladefläche fielen, galt ein entsprechendes Aneignungsrecht bzw. Anspruch auf eine entsprechende Geldsumme. Von daher war das Interesse der Landesherrschaft an der Instandhaltung der Strassen eher gering. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grünenfelder Emil (1873-1971) von Wangs (Gem. Vilters-Wangs).1899-1920 selbstständiger Anwalt in Flums und 1912-15 Verlagsleiter des "Sarganserländers". 1909-20 konservativer St. Galler Grossrat, 1921-42 Regierungsrat des Kt. St. Gallen, 1926-27, 1932-33 und 1937-38 Landammann. 1905 bis zu seiner Abwahl 1943 Nationalrat. 1927-36 Präs. der Konservativen Volkspartei des Kt. St. Gallen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Grüngestein = Alpine, metamorphe (umgewandelte) Gesteine von grünlicher Farbe, die zur Herstellung von Steinbeilklingen verwendet wurden. Mineralogisch gesehen werden verschiedene Gesteine dazugerechnet, z.B. Serpentin, Gabbro, Nephrit.</p>
<p>Grünpeck Josef, auch Joseph Grünpeck Boioarius (geb. um 1473 in Burghausen, gest. nach 1530, wahrscheinlich um 1532 in Steyr/Oberösterreich), war ein deutscher Humanist, Mediziner, Astrologe und Historiograph. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Grüschchen = Kleie, Mühleabfal für das Vieh</p>
<p>grüschlen = in einen Haufen Kleie (Grüschwerden Münzen oder Stecknadeln versteckt und dann die Kleie unter die Spieler verteilt, Wer zuerst eine Münze oder Glufe bekam hatte gewonnen. (Schw. Idiotikon Bd. 2 Spalte 817/818)</p>

Grütliverein = war ein bedeutender patriotischer Verein, der hauptsächlich Handwerksgesellen und im Lauf der Zeit immer mehr Arbeiter an sich band und so - im internat. Vergleich ohne Parallelen - die Entwicklung der schweiz. Arbeiterbewegung im 19. Jh. beeinflusste, 1838 in Genf als Diskussionsverein gegründet, 1925 in die SP übergetreten, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Grütze (ahd: gruzzi) = grob gemahlenes Getreide, meist zu Futterzwecken gebraucht
Gsäheti= gesellschaftlicher Anlass im alten Graubünden, Besichtigung eines Neugeborenen durch die Nachbarinnen und Freundinnen
gschända (mundartl.) = stehlen, fremdes Gras fressen, schädigen,
gschenden = stehlen, fremdes Gras fressen, schädigen,
Gschiff = Hausrat, in der Redewendung "Schiff und Gschürr" (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 357).
gschtruppiert = beschädigt, verkrüppelt, eine gschtruppierte Hand ist eigentlich eine 'leide, böse' Hand
Gschwej = Schwiegertochter, Schwiegermutter, auch Schwägerin
Gschwend, Karl Heinrich (1736-1809), Stadt- und Gerichtsamann in Altstätten und 1794-95 Obervogt auf Blatten. Als versierter Jurist erwarb er sich Verdienste um die Justiz und öffentl. Sicherheit. 1795-98 wirkte er als letzter Hofkanzler der Fürstabtei St. Gallen. Nach der Gründung des Kt. St. Gallen 1803-08 Regierungsrat. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Gschwüstrichinn = Geschwisterkinder = Cousins und Cousinen
Gsell, Familienname, in Chur seit 1375 nachgewiesen (Huber: Rät.Namenbuch III/2, Seite 634)
gstalt = Gestalt, Eigenschaft
Guanchen = die Ureinwohner der Kanarischen Inseln. Ihre Herkunft und Sprache sind unbekannt und sind Gegenstand von Spekulationen. Ursprünglich waren damit nur die Bewohner Teneriffas gemeint. (mehr siehe: Wikipedia).
Guardian = das auf drei Jahre ernannte Oberhaupt eines Franziskaner- oder Kapuzinerkonvents, vergleichbar einem Abt bzw. einer Äbtissin. (ital. guardiano = Wächter, Hüter)
Gubernator = Gouverneur (ital: governo = Regierung)
Gudin = Charles Étienne Gudin de La Sablonnière (1768-1812 in Smolensk), war ein französischer General der Infanterie. Begeistert von der Revolution wurde er bald auch ein Parteigänger Napoleons und machte zahlreiche Feldzüge mit. In der Schlacht bei Wagram (5./6. Juli 1809) wurde Gudin de La Sablonnière erneut schwer verwundet. Dennoch nahm er an der Seite von Marschall Michel Ney am Russlandsfeldzug der Grande Armée teil. In der Schlacht bei Smolensk (17./18. August 1812) wurde er erneut verwundet und erlag einige Tage später seinen Verletzungen. Seine letzte Ruhestätte fand er am Rande des Schlachtfeldes. (mehr siehe Wikipedia)
Gueffier = Gueffier Etienne (1573-1660), war 1615-21 als franz. Diplomat ordentl. Gesandter des franz. Königs beim Freistaat der Drei Bünde. 1619 wurde er aufgrund der sog. Zizerser Artikel, welche den Aufenthalt fremder Gesandter verboten, ausgewiesen. 1620 kehrte er auf Bitten der Häupter wieder nach Bünden zurück. Er setzte sich erfolglos für die Restitution der von Spanien besetzten Untertanengebiete Veltlin, Bormio und Chiavenna an die Drei Bünde ein. 1621-23 weilte er nach wie vor alsAmbassadeur en Rhétie in der Schweiz. 1623-60 franz. Geschäftsträger in Rom. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
gütli = gütlich, friedlich, anstandslos
Gufer = Geröll, Steinschutt, steinige Halde

Gufergetschlinnen = Gufer = Steinhalde / Götschli = kleiner Felskopf
Gugelberg Damasus, Pater OFM Cap. von Arth, Pfarrer in Untervaz 1709-1719 und 1721-1741.
Gugelberg von Moos = Churer, Maienfelder und Malanser Ämter-, Offiziers- und Adelsgeschlecht. Die aus Lachen stammenden von Moos, genannt Gugelberg, verzweigten sich im 15. Jh. nach Graubünden. Ab dem beginnenden 17. Jh. nannten sie sich Gugelberg. Durch das Bekleiden von bischöfl. und städt. Ämtern, als Inhaber von Herrschaften sowie durch Heiratsverbindungen gelang es ihnen, im frühen 16. Jh. in die Bündner Führungsschicht aufzusteigen. Im 20. Jh. starb das Geschlecht im Mannesstamm aus. (Silvio Färber in: Hist. Lexikon der Schweiz)
Gugelberg von Moos, Johann Luzi, (1562-1616) von Maienfeld, Stadtvogt in Maienfeld 1585-87 und 1597-99 Podestà in Tirano (Veltlin), zwischen 1607 und 1616 mehrmals Gesandter der Drei Bünde in Frankreich. Hauptmann in franz. Diensten. Von Kg. Heinrich IV. von Frankreich 1607 zum Ritter geschlagen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Guger = Fam. Name. In Maienfeld erwähnt 1495 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 875)
Guillotine = Fallbeil, ein nach dem französischen Arzt Joseph-Ignace Guillotin benanntes Gerät zur Vollstreckung der Todesstrafe durch Enthauptung. Guillotin beantragte am 10. Oktober 1789 die Einführung eines mechanischen Enthauptungsgeräts, um grausame und entehrende Hinrichtungsarten abzuschaffen.
Guiot, Florent (1755-1834) Jakobiner, franz. Resident beim Freistaat der Drei Bünde. (geb. 27.7.1755 Semuren-Auxois (Burgund), gest. 1834). Anwalt in Semur, Mitglied der Generalstände, Jakobiner, Regierungskommissär bei der Nordarmee. Von Febr. 1798 bis April 1799 franz. Resident beim Freistaat der Drei Bünde. Er trat zunächst für ein neutrales Bünden ein, förderte dann aber energisch dessen Anschluss an die Helvet. Republik. Gegner einer franz. Militärintervention, bis im Okt. 1798 Österreich zuvorkam, das im März 1799 den Franzosen weichen musste. Gesandter in den Niederlanden, 1815 Exil. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
<u>Gulden</u> (fl.) = 15 Batzen = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 420 Heller. Der eigentliche Wert des Guldens unterlag vielen Änderungen. 1848 wurde er zum Kurs von 1.70 Fr. umgetauscht, aber heute dürfen wir ruhig einen Guldenwert von mindestens 100 - 200 Fr. annehmen.
gülden, gulden = goldig, aus Gold,
Guldin, Josef, geb. 11.4.1811 Marbach bei Konstanz, gest. 22.1.1898 Mels, kath., Deutscher, ab 1813 von Wittenbach, ab 1857 Ehrenbürger von Mels. Sohn des Josef, Hofrats des Grosshgz. von Baden. ⚭ Josefa Perret, von Mels. Ab 1832 Anwalt in Mels, nach 1850 Gründung einer Weberei mit seinem Neffen Wilhelm Good. 1833-35 konservativer kath. Erziehungsrat, 1844-55 Bezirksammann von Sargans, 1845-48, 1851-55 und 1857-64 St. Galler Grossrat, 1855-64 Gemeindeammann von Mels, 1857-67 Administrationsrat, 1857-60 Nationalrat (nicht wiedergewählt), 1859-62 und 1876-85 Bezirksgerichtspräs. in Sargans, 1861-70 Präs. des kath. Kollegiums. Einer der Wortführer der Konservativen in der polit. Auseinandersetzung mit den Liberalen in den Jahren 1840-60. (Artikel von Paul Oberholzer in: Historisches Lexikon der Schweiz)
Guler von Wyneck Johannes (1562-1637) von Davos. Durch Heirat gelangte er 1602 in den Besitz des Schlösschens Wynegg oberhalb von Malans, das er zu seinem Wohnsitz machte und nach welchem er sich fortan nannte. Davoser Landammann und somit zugleich Bundslandammann des Zehngerichtenbundes. Vielfach mit Gesandtschaften betraut, 1620 befehligte er als Oberst die Bündner Truppen, die zweimal vergeblich versuchten, die verlorengegangenen Untertanenlande zurückzuerobern. 1622 unterstützte er den Widerstand der Prättigauer gegen Österreich. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)..
Gülla, Gülle = Jauche, auch als Flurname für ein kleines Sumpfgebiet (Zanoppis, Heratobel etc.)
Güllasuogr = krumme Tabackpfeife

<p>Gült = eine mit Realpfandrecht versehene Forderung, (Hypothek). Die Ewige Gült war in der Regel einseitig nur durch den Schuldner ablösbar, nicht aber durch den Gläubiger, der jedoch mit Gülten wie mit Werttiteln handeln, sie verpfänden, verkaufen und vererben konnte. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Gumpa, Gumpe = Tümpel, Teich, kleines Seelein</p>
<p>gumpen = springen</p>
<p>Gunscherausstein = untergegangener Flurname, Punkt an der heutigen Kantonsgrenze ob dem Schröter, südwestl. Ahornen. Koord. 755.375/198.075</p>
<p>Gunta, Guntel = Eisenkeil mit Ring an Kette oder Strick zum Holzschleifen oder Tiere anbinden (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 382).</p>
<p>Guntli-Bernet Josef Anton, von Vilters SG, (geb. 10.03.1847, gest. 20.07.1922) heiratete am 08.05.1870 mit Anna Bernet, genannt Egg-Anni und hatte einen Laden an der Ecke Hintergasse/Kreuzgasse.</p>
<p>Gupf = abgerundeter Gipfel, oberer Teil von etwas, über einen Gefässrand ragender Inhalt.</p>
<p>Gupföfen = meist aus Lehm gemauerter Turmofen mit Schüsselkacheln (Faustwärmer) (Quelle: Internet)</p>
<p>Gürgütschboden = Allmende unter dem Alpzaun Koord. 758 125/198 500</p>
<p>Gurtanetsch = südl. Pramisters, früher Maiensäss, heute Waldlichtung Koord. 759.250/197.050</p>
<p>Gurte = Der Gurtbogen ist ein – meist aus grösseren Steinen und Keilsteinen – gemauerter Bogen eines Gewölbes, der das Gewölbe quer unterteilt oder auch abschliesst. Er ruht oft auf Wandvorlagen wie Wandpfeilern, Halbsäulen und anderen. Er dient anfangs zur Stützung und Gliederung des Tonnengewölbes. Ab dem 10. Jahrhundert waren die ersten Versuche unternommen worden, Kirchen in dieser Weise einzuwölben. In späterer Zeit überwog die Funktion der Gurtbögen als optisches Gliederungselement. Durch sie werden die Gewölbe in einzelne Joche unterteilt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Gustav-Adolf-Werk = das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland, gegründet 1832, mit Sitz in Leipzig und trägt den Namen von Gustav II. Adolf, König von Schweden. Der ursprüngliche Name war Gustav-Adolf-Stiftung.</p>
<p>Gutknecht = Fam. Name, in den Kantonen Bern, Basel, Fribourg und Zürich ansässig</p>
<p>Gutschi = Ruhebett in der Stube. Schweizerdeutsches Idiotikon, Bd. II, Sp. 563-565.</p>
<p>Guttara = Flasche</p>
<p>Guttat = Gefälligkeit, Rechtswohltat, (Guttäter = Wohltäter)</p>
<p>Gütterli = kleines Fläschen</p>
<p>GVE = Grossvieheinheit (früher Stoss genannt)</p>
<p>Gwett = Konstruktion im Holzbau, Eckverkämmung im Blockbau, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 2230).</p>
<p>Gymnasien = Stätten der Jugenderziehung, ursprünglich vorwiegend für Sport. (griech: gymnos = nackt)</p>
<p>gyn, gii, gin = geben</p>
<p>H</p>
<p>h.l. = hic loco = da, dieser Ort, hiesiger Ort</p>

Haab = Viehhabe, Herde ganzer Viehbestand, auch Senntum
Haag = Flurname in Bawangs (Untervaz) unmittelbar südl. an das Kath. Pfarrhaus angrenzend
Habeant sibi = lat. Mögen sie es für sich behalten! (Meinetwegen!)
Habeat sibi! = meinerwegen, er habe seinen Willen, er schreibe es sich selbst zu.
haberechten = Streiten, (Haberecht = rechthaberischer Mensch)
Haberfeldtreiben = eine Art Volksjustiz, ein heute nicht mehr gebräuchliches Rügegericht im Bayerischen Oberland, dem oft Reiche oder Angehörige der Obrigkeit zum Opfer fielen, zumeist aber Frauen, die unverheiratet schwanger geworden waren. (mehr siehe: Wikipedia), ähnlich den Knabengerichten der bündner Knabenschaften. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Habermann Johann = auch Johann Avenarius (1516-1590) war ein deutscher lutherischer Theologe und Erbauungsschriftsteller. Als angesehener grosser Gelehrter seiner Zeit, veröffentlichte er auch eine Reihe von Predigten, die jedoch bald vergessen waren. Dagegen fand sein Gebetbüchlein Christliche Gebette für allerley Not und Stende der gantzen Christenheit, Wittenberg 1567, ungewöhnlich starke Verbreitung. Im Verlauf von drei Jahrhunderten ist dieses Büchlein, das so sehr dem Bedürfnis in Nord- wie in Süddeutschland entsprach, immer wieder aufgelegt und als tägliches Erbauungsbuch benutzt worden. Das "Habermännle" wurde zu einem Begriff. (mehr siehe: Wikipedia).
Habersack = Hafersack = militärischer Ausrüstungsgegenstand, auch Brotsack
habhaft = hier im Sinne von dauerhaft, etwas das hebt, etwas das dauert
Habit = Ordenstracht einer römisch-katholischen Ordensgemeinschaft, oftmals fälschlich als Kutte bezeichnet, gibt es den Habit in verschiedenen Formen und Farben.
Habitum = Habe, Haus, Wohnung etc. (lat: habitatio = Wohnung, Quartier)
Habitus = allg. Stellung, Verhalten, das Auftreten einer Person
Habsburgerkinn = Überentwicklung des Unterkiefers ("echte" Progenie) und ein Teil des Habsburger Gesichtes. Als Habsburger Unterlippe (oder Habsburger Lippe) bezeichnet man die stark ausgeprägte erbliche Unterlippe (der Habsburger). Zwei Drittel der Mitglieder der Habsburger besaßen über sechs Jahrhunderte lang eine sogenannte "Habsburger Unterlippe". Über den Ursprung gibt es mehrere Theorien. (mehr siehe: Wikipedia).
Habsburgisches Urbar= ein nach geogr. Gesichtspunkten geordnetes Verzeichnis der habsburgischen Einkünfte aus Eigengütern, gerichtsherrlichen Rechten, Kirchenpatronaten und Steuerrechten sowie eine Zusammenstellung der Ansprüche auf entfremdete und verpfändete Rechte in den habsburgischen Vorlanden (Vorderösterreich), wurde 1303-07 auf Betreiben König Albrechts I. durch die habsburgische Finanzverwaltung in 66 ländlichen und städtischen Ämtern in Schwaben, im Elsass und im Gebiet der nachmaligen Schweiz im Zuge der Intensivierung der Territorialherrschaft umfassend inventarisiert. Die sehr detaillierte Aufnahme der Konzeptrödel erfolgte aufgrund eidl. Aussagen der Abgabepflichtigen vor Ort und der Auskünfte der Vögte. Die Angaben wurden in den sog. Ausfertigungsrödeln vereinheitlicht, z.T. evtl. durch den Vorsteher der Finanzverwaltung, Burkhard von Frick. Eine Reinschrift wurde 1330 erstellt. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Häckerling = Häcksel, (duden.de)
Haddik = Karl Joseph Graf Hadik von Futak (1756-1800), österreichischer Feldmarschallleutnant und Truppenführer in den Koalitionskriegen. (mehr siehe: Wikipedia).
Haderlumper = so nannte man Leute, die für die Papiermühle Stofflumpen sammelten.

<p>Hades = in der griechischen Mythologie den Ort der Toten, die Unterwelt und zugleich den Herrscher derselben, den Gott der Unterwelt, (griech. Aides/Hades = der Unsichtbare) Mit Hilfe des Fährmannes Charon, dem Empfang der Begräbnisriten und einer Geldmünze, dem sogenannten Obolus, unter der Zunge kann der Fluss Styx bzw. Acheron, der Ober- und Unterwelt voneinander trennt, überquert werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Haeduer (Häduer, auch Aeduer, Haedui = die Feurigen) waren der grösste keltische Stamm in Gallien. Wichtigster Ort war zuerst Bibracte, später das 10 v. Chr. gegründete Augustodunum (heute Autun). Weitere Orte waren Cavillonum, Decetia, Noviodunum Haeduorum (das heutige Nevers oder Diou in Frankreich) und Matisco. Ihr Besiedlungsraum in Zentralgallien dehnte sich über das Gebiet zwischen Saône und Loire bis in den Raum Lyon aus. Benachbarte Stämme waren im Westen die Biturigen, im Norden die Lingonen, Senonen und Karnuten, im Osten die Sequaner und Brannoviken und im Süden einige kleinere Völker, die zur Klientel der Haeduer gehörten. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Häfeli = kleiner Topf oder Hafe(n) m. bzw. Häfeli zur Aufbewahrung von Milch und Kochbutter oder einen Kochtopf Schweiz. Idiotikon, Bd. II, Sp. 1006-1011.</p>
<p>Hafnererde = Töpfererde</p>
<p>haften = mit Beschlag belegen, pfänden</p>
<p>Hagebuche = Hainbuche. Die (Gemeine) Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), auch Weissbuche, Hagebuche oder Hornbaum genannt, gehört zur Gattung der Hainbuchen (<i>Carpinus</i>) aus der Familie der Birkengewächse (<i>Betulaceae</i>). Die Namen Hainbuche wie auch Hagebuche leiten sich vom althochdeutschen "haganbucchoe" ab, wobei hag "Einzäunung", "Hecke" bedeutet und sich auf die Schnittfähigkeit der Pflanze bezieht. Ersterer, jüngerer Name steht ab dem Mittelalter zu Hain "kleiner Wald" als Wortbildung zu Hag, da Hainbuchen klimatolerant sind und auch auf dem freien Feld gut gedeihen und daher Haine bilden können. Der zweite Namensteil "Buche" rührt von der äusserlichen Ähnlichkeit mit der Rotbuche (Grösse, Form und Nervenmuster der Blätter, glatte Rinde) her, in anderen Merkmalen (Habitus, Früchte) sind Hainbuchen und Buchen jedoch völlig verschieden. Von Hagebuche kommt das Adjektiv hanebüchen für derb, grob (hartes, zähes Holz). Der Name Weissbuche beruht auf der im Gegensatz zur Rotbuche hellen Holzfarbe der Hainbuche. (mehr siehe: Wikipedia). «Einem einen hagebuchenen Schlaftrunk reichen», bedeutet, ihn totschiagen.</p>
<p>Hagenwil = Schloss, ehem. Herrschaft und Siedlung in der polit. Gem. Amriswil TG. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Hagiographie = Lebensbeschreibung der Heiligen sowie die wissenschaftliche Beschäftigung mit Überlieferung, Geschichte und Kult der Heiligen</p>
<p>Hähl = Kette zum Aufhängen des Kochkessels über dem Feuer</p>
<p>Haie = Werkzeug für den Brückenbau. Zum Einrammen der Jochbeine verwendete man die «Haie». Das ist ein circa 1 m langer Stammabschnitt von 50-60 cm Durchmesser. Oben und unten war das Gerät mit einer starken Eisenzwinde verstärkt. Rings herum in halber Höhe waren eine Anzahl Holzgriffe in schräg einfallende Bohrlöcher eingelassen. Drei bis vier Mann standen rings um und hoben die «Haie» in Brusthöhe und liessen das schwere Gerät in regelmässigem Rhythmus unter dem taktmässigen Ruf «O-hai, o-hai!» auf das obere Ende des Jochpostens niederfallen. (siehe: Meng: Trimmiser Heimatbuch Seite 139)</p>
<p>Haiku = eine japanische Gedichtform. Traditionell besteht das Haiku aus drei Gruppen von jeweils 5, 7, 5 Silben (streng genommen japanische Moren), die manchmal zur Betonung dieser Form in drei getrennten Versen oder auch in einer Zeile, geteilt durch Zwischenräume, angeordnet werden. Gewöhnlich wird auf eine solche Teilung jedoch verzichtet. Mit insgesamt 17 Silben ist das Haiku die kürzeste Gedichtform der Welt. Es beschreibt traditionell ein Bild aus der Natur und gibt (anhand sogenannter Jahreszeitenwörter, jap. Kigo) die Jahreszeit zu erkennen. Es gibt auch Kreise von Haiku-Dichtern, die eine freie Form, ohne die genannten Vorgaben, vertreten. Der Begründer des modernen Haiku als eigenständiger Form der Dichtung war Masaoka Shiki. Dieser war es auch, der den Begriff des Haiku prägte (gegenüber dem älteren Haikai oder Hokku). Ein Haiku wird in einem Atemzug gelesen. (jap. Haiku = lustiger Vers).</p>

Hakenbüchsen = Handfeuerwaffen mit Hakenstangen
halb gemessen = Milchrückgang bei trächtigen Kühen
Halbe = Seite (von der Halbe = seitwärts)
Hälberling = Bastard
halbig = halbwegs
Halbmil = Flurname (kleinere Siedlung) zwischen Trimmis und Chur
Halbmil = Flurname östlich Scheibenboden
Halbscheid = die Hälfte
Halbunziale = eine frühmittelalterliche Buchschrift, die vor allem für patristische und juristische Texte angewandt wurde. Mit der Unziale hat sie entstehungsgeschichtlich nichts gemein. (siehe: Wikipedia).
Haldensteiner Calanda, höchste Erhebung des Calanda 2805 m.ü.M. (Koord. 754'850/196'545)
Haldensteinertäli = Alpweide der Haldensteiner auf der St. Galler-Seite des Calanda, westlich des Tüfelskirchli
Haldenwald = grossen Waldgebiet in der Gemeinde Untervaz, westlich ob Lisibühel
Häli = verstellbare Eisenkette zum Aufhängen des Kochkessels am offenen Herd
Halikarnassos = eine antike griechische Stadt an der Südwestküste Kleinasiens. (deutsch auch Halikarnass, griechisch Ἁλικαρνασσός, lateinisch Halicarnassus). Halikarnassos erlangte in der klassischen Antike Berühmtheit durch das Mausoleum von Halikarnassos, das zu den klassischen Sieben Weltwundern gezählt wird. Sein bekanntester Sohn ist Herodot, der Vater der Geschichtsschreibung. Der Dichter Heraklit von Halikarnassos und der Geschichtsschreiber Dionysios von Halikarnassos stammen ebenfalls aus dieser Stadt. (mehr siehe: Wikipedia).
Halitgar von Cambrai (fr.: Halitgaire, lat.: Halitgarius, geb. vor 817, gest. 830 oder 831) war von 817 bis zu seinem Tod Bischof von Cambrai im heutigen Nordfrankreich. Er ist bekannt als Apostel der Dänen und als Verfasser eines im Mittelalter weit verbreiteten Bussbuches. (mehr siehe: Wikipedia).
Hallel = Jubelgesang, von hebräisch הלל (halal = lobsingend, in Jubel ausbrechen), steht für Hallel, Gruppen von Lobpsalmen im jüdischen Psalmenbuch
Hallenkirche = Langhauskirche, deren Seitenschiffe fast oder exakt die gleiche Höhe wie das Mittelschiff aufweisen und unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst sind.
Halmeisen = Schmiedewerkzeug, wird gebraucht um beim glühenden Werkzeug das Stiel-Loch herauszustanzeln.
Halogene = Sammel-Bezeichnung für die Hauptgruppenelemente Fluor, Chlor, Brom, Jod und Astat der VII. Gruppe des Periodensystems der chem. Elemente: sehr reaktionsfähige Nichtmetalle, die sich u. a. mit Metallen unter Salzbildung vereinigen (Halogenide) und mit Wasserstoff die Halogenwasserstoffe (Halogenwasserstoffsäuren) bilden.
Halseisen = eiserner Halsring für Gefangene, Prangereisen

<p>Halsgeige = mittelalterliche Strafe, (auch Schandkragen, Schandgeige, spanische Geige oder Zankbrett genannt) ist eine meist hölzerne Fessel, die in Europa im Mittelalter verwendet wurde. Sie umschliesst den Hals und die Handgelenke der zu fesselnden Person, wobei sich die Hände hintereinander vor dem Körper befinden. Die Halsgeige wurde in der Regel aus zwei symmetrisch angeordneten Holzteilen gebaut. Hinten befand sich ein Scharnier, vorne ein Verschluss. Für die Fesselung wurde die Halsgeige aufgeklappt, der Hals und die Hände wurden in die entsprechende Position gebracht. Daraufhin wurde die Halsgeige zugeklappt und verschlossen. An der Halsgeige war in der Regel eine Kette oder ein Seil befestigt, womit die gefesselte Person geführt oder angebunden wurde. Seltener war die Halsgeige aus Eisen.</p> <p>Die Halsgeige diente zur Durchführung von Ehrenstrafen. Der verurteilten Person wurde die Halsgeige umgelegt, woraufhin sie damit durch die Stadt geführt oder an den Pranger gestellt wurde, so dass sie dem Spott der Mitbürger ausgesetzt war und gedemütigt werden sollte. Die Halsgeige wurde nur bei leichten Vergehen verwendet, vor allem (aber nicht nur) Frauen und jungen Mädchen wurde sie umgelegt. Grund für die Bestrafung waren beispielsweise Zänkereien oder auch leichte Diebstähle.n(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hämait = Eisenerz, auch Blutstein, Eisenglanz, Specularit, Iserin, Roteisenstein, Roteisenerz oder Rötél genannt, wurde auch als blutstillendes Mittel verwendet. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 874)</p>
<p>Hämmerli und Henggeler beschliessen 1872 in Landquart eine Papierfabrik zu bauen. Noch im gleichen Jahr wird mit dem Neubau begonnen.</p>
<p>Hammerschlagsrecht = Bestimmte Arbeiten an dem eigenen Grundstück sind nicht ohne Betreten bzw. Benutzen des Nachbargrundstücks möglich sind. Als Hammerschlagsrecht wird daher das in den meisten deutschen Nachbarschaftsgesetzen geregelte Recht bezeichnet, das Nachbargrundstück zum Zwecke von Instandsetzungs-/Bau- oder Erhaltungsarbeiten am eigenen Gebäude/Grundstück zu betreten. Mit dem Hammerschlagsrecht verbunden ist das Leiterrecht, nach dem auf oder über dem Grundstück Leitern oder Gerüste aufgestellt sowie die zu den Bauarbeiten erforderlichen Gegenstände über das Grundstück gebracht werden dürfen.</p> <p>Das schweizerische ZGB überlässt diese Regelung den einzelnen Kantonen.</p> <p>Das bündn. EG zum ZGB sagt in Art. 103 XIII. Benützung fremden Bodens:</p> <p>Der Nachbar hat das Betreten oder die vorübergehende Benützung seines Grundstückes zu dulden, wenn dies unumgänglich ist, um eine Einfriedung, ein Gebäude oder andere bauliche Anlagen an der Grenze zu errichten, auszubessern oder wiederherzustellen.</p>
<p>handeln, die Jesus im Palast des Pontius Pilatus zu seiner Verhandlung hinaufsteigen musste.</p>
<p>Handfeste = Urkunde allg. Die Handfeste war allgemein eine zur Sicherung eines Rechts ausgefertigte Urkunde, die dazu bestimmt war, dem Berechtigten ausgehändigt zu werden. In althochdeutschen Glossen ist das Wort synonym mit jeder Art von Urkunde. Der Verweis auf eine rechtsbegründende Geste hebt ähnlich wie in zeitgleichen lateinischen Urkunden (manu propria firmavimus = wir bekräftigen mit eigener Hand) die persönliche Beteiligung des Ausstellers hervor. Später ist insbesondere für Urkunden mit verfassungsrechtlicher Bedeutung (z.B. Stadtrechte) verwendet worden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>handhaben = unterstützen, helfen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 914)</p>
<p>Handlehen = nicht erbliches, nur auf gewisse Zeit vergebene Lehen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1238).</p>
<p>Handmehr = Wahl oder Abstimmung mit erhobener Hand</p>
<p>Handschuhehe = Heirat, bei der die Verlobten am Trauungszeremoniell nicht teilzunehmen brauchen, also Eheschliessung unter Abwesenden. Abwesender Verlobter wird bei der Trauung durch Repräsentanten vertreten. Dem deutschen Recht ist die Handschuhehe unbekannt, gestattet z.B. in vielen südamerikanischen Staaten, in Jugoslawien usw. (www.rechtslexikon.net)</p>
<p>handvöllig = eine Art zu melken, die andere Art nennt man dümmli (mit dem Daumen)</p>
<p>Hänfenes = grobes Tuch aus Hanf</p>
<p>Hanfland = zugeteiltes Gemeindeland in den sog. Quarten, südl. Hirschland im Vazer Feld</p>

Hänfling = Flachsfinke genannt, ist eine Vogelart aus der Familie der Finken (mehr siehe: Wikipedia).
Hängewerke sind Fachwerkbinder mit unbelasteten senkrechten Stielen, den Hängesäulen, es sei denn, sie haben an der Decke aufgehängte Lasten aufzunehmen.
Hannikel = Jakob Reinhard (1742-1787), im Volksmund und in Räuberkreisen Hannikel genannt, war einer der gefürchtesten Räuber in Württemberg, wurde im Sommer 1786 vom Grafen Rudolf von Salis-Zizers bei der Ruine Neuenburg bei Untervaz festgenommen und nach Chur geschafft, nach Sulz am Neckar ausgeliefert, zum Tod durch den Strang verurteilt und am 17. Juli 1787 in Sulz hingerichtet.
hantieren = sich beschäftigen, arbeiten, betätigen, umgehen, schaffen, fuhrwerken, umgehen mit, handhaben, geschäftig sein, wirtschaften, beschäftigt sein, leisten, herumwirtschaften, Hilfe leisten, machen, werken, bedienen, tun, basteln, tätig sein, betreiben, etc.
Haplographie = ein Begriff aus der Sprachwissenschaft, der die (unbeabsichtigte) Auslassung eines von zwei gleichgeschriebenen aufeinander folgenden Elementen beschreibt, z.B. Auslassung von einem Konsonanten bei dreifacher Wiederholung: Schiffahrt wird zu Schiffahrt. In der alten Rechtschreibung war diese Art von Haplographie in bestimmten Kontexten vorgeschrieben, die neue Rechtschreibung vermeidet sie. (mehr siehe: Wikipedia).
Happich = Pudding, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 937).
haptisch = den Tastsinn betreffend, als haptische Wahrnehmung bezeichnet man das aktive Erfühlen von Grösse, Konturen, Oberflächentextur, Gewicht usw. eines Objektes durch Integration aller Hautsinne und der Tiefensensibilität. Die Gesamtheit der haptischen Wahrnehmungen erlaubt es dem Gehirn, mechanische Reize, Temperaturreize und Schmerz zu lokalisieren und zu bewerten. Die Lehre von der haptischen Wahrnehmung wird als Haptik bezeichnet. (griech: haptikos = greifbar)
Harburg = früher Vorort, heute Stadtteil von Hamburg.
Harburg = Stadt in Schwaben, zwischen Ulm und Nürnberg
Hard = Bezeichnung für Berg, Wald oder Höhe. Gelegentlich wird der Begriff auch fälschlicherweise mit Hart wiedergegeben. Der Begriff Hard wird oft für Gemarkungs- oder Flurbezeichnungen verwendet, aber auch für Ortsnamen, z. B. Hard. Bei Hardhöhe wird der Name von einem bewaldeten Höhenzug abgeleitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Härd = Humus
Häresie = Bezeichnung für eine Lehre, die im Widerspruch zur Lehre einer christlichen Grosskirche oder einer anderen vorherrschenden Auffassung steht und beansprucht, selbst die Wahrheit richtiger zum Ausdruck zu bringen. (von altgriechisch αἵρεσις/haireisis, dt. Wahl, Anschauung, Schule, Ketzerei) oder Heterodoxie (von ἑτεροδοξία/heterodoxia, dt. verschiedene Meinung). Gegenbegriff ist Orthodoxie (Rechtgläubigkeit). Eine Lehre oder Lebensform kann prinzipiell nur relativ zu einer anderen – als "orthodox" beurteilen – als häretisch bezeichnet werden. Der Begriff Häresie wird sowohl im Kontext der katholischen Kirche gebraucht als auch in orthodoxen Kirchen, protestantischen bzw. evangelischen Kirchen, im Judentum, im Islam und in einigen anderen Religionen (mehr siehe: Wikipedia).
Harnisch = die den Körper bedeckende Rüstung eines Ritters.

<p>Harprien = Eine Harpyie ist ein geflügeltes Mischwesen der griechischen Mythologie und hat die Gestalt einer geflügelten Frau. Die Harpyien verkörpern die Sturmwinde und sind die Töchter des Meerestitanen Thaumatas und der Okeanide Elektra. Ihre Anzahl ist unbestimmt, doch werden nie mehr als zwei Harpyien zugleich benannt. Namentlich treten auf: Aello (altgriechisch Ἀελλώ aëllō zu ἄελλα áella "Sturmwind, Wirbel": "Windsbraut") Okypete (Ὠκυπέτη Ōkypētē zu (poetisch:) ὠκυπέτης ōkypētēs "schnell fliegend", aus ὠκός okós "schnell" und πέτομαι pétomai "ich fliege": "die Schnellflügelige") Podarge, Podargo (Ποδάργη podargē "die Schnellfüssige"). Sie ist die Mutter der Pferde des Achilleus. Kelaino, Celaeno (zu κελαινός kelainos (poetisch:) "dunkel", "unheilvoll": "die Dunkle"), die erst in der Aeneis des römischen Dichters Vergil erwähnt wird. Die Schwester der Harpyien ist Iris, die Göttin des Regenbogens, Gattin des Westwindes Zephir. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Harpokrates = Horus, war ein Hauptgott in der frühen ägyptischen Mythologie. Ursprünglich ein Himmelsgott, war er ausserdem Königsgott, ein Welten- oder Lichtgott und Beschützer der Kinder. Cupido, der Liebesgott der Römer, schenkte die erste Rose dem Gott des Schweigens Harpokrates, der ihm dafür das Versprechen geben musste, niemals die Geheimnisse der Liebenden zu verraten.</p>
<p>harren = warten, erwarten</p>
<p>Harsthörner = mit Silber beschlagene und mit Wappen verzierte Ochsenhörner, (Ehrenhörner) früher in Kriegszügen wurden damit auch Signale geblasen. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1621).</p>
<p>Hartig, Georg Ludwig (1764-1837), deutsche Koryphäe der Forstwissenschaft, Verfasser zahlreicher Lehrbücher zur Forstkunde(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hartmann = weit verbreiteter Familienname, in Zizers seit 1646, in Trimmis seit 1510 erwähnt</p>
<p>Hartpert = Hartpertus, Bischof von Chur 951 bis ca. 970, der Familie Herzog Hermanns von Schwaben nahestehend, Vertrauter Ottos I., Hüter der Bündnerpässe im Rahmen der ottonischen Reichs- und Kirchenpolitik, vom König reich beschenkt, besonders in der Stadt Chur in ausserordentlichem Masse privilegiert, oft in der Umgebung des Königs, wurde 951 mit dem Mainzer Erzbischof von Pavia aus als kgl. Gesandter zum Papst geschickt wegen der Kaiserfrage, söhnte 954, zusammen mit dem Bischof von Augsburg, den König mit seinem Sohne Liudolf aus und war 962 bei der Kaiserkrönung in Rom anwesend, um 970 krank, gest. am 6. Januar, am ehesten 971, mehr siehe Helvetia Sacra I./I. Seite 472)</p>
<p>Hartschier = die Bezeichnung einer militärischen Truppengattung, (auch Hatschier, verstümmelt aus dem ital. Arciere = Bogenschütze), waren in Bayern, Österreich (dort als Arcièren-Leibgarde) und einigen anderen Fürstentümern zeremonielle Haustruppen ohne eigentliche militärische Aufgabe. Mit dem Untergang dieser Monarchien 1918 wurden auch diese Hofgarden abgeschafft. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Haruspex = ein antiker Wahrsager, der als Fulgurator Blitze deutete und vor allem aus den Eingeweiden von Opfertieren weissagte. (lat. Plural: Haruspices etrusk. = Seher) Die Leber des Tiers galt dabei als Mikrokosmos, der den Zustand der Welt widerspiegelte (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Harzi's = Zweig der Untervazer Familie Krättli</p>
<p>Harzsieder = Aus Föhrenholz wurde durch Sieden Harz gewonnen</p>
<p>Harzumschläge = schon Hippokrates empfahl das Harz der Kiefer als Heilmittel, das ätherische Öl wirkt harntreibend und antiseptisch.</p>
<p>Hasard = Glücksspiel, Wagnis</p>
<p>Haselboden = Flurname südl. der Neuenburg, ht. Abbaugbiet der Zementfabrik</p>
<p>Haube = eine glockenförmig geschweifte Dachform eines Turmes. Die Welsche Haube wurde während der Renaissance und des Barock oft als Bedachung von Kirchen- und Rathaustürmen verwendet.</p>

Haubitze = Artillerie-Geschütz mit einem kurzen Lauf, Steilfeuer-Geschütze, (<i>tschech.</i> : houfnice, houf = Schlachthaufen)
haud dubio = ohne Zweifel, (lat: haud = nicht, nicht eben, nicht gar)
Hau = Ackerwerkzeug, Hacke
hauen = Fällen von Bäumen
hauen, aushauen = Zurichten der gefällten Baumstämme mit dem Beil, heute geschieht dies im Sägewerk.
Hauer, auch Häuer = ein Beruf im Bergbau und bezeichnet einen Bergmann, der Bodenschätze und Gestein löst.
Hauländer = in Preussen, Polen und zum Teil in Litauen deutsche Siedler bezeichnet, die auf königlichen (oder zumindest adeligen) Ländereien – den sogenannten Domänen – angesiedelt wurden. Bis 1807 fand man sie vor allem in Posen und Ostpreussen. Es handelt sich bei ihnen um Kolonisten, die im Wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen hatten. Zunächst mussten viele dieser Kolonisten das ihnen zugeteilte Land urbar machen. Neben Rodungen bedeutete dies vor allem auch die Trockenlegung von Sümpfen und weitere wasserbauliche Massnahmen. Die zweite wesentliche Aufgabe war dann die Bewirtschaftung des Landes. Für das Land zahlten sie zunächst nichts. Allerdings entrichteten sie einen jährlichen Zins. Man kann also von einer Art Pachtverhältnis sprechen. Hauländer siedelten in eigenen Dörfern, den Hauländereien. Für sie galt ein liberaleres Recht als für den üblichen Bauern in Preussen, der im Fronverhältnis zum jeweiligen Gutsherrn/Junker stand und damit dessen Leibeigener war. Die Vereinbarungen mit den adeligen Landbesitzern sicherten den Hauländern ihren Status zu. (mehr siehe: Wikipedia).
Haupt (Hopt) = Kopf, auch Tierkopf, hier Bezeichnung für das ganze Tier
Häupter = Die Vorsteher der drei einzelnen Bünde (Bundshäupter). Haupt des Oberen Bundes war der Landrichter, der im Turnus durch den Abt von Disentis, das Haupt von Sax und den Inhaber der Herrschaft Rhäzüns (bzw. deren Rechtsnachfolger) vorgeschlagen wurde. Das Haupt des Gotteshausbundes trug den Titel Bundespräsident. Dieses Amt besetzte, nach der Ausschaltung des Bischofs, bis 1700 der Bürgermeister von Chur. Das Haupt des Zehngerichtenbundes trug den Titel Bundeslandammann. Dieses Amt stand bis 1644 dem Landammann von Davos zu. "Der Kleine Rat" wurde die Kantonsregierung erst ab 1803 genannt.
Hauptgut = Schuldkapital
Hauptleute = Mehrzahlform von Hauptmann
Hausarme = Arme die in bestimmte Häuser gehen und dort regelmässig Lebensmittel empfangen, sich aber zu betteln schämen.
hause = wohnen, wirtschaften, den Haushalt führen
Hauser = Otto Hauser, (1874–1932), Archäologe und schweizerischer Vorgeschichtsforscher, (mehr siehe: Wikipedia).
Hauser Plazidus Leontius von Glarus, Landvogt auf Schloss Sargans von 1713 bis 1715.
Haushabe = Haushaltung, Aussteuer, Hausrat
haushäblich = wohnhaft, hause = wohnen, wirtschaften, den Haushalt führen, Haushabe = Haushaltung, Aussteuer, Hausrat.
Hausmeister = Verwalter
Hausprälat = vom Papst verliehener Ehrentitel
Haussteuer, Heimsteuer = Aussteuer, Mitgift, eingebrachtes Gut

Hausvolk = Familienangehörige und Dienstboten
Havasmeldung = Falschmeldung (Havas = erste französische Nachrichtenagentur (Presseagentur), die im Jahre 1835 von Charles-Louis Havas gegründet wurde, das ehem. Bureau Havas heisst heute Agence France-Presse (AFP).
Hazardspiele = Glücksspiele (von französisch hazard = Zufall)
HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 8 Bände, Neuenburg 1921-1934.
Heb Kunst = deutsche Rechenregel für den Dreisatz. Siehe auch Regel Detri.
hebel = alte Form von Hefe, Backhefe, auch Hefel, (mundartl: heffla = den Brotteig beginnen)
Hebert = Jacques-René Hébert, auch unter dem Namen Le père Duchesne bekannt, (geb. 15. November 1757 in Alençon, gest. 24. März 1794 in Paris) war ein Publizist und Kirchengegner und als Führer der Ultrarevolutionären eine der wesentlichen Figuren in der Französischen Revolution. (mehr siehe: Wikipedia).
Hechel = Gerät zum Durchziehen und Reinigen des Flachses
Heckemünzen = im 17. Jahrhundert an nicht berechtigten Münzstätten (Münzhecken, Heckemünzen) geprägte schlechte Münzen. Nach dem Volksglauben vermehrten sich diese Münzen im Beutel oder kehrten stets zu ihrem ersten Besitzer zurück.
Hedonismus, Hedonik = eine philosophische Strömung, die die Lust als höchstes Gut und Bedingung für Glückseligkeit und gutes Leben ansieht.
Heer = Jakob Christoph Heer (1859-1925) von Töss/ZH. 1892 Feuilletonredaktor der NZZ, Redaktor der "Gartenlaube" in München, ab 1902 freier Schriftsteller, erfolgreicher Vertreter des Schweizer Heimatromans. "An heiligen Wassern", "Der König der Bernina", etc. (mehr siehe: Hist. Lexikon der Schweiz HLS)
Heer = Pfarrer, Geistlicher
Heer = Weit verzweigte ref. Fam. der Glarner Oberschicht, aus der ab Mitte des 18. Jh. Staatsmänner, Geistliche, Gelehrte und Pädagogen hervorgingen. Angehörige des Geschlechts, die vielleicht aus St. Gallen einwanderten und das Glarner Bürgerrecht erwarben, wurden erstmals Ende des 15. Jh. erwähnt. Ab Mitte des 16. Jh. bekleideten sie als Landvögte und Schrankenherren höhere Ämter. (siehe www.lexhist.ch)
Heer Kaspar von Glarus, gest. 23. Jan. 1630. Er bekleidete das Amt als Hauptmann in den Bündner Wirren von 1622. (frdl. Auskunft Frau Erika Kamm, Landesarchiv Glarus)
Heerenholz = das den Geistlichen beider Konfessionen zustehende Holz aus den Gemeindewäldern, wurde meistens im Gemeindegewerk aufgerüstet.
Heergewäte = Heergeräte, im mittelalterlichen deutschen Recht die Ausrüstung eines Kriegers, die in einer Sondererbfolge an den nächsten männlichen Verwandten vererbt wird. Der Ausdruck ist seit dem 12. Jahrhundert vor allem in Norddeutschland nachweisbar, doch kennt schon das karolingische Volksrecht eine Sonderbehandlung der betreffenden Gegenstände beim Erbfall. In den Städten schwindet die Heergewäte früh, auf dem Lande seit dem 17. Jahrhundert. (mehr siehe: Wikipedia).
Heft = Griff, Hebel, Stiel, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1064).
Hegung = Heiung = Abgrenzung, zugleich mit dem Begriff Schonung, Einfriedung (samt dem umschlossenen Gebiet), Zeit, in der ein Wald durch Hegung gegen Holzfällen geschlossen ist, Bannung, feierliche Eröffnung des Gerichts, Schutz, Schirm, (siehe auch Deutschen Wörterbuch (DWB) im Internet)
Hehli = herunterhängende Tragkette im offenen Herd um Kochhäfen ob dem offenen Feuer aufzuhängen.

Heidacker = Flurname zwischen Halmil und Patnal, früher ganzjährig bewohnt.
Heidenchristen = Christen nicht-jüdischer Herkunft in der frühen Kirche des 1. Jahrhunderts.
heilen = verschneiden, kastrieren
Heilig Grab = meist barocke Nachbildung der Grabeskirche in Jerusalem oder Tumba mit dem Leichnam Christi und trauernden Personen. Wird in der Karwoche in vielen kath. Kirchen aufgestellt.
Heilige Liga = Als Heilige Liga werden mehrere, jeweils vom Papst initiierte Zusammenschlüsse bezeichnet, die sich gegen Feinde der römisch-katholischen Kirche richteten. (Heilige Liga (1495), (Heilige Liga 1511), (Heilige Liga von Cognac 1526), (Heilige Liga 1538): (Heilige Liga 1571), (Heilige Liga 1576 der Guisen), (Heilige Liga 1684)
Heiliger Stuhl (lat: Santa Sede) = die röm. Kirchenregierung
Heiliger Vater = Anrede des Papstes
Heiligtage = Hochfeste der kath. Liturgie (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Maria Himmelfahrt, Bettag etc.)
Heilsspiegel = waren eine seit dem Spätmittelalter verbreitete Art christlicher Erbauungsbücher. Sie entstanden nach dem Vorbild des Speculum humanae salvationis (lat. Spiegel des menschlichen Heils), einer in lateinischer Reimprosa von einem deutschen Dominikaner am Anfang des 14. Jahrhunderts geschaffenen illustrierten Heilsgeschichte für Laien. (mehr siehe: Wikipedia). Bekannt ist vor allem der Heilsspiegel aus dem Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Cod. 206. Ein Bilderreigen aus 176 Miniaturen zur biblischen Geschichte, um 1450/1460 wahrscheinlich in den burgundischen Niederlanden entstanden, gilt als einer der am reichsten ausgestatteten Heilsspiegel überhaupt. In 176 Miniaturen werden Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament zu einem engen Beziehungsgeflecht verwoben, mit dem der Buchmaler die Geschichte des Sündenfalls und der Erlösung der Menschheit von ihrer Erschaffung bis zum Jüngsten Gericht in lebendigen Bildern vor Augen führt. Damit illustriert der Heilsspiegel in Bild und Wort, was in so vielen mittelalterlichen Bildwerken begegnet, nämlich die Überzeugung, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Neuen und dem Alten Testament gibt.
Heim = Fam. Name, in Chur erwähnt seit 1481
Heim, Luzi, 1526 erstmals erw., gest. 1555. Eifriger Förderer der Reformation. Unter dem Einfluss seines Freundes Johannes Comander Kampf gegen schäd. Auswirkungen des Söldnerwesens. Beteiligt an den beiden Müsserkriegen (1531 als Hauptmann der Churer). Stadtvogt. 1537-38, 1539-40, 1541-42, 1543-44, 1545-46, 1550-51 und 1554-55 Churer Bürgermeister. 1545 Mitglied des städt. Konsistoriums. 1549 Abgesandter des Gotteshausbunds an den franz. Hof zur Erneuerung des Soldvertrages. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Heimann Johann Arnold, Landvogt zu Sargans 1681-1683 (aus Unterwalden)
heimatrechtig = an einem Bürgerort heimatberechtigt
heimdienen = zustehen, zufallen, zukommen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 13, Spalte 181)
Heimkuh = einzelnes Tier das man im Sommer nicht in die Alp treibt, sondern daheim behält.
Heimküher = Chüejer ist in Graubünden der Knecht, der hauptsächlich die Kühe füttert und melkt. Der Heimküher weidet im Sommer die Kühe, die nicht auf der Alp sind. Schweiz. Idiotikon Bd. III, Sp. 98, 97. u. 93.
heimschen = aufnehmen, auch einsammeln, nach Hause führen
Heimsteuer Haussteuer = Aussteuer, Mitgift, eingebrachtes Gut
heimsuchen = Schaden anrichten

Heimsucht = Heimweh
Heimvieh = Vieh, das im Sommer nicht in d Alp, sondern auf die Allmenden in Dorfnähe geht
Heimweide = Allmende in Dorfnähe für das Vieh, das im Sommer nicht in die Alp geht
heinden = Zäunen, abgrenzen (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Heinrich II. = genannt "der Heilige" (973-1024), war seit 1002 König des Ostfrankenreichs (Regnum Teutonicorum) und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von 1014 bis 1024, Sohn des bayerischen Herzogs Heinrich II., der letzte Kaiser aus dem Geschlecht der Ottonen. Papst Eugen III. sprach ihn 1146 heilig. Heinrich II. war mit der gleichfalls heilig gesprochenen Kaiserin Kunigunde verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos.
Heinrich II. Weidmann von Disentis, Abt von Pfäfers 1570-1574
Heinrich IV. (1050-1106) aus der Familie der Salier war der älteste Sohn des Kaisers Heinrich III. und der Kaiserin Agnes. Ab 1053 war er Mitkönig, ab 1056 römisch-deutscher König und von 1084 bis zu seiner durch seinen Sohn Heinrich V. erzwungenen Abdankung am 31. Dezember 1105 Kaiser.
Heinzenberger Medardus = 1529 erlaubten die Drei Bünde dem Medardus Heinzenberger von Ragaz den Bau einer Brücke auf eigene Kosten. Er durfte dafür einen Brückenzoll erheben. Dafür war er aber auch für den sicheren Betrieb und den Unterhalt der Brücke verantwortlich. Von Erbauer der Brücke Medardus oder eben Tardi von Ragaz leitet sich auch der Name Tardisbrücke ab.
Heirats-Notul = Ehevertrag, Heirats-Abred = Verlobung
heischen = fordern, Gaben erpressen
heissen = befehlen, beauftragen
Heissgallen = eine Viehkrankheit, evt. Gallenschisser = Durchfall als Rinderseuche. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 8, Spalte 1326)
Heisterbach = Die Klosterruine Heisterbach ist der Überrest einer ehemaligen Zisterzienserabtei im Siebengebirge (Stadtgebiet Königswinter). Sie liegt zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott im Tal des Heisterbachs, eines orographisch linken Zuflusses des Dollendorfer Bachs. Gründung am 22. März 1189. Es dauerte noch bis 1202, bis der Umzug nach Heisterbach in das Tal des heiligen Petrus, wie sie es nannten, abgeschlossen war und der Grundstein der neuen Klosteranlage gelegt werden konnte. Ab 1211 hiess das Kloster "Maria im Peterstal in Heisterbach". Später wurde es nur noch Kloster Heisterbach genannt. Dieser Name steht auch über dem Eingangstor auf einem Wappen. Der bekannteste Mönch der Abtei war Caesarius von Heisterbach (1180–1240). Mit der Säkularisation wurde die Abtei Heisterbach 1803 aufgehoben. Die bergische Landesregierung bot am 18. Oktober 1804 das Kloster vergeblich zum Verkauf an. Die Kirche wurde 1809 zum Abbruch an einen französischen Unternehmer verkauft. Die Steine verwendete man zum Bau des Nordkanals zwischen Venlo und Neuss. Später wurden sie auch für die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz verwendet. Die restlichen Gebäude kaufte ein Kölner Konsortium auf. Erst 1818 wurden weitere Sprengungen durch eine Verfügung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz unterbunden, so dass die Chorruine erhalten werden konnte. Graf Wilhelm Ernst zur Lippe-Biesterfeld erwarb 1820 das Gelände und liess einen englischen Landschaftsgarten anlegen, wobei auch die Chorruine einbezogen wurde. Ansonsten sind vom alten Kloster nur noch eine Scheune und das Brauhaus erhalten geblieben. (mehr siehe: Wikipedia).
heiter = klar, glänzend, ausdrücklich
Heizmann = Untervazer Einwohner mit Aufenthaltserlaubnis (Angehörige) im 19. Jahrhundert nach Amerika ausgewandert.

Hekatombe = im antiken Griechenland ursprünglich ein Opfer von 100 Rindern. (altgriechisch ἑκατόμβη, hekatómbê). Der Begriff entwickelte sich aber schon frühzeitig zur allgemeinen Bezeichnung für jedes reichere, aus Tieren bestehende Opfer, das sich in Bezug auf die Zahl und Art derselben nach den Vermögensumständen der Opfernden richtete sowie nach der Gottheit, der man es weihte, und nach dem Ort oder Fest, an dem es dargebracht wurde. Das Wort Hekatombe leitet sich von altgr. ἑκατόν hekatón (= Einhundert) her. Im übertragenen Sinn spricht man auch bei einer erschütternd grossen Zahl von Menschen, die einem Unglück zum Opfer gefallen sind, von einer Hekatombe. (mehr siehe: Wikipedia).
Hektare (ha) = 100 Aren (a) = 10'000 m ²
Hektische Zufälle = Schwindsucht (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)
Helbe, Helwe = Spreue, auch gefüllte Säcke, die als Matratze dienten, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1244).
Held = Zizerser Bürgergeschlecht, seit 1666 erwähnt
Helg = urspr. Heiliges Gut = Grundlast auf den Alpen zugunsten des Pfarrers, in Untervaz pro Terze 1 Käse und 4 Kg. Butter, total 16 Kg. Butter und 4 normale Käse, Verteilung 2/3 an den Kath. Pfarrer und 1/3 an den Prot. Pfarrer (gemäss Zählung der Feuerstätten) (in Untervaz bis etwa um 1960 in Kraft, Abschaffung unklar)
Helgen = Heiligenbild, Hausaltar
Helikon = der Name eines Gebirges in der griechischen Landschaft Böotien. Die höchste Erhebung beträgt 1748 m. Es liegt nördlich des Golfs von Korinth. In der Antike galt der Helikon als der Sitz der Musen, bis sie von Apollon nach Delphigebbracht wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Heliotherapie = medizinische Behandlungen mit Licht. Die Heliotherapie nutzt dabei das natürliche Sonnenlicht. (Helios = griechischer Sonnengott)
Hellebarde = Hieb- und Stichwaffe, (auch Helmbarte) die zu den Stangenwaffen des Fussvolks zählte. Sie wurde vorwiegend im 14. bis 16. Jahrhundert verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
hellenisch = griechisch (Hellas = Griechenland)
Hellespont = der frühere Name der Dardanellen. (neugriechisch Δαρδανέλλια Dardanellia, auch Δαρδανέλια Dardanelia (n. pl.), türkisch Çanakkale boğazı) sind eine zur Türkei gehörende Meerenge im Mittelmeer, zwischen der Ägäis und dem Marmarameer. Im Altertum hiess diese Meerenge Hellespont (ausgesprochen heles-pont), benannt nach Helle, einer Figur aus der griechischen Mythologie, sowie altgr. πόντος pontos "Meer", "hohe See". (mehr siehe: Wikipedia).
hellig = müde, matt (behelligen = müde machen).
Helmlin = Regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Luzern, deren erster Vertreter, Ruodi aus Pfäffikon (SZ), 1404 das Stadtluzerner Bürgerrecht erhielt, das Geschlecht erlosch in der männl. Linie vermutlich mit dem Benediktiner Friedrich 1687 in Einsiedeln. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Helmsdorf = Schloss in der Gemeinde Immenstaad am Bodensee. Ludwig von Helmsdorf, gestorben 20.3.1535, von Langrickenbach und Eppishausen (Gem. Erlen), ab 1528 Bürger von Wil (SG), erwarb 1504 Schloss und Herrschaft Zuckenriet. Er führte im Rahmen des Bündnisses mit Papst Julius II. das Söldnerkontingent der Fürstabtei St. Gallen 1513 nach Dijon und 1515 nach Mailand (Marignano). Zwischen 1508 und 1527 war er wiederholt Gesandter der Fürstabtei St. Gallen zu Tagsatzungen und Bundeskonferenzen etc. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Helmzier = schmückende Erweiterung des Wappenchildes mit seinem Sinnbild. Die Helmzier wurde vor allem an Turnieren und im Krieg eingesetzt. Erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts fand sie Eingang in die Wappenkunst.

Helvetia Sacra = In der Helvetia Sacra werden die kirchlichen Einrichtungen der Schweiz (Bistümer, Stifte und Klöster) systematisch erfasst und vornehmlich in ihrer institutionellen Ausprägung historisch beschrieben. Ein Schwerpunkt liegt auf den Kurzbiographien der Oberen.
Helveticum = Helvetisches Kollegium (<i>Collegium Helveticum</i>) war der Name eines Seminars in Mailand zur Ausbildung (mit Freiplätzen) katholischer Geistlichen für die Schweiz, vom Kardinal-Erzbischof Karl Graf Borromeo von Mailand im Jahr 1579 begründet, hat während seines 200jährigen Bestehens zur Befestigung des Katholizismus und namentlich auch des jesuitischen Einflusses in den katholischen Schweizer Kantonen viel beigetragen. Die Anstalt wurde in der Revolutionszeit gegen Ende des vorigen Jahrhunderts aufgehoben.
Helvetien = Name der Schweiz zur Zeit der französischen Besetzung 1799-1803
Helvetien = Römische Provinz, 58 v. Chr. von Julius Caesar unterworfen und während etwa 400 Jahren von den Römern beherrscht.
Helvetier = ein keltischer Volksstamm, der im 1. Jahrhundert v. Chr. im heutigen schweizerischen Mittelland sowie in Südwestdeutschland siedelte. Die Helvetier sind vor allem wegen ihrer Rolle in den Berichten von Julius Caesar über den Gallischen Krieg bekannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Helvetik = Nach dem Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft 1798 als Folge des Einmarsches der Franzosen wurde in Aarau die «eine und unteilbare Helvetische Republik» ausgerufen. Die helvetische Verfassung begründete eine zentralistisch organisierte Republik. Ein Grossteil der Neuerungen (nicht jedoch die Befreiung der Untertanenlande) wurde mit der Mediationsverfassung 1803 rückgängig gemacht.
Hemmerli, in Untervaz erwähnt 1462-1496
Hemmerlin = Hemmerli, Felix, geb. 1388/89 in Zürich, gest. 1458/61 in Luzern, aus einem Zürcher Ratsgeschlecht. Auch Felix Malleolus genannt. Stud. in Erfurt (1418 Baccalaureus iuris can.) und Bologna (1424 Doctor decretorum). 1414 Notar, 1430 Priesterweihe. 1411-37 Chorherr in Zofingen, 1412-54 Chorherr und 1429-54 Kantor am Grossmünster in Zürich, 1421-55 Propst in Solothurn, 1432-35 im Ausschuss zur Kirchenreform des Basler Konzils. Der bedeutende Gelehrte verfasste Schriften, in denen er zu rechtl. und polit. Fragen Stellung nahm, sowie autobiogr., poet. und naturkundl. Texte. Hzg. Albrecht VI. von Österreich widmete er das ab 1444 entstehende "Buch vom Adel" ("Liber de nobilitate", "De Nobilitate et Rusticitate Dialogus" 1493/1500). Hier stellte er - als Gegner der Schwyzer im Alten Zürichkrieg - die Entstehung des ersten Bundes um Schwyz als Rebellion gegen den rechtmässigen Herrn dar. Das Thema führte er in der Friedrich III. gewidmeten Schrift "Processus iudicarius" (1493/1500) weiter: Im Himmel klagen die Zürcher Toten mit Karl dem Grossen und den Stadtheiligen als Fürsprecher gegen die Eidgenossen. 1454 wurde er in Zürich von den Eidgenossen verhaftet und vom Bischof von Konstanz wegen seiner Schriften und Ungehorsams gegenüber der kirchl. Obrigkeit seiner Ämter enthoben. Die letzten Jahre verbrachte er als Gefangener im Franziskanerkloster Luzern, wo er mehrere Werke v.a. autobiogr. Charakters schrieb. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Hemmi Peter = Kartograph Peter Hemmi (1789-1852), gehört zu den bedeutendsten Vermessern im Graubünden seiner Zeit. Seine wichtigste Arbeit ist die Aufnahme des Churer Stadtgebietes in den 1820er Jahren. Die handgezeichneten Karten und die später veröffentlichten Lithographien bilden Stadt und Gemeindegebiet zum ersten Mal masstabsgetreu ab. (Siehe auch: Wendler Ulf: Chur in Klafter und Schuh : der Kartograph Peter Hemmi. Chur 2008)
Hendekasyllabus = Der Elfsilber ist in der Verslehre bei silbenzählendem Versprinzip ein Versmass bzw. Vers mit elf Silben. Gelegentlich, vor allem im Kontext antiker Dichtung, wird auch die Bezeichnung Hendekasyllabus (griechisch ἑνδεκά "Elf" und griechisch συλλαβή "Zusammenfassung, Silbe") verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Heragätterli = heute unbekannter Flurname, evt. in Zusammenhang mit Herabödéli (ob Wingertsplona)
Heraklit von Ephesos = vorsokratischer Philosoph aus Griechenland, früher und bedeutender Vertreter einer Philosophie des Logos und der Dialektik.

Heratobel = Gebiet zwischen Pramisters und Bärenhag, früher Allmende, heute Wald
Herbartianismus wird eine Richtung in der Pädagogik genannt, die auf Johann Friedrich Herbart (1776-1841) zurückgeht, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland tonangebend war und in viele andere Länder ausstrahlte.
Herberigen = Hütten und Ställe in den Maiensässen
Herbipolensis = Würzburg, Stadt in Deutschland / Bayern (mehr siehe: Wikipedia).
Herblingen = eine ehemalige politische Gemeinde und ein ehemaliges Bauerndorf im Kanton Schaffhausen in der Schweiz. Per 1. Januar 1964 wurde Herblingen als Quartier in die Stadt Schaffhausen eingemeindet. Herblingen liegt nordöstlich der Altstadt von Schaffhausen. (mehr siehe: Wikipedia).
Herbstmonat = September
Hercynisch oder Herzynisch bezeichnet in der Geologie die Streichrichtung eines Gebirgszuges in NW-SO-Richtung. Die hingegen fast genau rechtwinklig dazu verlaufende NO-SW-Richtung nennt man variszisch, auch erzgebirgisch. Diese Begriffsdefinition wird sowohl für die Richtung der Verwerfung wie auch für das Streichen von Schichten benutzt. Der Begriff ist abgeleitet von dem antiken Namen Hercynia silva = Herkynischer Wald für die deutschen Mittelgebirge, speziell den Harz, dessen Nordrand diese Richtung aufweist, während die Faltenrichtungen des Gebirgskörpers im allgemeinen variszisch verlaufen (herzynische Kontur bei variszischer Struktur). (mehr siehe: Wikipedia).
herentgegen = im Gegenzug, als Gegenleistung
hergegen = anderseits
herheben = erhalten, verantwortlich sein, die Konsequenzen tragen
Herkules = Kraftprotz, Herakles ist ein für seine Stärke berühmter allgriechischer Nationalheros, dem göttliche Ehren zukamen und der in den Olymp aufgenommen wurde.
Herman = Stadt im US Bundesstaat Missouri
Hermeneutik = die Theorie des Schriftverständnisses und der Schriftauslegung, (griech.: hermeneuein = Gedanken ausdrücken, etwas interpretieren, übersetzen)
Hermesstab = Stab mit zwei Flügeln, der von zwei Schlangen, mit einander zugewendeten Köpfen, umschlungen wird. Im Altertum war der Heroldsstab (κηρόκειον - caduceus) Erkennungszeichen der Herolde, der die Immunität dieser Überbringer militärischer Befehle oder geheimer Nachrichten signalisieren und ihre schadlose Rückkehr sichern sollte. In späterer Zeit war der Heroldsstab, als Merkurstab, Symbol des Handels. Der berühmteste Stabträger war der griechische Gott Hermes, der von den Römern Mercurius (Merkur) genannt wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
hermetisch = luftdicht, undurchdringlich. Das Wort «hermetisch» hängt mit Mysterien zusammen, die dem Uneingeweihten völlig verschlossen waren. Die Reihenfolge der Ueberlieferung dieser Geheimlehre von Glied zu Glied hiess «die hermetische Kette », Im 2.-4. Jahrhundert entstanden die Schriften der sog. Hermetiker, worin ägyptische, griechische, jüdische und christliche Bestandteile vermengt
Hermogenian = ein römischer Jurist. (lateinisch Aurelius Hermogenianus). Er lebte in der Zeit Diokletians um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert und stammte vermutlich aus dem östlichen Teil des Reichs. Er verfasste den Codex Hermogenianus und die iuris epitomae (iuris civilis) in sechs Büchern. Der Codex - eine Sammlung der kaiserlichen Erlasse der Jahre 293 und 294, die Hermogenian nur im Amt eines ersten Libellsekretärs unter Diokletian (magister libellorum) erstellt haben kann - fand Berücksichtigung in der Lex Romana Visigothorum und wurde auf diesem Weg in den Codex Iustinianus aufgenommen. Zahlreiche Fragmente seiner Epitomen sind in den Digesten Justinians I. enthalten. Seiner Sammlung von Rechtssätzen in den Epitomen liegen klassische Juristenschriften und Kaiserkonstitutionen zugrunde. (mehr siehe: Wikipedia).

hernehmen = zur Verantwortung ziehen, abstrafen
Herodian = wahrscheinlich kaiserlicher Freigelassener, schrieb unter Philippus Arabs oder Decius eine Geschichte Roms vom Tode Mark Aurels bis 238 n. Chr. für ein griechisches. Seine Quellen waren Cassius Dio (für Buch 1-6) und persönliche Erinnerungen (Buch 6-8), die Darstellung vereinfacht das vorliegende Material, arbeitet mit dramatisch-rhetorischen Übertreibungen und erhält ihren Wert vor allem durch die Perspektive des kleinen Mannes.
Heroen = in der griechischen Mythologie sagenhafte Heldengestalten, die alten Heroen waren direkte Abkömmlinge von Göttern oder von Menschen, die Göttern abstammten, sie taten sich meist als Gründer von Städten und Völkern hervor.
heros eponymos = Eponymer Heros, Eponym oder Eponymos (altgriechisch Ἡρώωνυμος "Namengeber") bezeichnet in der Altertumswissenschaft eine mythische oder geschichtliche Gestalt, von deren Namen der Name einer sozialen Gruppe, eines Stammes oder eines Volkes hergeleitet wurde, oder einer Stadt oder eines geographischen Objektes wie einer Insel oder eines Gebirges. Eponyme von Städten oder Stämmen waren oft Helden (Heroen) oder Stammväter oder Stammmütter, denen als mythische Gründer meist ein eigener religiöser Kult gewidmet war. Beispielsweise nennt der griechischer Dichter Hesiod um 700 v. Chr. in seinem Katalog der Frauen den Hellen als Eponymos der Hellenen, den Makedon als Stammvater der Makedonen, und den Graikos als Eponym der Graikoi, des nordwestgriechischen Stammes, von dessen Name sich das lateinische Graeci und unsere Bezeichnung der Griechen herleitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Herostrat = Herostratos (altgriech.: Ἡρόστρατος, seltener Ἡροστράτης, lat. Herostratus, auch Herostrates) war ein ionischer Hirte. Um unsterblichen Ruhm zu ernten, setzte er im Jahre 356 v. Chr. – nach Plutarch in der Nacht, in der Alexander der Grosse geboren wurde – den 200 Jahre alten, von König Kroisos erbauten Tempel der Artemis in Ephesos in Brand und zerstörte ihn so. Später zählte man diesen Tempel zu den sieben Weltwundern der Antike. Sein Name wurde zum Synonym für einen Menschen, der aus Geltungssucht Kulturgüter zerstört oder andere irrationale Taten begeht. Als Herostrat wird dementsprechend ein Mensch bezeichnet, der Untaten begeht, allein um berühmt zu werden.
Herpes zoster = schmerzhafte Viruserkrankung mit streifenförmigem Hautausschlag, umgangssprachlich meist Gürtelrose genannt.
Herrenbrot = im Gegensatz zum Brot für das Gesinde feines, weisses Brot, aber auch Beköstigung, die der Herr seinem Gesinde zukommen lässt (siehe Duden.de)
Herrengätterli = untergegangener Flurname in Guflis, unter Spiegelberg
Herrengebet = das Vaterunser.
Herrlichkeit = Herrschaftsrecht, Amtsbefugnis, obrigkeitliche Gewalt
Herrschaft Laax = Das Habsburg. Urbar nennt um 1300 die Grafschaft bzw. Amt und Herrschaft Laax. Diese deckte sich fast mit der alten Grafschaft Oberrätien und umfasste den Personenverband freier Leute im Rheintal südlich der Landquart und im Vorderrheintal, die über ein eigenes Gericht verfügten und v.a. in der Surselva siedelten, mit geschlossenen Gruppen in Laax und Sevgein. Eine Gerichtsstätte befand sich in Chur, die andere, für sämtl. Freien ob dem Flimserwald, zu Sessafret (heute Saissafratga oder Sassfau) beim Rheinübergang in Castrisch. Auf der Burg Langenberg (rätorom. Cuolm Liung) bei Laax residierte der habsburgische Vogt, dem die Ausübung der Gerichtsbarkeit und der Schutz des Jahrmarktes oblagen. Ab 1342 waren die Freien im Pfandbesitz der Grafen von Werdenberg. 1395 Beitritt zum Grauen Bund, 1428 Loskauf von den Werdenbergern, 1434 Unterstellung als freie Gotteshausleute unter den Schutz des Bistums Chur. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Herrschaftszins = an die Herrschaft zu zahlender Zins (lat. Servitium) Lehenzins = Zins für zu Lehen erhaltene Grundstücke (lat. Censu)
Herti = Flur im Vazer Feld, zwischen Chratta und Au

Heruler = ein (ost)germanischer Stamm, der kurz nach 250 n. Chr. am Schwarzen Meer zum ersten Mal Erwähnung findet. (Eruli), besonders der Angriff auf Griechenland sorgte dafür, dass die Heruler in den griechisch-römischen Quellen noch lange einen ausgesprochen schlechten Ruf genossen, etwa im Jahre 510 wurde dieses Heruler-Reich endgültig von den Langobarden vernichtet. (mehr siehe: Wikipedia).
Herzjesufreitag = erster Freitag eines jeden Monats, der besonderen Herzjesuverehrung gewidmet.
Herzog, Johannes (1773-1840) ref., von Effingen, 1798-1800 Unitarier im helvetischen Grossen Rat, im 2. Koalitionskrieg von 1799 war er helvetischer Kommissär beim französischen Heereskommando, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Herzstoss = Todesstoss (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1595)
Hesiod = ein griechischer Dichter, der dort um 700 v. Chr. als Ackerbauer und Viehhalter lebte. Neben Homers Ilias und Odyssee sind Hesiods Werke die Hauptquelle der griechischen Mythographie, aber auch des Alltagslebens seiner Zeit. (griech. Ἡσίοδος Hēsiodos) (mehr siehe: Wikipedia).
Hespa = Holzeinkaufsstelle der Schweizerischen Papier- und Zellstoffindustrie
Hesperiden = Nymphen (die hellringenden Töchter) der griechischen Mythologie. Ihre Zahl schwankt je nach Quelle zwischen drei und sieben. Genannt werden Aigle, Arethusa, Erytheia, Hestia, Hespere, Hesperusa (auch: Hesperthusa) und Hespereia. Auch Medusa wird zu ihnen gezählt. Die Hesperiden hüteten in einem wunderschönen Garten einen Baum mit goldenen Äpfeln, den Gaia der Hera zu ihrer Hochzeit mit Zeus wachsen liess. Die Äpfel verliehen den Göttern ewige Jugend. Der Baum wurde durch den hundertköpfigen Drachen Ladon bewacht. In der griechischen Mythologie stellt er dabei praktisch immer eine Schlange dar. Nur ein Held war in der Lage, die Äpfel zu erhalten: Herakles. Durch eine List bewog er Atlas, den Vater der Hesperiden, ihm die Äpfel zu pflücken, da er sie für die Erfüllung seiner zwölf Arbeiten benötigte. Eurystheus jedoch, dem Herakles die Äpfel übergab, gab sie weiter an Athene, die sie wieder zurück an ihren Platz legte. (mehr siehe: Wikipedia).
Hesperien = in der (alt-)griechischen Literatur ein westlich gelegenes Land bezeichnet. (zu altgriech. ἑσπέρα, hespera = Westen) Meist ist das heutige Italien gemeint, gelegentlich auch Hispanien. Der Begriff leitet sich von Hesperos, dem Abendstern ab, vgl. Hesperiden. (mehr siehe: Wikipedia).
heterogen = einer anderen Gattung angehörend, uneinheitlich, aus Ungleichartigem zusammengesetzt, Gegenteil von homogen
Hethiter = ein kleinasiatisches Volk des Altertums, das im 2. Jahrtausend v. Chr. auch in Syrien und Kanaan (Teile des heutigen Libanon und Israel) politisch und militärisch einflussreich war. Ihre Hauptstadt war die meiste Zeit Hattusa, unmittelbar beim heutigen Dorf Boğazkale gelegen. Die Hethiter sprachen Hethitisch, eine indogermanische Sprache. (mehr siehe: Wikipedia).
Heuberger = Richard Heuberger der Jüngere (1884-1968) war ein österreichischer Historiker und Sohn des Komponisten Richard Heuberger des Älteren, Professor für Mittelalterliche Geschichte in Innsbruck. Schwerpunkt Heubergers Forschungs- und Lehrtätigkeit waren Urkunden (Diplomatik), wie auch Spezialprobleme der Tiroler Quellen, insbesondere im Zusammenhang mit dem "Tiroler Urkundenbuch". Infolge eines Sturzes an der italienischen Front im Ersten Weltkrieg erlitt er eine schwere Sehbehinderung. Hauptwerke. - Allgemeine Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Leipzig/Berlin 1921. (67 Seiten) - Rätien im Altertum und Frühmittelalter. Forschungen und Darstellungen. Innsbruck 1932. - Das Burggrafentum im Altertum. Wagner, Innsbruck 1935. - Vom alpinen Osträtien zur Grafschaft Tirol. Die raumpolitische Entwicklung einer mittelalterlichen deutschen Grenzlandschaft. Innsbruck 1935, etc. (mehr siehe: Wikipedia).
Heuchel = Pickel, Grabwerkzeug
Heuer = Helfer bei der Heuernte
heuer, heurig = diesjährig

Heumonat, Heuet, Heumond = Juli
Heurechtsame = das Recht auf fremdem Boden zu heuen. (siehe analog dazu das Streurecht im Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 303).
Heureka (griech.) = ich hab's gefunden (Ausruf des Entdeckers)
heuschen = verlangen, betteln, fordern
Heuslin = In der Regestensammlung des Bludener Stadtdarchivs ist dieser Name zweimal erwähnt: 1685 Juni 21. Hans Heuslin, Ammann zu Jagdberg, und 1686 März 18. Hanns Heuslin, Ammann des Gerichtes Jagdberg, andere Hinweise zu dieser Person konnten nicht gefunden werden. Das heute im Vorarlberg häufig vorkommende Geschlecht "Häusle" dürfte die gleiche Familie sein.
Hexaemeron = eine Bezeichnung für die sechs Schöpfungstage der Genesis oder für eine Abhandlung darüber. Derartige Abhandlungen bieten theologische Erklärungen und bieten oftmals Aufschlüsse über zeitgenössische Kosmologie, Naturauffassung und Weltbilder. So ist für das Hexaemeron des Bonaventura (1273) die Einbeziehung des heliozentrischen Weltbildes signifikant. (mehr siehe: Wikipedia)
Hexameter = das klassische Versmass der epischen Dichtung. (griechisch ἑξάμετρον, hexámētron, = Sechsmass) In dieser Verwendung wird er deshalb auch oft als epischer Hexameter bezeichnet, um ihn von seiner anderen klassischen Verwendung als erster Teil des elegischen Distichons zu unterscheiden. (mehr siehe: Wikipedia).
Hiäna = Tragbügel am Kessel
Hiäna = Tragbügel am Kessel
Hiatus = Oeffnung, Lücke, Kluft, Unterbrechung
Hiberer = Iberer = eine Volks- oder Stammesgruppe, die in prähistorischer Zeit die Iberische Halbinsel, zeitweise auch Gebiete ausserhalb derselben, bewohnten. (mehr siehe: Wikipedia).
Hic jacet (lat.) = hier liegt
Hic quiescit (lat.) = hier ruht
Hiebschlag = das Fällen der Bäume
Hieracium staticifolium = Graselkenblättriges Habichtskraut
hieran = daran, hinterher, anschliessend
hieratisch = streng, starr, eigentlich priesterlich, heilige Gebräuche od. Heiligtümer betreffend
hierauf = daran, anschliessend
Hierogamie = Hochzeit zweier Götter. Manchmal wird der Terminus auch auf die Vereinigung zwischen einer Gottheit und einem Sterblichen angewendet. (griechisch ἱερογαμία, hierogamia, ‚der Brauch, heilige Hochzeiten abzuhalten‘) oder Hieros gamos (griechisch ἱερός γάμος, hierós gámos, ‚heilige Hochzeit‘, auch Theogamie) Die Heilige Hochzeit, besonders die zwischen Zeus und Hera, spielte eine wichtige Rolle im Kult der Griechen. In den mesopotamischen Kulturen von Sumer, Assur und Babylon spielte Hierogamie die bedeutendste Rolle im Kult. (mehr siehe: Wikipedia).
Hieronymus = Sophronius Eusebius, franz: Jerome, ital: Girolamo, Kirchenlehrer, Heiliger, geboren um 347 in Stridon im heutigen Jugoslawien, gest. am 30.9. 419 in Bethlehem, bekannt weil er die bis heute in der katholischen Kirche wichtige lateinische Bibelübersetzung anfertigte, die Vulgata, die vom Konzil von Trient im 16. Jh. für authentisch erklärt wurde.
hierumben = darum, deshalb

hies. = hiesig, hiesige, einheimisch
Hifthorn = kleines seit dem Mittelalter bekanntes Signalhorn. Der Name leitet sich von ahd. hiofan, "wehklagen" ab. Ursprünglich wurde es aus Rinderhorn hergestellt. Bei seiner weiteren Entwicklung bekam es ein Mundstück aus Metall aufgesetzt. Ab dem 16. Jahrhundert waren auch Hifthörner gebräuchlich, die ganz aus Metall gefertigt waren. (mehr siehe: Wikipedia).
Hildebrandslied = eines der frühesten poetischen Textzeugnisse in deutscher Sprache aus dem 9. Jahrhundert. Es ist das einzig überlieferte Textzeugnis eines Heldenlieds germanischen Typs in der deutschen Literatur, und darüber hinaus, generell das älteste erhaltene germanische Heldenlied. (mehr siehe: Wikipedia).
Hiller = Johann Freiherr von Hiller (1754-1819) war ein österreichischer General und Kommandeur des Maria-Theresienordens, kommandierte er eine Brigade bei der Rheinarmee und machte bis 1801 den Krieg gegen Frankreich in den Niederlanden, Italien und Deutschland mit. In der Schlacht bei Zürich 1799 hatte er eine Beinverwundung erlitten und hinkte seitdem.
Hilty, Carl (1833-1909) von Grabs und Chur, berühmter Staatsrechtler und Rechtsprofessor, Anwalt in Chur.
Himation = ein grosses viereckiges Tuch, in das sich die alten Griechen nach feiner Sitte ganz einhüllten. Dieses Gewand wurde mit künstlerischem Schwunge um die Schultern geworfen und reichte bis zu den Knien.
Himera = eine antike griechische Bäderstadt an der Nordküste Siziliens.
Himmelschreiende Sünden = die (vier) schwersten Hauptsünden: Totschlag, widernatürliche Unzucht, Unterdrückung der Witwen und Waisen, Vorenthaltung des verdienten Arbeitslohnes Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) von 1997 führt fünf solcher Sünden auf. Zum Himmel schreien demnach: - das beim Mord Kains an seinem Bruder Abel vergossene Blut (Bezug: Gen 4.10 EU), - die Sünde der Sodomiter in der biblischen Geschichte von der Bestrafung Sodom und Gomorras (Gen 18,20 EU, 19,13 EU), - das Klagen des in Ägypten unterdrückten Volkes (Bezug: Ex 3,7–10 EU), - die Klagen von Fremden und Witwen und Waisen (Bezug: Ex 22,20–22 EU) sowie - der Lohn, der Arbeitern vorenthalten wird (Bezug: Dtn 24,14–15 EU, Jak 5,4 EU, in den biblischen Texten ist auf die damalige Situation bezogen von Tagelöhnern die Rede, der KKK spricht allgemeiner von Arbeitern). Auch der Ausdruck "etwas stinkt zum Himmel" hat hier seine Wurzeln.
Hinde = Hirschkuh
Hinderfür = grosser Frauenhut aus Pelz, bei den reichen Frauen war es Mode, einen sogenannten "Hinderfür" auf dem Kopf zu tragen. Er wog 2 kg! Frauen erfanden ihn im 16. Jahrhundert. Doch es gab Streit mit den Männern, wer den Hut machen durfte, denn er liess sich sehr gut verkaufen.
Hindersässe = Nichtbürger, Beisässe
Hindersitz = Recht der Niederlassung für Nichtbürger (Hindersässen, Beisässen)
Hinderstand = Bürgerschaft (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1009).
hinderstellen = absperren, ein Hindernis stellen
hinderstellig = saumselig, unentschlossen, zögernd, langsam, verhindernd. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 178).
hinfurter = fürderhin
Hinkmar von Reims, lateinisch Hincmarus Remensis auch Incmarus oder Ingmarus (geb. um 800/810, gest. 21. oder 23. Dezember 882 in Épernay) war Erzbischof von Reims, Kirchenpolitiker des westfränkischen Reiches, Publizist, Historiograph und Kirchenrechtler. (mehr siehe: Wikipedia).

hinlaesec (mhd.) = nachlässig, unterlassend, fahrlässig
hinlässig = nachlässig, unachtsam
Hintere Alp: Die heutige Hintere Alp bestand früher aus zwei Alpen (Hintere und Mittlere)
Hintergasse = Dorfteil von Untervaz
hinterhalten = zurückbehalten
Hinterhaltung = Zurückhaltung
hinterkommen = hintergehen, betrügen
Hintersitz = Niederlassung und Recht eines Hintersassen (Nichtbürger)
hinterstellig = was im Hintergrund ist, zurückbleibend, unerledigt, verheimlicht, rückständig, auch heimtückisch. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Hiobsbotschaft = eine unerwartete, schreckliche Nachricht, der biblische Hiob war ein braver Mann, der es zu einigem Wohlstand gebracht hatte und schreckliches Unglück erleiden musste.
Hippokamp = ein Fabeltier, vorne ein Pferd, hinten ein Fisch. In Darstellungen der griechischen Mythologie – wie auf Münzen – wird es als Zug- oder Reittier verschiedener Meeresgötter dargestellt. Der Vorderteil hat manchmal Flügel, der hintere Fischteil mit Rückenflosse ist oft eingerollt wie eine Schlange. In der Heraldik ist es ein Wappentier. (mehr siehe: Wikipedia).
Hippokrates = der berühmteste Arzt des Altertums, (geb. um 460 v. Chr. auf der griechischen Ägäisinsel Kos, gest. um 370 v. Chr. in Larisa, Thessalien). Hippokrates stammte aus dem Geschlecht der Asklepiaden, die sich selbst auf den Heilgott Asklepios zurückführten, seine Eltern hiessen Heraklides und Phänarete. Hippokrates wurde schon zu Lebzeiten hochverehrt. Er gilt als Begründer der Medizin als Wissenschaft. (mehr siehe: Wikipedia).
Hippophae rhamnoides (bot.) = Sanddorn, auch Andorn, Besingstrauch, Dünenstrauch, Fasanenbeere, Hafdorn, Meerdorn, rote Schlehe, Rheindorn, Weidendorn und schmaler Stechdorn genannt
Hirschfänger = eine ca. 40-70 cm lange Stosswaffe, die für die Jagd verwendet wurde, entwickelte sich aus dem Jagddeggen, ist aber kürzer als dieser, heute nur noch Bestandteil der Jagd- und Forstuniformen.
Hirschfänger = eine rund 40 bis 70 cm lange Stichwaffe, die für die Jagd verwendet wird. Jägerbataillone nutzten Hirschfänger teilweise auch als militärische Blankwaffe. Der Hirschfänger ähnelt dem Saufänger.
Hirschland = Flurname im Vazer Feld
Hirsmontag = Montag nach Invocavit, Montag nach dem Aschermittwoch
Hirzenboden = Flurname in der Gegend Marolen, Gde. Mastrils, Koord. 757.125/201.375
Hiskijas = siehe: Altes Testament, Das zweite Buch der Könige, Kapitel 20 Vers 1: In jenen Tagen wurde Hiskija schwer krank und war dem Tod nahe. Der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm und sagte: So spricht der Herr: Bestell dein Haus, denn du wirst sterben, du wirst nicht am Leben bleiben.
Histrionen = bei den Römern Spieler oder Gaukler, welche unter Begleitung einer Flöte mimische Tänze aufführten, sie stammten aus Etrurien, betrieben ihre Kunst gewerbsmässig und wurden 364 v. Chr. auch zu den Ludi romani, dem grossen Volksfest in Rom, berufen, wo sie lange Zeit ihr Wesen trieben, in der Folge ging ihr Name auch auf die wirklichen Schauspieler, d. h. die berufsmässigen Darsteller des kunstgerechten Dramas, über, jetzt wird derselbe nur in verächtlichem Sinn gebraucht, (tuskisch: hister = Tänzer).
Hl. Kindheit = Kinderhilfswerk (mehr siehe: Wikipedia).

Hl. Kreuztag im Mai = 3. Mai. / Hl. Kreuztag im Herbst = 14. Sept.
Hoch Rialt = Hohen Rätien, die grösste Burganlage auf dem Gebiet des Kantons Graubünden in der Schweiz, liegt auf 946 m ü. M. im Gemeindegebiet von Sils im Domleschg im Bezirk Hinterrhein. Sie befindet sich in Privatbesitz der Familienstiftung von Jecklin und steht unter dem Schutz der Schweizerischen Eidgenossenschaft und des Kantons Graubünden. (mehr siehe: Wikipedia).
Hochgebet = das grosse Lob- und Dankgebet in der christlichen Eucharistiefeier. Es richtet sich an Gott Vater. Diese Bezeichnung ist im Deutschen seit C. Anton Baumstark üblich, andere Bezeichnungen sind Kanon der Messe (lat.: Canon Missae) oder Anaphora. Das Hochgebet ist neben der Kommunion das Herzstück der eucharistischen Liturgie. Eucharistische Hochgebete gibt es in den römisch-katholischen, orthodoxen, altkatholischen, anglikanischen und lutherischen Kirchen. (mehr siehe: Wikipedia).
Hochgericht = Gericht des Kreises in zweiter Instanz. In erster Instanz wurde vor dem Gemeindegericht geurteilt. (Siehe Urkunde Nr. 75)
Hochgericht = Kreis, im alten Bünden auch Gemeinden genannt, Organisatorische Einheit zwischen Gerichtsgemeinde und Bund im Freistaat der Drei Bünde. Die Hochgerichte umfassten eine oder mehrere Gerichtsgemeinden und erfüllten keine gerichtliche oder Verwaltungsfunktion. Ihre ursprünglichen Aufgaben scheinen militärisch gewesen zu sein und dürften auf feudale Einrichtungen zur Aushebung von Truppen zurückgehen. Jedes Hochgericht stellte ein Fähnlein Soldaten. Die Kreise wurden 2016 aufgehoben und in neugeschaffene Regionen integriert.
Hochheit = Inbegriff der Hoheitsrechte (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 977) Hoheitsrechte = Befugnisse eines Staates, die Staatsgewalt wie Gesetzgebung, Gesetzesvollzug und Rechtsprechung, auszuüben, international richten sie sich nach dem Völkerrecht, national sind diese durch Gesetze festgelegt, der demokratische Rechtsstaat sieht eine Gewaltentrennung vor. (Lexikon)
höchlich = Steigerung von hoch, sehr, stark, schwer, etc.
Hochris = Wald südlich Salisbach, ob Salis
Hochstift, Domstift = Bischof und Hof und Domkapitel (nicht zu verwechseln mit dem Gemeinen Gottshaus, dies ist der Gotteshausbund und eine rein politische Behörde)
Hochwürdigstes Gut = in der kath. Liturgie die verwandelt Hostie (das heilige Altarsakrament)
hofieren = die Notdurft verrichten
Hofleute = auf dem Hof eines Grundherrn nach Hofrecht wohnende Leute.
Hofmeister = vom Gotteshausbund eingesetzter weltlicher Verwalter des Bistumsvermögens während der Landesabwesenheit des Bischofs
Hofpertinenz = Zubehör eines Hofe
Hofreiti = Hofstätte, eingefriedeter Platz ums Haus, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. VI Spalte 1634)
Hofstatt = Grund mit Gebäude, Heimwesen, Gehöft, aber auch unbewohnbare Mauerreste eines Hauses
Hohenheim = Stadtteil im Süden Stuttgarts. Zusammen mit den Stadtteilen Asemwald, Chausseefeld, Plieningen und Steckfeld bildet Hohenheim den Stadtbezirk Plieningen. Bekannt ist der Stadtteil durch das 1782 erbaute Schloss Hohenheim und die Universität Hohenheim, deren Campus sich grossflächig um das Schloss erstreckt. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Hohenstaufen = ein 684 m hoher Berg in Schwaben, bildet zusammen mit dem Rechberg und dem Stuifen die so genannten Drei Kaiserberge, er liegt weithin sichtbar zwischen den Städten Göppingen und Schwäbisch Gmünd und prägt mit seiner markanten Kegelform die Silhouette der Landschaft um Göppingen, auf dem Berg befindet sich die Ruine der Stammburg des Adelsgeschlechts der Staufer, die ehemalige Burg Hohenstaufen, der Name leitet sich aus der Form des Berges ab, die an einen umgedrehten Kelch (Stauf) erinnert.</p>
<p>Hohentwil = Wahrzeichen der Stadt Singen. (30 Kilometer nordwestlich von Konstanz und 20 Kilometer nordöstlich von Schaffhausen). Die ehemalige Festung Hohentwiel (vgl. kelt: twiel = Fels) war mit einem Festungsareal von 9,92 ha die grösste und wichtigste der zahlreichen Hegauburgen. Sie wurde 1800 auf Anweisung Napoleons geschleift.</p>
<p>Hohepriesterliches Gebet = die Abschiedsreden Jesu sind mit einem Gebet für die Seinen verbunden (Joh 17), dieses Gebet wird "Hohepriesterliches Gebet" genannt, weil Jesus um die Heiligung der Jünger bittet, wie er sich selbst durch das Opfer seines Lebens für sie heiligt (Joh 17,19).</p>
<p>Hoher Rat = Synedrium, höchste jüdische politische und juristische Instanz zur Zeit Jesu.</p>
<p>Hohl, Holl = Fam. Name zahlreich belegt in (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 450) Nordbünden</p>
<p>Höhlbruck = Name heute unbekannt, vermutlich heutige Gufelbrücke in Untervaz</p>
<p>Hohlicht = Himmelshöhe, Zenit, Morgendämmerung, Bergkamm, Grat, Gesichtskreis, Horizont. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1054).</p>
<p>Hohlmasse = Von den mannigfachen und von Ort zu Ort verschiedenen Hohlmassen wird das Viertel am häufigsten gebraucht. Das sind 4 Quartanen, 5½ Viertel ergeben 1 Mütt (modius) oder Malter. Die Quartane zu 7½ Liter gerechnet, ergibt dies 165 Liter pro Mütt. Das häufigste kleine Gewichtsmass ist die Krinne zu 48 Lot= 1 ½ Pfund, das Pfund zu 32 Lot gerechnet, 12 Krinnen ergeben einen Ster Schmalz und 6 Krinnen Käs einen Wertkäs. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Seite 337.)</p>
<p>Höker = Buckel</p>
<p>Holcim = BCU = Bündner Cementwerke Untervaz, gegründet 1957, seit 2001 neuer Name Holcim</p>
<p>Holderstock = Holunderstrauch</p>
<p>Holofernes, nach dem Alten Testament ein assyrischer Feldherr, der den ganzen vorderen Orient mit Rauben, Morden und Brandschatzen überzog und von Judith ermordet wurde.</p>
<p>Holzboden = mit Holz bewachsene Stelle (Landstück), Waldgrundstück, Holzbleck.</p>
<p>Holzegg = Flurname in der Alp Salaz, westl. unter dem Aelplistein. Koord. 755.625/198.600</p>
<p>Holzgerechtigkeit = Recht auf Waldnutzung bzw. auf den Ertrag der Gemeindewaldung</p>
<p>Holzleite = Rutschbahn für das Holz, (Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1496).</p>
<p>Holzmonat = Der September ist der neunte Monat des Jahres im gregorianischen Kalender und hat 30 Tage. Am 22. oder 23. September ist die Tagundnachtgleiche: die Sonne steht in der Äquatorebene der Erde und geht an diesem Tag genau im Osten auf und genau im Westen unter. An einem dieser zwei Tage beginnt, astronomisch gesehen, der Herbst. Historische deutsche Namen für den September sind Scheiding, Herbstmond, Herbsting, Holzmonat und Engelmonat. Im römischen Kalender war der September ursprünglich der siebte Monat (lat. septem = sieben). 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn jedoch um zwei Monate vorverlegt, sodass die Beziehung zwischen Name und Monatszählung verloren ging. Dies wird manchmal bei der Übertragung früher verwendeter lateinischer Datumsangaben ("9ber" und "7ber") übersehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Holztaxe = Gebühr für den Bezug des Bürgerholzes von der Gemeinde</p>

<p>Homagium = Huldigung d.h. ein ritualisiertes Treueversprechen, das besonders für das mittelalterliche Lehnswesen zentral war. Der Lehnnehmer war verpflichtet, seinem Lehnsherrn in einem offiziellen Akt Gefolgschaft und Treue zuzusichern. Der Lehnsherr sicherte dem Vasallen im Gegenzug ebenfalls Treue und darüber hinaus Schutz sowie die Wahrung seiner Rechte zu. Die Huldigung wird zu den promissorischen Eiden gezählt. Zur Huldigung kam es in erster Linie bei der Neuvergabe von Lehen oder wenn, meist durch Erbfall, entweder ein neuer Lehnsherr oder Lehnnehmer als Nachfolger in seine Rechte eingesetzt wurde. In diesem Fall wurde auch das Lehnversprechen erneuert. Gemäss regionaler Rechtstraditionen konnten auch häufigere Huldigungen vorgeschrieben sein, etwa einmal jährlich. Zudem dienten auch politische Ereignisse als Anlass für erneute Huldigungen, beispielsweise grosse Reichsversammlungen, das Ende eines Aufstands gegen den Herrscher, die offizielle Einsetzung eines Nachfolgers in seine Erbsprüche, die Abreise oder die Rückkehr von einem Kreuzzug. Auch die Grundherren konnten von ihren Untertanen die Huldigung einfordern. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Homestead Act = (dt. auch: Heimstättengesetz) ist ein 1862 in den USA erlassenes Gesetz zum Landerwerb. Es erlaubte jeder Person über 21 Jahren, sich auf einem bis dahin unbesiedelten Stück Land niederzulassen, sich ein 160 acre (etwa 640'000 m²) grosses Land abzustecken und zu bewirtschaften. Nach einer Dauer von fünf Jahren wurde der Siedler dann zum Eigentümer. Diese Frist konnte durch Bezahlen von \$1.25 pro acre Land (insgesamt also \$200) auf 6 Monate verkürzt werden. Das Gesetz wurde am 20. Mai 1862 von Präsident Lincoln unterzeichnet. (siehe auch: Lehmann-Gugolz Ursula: Vorfahren Nachkommen, Chur 1998, S. 300)</p>
<p>Homilie = die Predigt innerhalb eines christlichen Gottesdienstes (insbesondere innerhalb der Eucharistiefeier), im engeren Sinn bedeutet Homilie die fortlaufende Erläuterung von Bibelstellen. Ein Homiliar ist eine Sammlung von Predigten.(griechisch: homilein = jmd. anreden, geschwisterlich miteinander reden, vgl. griech. homoios = gleich, auf gleicher Augenhöhe und bedeutet so viel wie Zureden).</p>
<p>homogen = gleichartig, gleichmässig aufgebaut, einheitlich, aus Gleichartigem zusammengesetzt, Gegenteil von heterogen</p>
<p>Honeratz = Ehrengabe, hier wohl im Sinne von Trinkgeld</p>
<p>Honoranz = Geschenk, Ehrengabe, Trinkgeld</p>
<p>Honoratioren = Bürger mit herausgehobenem sozialem Status, welche vorwiegend in kleinstädtischem Milieu grosses Ansehen geniessen. (honorig = ehrenhaft, freigebig).</p>
<p>Hooke = Robert Hooke (1635-1703) englischer Physiker, Mathematiker und Erfinder, Entdecker der Zellen in Pflanzen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hopfen = eine Pflanzenart der Gattung Hopfen, ist durch seine Verwendung beim Bierbrauen bekannt. (lat: Humulus lupulus) Wilder Hopfen = Wildform des Echten Hopfens, wächst bevorzugt an stickstoffreichen Standorten mit höherer Bodenfeuchte, zum Beispiel in Auwäldern, aber auch an Waldrändern und in Gebüsch auf trockeneren Flächen.</p>
<p>Hopliten = die Haupttruppe der griechischen Heere der archaischen und klassischen Zeit. Daneben spielten andere Gattungen wie Gymneten, Schleuderer, Bogenschützen, Peltasten und Reiter (Hippeis) zumindest seit dem Übergang vom 5. zum 4. Jahrhundert v. Chr. eine bedeutende Rolle. (griech: ὅπλον (Hoplon) = Waffe, Rüstung), Die Hopliten kämpften in einer geschlossenen Formation, der Phalanx. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hoppati = oben am Bett, beim Kissen, Fuassati = unten am Bett</p>
<p>Hopper Johannes, aus Konstanz, 1442 Student in Heidelberg, 1454-1456 Generalvikar zu Chur, 1460-1483 Dompropst zu Chur, gestorben Herbst 1483. (s. Helvetia Sacra Bd. I/1 S. 516 u. 540)</p>
<p>Horaz (65 v. Chr.-8 v. Chr.), eigentlich Quintus Horatius Flaccus, ist neben Vergil einer der bedeutendsten römischen Dichter der Augusteischen Zeit, das heisst der Zeit zwischen 43 v. Chr. - 14 n. Chr., vom Tod Ciceros bis zum Tod des Augustus.</p>

Horen = (latein Horae, oder griechisch Horai = die Stunden), waren die griechischen Göttinnen, die das geregelte Leben überwachten, im Stundengebet die sieben Tageszeiten
Horgener Kultur = Zeitstufe innerhalb der schweizerischen Jungsteinzeit, benannt nach Horgen am Zürichsee, da dort erstmals ungestörte Schichten dieser Zeitstufe entdeckt worden sind. Dauer: etwa 3400-2900 v. Chr.
Horn = Strassenkreuzung im Untervazer Feld, Flurname östl. der Fenza (Koord. 760'610/198/725.)
Hornbach = Kloster und Stadt im Elsass, um 740 vom 753 hier gestorbenen heiligen Pirmin gegründet. Pirmin war ursprünglich auch hier begraben, sein Leichnam wurde aber im 16. Jahrhundert nach Innsbruck transferiert. ertliches Kanonikerstift gegründet worden war. Das Kloster, in dem 1548 nur noch drei Mönche lebten, wurde im Zuge der Reformation 1557 endgültig aufgehoben.
Hornblende = eine Serie aus Mineralien, die mit normalen Mittel nur sehr schwer zu unterscheiden sind. Die Eisen-, Magnesium- und Aluminiumionen können frei substituiert werden und bilden dann unterschiedliche Mineralien. Hornblende wird nicht oft gesammelt, da gute Kristalle, trotz der weiten Verbreitung, nur schwer zu finden sind. Es ist undurchsichtig, schwarz und nicht sehr attraktiv.
Horner, Hornung = Februar
Hornflint = Feuersteine, chemische Kieselsedimente
Hornstein = nordöstl. Teil der alten Fenza, später Abbaugbiet der Zementfabrik, heute verschwunden
Hornstrauch = Hartriegel (Cornus), eine Gattung aus der Familie der Hartriegelgewächse (Cornaceae). Sie umfasst zirka 55 Arten, die meist in der gemässigten Zone der Nordhemisphäre, zum Teil auch in den Subtropen verbreitet sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Hornwerk = vorgeschobenes Aussenwerk einer Festung
Horreum = ein römisches Lagerhaus oder Magazingebäude, (lateinisch horreum, Plural horrea). Neben Lagerhäusern für Waren aller Art wurden als horrea vor allem Magazine für Lebensmittel bezeichnet, insbesondere für Getreide (diese wurden auch granaria genannt). (mehr siehe Wikipedia).
Hortulus Mundi = Ein sehr schönes und nützliches Welt-Gärtlein: in welchem/ beneben vielen Secreten unnd Geheymnissen der Natur/ ein ziemliche Anzahl ausserlesener Frücht und Gewächs ... sampt den vier Elementen ... Und endlich auch die Umbkreys des Firmaments... http://diglib.hab.de/drucke/xb-1802/start.htm
hortus deliciarum = eine im ausgehenden 12. Jahrhundert verfasste Enzyklopädie der Herrad von Landsberg, Äbtissin von Hohenburg Herrad von Landsperg, gest. 1195 auf dem Odilienberg im Elsass).(mehr siehe: Wikipedia).
Hortus Deliciarum = Enzyklopädie der Herrad von Landsberg (= Herrad von Hohenburg, Herradis Landsbergensis, Äbtissin von Hohenburg Herrad von Landsperg, gest. 1195). Das mit 350 Miniaturen illustrierte enzyklopädische Werk in lateinischer Sprache fasst das theologische und profane Wissen der damaligen Zeit zur Belehrung der Klosterfrauen zusammen. Das Original ist 1870 bei der Belagerung von Strassburg während des Deutsch-Französischen Krieges in der Universitätsbibliothek verbrannt, wo es seit 1723 deponiert war, nur Nachzeichnungen, darunter ein mittlerweile nahezu genauso wertvolles Faksimile von 1818, sind erhalten geblieben. (mehr siehe: Wikipedia).
Hosang = Familienname, in Thuisis erwähnt seit 1472, in Untervaz sonst nirgends erwähnt
hospes (lat.) = Fremder, Besucher, Gast
Hospitant = Gasthörer an Hochschulen und Universitäten

Hospiz = Hospital oder Hospitium war im Mittelalter Name von kirchlichen oder klösterlichen Herbergen für Pilger (Pilgerherberge), Bedürftige (Armenhaus), Fremde (Asyl, vergl. Hotel) oder Kranke, auch die Pfarrhäuser der Kapuziner wurden Hospize genannt, (lat. hospitium = Herberge)
Hössli = Fam. Name. Rätisches Namenbuch, Band III, Teil II, Seite 715: Hösli Nufenen 1650, Hössli Hinterrhein 1552.
Hössli Heinrich, von Glarus, Landvogt auf Schloss Sargans 1601-1603
Hösslibrief = ein oft zitiertes Grenzurteil. Im Hösslibrief anerkannten 1602 die Eidgenossen, Herren der Herrschaft Sargans, die Hoheitsrechte und Hoheitsgrenzen der Herrschaft Pfäfers. Urkunde gesiegelt von Hössli Heinrich, von Glarus, Landvogt auf Schloss Sargans 1601-1603.
Hostet, Hoschtatt = eigentlich Hofstätte, meist aber nur die übriggebliebenen Grundmauern eines ehemaligen Gebäudes. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1728).
Hostienpilz = Gattung d Enterobakterien, im Boden und in Gewässern weit verbreitet. Einige Stämme von Serratia marcescens und Serratia rubidaea produzieren den roten Farbstoff Prodigiosin, rote Pilzflecken
Hostisana = Abgabe von an hospites (fremde Zuzüger, Walser) verliehenem Rodland,
Hôtel des Invalides = Invalidenheim in Paris (7. Arrondissement), ein ursprünglich unter der Bezeichnung Hôtel royal des Invalides im Auftrag des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. in den Jahren von 1670 bis 1676 nach den Plänen der Architekten Libéral Bruant und Jules Hardouin-Mansart errichtetes Heim für kriegsversehrte, berufsunfähige Soldaten, die Militäranlage bildet ein grosses, 390 Meter langes und 450 Meter breites Rechteck. Allein die viergeschossige Fassade ist 195 Meter breit. Sie beherbergt unter anderem ein Hospital und eine Manufaktur. Die ehemaligen Werkstätten beherbergen heute neben dem Musée de l'Armée, das Musée des Plans-Reliefs und das Musée de l'Ordre de la Libération. Nach der Inbetriebnahme wurden dem Gebäudekomplex zwei Kirchen hinzugefügt: Die Soldatenkirche St. Louis des Invalides ist heute Kathedrale des französischen Militärbischofs. Der Rohbau wurde 1676 begonnen Soldatenkirche und bereits 1677 mit der Überdachung abgeschlossen. Die im Anschluss daran in Auftrag gegebene, ebenfalls dem Heiligen Ludwig geweihte Kuppelkirche "Eglise de Dôme" ist in Deutschland als Invalidendom bekannt. Die ursprünglich Chapelle royale genannte wurde 1677-1691 im Rohbau errichtet, aber aufgrund des Kapitalmangels erst im Jahr 1706 endgültig vollendet und ausgeschmückt. Per Gesetz wurde sie am 10. Juni 1840 zum Grabmal Napoleons I. bestimmt, (mehr siehe: Wikipedia).
Hotze = Johann Konrad Hotz, später Friedrich Freiherr von Hotze, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, (1739-1799) (mehr siehe unter: 1799 General Hotze und sein Feldzug in Graubünden)
Hotzenköcherle Rudolf (1903-1977) Univ. Prof. und Sprachforscher, Mitbegründer des Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS). Nachruf im Bündner Jahrbuch 1978.
Hovag = Holzverzuckerungs AG in Domat Ems, stellte von 1942 bis 1956 aus Holzabfällen Treibstoffe her, später Kunstdünger und Kunstfasern, seit 1962 Ems Chemie Holding.
Hozlana = Hotzligumpa, Teich am Berghang im Rheinbett bei Friewis. Der Name wird irrtümlich mit dem österr. General von Hotze (1739-1799) in Verbindung gebracht.
Hube = eine herrschaftlich eingebundene bäuerl. Hofstelle im Rahmen der Grundherrschaft, (althochdt. houba, lat. mansus oder coloni(c)a, auch Hufe genannt), Lehenshof in der Grösse eines Familienbetriebes.(mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Hubel = Hügel
Hubergericht = Gericht (Hufengericht, Hufnergericht, Hufnerrecht) für die einem herrschaftlichen Hofe Zugehörigen. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Hudibras = ein komisches Heldengedicht worin Butler im 17. Jahrh. die Cromwellsche Partei persiflierte. (Hudi = mhd. Hudel, Lumpen)

Huflattich = Pflanzenart der Gattung Tussilago (<i>Tussilago farfara</i>) aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Er gehört zu den ersten Frühjahrsblumen, dessen Blüten vor der Entwicklung der Laubblätter erscheinen. (mehr siehe: Wikipedia).
Hug = altes und zahlreiches Bürgergeschlecht, erstmals in Untervaz erwähnt 1573
Hug Stephan = mehr über den Chronisten Stephan Hug siehe: 1886 Untervaz - Ausschnitte aus seiner Heimatkunde von Samuel Plattner (Bündner Tagblatt 1886. Nr. 186ff. und Separatdruck)
Hug-Bürkli Johann, Färbi, (1904-1976). Gemeindepräsident von Untervaz 1947-1956
Hug-Hug Lorenz, Hintergasse, (1901-1971) Gemeindepräsident von Untervaz 1928-1930
Hühnerdarm = ein wucherndes Unkraut (<i>Stellaria media</i>),
hujus = huius anni = diesjährig
Huld = Wohlwollen
Hülfsverein = Bünd. Hülfsverein für Arme Knaben (siehe Bünd. Monatsblatt 1850/54)
Hülle = ein Stück Pelz (Dachs-) Fell, den Zugtieren zwischen die Hörner auf die Stirne gelegt, um Druck und Reibung des Stirnjochs zu mildern. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1160).
Humboldt, Alexander Freiherr von, Naturforscher., geb. am 14. 9.1769 in Berlin, gest. am 6. 5. 1859 dortselbst. Freund von Goethe und Schiller. Reiste sehr viel, nahm an Expeditionen teil, die von ausländischen Potentaten veranlasst wurden. Suchte den Geist des klassischen Idealismus mit der exakten Naturwissenschaft zu vereinigen. Sein Hauptwerk ist der in fünf Bänden 1845 -1862 erschienene "Kosmos", eine grossartige Zusammenfassung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse seiner Zeit.
Humiliaten = Anhänger einer mittelalterlichen christlichen Armut- und Bussbewegung in Norditalien, ursprünglich als Gemeinschaft von Laien gegründet, stieg diese ab 1201 in den Rang eines Ordens auf, (lateinisch: humilis = niedrig, demütig)
Hummelberg Michael, Churer Domscholastikus 1627-1637, Domdekan 1637-1655, errichtete den sog. Plazidusaltar in der Kathedrale von Chur, gest. 1655. (HBLV IV/S. 320)
Hund= ein zusammengebundener, mit dem Schlitten verketteter Holzstoss als Bremse angehängt.
Hungertuch = Sprichwörtlich in "Am Hungertuch nagen = So arm sein, dass man nicht einmal Geld für Lebensmittel hat, Hunger leidet und in der Not auf einem Stück Stoff kaut, ursprünglich sind die Hungertücher überdimensionierte Tücher, mit denen während der Fastenzeit der Blick auf den Altarraum abgedeckt wurde (Fasten der Augen), in Westfalen auch Schmachtlappen genannt.
Hunkeler, Anton, (1799-1879 von Schötz LU. 1831-35 Luzerner Staatsschreiber, 1853 bis 1855 Ständerat, 1863-69 Nationalrat. etc. etc. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Huntare = eine Verwaltungseinheit des fränkischen Reiches im frühen Mittelalter. Die Huntare bezeichnet einen vom fränkischen König zur Verwaltung eines Gebiets eingesetzten Verband von Kriegeren, einer sogenannten Hundertschar, oder eine kleine Siedlung. Diese Huntare wurden vorwiegend entlang der früheren römischen Strassen an strategisch wichtigen Punkten angelegt, um Grenzen, Verkehrswege und Flussübergänge zu sichern. Von diesen Huntaren ging dann die weitere Besiedlung noch unerschlossenen Umlandes aus. (mehr siehe: Wikipedia).
huntschaft = Hundertschaft, Hundert Mann, ca. eine Kompanie

<p>Huonder Johann Joseph (1878-1935) von Sumvitg. Verwandt mit Caspar Decurtins und dessen Patenkind. Mitgründer einer Tuchfabrik in Trun. 1913 Reorganisator des Bündner Oberländ. Verkehrsvereins (1914-20 Präs.). Organisationspräs. der Trunser Centenarfeier 1924. 1927-35 konservativ-demokrat. Bündner Regierungsrat (1935 Präs.), Vorsteher des Bau- und Forstdepartements, tatkräftiger Organisator des modernen Strassenbaus. 1930-35 Ständerat. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Hurd, Hurt = harter, schlechter Boden</p>
<p>hürig, heurig = diesjährig</p>
<p>Husemann August, (1833-1877) Apotheker, Chemiker, Pharmazeut, Prof. für Chemie an der Bünd. Kantonsschule Chur</p>
<p>hushablich = ansässig (hūs-habe (mhd) = häuslicher Besitz, Häuslichkeit)</p>
<p>Hutte = aus Weiden geflochtener Rückenkorb, auch Hohlmass, am Bodensee auch altes Bodenmass für Rebberge (jede Hutte zu dreissig Reben)</p>
<p>Hutton = Frederick Wollaston Hutton (1836-1905) englischer Geologe und Zoologe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hybrid = etwas Gebündeltes, Gekreuztes oder Gemischtes. Allgemein versteht man in der Technik unter Hybrid ein System, bei welchem zwei Technologien miteinander kombiniert werden.</p>
<p>Hybris = Selbstüberhebung, vermessene Auflehnung gegen Gott, die Hybris ist der Auslöser des Falls vieler Hauptfiguren in griechischen Tragödien. Die Hauptfigur ignoriert in ihrer Überheblichkeit Befehle und Gesetze der Götter, was unvermeidlich zu ihrem Fall und Tod führt. (griech: der Übermut, die Anmassung)</p>
<p>Hygieia = in der griechischen Mythologie die Tochter des Asklepios. (griechisch Ὑγιεία oder Ὑγεία - die Gesundheit) Sie ist eine Göttin der Gesundheit und gilt als Schutzpatronin der Apotheker. Das Wort Hygiene wurde von ihrem Namen abgeleitet. Ihre Schwester Panakeia ist die Göttin der Medizin und Zauberei. Meist wird Hygieia mit einem Füllhorn voller Früchte dargestellt. Ihr Name wird gleich am Anfang des Eids des Hippokrates angerufen, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hygiene = Lehre von der Verhütung von Infektionskrankheiten und der diesbezüglichen Erhaltung und Festigung der Gesundheit, im engeren Sinn bezeichnet Hygiene die Massnahmen zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten, insbesondere Reinigung, Desinfektion und Sterilisation. In der Alltagssprache wird Hygiene auch an Stelle von Sauberkeit verwendet.</p>
<p>Hymnus = liturgischer Lobgesang im Stundengebet, (Hymnar = liturgisches Buch, das solche hymnische Dichtung enthält)</p>
<p>Hyperämie = ein übermässiges Blutangebot in einem Organ oder Gewebe, meistens bedingt durch Gefässweitstellung. Eine Hyperämie ist das Gegenteil einer Ischämie oder Anämie. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hyperbel = in der Literatur eine Übertreibung, (altgriechisch ὑπερβολή, hýperbolé, = Übertreffung, Übertreibung) in der Mathematik ein Kegelschnitt, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Hyperborea (griechisch Ὑπερβορέα "jenseits des Nördlichen", Boreas war der Gott des Nordwinds) ist ein sagenhaftes, von den antiken griechischen Geographen und Mythographen weit im Norden lokalisiertes Land. Seinen Bewohnern, den Hyperboreern (Ὑπερβόρειοι Hyperboreioi), wurde eine besonders enge Verbindung mit dem Gott Apollon und dessen Kult zugeschrieben. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Hyperlativ ist die 3. Steigerungsform eines Adjektivs und drückt aus, dass etwas besser als am Besten oder was auch immer ist. Der Hyperlativ fügt sich ganz geschmeidig in die Flexion von Adjektiven ein. Der Hyperlativ wird regelmässig gebildet, indem an den Superlativ einfach noch eine Superlativendung zwischengeschoben wird. Beispiele: schön - schöner - am schönsten - am schönstensten, schnell - schneller - am schnellsten - am schnellstensten</p>

Hypochonder = eingebildeter Kranker, ein Mensch der übermässig um seine Gesundheit besorgt ist und geringfügige Körpersignale als Ausdruck schwerer Erkrankung interpretiert.
Hypocras = war ein mit Honig, später auch mit Zucker, stark gesüsster roter Gewürzwein, dem man im Mittelalter medizinische Eigenschaften zuschrieb. Das Getränk war wegen der damals sehr teuren Gewürze nur an den Höfen von Königen und reicher Adliger üblich. Die weisse Sorte des Hypocras heisst in sächsischen Wein- und Winzerbüchern Claret. (mehr siehe: Wikipedia).
Hypogäum = ein unter der Erde liegendes Bauwerk. (Grabhypogäum)
Hypokaustum = Boden- und Wandheizung in der Antike, die sogenannte Hypokaustheizung. Aus einer ausserhalb des Raumes liegenden Feuerstelle wurden Heissluft und Rauch unter dem auf Säulen ruhenden Hohlboden und mittels Hohlziegeln unter dem Wandverputz bis ins Dach hinauf ins Freie durchgeleitet. Der schweizerdeutsche Dialektbegriff "Chouscht" für einen Kachelofen hat seinen Ursprung im römischen Hypocaustum.
I
iatrisch = zur Heilkunst gehörend
IBC = Industrielle Betriebe der Stadt Chur, Stromlieferant für Untervaz
Ibd. (lat:) ibidem = daselbst
Ichneumon = eine Raubtierart aus der Familie der Mangusten (Herpestidae). (Im weiteren Sinne werden daneben auch manchmal andere afrikanischer Arten der Mangusten als Ichneumons bezeichnet.) Er vertritt den Mungo in Afrika und ist ausserdem als einzige Manguste auch auf europäischem Boden heimisch. Der Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie "Aufspürer" (mehr siehe: Wikipedia).
Idiosynkrasie = anlagebedingte Überempfindlichkeit, Form der Allergie, hochgradige Abneigung oder Überempfindlichkeit eines Menschen gegenüber bestimmten Erscheinungen.
Idiot = heute eine Person mit einem geringen Bildungsgrad, ursprünglich (von grch. ἰδιότης (idiótes) = Privatperson, Eigentümlichkeit, Eigenart, latinisiert idiōta = Laie, Pfüscher, Stümper, unwissender Mensch, war in der griechischen Antike ein Mensch, der Privates nicht von Öffentlichem trennte (wie Handwerker und Händler) oder aber jemand, dem das Politische untersagt war (wie Frauen und Sklaven). Der politische Raum stand synonym für den Begriff der Öffentlichkeit. Wer private Angelegenheiten nicht im eigenen Haushalt (oikos) verbarg oder nicht als geeignet für das öffentliche Leben angesehen war, wurde als "idiotes" (Privatperson) bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Idiotikon = Das Schweizerische Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache (auch Schweizerdeutsches Wörterbuch oder gewöhnlich kurz Idiotikon genannt) erfasst den lebenden und historischen schweizerdeutschen Wortschatz (einschliesslich der Walsergebiete Oberitaliens). Ausgenommen hiervon ist die bairische Mundart Samnauns, die im Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich beschrieben wird. Die Publikation begann 1881 und soll Mitte der 2020er-Jahre abgeschlossen werden. Das ganze Werk ist, soweit es gedruckt vorliegt, seit September 2010 über die Homepage www.idiotikon.ch kostenlos online abrufbar. Dieser Online-Zugang wird seither laufend ausgebaut. Überdies ist eine leichter benutzbare populäre Kompaktausgabe geplant. (mehr siehe: Wikipedia).
Idiotikon = eine auf griechisch <i>idios</i> , eigen, eigentümlich zurückgehende Wortschöpfung und meint wörtlich ein Verzeichnis der einer bestimmten Mundart eigenen Besonderheiten.
Idolatrie = Bilderverehrung, Götzenanbetung, (lat: idolum = Schattenbild, Götzenbild)
Idylion heroicum (griech.) = Heldengarten, Gedenkstätte der
Iechhelm = langer Riemen aus ungegerbtem Leder, mit welchem den Zugtieren das Joch auf den Kopf aufgebunden wird, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1203).

<p>Iffel = eine Ehrenstrafe. Durch das Aufsetzen der Mitra in Frankreich und Italien, der Iffel in Deutschland und der Schweiz, sollte die Verwandtschaft des Angeprangerten mit verachteten Personenklassen, dem Henker und den Juden, betont werden. Die Unehrlichkeit der Prangerstrafe wurde durch diese Beigaben besonders hervorgehoben. In der Mitra wird man, wie die Enzyklopädie mit Recht annimmt, nicht etwa eine Verspottung der Kopfbedeckung des geistlichen Oberhirten, sondern die Mütze des Henkers erkennen müssen, wie z.B. in der Normandie und in den Vogesen der Henker noch im 18. Jahrhundert eine mitraartige Mütze trug. Dass die Mitra nicht die Papstmütze darstellen sollte, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass das kanonische Recht selbst die Ausstellung mit der Mitra als schimpfliche Straftat kannte. Sie findet sich in Italien öfters im 15. und 16. Jahrhundert. In Frankreich ist die Mitra als Kopfschmuck des am Pranger Ausgestellten noch im 18. Jahrhundert bezeugt. Die Iffel ist unzweifelhaft der Judenhut. Seinetwillen waren die Juden im Mittelalter viel verspottet. Um dem Ausgestellten besonderen Schabernack anzutun, setzte man ihm daher den Judenhut auf den Kopf. (siehe: Bader Karl S. Der Pranger, Freiburg 1935 Seite 142)</p>
<p>Illüta = das Hauptläuten für den Gottesdienste, auch Zämmalüta genannt. Eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst wird das z'Ander geläutet</p>
<p>ij, iij, iiij sind Zahlen = 2, 3, 4, wobei das j jeweils kennzeichnend den Schluss der i-Reihe bezeichnet. (frdl. Mitteilung von Herrn Christian Di Giusto vom Hist. Seminar der Universität Zürich 10.12.2014)</p>
<p>Ikea = Schwedischer Möbelkonzern Ingvar = Vorname des Firmengründers Kamprad Familienname des Firmengründers (1926-2018) Elmtaryd ist ein Bauernhof auf der südschwedischen Seenplatte Agunnaryd, die dem Bauernhof nächstgelegene Siedlung von mehr als nur ein paar Häusern.</p>
<p>Ikonographie = Motivkunde, ein Teilgebiet der Kunstgeschichte, das die Beurteilung einzelner Bilder zum Gegenstand hat. Beschreibung der wiedergegebenen Personen und Dinge und Deutung des Themas und Entschlüsselung verborgener Botschaften (Symbole, Attribute, Allegorien etc.)</p>
<p>Ikonoklasten = Menschen, die Bildnisse zerstören oder dazu aufrufen, werden Ikonoklasten oder Bilderstürmer genannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ilanzer Artikel, von 1524 und 1526 stellten das Landesrecht (Kirchen-, Staats- und Zivilrecht) der Drei Bünde dar. Die ersten 18 Artikel vom 4.4.1524 richteten sich gegen Missbräuche auf kirchl. Gebiet und enthielten bereits Kernpunkte der staatl. Kirchengesetzgebung. Radikaler fiel der 2. Ilanzer Artikelbrief vom 25.6.1526 aus, mit dem die Macht des Bischofs in weltl. Dingen definitiv gebrochen wurde. So verloren alle Geistlichen das Recht, weltl. Beamte zu ernennen. Kirchenrechtlich wurde die Überordnung des Staats über die Kirche und ihre Organe verstärkt. Dazu gehörten das freie Pfarrwahlrecht durch die Gemeinden die Aufhebung von Jahrzeitstiftungen, die Unterstellung der Klöster unter staatl. Aufsicht usw. Im Rahmen privatrechtl. Verhältnisse wurde eine Verminderung grundherrl. Abgaben verfügt (Reduktion des grossen Kornzehnten auf den Fünftehnten, Abschaffung des Kleinen Zehnten und des Vogelmahls, Reduktion des Froniensts auf einen Tag im Jahr). Alle Zehnten waren nun ablösbar. Die freie Erbleihe wurde als einzige gesetzsmässige Leiheform bestimmt. Die Ilanzer Artikel galten als Landesrecht des Dreibündestaates bis zu dessen Untergang 1798. (siehe www.lexhist.ch)</p>
<p>Iliade (griech. Ilias) = grosse Heldengedicht von Homer über den Trojanischen Krieg.</p>
<p>illegitim = unehelich, ausserehelich,</p>
<p>Illinois = ein US-amerikanischer Bundesstaat. Er liegt im mittleren Westen und grenzt im Nordosten an den Michigansee. Unter anderem befindet sich die Millionenstadt Chicago in Illinois. Der offizielle Beiname Illinois ist "Land of Lincoln" - Lincolns Land, 1830 zog Abraham Lincoln (16. US-Präsident) nach Illinois, wo er bis zu seiner Wahl als Präsident wohnte und wo sich heute sein Grab befindet. Der Mississippi River bildet im Westen die Grenze zu den Staaten Iowa (im Nordwesten) und Missouri (im Südwesten). Im Südosten übernimmt der Ohio River diese Rolle zu dem Staat Kentucky. Nördlich von Illinois befindet sich Wisconsin und im Osten Indiana.</p>
<p>Illuminaten: Eine am 1. Mai 1776 gegründete Geheimgesellschaft, eine spezielle freimaurerische Vereinigung, (lat: illuminati = die Erleuchteten)</p>

illusorisch = trügerisch, vergeblich, sich erübrigend, unwirklich
im Circus = im Umkreis, in der Umgegend
Im Thurn = mächtiges Bürgergeschlecht der Stadt Schaffhausen, es verfügte über umfangreichen Besitz in und um Schaffhausen, es gehörten ihr Eigen- und Lehensgüter sowie Vogteien im Klettgau und im Hegau, im Thurgau und im nördl. Teil des heutigen Kt. Zürich. Über Jahrhunderte hinweg besass die Fam. einen Teil der Gerichtsbarkeit in Thayngen. Auch im Schwarzwald verfügte sie über beträchtl. Besitzungen. Das Geschlecht spaltete sich im MA in versch. Zweige auf, von denen einige ausstarben, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Imagination = Einbildung
Imaginifer = der Träger des Kaiserbildnisses in der römischen Armee. Von einem nicht näher bestimmbar Zeitpunkt der römischen Kaiserzeit an führten die Legionen neben den vom Aquilifer getragenen Legionsadler und dem vom Signifer getragenen Signum der Zenturien auch eine Darstellung des herrschenden Imperators (imago), die der Legion vorausgetragen wurde. Dieser Brauch wird von Vegetius bezeugt. Details über diesen Dienstgrad und seine Einführung sind nicht bekannt, ebenso ist die Beschaffenheit des Kaiserbildnisses bislang nicht gewiss. Jedoch sind in erhalten gebliebenen antiken Inschriften die Namen mehrerer Imaginiferi unter Nennung dieses Dienstgrades und meist auch der Einheit, der sie angehörten, überliefert. (mehr siehe: Wikipedia)
Imburg = früherer Name des Hauses Planaterra, um 1533 als mittelalterlicher Wohnturm errichtet
Imhof Hermana (1903-1988), Ilanzer Schwester, Primarlehrerin an der Kath. Schule Untervaz 1938-1962, 1963-1972 an der Gde. Schule, total 34 Schuljahre
Imigranten = eigentlich Einwanderer, hier aber wohl eher die von den Franzosen und Oesterreichern verschleppten Geiseln.
Imitation = masstabgerechte Nachbildung eines Vorbilds zur "Vertretung" des Originals oder als Entwurf von vorgestellten oder geplanten Gegenständen aller Art zu ihrer "Veranschaulichung" (lat. imitatio = Nachahmung, Nachbildung)). (mehr siehe: Wikipedia).
Immaculata = Die Unbefleckte Empfängnis (lat. immaculata conceptio) ist ein römisch-katholisches Glaubensdogma, nach der die Gottesmutter Maria von jedem Makel der Erbsünde bewahrt, jedoch auf natürliche Weise empfangen und von ihrer Mutter Anna geboren wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
immediato (ital.) = sofortig, direkt, unmittelbar, unverzüglich, unvermittelt
Immi = altes Hohlmass für Körner, (5 Immi = 1 Quartane = 7,5 Liter)
Immittelst = indessen, unterdessen, während dessen (google.ch)
Immunität oder Ledigung= im Kirchenrecht die Befreiung kirchlicher Personen und Güter von weltlichen Diensten und Abgaben und die Zugriffsbeschränkung weltlichen Rechts auf kirchliche Besitztümer oder Orte.
Imo =primo oder erstens
impatronieren = sich als Herr und Gebieter (Patron) in etwas festsetzen.
Impediment = Hinderung, Verhinderung (ital: impedire = verhindern, hindern, unterbinden, verwehren, verbieten, verhüten)
imperiales = eigentlich röm. Münzen mit dem Bild des Kaisers, später prägten die Merowinger "pseudo-imperiale Münzen", Imitationen der römischen Gold-Tremisses (=1/3 Solidus, ca. 1,5 g Gold). Kupfer- oder Silbermünzen fehlten völlig.

implicite = mit enthalten, mit gemeint, explizit= ausdrücklich, nachdrücklich, deutlich
implizieren = einbeziehen, gleichzeitig beinhalten, bedeuten, mit enthalten
implizite = mit einbegriffen, eingeschlossen, etwas zugleich
Impluvium = rechteckiges Sammelbecken für Regenwasser im Fussboden des Atriums (in altröm. Häusern)
Importanz = Wichtigkeit, Bedeutung
Importunität = Zudringlichkeit
Impression = Sinneseindruck, Empfindung, Wahrnehmung, Eindruck (duden.de)
Improprien = Vorwürfe.
Imputation = Beschuldigung
in alwäg ohne schaden = ohne eigene Haftung
in belde = bald
in concreto = im Ganzen
in contumaciam = Urteil in Abwesenheit des Angeklagten
in corpore = gemeinsam, alle zusammen
in das Recht stehen = vor Gericht gehen, vor Gericht klagen
in effigie = im oder als Bildnis, wurde in der Rechtsgeschichte in einem heute nur schwer vorstellbaren Sinne gebraucht: Hinrichtungen, bei denen Täter flüchtig war, wurden symbolisch an dessen Bildnis durchgeführt. In effigie gehängt oder verbrannt zu werden war eine urteilsmässige Exekution, bei der das Bildnis des abwesenden Verbrechers stellvertretend an den Galgen gehängt, öffentlich verbrannt oder geköpft wurde.
in extenso = vollständig, in aller Ausführlichkeit
in fall = für den Fall, dazu, ferner
in genere = im Allgemeinen, überhaupt, generell
in globo, en bloc, = gesamthaft, (Gegenteil von einzeln)
in loco = an Ort und Stelle
in merito = verdientermassen
in nuce = im Kern (lat: nux = Nuss)
in omnibus aliquid et in toto nihil = in multis et omnibus aliquid, sed in toto nihil (von Vielem und Jedem irgendetwas, im Ganzen aber nichts)
in perpetuum = für immer
in Pleno = vollbesetzt, vollständig, (lat: plenarius = vollständig)
in situ (lat) = am Platz, vor Ort

in Solidam = solid, soliderweise, wurde aber auch anstelle von solidarisch gebraucht
in toto = alles, in allem, ganz
inappellabel (veraltet)= keine Möglichkeit mehr bietend, ein Rechtsmittel einzulegen, durch Berufung nicht anfechtbar (von gerichtlichen Entscheidungen)
inbilden (mhd.) = einprägen
Inbindgeld = Geldgeschenk zur Taufe
Inch = ein Sechsdreissigstel eines Yards und entspricht der Länge von 25.4 mm. Im Deutschen Sprachraum heisst es Zoll. Das Inch lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Sein Name ist vom angelsächsischen Wort "ynce" abgeleitet und bedeutet ein Zwölftel. (Ragaz Heinrich: Längenmasse - antike Längenmasse, Erste Auflage 2006)
incognito = unbekannt, unerkant, unter anderem Namen, unter Verheimlichung der Identität
incommensurable = nicht vergleichbar, unangemessen, unverhältnismässig
inde (lat) = von dort = daher= darauf
Inde septa = indictione septima. Die Indiktion ist eine der häufigsten Jahresbezeichnungen des Mittelalters, durch Justinian (Novella 47) gesetzlich vorgeschrieben. Ihr Zyklus ist ein 15jähriger und beginnt (zurückgerechnet) drei Jahre vor der christlichen Zeitrechnung (vgl. dazu H. Grotfend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 8. Auflage Hannover 1941, S. 8.
Index = Register oder Stichwortverzeichnis bei Publikationen (lat: indicare = anzeigen) Index verbotener Bücher (<i>Index Librorum Prohibitorum</i>) Liste der Bücher die nach Einschätzung der katholischen Kirche glaubensgefährdende und moralzersetzende Gedanken beinhalteten. Die Lektüre dieser Bücher wurde verboten. Erstmals erschien der Index Librorum Prohibitorum 1559, die letzte amtliche Ausgabe erschien 1948 mit Nachträgen bis 1962. Der Index wurde 1966 unter Papst Paul VI. in seiner bindenden Form offiziell abgeschafft.
Indices = ein Begriff aus der Werkstatt der Pergamenthandschriften (Kodex, Codices) und bedeutet Register (Nachschlagewerk), ein geordnetes Verzeichnis (mehr siehe: Wikipedia).
Indiculus superstitionum et paganiarum = ein kirchlicher Text in lateinischer Schriftsprache gegen den germanisch-sächsischen Paganismus aus dem späten karolingischen 8. Jahrhundert, zur Zeit der Sachsenmission Karls des Grossen. (Kleines Verzeichnis des Aberglaubens und des Heidentums) In dieser Handschrift sind einige wichtige Aufschlüsse enthalten bezüglich der paganen religiösen Kultur der Sachsen, aber auch hinsichtlich der Herausforderungen der alltäglichen Arbeit für die kirchlichen Missionare. (mehr siehe: Wikipedia).
Indigenat = Zugehörigkeit zu einem Gemeinwesen (Gemeinde, Staat), (Eingeborenen, Staatsangehörigkeit, Ortsangehörigkeit, Heimatrecht, vom lateinischen indigena "Eingeborener") (mehr siehe: Wikipedia).
indignus (lat.) = unwürdig
Indiktionsjahr = eine der häufigsten Jahresbezeichnungen des Mittelalters. Gesetzlich festgelegt wurde es durch Justinian, es basiert auf einem 15-jährigem Zyklus, welcher 3 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung beginnt, so ergibt sich eine Jahreszahl nach unserem heutigen Kalender als Indiktionsjahr, indem man zur Jahreszahl 3 addiert und anschliessend durch 15 dividiert, für das Jahr 2008 ergibt sich zum Beispiel: $2008 + 3 = 2011 : 15 = 134$ und 1 Rest, so befinden wir uns 2008 im 1. Jahr des 134. Zyklus. (mehr siehe: Wikipedia).
Indiz = im Prozessrecht ein Hinweis, der für sich allein oder in einer Gesamtheit mit anderen Indizien den Rückschluss auf das Vorliegen einer Tatsache zulässt. (von lat.: indicare = anzeigen) Im Allgemeinen ist ein Indiz mehr als eine Behauptung, aber weniger als ein Beweis. (mehr siehe: Wikipedia).

indizieren = etwas erkennen lassen, auf etwas hinweisen, Indiz für etwas sein. (duden.de)
indolent (lat.) = unempfindlich, gleichgültig, träge
induktiv = vom Einzelnen zum Allgemeinen hinführend
Indulgenz = im römischen Rechtswesen Straferlass, besonders bei feierlichen Anlässen im Grossen ausgeübt, entsprechend den Amnestieerlassen moderner Regenten, ferner eine auf Kaisermünzen vorkommende Personifikation der Gnade. In der Römisch-Katholischen Kirche bedeutet Indulgenz Ablass. (lat: indulgentia = Nachsicht, Gnade)
Indult = Gnadenerweis, Dispens, Privileg, Stundung, Zahlungsaufschub (spätlat: indultum = Gnadenerweis)
Indulz = Abgabe von noch nicht bestätigten Pfründen an den Bischof, im Bistum Chur 1523 aufgehoben
Induziengebühren = zur Amtseinführung gehörende Taxen, (lat. inducere = hineinführen)
infamieren = verleumden, für ehrlos erklären, (siehe duden.de), auch als "Ehr und Gewehr entsetzen" ausgedrückt. Gewehr bezeichnet augenscheinlich die Befugnis Waffen zu tragen.
infendieren = spalten, (ital: fendere = schlitzen, spalten, reissen, Risse bekommen)
Infendierer = Feindseliger, Schwerennöter, abgeleitet vom lateinischen infensare= zürnen, beunruhigen und infensus = feindselig. (Frdl. Mitteilung Hr. Reto Hartmann)
infester (frz.) = befallen, heimsuchen, verheeren
Inflation = mit Geldentwertung u. Preissteigerungen verbundene beträchtliche Erhöhung des Geldumlaufs im Verhältnis zur Produktion, das Auftreten in allzu grosser Menge, übermässige Ausweitung. (lat: inflatus = aufgeblasen).
Influenza = eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit bei Menschen, anderen Säugetieren und Vögeln. Die Inflenzaviren gehören zur Gruppe der Orthomyxoviridae, auch echte Grippe genannt.
Inful (lateinisch infula) bezeichnet ursprünglich eine breit oder turbanartig um die Stirn gelegte Wollbinde, die mit Hilfe der vitta (einer Binde), deren Enden im Nacken herunterhingen, befestigt wurde. Getragen wurde sie hauptsächlich von den Vollziehenden bei sakralen Zeremonien römischer heidnischer Kulte. Als lateinische Übersetzung des gleichbedeutenden griechischen Worts Mitra wird das Wort seit dem Hochmittelalter im Abendland neben Mitra zur Bezeichnung der Bischofsmütze.
infulierter Abt = Abt der gleichzeitig Bischof ist, (Inful = Bischofsmütze).
ingeharen = angehören, zu Eigentum besitzen
ingehend, ingend = in den ersten Tagen (Beisatz bei Datierungen)
Inger = Engerling, Larve des Maikäfers
Ingredienzien = Bestandteile, Inhaltsstoffe
Ingress = Einleitung eines Dokumentes oder eines Gesetzes (ital: ingresso = Eingang)
Ingrossist = Kanzleibediensteter, der die Register führte, den Einlauf (Ingrosso) an die einzelnen Referenten verteilte und bei Bedarf die Akten auszuheben hatte. (mlat. ingrossare = mit grosser Schrift ins Reine schreiben) Ingrossationsbuch = öffentliches Verzeichnis von Liegenschaftsrechten und Rechtsgeschäften über Liegenschaften. (siehe: Homepage der Stadt Wien)
Inguinalgegend = Leistenbereich (lat. inguen), inguinal bedeutet zur Leiste gehörend

inguinaria = Pest. 591 wütete in Mittel-, aber auch in Norditalien wieder eine Pest, inguinaria genannt. Es ist dies eine grässliche Unterleibs-Seuche. Die "Zeichen" (portenta) deuten dahin, dass dieses Elend auch über Rätien verbreitet war. Paulus Diaconus sagt: Damals herrschte auch ein sehr kalter Winter, desgleichen sich die ältesten Leute nicht erinnern konnten Im Lande der Brionen, d.h. der rätischen nördlichen Brenner Anwohner, regnete es Blut und das Wasser des Rheins, sowie vieler anderer Orte verwandelte sich in Ströme von Blut". Diese örtliche Umreissung auf das Gebiet zwischen Brenner und Rhein weist deutlich auch auf unsere Gefilde. (siehe Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis Heft 16. S. 1031)
Ingwer = tropische u. subtropische Gewürzpflanze, aromatisches, brennend scharfes Gewürz.
inhaben, einhaben = besitzen
Inhabilität = im katholischen Kirchenrecht die rechtliche Unfähigkeit einer Person zu bestimmten Handlungen oder zum Erwerb bestimmter Rechte und Ämter.
inhaerendo = inhärent, einer Sache innewohnend, eingeschlossen, enthalten, inbegriffen, innewohnend, (gehoben) einbegriffen, (bildungssprachlich) immanent, implizite (duden.de)
inhalt = Einhalt, Schranke, Begrenzung
inhalten = beibehalten, beherbergen, dulden, auch besitzen
inhibieren = verbieten. (lat. inhibere = anhalten, hemmen)
Inhibition = Hemmung, Verzögerung, (von lat: inhibere = unterbinden)
Initiale = durch Grösse, Schmuck und Farbe hervorgehobener Anfangsbuchstabe, besonders in Handschriften
Injurie = Ehrverletzung
Inkamation = Einziehung von Gütern und Überführung in Staatseigentum, (meist Kirchenraub)
Inkarnat = in der Malerei der "Fleischton", der rosige Farbton der Haut.
Inkarnation = die Menschwerdung Gottes, (lat: incarnatio = Fleischwerdung)
Inkarnationsjahr = im Mittelalter und in der Neuzeit der Ausgangspunkt der christlichen Zeitrechnung (Anno Domini).
Inklusen = Männer oder Frauen, die sich zu Gebet und Askese einschliessen oder einmauern liessen, häufig in der Nähe eines Klosters
Inklusion = ein in einem Mineral eingeschlossener Fremdstoff. Man unterscheidet in der Mineralogie zwischen primären Inklusionen, die im hydrothermalen Stadium noch vor Abschluss der Kristallbildung in Zwischenräumen entstanden, und sekundären Inklusionen, die erst nach der der Auskristallisierung entstanden. (mehr siehe: Wikipedia).
inklusive = einschliesslich, inbegriffen
inkommodieren = bemühen, Unbequemlichkeiten bereiten, belästigen, sich Mühe, Umstände machen (duden.de.)
Inkompetenz = Unzuständigkeit, auch Unfähigkeit
Inkonvenienzen = Unannehmlichkeiten, Unbequemlichkeiten, Ungelegenheiten, Umstände
Inkorporation = Einverleibung, Eingemeindung, rechtliche Einverleibung eines Staates durch einen anderen Staat, Aufnahme in eine Körperschaft, Angliederung einer Pfarrei an ein geistliches Stift (bes. im Mittelalter).

inkorporieren = einverleiben, eingemeinden, einen Staat in einen andern eingliedern, angliedern (ital. corpo = Körper)
Inkrustation = Überzug mit oder ein Einlegen von Steinen oder anderen mineralischen Stoffen, in der Geologie ein Überzug organischer oder anorganischer Körper mit einer mineralischen Kruste, Ablagerungen von zumeist Kalk in Wasserleitungen, (lat. crusta = Rinde)
Inkuben = Als Incubus, Plural Incubi, auch Inkubus, Plural Inkuben (von lateinisch: incubare für ‚oben liegen‘, ‚ausbrüten‘) wird in der Mythologie ein männlicher Alb (Elf), ein Albträume verursachender nachtaktiver Dämon. (mehr siehe: Wikipedia).
Inkunabeln = Wiegendrucke (von lat. incunabula, Windeln, Wiege) sind die mit beweglichen Lettern gedruckten Schriften, die zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 hergestellt wurden. Inkunabeln waren in Format, Typografie und Illustration zunächst vom Erscheinungsbild mittelalterlicher Handschriften geprägt, das sich mit der technischen und ökonomischen Entwicklung seit Beginn des 16. Jahrhunderts zum modernen Buchdruck wandelte. Ihre Herstellung erfolgte durch namentlich genannte Drucker, die sie auch vertrieben. Inkunabeln sind Zeugnisse für den Beginn der technisch gestützten Verbreitung von Schriftgut in Europa und stellen heute wertvolles Kulturgut dar. (mehr siehe: Wikipedia).
Inlag, Einlage = Einbringung einer Prozesschrift
Inländische Mission = Diaspora-Hilfswerk, für die Einsetzung und finanzielle Sicherstellung der katholischen Seelsorge in nicht katholischen Gebieten der Schweiz gegründet 1863.
inne werden = erfahren, zur Kenntnis erhalten
Innovation = Neuerung, auch Aenderung
Innsbrucker Traktat vom 17. Januar 1637 = Grundlage zu der definitiven Verständigung Graubündens mit Oesterreich und Spanien. Der Präliminarfrieden war dadurch mit beiden Mächten abgeschlossen, es galt nun bloß noch, die Franzosen zu verjagen und dann mit Musse den definitiven Frieden abzuschliessen. Die Franzosen wussten um Jenatschs und seiner Gefährten Reiseziel und den Auftrag, den sie hatten. Dennoch gelingt es Jenatsch, Rohans persönlichem Freund, diesen zu täuschen..... (siehe: Michael Valär: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 214).
inpatronieren (ital: impadronirsi) = sich bemächtigen
inquirieren = nachforschen, gerichtlich untersuchen, verhören, Ermittlungen anstellen, Nachforschungen anstellen, nachgehen, nachrecherchieren, prüfen, recherchieren, studieren, untersuchen, (schweizerisch) forschen, (gehoben) nachspüren, (bildungssprachlich) investigieren, sondieren, (veraltet) requirieren, (Rechtssprache) ermitteln (duden.de).
inquisieren = befragen
Inquisit = Häftling in Untersuchungshaft
Inquisition = mittelalterliche und frühneuzeitliche Form von Gerichtsverfahren, entstanden in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts als kirchliches Verfahren zur erleichterten Aufspürung von Ketzern. Im Mittelalter diente sie der Verfolgung von Häresien, in der frühen Neuzeit hauptsächlich der Hexenverfolgung. Das Inquisitionsgericht wurde von einem geistlichen Vorsitzenden, einem sog. Inquisitor geleitet. (lat. inquirere = untersuchen, aufstöbern, Beweise sammeln)
Inquisitionsprinzip = Ermittlungsgrundsatz, der im Strafrecht herrschende Grundsatz, dass das Strafgericht selbständig die Wahrheit zu erforschen hat. Es ist dabei nicht an die Anträge der Verfahrensbeteiligten gebunden
inquisive = mit, zusammen mit, inklusive,
inred = Einrede, Widerspruch, Reklamation

Inschlag (mhd: in slahen) = sich rechtlich in den Besitz desselben setzen
inserieren = anzeigen, Strafanzeige erstatten durch eine Anzeige bekannt geben wissen lassen, mitteilen, ankündigen den Stand von etwas angeben, zeigen, angeben, melden, Meldung machen, etc.
inservieren = Bedeutung unklar, bedeutet wahrscheinlich: bedienen, begleiten, beistehen.
insgemein = gemeinschaftlich, allgemein, zusammen
Insigel = an der Urkunde angehängtes oder aufgedrucktes Siegel, als Zeichen erfolgter Beurkundung.
Insignien = Abzeichen der Macht, des Standes und der Würde
insinuieren = unterstellen, andeuten, verdächtigen, (lat. insinuare = einflüstern, eindringen lassen)
insistieren = auf etwas bestehen, beharren
Insolation = Besonnung, auch med. Sonnenstich
Insolenz = Frechheit
insolvieren = unsicher, evdt. einlösen
inspirieren = anregen, animieren
installieren = einrichten, einbauen, anschliessen, in ein Amt einweisen, sich einrichten.
instan = gewährleisten, Bürgen stellen
Instanten = Instanzen = Behörden, auch Behördevertreter
Instanz = hier Feststellung der Gerichtszuständigkeit
instanzieren = einen Streit bei einem Gericht oder Amt einleiten (meist durch den Kläger)
Instruktion = Anleitung, Vorschrift, Dienstanweisung, Weisung an die Deputieren
Instrument = Urkunde
Instrument = Urkunde
Insubrien- norditalienische Landschaft, Region zwischen dem Po und den voralpinen Seen, die in der Antike von den Insubrern bewohnt wurde. Nach Titus Livius haben die Insubrer im vierten Jahrhundert v. Chr. Mailand gegründet, (mehr siehe: Wikipedia).
insubstant = nicht vorhanden. Subsistenz = das Bestehen durch sich selbst, das Substanzsein, materielle Lebensgrundlage, materielle Existenz (spätlateinisch subsistentia = Bestand, zu lateinisch subsistere, subsistieren)
inszenieren = in Szene setzen, aufführen, arrangieren, aufziehen, ausrichten, einstudieren, organisieren, durchführen, veranstalten, ins Werk setzen, auf die Beine stellen, eine Aufführung gestalten, eine Aufführung vorbereiten, zur Durchführung bringen
Inszenierung = ein öffentliches Zurschaustellen von Werken, im Bereich der Künste wird der Begriff oft auch synonym zu Regie verwendet, und unterscheidet die Inszenierung als künstlerischen Akt von der reinen Ausstellung oder Aufführung.
Integralismus = Bestrebungen, alle Lebensbereiche nach kirchlichen Maßstäben zu gestalten.

Intention = Absicht, Vorhaben
inter omnes = Von einer Wirkung inter partes spricht man, wenn ein Urteil nur für die beteiligten Parteien gilt. Von einer Wirkung inter omnes (= erga omnes) spricht man, wenn ein Urteil nicht nur für die beteiligten Parteien sondern darüberhinaus für jedermann gilt. Eine solche Wirkung ist die Ausnahme, sie gilt z.B. für Urteile des EuGH über die Nichtigkeit der Handlung eines EU-Organs oder die Auslegung einer Gemeinschaftsnorm. (siehe auch: http://www.lexexakt.de)
Intercession = Fürsprache, Fürbitte, Empfehlung
interdictum de glande legenda = juristischer Begriff aus dem Nachbarrecht. Nach sächsischem Recht kann der Grundeigentümer den Überhang und Überfall von den Gewächsen des Nachbarn sich aneignen, während er nach römischem Recht nur die Entfernung der in seinen Luftraum überhängenden Äste bis zu 15 Fuss Höhe fordern darf, dagegen dulden muss, dass der Nachbar von Zeit zu Zeit die überfallenden Früchte aufließt, in welchem Recht sich dieser mittels des Interdictum de glande legenda schützt. Über die Entfernung, in welcher heimliche Gemächer und andre lästige Anlagen von der Grenze bleiben müssen, enthalten das gemeine Recht und die Partikulargesetze nähere Vorschriften. -
Interdikt = Kirchenstrafe, (lat.: interdicere = untersagen, verbieten), die Einstellung von gottesdienstlichen Handlungen als Strafe für ein Vergehen gegen Kirchenrecht. Das Interdikt war in Form des Lokalinterdikts hauptsächlich im Mittelalter eine scharfe Waffe der katholischen Kirche gegen den Übertritt ihrer Regeln und im Kampf gegen ihre Gegner. Das Interdikt bedeutete für die Betroffenen den Ausschluss aus der christlichen Gemeinschaft und das Versagen der für das Seelenheil des gläubigen Menschen notwendigen Sakramente.
Interdikt = Verbot, Untersagung, (lat.: interdicere = untersagen, verbieten)
Interesse = Nutzen, Vorteil
Interesse = Zins
Interferenz = Abweichung einer Sprachnorm durch Einfluss anderer Sprachen, die Einwirkung eines sprachlichen Systems auf ein anderes (zum Beispiel beim Erlernen einer Fremdsprache).(duden.de)
Interglacialzeit = Zwischeneiszeit
Interim-Regierung = von Oesterreich für Graubünden am 22. Mai 1799 eingerichtete Regierung, bestehend aus 15 Mitgliedern vorwiegend aristokratischer Herkunft konservativer, helvetikfeindlicher Richtung, residierte zunächst in Chur, zog aber im Juli 1800 nach Zerneß und zuletzt in den Vinschgau, Vorsitz der Oesterreich treu ergebene Anton von Salis, die Autorität dieser Regierung dauerte solange wie die Anwesenheit der österreichischen Truppen, nämlich ein Jahr und zwei Monate, im Juli 1800 durch eine franzosenfreundliche Regierung (Präfekturat) abgelöst, (siehe Pieth: Bündnergeschichte S. 323f.)
interimistisch = inzwischen, einstweilen, zwischenzeitlich, vorläufig, provisorisch
Interjektionen = Einzelwörter oder feste Wortverbindungen, (von lateinisch interiectio Einwurf, deutsch Empfindungswörter, Ausrufewörter) (mehr siehe: Wikipedia).
intermédiaire = dazwischenliegend, Vermittler, Zwischenhändler
intermittent = mit Unterbrechungen, periodisch (auftretend), med. etc intermittierend.
Intermittenz = Unterbrechung
Interpellation = parlamentarische Anfrage an die Regierung

<p>Interpolation = Fachbegriff der philologischen Textkritik und bezeichnet die in der Weitergabe eines Textes entstandene Erweiterung dieses Textes durch Wörter, Sätze oder Abschnitte von fremder Hand, die nicht zum originalen Textbestand oder Text der Vorlage gehören. (von lateinisch <i>interpolatio</i> zu <i>interpolare</i> = umgestalten, verfälschen, entstellen) Den Urheber dieser Änderung bezeichnet man als Interpolator und den interpolierten (eingefügten) Text selbst ebenso wie den Vorgang der Einfügung als Interpolation. Interpolationen können durch Versehen oder Nachlässigkeit entstehen, indem erklärende Zusätze wie Rand- oder Interlinearglossen bei der Abschrift in den Text übernommen werden und hierbei nicht mehr als Zusätze kenntlich bleiben. Oder sie entstehen durch Bearbeitung des vorgegebenen Textes, indem dieser für die Bedürfnisse seiner aktuellen Rezeption besser verständlich gemacht, in Anknüpfung an vorhandene Aussagen weiter ausgebaut und auf diese Weise jeweils fortgeschrieben oder aber mit fälschender Absicht erweitert wird. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>interponere = dazwischensetzen, interponieren = ein Rechtsmittel gegen einen Bescheid einlegen</p>
<p>interponieren = ein Rechtsmittel gegen einen Bescheid einlegen</p>
<p>Interpool = Internationale kriminalpolizeiliche Organisation, 1956 aus der seit 1923 bestehenden, in Wien gegründeten Internationalen kriminalpolizeilichen Kommission entstanden, Sitz des Generalsekretariats ist in Lyon. Aufgabe: wechselseitige Unterstützung bei der grenzüberschreitenden Verfolgung von Verbrechen.</p>
<p>Interposition (lat.) = Vermittlung</p>
<p>interpretieren = auslegen, erklären, deuten</p>
<p>Interregnum wird die Periode in der Geschichte des deutschen Reichs zwischen der Absetzung und dem Tod von Kaiser Friedrich II. (1245-1250) und der Wahl von Rudolf von Habsburg auf den deutschen Thron 1273 genannt, in der das Reich zwar nicht königslos war, die gewählten Könige aber nicht im Reich präsent waren.</p>
<p>Interrex = (wörtlich: Zwischenkönig) war in der Römischen Republik ein vom Senat ernannter Patrizier, der ausschliesslich für die Durchführung der Consulwahlen zuständig war. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Intervenient = jemand, der sich in Rechtsstreitigkeiten als einmisch (duden.de)</p>
<p>intervenieren = einschreiten, eingreifen</p>
<p>Intestaterbrecht = Begriff aus dem röm. Erbrecht. Dabei unterschied man drei Arten: Intestaterbrecht, Testament und Noterbfolge. Die Intestaterbfolge sah vor, dass zuerst die <i>sui heredes</i> erbberechtigt waren. Dabei erbten die Eltern bzw. legitimen Kinder zu gleichen Teilen. War ein Kind bereits verstorben und hinterliess Nachkommen, erhielten diese das Erbe ihres Vaters. Nur wenn keine <i>sui heredes</i> vorhanden waren, kamen die gradnächsten Agnaten (also Geschwister und Grosseltern, dann Onkel und Tanten etc.). Dabei waren in klassischer Zeit weibliche Verwandte (mit Ausnahme der Schwestern) von der Erbschaft ausgeschlossen. Existierten auch keine Agnaten, erbten die Gentilen, in der Kaiserzeit hingegen die Staatskasse (<i>vacantia bona</i>). Im 6. Jahrhundert wurde das klassische Intestaterbrecht schliesslich aufgehoben und durch eine Kognatenerbfolge ersetzt. (mehr siehe: http://www.imperium-romanum.info/wiki/index.php?title=Erbrecht)</p>
<p>Intimation = gerichtl. Ankündigung, Aufforderung</p>
<p>Intimationskosten = Betreibungsbesen</p>
<p>intimieren = auffordern, (Intimation = gerichtl. Ankündigung, Aufforderung)</p>

<p>Intitulatio = Begriff aus der Urkundenlehre. In der Intitulatio wird der Namen und der Titel des Ausstellers genannt. Gleichzeitig wird mit der integrierten Devotions- bzw. Legitimationsformel auf das Gottesgnadentum des Königs (Dei gratia oder divina favente clementia) verwiesen. Der Intitulatio kommt allein deswegen ein grosses historisches Erkenntnisinteresse zu, da sich in den Titeln die politischen Wandlungen widerspiegeln, wobei auf die Selbstaussage und Fremdaussage zu achten ist. Während beispielsweise sich die ostfränkischen Könige sich mit dem blossen Königstitel benannten, nahmen die westfränkischen Könige am Anfang des 10. Jahrhunderts den Titel des rex Francorum wieder auf. (www.hist-hh.uni-bamberg.de)</p>
<p>Intonation = Feinabstimmung von Lautstärke und Klangfarbe einzelner Töne bei Musikinstrumenten und beim Gesang bezeichnet.</p>
<p>Intraden = Einnahmen</p>
<p>Intrag = Einsprache, auch Anspruch</p>
<p>intransitiv = Intransitive Verben binden im Gegensatz zu transitiven Verben kein direktes Objekt (d. h. in Akkusativsprachen und in der Kasusterminologie wie etwa dem Deutschen kein Akkusativobjekt). Beispiel: gehen ist intransitiv. Man kann nicht etwas oder jemanden gehen, essen dagegen ist ein transitives Verb: ich esse einen Fisch" (Subjekt - Prädikat - Akkusativobjekt). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>intrieren = zum Einsatz kommen, in Verbindung treten, mit einbezogen sein, (ital: entrare = eintreten)</p>
<p>Intrige = hinterhältige Machenschaft, Verschwörung, (lat: intricare = in Verlegenheit bringen)</p>
<p>intrikat = veraltet für: verwickelt, verworren, heikel, verfänglich</p>
<p>introduzieren = einführen</p>
<p>Introitus = Eingang, Eingangslied der lateinischen Messe, in der Vollform Ant ad introitum, - Antiphon zu dem beim Einzug des Altardienstes gesungenen Psalm.</p>
<p>intrudieren = eindringen (ital: intruso = Eindringling, ungebetener Gast)</p>
<p>inurben = einverleiben, festwurzeln lassen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 433).</p>
<p>invalidieren = ungültig machen, entwerten</p>
<p>Invektive = Beschimpfung, unflätige Beleidigung, Schmähung, beleidigende Äusserung(lat: invectivus = schmähend)</p>
<p>Inventarium, Inventar = Verzeichnis des Besitzstandes eines Unternehmens, Betriebs, Hauses, Verzeichnis der Vermögensgegenstände u./od. Verbindlichkeiten aus einem Nachlass.</p>
<p>Inventor = Erfinder</p>
<p>Inversion (lat: Inversio) = Umkehrung, nicht zu verwechseln mit Invasion, steht allgemein für die Umkehr einer Sache</p>
<p>Investiturstreit = die im 11 und 12. Jahrhundert ausgetragene Auseinandersetzung um das Recht zur Einsetzung von Bischöfen und Äbten durch die weltlichen Herrscher. Der Investiturstreit zwischen 1075 und dem Wormser Konkordat von 1122 war eine Auseinandersetzung zwischen der geistlichen Macht des Papstes und der weltlichen Macht des Kaisers um die Amtseinsetzung von Geistlichen. Ausgangspunkt war ein Konflikt zwischen Papst Gregor VII. und Kaiser Heinrich IV., der sich im Januar 1077 mit dem Gang nach Canossa dem Papst unterwarf und damit die Aufhebung des Kirchenbanns erwirken konnte.</p>

<p>Invokation = Anrufung, in den Urkunden die Anrufung Gottes, entweder durch ein Symbol (Bsp.: Chrismon) und/oder durch eine verbale Formel, sie stellt zum einen die Bitte um den Segen Gottes für eine Rechtshandlung dar, zum anderen eine Legitimation für den Amtsträger mit dem Hinweis auf eine von Gott verliehene Vollmacht: Christus/Gott ist der wahre Herrscher der Welt, in dessen Auftrag der Urkundenaussteller während seiner irdischen Herrschaft lediglich zeitweilig tätig ist. Dieses Verständnis, im Auftrag Gottes zu handeln, kommt bis ins 18. Jh. häufig auch in der Narratio zum Ausdruck, diese Anrufung göttlicher Mächte geht schon weit in die vorchristliche Zeit zurück (ca. 18. Jh. v. Chr.), wobei sie in der römischen Antike nicht gebräuchlich war. Im christlichen Kontext ist die Invocatio ab dem 6. Jahrhundert in den Konzilsakten und den byzantinischen Kaiserurkunden zu finden. nach der Reformation verschwinden solche Formulierungen zunächst aus interkonfessionellen Verträgen und werden nach und nach allgemein seltener.</p>
<p>Involution = Verfall, Abstieg, Auflösung, Fall, Untergang, Zerrüttung, (gehoben) Niedergang, (bildungssprachlich) Dekadenz (www.duden.de)</p>
<p>involvieren = enthalten, einschliessen</p>
<p>inzensieren = Als Inzens (lat. incendere "anzünden, verbrennen", mittellat. incensum "Weihrauch, Brandopfer"), Weihrauchdarbringung oder umgangssprachlich Beweihräuchern bezeichnet man in der christlichen Kirche das feierliche Beräuchern mit Weihrauch, wie es in der katholischen und orthodoxen Liturgie meist während eines Gottesdienstes geschieht. Dabei wird das Weihrauchfass an seiner Kette über dem eigentlichen Fass angefasst und hochgehoben, dann erfolgen je nach Art der Inzens unterschiedlich viele "Schwenker" mit dem Weihrauchfass. Gebräuchlich ist in der römisch-katholischen Liturgie die Inzens vor allem in feierlichen Formen der Messfeier, im Stundengebet der Vesper, bei Andachten und Begräbnissen. Ausgeführt wird sie durch den Zelebranten, den Diakon oder Messdiener. Inzensiert werden Altar, Kruzifix, Osterkerze, Evangeliar, Brot und Wein bei der Gabenbereitung, Zelebrant, Konzelebrant und Gemeinde sowie der Verstorbene im Sarg.</p>
<p>Inzitant = Aufreizung, Entzündung (ital: anregen, anspornen, anstacheln)</p>
<p>Ionische Inseln = eine Inselgruppe im Ionischen Meer, die sich vor der griechischen Westküste von Albanien im Norden bis zum Peloponnes im Süden erstreckt. Die nördlichen Inseln bilden die Region Ionische Inseln, während die Inseln Kythira und Andikythira zum Präfekturbezirk Piräus der Verwaltungsregion Attika gehören.</p>
<p>Iowa liegt im mittleren Westen der USA. Der Staat grenzt im Norden an Minnesota, im Westen an Nebraska und South Dakota, im Süden an Missouri und im Osten an Wisconsin und Illinois.</p>
<p>Irenik = Der Begriff (auch Irenismus von Griech. εἰρήνη, eirene, Friede) entstammt der theologischen Aufarbeitung der Konfessionskonflikte der Frühen Neuzeit, dem Gedanken nach schon länger präsent, erscheint der Begriff erstmals im Titel einer 1593 publizierten Schrift des reformierten Theologen Franz Junius des Älteren. In scharfer Kritik an den gewaltsam ausgetragenen Religionskriegen betont Junius den friedensstiftenden Charakter des christlichen Glaubens und weist jegliche Form von religiös begründeter Gewalt ebenso zurück wie die scharfe Polemik, mit der viele Theologen die jeweils anderen Konfessionen überzogen. Gegenbegriffe zu Irenik sind Polemik (bei Pareus) und Zelotismus (im sogenannten Synkretistischen Streit). Den Irenikern war an gelingender Kommunikation zwischen den Konfessionen (lutherisch, reformiert, katholisch) gelegen, ohne grundlegende Glaubensnormen aufgeben zu müssen. Sie stehen somit in der Mitte zwischen Dogmatismus einerseits und Relativismus andererseits.</p>
<p>Iris = eine Gottheit der griechischen Mythologie. Sie ist die Personifikation des Regenbogens und kann nach der physikalischen Vorstellung der damaligen Griechen Winde erzeugen. In der Mythologie hat sie meist die Funktion einer Götterbotin, vorzugsweise der Göttin Hera. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Irminsul = altsächsisches Hauptheiligtum, wird als eine grosse Holzsäule beschrieben, (emporgeschossene Säule) oder auch Irmensäule oder Irmensul, sie symbolisierte nach den Quellen den Weltenbaum der germanischen Mythologie und ist als mit der Weltesche Yggdrasil aus der Edda und dem immergrünen Kultbaum beim wikingerzeitlichen Tempel von Uppsala zusammenhängend zu betrachten. Die Irminsul wurde von den Franken auf Veranlassung Karls des Grossen im Jahre 772 während der Sachsenkriege zerstört, (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Irregularität = im katholischen Kirchenrecht. Weihehindernis, durch welches die Ordination (Weihe) unzulässig wird bzw. durch welche ein Ordiniertes in der Ausübung der Weihebefugnisse gehindert wird. (siehe: Rechtslexikon.net)
irrelevant = unwichtig, bedeutungslos, unerheblich, für eine Entscheidung ohne Belang, (Gegensatz: relevant)
irren = hatte früher viele Bedeutungen, z.B. irreleiten, belästigen, stören, kränken, lästig sein (allgemein), beeinflussen, hindern, jemanden an der Vornahme einer bestimmten Handlung hindern, eine Handlung stören oder verhindern, von einer Tätigkeit fernhalten, etwas hindern, hemmen, beanstanden, anfechten, in einem Recht stören, ein Recht streitig machen, schädigen, beschädigen, mit einem uneins werden, streiten, in einen Irrtum verfallen, umherschweifen, vom Wege abgewichen sein, im Irrtum sein, auch ermangeln etc. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Irrung = Zweifel, Beeinträchtigung, Schaden
Is fecit cui prodest = lat. Rechtsspruchwort: »Der hat es gethan (d. h. der Thäter ist in dem zu vermuten), dem es nützt«.
Isaurien = in der Antike und im frühen Mittelalter ein Bereich im Inneren Kleinasiens mit ständig wechselnden Grenzen. Das Kernland des Gebietes lag nördlich des Taurus in der heutigen Zentraltürkei, das unmittelbar südlich an Ikonion und Lystra grenzt. Die Ebene von Ikonion gehörte zu Lykaonien, Isaurien beginnt mit dem Hügelgelände (mehr siehe: Wikipedia).
Isaurier = waren ein antiker Volksstamm im Süden Kleinasiens. (mehr siehe: Wikipedia).
Ischias = Schmerzen im unteren Teil des Rückens (Lumbalgegend), die ins Bein und sogar bis in die Grosszehe ausstrahlen. Abzugrenzen ist die Ischialgie vom Hexenschuss, welcher nach ungünstigen Bewegungen durch die kleinen Gelenke zwischen den Rückenwirbeln zustande kommt. (ital: sciatica Hüftschmerz)
Iselin = altes und weitverzweigtes Basler Geschlecht
Isis = Göttin der ägyptischen Mythologie (mehr siehe: Wikipedia).
Islen = Flurname in der Gemeinde Mastrils
Isoglosse = Kunstwort nach Art der Isobare oder Isotherme, aus griechisch ἴσος isos ‚gleich‘ und griechisch γλῶσσα glōssa ‚Zunge, Sprache‘ ist die Linie in einem Sprachatlas, die die Grenze zwischen zwei Ausprägungen eines sprachlichen Merkmals markiert. Wo mehrere Isoglossen auf einer Linie verlaufen, spricht man von einem Isoglossenbündel. (mehr siehe: Wikipedia).
Ister, lateinisch Hister, griech. Ἴστρος Istros, war eine in der Antike verbreitete Bezeichnung für den Unterlauf der Donau der sich vom Eisernen Tor bis zum Donaudelta erstreckt. (mehr siehe: Wikipedia).
item = ebenso, ebenfalls, des weitern, auch für zweites gebraucht.
Iterativ = Wiederholung (duden.de)
Itinerar (lat: itinerarium, abgeleitet von lat. iter =Weg) ist allgemein die zusammenfassende Darstellung von Verkehrswegen und Strassen, aber auch alle zu einer Reise gehörende Information für Reisende, Wanderer, Kaufleute, Pilger etc. Aus dem Altertum sind erhalten: die Itineraria Antonioni mit dem Itinerarium provinciarum, eine Anzahl von Reiserouten durch die römischen Provinzen Europas, Asiens und Afrikas (4. Jahrhundert) das Itinerarium Burdigalense (oder Hierosolymitanum), verfasst von einem Christen 333 für den Reiseweg von Bordeaux nach Jerusalem das Itinerarium Alexandri, eine um 340 n. Chr. verfasste kurze Schilderung der Route des Zugs Alexanders des Grossen nach Persien (siehe auch: Peutingerische Tafel)

<p>Itinerarium Antonini (vollständig: Itinerarium provinciarum Antonini Augusti) ist ein Verzeichnis der wichtigsten römischen Reichsstrassen, das auch römische Siedlungen angibt. Seine Grundform entstand wahrscheinlich am Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. (der im Titel genannte Antoninus ist der Kaiser Caracalla), die handschriftlich überlieferte Fassung gegen Ende des Jahrhunderts unter Diokletian. Das Itinerarium Antonini umfasst 17 Reiserouten durch das römische Reich, zu denen noch zahlreiche Nebenstrassen kommen. Ihm sind wichtige Angaben über viele römische Siedlungen zu verdanken, auch wenn manche Informationen ungenau sind. Im Gegensatz zur Tabula Peutingeriana enthält das Itinerarium Antonini keine kartenartigen Darstellungen.</p>
<p>Itio in Partes = das Auseinandertreten der verschiedenen Parteien. Namentlich geht der Begriff auf einen Abstimmungsmodus des frühen deutschen Reichstags zur Beschlussfindung in Religionssachen zurück. Das Itionsrecht im deutschen Reichsrecht bezog sich auf die Befugnis der Reichsstände, Entscheidungen der katholischen und der evangelischen Konfession in Religionsangelegenheiten sowie auch in anderen Sachentscheidungen durch Stimmenmehrheit im Reichstag abzulehnen. In einem solchen Fall konnte eine Trennung (Itio in partes) der Reichsstände in zwei konfessionelle Körperschaften (Corpus Catholicorum und Corpus Evangelicorum) stattfinden, von denen jede getrennt abstimmte. Ein Reichstagsbeschluss konnte nur durch anschliessende Vereinigung in den beiderseitigen Entschliessungen zustande kommen, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>itzlichen = itzlig = jetzt, jetzig, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 630).</p>
<p>iudex (lat.) = Richter</p>
<p>Ius gentium = lateinisch für "Recht der Völker", wurden im römischen Recht die Bestimmungen bezeichnet, welche den Umgang mit Ausländern (peregrini) regelten. Im Gegensatz dazu stand das ius civile, das als nationales Recht für die Angehörigen des Römischen Reiches mit Bürgerrecht galt. Die Normierung des ius gentium war dem Umstand geschuldet, dass die Ausländer die lateinische Sprache nicht oder nur unzureichend beherrschten, und daher mit der römischen Formstrenge in Rechtsgeschäften (Obligationen) und im Rechtsstreit (Legisaktionenverfahren) überfordert gewesen wären. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>iussu regis = Begriff aus der Urkundenlehre. (lat. iusso = auf Befehl, im Auftrag). Bedeutet: Auf Befehl des Königs geschrieben.</p>
<p>Ivabitter = Kräuterlikör aus der Ivapflanze (Schafgarbe)</p>
<p>J</p>
<p>Jablonski = Das Allgemeine Lexikon der Künste und Wissenschaften ist ein weit gefasstes Realwörterbuch, dessen Erstauflage von Johann Theodor Jablonski (1654–1731) bearbeitet wurde und 1721 bei Fritsch in Leipzig erschien. Das Lexikon wurde 1748 von einem Unbekannten und 1767 von Johann Joachim Schwabe in jeweils deutlich vermehrten Umfang neu bearbeitet und herausgegeben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Jabot = werden verschiedene Kleidungsstücke bezeichnet. Im 17. und 18. Jahrhundert waren Jabots ein aus Batist oder Spitze bestehender Volant, der an beiden Seiten des Brustschlitzes eines Männerhemdes angenäht wurde und zwischen den Vorderkanten der Weste hervorlugte. Diese Mode kam um 1650 auf. Im späten 19. Jahrhundert verstand man darunter ein aus Batist oder Spitze bestehendes Lätzchen zur Dekoration von Damenkleidern. Es wurde mit Hilfe einer Brosche oder eines angenähten Umlegekragens am Halsansatz befestigt. Überdauert hat der Jabot bis in die Gegenwart als Bestandteil verschiedener Amtstrachten. In Deutschland werden die weissen Lätzchen an den Roben der Bundesverfassungsrichter amtlich als Jabots bezeichnet.</p>
<p>Jäckli/Jecklin, ehem. Bürgergeschlecht, in Untervaz erwähnt 1448-1596</p>
<p>Jacksonville = Name mehrerer Orte in den USA.</p>
<p>Jagdberg = ht. Burgruine in der Gemeinde Schlins, südöstl. Feldkirch, im Vorarlberg, erbaut vermutlich im 12. Jahrh., Verfall seit 1700.</p>
<p>Jahr und Tag = dauernd, unbefristet</p>

Janngelder = Zahlungen fremder Mächte und Fürsten für Solddienste oder politisches Entgegenkommen
Janntag = auf Grund einer frommen Stiftung begangenes Jahresgedächtnis
Jahrzeit = Stiftmesse = Messtiftung, die Widmung einer Vermögensmasse, deren Ertragnisse zur Feier des Messopfers und zur Darbringung nach Meinung des Stifters bestimmt sind, meistens zum Seelenheil der Verstorbenen, sind nach alter kirchlicher Tradition Gaben von Gläubigen für den Unterhalt des Klerus, für die Armen oder für den Unterhalt von Kirchen und Kapellen.
Jahrzeitbücher = von kath. Pfarreien und Klöstern geführte Verzeichnisse der alljährlich an bestimmten Daten für die Seelenruhe von Verstorbenen zu feiernden Gedächtnisse.
Jalousie = variabler Sicht- und Sonnenschutz an Fensterläden. Die Aussenjalousie dient dem Sonnen- und Witterungsschutz, während die Innenjalousie nur einen Sicht- und Lichtschutz, ähnlich einem Vorhang, darstellt.
Janett = ehemaliges Untervazer Bürgergeschlecht. Erwähnt 1448-1544
Janitscharen = Elitetruppe im Osmanischen Reich, sie stellten die Leibwache des Sultans und erreichten höchste Positionen im osmanischen Staatswesen. Die Truppen hatten ihren Ursprung im 14. Jahrhundert und wurden 1826 aufgelöst. (mehr siehe: Wikipedia).
Janus = der römische Gott des Anfangs und des Endes. Er gehört zu den ältesten römischen Göttern und zur ursprünglichen römischen Mythologie. Er ist ein rein römischer Gott und hatte keinen nachweisbaren Kult ausserhalb Roms und keine Entsprechung in der griechischen Mythologie. Januskopf = Die frühesten Abbildungen von Janus (auf den Münzen, die Servius Tullius prägen liess) zeigen ihn mit einem Doppelgesicht, vorwärts und rückwärts blickend, daher die Beinamen Geminus ("der Doppelte"), Bifrons ("der Zweistirnige"), Biceps ("der Zweiköpfige"). Vierköpfig erscheint er auf Münzen Hadrians, daher Quadriformis ("der Viergestaltige") und Quadrifrons ("der Vierstirnige"). Die häufigste Darstellung des Gottes erfolgte aber, eventuell nach griechischem Vorbild von gewissen Hermes- und Apollonbildern, eben doppelköpfig. Der so genannte Januskopf gilt deshalb als Symbol der Zwiespältigkeit (etwas ist "janusköpfig" = etwas ist "zwiespältig"). (mehr siehe: Wikipedia).
Jaspis = quarzartiges Mineral, Jaspis wird ausschliesslich zu Schmucksteinen verarbeitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Jast = Gährung, Hitze
Jäst = Gärschaum, Ausschwizung, allg. für Abfall, Kehrrecht gebraucht. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 79)
Jauner = altes deutsches Synonym- oder Vorläufer-Wort von Gauner
Jean-Robert Argand = Genfer Buchhändler und Amateurmathematiker. (1768-1822), Von 1791 bis 1794 beteiligte er sich an der Revolution in der Genfer Republik in verschiedenen leitenden Funktionen. Danach zog er zuerst nach Sèvres, später nach Paris. (mehr siehe: Wikipedia).
jechen =sagen , verjechen = bekennen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd.3 Spalte 5 und 6).
Jecklin (von Hohenrealta) = Bündner Aristokratenfamilie, deren Ursprung im Domleschg vermutet wird und die 1400 im Engadin erstmals urkundlich mit Bertramus Jeclini von Zuoz erwähnt wird. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Jecklin = Fritz von Jecklin (1863-1927), Dr. phil.h.c. Stadtarchivar von Chur, dann Staatsarchivar des Kantons Graubünden von 1919-1927.
jeder ander Tag = einmal in zwei Tagen
jeder wägly = jederwegen, allerarten, alle Arten von

jedermeniglich = jedermann
jehen (mhd) = behaupten, bestätigen, anerkennen
jehmähliger = jetzmaliger, jetziger
Jehova (hebr. Jahwe) = der gebräuchlichste Name Gottes in der jüdischen Tradition, er stützt sich auf die 4 hebräischen Konsonanten JHWH, denn lediglich in dieser Form enthalten die ältesten hebräischen Bibelhandschriften den Namen Gottes. Diese vier Konsonanten werden meist Tetragramm oder Tetragrammaton genannt, zusammengesetzt aus den griechischen Wörtern tetra (vier) und gramma (Buchstabe).
Jellachich = Franz Jelačić von Bužim (kroat. Franjo Jelačić Bužimski), Freiherr (geb. 1746 in Petrinja (Petrinia), Kroatien, gest. 4. Februar 1810 Zalaapáti (auch Szala Apáthy), Ungarn) war Feldmarschall-Leutnant und Ritter des Maria Theresien-Ordens, Jelačić wurde 1763 Militär, 1772 Hauptmann, 1783 Major, wohnte 1789 als Oberstleutnant dem Krieg gegen die Türken bei, war seit 1794 Oberst und Kommandant des kroatischen Scharfschützenkorps und zeichnete sich bei der Rheinarmee und 1796 unter dem Erzherzog Karl bei Würzburg und Aschaffenburg aus. Zum Generalmajor befördert, behauptete er am 22. und 23. März 1799 Feldkirch gegen Oudinot und Masséna.
Jenatsch Georg (1596-1639), Prot. Pfarrer, später Oberst, konvertierte 1635 zum Katholizismus. 1637 befehligte er den Aufstand, der zur Vertreibung der Franzosen aus dem Veltlin und aus Bünden führte. 1639 wurde er einer Fasnachtsnacht in einem Churer Gasthaus unter bis heute nicht restlos geklärten Umständen umgebracht und noch gleichentags in der Kathedrale beigesetzt, wurde am Anfang des 20. Jh. immer mehr zum neuen Bündner Nationalhelden. Seit den 1960er Jahren setzt sich die Geschichtswissenschaft wieder kritischer mit ihm auseinander. Sie charakterisiert ihn als in seinem Denken und Handeln zeittypische barocke Gestalt, als ein von Ehrgeiz und Leidenschaft getriebener Emporkömmling, der - zumeist opportunistisch handelnd - vor nichts zurückschreckte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Jenni = ehemaliges Untervazer Bürgergeschlecht. Erwähnt 1441-1698
Jenni Andreas, Bürgermeister von Chur 1611 und 1613-1615, siehe Bündner Monatsblatt 1900 S. 131.
Jerätsch = Maiensäss nördl. Valtscharnus, auf Mastrilsergebiet
Jesuiten = eigentlich Gesellschaft Jesu (Societas Jesu, Ordenskürzel: SJ) genannt, ist eine katholische Ordensgemeinschaft, die am 15. August 1534 von einem Freundeskreis um Ignatius von Loyola gegründet wurde. Neben den üblichen drei Ordensgelübden - Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam - verpflichten sich Ordensangehörige durch das vierte Gelübde zu besonderem Gehorsam gegenüber dem Papst. Die Bezeichnung "Jesuiten" wurde zunächst als Spottname gebraucht, später aber auch vom Orden selbst übernommen. (mehr siehe: Wikipedia).
jetwäder (mdartl.) = jedweder = alle = beide
Jeuch = Fam. Name, erwähnt im Schanfigg seit 1210, später auch Davos und Prättigau.< (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 688)
JHWH oder YHWH (ausgeschrieben meist Jahwe oder Jehovah) ist der Eigenname Gottes im Tanach, der Hebräischen Bibel. Er bezeichnet im Judentum den einzigen Gott der ganzen Welt, ihren Schöpfer, Retter, Richter und Erlöser.
Job = Fam. Name, in Zizers erwähnt ab 1467(mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 261)
Joch = Gewölbefeld, das durch Gewölbebögen (Gurte) vom benachbarten Joch abgegrenzt ist.
Joch = hölzernes Gerät, das den Zugtieren an die Hörner gebunden wird, (wetten) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 6).

<p>Johannes vom Kreuz, (1542-1591), gründete 1568 als Juan de la Cruz das Männerkloster der »unbeschuhten Karmeliten« in Duruelo, dessen Lebensregel ein Spiegel seiner asketischen Frömmigkeit und ekstatischen Gotteserfahrungen wurde: »Verlange nichts als das Kreuz, und zwar ohne Trost, denn das ist vollkommen ... Verzichte auf deine Wünsche, und du wirst erlangen, was dein Herz begehrt«, 1726 heiliggesprochen, seit 1926 gilt er als »Doctor Ecclesiae«.</p>
<p>Johannestag im Juni = 24. Juni = Tag Johannes des Täufers</p>
<p>Johanneswein = ein Brauch der katholischen Kirche, am Fest des Apostels und Evangelisten Johannes (27. Dezember) pflegt man vor dem Gottesdienst den Wein zu weihen, den der Priester nach der Messe auf der Epistelseite den Gläubigen in einem Kelch zum Trinken reicht, so wurde es bereits im Jahre 1678 berichtet.</p>
<p>Johanniskraut = gelbblühende Heilpflanze, auch Herrgottsblut, Muetergotteschrut Hexenkraut, Jageteufel, Johannisblut genannt, (bot: Hypericum perforatum)</p>
<p>Johannistanz = Tanz um das Johannisfeuer am 24. Juni</p>
<p>Jokum = Quelle südlich Zanoppis, auch St. Jacom, St. Jakobsquelle, St. Jook genannt, später Wasserleitung bis Ramen gemacht</p>
<p>Joos = Bürgergeschlecht, in Untervazer erstmals erwähnt 1496, aber im ganzen Kanton erwähnt seit ca. 1400 (siehe Rät. Namenbuch, Bd. III, Seite 382/383).</p>
<p>Joos Cassilda, geboren 06.11.1849 in Untervaz, getauft auf den Namen Barbara, Tochter des Joos-Wolf Lorenz (1803-1888), Schwester des Joos-Hug Crispin, (1857-1933 Lehrer Spinis). 1868 Eintritt ins Kloster Ingenbohl erhielt sie den Namen Cassilda. Viele Jahre Lehrerin in Gurmels Kt. Fribourg, gestorben am 16.11.1933 in Ingenbohl. (Stammbaum siehe Anno Domini 2007, Seite 94)</p>
<p>Joos Lorenz (1873-1962), vonValendas, Kantonschullehrer, Museumsleiter und Historiker mit zahlreichen Abhandlungen zur Bündner Geschichte.Nachlass im Staatsarchiv Graubünden unter Sign. A Sp III/15d. (Nachruf im Bündner Jahrbuch 196 Seite 154/155)</p>
<p>Joos, Geschlecht früher auch in Zizers bezeugt, z.B. 1571, im 18. Jh. in Zizers nicht mehr bezeugt.</p>
<p>Joos-Gadient Johann, (1790-1864) Salavis, (Vater von Förster Joos)</p>
<p>Joos-Good Chrispinus, (1769-1835) vom 1. April 1791 bis 10. Aug. 1792 in der Königl. Schweizergarde in Paris, später in Untervaz Gemeindeamann während der Franzosenzeit, Haupt der Franzosengegner, wurde als solcher verhaftet und als Geisel nach Frankreich geführt. (Stammbaum siehe Anno Domini 2007, Seite 94)</p>
<p>Joos-Hug Christian (1840-1905) Förster Joos, Salavis, als Förster in der Untervaz gewählt am 29.06.1868 mit Fr. 2.2o Taglohn. Als sein Nachfolger wurde am 10.06.1906 Josef Philipp gewählt mit einem Jahreslohn von Fr. 1200.-- (s. Stammbaum im Anno Domini 2008 Seite 100)</p>
<p>Joos-Hug Crispin, (1857-1933) Lehrer Spinis, Offizier, Grossrat, Gemeindepräsident 1884-86 und 1900-02, daneben zahlreiche ander Ämter.</p>
<p>Joos-Wolf Lorenz (1803-1888), Sohn des Joos-Good Chrispinus, (1769-1835) und Vater des Joos-Hug Crispin, (1857-1933 Lehrer Spinis). Stammbaum siehe Anno Domini 2007 Seite 94.</p>
<p>Jörg = weit verbreiteter Bündner Familienname, in Untervaz sonst nicht erwähnt</p>
<p>Jörgentag = St. Georgstag = 23. April (früher im Bistum Chur am 25. April).</p>
<p>Josef von Copertino = auch Joseph von Cupertino, italienisch Giuseppe da Copertino, eigentlich Giuseppe Desa, (1603-663), ein italienischer Mönch, Volksheiliger (dessen frühere Popularität der heutigen eines Padre Pio vergleichbar ist), eine der ungewöhnlichsten Gestalten der katholischen Mystik, 1753 selig und 1767 heilig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 18. September, nach ihm wurde die Stadt Cupertino im Silicon Valley in Kalifornien benannt.</p>

Josefstag = 19. März
Jösler = Familienname, erwähnt in Jenaz 1543, in Untervaz nur im Weissen Buch erwähnt.
Jost = altes und verbreitetes Bündner Geschlecht, erstmals in Davos 1490
Jost Aloys, (1759-1827) von Zizers. Leutnant der franz. Gardekompanie von Salis-Zizers, 1789-91 offiziell auch Landvogt der Herrschaft Maienfeld, ein Amt, das er aber nie angetreten hat. 1792 im Generalstab der revolutionären franz. Südarmer. 1793-95 Verwalter der Herrschaft Reichenau und Konviktvorsteher des Seminars, darauf Kaufmann in Zizers. Jost spielte eine zentrale Rolle an der ausserordentlichen Ständerversammlung von 1794 und dem Landtag von 1797. Er setzte sich gegen die Vorherrschaft der Salis, für ein gleichberechtigtes Veltlin und nach dessen Abfall für den Anschluss Bündens an die Schweiz ein. Während der österr. Besetzung zweimal im Exil in Männedorf, 1799 helvet. Regierungskommissär in den ital. Kantonen. Mitbegründer der Bündner Patrioten, wichtigster Vertreter des jakobin. Flügels. (siehe auch: A. Rufer, «Aloys J. - ein Bündner Patriot», in Freier Rätier, 1959, 297 und Jürg Simonett in: Historisches Lexikon der Schweiz-online).
Jost Johann Georg, Generalvikar des Bistums Chur 1730-1763. Von St. Jörgen (auch als Prädikat geführt). 1708 am Coll. Helveticum, 1725 can., Pfarrer in Sargans, 26.4.1729 install. als Scolasticus, vielleicht zugleich Generalvikar, 10.5.1730 als solcher gest. 8.2.1763, (s. Helvetia Sacra Bd. I/I. S. 529)
Joubert = Barthélemy-Catherine Joubert (1769-1799 war ein französischer General. (mehr siehe Wikipedia)
Jourdan = Jean-Baptiste, comte Jourdan (1762-1833) von Limoges, war Marschall von Frankreich, trat im Alter von 16 Jahren in die Armee ein und nahm an den Feldzügen in Nordamerika teil, 1793 zum Divisionsgeneral befördert, 1799 erhielt er den Oberbefehl über die Armée de Mayence und die Donauarmee und setzte am 1. März 1799 bei Basel über den Rhein. Er wurde indes wiederum vom Erzherzog Karl am 21. März bei Ostrach und am 25. März bei Stockach geschlagen, 1806 wurde Jourdan als Gouverneur nach Neapel gesandt, und 1808 ging er als Generalstabschef des Königs Joseph nach Spanien, welche Stelle er mit einer Unterbrechung (1809-1812) bis 1814 innehatte, (mehr siehe: Wikipedia).
Journal = Rechnungsbuch
Jucharte = 36 Aren (a) = 3'600 m ²
Jucunditatis = Der Sonntag Vocem jucunditatis (lat. Vocem jucunditatis = Verkündet es jauchzend) oder auch Rogate (lat. rogate = betet/bittet), auch Bittsonntag genannt, ist im Kirchenjahr der fünfte Sonntag nach Ostern und der Sonntag vor Christi Himmelfahrt (zwei Wochen vor Pfingsten).
Judasbruder = Verräter
Juden = Wir (die Juden) haben 365 Gebote, soviel wie Tage des Jahres und 248 Verbote, soviel wie die Knochen des Menschen. (Feuchtwanger Lion: Gesammelte Werke in Sammelbänden (1-16), Berlin 1991, Bd. 2, Der Jüdische Krieg, S. 189)
Judenchristen = Christusgläubige aus dem Judentum.
Judenspiessm = mit dem Judenspiess um die Wette rennen = sprichwörtlich = Wucher treiben
Judicatur = Rechtsprechung, Rechtspflege, Gerichtswesen, Gerichtsbarkeit, auch Jurisdiktion.
Judicium = lateinischer Begriff mit vielen Bedeutungen, z.B Überzeugung, Kritik, Geschmack, Wahrnehmung, Grundsätze, Gericht, Verantwortung, Gerechtigkeit, Entscheidung, Prozess, Gerichtsstätte, etc. etc. (mehr siehe: Langenscheidt Latein-Deutsch)
Judikatur = Rechtsprechung, auch Jurisdiktion.
Jüdische Zeitrechnung = beginnt in dem Jahr, in dem nach dem Schöpfungsbericht des Alten Testaments die Erde erschaffen wurde. Das war nach den Berechnungen der jüdischen Gelehrten das Jahr 3761 vor Christus. Es sind also zur christlichen Zeitrechnung immer 3761 Jahre dazu zu zählen

Jülicher Krieg = Jülich-Klevische Erbfolgestreit von 1609 bis 1614, Konflikt im Vorfeld des Dreissigjährigen Krieges, der fast schon den grossen europäischen Krieg ausgelöst hätte. (Jülich = Fürstentum im Dreieck Düsseldorf - Köln - Aachen)
Jungfernwachs = das von Jungfernbienen gezogene Wachs, vermutlich wegen seiner weissen Farbe so benannt.
Jüngster Tag = Weltuntergang, Tag des Jüngsten Gerichtes
Junker = junger Edelmann, ursprünglich die Söhne von Mitgliedern des Hochadels ohne Ritterschlag, später auch allgemein die Söhne des Adels und junge Edelleute ohne sonstigen Titel, ein Prädikat für den untitulierten Adel, etc. etc. (von Mittelhochdeutsch Juncherre = junger Herr, Jungherr), (mehr siehe: Wikipedia).
Jupiter = oberste Gottheit der Römer (Zeus bei den Griechen)
Jura = Rechte, Gerechtigkeiten, rechtliche Ansprüche
juratus = vereidigt
Jurisdiktion = Gerichtsbarkeit, Zuständigkeit in Gerichtssachen, auch Gemeindeterritorium
jus gladii = Blutbann, Gerichtsbarkeit über Leben und Tod
just = richtig, recht, gerade
Justaucorps= ein Herren-Kleidungsstück (engl. coat) und die allgemeine Hauptoberbekleidung des Mannes des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Mit Aufkommen der stehenden Heere wurde unter dem Kriegsminister Ludwigs XIV., François-Michel Le Tellier, marquis de Louvois, für die Soldaten ein Soldatenrock entworfen, der auch von den meist adeligen Offizieren getragen wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
Justinger = Konrad Justinger (gest. um 1425) war Stadtschreiber und Chronist von Bern, Hauptwerk ist seine Berner Chronik von 1420, (mehr siehe: Wikipedia).
Justinian = eigentlich Flavius Petrus Sabbatius Iustinianus, in einigen Quellen und Teilen der älteren Literatur auch Justinian der Grosse genannt (geb. um 482 in Tauresium bei Justiniana Prima, gest. 14. November 565 in Konstantinopel), war vom 1. August 527 bis zu seinem Tod römischer Kaiser. Die orthodoxen Kirchen verehren ihn als Heiligen. Justinian gilt als einer der bedeutendsten Herrscher der Spätantike. Seine Regierungszeit markiert eine wichtige Übergangsphase vom antiken Imperium Romanum zum Byzantinischen Reich des Mittelalters. Prägende Bedeutung gewann Justinian für die Rechtsgeschichte, da er die Kompilation des römischen Rechts, das später so genannte Corpus Iuris Civilis, in Auftrag gab. (mehr siehe: Wikipedia).
Justinus = Junianus Justinus (Marcus Iunianus Iustinus) war ein römischer Geschichtsschreiber. Wann er gelebt hat ist nicht genau bekannt, oft wurde das 2. oder 3. Jahrhundert vermutet, er ist der Autor des Historiarum Philippicarum libri XLIV, einem Werk, das nach seiner Aussage im Vorwort eine Sammlung der wichtigsten Passagen der umfangreichen Historiae pillippicae et totius mundi origines et terrae situs des Pompeius Trogus aus der Zeit des Kaisers Augustus sein soll. Das Werk des Trogus ist verloren, aber die prologi oder Zusammenfassungen des Textes durch Plinius der Ältere und andere sind erhalten geblieben. Obwohl das Hauptthema bei Trogus der Aufstieg und Fall der makedonischen Monarchie ist, erlaubte sich Justinus mitunter eine beachtliche Freiheit an Abschweifungen, und erzeugte so teilweise eher eine kapriziöse Anthologie statt eines gleichmässigen Auszugs aus dem Werk des Trogus. Dennoch enthalten seine Historiarum libri viele wertvolle Informationen. Der Stil, obwohl weit davon entfernt, perfekt zu sein, ist klar und gelegentlich sogar elegant. Das Werk wurde im Mittelalter viel benutzt, als der Autor manchmal mit Justin dem Märtyrer verwechselt wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
Justitia = Justiz = Rechtspflege
Justitiam administrieren = Recht sprechen

Justus Zink von Flums, Abt von Pfäfers von 1646-1677
Juthungen = ein wahrscheinlich alamannischer Stamm nördlich von Donau und Altmühl. (griechisch Iouthungi, lateinisch Iuthungi), erwähnt in den Jahren 259/260 bis 431 Danach verschwinden sie aus den historischen Quellen. (mehr siehe: Wikipedia)
Juvalta = eine Dienstadelsfamilie. des Hochstifts Chur vom 12. bis 16. Jh.. und vom 16. bis 18. Jh. eine Aristokratenfamilie der Drei Bünde. Die Erstbezeugung datiert auf das Jahr 1140. Die Familie stammt aus dem Domleschg, wo sie im 12. und 13. Jh. zwei Burgen (Hoch- und Innerjuvalt) und Grundherrschaft am Scheider Berg (Güter in Feldis, Rodels, Tomils, Almens, Paspels und Scharans) ausübte. Ihre Herkunft ist unklar. In der 2. Hälfte des 12. und im 13. Jh. sassen Mitglieder der Familie regelmässig im Domkapitel von Chur. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Juvalta Fortunat von. (19.08.1567-19.03.1654), von Zuoz, Staatsmann, Gesandter, Historiker
K
kab = dicht, geschlossen
Kabisbeet = Gemüsebeet = kleines Aeckerchen in den Kabisgärten, Teil des Gemeindegutes, (süd-westl. Palschin)
Kabisgärten = Gemeindegüter südwestl. Palschin
Kadenz = in der Verslehre die metrisch-rhythmische Gestalt des Versschlusses, also der letzten Silben des Verses von der letzten betonten Silbe an. (italienisch cadenza, mittellateinisch cadentia = das Fallen, von lateinisch cadere = fallen) Der Begriff wurde von Andreas Heusler im Rahmen der von ihm entwickelten Taktmetrik in Anlehnung an den musikalischen Kadenzbegriff eingeführt. Ausserhalb des Heuslerschen Systems werden im neuhochdeutschen Vers aufgrund der Silbenzahl des Versschlusses drei Formen des Versschlusses unterschieden: - einsilbiger (auch männlicher oder stumpfer) Versschluss: Abschluss mit einer betonten Silbe, z. B. Steht die Form, aus Lehm gebrannt.. - zweisilbiger (auch weiblicher oder klingender) Versschluss: Abschluss mit einer unbetonten Silbe, z. B. Fest gemauert in der Erden - dreisilbiger (auch reicher oder gleitender) Versschluss: Abschluss mit zwei unbetonten Silben, z. B. schmerzliche, mätzliche, singende Die Bezeichnungen "männlich", "weiblich", "stumpf", "klingend" usw. entsprechen dabei den gebräuchlichen Bezeichnungen für Reime entsprechender Länge, wobei die Kadenz unabhängig vom Endreim ist, das heisst auch ein ungereimter Vers kann zum Beispiel eine weibliche Kadenz haben.
Kadett = Offiziersanwärter (frz: cadet= jünger, Jüngster, Junior)
Kafalantes = Schwerer Verweis, Strafpredigt. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. III, Spalte 158)
käfermässig = flink
kahl = erbärmlich, nieder, unedel (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 192).
Kai = Eine nebelartige Erscheinung, freilich nicht von feuchter Art, auch Höhenrauch genannt, in unserer Mundart einen gleichmässig ausgebreiteten, bläulichen, trockenen Nebeldunst (Herbstnebel), wenn er als Bodennebel auftritt wird er auch "Häppiratöder" genannt, weil er die Kartoffelstauden absterben lassen soll.
Kairos = ein religiös-philosophischer Begriff (griechisch Καῖρός) für den günstigen Zeitpunkt einer Entscheidung, dessen ungenutztes Verstreichen nachteilig sein kann. In der griechischen Mythologie wurde der günstige Zeitpunkt als Gottheit personifiziert. In der Psychologie bezeichnet man die Angst, Entscheidungen zu fällen, als Kairophobie. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Kaiser, Johann Placidus Friedrich, (1823-1899) Chur, kath., von Gams. Ab 1849 Praxis in Chur und Pfäfers, ab 1853 auch im Hof Ragaz, 1854-90 im kant. Sanitätsrat (ab 1866 dessen Präs.) sowie 1854-63 und 1874-94 im Erziehungsrat (1859-63 und 1880-94 dessen Präs.), 1874-99 im Grossen Stadtrat von Chur. Hoch angesehene Arztpersönlichkeit, profilierter Gesundheits- und Bildungspolitiker, besondere Verdienste um die Schaffung der Klinik Waldhaus in Chur, Präs. und Ehrenmitglied des Bündner Ärztevereins, 1884 Ehrenbürger von Chur. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Kaiser, Josef Anton Andreas (1792-1853) von Gams. 1816 Doktorpromotion in Landshut mit einer Arbeit über Volksmedizin. Kurze Praxistätigkeit in Gams. Nach der Ernennung zum Bade- und Stiftsarzt durch den Abt von Pfäfers ab 1818 Wohnsitz in Chur mit ausgedehnter Praxistätigkeit in Chur, Pfäfers und Ragaz (Hof Ragaz). Initiant einer Badeanstalt für Unbemittelte in der Taminaschlucht und eigentl. Promotor des Kurorts Bad Ragaz. Der hoch angesehene Badearzt und Allgemeinpraktiker veröffentlichte zahlreiche balneolog. Schriften. Mitbegründer der Sektion Graubünden der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, 1827-53 Mitglied des Bündner Sanitätsrats (ab 1848 Präs.), des Erziehungsrats sowie ab 1839 der Armenkommission (1845-48 Präs.). 1825 Ehrenbürger des Kt. Graubünden, 1830 von Disentis. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Kaiserfaltung = eine Faltung an einer Serviette die früher nur in Anwesenheit des Kaisers verwendet werden durfte. Heute wird diese Faltung auch bei Staatsbesuchen von Kaisern, Königen und Präsidenten verwendet. (google.ch)</p>
<p>Kaiserliche = Anhänger des Kaisers, während der franz. Besatzungszeit die Gegner der Franzosen, die Oesterreicher</p>
<p>Kak = mittelalterliche Ehrenstrafe in Deutschland, Pranger. Kakstein, an dem beim Strafvollzug der Delinquent steht, auch mit Halseisen angeschlagen, oder auf dem er sitzt, in manchen Fällen auch Schupfe, Wippe, Schandkorb etc. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Kakstein = der Pranger selbst oder der Stein, auf dem er steht, Schandstein, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)</p>
<p>Kalamität = Verlegenheit, missliche Lage, Schaden, Schwierigkeit, Misstand</p>
<p>Kalanker = Emigranten aus dem Calancatal, meist Korbflechter, Harzer und Pechverkäufer</p>
<p>Kalathos = der lilienförmige Arbeitskorb der griechischen Frauen, aus unterschiedlichen Materialien wie Ton, Holz, Edelmetall. Er wurde bei verschiedenen Arbeiten gebraucht. Der Kalathos hatte bei den Festen der Athene, besonders aber bei denen der Demeter eine symbolische Bedeutung als Blumenkorb der Persephone, danach auch Name eines ähnlich gestalteten Tongefässes und des kelchförmigen Kapitells der korinthischen Säule. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kalchen = Kalk brennen (es brauchte sehr viel Holz dazu)</p>
<p>Kälchli = Flurname in der Gegend Haselboden</p>
<p>Kaldaunen = Kutteln, die küchensprachliche Bezeichnung für den gewöhnlich in Streifen geschnittenen Vormagen von Wiederkäuern. Sie gehören zu den Innereien. Neben Kutteln vom Schaf und vom schon selbst fressenden Kalb werden vor allem Kutteln vom Rind verwendet.</p>
<p>Kalendar Verzeichnis aller beweglichen und unbeweglichen Feste des Kirchenjahrs nach Monaten und Tagen, meist am Beginn liturgischer Handschriften</p>
<p>Kalende = der Monaterste, nach der besonders im frühen Mittelalter, 5.-10. Jahrhundert, verbreiteten römischen Datierung als Grundlage der Tagesbezeichnungen. (lateinisch calendis).</p>
<p>Kalenderreform = 1582 wurden von Papst Gregor XII. 10 Tage gestrichen. Es dauerte aber einige Zeit bis zur weltweiten Umsetzung. In Untervaz wurden von 1645 bis 1789 die Urkunden doppelt datiert. Dies deutet darauf hin, dass in unserem Dorf in dieser Zeit (während beinahe 150 Jahren) die Katholiken den neuen Kalender brauchten und die Protestanten am alten festhielten.</p>

<p>Kalevala = finnische Nationalepos und zählt so zu den wichtigsten literarischen Werken in finnischer Sprache. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kalibrieren = das Kaliber bestimmen, messen, (besonders von Werkstücken) auf ein genaues Mass bringen, ausrichten, auf eine einheitliche, genormte Grösse bringen, durch Vergleichen bestimmter Messgeräten, ihren Funktionen oder Messdaten mit geeichten Normalen kontrollieren, prüfen und mit der Norm in Übereinstimmung bringen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kälin Thietlandus, von Einsiedeln, Kapuzinerpater, Pfarrer in Untervaz 1834-1842</p>
<p>Kalixtiner = waren eine Partei der Hussiten (auch: Calixtiner von lateinisch calix, der Kelch). Die Kalixtiner fanden als gemässigte Partei der hussitischen Bewegung vor allem Unterstützung bei Adel und Bürgertum. In den Prager Kompaktaten – in manchen Veröffentlichungen auch Basler Kompaktaten genannt – wurde ihnen auf dem Basler Konzil 1433 zumindest das Abendmahl in beiderlei Gestalt zugestanden. Alle Forderungen der Prager Artikel liessen sich jedoch nicht durchsetzen. Schon 1462 erklärte Papst Pius II. die Kompaktaten für ungültig. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kalk = Es war damals üblich gebranntem Kalk im Keller in einer Sumpfgube als Vorrat zu halten</p>
<p>Kalkalgen = verschiedene Arten der Algen, die an oder in der Zellwand Kalk ablagern, fossile Kalkalgen aus dem Jura bildeten Kalksedimente, (Schreibkreide), (mehr siehe: Meyers Lexikon online)</p>
<p>Kalkspat = auch Calcit genannt, ist ein weitverbreitetes Mineral. In seiner wasserklaren Form als Isländischer Doppelspat wurde erstmalig die Erscheinung der Doppelbrechung nachgewiesen. Calcit ist das formenreichste Mineral das in vielen schönen Kristallen auftritt. Bekannt sind mehrere hundert verschiedene Formen. So findet man es unter anderem strahlig, nadelig, kugelig, nierig, faserig, pulverig und auch linsenförmig.</p>
<p>kall = geronnen (von Fett oder Blut) (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 192)</p>
<p>Kallen = Glockenschwengel (mhd: kallen = rufen, schreien, reden, vorladen, vor Gericht laden) (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Kallus = in der Medizin neugebildetes Knochengewebe, das nach einem Knochenbruch aufgebaut wird. (lat: Callus = harte Haut, Schwielen).</p>
<p>Kalmen = Fluten. Unter Kalmen (Windstillen, von franz. calme = Flaute, Stille) versteht man die nahezu windstillen Gebiete im Bereich des Äquators, insbesondere im Bereich zwischen dem zehnten südlichen und dem zehnten nördlichen Breitengrad. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kalotte = Kugelkalotte, auch Kugelkappe, Kugelhaube, Kugelsegment oder Kugelabschnitt, ist ein abgeflachter Kugelschnitt als flache Kuppel. Im mathematischen Sinne unterscheidet man Kugelsegment als Körper mit einer Oberfläche, die aus einem Kegelmantel und einer Kugelkalotte besteht. Eine Kugel ist durch den Radius eindeutig bestimmt, eine Kalotte durch Radius und Öffnungswinkel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kalottiert = kugelförmig, aufgewölbt</p>
<p>Kältemonat = Januar</p>
<p>Kalter = Behälter (z.B. Wasserhalter = Reservoir)</p>
<p>kaltsinnig = gleichgültig</p>
<p>Kamaldulenser = ein katholischer Eremiten-Orden, der auf den Heiligen Romuald von Camaldoli zurückgeht. (Ordenskürzel: OSBCam) (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Kamarilla = eine Günstlingspartei, die ohne Befugnis und Verantwortung Einfluss auf die Entscheidungen eines Herrschers ausübt, also den offiziellen Regierungsorganen nicht angehört. Camarilla (spanisch camarilla Kämmerchen, Privatkabinett des Königs, Diminutiv von cámara Kammer) Diese Partei trat in Spanien nach der Restauration des Königs Ferdinand VII. in der Zeit von 1814 bis 1830 hervor. Später wurde die Bezeichnung auf andere Höfe übertragen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kambenrad = Zahnradähnlicher Getriebeteil einer Mühle. Teil der Kraftübertragung zwischen Wasserrad und Mühlstein, läuft das Wasserrad vertikal, so dass die Drehbewegung vom Wellbaum über ein Kambenrad und eine Spindel auf die läufertragende Stehachse umgesetzt werden muss.</p>
<p>Kamee (auch Camée, Kameo/Cameo, Camaieu) ist die Bezeichnung für eine als erhabenes Relief aus einem Schmuckstein, Lavagestein oder einer Molluskenschale hergestellte Gravur, wobei sich aufgrund unterschiedlicher Tönungen (Farbschichten) des Materials der erhöhte Teil meist heller vom tieferen Teil der Gravur abhebt. Im Gegensatz zur Kamee wird bei einem Intaglio (Gemme) das Motiv in den Stein vertieft eingeschnitten. Kameen hatten im Vergleich zu Gemmen oft repräsentativen Charakter. Sie waren insbesondere geschätzte Schmucksteine, welche kaum in Fingerringe gefasst waren, sondern in mancherlei anderem Schmuck verwendet wurden (Ohrgehänge, Diademe, Hals- und Brustketten etc.) Auch für Kästchenbeschläge und die Ausschmückung von Wohnräumen konnte man sie gebrauchen, vor allem solche, die mit dem Bild der Gorgo Medusa Unheil und den "bösen Blick" abwehren sollten. Kameen sind seit dem 4. Jh. v. Chr. bekannt. Sie erlebten sowohl in der Renaissance als auch im 17. bzw. 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die Herstellungstechnik der Kameen stammt aus dem ptolemäischen Alexandria (siehe: Tazza Farnese). Sie eroberten von dort aus die hellenistische und später auch die römische Welt, erlangten aber nie die Verbreitung und Beliebtheit der Gemmen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kaminspitz, Chämmispitz, Erhebung an der Kantongrenze südl. Maton, Gemeinde Mastrils GR (Koord. 757'255/202'356)</p>
<p>Kamisol (frz. Camisol) = Trachtenjacke, Unterjacke, Mieder</p>
<p>Kammenschaft = Nachkommenschaft</p>
<p>Kammer = Als Hofkammer, Kammer, Kastenamt, Rentkammer oder Rentei wurden im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit Behörden bezeichnet, die Einkünfte des Landesherrn verwalteten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kammerberg, (RN II, S. 438, zur Kammer des Abtes gehörend) Berggut in der Gegend von Valschernus. Name heute unbekannt.</p>
<p>Kämmerer = fürstliches Hofamt, Einnehmer, Verwalter, Vorsteher</p>
<p>Kämmerer, Camerarius = Inhaber eines alten Hofamtes mit der Aufsicht über die Kammer und den Schatz (lat: camera = Schatzkammer)</p>
<p>Kammerladen = Truhe</p>
<p>Kamor = ein Berg zwischen dem St. Galler Rheintal und Appenzell Innerrhoden und liegt auf einer Höhe von 1'751 m.ü.M. Der Name kommt aus dem Romanischen: ganda mora, schwarze Gand (Geröllhalde, Fels) wurde 1361 bereits Gantmor und daraus das heutige Kamor. Auf dem Kamor steht ein schlichtes, hölzernes Gipfelkreuz. Weniger als einen Kilometer südlich des Kamors liegt der Gipfel des Hohen Kastens auf 1'794 m ü. M., dieser ist mit einer Luftseilbahn erschlossen. Verbunden sind Kamor und Hoher Kasten über den Kastensattel mit einer Höhe von 1'678 m.ü.M. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kämpe = Kämpfer, der für sich oder stellvertretend für einen anderen das Kampfordal beziehungsweise den gerichtlichen Zweikampf durchführt, Vertreter beim Kesselfang, Söldner (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>

<p>Kampfer = Campher ist ein farbloses oder weisses, meist krümeliges und brockig zähes Pulver, findet sich hauptsächlich in den ätherischen Ölen von Lorbeergewächsen, Korbblütlern und Lippenblütlern. Besonders in der Rinde beziehungsweise im Harz des Campherbaums, eines immergrünen Baums, der hauptsächlich in Asien wächst, ist es zu finden, es wirkt auf das Zentrale Nervensystem und die Niere, in höheren Dosen auch auf das Atemzentrum. Campher ist durchblutungsfördernd und schleimlösend. Es führt aber auch zu Übelkeit, Angst, Atemnot und Aufgeregtheit. In Überdosis oral eingenommen kommt es zu Verwirrtheits- und Dämmerzuständen.</p>
<p>Kämpferstein = Anfängerstein, der erste Stein eines Bogens oder Gewölbes, der auf dem Kämpfer ruht. Der Kämpferstein bildet den Übergang zum übrigen Mauerwerk und dient als Widerlagerstein.</p>
<p>Kamunner = Die Camunni bildeten die alte eisenzeitliche Bevölkerung im Val Camonica (heutige Lombardei) des ersten vorchristlichen Jahrtausends. Der lateinische Name Camunni wurde ihnen von den Autoren des ersten Jahrhunderts zugeschrieben. Sie werden auch als die "antiken Camuni" bezeichnet, um sie von den heutigen Bewohnern des Tals, den Camuni, zu unterscheiden. Die Camunni haben eine grosse Anzahl von Felszeichnungen hinterlassen, ihr Name ist mit den berühmten Felsbildern im Valcamonica verbunden. Die Herkunft der Camunni ist ungeklärt, das Val Camonica ist durch eine jahrtausendealte kulturelle Tradition gekennzeichnet, die mindestens bis zum frühen Neolithikum reicht. Die Camunni (altgriechisch Καμοῦνοι nach Strabon oder Καμοῦννοι nach Cassius Dio) werden in den klassischen historiographischen Quellen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus erwähnt. Von Rom in den Augusteischen Alpenfeldzügen zu Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. erobert, wurden die Camunni allmählich in die politischen und sozialen Strukturen des Römischen Reiches übernommen. Eine gewisse Selbstverwaltung als Res Publica Camunorum und das römische Bürgerrecht seit der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts sprechen für einen schnellen Prozess der Romanisierung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kandare = Bestandteil eines speziellen Zaumzeugs für Pferde. Stangengebiss.</p>
<p>Kanetta = Strassengraben, Strassenrinne, (von Kanal)</p>
<p>Kanette = offene Rinne längst der Strasse, rom: chünetta, ital: cunetta (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 309).</p>
<p>Kannibalismus = das Verzehren von Artgenossen oder Teilen derselben. Insbesondere versteht man darunter den Verzehr von Menschenfleisch durch Menschen (Anthropophagie). In fast allen menschlichen Gesellschaften ist Kannibalismus mit einem Nahrungstabu belegt. Das Wort "Kannibalismus" geht auf die Kariben, die Ureinwohner der Westindischen Inseln, zurück. Als Kolumbus auf seiner ersten Reise vor der Insel Hispaniola ankerte, notierte er in seinem Logbuch am 23. November 1492, dass die Einwohner dieser Insel in steter Furcht vor den "Caniba" oder "Canima" lebten, den angeblich einäugigen, hundsgesichtigen und menschenfressenden Einwohnern der Nachbarinsel Bohío. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kanntlich = bekannt, anerkannt, kundig, eingestandenermassen, verpflichtet, gezwungen, bewiesen (Schweiz. Idiotikon Bd. 3 Spalte 370-372)</p>
<p>Kanon = der historisch gewachsene Bestand der Texte, die als authentisches Gotteswort anerkannt wurden und heute die Heilige Schrift bilden.</p>
<p>Kanoniker = Kleriker aller Weiestufen, die an Kathedralen unter der Leitung eines Bischofs an der gemeinsamen Liturgie (feierlicher Gottesdienst, Stundengebete) mitwirken. Kanoniker werden mehr oder weniger vollständig aus den Kirchengütern unterhalten und leben in Gemeinschaft unter der Leitung des Bischofs, Heute nennt man Kanoniker die Mitglieder eines Domkapitels.</p>
<p>Kanonisation = Heiligsprechung, auch Kanonisierung, ist in der römisch-katholischen Kirche ein kirchenrechtliches Verfahren, durch das, nach entsprechender Prüfung, der Papst einen Menschen heiligsprechen kann, dabei spielen Martyrium, Wunder und andere Kriterien eine Rolle. (von griechisch: kanōn = Richtschnur)</p>

<p>kanonisches Alter = ursprünglich jede Festlegung einer Anzahl von Lebensjahren zur Erlangung bestimmter Rechte und Pflichten nach Kanonischem Recht. (Kirchenrecht) Im evangelischen Kirchenrecht gibt es eine vergleichbare Altersvorgabe für die Ordination. Im Volksmund nannte man auch die nicht näher bestimmte Altersvorschrift für nicht verwandte Pfarrhaushälterinnen (provector aetas, in der Regel 40-45 Jahre) kanonisches Alter. Heute wird der Begriff in übertragenem Sinn auch auf Menschen angewendet, die infolge ihres Alters ein gewisses Mass an Vernunft besitzen.</p>
<p>Kanonistik (Kanones-Sammlung) = Lehre des Kirchenrechts und Sammlung kirchlicher Rechtsvorschriften</p>
<p>Kansas = ein im Mittleren Westen gelegener Bundesstaat der Vereinigten Staaten. Sein Name leitet sich ab von dem Wort Kansa und bedeutet in der Sprache der Sioux "Volk des Südwindes". Kansas hat den Beinamen "Sunflower State" (Sonnenblumen-Staat). Die Hauptstadt von Kansas ist Topeka, die grösste Stadt ist Wichita. Als geographisches Zentrum der 50 zusammenhängenden Bundesstaaten der USA ist es vom Pazifik wie vom Atlantik gleichermaßen weit entfernt. Höchster Punkt in Kansas ist der Mount Sunflower im Wallace County (1.231 m).</p>
<p>Kantenpreyer = Kanzelprediger = Prädikanten = reformierte Prediger (auch Stützepreyer als Schimpfwort, abgeleitet von "Sterzer") Breier = Prediger, Prädikant (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 407).</p>
<p>Kantensetzer = Werkzeug des Schusters, mit dem er Kanten an den Sohlen bildet. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 7, Spalte 1719).</p>
<p>Kantepreyer = Kanzelprediger = reformierte Prädikanten (Freundliche Mitteilung von Herr Dr. Jan-Andrea Bernhard, Kirchenhistoriker, Casa pervenda, Castrisch)</p>
<p>Kantharos = ein antikes, griechisches becherartiges Trinkgefäss mit zwei an der Lippe ansetzenden, tief herabgeführten, vertikalen und weit ausgeschweiften Henkeln. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Käntli = Jugendllicher, Konfirmand (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 375)</p>
<p>kantlich = erkennbar, bekannt,</p>
<p>Kantonsspital in Chur, eröffnet 21. April 1941 und seither immer wieder vergrössert.</p>
<p>Kantschu = eine bei orientalischen und slawischen Völkern verbreitete, aus Leder geflochtene Riemenpeitsche, (auch Kantschuk und volksetymologisch Kantschuh oder Kandschuh) mit einem kurzen Stiel oder auch ohne Stiel nur an einer Schlaufe um das Handgelenk getragen. Im deutschen Sprachraum wurde sie durch Reiseberichte und als Attribut russischer Kosaken und Offiziere bekannt und ihr Name dann auch auf einheimische Züchtigungsinstrumente im Strafvollzug und Erziehungswesen übertragen. Als scherzhafte Ableitung aus ihrem Namen hat Jean Paul auch das Verb kantschuhem "peitschen, misshandeln" gebildet, das jedoch keinen bleibenden Eingang in den deutschen Wortschatz gefunden hat. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kanzelle = bei der Orgel eine Kammer in der Windlade bezeichnet, in die je nach Bauart durch Drücken einer Taste (Tonkanzelle) oder durch Ziehen eines Registers (Registerkanzelle) Luft eingelassen wird, welche dann zu den Orgelpfeifen weitergeleitet wird.</p>
<p>Kanzleidirektor = Vorsteher der Standeskanzlei</p>
<p>Kanzler = im Mittelalter ein Hofgeistlicher, der in einer Kanzlei (von lat. cancelli = Gitter, Schranken), einem abgetrennten Raum, Urkunden ausfertigte. (aus lateinisch cancellarius).</p>
<p>Kanzone. "Lied". Mehrstrophiges Lied (oder Gedicht), des sen Strophenbau die Form AAB aufweist. Auf zwei Gruppen von Versen mit gleichem Rhythmus und gleicher Reimstellung, die sogenannten Stollen, folgt eine dritte Versgruppe mit eigenem Rhythmus und eigener Reimstellung, der sogenannte Abgesang. Die Wahl des Rhythmus und der Reimstellung steht dem Dichter frei, doch gilt bezüglich des Umfangs der einzelnen Teile die Regel, dass der Einzelstollen kürzer als der Abgesang, dieser aber kürzer als beide Stollen zusammen sein sollen.</p>

<p>Kaolin = Porzellanerde, Porzellanton oder in der Apotheke als Bolus Alba bezeichnet, ist ein feines, eisenfreies, weisses Gestein, das als Hauptbestandteil Kaolinit, ein Verwitterungsprodukt des Feldspats, enthält. Weitere Bestandteile sind verschiedene andere Tonminerale und unzersetzte Feldspatteilchen. Kaolin wird hauptsächlich bei der Papierherstellung und Porzellanbereitung gebraucht. Daneben wird Bolus Alba unter anderem als Bestandteil mancher Pudergrundlagen verwendet.</p>
<p>Kapfenstein = Burg oberhalb des Weilers Tälsch auf dem Gemeindegebiet von Küblis, auch Ober-Sansch genannt.</p>
<p>Kapitel = Versammlung der Evang. Geistlichkeit (Synode)</p>
<p>Kapitell = oberer Abschluss einer Säule, eines Pfeilers mit ornamentaler, pflanzlicher oder figürlicher Verzierung.</p>
<p>Kapitelsaal = repräsentativer Versammlungssaal eines Dom- oder Ordenskapitels.</p>
<p>Kapitular (Domherr) = ist nach dem Kirchenrecht ein Priester, dem allein oder in Gemeinschaft mit anderen Priestern (dem Kapitel) die Aufgabe anvertraut ist, an einer Kathedrale feierliche Gottesdienste zu halten und alle vom Bischof übertragenen Aufgaben zu erfüllen.</p>
<p>Kapitulation = bezeichnete ursprünglich einen Vertrag oder eine schriftliche Vereinbarung im allgemeinen Sinn. (von lat. capitulare = in Kapitel einteilen). Im militärischen Sinn war sie:</p> <ul style="list-style-type: none">- der Vertrag eines Landsknechts oder Söldners mit dem Werber zum Dienst als Soldat,- der Vertrag eines Obristen mit dem Landesherrn zur Bestellung als Regimentsinhaber, <p>Als Wahlkapitulation wurde seit dem Mittelalter ein schriftlicher Vertrag bezeichnet, in dem ein Kandidat seinem Wahlgremium Zusagen für den Fall seiner Wahl machte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kapitulation = völkerrechtlich eine einseitige Unterwerfungserklärung und ist in der Haager Landkriegsordnung festgehalten. Militärisch erklärt zum Beispiel der Befehlshaber einer Festung oder eines Schiffes durch das Hissen einer weissen Fahne oder das Streichen der Flagge die Bereitschaft, keinen Widerstand mehr leisten zu wollen.</p>
<p>Kappadozien = in Kleinasien, eine Landschaft in Zentralanatolien in der Türkei. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kaput = schweiz. Soldatenmantel</p>
<p>Kapuzal = Kissen, (ital: capezzale = Keilkissen)</p>
<p>Kapuzinade = Kapuzinerpredigt, soviel wie burleske Volkspredigt nach Art der Kapuziner, berümt ist die Kapuzinade in Schillers "Wallensteins Lager".</p>
<p>Kapuziner = kath. Bettelorden, der Name wurde von der spitzen Kapuze der braune Kutte abgeleitet, (lat. Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum, OFM Cap), 1528 gegründet, seit 1535 zahlreiche Klostergründungen in der Schweiz, meist in gegenreformatorischer Absicht (Gegenreformation). In Untervaz als Seelsorger tätig von 1699-1986</p>
<p>Kapuziner in Untervaz = gemäss den Pfarrlisten im Kath. Archiv Untervaz wie folgt: 1698 bis 1986 = 1 Pater als Ortspfarrer (Pater Superior), ohne Unterbruch, 1701 bis 1876 = 1 Pater als Pfarrhelfer (Frühmesser), ohne Unterbruch, diese Listen weisen keine Lücken auf.</p>
<p>Kar = auch Kahr, Kaar (vom althochdeutschen char = Trog, Krug) ist eine kesselförmige, amphitheaterähnliche Eintiefung an einem Berghang mit flachem Boden und steilen Rückwänden. Talwärts wird es häufig durch einen Karriegel (Karschwelle) abgeschlossen, in denen sich auch ein Karsee bildet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Karacho = Tempo, (mit Karacho = sehr schnell) (span: caracho = violett)</p>

<p>Karat = Einheit für die Gewichtsbestimmung von Edelsteinen (1 Karat = etwa 205 mg, 1 metrisches Karat = 200 mg), auch Mass der Feinheit einer Goldlegierung (reines Gold = 24 Karat) (arab: Karat = Samen des Johannisbrotbaums)</p>
<p>Karbatsch = Peitsche</p>
<p>Karbatsche = eine aus ledernen Riemen oder Hanfseilen geflochtene Peitsche mit einem kurzen Holzstiel. Der Name kommt entweder von polnisch karbacz "lederne Hetzpeitsche" oder stammt von der türkischen Bezeichnung kırbaç, ebenfalls mit der Bedeutung "Peitsche" ab. Karbatschen werden heute überwiegend durch Seilereien im oberschwäbischen Raum vertrieben. Die Herstellung hat sich seit Jahrhunderten kaum verändert. Die Karbatsche diente ursprünglich dem Viehtrieb. Heute ist sie vor allem in der Fasnacht am Bodensee und in Oberschwaben zu finden (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Karbid = eine Gesteinsart die, sobald sie in Verbindung mit Wasser kommt, Acetylen gas entwickelt. Acetylen gas ist ein brennbares Gas, das auch zum Schweißen verwendet wird und sich durch eine extrem helle Flamme ausgezeichnet zum Beleuchten von Höhlen eignet. Um das Karbidgestein nutzen zu können wird es in den Karbidentwickler gefüllt. In diesem Entwickler befinden sich zwei Kammern. In der oberen befindet sich Wasser, in der unteren das Karbid. Durch eine Regulierschraube wird der Wasserfluss zum darunter befindlichen Karbid geregelt, und somit die Gasmenge, früher meist zur Stallbeleuchtung benutzt (chem: Calciumcarbid)</p>
<p>Karbolineum = Steinkohleteeröl, Holzschutzmittel. Schraderi/Voigt, Bauhistorisches Lexikon, S. 166.</p>
<p>kardätschen = kardieren, auch krepeln oder kämmen, dient im Prozess des Spinnens zur ersten Ausrichtung der losen Textilfasern zu einem Flor oder Vlies. Maschinen zum Kardieren werden Krepel, Kardiermaschine oder einfach Karde genannt, der Ort, an dem kardiert wird, heisst Karderie.</p>
<p>kardätschen = Vorgang der Wollbearbeitung, die Wolle wird zwischen stahlbürstenähnlichen Striegeln solange hin- und hergestrichen, bis sie die gewünschte Reinheit und Feinheit aufweist Kardätsche = Bürste, Striegel (lat. carduus = Distel)</p>
<p>Kardinäle = Das Kardinalskollegium besteht aus drei Rängen (ordines): Den Kardinalbischofen sind als Titel die suburbikarischen Diözesen zugeordnet. Die suburbikarischen Diözesen gehen auf die ersten Diözesen zurück, die in der Zeit des frühen Christentums um Rom herum entstanden sind. Dem ordo der Kardinalpriester sind jene Bischöfe zugeordnet, denen eine Titelkirche in Rom zugewiesen ist. Kardinaldiakone sind Bischöfe, denen der Titel einer römischen Diakonie zugewiesen ist. Nach frühestens zehn Jahren hat ein Kardinaldiakon das Recht, den Papst um die Erhebung in den Stand der Kardinalpriester zu bitten. Um die einst dem Kardinaldiakon zugewiesene Titelkirche einer römischen Diakonie beizubehalten, können sie vom Papst "pro hac vice", das heisst "für diesen Fall" zum Kardinalpriester ihrer Diakonie-Titelkirche ernannt werden. Der ranghöchste, sprich dienstälteste Kardinaldiakon trägt den Titel "Kardinalprotodiakon" oder "Kardinalerzdiakon". Für alle Welt sichtbar wird der Kardinalprotodiakon nach dem Konklave bei der Verkündigung des Namens des neu gewählten Papstes von der Benediktionsloggia des Petersdomes aus.</p>
<p>Kardinalfrage = grundlegende Fragestellung zu einem Sachverhalt oder einer bestimmten Thematik. Das Wort kardinal leitet sich dabei vom lateinischen Begriff cardinalis ab und bedeutet grundlegend.</p>
<p>Kardinaltugenden = Haupttugenden, Tapferkeit, Klugheit, Mässigkeit und Gerechtigkeit. Kardinalfehler = keine einfachen Fehler, sondern solche, die man tunlichst hätte vermeiden sollen, weil nur allein einer dieser Fehler alles grundlegend versaut.</p>
<p>Karfiol = Blumenkohl (österreichisch)</p>
<p>Karfunkel = kleine dunkelrote Schmucksteine, auch Granaten, Rubine und Spinellen genannt</p>
<p>Karjanta = leichte, minderwertige Körner mit sehr geringem Mehlgehalt. (Als ein Bauer seinen Nachbarn auf die stattliche Erscheinung der Tochter eines andern aufmerksam machte, erwiderte dieser bedächtig: «Ja, ja, aber es ist as taubs Ehli (Aehre). As ist nur Karjanta und keis Chorn drin».</p>

Karl Eugen (auch Carl Eugen, geb. 11. Februar 1728 in Brüssel, gest. 24. Oktober 1793 in Hohenheim) war von 1737 bis 1793 der zwölfte Herzog von Württemberg. (mehr siehe: Wikipedia).
Karl I., der Grosse = Karl I., der Grosse (lat. Carolus Magnus, frz. Charlemagne), (747-814, König der Franken (seit 768) und Langobarden (seit 774), Röm. Kaiser (seit 800). Ältester Sohn Pippins III., Königssalbung gemeinsam mit seinem Bruder Karlmann durch Papst Stephan II., nach Karlmanns Tod 771 Alleinherrscher. 773/774 eroberte er, vom Papst zu Hilfe gerufen, das Langobardenreich und nahm den Titel Rex Langobardorum an. usw.
Karlihof = ehem. Heimwesen auf dem Büheli, 1969 abgebrochen
Karmel = Bezeichnung für einen Bergrücken in Israel, gilt als heilig, kann auch ein Kloster der (nach dem Gebirge benannten) Karmeliten oder Karmelitinnen bezeichnen (hebr: Baumgarten).
Karmosin = Karmin, ein organischer roter Farbstoff. Es handelt sich um Calcium- und Aluminiumsalze der Karminsäure. Der Begriff wird von dem arabisch-persischen Wort kermes für Scharlachbeere abgeleitet. Gebräuchlich sind auch die Bezeichnungen Karmoisin, Karmesin, Cochenille (Koschenille). Für den Farbblack finden sich ausserdem Bezeichnungen wie Florentiner Lack, Kugellack, Münchner Lack, Pariser Lack oder Wiener Lack. Der mit diesem Farbstoff erzielte Farbton wird auch als Scharlachrot bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Karneol = Aggregat von feinstem, in faseriger Form vorliegendem Quarz, dessen Kristalle so winzig sind, dass die feinkristalline Struktur nur unter dem Mikroskop zu erkennen ist. Karneol wird ausschliesslich zu Schmucksteinen verarbeitet. (mehr siehe: Wikipedia)
Karre = Schratte, in der Geologie die Lösungsverwitterung im Karst, also in Kalk-, Dolomit-, Gips- und Salzgestein, im Kalkgestein oder auf ebenen Oberflächen von Massengesteinen, die ihrer verwitterten Deckschicht beraubt wurden, können sich kessel-, napf- oder wannenartigen Karren (Verwitterungswannen) bilden, die sich mit Regenwasser füllen.
Karrette = einrädiger Schubkarren, Bauwerkzeug
Karst = Ackerwerkzeug, zwei- oder dreizinkige Hacke
kartätscha = karden, krämpeln, kämmen, zu Filz verarbeiten
Kartaune = Vorderlader-Geschütz aus der Zeit des 15./16. Jahrhunderts, der Begriff ist eine Eindeutschung des italienischen "quartana bombarda" (Viertelbüchse), deren Eisenkugel ein Viertel einer hundertpfündigen Hauptbüchsenkugel wog, Kartaunen glichen in ihrer äusseren Form einer Scharfmetze, hatten jedoch kleinere Kaliber und ein geringeres Gewicht. Sie wurden nach der Rohrlänge in lange Kartaune (sogenannte Singerin) und kurze Kartaune (sogenannte Nachtigall) unterteilt. Das durchschnittliche Kugelgewicht der aus den Viertelbüchsen entstandenen Singerinnen betrug 12-20 kg, das der aus den kurzen Notbüchsen entstandenen Nachtigallen betrug bis zu 25 kg. Eine Kartaune in Wandlafette wog ca. 1,5-2 Tonnen und es brauchte zwölf Pferde sie zu ziehen. (mehr siehe: Wikipedia).
karten = kehren, umkehren (bald hernach dass unterst zuo oberst kartend..)
Kartheuse = Kloster des Kartäuserordens. Der Name Kartause leitet sich von der lat. Bezeichnung Cartusia für das französische La Chartreuse, dem Gründungsort der ersten Kartause, ab.
Kartusche = schildförmige Fläche, von Zierrahmen eingefasst
Kartuuna, Quartana = Hohlmass, Kornmass, (1 Quartane = 5 Immi = 7.5 Liter)
Käsbrücken = Bretter im Gestell des Käsekellers
Kasel = Messgewand
Kasematte = Früher auch Mordgrube genannt. Schussicherer Raum in einer Festung, entweder unter der Erde, im Wall oder in besonders sicheren Gebäuden.

Käsereif = runde Käseform aus Holz
Kaspar Heinrich, (1841-1907) verh. mit Nanetta Sigenthaler, Realschullehrer, Gemeindeammann, Grossrat. (frdl. Mitteilung von Hr. Reto Hartmann Igis)
Kassel = Stadt in Deutschland, Hauptstadt von Hessen
Kasseler Glossen = Die Kasseler Gespräche sind eine um das Jahr 810 angefertigte Handschrift aus dem Raum Regensburg. Der Kodex bietet auf 60 Pergamentblättern neben Argumentationshilfen für Priester und weiteren theologischen Ausführungen die Kasseler Glossen. Die Handschrift wird heute in der Murhardschen Bibliothek in Kassel aufbewahrt. Der Inhalt gliedert sich in fünf Abschnitte. Von der Forschung am meisten beachtet sind die "Kasseler Glossen". Glosse ist in diesem Zusammenhang als Verdeutschung oder Erklärung einzelner lateinischer Wörter oder Redewendungen zu verstehen. Es sind sehr frühe und zaghafte Versuche, das Gehörte, die eigene Muttersprache Althochdeutsch in Geschriebenes umzusetzen. Diese Verständigungshilfe könnte für romanisch sprechende Menschen gedacht gewesen sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Kassiber = eine verbotene und deswegen geheimgehaltene schriftliche Mitteilung eines Gefangenen an andere Gefangene oder aus dem Gefängnis heraus an die Aussenwelt, (jidd. <i>kessaw</i> = Geschriebenes)
kassieren = verhaften, beschlagnahmen
Kastalische Quelle = eine Quelle am Fuss des Parnassos. (altgriechisch Kastalia oder Kastaliē <i>Κασταλία</i> , neugriechisch Kastalia pigi <i>Κασταλία πηγή</i>) Ihren Namen erhielt sie nach der mythischen Nymphe Kastalia, die sich auf der Flucht vor dem werbenden Apollon in die Quelle gestürzt habe. In der Antike war die Quelle Apollon und den Musen geweiht. Ihr Wasser wurde von den Besuchern Delphis für rituelle Waschungen benutzt. Trank man von ihrem Wasser, so eine Sage, verlieh die Quelle einem die Dichtergabe. (mehr siehe: Wikipedia).
Kastell = Feldmässig oder auch ständig befestigtes Lager, vor allem in der Antike gebräuchlich gewesen.
Kästen = Holzkonstruktionen an den Wuhren welche mit Steinen gefüllt wurden
Kastenvogt, = eigentlich Schirm- und Schutzherr eines geistlichen Stifts oder Klosters, auch dessen örtlicher Amtswalter, in diesem Fall wohl die Befugnis des Kirchenvorstandes
kastigieren = züchtigen, bestrafen
Kastormütze = helmartige Mütze wie auf den Statuen der Dioskuren abgebildet
Kastvogt = weltlicher Schützer einer geistlichen Stiftung, dies erlaubte ihm Eingriffe in die klösterliche Wirtschaftsführung (Kasten = Speicher), die Kontrolle über die dem Kloster oder Stift gehörende Gerichtsbarkeit und die Vertretung desselben gegen aussen und vor Gericht, als Gegenleistung fielen dem Kastvogt aus der Kastvogtei Einkünfte zu.
Kastvogtei = weltliche Vogtei über ein Kloster, Schutzaufsicht über ein Kloster oder ein geistl. Stift.
Kasualie = Amtshandlung, ist eine kirchliche Zeremonie, Handlung oder Veranstaltung, die von einem Pfarrer für bestimmte Einzelpersonen oder Gruppen durchgeführt wird. Das Wort ist abgeleitet von lat. <i>casus</i> "Fall", d. h. die Kasualie wird "im Einzelfall" bzw. "bei Bedarf" ausgeführt, es sind dieses im Besonderen: Taufe, Heirat (Hochzeit), Beerdigung (Bestattung), Konfirmation oder Traujubiläen. Kasualien (besonders Konfirmation und Taufe) können auch mit einem normalen Gemeindegottesdienst verknüpft sein.
Kasuistik = die Betrachtung von Einzelfällen in einem bestimmten Fachgebiet. In der Rechtslehre etwa ist mit Kasuistik die Betrachtung eines einzelnen Falles gemeint, der vor Gericht entschieden wurde und bei neueren Fällen zu berücksichtigen ist, gerade dann, wenn allgemeine Rechtssätze zur Definition eines Straftatbestandes nicht ausreichen. In Theologie und Philosophie ist die Betrachtung eines Einzelfalles etwa in Ethik oder Morallehre gemeint. Auch etwa eine spitzfindige Theologie wird als Kasuistik bezeichnet, (von lat. <i>casus</i> = der Fall), (mehr siehe: Wikipedia).

kasuistisch = spitfindig argumentierend, haarspalterisch,
Katabatischer Wind = ein ablandiger Fallwind, (Griechisch: katabatikos - herunterfließen). Zu den katabatischen Winden zählen: Der Bora an der Adriaküste, der Mistral im Rhone-Tal, der Reshabar im Süden des Kaukasus, u.a. (mehr siehe: Wikipedia).
Katarakt = Wasserfall, Stromschnelle (lat. cataracta, von gr. καταρράκτης katarrháktes = Wasserfall bzw. Attisch καταρράττειν katarrháttein = herabstürzen) (mehr siehe: Wikipedia).
Kataster = amtl. Grundstückverzeichnis, Grundbuch
Kataster = Liegenschaftenverzeichnis, Güterregister
Katechese = Unterweisung im Glauben. (griech: katechéo = ich unterrichte, unterweise)
Katechet = Religionslehrer (ursprünglich zur Vorbereitung auf die Taufe)
Katechismus = seit dem Beginn der Neuzeit ein Handbuch der Unterweisung in den Grundfragen des christlichen Glaubens. Mit dem Wort Katechismus wurde die Taufkatechese für die Erwachsenen und seit der Einführung der Kindertaufe das Glaubensexamen der Taufpaten bezeichnet. Catechismus Romanus (Rom 1566), aufgrund eines Dekrets des Trienter Konzils verfasst, ist für die Pfarrer bestimmt und behandelt in lehrstückhafter Form die vier Hauptstücke: Symbolum, Sakramente, Dekalog und Vaterunser.
Katechumene = der (erwachsene) Taufbewerber in der Vorbereitungszeit.
kategorisch = unbedingt, ohne Vorbehalt, (lat: categoricus = zur Aussage gehörend)
Kath. Konsistorial-Gericht = Rechtsprechungsorgan der Kirchenleitung (Bistum), vor allem das bischöfliche Ehegericht
Katharina von Alexandrien = eine der bekanntesten katholischen Heiligen, obwohl ihre Existenz historisch nicht belegt ist. Sie zählt zu den 14 Nothelfern, gilt als Helferin bei Leiden der Zunge und Sprachschwierigkeiten. Die heilige Katharina ist Schutzpatronin der Schulen, der philosophischen Fakultäten, der Näherinnen und Schneiderinnen. Erstmals wurde sie im 10. Jahrhundert schriftlich erwähnt. Der Überlieferung nach lebte sie im 3. oder 4. Jahrhundert und erlitt unter Kaiser Maximian oder seinem Sohn Maxentius das Martyrium, in der Kunst meisten mit einem Rade (ihrem Folterwerkzeug) dargestellt.
Katharinenbrunnen = Grenzpunkt nördl. der Luzienstein zwischen Liechtenstein und Graubünden, dort soll gemäss einer Sage der müde Bündnerläufer unter seiner Last zusammengesunken sein, mit dem Namen seiner Geliebten auf den sterbenden Lippen, (ähnlich wie die Sage vom Urnerboden).
Katharinentag = 25. November (seit 1969 aus dem Kalender gestrichen) Katharinentag = 25. November
Kathedrale, Dom, = Kirche eines Bischofssitzes.
Kattun = leinwandbindiges Baumwollgewebe (Kattun ist verwandt mit cotton == Baumwolle).
Katzenries = Begriff aus dem Burgenbau für ein schräg nach unten laufendes Gesimse
Katzenschwanz = Acker-Schachtelhalm, (bot: Equisetum arvense), auch Zinnkraut, Acker-Zinnkraut, Katzenwedel, Pferdeschwanz, Schaftheu, Pfannebutzer oder Scheuerkraut genannt, ist eine Pflanzenart aus der Klasse der Schachtelhalme ist ein lästiges Ackerkraut. (mehr siehe: Wikipedia).
Kaufschilling = Kaufpreis
Kaufschillingsrecht = Eintrag eines Pfandrechtes auf dem Grundstück in der Höhe des Kaufpreises welches bis zur Zahlung der Kaufsumme bestehen bleibt.

<p>Kaunitz = Wenzel Anton Graf Kaunitz (1711-1794), seit 1764 Reichsfürst von Kaunitz-Rietberg, österreichischer Staatsmann, Reichshofrat und Diplomat. Seit 1753 war er als Haus-, Hof- und Staatskanzler für die österreichische Aussenpolitik unter Maria Theresia verantwortlich, diente unter fünf verschiedenen Habsburger Herrschern beginnend mit Kaiser Karl VI. bis hin zu Franz II. Seine Enkelin Marie Eleonore heiratete einen seiner späteren Amtsnachfolger, Klemens Wenzel Lothar von Metternich.</p>
<p>kausal = ursächlich zusammenhängend, begründend</p>
<p>Kausalität = Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung, in der Philosophie die Annahme, dass jede Veränderung eine Ursache hat, d.h., dass jedes Ding, Ereignis notwendig von einem anderen Ding, Ereignis abhängt (Kausalprinzip). In der klass. Physik (Mechanik) gilt als Kausalgesetz, dass jede raumzeitliche Veränderung eine Ursache hat. Dieser Zusammenhang ist mathematisch durch Differenzialgleichungen nach der Zeit darstellbar.</p>
<p>Kaution = Bürgschaft, Sicherheitsleistung in Form einer Geldhinterlegung</p>
<p>Kawerscher = ausländischer, bes. ital. Kaufmann, Geldwechsler, Wucherer, (mhd. kawerziner, kawerzin, kauwerzin, karzin, kawerzer, vom mlat. cavercinus = Einwohner der südfrz. Stadt Cahors, die wegen Wuchers verrufen war.) Vom frühen 13. Jh. an wurde der steigende Geldbedarf von Königen, Fürsten, Bischöfen oder Klöstern durch Kredite befriedigt, die von italienischen und südfranzösischen Geldleihern – den Lombarden und Kawerschen – trotz Wucherverbots gegen Zinsen vergeben wurden. Um ihre Geschäftspraktiken zu verschleiern, betätigten sich die Geldverleiher stets auch als Kaufleute.</p>
<p>Kaysersberg = Joseph Anton von Kaysersberg (weltlicher Name: Franz Joseph Hirsinger), geb. 1705 in Kaysersberg in der Nähe von Colmar/Elsass, gest. 1777. Mit 20 Jahren wurde er Kapuziner. Er lehrte vor allem Moraltheologie, spekulative Theologie und Apologetik, sein Hauptwerk <i>Theologia moralis omnes succincte complectens materias practicas pro utilitate confessariorum ac examinandorum, in duas partes, moralem, et sacramentalem, divisas</i>. Auctore P. F. Josepho Antonio Caesaremontano. Augsburg, Wolff 1770, 18 cm. 2 Bände. (12), 455, (21), (2), 352, (12) S. Ldr. d. Zt. mit Rückenschild</p>
<p>KBG = Kantonsbibliothek Graubünden</p>
<p>KBüG = Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüG)</p>
<p>Kehlhof = oder Chehlhof, früher auch Kellhof, Kelhof, Kelnhof, Kellnhof, Kölnhof (von lateinisch colonus = Kolonat) wird in gewissen, ehemals alemannischen, Teilen Schwabens und der Schweiz ein Hofgut benannt, das einem (Benediktiner-) Kloster zinspflichtig war. Der Verwalter dieses geistlichen Gutshofes wurde Keller oder Kellner genannt. Hofgüter, die weltlichen Herren zinspflichtig waren, wurden Fronhöfe genannt. Als Meierhof wird, vor allem in Norddeutschland, ein Bauerngehöft bezeichnet, indem einmal der Verwalter (der Meier) eines adligen oder geistlichen Gutshofes gelebt hat. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kehreisen = ein Ring der bei alten Glocken zur neuen Befestigung des Glockenklöppels eingesetzt wird, wenn ausgeschlagene Glocken bei einer Renovation gedreht werden müssen. Die Montage des Ring-Kehreisens an den starren festgegossenen Befestigungszapfen im Innern der Glocke ermöglicht jedoch nun, dass auch alte Glocken in jede Richtung gedreht werden können, so dass der Klöppelaufschlag an einer unverbrauchten Stelle am Glockenschlagring festgelegt werden kann. (frdl. Mitteilung von Herrn Architekt Herbert Schwitter, Schneisingen vom 20.01.2010)</p>
<p>kehren = wenden</p>
<p>Keichen = Gefängnis, Schelmenturm</p>
<p>keichen = keuchen</p>
<p>Keiser Hans (1594-1674), der Chronist von Zizers genannt, war Müller und Zoller, Gerichtsschreiber und Landammann der IV Dörfer, lebte im Raum Obere Zollbruck, Riedmühle Zizers und schrieb ein Chronik Rhätischer Sachen (sieh Bündner Monatsblatt 1897 und Meng J.U: Weihnachtsgabe HVU 1983)</p>

<p>Keller = ein mittelalterlicher Ministerialer, (oder auch Kellner von lat.: cellarius = Kellermeister), der in einem ihm zugewiesenen Verwaltungsbereich im Auftrag des Lehns- oder Grundherren für die Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Steuern verantwortlich war, insbesondere für die Eintreibung und Verwaltung der Geld- und Naturalabgaben an den Grundherren. Er hatte damit eine ähnliche Funktion wie der Rentmeister. In der Frühneuzeit wurde dieses Amt zunehmend nicht mehr von Niederadligen und Edelfreien, sondern auch von Bürgerlichen ausgeübt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Keller = Flurname auf Alp Salaz, vertiefte Stelle nordw. der Alphütte, Koord. 756.125/200.250</p>
<p>Keller Luzius (1810-1857), von Trimmis, Provinzial der Schweiz. Kapuziner 1854-1857.</p>
<p>Kellner = Beamter, der die herrschaftlichen Abgaben erhebt und berechnet (besonders im Tirol)</p>
<p>Keloid = wulstförmig hässliche Wundnarbe</p>
<p>Kemag: mhd: gemâge = Verwandter</p>
<p>Kenomanen = ein keltisch-gallischer Volksstamm aus dem Gebiet der unteren Seine und Loire. (lat. Cenomani) Sie gehörten als Teilstamm zum grösseren Verbund der Aulerker. Ein Teil der Cenomanen siedelte sich bei Le Mans an, ein anderer Teil zog nach Norditalien (Gallia cisalpina). Sie bewohnten dort vermutlich ein Gebiet, das von den Flüssen Padus (Po), Ollius (Oglio) und Athesis (Etsch) eingefasst wurde. Ihr Hauptort dort war Brixia (heute Brescia). Im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. waren sie mit den Römern gegen andere gallische Stämme verbündet. Sie schlossen sich zunächst dem Aufstand unter dem Karthager Hamilkar gegen die Römer an. 196 v. Chr. in der Schlacht von Larius Lacus (am Comer See) verliessen sie aber die Insubrer und schlossen einen separaten Frieden mit den Römern. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kentumsprachen = Nach einem heute veralteten Modell lassen sich die Zweige der indogermanischen Sprachfamilie in zwei Gruppen einteilen: Kentumsprachen und Satemsprachen. Diese Unterscheidung beruht auf der Entwicklung der ursprünglichen palatalen Gaumenlaute (Tektale) *k̥, *g̥ und *g̥ʰ. In den Kentumsprachen verloren diese Laute ihren palatalen Charakter und fielen dadurch mit den velaren Gaumenlauten *k, *g und *gʰ zusammen. Die Labiovelare *kʷ, *gʷ und *gʷʰ blieben dagegen erhalten. In den Satemsprachen wurden die ererbten palatalen Gaumenlaute dagegen palatalisiert, d. h. regelhaft zu verschiedenen stimmlosen oder stimmhaften Sibilanten oder Affrikaten weiterentwickelt. Die velaren und labiovelaren Gaumenlaute fielen durch Aufgabe der Lippenrundung zu einer Lautreihe zusammen. Die Bezeichnungen Kentumsprachen und Satemsprachen sind aus zwei Wörtern für "hundert" abgeleitet, nämlich lateinisch centum und jungavestisch satəm. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>keppeln = plaudern, auch schimpfen (siehe: Deutsch-Österreichisches Online Wörterbuch mit Erklärungen und Beispielen)</p>
<p>Kerameikos = ist der bedeutendste antike Friedhof in Athen, der Name stammt daher, dass sich in der Antike um den Friedhof eine Töpfersiedlung befand.</p>
<p>Keratom = geschwulstartiger Auswuchs der Hornschicht der Haut (med.)</p>
<p>Kerbtäler = (auf Grund ihrer häufigen vereinfacht-symmetrischen Talhänge auch V-Täler genannt) sind Täler, die sich vor allem in Mittel- und Hochgebirgen befinden. Häufig sind sie an ihrer Sohle so schmal, dass sie als Engtal gelten können. Die entstehungsgleichen Kerbsohlentäler werden dagegen den Sohlentälern zugeordnet. Kerbtäler entstehen bei stark überwiegender Tiefenerosion und gleichzeitig auftretender Denudation an den Talhängen. Sie können sich nur in festem Gestein bilden und werden auf der Erde vor allem durch fliessendes Wasser erodiert. Im engeren Sinn ist es eine punktuell auftretende Talform. Im weiteren Sinne wird ein Tal gemeint, das in seinem Verlauf fast ausschliesslich durch Tiefenerosion entstanden ist.</p>
<p>Kerner = Justinus Andreas Christian (von) Kerner (geb. 18. September 1786 in Ludwigsburg, gest. 21. Februar 1862 in Weinsberg) war ein deutscher Dichter, Arzt und medizinischer Schriftsteller. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Kero = sagenhafter Benediktinermönch, der im 8. Jahrhundert im Kloster St. Gallen gewirkt haben soll und nach der älteren Handschriftenforschung die so genannten "Keronischen Glossen" verfasst haben, eine Art lateinisch-deutsches Wörterbuch. Diese Glossenhandschrift ist gemeinhin unter dem Namen "Abrogans" bekannt, benannt nach dem ersten Worte, dessen darauffolgende volkssprachliche Umsetzung "dheomodi" lautet. Auch soll eine Interlinearversion der Benediktinerregeln um 750 von ihm stammen. Urkundliche Hinweise auf Kero gibt es keine – im 19. Jahrhundert wurde nachgewiesen, dass der Verfasser Kero eine Fiktion ist. (mehr siehe: Wikipedia).

Kerth Nicolaus, Kapuzinerpater aus dem Aargau, Pfarrer in Untervaz 1830-1834

Kerzenbluzger = kleine Gebühr, welche zur Anschaffung des Lichtes an den Singabenden erforderlich war. (Gde. Archiv Untervaz, Bd. 10.02. Evang. Schulprotokoll. Eintrag zum Jahre 1847)

Kerzner = dem Kloster Pfäfers verpflichtete und freie Walser

Neben den gebundenen Grundhörigen gab es in der Abtei aber auch freiere Leute, die dennoch mit dem Kloster verbunden waren. Das waren die "Kerzner" und die freien Walser.

Aus dem Goldenen Buch und andern uralten Schriften von Pfäfers geht hervor, dass die Kerzner vor allem den Auftrag hatten, den Abt und die Klostersgemeinschaft von Pfäfers mit ihren Waffen (Gewehren) zu schützen und zu schirmen. Den gleichen wehrhaften Auftrag hatten auch die Walser der Abtei.

Daneben waren die Kerzner verpflichtet, der Abtei jährlich ein halbes Pfund Bienenwachs abzuliefern. Als Gegenleistung waren sie vom Fürstabt von allen andern Steuern und Abgaben befreit worden. Kein Vogt durfte irgendein Recht über sie ausüben. Sie waren also nur dem Fürstabt gegenüber untertan und dienstpflichtig.

Auf Befehl des Abtes hatten sich alle Kerzner am Lichtmesstag (2. Februar) oder am Fest der Himmelfahrt Unserer Lieben Frau (15. August) mit ihrem Seitengewehr (Schwert) im Kloster Pfäfers einzufinden.

An diesem Festtag versammelten sich alle Mönche mit dem gnädigen Herrn Fürstabt im Chor und die Kerzner und andere Gläubige im weiten Schiff der Klosterkirche von Pfäfers. Der Dekan segnete feierlich die neuen Wachskerzen. Mit einem Kniefall übergab er die erste Kerze dem gnädigen Herrn. Anschliessend folgte die Übergabe der Kerzen an alle Mönche, Brüder und Schüler, an die Kammerdiener und alle Angestellten des Klosters. Schliesslich erhielt auch jeder Kerzner seine eigene Wachskerze aus der Hand des Dekans. Mit den brennenden Kerzen wurde im Innern der Kirche eine Lichterprozession durchgeführt. Anschliessend folgte das feierlich gesungene Hochamt. Nach dem Gottesdienst empfingen der Fürstabt und die wichtigsten Mönche die Kerzner im Hofsaal des Klosters zur Vereidigung.

Nach dieser Vereidigung erhielten die Kerzner ein gutes Mittagessen.

Eine Aufzeichnung im Archiv von Ragaz erwähnt, dass zu den äbtischen Kerznern so viele Familien gehörten, wie das ABC Buchstaben hatte, nämlich:

Altmann, Bonetlin, Christian, Dritten, Emmer, Feurer, Gantner, Hassenses, Jegger (Jäger), Konradel, Loscher, Mocken, Nitten, Omil, Pfofi, Quadren, Ropfen, Schmieden, Tuolen, Vogler, Welti und Zigger. (*Gubser Paul: Es begann im Drachenloch. Mels 1998. Seite 66ff.*)

Kesselbrief = Urkunde der III Bünde vom 25. Oktober 1570, richtet sich gegen den Ämter- und Stimmenkauf, sowie gegen die Bestechlichkeit und das Praktizieren.

Kesselei, Kesslerei = unredliche Bewerbung um ein Amt, praktizieren, Ämterkauf, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS, Stichwort: Kesselbrief)

Kesselfang = Wasserprobe, (auch Ordalie, Gottesurteil), ein archaisches Element der Rechtsgeschichte, nachzuweisen bis ins 3. Jahrtausend vor Christi Geburt im Codex Ur-Nammu als Flussprobe bei Zauberei. Proben nicht nur mit kaltem, sondern auch heissem Wasser gab es vor allem im frühen Mittelalter: Bei der Heisswasserprobe musste der Kandidat einen Ring, o. ä. aus einem Kessel mit siedendem Wasser holen. Verheilten die Wunden rasch, galt dies als Beweis der Unschuld. Während der Kaltwasserprobe wurde der Verdächtige in kaltem Wasser versenkt, schwamm er oben, galt er als überführt. (mehr siehe: Wikipedia).

Kesslerloch = eine in prähistorischer Zeit aufgesuchte Höhle bei Thayngen im Kanton Schaffhausen in der Schweiz.. Die Höhle ist ca. 200 m² gross und wird durch eine Steinsäule unterteilt. Vermutlich benutzten Rentierjäger vor 15'000 bis 11'000 Jahren v. Chr. (Jungpaläolithikum, Magdalénienkultur) die Höhle als Schutzort während der Sommermonate. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Kettenbund = Geheimbund von 31 Bündner Offizieren und Staatsmännern zur Zeit der Bündner Wirren. Er wurde am 6.2.1637 im Hause des Bürgermeisters von Chur, Gregor Meyer geschlossen mit dem Ziel, die Franzosen aus Graubünden zu vertreiben und das Veltlin zurückzugewinnen.</p>
<p>Ketzer = Abtrünnige, Schimpfwort für die ersten Protestanten</p>
<p>Ketzerei = Häresie = Bezeichnung für eine Lehre, die im Widerspruch zur Lehre einer christlichen Grosskirche oder einer anderen vorherrschenden Auffassung steht und beansprucht, selbst die Wahrheit richtiger zum Ausdruck zu bringen. (von altgriechisch αἵρεσις/haireisis, dt. Wahl, Anschauung, Schule, Ketzerei) oder Heterodoxie (von ἑτεροδοξία/heterodoxia, dt. verschiedene Meinung). Gegenbegriff ist Orthodoxie (Rechtgläubigkeit). Eine Lehre oder Lebensform kann prinzipiell nur relativ zu einer anderen – als "orthodox" beurteilten – als häretisch bezeichnet werden. Der Begriff Häresie wird sowohl im Kontext der katholischen Kirche gebraucht als auch in orthodoxen Kirchen, protestantischen bzw. evangelischen Kirchen, im Judentum, im Islam und in einigen anderen Religionen (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>keulen = Massenschlachtung von Vieh in Seuchenfällen</p>
<p>Keuschbaum = Mönchspfeffer (<i>Vitex agnus-castus</i>), eine Pflanzenart aus der Gattung <i>Vitex</i> in der Familie der Lippenblütler (<i>Lamiaceae</i>). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kichen = Keiche, Gefängnis, Gefängnisraum, Verwahrungsort für Straffällige bei kleineren Delikten und als Ersatz für eine Geldstrafe, auch bei Verstoss gegen das Klosterdisziplin, die Verwahrung selbst als Strafmittel (mit der Keiche büssen, strafen usw.), zu mhd. kichen = schwer atmen oder Entlehnung über das Alpenromanische aus lat. caeca = Nebel, Finsternis, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Kien = besonders harzhaltiges Föhrenholz, wurde zum Feueranzünden gebraucht, das Kien war eine willkommene Erwerbsquelle der Untervazer Beisässen</p>
<p>Kieni = Fam. Name, in Untervaz erwähnt 1448</p>
<p>Kiepert = Johann Samuel Heinrich Kiepert (1818-1899), in Berlin, war ein deutscher Geograph und Kartograph, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kilchsberg = Kirchhöre, Pfarrsprengel, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1560).</p>
<p>Kilchsperger, Hans Heinrich (1726-1805), ref., von Zürich. Sohn des Johann, Pfarrers, und der Anna Maria Hess. Inhabers einer Seidenhandlung. Ausbildung zum Kaufmann in Bergamo. Kaufmann beim Haus Kropf in Zürich. 1757 Mitglied des kaufmänn. Direktoriums. 1746 Zünfter zum Widder, 1763-85 Kl. Rat in Zürich, 1778 Seckelmeister, 1785-98 letzter Bürgermeister des alten Standes Zürich. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Kilikische Pforte = die wichtigste Verbindung zwischen Kilikien und Mittelmeer und dem Hochland von Anatolien. Die Pforte ist ein Pass durch das Taurusgebirge. Das südliche Ende befindet sich 44 km nördlich von Tarsus. Die Kilikische Pforte liegt heute in der Provinz Mersin an der Grenze zur Provinz Adana. In der Antike hiess die Pforte auf griechisch Kilikia Pylai (dt: Die Tore Kilikiens). Die Kreuzritter nannten die Pforte Porta Judae und die Araber Darb as-Salāma. Die Pforte wurde durch den Fluss Gökoluk geformt und war als Pfad nur mit Reittieren, aber nicht mit Fahrzeugen zu überwinden. Der Pass wurde im Laufe der Zeit teilweise verbreitert. Als strategisch wichtigste Pforte auf dem Weg von Anatolien nach Syrien marschierten hier viele Heere durch. Auch Paulus von Tarsus und die Ritter des ersten Kreuzzuges passierten diese Pforte. Für die Bagdadbahn, die Konstantinopel mit Bagdad verbinden sollte, stellte die Kilikische Pforte ein grosses Hindernis dar. Die Schienen konnten nicht entlang des alten Pfades durch die Pforte gelegt werden, da er an vielen Stellen zu schmal und kurvenreich war. Deswegen wurden eine Reihe von Viadukten und Tunneln angelegt. (mehr siehe Wikipedia).</p>

<p>Kilimandscharo = (auch Kilimanjaro, Kilimandscharo-Massiv bzw. Mount Kilimanjaro und von 1902 bis 1918 Kaiser-Wilhelm-Spitze oder auch Wilhelmskuppe) ist mit 5.893 m (offiziell: 5.895 m) über dem Meeresspiegel das höchste Bergmassiv Afrikas. Das Massiv im Nordosten von Tansania hat mit dem Kibo den höchsten Berg des afrikanischen Kontinents. 1987 wurde die Landschaft von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Der von 1885 bis 1918 zum deutschen Schutzgebiet (Kolonie Deutsch-Ostafrika) gehörende Kilimandscharo (Swahili »Berg des bösen Geistes«) war so gesehen in dieser Zeit der höchste Berg und der einzige aktive Vulkan auf deutschem Territorium. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Killias, Eduard (1829-1891) von Chur, Stadt- und Bezirksarzt in Chur, Präs. der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens und bis zu seinem Tod Vizepräs. der Historisch-Antiquar. Gesellschaft Graubündens. 1877 Mitbegründer des Hilfsvereins für Geistesranke, 1864 der Sektion Rätia des SAC, ausserdem der Ornitholog. Gesellschaft, die er auch präsidierte. 1862-64 und 1888-91 Präs. des Bündner Ärztevereins. 33 wissenschaftl. Publikationen, (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Killias-Tanne = Fichte im Untertöbeli, südl. Pramanengel, 54 Meter hoch und 1,47 Meter Durchmesser, (Koordinaten 759.667/197.724). (siehe: Bündner Woche, Nr. 17 vom 25. April 2007)</p>
<p>Kilowattstunde (kWh) = ist die am häufigsten allgemein verwendete Einheit für Energie oder Arbeit, Wenn beispielsweise eine Solaranlage mit der Leistung von einem Kilowatt eine Stunde lang elektrische Energie (umgangssprachlich: Strom) umwandelt, so entspricht das einer Energiemenge von einer Kilowattstunde.</p>
<p>Kimbern = waren ein germanischer Volksstamm, (auch Cimbern geschrieben, lateinisch Cimbri, auch Cymbri, griechisch Κίμβροι (Kimbroi)) der vermutlich aus dem nördlichen Jütland (altdän. Himbersysæl, später Himmersyssel, das heutige Himmerland in Dänemark) stammte. Gemeinsam mit den Teutonen und Ambronen zogen sie um das Jahr 120 v. Chr. aus ihrem Siedlungsgebiet im Norden Mitteleuropas nach Süden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kindbetteri, auch Kindler-Bazigg = ehem. Berggut südlich Studaberg, heute Waldgebiet</p>
<p>Kindskinder = Enkelkinder</p>
<p>Kinzigpass = Saumpfad, verbindet über eine Höhe von 2073 Meter über Meer das Urner Schächental mit dem schwyzerischen Muotatal.</p>
<p>Kipfen = rechts und links über der Wagenachse angebrachte Stützpfeiler zwischen welchen die Leitern oder Bretter an- oder eingelegt werden. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 408).</p>
<p>kippeln = plänkeln, streiten</p>
<p>Kipper-Wipper Zeit = eine weite Teile Mitteleuropas erfassende Münzverschlechterung, die ihren Höhepunkt zwischen 1620 bis 1623 während des Dreissigjährigen Krieges hatte. Von etwa 1675 bis 1690 gab es noch eine "Kleine Kipperzeit" in Deutschland. Der Name leitet sich von der Praktik der betrügerischen Münzentwertung ab, nämlich dem Wippen der Waagbalken beim Auswiegen der Münzen auf einer Schnellwaage und dem anschliessenden Kippen (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kirchenasyl = Die in Europa mit der Christianisierung entstandene kirchliche Immunität gewährte bestimmten Straftätern mitunter Asyl zum Schutz vor Lynchjustiz. Die Praxis, an sakralen Orten Zuflucht zu gewähren, reicht bis in die vorchristliche Antike zurück. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kirchenbann, Exkommunikation = Verlust der Kirchengemeinschaft und damit gewisser Rechte innerhalb der Kirche. Der Exkommunizierte ist nicht berechtigt die Sakramente oder Sakramentalien zu empfangen, ausserdem darf er kein kirchliches Amt ausüben. Im Mittelalter hatte die Exkommunikation (der Kirchenbann) die weltliche Reichsacht zur Folge und damit oft den wirtschaftlichen oder politischen Ruin (jemanden in Acht und Bann tun - aus der Gemeinschaft ausschliessen). Mit dem Kirchenbann werden die Gläubigen von den Sakramenten (kleiner Kirchenbann) beziehungsweise aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausgeschlossen, das heisst, exkommuniziert (grosser Kirchenbann).</p>
<p>Kirchenfond = eine fromme Stiftung zum Zweck von Bau und Unterhalt einer Kirche.</p>

<p>Kirchhube = Kaiser Ludwig der Fromme verordnete in einem Capitulare von 818/819, dass jede Pfarrkirche eine Hube besitzen sollte, d.h. einen Hof mit Ackerland für wenigstens 12 Scheffel Aussaat und entsprechendem Wiesland, und abgabefrei. Der Pfarrer konnte den Hof verpachten und bezog vom Pächter den nötigen Teil des Ertrages, die Hube oder der Mansus sollte soviel abwerfen, dass es für den Pfarrer und die Pächterfamilie langte, der betreffende Ertrag gehörte mit dem Zehnten zum Gehalt des Pfarrers. (Pater Pirmin Willi sel: Von Ursprüngen und Schicksalen des Kirchspieles Mels. in: Geschichte der Gemeinde Mels. Mels 1973 Seite 60)</p>
<p>Kirchensatz = Recht zur Besetzung der Pfarrstelle</p>
<p>Kirchenväter Christliche Schriftsteller des Altertums, die in der Einheit des Glaubens und in der Gemeinschaft der Kirche bewährte Lehrer waren. Sie genossen eine besondere theologische Autorität, die Zeit der Väter endete im Westen im Jahr 633 und im Osten im Jahr 749, (auch Kirchenlehrer -genannt), sind in der westlichen Kirche Ambrosius von Mailand, Augustinus, Hieronymus und Papst Gregor I., die 1295 von Papst Bonifatius VIII. zu grossen Kirchenlehrern ernannt wurden. 1597 wurde zusätzlich Thomas von Aquin zum Kirchenlehrer ernannt, Papst Pius V. ernannte 1568 vier weitere Kirchenlehrer des Ostens: Athanasios von Alexandria, Basilius der Grosse, Johannes Chrysostomos und Gregor von Nazianz.</p>
<p>Kirchenvogt = weltlicher Verwalter des Kirchenvermögens, auch Kirchengemeindekassier</p>
<p>Kirchenzier = Kirchenschmuck, Geräte für den Gottesdienst</p>
<p>Kirchherr = Inhaber des Patronatsrechts (Kirchensatz I) über eine Kirche(mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Kirchhöre, Kirchspiel = Pfarrei und was in deren Zuständigkeitsbereich gehört, räumlich, personell, politisch und kirchlich, das territoriale Gebiet einer Kirchengemeinde</p>
<p>kirchhörig = zu einer Pfarrei zugehörig, damals war Pfarrei gleich Gemeinde</p>
<p>Kirchspiel = Pfarrei, Pfarrbezirk, Gebiet einer Pfarrei</p>
<p>kirre zu machen = jemanden verrückt, nervös, gefügig machen, auch: jemanden verwirren</p>
<p>Kläb = Klemme, ungemütliche Lage (mhd. kleben = haften, festsitzen)</p>
<p>Kladderadatsch = ehem. deutschsprachige politisch-satirische, Zeitschrift, die von 1848 bis 1944 erschien. Der Zeitschriftentitel machte den Ausdruck so populär, dass er zum politischen Schlagwort wurde und Chaos, heilloses Durcheinander nach einem Zusammenbruch bedeutete (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Klafter = 6 Schuh im Kubik = 1.80m x 1.80 m = 3.24 m³ (heute 3 Ster)</p>
<p>Klafter = altes Flächenmass = 7 Fuss im Quadrat = 4.41 m²</p>
<p>Klafter = Altes Längen-, Hohl- und vor allem im Churer Rheintal und im Prättigau auch Flächenmass. Ein Klafter mass sechs oder sieben Schuh, also 180 oder 210 cm. Schweizerisches Idiotikon, Bd. III, S. 633, Bd. VIII, 442-460.</p>
<p>Klafter = altes Längenmass = 3 Ellen = 6 Fuss = 60 Zoll = 1.80 m</p>
<p>Klamm = die oberdeutsche Bezeichnung für ein tiefes und enges Tal mit sehr geringem Breiten-Tiefen-Verhältnis, durch das ein Gebirgsbach fliesst. Als klammförmiges Durchbruchstal steht auch Zwang. In einer Klamm fliesst das Wasser stellenweise recht reissend - je nach Ausbildung des Gesteins - meist an sehr engen Stellen. Es gibt Klammen, deren Felswände sich an manchen Bereichen nur wenige Meter voneinander gegenüber stehen. Die Klamm ist ein tiefes Tal mit senkrechten, teils überhängenden Talwänden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Klampfe = Gitarre</p>
<p>Klapf = Knall</p>

<p>Klapperblech = metallenes Becken zur Erzeugung von Klängen zu den Ringen, Triangeln, Cymbeln und Schellen zu gehören, womit ungebildete Völker ein Scharivari statt Musik bey ihren Feyerlichkeiten hervorbrachten (http://woerterbuchnetz.de)</p>
<p>Klapperschmuck = Schmuck aus Metallplatten oder kleinen Glöckchen welche klimpern. Nach neuen Vorstellungen entspricht der Klapperschmuck auch einem Schutzobjekt vor den Geistern. Greifbar wird dieses Phänomen für die Archäologie in überaus reich ausgestatteten Fürstengräbern. (Quelle: Internet)</p>
<p>Klara = Flurname südöstlich unterhalb Patnal</p>
<p>Kläri = Stärke (für die steifen Hemdenkragen)</p>
<p>Klause von Verona = Veroneser Klause = ein von der Etsch durchströmter Engpass der Südalpen 18 km nordwestlich von Verona. (veraltet Berner Klause, italienisch Chiusa di Ceraino). Die Engstelle hat in vielen Kriegen eine wichtige militärische Rolle gespielt. Vom Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Klausel = Nebenbestimmung in einem Vertrag</p>
<p>Kleewasen = Wiese</p>
<p>Kleinbrücke (Chlina Brüggli) = ungefähr dort wo jetzt die Bahnbarriere des Kieswerkgeleises ist, führte die Rollbahn aus dem Hornbruch auf das Rheinwuhr unter der Strasse durch.</p>
<p>Kleiner Rat = mit der Verfassung von 1803 eingeführte dreiköpfige Exekutivbehörde des Kantons Graubünden, bestehend aus den Bundshauptern. Die Bezeichnung Kleiner Rat wurde auch in der Verfassung von 1854 verankert. Seit 1894 wird der nunmehr fünfköpfige Kleine Rat, der 1971 in Regierung umbenannt wurde, in direkter Volkswahl bestellt.</p>
<p>kleines Offizium = Teil des Stundengebotes</p>
<p>kleinfüge = gering, dumm (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 701).</p>
<p>kleinfügig = geringfügig</p>
<p>Kleinhans Gabriel von Feldkirch, Hauptmann. In der Stadtgeschichte Feldkirchs von Benedikt Bilgeri findet sich der Hinweis, dass Hans Gabriel und Burkhard Kleinhans zum "neuen" Adel gehörten, der aus den Offizierskreisen hervorging. Im Taufregister der Pfarrei St. Nikolaus ist die Geburt einer Margaretha am 18.2.1634 festgehalten. Der Vater ist Gabriel Kleinhans, die Mutter Barbara Brandenburg. Im Verzeichnis der Standeserhebungen und Gnadenakte findet sich Gabriel Kleinhans ebenfalls. Es ist dies ein Verzeichnis aller vom Kaiser vorgenommenen Adels- und Wappenverleihungen. Am 28. II. 1626 wurde Gabriel Kleinhans, Obristwachtmeister beim Baldiron Regiment und seine Brüder Johann Ulrich und Burghard in den Adelsstand erhoben und ihnen ein Wappen verliehen. Ein Urban Clainhans erhielt 1546 in Regensburg ein Wappen verliehen. Auch dies ist in diesem Verzeichnis zu finden. Die Originaldokumente liegen im Staatsarchiv in Wien. Meistens findet sich im Akt die Schilderung der besonderen Verdienste und militärischen Taten des Ausgezeichneten. (frdl. Auskunft von Herrn Christoph Volaucnik vom Stadtarchiv Feldkirch vom 28.10.2005)</p>
<p>Kleinod = Schmuckstück, (veraltet, heute nur noch im übertragenen Sinn), (lat.: <i>clenodium</i>) Helmkleinod = die Verzierung eines Ritterhelmes in der Heraldik, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kleinvieh = Schafe und Ziegen (Grossvieh = Kühe und Pferde)</p>
<p>Kleist, Heinrich von, Dichter, geb. am 18. 10. 1777 in Frankfurt an der Oder, gest. am 21. 11. 1811 am Wannsee bei Potsdam durch Selbstmord. Anfänglich Offizier, kam er über die Beschäftigung mit Ideen Kants zur Dientkunst. Wechselvolles Leben, das ihn zum unbedingten Idealisten, aber auch kraftvollen Realisten werden liess. Von den Franzosen wurde er 1807 in Berlin als politisch unzuverlässig verhaftet. Seelische und wirtschaftliche Not veranlassten den Dichter, in Gemeinschaft mit der befreundeten Frau Henriette Vogel den Freitod zu wählen.</p>

klemm = bedrängt, teuer
Kleopha, Kleva, Clevi = weibl. Vorname, heute eher selten, ursprünglich Kleopatra (Ägypten)
Klevi = (Mädchenname), Maria Kleophae, ist im Neuen Testament erwähnt.
Klimax = Steigerung des Ausdrucks, Übergang vom weniger Wichtigen zum Wichtigeren, Endzustand, Höhepunkt. (lat: climax = Steigerung, altgriechisch κλίμαξ,= Treppe, Leiter) Gegensatz = Antiklimax, bei der ein Ausdruck stufenweise abgeschwächt wird, (mehr siehe: Wikipedia).
Klingenhorn = Burgruine oberhalb des Dorfes Malans GR
Klingler Joseph (1805-1878) Orgelbauer und sein Bruder Vitus (1810-1877) Vitus Klinger ist 1832 als Geselle in der Werkstatt von Bernhard Dreymann (Mainz) nachgewiesen, 1843 gründete er in Ennetach (Kreis Sigmaringen) eine Werkstatt, die 1862 von seinem Schüler Alois Späth übernommen wurde und die Keimzelle der berühmten Orgelbauerdynastie Späth bildete.
Klistier = Einleiten einer Flüssigkeit über den After in den Darm, Ärzte verordnen Einläufe gegen Verstopfung und zur Darmreinigung, (griech: κλυστήρ klystér = der Spüler)
Klosen = Klausen, Beginenhäuser (Inklusen)
Kloser Benedikt = Dekan des Klosters Pfäfers, erwähnt 1693, Profess 21. März 1673, Priester 1. April 1679. Von 1702 bis 1722 war er Kanzler des Bischofs Ulrich VII. Federspiel (1692-1728)) von Chur. Er starb den 19. Oktober 1722. (Henggeler Rudolf: Professbuch der Benediktinerabtei Pfäfers 1931, S.125).
Kloster Marchthal = Das Kloster Obermarchtal (lat. Abbatia Marchtallensis) ist ein ehemaliges reichsunmittelbares Prämonstratenser-Chorherrenstift und liegt in der Gemeinde Obermarchtal zwischen Ehingen und Riedlingen, östlich von Zwiefalten im Alb-Donau-Kreis. In Nachbarschaft liegt der Ort Untermarchtal mit dem gleichnamigen Vinzentinerinnen-Kloster. (mehr siehe: Wikipedia).
Klosterzwirn = feiner Zwirn aus Brabant
Klothoide (auch C-Linie) = ist eine Form des Übergangsbogens und wird als Trassierungselement bei der Planung von Strassen und Bahnstrecken verwendet. In diesem Fall stossen zwei gleichsinnig gekrümmte Klothoiden mit ihrem Nullpunkt aneinander. Hierdurch entsteht der Eindruck einer Zwischengeraden zwischen zwei gleichsinnig gekrümmten Kreisbögen.
Klotz = ein Viehkrankheit, auch Mastitis genannt, ist eine entzündliche Erkrankung des Euters. Sie wird (meistens) verursacht durch Bakterien, die über den Strichkanal ins das Euter eindringen. Nach der rasanten Vermehrung der Bakterien reagiert der Körper mit einer Entzündung, (frdl. Auskunft von Rolf Hug, Agronom am Plantahof) Chlotz-Milch = dicke Milch. (Lexer: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch)
Klotz = Familienname, in Haldenstein erwähnt 1697, in Untervaz hier und 1784
Klotzbüchse = Ein im 15. Jh. gebräuchliches, meist kurzläufiges Geschütz, bei dem die Explosionsenergie nicht direkt auf das Geschoss, sondern auf einen zwischen Pulverladung und Geschoss in den Lauf eingefügten Holzklotz wirkte. Dies bewirkte bei den nicht immer passgenauen Kugeln eine bessere Schussleistung und ermöglichte das Verschiessen von "Hagelgeschossen" aus gehacktem Blei oder Eisenstücken. (Mittelalterlexikon)
Klüngel = Gruppe von Personen, die sich gegenseitig Vorteile verschaffen, (abwertend), Clique (duden.de)
Kluppe = Instrument zum Messen der Stammdicke
kluppieren = den Durchmesser von Holzstämmen mit einer Kluppe (einem Messchieber) messen.
Knaben = ledige Burschen

Knechte, Kriegsknechte = Söldner
Knellwolf, Arnold (1865-1945), von Herisau, ref. Pfarrer, 1888-91 in Untervaz und Trimmis, 1891-98, 1900-06 wieder Pfarrer in Untervaz und Trimmis, als Vertreter eines national gefärbten Sozialismus SP-Nationalrat, 1919 Abwahl, 1921 verweigerte ihm der Nationalrat das Nachrücken, weil er nicht auf das Pfarramt verzichten wollte, 1923-45 Begründer und Redaktor des Schweizer Rotkreuz-Kalenders, (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Knemiden = Beinschienen, Teil der Rüstung eines antiken Soldaten
Knesevich = Vinzenz Freiherr von Knesevich (1755-1832), österr. General der Kavallerie
Kniehholz = Knieförmig gewachsenes, krummes Holzstück. Fand früher Verwendung z. B. als Dechselgriff, Keule oder Spanten im Bootsbau.
Kniewand = Teil der Hauswand zwischen dem Estrichboden und der Dachschräge
Knillenburg = Schloss in Obermais, gilt als Stammsitz der Herren von Mais, das aus dem 12. Jh. stammende Bauwerk ging im frühen 16. Jh. an die Knilling über, die ihm seinen heutigen Namen gaben, war von 1641 bis 1776 in Besitz der Familie Flugi. Bekannt ist vor allem der sog. Knillenburg Prospekt, ein Plan der Stadt Chur vor dem Brand von 1674, heute im Rät. Museum Chur.
Knötchenseuche = Eine Viehkrankheit, ansteckender Scheidenkatarrh, ein gehäuftes Auftreten von Knötchen der Scheidenschleimhaut, welches Fruchtbarkeitsstörungen verursacht. Die Ursache ist ein Virus. Die Ansteckung erfolgt beim Deckakt und evt. durch Futter und Milch. Die Knötchen werden z.T. bereits bei Kälbern entdeckt.
Knubbe = Verdickung, kleine Erhebung, wird in der Keramikbeschreibung verwendet und meint dort eine knopfartige Anbringung an der Gefässausseite, meist am Gefässumbruch (grösster Bauchdurchmesser), ebenfalls aus Ton, zur besseren Handhabung und zum beidhändigen Greifen.
Koadjutor = Amtsperson, die einem hohen geistlichen oder weltlichen Amtsinhaber zur Unterstützung bei der Ausübung der Amtsgeschäfte beigeordnet wird, oft mit der Anwartschaft auf die Nachfolge im Amt
Koalitionskriege = Die fünf Koalitionskriege fallen in die Zeit zwischen 1792 und 1809. Der Name bezeichnet die (wechselnden) Koalitionen europäischer Mächte, die gegen die Verbreitung revolutionärer Ideen und die Expansion der Französischen Republik kämpften. Graubünden wurde während des Zweiten Koalitionskrieges (1799 bis 1802) zum Kriegsschauplatz. In dieser Zeit kämpften in Graubünden französische gegen österreichische und russische Truppen.
Kobelt Karl (1891-1986) von Marbach (SG). Regierungsrat des Kt. St. Gallen und 1939 Nationalrat und 1940 in den Bundesrat gewählt, dem er 1941-54 als Vorsteher des Militärdepartements angehörte. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Kocher = Fam. Name, in Untervaz nur 1620 und 1675 erwähnt.
Kodifikation = die systematische Zusammenfassung des für einen bestimmten Lebensbereich geltenden Rechts in einem zusammenhängenden Gesetzeswerk (Gesetzbuch). Sie hat den Anspruch, ihre Materie abschliessend zu regeln. Ist die Zusammenstellung nicht systematisch geordnet, so spricht man von einer Kompilation. (mehr siehe: Wikipedia).
Kodifikation = Gesetzessammlung, systematische Erfassung aller Normen des Rechts

<p>Kodizill ist ein kleines Testament durch das wir in vereinfachter und nicht feierlicher Form schriftlich über Einzelgüter auf Ableben hin verfügen. ... Ein Kodizill ist eine Urkunde, die man anstatt eines Testaments macht. Dieses Kodizill muss aber ganz gleich wie das Testament von gesetzlichen Zeugen gefestigt sein, nämlich von 7 oder 5 Zeugen. Bei einer geringeren Anzahl von Zeugen ist die Urkunde ungültig. Die donatio mortis oder Schenkung von Todes wegen ist eine zwischen der Schenkung unter Lebenden und dem Legat liegende Uebertragung auf Ableben, die nach bestimmten Formen gemacht ist, mangels anderweitiger Bestimmungen widerrufbar bleibt, in Kraft tritt beim Hinscheid des Gebers, nichtig wird beim Hinscheid des Nehmers. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 12/1938)</p>
<p>kognatische = ein Begriff das Verwandtschaftssystem betreffend. kognatische Erbfolge (Gleichberechtigung der Geschlechter bei der Thronfolge)</p>
<p>Kognition = die von einem verhaltenssteuernden System ausgeführte Informationsumgestaltung. (lat. cognoscere = erkennen, erfahren, kennenlernen) Zu den kognitiven Fähigkeiten eines Menschen zählen zum Beispiel die Aufmerksamkeit, die Erinnerung, das Lernen, die Kreativität, das Planen, die Orientierung, die Imagination, die Argumentation, die Introspektion, der Wille, das Glauben und einige mehr. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kognitive Disonanz = in der Psychologie einen als unangenehm empfundenen Gefühlszustand, der dadurch entsteht, dass ein Mensch mehrere Kognitionen hat – Wahrnehmungen, Gedanken, Meinungen, Einstellungen, Wünsche oder Absichten –, die nicht miteinander vereinbar sind. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kohärenz = Zusammenhang. (lat. cohaerere = zusammenhängen)</p>
<p>Köhl = Churer Zunftmeister- und Ratsherrenfamilie, ursprünglich aus dem Herzogtum Jülich (am Niederrhein) stammend, in Chur ansässig seit 1554</p>
<p>Köhl Bernhard von Chur, Evang Pfarrer in Untervaz 1706-27</p>
<p>kohlen = Kohle brennen</p>
<p>Kohlplatz = Stelle wo früher Holzkohle gebrannt wurde, auch häufiger Flurname</p>
<p>Kohorte = altrömische Truppeneinheit. (Zenturie = 100 Mann, Kohorte = 600 Mann, 10 Kohorten bilden eine Legion, Legion = 6000 Mann)</p>
<p>Koimesis = Darstellung des Marietodes in der bildenden Kunst und das Fest von Mariä Tod und Himmelsaufnahme in der orthodoxen Kirche</p>
<p>Koine = die altgriechische Gemeinsprache vom Hellenismus bis in die römische Kaiserzeit (etwa 300 v. Chr. bis 600 n. Chr.).(griech: κοινή (γλώσσα) koinē (glōssa) = allgemeine Sprache)</p>
<p>Kolderer = störrisches Pferd</p>
<p>Kolik = anfallsweise auftretender krampfartiger Schmerz im Leib und in seinen Organen.</p>
<p>Kolk = auch Strudeloch genannt, ist eine Erosionserscheinung in einem Flussbett in Form einer Vertiefung in der Gewässersohle oder der Uferwand und bringt event. Wuhren zum Einstürzen.</p>
<p>kollateral = seitlich gelagert, nebenständig</p>
<p>Kollation = 1. Vergleich einer Abschrift mit der Urschrift zur Prüfung der Richtigkeit. 2. a) Prüfung der Bogen in der Buchbinderei auf Vollzähligkeit, 2. b) Prüfung antiquarischer Bücher auf Vollständigkeit. 3. Übertragung eines frei gewordenen Kirchenamtes, bes. einer Pfarrei. 4. a) kleine Erfrischung an katholischen Fasttagen oder für einen Gast im Kloster, 4. b) (veraltet) kleine Zwischenmahlzeit, Imbiss. 5. (veraltet) Hinzufügung der Vorausleistungen des Erblassers zu dem Gesamtnachlass</p>

kollationieren = Abschrift und Urschrift zur Prüfung der Richtigkeit vergleichen
Kollatur = das Recht, eine Pfarrstelle oder Pfründe zu verleihen. (kirchenlat. collatura = Verleihung), Recht auf Einsetzung des Pfarrers und den Einzug der kirchl. Einkünfte mit der Pflicht zur Besoldung des Pfarrers
Kollaudierung = amtl. Prüfung eines Bauwerkes, Schlussgenehmigung
Kollekte = Sammlung, Spendenaktion, Opfer während oder nach dem Gottesdienst
Kollektuarien = Kollektenbücher, Verzeichnisse über Spenden- oder Steuereinnahmen
Koller = eine Gehirnkrankheit beim Pferd
Kollergang = ein Mahlwerk zum Zerkleinern von Steinen, Erzen und Lebensmitteln. Ein bis zwei aufrecht stehende schwere Scheiben, die sogenannten Läufer, drehen sich auf einer Bodenplatte um eine senkrechte Achse und zermahlen so den Inhalt, in Graubünden früher "Riibi" genannt
Kollett = Reitjacke
Kollision = Zusammenstoss, auch Streit, Auseinandersetzung, Zweispart, Zank, (lat: collisus = Zusammenstoss)
Kolloquium = regionales Gremium der ref. Landeskirche Graubünden, Bindeglied zwischen den Kirchgemeinden und der Landeskirche, Vernehmlassungsorgan der Landeskirche, mit eigenen Statuten und einem Vorstand, die Kolloquien setzen sich aus den PfarrerInnen (Synodalen) einer Region, den Mitgliedern des Evangelischen Grossen Rates und aus den VertreterInnen der Kirchgemeinden zusammen. Sie tagen zweimal im Jahr. Es gibt in der Bündner Kirche 10 Kolloquien mit total ca. 400 Mitgliedern, (mehr siehe www.graubuenden-reformiert.ch)
Kolloquium = wissenschaftliches Gespräch zwischen Fachleuten, kleinere Einzelprüfung an einer Hochschule (bes. über eine einzelne Vorlesung).
Kollusion = das unerlaubte Zusammenwirken mehrerer Beteiligten mit der Absicht, einen Dritten zu schädigen. (von lat. collusio: geheimes Einverständnis). (mehr siehe: Wikipedia).
Kollwitz Käthe (1867-1945) bekannte deutsche Künstlerin, sie entwickelte trotz schwieriger Lebensumstände mit ihren ersten Lithografien, Radierungen, Kupferstichen und Holzschnitten einen zeitlosen Kunststil und war zeitweilig auch als Bildhauerin tätig. (mehr siehe: Wikipedia).
Kolmatierung = Kolmation, künstliche Geländeerhöhung durch Überschwemmung des Gebiets, Auflandung (ital: colmare = füllen, auffüllen)
Kolonat (von lat: colonus = Bauer, Pächter) Bebauungsrecht, auch als Kolonaterecht, Erbpachtrecht, Erbleihe, Leihe, Erbbestandrecht, Erbfestenrecht, Meierrecht, Erbzinsrecht bezeichnet, ist die allgemeine Bezeichnung für die (regelmässig erblichen) Besitz- und Nutzungsrechte an Bauerngütern. Als Kolone bzw. Kolonist wird der Inhaber derartiger bäuerlicher Gutsrechte bezeichnet. Das anfangs freie Pachtverhältnis wandelte sich durch Ertragsabgaben und Leistung von Frondiensten sukzessive in eine Abhängigkeit vom Grundherrn und damit an die Bindung an Grund und Boden.
Kolonisten = Auswanderer nach Brasilien mit sog. Halbpachtverträgen
Kolophonium = auch als Bogenharz bezeichnet, da die Rosshaarbögen von Streichinstrumenten damit behandelt werden müssen, um Saitenschwingungen zu erregen. Dabei wird das Harz einfach von einem grösseren Klumpen auf das Rosshaar abgerieben.
Kolportage = geringwertiges Druckerzeugnis (Kolportageroman)
kolportieren = Gerüchte verbreiten
Kolung = Gut eines Halbfreien oder Colonen, Lehengut. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 211)

Kombination = Verbindung von zwei oder mehreren Dingen.
Komitien = Versammlungen im antiken Rom der Bürger mit Stimmrecht, u.a. zu Beamtenwahl, Erlass von Gesetzen.
komlich (mhd) = passend, bequem, zuträglich
Komlichkeit (mhd. komlich) = Bequemlichkeit, komlich (mhd) = passend, bequem, zuträglich
Kommerzialstrassen = die im 18. und 19. Jahrhundert erbauten Hauptstrassen im Kanton Graubünden, nämlich die deutsche oder Reichsstrasse von Chur zur Liechtensteiner Grenze, die untere Strasse von Chur über Bernhardin und Splügen nach der Tessiner und der italienischen Grenze, und die obere Strasse von Chur über Julier und Maloja ebenfalls an die dortige italienische Grenze (bei Castasegna). Sie hatten also den Zweck, den Kanton mit Österreich und Italien zu verbinden. Die deutsche Strasse wurde in den Jahren 1780 bis 1786, die untere oder italienische Strasse von 1818-1825, die obere Strasse von 1820-1840 erbaut. Totallänge der Kommerzialstrassenzüge 260,1 km, Kostenbetrag 4'877'000 Fr., woran bei der Splügen- und der Bernhardinerstrasse sich beteiligt hatten mit dem Baukapital von rund 2'000'000: Sardinien mit rund 400'000, die österreichisch-lombardische Regierung mit 190'000, die Portensgemeinden mit 85'000, der Kanton Graubünden mit 560'000, der Kanton Tessin mit 21'000 (die er dann aber nicht bezahlte), der Churer Handelsstand mit 742'000 Fr.
Kommiss = vor allem im 16. und 17. Jh. der von der Bevölkerung aufzubringende Proviant für das Heer, wohl auch die gemeinsame Speisung sowie die darauf bezüglichen Vorschriften.
Kommissär = Beauftragter der Regierung für ein bestimmtes Geschäft
Kommission = zu einem bestimmten Zweck gebildeter Ausschuss.
Kommitent = Handelsvertreter, beauftragter Unterhändler
Kommitenten = Auftraggeber
Kommittenten (lat: comites) = Begleiter, auch Auftraggeber
Kommodität = Bequemlichkeit
kommunal = eine Gemeinde oder die Gemeinden betreffend, gemeindeeigen, (ital: comune = allgemein, Gemeinde, gewöhnlich, gemeinsam)
Kommunikation = Vereinigung, (lat: communicare = teilen, mitteilen, teilnehmen lassen, gemeinsam machen, vereinigen), Prozess der Mitteilung, der wechselseitige Austausch von Gedanken, Meinungen, Wissen, Erfahrungen und Gefühlen sowie die Übertragung von Nachrichten, Informationen (neben der Sprache durch Zeichen aller Arten).
kommunizieren = in Verbindung stehen, sich verständigen, mitteilen
kommutieren = umwandeln, auswechseln, ersetzen, (www.duden.de).
kompakt = massig, gedrungen, undurchdringlich, dicht, fest, gedrängt, kurz gefasst, das Wesentliche zusammenfügend.
komparativ = auf Vergleichung beruhend (Philos.), vergleichend, steigernd
komparieren = vergleichen (lat. comparare =vergleichen)
kompendiös = zusammengefasst, gedrängt konzentriert, konzis, summarisch
Kompendium = ein kurz gefasstes Lehrbuch, (von lateinisch compendium Ersparnis, abgekürzter Weg), ein kurz gefasstes Nachschlagewerk, exzessives Handbuch

Kompensation = Ausgleich, Entschädigung, Abfindung, Abgeltung, Erstattung etc.
kompensieren = ausgleichen, einander aufheben
kompetent = zuständig, fähig
Kompetenz = Zuständigkeit, auch Fähigkeit
kompetieren = sich um ein Amt bewerben
Kompilation = Bezeichnung für eine aus Zitaten anderer Werke zusammengestellte wissenschaftliche oder literarische Arbeit. (lat. compilatio, Plünderung) Der Begriff wurde erstmals von Cicero in seinen Briefen spöttisch für eine Aktensammlung verwendet. Kompilationen wurden in Europa vom Altertum bis zum Ende des Mittelalters häufig erstellt. Meistens sind sie nicht wissenschaftlich motiviert und haben damit auch keinen eigenständigen wissenschaftlichen Wert. Bedeutung gewinnen Kompilationen speziell dann, wenn die geplünderten Werke verloren gegangen sind. Durch diese lassen sich die Werke dann zumindest teilweise rekonstruieren. (mehr siehe: Wikipedia).
kompilieren = aus anderen Werken zusammenstellen, dass daraus ein Bericht entsteht, in der EDV von einer höheren Programmiersprache in die Maschinensprache eines bestimmten Computers übersetzen (lateinisch compilare = ausplündern, berauben, eigentlich = der Haare berauben, zu: pilus = Haar) (duden.de)
Komplet = Nachtgebet im Stundengebet der in corpore = Katholischen Kirche
kompletieren: etwas vervollständigen, auffüllen, ergänzen
Komplex = Zusammenfassung, Verknüpfung von verschiedenen Teilen zu einem geschlossenen Ganzen, Gebiet, Bereich, Gruppe, Gebäudeblock.
Komplexion = Leibesbeschaffenheit
Komposition = Ablösung einer Strafe durch eine Sühnezahlung
Komposition = Zusammensetzung, Abfassung eines Schriftstückes
Kompromiss = Uebereinkunft durch gegenseitige Zugeständnisse
Konchylien = die mit einem Gehäuse bedeckten Mollusken, (Schnecken und Muscheln) oder auch nur deren Gehäuse. (lat: conchae = Muschel)
kondemnieren = (veraltet) verdammen, verurteilen.
Kondeszendenz = Herablassung, (von mlat. condescendentia, "Herabsteigen, Herablassung, Selbsterniedrigung") ist ein vor allem in der christlichen Theologie seit den Kirchenvätern gebrauchtes Wort. Es ist hier ein ergänzender, komplementärer Begriff zu Transzendenz und bezeichnet das Herabsteigen des ewigen Gottessohns aus der Herrlichkeit des Himmels in die Gestalt eines wirklichen Menschen bis zum Tod am Kreuz, wie es im Philipperhymnus (Phil 2,5-11 EU) grundlegend ausgesagt ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Kondition = Bedingung
Kondominat = Gemeinherrschaft, Herrschaftsgemeinschaft, Mitherrlichkeit, Mitherrschaft, condominium genannt, steht für die gemeinsame Ausübung von Rechten, besonders von Besitzrechten, durch zwei Staaten, wobei sowohl alle Ressorts gleichmässig geteilt sein können, als auch eine Teilung nach Ressorts unter den Teilhabern (Kondominanten, Mitherrn, condomini) vorliegen kann. Das gemeinsam beherrschte Gebiet heisst ebenfalls Kondominat. Die Bewohner, soweit sie als Hörige und dgl. beiden Landesherrn unterstanden, werden als Halbleute bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Konfident = Vertrauensmann

Konfiguration = Gestaltung, Zusammenstellung etc. (duden.de)
Konfiskation = entschädigungslose staatliche Enteignung
konformieren = anpassen, einfügen, übereinstimmend machen
Konfrontation = Gegenüberstellung, Auseinandersetzung
konfundieren = vermengen, verwirren (www.duden.de)
Konfusion = Durcheinander, Unordnung
Kongestionen = Blutandrang, (lat. congerere = anhäufen), die Zunahme der Blutmenge in bestimmten Gebieten des Körpers. Die Kongestion kann in der Endstrombahn (Kapillaren) zumeist als Folge von örtlich begrenzten Entzündungsreizen oder bei starkem Bluthochdruck auftreten oder im Bereich der Venen als Folge einer Thrombose oder Herzschwäche. (mehr siehe: Wikipedia).
Konglomerat = Zusammenballung verschiedener Materialien, Ideen, Firmen, Architekturstile etc. (lat: conglomerare =zusammenballen).
Kongregation = Zentralbehörde der römischen Kurie für bestimmte Sachbereiche, die Leitungsaufgaben in der Universalkirche übernimmt (auch Dikasterium genannt, vergleichbar etwa einem Ministerium des Heiligen Stuhls)
Kongress = Tagung, Versammlung
Kongress oder Beitag = Die Beitage waren regelmässige Zusammenkünfte der Häupter der Drei Bünde samt 3 bis 5 Boten aus jedem Bund. Beitage konnten ausserordentliche Bundstage einberufen. Oft entschieden sie ohne Anhörung der Gerichtsgemeinden über weniger wichtige Angelegenheiten.
Kongrua = allgemein die zum Lebensunterhalt eines geistlichen Würdenträgers notwendigen Mindesteinkommen aus einem befründeten Kirchenamt. (lat. congrua, congrua portio oder sustentatio congrua). Nach dem Zeitalter der Säkularisierung übernahmen einige europäische Staaten der Neuzeit anteilig Kosten für kirchliche Bedienstete (z. B. bis 1939 der Staat Österreich subsidär durch die Religionsfondsdotation). Mit der Errichtung des Kirchenbeitragsgesetzes 1939 wurden die staatlichen Zuschüsse aus diesen Fonds fast gänzlich gestrichen, Österreich übernahm diese Regelung auch nach 1945. (mehr siehe: Wikipedia).
kongruent = deckungsgleich, (lat. congruens = übereinstimmend, passend)
Kongruenz = lat. congruentia = Übereinstimmung. Inkongruenz bezeichnet eine Nichtübereinstimmung, im Gegensatz zur Kongruenz. (mehr siehe: Wikipedia).
Konjekture = Vermutung. Über die Emendation offensichtlicher Schreibfehler hinausgehender Eingriff des Herausgebers in den überlieferten Text
Konjunktur = Wirtschaftslage, Wirtschaftsentwicklung
konkav = nach innen gewölbt (Gegenteil von konvex)
Konkludentes Handeln = Schlüssiges Verhalten, Stillschweigende Willenserklärung oder Konkludente Handlung, bezeichnet in der Rechtswissenschaft eine Handlung, die auf eine bestimmte Willenserklärung schliessen lässt, ohne dass diese Erklärung in der Handlung ausdrücklich erfolgt ist. Abzugrenzen hiervon ist das Schweigen, welches in der Regel keine Willenserklärung darstellt. Bei Kaufleuten ist das Stillschweigen dagegen einer Zustimmungserklärung zu einer Handlung, Aufforderung, einem Angebot gleichzusetzen, die der Schweigende wahrgenommen hat oder die an ihn gerichtet waren (lat. concludere = folgern, einen Schluss ziehen), (mehr siehe: Wikipedia).
Konklusion = Schlussfolgerung

Konkordat = Staatsvertrag zwischen Staaten oder zwischen Kantonen
Konkubinat = eine dauerhafte und nicht verheimlichte Form der geschlechtlichen Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau, mehreren Männern oder mehreren Frauen bezeichnet, die in der Regel rechtlich nicht abgesichert ist (wie z.B. durch eine Ehe). Der weibliche Partner einer Konkubinatsbeziehung heisst Konkubine, eine männliche Form dieses Wortes existiert nicht.
Konkurrenz = freier Wettbewerb, Zuschlag an den meistbietenden
konkurrieren = mit andern in Wettbewerb treten, sich gleichzeitig mit andern um etwas bewerben, von mehreren strafrechtlichen Tatbeständen in einer strafbaren Handlung oder von mehreren strafbaren Handlungen eines Täters zusammentreffen, sich bewerben, in Konkurrenz/Wettbewerb stehen, in Konkurrenz/Wettbewerb treten, Konkurrenz machen, wetteifern, wettstreiten, (gehoben) sich messen, rivalisieren, (süddeutsch, österreichisch, schweizerisch) konkurrenzieren (duden.de)
Konnex = Zusammenhang, Verbindung, Verflechtung, persönlicher Kontakt, Umgang
Konnexität = Verbindung, auch innerer Zusammenhang (lat: conexus = Verknüpfung)
Konnotation = Belang, Sinngehalt, Tragweite, Bewandnis, Essenz, Hintersinn, Idee, Inhalt, Nebensinn, Sinn, Substanz, Tenor, Tiefe, Bedeutung etc.
Konquistadoren = Sammelbegriff für die spanischen und portugiesischen Soldaten, Entdecker und Abenteurer, die während des 16. und 17. Jahrhunderts grosse Teile von Nord- und Südamerika und den Philippinen für Spanien in Besitz nahmen. Den über ein Jahrhundert dauernden Prozess der Eroberung und Erschliessung des mittel- und südamerikanischen Festlandes bezeichnet man als Conquista. (span. conquistador = Eroberer)
Konsekration, (lat. consecratio) = religiöse Weihe, Einweihung
Konsens = Uebereinstimmung der Meinungen
Konsequenz = Folge, Auswirkung, Nachwirkung
Konsistenz = Bestand, Zusammenhalt, Geschlossenheit und In-sich-Ruhen. Gegenbegriff ist Inkonsistenz. (lat: con = zusammen + sistere = halten).
Konskription = Aushebung zum Heeresdienst, Zwangsverpflichtung für die napoleonischen Dienste
Konsole = aus der Mauer hervortretendes tragendes Element aus Holz oder Stein (Kragstein), Auflage für Architekturteile, z.B. Bögen, Gesimse u.a., aber auch Figuren.
konsolidieren = festigen, (lat: solido = fest machen)
Konsorte = Teilhaber, Genosse
Konstabler = eine Amts- beziehungsweise Dienstbezeichnung. Der Begriff stammt vom Mittellateinischen comes stabuli oder constabularius, Stallgenosse, Kamerad. Der comes stabuli war im Fränkischen Reich eine Person am Hof, der anfangs die Aufsicht über das Gestüt oblag (Marschalldienst), später wurde er auch zu militärischen und diplomatischen Aufgaben herangezogen. (Anführer von Reitereinheiten). Aus dem comes stabuli wurde im 11. Jahrhundert in Frankreich der Connétable, der in der Hierarchie einer der fünf wichtigsten Hofbeamten (grands officiers) war. Der Connétable de France (Connétable von Frankreich) war dann ab dem 14. Jahrhundert der Oberbefehlshaber der Armee (oberster Kronfeldherr), dem ab 1190 die Marschälle von Frankreich als Stellvertreter dienten. (mehr siehe: Wikipedia).
konstant = beständig, immerfort, fortwährend etc.
konstatieren = feststellen
Konstitution = Verfassung

Konstruktion = Bauart eines techn. Erzeugnisses, auch sein techn. Entwurf.
Konsuaneten = Rätischer Stamm, sesshaft in der Gegend von Kochel und Partenkirchen.
konsultieren = wissenschaftlichen oder ärztlichen Rat einholen, jemand zurate ziehen, beratende Gespräche führen, sich besprechen, beratschlagen
Konsumtion = Verbrauch
Kontagion = Infektionskrankheit
konterkarieren = hintertreiben, durchkreuzen (duden.de)
Kontestation = Bestreitung, Anfechtung, das Infragestellen von bestehenden Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen (duden.de)
Kontingent = anteilmässig zu erbringende oder zu erwartende Leistung oder Menge
Kontingent = Truppe, Truppenkontingent
Kontingenz (von lat. contingere = sich berühren, zeitlich unvorhergesehen zusammenfallen) steht für: Kontingenz (Philosophie), Zufälligkeit der potenziellen Ereignisse im Gegensatz zu metaphysischer schicksalhafter Notwendigkeit Kontingenz (Soziologie), prinzipielle Offenheit menschlicher Lebenserfahrungen Kontingenz (Statistik), statistischer Zusammenhang nominalskalierteter Merkmale Kontingenz (Evolution) Abhängigkeit der langfristigen Entwicklung des Lebens auf der Erde von Zufallsereignissen Kontingenz (Psychologie), gemeinsames Auftreten zweier Merkmale bzw. die Verbundenheit zweier Ereignisse Kontingenz (Logik), Aussagenform, die sowohl wahr als auch falsch sein kann Kontingenz (Geschichtswissenschaft), die Vereinbarkeit von Kausalität und Offenheit der Geschichte. usw. (mehr siehe: Wikipedia)
kontinuierlich = stetig, fortdauernd, unaufhörlich, durchlaufend
Kontinuität = ununterbrochene Fortdauer, ununterbrochener Zusammenhang (von lat. continuare, deutsch fortfahren, fortsetzen, (zusammenhängend) weiterführen) (mehr siehe: Wikipedia).
kontradiktorisch = sich widersprechend, sich gegenseitig aufhebend, gegensätzlich
Kontrafaktur = Nachbildung. Unterlegung eines neuen Textes unter eine bekannte Melodie.
Kontrahenten = Vertragspartner
kontrahieren = einen Kontrakt abschliessen, vereinbaren
Kontrakt = Vertrag
kontribuieren = Steuern entrichten, beitragen, behilflich sein, (veraltet)
Kontribution = durch die Besetzer eines besetzten Gebietes erzwungene Geldzahlung, (für den Unterhalt der Besatzungstruppen oder als fortzuführende Beute).
Kontroverse = Meinungsverschiedenheit, Auseinandersetzung
Kontumaz = Nichterscheinen vor Gericht, auch Quarantäne(veraltet)
Konvenienz (lat: Übereinkunft) = das durch Herkommen als schicklich Festgesetzte und die Rücksicht darauf.
konvenieren = passen, annehmbar sein

Konvent = Abtei, Kloster
Konventikel = heimliche Vereinigung weniger Gleichgesinnter, auch Zusammenkunft von Angehörigen ausserkirchlicher religiöser Gemeinschaften (siehe: dudn.de).
Konvention = Übereinkunft, Abkommen
Konventuale = sitz- und stimmberechtigtes Mitglied eines Mönchs- oder Bettelordens
konvergent = sich aneinander annähernd, übereinstimmend, Synonyme dazu sind: identisch, kongruent, übereinstimmend (duden.de).
Konvergenz = die Annäherung verschiedener Methoden und Theoriensysteme an ein sich als tragfähig zu erweisendes Ziel. (abgeleitet von lat. convergere = sich einander zuwenden) (mehr siehe: Wikipedia).
Konverse = ein Laienbruder, (lat. Plural: Conversi) der in das Kloster eintrat, keine Weihen empfing und als Laienbruder vorwiegend körperlichen Arbeiten verrichtete. Konversen arbeiteten als Klosterhandwerker, aber auch in der Landwirtschaft und im Garten. Sie assen und schliefen innerhalb des Klosters in einem gesonderten Gebäude (Konversenflügel, Konversenhaus). Die Anwesenheit in der Klausur und die Teilnahme am täglichen Kapitel war den Konversen in der Regel nicht gestattet. Auch in der Klosterkirche waren sie vom Mönchschor getrennt. (mehr siehe: Wikipedia).
konversieren = sich unterhalten
Konversion = Uebertritt zu einer anderen Glaubensgemeinschaft (lat: conversio = Umwendung)
Konvertit = jemand, der zu einer anderen Glaubensgemeinschaft übergetreten ist
konvex = nach aussen gewölbt (Gegenteil von konkav)
konvozieren = zusammenberufen (lat. convocare = zusammenrufen, einberufen)
Konvulsion = Schüttelkrampf bei Erkrankungen des Nervensystems
konzentrisch = mit gleichem Mittelpunkt
Konzept = Entwurf, Plan, Programm
Konzession = verwaltungsrechtl. Erlaubnis zur Ausübung eines Gewerbes oder zum Betrieb gewerbl. Anlagen in gesetzlich geregelten Fällen.
Konzil = Kirchenversammlung, (lat. concilium = Rat, Zusammenkunft), auch Synode genannt, Versammlung der Bischöfe der ganzen Weltkirche, zusammen mit dem Papst die höchste Lehrinstanz der Kirche, (altgriech: sýnodos = Zusammenkunft, gemeinsamer Weg), andererseits werden bestimmte kirchliche Versammlungen oft spezifisch mit einem der beiden Worte bezeichnet, z. B. Zweites Vatikanisches Konzil oder Diözesansynode.
Konzile = Kirchenversammlungen. Zwischen 200 und 900 fanden mehr als 420 Konzile statt. Siehe dazu Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis, Heft 17.
Konzilskonstitution = ein von einem Konzil verabschiedetes, lehramtlich autoritatives Dokument.
konzipieren = ein schriftliches Konzept für etwas machen, von einer bestimmten Vorstellung, Idee ausgehen, etwas planen, entwerfen, entwickeln, (lat: concipio = zusammenfassen, in sich aufnehmen)

<p>Konzipist oder Konzipient = eine veraltete Berufsbezeichnung, die überwiegend in Österreich-Ungarn heute nicht mehr verwendete Berufsbezeichnung eines Beamten oder Angestellten, der von Berufs wegen Entwürfe und Konzepte (v. lateinisch: conceptus = das Zusammenfassen, concipere = erfassen, in sich aufnehmen), Problemlösungen, Programme, Theorien etc. für seine jeweilige Institution zu entwickeln hatte. Als Vorstufe zu diesem Beruf war man Konzeptspraktikant. Der Berufsbezeichnung des Konzipisten entspricht heute wohl am ehesten einem Projektleiter. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>kooperieren = bewirken, mithelfen</p>
<p>Kopernikanisches Weltbild, auch heliozentrisches Weltbild. Kopernikus und Galilei vertraten dieses Weltbild, nach dem die Sonne den Mittelpunkt des Planetensystems bildet. Das geozentrische Weltbild hingegen betrachtet die Erde als den Mittelpunkt des Weltalls. Dieses Weltbild wurde von Aristoteles, Ptolemäus und Tycho Brahe vertreten.</p>
<p>Kopernikus, = eigentlich Nikolas Koppernigk, (latein.: Nicolaus Copernicus, poln.: Mikołaj Kopernik) (1473-1543), wurde mit seinen Theorien von der Bewegung der Planeten auf Kreisbahnen um die Sonne zu einem der bedeutendsten Astronomen des Abendlandes. Mit seinen auf antiken griechischen Quellen fussenden Beschreibungen eigenen Beobachtungen, die er als "De Revolutionibus Orbium Coelestium" erst in seinem Todesjahr veröffentlichen liess, begründete er ein neues, nachmittelalterliches Weltbild. Als Domherr sowie Administrator war Kopernikus hauptberuflich ein Angehöriger des katholischen Klerus mit Ausbildung als Arzt und Jurist, der sich als nebenbei als Astronom und Mathematiker betätigte.</p>
<p>Kopf, Köpfli = Teilmass einer Kartuna, im Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 490 wird das Hohlmass 4 Mässli oder 16 Köpfli oder 6 Immi angegeben, ebenfalls explizit für Untervaz mit $\frac{1}{2}$ Kopf, andernorts auch mit $\frac{1}{22}$ Malter.</p>
<p>Kopialbuch, Kopiar, Chartular = Eine für den Kanzleigebrauch bestimmte Sammlung von Urkundenabschriften.</p>
<p>Kopie = copia = Menge, Vorrat, (lat. cornu copiae = Horn der Fülle, ist ein mythologisches Symbol des Glückes, des Ueberflusses (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kopulation = Verehelichung</p>
<p>Korallen = meeresbewohnende Nesseltiere von bis zu 1,5 m Durchmesser, über 4'800 Arten. Die meist festsitzenden Polypen leben einzeln oder bilden Tierstöcke (Korallenstöcke). Viele Korallen scheiden ein Aussenskelett aus, das riff- und gebirgsbildend sein kann, dazu gehört die Rote Edelkoralle, deren weiss bis tiefrot gefärbte kalkige Achsen skelette zu Schmuck verarbeitet werden.</p>
<p>Kordon = Grenzbefestigung, die bauliche oder aber landschaftliche Gestaltung der Grenze oder des Grenzhinterlandes, ein in die Länge ausgebreitetes System von Festungen oder Befestigungsanlagen, das meistens entlang der Politischen Grenze eines Territoriums errichtet wird, Befestigungsanlage mit grosser Ausdehnung in der Länge. Die französische Maginot-Linie und der deutsche Westwall entsprachen diesem Konzept.</p>
<p>Kordondienst, Cordondienst = Wachdienst an der Grenze</p>
<p>Koriander = Gewürzpflanze des Mittelmeerraums</p>
<p>Kornak = indischer Elefantenführer</p>
<p>Körner = Carl Theodor Körner (1791-1813), deutscher Dichter und Dramatiker, während sein Theaterschaffen fast völlig in Vergessenheit fiel, sind viele seiner im Freiheitskampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft in Deutschland entstandenen Lieder noch vielfach bekannt.</p>
<p>Korntratte = Bewilligung zur Ausfuhr von Korn (besonders aus Italien)</p>

<p>Korollar = in der Mathematik und Logik eine Aussage, die sich aus einem schon bewiesenen Satz, dem Beweis eines schon bewiesenen Satzes oder aus einer Definition ohne grossen Beweisaufwand ergibt. (lateinisch corollarium = Zugabe, Geschenk, eigentlich Kränzchen, von lat. corolla Kränzchen). Oft sind Korollare triviale (d. h. einfache) Schlussfolgerungen. Die Abgrenzung zwischen Satz und Korollar ist aber ebenso subjektiv wie die zwischen Lemma und Satz. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Korporation = Körperschaft, juristische Person</p>
<p>Korrektion = Regulierung des Flusslaufes</p>
<p>Korrektions-Linie = Die vom Kanton vorgeschlagene und von den Kreisgemeinden angenommene Linie der neuen Rheinwuhren (siehe Urkunde Nr. 121 Gem. Arch. Untervaz von 1849)</p>
<p>Korrelation = wechselseitige Beziehung, das Aufeinanderbezogensein zweier Begriffe.</p>
<p>Korrelativ = Bedeutung, Wichtigkeit, Ergänzung, Entsprechung, zusammenpassend (ital: correlazione=Wechselbeziehung)</p>
<p>Korrentposten = Schulden ohne Sicherstellung.</p>
<p>Korrespondenz = Briefwechsel, Schriftwechsel, (veraltet) Übereinstimmung</p>
<p>korrespondieren = in Briefverkehr stehen, aber auch übereinstimmen, entsprechen</p>
<p>Korroboration = Bekräftigung, Beurkundungsbefehl und Aufzählung der Beglaubigungsmittel (Siegel, Unterschriften, Zeugenreihe) durch die Aussteller der Vertragsurkunde. Gelegentlich wird zudem noch die Anzahl der Ausfertigungen genannt. Nur äusserst selten wird auf die Corroboratio verzichtet. Die Nennung von Zeugen kommt im Laufe der Zeit immer seltener vor.</p>
<p>Korruptele = Als Korruptele (von lateinisch corruptela Verderbnis zu corrumpere verderben, auch Korruptel) bezeichnet man in der Textkritik eine verderbte Textstelle, deren Schreibung oder Druck fehlerhaft und nicht mehr zu klären ist. Sie wird bei der Edition entweder mit einer Crux markiert oder durch eine Konjekture ersetzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Korwelben = Chorgewölbe</p>
<p>Korybanten = Vegetationsdämonen und orgiastische Ritualtänzer der griechischen Mythologie.</p>
<p>Koryphäe = Fachmann, Autorität, Berühmtheit, (griech: korüfe = die Spitze, der Gipfel), ursprünglich ein Anführer, insbesondere den Chorführer in der griechischen Tragödie, heutzutage meistens eine herausragende Persönlichkeit in einem wissenschaftlichen Fachgebiet, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kosmogonie = Lehre von der Entstehung und der Entwicklung des Weltalls sowie der Himmelskörper und aller anderen kosmischen Objekte in ihm (duden.de)</p>
<p>Kostung = Unkosten, Aufwand, Auslagen</p>
<p>Kosuaneten = waren ein keltischer Stamm, (lateinisch Cosuanetes) der möglicherweise zu den Vindelikern gezählt werden kann. Das römische Siegesdenkmal Tropaeum Alpium für die augusteischen Alpenfeldzüge beim heutigen La Turbie in den Seealpen nennt die Cosuanetes im (unsicheren) Zusammenhang mit den dort erwähnten "Vindelicorum gentes quattuor". Die Lage ihres Stammesgebietes konnte bisher nicht genau lokalisiert werden, doch dürften sie, falls die Zuordnung zu den Vindelikern stimmt, im Alpenvorland, in der späteren römischen Provinz Raetia, gesiedelt haben und zwar südlich von Isar und Würm (Amper). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Koterie = Kaste, Klüngel, Sippschaft französisch (duden.de)</p>
<p>Kotuantier = Rätischer Stamm, sesshaft in der Gegend von Innsbruck.</p>
<p>kr. = Kreuzer = 60 Kreuzer (x) = 1 Gulden = 15 Batzen = 70 Bluzger = 1.70 Fr.</p>

Kr. KM = Abkürzung aus der österreichischen Währung und heisst: Kreuzer Konventionsmünze.
Krägli = Gekröse, Darmfett
Krakelüren = die durch Austrocknung von Farbe und Firnis bei Gemälden entstehenden Alterssprünge, manchmal auch Krakelee genannt. Doch werden als Krakelee meist feine Risse bei Glaswaren (Krakeleeglas) und in der Glasur von Keramiken bezeichnet, (französisch: craquelure = Abblättern von Farbe, Riss).
Krammeryen = Verkaufsbuden, Verkaufstände mit Waren, auch gehandelte Waren, (mhd: = Kram = Handel, Verkauf, Verkaufbude),
kramuse = klettern, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 819).
Kraneck Heinrich, aus Deutschland eingewandert, Zeichenlehrer an der Bünd. Kantonsschule in Chur 1832-1841. Er ist der Vertreter der damals beliebt gewordenen Lithographie und verschafft den Bündnern in rascher Folge zwei noch heute nicht ganz vergessene Bilderwerke. Das erste sind die «Bildnisse berühmter und ausgezeichneter Bündner der Vorzeit, nach guten, bewährten Originalen lithographiert, nebst biographischen Notizen», Chur, Offizin von S. Benedict 1832. Die historische Treue mancher dieser Köpfe ist allerdings angefochten, aber die Serie erfüllte ihren Zweck und zierte, glücklich gerahmt, noch da und dort recht feierlich einen Saal. Stärkere Verbreitung, schon des Preises wegen, fand Kranecks zweite Publikation «Die alten Ritterburgen und Bergschlösser in Hohen-Rhätien - mit kurzer historisch-topographischer Beschreibung», auch bei S. Benedict 1837. Sie erlebte sogar 1921 eine Manul-Ausgabe, weil man stets wieder darnach fragte. Der Kunstwert dieser Lithographien ist allerdings nicht hoch anzuschlagen. Sie sind vor allem im Landschaftlichen maniert und eintönig, doch sind sie als Dokumente der gegebenen Bauten und Ruinen nicht wertlos, Bündens ältestes Burgenbuch. (Bündner Jahrbuch 1947. Seite 11)
kraniologisch = den Schädel betreffend, (lat:cranium =der knöcherne Anteil des Kopfes)
kränken = schädigen, beeinträchtigen, mindern, schwächen, verletzen
Krankenasyll Sand in Chur, eröffnet 1. Okt. 1872, Stiftung der Familie Bener,
Kranz = Gesims am Dachansatz, ist häufig von Friesen begleitet
Krappwurzel = Färberkrapp (Rubia tinctorum), auch Färberröte genannt, verbreitetes, hochstengeliges Heiden- und Wegrandgewächs mit stachlig rauhen Blättern und einer gelben Blüte
Kratten = heute untergegangener Flurname im Vazer Feld, zwischen Sellis und Päderis
Krättli = Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1447 (Rätisches Namenbuch, Band III, Teil II, Seite 739)
Krättli Georg Orion von Friewis (geb. 1779), Landammann der V Dörfer 1819 und 1821
Krättli Jakob, Hintergasse, (1886-1975) Amma Krättli, Gemeindepräsident von Untervaz 1914/15 und 1920/22.
Krättli-Bandli Johann (1833-1895), Landammann der V Dörfer von 1867-1869.
Krättli-Krättli Jakob, (1877-1967) (Lehrer Krättli), Gemeindepräsident von Untervaz 1934-1938.
Kray = Paul Freiherr Kray von Krajowa (1735-1804), österreichischer Feldzeugmeister, 1799 übernahm er den Oberbefehl der Truppen in Italien, wo er das französische Heer unter Scherer bei Verona, Legnago und Magnano schlug und später Mantua eroberte, (mehr siehe: Wikipedia).
Kreatur = Schöpfung, auch Geschöpf, (lat: creare = erschaffen, wählen, hervorbringen, schaffen)
Kreditor = Geldgeber

kreieren = schaffen, gestalten, erfinden, auch ernennen
Kreis = ursprünglich aus dem Kanton Thurgau stammende Familie
Kreis Adolf (1876-1950) = Kantonsgeometer des Kantons St. Gallen von 1918-1942.
Krethi und Plethi = Zusammengewürfeltes Volk, Hinz und Kunz, biblisch die Leibwache König Davids (Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krether und Plether gesetzt. 2 Sam 8, 18), die aus unterschiedlichen Volksgruppen bestand.
Kretinismus = eine angeborene Krankheit des Kindes, die während der Schwangerschaft entsteht. (abgeleitet von frz. crétin = Idiot)
Kreuzauffindung = der Name eines am 6. März bzw. 7. Mai im orthodoxen liturgischen Kalender und früher am 3. Mai im katholischen liturgischen Kalender gefeierten Festes. Im Zuge der Neuordnung des liturgischen Kalenders durch das Motu Proprio Rubricarum Instructum des heiligen Papstes Johannes XXIII. wird das Fest Kreuzauffindung, ab dem früher der Wettersegen gesendet wurde, in der katholischen Kirche (ausser teilweise in der ausserordentlichen Form des römischen Ritus) nicht mehr begangen. Die Legende der Kreuzauffindung ist in drei unterschiedlichen Versionen überliefert. Die ursprüngliche Version ist die Helena-Legende, deren Existenz seit den 390er Jahren belegt ist. Demnach reiste Helena, Mutter des römischen Kaisers Konstantin ins Heilige Land. Das Kreuz Christi wurde um das Jahr 325 nach Hinweisen des Bischofs bei auf Weisung der Kaiserin hin durchgeführten Grabungsarbeiten unter einem heidnischen Tempel gefunden. (mehr siehe: Wikipedia).
Kreuzenstein war ursprünglich eine mittelalterliche Burgranlage bei Leobendorf in Niederösterreich, ein paar Kilometer nördlich von Wien. An ihrer Stelle steht heute eine Schauburg gleichen Namens, die in den Jahren 1874 bis 1906 im Auftrag von Johann Nepomuk Graf Wilczek errichtet wurde. (siehe: Wikipedia).
Kreuzer = 60 Kreuzer (x) = 1 Gulden = 15 Batzen = 70 Bluzger = 1.70 Fr.
Kreuzerhöhung = der Name eines christlichen Festes, das im katholischen und orthodoxen liturgischen Kalender auf den 14. September fällt. Der Ursprung dieses Festes verbindet sich mit der um 350/60 entstandenen Helena-, Kyriakos- oder Protonikelegende, der Wiederauffindung des Kreuzes Christi durch Kaiserin Helena im zeitlichen Zusammenhang mit dem Bau der Grabeskirche durch Konstantin. In diesem Zusammenhang wurde eine Kreuzesreliquie gezeigt, wie überhaupt um 350 Kreuzpartikel verbreitet waren. Von Jerusalem aus verbreitete sich die Kreuzverehrung, darunter auch der Brauch, Kreuzreliquien und Kreuzdarstellungen dem Volk zur Verehrung zu zeigen (sie zu erhöhen = hochzuhalten), wie es bis heute in der katholischen Karfreitagsliturgie geschieht. (mehr siehe: Wikipedia).
Kreuzgang = der Gang mit dem Kreuz, Bittgang, Prozession
Kreuzgang = viereckiger, offener Innenhof eines Klosters, um den ein Gang angelegt ist, in dem die Kreuzprozession stattfand.
Kreuzgewölbe = wenn zwei Tonnengewölbe gleicher Grösse sich rechtwinklig schneiden, die Schnittstellen heissen Grate.
Kreuzlipass = Chrüzlipass Übergang (2347 m) zwischen dem bündnerischen Val Tujetsch und dem ernerischen Maderaner- und Reusstal, am 24.9.1799 stiess der österr. General Auffenberg von Disentis darüber gegen die Franzosen im Maderanertal vor. Bis zu Beginn des 20. Jh. wurde er als Pilgerpass nach Einsiedeln begangen. Heute ist er nur noch von marginaler touristischer Bedeutung. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Kreuzmarch = Eckmarch, Markstein an der Stelle, wo zwei Grenzlinien sich treffen. Die Richtung der Grenzen wird bei den gehauenen Marksteinen durch einen eingegrabenen Winkel, bei den Feldsteinen durch beigelegte Zeugend angedeutet.(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 389 und 390).
Kreuzseil = gezopftes Lederseil (rom. Trätscha) zum Binden der Fuder
Kreuzspital Chur, 1853 erbaut von Pater Theodosius Florentini (1808-1865)

Kreuzstock = Fensterstock, in das Mauerwerk eingelassener Holzrahmen, daran die Fenster und die Fensterläden befestigt werden.
Kreuztag im Mai = 3. Mai. / Kreuztag im Herbst = 14. Sept.
Kreuzweg = ursprünglich die Nachahmung der Via Dolorosa (Schmerzhafte Strasse) in Jerusalem als Stationenweg vor Wallfahrtskirchen, us dem Heiligen Land zurückgekehrte Pilger legten Nachbildungen der Heiligen Städte in ihrer Heimat an, wird aber auch gebraucht für die Bilder der 14 Stationen des Leidens Christi.
Kreuzzüge = die im Mittelalter von der Kirche propagierten oder unterstützten Kriege gegen Ungläubige oder Ketzer, d.h. die vom 11. bis 13. Jh. unternommenen Züge zur Befreiung der hl. Stätten von islam. Herrschaft. (mehr siehe: Wikipedia).
KRG = Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden, verabschiedet vom Grossen Rat am 6. Dezember 2004
Kriebelkrankheit = auch Antoniusfeuer genannt, Kriebel-Krankheit genannt, weil deren Anfang mit Jucken und Kriebeln der Haut verbunden war, die den Betroffenen zum Wahnsinn treiben konnte. Dabei ist dieses Kriebeln (Kribbeln) an Händen und Füßen nur ein Vorstadium der Krankheit. Im weiteren Verlauf kann es zu Darmkrämpfen, Halluzinationen und Absterben der Finger und Füsse aufgrund von Durchblutungsstörungen kommen. Gelegentlich wird sie aber auch nur die "Krampfkrankheit" genannt. Das Antoniusfeuer – der Ergotismus, wie man heute sagt – trat keineswegs selten auf wie mittelalterliche Quellen belegen. Die Ursache dieser Krankheit ist in der Verunreinigung des Getreides durch das sogenannte "Mutterkorn" zu suchen.
Kriegsrat = Die Abstimmung über einen Beitritt des Freistaates der Drei Bünde zur Helvetischen Republik endete 1798 für die Befürworter mit einer schweren Niederlage. Darauf löst sich der Landtag auf, einige hundert «Patrioten» fliehen über die Landesgrenzen in die Helvetische bzw. Cisalpinische Republik. Der Bundstag setzt die alte Häupterregierung wieder ein, erlässt ein militärisches Aufgebot und installiert einen Kriegsrat.
Krinne = (ahd. chrinna, mhd. krinne) = Einschnitt, Kerbe
Krinne = 48 Lot (1 Pfund = 32 Lot) 1 Krinne also 1,5 Pfund (zu 463 Gramm) oder 694 Gramm
Krinne = altes Heumass, 1 Wüsch = 5¼ Schuh (Kubikfuss) = 25 kleinen Krinnen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 827).
Krone = Kronenthaler. Als Kronen wurden verschiedene europ. Gold- und Silbermünzen (Taler, Dukaten) bezeichnet. Für den schweiz. Münzulauf (Münzen) war aber lediglich die franz. Goldmünze dieses Namens (Ecu d'or) bedeutsam. Sie gehörte zu jenen Goldsorten im schweiz. Geldumlauf, die neben den bis um 1530 dominierenden rhein. Gulden traten. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Kropfnester = anfangs des 17. Jahrhunderts Uebername für die Gemeinden, Igis, Zizers, Trimmis und Malans.
Krösch = Gekröse = Innereien
Kroton = Es ist eine immergrüne tropische Strauch-Pflanze, enthält einen farblosen, leicht giftigen Milchsaft, (mehr siehe: Wikipedia).
krumbumb = in einer Bogenlinie
Krummer leuwi Zug = Stedlins Leuizug = Lawinenzug im Quaggis, vom Calandatörli abwärts, unmittelbar südlich angrenzend an den Seurelen Boden und das Quaggishüttli
Krummgass = Feldweg von Tuf in Richtung Herti (Weg Tuf bis Chratta)

Krönitz = Vogel aus der Familie der Finken, auch auch Kreuzschnabel, Krummschnabel, Krönitz, Grönitz, Grönitz genannt. Das Eichhorn und der Krönitz sind den Samenzapfen ungemein nachteilig. Heppes Jagdlust 3, 391. (mehr siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm.)
Krupp = Halskrankheit, vorwiegend bei Kindern
Krutzsch, Karl Lebrecht (1772-1852) aus Sachsen, Professor der Naturwissenschaften zu Tharand, verweilte Herbst 1808 bis Sommer 1810 in Lausanne, Hofwyl, Yverdon, besuchte als Hospitant die dortigen Institute von Fellenberg und Pestalozzi, wobei er mit beiden Männern in näheren Verkehr treten konnte. (mehr siehe: Wikipedia).
Krypta = Raum unter dem Chor (Altarhaus) einer Kirche, oftmals zur Aufbewahrung von Reliquien oder als Grabstätte für Heilige (griech: kryptos = verborgen)
Kryptogamen = blütenlosen Pflanzen (wie Farne, Moose, Algen, Pilze) im Gegensatz zu den Blütenpflanzen.
küenen = chüenen = Rindvieh halten, auch weiden lassen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 336).
Kühgatter = Flurname ob dem Chratten, im Vazer Feld
Kuhhaut = Das geht auf keine Kuhhaut = das übersteigt jedes Mass, Pergament wurde im Mittelalter aus Kalbs- oder Schafhäuten hergestellt und diese waren kleiner als Kuhhäute.
Kühlenwürtbrunnen = heute unbekannter Brunnen, ob dem Trittbrunnen und ob dem Rankbrunnen
Kühne = Taminataler Bürgergeschlecht, in Untervaz urk. erwähnt 1572-1656
Kujon = Schurke, Schelm, (franz: coïon oder couyon, ital: coglione),
kujonieren = niederträchtig behandeln, hudeln.
Kukulle = Ordenshabit der Benediktiner, ein faltenreiches, bodenlanges Übergewand mit sehr weiten Ärmeln, (lat: cucullus: = Tüte, Kapuze)
kulant = entgegenkommend (im Geschäftsverkehr)
kulminieren = den Höhepunkt erreichen, gipfeln, den Gipfelpunkt erreichen, die Krönung finden, (ital: colmo = voll, Gipfel, Höhepunkt)
Kulturschicht = Erdschicht, die während der Anwesenheit des Menschen abgelagert wird. Sie enthält sowohl natürlich anfallende Teile (z. B. Steine, Sand, Schlamm), als auch alle vom Menschen liegengelassenen Objekte (Scherben, Knochen usw.) und ist meist dunkler als die sterilen Schichten
Kümmel = Wiesenkümmel oder Gemeiner Kümmel (bot: Carum carvi), ist eines der ältesten Gewürze in der Familie der Doldenblütler (Apiaceae). (mehr siehe: Wikipedia).
Kumpan (lat. cum panis) = Kumpel, Genosse (siehe Schubert Ernst: Alltag im Mittelalter, Darmstadt 2002 Seite 214)
Kümpfe = Ein Kumpf (von germanisch kump oder kumb "Gefäß, Massgefäß" bezeichnet verschiedene alt- und mittelhochdeutsche Raummasse sowie das (teilweise mit Wasser gefüllte) Behältnis zum Mitführen des Wetzsteins, siehe Kumpf (Köcher). Ein Kumpf im ersten Sinne entsprach regional unterschiedlich zwischen 6,8 und 10 Liter. Abgeleitet ist die bereits im 15. Jahrhundert bekannte Bedeutung von Kumpf als Brunnentrog auf dem Marktplatz. Der Kumpf als kleineres Mass leitete sich vom Malter ab. So galt für das sogenannte Frucht- und Getreidemass = 1 Malter = 4 Simmer = 16 Kumpf = 64 Gescheid = 256 Mäschen = 64 Liter (mehr siehe: Wikipedia).
kundbar = erkennbar, offenbar, offenkundig

Kundschaft = Bericht über feindliche Vorhaben und kriegerische Bewegungen des Gegners
Kundschaft = rechtsförmlich und schriftlich aufgenommene Zeugenaussage in einem Rechtshandel
Künftigkeit = Zukunft
Künigenzug = Bergeinschnitt am Felsberger Calanda erwähnt 1834
Kunkellehen = ein Lehen, das matrilinear (der Erbfolge der Mutter folgend) vererbt wird. (lat.: feudum femininum). Diese Lehensform wurde im alten Recht des Heiligen Römischen Reiches (Deutscher Nation) unter dem Feudalismus seit dem Hochmittelalter im 12. Jahrhundert angewendet. Neben Kunkellehen finden sich auch gelegentlich die Bezeichnungen Weiberlehen, Schleierlehen, Spindellehen oder Spilllehen. Das Kunkelteil ist das Erbteil der Frau. Das entsprechende patrilineare Gegenstück des Kunkellehens nennt man Mannlehen oder auch Schwerdteil. Der Begriff Kunkellehen leitet sich von dem mittelhochdeutschen Wort kunkel (ahd. chuncla) her, womit ein Spinnrocken bezeichnet wurde. Die Kunkel wird hier zum Symbol des Weiblichen, da das Spinnen eine typisch weibliche Tätigkeit war. Das Wort Kunkel selbst geht auf lat. conucula zurück, der Verkleinerungsform des lateinischen Wortes conus (Kegel). (mehr siehe: Wikipedia).
Kunkels = Kunkelspass, ein 1357 m hoher Passübergang zwischen dem Tamina- und dem Vorderrheintal in den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden. Er bildet eine Nord-Süd-Verbindung zwischen Vättis im Taminatal und Tamins im Bündner Rheintal. Die Passhöhe liegt nordwestlich des Foppasteins (1235 m. ü. M.) oberhalb Tamins.
Kuntel = Gunta, Guntel = Eisenkeil mit Ring an Kette oder Strick zum Holzschleifen oder Tiere anbinden
kunterbieren = sich unterziehen, unterwerfen, gehorchen, etc. Entstellt aus "contribuieren" = Steuern bezahlen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 377).
künzeln = schmeicheln
Künzle Johannes (1857-1945), Seelsorger in mehreren Gemeinden St. Gallens und der übrigen Ostschweiz, wirkt 1909-20 in Wangs nebenbei als "Kräuterpfarrer". Nach dem kirchl. Verbot seiner Praxis gab er seine Pfarrerstelle dort 1920 auf und machte seine Nebentätigkeit zum Hauptberuf.
Künzle, Magnus (1864-1941), von Gaiserwald SG. 1886 Eintritt in den Kapuzinerorden in Luzern, 1890 Priesterweihe und Aufnahme des Schuldienstes am Kollegium Stans, 1898 Promotion (Philosophie) an der Univ. Freiburg. Gymnasiallehrer, Erzieher und Prediger sowie Lektor der Theologie und Philosophie für den Nachwuchs des Ordens. Zahlreiche Publikationen zur Kunst und Geschichte der Kirche und des Kapuzinerordens. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Künzle-Köchli, Johannes, Dr., geb. 1933, Sohn von Alfons Künzle, Arzt in Zizers
Künzle-Leu Alfons Dr. (1901-1967), Arzt in Zizers, Neffe des Kräuterpfarrers
Kuölen Württ = Flurname am Calanda, nördl. Mastrilseralp, Koord.757.125/197.950
Kupferlasur = Mineral aus der Ordnung der Carbonate, kristallisiert monoklinisch, säulenförmig oder tafelförmig, findet sich auch derb und eingesprengt in strahligen bis dichten, angeflöhen in erdigen Varietäten, ist lasurblau bis schmalteblau, glasglänzend, durchscheinend bis undurchsichtig, dient zur Kupfer- und Kupfervitriolgewinnung und als blaue Farbe (Bergblau).
Kurat = mit der Seelsorge in einem Bezirk betrauter Geistlicher, der keine eigene Pfarrei innehat
Kuratel (lat. curatela) = Vormundschaft, zeitlich und sachlich begrenzte Vermögens- und/oder Personensorge für beschränkt geschäftsfähige Personen. in Untervaz besorgte 1938 bis 1944 Hr. Ganzoni als kantonaler Beauftragter, sämtliche dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung zustehenden Geschäfte.

Kurator = (lat: curator) = Pfleger, Vertreter, Vormund, Sachwalter, Treuhänder, in Untervaz besorgte 1938 bis 1944 Hr. Ganzoni als kantonaler Beauftragter, sämtliche dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung zustehenden Geschäfte.
Kurfürsten = die sieben, die nackten Felshörner des die Nordseite des Walensees im Kanton St. Gallen umkränzenden Gebirges, sie heissen von West nach Ost gezählt: Leistkamm, Selunerruck, Breitenalpberg, Brisi, Scheibenstoll, Zustoll, und Astrakaisara.
Kurfürsten = begrenzte Zahl jener Reichsfürsten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die das Kurfürstenkollegium bildeten und denen seit dem 13. Jahrhundert das alleinige Recht zur Wahl des Römisch-deutschen Königs zustand, mit diesem Königstitel war traditionell die Anwartschaft auf das römisch-deutsche Kaisertum verbunden. Der Begriff geht auf das mittelhochdeutsche Wort kur oder kure für Wahl zurück (vgl. neuhochdeutsch küren). (lat.: princeps elector imperii oder elector). Wahlberechtigte Kurfürsten waren: die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier, der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein (später Bayern), der Kurfürst von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. (mehr siehe: Wikipedia).
Küri, Kury = in Untervaz nur 1572 und 1573 erwähnt
Kurie = Römische Kurie, den päpstlichen Hof und die päpstlichen Behörden.
kurios = wissbegierig
Kuriosität = Neugier, Wissbegier
Kursaal = urspr. Spielbank, Spielkasino
kursieren = im Umlauf sein, die Runde machen, auch im Sinne von auflaufen
kursorisch = fortlaufend, schnell durchlaufend, rasch, oberflächlich, flüchtig, ohne sich an Einzelheiten aufzuhalten (meist auf Lektüre bezogen)
Kürsttobel = Lawinenzug im Quaggis, westlich der Stelli. Koord. 755.375/198.625.
Kurtine = die Verbindungsmauer oder -wall zwischen zwei Türmen oder Bastionen einer Burg oder Festung. Kurtinen bei Festungen waren in der Regel aus Werk- oder Backsteinen errichtet, kommen aber (besonders bei Festungen alt- und neu-niederländischer Art) auch als reine Erdwälle vor, (mehr siehe: Wikipedia).
Kurtisan = eigentlich Höfling, aber auch fremder, meist italienischer Geistlicher. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 492)
Küsten und Kästen = Kisten und Schränke
Kustos = Wächter, Aufseher, Küster, Kirchendiener
Küttenen = Quitten = Pflanzenart der Gattung Cydonia, die zu den Kernobstgewächsen (Pyrinae) der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) gehört, sie verdankt ihren Namen botanisch-wissenschaftlich wie auch in unserem Sprachgebrauch der griechischen Stadt Kydonia, heute Chania, im Nordwesten der Insel Kreta. Die Quitte ist ausserdem Namensgeber für die Marmelade (von portugiesisch <i>marmelo</i> für Quitte, aus dem griechischen <i>melimelon</i> "Honigapfel"). Als wärmeliebende Pflanze wird sie bevorzugt in Weinbaugebieten angebaut. Ihre Ausbreitung nördlich der Alpen ist den Römern zu verdanken. (siehe Wikipedia)
KV = Kilovolt (elektr. Spannung in tausend Volt)
KWU = Kieswerk Untervaz AG (gegründet 1963)

<p>Kyaser Konrad (1366 bis nach 1405) war ein deutscher Kriegstechniker und Fachschriftsteller im spätmittelalterlichen Europas. Er verfasste die erste deutsche kriegstechnische Bilderhandschrift, den sogenannten Bellifortis (lat. der Kampfstarke), gleichzeitig das erste umfangreichere Kompendium technischer Zeichnungen seit den Skizzen Villard de Honnecourts aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kyklopen = Riesenhaftes, einäugiges Geschlecht, Gestalten der griechischen Mythologie, die in Abstammung, äusserer Gestalt, Lokalisation und Eigenschaften voneinander differieren. Ihnen gemeinsam ist das ungewöhnliche Aussehen der Augen als kreisrunde Augen oder als Einzelaug auf der Stirn. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kymrisch = eine keltische Sprache und bildet zusammen mit dem Bretonischen und dem Kornischen die britannische Untergruppe der keltischen Sprachen. Sie wird in Wales von etwa 750'000 Menschen gesprochen. Damit ist sie diejenige keltische Sprache mit den meisten muttersprachlichen Sprechern. In Wales ist sie, neben dem Englischen, Amtssprache und Schulsprache. Es gibt zwei Hauptdialekte, einen nördlichen und einen südlichen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kymrisch = Walisisch ist eine keltische Sprache und bildet zusammen mit dem Bretonischen und dem Kornischen die britannische Untergruppe der keltischen Sprachen. Sie wird in Wales von etwa 750.000 Menschen gesprochen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Kyniker = philosophische Richtung der griechischen Antike, von Antisthenes im 5. Jahrh. vor Chr. begründet, Lehre der Bedürfnislosigkeit bei gleichzeitiger Ablehnung materieller Güter, (kynos = Hund, kynismós =die Hundigkeit im Sinne von Bissigkeit)</p>
<p>Kynologie = Lehre von Zucht, Dressur und den Krankheiten der Hunde</p>
<p>Kyrene = altgriechische Stadt im heutigen Lybien, älteste und bedeutendste der Region und gab Ostlibyen den klassischen Namen Kyrenaika, den es bis heute behalten hat</p>
<p>L</p>
<p>l. c. loco citato = am angeführten Ort, an der zitierten Stelle (eines Buches).</p>
<p>L. J. = Laudetur Jesus Christus = Gelobt sei Jesus Christus</p>
<p>L. Sch., Landschreiber = Kreisaktuar</p>
<p>L.S. = loco Sigilli = Stelle des Siegels im Originalpergament</p>
<p>La Harpe, Amédée de (1754-1796), besuchte mit seinem Vetter Frédéric-César das Philantropin in Haldenstein. Nachdem er in Holland militär. Dienst geleistet hatte, leitete er eine Waadtländer Milizkompanie und war 1780-91 Mitglied des Lausanner Rats der Zweihundert. Am 15.7.1791 präsierte er das Freiheitsbankett in Rolle. Die Berner Regierung verurteilte ihn dafür zum Tod in Abwesenheit und konfiszierte seine Güter. Sein Einsatz 1791 als Oberstleutnant im Dienst der franz. Republik sowie 1793 als Brigade- und 1795 als Divisionsgeneral in der Italienarmee brachte ihm Napoleon Bonapartes Lob ein. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>La Nicca, Richard (1794-1883), Oberingenieur, 1823-1853 erster Kantonsingenieur Graubündens. Seine Hauptwerke waren: Ausbau der Bündner Passtrassen, Wiederaufbau der Siedlungen Felsberg (nach Bergsturz) und Thusis (nach Dorfbrand), Rheinkorrektion im Domleschg, Ausbau der Festung St. Luzisteig und zahlreiche Bahnprojekte (siehe auch Historisches Lexikon der Schweiz)</p>
<p>La. Lda. Landa. = Landammann = Kreispräsident</p>
<p>Lab = Stoff, den man der Milch zusetzt, um sie zum Zweck der Bereitung von Käse gerinnen zu machen. Er wird aus dem Magen junger Kälber oder Ziebgewonnen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3. Spalte 952).</p>
<p>läch = leck, vrlächerat = rissig, spaltig, undicht etc. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1008)</p>

Lacuna = Lücke im überlieferten Text. (lateinisch: Vertiefung, Loch, Lücke, auch Lakune), wird vom Herausgeber festgestellt und verschieden angezeigt: z. B. Sterne oder drei Punkte zwischen Spitzklammern. (mehr siehe: Wikipedia).
Lacus Venetus = der Bodensee, von Venostes (daher Vintschgau), Venontes, Vennonetes sind nichts anderes als «Bergler».
Laden = Brett
lädieren = beschädigen, verletzen, in Mitleidenschaft ziehen, schadhaf machen, zurichten, (umgangssprachlich) ramponieren, verschandeln, versehren, (veraltet) blessieren (duden.de)
Lädine = Ledine ist ein historischer Lastensegler, der als Schiffstyp zwischen dem 14. und dem 20. Jahrhundert für die Dauer von etwa 500 Jahren auf europäischen Binnengewässern in Gebrauch war. Die kleinere Ausgabe der Lädine hiess Segmer und war insbesondere in der Bodenseefahrt gebräuchlich. (mehr siehe: Wikipedia).
Lädli = Wegstelle im Fels oben, westlich ob Ruine Neuenburg
Ladner = Familie aus dem Prättigau, erwähnt in St. Antönien, Seewis Jenaz und Igis, in Untervaz wohl nur zeitweise als Beisässen wohnhaft.
Lafayette = Marie-Joseph-Paul-Yves-Roch-Gilbert du Motier, Marquis de La Fayette oder Lafayette (1757-1834) war ein französischer General und Politiker. Der Aufklärer nahm auf der Seite der Kolonisten am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teil und spielte eine wichtige Rolle in der Französischen Revolution. (mehr siehe: Wikipedia).
Laffe = Schulterblatt. Schulterstück
Lägala = Transportfass für Wein, (2 Lägala = 1 Saum)
Lägel = Flüssigkeitsmass. 1 Lägel = Barille = 30 Pinten = 2031 7/60 Pariser Kubikzoll = 40,25 Liter. 2 Lägel waren die Ladung eines Saumpferdes. Lägelen, auf dem Packsattel (lat sagma, daher der Name Saum) (mehr siehe: Wikipedia).
Läger = von den Tieren für das Ruhen bevorzugte, flache Stelle auf der Weide, wegen zuviel Mist meistens stark verunkrautet
Lagmann = war in Norwegen in früher Zeit ein rechtskundiger und angesehener Mann, der auf dem Thing das Recht und die Rechtsgewohnheiten vortrug und auslegte. Sein Gesetzesvortrag wurde eingeleitet mit den Worten: "Det er vore Loves Ophav, at vi skulle bøie os mod øst og bede til den hellige Krist" (Das ist unseres Gesetzes Anfang, dass wir uns nach Osten verbeugen und zum Heiligen Christus beten). Darauf folgte der Vortrag. Das Alter des Lagmanns-Amtes ist umstritten. Die erste Nachricht ist der Bericht über einen Prozess aus dem Beginn des 12. Jahrhunderts. Bestimmungen des Gulathingslov deuten auf ein höheres Alter hin. (mehr siehe: Wikipedia).
lähmen = verletzen
Laibung oder Leibung = die inneren, der Öffnung zugewandten Mauerflächen an Fenster- und Türöffnungen. Bei Bögen und Gewölben ist die Laibung die innere Bogen- bzw. Gewölbefläche, im Gegensatz zur äusseren, die Bogen- oder Gewölberücken genannt wird.
Laim, Leim = Lehm, Tonerde, für Fundament bei Bergställen oder Hütten wurde anstelle von Kalk- oder Zementmörtel sehr oft mit Lehm gemauert, dieser Lehm wurde vorzugsweise in der Gegend ob dem Borzli (Dorfteil von Untervaz) und an der sog. Bachtobelegg gewonnen.
Lakonikum = Schwitzbad. Neben dem gewöhnlichen Bade kannten die Griechen schon früh auch das Schwitzen in einem überhitzten Raum mit nachfolgender kalter Übergießung, was hauptsächlich von den Spartanern gepflegt wurde. Bei den Römern hiess deshalb dieser Raum Lakonikum.

Lakrize = Bärendreck, aus einer süss schmeckenden, schwarzen Masse bestehende Süssigkeit, die aus eingedicktem Saft von Süssholz hergestellt ist
Laktizinen = Milch und Milchprodukte (Käse, Butter, Butterschmalz), deren Genuss nach dem Kirchenrecht des Mittelalters an Fasttagen untersagt war. (mlat. lactinia, v. lat. lac = Milch). Die schriftl. Dispens seitens der Kurie wurde 'Butterbrief' genannt. Gefunden auf http://www.mittelalter-lexikon.de/
Lamarck = Jean-Baptiste Pierre Antoine de Monet, Chevalier de Lamarck (1744-1829), französischer Botaniker und Zoologe. Lamarck ist der Begründer der modernen Zoologie der Wirbellosen, prägte den Begriff Biologie und formulierte als erster eine ausformulierte Evolutionstheorie. Diese umfasst als Hauptprinzip eine gerichtete Höherentwicklung von durch wiederholte Urzeugung entstandenen Organismen, durch die die einzelnen Klassen entstehen, und als Nebenprinzip die Vererbung erworbener Eigenschaften, die zur Artenvielfalt führt. Nur dieses letztere Prinzip wird seit dem späteren 19. Jahrhundert als Lamarckismus bezeichnet. Sein botanisches Autorenkürzel lautet "Lam.", (mehr siehe: Wikipedia).
Lampassen = Seidenstreifen an der Aussennaht von Uniform-, Frack- und Smokinghosen.
Lämpe = Wamme = Hängefalte zwischen Hals und Brust bei Tieren. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1730).
Lampenstein = in der Antike ein gefässförmiger Stein, welcher mit Talg und Docht versehen, als Lampe diente.
Lancierete Gewebe = Durch zusätzliche Fadensysteme lassen sich in glatter Leinwand, Köper- oder Atlasbindung stickereiähnliche Kleinmuster einbringen. Die Musterfäden heben sich durch Farbe, Materialart, Bindung und Glanz deutlich vom Grundgewebe ab. Beim Schusslancé sind zusätzliche Lancierfäden quer im Gewebe, während beim Kettlancé zusätzliche musterbildende Fäden in Längsrichtung des Gewebes den gewünschten Effekt ergeben. Eine Kombination beider Arten ist möglich. Das zusätzliche Fadensystem erscheint auf der rechten Wareenseite mustermässig. Auf der Geweberückseite liegen die Musterfäden, wenn es Material, Dichte und Verwendungszweck erlauben, zwischen den Musterstellen uneingebunden. Bei grösseren Musterabständen, oder wenn ein Durchschimmern vermieden werden soll, werden die Fadenflottungen abgeschnitten. Handelsbezeichnungen: Lancé, Lancé découpé. (aus: Fachwissen Bekleidung, Verlag Europa Lehrmittel, Haar-Gruiten 1993 Seite 70.)
Landbuch, Landrecht = Gesetzessammlung des Kreises der IV Dörfer (Landsatzungen)
Landenberg = Burghügel oberhalb des Dorfes Sarnen OW. 1646-1997 fand die Obwaldner Landsgemeinde meist auf diesem Platz statt. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Lander = die Stangen über der Dachhaut bei Schindeldächer, welche das Abrutschen der Schwaarsteine hindern
Landeshauptmann (Governatore) = oberster Podestat im Veltlin. Das höchste von Graubünden in den Untertanenlanden zu vergebende Amt. Der Landeshauptmann hatte richterliche Kompetenzen sowie Verwaltungsaufgaben und residierte in Sondrio zur Zeit der Bündner Besetzung 1512-1799.
Landesreforma = Beschlüsse und Urkunden zur Abstellung von Missbräuchend und Misständen. In Graubünden sind solche aus den Jahren 1603, 1607 und 1684 am bekanntesten.
Landfrieden = der vertragsmässige Verzicht von Herrschaftsträgern in einem bestimmten Gebietskreis, ihre Rechtsansprüche mit Gewalt durchzusetzen, das heisst vor allem der Verzicht auf die Fehde.
Landgewähr = ungestörter langjähriger Besitz, der zur Ersitzung führt, sowie die damit verbundene Rechtsstellung (siehe auch Jb HAGG 1987 S. 143)
Landjäger = ht. Kantonspolizei
Landmarken = Grenzen des Gotteshausbundes

Landquartberg = Schierser Hausberg südlich der Landquart 1823 m.ü.M.
Landquartbrücke = Wirtschaft im Zollhaus an der Oberen Zollbrücke in Landquart, ab Mitte 16. Jh. fanden alle Besprechungen mit dem Bischof an der Oberen Zollbrücke (gemeint ist das bischöfliche Zollhaus mit dem innenliegenden Wirtshaus) statt, was von Zizers churwärts bis zur Halbmil sich zugetragen hat, wurde in der Molinära behandelt. Das Wirtschaftsgebäude Zollhaus war übrigens auch für die weltliche Diplomatie ein viel gewählter Treffpunkt, Guler und Gillardon berichten auch davon. (frdl. Mitteilung Hr. Reto Hartmann, Igis)
Landrat = Hochgericht = Kreisgericht = Alljährlich, unmittelbar vor Besetzung des Hochgerichtes, ordentlicherweise am Donnerstag oder Samstag vor der jährlich stattfindenden Landsgemeinde versammelten sich die amtierenden Funktionäre, 12 Beisitzer und der Landammann unter dem Namen Landrat des Hochgerichtes zur Vorbereitung der Wahlen. Siehe dazu: Ulrich Meng: Vom Wesen und Werden der Landsgemeinden. Artikel in der Neuen Bündner Zeitung Nr. 97 vom 27.04.1953
Landrecht = "in das Landrecht stehen" ist eine iuristische Wendung und bedeutet Anklage erheben.
Landrecht, Landbuch = Gesetzessammlung des Kreises der IV Dörfer
Landrichter = Landammann des Grauen Bundes
Landsatzungen = Landbuch, Landrecht = Gesetzessammlung des Kreises der IV Dörfer
Landschreiber = Kreisaktuar
Landsgmd., Landsgemeinde = Kreiswahlen, jeweils am ersten Maisonntag, bis 1953 in Igis auf der Malieta, seither Urnenabstimmung.
Landsknächten = Uebername für die Bewohner des Fürstentums Liechtenstein, der ihnen beigelegt worden sein soll, weil der verhasste Baldiron mit seinen Söldnern, Landsknechten im eigentlichen Sinne, aus dem Fürstentum Liechtenstein gegen Bünden vorrückte. Scherzweise auch den im Fürstentum Liechtenstein eingekauften Rinder beigelegt. (Schweiz. Idiotikon Band 3, Spalte 725-726). Als Landsknechtenland wurde jedoch auch das Vorarlberg bezeichnet.
Landsknechte = die zu Fuss kämpfenden, zumeist deutschen Söldner des späten 15. und des 16. Jahrhunderts, dessen primäre Waffe nach dem Schweizer Vorbild der Reisläufer die Pike war. Obwohl Landsknechte im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ursprünglich als kaiserlich-habsburgische Söldner angeworben wurden, kämpften sie unter den verschiedensten europäischen Fürsten. Sie galten aufgrund ihrer fortschrittlichen und disziplinierten Kampfweise als besonders schlagkräftig, hatten aber immer auch den Ruf von Plünderern und Marodeuren, die nach ausgebliebenen Soldzahlungen oder bei Arbeitslosigkeit ganze Landstriche verheeren konnten. Das Wesen der Landsknechte entwickelte sich vor allem während der Regierungszeit Kaiser Maximilians I. (mehr siehe: Wikipedia).
Landsknechtenland = Liechtenstein oder Vorarlberg
Landstörzer = Landsreicher, (ins Land stürzen oder einfallen)
Landstrafe = unabwendbares, das ganze Land wie eine Strafe treffendes unglückliches Ereignis, (auch eine im Lande übliche Strafe).
Landstrasse = alte Kantonsstrasse, vor der Autobahn die Hauptverkehrsstrasse zwischen Chur und Landquart,
Landtag = in Graubünden die Standesversammlung, zusammengesetzt aus 50 Abgeordneten jedes Bundes, Ende 18. Jh. auch, Landesversammlung oder sogar Landeskommission genannt. (siehe: F. Pieth Bündner Geschichte, S. 311 und Kulturgeschichte der Drei Bünde von Sprecher/Jenny S. 394)
landtägliche Ausschuss = früher die Bündner Regierung, bestehend aus den drei Bundeshauptern, später Kleiner Rat genannt.

Landvogt = Herrschaftsvertreter in einem bestimmten Gebietskreis mit umfassenden Kompetenzen im Gerichts-, Militär- und Steuerwesen, und zwar in Vertretung des Königs (als Reichslandvogt) oder eines Territorialherren, (ursprünglich auch Pfleger genannt).
Langenargen ist eine baden-württembergische Gemeinde am Nordufer des Bodensees, etwa acht Kilometer östlich von Friedrichshafen im Bodenseekreis. (mehr siehe: Wikipedia).
Längen-Klafter = 6 Fuss = 1.80 m
Längenmaasse. - Als Werkmass waren schon um 1200 das Klafter und der Schuh im Gebrauch, vielleicht war eine Unterabtheilung der Cupitus. Zur Messung von Tuch, seltner von anderer Waare, war allgemein die Elle Culna) im Gebrauch. Mit der Spanne bemaass man die Länge der Fische.
Langenscheidt = Gustav Langenscheidt (1832-1895) war ein deutscher Sprachlehrer und Verlagsbuchhändler. Zwischen 1851 und Frühjahr 1853 bereiste Langenscheidt fast alle Nachbarländer Deutschlands und legte dabei – zu Fuss und mit der Postkutsche – rund 7000 Kilometer zurück. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland trat er im Sommer 1853 in die Armee ein. Während seiner Zeit beim Militär beschäftigte sich Langenscheidt ausgiebig mit den verschiedenen Möglichkeiten des Erlernens der französischen Sprache. Zusammen mit Charles Toussaint erarbeitete er eine Selbstlernmethode, die er 1856 unter dem Titel Unterrichtsbriefe zur Erlernung der französischen Sprache veröffentlichte. (mehr siehe: Wikipedia).
Langhaus = langgestreckter Bauteil einer Kirche zwischen Fassade und Querhaus, bzw. Chor
Langobarden germanischer Stamm aus der Völkerwanderungszeit und frühmittelalterliches Königreich in Nord- und Mittelitalien
Langwuhr = gerader Teil des Rheinwuhres vom Sichelwuhr abwärts, ob und unter der heutigen Rheinbrücke
Lanzettfenster = langes, schmales Fenster der Frühgotik
Laodicea = Laodikeia am Lykos war eine antike Stadt in Phrygien, 6 km nördlich des heutigen Denizli und 10 km südlich von Hierapolis, am Fluss Lykos einem Nebenfluss des Mäander. (mehr siehe: Wikipedia).
Laokoon = in der griechischen und römischen Mythologie ein trojanischer Priester des Apollon Thymbraios oder des Poseidon. (altgriechisch Λαοκόων). Vergils Darstellung des Mythos ist in einer längeren Fassung in seinem Epos Aeneis aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. überliefert. Darin wird die Geschichte Laokoons verlagert und mit dem Trojanischen Pferd verknüpft: Während die Griechen vorgaben, Troja zu verlassen und der Stadt zur Ehrung der Götter ein hölzernes Pferd zu schenken, das in Wirklichkeit mit griechischen Kämpfern gefüllt war, erkannte Laokoon als einziger den Trug. Er stiess auf das Pferd mit einem Speer ein, dieser prallte jedoch ab. Daraufhin erschienen zwei Schlangen (durch Athene geschickt), die Laokoon nun zusammen mit beiden Söhnen töteten. Die Trojaner meinten darin eine Strafe der Götter für die Entweihung des Geschenkes zu sehen und zogen dieses dann zu ihrem Unglück in die Stadt hinein. Laokoon-Gruppe = Bildwerk in den Vatikanischen Museen, die bedeutendste Darstellung des Todeskampfes Laokoons und seiner Söhne in der bildenden Kunst. Das Werk wurde bereits von Plinius dem Älteren besonders gelobt und erlangte nach seiner Wiederentdeckung 1506 gross Bedeutung in der europäischen Geisteswelt. (mehr siehe: Wikipedia).
Laparotomie = Bauchschnitt, das Öffnen der Bauchhöhle zur Durchführung eines abdominal-chirurgischen Eingriffs an den inneren Organen. Die Bauchdecke wird in der Regel durch einen Bauchdeckenschnitt geöffnet.
Lapidem Philosophorum = den Stein der Weisen
Lapis infernalis = Höllenstein, Silbernitrat, ein Salz der Salpetersäure, in der Medizin gebraucht als Ätzmittel gegen Hautwucherungen, Geschwüre und Warzen.
Lararium = war im römischen Haus der Kultschrein der lares familiares, der Schutzgötter des Hauses bzw. der Familie. Das Lararium befand sich ursprünglich meist im Atrium. Mit der Verlegung des Herdes aus dem Atrium in eine separate Küche wurde auch das Lararium verlegt, häufig in Küche, Pistrinum oder das Schlafzimmer, manchmal auch in das Peristyl oder den Garten. (mehr siehe: Wikipedia).

Laräza = südlicher Teil der Hinteralp an der Grenze gegen Haldenstein, westl. ob Batänien
Lärchenböden = Flurname im Quaggis. Koord. 754.250/197.250
Lareda, Thomas (1781-1848) Zizers, ref., 1803-1842 als Konditor in St. Petersburg. Ab 1811 investierte Lareda seinen Gewinn in Zizers und Igis, führte dort Meliorationen durch und errichtete versch. Manufakturen, z.B. eine Papiermühle (heute Papierfabrik Landquart). In seinem Testament von 1827 bedachte er nicht nur Verwandte und Not leidende in Graubünden und St. Petersburg, sondern griff erstmals die Idee einer Bündner Landwirtschaftsschule auf, um "unvermögende Knaben und Mädchen zu nützlichen Menschen" zu erziehen. Die Idee seiner Thomas-Stiftung wurde erst 1896 als sog. Plantahof (früher Russhof) verwirklicht. Lareda war 1820-21 Gemeindepräsident von Zizers und 1824-25 Landammann des Hochgerichts Fünf Dörfer. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Laren = in der römischen Religion die Schutzgötter oder Schutzgeister bestimmter Orte und Familien. (mehr siehe: Wikipedia).
Largitio = Spenden und Geschenke (lateinisch "Freigebigkeit") in römischer Zeit, die zu einem soziopolitischen System gehörten. (mehr siehe: Wikipedia).
lassen untergan = Zugang oder Durchgang gestatten
Lasterstein, Lästerstein = Schandstein, meist über die Schultern gehängter Stein (oft in Form zweier durch eine Kette verbundener Steine), mit dem der (insb. weibl.) Rechtsbrecher an einem öffentlichen Platz aufgestellt oder im Ort herumgeführt wird. (Deutsches Rechtswörterbuch)
Lasur = Anstrich mit durchsichtiger Lackschicht, v.a. bei Ölgemälden, erhöht die Leuchtkraft der Farben und schützt die Oberfläche des Bildes.
Lateinische Union = eine Organisation verschiedener Staaten, in denen romanische Sprachen gesprochen werden. Ihr Ziel ist es, das allgemeine Erbe und die unterschiedlichen Identitäten der lateinischen Sprache in der ganzen lateinischen Welt zu fördern und zu erhalten. Die Organisation wurde 1954 in Madrid, Spanien in Form eines konstituierenden Abkommens unterzeichnet. Als funktionierende Institution existiert sie seit 1983. Seit der Gründung dieser internationalen Organisation ist die Zahl der Mitgliedstaaten von 12 auf 35 gestiegen, und die Mitglieder findet man inzwischen in allen Teilen der Welt.
Latènezeit, = auch La-Tène-Zeit, ist eine Epoche der jüngeren vorrömischen Eisenzeit in weiten Teilen Mitteleuropas. Sie reicht von etwa 450 v. Chr. bis zur Zeit um Christi Geburt. Der Begriff Latènekultur bezieht sich auf die archäologischen Hinterlassenschaften der Kelten aus der Latènezeit und umfasst alle Materialgruppen dieser Zeit nördlich der antiken Welt. Namengebender Fundplatz war La Tène am Neuenburgersee in der Schweiz. (mehr siehe: Wikipedia).
latent = verborgen, versteckt, verdeckt, unmerklich, unterschwellig, schlummernd, unter der Oberfläche, heimlich, (lat: lateo = verborgen sein)
Latenzalter = Zeit zwischen Kindheit und Pubertät (ca. 7. bis 12. Lebensjahr)
Laterne = Rundes oder mehreckiges von Fenstern durchbrochenes Türmchen über einer Decken- oder Gewölbeöffnung, meist über einer Kuppel.
Latifundium = ein ausgedehntes Landgut im Römischen Reich, (lateinisch: latifundium, aus lätus = grossräumig + fundus = Bauernhof, Anwesen). Latifundien kamen in Italien nach dem Zweiten Punischen Krieg auf und verdrängten in der späten Republik in vielen Gegenden die bisherige kleinbäuerliche oder auf Gutshöfe mittlerer Grösse gestützte Landwirtschaft. Sie wurden unter Einsatz zahlreicher Sklaven bewirtschaftet. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Latium =Region in Mittelitalien. Wichtigste Stadt im Latium ist die italienische Hauptstadt Rom. In der Antike wurde unter Latium nur das ungefähr rechteckige Gebiet zwischen Tiber, Sabiner Bergen, Sinuessa (heutiges Mondragone) und Tyrrhenischem Meer verstanden. Das heutige Latium liegt etwa auf halber Höhe des "italienischen Stiefels" an seiner Westküste am Tyrrhenischen Meer, das einen Teil des Mittelmeers darstellt. Die nördlichste Stadt ist Acquapendente, die südlichste Gaeta. Auf dem Land ist das Latium (in der Reihenfolge von Norden nach Süden) umgeben von den Regionen Toskana, Umbrien, Marken, Abruzzen, Molise und Kampanien. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Latour, Peter Anton de (1778-1864) von Breil/Brigels, Politiker und Inhaber vieler Ämter, war 1802 ein Haupt der antihelvet. Reaktion und 1814-15 führender Gegner des Anschlusses an die Eidgenossenschaft. Pionier der rätorom. Presse ("Il Grischun Romontsch" ab 1.3.1836) und im 19. Jh. beliebter rätorom. Theaterautor. (Historisches Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Lätsch = Schlinge, wurde auch für Bündel gebraucht (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 576 etc).</p>
<p>Lattlautobel = Tobel westlich des hohen Haldensteiner Calanda.</p>
<p>Latwerge = Die Latwerge (teilweise auch der Latwerg), regional auch Lattwerg, Lattwersch, Latwäri, Latweje, Latwejsche, Latschmiere, Leckschmiere, Leckmerich, Leckwenisch, Laksem oder Laxem genannt, bezeichnet ein stark eingekochtes Mus, meist aus Zwetschgen oder Pflaumen, bisweilen aber auch aus völlig anderen Früchten oder Pflanzenteilen. In unseren Gegenden vorwiegend aus schwarzem Holunder.</p>
<p>Laubhüttenfest= siebentägiges Erntfest bei den Juden (hebr: Sukkot). Es wird im Herbst acht (in der Diaspora) oder sieben Tage lang (in Israel) gefeiert – vom 15. bis 22./21. Tischri des Jüdischen Kalenders. Im 3. Buch Mose, Kapitel 23, finden sich die entsprechenden biblischen Anweisungen, es gilt als das grösste Freudenfest des jüdischen Jahres. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Laubsack = wurde früher anstelle der Matratze zwischen die Bettladen gelegt um darauf zu schlafen. Jeden Herbst wurde das dürre Buchenlaub neu eingefüllt, man nannte dies "Sacklauben"</p>
<p>Laudemium = Ehrschatz, eine Abgabe seitens des Käufers an den Leihherrn, die sich nach der Höhe der Kaufsumme richtet, kommt auch in unsern Quellen vor und zwar unter der Bezeichnung «ze intraden» (d. h. zum Eintritt, zum Antritt).</p>
<p>Laudes, Stundengebet bei Tagesanbruch gehalten, Heute üblicherweise zwischen 06 und 08 Uhr.</p>
<p>Laudon = Gideon Ernst Freiherr von Laudon (auch Laudohn oder Loudon) (1717- 1790), berühmter österreichischer Feldherr, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lauer General = Franz von Lauer (1736-1803) begann seinen Dienst in der österreichischen Armee als technischer Offizier und wurde ein allgemeiner Offizier beim Kampf gegen die osmanische Türkei . Er verdiente Anerkennung als einer Belagerung Spezialisten im Kampf gegen die Armeen der Erste Französisch Republik während der Französisch Revolutionskriege. Er diente als Stabschef der Armee im Kampf gegen Napoleon Bonaparte in Italien im Jahre 1796. Ernennung zum stellvertretenden Kommandeur der Armee im südlichen Deutschland, beendete seine Bemühungen in einer militärischen Katastrophe im Dezember 1800.</p>
<p>läufig = brünstig bei Tieren, auch böckig, rammlig, rinderig, stierig etc, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1147)</p>
<p>Laugen-Melaun-Kultur = eine spätbronzezeitliche und früheisenzeitliche Kulturgruppe in den Alpenregionen Trentino (bis Rovereto), Münstertal, Süd- und (zunächst) Osttirol sowie einem Teil des Unterengadins unterhalb des Reschenpasses, entstand im Verlauf des 14. Jahrhunderts vor Chr. im Zuge der allgemeinen kulturellen Umwälzungen in Europa, die sich in Mitteleuropa abzeichnen und zur Ausbildung der Urnenfelderkultur führen. Dabei kommt es für ungefähr 300 Jahre zu Bevölkerungsverschiebungen. Manche Gruppen erreichen das Mittelmeer und die alten Kulturvölker nehmen Kenntnis von ihnen. Benannt ist die Urnenfelderkultur nach dem nun plötzlich auftretenden Brauch, die Verstorbenen nicht mehr in grossen, steinernen Familiengräbern zu bestatten, sondern die Leichen zu verbrennen und die Asche in Urnen zu füllen. Hinter diesem Wandel müssen ganz neue religiöse Vorstellungen stecken. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Lauis = alter Name für Lugano, auch Lowis
Lauretanische Litanei = eine im katholischen Gottesdienst verwendete Litanei, deren Anrufungen sich an die Gottesmutter richten. Die Wurzeln dieses Gebetes liegen in der Ostkirche, eine erste lateinische Form ist aus dem 12. Jahrhundert bekannt. Die heutige Fassung stammt aus dem 16. Jahrhundert. Durch die bild- und symbolreiche Sprache hat die Lauretanische Litanei einen sehr poetischen Charakter. Den Namen erhielt sie nach dem italienischen Marienwallfahrtsort Loreto.
Laus perennis = ununterbrochenes Lob - kirchl.-relig.: die weder durch Arbeit noch durch Nachtruhe unterbrochene Verrichtung des Gotteslobs und Chorgesangs in einzelnen Gemeinschaften des Ostens (Akoimeten) und des Westens (St. Mauritius Agaunum, 6.-8. Jh.)
Lausesholz = Traubenkirsche, (bot. <i>Prunus padus</i>), in Graubünden und St. Galler Oberland auch Malausen genannt, in der Deutschschweiz Vogel-Chirsen, Schwaben-Chirsen, (Schweiz. Idiotikon Band III, Spalte III 481, 483, 1416, Band IV 166, 1241, 1462). Das rätoromanische Etymon findet sich im Dicziunari Rumantsch Grischun unter dem Stichwort "Alossa, Laussa" (Band I, Seite 189), hier auch Hinweise, dass sich der Name auch in Deutschbünden (und darüber hinaus) erhalten hat (beispielsweise in Obersaxen als "Lausse: Traubenkirsche" (Brun, Leo, Die Mundart von Obersaxen im Kanton Graubünden, Frauenfeld 1918, Seite 193) bzw. "Laussa: Transsilvanische Kirsche, <i>Prunus petraea</i> " (Ettlin-Janka, Maria, Insi Sprach, Stans 1995, Seite 43), sowie Belege für das Leben des Pflanzennamens in Volksglaube und Volksmedizin. (frdl. Auskunft von Hr. Dr. Andreas Burri vom Schweizerdeutschen Wörterbuch, Zürich vom 23.1.2007)
lauter = klar
Lavater, Johann Kaspar, (1741-1801), Zürcher Pfarrer und ev. Theologe, Philosoph und Schriftsteller. Bekanntschaft mit Herder, Goethe und Hamann, Begründer der Physiognomik, Hauptwerk: ›Physiognom. Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe‹ (1775-78), auch religiöse Gedichte, Epen, bibl. Dramen. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Laventiner Tal = Valle Leventina, wird vom Fluss Ticino durchflossen und erstreckt sich von Airolo am Südennde des Gotthardpasses bis nach Biasca. Zusammen mit dem westlich gelegenen Val Bedretto bildet sie den Distretto di Leventina (Bezirk Leventina).
Lavez = Speckstein (Talkschiefer, Steatit), eine Gruppe von Natursteinen
lavieren = im Zickzack gegen den Wind segeln
Lawinnenniedergang = Am 2. Februar 1935 zerstörte eine Lawine von der Mastrilseralp bis Lat die alten Mastrilser Alpegebäude
Lawinenzug im Quaggis, heute Ghürsttobel genannt
laxieren = abführen (med.), (aus lat. laxare = erleichtern, lindern, schlaff machen, lockern).
Lazzaro Moro = Antonio <i>Lazzaro Moro</i> (1687-1764), italienischen Geistlicher, Geowissenschaftler und Naturforscher
lb = amerik. Pfund (1 pound = 453,6 Gramm)
Le Havre = Stadt im Nordwesten Frankreichs in der Region Haute-Normandie im Département Seine-Maritime, am rechten Ufer der Seine liegend, verfügt - nach Marseille über den zweitgrössten Hafen Frankreichs, Einschiffungsort vieler Auswanderer nach Amerika. (mehr siehe: Wikipedia)
Le point de vue de Sirius = Der Standpunkt von Sirius. (Sirius ist der hellste Stern am Nachthimmel), der Standpunkt von Sirius, heisst die Dinge von so weit weg betrachten, dass man nicht Partei ergreifen will.
Lebensalter= Lebensabschnitte, Isidor von Sevilla (gest. 636) benannte sechs Lebensabschnitte (infantia: bis 7 Jahre, pueritia: bis 14 Jahre, adolescentia: bis 28 Jahre, iuventus: bis 50 Jahre, gravitas: bis 70 Jahre, senectus: über 70 Jahre),

<p>Lecarlier François Philibert 1799 französischer Regierungskommissär in der eroberten Schweiz. Nachfolger von General Brune als Zivilkommissär der helvetischen Armee, erliess am 8.4.1798 das Dekret, wonach eine Kriegskontribution von 16 Millionen Pfund von den Patriziern der Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Luzern und Zürich, sowie von den Klöstern in Luzern, St. Urban und Einsiedeln zu entrichten war. (HBLB Bd. IV. Seite 638/9)</p>
<p>Lechner Johann, Schreinermeister in der Hintergasse (vis a vis Post), Lehrmeister von Johann Bürkli-Lipp (1880-1965) dem er vor dem I. Weltkrieg sein Haus verkaufte und in seine Heimat Tirol zurückkehrte, vermutlich im I. Weltkrieg gefallen.</p>
<p>leck werden = undicht werden, ausrinnen eines Gefässes</p>
<p>Lecourbe = General Graf Claude-Jacques Lecourbe (1759-1815), französischer General, nahm an Feldzügen der Rhein- und Nordarmee teil und war einige Zeit in Nantes stationiert. Später wurde Lecourbe der Moselarmee, der sogenannten "deutschen Armee" unter General Barthélemy-Catherine Joubert, seit dem 13. November 1798 der "Armee Helvétie" Napoleons zugeteilt. Lecourbe kämpfte mit seinen Truppen u.a. im Engadin und zog sich schliesslich hinter die Reuss zurück. Neue Einsatzbefehle führten ihn wieder an den Rhein und er befehligte die Kämpfe um Basel, Schaffhausen, Hochentwiel, Stockach, Mösskirch, Memmingen, Augsburg, Füssen und Feldkirch. Während dieser Jahre entstand sein Spitzname "General Fisch", da er sehr oft (und mit Erfolg) Kampfschwimmer einsetzte.</p>
<p>Ledi = ein Schweizer Volumenmass, gehörte zu den Getreidemassen und wurde nur für Obst genommen. Obst fiel unter die «rauen Früchte». Diese wurden gehäuft und nicht gestrichen, wie die «glatten Waren» (Getreide), verkauft. 1 Ledi = 4 grosse Viertel = 8 Kornviertel/Malter. Das Mass Ledi war nur über den Mütt zu ermitteln. Dieser war gestrichen 3836 Pariser Kubikzoll oder 76,1 Liter gross und 1 Malter rechnete man mit 4 Mütt gleich 16 Kornviertel, also etwa 305 Liter. Siehe auch: Lädi, ehemaliges Getreidemass im Schweizer Kanton Graubünden (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ledig = frei, niemandem gehörend</p>
<p>ledig = unbeschwert, unbeladen (ein unbeladenes Ross)</p>
<p>ledig sprechen = frei sprechen</p>
<p>Legalisation = Beglaubigung</p>
<p>Legalservitut = gesetzliche Dienstbarkeit, dingliche Belastung eines Grundstückes von Gesetzes wegen, Notwegrecht, etc.</p>
<p>Legat = Vermächtnis, Zuwendung einzelner Vermögensteile</p>
<p>Legatar = jemand, der ein Legat erhält, (Mehrz: Legatäre) Vermächtnisnehmer (duden.de)</p>
<p>Legation = Gesandtschaft</p>
<p>Legato Apostolico = Der (Apostolische) Legat vertritt als Botschafter des Heiligen Stuhls die Autorität des Papstes und handelt in seinem Namen. Der Name leitet sich vom lateinischen Titel Legatus (von Amts wegen senden) ab.</p>
<p>Legendar = Sammlung der Lebensgeschichten von Heiligen und Märtyrern</p>
<p>Legi = Zaundurchgang mit eingelegten Latten</p>
<p>Legierung = Gemisch von zusammengeschmolzenen Metallen. Die erste Legierung war die Bronze, bestehend aus Kupfer und einem Zusatz von Zinn.</p>

<p>Legion = ein selbstständig operierender militärischer Grossverband im Römischen Reich, der aus 3000 bis 6000 Soldaten schwerer Infanterie und einer kleinen Abteilung, etwa 120 Mann, Legionsreiterei bestand. (lateinisch legio, von legere "lesen" im Sinne von: "auslesen", "auswählen")</p> <p>Die Legionen operierten meistens zusammen mit nichtrömischen Hilfstruppen aus Infanteristen, Berittenen, Bogenschützen und Schleuderern in etwa gleicher Zahl. Diese wurden zunächst von den Bundesgenossen (Socii) gestellt, später in den Provinzen (Auxiliartruppen) rekrutiert, waren nicht Teil der Legion, wurden aber durch diese im Einsatz geführt und unterstützten diese unmittelbar mit ihren spezialisierten Fähigkeiten. Als Faktor für den Erfolg der römischen Legionen werden neben überlegener Ausrüstung die intensive Ausbildung und Disziplin im Gefecht, aber auch taktische Flexibilität gesehen. Sie bildete damit einen wesentlichen Faktor für die Expansion des römischen Reiches. Römische Legionen bestanden vom 6./5. Jahrhundert v. Chr. bis zum frühen 7. Jahrhundert n. Chr. In dieser langen Zeitspanne waren sie erheblichen Wandlungen in Stärke, Zusammensetzung, Ausrüstung und Einsatz unterworfen. In der Frühzeit Roms war Legion die Bezeichnung für das gesamte militärische Aufgebot Roms. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Legionsadler = Feldzeichen des röm. Heeres. Bei Errichtung eines Lagers war es das Erste, das Adlerfeldzeichen aufzupflanzen, um welches herum dann der Bau angelegt wurde. Den römischen Soldaten galt die Rettung des Legionsadlers mehr als ihr Leben. Auf Rückkehr ohne ihn war schimpfliche Todesstrafe gesetzt, und manchmal schleuderte ihn ein römischer Feldherr unter die Feinde, um die wankenden Truppen zum Siegen zu zwingen. Seit dem Jahre 81 vor Chr. bilden Münzen der Republik und der Kaiserzeit immer wieder den Legionsadler ab. Unter Constantin dem Grossen (306-337 nach Chr.) und seinen Nachfolgern</p>
<p>legislatorisch = gesetzgeberisch, (Legislative = Gesetzgebende Behörde)</p>
<p>Legitimation = Beglaubigung, Berechtigung</p>
<p>legitimieren = ein aussereheliches Kin als ehelich anerkennen</p>
<p>legitimiert = gesetzmässig, berechtigt, ausgewiesen</p>
<p>Lehen = Gut, das vom Eigentümer gegen Pachtzins bzw. jährliche Abgaben und Dienstleistungen zeitweilig oder erblich überlassen wird. Das Lehen war der materielle Teil eines Dienstverhältnisses zwischen einem Lehensherrn und einem Vasallen, es war eine Gegenleistung für Gefolgschaft oder militärische Unterstützung. Aus dem Lehen zog der Vasall Einkünfte. Im Spätmittelalter verlor das Lehen seine politisch-militärische Funktion.</p>
<p>Lehensbeständer = Lehensleute</p>
<p>Lehenschaft = Belehnung, Leihe, Lehensverhältnis, Recht des Lehensherrn, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1241).</p>
<p>Lehmann = Johann Gottlob Lehmann (1719-1767) deutscher Mineraloge und Geologe. Lehmann war der erste Geologe, der Stärken und Lagerungsfolgen von Gesteinsschichten nachprüfte und aufzeichnete. Mit seinem Werk Versuch einer Geschichte von Flötz-Gebürgen, betreffend deren Entstehung, Lage, darinnen befindliche Metallen, Mineralien und Fossilien (1756) gilt er als Begründer der Stratigraphie. 1761 folgte er einem Ruf als Professor für Chemie und Direktors des Kaiserlichen Naturalienkabinetts nach St. Petersburg. Im gleichen Jahr entdeckte Lehmann im Ural ein orange-rotes Bleichromat-Mineral (PbCrO₄), das er Rotbleierz nannte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lehmann Heinrich Ludwig (1754-1828), Gelehrter aus Detershagen bei Magdeburg, kam 1773 als Hauslehrer zur Fam. Jecklin nach Rodels. Er übersetzte lat. Manuskripte zur Bündner Geschichte ins Deutsche und liess in Schweizer Zeitschriften topograf. und hist. Aufsätze erscheinen. Er gehörte der Gesellschaft landwirtschaftl. Freunde in Bünden an. Um 1789 wirkte er als Schulmeister in Büren. Seine anonym erschienenen "Briefe alter Berner-Helden aus dem Reiche der Todten" (1791) stiessen wegen ihres übertriebenen rhetor. Patriotismus auf Ablehnung. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland publizierte er "Die Landschaft Veltlin" (1797), "Die Republik Graubünden" (2 Tl., 1797-99), "Die Grafschaften Chiavenna und Bormio" (1798), "Das Bisthum Basel" (1798) und "Die sich freywährenden Schweizer" (2 Bde., 1799). (Hist. Lexikon der Schweiz)</p>

Lehmann = Inhaber eine Lehens, auch Pächter
Lehung = Belehnung, Lehensgut, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Leibding, Leibgeding = Abschluss einer Art Rente auf privater Basis in Privathaushalten, Stiften und Klöstern.
Leibeigenschaft oder Eigenbehörigkeit bezeichnet eine vom Mittelalter bis in die Neuzeit verbreitete persönliche Verfügungsbefugnis eines Leibherrn über einen Leibeigenen. Leibeigene waren zu Frondiensten verpflichtet und durften nicht vom Gutshof des Leibherrn wegziehen. Sie durften nur mit Genehmigung des Leibherrn heiraten und unterlagen seiner Gerichtsbarkeit. Meist waren Leibeigene auch Grundhörige und oft war der Grundherr zugleich der Leibherr des Bauern. Grundhörige bewirtschafteten Grund und Boden ihres Grundherrn und schuldeten ihm als Gegenleistung Naturalabgaben und Hand- und Spanndienste. (mehr siehe: Wikipedia).
leiben = übrig lassen
Leiberben = eigene Nachkommen
Leibzucht = Unterhalt auf Lebenszeit
Leinöl = ein Pflanzenöl, das aus Leinsamen, den reifen Samen von Öllein (<i>Linum usitatissimum</i>), gewonnen wird. Als Rohleinöl (rohes Leinöl) bezeichnet man Leinöl, dem keine anderen Öle oder sonstigen Stoffe zugesetzt sind. Neben dem Öllein werden auch andere Lein-Arten (Gattung <i>Linum</i>) zur Ölgewinnung verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Leistschnider = Massschneider (Leist = Masstab)
Leitbracken = Spürhund (siehe: Lexer Mittelhochdeutsches Handwörterbuch)
leiten = führen, begleiten, den Weg weisen
Leiter (Strom) = Früher sprach man von 220Volt Licht und 380V Kraftstrom, Heute gilt 230V und 400V 2 Leiter Zähler sind für 230V Verbraucher "1 Phase + Neutraleiter" (auch Lichtzähler genannt) 3 Leiter Zähler sind ausschliesslich für 400V Verbraucher " 2 oder 3 Phasen" (Starkstromzähler Motoren Heizungen) 4 Leiter Zähler sind für 230V und/oder 400V "3 Phasen + Neutraleiter". (Vielfach für ältere Waschmaschinen Backöfen und Kochherde Voraussetzung) (frdl. Mitteilung Walter Büchel 2007)
Lektionar liturgisches Buch, enthält die Epistel- und Evangelienlesungen in der Abfolge des liturgischen Jahres
Lemma = Plural Lemmata, (altgr. λήμμα lēmma = Annahme) steht für: Lemma (Lexikographie), Stichwort, die Grundform eines Schlagwortes Lemma (Edition), dasjenige Wort, auf das sich eine Anmerkung bezieht Hilfssatz, mathematisch oder logisch ein Satz als Zwischenschritt in einem Beweis inscriptio, Bestandteil eines Emblems, (mehr siehe: Wikipedia).
Lemnius, Simon (eigentlich Margadant), Humanist und neulateinischer Dichter, geb. um 1511 in Guat bei Sta. Maria im Münstertal (Graubünden), gest. 24.11. 1550 in Chur an der Pest, schrieb mit der »Raeteis« ein umfangreiches Werk über den Schwabenkrieg von 1499 welches von Plazidus Plattner ins Deutsche übertragen wurde.
Lempe, Lämpe = Wamme, die vom Hals herabfallende Hautfalte des Rindes,

<p>Lemuren = Halbaffen, benannt wurden diese Tiere nach den Lemures, Geisterwesen der Römischen Religion. Sie waren Manen, also Totengeister, die keine Grabstätte bekommen hatten oder zu ihren Lebzeiten Straftaten begangen hatten. Auch eine Vernachlässigung im Kult konnte eine Wandlung der Manen zu Lemuren mit sich bringen. Die Wirkung waren schlechte Träume. Im alten Rom wurden am 9., 11. und 13. Mai die Lemurien gefeiert, ein Fest zur Ehrung und Versöhnung der Lemuren. Sie sind mit den griechischen Lamien verwandt. In Faust II schaufeln Lemuren Fausts Grab, während der fast blinde Faust wähnt, dass neues Land dem Meer abgerungen würde.</p>
<p>Lendi = Fam. Name, in Graubünden erwähnt seit 1481, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 209)</p>
<p>Lendi Fritz (1896-1967), von Tamins, Redaktor und Schriftsteller mit zahlreichen Werken zu bündnerischen Themen. (siehe Nachruf von Georg Thürer im Bündner Jahrbuch 1968)</p>
<p>Lenticulariswolken = Wolken in der Form von Linsen oder Mandeln, die häufig sehr langgestreckt sind und gewöhnlich klar definierte Begrenzungen haben. Gelegentlich tritt Irisieren auf. Derartige Wolken kommen am häufigsten bei Bewölkung orographischen Ursprungs vor (auch Föhnwolke, Föhnschiffchen oder Föhnfisch genannt), wenn die Luft über den Bergen angehoben wird (Leewellen). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lentienser = alemannischer Stamm nördlich des Lacus Brigantiae, dem heutigen Bodensee, etwa auf dem Gebiet zwischen Donau im Norden, Iller im Osten und Bodensee im Süden, (lateinisch: lentienses, heutige Bezeichnung: Linzgauer oder Linzgaubewohner), unter seinem Sondernamen nur von dem römischen Schriftsteller Ammianus Marcellinus (330–395) erwähnt, das zweite und letzte Mal werden sie im Jahre 378 genannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lenzmonat = März</p>
<p>Leo X. = Giovanni de Medici (geb. 11. Dezember 1475 in Florenz, gest. 1. Dezember 1521 in Rom), war Papst von 11. März 1513 bis 1521.</p>
<p>Leo XIII = Vincenzo Gioacchino Pecci, geboren 2. März 1810 in Carpineto Romano, gestorben 20. Juli 1903 in Rom, war von 1878 bis 1903 Papst, Leo XIII. ist als ausgesprochen politischer Papst in die Geschichte eingegangen.</p>
<p>Leonhardi Georg (1804-1884), ref. Pfarrer und Schriftsteller, 1830-37 wirkte er als ref. Pfarrer in Saas im Prättigau, 1837-40 in Castasegna, 1840-46 in Azmoos (Gem. Wartau), 1846-55 in Poschiavo und 1855-84 in Brusio. Neben dem Pfarramt betätigte er sich als Reiseschriftsteller, Volkskundler und Geschichtsschreiber. So verfasste er mehrere Druckschriften zur Reformationsgeschichte Graubündens und des Veltlins und war 1849-55 Herausgeber der "Vierteljahresschrift für das ref. Bündnervolk". (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Leopold V. Ferdinand (Erzherzog von Österreich, Bischof von Passau und Strassburg, Landesfürst von Tirol, (1586 bis 1632)</p>
<p>Lepol= ein Verfahren, das die herkömmliche Zementherstellung revolutionierte, es erschloss einen deutlich besseren Zement-Brennprozess im Drehofen und reduzierte den Brennstoffverbrauch um ein Drittel, entwickelt Ende der 1920er Jahre in Deutschland</p>
<p>Lepontier = lebten im ersten Jahrtausend vor Christus in dem Gebiet zwischen Gotthardmassiv und dem Lago Maggiore, den heutigen Schweizer Kantonen Tessin und Graubünden sowie der italienischen Provinzen Novara und Verbano-Cusio-Ossola. Ihre Hauptstadt war Oscella Lepontiorum, das heutige Domodossola. Auf die Lepontier gehen die heutigen Bezeichnungen Leventina (für das obere Tessintal) und die Lepontinischen Alpen zurück. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lerchenböden, Flurname im Quaggis. Koord. 754.125/197.100</p>
<p>lermen = Kriegslärm, Waffenlärm, Aufruhr, (von frz. allarme) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1383).</p>
<p>letal = zum Tode führend, tödlich, todbringend (med.)</p>

Lethe = in der griech. Mythologie Fluss oder Quelle in der Unterwelt, woraus die Seelen der Verstorbenen Vergessen trinken.
Letz, Lätt = Tonerde, Tonartiger Mörtel, Lehm, gemeiner Ton, der für Töpferarbeit untauglich ist. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1488).
Letzner = Scheidewand zwischen dem Chor (Altarhaus) und dem Mittelschiff
Lettres de cachet = die berichtigten Verhaftsbefehle der Könige von Frankreich vor der Revolution von 1789, durch welche missliebige Personen aus Hauptstadt und Land verwiesen, oder ohne Urteil und Recht in die Bastille oder ein andres Staatsgefängnis gebracht wurden.
Leutpriester = ein Geistlicher, der eine Stelle mit pfarrlichen Rechten tatsächlich besetzte. Er konnte Pfarrer sein, die Seelsorge im Auftrag des Besitzers der Pfarrrechte ausführen oder den (amtsunfähigen) Pfarrer vertreten. Er war in der Regel Weltgeistlicher, unterstand also im Gegensatz zu Geistlichen, die einem Kloster oder einer Herrschaft dienten und von diesen abhängig waren, dem Bischof.
Levante = Morgenland, Naher Osten, im weiteren Sinne die Länder des östlichen Mittelmeeres, nämlich im Prinzip alle Länder, die östlich von Italien liegen, besonders die griechische Halbinsel und die griechischen Inseln, die mediterranen Küstengebiete Kleinasien, Zypern, den Libanon, Palästina, das historische Syrien und Ägypten. (ital: levante = Osten, Morgenland, auch Sonnenaufgang), (mehr siehe: Wikipedia).
Leviathan = ein biblisch-mythologisches Seeungeheuer
Levitation = die postulierte Fähigkeit des Menschen, ohne Hilfsmittel zu schweben. Berichte über diese Fähigkeit gibt es gleichförmig in annähernd jeder Kultur und auch in heutigen Medien. Ein wissenschaftlicher Nachweis für eine gelungene Levitation liegt nicht vor. Laut Bibel hatte auch Jesus die Fähigkeit zur Levitation. U.a. berichtet Matthäus, dass er auf dem Wasser wandelte (Mt 14,24-33 LUT). Andererseits wird die Levitation und besonders auch die Bilokation als Indiz für die dämonische Besessenheit einer Person betrachtet. Über 230 Heiligen werden Levitationen zugesprochen. Die Heilige Theresa von Ávila erwähnt Levitationserlebnisse in ihrer Autobiographie. (mehr siehe: Wikipedia).
Levitener = übernahmen in Israel priesterliche Funktionen, leiten sich von Levi, dem Sohn Jakobs, und Lea ab.
Levitener lesen = ein Strafpredigt halten, in Anlehnung an das alttest. Buch Levitikus
Lex Aquilia = Die lex Aquilia (lateinisch für "Gesetz des Aquilius") war ein römisches Plebiszit zur Regelung des Schadensersatzrechts. Das Gesetz beschrieb eine Fülle von Deliktstatbeständen mit unterschiedlichen Rechtsfolgen. Das Gesetz ist ein bedeutender Vorläufer des modernen Schadensersatzrechts. Die lex Aquilia soll 286 v. Chr. vom römischen Volkstribun Aquilius eingeführt worden sein. Wirtschaftshistorische Untersuchungen erwägen allerdings eine spätere Einführung um etwa 200 v. Chr. (mehr siehe: Wikipedia).
Lex Cornelia = Die Leges Corneliae sind jene zahlreichen Gesetze, die in den Jahren 82 v. Chr. bis 79 v. Chr. von Sulla erlassen wurden. Ziel seiner Diktatur war die Restauration der alten Adelsrepublik. Von diesem Gedanken sind auch die von ihm erlassenen Gesetze geprägt. (mehr siehe: Wikipedia).
Lex Fufia Caninia = römisches Gesetz aus dem Jahr 2 v. Chr. welches die Freilassung von Sklaven regelte. (mehr siehe: Wikipedia).
Lex Iulia et Papia ist die zusammenfassende Bezeichnung für zwei römische Gesetze aus der Zeit des Augustus zum römischen Eherecht. In dem 18 v. Chr. erlassenen Gesetz lex Iulia de maritandis ordinibus ordnete Augustus zur Erhöhung der allgemeinen Moral und zur Bekämpfung von Kinderlosigkeit an, dass nur noch standesgerechte Ehen geschlossen werden dürfen. Am 1. Juli 9 n. Chr. kam die lex Papia Poppaea (so benannt nach den Antragstellern Marcus Papius Mutilus und Quintus Poppaeus Secundus hinzu, mit dem eine Ehepflicht für alle römischen Bürger im heiratsfähigen Alter verfügt wurde. Wer unverheiratet war, verlor das Anrecht auf Erbschaften, kinderlose Ehepaare das Anrecht auf die Hälfte einer Erbschaft. Paare hingegen, die eine bestimmte Anzahl von Kindern hatten, wurden durch Privilegien gefördert (Dreikindrecht, ius trium liberorum). Des Weiteren bekam man mit Kinderreichtum leichteren Zugang zu den Ämtern. (mehr siehe: Wikipedia).

Libationen = bei den Römern die Trankopfer, welche bei fast allen Völkern des Alterthums gebräuchlich waren. Man goss Wein auf die Altäre oder bei Gastmählern auf die Erde, zu Ehren der angerufenen Gottheit.
Libell = Prozessakten, Klageschrift, meist Schmähchrift
Liber Aureus (Goldenes Buch) = wichtige Handschrift aus dem Bestand des ehem. Klosters Pfäfers, enthält neben Evangelientexten auch zahlreiche Einträge von Gütern und Rechten des Klosters seit dem 13. Jahrhundert.
Liber Consuetudinum Mediolani 1216, Mailändisches Gesetzbuch aus dem 13. Jahrhundert Handschrift aus der ambrosianischen Bibliothek. - Die Biblioteca Ambrosiana ist eine berühmte Mailänder Bibliothek. Benannt wurde die Bibliothek nach dem Kirchenvater Ambrosius von Mailand. Die Bibliothek ist eine der bedeutendsten in Europa für mittelalterliche Schriften und Dokumente wie Zeichnungen, Graphiken und Urkunden, gegründet 1602. Im Laufe des nächsten Jahrzehnts wurde die Bibliothek gemeinsam mit der 1618 eröffneten Kunstgalerie Pinacoteca Ambrosiana und der 1621 eröffneten Kunstakademie zu einem wissenschaftlichen und kulturellen Zentrum Italiens. (mehr siehe: Wikipedia).
Liber Vagatorum = eine Zusammenschau der Bettlertypen und ihrer Arbeitstechniken in der frühen Neuzeit, erstmals 1510 in Pforzheim herausgegeben
Liber Viventium (Buch der Lebenden) = bedeutendste Handschrift aus dem Bestand des ehem. Klosters Pfäfers aus karolingischer Zeit mit reicher Buchmalerei und zahlreichen Einträgen zur Geschichte Churrätens vom 9. bis zum 15. Jahrhundert.
Liberation = Freisprechung. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 982)
Liberté - Egalité - Fraternité = Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, der Schlachtruf der französischen Revolution
Libitation = Trankopfer. Am Kultplatz, aber auch an profanen Orten, werden Flüssigkeiten über einem geweihten Objekt vergossen. (mehr siehe: Wikipedia).
Libra = Die Grundlagen des römischen Masssystems bildeten Libra und Uncia. Hiermit wurden sowohl Gewichts- als auch Volumeneinheiten bezeichnet. Als Hohlmasse waren Libra und Uncia fest bestimmt und unveränderlich. Die Werte der Gewichtslibra und der Gewichtsunica ergaben sich aus der Dichte der Stoffe (Getreide, Öl oder Wein), die eine Masslibra oder eine Massuncia füllten. Da man in späterer Zeit nicht berücksichtigte, dass die Römer zur Festlegung der Masseneinheit als Normalfüllung Öl benutzten, entstanden in vielen Städten von der Norm abweichende Gewichtseinheiten. Nach Messungen an prägefrischen Münzen und neuen, ungebrauchten Gewichtstücken entspricht eine Libra der Masse von 327,45 g. Das ist mit hoher Genauigkeit die Masse von 36 altägyptischen Kedet. Die Festlegung der Libra auf das obige Gewicht soll in der Mitte des 5. Jh. v. Chr. erfolgt sein. Dieser Wert ist weitgehend konstant geblieben. Die Libra hatte nach dem griechischen System folgende Einteilung: 1 Libra = 12 Unciae = 48 Sicilici = 72 Sextulae = 96 Drachmae = 288 Scripula = 576 Oboli = 1728 Siliquae. Daneben war noch eine feinere Unterteilung der Libra gebräuchlich. (Vgl. Tab. 6.2.4.) (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)
libri absenciarum = Listen der Lücken und Abwesenden, (lat: abscessus = Weggang, Abzug), (lat: absentia = Abwesenheit)
Libstür = Leibsteuer, eine von den Eigenleuten an den Grundherrn zu entrichtende Personalsteuer in der Feudalzeit. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1336).
Lichlegi = Friedhof
Lichtgaden = die Fensterzone im Mittelschiff einer Basilika, (auch Obergaden).
Lid = Viertel eines geschlachteten Tieres von der vordern oder hintern Hälfte inkl. Oberschenkel

Lidlohn = Arbeitslohn, insb. für Dienstboten und Gesinde, aber auch für höhere Dienste, bei denen der Lohnanspruch nicht durch ein Zurückbehaltungsrecht gesichert ist, die bevorzugte Stellung des Lidlohnanspruchs zeigt sich in der besonderen gerichtlichen Behandlung (erleichtertes Klagerecht und vereinfachte Beweisregeln), in der Aufnahme unter die im Konkursfall bevorzugten Forderungen sowie in der erleichterten Pfändungsmöglichkeit und Pfandverwertung, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Lidsucht = Gliedersucht, Reuma, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 7, Spalte 278)
Liebegg = ein kleines Schloss südlich von Gränichen im Kanton Aargau in der Schweiz. Es befindet sich auf einem 70 Meter hohen Felsvorsprung über dem Wynental auf einer Höhe von 510 m ü. M. und entstand aus einer mittelalterlichen Burg, die erstmals 1241 erwähnten Herren von Liebegg waren ein Ministerialengeschlecht der Grafen von Habsburg-Laufenburg, später der Hauptlinie der Habsburger, zur Herrschaft Liebegg gehörten das Dorf Gränichen, die Burg Schöffland mit der dazu gehörenden Herrschaft, das Niedergericht über Birrwil sowie der Kirchensatz in Schöffland und Birrwil, das Geschlecht der Liebegger starb im Jahr 1433 aus und ihr Besitz fiel durch Erbschaft an die Herren von Luternau.
liebern, libbern = gerinnen, fest, dicht werden
Liechti = Uhrmacherfamilie unbekannter Herkunft, die ab dem 15. Jh. in Winterthur nachweisbar ist, als Stammvater gilt der Schlosser und Uhrmacher Laurentius, 1514 erstellte er die (nicht mehr erhaltene) astronomische Uhr der Frauenkirche von München, ab 1533 sassen die Liechti im Grossrat und ab 1588 im Kleinrat von Winterthur, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Liechtmess = 02. Februar
liegender Bund = alte handwerkliche Bezeichnung für einen liegenden Dachstuhl vor der Aufrichtung.
Liegendes und Fahrendes = Mobilien und Immobilien
Lienhart = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1527-1613
Lietha = Fam. Name, erw. in Seewis seit 1475, in Fideris und Grüşch etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 143)
Ligatur = in der Typografie eine Verbindung zweier oder mehrerer Buchstaben zu einer optischen und formalen Einheit. Sie hat sich historisch entweder durch schnelle Schreibweise häufig genutzter Zeichen gebildet oder wurde zur optischen Korrektur anders als die Einzelzeichen geschrieben, (lat: ligare = binden)
ligieren = legieren = (lat: ligare = zusammenbinden, verbinden oder auch vereinigen).
Ligietät = "neben "Ligietät" gibt es auch die Form "Ligeität", und da wird man bei regionalgeschichte.net (allerdings nur im Cache bei Google) fündig mit einer Definition, die in Kurzform dem entspricht, was B. Diestelkamp im HRG unter "homo ligius" schreibt, es allerdings klarer auf den Punkt bringt: Seit Mitte des 11. Jahrhunderts in Frankreich aufkommende Bezeichnung für das Lehensband im strengen Sinne, wonach der Vasall (Ledigmann), der von mehreren Herren Lehen trug (Doppelvasall), nur demjenigen in den Krieg folgte, dem er eine ligische Huldigung geleistet hatte. Den übrigen Lehnsherren leistete er nur die einfache Huldigung, d.h. einen Treueeid unter Vorbehalt der Rechte gegen den ligischen Lehnsherrn. Den übrigen Lehnsherren leistete er nur ein Minimum an Diensten, Heerfolge in der Regel überhaupt nicht. In Deutschland kam die Legeitas nur im Westen vor, und zwar in der Regel in der Form, dass der Ledigmann (Ledigburgmann) sich von einem gewöhnlichen Vasallen dadurch unterschied, dass er dem Herrn auch in Privatfehden zu folgen hatte und ihm die geliehene Burg als Lediglehen (Ledighaus, Ledigburglehen) offen halten musste. (Frdl. Auskunft von Herrn Dr. Johannes Thomassen, von der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften vom 26.03.2009)
Ligures, Ligurier = Völkerschaft, die in älteren Zeiten in der Gegend von Genua wohnte.
Liguster = Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare) Rainweide, vom Volke Geissbeeri, Tintabeeri und Chrotabeeri genannt, schwarz gefärbt, in dichten Traubenrispen

Lilach = Leintuch
Lilith = war eine Göttin der sumerischen Mythologie. Zunächst wohnte sie im Stamm des Weltenbaumes, nachdem dieser jedoch auf Befehl Inannas hin gespalten worden war, floh Lilith in ein unbekanntes Gebiet. In der Folge wurde sie sowohl im alten Orient als auch in späteren Quellen häufig als weibliches geflügeltes Mischwesen dargestellt. (mehr siehe: Wikipedia).
Limine Lumina = An der Grenze ist Licht (lat.)
limitativ = begrenzend, einschränkend (duden.de)
Limmig = Limmat, schweiz. Nebenfluss der Aare
Lindau = deutsche Stadt am Bodensee, nördl. BregenzKreisstadt im Regierungsbezirk Schwaben in Bayern (Landkreis Lindau am Bodensee)
Lindauer Diktat von 1622 machte Graubünden zu einem spanisch-österreichischen Untertanenland.
Lindauerzinsen = Zinsen aus einem Legat von Abys Johann (1614-1697), das 1691 testamentarisch vermachte Legat bestand aus einem in Lindau angelegten Kapital, dessen Zinsen verschiedenen evangelischen Kirchgemeinden zugute kam.
Lindenberg = ein Gebiet im Osten von Siegen in Nordrhein-Westfalen (Deutschland).
Linken = österreichischer General, Friedrich Freiherr von Linken (1743-1800), Feldmarschall-Leutnant, seit 1791 Oberst-Regimentskommandant der Zeschwitz-Kürassiere, später Referent in der Hofkommission Nostitz-Rieneck (Militärreformkommission), 1794 Generalmajor, 1796/97 Generaladjutant des Kaisers, 1797 Feldmarschall-Leutnant, 1800 Kavallerieinspektor in Deutschland. (Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Robert Rill, Kriegsarchiv Wien)
Linsen = eine Pflanzengattung in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler, (Lens) (Faboideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae). Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die als Nahrungspflanze genutzte Linse (Lens culinaris). (mehr siehe: Wikipedia).
Linzgau = Landschaft im Süden Baden-Württembergs. Er wird im Süden vom Bodensee und im Osten von der Schussen begrenzt und reicht im Westen etwa bis Überlingen und nördlich bis nach Pfullendorf. (mehr siehe: Wikipedia).
Lipinski = Karol Józef Lipiński (1790-1861), berühmter polnischer Violinist, Komponist und Operndirigent.
Lipp = altes Bürgergeschlecht, in Untervaz erstmals erwähnt 1651
liquidieren= aufgeben, auflösen, einstellen, nicht bestehen lassen, nicht fortführen, nicht weiterführen, schliessen, still-legen, abwickeln, abschaffen, aufheben, aufräumen, aus dem Weg räumen, aus der Welt schaffen, auslöschen, ausmerzen, ausser Kraft setzen, beenden, beilegen, beseitigen, entfernen, etc. (duden.de)
lismen = stricken
Lit. litt. = die Abkürzung für lat. littera (= Buchstabe). Sie wird in der Rechtswissenschaft verwendet, um einen bestimmten Punkt von nach Buchstaben gegliederten Aufzählungen in Rechtsnormen zu zitieren. (mehr siehe: Wikipedia).
Litanei = eine Form des gemeinschaftlichen Gebets, bei der von einem Vorbeter oder Vorsänger (eventuell auch von einer Schola) Anrufungen Gottes oder der Heiligen vorgetragen und von der Gemeinde mit einem gleichbleibenden Ruf (zum Beispiel Erbarme dich unser oder Bitte für uns) beantwortet werden, (griech.: λιτή = Bitte, Flehen). Dieses gleichbleibende Element einerseits und der Wechselgesang andererseits geben dem Litaneigebet einen meditativen Charakter. (mehr siehe: Wikipedia).
Liturgie = gottesdienstliche Feier

Lituus = gekrümmter oder spiralförmig endender Stab. Er ist etruskisch-italischer Herkunft und meist aus Holz oder Metall gefertigt. Ursprünglich war der Lituus Amtsinsignie der römischen Könige. Später wurde er zum Zeichen imperialer Macht und zum Wahrzeichen des Princeps. (mehr siehe: Wikipedia).
litzehalben = schattig gelegen
Litzibach = Nebenzufluss des Cosenzbaches, südl. Bazigg, vom Raguozerwald abwärts
Liutprand von Cremona, auch Luitprand, Liudprand, (920-972), war ein Historiker, Diplomat und seit 961 Bischof von Cremona. Liutprand, der auch Geschichtsschreiber war, berichtete ausführlich über seine Mission und die erstaunlichen Zeremonien am Hof der Byzantiner in seinem Werk Antapodosis. (mehr siehe: Wikipedia).
Livre = eigentlich frz. für Pfund (von gleichbedeutend lat. libra) war vom 9. bis zum 18. Jahrhundert eine französische Einheit der Silberwährung. Durch die Verordnung vom 15. August 1795 wurde die Livre durch den Franc ersetzt. (mehr siehe: Wikipedia).
Lizenziat = allgemein einen akademischen Grad, Seine Position in der Rangfolge der Grade ist unterschiedlich und hängt jeweils vom Land, Fach und Zeitraum ab. (auch Lizentiat, von lateinisch licentia doctorandi = Lehrbefugnis, teilweise abgekürzt als "lic."),
lm = Laufmeter
löbl. = Abkürzung für löblich, löbliche
Lobwasser Ambrosius (1515-1585), preussisch-deutscher Schriftsteller und Übersetzer, edierte das Liederbuch Der Psalter des königlichen Propheten David, zahlreiche seiner Gedichte fanden auch Eingang in das Evangelische Gesangbuch
Loch = ehem. Heimwesen an der Kronengasse, 2012 abgebrochen
Loch = Heimwesen in der Gemeinde Mastrils GR, (Koordinaten 759920/201900) an der Grenze gegen Untervaz, unmittelbar nördlich von Friewis.
Lock = Locke, Flocke, Gespinst (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1250)
Lockerer = Werber für Fremde Kriegsdienste
locus (latein.) = Ort, Stelle, Platz, Stätte, hier im Sinne von Lieferung bis zum Verbraucher
Locus assignatur = angewiesener Ort
Lodi = eine Stadt in der gleichnamigen Provinz in der Lombardei. Lodi liegt ca. 30 km südöstlich von Mailand. Der Frieden von Lodi war ein am 9. April 1454 geschlossener Friedensvertrag zwischen dem Herzog von Mailand und der Republik Venedig. Er beendete längere kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den Venezianern und Herzog Francesco Sforza, der 1447 nach dem Aussterben der Viscontis die Macht in Mailand übernommen hatte
Logis = Unterkunft
Logorrhoe = krankhafte Geschwätzigkeit, fachsprachlich gelegentlich auch Polyphrasie, umgangssprachlich Sprechdurchfall, Redesucht, Redefluss, (die, auch Logorrhö, von altgriechisch λογόρροια logórrhoia – aus λόγος lógos Wort, Rede und ρέειν rhéin fließen), den zwanghaften Drang eines Patienten beziehungsweise Probanden, sich übermässig verbal zu vermitteln. Logorrhoe kann bei manchen psychischen Erkrankungen, allerdings auch bei übermässigem Genuss von Alkohol, Koffein oder anderen Drogen auftreten. (mehr siehe: Wikipedia).
Loison = François Loison (1771-1816) franz. Divisions-General, seit Januar 1799 auf dem bündnerischen und helvetischen Kriegsschauplatz unter General Masséna, später auf fast allen Feldzügen Napoleons.

Lokation = Platz in einer Rangordnung, (lat. locatio =Stellung, Anordnung, Vermietung) auch die schriftl. Regelung derselben, dann aber auch Verpachtung, Vermietung, Verleihung einer Sache, Hinlassung, Leihe, Miete, Pacht (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
löken = locken, anlocken, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1253)
löken = wider den Stachel löken, eine Redensart, die nur verständlich ist, wenn man weiss, das mit diesem Stachel ein Stock, eine Geissel zum Antreiben der Zugtiere gemeint war, und dass jenes ungewöhnliche "löcken" oder "lecken" dem grichischen "laktizein" entspricht, das hintenausschlagen, treten, stossen, darüber hinaus misshandeln bedeutet.
lökisch = drollig, spasshaft, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1231)
Lombardei (ital. Lombardia) = eine oberitalienische Region mit einer Fläche von etwa 24.000 km ² und 9,43 Millionen Einwohnern. Sie ist in 12 Provinzen aufgeteilt: Bergamo, Brescia, Como, Cremona, Lecco, Lodi, Mantua, Mailand, Monza und Brianza, Pavia, Sondrio, Varese. Sie liegt zwischen Lago Maggiore, Po und Gardasee. Die Hauptstadt ist Mailand (ital.Milano). Die zweitgrösste Stadt ist Brescia. Die Lombardei gehörte 1814 bis 1861 zu Oesterreich.
Longinus = nach dem apokryphen Nikodemusevangelium jener römische Centurio, der Jesus nach dessen Tod einen Speer (Heilige Lanze) in die Seite gestochen haben soll und der nach dem Matthäusevangelium sowie dem Markusevangelium die Gottessohnschaft Jesu bezeugte. (mehr siehe: Wikipedia).
Lonza AG = Basler Chemie Konzern 1897 gegründet, stand in den Jahren 1910 bis 1912 in Unterhandlung mit der Gemeinde Untervaz zwecks Kauf von Kalksteinen aus dem Burghertelibruch, (siehe Gemeindeversammlungsprotokolle 1894-1926 Seiten: 221, 225, 230 und 244)
Loorbohnen = Lorbeerfrüchte (Fructus Lauri) wurden früher in hautreizenden Salben verwendet. Ausserdem wurden sie als Insektenrepellent und als Antiparasitikum in Salbe verwendet, zum Beispiel gegen Läuse und Krätzmilben, werden aber wegen der häufig auftretenden allergischen Kontaktdermatitis heute nicht mehr angewendet. Ferner wird Fruct. Lauri beim Milchvieh gegen Euter-Erkrankungen und als Brunstmittel für Kühe und Schweine verordnet. Lorbeer (Laurus nobilis), auch Edler Lorbeer oder Gewürzlorbeer genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Lorbeeren (Laurus) innerhalb der Familie der Lorbeergewächse (Lauraceae). Sie wird als Heil- und Gewürzpflanze verwendet. (mehr siehe: Wikipedia und Volkstümliche Namen der Drogen, Heilkräuter, Arzneimittel und Chemikalien)
Lorch = ehemaliges Benediktinerkloster in Lorch, Baden-Württemberg (Deutschland). Es war das Hauskloster der Staufer, es wurde um 1102 von dem Staufer Herzog Friedrich I. und seiner Familie gestiftet, etliche Male aufgehoben und ab 1937 wurde die Klosterkirche zu einer Staufer-Gedenkstätte und Stätte für nationalsozialistische Feierstunden erklärt. Feiern der NSDAP und der SS wurden hier abgehalten, ebenso nationalsozialistische Eheweihen, Jugendweihen und ab 1940 auch Heldenfeiern für gefallene Soldaten. Gemeinsames Leitbild dieser Feiern war die Verherrlichung der Staufer, in deren Tradition sich die Nationalsozialisten sahen. (mehr siehe: Wikipedia).
Lorge, Jean-Thomas-Guillaume (1767-1826) von Caen, 1785-91 Dragoner im Regiment Dauphin, 1792 Hauptmann, 1793 Brigadegeneral. 1792-97 in Belgien und in Deutschland. Der fähige, kommandierte im Mai und Juni 1798 die franz. und waadtländ. Truppen, die sich der Armee des Oberwallis entgegenstellten. 1799 war er Divisionsgeneral der helvet. Armee in Österreich und der Schweiz an der Seite des Generals André Masséna (Sieg von Zürich am 25. September 1799). 1799-1818 war er Brigadegeneral in Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich und Russland. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)
Lörgger = Zögerer, lorgge = zögern, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1381)
Lori = Wald und Weidegebiet westlich ob Artaschiew

<p>Loröl = Lorbeeröl, (Loröl, Lorbeerfett, oleum laurinum, oleum lauri expressum), dasselbe wird teils durch Auspressen, teils durch Auskochen der frischen Früchte des Lorbeerbaumes erhalten, wobei man etwa 15% derselben erhält. Dasselbe hat eine schön grüne Farbe, bei gewöhnlicher Temperatur eine schmalzartige Konsistenz, eine körnige Beschaffenheit und einen stark würzhaften Geruch, der von dem Gehalt an ätherischem Öl herrührt. Das Öl, das für uns meist vom Gardasee kommt, dient in der Medizin äusserlich zu stärkenden Einreibungen. Es ist auch ein sehr wirksames Mittel zur Abhaltung von Fliegen, denen der Geruch unerträglich ist. In wärmeren Ländern benutzen es daher die Fleischer, um es in ihren Läden an Fenster- und Thürgewände zu streichen. Das ätherische Lorbeeröl wird auch abgesondert verkauft und durch Destillation der zerkleinerten Früchte mit Wasser erhalten, es ist dünnflüssig, hellgelb, stark riechend, wird jedoch wenig gebraucht. Lorbeeröl, wird häufig als Hausmittel für Einreibungen verwendet. Durch das im Öl verbleibende Chlorophyll hat es eine grüne Färbung. Lorbeeröl hat einen hohen Anteil an ätherischem Öl, welches ihm seinen typischen Geruch verleiht. Handgemachte Seifen, die mit Lorbeeröl hergestellt wurden, entfaltet ebenso diesen angenehmen Duft.</p>
<p>Los = kleiner Acker, Teil des Gemeindegutes</p>
<p>losen = auslosen, durch Losziehen zuteilen</p>
<p>losen = horchen, zuhören, aufzulösen = anzuhören.</p>
<p>Löser = Ackerstücke der Gemeinde = Gemeindegüter</p>
<p>Löserbödeli = Flurname ob dem Kalten Brunnen. Koord. 759.125/199.050</p>
<p>Losholz = Brennholz für die Bürgerschaft zum ermässigten Tarif. Es wurden im Wald ungefähr gleich grosse Holzhaufen gemacht, diese nummeriert und verlost.</p>
<p>Loskauf vom Gotteshaus Pfävers. Urkunde Gem. Archiv Untervaz Nr. 24. von 1567, Oktober 13.</p>
<p>Löss = ein äolisches Sediment, das vor allem aus Schluff besteht. Er entstand also aus Feinmaterial, welches vom Wind herbeigetragen und abgelagert wurde. Löss ist immer mit wechselnden Mengen Feinsand durchmischt, Mineralogisch besteht Löss zum grössten Teil aus Quarzkörnern mit kalkigen Bruchstücken. Beimengungen von Eisenhydroxiden färben Löss gelblich bis gelblich-rot. Andere Minerale, wie Feldspäte und mafische Minerale, kommen in geringen Mengen vor. Gebildet wurde der Löss in Mitteleuropa vor allem in den Kaltzeiten, als aufgrund der ganzjährig niedrigen Temperaturen kaum Vegetation existierte, die Vorlandgebiete der Gletscher sowie die Flusssauen waren sogar weitgehend frei von Bewuchs, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Losung = Erlös, Ertrag, Verdienst</p>
<p>Lot = altes Gewicht (1 Krinne = 48 Lot, 1 Pfund = 32 Lot, 1 Pfund = 463 Gramm, 1 Lot ca. 15 Gramm)</p>
<p>Louis Napoleon = Napoleon III. (1808-1873) war unter seinem Geburtsnamen Charles Louis Napoléon Bonaparte während der Zweiten Republik von 1848 bis 1852 französischer Staatspräsident und von 1852 bis 1870 als Napoleon III. Kaiser der Franzosen. Mit dem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 hatte der aus einer Volkswahl hervorgegangene Präsident eine Diktatur errichtet, die ein Jahr darauf in das Zweite Kaiserreich mündete. Nach einer autoritären Anfangszeit trug die Herrschaft Napoleons III. in den 1860er-Jahren liberalere Züge. Seiner Absetzung ging die Gefangennahme während des Deutsch-Französischen Krieges voraus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Louisdor = frz. Goldmünze mit Bildnis des Königs Louis, 1 Dukaten = ca. Fr. 20.--</p>
<p>Löwenberg = Burgstelle in der Gemeinde Schleuis, ehem. Herrschaft und Teil des Hochgerichts Gruob, Sitz der Edelfreien von Löwenberg und später Montalt, 1383-1428 gehörte sie den Werdenberg (Sargans), 1429 wurde die Burg an die Lumerins verkauft, ab 1481 gehörte sie den Mont (Vella), 1889 erneut Brand und seither Ruine. Der heutige Bau, im Besitz des Bistums Chur, steht 150 m südwestlich der ehemaligen Burg.</p>
<p>Lucius Munatius Plancus (87 v. Chr.-15 v. Chr.) = ein römischer Feldherr, Konsul und Zensor, Gründer der Stadt Basel und Lyon, das monumentale Grabmal in Gaeta ist noch erhalten.</p>

Ludesch = Gemeinde mit ca. 3'000 Einwohnern im Walgau in Vorarlberg, Österreich. (römisch Ludasko), Ludesch gehört neben Thüringen (nicht zu verwechseln mit dem deutschen Bundesland Thüringen) und Bludesch zu den Blumenegg-Gemeinden.
Ludwig = Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt in Untervaz 1624, vorher in Batänien
Ludwig XIV. = französischer König (1638-1715) in Schloss Versailles) aus dem Geschlecht der Bourbonen und von 1643 bis zu seinem Tod König von Frankreich und Navarra, sowie Kofürst von Andorra. Er regierte zweiundsiebzig Jahre, erlebte sechsundvierzig Kriegsjahre. Bereits im Alter von vier Jahren wurde Ludwig XIV. offiziell König, stand jedoch zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter. Das Wirken Ludwigs XIV. war prägend für die Epoche des Barock und er gilt als wichtigster Vertreter des höfischen Absolutismus sowie des Gottesgnadentums. Der absolutistische Leitsatz "L'État c'est moi" (Der Staat bin ich) wird ihm allerdings fälschlicherweise zugeschrieben. Ludwig XIV. erhielt die Beinamen "der Sonnenkönig" (le Roi-Soleil) ...Als er am 1. September 1715 nach 72-jähriger Regentschaft verstarb, war Ludwig XIV. einer der am längsten herrschenden Monarchen der neuzeitlichen Geschichte. (mehr siehe: Wikipedia).
Ludwigsburg = eine Stadt in Baden-Württemberg, etwa zwölf Kilometer nördlich der Stuttgarter Innenstadt. Sie gehört zur Region Stuttgart. (mehr siehe: Wikipedia).
Luft = Witterung, Wind
Lunaria annua = Das Einjährige Silberblatt (<i>Lunaria annua</i>) gehört zur Gattung Silberblätter (<i>Lunaria</i>) und zur Familie der Kreuzblütengewächse (<i>Brassicaceae</i>). Es heisst auch Garten-Silberblatt, Judas-Silberling, Judas-Pfennig, Silbertaler oder Garten-Mondviole. Es handelt sich um eine einjährig überwintende krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 30 bis 100 Zentimetern erreicht.
Lunbo = evt. Brotsack (lat.lumbus = Lende, die Lenden)
Lunette, Lünette = in Kunst und Architektur halbkreisförmige oder kreissegmentförmig gerahmte Wandfelder (auch Bogenfelder genannt), die sich über Türen und Fenstern befinden, sie sind häufig mit malerischem oder plastischem Schmuck versehen, (frz: la lunette = kleiner Mond)
Lunéville = Stadt in Lothringen (Frankreich) Friede von Lunéville = der am 9. Februar 1801 in Lunéville zwischen Frankreich und Österreich unter Franz II. unterzeichnete Friedensschluss. Der Friede galt auch für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Frankreich erhielt die seit 1795 besetzten linksrheinischen Gebiete, auf die es schon früher Anspruch erhoben und die es am 4. November 1797 gesetzlich mit dem französischen Staatsgebiet verbunden hatte. Napoléon Bonaparte nahm sie am 9. März 1801 offiziell in Besitz. Das Reich wurde zur Entschädigung der von den Gebietsverlusten betroffenen deutschen Fürsten verpflichtet, was 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss umgesetzt wurde.
Lungenkraut = eine Pflanzengattung der Familie der Raublattgewächse (<i>Boraginaceae</i>). Diese Gattung umfasst etwa 14 bis 20 Arten. Eine bekannte Pulmonaria-Art ist das Echte Lungenkraut (<i>Pulmonaria officinalis</i>), seit altersher als Heilkräuter gepflegt. (mehr siehe: Wikipedia).
Lungenseuche = eine hochansteckende bakterielle Infektionskrankheit bei Rindern, äussert sich in einer schweren Lungen- und Brustfellentzündung (Pleuropneumonie kommt heute vor allem in Afrika vor, in Europa ist sie anzeigepflichtig und darf nicht behandelt werden, (mehr siehe: Wikipedia).
Lungensucht = Lungenschwindsucht, Tuberkulose
Lunula = Liturgisches Gerät. Die Lunula (lat.: kleiner Mond) ist eine in der katholischen Liturgie verwendete kleine, sichelförmige Halterung, mit der die konsekrierte grosse Hostie in die Monstranz oder Custodia eingesetzt wird. Die Lunula, womit in der römischen Antike ein halbmondförmiges Ornament bezeichnet wurde, ist oft mit Edelsteinen verziert.(mehr siehe: Wikipedia).

Luperkalien = das Hauptfest (am 15. Februar) des italischen Herdengottes Faunus, der den Beinamen Lupercus (Wolfsabwehrer) führte und am Palatinischen Berg eine heilige Grotte (Lupercal) hatte, wo sein mit einem Ziegenfell umhangenes Bild aufgestellt war. Die Luperkalien wurden angeblich von Romulus eingesetzt. (http://www.retrobibliothek.de)
Lupf = das Heben, von Lüpfen, dim. Lüpfli (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1354).
Luppe = ein schlackehaltiger Eisenklumpen und ein Zwischenprodukt bei der Rohrherstellung. Bei der Eisenherstellung werden schlackehaltige, schwammartige Eisen- oder Stahlklumpen, die im Rennofen oder beim Puddelverfahren entstehen, Luppen genannt. Bei der Herstellung von Rohren ist die Luppe oder Rohrluppe ein Zwischenprodukt, das zum Beispiel beim Schrägwalzen oder beim Pilgerschrittverfahren entsteht. Dabei wird ein glühender Stahlzylinder (Block, Knüppel) – durch einen Lochdorn unterstützt – zwischen zwei gleichsinnig umlaufenden Walzen zu einem Hohlkörper, der Luppe, umgeformt. ? (mehr siehe: Wikipedia).
Lupus vulgaris = eine sehr schwere und chronische Hauttuberkulose
Luschi = gute Gelegenheit
Luschi, Lusi = gute Gelegenheit (Luschi ha ...), auch: Freude, Vergnügen, Lustbarkeit, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1456)
Lusitanien = eine römische Provinz der Kaiserzeit. Sie umfasste ungefähr das heutige Portugal bis hinauf zum Douro sowie Teile des westlichen Spanien, insbesondere die Extremadura und die heutige Provinz Salamanca. (mehr siehe: Wikipedia).
lustig = in gutem Zustand
Lustration = in der römischen Religion die Bezeichnung der feierlichen Reinigungen und Sühnungen, die einen wichtigen Teil des römischen Kultus ausmachten, aber auch sonst bei verunreinigenden Anlässen, wie Blutvergiessen, Wochenbett, Berührung eines Toten etc., nötig waren.
Luter = bei den Griechen ein grosses und hohes Waschbecken, (λοῦτήο, λοῦτήριον). Derselbe war in den Privathäusern, in öffentlichen Badeanstalten und hauptsächlich in der Palaistra im Gebrauche. Er ist eine grosse, auf einem säulenartigen Fusse ruhende, öfters schön verzierte Waschsüssel, deren Rand bei Erwachsenen ungefähr bis zur Hüfthöhe reichte. Er wurde mit Giesskannen gefüllt und hatte im Fusse eine Vorrichtung für den Abfluss.
luter = lauter, hell, klar
lutertrank = Branntwein
Lutiner = schwd. Lütenant, Lütnant, Bezeichnung eines dem Französischen entlehnten militärischen Dienstgrades (französisch: lieutenant, Zusammensetzung aus lieu = Ort, Stelle und tenant = haltend. Das Idiotikon oder Schweizerdeutsche Wörterbuch schreibt in Band 3, 1527 (Frauenfeld 1895): Lütiner, Lieutenant, (Leutnant), in der älteren Sprache auch Stellvertreter überhaupt. Auch Stellvertreter des obersten Feldhauptmanns. 16. Jahrhundert, besonders in Aufzählungen der militärischen Grade in der stehenden Reihenfolge: Hauptmann, Lütiner und Fän(d)rich (Venner).
lutprächt = vor die Leute gebracht, dem Publikum bekannt.
Lütscher = altes Bürgergeschlecht, erwähnt in Haldensteiner, Chur, Jenins, Zizers, Untervaz etc. (siehe Bündner Namenbu.ch Bd. III, Seite 212)
lützel (mhd) = wenig, gering, kaum, nicht, kein.
Lützelburg = alter deutscher Name von Luxemburg

<p>Luvis = Luven (deutsch und bis 1943 offiziell Luvis) war bis am 31. Dezember 2013 eine politische Gemeinde im Kreis Ilanz im Bezirk Surselva des schweizerischen Kantons Graubünden. Am 1. Januar 2014 fusionierte Luven mit den ehemaligen Gemeinden Castrisch, Duvin, Ilanz, Ladir, Pigniu, Pitasch, Riein, Rueun, Ruschein, Schnaus, Sevgein, Siat zur neuen Gemeinde Ilanz/Glion. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Luxation = Kontaktverlust gelenkbildender Knochenenden, (lat. luxare = verrenken) oder Verrenkung (Verb verrenken, ausrenken oder auskugeln), als luxierter Knochen wird immer der körperfernere Knochen bezeichnet. Eine Luxation stellt grundsätzlich eine schwere Schädigung eines Gelenkes dar. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Luxeuil = ehem. Benediktinerabtei in Luxeuil-les-Bains, Frankreich, Dep. Haute-Saône (1790 aufgehoben). Der hl. Columban von Luxeuil gründete um 590 das Kloster Luxovium, wurde aber 610 von Theuderich, dem König von Auster und Burgund vertrieben, floh nach Italien und gründete dort das Kloster Bobium, halberwege zwischen Genua und Piacenza. Unter seinen Nachfolgern erlebte Luxeuil einen Aufschwung und war Ausgangspunkt für die Missionierung der Baiern (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Luzi = Familienname. In Untervaz urk. erwähnt 1448-1572</p>
<p>Luziensteig = Passübergang auf dem Fläscherberg, Waffenplatz, früher befestigtes Einfallstor nach Graubünden</p>
<p>Lyell = Sir Charles Lyell (1797-1875) britischer Geologe. Seine wichtigste Arbeit war im Feld der Stratigraphie. 1828 reiste er in den Süden Frankreichs und nach Italien. Während dieser Reise wurde ihm klar, dass sich die aktuellen "Strata" nach der Zahl der Verteilung von Muschelschalen zuordnen lassen. Auf Basis dieser Idee teilte er die Tertiär-Periode in drei Teile auf: Pliozän, Miozän und Eozän. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Lykien = antike griechische Bezeichnung einer Landschaft (lat. Lycia).im Südwesten Kleinasiens (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>lymphatisch = zur Lymphe beziehungsweise zum Lymphsystem gehörend.</p>
<p>Lymphom = allgemeiner Begriff für Krebs im Lymphsystem. Dieses komplexe Netz von Organen besteht unter anderem aus dem Knochenmark, der Thymusdrüse und der Milz. Sie alle bilden einen Teil des Immunsystems.</p>
<p>M</p>
<p>m. w. L. = Abkürzung mit weiterer Literatur</p>
<p>m.a.W = mit anderen Worten</p>
<p>M.O. = Malefiz Ordnung (Malefiz = Kapitalverbrechen)</p>
<p>Mabillon Jean (1632-1707) war ein französischer Benediktinermönch, Gelehrter und Begründer der Historischen Hilfswissenschaften. Er widmete sich ganz der Herausgebereitätigkeit. 1667 erschien seine Edition der Werke des Bernhard von Clairvaux und 1668 die Viten der Heiligen des Benediktinerordens (Acta sanctorum ordinis Sancti Benedicti 500-1100, 9 Bde., 1668-1701). 1681 erschien die erste Auflage der De re diplomatica libri sex, in denen Mabillon antike und mittelalterliche Schriften und Urkunden erstmals wissenschaftlich beschrieb und klassifizierte. Dieses Werk gilt als Begründung der Paläografie und der Diplomatik. Er reiste durch Europa, nach Burgund (1682), in die Schweiz und nach Deutschland (1683) sowie nach Italien (1685), um in Archiven zu forschen und mittelalterliche Handschriften für die königliche Bibliothek, die heutige Bibliothèque nationale de France in Paris, zu erwerben. Mabillon starb 1707 im Alter von 75 Jahren und wurde in der Kirche von Saint-Germain-des-Prés in Paris beigesetzt, wo sein Grabmal heute noch zu finden ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Macdonald = Étienne Jacques Joseph Alexandre Macdonald (geb. 17. November 1765 in Sedan, Département Ardennes, gest. 24. September 1840 in Gien, Département Loiret) Herzog von Tarent war ein französischer General und Marschall von Frankreich.</p>

Machtbote = Bevollmächtigter, Abgesandter,
Macugnaga = Walsersiedlung in Norditalien, südlich der Walliser Alpen (walserdeutsch Magganaa), ist eine Gemeinde mit 628 Einwohnern in der italienischen Provinz Verbano-Cusio-Ossola (VB), Region Piemont. Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Pestarena (walserdeutsch Mattu), Borca (walserdeutsch Burfuggu), Staffa (walserdeutsch Schtapfu) und Pecetto (walserdeutsch Tannu). Die Nachbargemeinden sind Alagna Valsesia, Carcoforo, Ceppo Morelli und Rima San Giuseppe. Der Schutzheilige des Ortes ist San Bernardo. (mehr siehe: Wikipedia).
madenweise = schwadenweise Made = Schwaden, Schwaden nennt man das Zusammenrechen des flächig verstreuten Heus oder Emids in etwa 80 bis 100 Zentimeter breite Streifen (Schwaden), die im nächsten Arbeitsschritt auf den Wagen geladen werden.
Madoch = Fam. Name, siehe Rät. Namenbuch Bd. III S. 902
Maffiew = Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1527
Maffiew Christian (1798-1848) verh. mit Margreth Gadiant von Mastrils (gest. 17.04.1828)
Maffiew Wolfgang, (1811-1890), OFM Cap. Kapuzinerpater, Pfarrer in Zizers.
Magdalénien = eine archäologische Kulturstufe im jüngeren Abschnitt des Jungpaläolithikums in Mittel- und Westeuropa am Ende der letzten Eiszeit. Benannt wurde das Magdalénien im Jahre 1869 von Gabriel de Mortillet nach der Halbhöhle La Madeleine im Département Dordogne. (mehr siehe: Wikipedia).
Mage = Verwandter (Schwertmagen, Vatermagen = väterlicherseits - Spillmagen, Muttermagen = mütterlicherseits)
Maggisuppe = Julius Maggi, Fridolin Schuler und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft lancierten 1884 die Maggi-Leguminosen zur Verbesserung der Arbeiterernährung, 1885 die ersten Suppenmehle, 1886 Bouillonprodukte und Maggiwürze. Historisches Lexikon der Schweiz. Digital, Maggi, 3. 4. 2008.
Magister = ein akademischer Grad, der Weg dazu ist je nach Hochschulsystem unterschiedlich. (lat. magister = Lehrer)
Magistrat = Träger weltlicher oder geistlicher Macht, Träger der Regierungsgewalt, die weltliche, geistliche Obrigkeit, Behörde, Herrschaft, Oberhoheit, oberste Instanz, Regierung, (duden.de)
Magmatisches Gestein = als magmatische Gesteine oder Magmatite (Erstarrungsgesteine) fasst man in der Geologie alle Gesteine zusammen, die durch Erstarrung von Magma entstehen und daher ihren Ursprung in Prozessen des Erdinneren haben, die Magmatite sind eine der drei Hauptgruppen der petrographie, die zwei anderen Gesteinsgruppen, die eine sehr unterschiedliche Entstehungsgeschichte und Struktur haben, sind die Sedimente und die metamorphen Gesteine, im Mineralgehalt können die drei Gruppen jedoch ähnlich sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Magnat = Magnat (neulateinisch) ist ein Angehöriger des Hochadels oder Hofadels, insbesondere des englischen, polnischen und des ungarischen Hochadels. In einem allgemeineren Sinn bezeichnet der Begriff Magnat einen Grossgrundbesitzer oder den Inhaber wirtschaftlicher Macht.
Magnaten = der hohe Adel
Magnetit = Magneteisen, (auch, Magneteisenstein oder Eisenhammerschlag) ist das stabilste Eisenoxid mit einer hohen Beständigkeit gegen Säuren und Laugen.
Magnitude = ist ein Mass für die Stärke von Erdbeben. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Mahdenschlag = Begriff aus dem landw. Nachbarrecht. Wenn die Durchfahrt durch geerntete Wiesen nicht möglich war, stand dem Eigentümer das Recht zu, einen Mahden durch das Nachbargrundstück zu ziehen, um dann mit der Frucht durchzufahren. Das war das Recht des Mahdenschlages oder der Mahdziehung. Es konnte von diesem Rechte nur, wenn keine freie Durchfahrt über geerntete Parzellen zur normalen Erntezeit gegeben war, Gebrauch gemacht werden.</p>
<p>Mahlschatz = Verlobungsgeschenk</p>
<p>Mahut = indischer Elefantenführer</p>
<p>Maiending = regelmässig im Mai abgehaltene Gerichts- oder Wahl-Versammlung, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Maienfeld Herrschaft. 1536 bis 1803 Untertanenland der III Bünde</p>
<p>Maienstier = im Zeichen des Stiers Geborene (Ende April/Anfangs Mai). Also sind Maienstiere Vieh, das im Frühjahr geboren war. (s. Schweiz. Idiotikon Bd. 4, S.883)</p>
<p>Maier Gregor, von Chur, Podestat von Tirano 1611-1613</p>
<p>Maiestas Domini = ein besonders im Mittelalter beliebtes Bildschema, (lat. Herrlichkeit des Herrn), bei dem Jesus Christus auf seinem Thron, oft auch in einer Mandorla und umgeben von den vier Symbolen der Evangelisten dargestellt wird. Häufig hält Christus in seiner linken Hand das Buch des Lebens und seine rechte ist im Sprech- oder Segensgestus erhoben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mailänder Kapitulat = Vertrag zwischen den Drei Bünden und den habsburgischen Mächten, die Mailand beherrschten. Das Kapitulat von 1639 besiegelte die Rückkehr des Veltlins zu den Drei Bünden, liess dort jedoch nur den Katholizismus zu und verbot die Prädikanten. Die Mailänder und Genueser Firmen zogen die Bündner Pässe dem Gotthardpass aus verkehrspolit. Gründen vor. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Mailisch = Im 14. Jahrhundert blieb die churwälsche Mark, zu 8 Pfund Mailisch gerechnet, die vorherrschende Währung, da aber in Italien mehrere Wandlungen vorkamen, so verminderte sich dieselbe so weit, dass sie zu Ende des Jahrhunderts nur noch Fr. 16 heutiger Währung wert war. (Planta: Geld und Geldeswerte, 1886, S. 6)</p>
<p>Maimarkt = in der ersten Maiwoche</p>
<p>Maimonides = Moses Maimonides (geboren zwischen 1135 und 1138 in Córdoba, gestorben am 13. Dezember 1204 in Kairo) war ein andalusisch-nordafrikanischer jüdischer Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt. Er gilt als bedeutender Gelehrter des Mittelalters und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten aller Zeiten. Er hat zahlreiche Schriften zur Religion, Philosophie, Medizin und Astronomie hinterlassen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mainoni, Giuseppe Antonio, (1754-1807) kath., aus einem Mailänder Geschlecht, welches das Bürgerrecht von Strassburg und von Lugano erhielt, Anhänger der Franz. Revolution, als Nationalagent tätig, ab 1790 Berufsmilitär, als Brigadegeneral der franz. Armee Teilnahme an den Koalitionskriegen in der Schweiz (Unterwalden, Bellinzona, Lugano, Zürich). Kommandant in Brescia, Novara, Como, ab 1803 als Divisionsgeneral in Mantua. Offizier der franz. Ehrenlegion, sein Name steht am Arc de Triomphe in Paris, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Maiolus = Bischof, Ende des 16. Jh., verfasste Dierum canicularum tomi VII, die unter dem Titel Hundsäugige Erquickungsstund verdeutscht erschienen.</p>

<p>Majoli = Simone Majoli (1520-1597), auch Maiolo, Majolo etc., latinisiert Maiolus Astensis, italienischer Kleriker aus Asti, der zuletzt Bischof von Volturara in Apulien war. Er schrieb eine (zumeist 7-bändig unterteilte) naturwissenschaftliche Enzyklopädie, die den etwas launigen Titel "Dies caniculares" trägt. In diesem umfangreichen Werk, das sich durchaus an Plinius oder Isidor anreicht, werden sowohl das naturwissenschaftliche Wissen dieser Zeit als auch Dinge eher mystischer Art (Dämonen, Magie etc.) behandelt. Sein Werk erschien zuerst 1597, also in seinem Todesjahr, war aber sehr beliebt und wurde mehrfach von anderen Autoren erweitert und in den folgenden Jahrzehnten öfter neu aufgelegt. (Freundliche Mitteilung von Herrn Philipp Albert, Tübingen vom 28.03.2009)</p>
<p>Majolica = im engeren (kunstwissenschaftlichen) Sprachgebrauch vor allem die farbig bemalte zinnglasierte italienische Keramik des 15. und 16. Jahrhunderts, im weiteren Sinne auch viele andere Arten farbig glasierter Tonware. (manchmal auch Maiolica, nach der altitalienischen Bezeichnung für Mallorca) Der Name wird von Mallorca abgeleitet, der Mittelmeerinsel, von der aus die im maurischen Spanien hergestellte Fayence, in der Frühzeit vor allem Lüsterware, nach Italien ausgeführt wurde. Der Name der Exportware wurde später auch auf die selbständig entwickelten italienischen Produkte übertragen. Kunstgeschichte, keramische Industrie und Haushaltswarenhandel benutzen den Begriff nicht in gleicher Weise. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>majorene = volljährig, erwachsen</p>
<p>Makkabäer = jüdische Freiheitskämpfer gegen die Unterdrückung durch die Seleukiden, die alttestamentlichen Makkabäerbücher erzählen ihre Geschichte.</p>
<p>Mal = altes Flächenmass, ca 12 aren, 1 Juchard entsprach 36 Aren oder 3 Mal. 1 Mal entsprach 12 Aren (frdl. Mitteilung von Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Malachit = Mineral von in Kristallen schwarzgrüner, in dichten Kristallaggregaten smaragdgrüner Farbe, häufiges Kupfererz, Schmuckstein.</p>
<p>Malaise = Übelkeit, Übelbefinden, Unbehagen. Widrigkeit, ungünstiger Umstand, Misere mal à l'aise (frz. aise = Bequemlichkeit, Freude, Wohlbefinden)</p>
<p>Malakoff = runder Turm auf der Luzienstein erbaut während des Krimkrieges (1853-1856) und nach dem Verteidiger von Sebastopol benannt</p>
<p>Malefirsten = das Zurückschneiden der überhängenden Äste an den öffentlichen Wegen und das zurückstutzen von Lebendhecken auf die erlaubte Höhe. (Art. 38 der Untervazer Gemeindepolizeiordnung von 1984, revidiert 1990)</p>
<p>Malefizgericht = Gericht zur Aburteilung von Kapitalverbrechen Malefikant = Uebeltäter, Mörder, Verbrecher (Malefiz = Schwerverbrechen)</p>
<p>Malefizpulver = Eine vom Vorarlberger Pfarrer Johann Joseph Gassner (1727-1779) verabreichte Medizin gegen Augenleiden, bestehend aus einer Mischung verschiedener Heilkräuter</p>
<p>Malenchertal = Valmalenco in der Provinz Sondrio im Veltlin, nahe der Grenze zu Graubünden.</p>
<p>Malez = Dorfteil von Bad Ragaz</p>
<p>malezei = eine bei Aussatz oft gebrauchte Bezeichnung</p>
<p>Malieta = Wiese in Igis, wird durch die Gemeindegrenze Igis/Zizers in zwei Teile geteilt, urk. schon 1375 erwähnt, gehörte 1410 zu Marschlins, war bis 1953 Landsgemeindeplatz des Kreises der Fünf (früher vier) Dörfer und ist heute im Besitz des Churer Domkapitels, (siehe Hartmann R: Orts- und Flurnamen von Igis-Landquart, S. 32)</p>
<p>malitzig = verdorben, (beim Obst trockenfaul) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4 Spalte 169)</p>
<p>maliziös = boshaft, hämisch, schadenfro</p>

Mallstatt = gekennzeichnete Stelle, Grenzpunkt, auch: Grenze. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Mallus publicus = öffentliches Gericht im Mittelalter. (mehr siehe: Wikipedia).
Malm = Bezeichnung für ein Erdzeitalter und eine Gesteinsart
Malmaison = Schloss in Rueil-Malmaison bei Paris war Wohnsitz von Kaiser Napoleon und seiner Frau Joséphine. (mehr siehe: Wikipedia).
Malmasi = Malmasier = Malvasier = weisse Rebsorte, der Name wird von der griechischen Hafenstadt Monemvasia hergeleitet, die im Mittelalter u. a. ein bedeutender Exporthafen für Weine war. Die Römer bauten diese Sorte schon an und süssten ihn mit Honig. (mehr siehe: Wikipedia).
Malstatt = gekennzeichnete Stelle, Grenzpunkt.
Malter = Hohlmass für Getreide, 10 Viertel à 15 Liter = 150 Liter
Malthes, Maltesser = Prättigauer Bürgergeschlecht, in Klosters erwähnt seit 1447
Maltzey = Aussatz
Malwasier = eine bedeutende Rebsortenfamilie. Der Name wird von der griechischen Hafenstadt Monemvasia hergeleitet, die im Mittelalter unter anderem ein bedeutender Exporthafen für Weine war. In Deutschland und Österreich wird er als Synonym unter anderem für die weisse Rebsorte Frühroter Veltliner verwendet. Malvasier findet sich in einigen bekannten Weinen dieser Welt wieder. Schon die Römer bauten diese Sorte an und süssten den daraus gekelterten Wein mit Honig. (mehr siehe: Wikipedia).
Malzen = Lepra, adj. aussätzig, mhd. malât, malâde, malâtes, als verhüllender Ausdruck aus dem romanischen übernommen, ital. altspan. malato, franz. malade, provenz. malapte, malaut, catal. malalt krank aus lat. male aptus, woraus sich ein mittellat. malatus gebildet hatte, (Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Leipzig 1854).
Mamelucken = eigentlich türkische Militärsklaven, im christlichen Europa in Sinne von "Heiden" gebraucht
Mammon = ursprünglich ein unredlich erworbener Gewinn oder unmoralisch eingesetzter Reichtum, heute wird mit dem Begriff abschätzig das Geld im Allgemeinen bezeichnet (schnöder Mammon). Die ursprüngliche Definition entspringt dem Verständnis des nachalttestamentarischen Judentums. Als personifizierter Reichtum ist Mammon ein Dämon, der den Menschen zum Geiz verführt. Als dieser Dämon tritt er auch im Theaterstück Jedermann auf. (Mt. 6:24). Das Wort Mammon leitet sich ursprünglich vom aramäischen Wort aman ab und bedeutet das, worauf man vertraut. Einer anderen Quelle zufolge stammt es von dem aramäischen Wort mamona (Vermögen, Besitz) ab.
Mamser = ist nach dem jüdischen Gesetz der Nachkomme einer verbotenen Beziehung zwischen zwei Juden. Dies betrifft eine ehebrecherische Beziehung eines Mannes mit einer verheirateten Frau sowie Inzest. Der Mamser-Status ist über zehn Generationen hinweg erblich: Wessen Vater oder Mutter Mamser ist, gibt ebenfalls als Mamser. Mamser gelten als Juden, dürfen aber keine Juden heiraten, ausser andere Mamserim.
Manas = früherer deutscher Namen der Ortschaft Vnà im Kanton Graubünden, (mehr siehe: Wikipedia).
Manatschal, Friedrich (1845-1919) ref., von Santa Maria Val Müstair (heute Gem. Val Müstair). Rechts- und Literaturstud. in Heidelberg, München und Paris. Zahlreiche öffentl. Ämter: 1869-1917 mit Unterbrechungen Bündner Grossrat, 1881-85 Regierungsrat, 1886 Churer Stadtpräs., 1897-1907 Mitglied des Kantonsgerichts. Er galt als fortschrittl. Freisinniger, und dies führte ihn in den Journalismus (u.a. Verleger und Redaktor bei den "Bündner Nachrichten"). (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Mancipia = So benennt die lex Romana Curiensis die Sklaven. Diese altrömische Bezeichnung erübrigt einige Erörterungen. Sie erinnert nämlich noch an jene Zeiten da die Lateiner sich in Italien niederliessen. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 12/1938)

Mandat = allgemeine Weisung der Regierung an das Volk (z.B. Bettagsmandat)
Mandat = grundsätzlich einen Auftrag oder eine Ermächtigung, die jedoch keine genaue Handlungsanweisung beinhaltet, (lat: mandare = aus der Hand geben, beauftragen, befehlen), auch Vertretungsauftrag eines Klienten an seinen Rechtsanwalt etc.
Manen = Hausgötter, die guten Geister der Toten im altrömischen Glauben
Mangan = silberweisses, sehr sprödes, unedles, nach Eisen zweithäufigstes Schwermetall, als Bestandteil von Legierungen verwendet.
Mange = Glättemaschine, Mangebrett = Bügelbrett (unterschieden in Waschmange oder Rolle, und Färbermange, eine Walze oder Rolle, womit das Gewirke und die Wäsche geplättet und geglättet wird.
Manichäer = Der Manichäismus war eine stark vom Gedankengut der Gnosis beeinflusste Offenbarungsreligion der Spätantike und des frühen Mittelalters. Er verlangte von seinen Anhängern Askese und ein Bemühen um die Reinheit, die als Voraussetzung für die angestrebte Erlösung galt. Der Manichäismus ist nach seinem Gründer, dem Perser Mani (216–276/277), benannt. Er wird zu den synkretistischen Lehren gezählt, da Mani ältere Religionen als authentisch anerkannte und Teile von deren Gedankengut in seine Religion aufnahm. Der Manichäismus wird wegen seiner Ausbreitung bis in den Westen des Römischen Reichs und bis ins Kaiserreich China mitunter als Weltreligion bezeichnet, die Berechtigung einer solchen Bezeichnung hängt von der Definition des unscharfen Begriffs Weltreligion ab. In Nordafrika war der spätere christliche Kirchenvater Augustinus von Hippo zehn Jahre Hörer (Auditor) der Manichäer. Nach seiner Abwendung von dieser Lehre (und der Hinwendung zum Neuplatonismus und anschliessend zum Christentum) bestimmten seine polemischen Schriften gegen die Manichäer bis in das 20. Jahrhundert die europäischen Vorstellungen vom Manichäismus. (mehr siehe: Wikipedia).
Manier = Art und Weise, Verfahrensart, Rechtsgewohnheit
Manifest = eine öffentliche Erklärung von Zielen und Absichten, oftmals auch politischer Natur, (lat.: manifestus = handgreiflich gemacht)
Manimanisten = Hauptmann per Kommission, im Gegensatz zum Inhaber einer Kompanie. (siehe Die Schweizer Regimenter in Neapel im 18. Jahrhundert (1734-1789) von Robert-Peter Eyer, Seite 288)..
Mankeischmalz = Murmeltierfett (österreich. Mankei = Murmeltier, Murmel, Murmandl, z.B. "Ein altes Mankei hat in der guten Zeit 2–3 Pfund Schmalz, wofür 2 fl. 42 kr. bezahlt werden und auch mehr. Nach altem Brauch gehört das Mankei dem Jäger der es schießt."
Mannhardt Johann Michael (1798-1878) von München, deutscher Uhrmacher, Mechaniker und Erfinder, insbesondere schuf er Turmuhren für viele europäische und amerikanische Uhrentürme.
Mannhart = Fam. Name (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 213/214).
Mannheit = Tapferkeit
Manni Christian, Forstadj, Stellvertreter des Kantonsforstinspektors Coaz, Joh. Wilh. Fortunat,
Mannmahd = Flächenmass für Wiesen (selten auch Wald, Äcker, Weinberge) im Umfang der Tagesleistung eines Mähers (in Graubünden ca. 24 Aren) (das Churer Mannmahd erreichte eine Fläche von 3528 m ²)
Mannrecht = Bürgerrecht

<p>Mannschnitz = 100 Quadratklafter à 49 Quadratfuss = 4900 Quadratfuss = 441 m². bedeutete: "eines Mannes Abschnitt", also soviel Reben, wie er in einem Tag schneiden konnte. Mannschnitz So viel Reben, wie ein Mann in einem Tag mit einem Rebmesser schneiden kann. In der Bündner Herrschaft misst ein Mannschnitz Reben 44 Quadratrutten oder 441 Quadratmeter. 1807 wurde in der Zeitschrift «Der neue Sammler. Ein gemeinnützi ges Archiv für Bünden» angegeben, dass ein vorzüglich und nach Zürcher Art bearbeiteter Weingarten in Malans per Mannschnitz vier Züber Wein lieferte, in Jenins der durchschnittliche Ertrag zwei Züber a 72 Mass gewesen sei und die Bearbeitungskosten eines Mannschnitz jährlich zwölf bis 16 Gulden betragen hätten. Schweizerisches Idiotikon, Bd. IV, S. 1416.</p>
<p>Mannsfortel = Vorteil des Mannes beim Gemeindegüterbezug (Mann 2/3, Frau 1/3)</p>
<p>Mannstreffnis = Anteil eines Mannes am Gemeindegut (doppelt so gross wie ein Weiberteil)</p>
<p>Mannsvorteil = Besserstellung des männlichen Erben (besonders im Adel gebräuchlich)</p>
<p>Mannszuchtrodel = Polizeiordnung (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6, Spalte 615) Mannszucht = eigentlich die bedingungslose Anerkennung des soldatischen Gehorsams und soldatischer Pflichterfüllung.</p>
<p>mans = unträchtig, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 334).</p>
<p>Manschlacht = Totschlag, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 9, Spalte 28)</p>
<p>Mansfeld Peter Ernst (1580-1626), wurde im katholischen Glauben erzogen, ging 1610 zu den Protestanten über und trat in die Reformierte Kirche ein, im 30jährigen Krieg ein bedeutender protestantischer Heerführer</p>
<p>Mansinita = ein in Kalifornien vorkommendes Staudengewächs, auch Name mehrerer Ortschaften in Kalifornien, (frdl. Mitteilung von Mr. Tim Philipp, USA.)</p>
<p>Mansio = Rastplatz oder eine Herberge in der römischen Antike, (lat. mansio = Rast, Aufenthalt, Aufenthaltsort)</p>
<p>mantenieren = handhaben, beherrschen, ausführen, bewältigen, etc.</p>
<p>Mantik = Wahrsagerei, (von altgriechisch μαντική τέχνη mantikḗ téchnē = Kunst der Zukunftsdeutung) und Divination (von lateinisch divinatio =Wahrsagung', eigentlich Erforschung des göttlichen Willens) gebräuchlich. Als Wahrsagen oder Wahrsagung, abwertend Wahrsagerei, werden zahlreiche Praktiken und Methoden zusammengefasst, die dazu dienen sollen, zukünftige Ereignisse vorherzusagen und gegenwärtige oder vergangene Ereignisse, die sich der Kenntnis des Fragenden entziehen, zu ermitteln. Die Beschreibung der Wahrsagung fällt in die Fachbereiche Kulturgeschichte, Religionswissenschaft oder Ethnologie. Unter Divination versteht man nicht nur Enthüllung der Zukunft, sondern jede Auslegung von Zeichen der Götter. Ob Wahrsager tatsächlich zukünftige Ereignisse vorhersagen können, ist seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr Gegenstand wissenschaftlicher Diskussion. Den Glauben daran rechnen Kirchen und Theologen dem Aberglauben zu. Die katholische Kirche und massgebliche evangelische Theologen lehnen das Wahrsagen daher entschieden ab und argumentieren, es handele sich dabei um eine Anmassung des Menschen gegenüber Gott und sei mit dem christlichen Glauben unvereinbar. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>mantinada = eine Form des griechischen Volksliedes, vornehmlich auf Kreta verbreitet. Besteht aus einem zweizeiligen, reimenden 15-silber und wird improvisiert.</p>
<p>manu proprio = eigenhändig</p>
<p>Manuskript = Handschrift</p>
<p>Manutenenz = obrigkeitlich gewährter Schutz für umstrittene Besitzrechte</p>

Manutention = Handhabung
Maranta, Edgar, (1897-1975) von Poschiavo. Kapuziner, Missionar in Tansania, Erzbischof von Dar es Salaam (Tansania).
Marasmus (griech.) = Dahinwelken, Verlöschen, Unterernährung, Entkräftung, Altersschwäche
Marat = Jean Paul Marat (geb. 24. Mai 1743 in Boudry, Fürstentum Neuenburg, heute Kanton Neuchâtel, Schweiz, gest. 13. Juli 1793 in Paris) war Arzt, Naturwissenschaftler und Verfasser naturwissenschaftlicher und politischer Schriften. Während der Französischen Revolution verlegte und schrieb er den <i>Ami du Peuple</i> , eine Zeitung, die mit scharfer Polemik die Vorgehensweisen der Gegenrevolution verfolgte. Er war auf Seiten der Bergpartei Abgeordneter im Nationalkonvent sowie für eine Periode Präsident des Klubs der Jakobiner. Durch seine Ermordung wurde er zum "Märtyrer der Revolution", somit wurden seine sterblichen Überreste ein paar Monate lang im Panthéon aufbewahrt.(mehr siehe: Wikipedia).
Marchfeld = eine etwa 900 km ² grosse Tegel- und Schotterebene, die den östlich an Wien grenzenden Teil Niederösterreichs bildet, eine der grössten Ebenen Österreichs. Es wird im Osten von der March, dem Grenzfluss Österreichs zur Slowakei, und im Süden von der Donau und ihren Auen (z.B. Lobau) begrenzt. 1260 schlug hier Ottokar II. Přemysl von Böhmen Bela IV. von Ungarn. Ottokar fiel 1278 knapp nördlich des Marchfelds in der Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen gegen Rudolf von Habsburg. 1809 kämpfte Österreich bei Aspern und (Deutsch-)Wagram gegen Napoléon. (mehr siehe: Wikipedia).
Marchfeldschlacht = Die Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen am 26. August 1278 – auch als Schlacht auf dem Marchfeld bekannt – wurde um das Erbe der Babenberger geschlagen. Sie gilt als eine der grössten Ritterschlachten Europas. Rudolf I. von Habsburg, der am 1. Oktober 1273 zum römisch-deutschen König gewählt worden war, stellte sich hier erfolgreich Ottokar II. entgegen und legte so den Grundstein für die Dynastie der Habsburger im Bereich des heutigen Österreich. Benannt ist die Schlacht nach den beiden Orten Dürnkrut und Jedenspeigen im Marchfeld in Niederösterreich, zwischen denen sie stattfand(mehr siehe: Wikipedia).
Marchion Gallus, von Valendas, (1821-1892), Kanzleidirektor des Kantons Graubünden 1876-1890
marchnen (mundartl.) = Marchsteine setzen
Marcht = Markt, Kauf oder Verkauf
Maren und Alpdruck = Elemente des Aberglaubens. Je nach dem zerfallen diese in zwei Gruppen. 1. Das Leiden (die Bezauberung) ist allgemeinerer Art und wird gewöhnlich recht unbestimmt geschildert. Schon um 800 beschwört ein lateinischer Exorzismus (aus England) den Alp und zwar als teuflischen Geist: »Adiuro te, satanae diabolus, aelfae ... ut refugiat ab homine illo« – Gewöhnlich treten in dieser Gruppe männliche und weibliche Dämonen zusammen auf, so in einigen lateinischen Beispielen dieser Art seit dem 15. Jh., z.B. » ... adiuro vos eluos et eluas ... vt non noceatis huic famulo dei N« (es ist von »morbi corporis et anime« die Rede). In den deutschen Varianten wollen Alp und Elbin (oder die Elben) gewöhnlich Bein brechen, Fleisch und Blut saugen, ganz wie in anderen Segen der Wurm oder andere Dämonen. Neben den bloss beschwörenden Formen (die sich mit einigen Verdrehungen auch als Schadenzauber finden), kommen im Deutschen epische vor, nach dem Muster des Begegnungsschemas. 2. Das besprochene Übel ist der nächtliche Alpdruck (pavor nocturnus u. dgl.). Keine lateinischen Belege, der älteste deutsche um 13008) (?), wo alb unde elbelin mit der drückenden und reitenden mare zusammen (und wohl auch in derselben Bedeutung) stehen. Die übrigen Aufzeichnungen, alle in Versform, stammen aus späterer Zeit und sind sich recht ähnlich, z.T. wohl dem Romanusbüchlein entlehnt, oft jedoch den Mundarten angepasst, also sehr populär. Der Alp ist hier in der Regel bloss einer, und zwar männlich. Besonders viele Aufzeichnungen liegen aus östlichem Gebiete (Schlesien, Böhmen). (mehr siehe: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd. 1, S. 305-306).
Marend = Zwischenmahlzeit, (ital. merenda = Vesperbrot)
Marengin = Goldstück von 20 Fr. benannt nach Marengo wo Napoleon 1800 einen Sieg erfocht und zu dessen Andenken er die ersten Goldmünzen über 20 Franken prägen liess. Auch "Napoleon" genannt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 354).

<p>Marengo = ein Dorf in der italienischen Provinz Alessandria im Dreieck Turin-Genua-Mailand, 5 km südöstlich von Alessandria an der Strasse nach Novi gelegen, Marengo wurde bekannt durch den am 14. Juni 1800 hier erkämpften Sieg der Franzosen unter Bonaparte über die Österreicher, Napoleon Bonaparte benannte sein Pferd später nach dieser Schlacht.</p>
<p>Maret = Hugues-Bernard Maret (1763-1839), duc de Bassano, französischer Staatsmann und Publizist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Margadentern = Marketender = jemand, der militärische Truppen begleitet, verpflegt und medizinisch versorgt. Der Begriff kommt aus dem mittelalterlichen Militärwesen. (von ital. mercatante oder mercadante, Nebenform zu mercante "Händler") (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Margaret, D. Johann Leonardus, Primissarius, Frühmesser in Untervaz 1808-1826</p>
<p>Marginale = etwas am Rande/auf der Grenze Liegendes, Nebensächliches, das heisst am Rande einer Sache, sprich eines Gegenstandsbereichs liegendes. (lateinisch margo, marginis = Rand) Das Wort muss keine entwertende Nebenbedeutung haben, diese kann aber durchaus mitschwingen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Marginalglosse = Randglosse. Erklärung am Rande</p>
<p>Maria Aegyptiaca = Die Heilige Maria von Ägypten (auch lat.: Maria Aegyptiaca, geb. um 344 in Alexandria in Ägypten, gest. um 421 oder 430 bei Jericho) war Eremitin und wird in der römisch-katholischen und orthodoxen Kirche als Heilige verehrt. Über ihr Leben ist nur Legendarisches überliefert. Ihr Bild findet man oft als Patronin der Büssenden über Beichtstühlen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Maria Assumpta = Mariä Aufnahme in den Himmel (früher, heute noch volkstümlich: Mariä Himmelfahrt) ist ein Hochfest der römisch-katholischen und orthodoxen Kirche am 15. August.</p>
<p>Mariä Darstellung = 21. November, früher: Mariä Tempelgang, Mariä Opferung, orthodox: Einführung der Gottesgebärerin in den Tempel, armenisch: Darstellung im Tempel Gedenktag: 21. November</p>
<p>Mariä Geburt = Das Fest erinnert an die Geburt der Maria, Mutter Jesu, und wird im Kirchenjahr der katholischen Kirche und der anglikanischen Kirche am 8. September und der orthodoxen Kirchen am 21. September (gregorianischer Kalender) / 8. September (julianischer Kalender) gefeiert. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Maria Maggiore = eine der vier Hauptkirchen Roms (Patriarchalbasilika) und eine der sieben Pilgerkirchen, sie befindet sich im exterritorialen Besitz des Heiligen Stuhls, erste und wichtigste Marienkirche des Abendlandes, auch Liberianische Basilika genannt, weil Papst Liberius im Jahre 352 den Grundstein legte.</p>
<p>Maria Reinigung = Purificatio Mariae, ist der vierzigste Tag nach Weihnachten, der in einigen christlichen Konfessionen am 2. Februar gefeiert wird, im Zuge der Umdeutung diverser Feiertage wurde Mariä Reinigung in Darstellung des Herrn umgedeutet, auch Liechtmess</p>
<p>Maria Theresia von Österreich (1717-1780) = Fürstin aus dem Hause Habsburg, regierende Erzherzogin von Österreich und Königin u. a. von Ungarn und Böhmen (1740-1780) zählte zu den prägenden Monarchen der Ära des Aufgeklärten Absolutismus. Sie war die Ehefrau des römisch-deutschen Kaisers Franz I. Stephan (insofern Kaiserin) und Mitregentin ihres Sohnes, Kaiser Josephs II. Ihr Gatte stützte sich massgeblich auf ihre Hausmacht.</p>

<p>Maria Würzweih = Mariä Himmelfahrt am 15. August ist das höchste und älteste Marienfest der katholischen Kirche. Früher, als das überlieferte Wissen über heilkräftige Blumen und Kräuter noch von Generation zu Generation weitergegeben wurde, gingen in Baiern die Frauen und Mädchen schon Tage vor Mariä Himmelfahrt zum Kräutersammeln. Und es gab viel zu sammeln, denn ursprünglich waren es 77 Kräuter, die in den traditionellen Buschen gebunden wurden. Heute sind es – je nach Region – 15 oder 21, manchmal auch nur neun oder sieben, oder 12 Kräuter (nach den Aposteln). Aber immer handelt es sich um eine "magische" Zahl. Auch welche Kräuter in den Strauss gebunden wurden, war von Region zu Region, ja sogar schon von Familie zu Familie unterschiedlich. Zu den allerwichtigsten zählten Salbei, Lavendel, Petersilie, Huflattichblätter, Johanniskraut, Tausendgüldenkraut, Meisterwurz, Wermut, Schafgarbe, Pfefferminze, Kamille, Holunder, Kreuzraute und Majoran, in manchen Gegenden auch Zwiebelblüte und Knoblauch. (mehr siehe Internet)</p>
<p>Marianische Sodalität = eine weltweit verbreitete Bruderschaft des christlichen Lebens zur besonderen Pflege der Frömmigkeit und Nächstenliebe. Der eigentliche Gründer der marianischen Kongregationen war Sebastian Cabarrasi von der Gesellschaft Jesu (Jesuiten) im Jahre 1560. Mit Breve vom 3. März 1819 hat Papst Pius VII. die Sodalität auf Personen beiderlei Geschlechts ausgedehnt.</p>
<p>Marienglas = Selenit oder Spiegelstein, eine Varietät des Minerals Gips von besonders hoher Reinheit. Die grossen, durchsichtigen Kristalle lassen sich sehr gut in dünne Blättchen spalten. Das Mineral war schon den Römern bekannt, die es Lapis specularis (Spiegelstein oder – frei übersetzt – durchsichtiger Stein) nannten. Es wurde von ihnen zur Herstellung von Fenstern verwendet. Zwar war zu dieser Zeit Glas schon bekannt, doch war die Qualität, Ebenheit und Transparenz nicht so gut, dass hieraus Fensterscheiben gefertigt werden konnten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Marin = Zizerser Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1676</p>
<p>Marin, Christian Hartmann (1744-1814) Landwirt in Zizers. Podestat in Piuro 1765-1767, 1769-71 Podestà in Traona, Landammann des Hochgerichts der Vier Dörfer. 1799 als Anhänger Österreichs nach Salins (Freigrafschaft Burgund) deportiert. 1778 war er Mitbegründer und Präs. der Gesellschaft landwirtschaftl. Freunde in Bünden, 1803 gab er den Anstoss zur Gründung der Ökonom. Gesellschaft Graubünden. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Maritus = Ehemann</p>
<p>Mark (March) = Marchstein, Grenzzeichen</p>
<p>Mark = alte Münzsorte = 1 Krone = 100 Kreuzer = 25 Batzen, 1 Batzen = 4 Kreuzer, 1 Pfund = 7½ Batzen = 30 Kreuzer. Auf 1 Mark entfallen 4 Pfund, die libri mezzanorum (Mailänder Währung) sind halb so gross: «octo libri mezzanorum pro marca qualibet», Bd. UB N. 1199 (1289) Nr. 1297 (1299) = 4« libri imperiales oder Bilian. 1 Dukat = 1 Mark. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Seite 337.)</p>
<p>Märker = Markgenosse, nutzungsberechtigter Teilhaber an einer Mark, später oft nur Berechtigter am Gemeindewald</p>
<p>Markgenossenschaft = ein oft mehrere Dörfer oder im Gebirge Einzelhöfe umfassender historischer Siedlungsverband mit einer gemeinsamen Wirtschafts- und Gerichtsordnung, charakteristisch für eine Markgenossenschaft ist, dass landwirtschaftliche Nutzflächen, Wald, Bäche, Flüsse, Steinbrüche usw. im gemeinsamen Besitz aller Mitglieder waren. Darüber hinaus verfügte die Markgenossenschaft über eine eigene Niedergerichtsbarkeit, oft war sie keinem Grundherren untertänig. Markgenossenschaften entstanden, wenn der Landbesitz nicht an einzelne Bauern aufgeteilt wurde, sondern diese ein anteiliges Nutzungsrecht erhielten. Genossen waren ursprünglich die an der Besiedlung der Feldmark beteiligten freien Leute und danach ihre Erben.</p>
<p>Markgraf = Titel für einen Grafen als königlicher bzw. kaiserlicher Amtsträger, der eine Grenzmark zum Lehen hatte, also ein Gebiet, das direkt an der Reichsgrenze des Fränkischen Reichs bzw. Ostfrankenreichs lag und zur Verteidigung dieser Grenze errichtet worden war. Im Heiligen Römischen Reich waren die Markgrafen dem Reichsfürstenstand angehörig und somit den Herzögen faktisch gleichgestellt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Markholz = gemeiner Schneeball (bot: Viburnum Opulus L.), ein bis 400 cm hoch werdender Strauch mit drei- bis fünffach gelappten Blättern. Die weissen Blüten sind in einer Trugdolde angeordnet, wobei die äusseren Blüten deutlich grösser und geschlechtslos sind. Sie erscheinen zwischen Mai und Juni. Die roten Früchte reifen im September.
Markomannen = Volksstamm der Germanen. Der Name setzt sich aus Mark (Grenzland) und Männer zusammen. Die Bezeichnung "Markomannen" ist erstmals im Zusammenhang mit römischen Schilderungen des Heeres des Ariovist 58 v. Chr. bezeugt. Nach antiken Quellen wurden um 9 v. Chr. eine als "Markomannen" bezeichnete Stammesgruppe von den Römern unter Drusus besiegt und wich deshalb ins heutige Böhmen aus. (mehr siehe: Wikipedia).
Markör = Protokollant beim Billardspiel (frz. marquer =kennzeichnen) oder ein (beim Billardspiel bedienender) Kellner (siehe: wissen.de)
Marktbrief, Marktverschreibung = Kaufvertrag
Märkte = Chur hatte zwei grosse Märkte, den Maienmarkt und den Andreasmarkt, ende November, beide waren häufige Zinstermine.
marod = abgemattet, unwohl, kränklich (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 358).
Marolen = Alp auf Mastrilser Gemeindegebiet
Maröli = Flurname auf Mastrilser Gebiet, westl. Valscharnus, Koord. 757.875/201.500
Marotte = eine als harmlos angesehene Eigenart, die Engländer würden spleen dazu sagen, abgeleitet von frz. marionette oder mariotte = kleine Puppe.
Marraschloss = Anhängeschloss, Vorhängeschloss, (mhd: merren = aufhalten, hindern, anbinden, aber gemäss Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 736, hat es nichts mit einem merren «aufhalten» zu tun, sondern geht auf althochdeutsch malaha «Reisesack» zurück, siehe Artikel Malchenschloss, wo auch die Bündner Lautung Mareschloss
Mars = einer der zentralen Götter in der antiken italischen Religion, vor allem in Rom. Er wurde später als Kriegsgott mit dem griechischen Ares gleichgesetzt, unterschied sich von diesem aber durch seine grössere Bedeutung und die lebhaftere kultische Verehrung, er ist neben Jupiter der wichtigste römische Gott. (mehr siehe: Wikipedia).
Marschlin, Schloss, Stammsitz der Familie von Salis, liegt nordöstlich von Igis. Die Anlage wurde in der Mitte des 13. Jh. als Lehen des Bischofs von Chur errichtet und später erweitert.
Marsilli = Luigi Ferdinando de Marsigli, gelegentl. auch Marsilli oder Marsilius, (1658-1730), italienischer Soldat und Gelehrter. Sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet "L.Marsili", diente ab 1681 als Offizier auf österreichischer Seite in den Türkenkriegen und fiel 1683 bei Raab in türkische Gefangenschaft, wurde aber schon im folgenden Jahr ausgetauscht, dann zum Obersten ernannt und wiederholt zu diplomatischen Missionen gebraucht. Während des spanischen Erbfolgekriegs war Marsigli als Unterkommandant (stellvertretender Kommandeur) in der Festung Altbreisach stationiert. Als er 1703 diese Festung dem Ludwig von Frankreich, Herzog von Burgund nahezu kampflös übergab um das Leben seiner Soldaten zu schonen, wurde er durch ein kaiserliches Kriegsgericht des Landesverrats angeklagt, degradiert und aus der Armee entlassen. Danach widmete er sich ausschliesslich der Wissenschaft, besonders der Geologie und der Ozeanografie. Er bereiste zu naturwissenschaftlichen Untersuchungen die Schweiz, England und Südfrankreich, hielt sich danach meist in Bologna auf. (mehr siehe: Wikipedia).
Marsöl = in der Nordecke des Hofes in Chur gelegene Bischofsburg
Marstall = Pferdestall, (althochdeutsch marah = Pferd) meist grösserer Wirtschaftsbetrieb einer Herrschaftseinheit für den Bedarf an Dienstpferden und Ausrüstung, gelegentlich als Gefängnis benutzt (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
Märt, Märcht, Markt = Handel = Kauf und Verkauf

Marti = altes Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1536
Marti Simon, Podestat (Landvogt) in Trahona im Veltlin 1605-1607, (sind 9 kint mit im uf dz ampt gritten), war 1611 bis 1613 einer der führenden Köpfe bei der Einführung der Reformation in Untervaz
Martini, St. Martinstag = 11. November, früher ein Zinstag
Martinstobel das die Mötteli "Rappenstein" nannten, stand oberhalb Rorschach in schöner Lage, auch Schloss Sulzberg genannt, wurde im Mittelalter von den Herren von Sulzberg erbaut. Das Schloss gelangte danach in den Besitz der Familie Mötteli, weshalb es im Volksmund immer noch Möttelischloss genannt wird. Die Burg steht auf einer auslaufenden Felsrippe hoch über dem Bettlerbach, am Weg von Goldach nach Untereggen.
Maschikuli = Senkrechte Wurf- oder Gussöffnung einer Befestigungsanlage. Der Maschikuli diente der Verteidigung des toten Winkels am Mauerfuss durch Bewurf des Angreifers mit Steinen oder durch Ausguss siedender Flüssigkeiten. Kommt auch als "Mordloch" in dem Gewölbe hinter dem Tor vor. Maschikulis waren im 19. Jahrhundert ein beliebtes Zierrat an Gesimsen militärischer und ziviler Bauwerke. Die Bezeichnung stammt vom französischen mâchicouli.
Maschikulis = vorkragende gemauerte Wehrgänge einer Burg-Festung, gehören dem 15. Jahrhundert an. Aus der Befestigungstradition der Kreuzfahrer stammend, wurden sie in einer Zeit, die schon Feuerwaffen kannte, aus Italien importiert.
Mass = 4 Schoppen = ca. 1.5 Liter
massakrieren = niedermetzeln, grausam umbringen, quälen, misshandeln
Massalia = ursprünglicher Name der griechischen Kolonie die heutige Stadt Marseille. Massalieten = defren Bewohner. (mehr siehe: Wikipedia).
massaliothisch = aus der Gegend von Marseille. (Südfrankreich)
Massavögte = von den Gläubigern im Falle eines Konkurses aus ihrer Mitte bestellte Kuratoren zur Liquidation und Verteilung der Konkursmasse. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 707).
massen = indem, weil,
Massena = André Masséna, Marschall von Frankreich, Herzog von Rivoli und Fürst von Essling (1758-1817), französischer Obergeneral in den Kämpfen in der Schweiz 1798/99
Massholder = Feldhorn (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1187)
Massilia = lat. Name für das spätere Marseille
Massliebchen = Gänseblümchen (<i>Bellis perennis</i>) ist eine Blütenpflanze aus der Familie der Korbblütengewächse (<i>Asteraceae</i>). Da es auf fast jeder Rasenfläche wächst, zählt es zu den bekanntesten Pflanzen Mitteleuropas. Die weit verbreitete Pflanzenart trägt eine Reihe von volkstümlichen Namen, die regional sehr unterschiedlich sein können. Typisch sind Angerbleamerl, Augenblümchen, Himmelsblume, Maiblume, Marienblümchen, Massliebchen, Mondscheinblume, Morgenblume, Osterblume, Regenblume, Sonnenblümchen und Tausendschön. (<i>bellis</i> (lat.) = schön, hübsch, <i>perennis</i> (lat.) = ausdauernd, mehrjährig.)
Massner = Churer Handelsfamilie mit einem wichtigen Speditionshaus
Massner Thomas (1663-1712), Handelsmann, Bankier und Politiker, Chef des Speditionshauses Thomas Massner und Sohn in Chur.

<p>Massverwirrung = Der Zentner, als grosse Gewichtseinheit, wurde nicht überall in 100 Pfund geteilt. Es gab Zentner von 100, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116 und 120 Pfund. Auch dies trug zur allgemeinen Massverwirrung bei. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren allein im Grossherzogtum Baden 112 verschiedene Ellen, 92 verschiedene Flächen- oder Feldmasse, 65 verschiedene Holzmasse, 163 verschiedene Fruchtmasse, 123 verschiedene Flüssigkeitsmasse, 63 verschiedene Wirts- oder Schenkmasse und 80 verschiedene Pfundgewichte in Benutzung. Dieser Zustand des Masswesens hemmte natürlich ausserordentlich Handel und Verkehr und verlangte von jedermann ständige Umrechnungen und das Nachschlagen in umfangreichen Handbüchern. (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)</p>
<p>Masswerke = Dekorationsformen der Gotik, die aus geometrischen Formen entwickelt wurden und zunächst für die Untergliederung von Fenstern, später aber auch zur Gliederung von Wandflächen verwendet wurden.</p>
<p>Mastiff = Hunderasse. Der historische Mastiff ist der Vorfahre vieler heutiger Hunderassen, wie der Deutschen Dogge, des Boxers oder des Bulldog. Als "Mastiff" oder "englischer Mastiff" wurden in der Vergangenheit massige Hunde aus Britannien bezeichnet, breitmäulige Hunde mit faltiger Stirn, die auch schon den Römern bekannt waren.</p>
<p>Mastix = ein feines Harz des Mastixbaumes, namentlich auf der Insel Chios gewonnen. Wurde auch als Bestandteil von Wundpflastern verwendet.</p>
<p>Mateilis = Berggut ob dem Käppeli. Koord. 759.300/201.100</p>
<p>Mater Matuta = Mutter Erde, von den Römern jedoch als Göttin des Morgens und der Morgenröte übernommen. (Davon abgeleitet ist die "Matutin", das Morgengebet der Mönche und unser Wort "Mette").</p>
<p>Materi = Eiter, auch Baumaterial</p>
<p>Mathiasgemeinde = ordentlichen Wahl-Gemeindeversammlung (St. Mathiastag = 24. Februar)</p>
<p>Mathieu de la Drome = franz. Wissenschaftler und Politiker (1808-1865), er erstellte Prognosen über das Wetter auf der Basis statistischer Berechnungen und Tabellen und veröffentlichte diese, wodurch er sehr populär wurde.</p>
<p>Mathis = Familie in Chur erwähnt seit 1481</p>
<p>Mathis, Thys, = ehemaliges Bürgergeschlecht von Untervaz, erwähnt seit 1496-1622</p>
<p>Mathon = Kleine Alp am Calanda, auf Mastrilser Gebiet. (Koord. 757.700/201.550)</p>
<p>Maton, Matonkopf = ob St. Margrethenberg, an der Kantonsgrenze St. Gallen-Graubünden.</p>
<p>Matrikel = Universitätsmatrikel ist das Verzeichnis der Studenten einer Universität. > Diese werden dort anhand Matrikelnummern identifiziert. (lat: matricula = Stamm)</p>
<p>Mätschertal = Das Matscher Tal, auch einfach Matsch genannt (italienisch Val di Mazia), ist ein Seitental des Südtiroler Vinschgaus, das in die südlichen Ötztaler Alpen führt und im Talschluss vergletschert ist (Matscher Ferner). Das Matscher Tal wird vom Saldurbach entwässert. Die Ortschaft Matsch ist eine Fraktion von Mals. Es ist von jeher von der bergbäuerlichen Kultur geprägt und gilt als eines der ärmsten Täler der Region. Dadurch konnte es sich seinen unberührten Charakter bis heute bewahren. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mattebi am letschta = Am Ende der Dinge, das Sterben (Matthäus 28.20 = Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. - Doch wanns Matthä am letzten ist, Trotz Rathen, Thun und Beten. So rettet oft noch Weiberlist, Aus Aengsten und aus Nöthen. (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blas mer i d Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 129)</p>
<p>Matthison = Friedrich von Matthisson (1761-1831), deutscher Lyriker, Bibliothekar und Prosaschriftsteller. (mehr siehe:).</p>

<p>Matutin = Frühgottesdienst. Hore des liturgischen Chorgebets (Offiziums). In der Spätantike und im Mittelalter (z. B. in der Regula Benedicti) verstand man darunter das feierliche Morgenoffizium (heute: Laudes), während man in der Neuzeit mit Matutin, das nächtliche Chorgebet (früher vigiliae nocturnae) bezeichnet.</p>
<p>Matzen = schwere Eisenhämmer, Steinschlegel</p>
<p>Mauerbohrer = in der Antike unter dem Namen terebra und im Mittelalter unter dem Namen Tarant, Fuchs oder Krebs bekannte Belagerungsmaschinen. Ein Mauerbohrer bestand aus einem etwa 15 m langen Baum, der vorn mit einem scharfen Spitzbohrer versehen war. Mit Hilfe eines in einer Rinne gewickelten Seiles, wurde der Baum gedreht und gleichzeitig vorwärts gezogen, um in die Fugen von Mauern einzudringen und sie zu öffnen. Nach Lockerung der Steine im Mauerwerk konnte man die Mauer der Festung oder Befestigung dann besser angreifen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mauerfrass = fehlerhafter Zustand der Mauern und der Steine in denselben, da sie verwittern, und nach und nach so mürbe wie Erde werden. Dieser rührt vorzüglich von schlechter Bereitung der Ziegel und des Mörtels her, und man muss, um ihn zu verhüten, auf diese Stücke mehr Sorgfalt wenden. (gem. Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz) Mauerfrass (Mauersalpeter, Mauerschwamm, Salpeterfrass), meist weisse, schimmelähnliche kristallinische Ausblühungen auf Mauerflächen, erscheinen auf Ziegeln, Sand- und Kalksteinen, an Hartgestein wie Granit etc., auf Mörtelfugen und Putz. Sie bestehen aus salpetersauren Salzen nur an Mauern in der Nähe von Dunggruben, wo sich aus verwesenden organischen Substanzen, wie Harn und Exkremente, Salpetersäuresalze, besonders salpetersaurer Kalk bilden, deren Lösung in das Mauerwerk aufsteigt. etc etc. (gem. Meyers Grosses Konversations-Lexikon, Band 13. Leipzig 1908, S. 448.</p>
<p>Maul- und Klauenseuche = eine hoch ansteckende Viruserkrankung bei Rindern und Schweinen und ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. Auch andere Paarhufer wie Rehe, Ziegen und Schafe, aber auch Elefanten, Ratten und Igel können sich infizieren. Pferde sind nicht für MKS anfällig. Eine Infektion des Menschen tritt gelegentlich auf, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Maulbeeren = eine Pflanzengattung in der Familie der Maulbeergewächse (Moraceae), (bot: Morus nigra), Maulbeeren sind sommergrüne Bäume oder Sträucher, die Wuchshöhen von 6 bis 15 Meter erreichen. Sie führen einen weissen Milchsaft. Sie haben eine graubraune Rinde, Die grünen Blätter der Weissen Maulbeere dienen der Zucht des Seidenwicklers und waren der hauptsächliche Zweck, zu dem die Maulbeerbäume nach Europa eingeführt worden sind, ganze Landschaften - hauptsächlich in Südeuropa - wurden mit Maulbeerbäumen, der Seidenraupenzucht und durch die Seidenproduktion geprägt, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mauriner = Benediktiner der Kongregation des Heiligen Maurus (Mauriner Kongregation), sie waren eine Ordensgemeinschaft von Mönchen in der römisch-katholischen Kirche. Im engeren Sinne meint man mit Maurinern eine bestimmte Richtung von Kirchenhistorikern im 17. Jahrhundert, die die Kirchengeschichte und dazu die entsprechenden Quellen kritisch überprüft haben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Maximilian I., (1459-1519) Römischer König, Erwählter Römischer Kaiser, Sohn des Habsburgers Kaiser Friedrichs III.</p>
<p>Mayens de Sion = Teil der politischen Gemeinde Vex im Bezirk Hérens im französischsprachigen Teil des Kantons Wallis</p>
<p>Mayer = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1448-1678</p>
<p>Mayer = Trimmiser Bürgergeschlecht</p>
<p>Mäzen = Förderer von Wissenschaft und Kunst, die Bezeichnung leitet sich von einem reichen Römer namens Maecenas her, der Dichter wie Vergil und Horaz förderte.</p>
<p>Mazzen = ungesäuerte Brote, die die Juden an die Eile beim Auszug aus Ägypten erinnern. Da damals alles ganz schnell gehen musste, erfanden die Juden Brote, die ganz einfach und ganz schnell zu backen waren, am Sederabend des Pessachfestes werden unter anderem Mazzen gegessen.</p>

<p>meandern = mäandrieren, sich schlangenförmig bewegen (von Flüssen u. Bächen), auch Mäanderverzierungen auf Gegenständen anbringen, Mäander = mehr oder weniger regelmässig ausschwingende Flusschlingen, entstanden durch Pendeln des Stromstriches, bilden sich nur bei geringem Gefälle oder grosser Schuttführung.</p>
<p>méchant (frz.) = bissig, böse, boshaft, elend, erbärmlich, gemein, heikel, schlecht, unartig</p>
<p>Medaillon = in der Baukunst: ein gerahmtes Relief (aus Stuck u.Ä.) Medaillon = in der bildenden Kunst: oft aufklappbarer ovaler oder runder Anhänger mit Miniaturporträt oder Andenken, Medaillon = in der Malerei ein kleines, rund oder oval gefasstes Bild. Medaillon = in der Numismatik: Gedenk- und Ehrenmünze der röm. Kaiserzeit, heute gelegentlich für grosse Medaille (Ehrenmedaille).</p>
<p>Medeghin = = Gian Giacomo Medici, (1495-1555), Bruder des Giovanni Angelo, des späteren Papsts Pius IV., sowie der Margherita, Mutter von Kardinal Karl Borromäus. Aus hochadeliger Fam., auch Medeghin genannt. Er baute die Burg Musso zu einer Festung aus und stellte eine eigene Flotte auf, von hier aus bedrohte er den Verkehr von Bündnern und Eidgenossen mit dem Herzogtum Mailand. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Mediation = Vermittlung, Verfahren, in dem ein Rechtsstreit aussergerichtlich beigelegt werden soll.</p>
<p>Mediation Schweizergeschichtliche Epoche von 1803 bis 1815, in der die radikalen Reformen der Helvetik rückgängig gemacht wurden. Auch in Graubünden wurde die alte Ordnung wiederhergestellt, doch die gesamte Gesetzgebung ging nun an den Grossen Rat, der sich wie der alte Bundstag aus den Boten der Gerichtsgemeinden zusammensetzte. Als zentrale Verwaltungsbehörde wirkten noch immer die drei Bundshäupter, die nun als Kleiner Rat mehr Kompetenzen hatten.</p>
<p>Mediationsakte = Vermittlungs-Urkunde = Die von Napoleon der Schweiz aufgezwungene Verfassung vom 19. Februar 1803, von der Tagsatzung vom 29. Dezember 1813 als erloschen erklärt.</p>
<p>Mediator = Vermittler</p>
<p>Mediomatriker (lat. Mediomatrices) waren ein keltischer Stamm im Gebiet des heutigen Ostfrankreich, Saarland und Rheinland-Pfalz. Aus ihrer Hauptstadt Divodorum Mediomatricum ist das heutige Metz hervorgegangen. Ihnen benachbart lebten die Treverer, die Leuker und die Eburonen im Kerngebiet der La-Tène-Kultur. Neben Metz entstanden aus Siedlungen und Oppida der Mediomatriker z.B. die Städte Saarbrücken, Speyer, Homburg und Rodalben. Für Speyer, Homburg und Rodalben ist allerdings die Zugehörigkeit zu dem Gebiet der Mediomatriker heute sehr umstritten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Medisance = boshafte Bemerkung, Boshaftigkeit, Gemeinheit, Sarkasmus (siehe: www.duden.de)</p>
<p>medisant = sarkastisch, boshaft</p>
<p>Medusa = in der griechischen Mythologie eine Gorgone, (griechisch Μέδουσα) die Tochter der Meeresgottheiten Phorkys und Keto sowie die Schwester von Stheno und Euryale. Sie besass als einzige der drei Gorgonen eine sterbliche Natur. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Meerrohr = dünne Bambusstöcke</p>
<p>Megalith = grosser, oft unbehauener Steinblock, der als Baustein für Grab- und Kultanlagen benutzt oder als Monolith aufgerichtet und in Steinsetzungen positioniert wurde. (von altgriechisch μέγας (mégas) gross und λίθος (lithos) Stein) Die west- und nordeuropäischen Megalithbauten wurden alle in der Jungsteinzeit und der frühen Bronzezeit errichtet. In der Bretagne "Peulven" genannt. Die verschiedenen Megalithbauwerke Europas lassen nicht auf eine gemeinsame Kultur schliessen (siehe Megalithkultur). Die Ausstattung dieser Gräber gehört keiner einheitlichen Kultur an. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Megalomania = Grössenwahn</p>

Megalopsychia = eine Tugend des antiken Tugendkanons (griechisch μεγαλοψυχία, lateinisch magnanimitas, deutsch Grosssgesinntheit, Grossherzigkeit, Seelengröße) (mehr siehe: Wikipedia).
Megariker = Anhänger des Sokrates-Schülers Euklid von Megara, welcher das Seiende als das Gute bestimmt
Megeri (mundartl.) = Magerwiese
mehistens = am meisten
Mehlrost = In Butter geröstetes Mehl. Schweiz. Idiotikon, Bd. VI, Sp. 1522.
Mehltau = Pflanzenschädling, Mehltapilze bilden auf der Blattunterseite meist graue oder grauviolette Pilzteppiche. Auf der Oberseite des Blattes sind nur kleine Verfärbungen sichtbar. Bei stärkerem Befall stirbt das Blatt ab. Die Pilze befallen die Pflanze, indem ihre Sporen im Wasserfilm auf nassen Blättern schwimmen und durch Spaltöffnungen eindringen. Falscher Mehltau ist in nasser und feuchter Witterung zu hause, während der Echte Mehltau trockenes Wetter vorzieht.
Mehr (Mehren) = Abstimmung, Mehrheitsbeschluss, meist mit Handmehr mehren = abstimmen oder wählen,
mehren = abstimmen oder wählen, meist mit Handmehr
mehrer Teil = die Mehrheit, die Uebermacht
Meier = freier Bauer, Pächter eines Lehengutes
Meierhof = ein Bauerngehöft oder -gebäude, in dem in seiner Geschichte einmal der Verwalter (der Meier) eines adligen oder geistlichen Gutshofes gelebt hat, später auch ein verpachteter Gutshof. (lat.: maiores villae, aus maior oder maius = grösser, stärker, bedeutender und villa rustica = Landhaus)
Meile = altes Längenmass, leitet sich vom Lateinischen mille (Tausend) ab und bezeichnete ursprünglich eine Strecke von 1000 Klafter (Lateinisch passus), die die römischen Soldaten mit 1000 Doppelschritten massen, etwa 1470 bis 1490 Meter. Der Schritt selbst hatte die Länge von 5 Schuhen (Passus quinque pedes). Eine Meile wurde in klassischer Zeit als mille passus (Plural milia passuum) bezeichnet. Alternativ wurde das Wort miliarium (Meilenstein) auch übertragend für die Meile verwendet. Die britische Landmeile misst 1609,344 m, in der Schiff- und Luftfahrt kommt die internationale Seemeile (NM - Nautical Mile oder Nautische Meile, 1852 m) zum Einsatz. In den USA = 1 Kilometer = 0,6213712 Meilen, 1 Meile = 1,609344 Kilometer 1 SeeMeile = 1,852014 Kilometer
Meilenscheibe = ein Gerät zur Entfernungsermittlung zwischen Orten. Durch Weiterdrehen der gegeneinander laufenden Scheibe kann die Distanz (Wegstrecke) zu jedem dort aufgeführten Ort abgelesen werden. Statt der Meile wird in den alternativ aufgekommenen Entfernungstabellen seit Umstellung der Masse und Gewichte die Kilometerangabe aufgeführt. Die Meilenscheibe entstand am Beginn der Neuzeit. Die Nürnberger Meilenscheibe von 1492 gilt als älteste ihrer Art. Doch auch aus der Reichsstadt Augsburg sind Meilenscheiben von Hans Rogel bekannt, die wegen ihrer Nachfrage von Reisenden vom Verleger mehrmals nachgedruckt wurden. Bei den ersten Meilenscheiben handelte es sich noch nicht um bewegliche Scheiben, sondern um Drucke mit kreisförmigem Bild, in dem die Entfernungen und Ortsnamen in Sektoren eingereiht wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
meinen = der Ansicht sein
Meinhard, Familienname, siehe Huber: Rät. Namenbuch III/1 Seite 213
Meiss, Rudolf, Bürgermeister von Zürich, erw. 1424 bis 1481. Als Anführer der eidg. Partei gehörte er zu den Gegnern von Rudolf Stüssi, der seine Absetzung betrieb. 1444 wurde er in der Folge gefangen gesetzt und zog sich daraufhin aus der Politik zurück (siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).

<p>Meisser Simon (1845-1913), von Davos, evang. Pfarrer, 1872-1876 in Castiel, 1876-1881 in Haldenstein, 1884-1888 in Parpan, 1884-1913 Leiter des Staatsarchivs Graubünden. (mehr siehe: Truog Jak. R. Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden und seinen ehemaligen Untertanenlanden. Chur 1934/35, Seite 165.)</p>
<p>Meister Hämmerlin = Hemmerli, Felix, geboren 1388/89 Zürich, gestorben 1458/61 Luzern, aus einem Zürcher Ratsgeschlecht. Auch Felix Malleolus genannt. 1414 Notar, 1430 Priesterweihe. 1411-37 Chorherr in Zofingen, 1412-54 Chorherr und 1429-54 Kantor am Grossmünster in Zürich, 1421-55 Propst in Solothurn, 1432-35 im Ausschuss zur Kirchenreform des Basler Konzils. Der bedeutende Gelehrte Hemmerli verfasste Schriften, in denen er zu rechtl. und polit. Fragen Stellung nahm, sowie autobiogr., poet. und naturkundl. Texte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Melancholie = eine durch Schwermut, Schmerz, Traurigkeit oder Nachdenklichkeit geprägte Gemütsstimmung, (griechisch melancholia, μελαγ-χολία ‚Schwarzgalligkeit‘) die in der Regel auf keinen bestimmten Auslöser oder Anlass zurückgeht. In Bezug auf eine psychische Disposition oder ein Krankheitsbild ist der Begriff Melancholie im 20. Jahrhundert weitgehend durch den Begriff der Depression ersetzt worden. Der Melancholiker stellt eines der vier Temperamente dar. Der Begriff Melancholie wird in Philosophie, Medizin, Psychologie, Theologie und Kunst behandelt. Bedeutungsähnlicher Begriff ist Weltschmerz. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Melancholie = Gemütszustand, grosse Niedergeschlagenheit, Traurigkeit oder Depressivität.</p>
<p>Melanchthon Philipp Melanchthon, eigentlich Philipp Schwartzertd (1497-1560), war ein Philologe, Philosoph, Humanist, Theologe, Lehrbuchautor, neulateinischer Dichter und wurde als "Praeceptor Germaniae" (Lehrer Deutschlands) bekannt. Neben Martin Luther wurde er als Reformator eine treibende Kraft der deutschen und europäischen kirchenpolitischen Reformation.</p>
<p>Melander = Peter Melander, Graf von Holzappel (1589-1648) war ein bedeutender, zunächst protestantischer Feldherr im Dreissigjährigen Krieg und dann der Oberbefehlshaber der kaiserlich-bayerischen Truppen von 1647 bis zu seinem Tod. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Melasse = ein honigartiger dunkelbrauner Zuckersirup, der als Nebenerzeugnis in der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr anfällt.</p>
<p>Melcher = Familienname, in Untervaz urkundlich nur 1544-1575 erwähnt</p>
<p>Melde = Melden (<i>Atriplex</i>) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Fuchsschwanzgewächse (<i>Amaranthaceae</i>). (mehr siehe: Wikipedia). Die weisse Melde (<i>Chenopodium album</i>) ist ein Unkraut.</p>
<p>Melga = Maismehl, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 212)</p>
<p>melior = besser</p>
<p>melius est = es ist besser (lat.)</p>
<p>Meltis (ht. Meaux) = französische Stadt, liegt rund 40 Kilometer östlich von Paris, im 3. Jahrhundert durch Dionysius von Paris (Saint Denis) christianisiert, der hl Pirmin war zuerst Bischof in Meltis, gründete er später das Kloster Reichenau, später folgt noch die Gründung in Pfäfers, 753 starb er im elsässischen Hornbach.</p>
<p>Melusine = eine mythische Sagengestalt des Mittelalters. Im Erzählkern handelt die Sage davon, dass Melusine einen Ritter unter der Bedingung eines speziellen Betrachtungstabus heiratet, wodurch er sie an einem bestimmten Tag nicht in ihrer wahren Gestalt sehen soll: der einer Wasserfee, meist mit Schlangenleib. Melusine wird zur Quelle seines Ansehens und Reichtums, bis der Ritter das Tabu bricht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Melusine = Meerfrau oder auch als Fischweiblein und Meerweib bezeichnet, ist in die Heraldik als eine nackte gekrönte Frau mit von den Hüften in einen einfachen oder geteilten Fischeschwanz übergehendes Fabelwesen eingegangen. Sie ist dem mystischen Wesen der Melusine nachempfunden. In der heraldischen Literatur wird auch dieser Name verwandt. Der geteilte Schwanz wird in Wappendarstellungen rechts und links des Frauenkörpers nach oben geführt und von der Meerfrau gehalten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Membran = Pergamentstück, oder Membrane (über spätmittelhochdeutsch membräne "Pergamentstück" aus lateinisch membrāna "Häutchen"), in der Technik eine dünne Schicht eines Materials, welche den Stofftransport durch diese Schicht beeinflusst. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>memento mori (lat.) = gedenke des Todes! (häufige Grabsteininschrift)</p>
<p>Memmingen = Stadt in Schwaben, Landkreis Unterallgäu</p>
<p>Memoriale = Schriftstück in dem etwas in Erinnerung gerufen oder zur Erinnerung festgehalten wird, schriftl. Instruktion, Information, Denkschrift, schriftliche Gedächtnishilfe (ital: memoria = Gedächtnis)</p>
<p>Menage = Haushalt Menage (von französischen ménage = Haushalt, aus dem lateinisch mansio = Wohnung) oder Menage, Tischgestell für Salz, Pfeffer und sonstige am Tisch benötigten Gewürze und Dinge, Menage, eine Dreiecksbeziehung, siehe Ménage à trois. Menage, geschlossenes Gefäss zum Transport von Mahlzeiten, Menage, ein (in Österreich gebrauchter) veralteter Ausdruck für militärische Verpflegung, Menage, Gebäude zur Unterkunft und Verpflegung lediger Arbeiter (Arbeiterschlafhaus, Ledigenheim oder Kosthaus) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Menard = Ménard, Philippe Romain, (1750-1810), Brigadegeneral in der Division von Amédée de La Harpe in Italien 1795 wechselte er schliesslich in die Division von André Masséna. Nach seiner Ablösung durch Brune am 4. Februar wurde er zum Divisionsgeneral ernannt, beteiligte sich 1799 an den Kämpfen in der Schweiz und kommandierte als provisor. Stellvertreter für den abwesenden Masséna die helvet. Armee. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Ménard, Philippe Romain, (1750-1810), Brigadegeneral in der Division Laharpe in Italien, Nachfolger von General Masséna als Kommandant der provisorischen Helvetischen Armee, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Meng = Familienname, altes Trimmiser Bürgergeschlecht</p>
<p>Menga = weibl. Vorname, wird für Margreth, wie auch für Domenica gebraucht. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4 Spalte 329 und Bd. 4 Spalte 402).</p>
<p>Meng-Aebli Johann Ulrich (1887-1988), von Trimmis, schrieb zahlreiche Artikel zur Lokalgeschichte und die Heimatbücher der Gemeinden Trimmis und Seewis. Er war von 1910 bis 1952 Lehrer, zuerst in Seewis und später in Herisau AR und nach seiner Pensionierung Gemeindepräsident von Trimmis.</p>
<p>Menger = Kleinhändler, Krämer, auch betrügerischer Verkäufer, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)</p>
<p>Menhard = Fam. Name, in Chur erwähnt seit 1541. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 213)</p>
<p>Menhir = ein vertikal aufgeplanter Fels konischer, zylindrischer oder spindelartiger Form, (aus men = Stein und hir = lang), meistens roh, aber hie und da auch bearbeitet bzw. geplättet. Zeuge einer prähistorischen Kultur.</p>
<p>Meni, Miini = Kuh- oder Ochsespann (lat: pro menaidis = Fuhrleistungen, Scharwerk), Fuhrleistungen (pro menaida, von minare, menare, mener)</p>
<p>meniglich = mancher, jedermann</p>

Meniviertel = Bedeutung unklar, evt. ein Massgeschirr für Viehfutter, evt. Handschöpfer mit dem Mass einer Quartane.
Menkenke = unnötiges Theater, leere Einwände, Gehabe, Getue, Geschrei, Durcheinander, Verwirrung, Unsinn, Faxen, Spässchen, Albernheiten, (Mach nicht so ein Menkenke wegen dieser Kleinigkeit)
Mennoniten = eine reformierte Glaubensgemeinschaft in der Tradition der Täufer. Der Name leitet sich von dem aus Friesland stammenden Theologen Menno Simons ab. In einigen Regionen sind sie auch als Alttäufer, Altevangelisch Taufgesinnte (in der Schweiz) oder Taufgesinnte (in den Niederlanden) bekannt.
Mensa = Altartisch
Mensur = im Orgelbau die Festlegung aller Masse einer Pfeife und der Verlauf dieser Masse über eine Pfeifenreihe. Der Klangcharakter der Pfeifen wird wesentlich durch die Mensuren geprägt. Mensuren werden meist durch relative Längenverhältnisse ausgedrückt (relative Mensur) im engeren Sinne ist mit Mensur die Weitenmensur gemeint, also das Verhältnis vom Durchmesser zur Länge der Pfeife. Sie ist die wichtigste Mensur im Orgelbau, aus ihr ergibt sich die Einteilung in eng, mittel oder weit mensurierte Register.
Mensura = altes Weinmass, (10 Galeten oderca. 36 Liter)
Mensura = altes Weinmass, (10 Galeten oderca. 36 Liter)
Mentor = Lehrer, Ratgeber, Berater, väterlicher Freund
méprisable (frz.) = verächtlich
mer, Mehr, Mehren = Abstimmungsergebnis
mercedes = Sold (lat: mercēs, mercēdis = Verdienst, Lohn, Honorar, Strafe, Lehrgeld, Gehalt),
Mergel = ein Sedimentgestein und besteht je etwa zur Hälfte aus Ton und Kalk, bei höheren Kalkgehalten spricht man von Kalkmergel, bei niedrigeren von Tonmergel. Er entsteht, wenn gleichzeitig Ton abgelagert und Kalk ausgefällt wird, (mehr siehe: Wikipedia).
meritieren =verdienen, sich verdient machen
Merode Johann (1589-1633) = Reichsgraf und Kaiserlicher Oberst, Inhaber eines Regiments Musketiere, Truppenführer bei der 3. Invasion Bündens im Frühling 1629. In der Allgemeinen Deutschen Biographie Bd. 17, S. 448-451 steht darüber: Merode erhielt im April 1629 vom Kaiser selbst den Auftrag mit einer grösseren Anzahl Truppen, die vom Bodensee durch Graubünden nach dem Herzogtum Mailand führenden Pässe durch einen Handstreich zu nehmen, um einem nach Italien bestimmten kaiserlichen Heere für alle Fälle den Durchzug zu sichern. Am Abend des 25. Mai 1629 brach er mit 4000 Mann zu Fuss und 4 Compagnien Reiter von Lindau auf und überschritt von Bregenz her, oberhalb St. Margrethen, die Schweizer Grenze. Ohne Aufenthalt erreichte er in einem nächtlichen Marsch mit fast unglaublicher Schnelligkeit um 7 Uhr des andern Morgens den von Lindau neun Meilen entfernten hochwichtigen Luziensteig, den er besetzte um sogleich, ohne zu rasten, nach Passierung dreier Brücken bis in die Nähe von Chur vorzurücken. Dieser nächtliche Gewaltmarsch wird mit Recht unter den Infanteriemänövern jener Zeit als ein Meisterstück bezeichnet. Unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen verblieb Merode zwei Jahre lang in Graubünden, wo der besetzten Pässe durch allerhand Befestigungen dauernd zu sichern suchte..... Proviantmangel und Pest, nicht minder aber die Feindseligkeit der Bevölkerung des Landes, die von französischen Emissären fortwährend gegen Merode aufgereizt wurde, verursachten ihm viele und grosse Schwierigkeiten, die er jedoch mit der ihm eigenen Widerstandsfähigkeit alle glücklich überwand. siehe: http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/adb/images/adb021/@ebt-link?target=idmatch(entityref,adb0210450)
Merode-Brüder = plündernde Nachzügler, Marodeure. Meist von franz. marauder = plündern abgeleitet, doch scheint die Bezeichnung mit dem Verhalten der Truppen des schwedischen Obristen von Merode zusammenzuhängen, die 1635 an der Elbe meuterten und sich disziplinlos über das Land ergossen.

Mert, Mergt, Marcht = Handel, Kaufvertrag
Mese = zweijähriges Rind
Mesen-Stier = zweijähriger Stier
Mesmata = Flurname am Abhang östlich der Salazer Alphütten, Koord. 756.500/200.000
Mesmeta = Flurname am Calanda, zuoberst in den Obern Bergen, seit 1979 Aufforstung
Mesolithikum = Mittelsteinzeit, (altgr. mesos in der Mitte und lithos Stein) beginnt in Mitteleuropa mit der Wiederbewaldung des Holozäns etwa um 9600 v. Chr. Die nacheiszeitliche Wiederbewaldung führte zu einer veränderten Lebensweise, wie der Jagd auf Standwild, Zunahme der Fischerei die bereits für eiszeitliche Rentierjäger belegt ist, Herstellung von Booten oder Geräten aus Rothirschgeweih. Das Ende der Mittelsteinzeit wird mit dem Übergang zur produzierenden Wirtschaftsweise (Neolithisierung) definiert und erfolgte regional unterschiedlich: im südlichen Mitteleuropa mit der Bandkeramik ab etwa 5500 v. Chr., im Nord- und Ostseeraum erst ab etwa 4300 v. Chr. mit der Trichterbecherkultur. (mehr siehe: Wikipedia).
Mesopotamien = Kulturlandschaft in Vorderasien, (griechisch Μεσοποταμία Mesopotamia), auch Zweistromland, das durch die grossen Flusssysteme des Euphrat und Tigris geprägt wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Mesozoikum = ein Erdzeitalter, das vor 251 Millionen Jahren begann und vor 65,5 Millionen Jahren endete. Es wird in Trias, Jura und Kreide gegliedert. Auf das Mesozoikum folgt das Känozoikum, das Paläozoikum war der Vorgänger. (griech: mésos = mittlerer, mitten und zóo = leben) (mehr siehe: Wikipedia).
Messengerie = Eilgutverkehr, (auch: courrier, poste), Postverkehr, in Graubünden bekannt als "Lindau-Mailänder-Messengerie" für den Postverkehr Deutschland nach Mailand
Messen = Feststellung der Milchleistung nach welcher der Alpnutzen verteilt wird. (in Anwesenheit der Viehbesitzer)
Messen der Milch in der Alp (unter Anwesenheit der Viehbesitzer)
Messgewand = Liturgisches Kleidungsstück, das während des Gottesdienstes und nur zu diesem Anlass vom Leiter der Feier (Priester, usw.) getragen wird.
Messidor = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (19. Juni bis 18. Juli)
messisch = röm. katholisch
Messmergut = Gemeindeboden der dem Messmer als Teil seines Lohnes zur Verfügung gestellt wurde.
Messtipendium = eine (Geld-) Gabe für die Feier (Applikation) einer heiligen Messe in einer bestimmten Meinung (CIC 945 §1) Stiftungen, Stipendien und Messreihen sind nach alter kirchlicher Tradition Gaben von Gläubigen für den Unterhalt des Klerus, für die Armen oder für den Unterhalt von Kirchen und Kapellen.
Mestize = Mischling, Nachfahre von Europäern und der indigenen Bevölkerung vor allem Lateinamerikas. Die Bezeichnung entstammt den romanischen Sprachen und kam in der Zeit des Kolonialismus auf. (mehr siehe: Wikipedia).
Metallurgie = Wissenschaft und Technologie der Gewinnung der Metalle aus Erzen und metallhaltigen Rückständen, ihrer Raffination und Weiterverarbeitung

<p>Metamorphe Gesteine = entstehen aus älteren Gesteinen beliebigen Typs durch Metamorphose, das heisst durch Umwandlung unter hohem Druck, hoher Temperatur und gegebenenfalls durch chemischen Stoffaustausch im festen Zustand. Bei der Umwandlung ändert sich die Mineralzusammensetzung des Gesteins, weil neue Minerale und Mineralaggregate gebildet werden, die unter den gegebenen neuen Druck- und Temperaturbedingungen stabil sind, daneben wird auch das Gesteinsgefüge transformiert. Typisch für metamorphe Gesteine ist die Schieferung, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Metamorphose = Umwandlung, Verwandlung</p>
<p>Metanoia = innere Umkehr, Reue, Busse, Sinnesänderung, aus dem Griechischen stammende Bezeichnung für eine sittliche Sinnesänderung bzw. eine Reue, die auf aktuelle Vorgänge beschränkt ist. Im biblischen Sinne meint Metanoia die religiöse Umkehr bzw. Hinwendung zu Gott. Sie ist der Beginn eines neuen Lebens. (Kirchenlexikon)</p>
<p>Metapher = Übertragung, ein Ausdruck, der statt des wörtlich Gemeinten etwas bezeichnet, das ähnlich ist. Der eigentliche Ausdruck wird durch etwas ersetzt, das deutlicher, anschaulicher oder sprachlich reicher sein soll, z.B. Baumkrone für Spitze des Baumes oder Wüstenschiff für Kamel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Metaphysik = Grunddisziplin der Philosophie, behandelt in ihren Systementwürfen besonders auch die letzte Fragen nach dem Jenseits (lat. metaphysica, von gr. <i>meta</i> nach, über und <i>phýsis</i> Natur, d.h. was nach der Natur kommt)</p>
<p>Meteo = Wetterdienst, Wettervorhersage.</p>
<p>Meteorwasser = Regenwasser, das aufgefangene Wasser aus Niederschlägen</p>
<p>Meter = Das Metermass ist eine der Basiseinheiten des SI- Systems. Es wurde 1984 definiert als die Strecke, welche das Licht in Vakuum während $1/(299792458)$ Sekunden zurücklegt. Eine Konsequenz dieser Definition ist, dass die Lichtgeschwindigkeit zu einer physikalischen Konstanten geworden ist. Geburtsstunde des Meters war der August des Jahres 1793, als die französische Regierung verfügte, dass ein Zehnmillionstel eines Viertels des Erdumfanges genau der Länge entspräche, welche fortan ein Meter genannt wurde. Der Urmeter wurde in Platin gegossen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts übernahmen die Naturwissenschaftler der ganzen Welt das metrische Einheitssystem als Grundlage ihrer Messungen. (Ragaz Heinrich: Längenmasse - antike Längenmasse, Erste Auflage 2006)</p>
<p>Meterzentner = 100 Kilogramm, veraltet und wenig gebräuchlich</p>
<p>Metoeke= ein ungeliebter Fremder, Bürger zweiter Klasse in der griechischen Antike, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Metöke = ein ungeliebter Fremder (griech: <i>meta</i> mit und <i>oikos</i> Haus, also Mitwohner)</p>
<p>Metonymie = eine rhetorische Stilfigur, bei der ein sprachlicher Ausdruck nicht in seiner eigentlichen wörtlichen Bedeutung, sondern in einem nichtwörtlichen übertragenen Sinn gebraucht wird, (griechisch <i>μετωνυμία</i> <i>metonymía</i> = Namensvertauschung, Umbenennung, lateinisch <i>metonymia</i>, auch <i>denominatio</i> oder <i>transnominatio</i>) ist Zwischen der wörtlich bezeichneten und der im übertragenen Sinn gemeinten Sache besteht dann eine Beziehung der Kontiguität, das heisst der Nachbarschaft oder realen sachlichen Zusammengehörigkeit (<i>proximitas</i>). Die Metonymie gehört zu den Tropen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Metope = in der Architektur der Raum zwischen zwei Triglyphen im dorischen Fries bzw. im Triglyphenfries (griechisch <i>μετόπη</i> von <i>μέτωπον</i>, <i>métopon</i> = Stirn, Vorderseite, Front). Dieser Raum kann entweder offen oder mit Zwischenfeldern geschlossen sein. Der Triglyphenfries ist Teil der dorischen Ordnung, die im antiken Griechenland des 7. Jahrhundert v. Chr. entwickelt und vor allem in der Tempelarchitektur verwandt wurde. Aber auch später wurde die dorische Ordnung und mit ihr die Metopen als gliederndes und zierendes Ordnungsprinzip in der Architektur eingesetzt. In der Anfangszeit waren die Metopen offen und konnten mit Vasen oder Opfertierschädeln besetzt sein. Später wurden die Freiräume mit Platten aus unterschiedlichen Material geschlossen. Diese Platten konnten bemalt oder mit Reliefs versehen sein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Metrisches System = in der Schweiz eingeführt mit dem Gesetz vom 10. Mai 1876 betreffend Einführung der metrischen Masse und Gewichte (SGF 943.1) und dem Vollziehungsbeschluss vom 3. Juni 1876 zum Bundesgesetz vom 3. Juli 1875.</p>
<p>Metropolit = der Leiter einer unabhängigen Landeskirche, Vorsteher einer Kirchenprovinz. Er ist gleichzeitig immer auch ein Erzbischof.</p>
<p>Mette = einen nächtlichen, spätabendlichen oder frühmorgendlichen Gebets- und Lese-Gottesdienst in der christlichen Liturgie. Das Wort kommt von lat. matutina - Morgenstunde, dies von der altitalischen Göttin der Frühe Matuta. Es ist der alte Name des kirchlichen Nacht-Lesegottesdienstes im Rahmen des Stundengebets (heute im Stundenbuch die Lesehore, die zur Matutin erweitert werden kann). Die Mette ist normalerweise keine Heilige Messe. Eine Ausnahme bildet die Christmette. Diese Bezeichnung für die Mitternachts-Eucharistiefeier zu Weihnachten ist durch das Zusammenwachsen der Matutin der Christnacht mit der ersten Weihnachtsmesse entstanden.</p>
<p>Metter = Fieberkraut, (Mettere = Matricia), Mutterkraut, Kamille. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 902).</p>
<p>Metter = Mutterkraut (Tanacetum parthenium, Syn.: Chrysanthemum parthenium) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Andere Trivialnamen sind Falsche Kamille, Zierkamille und Fieberkraut. (Mettere = Matricia, Fieberkraut?) Der Trivialname Mutterkraut wird regional für viele weitere Pflanzenarten verwendet, etwa die Alpen-Mutterwurz, die zumeist als Heilkraut Verwendung fanden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Metternich, Klemens Wenzel Lothar Fürst von, österreichischer Staatsmann, geb. am 15.5.1773 in Koblenz, gest. am 11. 6. 1859 in Wien, ab 1809 Leiter der Aussenpolitik Österreichs, wirkte auf dem Wiener Kongress 1815 massgebend bei der politischen Neuordnung Europas mit, 1821 zum Haus-, Hof- und Staatskanzler ernannt, war er der stärkste Machtfaktor reaktionärer Politik gegenüber dem Fortschritt, die bürgerliche Revolution erzwang 1848 seine Entlassung.</p>
<p>Metz = Stadt im Nordosten Frankreichs und Hauptstadt des Départements Moselle und der Region Lothringen.</p>
<p>Meubles (frz.) = Möbel</p>
<p>Meyenburg, Anselm Franz von, (1723-1805), Bürgermeister von Schaffhausen 1763-1805 Mehrfach Tagsatzungsgesandter. 1775 Ehrenmitglied der Gesellschaft der Freunde (Lesegesellschaft) in Schaffhausen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Meyer Simon, von Bettwil AG, Kapuzinerpater, Pfarrer in Untervaz 1851-1860</p>
<p>Meyer, Conrad Ferdinand, Dichter, geb. am 11. 10. 1825 in Zürich, gest. am 28.11. 1898 in Kilchberg bei Zürich, nannte sich ab 1879 nach seiner Frau Meyer-Ziegler, er litt zeitweise an Depressionen, die ihn zum Einsiedler werden liessen, die nervöse Reizbarkeit stand im Gegensatz zu seiner Lust am Grausigen und Gewaltamen, romanischer und deutscher Formensinn vereinte er in seiner dichterischen Kunst, die lyrisch-epische Dichtung "Huttens letzte Tage" (1871) liess ihn in die Reihe der grossen deutschen Dichter aufsteigen.</p>
<p>MGH = Monumenta Germaniae Historica ("Geschichtliche Denkmale Deutschlands") ist eine wissenschaftlich bearbeitete Editionsreihe historischer Dokumente zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Mit dem gleichen Namen wird das Institut mit Sitz in München bezeichnet, das diese Sammlung herausgibt. Die MGH-Editionen stellen eine zentrale Quellensammlung zur mittelalterlichen Geschichte dar, sie sind oft auch die massgeblichen wissenschaftlichen Ausgaben der jeweiligen Texte. Ausserdem wird von den MGH mit dem Deutschen Archiv für Erforschung des Mittelalters (DA) eine der wichtigsten Fachzeitschriften der Mediävistik herausgegeben. Gerade im 19. Jahrhundert übten die Editionen massgeblichen Einfluss auf die deutsche Mittelalterforschung aus, bis heute handelt es sich um eine der grössten koordinierten Arbeiten auf dem Gebiet historischer Forschung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Miasmen = ererbte Grundkrankheiten, Krankheitsdispositionen, auch die schädlichen Ausdünstungen eines kranken Körpers, wodurch ein Gesunder mit gleichem Übel angesteckt werden kann.</p>

Michel = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1447-1585
michel = gross, wichtig (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Michel = verbreitetes Bündner Geschlecht, in Untervaz früher nicht sesshaft
Michel Georg (1804-1867) = Oberstleutnant, Kdt. des bündn. Bat. im Sonderbundskrieg, Bundeslandammann des Zehngerichtenbundes.
Michel Janett, von Davos und Latsch, geb. 1848-1895, Evang. geb. 20. August 1848, Bürger von Davos und Latsch, aufgenommen in die Synode am 29. Juni 1874 in Vicosoprano, 1874-1880 Pfarrer in Maienfeld, 1880-1887 Pfarrer in Tamins, 1887-1895 Pfarrer in Samedan und Beer, schrieb im Bündner Monatsblatt 1881 eine Geschichte der Reformation in den 5 Dörfern. (frdl. Auskunft von Herrn Reto Hartmann Igis, 24.02.2008)
Miet = Gabe, Geschenk, Bestechung, Miet und Gaben = Bestechung
mieta = dem Vieh Salz zu lecken geben
mieten= belohnen, bezahlen, beschenken, bestechen, sich bestechen lassen
Migga = Brötchen, Weissbrot, von rom. Migla, micula = Brosamen und mda. Migga = Weissbrot.
<p>Migne = Jacques Paul Migne (1800-1875) war ein französischer Priester, der preiswerte und weit verbreitete Ausgaben von theologischen Werken, Enzyklopädien und Texten der Kirchenväter veröffentlichte. Die bekanntesten davon sind: <i>Scripturae sacrae cursus completus</i> (Vollständiger Lehrgang in den heiligen Schriften), in denen ein breites Repertoire an Kommentaren zu den Büchern der Bibel gesammelt war, und <i>Theologiae cursus</i>, jedes in 28 Bänden, 1840-1845, <i>Collection des auteurs sacrés</i> (100 Bände, 1846-1848), <i>Encyclopédie théologique</i> (171 Bände, 1844-1846).</p> <p>Die drei grossen Serien, die seinen Ruf begründeten, waren: <i>Patrologiae cursus completus</i>, die lateinische Reihe in 221 Bänden (1844-1845), die griechische Reihe, anfangs auf Latein veröffentlicht (85 Bände, 1856-1857), dann mit griechischen Texten in lateinischer Übersetzung (165 Bände, 1857-1858). Obwohl sie von den Gelehrten durchweg kritisiert wurden, konnten die hastig herausgegebenen, billig gedruckten und weitverbreiteten Texte nur langsam und über anderthalb Jahrhundert hinweg durch kritischere Ausgaben ersetzt werden. Noch heute sind diejenigen Teile der <i>Patrologia</i>, zu denen keine neueren Editionen existieren, einzigartig und damit wertvoll, während sie aufgrund des billigen Papiers, auf dem sie gedruckt wurden, mittlerweile äusserst fragil geworden sind - es handelt sich um eine weit vollständigere Sammlung patristischer Literatur, als seitdem jemals wieder verlegt wurde. Der Index ist schon alleine deswegen nützlich, um in den patristischen Schriften die gesuchten Stellen zu finden. Die <i>Patrologia Latina</i> liegt seit 1993 auch in elektronischer Version vor, siehe dazu den Artikel <i>Patrologia Latina</i>.</p> <p>Die <i>Patrologia Latina</i> und die <i>Patrologia Graeca</i> gehören gemeinsam mit den <i>Monumenta Germaniae Historica</i> zu den grossen Beiträgen des 19. Jahrhunderts zur Patrologie- und Mittelalterforschung. Innerhalb der Katholischen Kirche gaben Mignes Editionen viele Originaltexte erstmals in die Hand des Klerus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
Migne = Jacques Paul Migne, genannt Abbé Migne (1800-1875), war ein französischer Priester, der preiswerte und weit verbreitete Ausgaben von theologischen Werken, Enzyklopädien und Texten der Kirchenväter veröffentlichte (<i>Patrologia Latina</i> / <i>Patrologia Graeca</i>). (mehr siehe: Wikipedia).
mikrologisch = kleinlich denkend, (veraltet)
<p>Milliarium Aureum = Goldener Meilenstein, war eine vergoldete Säule aus Bronze. Sie wurde auf Befehl des Augustus 20 v. Chr. an der östlichen Ecke der Rostra auf dem Forum Romanum in Rom angelegt. Ursprünglich standen auf der Säule die Namen der Hauptstädte der Provinzen des römischen Reichs und ihre jeweiligen Entfernungen von Rom. Diese Säule sollte die Menschen an die Grösse des Reiches erinnern und die zentrale Natur des Forums. Es galt als ideelles Zentrum des Reiches, von dem die wichtigsten Römerstrassen abgingen. Lediglich Reste des Sockels sind erhalten geblieben. Die Entfernungen zusammengerechnet ergaben 76'000 km. Der Kaiser hatte auch den Strassenbau als Aufgabe, er war der <i>curator viarum</i>. Aufgrund dieser Säule entstand das Sprichwort "Alle Wege führen nach Rom". (mehr siehe Wikipedia).</p>

Milt Kaspar, genannt Ellsiner, von Glarus, geb. 8. Juli 1592, gest. 28. Jan. 1627, Hauptmann in den Bündner Wirren von 1622 und Gesandter zu Lauis. (frdl. Auskunft Frau Erika Kamm, Landesarchiv Glarus)
Milwaukee = die grösste Stadt im US-amerikanischen Bundesstaat Wisconsin. Milwaukee hat 594'833 Einwohner (Stand 2010). Die Metropolregion Milwaukee hat 1'760'268 Einwohner (Volkszählung 2010), (mehr siehe: Wikipedia).
Milzbrand (Anthrax) = gefährliche, anzeigepflichtige infektiöse Tierkrankheit mit Fieber, Schüttelfrost, Koliken und Atemnot bei Warmblütern (v.a. bei Pflanzenfressern und Schweinen). Erreger ist der Milzbrandbazillus (<i>Bacillus anthracis</i>). Milzbrand kann auf den Menschen übertragen werden.
Mimesis = Nachahmung (altgriechisch μίμησις <i>mīmēsis</i> "Nachahmung", neugriech. μίμηση <i>mímisi</i>) bezeichnet ursprünglich das Vermögen, mittels einer körperlichen Geste eine Wirkung zu erzielen. Als Mimesis bezeichnet man in den Künsten das Prinzip der Nachahmung. mimetisch = nachahmend, nachäffend (mehr siehe: Wikipedia).
Mimikry = Form der Tarnung, die zur Täuschung eines Signalempfängers durch ein nachgeahmtes, gleichsam gefälschtes Signal führt, (mehr siehe: Wikipedia).
Minerva = Im Römischen Reich wurde Minerva zunächst vornehmlich als Beschützerin der Handwerker und des Gewerbes betrachtet. Später sind die Ideen des griechischen Athenekultes in das Bild der Minerva eingearbeitet worden, somit wurde sie auch Schutzgöttin der Dichter und Lehrer. Minerva war die Göttin der Weisheit, der taktischen Kriegsführung, der Kunst und des Schiffbaus sowie Hüterin des Wissens. Seit Augustus hat man sie als die siegverleihende oder die Geschicke des Staates lenkende Göttin verehrt. (mehr siehe: Wikipedia).
Mini = Mene, Zugtier, Kuh oder Ochse am Wagen
Miniatur = Bilderschmuck in Handschriften
minieren = graben, untergraben
Ministeriale (lat: ministerialis) = in kaiserlichem oder bischöflichen Dienst stehender Beamter, Angehöriger des Dienstadels im Mittelalter, ein Sammelbegriff für Diener, Dienstmanschaft usw. So konnten selbst Grafen und Edelfreie (nobilis) Ministeriale des Königs oder des Kaisers sein.
Ministrant = Messdiener, Messknabe
minorene = minderjährig
Minorist = kath. Kleriker der niederen Weihegrade, (lat. minor = geringer)
Minoriten = Franziskaner-Minoriten, eine Ordensgemeinschaft der römisch-katholischen Kirche. Sie werden auch Franziskaner-Konventualen oder, nach der Farbe ihres Habits, "Schwarze Franziskaner" genannt. In Frankreich heissen sie, nach dem um die Hüften getragenen Seil, Cordeliers, im englischsprachigen Raum, nach dem dort üblichen hellgrauen Habit, Greyfriars. Der lateinische Ordensname lautet Ordo fratrum minorum conventualium, kurz OFMConv oder OMinConv (zu deutsch: Orden der Minderen Brüder Konventualen). (mehr siehe: Wikipedia).
Minuskel = als karolingische Minuskel (Carolina) wird eine Schriftart bezeichnet, die am Ende des 8. Jahrhunderts im Umfeld Karls des Grossen entwickelt wurde, um im gesamten Frankenreich über eine einheitliche Buch- und Verwaltungsschrift zu verfügen. Die karolingische Minuskel zeichnet sich durch Klarheit und Einfachheit des Schriftbildes aus. Aus ihr entwickelten sich über die gotische Minuskel die Kleinbuchstaben der deutschen Schriften und über die humanistische Minuskel die heutigen Kleinbuchstaben der lateinischen Schrift. Im rätischen Raum spricht man von einer frühmittelalterlichen churrätischen Minuskel.
minutiös = exakt, genau, pedantisch

<p>Miozän = in der Erdgeschichte Bezeichnung für ein Erdzeitalter, eine chronostratigraphische Serie des Neogens, früher des Tertiärs. Es begann vor etwa 23,03 Millionen Jahren und endete vor etwa 5,33 Millionen Jahren. Vor dem Miozän liegt die Serie des Oligozäns, das ist der jüngste Abschnitt des Paläogens. Nach dem Miozän folgt die Serie des Pliozäns. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mirabeau = Honoré-Gabriel Riquetti, Comte de Mirabeau, (1749-1791), frz. Publizist und Politiker. 1791 Präs. der Nationalversammlung, strebte liberale Reformen an und suchte die Monarchie zu erhalten. Sein plötzl. Tod begünstigte die radikale Entwicklung der Frz. Revolution.</p>
<p>Mischgleten = Mischel, worunter Backmehl zu verstehen ist, Mischmehl zur Hälfte aus Weizen und zur Hälfte aus Roggen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 472).</p>
<p>Miserere = die Bezeichnung für den 51. Psalm (Psalm 50 in der Zählung der Septuaginta und der Vulgata), der als Bussgebet in der Liturgie verwendet wird. Der Name kommt von den lateinischen Anfangsworten (Vulgata): Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam – Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen.</p>
<p>misogin = frauenfeindlich</p>
<p>Mispel = eine Pflanzenart der Kernobstgewächse (Pyrinae) in der Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Es handelt sich um einen sommergrünen Baum mit krummem Stamm und breiter Krone, der essbare Früchte trägt. Die Art war im Mittelalter in Süd- und Mitteleuropa weit verbreitet, im 17. und 18. Jahrhundert auch in England. Heute hat sie in Europa als Obstbaum keine Bedeutung mehr, ist aber in mehreren Gebieten verwildert. Intensiv bewirtschaftete Plantagen gibt es noch in einigen Ländern Südwestasiens, so in Aserbaidschan. Die Mispel ist ein kleinwüchsiger, bis 5 Meter hoher, laubabwerfender Baum mit unregelmässig geformtem Stamm, der einen Durchmesser von 20 bis 25 Zentimeter, selten bis 50 Zentimeter erreicht. Die Krone ist ausladend und annähernd rund. Meist sind die Bäume breiter als hoch. Weitere deutsche Namen sind: Echte Mispel, Nispel, Aschperln, Asperl, Dörrlitzten, Dürgen, Dörrlitzten, Hespelien, Hundsärsch, Mispelche, Nespoli, (bot: Mespilus germanica)</p>
<p>missa recitata = Messe in der das Volk dem Priester Antwort gibt, (Gegenteil = stille Messe)</p>
<p>Missale = Das Messbuch (lat. missale, daher auch dt. gelegentlich Missal, Plural Missalien) ist eines der wichtigsten liturgischen Bücher der römisch-katholischen Kirche.</p>
<p>Misschlag = Fehlschlag</p>
<p>Misshellung = Meinungsverschiedenheit, Streit, Feindseligkeit bis hin zur tätlichen Auseinandersetzung</p>
<p>Missiven= Sendschreiben, Berichte, auch Begleitschreiben</p>
<p>Missouri = US-Bundesstaat im Mittleren Westen der Vereinigten Staaten, Hauptstadt Jefferson City.</p>
<p>mitigieren = lindern, mildern, (ital: mitigare = mildern, lindern, abmildern)</p>
<p>Mitgeselle = Mitglied einer Rechtsgemeinschaft</p>
<p>mithaften = zugehören</p>
<p>Mithras = eine römische Göttergestalt, eine mythologische Personifizierung der Sonne, die im Mithraismus verehrt wurde. Der Name Mithras geht auf den iranischen Gott Mithra zurück. Jedoch weist der römische Mithras grosse Unterschiede zum iranischen Mithra auf, so dass die beiden trotz der gemeinsamen Ursprünge nicht gleichgesetzt werden können und nur in einer indirekten Beziehung zueinander stehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Mithridat = eine Rezeptur, die ehemals ein Universalheilmittel (besonders als Gegengift) darstellte, der Legende zufolge fürchtete König Mithridates VI. Eupator in Kleinasien Giftanschläge aus seiner Familie, da er als Jugendlicher seine Eltern vergiftete, um an die Macht zu gelangen. Er erweiterte mithilfe seines Leibarztes eine bereits bestehende Kräutermixtur aus Anis, Fenchelsamen und Kümmel (deren Rezept in die Mauer des Asklepieions auf der Insel Kos eingemeißelt war) auf 54 Ingredienzien, darunter magische Zutaten wie Entenblut, Schlangen- und Krötenfleisch und nahm es als Vorbeugung gegen Giftanschläge. Nach ihm wurde es Mithridatium genannt.</p>
<p>Mitsitzer = mit andern zusammen einsitzende Behördemitglieder</p>
<p>Mittagslinie = Eine Mittagslinie ist der von einem senkrechten Stab oder Gnomon beim höchsten Tagessonnenstand auf ebener Erde geworfene Schatten, (lat. meridianus) der in Nord-Süd-Richtung verläuft. Exakter ist es die Verbindung der im Lauf eines Jahres mit dem Sonnenhöchststand wandernden Endpunkte dieses Schattens (Mittagspunkte). Mittagslinien dienen seit langem als astronomische Messinstrumente, wie beispielsweise die 1665 vom Astronomen Giovanni Domenico Cassini in der Basilika San Petronio zu Bologna eingerichtete Linie. Sie wurde mit einem Messingstreifen auf dem Kirchenfußboden nach dem höchsten Sonnenstand der Tage des Sonnenjahres dauerhaft vermarktet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mittagsplatte = Felswand zwischen Marschlin und Igis, auf welcher oben die Fernsehantenne steht</p>
<p>Mittelbrunn = Ortsgemeinde im Landkreis Kaiserslautern in Rheinland-Pfalz.</p>
<p>Mittelschiff = der mittlere Raum eines mehrschiffigen Langhauses</p>
<p>Mittelzaun = Zaun zwischen zwei Privatgrundstücken, war nicht zwingend und eher selten, meist wurden nur die Privatgüter gegen den Gemeindeboden (Allmenden) abgezaunt.</p>
<p>Mittfasten = Sonntag Laetare = Vierter Fastensonntag = meist ca. Mitte-Ende März</p>
<p>mitweilen = mittlerweile, unterdessen</p>
<p>Mixtur = Medizinischer Mischtrank, Arznei mit mehreren flüssigen Bestandteilen, (Lat: mixtura = Vermischung, Gemisch, Mischung)</p>
<p>Modalität = Ausführungsart, Art und Weise, Möglichkeit, Bedingung, (lat: modus = Masstab, Mass, die Art, Art und Weise, Beschränkung).</p>
<p>Moderation = Mässigung</p>
<p>Modernismus = unterschiedliche theologische Tendenzen um und ab 1900 mit dem Versuch, die christlichen Glaubensinhalte mit dem Zeitgeist zu vermitteln. Die "Modernisten" wurden besonders von Papst Pius X. scharf kritisiert und ihre Schriften zum Teil auf den Index gesetzt.</p>
<p>Modernismusstreit = Kampf des Papstes Papst gegen die Irrtümer der Modernisten, Pius X. führte 1910 den Antimodernisteneid ein, mit dem jeder Kleriker dem Modernismus abschwören musste. Insbesondere brachte er einige Theologieprofessoren in schwere Gewissenskonflikte. Der Antimodernisteneid war bis 1967 in Kraft, heute wird an seiner Stelle ein Glaubensbekenntnis verlangt.</p>
<p>Modersohn-Becker Paula (1876-1907), deutsche Malerin, bedeutende Vertreterin des frühen Expressionismus. In den knapp vierzehn Jahren, in denen sie künstlerisch tätig war, schuf sie 750 Gemälde, etwa 1.000 Zeichnungen und 13 Radierungen, die die bedeutendsten Aspekte der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in sich vereinen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Modest = romanischer männlicher Vorname (modest = anspruchslos, bescheiden)</p>
<p>Modifikation = Aenderung, Abwandlung, Umwandlung</p>
<p>modifizieren = ändern, abwandeln</p>

modius, modiales = Scheffel, als Hohlmass und als Flächenmass, erwähnt 765. (Bündn. Urkundenbuch Bd.1. Seite 478.)
Modius, Scheffel = Das wichtigste Getreidemass Roms fasste 16 sextarii und hiess modius (Scheffel zu 8,74 Liter). Die Hälfte hiess semodius (Halbscheffel zu 4,37 Liter).
Modus = Regelung, Abmachung, auch Gewohnheit
Moesien = Moesia (griechisch Μοισία Moisia, Μυσία Mysia, deutsch Mösien bzw. Moesien) war in der Antike eine vorwiegend von Thrakern bewohnte Region auf dem Balkan. Sie erstreckte sich über mehrere hundert Kilometer in west-östlicher Richtung am südlichen Ufer der unteren Donau. Den Namen bekam das Gebiet nach dem dort ansässigen thrakischen Stamm der Moesier (oder auch Myser).bIm Jahre 29 v. Chr. wurde Mösien von Marcus Licinius Crassus erobert und später in eine römische Provinz umgewandelt. (mehr siehe Wikipedia).
mögen = können,
Mohn = eine Pflanzengattung aus der Familie der Mohngewächse (Papaveraceae) mit weltweit zwischen 50 und 120 Arten. Der Mohn (Papaver somniferum L.) war wegen seiner betäubenden Eigenschaften den Alten schon in den frühesten Zeiten bekannt und sein Saft ein beliebtes Heilmittel. Man hatte im Altertum auch schon eigentliche Mohnpflanzungen, hauptsächlich in Kleinasien war die Opiumkultur verbreitet. Man unterschied das Opos, den eingetrockneten Milchsafte der Kapsel, von dem minder wirksamen Extrakt der ganzen Pflanze, dem Mekonium. (mehr siehe: Wikipedia).
Mohr Joseph, Bischof von Chur 1627-1635.
Molasse = Abtragungsmaterial eines Gebirges in der Spätphase seiner Entstehung. In der Westschweiz wurden auch Sandsteine als Molasse bezeichnet, aus denen man Mühlsteine (lateinisch: mola) herstellen konnte. Später wurde der Name auf gleichartige Gesteine im gesamten Vorland der Alpen ausgedehnt. Heute wird der Begriff weltweit für Sedimente im Vorland eines sich im Rahmen der Gebirgsbildung (Orogenese) hebenden Gebirges (Orogen) verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Molassesandstein = Feiner, grünlichgrauer Sandstein. Meer- und Süsswasser-Ablagerung am Nordrand der Alpen. In der Urgeschichte beliebtes Material für Schleifsteine.
Molcha = Milchertrag der Alp in Käse und Butter
molest = lästig, beschwerlich
molestieren = belästigen, behelligen, jemandem lästig fallen, insultieren, inkommodieren (veraltet).
Molinära = Landw. Gut auf Gebiet der Gemeinde Trimmis (seit altersher im Besitz des Bistums Chur)
Molke = die wässrige grünlich-gelbe Restflüssigkeit, die bei der Käseherstellung entsteht, (auch Molken, Käsewasser, Schotte, Sirte, Zieger oder Waddike genannt). Sie ist der flüssige Teil, der nach der Gerinnung der Milch zu Käse oder Quark abgesondert werden kann. Es gibt zwei Sorten von Molke: die Süssmolke (auch Labmolke), die entsteht, wenn man Milch mit Lab zur Käseherstellung dicklegt, und die Sauermolke, die entsteht, wenn man Milch mit Milchsäurebakterien behandelt. Molkenkur = eine besonderen Form des Fastens, bei der die Anwender unter Verzicht auf herkömmliche feste Nahrung hauptsächlich Molke und andere Flüssigkeiten zu sich nahmen. (mehr siehe: Wikipedia).
Molken (Molchen, Mulchen) = Milchprodukte, auch Käse- und Butterertrag eines Alpsommers
Mollusken = Weichtiere, Muscheln, Schnecken (lat: mollire = erweichen, besänftigen, mildern
Molok = Untergrund Abfallsammelbehälter

<p>Molton = Schussverstärkte Gewebe haben neben Grundkette und Grundschuss ein zweites Schuss-System. Die Anbindestellen des Unterschusses sind rechts nicht erkennbar. Für Raughewebe wird weiches fülliges, wenig gedrehtes Garn für die Schussverstärkung verwendet. Handelsbezeichnung: Molton. (aus: Fachwissen Bekleidung, Verlag Europa Lehrmittel, Haar-Gruiten 1993 Seite 70.)</p>
<p>Momus = Gott des Tadels, Spottes</p>
<p>Montagssonntag = Sonntag nach dem Herzjesufreitag, meistens erster Sonntag im Monat.</p>
<p>Mönchsgeier = eine Vogelart(Aegyptus monachus), die zu den Altweltgeiern (Aegyptiinae) gehört, auch Kuttengeier genannt. Er ist über einen Meter lang, damit noch grösser als der Gänsegeier (Gyps fulvus) und somit nach dem Bartgeier (Gypaetus barbatus) der grösste Greifvogel Europas. Er brütet vorwiegend in wilden Bergwäldern und kommt in Europa fast nur noch auf der Iberischen Halbinsel, auf Mallorca und auf der südlichen Balkanhalbinsel vor. Man unterscheidet keine Unterarten. Der Mönchsgeier erreicht ein Körpergewicht von 7 bis 12 kg sowie eine Flügelspannweite von 250 bis 295 cm und ist damit eine der grössten Geierarten. Er hat ein einfarbig dunkelbraunes Gefieder, welches aus der Ferne schwarz wirkt. Sein kurzer, nackter, bläulich-rosafarbener Hals ist von einer dunklen Federkrause umgeben. Die Flügel sind breit, der Schwanz ist oft leicht keilförmig. Der Mönchsgeier ist in Südeuropa und Zentralasien verbreitet. Heute findet man ihn von Spanien über die Balearen, den Balkan, Vorderasien und Nordindien bis nach Südsibirien, Nordchina und in die Mongolei. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mondmonat = Der synodische Monat (Mondmonat) ist der Zeitabschnitt zwischen zwei aufeinanderfolgenden gleichen Mondphasen. Ursprünglich rechnete man ihn zu 30 Tagen. Später wurde festgestellt, dass ein Mondmonat nur 29,5 Tage dauert. Deswegen haben die Monate im Mondkalender jeweils 29 und 30 Tage, wobei die Anzahl der Tage so wechselt, dass der erste Tag eines jeden folgenden Monats mit dem Erscheinen des »Neumondes« am Himmel zusammen fällt. Die Jahre des Mondkalenders enthalten abwechselnd 354 und 355 Tage. Somit ist das Mondjahr 10 bis 12 Tage kürzer als das Sonnenjahr. Gegenwärtig wird die Dauer des synodischen Monats mit 29,53059 mittleren Sonnentagen angegeben. Das sind 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten und 2,8 Sekunden. (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung, Stuttgart 2006.)</p>
<p>monieren = beanstanden, mahnen, reklamieren</p>
<p>Monismus = philosophische oder metaphysische Position, (aus griechisch monos "einzig", "allein", und -ismus) geprägt. wonach sich alle Vorgänge und Phänomene der Welt auf ein einziges Grundprinzip zurückführen lassen. Der Monismus bezieht damit die Gegenposition zum Dualismus und Pluralismus, die zwei oder viele Grundprinzipien annehmen. Das monistische System ist eine Form der Organisationsverfassung für Unternehmen. Beim monistischen System (engl. "one-tier system") ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt. Diese beiden Funktionen werden vielmehr von ein und demselben Organ (Board of Directors, Verwaltungsrat) wahrgenommen. Im Gegensatz zum monistischen System besteht beim dualistischen System (engl. "two-tier system") eine Trennung von Geschäftsführung (Vorstand) und Überwachung (Aufsichtsrat). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Monitorium = Mahnschreiben, ein obrigkeitlicher Erinnerungsbefehl, oder eine Warnungsvorschrift, worin, gewöhnlich bei Strafe, etwas zu thun, oder zu unterlassen geboten wird, (lat: monitio = Ermahnung).</p>
<p>monokausal = auf nur eine Ursache zurückgehend, sich auf nur eine Grundlage stützend (duden.de)</p>
<p>Monokel = Einglas, auch Pincenez genannt, ist eine Sehhilfe, die im Gegensatz zur heute verwendeten Brille (Binokel) aus nur einem Glas besteht und am Auge eingeklemmt wird. (Kunstwort aus griechisch mono = ein und lateinisch oculus = Auge), (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Monokratie = Alleinherrschaft, Herrschaft eines Einzelnen, Despotie , Tyrannei , Willkürherrschaft, Autokratie, Diktatur (zu griechisch krateîn = herrschen) monokratisches System = Leitung eines Amtes durch einen Einzelnen, der mit alleinigem Entscheidungsrecht ausgestattet ist (duden.de)</p>

Monophysitismus = die theologische Position innerhalb des christologischen Streites im 5. und 6. Jahrhundert, dass es in der Person Christi nur eine, nämlich die göttliche, Natur gebe, der Mensch Jesus habe sich in den göttlichen Christus verwandelt. Damit wurde der inzwischen in der Kirche entstandenen Lehre von der göttlichen und menschlichen Doppelnatur Christi widersprochen. Die Monophysiten waren hauptsächlich auf die orientalischen Kirchen beschränkt und hatten kaum Einfluss auf die westlichen Kirchen. (siehe: Ökumenisches Heiligenlexikon online)
Monsch Anton, von Flond, Evang. Pfarrer in Untervaz 1795-1818
Monstranz = kostbares mit Gold und Edelsteinen gestaltetes liturgisches Schaugerät mit einem Fensterbereich, in dem eine konsekrierte Hostie zur Verehrung und Anbetung ausgesetzt wird, ist seit dem 13. Jahrhundert üblich, (lat: monstrare =zeigen)
monstrum eruditionitis = schrecklicher Erzieher (lat. eruditio = Unterricht)
Mont Cenis = Bergpass zwischen Savoyen und Piemont.
Montafon = Zum österr. Bundesland Vorarlberg gehörendes, südöstl. zum Rätikon-Gebirge und zum bündner. Prättigau verlaufendes Seitental, das zum Walgau (Vallis Drusianae) und zu Niederrätien gehörte, gehörte mit dem südl. Vorarlberg (Capitulum Drusianum) vom Frühmittelalter bis 1808 zum Bistum Chur.
Montalin = Churer Hausberg, Gipfel oestlich Chur, 2266 m.ü.M.
Montalta, Anton (1729-1790) von Laax, wurde 1753 Ammann der Gerichtsgem. Waltensburg und 1756 Ammann von Laax. Der Herkunftsort seiner Mutter gestattete ihm auch, 1761-86 fünfmal Landrichter des Grauen Bundes zu werden. Im Sinne seiner bischöfl. Verwandtschaft unterstützte er die Politik Österreichs in Graubünden. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Montana = Bundesstaat im Nordwesten der Vereinigten Staaten von Amerika. Mit 380.700 km ² ist Montana der viertgrösste Bundesstaat der USA und geringfügig grösser als Deutschland, aber mit rund 944.632 Einwohnern (2006) viel dünner besiedelt. Montana zählt zu den so genannten Mountain States, die von den Rocky Mountains durchzogen werden. Die Hauptstadt von Montana ist Helena.
Monte Generoso = ein schweizerisch-italienischer Grenzberg am Südrand der Alpen, (1701 m.ü.M.), liegt am östlichen Ufer des Luganersees zwischen Lugano und Chiasso, sowie am westlichen Ufer des Comersees. Der einheimische Name für den Monte Generoso ist Calvagione. (mehr siehe: Wikipedia).
montieren = ausrüsten, ausstatten
Montur = Uniform (frz. monture 17. Jahrh.)= Ausrüstung
Moralische Person = veraltete Bezeichnung für Juristische Person (ital: ente morale)
Moräne = Ablagerung von Geröllen, die durch den Gletscher vom Alpenraum ins Ablagerungsgebiet transportiert worden sind.
Moratorium = vertraglich vereinbarter oder hoheitlich angeordneter Aufschub der Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten, im allg. Sprachgebrauch Aufschub, Denkpause
Morbegno = Gemeinde im Veltlin, Provinz Sondrio (Italien)
Morbillen = Masern, eine Kinderkrankheit
morbo laborare = an einer Krankheit leiden
mordrig = morgig, morgens, am nächsten Tag (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 404).
more antiquo = alter Brauch / more novo= neuer Brauch.

<p>Morel, Apollinaris, (1739-1792) von Posat (heute Gem. Farvagny FR1762 Eintritt in den Kapuzinerorden in Zug, 1765 Priesterweihe. 1769-85 Pastoration in den Klöstern Sitten, Pruntrut, Bulle, Romont (FR) und Aldorf (UR). 1774-80 Lektor für Philosophie und Theologie in Freiburg, 1785-88 Präfekt der Klosterschule in Stans. Dort führte er das Schultheater nach jesuit. Vorbild ein und errichtete die Seelsorgestation Büren. 1788 ging er zur Ausbildung für den Missionseinsatz in Syrien nach Paris und wirkte dort als Seelsorger an Saint-Sulpice. 1792 wurde er wegen Zivildesverweigerung hingerichtet. 1929 Seligsprechung, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Morgengabe = Gabe, die der Ehemann am Morgen nach der Hochzeit seiner Frau macht, sie ist rechtlich besonders geschützt</p>
<p>morgenhalb = östlich, mittaghalb = südlich, abendhalb = westlich, mitternachthalb = nördlich</p>
<p>Moritz = Fam. Name, in ganz Graubünden erwähnt, auch in Zizers und Untervaz (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 393).</p>
<p>Morlot, Albert von (1846-1931) eidgenössischen Oberbauinspektor,</p>
<p>Morphem = Kleinste bedeutungstragende Einheit in der Sprache (duden.de)</p>
<p>Morphologie = Lehre von den Formen, sie bildet ein Teilgebiet in vielen Wissenschaftszweigen.</p>
<p>Mörsburg (oder Mörsberg) liegt nordöstlich von Winterthur im schweizerischen Kanton Zürich. Sie ist im Besitz der Stadt Winterthur. Zur Kyburg (9 Kilometer entfernt) und zum Schloss Hegi (3 Kilometer) besteht Sichtverbindung. Früher führte der alte Verkehrsweg nach Pfylen in der Nähe vorbei. Vermutlich wurde der Wohnturm im ausgehenden 10. Jahrhundert durch die Herren bzw. Grafen von Winterthur an Stelle einer älteren Anlage erstellt. Nach 1027 gelangte die Burg an die Grafen von Nellenburg. 1111 ist als Besitzer Graf Adalbert von Mörsberg bezeugt. Er war verheiratet mit Mathilde von Nellenburg und übernahm den Namen von deren Stammburg Mörsberg (heute Morimont, Oberlärn). Nach 1125 kam die Anlage durch die Heirat von Adalberts Tochter Mechthild mit Adalbert I. von Dillingen - Kyburg an die Kyburger. Hartmann IV. von Kyburg baute sie um 1250 zur Burg aus. Hartmann IV., der letzte männliche Vertreter der Kyburger verstarb am 27. November 1264 auf der Mörsburg. Seine Erbin war Margaretha von Savoyen. Nach ihrem Tod gelangte die Burg 1273 an Rudolf von Habsburg, der sie als Lehen an die Meier von Oberwinterthur weitergab, die sich fortan Meier von Mörsberg nannten. Nach 1841 stand die Mörsburg für sechzig Jahre leer. Dann richtete sich der Historisch-Antiquarische Verein Winterthur darin ein, der die Burg seither als Museum nutzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>mörseeln = in einem Mörser zerstoßen</p>
<p>Mortalität = Sterblichkeit, ist ein Begriff aus der Demografie. Er bezeichnet die Anzahl der Todesfälle in einem bestimmten Zeitraum im Verhältnis zur Anzahl der Individuen der betreffenden Population in diesem Zeitraum. Sie wird durch die Sterberate ausgedrückt: (lat. mortalitas = das Sterben)</p>
<p>Mortenu = Ortenau, eine geschichtliche Landschaft am rechten Oberrhein und in der Vorbergzone des Schwarzwalds in Baden-Württemberg. Der Name findet sich noch heute in den Bezeichnungen Ortenaukreis und Ortenauer Wein. Die Metropole der Ortenau sowie deren wirtschaftliches und kulturelles Zentrum ist Offenburg. Die Landschaft Ortenau geht auf eine Gaulandschaft zurück, die bereits 763 als Mordunouva bzw. Mori-dunum ((keltisch) = Sumpf-Festung) erwähnt wird. Namensgebend war eine Befestigung auf der vorspringenden, das Kinzigtal bewachenden Erhebung bei Ortenberg, auf der heute das Schloss Ortenberg zu finden ist. Der Name Mortenu verlor spätestens gegen Ende des 16. Jahrhunderts im Volksmund den ersten Konsonanten, sodass das mit ihm bezeichnete Gebiet seitdem als Ortenau bekannt ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>mortifizieren = quälen, kasteien</p>
<p>mosaisch = im engeren Sinne auf Mose bezogen, kann jedoch auch im Sinne von jüdisch gebraucht werden.</p>
<p>Mosaikgesetz, die durch Moses den Israeliten gegebene Sitten- u. Lebensordnung, welche der Pentateuch enthält.</p>

Mosaiches Pflaster = der mosaikartige Fussboden im Vorhof der Heiden des jüdischen Tempels, vor dem verschlossenen Tore
Mösch, Mösching = Messing
Moschelhorn = Felsenkamm in der Adulagruppe der Rhätischen Alpen und im Hintergrunde des Rheinwaldtales im Kanton Graubünden, hat 3 Gletscher, von welchen sich 12 Bäche herab als Wasserfälle in den Rhein ergiessen.
Mösel = kuchenstückförmig gespaltendes Holzrugelstück, (evt. Ableitung von mundartl. Mässlig = Masstück)
Motion = parlamentarischer Vorstoss auf eidgenössischer, kantonaler oder kommunaler Ebene.
motten = unter der Asche glimmen
motzen = aufmucken, murren
Mousson = Jean Marc Samuel Isaac Mousson (1776-1861), Kanzler der Schweiz. Eidgenossenschaft 1803–1830, Kanton Waadt, protestantisch, Sohn eines hugenottischen Pfarrers, Studium in Tübingen, Doktor der Rechte 1796. 1798 Generalsekretär des Direktoriums der Helvetischen Republik in Aarau. Mousson konnte sich über zwei politische Neuanfänge in seinem Amt halten: Diskussionslos wurde er erster Bundeskanzler der Eidgenossenschaft in der Mediation (1803–1814/15), auch in der Restauration (1815–1830) behielt er das Amt. 28 Jahre lang Kanzler, wurde Mousson angesichts der ständigen Wechsel von Vorort und Landammann bzw. Tagsatzungspräsident zum wichtigen Berater. Auch die ausländischen Gesandtschaften würdigten seine hohe Stellung: ihm wurden ausländische Orden verliehen. Mit der Hoffnung auf eine geeinte Schweiz trat er 1830 aus Altersgründen zurück. Sein Sohn Heinrich übte 1830–1833 das Amt des eidgenössischen Staatschreibers aus.
Moustérien = eine Epoche des europäischen Mittelpaläolithikums. Das Moustérien im engeren Sinne beginnt vor rund 120.000 Jahren und dauert bis vor etwa 40.000 Jahren. In Europa ist es mit der Kultur der Neandertaler assoziiert. (mehr siehe: Wikipedia).
mp = altrömischen Längenmass (mille passus) = 1 Doppelschritt = 1,479 m. Die Flurmessung erfolgte in 50, 100 oder 150 Doppelschritt (1000 Doppelschritte = 1 Meile = 1 mp = 1.479 m). Am Rande der Städte war immer eine Raststätte zu finden. Der Abstand der Raststätten auf den freien Strecken betrug je nach Schwierigkeit des Weges ca. 30 bis 40 mp.
Mr. Mstr. = Meister
Msgr. = Monsignore = Titel und Anrede von Prälaten der katholischen Kirche
muccinium = Nastuch (frz. mouchoir)
Muck = Stillschweiger, Duckmäuser, etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 142).
Muckefuck = Ersatzkaffee (auch Kaffeersatz, Muckefuck, Malzkaffee, Getreidekaffee, Gerstenkaffee oder Fruchtkafee) ist ein kaffeeähnliches Getränk, das aus einer Mischung von verschiedenen Getreidesorten hergestellt wird und meist auch Zichorie enthält. Im Gegensatz zu echtem Kaffee enthält Getreidekaffee kein Koffein. Für Ersatzkaffee ist die Bezeichnung Muckefuck weit verbreitet. Für deren Herkunft gibt es die volksetymologische Erklärung, dass die Bezeichnung Mocca faux (französisch für falscher Kaffee) 1870 während des deutsch-französischen Krieges oder während der französischen Annektierung des Rheinlandes unter Napoléon eingedeutscht wurde.
Muggli = Familienname, erstmals erwähnt 1467 in Zizers und in Trimmis 1512
Mugiasca Giambattista, Bischof von Como 1765-1789
muglich = möglich, unmuglich = nmöglich (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 112).

<p>Mugwurz = Beifuss (bot. <i>Artemisia vulgaris</i>) Der Beifuss wächst an vielen Wegrändern und Geröllplätzen und wird meistens gar nicht als wertvolle Heilpflanze wahrgenommen, obwohl er sich bis zu 2 m emporreckt. In früheren Jahrhunderten galt der Beifuss als Mutter aller Kräuter. Er wurde gegen zahlreiche Frauenbeschwerden und Verdauungsprobleme eingesetzt und sollte ausserdem auf magische Weise stärken und schützen. Volkstümlicher Namen: Beinweichkraut, Besenkraut, Bibiskraut, Buckell, Dianakraut, Fliegenkraut, Jungfernkraut, Gänsekraut, Gemeiner Beifuss, Gewürzbeifuss, Gürtelkraut, Johannisgürtelkraut, Jungfernkraut, Machtwurz, Mugwurz, Sonnwendgürtel, Sonnenwendkraut, Stabkraut, Thorwurz, Weiberkraut, Werzwich, Wilder Wermut, Wisch (http://www.heilkraeuter.de)</p>
<p>Mühewalt = dienstliche Tätigkeit, meistens gebraucht wenn es um deren Kosten geht.</p>
<p>Muhme = Mutterschwester, mhd. weibliche Verwandte (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 230)</p>
<p>Müller Albert, von Ilanz, Kanzlist in Untervaz von 1955 bis 1957. (GR Prot.)</p>
<p>Müller Flöhe = Läuse, ihrer Farbe wegen</p>
<p>Müller Franz (1810-1887), Altarbauer von Wil SG</p>
<p>Müller Iso, Benediktinerpater in Disentis, Historiker (1901-1986)</p>
<p>Müller Nikolaus von Ilanz, Kanzlist in Untervaz 1963-1965 (GRP 9.7.1963 und 10.2.1965)</p>
<p>mundartl: aagänza ein Ganzes anbrechen, von einem Vorrat zuerst wegnehmen</p>
<p>Mundfrag = Nachfrage, Erkundigung, Nachforschung. (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>mundieren = Ausfertigen. Als Mundierung bezeichnet man in der Diplomatie und Aktenkunde bzw. der frühneuzeitlichen Kanzlei praxis den Vorgang, bei dem der festgelegte Text eines Schriftstückes in seiner endgültigen Form zu Papier gebracht wird (Reinschrift) und damit besiegelt bzw. unterfertigt und schliesslich ausgehändigt werden kann. Ein Kanzleivorsteher der federführenden Stelle weist die Schreibkraft (i. d. R. Kanzlist) zur Anfertigung der Reinschrift an, worauf dieser (i. A. des Vorstehers) mundiert. Es handelt sich also um einen Nachweis über die erfolgte Reinschrift. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Mündli = Fam. Name, erstmals erwähnt in Maienfeld 1475. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 229)</p>
<p>Munifizienz = Freizügigkeit, Largesse, (umgangssprachlich) Spendierfreudigkeit, (oft abwertend) Laxheit, (veralternd) Honorigkeit. (veralternd) siehe Duden online.</p>
<p>Munizip = aus dem lateinischen "municipium" und bedeutet übersetzt "Gemeinde". Es steht für ein geographisch definiertes, autonomes, staatliches Verwaltungsgebiet, das durch einen Bürgermeister und eine Kammer von Stadtverordneten verwaltet wird.</p>
<p>Munizipalist = Mitglied der Gemeindebehörde während der franz. Besatzungszeit.</p>
<p>Munizipalität = Gemeindebehörde zur Zeit der Helvetischen Republik (lat: municipium = Gemeinde).</p>
<p>Muntaluna = Bergkopf auf der Nordseite des Taminatales ob Vasön (2421 m.ü.M)</p>
<p>Muntgewalt = alleinige Leitungs- und Ordnungsgewalt des Hausvater über alle die seinem Hauswesen angehören (latinisiert mundium, lateinisch manus).</p>
<p>Müntinen = Wir finden im XV. Jahrh. häufig genug den Ausdruck "uff Münten" oder "uff Muntina", welcher ganz übereinstimmend mit obigen Daten des X. Jahrh. das Oberland bis herunter zum Flimserswald bezeichnet. (Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Raetien Zürich in Commission bei Orell Füssli & Cie. 1871.)</p>
<p>Muolen = eine politische Gemeinde im Kanton St. Gallen, etwa 4 km südlich von Amriswil an der Hauptstrasse Amriswil-St. Gallen.</p>

Muoth Giachen Caspar (1844-1906), von Brigels GR, rätorom. Dichter und Historiker. (mehr siehe: Wikipedia).
Muothung = Begehren, Forderung, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 586)
murb = mürbe, locker, morsch, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 429).
Murbach = eine ehemals berühmte Benediktinerabtei im südlichen Elsass in einem Tal am Fuss des Grossen Belchen (frz. Grand Ballon) in den Vogesen. Murbach liegt im Département Haut-Rhin, im Osten Frankreichs. Stifter der Abtei war Graf Eberhard, Bruder des Herzogs Liutfrid (Etichonen). Er betraute 727 Bischof Pirmin vom Kloster Reichenau im Bodensee mit dem Aufbau einer Klostergemeinschaft. Pirmin führte im Kloster Vivarius Peregrinorum (lat. Hort der Wandermönche) die Regel des heiligen Benedikt ein. Das Kloster Murbach spielte eine massgebende Rolle für das aufstrebende Geschlecht der Habsburger, nicht zuletzt hatten diese als Vögte von Murbach umfangreiche Lehen vom Stift erhalten. 1789 beendeten die Französische Revolution und aufständische Bauern vier Jahre nach dem Tod von Rathsamhausen die Geschichte der Abtei. (mehr siehe: Wikipedia).
Murgang = Mure, Rufe, Niedergang von Schutt und Schlamm
Muri = eine Gemeinde im Südosten des Schweizer Kantons Aargau und Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Das beherrschende Wahrzeichen von Muri ist das Kloster Muri, ein fast 1000 Jahre altes Benediktinerkloster. Dessen Herzstück ist die Klosterkirche, deren Bausubstanz bis ins 11. Jahrhundert zurückreicht, zum grössten Teil aber aus dem späten 17. Jahrhundert stammt. (mehr siehe: Wikipedia).
murmla = brummen, leise lästern, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 48).
murz = gänzlich, ganz und gar, wohl Abkürzung von mordsmässig. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 433).
Muschna = Lesesteinhaufen, Haufen zusammengetragener Steine, Lesesteine, Schutthaufen. Vorröm. (vorgall.) MKINA 'Steinhaufen' (REW 5800, RN 2, 219f.), rtr. muschna (S, E), mouschna (C), f. 'Haufen zusammengetragener Steine, Schutthaufen'. Der Worttyp ist als Name in Graubünden recht häufig, auch Battisti bezeichnet den Typus für das Etschgebiet als "comunissimo" (DTA 1, 451). Scheuermeier 1920, 119 erklärt das Wort als charakteristisch für den ostalpinen Raum, es fehlt westlich des Gotthards, kommt aber auch im Brescianischen und Bergamaskischen vor (DTA 1, 136). (Liechtensteiner Namenbuch)
Muscovit = Zweiglimmergranit, ein sehr häufig vorkommendes Mineral aus der Mineralklasse der Silikate und der Ordnung der Schichtsilikate. Es kristallisiert je nach Modifikation im monoklinen oder trigonalen Kristallsystem und entwickelt meist tafelige, blättrige, schuppige Kristalle, aber auch massige Aggregate in gelblicher, bräunlicher, rötlicher oder grünlicher Farbe. Auch farblose Kristalle sind bekannt. Seltener, dafür aber in metergrossen Kristallen, tritt Muskovit auch pseudo-hexagonal auf. Seine Spaltbarkeit ist sehr vollkommen und die Spaltblätter sind elastisch biegsam. Muskovit gehört zur Glimmergruppe und bildet zusammen mit den Mineralen Aluminoseladonit, Boromuskovit, Chromphyllit, Chromseladonit, Ferro-Aluminoseladonit, Ferroseladonit, Ganterit, Nanpingit, Paragonit, Roscoelith, Seladonit und Tobelith die Seladonit-Muskovit-Reihe, (mehr siehe: Wikipedia).

Musen = in der griechischen Mythologie Schutzgöttinnen der Künste. Die Überlieferung der uns heute bekannten neun Musen stammt von Hesiod.

- 1) Klio (Κλειώ), die Rühmende, ist die Muse der Geschichtsschreibung (Attribute: Papierrolle und Schreibgriffel)
- 2) Melpomene (Μελπομένη), die Singende, ist die Muse der Tragödie (Attribut: ernste Theatermaske, Weinlaubkranz, wahrscheinlich auch ein Schwert oder eine Keule)
- 3) Terpsichore (Τερψιχόρη), die fröhlich im Reigen Tanzende, ist die Muse für Chorlyrik und Tanz (Attribut: Leier)
- 4) Thalia (Θάλεια), die Festliche, die Blühende, ist die Muse der Komödie (Attribut: lachende Theatermaske, Efeukranz und Krummstab (denn auch die heitere bukolische Poesie gehört zu ihr))
- 5) Euterpe (Ευτέρπη), die Erfreuende, ist die Muse der Lyrik und des Flötenspiels (Attribut: Aulos, die Doppelflöte)
- 6) Erato (Ερατώ), die Liebevollste, Sehnsucht Weckende, ist die Muse der Liebesdichtung (Attribut: Saiteninstrument, Leier)
- 7) Urania (Οὐρανία), die Himmlische, ist die Muse der Astronomie (Attribut: Himmelskugel und Zeigestab)
- 8) Polyhymnia (Πολύμνια), die Hymnenreiche (Liederreiche). Sie ist die Muse des Gesangs mit der Leier (kein spezifisches Attribut, manchmal die Leier)
- 9) Kalliope (Καλλιόπη), die mit der schönen Stimme, ist die Muse der epischen Dichtung, der Rhetorik, der Philosophie und der Wissenschaft (Attribut: Schreibtisch und Schreibgriffel)
(mehr siehe: Wikipedia).

Musivisches Pflaster = Nach einer alten, auf ihren Ursprung kaum überprüfbar-maurerischen Tradition war der Salomonische Tempel mit schwarzen und weissen Steinen gepflastert. (engl. Mosaic Pavement, frz. Pave mosaïque). A. Hieber gibt folgende Erklärung: "Der Fussboden, der die Grundlage bildet, ist ein Bild der sichtbaren Welt, in die der Mensch als Teil hingestellt ist und in der sein Leben sich abspielt. So wie in dem Mosaik die hellen und dunkeln Dreiecke abwechseln, so ist auch in der Natur und im Menschenleben ein steter Wechsel von Licht und Finsternis, von Entstehen und Vergehen, von Freude und Schmerz, von Glück und Unglück, von Leben und Tod. Dadurch aber, dass dieses Mosaik eine vollkommene Regelmässigkeit in ihrer Abwechslung von hellen und dunkeln Dreiecken zeigt, soll der Lehrling sich gewöhnen, das irdische Dasein nicht als ein Spiel des blind waltenden Zufalls, sondern als etwas von ewigen Gesetzen in die Bahnen der Entwicklung zum Vollkommenen hin Geleitetes zu betrachten" August Horneffer drückt sich ähnlich aus: Das musivische Pflaster "zeigt die Welt wie sie ist, als eine ursachliche Verkettung von Gut und Böse". Das musivische Pflaster war bei den Römern sehr beliebt und kam oft zur Anwendung. (Quelle: Internationales Freimaurer-Lexikon von Eugen Lennhoff und Oskar Posner (1932))

Muskateller = eine der ältesten Kulturreben, weshalb es eine grosse Anzahl von Variationen gibt. Vermutlich liegt der Ursprung der Rebsorte in Kleinasien. Phönizische und griechische Kolonisten verbreiteten den Muskateller im östlichen Mittelmeergebiet. Später schätzten die Römer den griechischen "passum" als besonders edlen Wein. (mehr siehe: Wikipedia).

Musonius = Gaius Musonius Rufus (geb. vor 30 n. Chr. in Volsinii in Etrurien, vermutlich dem heutigen Bolsena, gest. vor 101/102 n. Chr.) war ein römischer Philosoph. Er zählt zu den Vertretern der späten Stoa. Musonius stammte aus Etrurien. Unter Kaiser Nero erlangte er grossen Ruhm als Lehrer stoischer Lebensweisheit. Nach der Pisonischen Verschwörung verbannte ihn Nero aus Rom. In den siebziger Jahren ging er erneut ins Exil. Schliesslich kehrte er unter Kaiser Titus nach Rom zurück und lehrte unter grossem Zulauf bis zu seinem Tod. Da Musonius anscheinend keine Werke verfasste, ist seine Philosophie nur fragmentarisch bei Autoren erhalten, die sich auf später veröffentlichte Vorlesungsnotizen seiner Schüler stützten. (mehr siehe: Wikipedia).

Müsser Krieg = 1525-26 und 1531-32, Krieg der Bündner, weil Ihnen Mailand das 1512 erworbene Untertanengebiet im Veltlin streitig machte, die Bezeichnung bezieht sich auf den Kastellan von Musso (deutsch Müss), (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)

müssigen = frei machen, befreien, sich müssigen sich von einer Verpflichtung befreien, sich einer Handlung oder Sache enthalten, Abstand nehmen, auch zwingen, sich Zeit nehmen

Mustergeld = Aushebungsgeld, wurde den Reisläufern bei der ersten Musterung vor dem Dienstantritt bezahlt. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 255)

Musterschreiber = Schreiber, der die Listen der Musterung, die Musterrolle, führt

Mut = Gesinnung, Gemüt, Bewusstheit in Bezug auf eine rechtlich relevante Handlung, freier Wille, in bestimmter Weise zu handeln, Absicht
Mutatio = Wechselstation für müde Menschen und Pferde, (lat: mutare = ändern, vertauschen, wechseln)
mutatis mutandis = d.h. mit den nötigen Abänderungen.
Mütt = ehem. Transport- und Rechnungsmass für Getreide (franz. muid) entsprach in der Deutschschweiz einer Mannslast (Sack), die in der Kornbauzone des Mittellands zwischen 65 und 108 Liter lag, seit 1877 ersetzt durch das metrische System, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS) Prof. Peter Liver nennt für Graubünden: 1 Mütt (oder Malter, modius) setzt sich zusammen aus 5 Vierteln, das Viertel aus 4 Quartanen, diese aus 7,5 l. Das ergibt 165 l. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Seite 337.)
Mütt oder modius = 4 Viertel, ca. 80 Liter.
Mütt oder modius = 4 Viertel, ca. 80 Liter.
Mutterkorn = giftiger Pilzbefall an Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc. (mehr siehe: Wikipedia).
Muttern = das milchreichste Futterkraut der Alpen, Mutterwurz, Mutteri oder der Alpenliebstock (bot. Ligusticum Mutellina L.)
Mutuum, muli scabunt = Die Maultiere reiben einander auf Gegenseitigkeit.
Myrrhe = das Harz des Baumes Commiphora myrrha (Balsambaumgewächs), (semitisch murr = bitter), wird auch als Räucherwerk verbrannt, ähnlich wie Weihrauch. Sie entstammen dem Saft von Balsamodendron, das in Südarabien beheimatet ist. Man bediente sich in alten Zeiten der Myrrhen zu rituellen Waschungen, in der Absicht, sich von üblen Taten, die man begangen hatte, zu reinigen, und glaubte, damit den Willen in andere Bahnen lenken zu können. Derselben Familie wie Balsamodendron gehört der Weihrauchbaum an. Boswellia ist sein Name. Er stellt sich zwischen den Haselnussstrauch und den Myrrhenbaum hinein wie das Fühlen zwischen Denken und Wollen. Auch diese Seelenkraft bedurfte, zu Beginn unserer Zeitrechnung, einer Erneuerung. Angelus Silesius ahnte, was der Anbetung der Könige zugrunde lag und was mit ihren Gaben gemeint war, wenn er ausruft: «Drei Weise tragen Gott in mir drei Gaben an. Der Leib: Zerknirschung, Myrrhen. Die Seele: Gold der Liebe. Der Geist: Weihrauch der Andacht, wie er kann. Ach, dass ich immerdar so dreimal weise bliebe.»
Mysien = Name einer historischen Landschaft (griechisch Μυσία Mysía) im Nordwesten des antiken Kleinasien. (mehr siehe: Wikipedia).
mysterium iniquitatis = das Geheimnis der Bosheit (ital: iniquità = Niederträchtigkeit)
Mystifikation = Täuschung, Vorspiegelung
Mystik = sowohl die innere Erfahrung des Menschen, mit Gott Gemeinschaft zu haben, als auch die Reflexion und Interpretation dieser Erfahrung, (lat: mysticus = unbeschreiblich, unaussprechlich, geheimnisvoll, griech: mystikos, bzw. myein = Augen und Lippen schliessen)
mythisch = legendär, sagenhaft, fabulös (duden.de)
Mythologie = überlieferte Dichtung, Sage, Erzählung aus der Vorzeit eines Volkes
N
N. N. = lat. Nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen) wird als Abkürzung N. N. in Texten als Platzhalter für Personennamen verwendet, die zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht bekannt sind Eine verwandte Ausschreibung der Abkürzung N. N. ist das allgemeinere Nomen nescio (den Namen weiss ich nicht).

<p>N. N. = Lateinische Abkürzung, Nomen nominandum (für zu nennender Name) auch: nomen nescio (bedeutet: den Namen kenne ich nicht).(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Näbendmensch =Mitmensch</p>
<p>nach rat und bart = nach Arbeitsfortschritt</p>
<p>nachalpen = Nach Ablauf der Alpzeit Vieh in die Alp zur Weide treiben und in den privaten Bergütern stallen</p>
<p>Nachbar = Gemeindegänger, Vollbürger mit allen Rechten und Pflichten</p>
<p>Nachbarschaft = Bezeichnung für Dorfgemeinden oder kleinere Siedlungseinheiten (Fraktionen). die durch lokale Institutionen und Statuten, soziale und wirtschaftliche Regelungsfunktionen wahrnahmen. Innerhalb des jeweiligen Gerichts (Gerichtsgemeinde) kam der Nachbarschaft ein bestimmter Anteil an den Geschwornenämtern und Einkünften zu. Aus den Nachbarschaften der frühen Neuzeit entstanden im 19. Jahrhundert die heutigen Gemeinden.</p>
<p>nacher = nach</p>
<p>Nachhauen = Verfolgung (im Nachhauen = bei der Verfolgung)</p>
<p>nachlassen = ermässigen, vermindern, erlassen, abschaffen, auch vererben</p>
<p>Nachrichter = Scharfrichter = Henker, Vollstrecker eines Urteils</p>
<p>Nachtmahr = veraltete Bezeichnung für Albtraum, auch Alptraum oder Alldruck, veraltet Nachtmahr (vgl. engl. nightmare) oder auch Nachtschaden ist ein Traum, der von negativen Emotionen wie Angst und Panik beim Träumenden begleitet wird. Der Traum kann dabei bedrohliche, aber durchaus auch banale Situationen enthalten. Alpträume gehören zu den nichtorganischen Schlafstörungen. Der Albtraum ist vom Nachtschreck zu unterscheiden. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>nadisnach = nach und nach, nadishin = für und für</p>
<p>Naeuius = Gnaeus Naeuius (geb. um 265 v. Chr. in Kampanien, gest. um 201 v. Chr. in Utica, Nordafrika) war ein römischer Dramatiker und Epiker. Naeuius erwähnte in seinem Geschichtswerk seine Teilnahme am Ersten Punischen Krieg. 235 v. Chr. erlebte er seine erste dramatische Aufführung. Wegen seiner Angriffe auf die römische Nobilität, insbesondere auf die Meteller, die seiner Meinung nach unverdient die höchsten Staatsämter bekleideten, soll er von Quintus Caecilius Metellus (Konsul 206 v. Chr.) ins Gefängnis geworfen, von den Volkstribunen aber bald wieder entlassen worden sein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nagelfluh =geologisch junges Konglomerate, sie gehören geologisch meist zur Molasse, es sind jedoch auch jüngere Nagelfluh-Vorkommen bekannt, Nagelfluh erinnert an Beton: In einer verbackenen Masse sind abgerundete Gesteinsbrocken eingeschlossen, die im Verwitterungsprozess langsam an die Oberfläche gelangen und abbröckeln. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nantuaten = ein keltischer Stamm in den Alpen, (lat. Nantuates oder Nantuatae), der in der Nähe des Genfersees seine Wohnsitze hatte. Während der Herrschaft des Kaisers Augustus von den Römern unterworfen, gehörte ihr Territorium später zur römischen Provinz Alpes Graiae. Ihr Hauptort war Tarnaiae (heute Massongex im Bezirk Saint-Maurice des Kanton Wallis) und trug auch den Namen Tarnaiae Nantuatum. Der Name leitet sich möglicherweise vom gallischen Wort nanto "(Tal)" ab. Das Tropaeum Alpium im heutigen La Turbie (erbaut 7/6 v. Chr.) nennt die Nantuaten in der Liste der 16/15 v. Chr. in den augusteischen Alpenfeldzügen besiegten Alpenvölker. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Napoleon = Goldmünze im Wert von Fr. 20.--</p>
<p>Napoleon Bonaparte, = Kaiser Napoleon I. (1769-1821) französischer General, revolutionärer Diktator und Kaiser.</p>

Narcissus poeticus = Weisse Narzisse (<i>Narcissus poeticus</i>) auch Dichternarzisse genannt, blüht etwas später als die bei uns bekanntere Gelbe Narzisse (<i>Narcissus pseudonarcissus</i>) und duftet häufig leicht.
Narde = wohlriechenden Pflanze aus Indien, aus denen bzw. aus deren Wurzeln kostbare Öle und Salben gewonnen werden. Sie werden schon im Alten Testament erwähnt, und im Neuen Testament ebenfalls erwähnt Jesu Salbung in Bethanien
Narratio = Erzählung, in der Urkundenlehre die Darstellung der tatsächlichen oder vorgeblichen Verhältnisse, die die Ausfertigung der Urkunde im Einzelfall veranlasst haben und deren Kenntnis für das Verständnis des Rechtsinhalts notwendig ist.
Narrenhäuschen = in Deutschland früher ein Strafgerät zur Ahndung geringer Vergehen befand sich in der Regel entweder in Kirchen, an Rathäusern oder auf Märkten. In den Narrenhäuschen wurde der Delinquent ähnlich wie an einem Pranger der Öffentlichkeit preisgegeben. Es gab keine einheitliche Form für Narrenhäuschen, die Ausführung reicht von einem drehbaren Lattenverschlag bis hin zu ummauerten Räumen mit einem Gitter an der Frontseite. Zu den Vergehen, die mit dem Aufenthalt im Narrenhäuschen geahndet wurden, gehörten unter anderem ruhestörender Lärm, öffentliche Trunkenheit und Formen des Ehebruchs. In der Schweiz wurde diese Form des Prangers "Trülle" genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Narthex = Vorhalle von altchristlichen und byzantinischen Basiliken (griech: nárhās= Kästchen)
Narziss = in der griechischen Mythologie der schöne Sohn des Flussgottes Kephissos und der Leiriope, der die Liebe anderer zurückwies und sich in sein eigenes Spiegelbild verliebte. (mehr siehe: Wikipedia).
naschen (mhd.) = stehlen, heimlich oder unerlaubt geniessen, auch betteln, auch Unzucht treiben
nasthait = Nesteid, Nesteleid, Zopfeid = ein alter Rechtsbrauch, der Eid einer Frau den sie schwört, indem sie mit der linken Hand ihre rechte Brust und den rechten Zopf (nast) anfasst. (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online und 1981 Die Morgengabe von Angelo Garovi).
Naterwurz = Schlangen-Knöterich (<i>Bistorta officinalis</i> Syn.: <i>Persicaria bistorta</i> (L.) Samp., <i>Polygonum bistorta</i> L., <i>Bistorta major</i> S.F.Gray), auch Wiesen-Knöterich genannt, ist eine Pflanzenart, die zur Familie der Knöterichgewächse (<i>Polygonaceae</i>) gehört. Diese Art wird auch Schlangenzwurz genannt, obwohl unter diesem Namen auch der Drachenzwurz geführt wird. (mehr siehe: Wikipedia).
Natterwurz = Wiesenknöterich, Krebswurz, Schlangenzwurz, <i>Radix Bistortae</i> (<i>Polygonum Bistorta</i> L.). Diese, auf feuchten Wiesen in gebirgigen Gegenden wild wachsende Pflanze hat eine, mit Gelenken versehene, ringförmig gerunzelte, fingerdicke, mit vielen Fasern besetzte Wurzel, welche auswendig dunkelbraun, inwendig orangerot aussieht und von Geschmack herbe und zusammenziehend ist. Ältere Ärzte loben sie gegen Durchfälle und Ruhr, passive Blutflüsse, Nachtripper, weissen Fluss, Wechselfieber. Die Neueren haben das Mittel mit Unrecht vergessen, und doch ist es seiner Wohlfeilheit wegen der Ratanhiawurzel, welche keine grosse Vorzüge vor ihr hat, zu Substituten. Man gibt von dem Pulver 15-30 Gran, dreimal täglich. Eine Abkochung der Wurzel mit Wasser (vier Lot auf eine Flasche, bis zur Hälfte eingekocht) ist ein Hausmittel gegen skorbutisches Zahnfleisch und daher entstandene wackelnde Zähne. Woyt sagt (a. a. O. S. 126): "Die Wurzel treibt Schweiss und Gift, heilet die Wunden, wird wider rote Ruhr, güldene Ader, Blutausswurf, Missgebären und Würmer gelobt." (siehe Georg Friedrich Most-Enzyklopädie der Volksmedizin)
nawäas = gründlich, nichts zurücklassend beim Jäten. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1854).
nawäss = genau, sorgfältig, gründlich (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1854).
NB = notabene = übrigens

<p>Ne bis in idem = Der Grundsatz ne bis in idem (lateinisch für nicht zweimal in derselben Sache), eigentlich bis de eadem re ne sit actio (zweimal sei in derselben Sache keine Gerichtsverhandlung) soll auf den athenischen Redner Demosthenes (geb. 384 v. Chr., gest. 322 v. Chr.) zurückgehen. Er wurde aber wohl erst später formuliert. Ne bis in idem beschreibt einen Teilaspekt der materiellen Rechtskraft: Ein mit Rechtsmitteln nicht mehr anfechtbares Urteil klärt einen bestimmten Sachverhalt im Umfang des Tenors abschliessend. Der Sachverhalt darf dann grundsätzlich nicht mehr zum Gegenstand einer neuen richterlichen Entscheidung gegen den Betroffenen gemacht werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Neandertaler = ein ausgestorbener Verwandter (Homo neanderthalensis, früher auch Neanderthaler) des heutigen Menschen (Homo sapiens) aus der Gattung Homo. Die Bezeichnung Neandertaler geht auf das Neandertal zurück, einen zwischen den Städten Erkrath und Mettmann gelegenen Talabschnitt der Düsseldorf. Dieses Tal ist seit dem 19. Jahrhundert nach dem Kirchenlieddichter Joachim Neander (1650–1680) benannt, da dieser während der Zeit seines Aufenthalts in Düsseldorf gern in dem damals noch wildromantischen Tal spazieren ging. Zeitweise wurde der Neandertaler nicht als eigene Art angesehen, sondern als Unterart von Homo sapiens, er stand seinerzeit als Homo sapiens neanderthalensis neben dem modernen Menschen, der Homo sapiens sapiens genannt wurde. Sowohl die Fossilfunde als auch in jüngster Zeit vorgenommene DNA-Analysen belegen, dass der Neandertaler kein Vorfahre des heutigen Menschen ist, sondern dass beide unabhängig voneinander aus einer gemeinsamen afrikanischen Vorläuferart hervorgegangen sind. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Necrologium Curiense = Totenbuch von Chur aus dem 14. Jahrhundert, darin findet sich angeschlossen ein Verzeichnis der Güter und Einkünfte des Domkapitels. Die 5 letzten Seiten dieses Verzeichnisses galten lange Zeit als geschrieben von zwei verschiedenen Händen des 12. Jahrhunderts. Unter den Einkünften findet sich auch die Leistung von Untervaz. Dass es sich um Untervaz handelt und nicht um Obervaz, obwohl es nur heisst «von Vaz» geht daraus hervor, dass unmittelbar nach Vaz die Einkünfte von Zizers genannt werden. Der Eintrag lautet: De Vaze de praedio Lipaldi integrum servicium et sunt 3 Vinee, 1 Heirici Vice domini mod. grani ad ciberia de monte 1 saumarium et integrum servicium in 2... Zu deutsch: «Von Untervaz, vom Hofgut des Lipald: ganze Dienstleistung. Auch sind daselbst 3 Weinberge, einer des Heinrich, Vice domini ...? Mütt Kernen zum Unterhalt. Vom Berg eine Säumerlast und eine ganze Dienstleistung in zwei Malen.</p>
<p>née = geborene, entspricht dem deutschen geb. als Angabe des früheren Geschlechtsnamens bei Frauen</p>
<p>Negatorienklage = dingliche Klage gegen widerrechtliche Eingriffe in das Eigentum, z. B. bei Anmassung von Servituten und ähnlichen Eigentumsstörungen, (mehr siehe: Meyers Lexikon online)</p>
<p>Neggla = Nagelfrost, schmerzhaftes Frieren der Finger oder Zehen neggla = stechender Kälteschmerz in den Fingern und Zehen</p>
<p>Negrelli Alois, Ritter von Moldelbe (1799-1858) war ein österreichischer Ingenieur des Verkehrsbaus. Negrelli baute Strassen, Brücken und Eisenbahnstrecken sowie einige wenige Kirchen in Österreich, Italien und der Schweiz, in der Schweiz war er Projektleiter für die erste Schweizer Eisenbahn, die Spanisch-Brötli-Bahn von Zürich nach Baden im Aargau. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nekrolog = Nachruf, Würdigung des Lebenswerks eines kürzlich Verstorbenen, (griech: nekros = der Tote und logos = das Wort, die Rede).</p>
<p>Nekrologium = mittelalterliche Totenverzeichnisse in Klöstern und Stiften, darin waren die Namen derer notiert, denen man im Gebet zu gedenken hatte</p>
<p>Nematode = Kartoffelschädling (Fadenwurm)</p>
<p>Nemesis = in der griechischen Mythologie die Göttin des gerechten Zorns, sowie diejenige, die herzlos Liebende bestraft. Sie wurde dadurch auch zur Rachegottheit.</p>

<p>Nemeter = vermutlich ein germanischer Stamm im Gebiet des Rheins zwischen Pfalz und Bodensee. Die Nemeter werden erstmals in De Bello Gallico vom römischen Feldherrn und Autor Julius Caesar über die Kriege in Gallien genannt. Demzufolge waren die Nemeter um das Jahr 70 v. Chr. mit anderen Volksstämmen unter Führung des germanischen Fürsten Ariovist auf der Suche nach neuem Siedlungsgebiet ins Gebiet der Gallier eingedrungen. Die unter dem Protektorat des Römischen Reichs stehenden Gallier baten, so Caesar, Rom um Hilfe. Caesar nennt die Nemeter dann unter den sieben Stämmen, die er in einer Schlacht am Rhein im Jahr 58 v. Chr. besiegte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>nemine lugente = unbetruert (lat. lugere = trauern)</p>
<p>Nemorarius (lat.) = Förster</p>
<p>Neni = Grossvater, Nana = Grossmutter</p>
<p>Nenzing = Gemeinde in Österreich in Vorarlberg liegt im westlichsten Bundesland Österreichs, der Naturpark Nenzinger Himmel liegt auf 1370 m und die Alpe Gamp auf 1.564 m</p>
<p>Neocom = in der Geologie die unterste Einteilung der Kreideformation, (Neocomien nach Neocomum, Neuchâtel, genannt.</p>
<p>Neolin = explosives Brennmittel, das für die alten Strassenbeleuchtungen eingesetzt wurde. Ein Sprengstoff. siehe Verordnung betreffend Lagerung und Verkauf von Petroleum und Neolin. Chur 1876.</p>
<p>Neolithikum = Jungsteinzeit, beginnt mit dem Übergang vom Jäger/Sammler-Dasein zur Sesshaftigkeit mit Ackerbau und Viehzucht, in Mitteleuropa (5600 - 2200 v.Chr.)</p>
<p>Neophyt = Neubekehrter (von griech. νεόφυτος "Neugeborener", lat. neophytus "frisch Getaufter, frisch Bekehrter") ist eine Person, die vor kurzem einen neuen Glauben angenommen hat. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nephrit = Feinkörniges, transparentes Grüngestein von grosser Härte. Wegen seiner ästhetischen und technischen Eigenschaften oft für anspruchsvolle Steingeräte (Beil- und Meisselklingen) verwendet.</p>
<p>Nepper = Bohrer (mhd: Näber = Bohrer)</p>
<p>Neptun = Römische Gottheit (lateinisch neptunus, etruskisch netun(u)s) entspricht dem griechischen Wassergott Poseidon und war ursprünglich vermutlich der Gott der fliessenden Gewässer, der springenden Quellen oder sogar des Wetters. Ab dem beginnenden 3. Jahrhundert v. Chr. wurde er dem griechischen Poseidon gleichgesetzt, womit er auch zum Gott des Meeres wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Neptunisten und Plutonisten = Der Plutonismus ist eine geologische Lehre, wonach Gesteine ursprünglich von vulkanischen Kräften herrühren. Ihr stand die Schule des Neptunismus gegenüber, wonach Gesteinsschichten durch Sedimentablagerung aus Wasser entstehen. Der Plutonismus-Neptunismusstreit stand zwischen 1790 und 1830 im Zentrum einer Kontroverse um geologische Entwicklungstheorien und führte zur Entstehung der modernen Geologie. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nervenfieber = Typhus, eine epidemische Infektionskrankheit.</p>
<p>nervus rerum = nennt man bildlich das Geld, weil vermittelt desselben fast alles zu erlangen und auszuführen ist, (lat: nervus rerum = Muskel der Dinge), (siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G.Krünitz Online)</p>
<p>Nesemann Johann Peter (1724-1802), 1747-51 Stud. der Theologie an der Univ. Halle, Lehrer an der "Mädleinschule" der Stiftungen. 1751 Hauslehrer in Graubünden. Mit Martin von Planta leitete er ab 1761 das Seminar in Haldenstein und ab 1771 das Philanthropinum in Marschlins. 1775 Aufbau und Leitung der städt. Lateinschule Chur. 1793 Leitung der Erziehungsanstalt Reichenau mit Heinrich Zschokke. Pietistisch orientiert, republikanisch gesinnt, moderne pädagog. Bestrebungen verfolgend, gilt Nesemann als Schulpraktiker, der in seinem Wirkkreis neben dem Unterricht in Naturrecht auch die Schülermitverantwortung (Schülerrepublik) einführte. Wegbereiter der bündner. Kantonsschule. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>

Nespeln = Mispeln
Nesselzins = eine Geldstrafe für ausserehelichen Geschlechtsverkehr (in Untervaz 1885 letztmals ausgesprochen, aber vom Kanton wegen neu eingeführtem Polizeigesetz aufgehoben)
Netzgewölbe = spätgotische Gewölbeform mit Netzmuster
Neubruchzehnten = Steuer für einen Neubruch, Rodungsabgabe für neues Ackerland, auch Novalzehnten genannt.
Neuburg in der Gemeinde Koblach im Vorarlberg steht auf dem gleichnamigen Inselberg in der Rheintalebene, 1152 erstmals urkundlich erwähnt (mehr siehe Wikipedia)
Neuchlen-Anschwilen = Waffenplatz bei Gossau SG, die Bauarbeiten wurden im Jahre 1990 wochenlang durch Waffenplatzgegner blockiert.
Neuenburg = Burgruine bei Untervaz. Koord. 46.912819, 9.544442
Neugereutenschilling = Neubruchzehnten = Steuer für einen Neubruch, Rodungsabgabe für neues Ackerland, auch Novalzehnten genannt.
Neujahr = Das Jahr begann ehemals mit dem Frühlingsanfang südlicher Länder am 1. März, zu welcher Zeit im antiken Rom die neuen Konsuln eingesetzt wurden. Gegen Ende 154 v. Chr. entstand in Südspanien ein Aufstand, dessen Niederwerfung voraussichtlich sich gekreuzt hätte mit dem Wechsel des Konsulats und somit des Oberbefehls, was unzweckmässig gewesen wäre. Man dekretierte daher: das Jahr 153 samt Konsulatswahl demgemäss schon am 1. Januar zu beginnen. (Klages Ludwig: Die Sprache als Quell der Seelenkunde. Zürich 1948 S. 107)
Neujahrssappen = Geldgeschenk, das in Graubünden am 1. 1. Kindern gemacht wurde und wird. Der Brauch geht darauf zurück, dass Neujahr früher gerade für Kinder der grössere Feiertag war als Weihnachten. Er wurde mit Neujahrssingen vor den Häusern und Glückwünschen begangen. Am Nachmittag wurden die Kinder bei ihren Paten mit Kaffee, Pitta (das klassische Bündner Festgebäck, das in vielen Varianten meist aus Hefeteig in Gugelhopfform gebacken wird), Birnbrot und Rosoglio (Rosenlikör) bewirtet und mit Gewand und feinem Brot beschenkt. Muoth, Nachrichten über bündnerische Volksfeste und Bräuche, S. 142, Schweiz. Idiotikon, Bd. IV, Sp. 1855.
Neumen = Notenschrift für den Gregorianischen Gesang (mehr siehe: Wikipedia)
Neumen = Striche und Punkte zur Notation des Gregorianischen Choral, ausserdem auch Tonreihen aus einfachen Vokalen (nicht Worten), die am Schluss der Choräle gesungen wurden.
Neurasthenie = Nervenschwäche, eine psychische Störung. Sie wird zur heutigen Zeit nur noch selten diagnostiziert und spielt in der psychotherapeutischen sowie psychiatrischen Praxis kaum noch eine Rolle, da inzwischen andere Krankheitsbilder (u. a. Depression, Erschöpfungsdepression, Burn-out) beschrieben wurden, welche die Symptome der Neurasthenie umfassen bzw. einschliessen. Sie wird im Deutschen häufig als "reizbare Schwäche" bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Neustrien oder Neustria war in der Zeit von 511 bis 737 der nordwestliche Teil des fränkischen Reiches zwischen Loire und Schelde. Durchgehend beherrschte das Geschlecht der Merowinger diesen Reichsteil. Neustrien war Folge reich des Reiches von Soissons und Vorläufer des Westfränkischen Reiches. Seine Oberhäupter führten alle den Titel König. (mehr siehe: Wikipedia).
Nexus = Zusammenhang, Verbindung (lat: nexus= Verbindung, Gefüge, aber auch Nabe) bezeichnet
Nibelgau (teils auch Niebelgau genannt) = eine Landschaft im südöstlichen Baden-Württemberg und eine ehemalige Gaugrafschaft im später württembergischen Schwaben. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Nibelungenlied = ein mittelalterliches Heldenepos. Die Textfassung, die wir kennen, entstand zu Beginn des 13. Jahrhunderts und wurde darum in Mittelhochdeutsch aufgeschrieben, der Stoff ist bedeutend älter. Das Nibelungenlied erlangte im 19. Jahrhundert den Status eines Nationalepos der Deutschen, mit Siegfried dem Drachentöter als Nationalhelden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Niederaltaich = ein der Überlieferung nach im Jahr 741 von Herzog Odilo von Bayern gegründetes, in der Gemeinde Niederaltaich an der Donau liegendes Benediktinerkloster, das dem heiligen St. Mauritius geweiht ist. Die Abtei gehört der Bayerischen Benediktinerkongregation an. Nach der Gründung 741 erfolgte die Besiedelung des Klosters vom Heiligen Pirmin mit Mönchen aus der Abtei Reichenau (Bodensee). Hermann von Reichenau irrt mit der Nennung des Jahres 731. Der erste Abt Eberswind gilt als der Redaktor des ersten bairischen Stammesrechts, der Lex Baiuvariorum. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Niedere Vereinigung = das Bündnis der vier Städte am Oberrhein Strassburg, Seiestat, Colmar und Basel genannt, das 1473 geschlossen wurde, um die Ansprüche des Herzogs von Burgund im Elsass abzuwehren. 1474 stiessen die Bischöfe von Strassburg und Basel sowie Herzog Sigmund von Habsburg-Österreich un die Eidgenossenschaft dazu.</p>
<p>Niederer Johann, Dr. (1897-1965), Professor an der Kantonsschule Chur</p>
<p>Niederkleider = Hosen</p>
<p>niederschleizen = demolieren</p>
<p>Niederwall = Eine durch einen niedrigen Wall gedeckte Verteidigungslinie, die am Fusse der Wälle und Bastionen entlang verläuft. Aus der Absonderung des Niederwalls von der Hauptumwallung entstand im späten 17. Jahrhundert die Tenaille.</p>
<p>nienen = nirgends</p>
<p>niessen = nutzen</p>
<p>Niggeler, Rudolf (1845-1887) von Grossaffoltern BE, Fürsprecher, Dr. iur. 1870-72 Tätigkeit in der Anwaltspraxis seines Vaters, das er nach dessen Tod weiterführte, 1875-79 Bundesrichter, nach 1879 wieder Anwalt, 1872-74 und 1879-86 Berner Grossrat, 1879-87 Nationalrat, war ein führendes Mitglied des Vereins der Freisinnigen der Stadt Bern, bekannt wurde er als erfolgreicher Rechtsanwalt und als Bundesrichter, als Berichterstatter der Kommission war er massgeblich an der Ausarbeitung des Obligationenrechts beteiligt, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Nike von Samothrake = eine griechische Skulptur bezeichnet, die die Siegesgöttin Nike darstellt und sich heute im Louvre in Paris befindet. Sie wurde im Heiligtum der Kabiren auf der griechischen Insel Samothrake gefunden. Entstanden ist sie vermutlich um 190 v. Chr. Es wird angenommen, dass rhodische Bildhauer die Statue geschaffen haben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nikomedien = Nikomedia (griechisch Νικομήδεια Nikomēdeia), auch Nikomedien, das heutige İzmit in der Türkei, war eine antike Stadt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nimbus = Heiligenschein, auch Ehre, Ansehen, (lat: nebula = Dunst, Nebel)</p>
<p>Niobe = weibl. Figur aus der griechischen Mythologie</p>
<p>Nitrum fixum = eine Art der Neutralsalze aus Salpeter und Holzkohlen. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)</p>
<p>Nivellement = Einebnung, Ausgleichung, Messung und Bestimmung von Höhenunterschieden im Gelände</p>
<p>Nivôse = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (21. Dezember bis 19. Januar)</p>
<p>Nizäa = Name einer kleinasiatischen Stadt, in der im Jahr 325 das erste ökumenische Konzil tagte, zentral war die Formulierung der Lehre von der Wesenseinheit Gottes und Christi.</p>

Njbl. Neujahrsblatt = Name zahlreicher historischer Veröffentlichungen
Nobertiner = Die Prämonstratenser (lateinisch Candidus et Canonicus Ordo Praemonstratensis, Weisser und Kanonischer Orden von Prémontré), mit dem Ordenskürzel O.Praem., sind der grösste römisch-katholische Orden regulierter Chorherren. Der Orden ist ein Zusammenschluss selbständiger Klöster und wurde im Jahr 1120 von Norbert von Xanten mit dreizehn Gefährten in Prémontré bei Laon, auf Fernbesitz der Abtei Prüm, gegründet, nach ihrem Gründer auch Norbertiner genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Nobilitierung = Erhebung in den Adelsstand
nobis = nichts, futsch, zum Teufel
Noctes Atticae (lateinisch "Attische Nächte") wurden um 170 von dem römischen Schriftsteller und Richter Aulus Gellius verfasst. Inhalte sind in bunter Abfolge Notizen über allerhand Wissenswertes, Pikantes oder Kurioses. Das in zwanzig Bücher gegliederte Sammelwerk - von Buch VIII sind nur die ausführlichen Inhaltsangaben erhalten - zählt zur Gattung der Buntschriftstellerei und spiegelt die Bildung und das Wissen der Kaiserzeit des 2. Jahrhunderts n. Chr. wider. In seinen Texten setzt sich Gellius mit den verschiedensten Problemen auseinander, dazu sammelte er für sein Buch Auszüge aus Werken von circa 275 Autoren aus zahlreichen Wissensgebieten wie Philosophie, Grammatik, Etymologie, Literatur, Textkritik, Geschichte, Rechtswissenschaften, Sakrallehre, aber auch Beschreibungen fabelhafter Wesen wie der sogenannten Arimaspen (Zyklopen) und Pygmäen etc. (mehr siehe: Wikipedia).
nolens volens = wohl oder übel, notgedrungen, (lat:nicht wollend-wollend).
Nomenklatur = eine für bestimmte Bereiche verbindliche Sammlung von Benennungen aus einem bestimmten Themen- oder Anwendungsgebiet. (lat: nomenclatura = Namensverzeichnis)Die Gesamtheit der in einem Fachgebiet gültigen Benennungen bildet eine Terminologie. (mehr siehe: Wikipedia).
Nomos Rodion Nautikos oder Pseudorodisches Seerecht. = Der rege Seehandel im Gebiet des Mittelmeeres hat bereits zu Zeiten des alten Ägyptens und des römischen Reiches bestimmte seerechtliche Gebräuche hervorgebracht, die den Status von Gewohnheitsrecht gehabt haben dürften. Erste schriftliche Fixierungen aus einer ähnlich frühen Zeit finden sich im Code Justinian und in den Digesten. Den Übergang des Altertums zum Mittelalter markiert das sog. pseudio-rhodische Seerecht, dessen Entstehung auf das 8. bis 10. Jahrhundert festgelegt wird. (von Florian Gehrke, siehe unter https://books.google.ch)
Non = Teil des Stundengebetes (neunten Tagesstunde)
Nonnenziegel = Mönch und Nonne, auch Klosterziegel oder Priedendach (französisch tuile mâle), ist eine Dachdeckung eines Steildaches aus konvexen Dachziegeln (Mönch), die konkave Dachziegel (Nonnen) überdecken. Sie gehören zur Gruppe der Hohlziegel. Die Dachziegel haben die Form einer halbzyklindrischen Röhre. Die Hälften werden zuerst mit der Höhlung nach oben aneinander auf senkrechte Dachhölzer oder Holzschalung gelegt. Darüber wird eine zweite Lage mit der Höhlung nach unten gelegt. Dadurch entsteht ein Verband. Im Unterschied zu Flach- und Falzziegeln überdecken Hohlziegel sich nur seitlich. Den Ziegel der unteren Schicht bezeichnet man als Nonne, den der oberen als Mönch. Diese Form der Dachdeckung stammt aus der römischen Zeit und man findet sie heute vor allem an alten Gebäuden, besonders an Klöstern im mediterranen Raum, aber auch an normalen Wohnhäusern. Quer durch Frankreich verläuft eine klar erkennbare Nordgrenze der Häuser mit relativ schwach geneigten Dächern und "Mönch und Nonne"-Ziegeln. Im deutschsprachigen Raum waren sie zumindest im Süden im Mittelalter an kirchlichen und repräsentativen Gebäuden verbreitet, bis sie meist von Biberschwanzziegeln ersetzt wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Nonnosus oder Nonosius (ca. 50 - ca. 532) ist ein christlicher Heiliger, in dessen Vita seit dem 12. Jahrhundert zwei Personen verschmelzen, jene des Abts des Benediktinerklosters San Silvestre auf dem Monte Soratte im Norden Roms und jene des Scactus Nonnosus, Diaconus Ecclesiae Tiburniensis, Diakon in Molzbichl in Oberkärnten. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Noriker = ein keltischer oder stark keltisierter alteuropäischer Stamm im Königreich Noricum (Regnum Noricum), bzw. der späteren gleichnamigen römischen Provinz. Das Hauptsiedlungsgebiet befand sich im heutigen Unterkärnten. Die Hauptstadt der Noriker, Noreia, lässt sich heute nicht mehr eindeutig lokalisieren, möglicherweise lag sie auf dem Magdalensberg, nahe dem späteren Virunum. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Normannen = Der Begriff wird in verschiedenen Bedeutungen verwendet. Zum einen wird er im Deutschen als Oberbegriff für alle Skandinavier des Mittelalters verwendet, von denen die Wikinger dann eine kleine Teilgruppe bilden. Zum anderen bezeichnet der Begriff die Einwohner des Herzogtums Normandie, deren ursprüngliche ethnische Zusammensetzung allerdings noch nicht geklärt ist, sowie insbesondere deren Häuptlingsgeschlechter skandinavischer Abstammung und deren Nachkommen in Süditalien, England und anderswo. Mit der Zeit hat sich aber der zweite Begriff als der übliche durchgesetzt. Bei den Normannen im engeren Sinne handelt es sich um Nachkommen der Wikinger, die 911 in das fränkische Reich aufgenommen worden waren, das Christentum annahmen und sich rasch akkulturierten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nos, Noos, Nööser = weibl. Schafe oder Ziegen jeglichen Alters die man ohne Aufsicht auf den Alpen weiden lässt. (Schw. Idiotikon Bd. 4 Sp. 818-819).</p>
<p>Noser Fridolin, Dr. Bischöfl. Kanzler. (gem. Bündner Staatskalender 1907)</p>
<p>Nosocomium = Hospital, Krankenhaus, Siechenhaus, etc. Quelle: Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften, Band 17, von Carl Ferdinand Gräfe, Dietrich Wilhelm Heinrich Busch, J.W. Boike, 1838, Seite</p>
<p>Nosologie = die Lehre von der Klassifikation der Krankheiten und herkömmlich ein Teilgebiet der Pathologie. Die deutsche Bezeichnung für Nosologie ist Krankheitslehre.</p>
<p>Nostalgie = wehmütige Hinwendung zu vergangenen Zeiten, die in der Erinnerung oftmals stark idealisiert und verklärt reflektiert werden, erstmals taucht der Begriff im medizinischen Zusammenhang auf. Mit Nostalgie wurde ein krank machendes Heimweh bezeichnet, das besonders Schweizer Söldner in der Fremde befiel. Wortschöpfer war der Doktorand Johannes Hofer (1662-1752), der spätere Stadtarzt und Bürgermeister von Mülhausen. In seiner "Dissertatio medica De Nostalgia oder Heimweh" (Basel 1688) unter dem Vorsitz von Johann Jakob Harder (1656-1711) wurde dieses Phänomen erstmals ausführlich dargestellt. Erst viel später hat Nostalgie die heute geltende Bedeutung erhalten. Nostalgie leitet sich ab von den griechischen Wörtern nostos (Rückkehr, Heimkehr, Vergangenheit) und algos (Schmerz). (mehr siehe: Wikipedia). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Notdurft = Anforderung, Erfordernis, Bedürfnis, das Lebensnotwendige</p>
<p>notfest (mhd) = notwendig, unumstösslich</p>
<p>Notfeuer = Veranstaltung zur Heilung und Abwehr von Viehkrankheiten durch ein im Freien entzündetes Feuer (siehe grosser Artikel im Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens, Bd. 6. Seite 1139ff.)</p>
<p>notifizieren = bekanntmachen</p>
<p>Notitia dignitatum = die Kopie eines mehrfach ergänzten römischen Staatshandbuchs bzw. von Listen unterschiedlicher Zeitstellung, das in seiner heutigen Textgestalt vermutlich zwischen 425 und 433 entstanden ist. Allerdings ist anzunehmen, dass die Aufzeichnungen im Kern auf das Jahr 395 zurückgehen bzw. auf noch ältere Quellen zurückgreifen. Der Text gewährt einen Überblick über die administrative Gliederung des spätantiken Römischen Reiches, die militärischen und zivilen Dienststellen sowie die Verteilung der Einheiten des Heeres in der West- und Osthälfte des Reiches. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Notker = ist ein alter deutscher männlicher Vorname. Der Name setzt sich aus den althochdeutschen Silben "nôt" (Bedrängnis im Kampf) und "gêr" (Speer) zusammen. Berühmte Mönche des Klosters St. Gallen (auch die Notkere von St. Gallen genannt): Notker I. Balbulus (um 840-912), Dichter und Gelehrter, Notker der Stammler genannt Notker II. Physicus (der Arzt) oder Piperisgranum (Pfefferkorn) (937-975), Arzt, Maler und Gelehrter Notker III. Labeo (der Deutsche, um 952-1022), Dichter, Gelehrter und Übersetzer. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>notorisch = offenkundig, allgemein bekannt, wird häufig im Sinne von gewohnheitsmässig, berüchtigt gebraucht.</p>
<p>Nots Pubcus Juratus = vereidigter öffentlicher Notar</p>
<p>Notwegrecht = Das schweiz. Zivilgesetzbuch (ZGB) sagt in Art. 694: Hat ein Grundeigentümer keinen genügenden Weg von seinem Grundstück auf eine öffentliche Strasse, so kann er beanspruchen, dass ihm die Nachbarn gegen volle Entschädigung einen Notweg einräumen. Der Anspruch richtet sich in erster Linie gegen den Nachbarn, dem die Gewährung des Notweges der früheren Eigentums- und Wegeverhältnisse wegen am ehesten zugemutet werden darf, und im weiteren gegen denjenigen, für den der Notweg am wenigsten schädlich ist. Bei der Festsetzung des Notweges ist auf die beidseitigen Interessen Rücksicht zu nehmen.</p>
<p>Nouvion = Nouvion Jean-Baptiste (1753-1825) Franzose, Hauptmann der Rheinarmee, dann Oberst im Krieg gegen die Aufständischen der Vendée, 1793 Brigadegeneral und ab 1795 Militärkommandant des franz. Departements Mont-Terrible. 1798 nahm er an der Invasion der Eidgenossenschaft teil und schloss den Kapitulationsvertrag mit den Innerschweizer Kantonen ab. Ein Jahr später zog er sich auf den ehem. Besitz der Fam. Rinck von Baldenstein in Delsberg zurück. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Novalland = Neubruch, neue gerodetes Ackerland</p>
<p>Novalzehnten, Neubruchzehnten = Steuer für einen Neubruch, Rodungsabgabe für neues Ackerland,</p>
<p>Novation = Neuerung, Neuerungsvertrag, (von lat. novatio, Genitiv –onis). Im Schuldrecht versteht man darunter eine Schuldersetzung in inhaltlicher Hinsicht, durch die die Parteien entweder eine Änderung des Rechtsgrundes (zum Beispiel anderer Vertragstypus) oder des Hauptgegenstandes/Vertragsgegenstand (zum Beispiel andere Kaufsache) vereinbaren. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Novizenmeister = Ordensmitglied das für die Ausbildung der Novizen (Zöglinge) zuständig ist.</p>
<p>Noviziat = die Zeit der Ausbildung eines Novizen oder einer Novizin. In dieser Zeit wird der Novize durch den Orden geprüft, ob er dazu berufen ist, die Gelübde (in der Regel die drei so genannten evangelischen Räte: Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam) abzulegen und ob er gewisse Fähigkeiten hat bzw. gewisse Kriterien erfüllt, in diesem Orden zu leben.</p>
<p>Nulliporen = in der Geologie Versteinerungen von Klumpenkorallen.</p>
<p>Numen = das Wirken einer Gottheit, Begriff zur Bezeichnung der Anwesenheit eines gestaltlos Göttlichen. (lat. numen = Wink, Geheiss, Wille, göttlicher Wille)</p>
<p>Numidien = historische Landschaft in Nordafrika, die weite Teile der heutigen Staaten Algerien und Tunesien umfasst. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nummuliten = linsen- und münzenförmige Fossilien, es handelt sich dabei um die versteinerten Gehäuseschalen von Einzellern, sogenannte Foraminiferen, die eine Grösse von bis zu 10 cm erreichen können, diese Foraminiferen waren die häufigsten Bewohner der eozänen Flachmeere, seit altersher Nummuliten (= Münzensteine) genannt.</p>
<p>Nunatak = einen isolierten, über die Oberfläche von Gletschern und Inlandeismassen aufragenden Felsen oder Berg. Dieser Felsen ist somit von einem Eisstromnetz umgeben. Meist finden sich Nunataks an den Rändern von Eisschilden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Nuntiatur = diplomatische Vertretung des Heiligen Stuhles. In der Schweiz: 1586 bis 1873 Nuntiatur in Luzern, bis zum Kulturkampf 1874 bis 1920 bestanden keine dipl. Beziehungen zum Heiligen Stuhl, seit 1920 Sitz der Nuntiatur in Bern.</p>
<p>Nuntius = päpstlicher Gesandter, der neben dem kirchlichen Auftrag mit der diplomatischen Vertretung des Apostolischen Stuhls betraut ist, fast immer im Rang eines Erzbischofs, der Nuntius ist Doyen des Diplomatischen Korps und residiert in der Nuntiatur (lat. nuntius = Verkünder, Bote)</p>
<p>Nuot = männl. Vorname = Otto.</p>
<p>Nuptienten = Brautpaar, Heiratswilligen, (lat: nuptiae = Hochzeit, Hochzeitsfeierlichkeiten, Heirat)</p>
<p>Nussge = Hienen, Tragbügel am Kessel(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 836).</p>
<p>Nut und Nagel = unbewegliche Habe</p>
<p>nux vomica = Brechnuss, gehört zur Gattung der Strychnos-Pflanzen, daher enthält auch sie Strychnin, welches in niedrigen Dosen harntreibend und verdauungsfördernd, in hohen Dosen aber giftig wirkt. Für die Gewinnung homöopathischer Arzneimittel werden die getrockneten reifen Samen stark verdünnt verwendet.</p>
<p>Nymphäum = ein Nymphenheiligtum, (griechisch Nymphaion, lateinisch Nymphaeum) gewöhnlich über einem Brunnen oder einer Quelle errichtet. Meist sind Nymphäen halbkreisförmige Gebäude in Säulenarchitektur, bisweilen mehrgeschossig. Im Hellenismus und der römischen Antike wurde der Begriff auf Quell- und Brunnenhäuser so wie auf repräsentative städtische Bauwerke mit Wasserbecken und mehrgeschossigen Säulenfassaden übertragen, die an der Mündung einer künstlichen Wasserleitung standen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Nystagmus = Augenzittern (griech: nystázein = nicken, schlafen)</p>
<p>O</p>
<p>ob dem Strässli = Teil des Untervazer Oberfeldes, von der Zufahrtsstrass südwärts.</p>
<p>ob den Wiesen = Weiden ob dem Alpzaun unter dem Raguozerwald</p>
<p>obbegriffen = vorerwähnt</p>
<p>Obedienz, = kanonischer Gehorsam gegenüber den geistlichen Oberen der Kleriker (lat.: obedientia = Gehorsam, Anhang)</p>
<p>obedieren = gehorchen</p>
<p>Obelisk = Spitzsäule, ein freistehender, hoher, sich nach oben verjüngender, rechteckiger Stein Pfeiler, der eine pyramidenförmige Spitze hat. Der Obelisk stellte im alten Ägypten wie die Pyramide die steingewordenen Strahlen des Sonnengottes dar und ist die Verbindung zwischen der hiesigen und der Götterwelt. Obelisken standen in der Regel paarweise vor Pyramiden oder Tempeln.</p>
<p>Obere Strasse = Von Chur über Julier- und Malojapass, 1820-1840 ausgebaut</p>
<p>Obere Zollbrücke = Brücke über die Landquart bei der heutigen Garage Weibel. 1509 von Bischof Ziegler als Holzbrücke erbaut, 1895 durch eine Eisenkonstruktion und 1952 durch die heutige Betonbrücke ersetzt. Daneben war ein Wirtshaus und eine Sust, welche 1977 der neuen Strasse weichen musste.</p>
<p>Oberer Bund (Grauer Bund) = Einer der drei Bünde, umfassend Herrschaftsträger (Abt von Disentis, Freiherr von Rhäzüns, Graf von Sax-Misox) und Gerichtsgemeinden im Gebiet des Vorder- und Hinterrheins und der Mesolcina. Der ursprünglich (1395/1424) als Herrenbündnis gegründete Bund bezweckte primär die Friedenswahrung.</p>

Oberfeld = Boden südlich der Linie Horn - Rheinbrücke
Obergaden = die Fensterzone im Mittelschiff einer Basilika.
Oberkeiten = Gerichts- oder Regierungsherren
Oberlehrer = Lehrer für die obern Primarklassen
Obermesser = hier sind dicke Holzstämme gemeint
Obertürner = oberer Querbalken des Türgerichts
obhand = oben, oberhalb, höher
Oblaten = Angehörige einer Ordensgemeinschaft, Männer und Frauen, die in eine enge Beziehung zu einem bestimmten Orden oder Kloster treten und an der Erfüllung deren Aufgaben mitwirken, ohne selbst in die Gemeinschaft einzutreten.
Oblaten = dünne Teigplatten, die aus ungesäuertem Mehlteig ohne Zusatz von Triebmitteln hergestellt werden. Sie werden wie Waffeln zwischen heissen Eisen gebacken und in runde oder rechteckige Stücke geschnitten. Oblaten werden in der Liturgie der westlichen christlichen Kirchen als Hostien verwendet, woher sie auch ihren Namen haben (lat. oblatum = geopfert, dargebracht)
Oblatensiegel = Bezeichnung für geprägte bzw. nur gedruckte pfennig- bis talergrosse Papiersiegel, die seit dem 17./18. Jahrhundert an Stelle der leicht brechenden Schellacksiegel besonders von Verwaltungen benutzt wurden. (Gefunden auf http://www.enzyklo.de)
Oblation = die Darbringung eines kirchlichen Opfers, auch die freiwillige Übernahme einer rechtlichen Verpflichtung oder Übergabe eines Rechtstitels. (mehr siehe: Wikipedia).
obligat = unerlässlich, erforderlich, regelmässig dazugehörend, üblich, unvermeidlich (duden.de)
Obligation, Obligo = Verpflichtungsschein
obligiert = verpflichtet
oblong = länglich, rechteckig (duden.de)
Obmann = vorsitzender Richter
Obschirm = Schutz, Obhut
Observanten = Franziskaner (Ordenskürzel: OFM, lateinisch ordo fratrum minorum, deutsch Orden der Minderen Brüder) sind ein franziskanischer Reformorden. Sie bilden heute – neben den Kapuzinern (OFM Cap) und den Minoriten (OFM Conv) – einen der drei Zweige des ersten Ordens des Heiligen Franziskus. (mehr siehe: Wikipedia).
Observanz = Befolgung, auch durch Ausübung zum Recht gewordenes Herkommen, Rituelle Regeln, nach Religionen und Traditionen verschiedene kultische Bestimmungen.
observieren = beobachten, überwachen
Obsidian = ein natürlich vorkommendes, vulkanisches Gesteinsglas. Der Name leitet sich von dem Römer Obsius her, der in der Antike den ersten Obsidian von Äthiopien nach Rom gebracht haben soll. (mehr siehe: Wikipedia).
obsolet = etwas das wegen Aenderung (Gesetz, Verfassung, polit. Verhältnisse) in rechtlicher Hinsicht nicht mehr angewendet wird.
Obsorge = Fürsorge

Ochsenweide = Lage heute unbekannt, möglicherweise Gegend Ochsenboden, nördlich Castrinis.
Ocra-Gebirge = Der Birnbaumer Wald, ist ein etwa 100 km ² grosses Hochplateau am Nordrand des Karst bzw. am südöstlichen Rand der Julischen Alpen im Südwesten Sloweniens. Der griechische Geograph Strabon bezeichnet das Gebiet als Okra-Gebirge. Darunter sind der Berg Nanos und die umliegenden Regionen zu verstehen. Nach seinen Angaben siedelte hier der illyrisch-keltische Stamm der Japoden. Zu römischer Zeit wurde der Birnbaumer Wald den Julischen Alpen zugerechnet. Hier lag die Grenze zwischen Italien und der Provinz Pannonien (mehr siehe: Wikipedia).
Octodurus = Martigny. Die Stadt Martigny liegt im französischsprachigen Unterwallis, an der Mündung der Dranse in die Rhône. In seinem Namen bewahrt Martigny die Erinnerung an den Sendboten Martinus (4. Jahrhundert), nach dem der keltische Ort Octodurum 57 v. Chr. genannt, von den Römern erobert und in Forum Claudii Vallensium umbenannt wurde. Im frühen Mittelalter (ab dem 4. Jahrhundert) wurde dann wieder die alte keltische Schreibweise Octodurum oder Octodurus gebräuchlich. (mehr siehe: Wikipedia).
Oden = feierliche Gedichte
Odische Kraft = eine feinstoffliche Energie, die im Zusammenhang mit Magnetismus steht. Diese Energie lässt sich in den Sonnen- und Mondstrahlen, in Kristallen, Pflanzen, Menschen sowie anderen Naturphänomenen nachweisen, wird von Medien und sensitiven Menschen als Aura wahrgenommen. Auch die medialen Demonstrationen bei Seancen sind auf die Wirkung der odischen Kraft zurückzuführen.
Odium = hassenswerter Makel, übler Beigeschmack, der einer Sache anhaftet, (lat: odium = Hass)
Oechsler oder Öxler = Ochsenhirte
Oehrele = Oehrele, Ohrwanze. Ohrenwurm, Oehrler, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 417).
Oehri L. Tierarzt in Zizers erwähnt 1898
Oekonomie = Wirtschaft, Haushalt,
Oetingen = eine Stadt im schwäbischen Landkreis Donau-Ries und der Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Oettingen in Bayern, östlich Stuttgart. (mehr siehe: Wikipedia).
offen verpannen Gericht = öffentliche Gerichtsverhandlung unter Androhung einer Busse, wenn die beklagte Partei nicht zum Termin erscheint. Dieses Gericht ist an die Statuten gebunden, im Gegensatz zum Schiedsgericht oder Strafgericht durch die ordentlich gewählten Gerichtsmänner der Gerichtsgemeinden. (Auskunft Hr. Staatsarchivar Dr. Jenny vom 20.02.1974)
offen, offenlich = öffentlich, allen zugänglich
Offenbarungseid = Eidesstattliche Versicherung zur Rechenschaftslegung (mehr siehe: Wikipedia).
offendieren = beleidigen
offenlich = öffentlich, allen zugänglich
Offertorium = Gabenreichung. Eigentlich: Antiphona ad offertorium, das heisst Antiphon zum Psalm, den man in der Messfeier sang, während Brot und Wein zum Altar getragen wurden.
Officiant = amtierender Geistlicher (siehe Langenscheidt)
officio (lat.) = Amtes, Büro
Offizial = Vertreter des Bischofs als Vorsteher des Offizialats, auch (österr.) Beamtentitel.

Offizial = Vorsteher des römisch-katholischen Rechtsamtes, auch Kirchengenicht oder tribunal ecclesiasticum genannt. Der Offizial spricht im Namen des Bischofs Recht. Er muss geweihter Priester sein und über Kenntnisse des kanonischen Rechts verfügen.
Offizialat = bischöfliche Gerichtsbehörde, wird im Auftrag des Diözesanbischofs vom Offizial geleitet.
Offizium = liturgisches Stundengebet, das den mönchischen Tageslauf bestimmt: Matutin (Nachtgebet), Laudes (Morgengebet) Prim, Terz, Sext und Non zur ersten, dritten, sechsten und neunten Tagesstunde, Vesper (Abendgebet) und Komplet (Tagesabschluss)
Offnungen = spätmittelalterliche Rechtssatzungen, Sammlungen der bestehenden Rechtszustände oder des geltendes Gewohnheitsrechtes, Vorläufer der heutigen Gesetzesbücher, (offnen = verkünden, offenbaren).
Öffnungsrecht = die Verpflichtung des Burgherrn, seinem Oberherrn im Bedarfsfall die Feste offenzuhalten
OFMCap = Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum = Minderbrüder, Kapuziner
OFMConv, Ordo Fratrum Minorum Conventualium - Konventualen
Ofner = Hafner, in Graubünden auch Familienname, siehe Rät. Namenbuch Bd. III S. 754
Ogham = Keltische Schriftzeichen, ein früher in Irland benutztes Schriftsystem. Die Ogham- oder (altirisch) Ogam-Schrift wurde in Irland und einigen westlichen Teilen Britanniens bzw. Schottlands (Schottisch-Gälisch Oghum) vom 4. bis 6. Jahrhundert dazu benutzt, an den Kanten von Oghamsteinen oder auf anderem Trägermaterial kurze Texte, in den meisten Fällen Personennamen, anzubringen. Der Name der Schrift weist starke etymologische Parallelen zu Ogma oder Ogmios auf, dem altirischen Gott der Redekunst. Ob dieser Gott jedoch der Namensgeber der Schrift ist oder ob die Volksetymologie den Bezug im Nachhinein herstellte, konnte bisher nicht geklärt werden. (mehr siehe: Wikipedia).
Ohm = altes Flüssigkeitsmass, auch Ahm, Ohme, Saum, Sauma, Soma, Sohm war eine Volumeneinheit, die sich vom lateinischen Namen des Eimers, "ama", ableitet. Das Mass war in Deutschland, Dänemark, Niederlande, hier Aam, Estland, Schweden und Schweiz verbreitet. Ein Ohm entsprach zwischen 134 und 174,75 Litern. Angewendet wurde der Begriff beinahe ausschliesslich auf Flüssigkeitsvolumina und dabei auch, aber nicht ausschliesslich auf Wein. (mehr siehe: Wikipedia).
Ohm, Oheim = Onkel
ohnbetastet = unangefochten
ohngelegen = ungelegen, unerwünscht
Ohola = Hesekiel benutzt diesen Namen, der "Die ihr Zelt, d.i. Heiligtum hat" bedeutet, für eine symbolische Hure, die Samaria repäsentiert. Er klagt sie wegen ihrer schweren Sittenlosigkeit an, die nur von Oholiba (Die, in welcher mein Zelt, d.h. Tempel ist), ihrer noch sittenloseren Schwester, Jerusalem, übertroffen wird. Der Prophet sollte dem Volk dadurch seine Abscheulichkeiten beschreiben und auf das prophezeite Gericht hinweisen (Hes 23,4-44).
Ohrenbläser und Daumendreher = Schmeichler und Tagediebe
OKK = Eidgen. Oberkriegskommissariat, eidgen. Kriegsverwaltung, war für die Versorgung der Armee zuständig
Okkupation = militärische Besetzung eines fremden Gebietes, auch Aneignung herrenlosen Gutes
Ökonom = Haushalter, Verwalter
Okrapass = Birnbaumer Wald, ein etwa 100 km ² grosses, aus Kalkstein bestehendes Gebirgsplateau am südöstlichen Rand der Alpen in Slowenien. Es bildete bis in die jüngste Zeit einen wichtigen Gebirgspass im östlichen Alpenraum für den Zugang von und nach Italien. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Oktateuch = Schrift aus acht Teilen, bezeichnet die ersten acht Bücher des Alten Testaments in griechischen Handschriften (Septuaginta). Dies sind die fünf Bücher Mose (Pentateuch), die Bücher Josua, Richter und Ruth. Auch andere Schriften in griechischer Sprache, die acht Teile beinhalten, werden als Oktateuch bezeichnet. Bekannt ist auch der Octateuch Clementine, 8. Jhd., kanonische Schrift von Clemens von Rom. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oktav = alte Bezeichnung für einen Druckbogen mit 8 Blättern, ergibt 16 Seiten.</p>
<p>Oktav = in der katholischen Liturgie der achte Tag (lat. octavus = der achte) (Oktavtag) nach einem Hochfest, der als dessen Nachklang und Abschluss begangen wird, sowie die acht Tage (Oktav) vom Fest bis zu seinem Oktavtag. Dabei wird der Tag des jeweiligen Hochfests mitgerechnet. Bis zur Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils hatten alle grösseren Feste eine Oktav. Übrig geblieben sind davon nur zwei: die Oster- und die Weihnachtsoktav. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oktoechos = byzantinisches musikalische System der acht Modi, (griechisch: Ὀκτώηχος, aus ὀκτώ "acht" + ἦχος "Ton, Modus" genannt Echos) ist der Name des Acht-Modus-System für die Zusammensetzung der religiöse Gesang in syrischen, koptischen, byzantinischen, armenischen und slawischen Kirchen verwendet, der octoechos gilt bis heute als Fundament der lebendigen Tradition der orthodoxen Choral monodischen heute angesehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Okulist = Augenarzt (veraltet)</p>
<p>Ökumene = in der Antike Ausdruck für die Weltgemeinschaft, heute vor allem gebraucht für die erst teilweise erreichte Einheit der Christen im Glauben.</p>
<p>old = oder</p>
<p>Oldis = nördlichster Teil des Haldensteiner Feldes, grenzt im Norden an die Gemeinde Untervaz</p>
<p>Oleo Talci = Talk, Speckstein diente zum Schminken</p>
<p>Oleodottobrücke = Brücke über den Rhein, erbaut 1963 für die Ölpipeline Genua-Ingoldstadt der Firma Oleodotto del Reno SA, seit 1994 für Fussgänger geöffnet.</p>
<p>Olifant = Signalhorn aus Elfenbein (ndl. Olifant = Elefant)</p>
<p>Oligarchie = in der klassischen (antiken) Verfassungslehre die Entartung der Aristokratie. Zur Abgrenzung von dieser Bedeutung und in Besinnung auf den eigentlichen Wortsinn wird heute auch der an sich gleichbedeutende Begriff Oligokratie (kratia = Macht, Herrschaft, Kraft, Stärke) verwendet. (von griech: oligarchia = Herrschaft Weniger, oligoi = Wenige und archē = Herrschaft)</p>
<p>Olims Zeiten = Seit Olims Zeiten ist eine umgangssprachliche scherzhafte Redensart, die sich nicht etwa auf eine tatsächliche Person solchen Namens bezieht, sondern im 17. Jahrhundert aus der Personifizierung des lateinischen Worts olim (einst) gebildet wurde und für vor langer Zeit, von jeher verwendet wird. (auch: zu Olims Zeiten). Im Bereich der Computerprogrammierung verwendet man den Begriff Olims Geburtstag, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass das kleinste, also älteste Datum gemeint ist. Das exakte Gegenteil ist der St. Nimmerleinstag, der das grösstmögliche Datum beschreibt.</p>
<p>Olymp = höchster Berg in Griechenland, in der griechischen Mathologie der Berg der Götter.</p>
<p>Olzate = ehem. Burg in der Gemeinde Poschiavo, 1406 zerstört. Vgl. Artikel bei Clavadetscher/Meyer, Burgenbuch.</p>
<p>Omat = Wisch, Arfel, einen Arsm voll. Beim Heu rechnete man nach Wisch oder Omat. Ein Wisch oder Omat hatte 88 Krinnen oder 4 Körbe zu je 22 Krinnen.</p>
<p>Omphalos = der heilige Stein in Delphi, der Mittelpunkt Griechenlands und markierte den Nabel der Welt. Mit "Omphalos" wurde später auch der auf dem Forum Romanum aufgestellte Umbilicus bezeichnet. Dieser Stein galt den Römern als Mittelpunkt der Welt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Onager = ein spätantikes Katapult. (lat. Wildesel). Der Wurfarm wurde über einen Seilzug gespannt. Die Seilbündel erfüllten hierbei die Funktion einer Feder und sorgten für die zum Werfen nötige Energie. Am Ende des Wurfarmes wurden in einer Art Schale ein oder mehrere Wurfgeschosse geladen und durch das Lösen einer Sperre weggeschleudert. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>one alle geverd = ohne alle böse Absicht u. Hintergedanken</p>
<p>onera = plural von onus, honus = Last, Bürde, auch als Flächenmass, erwähnt 765. (Bündn. Urkundenbuch Bd.1. Seite 480.)</p>
<p>onerieren = mit einer Abgabe belasten (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>onkannt = unbekannt, unerkennbar, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 372 zu: unchanntli).</p>
<p>onto = griech. Bestimmungswort von Zusammensetzungen mit der Bedeutung: Wesens..., Seins...</p>
<p>Ontologie = Philosophische Lehre vom Sein und dem Seienden.</p>
<p>Onyx = Die Bezeichnung Onyxmarmor (gelegentlich auch verkürzt "Onyx") wird auf bestimmte Kalksteine (Sedimentgestein) angewendet und leitet sich von deren Erscheinungsbild ab. Aus petrografischem Blickwinkel betrachtet ist sie doppelt irreführend, da es sich weder um Marmor noch um Onyx handelt, bei Verarbeitern und in der Kunst hat sich dieser Terminus aber fest eingebürgert. Petrografisch ebenfalls nicht zutreffend ist die Bezeichnung "Alabastermarmor", oft auch verkürzt "Alabaster", die sich beispielsweise im Bereich der Archäologie verfestigt hat. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oolith = ein Sedimentgestein, das aus kleinen Mineralkügelchen (Ooiden) besteht, die durch ein kalkiges oder toniges Bindemittel verkittet sind. Die Ooide bestehen vorwiegend aus Kalk (Calcit oder Aragonit) oder auch aus Eisenhydroxid oder Kieselsäure. Sie haben in der Regel einen Durchmesser von 0,5 bis 2 Millimeter. (Eierstein, aus griech: oon = Ei und lithos = Stein, auch Erbsenstein oder Rogenstein genannt), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oos = ein Fluss im Nordschwarzwald. auch Oosbach genannt, Sie fließt durch Baden-Baden und mündet nach 25 Kilometern bei Rastatt in einen Gewerbekanal der Murg. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Opferstein = antiker Opferaltar</p>
<p>Ophir oder auch Ofir = ein sagenhaftes Goldland im Tanach und Alten Testament. Es ist vor allem aufgrund des Goldreichtums bekannt. König Salomo soll von dort sein Gold geholt haben. Ophir wird oft mit dem aus ägyptischen Quellen bekannten Goldland Punt in Zusammenhang gebracht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Opthalmologe = Augenarzt</p>
<p>opinatio lat. = Vermutung = Einbildung</p>
<p>Opinion = Meinung</p>
<p>Oppidum = eine befestigte, stadtartig angelegte Siedlung der La-Tène-Zeit (späte Eisenzeit). (lat. oppidum Befestigung, Schanzanlage, fester Platz, Plural: oppida) Die Bezeichnung geht auf Caesars Schrift De Bello Gallico (Der Gallische Krieg) zurück, in der er gallische Schanzanlagen beschrieb. Oppida waren in ganz West- und Mitteleuropa verbreitet. Charakteristisch sind vor allem die Befestigungen durch eine mit Erde oder Steinen verfüllte Schalmauer aus Holz, der so genannte Murus Gallicus. Ein Oppidum ist schlicht eine Ansiedlung, die (noch) keine Stadtrechte besitzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>opponieren = widersprechen, widerstehen</p>
<p>Opposition = Gegensatz, Widerspruch, Widerstand</p>

<p>Optimaten = die Vertreter des konservativen Adels und die Verfechter der Vorherrschaft des Senats in der späten Römischen Republik. (lat. optimates, dt.: die Besten, Singular: optimus, seltener boni, die Guten, genannt Die Optimaten waren aber keine Partei im modernen Sinne. Der Begriff bezeichnet eher eine Methode, Politik zu machen: Aus Sicht der Optimaten lagen alle wichtigen Entscheidungen im römischen Staat beim Senat, während die Popularen sich auf die Volksversammlung stützten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Option = ein Kauf- bzw. Verkaufsrecht (lat: optio = freier Wille)</p>
<p>Orakel = eine mit Hilfe eines Rituals oder eines Mediums gewonnene transzendente Offenbarung, die der Beantwortung von Zukunfts- oder Entscheidungsfragen dient. (lat. oraculum, "Götterspruch, Sprechstätte" zu "orare", "sprechen, beten"). Die mittels des Orakels gewonnenen Hinweise und Zeichen können dem Fragenden als Rechtfertigungsgrund eigener Entscheidungen und Handlungen dienen. Im erweiterten Sinn wird auch der Ort an dem das Orakel gegeben wurde, als solches bezeichnet. Orakelstätten können Heiligtümer wie beispielsweise Tempel sein. Bekanntestes Beispiel ist das Orakel von Delphi. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ordalie = Gottesurteil (lat. ordalium) oder Ordal ist eine durch ein übernatürliches Zeichen wie Wasserprobe, Feuerprobe, Bahrprobe und Kesselfang usw. herbeigeführte Entscheidung in einem Rechtsstreit. Dem Gottesurteil liegt die Vorstellung zugrunde, ein höheres Wesen greife im Zusammenhang eines Rechtsfindungsprozesses ein, um den Sieg der Gerechtigkeit zu garantieren. Im europäischen Frühmittelalter wurden Gottesurteile damit gerechtfertigt, dass ein allwissender und gütiger Gott die Bestrafung eines Unschuldigen nicht zulassen könnte, sondern stattdessen durch ein Wunder eingreifen würde.</p>
<p>Ordensgeneral = ranghöchster Oberer eines Ordens, sein Amtssitz ist das Generalat in Rom</p>
<p>Ordenskapitel = Versammlung von Repräsentanten eines Ordens, die dann die genauere Bezeichnung Generalkapitel oder Provinzialkapitel tragen. Ab dem Mittelalter hatten dann nicht nur Klöster oder Mönchsorden ihre Ordenskapitel, sondern auch Ritterorden, bis der Begriff zur allgemeinen Bezeichnung des Leitungsgremiums der meisten - insbesondere auch weltlichen - Orden wurde.</p>
<p>Ordensregel = die Zusammenfassung der Ziele, Verhaltensweisen und Regeln, die bei der Gründung einer religiösen Ordensgemeinschaft schriftlich formuliert werden. Die Regeln betreffen in erster Linie die klösterliche Lebensweise, jedoch auch manche Laienorden. Grundlage sind meistens die evangelischen Räte der Armut (gemeinschaftliches Eigentum), Ehelosigkeit und Gehorsam. Zu ihnen kommen spezielle Formen der Arbeit und Frömmigkeit sowie Regeln für das Zusammenleben und Organisationsformen. etc.</p>
<p>Ordinanz = Befehl, Vorschrift, Verfügung, Anordnung.</p>
<p>ordinär = gewöhnlich, alltäglich, auch vulgär, frech</p>
<p>Ordinariat = in der katholischen Kirche die zentrale Behörde, die im Auftrag des lokalen Ordinarius (meistens ist dies der Bischof) das Bistum verwaltet. Das Wort ist abgeleitet von lat. (episcopus) ordinarius = Diözesanbischof. Das Ordinariat wird vom Generalvikar geleitet. Daher heisst es vielfach auch Bischöfliches Generalvikariat.</p>
<p>Ordinarium = (lat: das Regelmässige, stets Wiederkehrende) werden die in jedem Gottesdienst gleichbleibenden Elemente bezeichnet, im Unterschied zum Proprium, welches die mit dem Kirchenjahr wechselnden Stücke umfasst.</p>
<p>Ordination = Anordnung (lat. ordinatio) bezeichnet allgemein die Einführung eines Aussenstehenden in eine Gemeinschaft, die kirchliche Amtseinführung im christlichen Sinn, den Eintritt in einen Orden, ein Rezept (Medizin) die Öffnungszeit einer Arztpraxis, die Sprechstunde</p>
<p>ordinieren = ordnen, regeln, befehlen, verfügen, festlegen etc.</p>
<p>Ordnung = rechtliche Regelung, verbindliche Weisung</p>

<p>Ordo = Reihe, (lat. ordo: Reihe, Ordnung, Anordnung, Rang, Reihenfolge, Verordnung):</p> <ul style="list-style-type: none">- Ordo universi oder ordo creationis, Symbolbegriff der scholastischen Metaphysik: von Gott gesetzte Ordnung im Unterschied zu den von Menschen gemachten Normen- eine liturgische Ablauffolge innerhalb eines Ritus der Kirche, siehe Ordo (Liturgie)- kirchliche Stände etc. (mehr siehe: Wikipedia).
<p>Ordonnanz = Ueberbringer von Befehlen oder Weisungen</p>
<p>Oreaden = Nymphen in der griechischen Mythologie. Im Unterschied zu den Najaden (Wassernymphen) und Dryaden (Baumnymphen) handelt es sich um Bergnymphen (griech.: ὄρος = Berg). Sie leben in Grotten, Wäldern und Bergen. Eine der bekanntesten Oreaden ist Echo. Die Göttin Hera beraubte sie der Sprache und liess ihr lediglich die Fähigkeit, die letzten an sie gerichteten Wörter zu wiederholen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oriflamme = Fahne der franz. Könige. (vom Lateinischen aurea flamma, deut: Goldflamme oder Goldfeuer) ist die vom 12. bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts geführte Reichs- und Kriegsfahne der französischen Könige. Sie ist das Kirchenbanner der Abtei Saint-Denis und wurde im Mittelalter vor dem König in der Schlacht hergetragen, um die Anwesenheit des heiligen Dionysius von Paris zu symbolisieren. In mittelalterlichen Darstellungen variiert das Aussehen der Oriflamme. Mal wird sie als einfaches rotes Banner, mal mit einer goldenen Sonne sowie Flammen und Sternen oder auch mit dem Schriftzug S. DENIS dargestellt. Auf dem heute in Saint-Denis zu sehenden roten Banner sind neben einem goldenen Kreuz die Schriftzüge MONTJOIE und ST-DENIS aufgetragen. Es wird häufig vermutet, dass die Oriflamme mit dem Banner Kaiser Karls des Grossen, dem Montjoie, identisch war. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Origenes = bedeutender Theologe und Kirchenschriftsteller, (ca. 185-254), wurde aus der Gemeinde von Alexandria ausgestossen.</p>
<p>Ormuzd = Weltschöpfer und Weltregierer in der persischen Mythologie.</p>
<p>Ornat = die festliche Amtstracht eines Geistlichen, Herrschers oder hohen Beamten, (aus dem lateinischen ornatus = geschmückt), die bei feierlichen, weihvollen und repräsentativen Anlässen getragen wird, wie z.B. bei der Krönung der Krönungsornat. Dazu gehören u. a. die Insignien des jeweiligen Amtes, z. B. Krone, Zepter, Bischofsstab. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>orographisch = die Geländeform betreffend.</p> <p>Orographische Gewitter = Gewitter, die durch Hebung der Luft an Gebirgen entsteht. Entscheidend ist also nicht die Sonneneinstrahlung, sondern die Geländeform. Orographischer Niederschlag = durch aufwärts gerichtete Luftbewegung an Gebirgen entstehender Niederschlag.</p> <p>Orographische Wolken = durch aufwärts gerichtete Luftbewegung an Gebirgen entstehende Wolken. Beim Aufgleiten kühlt sich die Luft unter die Taupunkttemperatur ab, Wolken- und eventuell Niederschlagsbildung setzen ein.</p>
<p>Orosius = Paulus Orosius (geb. um 385, gest. um 418) war ein in Hispanien geborener spätantiker Historiker und christlicher Theologe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Orphik = eine in der griechischen Antike Erbsünde und Seelenwanderung lehrende religiös-philosophische Geheimlehre (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Orphiker = eine religiöse Strömung der Antike, die sich ab dem 6./5. Jahrhundert v. Chr. oder schon früher in Griechenland, im griechisch besiedelten Süditalien und an der nördlichen Schwarzmeerküste ausbreitete. Bei der Orphik handelte es sich nicht um eine einheitliche Religionsgemeinschaft mit einer in sich geschlossenen Lehre, sondern um eine Vielzahl von autonomen Gruppen. Ihr Bestreben war die Vorbereitung auf das erwartete Fortleben der Seele nach dem Tod des Körpers. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ort und End = Platz, Stelle, auch bezogen auf eine Institution, häufig in der Doppelformel Ort und Ende</p>
<p>Ortenstein = Schloss auf einem Felssporn über dem Hinterrhein in der Gemeinde Tomils, heute noch bewohnt und in Privatbesitz.</p>

<p>Orthofoto = eine naturgetreue, verzerrungsfreie und maßstabsgetreue fotografische Abbildung der Erdoberfläche. (griech. orthós richtig, gerade, aufrecht). Bei einer Luftbildaufnahme entstehen Verzerrungen einer fotografischen Zentralprojektion sowie Verzerrungen durch Höhenunterschiede des Geländes und bei Satellitenbildern Verzerrungen durch die Erdkrümmung. Orthofotos haben eine hohe Aktualität, da sie mit weit geringerem Aufwand und deshalb öfter neu erzeugt werden können als herkömmliche topografische Karten. Die Koordinaten- und Entfernungsmessung ist genauer, da sie im Gegensatz zur Karte nicht kartografisch generalisiert werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ortokiden = ein turkmenisches Herrscherhaus, das im 11. und 12. Jahrhundert regierte, (türkisch Artuklular), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ortsordinarius = im katholischen Kirchenrecht der Ortsbischof, sein Vertreter (z. B. Generalvikar) oder ein ihm rechtlich Gleichgestellter (z. B. Koadjutor)</p>
<p>Osage County = Ortschaft in Zentral Missouri in den USA, gegründet 1841.</p>
<p>OSB = Ordo Sancti Benedikti = Benediktiner</p>
<p>Osculum = Mündchen, auch Abschiedskuss</p>
<p>Osiris = ägyptischer Gott des Jenseits und der Toten (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Osroene = Landschaft im nördlichen Zweistromland. (Osroene, Osrohene, Altgriechisch: Ὀσροηνή) In Nachfolge des zerfallenden Seleukidenreiches konnte sich ab etwa 133 v. Chr. ein lokales Königreich etablieren. Es umfasste das Gebiet um Edessa (heute Şanlıurfa, Türkei). Der lokale aramäische Dialekt von Edessa, der von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochen wurde, wurde zum Vorläufer des Syrischen. Heute bildet die Region das Grenzgebiet zwischen Syrien und der Türkei. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ossuarium = Beinhaus, ein überdachter Raum, in dem sich Gebeine von Toten befinden. (lat: ossa = Gebeine, Knochen)</p>
<p>Ostensorium = ein Schaugefäß, (von lateinisch ostendere, entgegenhalten, zeigen' in dem ein Gegenstand zur religiösen Verehrung gezeigt oder bei einer Prozession mitgeführt werden kann. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ostentation = Hoffahrt und Prahlerei, das Zurschaustellen, Grosstun, Renommieren (duden.de)</p>
<p>Osterach = Schlachtort im zweiten Koalitionskrieg 1799, in der Nähe von Pfullendorf, im Landkreis Sigmaringen in Baden-Württemberg, Deutschland.</p>
<p>Ostermonat = April</p>
<p>Ostraea = versteinerte Seemuscheln (lat: ostrea = Muschel)</p>
<p>Othis = kleines Schloss bei Weesen SG, angeblich bei der Pfarrkirche St. Martin gelegen, ist aber weder urkundlich noch archäologisch nachgewiesen. (siehe: G. Thürer: St. Galler Geschichte, I (1953), S. 166.</p>
<p>Otium = meist gebraucht in der Wendung "otium cum dignitate", "Musse mit Würde", eine ehrenvolle Musse, Ruhe und Frieden unter Wahrung der persönlichen Freiheit und des Ansehens als Erstrebenswertes Ziel des Staatsbürgers (Gegenteil = Nec otium = Geschäftigkeit)</p>
<p>Otto I. = aus dem Geschlecht der Liudolfinger, Herzog der Sachsen (912-973), König des Ostfrankenreichs ab 936 und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches ab 962.</p>
<p>Otto II. = aus dem Herrscherhaus der Ottonen, (955- 983) war Herzog von Sachsen und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von 973 bis 983, Sohn Kaiser Ottos I. und dessen zweiter Frau Adelheid von Burgund.</p>
<p>Otto III. = aus dem Haus der Ottonen, (980.1002), war deutscher König ab 983 und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches ab 996 bis 1002, Sohn Kaiser Ottos II. und dessen Frau Theophanu.</p>

<p>Oudinot = Charles-Nicolas Oudinot, Herzog von Reggio, (geb. 25. April 1767 in Bar-le-Duc, gest. 13. September 1847 in Paris), Marschall von Frankreich, beteiligte sich an der Revolution und erhielt, nachdem er sich am 23. Mai 1794 mit seinem Regiment bei Kaiserslautern ausgezeichnet hatte, den Rang eines Brigadegenerals, 1799 wurde er dann zum Divisionsgeneral ernannt, kämpfte mit Auszeichnung in der Schlacht bei Zürich, bei der Verteidigung von Genua, am Mincio und wurde 1800 von Napoléon Bonaparte zum Generalstabschef der Armee von Italien ernannt. 1805 führte Oudinot eine Division Grenadiere bei Wertingen und Austerlitz. Am 16. Februar 1807 schlug er die Russen bei Ostrolenka und kämpfte am 14. Juni bei Friedland mit. Nach dem Tilsiter Frieden wurde Oudinot von Napoleon zum Grafen ernannt, 1812 nahm Oudinot als Chef des 2. Korps am Feldzug in Russland teil.</p>
<p>Ouroboros oder Uroboros (griechisch Οὐροβόρος = Selbstverzehrer, wörtlich Schwanzverzehrer = vom griechischen Ourá = Schwanz und Bóros = fressend/verzehrend) ist ein bereits in der Ikonographie des Alten Ägyptens belegtes Bildsymbol einer Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beisst und so mit ihrem Körper einen geschlossenen Kreis bildet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ouvrage = französischer Begriff für Werk, er meint eher ein neuzeitliches (Ende 19.-20. Jh.) Befestigungswerk, das als Einzelglied einer Kette eines ganzen Befestigungssystems zu sehen ist, wie zum Beispiel die Ouvrages der Maginot-Linie</p>
<p>Ovid = Publius Ovidius Naso, kurz Ovid genannt (geb. 20. März 43 v. Chr. in Sulmo, gest. wohl 17 n. Chr. in Tomis), war ein antiker Versdichter. Er zählt in der römischen Literaturgeschichte, neben Horaz und Vergil, zum Kanon der drei grossen Poeten der klassischen Epoche. Ovid schrieb in einer Frühphase Liebesgedichte, in einer mittleren Phase Sagenzyklen und in einer Spätphase Klagelieder. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ovine, Ovinae = ein in den Jahren 831 und 841 urkundlich genannter Ortsname. Bis ins letzte Jahrhundert hinein vermutete man, diese Ortsangabe könnte sich auf Igels (heute Degen) im Lugnez beziehen. Dann ordnet Erwin Poeschel im 7. Band seiner Kunstdenkmäler auf Seite 374 Ovinae/Ovine eindeutig Igis zu. Poeschel verweist auch auf seinen Beitrag im BM 1932, S. 247 ff. Man muss wissen, dass Poeschels Angaben zu Igis von seinem hiesigen "Gewährsmann" Landammann Ruedi Krättli stammen. Das geht aus der Korrespondenz der beiden hervor, (siehe Archiv Krättli, Depositum im Gemeindearchiv Igis). Seither drückt man sich in dieser Frage vorsichtig aus. Siehe auch Meng, Heimatkundliches aus den V Dörfern, Seite 7. Ich habe mich im "Streifzug" so ausgedrückt: Namensforscher vermuten aber, dass der noch ältere Name "Ovinae" (genannt 831 u. 841) ebenfalls "Igig" bedeuten könnte. Karolingische Urbare nennen Igels/Degen Egena oder Higene. Was spricht für Igis: - Weinbau (zwar hatte auch das Lugnez in früheren Zeiten Reben) - Die Damiankirche (vermutlich bei Marschlins. Dort heisst es heute noch Basilgätscha = zerstörte Kirche). Was könnte für Igels/Degen sprechen: - Reihenfolge der Aufzählung im Kaiserdiplom - Igis gehörte 841 zum Kloster Pfäfers, das in der ersten Hälfte des 9. Jahrh. kaiserliche Immunität besass. - In Igis hat man 841 nichts zu Roden gehabt. Ich meine, eine Fussnote könnte lauten: Ovinae könnte Igis bedeuten. (frdl. Mitteilung Herrn Reto Hartmann, Igis vom 12.12.2015)</p>
<p>Oxenstierna Axel Gustavsson Graf, (1583-1654), schwed. Staatsmann. 1612 Reichskanzler Gustavs II. Adolf (u. a. bed. innenpolit. Reformen), 1631 schwed. Bevollmächtigter am Rhein, leitete er erfolgreich die schwed. Politik in Deutschland (grosse Gebietsgewinne durch den Westfäl. Frieden 1648), 1632-36 Leiter der Regentschaft für Königin Christine.</p>
<p>oxidieren = sich mit Sauerstoff verbinden, Sauerstoff aufnehmen desoxidieren = einer chemischen Verbindung Sauerstoff entziehen.</p>
<p>Oxybeles = war eine griechische Belagerungswaffe. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet scharfes Geschoss (ὄξύς, oxy = scharf und βέλος, belos = Geschoss) Die Oxybeles bestand aus einem Kompositbogen, der auf einer Holzkonstruktion montiert war. Sie war also somit, anders als die Balliste, kein Torsionsgeschütz. Als Geschosse dienten Pfeile, die nur einen Schaft hatten und eine dreikantige Spitze besaßen. Vom Aufbau war sie vergleichbar mit der tragbaren Gastraphetes. Aufgezogen wurde sie mit Hilfe einer Seilwinde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Oxymoron = eine rhetorische Figur, bei der eine Formulierung aus zwei gegensätzlichen, einander widersprechenden oder sich gegenseitig ausschliessenden Begriffen gebildet wird. (Plural Oxymora, griechisch ὀξύμωρος, aus oxys ‚scharf(sinnig)‘ und moros ‚dumm‘) Häufig werden Oxymora in Form von Zwillingsformeln geprägt. Auch einzelne Wörter oder Begriffe oder auch ein ganzer Satz können ein Oxymoron bilden. Wird hingegen innerhalb einer Wortgruppe eine bestimmte Bedeutung mehrfach auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht, spricht man von einem Pleonasmus. Das Stilmittel wird z.B. verwendet, um dramatische Steigerungseffekte zu erreichen oder kaum Ausdrückendes oder gar Unsagbares in ein Gegensatzpaar zu zwingen. Beispiele: stummer Schrei, helles Dunkel, stiller Lärm, beredames Schweigen, etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Oxymoron. "scharfsinnige Dummheit". Pointierte Verbindung zweier sich widersprechender Begriffe in einem Kompositum (z. B. Hassliebe) (Plural Oxymora, griechisch ὀξύμωρος, aus oxys scharf(sinnig) und moros dumm) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>P</p>
<p>p. Chr. = nach Christi Geburt (lat: post = nach)</p>
<p>P.P. = praemissis praemittendis, dt. "nach Vorausschickung des Vorauszuschickenden" als Teil der Grussformel in historischen Briefen, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pactus Alamannorum und Lex Alamannorum sind Bezeichnungen für die alemannischen Rechtsaufzeichnungen des Frühmittelalters. Sie wurden 1530 von Johannes Sichard in Basel zum ersten Mal in Teilen publiziert. Es handelt sich dabei um die ältesten und bedeutendsten Textdokumente des alemannischen Herzogtums mit wichtigen Angaben über Wirtschaft und Gesellschaft, Alltagsleben und Kultur im alemannisch-schwäbischen Raum. Der Text ist auf Latein verfasst, enthält jedoch germanische Fragmente. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>pägga = mit einem spitzen Gerät hacken = Mist pegga = Mist zerkleinern beim Anlegen'</p>
<p>Pajölsli = Flurname Gde. Untervaz, Koord. 758.500/299.750.</p>
<p>Pajon = hölzerne Tabackpfeife, alte Pfeifenform (Bajönler) aus Bayonne (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 1073)</p>
<p>Pakt = Vertrag, Absprache</p>
<p>Pakt = Vertrag, Bündnis, auch Militärbündnis (lat. pactus = verabredet)</p>
<p>Paladine = zwölf Helden am Hof Karls des Grossen, später Bezeichnung für getreue Gefolgsleute</p>
<p>Paläographie = alte Schrift, (griechisch παλαιός palaiós ‚alt‘ und -grafie, in wissenschaftlichen Veröffentlichungen in der Regel Paläographie) ist die Lehre von alten Schriften. Wissenschaftsorganisatorisch ist sie nicht in der Linguistik, sondern als Hilfswissenschaft der Geschichte (GHW) und als Teilgebiet der Papyrologie sowie der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit angesiedelt. Kursive Schriften der frühen Neuzeit und der neueren Zeit fallen in das Fachgebiet der Archivkunde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Paläolithikum, = Altsteinzeit, von griech. παλαιός (palaios) alt und λίθος (lithos) Stein – war die erste und längste Periode der Urgeschichte und bezeichnet in Europa und Asien jeweils den ältesten Abschnitt der Steinzeit. Der Terminus bezieht sich auf die dominierende Überlieferung von Steinwerkzeugen, während Werkzeuge aus Knochen und Holz vergleichsweise selten gefunden werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Paläontologie = die Wissenschaft von den Lebewesen vergangener Erdzeitalter, (griech: palaiós = alt, ontos = das Seiende und -logie), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Paläozoikum = Erdaltertum, ist das älteste der drei Erdzeitalter (Ären) in die das Äon Phanerozoikum innerhalb der geologischen Zeitskala geteilt wird. Es umfasst den Zeitraum von 542 Millionen Jahren bis 251 Millionen Jahren vor der Gegenwart. Auf das Paläozoikum folgt das Mesozoikum. Das jüngste Zeitalter im Phanerozoikum ist dann das Känozoikum (Erdneuzeit). (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Palära = Schleuse in einem Bewässerungsgraben bestehend aus einem quadratischen Rahmen mit einem in den Fugen der Seitenbalken laufenden Schiebebrett. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4. Spalte 1146). (Die Palära, von pala = Brett, Schaufel, mit welcher Wasser soweit gestaut wird, dass es im gebührenden Mass dem Seitengraben des Berechtigten zufließt, hat diese Bezeichnung bis heute behalten.)</p>
<p>Palas = Hauptwohngebäude einer mittelalterlichen Burganlage.</p>
<p>Palästra = ursprünglich eine mit Sand bedeckte Fläche für das Training der Ringkämpfe bzw. für die entsprechenden Wettkämpfe. Auch der Faustkampf fand hier statt. Zusammen mit dem Dromos bildete die Palästra das griechische Gymnasion. (griechisch palaistra = Ringplatz, lateinisch palaestra)</p>
<p>Palatinat = ein vom Kaiser verliehenes Privileg zur Ausübung kaiserlicher Reservatrechte (Comitiva), unterschieden in grosses Palatinat (comitiva maior): territorial nicht begrenzt, erblich, mit der Befugnis, auch Unterpfalzgrafen einzusetzen, kleines Palatinat (comitiva minor): territorial begrenzt, nicht erblich. Dieses jüngere Hofpfalzgrafenamt steht mit dem älteren Amt des Pfalzgrafen nicht in Verbindung und wurde vom Kaiser erst ab dem Ende des 15. Jahrhunderts häufiger verliehen. Der Umfang der Rechte des Hofpfalzgrafen wurde in der kaiserlichen Ernennungsurkunde jeweils eigens festgelegt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Palatlaut = ein am vorderen Gaumen gebildeter Laut</p>
<p>Palenzer Tal = Bollenz, die eidg. Landvogtei Bellinzona</p>
<p>Palimpsest = Papyrus- oder Pergamenthandschrift (Papyrus, Pergament), bei der man den ursprünglichen Text abschabte, um sie mit neuem Text zu beschreiben</p>
<p>Palindrom = Folge von Buchstaben, Wörtern oder Versen, die rückwärts gelesen denselben oder einen anderen Sinn ergeben, z.B. Anna, Otto, Neger, Rentner, Reliefpfeiler, Leg in eine so helle Hose nie 'n Igel, etc.</p>
<p>Palinodie = ein in der Antike entwickeltes dichterisches Verfahren, in dem die inhaltlichen Mitteilungen eines bereits vorliegenden anderen Gedichts unter genauer Beibehaltung dessen formaler Merkmale in ihr Gegenteil verkehrt werden.</p>
<p>Palisade = Dichte Reihe aus angespitzten, in die Erde gerammten Holzstämmen mit der Funktion eines Walles.</p>
<p>Palissy = Bernard Palissy (1510-1589) ein französischer Wissenschaftler, berühmter Emaillekünstler und Mitbegründer der protestantischen Gemeinde von Saintes. Er war zudem Chemiker, Geologe und Alchemist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Palla = quadratischer Deckel mit dem der Kelch zugedeckt wird.</p>
<p>Palladium = ein chemisches Element mit dem Elementsymbol Pd und der Ordnungszahl 46. Das seltene silberweisse Übergangsmetall zählt zu den Platinmetallen, im Periodensystem steht es in der 5. Periode und der 10. Gruppe (früher Teil der 8. Nebengruppe) oder Nickelgruppe. Es ähnelt im chemischen Verhalten sehr dem Platin. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Palliativ = Fachausdruck für eine lindernde Behandlung im Gegensatz zur kurativen (heilenden) oder prophylaktischen (vorbeugenden) Behandlung. Der Begriff leitet sich vom lateinischen pallium (Mantel) und palliare (lindern) her. Unter Palliativmedizin versteht man den Handlungsansatz der Hospizarbeit. Es ist eine Methode zur umfassenden (ganzheitlichen) Linderung von Beschwerden hinsichtlich ihrer körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Dimension. Ursprünglich war Palliativmedizin vor allem für sterbenskranke Menschen entwickelt worden, deren Krankheit in ein unheilbares Stadium eingetreten war. Mittlerweile profitieren von diesem Ansatz auch ganz allgemein Menschen mit schwerer Krankheit. Bei ihnen werden die belastenden Symptome gelindert - auch wenn parallel noch lebensverlängernde Massnahmen verwendet werden, (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Palliative = Notbehelf
Pallioppi, Zaccaria (1820-1873), von Celerina. Rechtsanwalt und Notar. 1855-57 Landammann, 1857-59 Bündner Grossrat und Friedensrichter. Ab 1859 widmete er sich ausschliesslich philolog. Studien, v.a. des Ladinischen. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Pallium = ein Amtsabzeichen des Papstes, das er regelmässig an die Metropoliten der Lateinischen Kirche verleiht. Es ist heute ein ringförmiges, etwa 5 bis 15 cm breites Band, eine Art Stola, und wird über dem Messgewand getragen. (mehr siehe: Wikipedia).
palluthieren = diskutieren, absprechen, (ital: parlare = reden). (siehe: Michael Valär: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 97)
Palschin = Flurname im Vazer Feld
Paltschi = Flurname im Vazer Feld
Paludamentum = der Feldherren- und Soldatenmantel, mit dem die römischen Kaiser häufig auf Münzen dargestellt sind. Ab dem 7. Jahrhundert wurden die byzantinischen Kaiser nicht mehr mit dem militärischen Paludamentum, sondern mit der zivilen Chlamys abgebildet. (mehr siehe: Wikipedia).
Paluog = Einschnitt an dem auf das Querholz eines Schlittens oder Redigs gebundenen Holzblock, dazu bestimmt, diesen beim Fahren am Rutschen zu hindern. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1156).
Paly, Baly = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt nur 1573-1575
Palynologie = die wissenschaftliche Bezeichnung der Pollenanalyse. Etymologisch ist es die "Lehre vom ausgestreuten Staub", hier dem Blütenstaub, wissenschaftlich "Pollen". (mehr siehe: Wikipedia).
Pamphlet = Schmähschrift
Pamphylien = antike Landschaft an der mittleren Südküste von Kleinasien - etwa von der heutigen Stadt Antalya nach Osten zum Taurus-Gebirge in der Türkei. Ihre Nachbarregionen hiessen Lykien (im Westen), Pisidien (im Norden, zu dem die Grenze um die Zeitenwende zu verschwimmen begann), und Kilikien im Osten. (mehr siehe: Wikipedia)
Pan = in der griechischen Mythologie der Hirtengott. (griechisch Πάν) Seiner Gestalt nach ist er ein Mischwesen aus Menschenoberkörper und dem Unterkörper eines Widders oder eines Ziegenbocks. (mehr siehe: Wikipedia).
Pandataria = Insel im Mittelmeer, nordwestl. von Neapel, unter den röm. Kaisern Ort der Verbannung, (heute Ventotene genannt)
Pandekten = Zusammenstellung aus den Werken römischer Rechtsgelehrter, sie bilden den wichtigsten Teil unserer Überlieferung des römischen Rechts (von griech./lat. pandectae = Allumfassendes, auch Digesten, von lat. digesta = Geordnetes)
Pandora Büchse = Pandora wurde von Zeus mit einer Büchse auf die Erde gesandt, in der alle Übel verschlossen waren
Panegyricus = Lobrede. Ein Panegyrikus war in der Antike eine prunkvolle Rede aus festlichem Anlass. Im Römischen Reich verstand man unter einem panegyricus eine Laudatio, insbesondere eine lobende Rede zur Ehrung des Kaisers. Im heutigen Sprachgebrauch versteht man unter einer Panegyrik eine distanzlose, lobhudele Schmeichelrede. (mehr siehe: Wikipedia).
Panegyrik = heute eine distanzlose, lobhudele Schmeichelrede. Panegyricus (Panegyrikos) war in der Antike eine prunkvolle Rede aus festlichem Anlass. Aus Griechenland sind festliche Vorträge etwa von Lysias oder Isokrates überliefert, die man als "Panegyriken" bezeichnete. Im Römischen Reich verstand man unter einem Panegyrikus eine Laudatio, insbesondere eine lobende Rede zur Ehrung des Kaisers. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Panixerpass = Wanderweg zwischen Elm im Glarnerland und Panix in Graubünden. (2407 m. ü. M.)</p>
<p>Pankreas =Bauchspeicheldrüse (med.)</p>
<p>Pannonien = historische Landschaft in Westungarn, deren Name sich von den pannonischen Stämmen der römischen Provinz Pannonia ableitet. Der Name erhielt sich über das Ende der römischen Herrschaft hinaus und wurde bis zur Ankunft der Magyaren in der Pannonischen Tiefebene auch für politische Grenzziehungen eingesetzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Panoptikum = eine Sammlung von Sehenswürdigkeiten (Kuriositäten) (von griech. pan = gesamt und optikós = schauen)</p>
<p>Pantheismus = Allgottglaube, entweder dass alles in der Welt von Gott erfüllt ist (schwacher Pantheismus) oder dass das Universum gleichbedeutend mit Gott sei (starker Pantheismus).</p>
<p>Panzer-Haubitze = fahrbares Geschütz auf einem Panzer montiert (gepanzertes Selbstfahrgeschütz)</p>
<p>Panzermacher = generell die Hersteller von Rüstungen im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Panzermacher gehörten zu den Handwerkern und waren in Zünften organisiert. Man unterscheidet die Panzermacher unter anderem nach Plattner und Sarwürker/Sarworter: Plattner stellten Plattenrüstungen her, einen Körperschutz aus Metallplatten, die mit Gelenken untereinander verbunden waren und mit Lederriemen an dem zu schützenden Körper bzw. an entsprechender Unterbekleidung verbunden wurde. Sarwürker/Sarworter stellten Kettenrüstungen her, einen Körperschutz aus Kettengeflecht, einem Verbund von kleinen vernieteten Metallringen. Der Begriff "Sarwürker" kommt aus dem Süddeutschen, der Name "Sarworter" aus dem Kölner Raum. Harnischfeger stellten Harnische her. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Papiermasse: 1 Ballen = 10 Ries = 200 Buch = 4800 Bogen</p>
<p>Papinian = Aemilius Papinianus (kurz Papinian, geb. 142, gest. 212) war ein römischer Jurist und Beamter in Diensten des Kaisers Septimius Severus. Seine genaue Herkunft ist unklar. Er wurde, so nach dem Stand der Forschung, entweder in der Provinz Syria oder in Africa geboren. Papinian und Severus waren beide Schüler von Quintus Cervidius Scaevola gewesen. Möglicherweise war Papinian über die zweite Frau des Severus, Julia Domna, mit diesem verschwägert gewesen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Papisten = früher anderer Name für die Katholiken (mit Bezug auf den Papst)</p>
<p>Pappenheimer = Müllmänner des Mittelalters, auch Heimlichkeitsfeger, Nachtmeister etc. genannt, sie durften des üblen Gestanks wegen ihr Tätigkeit nur Nachts ausüben.</p>
<p>Päpstlicher Stuhl (lat: Santa Sede) = die röm. Kirchenregierung</p>
<p>Papyrus = aus der Papyrusstaude hergestellter Beschreibstoff, seit dem 4./5. Jahrhundert allmählich vom Pergament abgelöst</p>
<p>Paracelsus = Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, (geb. 1493 in Egg bei Einsiedeln, gest. 1541 in Salzburg) war ein Arzt, Alchemist, Astrologe, Mystiker, Laitheologe und Philosoph, sein Wissen und Wirken galt als überaus umfassend seine Heilungserfolge waren legendär, trugen ihm aber auch erbitterte Gegnerschaft durch etablierte Mediziner und Apotheker ein, er hinterliess zahlreiche deutschsprachige Aufzeichnungen und Bücher medizinischen, astrologischen, philosophischen und theologischen Inhalts, die grösstenteils erst nach seinem Tode erschienen.</p>
<p>Paragraph = ursprünglich jedes neben ein Wort oder einen Text gesetzte Zeichen, in der Neuzeit üblich zur fortlaufenden Nummerierung (§) in Gesetzestexten.</p>
<p>Paraklet = Der Heilige Geist in seiner besonderen Eigenschaft als Helfer (vgl. Joh 14-16), (griech: parakletos = Tröster)</p>

Parallaxe = die scheinbare Änderung der Position eines Objektes, (von altgriechisch παράλλαξις parállaxis "Veränderung, Hin- und Herbewegen") wenn der Beobachter seine eigene Position verschiebt. (mehr siehe: Wikipedia).
Paramente = Liturgische Gewänder
Parapet = Brustwehr mit Abdachung.
Paraphrase = in der Sprachwissenschaft ein mehrdeutiger Ausdruck. (von altgriechisch παρά pará "daneben, dabei" und φράζειν phrázein "reden, sagen") ... Es gibt viele feststehende Ausdrücke, mit denen sich eine Paraphrase einleiten und erkennen lässt. Einer der bekanntesten Ausdrücke ist das heisst (d. h.). Beispiel für eine Paraphrase: Die Ampel ist rot, das heisst, kein Fussgänger darf die Strasse überqueren. (mehr siehe: Wikipedia).
Parataxe = eine Aneinanderreihung selbstständiger Sätze (Hauptsätze). (griech. παράταξις parátaxis Beiordnung, Koordination) ist Nach Flämig können nicht nur Sätze, sondern auch Wortgruppen oder Wörter parataktisch konstruiert sein. Das Gegenteil der Parataxe ist die Hypotaxe.
Paratitlen = Mittelalterliche Sammlung von kirchlichen Bestimmungen. (siehe auch: von Tigerström Friedrich Wilhelm: Die äussere Geschichte des römischen Rechtes. Berlin 1841, Seite 333.)
Paravicini = Familie welche nach dem Veltlineraufstand in Churer Bürgerrecht aufgenommen wurde.
Parazonium = Dolch oder kurzes Schwert, (griech: παραζώνιον = ein Gegenstand der am Gürtel getragen wird). Die Numismatiker nennen Parazonium einen Gegenstand, der sich auf römischen, namentlich Kaisermünzen findet, und in welchem die einen einen Kommandostab, andre ein Zepter, wieder andre einen Köcher etc. sehen, ohne dass aber nachweislich wäre, dass dergleichen am Gürtel getragen wurde.
Pardiel = Flurname nördl. Salabrüggli, heute Dorfteil von Untervaz
Parenthese = eine rhetorische Figur, eine durch Unterbrechung des Zusammenhanges in einem Satz betonte Zusatzinformation, wird meist von Gedankenstrichen umschlossen in den Satz eingefügt, deshalb werden oftmals auch die beiden Gedankenstriche selbst als Parenthese bezeichnet, Parenthesen können auch durch Klammern oder Kommata vom restlichen Satz getrennt werden, (griech. paréntesis = Einschub), (mehr siehe: Wikipedia).
Parierbalken = Parierstange, Querstab zwischen der Schwertklinge und dem Griff zu Schutze der Hand. Die Hauptelemente des Schwertes waren Knauf, Gehilze (beledertes Griffholz), Parierstange und Klinge.
Parilia oder auch Palilia = ein antikes römisches Hirtenfest, das sowohl in der Stadt Rom als auch auf dem Land am 21. April gefeiert wurde. Da es zu Ehren der Göttin Pales begangen wurde, hat es wohl ursprünglich Palilia geheissen. In der Spätantike wurde das Fest Romaea (griechisch Rhomaia) oder Natalis urbis (Geburtstag der Stadt) genannt und war mit dem Kult der Göttin Roma verbunden, der von Kaiser Hadrian in der Stadt Rom eingeführt worden war, nachdem er in den Provinzen schon lange bestanden hatte. Geburtstag der Stadt Rom = 21. April 753 v. Chr. Von dieser Festzeit scheint noch das Scheibenwerfen zu stammen, das nur mehr in einigen Orten Bündens (Danis, Dardin, Untervaz (mehr siehe: Wikipedia).
Parion = eine antike Stadt in Mysien (lateinisch Parium) an der südlichen Küste des Hellespontos (Dardanellen) in der Nähe des heutigen türkischen Ortes Kemer (griechisch: Kamares). (mehr siehe: Wikipedia).
Paris = in der griechischen Mythologie der Sohn des trojanischen Königs Priamos und der Hekabe. (griech. Πάρις) Er ist damit Bruder des Hektor und der Cassandra. Insgesamt hat er mehr als 50 Geschwister und Halbgeschwister. Indem er Helena entführt, löst er den Trojanischen Krieg aus. (mehr siehe: Wikipedia).
Parisol = Schirm, eigentlich Sonnenschirm, meist aber für Regenschirm gebraucht
Parität = Gleichstellung, Gleichbehandlung, zahlenmässige Gleichheit, (paritätisch = gleichgestellt, gleichberechtigt)

paritätisch = gleich, gleichberechtigt, gleichgestellt, gleichrangig, gleichwertig, ebenbürtig, äquivalent, meist für Gemeinden gebraucht in denen zwei Konfessionen nebeneinander leben.
Parition = Folgeleisten, Befolgung, auch das Versprechen derselben. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Parlamentär = Unterhändler zwischen Krieg führenden Parteien. Der Status eines Parlamentärs ist unter anderem in der Haager Landkriegsordnung geregelt. Danach genießt der Parlamentär völkerrechtlich Unverletzlichkeit.
parlieren = reden (ital: parlare = reden)
Parlirer = Palier, Polier, Meistergeselle, Vorarbeiter, Aufseher bei Mauern, Steinhauern und Zimmerleuten (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1155).
Parmenides = Parmenides aus Elea (griechisch Παρμενίδης, geb. um 520/515 v. Chr., gest. um 460/455 v. Chr.) war einer der bedeutendsten griechischen Philosophen. Er wird zu den Vorsokratikern gezählt und lebte in Elea, einer von Griechen gegründeten Stadt in Süditalien. (mehr siehe: Wikipedia).
Parnass = der zweithöchste Berg in Zentralgriechenland und die Heimat der Musen der Göttinnen der Dichtkunst. Deswegen gilt "Parnass" in übertragener Bedeutung als Sinnbild und Inbegriff der Lyrik.
Parnisen = Steinhühner, Rebhühner, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1596).
Parochus loci = Pfarrer des Ortes
Parodie = eine verzerrende, übertreibende oder verspottende Nachahmung (griechisch παρωδία parōdía = Gegenlied oder = verstellt gesungenes Lied). Oft werden ein bekanntes Werk, eine prominente Person(engruppe) oder ein reales Ereignis parodiert. Dabei werden charakteristische Eigenschaften des Originals überzeichnet dargestellt. (mehr siehe: Wikipedia).
Parong = eine Messerart mit kurzer Klinge, ein sogenanntes Karambit Messer, der Name Parong steht wohl für den Designer. Diese Messerart wurden speziell zur Selbstverteidigung im Nahkampf entwickelt. Das Messer wird durch den Ring aus dem Holster gezogen und mit einer Drehung liegt es so in der Hand, dass es sofort einsatzbereit ist. Es wird in verschiedenen Kampfsportschulen trainiert.
Paroxyton = Ein auf der vorletzten Silbe betontes Wort
Parrhesia = Redefreiheit, Der Begriff stammt aus dem Griechischen (παρρησία) und bedeutet Redefreiheit oder über alles sprechen. Der Begriff wurde von Michel Foucault verwendet, um das Konzept des Diskurses zu beschreiben, in dem man offen und wahrhaftig über seine eigene Meinung und seine Ideen spricht, ohne rhetorische Elemente, manipulative Rede oder Generalisierungen zu verwenden. (mehr siehe: Wikipedia).
Part, parte (mhd) = Teil, Anteil, zugeteiltes Ding
Part, Parten = Vertragsparteien, Teile
Partenzaschi = italienischer Name für die Prättigauer im 17. Jahrhundert. (siehe Landesprotokoll vom 11. Januar 1660 und Storia d'Italia continuata da quella del Guicciardini sino al 1814, Band 2, Seite 356)
Parther = waren ein iranisches Volk, das vom 3. Jahrhundert v. Chr. an im heutigen Iran ein Reich aufbaute, das zur Zeit der grössten Ausdehnung auch grosse Teile Mesopotamiens, des südwestlichen Mittelasiens und einiger angrenzender Randgebiete umfasste. Mitunter werden sie nach dem Namen der regierenden Dynastie auch als Arsakiden bezeichnet. Das Partherreich endete mit der Machtübernahme der Sasaniden im Iran im frühen 3. Jahrhundert n. Chr. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Parthien = eine antike Landschaft im Norden des heutigen Iran und im Süden des heutigen Turkmenistan. Im Achämenidenreich bildete diese Landschaft mit Hyrkanien eine Doppelsatrapie. Parthien wird zum ersten Mal in der Behistun-Inschrift von Dareios I. genannt. Alexander der Grosse eroberte diese Provinz des Achämenidenreiches, wonach sie ein Teil des Seleukidenreiches wurde und weiterhin von Satrapen verwaltet wurde. Zu einem nicht genauer bestimmten Zeitpunkt wanderten die Parner, ein nomadischer Volksstamm, der zu den Skythen gehörte, in die Region ein und übernahm den Namen der Provinz. Um 245 v. Chr. als ein gewisser Andragoras die Provinz verwaltete, lösten sich die Parner vom Seleukidenreich und gründeten das Partherreich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Partialität = Parteilichkeit, Voreingenommenheit, besondere Vorliebe</p>
<p>Partie = gute Heirat (eine gute Partie machen = einen vermögenden Mann heiraten)</p>
<p>partikular = den einzelnen Bürger betreffend</p>
<p>Partikular = ein einzelner Privatmann, partikular = den einzelnen Bürger betreffend, häufiger Ausdruck in den Protokollen des 18. und 19. Jahrhunderts.</p>
<p>Partikularitäten = Einzelheiten</p>
<p>Partisane = Stosswaffe der Offiziere</p>
<p>partizipieren = teilhaben</p>
<p>Parusie = im Neuen Testament das Kommen des Menschensohnes am Ende der Geschichte, (griech: Parusia - = die zweite Gegenwart, Anwesenheit, Ankunft, Wiederkunft)</p>
<p>Parzen = in der römischen Mythologie die drei Schicksalsgöttinnen, die den drei Moiren der griechischen Mythologie entsprechen. Sie können gemeinsam oder auch einzeln agieren. Die Parzen heissen Nona (neunte), Decima (zehnte) und Parca (Geburtshelferin), anstelle der Parca wurde in der römischen Literatur auch der Name Morta eingesetzt. Ihre Namen weisen auf ihre ursprüngliche Bedeutung als Geburtsgöttinnen hin, wobei sich Nona und Decima auf die Monate einer normal verlaufenden Schwangerschaft beziehen. Im Zuge der Interpretatio Romana wurden sie den griechischen Moiren angepasst und damit zu Schicksalsgöttinnen umgedeutet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pascha = Ostern, (Sprich: Pas-cha) Geht auf hebr. pesach zurück, das sowohl ein Opfertier als auch die zentrale religiöse Feier des Judentums (Ex 12) bezeichnet. Im Pesachfest gedenkt Israel jährlich der befreienden Tat Gottes an seinem auserwählten Volk (Auszug aus Ägypten). Das Letzte Abendmahl Jesu wird von den Evangelisten als Pesachmahl dargestellt. Ostern ist das christliche Paschafest.</p>
<p>Paschal Charles (1547-1625), Franz. Gesandter bei den Drei Bünden von 1604 bis 1614. Vermittler in den konfessionellen Streitigkeiten in den 4 Dörfern in den Jahren 1611 bis 1614.</p>
<p>Pasquill, Bisquill, = öffentlich aufgehängte Schmähschrift. Der Name stammt von einer römischen Statue in der Nähe der Piazza Navona (Pasqu), an welcher Spottverse und Schmähschriften aufgehängt wurden. In Untervaz sollen solche Bisquills in Reimform, noch um 1900 herum, beim Hintern Brunnen aufgehängt worden sein. Erhalten geblieben sind zwar keine, aber einzelne Verse daraus haben sich mündlich weiterüberliefert. In einem Brief des Kapuzinerprovinzials vom 21. Oktober 1777 an die Kath. Kirchgemeinde ist ebenfalls von "at de pasquillo contra Parochum" die Rede. (im Tirol Buchstabill genannt)</p>
<p>Pass und Repass = Durchzugsrecht und Rückkehrrecht (für Truppen)</p>
<p>passen = sich schicken, gehören, richtig sein, stimmen etc. (duden.de)</p>
<p>Passer = Fluss in Südtirol. Sie ist mit 42,6 km Länge einer der größten Zuflüsse der Etsch, in die sie in Meran mündet. Sie fließt durch das Passeiertal.</p>

<p>passim = ein Fachterminus, der in wissenschaftlichen Texten anstelle von konkreten Seitenangaben gebraucht wird, wenn keine konkrete Zeile oder kein bestimmter Absatz zum Sachverhalt angegeben werden können, sondern der Sachverhalt sich durch den gesamten Text oder ein grosses Textstück zieht. (lat. für überall, da und dort). Als Angabe findet sich "passim" in der Regel in den Fuss- und Endnoten sowie in den Personen- und Sachregistern von wissenschaftlichen Werken. Der Ausdruck wird üblicherweise nicht verwendet, um wichtige Angaben zu belegen (die mit konkreten Seitenzahlen belegt werden), sondern nur, um auf das grundsätzliche Vorhandensein von Belegen für eher unerhebliche, kaum eines Beleges bedürftige, Angaben zu verweisen. Des Weiteren dient er als Hinweis, dass sich in dem Werk bzw. der Quelle, auf die man sich beruft, neben den konkreten mit Seitenzahlen angeführten Belegen für eine bestimmte Behauptung noch zahlreiche weitere Angaben finden, die diese Behauptung genauso belegen, die man aber, um Redundanzen zu vermeiden, nicht zusätzlich aufzählt. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Passion = Das Leiden Jesu bis zum Tod am Kreuz.</p>
<p>Passionale = Liturgische Bücher die Passion Christi betreffend</p>
<p>Passionsbilder = Darstellungen des leidenden Christus</p>
<p>passivern = mit der Zeit eine Oxidschicht bilden</p>
<p>Passo San Marco = ein Gebirgspass in den Bergamasker Alpen mit einer Scheitelhöhe von 1985 m, der Morbegno im Veltlin mit Mezzoldo und Olmo al Brembo in der Provinz Bergamo verbindet. Die Passstrasse ist die kürzeste Verbindung vom Splügenpass über das Veltlin ins Bergamaskische.</p>
<p>Passus = Textstelle, Abschnitt in einem Text.</p>
<p>Pastoration = seelsorgerische Betreuung einer Gemeinde oder Institution.</p>
<p>pastorieren = das Hirtenamt ausüben, die Seelsorge ausüben</p>
<p>Pategna = Batänien = ehem. Walsersiedlung ob Haldenstein, stösst nördlich an Untervazer Gebiet</p>
<p>Pater = kath. Ordenspriester</p>
<p>pater familias = Familienoberhaupt bzw. der Herr im Haus - meist der älteste oder ranghöchste Mann im römischen Haushalt. (lat. wörtlich: Vater der Familie)</p>
<p>Patera = eine antike breite, flache Trinkschale, die insbesondere im Bereich des Trankopfers benutzt wurde, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Paterculus = Velleius Paterculus (geb. um 20/19 v. Chr. - gest. nach 30) war ein römischer Historiker. Obwohl sein Vorname von Priscian mit Marcus angegeben wird, identifizieren ihn manche Forscher mit Gaius Velleius Paterculus, dessen Name in einer Inschrift auf einem nordafrikanischen Meilenstein erscheint. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Paternitäts-Grundsatz = spielt bei ausserehelichen Geburten eine Rolle: beim Paternitäts-Grundsatz folgt das Kind dem Namen und dem Bürgerrecht des Vaters, beim Maternitäts-Grundsatz folgt es dem Namen und dem Bürgerrecht der Mutter.</p>
<p>Pathologie = Wissenschaft von den Krankheiten, bes. von ihrer Entstehung und den durch sie hervorgerufenen organisch-anatomischen Veränderungen.</p>
<p>Patio = Innenhof im Zentrum eines spanischen Stadthauses (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Patnal = Flurname oberhalb Untervaz, früher ein eigener Dorfteil und ganzjährig bewohnt.</p>
<p>Patrioten = In der Schweiz des 18. Jahrhunderts Gruppierungen von aufklärerischen Reformfreunden, die sich vor allem um volkswirtschaftliche und schulische Verbesserungen bemühten. In Graubünden waren die «Patrioten» ab 1770 eine Oppositionsbewegung, die sich gegen den Einfluss der Familie Salis stellte, Anhänger der Franzosen und heftige Befürworter eines Anschlusses Graubündens an die Schweiz 1803.</p>

Patristik = Wissenschaft von der Lehre und den Schriften der Kirchenväter
Patrizier = Bezeichnung für Angehörige der alteingesessenen Oberschicht im antiken Rom. Davon abgeleitet wird auch die sozial relativ abgeschlossene Oberschicht in vielen mittelalterlichen Städten Patriziat genannt. (lat: pater, patres = Väter, Vorfahren)
Patrizier = die Bezeichnung für Angehörige der alteingesessenen Oberschicht im antiken Rom. (Latein: patricius, Griechisch: πατρίκιος) Davon abgeleitet wird auch die sozial relativ abgeschlossene Oberschicht in vielen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten Patriziat genannt. Die aristokratische Herrschaft des bürgerlichen Patriziats wird als Städtaristokratie bezeichnet. Die Patrizier stellten die gesellschaftliche und meist auch politische Oberklasse des antiken Roms dar. Patrizier nahmen für sich in Anspruch, Abkömmlinge der Familien zu sein, welche Rom gegründet oder sich kurz nach dessen Gründung dort angesiedelt hatten. Das Wort Patrizier (patricius) leitet sich vom lateinischen Wort pater, patres (Vater, Vorfahren) ab. (mehr siehe: Wikipedia).
Patrologia Latina, abgekürzt PL oder ML (für Migne Latinus), ist die Kurzbezeichnung der von Jacques Paul Migne herausgegebenen Druckreihe zu den lateinischen Schriften der kirchlichen Schriftsteller von den Anfängen bis zur Zeit Innozenz III. (mehr siehe: Wikipedia).
Patron = Schutzherr, Schirmherr
Patronanz = Schirmherrschaft
Patruus = Der väterliche Onkel heisst in Lateinischen patruus, der mütterliche avunculus. Aus diesem Letzteren ist unser Wort Onkel gebildet. (Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis, Heft 15, S. 955)
patschen = streichen, streicheln
Patschrede = Paten Erbitungsrede, zum Gevatter bitten, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6 Spalte 538)
Paulstag = das Fest Pauli Bekehrung, am 25. Januar, (alter Kalender 6 Februar)
Pauperismus = Armut (lat. pauper = arm)
Pavia = ist eine Stadt in der südwestlichen Lombardei im Norden Italiens am Fluss Ticino, etwa 35 Kilometer südlich von Mailand gelegen. Die Schlacht bei Pavia war eine Schlacht im Rahmen der Italienkriege um die Hegemonie in Europa zwischen den Habsburgern (Spanien-Burgund-Erblande) unter Karl V. und den Valois (Frankreich) unter Franz I., die am 24. Februar 1525 stattfand. (mehr siehe: Wikipedia).
Pavor nocturnus = Nachtschreck, Schlaferror, Inkubus, Alpdrücken oder nächtliches aufschrecken, der Begriff Pavor kommt aus dem lateinischen und bedeutet Zittern vor Furcht, auch Furcht, Angst oder Schrecken, Nocturnus bedeutet nächtlich.
Pax = Kusstafel, auch Pax, Paxtafel oder Pacificale genannt (seltener Lapis pacis oder Osculatorium), von lateinisch pax, "Frieden", Bezeichnung für kleine Täfelchen aus Metall (vergoldeter Bronze oder Silber), Holz oder Elfenbein, die meist mit Darstellungen aus der Heilsgeschichte geschmückt sind. Sie wurden auf der Rückseite an einem ringförmigen Griff gehalten, wenn römisch-katholische Priester den vor der Kommunion üblichen liturgischen Friedenskuss, statt der im Frühchristentum üblichen Umarmung, über die Kusstafel an die Gläubigen weitergaben. (mehr siehe: J. Braun, Das christliche Altargerät, München 1932.)
Pazifikation = Beruhigung, Befriedung
Pechfarzer = Schuster
Pechnase = Pecherker, An den Aussenmauern der Burg, besonders über dem Burgtor angebrachte Schüttrinnen oder nach unten offene Erker (Giesserker, Wurferker), durch die Angreifer mit siedendem Wasser, Öl oder Pech, auch mit flüssigem Blei übergossen bzw. mit Steinen beworfen wurden. (www.mittelalter-lexikon.de)

pecia = Stück, Teil (lateinisch)
Pecten = versteinerte Muscheln (mehr siehe: Wikipedia).
Pedanterie = übertriebene Genauigkeit, Wortkrämerei, Haarspalterei,
Pedinal = ehemalige Burg Trimons, auf dem Felskopfe oberhalb der reformierten Kirche, auf der steil aufragenden Kuppe, vom senkrechten Taleiner Felsen vorspringend, heute keine Spuren mehr vorhanden.
Pedum = in der Antike einen kleinen, knorrigen, am Ende gekrümmten Knotenstock der Hirten, der dem griechischen Gott Pan und einigen Lokalgottheiten als Attribut beigegeben war.
Peen = Strafe, (ital. pena = Strafe, Busse)
Pejes = Schläfenlocken (hebräisch: Peot, wörtl. Ecken, in aschkenasischer Aussprache: Pejes, Pajes oder Pajess, auch Beikeles oder Bejkeles) sind nach der Halacha von jüdischen Männern zu tragen. Streng orthodoxe Männer halten sich daran. Das Tragen von Schläfenlocken und Bart geht auf ein Gebot der Tora zurück. (mehr siehe: Wikipedia).
Pektorale = Brustkreuz, Würdezeichen für Papst, Kardinal (nur insofern er eine Bischofsweihe erhalten hat), Bischof, Abt und Äbtissin. Es wird an einer Kordel - die je nach Rang unterschiedliche Farbe hat - oder einer Kette um den Hals getragen. (lat: petto = Brust)
Pekulium = oder Peculium (von lateinisch pecus = Vieh) ist der Besitz von Personen, die ihrer Rechtsstellung nach nur eingeschränkte Eigentumsrechte besitzen. In der römischen Antike war das Peculium ein gesonderter Teil des Vermögens des pater familias, das dieser seinem Sohn oder einem Sklaven zur selbstständigen Bewirtschaftung überliess. (mehr siehe: Wikipedia).
<p>Pekulium oder Peculium (von lateinisch pecus = Vieh) ist der Besitz von Personen, die ihrer Rechtsstellung nach nur eingeschränkte Eigentumsrechte besitzen.</p> <p>In der römischen Antike war das Peculium ein gesonderter Teil des Vermögens des pater familias, das dieser seinem Sohn oder einem Sklaven zur selbstständigen Bewirtschaftung überliess. Oft war es eine Herde Vieh (daher der lateinische Name), es konnte aber auch ein Gewerbebetrieb sein. De jure blieb es Eigentum des Haushaltsvorstands, de facto konnte der Inhaber frei darüber verfügen. Mit dem aus ihrem Peculium erwirtschafteten Gewinn konnten sich Sklaven selbst freikaufen. Der römische Gelehrte Marcus Terentius Varro empfahl in seinem Werk De re rustica, das 37 v. Chr. erschien, die Vergabe eines Pekuliums als Belohnung für gute Arbeit oder als Motivation für diese.</p> <p>In der Neuzeit stellt das Pekulium eine Art Lohn dar, der einem Strafgefangenen ausbezahlt wird. Es soll dem Gefangenen nach seiner Entlassung dabei helfen, einen normalen, nicht-kriminellen Lebenswandel aufzunehmen. Dies wird damit begründet, dass Häftlinge während der Haftstrafe nur die Freiheit, den Aufenthaltsort zu wählen, einbüßen sollen. In der schweizerischen Justizvollzugsanstalt Lenzburg etwa wurde das Pekulium 1864 eingeführt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
Pelagianismus = im Christentum die Lehre, dass die menschliche Natur nicht durch die Erbsünde verdorben worden sei, sondern schliesslich, als von Gott geschaffen, gut sein müsse, wenn man nicht unterstellen wolle, ein Teil der Schöpfung Gottes sei böse. Im Kern lehrt der Theologe Pelagius also, es sei grundsätzlich möglich, ohne Sünde zu sein (posse sine peccato esse), zugespitzt handelt es sich um eine Lehre der Selbsterlösungsmöglichkeit und -fähigkeit des Menschen. (mehr siehe: Wikipedia).
Pellagra = Pellagra ist eine Erkrankung, die durch Mangel an Nicotinsäure, einem Vitamin aus dem B-Komplex, ausgelöst wird. Pellagra tritt auf, wenn die Nahrung hauptsächlich aus Mais oder Sorghumhirse besteht. (mehr siehe: Wikipedia).
Pellico Silvio (1789-1854), ein italienischer Schriftsteller.
Pellizzari = Fam. aus dem Veltlin und Chiavenna, ab ca. 1600 in Chur und Langwies vertreten. Angehörige der Langwieser Linie erscheinen ab 1642 als Landammänner und ab 1647 als Amtsleute der bündner Untertanenlande. Die Fam. starb 1910 aus. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Pellizzari = Fam. Name, ursprünglich in Tirano, später in Chur und Langwies

<p>Peloponnes = Halbinsel im Süden des griechischen Festlands mit etwa einer Million Bewohnern. Die grösste Stadt ist Patras (171.000 Ew) im Norden, historisch am bedeutendsten sind jedoch Korinth im Osten und Sparta im Süden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pelta = Leichter Schild. Als Peltasten (πελτασται, peltastai) bezeichnete man im antiken Griechenland eine bestimmte Art leicht bewaffneter Fusstruppen, die oft als Plänkler kämpften, vergleichbar den modernen Jägern. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Peltenwirbel = griech. Ornamentform. (siehe: www.peltenwirbel.de)</p>
<p>Pen Killer = ein amerik. Schmerzmittel, (engl. pain = Schmerz, kill = töten) Siehe Anno Domini 2008 Seite 77.</p>
<p>Penaten = Schutzgötter der Vorräte in der römischen Religion. Sie gehörten zu den privaten Schutzgöttern eines Haushalts und waren eine Besonderheit der römischen Religion. Zusammen mit anderen Göttern schützten sie die Familie und deren Haushalt. Die Penaten waren für den Herd und die Vorratskammer zuständig – sie sorgten dafür, dass die kostbare Glut nicht erkaltete, nachts die Ratten nicht an die Speisevorräte gingen, und sie mussten den Koch anregen, etwas Schmackhaftes zu kochen. Von dem lateinischen Wort für Vorratskammer - penus - rührt ihr Name her. Da die Penaten die Seelen verstorbener Vorfahren waren, waren sie an ihre Familie gebunden und gingen mit, wenn die Familie umzog. Von Geschlecht und Wesen her unbestimmt, traten sie immer zu zweit oder zu dritt auf und teilten ihre Zuständigkeit zwischen Herd, Essen und den Getränken. Der Herd war ihr Altar, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Penck = Albrecht Friedrich Karl Penck (1858-1945), deutscher Geograph und Geologe, Penck widmete sich besonders der Geomorphologie, den glazialen Landschaftsformen und der Klimatologie, Vater des Geomorphologen Walther Penck. In der "Morphologie der Erdoberfläche" (2 Bände, 1894) stellte er methodisch zukunftsweisend das Relief der Erde als Ergebnis formender Prozesse dar. 1887-90 untersuchte Penck gemeinsam mit August von Böhm und Eduard Brückner die Vergletscherung der österr. Alpenländer und legte damit die Grundlage zu "Die Alpen im Eiszeitalter" (3 Bände, 1901-09 mit Brückner). Dieses Standardwerk hat die Quartärforschung im deutschsprachigen Bereich fest begründet, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>pendente lite = (lat.), bei schwebendem Prozess, Rechtshängigkeit</p>
<p>Pendilien = werden Schmuckkettchen oder -anhänger an Diademen, Kronen, Ohringen, Fibeln und anderen Schmuckstücken bezeichnet. (von lat: pendulus "hängend", daraus mittellat.: pendulum "Hänger"). Auch die im Nacken herabfallenden Stoffbänder an päpstlichen Tiaren und bischöflichen Mitren werden Pendilien genannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Penetration = das Eindringen einer Sache in eine andere. (lat: penetrare = eindringen, durchdringen)</p>
<p>penetrieren = eindringen, durchdringen</p>
<p>Penitenz = Strafe, Busse (lat: poenitentia=Busse)</p>
<p>Penninische Alpen = Walliser Alpen (veraltet: Penninische Alpen) sind eine Untergruppe der Westalpen. Anteil haben die Schweiz mit dem Kanton Wallis und Italien mit den Regionen Piemont und Aostatal. Die Gebirgsgruppe erstreckt sich über das grosse Gebiet zwischen dem Rhônetal im Norden und dem Aostatal im Süden bzw. zwischen dem Simplonpass im Osten und dem Grossen Sankt Bernhard im Westen. Der höchste Berg der Walliser Alpen ist mit 4'634 m ü. M. die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pensionen = Jahrgelder der auswärtigen Könige für die Solddienste, in der frühneuzeitlichen Schweiz übliche Geldzahlungen fremder Staaten an politische Institutionen, an deren Behörden oder an einflussreiche Privatpersonen. Die europäischen Mächte versuchten damit in erster Linie Bewilligungen für die Anwerbung von Söldnertruppen zu erlangen. Die an Privatpersonen bezahlten Pensionen bildeten wegen des Vorwurfs der Bestechung einen dauernden Streitgegenstand, auch im Freistaat der Drei Bünde.</p>

Pensionenbrief = Bündnerischer Erlass vom 26. Februar 1500 welche die Annahme von Jahrgeldern aus der Hand fremder Herren verbietet, hatte aber wegen fehlender Zentralgewalt keine grosse Wirkung. (Pieth: Bündergeschichte Se. 106.
Pensionenbrief = Eidgnössischer Tagsatzungserlass vom 21. Juli 1503, um das chaotisch ausufernde und den Zusammenhalt der Eidgenossenschaft gefährdende Pensionen- und Söldnerwesen zu ordnen (Fremde Dienste). Er verbot die Annahme von Pensionen durch Einzelpersonen, verlangte für die Reisläuferei (Reisläufer) die Genehmigung der Obrigkeiten der Orte wie der Tagsatzungsmehrheit und hielt Strafbestimmungen fest. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Pentade = eine Zeit von 5 Jahren
Pentadenwerte = Durchschnittswerte von 5 Jahren (Maximum, Minimum, Mittel und Schwankung).
Pentakriniten = Versteinerungen von gestielten Seesternen und Seelilien
Pentameter = fünf metrische Einheiten umfassend, (griechisch <i>πεντάμετρος</i> pentámetros von pente fünf und metron Mass) ist in der antiken quantifizierenden Metrik ein sechshebige daktylisches Versmass. Der Name Pentameter ist also dem Wortsinn nach irreführend. Der Pentameter erscheint praktisch ausschliesslich als zweiter Vers des elegischen Distichons, dessen erster Vers ein Hexameter ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Peplos = Bekleidung griechischer Frauen in der Antike. (mehr siehe: Wikipedia).
per aviso = als Nachricht, als Ankündigung
Peregrinen = die Bevölkerung der von Rom unterworfenen Provinzen. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 11/1937. S. 691.)
peremptorisch = entscheidend, unaufschiebbar, (lat. vernichtend), namentlich im Rechtswesen, im Gegensatz zu dilatorisch, von Fristen und Einreden gebraucht, endgültig, abschliessend, unverzüglich, ohne Aufschub, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW). peremptorische Ladung, peremptorischer Termin, eine Vorladung, deren Nichtbefolgung mit einem Rechtsnachteil verbunden ist, insbesondere mit dem Ausschluss derjenigen Handlung, welche in dem Termin vorgenommen werden soll.
perennierend = mehrjährig, von mehrjährige Pflanzen, von Gewässer, die das ganze Jahr über Wasser führen, auch für ganzjährige Schneeflecken gebraucht, (lat. perennis = ausdauernd)
Perforationsperitonitis = örtlich begrenzte oder das gesamte Bauchfell (Peritoneum) erfassende Entzündung infolge der Perforation eines Hohlorgans.
Pergament = behandelte Tierhaut, (Vorläufer des Papiers).
Pergen = Johann Anton Graf von Pergen (1725-1814 in Wien) war ein Diplomat und Staatsmann der Habsburgermonarchie. Er war einer der einflussreichsten Mitarbeiter von Joseph II. Als Staatsminister machte er sich für eine Modernisierung des höheren Schulwesens und für eine Zurückdrängung des kirchlichen Einflusses stark. Er organisierte aber auch das Polizeiwesen neu. Die Polizei wurde zentralisiert und eine geheime Polizei aufgebaut. Diese Aufgabe nahm er auch wieder unter Franz II. wahr und war massgeblich verantwortlich für die Bekämpfung oppositioneller Kräfte. (mehr siehe: Wikipedia).
perhorreszieren = mit Abscheu zurückweisen, verabscheuen, entschieden ablehnen, (lat: horror = Rauheit, Frostschauder, Schauer, Abscheu, Schrecken)
perhorreszieren = voller Schrecken schauernd zurückweisen, im juristischen Kontext meint der Ausdruck die Ablehnung eines bestimmten Richters
periculum in mora = Gefahr bei Verzögerung

Perikopen = Zusammenstellung von Bibelabschnitten, (von griechisch περικοπή = abgegrenzter Bereich), die in den Gottesdiensten zur regelmässigen Lesung bzw. Behandlung in der Predigt vorgesehen sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Peripatetiker = Philosoph aus der Schule des Aristoteles
peripathetisch = auf der Lehre des Aristoteles beruhend
Peripetie = plötzlicher Umschlag, unerwartetes Unglück/Glück, im Drama: durch plötzlichen Umschlag bewirkte Lösung des Knotens bezeichnet man ein Umschlagen des Glücks/Unglücks oder den entscheidenden Wendepunkt im Schicksal eines Menschen. (mehr siehe: Wikipedia).
Peripetie = Umschwung, entscheidender Wendepunkt in einem Geschehen
Peripherie = Randgebiet, Randbezirk, Randzone (duden.de)
Peristyl = in der antiken Architektur ein rechteckiger Hof, der auf allen Seiten von durchgehenden Säulenhallen (Kolonnaden) umgeben ist. (griech. περίστυλον peristylon, lat. peristylum). Das griechische Wort bedeutet eigentlich "das von Säulen Umgebene". Gelegentlich werden totum pro parte auch nur die umgebenden Säulenhallen als Peristyl bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Perlmutter = cremefarbiges Material der bei Lichtaufwurf stark irisierenden Innenschicht (Perlmuttertschicht) (Perlmutter), der Schalen von Weichtieren, bes. Muscheln, besteht aus planparallelen Aragonitplättchen (mehr siehe: Wikipedia).
Permis = Erlaubnis, Berechtigungsschein, (ital: permettere = erlauben, zulassen) ital. Permesso
Pernitsch = Redig, zweirädriges Pferdefuhrwerk
Perpatetiker = Philosoph aus der Schule des Aristoteles
Perpendicular-Stil = Stilstufe der gotischen Architektur in England von 1330 bis 1530.
perpendikulär = senkrecht, lotrecht
Perret Franz (1904-1979) St. Gallen, von Mels. Rechtsstud. in Paris und Genf, lic. iur. Ab 1936 gab P. auf privater Basis frühe Quellen zur Geschichte Unterrätens heraus. Ab 1940 arbeitete er am Bündner und ab 1942 am Liechtensteiner Urkundenbuch und von 1946 bis zu seinem Tod an jenem der südl. Teile des Kt. St. Gallen (1951-82). 1958-68 war P. Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar von St. Gallen und 1968-78 Stiftsarchivar. Perret publizierte über die Abtei Pfäfers und das Sarganserland. Er hatte eine Vorliebe für die rom. Kultur. 1965 erhielt er als Erster den sarganserländ. Kulturpreis. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Perrochel Henri = Französischer Minister bei der Helvetischen Republik von Oktober 1798 bis November 1799, ein ritterlicher und unbestechlicher Mann, der sich gegen die rohen Übergriffe der französischen Militärs vergeblich zur Wehr setzte und sich dabei aufrieb. Nach einem kurzen Intermezzo des Geschäftsträgers Pichon übernahm Karl Friedrich Reinhard die Gesandtschaft (Februar 1800 bis September 1801), später abgelöst von Raymond de Verninac-Saint-Maur (September 1801 bis Oktober 1802) und General Michel Ney (Oktober 1802 bis März 1803). (Handbuch der Schweizer Geschichte. Zürich 1977. Seite 802)
Persiflage = geistreiche Verspottung, Satire
Persistenz = (veraltet) Beharrlichkeit, Ausdauer, Eigensinn, Bestehenbleiben eines Zustandes über längere Zeiträume
persolvieren = eine Schuld restlos zurückbezahlen, auch (veraltet) Gebete sprechen, eine Messe lesen

Personaldienstbarkeit = Servitut zur persönlichen Nutzniessung (Servitut = Grunddienstbarkeit, dingliches Nutzungsrecht an fremdem Eigentum)
Personalien = Lebensgeschichte des Beerdigten dem Leichengefolge vorgelesen oder sonst bekannt gemacht,
Perspektive = Betrachtungsweise, Sicht, Blickwinkel, Aussicht für die Zukunft.
persuadieren = überreden
Pertinenz = Zubehör im Rechtssinn: Sache oder Recht als rechtlicher Bestandteil einer anderen Sache.
Perturbation = Störung (lat. perturbare = durcheinander wirbeln, beunruhigen, verwirren), (mehr siehe: Wikipedia).
perturbieren = stören
Pessachfest = Jüdisches Osterfest, ist im März / April und dauert 7 Tage. Es erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Die Ägypter unterdrückten das Volk Israel, aber Mose schaffte es, das Volk Israel zu befreien. Das Pessachfest beginnt mit dem Sederabend, an dem bestimmte Speisen gegessen werden, die an die schweren Zeiten in Ägypten erinnern sollen:
Pestalozzi = Churer Ratsherrengeschlecht, ital. Ursprungs, die auch unter den Namen Pestaluz und Pestalozza erscheint. Ende 13. Jh. von Gravedona am Comersee nach Chiavenna, gelangten dort zu reichem Alpbesitz, fanden Zugang zum Adelstitel Ser und zu polit. Ämtern der Stadt. im 19. Jahrh. ausgestorben. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Pestalozzi Johann Heinrich (geb. 12. Januar 1746 in Zürich, gest. 17. Februar 1827 in Brugg, Kanton Aargau) war ein Schweizer Pädagoge. Ausserdem machte er sich als Philanthrop, Schul- und Sozialreformer, Philosoph sowie Politiker einen Namen. (mehr siehe: Wikipedia).
Pestilenz = Die Pest (lateinisch pestis = Seuche), ist eine hochgradig ansteckende Infektionskrankheit, die durch das Bakterium <i>Yersinia pestis</i> ausgelöst wird. Sie ist ursprünglich eine Zoonose von Nagetieren (Murmeltiere, Ratten, Eichhörnchen), bei deren Populationen sie enzootisch sein kann. Daher kommt auch der Begriff Silvatistische Pest (lat. silva = Wald) bei sich unmittelbar ansteckenden Menschen. Der Ausbruch dieser Erkrankung ist gegebenenfalls weltweit möglich. Die Uebertragung ist von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier möglich. (mehr siehe: Wikipedia).
Petarde = eine militärische Explosivwaffe zum gewaltsamen Aufbrechen von Türen oder Toren an Befestigungsanlagen, zum Umreißen von Palisaden und zur Trennung von Ketten etwa zwischen den Baumstämmen einer Sperre. Daneben wurden Petarden ebenfalls zum Sprengen von Schiffsrümpfen angewandt. Sie wurden im 16. Jahrhundert entwickelt und ab dem 19. Jahrhundert von moderneren Waffen abgelöst. (mehr siehe: Wikipedia).
Petasos = griech. Filz oder Strohhut. Ein Petasos (griechisch: πέτασος) war im antiken Griechenland ein flacher Filz- oder Strohhut mit breiter, runder Krempe, die oft auch mit vier bogenförmigen Einschnitten versehen erscheint. Er stammte aus Thessalien und diente mit der Chlamys als Tracht der Epheben. Mit dem geflügelten Petasos wird gewöhnlich Hermes dargestellt. Die Römer und Griechen trugen ähnliche Hüte auf dem Land und auf Reisen, in der Stadt meist nur im Theater zum Schutz gegen die Sonne. (mehr siehe: Wikipedia).
Petechialtyphus = schlechte Bezeichnung für Fleckfieber
Petent, Petenten = Antragsteller
Peterelli = alteingesessene Oberhalbsteiner-Familie aus Savognin mit bedeutenden Politikern, seit dem 15. Jh. als Amtsleute des Bistums Chur belegt.

<p>Peterelli, Franz, (1847-1907), von Savognin. Sohn des Remigius Peterelli, Rechtsstud. in Bonn, Heidelberg und München, Dr. iur. Landwirt und Advokat in Savognin. 1879-83 Landammann des Kreises Oberhalbstein, 1881-88, 1888-98 und 1901-05 Bündner Grossrat (1888-90 Präs.), 1890-99 Regierungsrat (Dep. des Inneren und der Volkswirtschaft), 1899-1907 kath.-konservativer Ständerat, 1900-07 Kantonsrichter. 1897-1906 Verwaltungsrat der Rhät. Bahn und 1896-98 der Vereinigten Schweizerbahnen. Föderaldemokrat. Peterelli war ein bedeutender Bündner Landwirtschafts- und Eisenbahnpolitiker (Rindviehversicherung, Eisenbahngesetz und Ausbau der Rhät. Bahn). Freund und Förderer des Malers Giovanni Segantini. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Peterelli, Remigius (1815-1892) von Savognin. Anwalt in Chur, dann Berufspolitiker. 1840 Bundsstatthalter, 1845 Tagsatzungsgesandter. 1843-45 Landvogt von Oberhalbstein, 1864-67 Landammann von Oberhalbstein, 1839-81 Grossrat (mit Unterbrüchen), 1846, 1851, 1854, 1857, 1861, 1862 Bundspräs. (Regierungsrat). 1864-65, 1866-68, 1869-71, 1872-73 und 1881-92 kath.-konvervativer Ständerat. Im Auftrag des Bundesrates mehrere Sondermissionen in den Vatikan. 1843-45 und 1852-54 Mitglied des Oberappellationsgerichts, 1848-51 und 1855-92 des Kantonsgerichts, 1849-57 und 1867-92 Gerichtspräs. des Bez. Albula. Von 1846 bis zu seinem Tod war Peterelli unbestrittener Führer der Kath.-Konservativen und nach 1872 der kath. Föderalisten in den Drei Bünden. Im Ständerat bildete er mit dem Protestanten Peter Conradin Romedi den berühmten "Zweispänner". Er lehnte 1848 die Bundesverfassung und 1849 die Fusion der Bündner Kantonsschulen ab. Als Vertreter des traditionellen Staatskirchentums (Ilanzer Artikel 1526) und konzilianter, dem Parteiwesen abgeneigter Politiker leistete Peterelli zur Sonderbundszeit einen wesentl. Beitrag zur Vermeidung eines Konfessions- und nach 1872 eines Kulturkampfes in den Drei Bünden. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Petitio = Begriff aus der Urkundenlehre. Bittformel.</p>
<p>Petition, Petitium = Gesuch, Bittschrift, Eingabe</p>
<p>Petrarca Francesco (1304-1374), italienischer Dichter und Geschichtsschreiber.</p>
<p>Petrasch = Feldmarschall-Leutnant Freiherr Franz von Petrasch (1746-1820). österreichischer Truppenführer, Nachfolger des am 25. September 1799 bei Schänis gefallenen Hotze.</p>
<p>Petrefakte = Versteinerte pflanzliche und tierische Fossilien.</p>
<p>Petrinal = Handfeuerwaffe (Pistole) mit langem Lauf, während des 16. und 17. Jahrhunderts als Waffe in Gebrauch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>petrisch = weder petrisch noch paulisch = weder katholisch noch lutherisch.</p>
<p>Petrustränen = Regentropfen (in Anlehnung am Matth. 26.75)</p>
<p>Petschaft = Siegelstempel</p>
<p>Petschellis, auch Botschällis = untergegangener Flurname südlich der Friewiser Höfe. Nach dem Namen (petrus = Stein / scelerus = scheusslich) zu deuten, könnte es sich um einen Felskopf handeln.</p>
<p>petschieren = zusiegeln. Einen Brief, ein Paket petschieren, zusiegeln. Daher auch das Siegellack im gemeinen Leben Oberdeutschlands Petschierwachs genannt wird. Petschiering, = Petschaftring. Petschierstecher = dessen vornehmstes Geschäft es ist, Petschiere für andere zu stechen, der Petschaftstecher, der Wapenschneider. Petschierwachs = Siegellack. (siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>

<p>Peutingersche Tafel = Tabula Peutingeriana = Karte, die das Strassennetz (Römerstrasse) im spätrömischen Weltreich von den britischen Inseln über den Mittelmeerraum und den nahen Osten bis nach Indien mit dem Ganges, der Insel Sri Lanka (Insula Taprobane) im Indischen Ozean und China wiedergibt. Das Original aus der 2. Hälfte des 4. Jh. enthielt eine graphische Darstellung der damals bekannten Welt, in der die Strassen als Verbindungslinien zwischen einzelnen Etappenorten eingetragen waren. Nach einer römischen Reisekarte, der sog. Tabula Peutingeriana, ca. 195 - 211, dürfte eine Strassenverbindung welche bald nach Chur über den Rhein abzweigte über Untervaz nach Favaria (Pfäfers) Senegavis</p>
<p>Peyssonel = Claude-Charles de Peyssonel (1727-1790), französischer Diplomat und Schriftsteller (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pfäfers = Das Kloster Pfäfers war eine Benediktinerabtei auf dem Gebiet der heutigen politischen Gemeinde Pfäfers im Kanton St. Gallen. Das Kloster wurde im 8. Jahrhundert gegründet und 1838 durch einen Beschluss des Grossen Rates des Kantons St. Gallen aufgehoben. Die barocken Klostergebäude aus dem 17. Jahrhundert beherbergen seit 1845 die kantonale psychiatrische Klinik St. Pirminsberg. Die ehemalige Klosterkirche St. Maria dient der katholischen Kirchgemeinde Pfäfers als Pfarrkirche. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pfaff = frühere Bezeichnung für geistliche Personen. Die Bezeichnung «Pfaff» hatte an sich keinen peiorativen Sinn, sie wurde gebildet (oder erklärt) aus: pastor fidelis animarum fidelium, einer Beifügung zur Unterschrift des Pfarrers. (Liver Peter: Rechtsgeschichtliche Aufsätze. Chur 1982. Anmerkung 77).</p>
<p>Pfahl = Zaunpfosten, auch hölzernes Grenzzeichen zwischen Wiesen und Äckern</p>
<p>Pfalz = burgähnliche Palastanlage mit umliegenden Gütern, auf der Kaiser oder Könige im Mittelalter Hof hielten, (lat. Palatium = Palast)</p>
<p>Pfalzgericht = Gericht am Hofe des Königs</p>
<p>Pfand = eine verzinsliche, grundpfandverschriebene Schuldverschreibung. Im Spätmittelalter wurden Pfänder vermehrt anstelle von Lehen als Dienstverpflichtung von Vasallen eingesetzt. Im Unterschied zum Lehen, das im Lauf der Zeit erblich wurde, konnte das Pfand immer in Geld abgelöst werden.</p>
<p>Pfandbrief = Hypothekarverschreibung für eine verzinsliche, grundpfandgesicherte Hypothekarschuld.</p>
<p>pfänden = fremdes Vieh auf unberechtigten Weiden einstellen und erst gegen Entschädigung frei geben</p>
<p>pfänden = zur Sicherung eines Anspruches oder einer Forderung ein Pfand nehmen.</p>
<p>Pfänder = der Name dürfte aus jener Zeit herrühren als es Brauch war, Vieh auf unberechtigten Weiden zu pfänden, d.h. einzustellen und erst gegen Entschädigung frei geben</p>
<p>Pfandpfennig = Lösungsgebühr für Vieh, das wegen Flurschadens gepfändet worden ist.</p>
<p>Pfandprotokoll = Vorgänger des Grundbuches, in welches nur Grundstückverpfändungen protokolliert wurden. In Untervaz 1860 neu eingeführt und 1974 durch das Eidg. Grundbuch abgelöst.</p>
<p>Pfandschatz = Pfandsumme (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 1663).</p>
<p>Pfandschilling = Auskaufsumme für das gepfändete Vieh (wegen Viehschaden)</p>
<p>Pfandschilling = Busse hat verschiedene Bedeutungen Pfandsumme, verpfändete Zinsen, Erträgnisse von Grundstücken, Pfändungsgebühr, Gebühr für eine Pfändung wegen Feld- oder Forstfrevels bzw. Viehschaden, auch Kaufpreis (Deutsches Rechtswörterbuch)</p>
<p>Pfandstall = Zur Unterbringung von gepfändetem Vieh bestimmter Stall, der von der Obrigkeit oder in ihrem Auftrag von Gemeindemitgliedern betreut wird.</p>

<p>Pfändungsrecht = Im bündn. Civilgesetzbuch (P.C:Planta 1863) steht auf Seite 214 § 309. Das Recht der Selbstpfändung d.h. das Recht durch einseitige Besitzergreifung eine Sache sich als Pfand anzueignen hat der Besitzer (Eigentümer, Pächter oder Niessbraucher) eines Grundstückes an den fremden Thieren, wodurch auf demselben widerrechtlich Schaden verursacht wurde, für seine daherige Schadensforderung. Die Pfändung muss auf frischer That und mit möglichster Schonung geschehen. Bei dieser Selbstpfändung beginnt das Pfandrecht mit dem Augenblicke, in welchem der Beschädigte den physischen Besitz über die pfändbaren Thiere sich zueignet. Hühner und Tauben dürfen, wenn sie auf einem fremden Grundstück Schaden anrichten, nach dreimaliger Verwarnung ihres Eigenthümers von dem Geschädigten getödtet werden.</p>
<p>Pfannenknecht = in den Küchen, ein Werkzeug, worin der lange Stiel der Kohlenpfanne als in einer Gabel ruht, Untersatz damit die russige Pfanne den Esstisch nicht beschmutzt.</p>
<p>Pfarre = eigentlich Pfarrei, damals das ganze Gemeindegebiet</p>
<p>Pfartier = ein bis eineinhalbjähriger Zuchtstier</p>
<p>Pfauenschwanz = antiker Name für eine rätische Ahornart wegen ihrer krausen Maserung</p>
<p>Pfefferbüchse = Scharwachturm (auch Scharwachtürmchen, Échaugette, Pfefferbüchse, Hochwachturm oder Horchhäuschen) ist ein kleiner Erkerturm auf einer Bastionsspitze, Mauer- oder Gebäudeecke, der einen runden oder vieleckigen Grundriss aufweist. Er steht meist auf einer Konsole und ist vorkragend. Seinen oberen Abschluss bildet entweder ein Dach oder eine zinnenbewehrte Plattform. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pfefferzins = Abgabe, die in Pfeffer zu leisten ist (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW). - Abgabe an den König im Mittelalter. Das Vorhandensein von Pfeffer auf dem Tisch der staufischen Herrscher war unentbehrlich geworden. Der Pfefferzins erweist sich daher als Indiz für Königsaufenthalte oder für die Königsnähe seiner Nachweisorte. (Neues Archiv für Sächsische Geschichte - Band 64 - Seite 41.)</p>
<p>Pfeiler = senkrechte Mauerstütze auf rechteckigem oder viereckigem Grundriss, kann wie eine Säule gegliedert sein.</p>
<p>Pfeilerarkaden = in einer Reihe auf Pfeilern aufliegende Rundbögen, in einer oder mehreren Etagen übereinander</p>
<p>Pfennig = Alte Münze, die zu verschiedenen Zeiten verschiedenen Wert hatte (Zeichen = ⸥)</p>
<p>Pfennig, den dritten Pfennig = eine Gewinnbeteiligung von 33 %</p>
<p>Pferdestellung = Bereitstellung der privaten Pferde für die Armee, hier die regelmässig wiederkehrende Kontrolle dieser Pferde</p>
<p>Pfette (Dachpfette) = parallel zum Dachfirst verlaufender Balken im Dachstuhl zur Unterstützung der Sparren (Rafen)</p>
<p>Pfiesel = Vorrichtungen zum Trocknen des Salzes, im österreichischen Salzkammergut eine gemauerte, im Grundriss rechteckige, in der Grundfläche etwa 2 x 5 m grosse, fensterlose Kammer, deren Tonnengewölbe eine Scheitelhöhe von etwa 2,5 m erreichte, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pfiffi = Krankheit des Federviehs (Durchfall), auch Pfipps genannt.</p>
<p>Pfififarörlholz = Holzstiele des Seidelbast (bot. Daphne), denen mit einem Draht das Mark herausgestossen werden kann.</p>
<p>pfinnig, fininig = tuberkulös, lungenkrank, beim Vieh. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 1, Spalte 838)</p>
<p>Pfister = Bäcker, Inhaber eines für den Backbetrieb zuständigen Hof- oder Klosteramtes, (lat: pistor = Müller, Bäcker)</p>

Pfisteri = Backhaus, auch Gemach zum Schnapsbrennen
Pfisterknecht = Bäcker Geselle
Pfitscherjoch = Bergübergang zwischen Italien und Oesterreich östlich des Brenner (2248 m).
Pflänz = kompliziertes Getue, Umstände machen, auch jemand zurechweisen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 1251)
Pfleger = treuhänderischer Verwalter, Amtmann (besonders im Tirol)
Pfleger = Vormund, Vertreter, Sachwalter, der die rechtliche Vertretung nicht-mündiger oder abwesender Personen übernimmt und deren Güter verwaltet.
Pfludrbeeri = Moorbeere, Sumpfheidelbeere (bot: Vaccinium uliginosum)
Pflughauer = hatten die Aufgabe, die durch den Pflug abgeschnittenen und umgelegten Rasenstreifen glattzuhacken und Wurzeln herauszuschlagen
Pfosi = Familienname, erstmals erwähnt in Davos 1428 und später in anderen Gemeinden. Im Verzeichnis der Igis Gemeindeammänner steht Lutzi Pfosi an 2. Stelle nach Baltasar Grosshans (um 1539). Er hat in Igis zwischen 1552 und 1566 gesiegelt. 1557 ist Lutzi Pfofen (Pfosi) Podestà in Tirano. Knapp 70 Jahre später (1625) ist wiederum ein Lutzi Pfosi Gemeindeammann in Igis. Während der Bündner Wirren kämpfte dieser Pfosi unter Christian Thys an der Molinära. 1574 sind die Pfosi noch Lehensleute von Pfäfers. 1628 kaufen sich drei Familien Pfosi vom Kloster los. 1636 ist eine Anna Pfosi unter den Gotteshausleuten aufgeführt. Mit ihr muss dieses alte Igis Geschlecht erloschen sein. (freundliche Mitteilung von Reto Hartmann, Igis)
Pfragen = Handel, bes. Kleinhandel, auf den Pfragen backen für den Kleinhandel backen, auf den Pfragen kaufen etwas, insbes. Lebensmittel, mit dem Ziel kaufen, es in kleinen Mengen und mit grossem Gewinn weiterzuverkaufen, auf den Pfragen wieder-/verkaufen etwas im Kleinhandel verkaufen. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Pfriem = Ahle, ist ein einfaches Werkzeug, mit dessen Hilfe Löcher in verschiedene Materialien gestochen oder vorhandene Löcher geweitet werden können. Sie ist ein spitz zulaufender, dünner Metallstift, der entweder gerade verläuft oder sichelförmig gebogen ist und mit einem Griff oder einem Ohr ausgestattet sein kann. Häufig wird die Ahle bei der Bearbeitung von Leder verwendet. Es gibt verschiedene Formen, die an die spezifischen Bedürfnisse einzelner Handwerke wie Schuhmacherei oder Sattlerei angepasst sind. (mehr siehe: Wikipedia).
Pfrund = Pfarrhaus- oder Kirchenstiftung, Pfrundgut = Grundbesitz der Kirchen- oder Pfarrhausstiftung
Pfrundgut = Grundbesitz der Kirchen- oder Pfarrhausstiftung
Pfrundhaus = Pfarrhaus
Pfrundholz = Brennholz das dem Pfarrer zustand und im Gemeindegewerk aufgerüstet wurde
Pfründung, Verpfründung und Verpfründungsvertrag = Begriffe aus dem Schweizer Zivilgesetzbuch (ZGB) und wie folgt definiert: Art 521 Abs. 1 OR: Durch den Verpfründungsvertrag verpflichtet sich der Pfründer, dem Pfrundgeber ein Vermögen oder einzelne Vermögenswerte zu übertragen, und dieser, dem Pfründer Unterhalt und Pflege auf Lebenszeit zu gewähren. (mehr siehe: Wikipedia).
Pfrundvogt = Kassier der Pfrundstiftung
Pfuhl = in älteren Übersetzungen der Bibel den Ort der ewigen Verdammnis in manchen sprachlichen Regionen bedeutet es auch: Jauche oder Tümpel
Pfullendorf = ehemals freie Reichsstadt im Landkreis Sigmaringen in Baden-Württemberg, Deutschland

Pfund = 20 Schilling = 240 Pfennig, 1 Schilling = 12 Pfennig
Pfund = 32 Lot / 1 Krinne = 48 Lot = 500 Gramm
<p>Pfund Das Mittelalter kannte in unserem Raum eine allen Münzen und «Währungen» gemeinsame feste Einteilung: 1 Pfund = 20 Schillinge, 1 Schilling = 12 Pfennige, also 1 Pfund = 20 Schillinge = 240 Pfennige Pfund = lat. libra = abgekürzt \square, lib oder lb (in Transkription: lb) Schilling = lat. solidus = abgekürzt s oder ss (in Transkription: s) Pfennig = lat. denarius = abgekürzt d Dabei waren Pfund und Schilling nur Rechnungseinheiten, die als reale Münzen nicht existierten. Pfund Die Gewichtsangabe des karolingischen Pfunds, aus dem 240 Pfennige ausgeprägt wurden, schwankt zwischen 408 und 409,5 g. Das genaue Gewicht lässt sich nicht angeben,</p>
<p>Pfund Perner = mittelalterliche Münze. Der Veroneser Währungsraum ist ein Teil der mittelalterlichen Währungsgeographie, der sich ausgehend von der norditalienischen Stadt Verona ab der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts entwickelte und sich bis ins 13. Jahrhundert über die Alpen nach Norden ausdehnte. Die Leitmünze des Währungsraums war der Veroneser Denar oder Pfennig, der nach dem mittelalterlichen deutschen Namen Bern für Verona auch als Berner oder Perner bezeichnet wurde. Der Veroneser Währungsraum hatte bis zur Einführung der Reichsmünzordnung 1551 Bestand. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
Pfund Pfennig Churer Währung = Silbermünze = 20 Schilling = 240 Pfennig = ca. 6.40 Fr.
Pfungen = politische Gemeinde im Bezirk Winterthur des Kantons Zürich in der Schweiz. (mehr siehe: Wikipedia).
Pfyner Kultur = Zeitstufe innerhalb der schweizerischen Jungsteinzeit, benannt nach einer Moorsiedlung in Pfy, Kanton Thurgau, da die Funde von dort schon früh als Einheit erkannt worden sind. Dauer: etwa 3900-3400 v. Chr. (etwa gleichzeitig mit der Cortaillod-Kultur im Westen). Verbreitung: Reuss bis Bodensee.
Phäaken = Phaiaken (griech.: οἱ Φαίακες hoi Phaiakes) sind ein Volk der griechischen Mythologie, das in Scheria lebte, sie konnten ein glückliches und sorgloses Leben führen, da Scheria, bedingt durch die vorherrschende Westwinde, eine sehr fruchtbare Insel war, auf der alles in Fülle wuchs. Im übertragenen Wortsinn wird der Begriff Phäaken benutzt, um geruhsam und üppig dahinlebende Leute zu bezeichnen, (mehr siehe: Wikipedia).
Phaeton = eine Herrenkutsche, also eine meistens kleine, zweiachsige Kutsche, die nicht von einem Bediensteten, sondern vom Herrn oder der Dame selbst gefahren wurde. Der Bedienstete sass auf der hinteren (je nach Typ einplätzig) Bank. Eine ausschliesslich für Bedienstete gedachte Bank erkennt man am Fehlen jeglicher Lehne. Der Name Phaëton (das "e" wird abgetrennt vom "a" gesprochen, also nicht "ä") entstammt der griechischen Mythologie. Phaeton war der Sohn des Sonnengottes Helios, der dessen Wagen gegen den Rat des Vaters lenkte. Dabei geriet Phaëton der Wagen ausser Kontrolle und verbrannte die Erde. Phaëton selbst kam bei dieser Fahrt um und fiel in den Strom Eridanos. (mehr siehe: Wikipedia).
Phalanx = geschlossen Schlachtordnung eines Heeres. (griech: phalanx = Baumstamm, Walze, Rolle, Schlachtreihe, wie deutsch Balken)
Phalerae = in der griechisch-römischen Antike runde Platten aus Gold, Silber oder einem anderen Metall mit erhabenen Verzierungen oder Gravuren. Nach Sueton war es ursprünglich eine Sitte fremder Völker, die aber die Römer von den Etruskern übernahmen, bei denen die Phalerae als militärische Auszeichnung für bewiesene Tapferkeit dienten und vorne auf der Brust getragen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Phalsbourg = eine Gemeinde im Südosten des Départements Moselle, ganz im Osten Frankreichs, gehörte früher zu Deutschland und hiess Pfalzburg.
phalta = behalten, auch aufbewahren

Phänomen = Erscheinung, wahrnehmbares Ereignis, heute bezeichnet Phänomen (adj. phänomenal) auch eine Ausnahmeerscheinung.
Phantasie = Wachtraumbegabung, Phantasie bzw. Fantasie (griech.: φαντασία phantasia – "Erscheinung", "Vorstellung", "Traumgesicht", "Gespenst") bezeichnet eine kreative Fähigkeit des Menschen. Oft ist der Begriff mit dem Bereich des Bildhaften verknüpft (Erinnerungsbilder, Vorstellungsbilder), kann aber auch auf sprachliche und logische Leistungen (Ideen) bezogen werden. Im engeren Sinn als Vorstellungskraft bzw. Imagination ist mit Phantasie vor allem die Fähigkeit gemeint, innere Bilder und damit eine "Innenwelt" zu erzeugen. Das Resultat dieser schöpferischen Kraft, das einzelne Vorstellungsbild, heisst auch Phantasma. Im heutigen Sprachgebrauch umfasst der Begriff "Phantasie" in der Regel sowohl die Fähigkeit wie auch das Resultat des "Phantasierens". Manchmal wird der Begriff auch abwertend gebraucht im Sinne einer Fiktion bzw. eines Hirngespinnstes. (mehr siehe: Wikipedia).
Phantasmagorie = Truggebilde oder Gaukelbild.
Pharisäer = Wichtige religiöse jüdische Gruppe, die im Neuen Testament häufig als Gegnerin Jesu figuriert. Die Pharisäer verschieben sich der Treue zur Tora und zur Überlieferung, dem Erreichen von Gerechtigkeit und der Belehrung des Volkes. (hebr: die Abgesonderten)
Phasen = in der Architektur geschrägte Kanten bei Tür- oder Fensterumrahmungen. (Schneider Hugo: Adel - Burgen - Waffen, Seite 67)
Phellandrium Muttellina = Alpenspeersaat, mit fast nacktem Stengel und zwiefach gefiederten Blättern, wächst als ein ausdauerndes Kraut auf den schweizerischen und krainischen fetten Alpenwiesen und trägt eine purpurfarbene Dolde. Auch Mutter genannt und gebraucht als Heilmittel. (mehr siehe: Hahnemanns Apothekerlexikon online)
Philadelphia = Stadt im US-Bundesstaat Pennsylvania. Mit 1.526.006 Einwohnern (Stand: 2010) ist sie die fünftgrösste Stadt der Vereinigten Staaten und die grösste des Bundesstaates Pennsylvania. In der Geschichte der USA ist Philadelphia eine der bedeutendsten Städte. Nach New York und vor Washington war sie 1790–1800 Nationalhauptstadt und damals die grösste Stadt der USA sowie nach London die zweitgrösste englischsprachige Stadt der Welt. In Philadelphia tagte der erste und teilweise auch der zweite Kontinentalkongress sowie der Verfassungskonvent von 1787, die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung wurde hier verkündet und die Verfassung beschlossen. (mehr siehe: Wikipedia).
Philanthropin = im 18. Jh. eine Erziehungsanstalt, in deren Zentrum die Menschen- und Bürgerbildung stand, Martin von Planta 1761 das Seminar in Haldenstein. Damit setzte von Planta ein Erziehungsmodell in die Praxis um, das die Helvet. Gesellschaft in der Schweiz und Basedow in Deutschland bisher nur theoretisch erörtert hatten. Mittels Anschauung, Lehre und Übung in Selbstbestimmung sollten die Jünglinge zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern heranwachsen (1770 = 92 Schüler). Nach von Plantas Tod 1772 führte Ulysses von Salis in Marschlins zusammen mit Johann Peter Neseemann, einem Zögling der Hallenser Schulen, das Institut weiter. Salis nannte nun das bisherige Seminar von Planta Philanthropin und führte es von da an nach Basedow'schem Muster (1776 = 46 Schüler). Die Anstalt ging 1777 wegen Unfähigkeit des Direktors Carl Friedrich Bahrdt ein. Hierauf versuchte Johann Baptista von Tscharnner mit seiner 1787 gegründeten Erziehungsanstalt in Jenins, die er 1793 ins Schloss Reichenau verlegte, den Geist des Philanthropins weiter zu pflegen, 1799 musste auch diese Schule ihre Tore schliessen. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Philipp Luzi (1760- gest. nach 1837) Wachtmeister in der Königl. Schweizergarde in Frankreich.kehrte nach dem 10. August 1792 nach Vaz zurück und heiratete am 22. Januar 1795 mit Barbara Lipp. Sein formeller Konfessionswechsel im Kath. Kirchenbuch unter dem 28. Nov. 1794 eingetragen und das Sakrament der Firmung erhielt er am 3. Dez. 1794 in Chur vom letzten Churer Reichs - Fürstbischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein und es ist anzunehmen dass die Eheschliessung zur Konversion führte. Stammvater der Katholischen Philipp-Linie, in Untervaz und Gegner der Patrioten.
Philipp, Flipp = Bürgergeschlecht. Erstmals in Untervaz erwähnt 1496
Philipp-Schädler Josef (1878-1964), Revierförster in Untervaz 1905-1950.

Philipps-Taler (Kronentaler oder Reichstaler) = 1 Gulden 36 Kreuzer = Fr. 5.60 mit dem Bild König Philipps von Spanien
Philister = ein Volk, das um 1175 v. Chr. in der palästinischen Küstenlandschaft ansässig wurde und der Region Palästina den Namen gab. (hebräisch: pelischim), heute meist im Sinne von "kleinbürgerlicher Mensch, Spiessbürger" gebraucht
Philokalie = eine Anthologie von Auszügen aus Werken, Sprüchen (Apophthegma), Belehrungen von ursprünglich 26, später 38 asketischen christlich-orthodoxen Schriftstellern (Altvätern, Wüstenvätern) aus dem 4. bis 15. Jahrhundert. (griechisch Φιλοκαλία) Das griechische Wort Philokalia bedeutet Liebe zur Schönheit, d.h. zur Tugend oder geistigen Schönheit, und wird auch mit Tugendliebe übersetzt. Nach Walter Nigg müsste der Titel wiederzugeben sein mit: Die Liebe der heilig Nüchternen zur geistigen Schönheit. (mehr siehe: Wikipedia).
Philomengesang = Liebesgesang, eigentlich Gesang der Nachtigall, (Philomele ist der dichterische Name der Nachtigall, weil Philomela, des Königs Pandion's zu Athen Tochter, nach dem Ovid, in eine Nachtigall verwandelt wurde. In den Volkstraditionen kündigt die Nachtigall den Frühling an, es ist der Vogel des Monats Mai, aber er ist auch und besonders das Symbol der Liebe.
Phlegmatiker = träger, schwerfälliger Mensch, Phlegma ist Schleim oder Schleimbildung. Nach alter medizinischer Ansicht setzt Schleim im Blut das Temperament herab, daher diese Bezeichnung.
Phokas (mittelgriechisch Fokas Φωκάς, lateinisch Focas oder Phocas, geb. nach 547 in Thrakien, gest. 5. Oktober 610 in Konstantinopel) war von 602 bis 610 Kaiser des Oströmischen bzw. Byzantinischen Reiches. Der erste erfolgreiche Usurpator der byzantinischen Geschichte gilt traditionell als ein despotischer Herrscher, dessen Regierung das Oströmische Reich erschüttert haben soll. (Wikipedia).
Phönix = ein mythischer Vogel, der verbrennt, um aus seiner Asche wieder neu zu erstehen. Diese Vorstellung findet sich heute noch in der Redewendung "Wie ein Phönix aus der Asche..." für etwas, das schon verloren geglaubt war, aber in neuem Glanz wieder erscheint. (altgriechisch phoinix, von altägyptisch benu, = leuchten, lateinisch phoenix)
Phönizien = die Bezeichnung eines schmalen Landstreifens an der östlichen Mittelmeerküste auf dem Gebiet der heutigen Staaten Israel, Libanon und Syrien. Das Gebiet erstreckte sich etwa von Dor im Süden über Tyros, Sidon, Beirut, Byblos und Arwad bis Tartus im Norden. Das Meeresgebiet entlang der Küste wurde als Phönizisches Meer bezeichnet. Phönizien gehörte seit 63 v. Chr. - gemeinsam mit Syrien - als Provinz Syria zum römischen Reich. Eine phönizische Kolonie, welche geografisch im heutigen Tunesien lag, war Karthago. Die Römer bezeichneten die Karthager als Poeni (Punier). (mehr siehe: Wikipedia).
Phosphen = Phosphene (v. griech. φῶς = Licht und φαίνεω = erscheinen) sind Lichtwahrnehmungen, die nicht durch Licht, sondern durch andere Reize auf das Auge, den Sehnerv oder den visuellen Cortex im Gehirn erzeugt werden. (mehr siehe: Wikipedia).
Photogrammetrie = Kartierung von Objekten oder Terrain mit Hilfe von Photographien, die dank spezieller Techniken ausgemessen werden können
Phototypie = Lichtdruck (auch, Collotypie, Albertotypie) ist ein heute nur noch selten angewendetes Edeldruckverfahren.
Phraseologie = die Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit Phraseologismen, also mit festen Wortverbindungen beschäftigt. (mehr siehe: Wikipedia).
Phrenologie = eine zu Beginn des 19. Jahrhunderts von dem Arzt Franz Josef Gall (1758–1828) begründete topologisch ausgerichtete Lehre, die versuchte, geistige Eigenschaften und Zustände bestimmten, klar abgegrenzten Hirnarealen zuzuordnen. Dabei wurde ein Zusammenhang zwischen Schädel- und Gehirnform einerseits und Charakter und Geistesgaben andererseits unterstellt. (griech. φρην, φρηός phrenos = Geist, Gemüt, Zwerchfell) Die Phrenologie ist zu unterscheiden von der daraus hervorgegangenen Kraniometrie ("Lehre von der Schädelvermessung") als Werkzeug der Rassenkunde. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Phrygien = antike Bezeichnung einer Region im westlichen Zentral-Kleinasien. Sie grenzte im Osten an Kappadokien, im Süden an Pisidien und Lykaonien, im Westen an Lydien, im Nordwesten und Norden an Bithynien und Paphlagonien. Die bedeutendste Stadt Phrygiens war Gordion, das am heutigen Sakarya, dem antiken Sangarios, liegt. In der Spätantike fand die Hauptstadt Kolossai, an dessen christliche Gemeinde der Apostel Paulus einen Brief schrieb, Erwähnung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Phylakterion = Apotropäum, (Mz. Phylakterien), d.h. als Schutzmittel angesehenen, oft als Medaillon ausgeführter (geweihter) Gegenstand, etwa ein Agnus-Dei-Medaillon. Phylakterien haben eine Amulett-Funktion. 2) Jüdischer Gebetsriemen (Tefillin).</p>
<p>Phylum = eine hierarchische Rangstufe in der biologischen Systematik (Stamm). Bis heute kennt man im Tier- und Pflanzenreich zusammen mehr als drei Dutzend Stämme. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Physikat = die Stelle eines Physikus, d. i. eines obrigkeitlich bestellten Arztes, welche dahin zu sehen hat, dass die Anordnungen der medizinischen Polizei aufrecht erhalten werden, und der daher auch bei gerichtlichen Untersuchungen, dergleichen Gegenstände betreffend, zugegen sein, und sein Gutachten abgeben muss, ingleichen der Bezirk, welcher einem Physikus, er sei Kreis-, oder Stadtphysikus, zur Aufsicht anvertraut ist, (mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz Online).</p>
<p>Physiognomie = die äussere Erscheinung von Lebewesen, insbesondere des Menschen und hier speziell die für einen Menschen charakteristischen Gesichtszüge. (griech. physis = Körper, gnome = Wissen) Vereinzelt versteht man darunter auch seine ganze Statur, etwa als Konstitutionstyp. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Physiokratie oder Physiokratismus (griechisch für Herrschaft der Natur) ist eine von François Quesnay im Zeitalter der Aufklärung begründete ökonomische Schule mit der Annahme, nach welcher allein die Natur Werte hervorbrächte, der Grund und Boden der einzige Ursprung des Reichtums eines Landes sei. Somit könne nur die Landwirtschaft einen Überschuss der Produktion über die Vorleistungen erzielen, Gewerbe forme lediglich landwirtschaftliche Produkte um. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Phyto-Therapie = Pflanzenheilkunde</p>
<p>Piagnonen = Lamentierer, Jammerlappen, Heulweiber etc. (ital. piangere = weinen)</p>
<p>pias causas (lat.) = fromme Zwecke</p>
<p>Piave = ein 220 km langer Fluss in Oberitalien. Er entspringt am Südhang der Karnischen Alpen nahe der deutschen Sprachinsel um den Ort Bladen (ital.: Sappada) am Berg Hochweisstein (Monte Peralba) und fliesst in seinem breiten, schottrigen, im Sommer trockenfallenden Torrentental weiter durch Longarone, Belluno und mündet bei dem bekannten Badeort Jesolo in die Obere Adria. Der Ort Ploden ist auch der Namensgeber der deutschen Bezeichnung Ploden für den italienischen Fluss Piave. Im Ersten Weltkrieg Schauplatz der blutigen Piaveschlachten zwischen Italien und Oesterreich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Piccard Auguste (1884-1962) = Schweizer Wissenschaftler, Physiker und Erfinder. Am 27. Mai 1931 stellten Piccard und sein Assistent Paul S. O'Koofour an Bord des FNRS-1 einen Ballon-Höhenrekord von 15.785 m auf. Am 18. August 1932 stieg Auguste Piccard mit dem belgischen Physiker Max Cosyns zum zweiten Mal mit einem Gasballon auf, diesmal in Dübendorf in der Schweiz. Sie stellten mit 16.940 Metern einen neuen Weltrekord auf, der später auf 23'000 m erhöht wurde. Später entwickelte er den Bathyskaph (FNRS-2 und Trieste), ein Typ des Unterseeboots zur Erforschung der Tiefsee.</p>
<p>pie obiit (lat.) = fromm im Herrn gestorben</p>
<p>Piet = Familiennamen, in Untervaz urk. erwähnt 1448-1580</p>
<p>Pieten Boden = Flurname in der Gegend Marolen, Gde. Mastrils, zwischen Hirzenboden und Bärenfalle, Koord. 757.125/201.750</p>
<p>Pieth = Pieth Friedrich (1874-1953), von Castiel, Geschichtslehrer an der Kantonsschule, Kantonsbibliothekar, Redaktor des Bündner Monatsblattes, schrieb als Historiker zahlreiche Werke zur Bündnergeschichte. Sein Hauptwerk, die "Bündnergeschichte" erschien 1945.</p>

Pietismus = wichtige Reformbewegung im deutschen Protestantismus. (Pietisten)
Piezometer = Messgerät zur Bestimmung hoher mechanischer (meist hydrostatischer) Drucke. (griech: Piezein = drücken)
Pifferari (ital.) = Pfeifer
piischa, biischa = herumrennen des Viehes bei grosser Hitze
piischta = schwer schnaufen, sich plagen.
Pilaster = Wandpfeiler der nur wenig aus der Wand hervortritt
Pilat = Untervazer Bürgergeschlecht
Pillerhöhe = ein 1559 m ü. M. Tiroler Alpenpass, der das Oberinntal mit dem Pitztal verbindet. Auf die Pillerhöhe führen drei schmale, asphaltierte Strassen: Von Flies (westlich) im Oberinntal, von Wenns (nordöstlich) im Pitztal und von Kauns (südlich) im vorderen Kaunertal. (mehr siehe: Wikipedia).
Piment = Nelkenpfeffer (<i>Pimenta dioica</i> , Syn.: <i>Pimenta officinalis</i>), auch Jamaikapfeffer, Neugewürz, Englisches Gewürz, Viergewürz (siehe auch <i>Quatre-épices</i>), Wunderpfeffer oder Gewürzkorn genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Myrtengewächse (<i>Myrtaceae</i>) und zugleich der Name eines aus dieser Pflanze gewonnenen Gewürzes. (mehr siehe: Wikipedia).
Pindaros = ein griechischer Dichter, (geb. 522 oder 518 v. Chr. in Kynoskephalai bei Theben, gest. kurz nach 445 v. Chr.) (griech. Πίνδαρος), eingedeutscht Pindar (mehr siehe: Wikipedia).
Pinge = keil-, graben- oder trichterförmige Vertiefung, die durch Bergbautätigkeiten entstanden ist . (Binge) Diese Vertiefungen entstehen häufig durch den Einsturz alter Tiefbaugruben, die in geringer Teufe betrieben wurden. Im Gegensatz zu natürlichen Geländeformen ist eine Pinge ein künstliches Gebilde. (mehr siehe: Wikipedia).
Pint = Flüssigkeitsmass, in Amerika 0,473 Liter, in England 0,568 Liter
Pipin = Pippin der Ältere oder Pippin von Landen (580-640) war ab 615/625 fränkischer Hausmeier in Austrien unter drei Merowinger-Königen. Er gilt als Stammvater des späteren Herrschergeschlechts der Karolinger bzw. der Pippiniden.
Pippin (ca. 640-714) Hausmeier, begründete die Herrschaft der Karolinger im Fränkischen Reich.
piquer (frz.) = stechen, verletzen, auch jemanden in seinem Selbstgefühl verletzen
Piquet = Pikett = Bereitschaftsdienst
Pirmin, hl., (lat: Pirminius), gestorben in Hornbach bei Zweibrücken 3.11. 753, fränk. Klosterbischof westgot.-aquitan. oder span. Herkunft. Gründete das Kloster Reichenau (724) u.a. Benediktinerklöster, erstrebte Unabhängigkeit der Klöster von Bischöfen und Stiftern.- Fest: 3.November
pischa = tolles umher rennen des Viehes. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1685)
Pischtel = stehende Säule, Pfosten, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 26).
Pistill = ein Werkzeug, mit dem Reibegut in einer starkwandigen Reibschale zerkleinert wird oder das zur Herstellung von Salben und Cremes in einer Fantaschale genutzt wird. Sprachlich verwandt ist Pesto (von ital. pestare = zerstampfen), eine Sauce, die in einer Reibschale hergestellt wird. Ähnliche Geräte sind: Stössel zum Zerstoßen von Material in einem Mörser. Die Bezeichnung Reibekeule (seltener: Reibkeule) gilt vor allem für grössere Werkzeuge derselben Art, die in der Küche verwendet werden. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Pistole = ursprünglich eine spanische Geldmünze aus amerikanischem Gold, die seit 1566 als doppelte Goldkrone geprägt wurde. Sie zeigte das spanische Wappen und die Säulen des Herakles. Ab 1640 führten auch Frankreich und Genua die Pistole ein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pitsch, Pitschi, Petschen = Fam. Name., in Graubünden erwähnt seit 1426, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 788)</p>
<p>Pitt = Bitte</p>
<p>pittoresk = malerisch, schön, (ital: pittore = Maler)</p>
<p>Pius IX. = Giovanni Maria Mastai-Ferretti 1792-1878, von Senigallia, war Papst von 1846 bis 1878. Während seines Pontifikates wurden der päpstliche Jurisdiktionsprimat und die Dogmen der päpstlichen Unfehlbarkeit und der unbefleckten Empfängnis verkündet. Mit 31 Jahren und 8 Monaten hatte er das längste historisch nachweisbare Pontifikat in der Geschichte der römisch-katholischen Kirche inne. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pius VI. (eigentlich Giovanni Angelo Graf Braschi, (1717-1799) war Papst von 1775 bis 1799.</p>
<p>Pius VII. (Graf Luigi Barnabà Niccolò Maria Chiaramonti 1742-1823) war Papst von 1800 bis zu seinem Tod 1823.</p>
<p>Pivot = Angel, Angelpunkt, Hauptstütze, Spindel, Welle, Zapfen</p>
<p>Piw, Pfifner, Pfeifer = Fam. Name, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 771)</p>
<p>Pizalun = Grenzpunkt oberhalb Mastrils, östlich St. Margrethenberg, wegen den beiden Felsen früher auch "Zwei Brüder" genannt. (Koord. 758'420/204'385)</p>
<p>Pizital = Maiensäss am Calanda, nordwestl. ob dem Zalt</p>
<p>PL = Patrologia Latina, abgekürzt PL oder ML (für Migne Latinus), ist die Kurzbezeichnung der von Jacques Paul Migne herausgegebenen Druckreihe zu den lateinischen Schriften der kirchlichen Schriftsteller von den Anfängen bis zur Zeit Innozenz III. Die Patrologia Latina, deren vollständiger lateinischer Titel eine ganze Druckseite im Quartformat füllt, verdankt sich der Absicht Mignes, das gesamte überlieferte lateinische Schrifttum der Kirche aus der Väterzeit und dem Mittelalter den Klerikern und interessierten Gläubigen seiner Zeit in einer günstigen Druckausgabe zugänglich zu machen. Das gewaltige Projekt musste sich dann allerdings auf die Zeit bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts beschränken, weil die Einbeziehung des Spätmittelalters aufgrund der enormen literarischen Produktivität der Scholastik den Rahmen gesprengt hätte. Die erste Ausgabe der Patrologia Latina wurde von 1844 bis 1855 in 217 Quartbänden gedruckt.</p>
<p>Placebo = Der Begriff Placebo entstammt der christlichen Liturgie. Der Vers Placebo domino in regione vivorum (Ps 116,9 Vul) "Ich werde dem Herrn gefallen im Lande der Lebenden." (Ps 116,9) wurde im 12. Jahrhundert Bestandteil des Totenoffiziums und war zeitweise ein Synonym für die "Totenandacht". Im 14. Jahrhundert bezeichnet "Placebo" die musikalische Einlage eines Begräbnischores, der für Geld den Toten besang. "Placebo" galt als etwas Scheinheiliges, eine schmeichlerische und unechte Ersatzleistung. Im 18. Jahrhundert schliesslich wurde "Placebo" zum Bestandteil des medizinischen Wortschatzes in der heute gängigen Bedeutung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Placet = Zustimmung (lat: placere = gefallen, belieben)</p>
<p>Placitum generale = eine wichtige Urkunde aus dem Jahre 1368 und von grosser Bedeutung für die Geschichte von Lausanne. (siehe: Teuscher Simon: Erzähltes Recht: lokale Herrschaft, Verschriftlichung und Traditionsbildung, eite 242ff.)</p>
<p>plädieren = sich für etwas aussprechen</p>

<p>Plädoyer = eigentlich bei einem Gerichtsverfahren die zusammenfassende Schlussrede des Staatsanwalts, oder des Verteidigers, im allgemeinen Sinne wird ein Plädoyer als ein entschiedenes Argumentieren für einen Sachverhalt verstanden.</p>
<p>Plafond = Besonders gestaltete und wertvolle Decke (aus dem Französischen)</p>
<p>Plangga, Planken = dünne Rundbalken, Boden zwischen Stall und Heustock, aber auch dicke Bretter</p>
<p>Plangga, Planken = Weidegebiet auf der Alp Salaz, östlich unter Stelli, ob Raguozerwald</p>
<p>Planggendüngung = Laub und Tannengrün als organische Verbesserung der Ackerkrume im Mittelalter. Von den Waldböden wurde die Streue geholt und als Humus auf die ausgemergelten Felder gebracht. (Schubert: Alltag im Mittelalter S. 40)</p>
<p>planieren = verebnen, ausebnen (lat: planum = Fläche, eben, flach)</p>
<p>Planta = alte und einflussreiche Bündner Familie, erstm. erwähnt 1244 in Zuoz</p>
<p>Planta, Gaudenz von Samedan, (1757-1834) 1779 sass er im Hochgerichtsausschuss, 1784 war er Zivillandammann und 1786 Landammann. 1789 für zwei Jahre als Veltliner Vicari (oberster Kriminalrichter). Er war ein halbes Jahrhundert lang sowohl im Freistaat als auch im Kt. Rätien und Kt. Graubünden einer der massgebl. Staatsmänner. Als unbedingter Anhänger der Franz. Revolution gehörte er zu den radikalsten unter den Patrioten. Seine Durchsetzungskraft bis zur Rücksichtslosigkeit sowie sein Auftreten und Aussehen trugen dem lange Zeit populärsten Bündner den Beinamen "der Bär" ein. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Plantagenet = Das Haus Anjou-Plantagenêt war eine französischstämmige Herrscherdynastie, die von 1154 bis 1399 in direkter Linie und bis 1485 in den Nebenlinien Lancaster und York die Könige von England stellte. Neben dem französischen Herrschergeschlecht der Kapetinger und den Kaiserhäusern der Ottonen, Salier und Staufer gehören die Plantagenets zu den bedeutendsten Dynastien des hochmittelalterlichen Westeuropas. (planta geniste Ginsterpflanze) - Im Mannesstamm existiert die Familie bis heute in den Somerset-Dukes von Beaufort weiter, die von der Bastardlinie Beaufort abstammen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plante = Waidmesser mit starkem Rücken</p>
<p>Plapart, Plappert, = Münze des 14. bis 18. Jahrh. wurde später durch den Batzen verdrängt. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 128)</p>
<p>Plastron = Brustbesatz einer Uniform.</p>
<p>Platäa = Antike Stadt in Griechenland. In der Schlacht bei Plataiai (griechisch Πλαταιαί, lateinisch Plataeae) in Böotien besiegten die gegen Persien verbündeten Griechen im Sommer 479 v. Chr. das persische Landheer unter dessen Feldherrn Mardonios. Nachdem die Griechen bereits im Vorjahr die Flotte des persischen Grosskönigs bei Salamis vernichtend geschlagen hatten, bedeutete der Sieg bei Plataiai das Ende der persischen Versuche, Griechenland zu erobern. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plateau = Hochebene</p>
<p>Platina = Bartolomeo Platina (eigentl. Bartolomeo Sacchi, geb. 1421 in Piadena, lat. Platina, bei Cremona, Lombardei, gest. 21. September 1481 in Rom) war ein italienischer Humanist und Bibliothekar. Platina hat seit dem Jahr 1449 in Mantua studiert, im Jahr 1453 wurde er zum Lehrer der Kinder von Ludovico Gonzaga. Im Jahr 1457 siedelte er nach Florenz über, im Jahr 1462 nach Rom. Der Papst Sixtus IV. ernannte 1475 Bartolomeo Platina zum ersten Bibliothekar der moderneren Vatikanischen Apostolischen Bibliothek Im Auftrag des Papstes verfasste Platina eine später von Katholiken und Protestanten gleichermaßen geschätzten Papstchronik, die insbesondere in der Darstellung der eigenen Zeit hohen Quellenwert besitzt. Sie erschien 1479 erstmals im Druck. 1474 erschien in Venedig, und ein Jahr später in Rom, sein De honesta voluptate et valetudine (Von der ehrlichen, zimlichen, auch erlaubten Wollust des leibs), das als erstes Kochbuch der Renaissance gilt. Der Bestseller, der in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde, enthält neben Kochanleitungen auch Empfehlungen zur Gestaltung eines Haushalts.</p>

<p>Platitüde = eine nichtssagende, abgedroschene Redewendung, die den wahren Sachverhalt oft verschleiern oder verharmlosen soll, allgemein steht der Begriff auch stellvertretend für Platttheit oder Seichtheit. (Platte Tüten)</p>
<p>Plato = Platon (griechisch Πλάτων, lateinisch Plato, geb. 428/427 v. Chr. in Athen oder Aigina, gest. 348/347 v. Chr. in Athen) war ein antiker griechischer Philosoph aus Athen. Er war ein Schüler des Sokrates, dessen Denken und Methode er in vielen seiner Werke schilderte. Die Vielseitigkeit seiner Begabungen und die Originalität seiner wegweisenden Leistungen als Denker, Schriftsteller und Wissenschaftsorganisator machten ihn zu einer der bekanntesten und einflussreichsten Persönlichkeiten der Geistesgeschichte.</p>
<p>Plätten = kiellosen, weitgehend kastenförmige hölzerne Arbeitsschiffe, die im Alpen-Donauraum für die verschiedensten Anwendungen genutzt werden Der Übergang zwischen Schiff und Floss war fließend. Es wurden auch einfache, flache Schiffe gebaut, sogenannte Plätten, welche nur einmal talabwärts gefahren und dann zersägt wurden (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plattensaat = ist ein Fachterminus der Forstwirtschaft, vielleicht ein älterer Terminus des 19. und früheren 20. Jahrhunderts, was Ihren Misserfolg bei der entsprechenden Nachfrage bei alten Forstleuten erklären könnte. Ich habe den Begriff im "Leitfaden für schweiz. Unterförster- u. Bannwartenkurse, hg. v. Franz Fankhauser, Bern 19054" und in "Hitz, E., Leitfaden für die praktische Forstwirtschaft, Aarau 1931" gefunden. Die "" (auch "Plätzesaat") wird im Zusammenhang mit der künstlichen Bestandesgründung erwähnt, und sie wird bei Fankhauser (Seite 111) wie folgt umschrieben: "Damit der Same die zu seinem Keimen geeigneten Bedingungen vorfinde, bedarf es einer entsprechenden Zubereitung des Bodens, Dieselbe erfolgt in verschiedener Weise je nach der Saatmethode, welche zur Anwendung kommen soll. Man unterscheidet diesfalls (neben der Vollsaaat, der Streifensaat und der Löcher- oder Stecksaat): 3. Bei der Plätze- oder Plattensaat werden nur einzelne kleinere oder grössere Plätze (von 30_60 cm. im Quadrat) besät, welche man in Abständen von 75-150 cm. von einander anlegt. Die Plätzesaat findet bei der künstlichen Bestandesgründung am häufigsten Anwendung und dies mit Recht. Sie erheischt wenig Arbeit und wenig Samen. Man hat es dabei in der Hand, die geeignetsten Bodenstellen auszuwählen, und bereits vorhandenen Naturanflug entsprechend zu Rate zu ziehen", dabei wird der Boden, nach der Beseitigung des Bodenüberzugs, mit der Haue oder dem Pickel gehackt (Seite 113). Und ganz ähnlich heisst es bei Hitz (Seite 63): "4. Platten- oder Plätzesaat: 30-60 cm quadratische Flächen werden im Abstand von 1-1,5 m besät. Kommt zur künstlichen Bestandesgründung in Frage. Die Platte wird als Vollsaaat behandelt. Für die Komplettierung und Beimischung ist diese Saatmethode von bestem Erfolg." Seite 61 erwähnt Hitz, dass sich Föhre und Lärche besonders für die Plätzesaat anbieten. (frdl. Auskunft von Hr. Dr. Andreas Burri vom Schweizerdeutschen Wörterbuch, Zürich vom 23.1.2007)</p>
<p>Plattner = Bürgergeschlecht von Untervaz, erstmals erwähnt 1572</p>
<p>Plattner Felix (1906-1974), Sohn des Hermann Placidus, Arzt, und der Maria geb. Clausen, von Mühlebach, Jesuit und Schriftsteller, Todesanzeige Bündner Tagblatt 6.8.1974</p>
<p>Plattner Josef, Bundesrichter, (1902-1965), kath., von Untervaz. Sohn des Hermann Placidus, Arzt, und der Maria geb. Clausen, von Mühlebach. 1928-35 war er Steuerkommissar des Kt. Thurgau, ab 1936 gehörte er dem Obergericht des Kt. Thurgau (1943-54 Präs.) an. 1954 wurde er zum Bundesrichter (Mitglied der 2. Zivilabteilung und des Bundesstrafgerichts) gewählt. 1945-49 präsidierte er den Schweiz. Juristenverein. Siehe auch Stammbaum im Anno Domini 1980.</p>
<p>Plattner Plazidus, Sohn des Plattner-Good Plazidus, Chefarzt am Kreuzspital, geb. 17.12.1872, gest. 16.09.1925 in Oberwald, Wallis, verunglückt bei Gletsch) heiratet am 19. Oktober 1901 in Lausanne mit Clausen Maria (geb. 11.11.1873 in Brig / gest. 05.05.1960 in Genf) von Mühlebach, Wallis, Tochter von Bundesrichter Felix Clausen und Maria Kathrein. Nachruf im Bündner Monatsblatt 1925 Seite 328. Siehe auch Stammbaum im Anno Domini 1980.</p>

<p>Plattner Samuel, geb. 15.7.1838 Untervaz, gest. 23.2.1908 Churwalden, kath., von Untervaz. Sohn des Christian, Bauern und Hausorgelbauers, und der Anna geb. Krättli, von Untervaz. Bruder des Placidus, besuchte die Gymnasien in Disentis, Einsiedeln und Schwyz und studierte die Rechte in München. 1861 wirkte er kurzzeitig als Redaktor am "Neuen Tagblatt der Stadt St. Gallen", bevor er Lehrer an der Kantonsschule in Zug wurde. 1864-66 war er Redaktor der "Rorschacher Zeitung", dann der "Vorarlberger Landeszeitung" und 1871-90 des "Bündner Tagblatts" in Chur, wo er 1882 erster kath. Chefredaktor einer dt. Zeitung in Graubünden wurde. Dem Blatt gab er nach dem Weggang Christian Testers ab 1872 eine konservative Ausrichtung. Plattner galt als kath. Journalist von grossem Format. 1891-93 arbeitete er als Bündner Regierungssekretär. Er schrieb auch Theaterstücke (u.a. "Jürg Jenatsch" 1901). Siehe auch Stammbaum im Anno Domini 1980.</p>
<p>Plattner, Wilhelm (1868-1934), von Untervaz. Sohn des Placidus. Als Anwalt in Chur tätig. 1892-95 Aktuar des Bezirksgerichts Plessur, 1896-1904 Sekr. im Justiz- und Polizeidep., 1904-17 Ratsherr in Chur, 1909-17 Bündner Grossrat des Kreises Chur (1915 Präs.), Mitglied der Konservativ-demokrat. Partei, 1918-26 Bündner Regierungsrat (1921 und 1926 Präs.), Vorsteher des Bau- und Forstdepartements, galt als unabhängiger und unerschrockener Politiker. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Plattner-Good Placidus, (1834-1924), Prof., Reg. Rat, Advokat, Dichter, Geschichtsforscher etc. Sohn des Christian, Bauern und Hausorgelbauers, und der Anna geb. Krättli, von Untervaz. Bruder des Samuel, Dichter, Geschichtsforscher etc.</p>
<p>Plattner-Krättli Christian (geb. ca. 1789, gest. 26.08.1855) Eltern: Christian Plattner und Verena Gadiant, Landwirt, Organist, Klavierbauer, Gde. Rat, Herrgottschnitzer, Chronist, etc.</p>
<p>Plattner-Schubiger Anton (1863-1939), Dr. med., Arzt in Landquart, 1890-1893 Badearzt in Alvaneu verh. mit Schubiger Pia Rosa Math.(1868-1948)</p>
<p>plausibel = einleuchtend, einsichtig, begreiflich, überzeugend, etc.</p>
<p>Plaustrum (lat.) = Wagen, Fuder, Karren, Fahrzeug, Lastwagen.</p>
<p>Plaute = kurzer, breiter Degen</p>
<p>Plautus = Titus Maccius Plautus (geb. um 254 v. Chr. in Sarsina, gest. um 184 v. Chr.) war ein römischer Dichter. Er war einer der ersten und produktivsten Komödiendichter im alten Rom. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plebejer = in der römischen Republik das einfache Volk, das nicht dem alten Adel, den Patriziern angehörte. Es bestand vor allem aus Bauern und Handwerkern. Sie sind zu unterscheiden von den Sklaven, die zeitweise zwei Drittel der römischen Bevölkerung ausmachten. (lat: plebs = Menge, Volk)</p>
<p>Plebiszit = Volksbeschluss, Volksabstimmung, Volksbefragung</p>
<p>Pleisen = steile, glatte, für Grossvieh unzugängliche Grasplätze oder Blaisen zwischen den Felsen</p>
<p>Pleistozän = (altgr. <i>πλεῖστος</i> pleistos "am meisten" und <i>καινός</i> kainos "neu") ein Zeitabschnitt in der Erdgeschichte. (altgr. <i>πλεῖστος</i> pleistos "am meisten" und <i>καινός</i> kainos "neu") Es begann vor etwa 2,588 Millionen Jahren und endete um 9.660 ± 40 Jahre v. Chr. mit dem Beginn der Holozän-Serie, der Jetztzeit. Somit dauerte das Pleistozän etwa 2,5 Millionen Jahre. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plejaden = Teil des Sternsystems, (auch Atlantiden, Atlantiaden, Siebengestirn, Sieben Schwestern, Gluckhenne sind ein offener Sternhaufen, der mit blosem Auge gesehen werden kann. Sie sind Teil unserer Galaxie, der Milchstrasse. Die Plejaden galten in der griechischen Mythologie als Nymphen beziehungsweise als Töchter des Atlas und der Okeanide Pleione. Durch ihre Abstammung von Atlas werden sie auch als Atlantiden bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Plenterwald = im Plenterbetrieb bewirtschafteter Hochwald, ein sich stetig verjüngender Dauerwald, in dem Bäume aller Dimensionen kleinstflächig bis einzelstammweise vermischt sind. Im Plenterbetrieb werden einzelne Bäume gefällt und so ein permanenter Hochwald geschaffen. Trotz des vermeintlich urwaldähnlichen Charakters ist der Plenterwald ein bewirtschafteter Forst.</p>
<p>Pleonasmus = überflüssige Häufung sinn gleicher oder ähnlicher Ausdrücke (schlussendlich, der weisse Schimmel, kaltes Eis, mit meinen eigenen Händen, Fusspedal, Augenoptiker, etc.).</p>
<p>pletterium = Evangelienbuch, möglicherweise eine Verballhornung von "pius = fromm und lektionarium = liturgisches Buch "</p>
<p>Pleuelgeld, Neugereutschilling und Schäfhaberzins, welche der liechtensteinische Landtag am 6. Juli 1868 unentgeltlich aufgehoben hat, waren alte Feudallasten, welche bis zum Jahre 1848 mit der Mühlegerechtigkeit zu den landesherrlichen Regalen gehörten. Das Pleuelgeld entstammte dem alten Mühlenregal. Jedermann war gezwungen sein Getreide in den herrschaftlichen Mühlen mahlen zu lassen, ebenso bestand der Zwang Hanf und Flachs in der herrschaftlichen Reibe reiben zu lassen. (mehr siehe: Liechtensteiner Vaterland vom 2. Aug. 1947, Seite 2.)</p>
<p>Pleuritis = Rippenfellentzündung. Rippenfellentzündungen betreffen die Pleura, das heisst die Zellschicht, die die Lunge überzieht und die den Brustraum von innen auskleidet.</p>
<p>Pli = Aktenmappe (frz. plier = falten), ital. plico = Aktenbündel</p>
<p>Plinius P. der Ältere (Gaius Plinius Secundus), geboren in Como 23 oder 24, gestorben in Stabiae (heute Castellammare di Stabia) 24.8. 79, röm. Historiker und Schriftsteller. Zuletzt Kommandant der Flotte in Misenum, kam beim Vesuvausbruch ums Leben, erhalten ist nur seine 37 Bücher umfassende Naturgeschichte ›Naturalis historia‹, in der er als Erster in enzyklopäd. Zusammenstellung alle Erscheinungen der Natur zu beschreiben suchte.</p> <p>Plinius P. der Jüngere (Gaius Plinius Caecilius Secundus), geboren in Como 61 oder 62, gestorben um 113, röm. Politiker und Schriftsteller. Von seinem Onkel Plinius d. Ä. adoptiert, hoher Beamter Trajans, seine Briefe (neun Bücher) geben ein anschaul. Zeitbild wieder.</p>
<p>Plinthe = ein Bauelement in der Architektur, besteht aus einer in der Regel einfach gehaltenen rechteckigen oder quadratischen Fussplatte, welche die Basis für ein aufragendes Architekturelement bilden kann. So bei Pilastern und Säulen, kann jedoch auch der Sockel für ein Standbild sein. Im Unterschied zum vielfach aufwändig gestalteten Postament ist die Plinthe jedoch niemals hoch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plinthe = ist ein Bauelement in der Architektur, (griech. plinthos, lat. plinthus, deutsch Ziegel, Untersatz oder Sockel, der als Grundlage entweder eines ganzen Gebäudes oder irgendeines anderen stehenden Teils dient und dabei etwas vorstehen kann. Sie besteht aus einer in der Regel einfach gehaltenen rechteckigen, speziell meist quadratischen Fussplatte, die die Basis für ein aufragendes Architekturelement bildet, etwa von Pfeilern und Säulen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pliozän = in der Erdgeschichte eine chronostratigraphische Serie (= Zeitintervall) des Neogen. Es begann vor etwa 5,33 Millionen Jahren und endete vor etwa 1,8 Millionen Jahren. Vor dem Pliozän liegt das Miozän. Nach ihm folgt das Pleistozän, die Eiszeit, mit einem Wechsel von Warm- und Kaltzeiten bis ins Holozän, der geologischen Gegenwart. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Plombage = Bleisiegel</p>
<p>Plot = Handlung einer epischen oder dramatischen Dichtung, eines Films, etc.</p>
<p>Plotin (griechisch Πλωτῖνος Plōtinos, latinisiert Plotinus, geb. 205, gest. 270 auf einem Landgut in Kampanien) war ein antiker Philosoph. Er war der Begründer und bekannteste Vertreter des Neuplatonismus. Seine Ausbildung erhielt er in Alexandria bei Ammonios Sakkas, von dem er massgebliche Impulse empfing. Ab 244 lebte er in Rom, wo er eine Philosophenschule gründete, die er bis zu seiner tödlichen Erkrankung leitete. Er lehrte und schrieb in griechischer Sprache, seine Schriften waren für den Schülerkreis bestimmt und wurden erst nach seinem Tod einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. In Kreisen der politischen Führungsschicht des Römischen Reichs erlangte er hohes Ansehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Plotz = Knall, Fall, Sturz
PLR = Provisorische Landes Regierung = im März 1799 von General Massena eingesetzte provisorische Landesregierung ein. Anhänger Österreichs werden nach Aarburg (AG) und weiter nach Salins (Burgund) deportiert. Die Gemeinden in Bünden werden aufgefordert, Munizipalitätsbehörden zu wählen, einen Freiheitsbaum zu errichten und auf dem Kirchturm die helvetische Fahne zu hissen. Unter dem Druck der Besatzungsmacht und dem Einfluss der zurückkehrenden «Patrioten» reift in vielen Gemeinden die Bereitschaft zur Vereinigung mit der Schweiz. Daraufhin richtet die provisorische Regierung im Namen des Bündner Volkes ein Beitritts-gesuch an das Helvetische Direktorium. Dieses bestätigt Mitte April die Vereinigung des Kantons Rätien mit der Helvetischen Republik, kurz darauf erfolgt in Chur die Vertragsunterzeichnung.
Pluder = Pflutter, lockere Masse, Brei, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 29).
Pluraletantum = (lat. pluralis "im Plural stehend" und tantum "nur") oder Pluralwort ist ein Substantiv, das ausschliesslich im Plural gebräuchlich ist. Der Plural von Pluraletantum lautet in der Fachsprache Pluraliatantum, Duden verzeichnet ausserdem die Form Pluraletantum. Beispiele für Pluraliatantum in der deutschen Sprache sind: Ferien, Kosten, Leute, Azoren, Tropen und einige weitere geografische Bezeichnungen. (mehr siehe: Wikipedia).
Plutarch griechischer Schriftsteller und Verfasser zahlreicher biographischer und philosophischer Schriften. (griechisch: Πλούταρχος, lateinisch: Plutarchus, (045-125 n. Chr.) Durch grosse literarische und philosophische Bildung und umfassende Gelehrsamkeit gilt er in der griechischen Literaturgeschichte als einer der wichtigsten Vertreter des Attizismus. Sein bekanntestes Werk, die Parallelbiographien, stellt jeweils die Lebensbeschreibung eines Griechen und eines Römers vergleichend einander gegenüber - daher wird er auch zu den Geschichtsschreibern gerechnet. Durch solche Vergleiche versuchte Plutarch einerseits, das Gemeinsame und Allgemeingültige herauszuarbeiten, andererseits die Gleichwertigkeit griechischer und römischer Kultur zu betonen.
Pluton ist in der griechischen und römischen Mythologie der Gott der Totenwelt in der Erdtiefe. (griechisch Πλούτων, lateinisch auch Pluto) (mehr siehe: Wikipedia).
plutonische Massen nische Massen = aus dem Erdinnern aufgeworfene Felsmassen, Pluto = römischer Gott der Unterwelt und des Totenreichs
plütschen = weich klopfen, breit schlagen
Plütscher = Werkzeug zum Schindelmachen. (plütschen = klopfen)
Pluviöse = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (21. Dezember bis 19. Januar)
Pneuma = Der Heilige Geist. Geist Gottes, (griech: pneuma = der Geist, der Hauch, die Luft)
pneumatisch = theologisch = auf den Geist Gottes bezogen, vom Geist Gottes bewirkt, medizinisch = die Luft, das Atmen betreffend, technisch = luftgefüllt, mit Luftdruck betrieben,
Pneumonie = Lungenentzündung, akute oder chronische Entzündung des Lungengewebes. Sie wird meist durch eine Infektion mit Bakterien, Viren oder Pilzen verursacht,
pochen = In Graubünden ein Kartenspiel (Schweiz. Idiotikon Bd. 4. S. 971) eigentlich bedeutet pochen auch schlagen, klopfen, zerkleinern, aber auch plagen, misshandeln, rauben, plündern, trotzig reden, zornig auftreten, etc.
Pochwerk = Aufbereitungsanlage im Bergbau, (Zerstampfen der Gesteine), Pochgang, Pocherz, Erzhaltiges aufbereitungswürdiges Gestein
Pocobelli, Giulio (1766-1843) von Melide TI, Strassen und Brückenbauer. Erbaute 1806-10 die Strasse über den Monte Ceneri und 1818-1823 über den San Bernardino-Pass, erhielt 1825 das Bündner Bürgerrecht. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)

Podest = Brettergerüst, Podium, auch Treppenabsatz
Podesta = Amtsbezeichnung im Veltlin. Die Podesta (in Tirano, Morbegno, Traona, Teglio, Piuro und Bormio) hatten wesentlichen Anteil an Landesverwaltung und Gerichtsbarkeit. Für das analoge Amt galt in Chiavenna die Bezeichnung Commissari, (ital: podestà = eigentlich Oberbürgermeister), hier Landvogt im Veltlin
Podiatrie = Das medizinische Fachgebiet, das sich mit der Behandlung von Krankheiten des Fusses, seiner Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie beschäftigt. (mehr siehe: Wikipedia).
podicem = der Akkusativ des lateinischen Wortes podex, dessen Verdeutschung man leicht findet, wenn man die erste Silbe für sich nimmt und verdoppelt.
Poenformel = Begriff aus der Urkundenlehre. Die Sanctio oder Poenformel im Kontext von Urkunden des Mittelalters und der Frühen Neuzeit enthält die Androhung einer Strafe für den Fall einer Zuwiderhandlung gegen den in der Dispositio festgelegten rechtssetzenden Inhalt einer Urkunde. Parallel dazu oder auch stattdessen konnte die Verheissung einer Belohnung für die Einhaltung des Rechtsgehaltes der Urkunde stehen. Die angedrohte Strafe konnte in Form einer Geldbusse, des in Ungnade fallens beim Urkundenaussteller oder einer geistlichen Strafe, etwa eines Anathems, bestehen. In der Anordnung des Formulars einer Urkunde findet sich die Sanctio in der Regel zwischen der rechtssetzenden Dispositio und der die Beglaubigungsmittel angehenden Corroboratio. (mehr siehe: Wikipedia).
Poenitentiare = einer der drei obersten Gerichtshöfen der katholischen Kirche. Sie ist jedoch kein Kirchengericht, sondern ein kurialer Gnadenhof für den sakramentalen wie nichtsakramentalen Gewissensbereich, und damit praktisch eine päpstliche Verwaltungsbehörde. Das Aufgabengebiet der Apostolischen Pönitentiare umfasst die Gewährung von Gnadenerweisen, das Ablasswesen (soweit es nicht in die Kompetenz der Glaubenskongregation fällt), Absolutionen, Dispensen, Nachlass von Strafen, Umwandlung von Verpflichtungen und Ähnliches.
Pointillismus = eine Stilrichtung in der Malerei. Sie hatte in den Jahren zwischen 1889 und 1910 ihre Blütezeit. (mehr siehe: Wikipedia).
Pökile = Gemäldehalle im alten Athen, wo sich die Philosophen trafen
pokulieren = zechen, stark trinken, (lat. poculum = Becher)
Poladakultur = eine archäologische Kultur aus der frühen bis mittleren Bronzezeit Norditaliens. (mehr siehe: Wikipedia).
Pole Tax = Wahltaxe, eine Gebühr des 19. Jahrh. welche in den USA bezweckte, die Schwarzen und die Armen von den Abstimmungen fern zu halten, (frdl. Mitteilung von Mr. Tim Philipp, USA.)
Polignac = Melchior de Polignac (1661-1741) war ein französischer Kardinal, Diplomat und Dichter. Von 1725 bis 1732 amtierte er als Botschafter Frankreichs am Heiligen Stuhl in Rom, wo er als eifriger Mäzen der französischen Maler und Bildhauer wirkte. Auch als Autor von mehr als 2000 Versen in lateinischer Sprache trat de Polignac in Erscheinung. Er hinterliess eine Widerlegung des Lukrez in metrischen Versen, die der Abbé de Rothelin drei Jahre nach seinem Tod als "Anti-Lucretius sive De Deo et Natura" (Anti-Lukrez oder Über Gott und die Natur), publizierte. 1742 kaufte Friedrich II. die Antikensammlung des verstorbenen Kardinals auf, die mit ihren bedeutenden Stücken, unter anderem der Knöchelspielerin, einen der Grundstücke der heutigen Antikensammlung Berlin bildete. (mehr siehe: Wikipedia).
Polk City = Stadt in Iowa, im Mittelwesten der USA, gegründet 1846, benannt nach James K. Polk, dem 11. Präsidenten der USA
Pollen = Blütenstaubkörner. Sie erhalten sich im Boden über Jahrtausende und weisen je nach Pflanzenfamilie unterschiedliche Formen auf. Die Bestimmung der Arten bzw. Familien (Pollenanalyse) erlaubt Rückschlüsse auf die natürliche Vegetation zur Zeit der Pollenablagerung
Polyäthilen = durch Polymerisation hergestellter Kunststoff

<p>Polybios (altgriechisch Πολύβιος, auch Polybios von Megalopolis, geb. um 200 v. Chr. in Megalopolis auf der Peloponnes, gest. um 120 v. Chr. vermutlich auf der Peloponnes) war ein antiker griechischer Geschichtsschreiber, der durch sein Hauptwerk, die <i>Historíai</i>, berühmt wurde. In diesem Werk beschreibt er in 40 Büchern die Universalgeschichte Roms über den Zeitraum vom Beginn des Ersten Punischen Krieges bis zur Zerstörung Karthagos und Korinths (264 v. Chr. bis 146 v. Chr.). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Polygon = Vieleck, Begriff aus der Geometrie und dabei insbesondere der Planimetrie. Einfach gesagt erhält man ein Polygon, indem man mindestens drei voneinander verschiedene Punkte in einer Zeichenebene durch Strecken so miteinander verbindet, dass durch den entstandenen Linienzug eine zusammenhängende Fläche (Figur) umschlossen wird. Diese Fläche nennt man Polygon. Dreiecke, Vierecke und Sechsecke sind aus dem Alltag bekannte Beispiele für Polygone. (griech.: polys = viel + gonos = Winkel.</p>
<p>Polyptychon = mehrfach geteilte Gemälde oder mehrteilige Relieftafeln, die mit Scharnieren zum Aufklappen verbunden sein können und sich insbesondere als Andachts- oder Altarbild finden. (Plural: Polyptichen, Polypticha, von altgriechisch "vielfach gefaltet") Im mitteleuropäischen Sprachgebrauch bezeichnet Polyptychon einen mehrfach klappbaren Flügelaltar oder "Wandelaltar". Ein Mehrfachbild mit nur drei Bildteilen oder Flügeln ist ein Triptychon, mit zwei Teilen ein Diptychon, selten gebraucht wird Pentaptychon für ein fünfteiliges Bild. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Polytheismus = Verehrung einer Vielzahl von Göttern.</p>
<p>Pomat = Val Pomazza, Walsersiedlung in Norditalien, Das Eschental (italienisch Val d'Ossola) ist das obere Tal des Toce (deutsch: Tosa) in der norditalienischen Region Piemont. Es reicht vom Griespass an der Schweizer Grenze südwärts bis vor Domodossola. Sein kleiner oberer Abschnitt heisst Pomatt oder Pomat (it. Valle Formazza), sein unterer und weitaus grösserer Teil Valle Antigorio. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pomeranze = Bitterorange (<i>Citrus × aurantium</i> L.), auch Sevilla-Orange und Saure Orange genannt, ist eine Zitruspflanze. Ihre Frucht ist orangenähnlich, aber bitter und kleiner. Entstanden ist die Bitterorange als Hybride zwischen Pampelmuse (<i>Citrus maxima</i>) und Mandarine (<i>Citrus reticulata</i>), wahrscheinlich im Süden Chinas. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pomeranzenschelferin = Orangenschale</p>
<p>Pomerium = in der Antike die Grenze zwischen eigentlichem Stadtgebiet und Umland. Innerhalb galten besondere Regelungen, zum Beispiel das Bestattungsverbot. Die Festlegung dieser Grenze als rituelles Ende einer Stadtgründung geht auf die Etrusker zurück. Meist wurde (z. B. mit einem Pflug) die Grenze als Linie in den Boden gezogen. Besondere Bedeutung hatte das römische Pomerium, die heilige Grenze der Stadt Rom. Juristisch - genauer: sakralrechtlich - gesehen, existierte Rom nur innerhalb des Pomeriums, und alles ausserhalb war einfach Land, das zu Rom gehörte (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pompeius Trogus = ein römischer Historiker aus dem Gebiet der Vocontier in der Provinz Gallia Narbonensis, der in der Zeit von Augustus und Livius wirkte. Sein Grossvater diente unter Pompeius im Krieg gegen Sertorius und erhielt durch dessen Einfluss das römische Bürgerrecht - daher auch der angenommene Namensbestandteil Pompeius. Sein Vater diente unter Caesar als Sekretär und Übersetzer. Er schrieb Bücher über die Naturgeschichte von Pflanzen und Tieren, und wurde oft von Plinius dem Älteren zitiert. Sein Hauptwerk waren jedoch die <i>Historiae Philippicae</i> in 44 Büchern, so genannt, weil das Königreich Makedonien, gegründet von Philipp II., das zentrale Thema des Werkes ist. Die <i>Historiae Philippicae</i> sind eine allgemeine Weltgeschichte, besser: der Teile, die unter der Herrschaft von Alexander dem Grossen und seiner Nachfolger standen, ethnographische und geographische Exkurse sind eine Besonderheit des Werks. Sie beginnt mit Ninus, dem legendären Gründer von Ninive, und endet fast an der gleichen Stelle wie Livius, im Jahr 9 : das letzte Ereignis, von dem Junianus Justinus, der einen Auszug anfertigte, berichtet, ist die Rückgewinnung der römischen Standarten, die die Parther im Jahr 20 v. Chr. erobert hatten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pompon = runde Quaste</p>
<p>Pönitentiar = Beichtvater</p>
<p>Ponstrils (Punstrils) = alter Name der Gemeinde Mastrils, erwähnt: 1318 Ponstrils, 1345 Bastrils.</p>

<p>Ponstrils = Fam Name, erwähnt in Chur ab 1313(mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 540) Ponstrils (Punstrils) = alter Name der Gemeinde Mastrils, erwähnt: 1318 Ponstrils, 1345 Bastrils.</p>
<p>Pontalt = Punt Ota (rätoromanisch in den Idiomen Putèr und Vallader für Hohe Brücke ist eine hölzerne, dem Langsam- und Forstverkehr vorbehaltene Brücke mit unterlegtem Stahlverbau über den Bach Ova da Punt Ota zwischen den Fraktionen Cinuos-chel und Brail und damit zwischen den Engadiner Gemeinden S-chanf und Zernez. Die Brücke gilt als Trennlinie zwischen dem Ober- und Unterengadin. Die Grenze zwischen den beiden Idiomen Putèr und Vallader liegt wenige Kilometer weiter unten im Tal, unterhalb von Brail. Die ursprüngliche Brücke entstand im 9. oder 10 Jahrhundert. Spätestens ab dem 13. Jahrhundert bis mindestens ins 18. Jahrhundert war der Talabschnitt im Umfeld der Brücke besiedelt. Der damalige Ort hiess Pontalt (oder auch Puntauta, Punt auta oder Pont alto, alle ebenfalls in der Bedeutung Hohe Brücke). In dieser Zeit fungierten Pontalt und die damalige Grenzsiedlung Juvelle unterhalb des heutigen Martina als Grenzstationen des Unterengadins. Pontalt war zu jener Zeit der oberste Engadiner Vorposten der Herrschaft Tirol. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pontaningen (Pultingen) Petrus von, Abt von Disentis, erwähnt 1398 bis 1438. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Pontebba = Gemeinde in der italienischen Provinz Udine (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pontifex = im römischen Reich ein sakraler Beamter (ungenau als Priester bezeichnet). (griechisch ἀρχιερεύς archiereus) Die Pontifices waren in einem Gremium, dem Collegium pontificum zusammengefasst. Das Pontifikalkollegium war diejenige Behörde, die für die Wahrnehmung aller Zeremonien und Opfer nach dem patrius ritus zuständig war. Ihnen fielen alle Aufgaben des regelmässigen staatlichen Gottesdienstes zu, die nicht anderweitig besonders geordnet waren. Der Vorsteher des Kollegiums war der Pontifex Maximus.</p> <p>Pontifex Maximus = altrömischer Titel. Der Titel Pontifex Maximus (lat. für Oberster Priester, zur Etymologie siehe Pontifex) bezeichnete ursprünglich den obersten Wächter des altrömischen Götterkults (Oberster Priester) und ging später auf die römischen Kaiser und schliesslich auf die Päpste als Bischöfe von Rom und Patriarchen der lateinischen Westkirche über. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pontifikalien sind in der römisch-katholischen Kirche und anderen christlichen Kirchen die dem Bischof oder Würdenträgern mit eigener Jurisdiktion (z. B. Äbte) vorbehaltenen Insignien sowie Amtshandlungen, bei denen der Bischof oder Würdenträger Mitra und Stab benutzt. Zu den Pontifikalien genannten Insignien gehören heute meist: Mitra, Stab, mit einer Krümme, daher auch Krummstab, Brustkreuz (Pektorale). Bischofsring (beim Papst: Fischerring). etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pontisella = Johann Pontisella, (ca. 1510-1574), aus altem Bergeller Geschlecht. 1544-74 Rektor der Lateinschule des Gotteshausbundes in Chur (St. Nikolaischule). Ab 1566 Mitglied des Churer (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>Pontos = geographisches Gebiet im Nordosten des antiken Kleinasien (in der heutigen Türkei) und andererseits später ein Königreich in dieser Region (lateinisch Pontus). Das geographische Gebiet grenzte an den Pontos Euxeinos (Schwarzes Meer), der bei den Griechen häufig einfach Pontos hiess. Die genaue Abgrenzung dieses so bezeichneten Gebietes schwankte von Zeit zu Zeit erheblich. Die Griechen benannten damit auch verschiedene Uferbezirke des Pontos Euxeinos.</p>
<p>Pontus = Pontos ist eine Verkürzung des altgriechischen Namens Pontos Euxeinos (griechisch Πόντος Εὐξείνους), latinisiert Pontus Euxinus und der antike Name des Schwarzen Meeres. und der Landschaften an seiner gebirgigen Südküste (Kleinasien, heute Türkei). Im Altgriechischen bedeutet der Name gastliches Meer, was auf seine Bedeutung für die antike Schifffahrt hindeutet. Pontus bzw. Pontos steht für das Schwarze Meer, in der Regel nur in Zusammensetzungen wie Pontos-Griechen oder Pontus-Gebirge. Vorwiegend wird in dieser Bedeutung das Adjektiv (pontisch) verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ponz = hölzerner Milchkübel, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1412).</p>
<p>Popolanen = (lateinisch populus = Volk italienisch = Popolani), in den nord- und mittelitalienischen Städten seit Ende des 12. Jahrhunderts bestehende Organisationen des Mittelstandes (mit militärischen, administrativen und Recht sprechenden Funktionen) zur Beschränkung der politischen Macht des Adels. Die Führung der Popolanen übernahm im 13. Jahrhundert (erstmalig 1244 in Parma) der Capitano del popolo. (www.deacademic.com)</p>

<p>Popularen = wurden, in Abgrenzung zu den Optimaten, in der späten Römischen Republik jene Politiker bezeichnet, die sich auf die Volksversammlung stützten und damit teils auf den Willen des Volkes beriefen. (lat. popularis, dt.: volksfreundlich, populär) Die Popularen gehörten oft, genau wie die Optimaten, der Nobilität an. Sie waren keine Partei im heutigen Sinne, vielmehr verband sie eine bestimmte Methode, Politik zu machen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Popularklage = im Rechtswesen eine Klage, die von jemandem erhoben wird, der nicht unmittelbar betroffen ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Population = Bezeichnung für die Gesamtheit von Individuen, die sich hinsichtlich bestimmter Kriterien gleichen.</p>
<p>Populus Sion = 2. Sonntag im Advent (benannt nach den Anfangsworten des Introitus = Eingangpsalm der Messe: Populus Sion, ecce Dominus veniet ad salvandas gentes = Volk von Zion, siehe, der Herr wird kommen, zu retten die Völker)</p>
<p>Poremedine= Bores-Medine, das Schweizerland (von hebräisch Bor = unten), vielleicht auch Poross-medine (das Land der Kühe), von Pore = die Kuh. (siehe Google.ch)</p>
<p>Porphyry = Sammelbegriff für verschiedene vulkanische Gesteine, die grosse, gut ausgebildete Kristalle in einer feinkörnigen Grundmasse besitzen. (griech. für purpurfarben) Sie haben für gewöhnlich eine saure (quarzreiche) bis intermediäre Zusammensetzung und bestehen meist aus Feldspäten. In der geologischen Fachsprache gilt der Begriff Porphyry allerdings als veraltet und sollte nicht mehr verwendet werden, siehe Rhyolith. Als umgangssprachlicher Kulturbegriff und als Eigenname für Werksteine ist er jedoch, auch unter Geologen, nach wie vor gebräuchlich. Nach dem Porphyry als typprägendes Gestein ist das porphyrische Gefüge benannt, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Porphyrie = erbliche Stoffwechselerkrankung</p>
<p>Porpiten, Korallpfennige, huthförmige Schwamsteine = Versteinerungen</p>
<p>Porsenna = Lars Porsenna oder auch Laris Porsenna war laut späterer Überlieferung ein König des etruskischen Clusium. Dass es einen Herrscher dieses Namens tatsächlich gab, gilt vielen Forschern ungeachtet der schwierigen Überlieferungslage als gesichert, unklar ist allerdings, wie zuverlässig die sehr viel später verfassten Berichte über seine Taten sind. ... Von Rom aus soll Porsenna versucht haben, seine Herrschaft über Latium auszudehnen, doch erlitt sein Sohn Aruns Porsenna vor der latinischen Stadt Aricia durch Latiner und Griechen unter dem Tyrannen Aristodemos von Kyme eine Niederlage und wurde getötet (504/503 v. Chr.). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Port = Bord, Abhang</p>
<p>Porta Nigra = ein ehemaliges römisches Stadttor. Es gehört zum Weltkulturerbe der Unesco und ist das Wahrzeichen der Stadt Trier. (lat: Schwarzes Tor)</p>
<p>Porta, von (a Porta, à Porta) = Ministerialenfamilie unklarer Herkunft. Zwischen 1259 und 1521 erscheinen mehrere Personen namens vom Thurn oder de Port als bischöfl. Ministerialen. Der Ftaner Zweig stellte 1557-1889 insgesamt 15 ref. Pfarrer. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Portcullis = die englische Bezeichnung für das zumeist über dem Haupteingang angebrachte Fallgatter.</p>
<p>Portelser = Fam. Name, (Portels = Weiler in der Gde. Flums) (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 571)</p>
<p>Porten = Genossenschaft zur Monopolisierung des Warentransportes (Säumergewerkschaft)</p>
<p>Porten = Pforten = Türen</p>

Portepee = ursprünglich eine um Griff und Bügel einer Hiebwaaffe und das Handgelenk des Kämpfers geschlungene Schlaufe, die das Herabfallen der Waaffe im Kampf verhindern sollte. Später entwickelte sich daraus ein Standesabzeichen für Offiziere und Feldwebel. (frz. porte-épée = Degentrage, Degengehenk)
portieren = nominieren, für ein Amt vorschlagen
Portion = Anteil
Portiuncula = das einstige Bethaus des heiligen Franziskus in Assisi, Name der Kapelle Santa Maria degli Angeli drei Kilometer unterhalb von Assisi (von lat. kleiner Flecken Land, ital. porziuncola), die Kapelle wurde berühmt, weil dort der franziskanische Orden seinen Ursprung nahm, am 3. Oktober 1226 verstarb in dieser Kirche Franz von Assisi im Kreis von Gefährten. Portiuncula-Ablass = vollkommener Ablass (am Portiunculafest am 2. August), auf Bitten des heiligen Franz von Assisi von Papst Honorius VIII. 1228 zuerst für die Portiunculakirche bei Assisi, die Wiege des Franziskanerordens, bewilligt, von späteren Päpsten auf mehrere Franziskaner- und andere Kirchen ausgedehnt, zuletzt von Pius XI. 10. Juli 1924 auf die Kirchen der Franziskaner, Minoriten und Klarissen sowie die mit päpstlichem Spezialprivileg ausgestatteten Pfarrkirchen beschränkt.
Portulak = eine Pflanzenart in der Gattung Portulak (Portulaca). Sie ist in den gemässigten Zonen weltweit verbreitet und wird gelegentlich als Gemüse oder Gewürz verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
poschen studen = Holunderstaude
Poseidonios (griechisch Ποσειδώνιος Poseidōnios, latinisiert Posidonius, geb. 135 v. Chr., gest. 51 v. Chr.) war ein bedeutender griechischer Philosoph, Geschichtsschreiber und Universalgelehrter des späten Hellenismus aus dem syrischen Apameia. Obwohl in Syrien geboren, war er griechischer Herkunft, Apameia war eine Polis. Nach dem Studium in Athen liess er sich als Lehrer auf der Insel Rhodos nieder, für die er immer wieder auch in diplomatischer Mission führend tätig wurde. Poseidonios war besonders in Rom geachtet, nicht zuletzt, weil er die römische Ordnungsmacht in der damaligen Weltpolitik vorbehaltlos akzeptierte. (mehr siehe: Wikipedia).
positiv = bejahend, günstig, vorteilhaft
possedieren = besitzen
Possess = Besitz, Possessor = Besitzer
possidivum = Positivum = Bereicherung, Besitztum
post festum = nach dem Fest
Postament = Unterbau, Sockel einer Säule oder Statue.
Posten = Bleikugeln, grobe Munition für Schrotflinten
Posten = eine bestimmte Summe Geldes, auch Absatz eines Schriftstücks
Postulat = Forderung, parlamentarischer Vorstoss auf gemeinde-, kantonaler oder eidgenössischer Ebene, der von der jeweiligen Exekutive verlangt, zu prüfen, ob es in einem bestimmten Fall ein Gesetz, einen Beschluss oder eine Massnahme braucht. Ein Postulat kann auch die Ausarbeitung eines Berichts verlangen, postulieren = fordern
Postulation = Benennung eines Bewerbers für ein hohes katholisches Kirchenamt, der erst von einem kanonischen Hindernis befreit werden muss. (lateinisch postulatio = Forderung, Gesuch, Anliegen) Plural: die Postulationen (duden.de)
Poten = Boten = Abgeordnete, Beauftragte der Gemeinde
Potentat = Herrscher (lat: potens = vermögend, mächtig)

<p>Poterne = Geheimpforte, Ausfallpforte, Schlupftür oder Schleichpforte genannt (Poterne, von lateinisch porta secreta = geheimes Tor bzw. poterula = Ausfalltor) war eine versteckt liegendes, von der Grabenschere geschütztes kleines Tor, das man in Burg- und Stadtmauern findet. Poternen dienten als Nebenausgang, der einen Umweg über das Haupttor ersparte, als Notausgang in Belagerungsfällen oder als Ausfalltor für nächtliche Unternehmungen, um den Belagern und ihrem Belagerungsgerät Schaden zuzufügen. (siehe:regionalgeschichte.net)</p>
<p>Potlatsch = ein Fest der amerikanischen Indianer der nordwestlichen Pazifikküste. Bei ihm werden in ritueller Weise Geschenke verteilt oder ausgetauscht. Je wertvoller und erlesener die gereichten Gaben ausfallen, desto bedeutender gilt die Position und Abstammungslinie dessen, der die Geschenke vergeben hatte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pottasche = Kaliumcarbonat, ein weisses, Pulver, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Potthast August (1824-1898) war ein deutscher Mittelalterhistoriker und Bibliothekar. Bekannt ist er durch zwei Nachschlagewerke, die Regesta Pontificum Romanorum 1198–1304 (Berlin, 1874–1895) und die Bibliotheca Historica Medii Aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500 (1862, 2. Aufl. Berlin 1896), Vorgängerin des Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi. Von 1874 bis 1894 war er Bibliothekar des deutschen Reichstags. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pourparlers = Unterhandlungen, (frz: entrer en pourparlers = in verhandlungen treten)</p>
<p>pr. m. = prae mensis = vorheriger Monat</p>
<p>Präambel = eine meist feierliche, in gehobener Sprache abgefasste Erklärung am Anfang einer Urkunde, insbesondere einer Verfassung oder eines völkerrechtlichen Vertrages, (lat: praecambulare = vorangehen, praecambulum = Einleitung).</p>
<p>Präbende = Pfründe, (Plural Pfründen) auch Präbende genannt (vom Mittellateinischen praebenda für Unterhalt abgeleitet), bezeichnet ursprünglich eine Schenkung, dann das Einkommen aus einem weltlichen oder kirchlichen Amt, im Besonderen die durch eine natürliche oder juristische Person gewährte Nahrung, Verköstigung oder Unterhaltszahlung.</p>
<p>präcipitieren = in der Chemie: einen in einer Flüssigkeit gelösten Stoff niederschlagen, meist indem man eine andere Lösung damit vermischt</p>
<p>Pradawald = Berggut oberhalb Bittiein. Koord. 758 500/198 375</p>
<p>Pradel Fr. Rosenkranzbüchlein . Ein Unterricht über die Vorzüge dieser Andacht, die mit derselben verbundenen Ablässe, nebst einer Anleitung, den Rosenkranz gut zu beten . Aus dem Französischen übersetzt von einem Priester der Diözese Trier . Trier : Verlag der Lintz'schen Buchhandlung . 1862 . VIII, 239 Seiten.</p>
<p>Prader = Familie seit ca. 1380 in Graubünden erwähnt</p>
<p>Prädestination = Vorherbestimmung (lat. praedestinatio, = Vorherbestimmung), bezeichnet die Auffassung, dass das Schicksal eines Menschen von Gott vorherbestimmt ist. Die Prädestination verneint nicht die Möglichkeit eines freien menschlichen Willens: in der Regel geht die Lehre von der Prädestination davon aus, dass zwar das endgültige Schicksal eines Individuums vorherbestimmt ist, nicht jedoch seine einzelnen Handlungen, die seinem freien Willen unterworfen sind.</p>
<p>prädestinieren = vorherbestimmen (ital: destino = Schicksal, Geschick, Los)</p>
<p>Prädien = Wohnplätze in den südwestlichen und nördlichen Comitaten Ungarns bilden anfangs des 19. Jahrhunderts die Übergangsstufe zu den kleinen und zerstreuten Dörfern. Man versteht allgemein darunter adelige Landgüter mit Edelsitzen, Meierhöfen oder anderen Wirtschaftsgebäuden, welche sich in geringer Anzahl auf dem Besitztum selber, von Dörfern abgesondert, befinden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Prädikant, Predikant = Evang. Pr-ediger</p>

Prädikat = Zensur, Note, Bewertung, Eigenschaft
Prädisposition = Anlage, Empfänglichkeit für bestimmte Krankheiten
Prädium = Landgut ein auf dem Lande (d.i. ausserhalb der Stadt) liegendes Grundstück, welches aus Ackerland, Gärten, Wiesen und den dazu gehörigen wirtschaftlichen Gebäuden und der nötigen Viehzucht besteht.
praecipere (lat.) = vorwegnehmen = vorschreiben
praedium (lat.) = Landgut
praefatio instrumentorum = Einleitung der Urkunde (mehr siehe: Wikipedia).
Praelecta = Vorlesen, Vorlesung
Präeminenz = Vorrang, Vortrefflichkeit
Praetur = war eines der höheren Ämter der römischen Ämterlaufbahn, des cursus honorum, im Regelfall das dritte Amt nach der Quästur und der Ädilität, (lateinisch praetura, eingedeutscht auch Prätur Die Amtsinhaber wurden praetores (eingedeutscht: Prätores, Singular: praetor) genannt. Sie wurden vom Volk in den Comitia Centuriata auf ein Jahr gewählt. (mehr siehe: Wikipedia).
Präfation = Teil der katholischen, orthodoxen und lutherischen Liturgie einer Heiligen Messe, Göttlichen Liturgie oder eines Abendmahlgottesdienstes. Die Präfation (lat. praefatio = Eingangswort, Vorgebet). Die Präfation eröffnet das Hochgebet (in der orthodoxen Liturgie Anaphora genannt). In der lateinischen Kirche und den lutherischen Kirchen gehört sie zum Proprium Missae, den veränderlichen Teilen der Liturgie. Sie variiert je nach Festen und Festzeiten und wird gesungen oder gesprochen. (mehr siehe: Wikipedia).
Präfekt = Vorsteher oder Vorgesetzter, (lat: praefectus, von praeficere = vorsetzen)
Präfekttrichter = Vorsitzender des Gerichts über Grundstückstreitigkeiten
Präfekturrat = im Jahr 1800 von der Besatzungsmacht Frankreich eingesetzte Regierung des Kantons Rätien. Der (provisorische) Präfekturrat residierte in Chur, wo er die Interinalregierung ablöste. Der Kanton wurde in elf Distrikte eingeteilt, Munizipalitäten waren in den Gemeinden für die Umsetzung der Regierungsbeschlüsse zuständig. Im Januar 1802 ersetzte die Verwaltungskammer den Präfekturrat.
Pragelpass = Verbindung zwischen Muothatal und Glarus, (1550 m.ü.M.)
prägglä = in Massen herunterfallen, übereinanderrollen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 512).
Pragmatische Sanktion = (lateinisch sanctio pragmatica oder pragmatica sanctio) bezeichnet man im römischen Recht der Spätantike einen feierlichen Gesetzgebungsakt des Kaisers. Üblicherweise werden als sanctiones pragmaticae kaiserliche Anordnungen bezeichnet, die eine Regelung für einen Einzelfall oder besondere Bestimmungen für bestimmte Personen oder ein bestimmtes Gebiet enthalten. Eine präzise Abgrenzung von anderen Formen der Rechtssetzung durch den Kaiser ist aber nicht möglich. Der Begriff ist seit dem 5. Jahrhundert nachweisbar, geht aber wohl auf Konstantin den Grossen zurück. Die wohl bekannteste pragmatische Sanktion der Antike ist die sanctio pragmatica pro petitione Vigilii, mit der Kaiser Justinian I. seine Gesetzbücher (Codex, Digesten, Institutionen) 529 in Italien in Kraft setzte, nachdem er Italien von den Ostgoten zurückerobert hatte. Dabei wurden auch Schenkungen ostgotischer Herrscher an Senat und Volk von Rom und Edikte Theoderichs aus dem Jahr 500 anerkannt, während Schenkungen und Verwaltungsakte Totilas widerrufen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Pragmatische Sanktion = eine am 19. April 1713 von Kaiser Karl VI. veröffentlichte Urkunde (Hausgesetz), die die Unteilbarkeit und Untrennbarkeit aller habsburgischen Erbkönigreiche und Länder festlegte und zu diesem Zweck eine einheitliche Erbfolgeordnung vorsah. Die Pragmatische Sanktion stellt eine Abkehr vom salischen Erbfolgerecht über die Thronanwärterschaft dar. (mehr siehe: Wikipedia).
Prähistorie = Vorgeschichte, prähistorisch = vorgeschichtlich, urgeschichtlich, auch protohistorisch genannt.

<p>Prahm = ursprünglich eine flache Fähre (Prahmfähre) zum Übersetzen von Menschen, Vieh und Wagen, Plural: Prahme oder Prähme. Im Bauwesen ist Prahm ein grosses, flaches, länglich viereckiges Wasserfahrzeug zur Vornahme von Bauarbeiten im Wasser, wie Baggern, Einrammen und Ausziehen von Pfählen, etc. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Prairial = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (20. Mai bis 18. Juni)</p>
<p>Präjudiz = vorgreifende Entscheidung</p>
<p>präjudizieren = einer Entscheidung vorgreifen</p>
<p>Prakanal = Flurname im Vazer Feld, südöstl. Grafis</p>
<p>Praktiken, Prattiken, praktizieren = Umtriebe (gewöhnlich mit Bestechung verbunden) in öffentlichen Angelegenheiten, um mit Versprechungen und Geschenken die Stimmen des Volkes zu gewinnen.</p>
<p>praktizieren = anwenden, ausüben, Machenschaften treiben</p>
<p>präliminär = vorläufig, provisorisch</p>
<p>Präliminarien = diplomatische Vorverhandlungen, Einleitung</p>
<p>Pramenengel = Berggut östl. Lat. Koord. 759 875/199 950</p>
<p>Prämisse = Als Prämisse (lat. praemissa "das Vorausgeschickte") oder Vordersatz bezeichnet man in der Logik eine Voraussetzung oder Annahme. Sie ist eine Aussage, aus der eine logische Schlussfolgerung gezogen wird. Beispiel: Aus "Alle Menschen sind sterblich" und "Alle Griechen sind Menschen" folgt "Alle Griechen sind sterblich". Die beiden erstgenannten Aussagen sind dabei die Prämissen, die letztgenannte Aussage ist die Konklusion oder Schlussfolgerung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Prämisse = in der Logik eine Voraussetzung oder Annahme. Sie ist eine Aussage, aus der eine logische Schlussfolgerung gezogen wird.</p>
<p>Pramisters = Maiensässe zwischen Lat und Heratobel</p>
<p>Prämonstratenser (lat. Candidus et Canonicus Ordo Praemonstratensis, Abk. OPraem), kath. Orden, zu den Regularkanonikern zählend, 1120 von Norbert von Xanten in Prémontré bei Laon gegründet: gemeinsames Leben, Armut und Verbindung von zurückgezogener Beschaulichkeit mit Wanderapostolat.</p>
<p>Pranger = Schandpfahl oder Kaak war ein Strafwerkzeug in Form einer Säule, eines Holzpfostens oder einer Plattform, an denen ein Bestrafter gefesselt und öffentlich vorgeführt wurde. Zunächst Folter-Werkzeug und Stätte der Prügelstrafe (Stäupen), erlangten Pranger ab dem 13. Jahrhundert weite Verbreitung zur Vollstreckung von Ehrenstrafen. Der Pranger diente den Städten auch als äusseres Zeichen der Gerichtsbarkeit. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Präpositus = Vorsteher, Aufseher, wird meistens für Dompropst gebraucht.</p>
<p>Prärogative = Vorrecht, Privileg im Sinn einer ausschliesslich staatsrechtlichen Zuständigkeit. Im Konstitutionalismus wurden damit die Rechte des Monarchen bezeichnet, heute allgemein: Befugnisse des Staatsoberhauptes.</p>
<p>Prasadär = ehem. Ochsenalp ob Cadära, (Raguoz bis Stelli) wurde 1517 mit Mastrils gegen die Marolen getauscht. Dieser Flurname ist heute unbekannt.</p>
<p>Präses = geistlicher Leiter eines kirchlichen Vereins, (lat: vor etwas sitzend)</p>
<p>Prästen = Maul- und Klauenseuche, früher auch für Krankheiten und Seuchen der Menschen gebraucht.</p>
<p>prästieren (ital. prestare) = leisten</p>

präsumieren = annehmen, vermuten
Präsumption = Voraussetzung, Vermutung, Annahme
prätendieren = beanspruchen, fordern
Prätention = Anspruch, Anmassung, Forderung.
Präteritum = erste Vergangenheit, (vom lateinischen praeteritum = das Vorhergegangene), auch unvollendete Vergangenheit. (mehr siehe: Wikipedia).
Prätex = Vorwand, Begründung
Prätor = im frühen Rom der Oberbefehlshaber des Königs, ein Amt, aus dem in der Zeit der Republik der Diktator hervorging. Seit 366 bzw. 362 v. Chr. waren die Prätores für die Rechtsprechung zuständig, später auch Provinzialstatthalter.
Prätorianergarde = die von Augustus zum eigenen Schutz aufgestellte Truppe aus neun (seit Trajan zehn) Kohorten (Infanterie und Kavallerie), wichtiger polit. Faktor (z.B. bei der Ausrufung der Kaiser), 312 aufgelöst.
Prattick = Absicht, Intrige
prävalieren = vorherrschen, überwiegen
Praxis pietatis = Übung der Gottseligkeit in christlichen und trostreichen Gesängen ist der Titel eines der bedeutendsten protestantischen geistlichen Gesangbücher des 17. Jahrhunderts, das bis Mitte des 18. Jahrhunderts in fast 50 Auflagen erschien. Es wurde von dem Komponisten Johann Crüger (1598–1662), Kantor der St.-Nicolai-Kirche in Berlin, herausgegeben und war sowohl für den Gebrauch im kirchlichen Gottesdienst wie für Hausandachten und private Erbauung bestimmt. (mehr siehe: Wikipedia).
Präzeptor (auch Praeceptor, von lat. praeceptum = Vorschrift, Lehre) war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit die Bezeichnung für den Lehrer, besonders für den Hauslehrer. (mehr siehe: Wikipedia).
Prebenda, Präbende = Pfründe, (von mittellateinisch praebenda für "Unterhalt" abgeleitet), Plural Pfründen, auch Präbende, historisch auch Pfrund (in der Schweiz) oder Präven (in Norddeutschland) genannt, bezeichnet ursprünglich eine Schenkung, dann das Einkommen aus einem weltlichen oder kirchlichen Amt, insbesondere die durch eine natürliche oder juristische Person gewährte Verköstigung oder Unterhaltszahlung. Pfründner nannte man auch Pensionäre in Spitälern, die sich durch Einbringen eines Legats eine dauernde Unterkunft und Pflege gesichert hatten. (mehr siehe: Wikipedia).
Prekaristae = Prekaristen. Prekariat ist ein soziologischer Begriff für eine soziale Gruppierung, die durch Unsicherheit im Hinblick auf die Art der Erwerbstätigkeit ihrer Mitglieder gekennzeichnet ist. Die Bewertung dieser Unsicherheit als "prekär" akzentuiert den Aspekt, dass Lebensverhältnisse schwierig sind, bedroht werden oder zum sozialen Abstieg führen können. Mit dem Begriff Prekariat werden Gruppierungen bezeichnet, die aufgrund ihrer Lebensumstände sozial abgestiegen sind bzw. von einem sozialen Abstieg bedroht sind, wobei diejenigen Eigenschaften und Tendenzen akzentuiert werden, die die Gruppe als prekär konstituieren. (mehr siehe: Wikipedia).
Predella = Gemälde oder Schnitzereien unterhalb des Altarbilds, unmittelbar über der Mensa. Die Predella hat oft thematischen Bezug zu den darüber dargestellten Szenen, bei einem Passionszyklus zum Beispiel die Grablegung Christi. Wegen der Nähe zum Altartisch (und wegen des breiten, niedrigen Bildformats) ist auch die Darstellung des letzten Abendmahls ein verbreitetes Predellenmotiv. Die Predella wurde manchmal als Reliquienschrein verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).
Prediger-Orden = Dominikanerorden, (Ordo fratrum Praedicatorum, abgekürzt OP), wurde im frühen 13. Jahrhundert vom heiligen Dominikus gegründet. (mehr siehe: Wikipedia)
Preis = aus Deutschland stammende, in den Kantonen Basel und Zürich ansässige Familie

preisgehen = Vieh unbehirtet sich selbst auf der Weide überlassen
prekarienweise = vorläufige Zurückbehaltung der Sache. Das Prekarium, auch Bittleihe oder Gebrauchsüberlassung, stellt eine Sonderform der Leihe dar. Der Verleiher kann dabei, im Unterschied zur normalen Leihe, die Sache jederzeit nach Willkür zurückfordern. Es handelt sich also um eine widerrufbare Einräumung eines Rechts, aus der sich kein Rechtsanspruch ableitet. (mehr siehe: Wikipedia).
preoccupiert = befangen, nicht unparteiisch, (lat: praeoccupatio = frühere Besetzung)
Presbyter = Vorsteher einer Gruppe oder Gemeinde, der mit besonderer Autorität ausgestattet ist. (griech: presbyteros = der Ältere)
Presbyterianer = Angehörige jener reformierten kirchlichen Gemeinschaften, die auf der sogenannten Presbyterialverfassung beruhen. Das heisst, dass nur ein Amt, das des Presbyters, vorgesehen ist. Dadurch unterscheiden sich die Presbyterianer von anderen Kirchen, etwa der anglikanischen Kirche, die das Amt des Bischofs und die hierarchische Amterverteilung kennt. Ursprünglich aus Schottland stammend, setzten die Presbyterianer die kalvinistische Kirchenverfassung um. 1647 wurde in England eine einheitliche Konfession für alle presbyterianischen Gruppierungen ausgearbeitet.
Presbyterium = im Mittelalter oft erhöhter Zeremonialraum des Priesters
preservare (ital.) = vorbeugen
presthaft, bresthaft = kränklich
prestieren = etwas leisten, auch durchhalten
Presumption = Annahme, Vermutung
pretendieren = Ansprüche geltend machen, auch etwas vorgeben, behaupten
Pretext = Vorwand
pretium comitis = Abgabe der Walser von alt-besiedeltem Land.
Prevost = Bündner Aristokratenfamilie aus Vicosoprano, deren Name sich von lat. praepositus (Ammann, Meier) ableitet und heute als Prevosti erscheint. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Prevost Johann Baptista Zambra (geb. 1541/44, gest. 1618) von Vicosoprano, Landammann des Bergells 1604. 1618 am Thusner Strafgericht als Anhänger der spanischfreundlichen Partei, gefoltert und hingerichtet. (mehr siehe: lexicon istoric retic)
Priamos = lateinisch Priamus, eingedeutscht auch Priam), ist der Sohn des Laomedon und der Strymo (Plakia, Tochter des Otreus). Er war in der griechischen Mythologie der sechste und letzte König von Troja (Ilios), während des von Homer geschilderten trojanischen Krieges. (mehr siehe: Wikipedia).
Priapos = in der griechischen Mythologie ein Gott der Fruchtbarkeit und erschien als Beschützer von Vieh (Schafen und Ziegen), Bienen, Fischen und Früchten. (griechisch Πρίαπος, latinisiert Priapus), Sohn des Dionysos und der Aphrodite, als Sinnbild der Zeugungskraft mit übergrössem Phallus dargestellt. (mehr siehe: Wikipedia).
Prieg = Vogtrecht, Abgabe, nicht in Geld, sondern in Korn, Käse und Zieger. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 518).
prima facie (lat.) = auf den ersten Blick, dem ersten Anschein nach
Prima Primaria = Haupt- und Mutterkongregation für alle Kongregationen 1563 durch den flämischen Jesuiten Johannes Leunis in Rom vor einem Bild "Maria Verkündigung" gegründet.

<p>Primärschutt = besteht aus denjenigen Baumaterialien, die sich unmittelbar nach der Auflassung eines Gebäudes vom Mauerwerk lösen, also aus Verputz, aus Dachziegeln, Holzwerk des Innenausbauens, Bodenfliesen, ferner aus Lehm- und Holzelementen von Zwischenwänden sowie aus Bruchstücken von Öfen und sonstigen Feuerstellen. Nicht selten enthält der Primärschutt auch Brandlinsen, die mutmasslichen Spuren von Feuersbrünsten oder - bei kleineren Mengen - von Feuerplätzen. Desgleichen finden sich auch Eisenobjekte, die zum Bau gehören, vor allem Nägel, Krämpfen, Türbeschläge und Schlösser etc.. Nach der Ablagerung des Primärschuttes ist die erste Zerfallsperiode abgeschlossen, nun steht nur noch das nackte Mauerwerk. Bis dessen Auflösung beginnt, kann unter Umständen längere Zeit vergehen. Wenn dann das Gemäuer selbst, bestehend aus Natur- oder Backstein und aus Kalkmörtel, zu zerfallen beginnt, lagert sich der Sekundärschutt ab, der in der Regel aus reinem Mauermaterial besteht, nicht selten aber von Humuslinsen durchzogen ist, die sich bilden, wenn der Zerfall vorübergehend aufhört und sich eine Pflanzendecke über dem Schutt entwickelt. Der Zerfallsprozess hört dann auf, wenn der Mauerschutt die Höhe des verbliebenen Mauerwerkes erreicht und dieses wie ein Wall vor der weiteren Auflösung schützt.</p>
<p>Primaten = die Vornehmen der Stadt Rom. siehe auch Optimaten (lat. optimates, dt.: die Besten, Singular: optimus, seltener boni, die Guten, genannt) waren die Vertreter des konservativen Adels und die Verfechter der Vorherrschaft des Senats in der späten Römischen Republik. Die Optimaten waren aber keine Partei im modernen Sinne. Der Begriff bezeichnet eher eine Methode, Politik zu machen: Aus Sicht der Optimaten lagen alle wichtigen Entscheidungen im römischen Staat beim Senat, während die Popularen sich auf die Volksversammlung stützten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Primogenitur = Erbfolgeprinzip, nach dem nur der Erstgeborene das Erbe antritt und alle anderen Geschwister ausgeschlossen bleiben. Erbt der Letztgeborene alles, so spricht man von Ultimogenitur. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Primorum fructum = erstes Monateinkommen eines neu eingestellten Priesters, es musste im Mittelalter dem jeweiligen Bischof abgegeben werden (Begriff: primus fructus = Erste Frucht)</p>
<p>Primum mobile = philosophischer Ausdruck für den Uranfang der Bewegung</p>
<p>Princeps = röm. Kaisertitel, (laut Sextus Pompeius Festus von lateinisch primus – capio, ursprünglich mit der Bedeutung (bei der Beuteverteilung) zuerst nehmend, in der Reihenfolge der Erste) ist allgemein "erster Bürger" oder erster unter Gleichen in der Gesellschaft der römischen Antike. Es war der offizielle Titel der römischen Kaiser während der Zeit des Prinzipats. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>principalis = hauptsächlich, ursprünglich</p>
<p>Prinz Eugen Franz von Savoyen-Carignan, "der edle Ritter", (1663-1736) war ein Feldherr und Kunstmäzen.</p>
<p>Prinzipal = Herr, Chef, Geschäftsinhaber, Vorgesetzter</p>
<p>prinzipaliter = vor allem, in erster Linie</p>
<p>Priscillian = war ein Theologe von der Iberischen Halbinsel und Bischof von Ávila. (um 340 bis 385). Er gründete eine religiöse Bewegung (Priszillanismus), die strenge Askese für Priester und Laien befürwortete und die Kirche durch Unterordnung unter die Leitung des Heiligen Geistes erneuern wollte. Er war der erste Häretiker des Christentums, der wegen Ketzerei hingerichtet wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>privatim = ganz persönlich, unter vier Augen, vertraulich, (veraltet)</p>
<p>Privileg = Vorrecht, Sonderrecht, Ausnahme, Bevorzugung</p>
<p>Privilegium maius = in der Habsburg-österreichischen Geschichte jener Urkundenkomplex, den Herzog Rudolf IV. im Jahr 1359 fälschen liess, um den Herzögen von Österreich eine den Kurfürsten gleiche Stellung zuzuschreiben. Darin enthalten ist eine Abschrift des Privilegium minus aus dem Jahr 1156, in dem Kaiser Friedrich Barbarossa die österreichischen Länder zu einem Herzogtum aufgewertet hatte.</p>

<p>Privilegium Ottonianum (auch Pactum Ottonianum) ist ein am 13. Februar 962 Papst Johannes XII. durch Kaiser Otto I. gewährtes Privileg. Es bestätigte die Pippinische Schenkung und die Existenz des Kirchenstaates, legt jedoch gleichzeitig fest, dass fortan der Papst noch vor seiner Weihe dem Kaiser einen Treueeid zu leisten habe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>pro foro externo = in aller Öffentlichkeit</p>
<p>pro foro interno = nur für den Gewissensbereich gültig und der Öffentlichkeit verborgen.</p>
<p>pro menaida-Abgabe = ein möglicher Entgelt nie die Gewährleistung des sicheren und freien Handels und Wandels durch den Landesherrn, Menaida-Abgaben waren charakteristische Leistungen entlang damaliger Nord-Südstrassen.</p>
<p>Proband = Ein Proband ist eine Person, die sich einer Prüfung unterzieht (lat. probare, prüfen) oder als Test- oder Vergleichsperson einer Prüfung im weitesten Sinne unterzogen wird.</p>
<p>Proband = Person, die sich einer Prüfung unterzieht oder als Test- oder Vergleichsperson einer Prüfung im weitesten Sinne unterzogen wird. (lat. probare = prüfen)</p>
<p>probat = erprobt, geschätzt, namhaft, respektiert, üblich, unbestritten, unumstritten, verlässlich, von Geltung/Rang/Ruf, weit verbreitet, zuverlässig, (bildungssprachlich) renommiert befähigt, beschlagen, bewährt, bewandert, erfahren, fähig, fit, geschickt, geübt, gewandt, gut, kenntnisreich, klug, kompetent, kundig, professionell, sachkundig, sachverständig, sattelfest, sicher, verdient, weise, zuverlässig etc. etc. (siehe dudende)</p>
<p>probieren = prüfen, auch beweisen</p>
<p>probiert = bewährt, anerkannt</p>
<p>Probst, Propst = ein kirchlicher Titel (lat: praepositus bzw. propostus = Vorgesetzter)</p>
<p>Procedere = Verfahrensordnung, Procedur, gerichtliches Verfahren</p>
<p>procurare = beschaffen, besorgen, herbeischaffen, verschaffen, erbringen, aufbringen</p>
<p>Prodigium (lat.: Wunderzeichen, Ungeheuerlichkeit) ist im Kontext der römischen Religiosität ein – als göttliches Zeichen des Zorns interpretiertes – seltsames Ereignis (Meteoriteneinschläge, Fehlbildungen bei Menschen oder derartiges). Prodigien sind ausschliesslich als düstere und vor allem zufällig eintretende Vorzeichen zu verstehen – also nicht etwa als Prophezeiungen bestimmter Geschehnisse (wie im Falle des Orakels). Da sie stets dem römischen Staat in seiner Gesamtheit galten, bedurften sie der Anerkennung des Senats. Um die Götter wieder zu besänftigen, erfolgte immer am Jahresanfang eine kollektiv-rituelle Entsühnung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>produzieren = Akten einem Gericht zur Beweisführung einreichen</p>
<p>profan = urspr. ein kult. Begriff, der das vor (lat. pro) dem hl. Bezirk (lat. fanum), d.h. ausserhalb geweihter Bereiche Liegende bezeichnet und dann den Gegensatz zum Heiligen generell, heute svw. weltlich, alltäglich.</p>
<p>Profektengericht oder Proveidgericht = eine für Chur eigentümliche Institution, beurteilte vorwiegend Marchen, Bau- und Servitutsstreitigkeiten. Seine Entscheide konnten an den "Appellazrath" weiter gezogen werden (rath und gricht). Vergl. Planta, Verfassungsgeschichte der Stadt Chur, S.17, 35 ff.</p>
<p>Profektenrichter = Das Profektengericht zählte sieben Mitglieder und urteilte über Streitigkeiten betreffend Strassen, Marchen Häuser und Bauten. Es tagte unter dem Vorsitze des Profektenrichters und dem Beisitze des zweiten Zunftmeisters jeder Zunft, wobei die Rebleutezunft jedoch zwei Richter stellen durfte. (JBHAGG 1982 Seite 117)</p>
<p>Profess = Ablegen der Ordensgelübde beim Eintritt in die Mönchsgemeinschaft nach dem Noviziat</p>

Profession = Beruf, Handwerk
Professionisten = Berufsleute, selbständige Handwerker
Profil = eigentlich Seitenansicht, allg. auch für Querschnitt und Charakter etc. gebraucht
Profitenten = Verkünder, Lehrbeauftragter, (lat: providere = besorgen) (lat. profidentor = Lehrer, Beauftragter), providieren = versorgen, ein Amt versehen
profiteor (lat) = offen bekennen
Profos = militär. Dienstgrad mit polizeilicher Funktion, auch für die Vollstreckung der Strafe zuständig
Prognathie = im Oberkiefer stehen die Frontzähne nach vorn und bewirken eine Vorwölbung der Oberlippe, wobei es zu einem erschwerten Lippenschluss kommt.
prognostizieren = voraussagen
Progress = Fortschritt, auch Weiterzug an ein höheres Gericht
Proklamation = amtliche Verkündigung (z.B. einer Verfassung), Aufruf an die Bevölkerung, gemeinsame Erklärung mehrerer Staaten, (lat: proclamatio = das Ausrufen)
proklamieren = verkünden, erklären, ausrufen, kundgeben
Prokopios von Caesarea (Προκόπιος, lat. Procopius Caesarensis, im Deutschen meist Prokop genannt, geb. um 500, gest. um 562) war ein spätantiker griechischer bzw. frühbyzantinischer Historiker des 6. Jahrhunderts n. Chr. Er gilt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike. (mehr siehe: Wikipedia).
Prokrastination = Aufschiebung, Vertagung, (lateinisch procrastinare "vertagen", Zusammensetzung aus pro "für" und cras "morgen"), auch extremes Aufschieben, ist eine Arbeitsstörung, die durch ein nicht nötiges Vertagen des Arbeitsbeginns oder auch durch sehr häufiges Unterbrechen des Arbeitens gekennzeichnet ist, sodass ein Fertigstellen der Aufgabe gar nicht oder nur unter enormem Druck zustande kommt. Dies geht fast immer mit einem beträchtlichen Leidensdruck einher. (mehr siehe: Wikipedia).
Prokuratien = die Bezeichnung für die seit dem Mittelalter bestehende venezianische Baubehörde. (it. Procuratia di San Marco), die Prokuratoren hatten das Vermögen von San Marco zu verwalten, sie waren tätig als Vollstrecker von Stiftungen, seit dem 14. Jahrhundert waren sie für Stadtplanung und für die Stadtverwaltung zuständig und sie gaben Bauaufträge zum Beispiel für Wohnungen für Pilger und Seeleute, da das Amt mit grossem politischem Einfluss und Prestige verbunden war, war es sehr begehrt. Viele Dogen hatten vor ihrer Wahl ein Prokuratorenamt bekleidet, (mehr siehe: Wikipedia).
Prokuration = Besorgung, Verwaltung (lat. prō-cūrō, =besorgen, verwalten) eherechtlich den vorläufigen Abschluss eines Ehevertrages durch Vermittlung eines Bevollmächtigten kirchenrechtlich: ehemals das Anrecht eines Bischofs auf Verpflegung an dem Ort seiner geistlichen Funktionsausübung, jetzt eine entsprechende Abgabe privatrechtlich = einen Auftrag/ein Mandat, eine Bevollmächtigung oder Vollmacht (mehr siehe: Wikipedia).
Prokurator = Statthalter einer röm. Provinz, hoher Staatsbeamter, Vermögensverwalter eines Klosters.
Prolegomenon = Vorwort, Vorbemerkung, Einleitung, (Plural Prolegomena), (von Griech: prolégein = vorher sagen).
Promessen = Versprechungen
promovieren = in die nächsthöhere Schulklasse versetzen
Promulgatio = Die Promulgatio oder auch Publicatio ist eine Verkündigungsformel, d. h. der Inhalt soll den Getreuen bekannt werden. (www.hist-hh.uni-bamberg.de)

Promulgation = Bekanntgabe, Auskündigung, Verbreitung, Veröffentlichung
promulgieren = bekannt geben, veröffentlichen, verbreiten
Propaganda Fide = Teil der päpstlichen Kurie. Die Congregatio de Propaganda Fide wurde 1622 durch Papst Gregor XV vor allem mit dem Ziel gegründet, dem Einflussverlust durch den sich ausbreitenden Protestantismus entgegenzuwirken. Im Zweiten Vatikanischen Konzil 1967 wurde der offizielle deutsche Name in "Kongregation für die Evangelisierung der Völker" geändert.
propagieren = fortpflanzen
Propension = Neigung, Bereitschaft
Prophylaxe = Vorbeugung, vorbeugende Massnahme, Verhütung von Krankheiten
proponieren = vorschlagen, beantragen
Proportion = Grössenverhältnis verschiedener Teile eines Ganzen zueinander
Proposition = Antrag, Vorschlag
Propria auctoritate = (lat.), aus eigener Gewalt, aus eigener Machtvollkommenheit.
Proprium = das Selbst, das Ich, die Identität, (lat: proprium = das Besondere, das Eigentümliche), in der Liturgie der römisch- katholischen Kirche bezeichnet im Gegensatz zum Ordinarium Missae die nach Kirchenjahr und/oder Anlass wechselnden Teile der Messe.
propter hoc = mit diesem, also deswegen
Prorogation = Aufschub, Verlängerung einer Frist oder eines Zustandes
prorogativ = aufschiebend
Proselyten = Neubekehrte, im Altertum bes. zur Religion Israels übergetretene Heiden, (Proselyten machen = Personen für einen Glauben od. eine Anschauung durch aufdringliche Werbung gewinnen
prosequieren = etwas verfolgen, vorantreiben (ital: proseguire = fortsetzen)
Proskynese = Fussfall, bei dem der Boden mit der Stirn berührt wird, griechisch proskýnēsis, (duden.de)
Prosopographie = in der Geschichtswissenschaft die systematische Erforschung eines bestimmten Personenkreises. (von griechisch πρόσωπον prósopon "Gesicht", γράφειν gráphein "schreiben") bezeichnet
Prospektion = das Erkunden und Aufsuchen von Rohstoffen und Lagerstätten in der Erdkruste, (lat: prospecto = in die Ferne schauen, sich umsehen, spähen)
Prosperität = Wohlstand, Blüte, Periode allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs.
prosthetisch = zusätzlich, angesetzt, angefügt, (griech. prósthetos = angesetzt, hinzugefügt)
Prostratio = Prostration oder Prostration (lat. Niederwerfen) versteht man in der römisch-katholischen, alt-katholischen, anglikanischen und orthodoxen Liturgie das ausgestreckte Sich-Niederwerfen einer Person im Altarraum als Zeichen der Demut, Hingabe und flehentlicher Bitte. Mancherorts ist es üblich, bei der Prostratio die Arme waagrecht auszustrecken, sodass die Person in Kreuzform vor dem Altar liegt. Die Prostratio ist die intensive Form der Verbeugung und der Kniebeuge, die den ganzen Körper einbezieht. Dieser Ritus hat sein Vorbild im Judentum (Ps 95,6 EU). er ist in der Liturgie heute selten und daher besonders eindrucksvoll. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Proszenium = Der Ausdruck Proszenium stammt über das Lateinische (proscenium) vom altgriechischen πρό pro (vor) und σκηνή skene (Bühne). Im griechischen Theater war das Proskenion (προσκήνιον) der fassadenartige Vorbau vor der skene (Hinterbühne und Garderoben), der auch als Kulisse genutzt wurde, und wo auch die Schauspieler auftraten.</p> <p>Im modernen Theater ist das Proszenium das Bühnenportal, der Vorderteil der Bühne zwischen Vorhang und Orchester. In der Proszeniumsöffnung befindet sich im Allgemeinen der in Deutschland und Österreich gesetzlich wegen des Brandschutzes vorgeschriebene "Eiserne Vorhang".(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>protegiere = begünstigen, bevorzugen.</p>
<p>Protektion = Begünstigung, Fürsprache, Schutz, Förderung</p>
<p>Protest = Einspruch, Aufbegehren, Missfallenskundgebung</p>
<p>Protococcus = eine Algenart</p>
<p>Protokoll = eine formelle Zusammenfassung der Gespräche und Ereignisse von Sitzungen, Tagungen, Verhandlungen usw. Aus diesem Grund bestimmen Vereine, Verbände und ähnliche Organisationen einen Protokollführer oder Sekretär, der damit beauftragt ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Protokolle der Weisen von Zion = eine antisemitische Propagandaschrift, die vorgibt, einen Plan zur Errichtung der jüdischen Weltherrschaft zu enthüllen, 1903 in Russland und seit 1919 in vielen Sprachen publiziert. Obwohl schon 1921 nachgewiesen wurde, dass es sich um eine Fälschung handelt, hatte die Schrift grossen Einfluss auf die antisemitische Bewegung.</p>
<p>Protomärtyrer = Der erste christliche Märtyrer, der Protomärtyrer oder Erzmärtyrer, war Stephanus, der wegen seines Glaubens gesteinigt wurde (Apg 7,54–60 EU). Seine Ermordung war das Signal zu einer grossen Verfolgung der Christen in Jerusalem, an der sich Saulus besonders eifrig beteiligte.</p>
<p>Protome = Verzierung an Gerätschaften oder Kunstwerken in Gestalt eines Tierkopfes in Frontalansicht. (griech: προτομή, altgriechische Aussprache protomé =Tiergesicht) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Protonenmagnetometer = ein Messgerät für Magnetfelder, welches auf der Präzession des Spins von Protonen basiert. In der Archäologie können damit metallische Gegenstände entdeckt werden. Im Wasser können damit Schiffswracks gefunden werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Protonotarius Apostolicus = päpstlicher Ehrentitel für hochgestellte Kleriker (griech. lat. Protonotarius = Oberschriftführer, Aktuar)</p>
<p>Protuberanz = höckerartige Vorwölbung an Knochen (duden.de)</p>
<p>Proudhon Pierre Joseph (1809-1865), franz. Oekonom, Soziologe und Anarchist. Er vertrat die Abschaffung von Geld und Zinsen</p>
<p>Proveditor = Proveditore, war in der Republik Venedig, der Name einiger vornehmer, sowohl Kriegs- als Civilbeamten. (siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>Provenienz = Herkunft, (lat: provenire = herkommen)</p>
<p>Providentia = Vorsehung, eine höhere Macht, die das Schicksal der Menschen und den Lauf der Weltgeschichte beeinflusst. Die Römer verehrten auch eine spezielle Göttin mit diesem Namen.</p>
<p>Providenz = Vorsehung, Vorsorge, / providieren = versorgen, versehen, (lat: providere = besorgen)</p>
<p>Provinz = eine auf die Verwaltungsterminologie des antiken Rom zurückgehende Bezeichnung, (von lateinisch provincia) die heute verschiedene administrativ-territoriale Einheiten sowohl im staatlichen als auch im kirchlichen Bereich bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Provinzial = Provinzsuperior, Provinzprior oder Provinzmagister genannt, ist der Leiter einer Ordensprovinz. Er visitiert die einzelnen Ordensmitglieder seiner Provinz in einem vorgeschriebenen Abstand, ist in seiner Provinz der Vorgesetzte der Ordensmitglieder und leitet die wirtschaftlichen Angelegenheiten seiner Provinz.
Provinzialat = Amtssitz eines Ordensprovinzials
Provinzkapitel = Versammlung der Patres einer Ordensprovinz
Provision = Vergütung, Vermittlungsgebühr
Provision = Verleihung eines Kirchenamtes, auch allg. Seelsorge
provisional = provisorisch, vorläufig.
Provisiones Januae = Vereinbarung aus dem Jahre 1346 welche den Handel zwischen Deutschland und Norditalien erleichterte. Siehe dazu: Schulte, Alois: Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluss von Venedig. Leipzig 1900. S. 55ff.
Provisor = Verwalter, Stellvertreter, Verweser
Provisorische Landesregierung = In Chur im März 1799 von General Massena eingesetzt. Anhänger Österreichs wurden nach Aarburg (AG) und weiter nach Salins (Burgund) deportiert. Die Gemeinden in Bünden wurden aufgefordert, Munizipalitätsbehörden zu wählen, einen Freiheitsbaum zu errichten und auf dem Kirchturm die helvetische Fahne zu hissen. Unter dem Druck der Besatzungsmacht und dem Einfluss der zurückkehrenden «Patrioten» reift in vielen Gemeinden die Bereitschaft zur Vereinigung mit der Schweiz. Daraufhin richtet die provisorische Regierung im Namen des Bündner Volkes ein Beitrittsgesuch an das Helvetische Direktorium. Dieses bestätigt Mitte April die Vereinigung des Kantons Rätien mit der Helvetischen Republik, kurz darauf erfolgt in Chur die Vertragsunterzeichnung. Im Mai des gleichen Jahres verdrängte Österreich die französische Armee aus Graubünden. Einsetzung der sog. Interinalregierung.
Prozedere, Prozedur = rechtliches Verfahren, Verfahrensordnung
prozedieren = verfahren, vorgehen
Prozession = ein religiöses Ritual, bei dem eine Menschengruppe einen nach bestimmten Regeln geordneten feierlichen Aufzug, meist zu Fuss, vollzieht. Im nichtreligiösen Bereich entsprechen ihr Festumzug, Parade, Trauerzug, Demonstration u. a. (lat. processio = Voranschreiten, auch rogatio).
Prudentius = Aurelius Prudentius Clemens, deutsch Prudenz, (348 - nach 405) war ein christlich-spätantiker Dichter. (mehr siehe: Wikipedia).
Prugger Johann Geor = kaiserl. Notar, Chronist (ca. 1640 - 1693) von in Eichstätt (D), Seit 1672 als Lateinlehrer und Chorregent in Feldkirch, wo er 1681 das Bürgerrecht erhielt. Die Tätigkeit als Notar übte er auch in Vaduz aus. 1685 Veröffentlichung der Chronik "Veldkirch" (sog. Prugger'sche Chronik unter Berücksichtigung von Liechtenstein), die auf älteren Chroniken beruhte.
PS = post scriptum = Nachschrift
psallieren = die Psalmen singen oder feierlich lesen
Psalmen = eine Gruppe von 150 geistlichen Liedern, die im AT im Buch der Psalmen gesammelt sind. (griech: psalmos = Saitenspiel)
Psalter, Psalterium = liturgisches Buch mit den Psalmen und entsprechenden Antiphonen, die im Stundengebet rezitiert werden (Antiphonar)
Psalterium = Psalterion, altes Saiten-Zupf-Instrument, (trapezförmige Harfe)

<p>Pseudo-Methodius = Die Apokalypse des Pseudo-Methodius ist ein im späten 7. Jahrhundert in syrischer Sprache entstandenes Werk, das auch als Revelationes ("Offenbarungen") bekannt ist. Sein anonym Autor wird als Pseudo-Methodius bezeichnet, da von dem Werk früher fälschlich angenommen wurde, es sei um 300 von Bischof Methodius verfasst worden. Bei dem Text handelt es sich um einen Abriss der Weltgeschichte, dessen Inhalt von historischen Tatsachen aber stark abweicht (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pseudonym = ein fingierter Name, den besonders Künstler und Schriftsteller aus unterschiedlichen Gründen verwenden, (griech: pseudónymos = fälschlich so genannt, pseúdos = die Lüge, ónoma = der Name)</p>
<p>Psychagogik = Bezeichnung für eine Vielzahl von pädagogisch-therapeutischen Verfahren zur Vorbeugung und Linderung bei Verhaltensstörungen, seelischen Konflikten, schwierigen Entwicklungsphasen, o. ä. im Sinne von Beratungsgesprächen, Gruppengesprächen, Entspannungsübungen, Atemgymnastik, Logotherapie, autogenem Training oder Meditationen. (Griechisch: psyche = Seele, Hauch, Leben, agogós = führend, Ψυχagogία Psychagogia) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Psychomachia = (der Seelenkampf) des christlichen Dichters Prudentius (348 - nach 405) stellt einen allegorischen Kampf zwischen personifizierten Tugenden und Lastern dar. Sie ist das erste durchgehend allegorische Gedicht der abendländischen Literatur und gilt als eines der bedeutendsten Werke der christlichen lateinischen Epik. Sie war im Mittelalter eines der am häufigsten rezipierten Gedichte der Antike. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Psychose = eine Gruppe schwerer psychischer Störungen, die mit einem zeitweiligen weitgehenden Verlust des Realitätsbezugs einhergehen, (aus griechisch psýchōsis = Beseeltheit, psyche = Seele, Geist und Endung -osis = krankhafter Zustand)</p>
<p>Ptochotrophium = das Armenhaus (griech. πτωχοτροφειον, auch ptochium, ptochotrophus) (siehe: Georges: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch)</p>
<p>Ptolemäus = (ca. 100-175 n. Chr.) griechischer Mathematiker, Geograph, Astronom und Musiktheoretiker, wirkte wahrscheinlich in Alexandria (Ägypten), seine astronomischen Abhandlungen zur Mathematik und Astronomie, waren durch das Mittelalter ein Standardwerk der Astronomie und enthielt neben einem ausführlichen Sternenkatalog eine Verfeinerung des von Hipparchos von Nicäa vorgeschlagenen geozentrischen Weltbildes, das später nach ihm "Ptolemäisches Weltbild" genannt wurde. Damit verwarf er das von Aristarchos von Samos und Seleukos von Seleukia vertretene heliozentrische Weltbild, welches erst 1300 Jahre später durch Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler und Galileo Galilei durchgesetzt werden sollte.</p>
<p>Pudali =kleines Schnapsglas, auch kleine Flasche, (frz: bouteille = Flasche)</p>
<p>Pulpeten = im Orgelbau kleine Dichtungsringe aus Leder, die bei der Durchführung von Abstrakten durch ein Loch verhindern, dass Luft entweicht</p>
<p>Pulverruten = Gemeiner Faulbaum. Volkstümliche Bezeichnungen: Der Name Faulbaum ist auch im Volke ziemlich verbreitet: Fulboom, Fulholt (niederdeutsch), etc. Der Gebrauch des Faulbaums in der Heilkunde scheint im Altertum unbekannt gewesen zu sein. Im Latein des Mittelalters wird er unter den Namen "frangula, boudena, avornus" selten genannt. Der erste, der auf die abführende Wirkung der Rinde hinweist, ist Petrus de Crescentiis (1305), der den Faulbaum unter dem Namen "anormis" oder "avornus" als einen kleinen Baum, dessen Rinde den Stuhlgang fördere, erwähnt. Früher wurde das Holz des Faulbaumes wegen seiner aschearmen Kohle zur Herstellung des Schwarzpulvers benutzt. Als das rauchlose Pulver aufkam und die ehemals betriebene Kultur des Faulbaumes vernachlässigt wurde, hörte auch die Gewinnung der Rinde zu Arzneizwecken so gut wie vollständig auf. Erst im Kriege wurde wieder mehr darauf zurückgegriffen. - In manchen Gegenden gilt der Faulbaum als Orakel für die zukünftige Ernte. (mehr siehe: www.google.ch)</p>
<p>Punkten = Artikel, Bedingungen, Paragraphen etc.</p>
<p>Punt arsa = Flurname (verbrannte Brücke) in der Gemeinde Domat/Ems, gegen das Domleschg, im Mittelalter bedeutender Rheinübergang und Grenzpunkt zwischen der Cent Chur und Tumulasca.</p>

<p>Pünta, Bünta = meist im Sinne von Baumgarten in Hausnähe, eigentlich aber Sondereigen d.h. Zur Zeit des allgemeinen Weidganges separat eingezäuntes Privatgrundstück.</p>
<p>Pünten = damals die Drei Bünde, heute Graubünden</p>
<p>Punthacken = geschmiedete Eisenklammern zur Befestigung von Holzblöckern</p>
<p>Punzlein = Punz = umgangssprachliche Ableitung von Pudenda, dem lateinischen Wort für die weiblichen Genitalien. Wenn Du auf einen Oberschenkel "Ostern" und auf den anderen "Weihnachten" schreibst, dann ist das, was du zwischen den Feiertagen findest, das, was Luther als Punzlein bezeichnet hat.</p>
<p>Pupira = Armut, aus dem romanischen Hohen Lied der Armut (O cara pupira, ti gronda ventira = O liebe Armut - du grosses Glück).</p>
<p>Purgation = im Prozess Reinigung durch Eid von einer Anschuldigung</p>
<p>purgieren = reinigen, (lat: purgare) med. einen dünnen flüssigen Stuhlgang verursachen, so wie laxieren, abführen, in den Rechten ist sich purgieren, sich vermittelt eines Eides von einer Beschuldigung reinigen, sich eidlich reinigen. Daher der Purgationseid. (Quelle: Internet).</p>
<p>Purificationis = Festtat Maria Liechtmess, 2. Februar, auch Mariä Reinigung</p>
<p>Puritanismus = eine vom 16. bis zum 18. Jahrhundert wirksame Reformbewegung in England und Schottland, die für eine weitreichende Reformation der Kirche nach calvinistischen Grundsätzen eintrat. Die Bezeichnung Puritaner wurde zunächst als Spottname gegen derart gesinnte Laien und Geistliche verwendet und leitet sich von ihren Forderungen nach einer Reinigung der Kirche von papistischen, also römisch-katholischen, Lehren her. Rigoros verbannten die Puritaner ab 1570 katholische Einflüsse aus der Kirche von England. Sie änderten den Kult und entfernten Orgeln aus den Kirchen. Ihr strenger Biblizismus, die Sonntagsheiligung sowie ihre Gewissenstheologie brachten sie nicht nur mit der katholischen Kirche, sondern auch mit der anglikanischen Kirche in Konflikt. 1604 in die politische Opposition getrieben, emigrierten viele Puritaner nach Nordamerika. Unter Oliver Cromwell erlangten sie wieder die Herrschaft. Nach der Rückkehr der Stuarts wurden sie aus dem öffentlichen Leben Englands verbannt. Puritanismus wird heute auch pejorativ als Synonym für Moralismus verwendet, (lat. purus = rein)</p>
<p>Purpeln = Blattern, Pocken</p>
<p>Push-und Pull-Faktoren = Wandermotive für die Emigranten. Die Ursachen dafür, dass Menschen wandern, sind vielfältige, doch ist ihnen allen gemeinsam, dass sie "auf eine Verbesserung der Lebenssituation abzielen – weniger Armut, mehr Bildung, höherer Lebensstandard, Schutz vor Verfolgung". Wanderungen lassen sich nach Push-und Pull-Faktoren einteilen. Push-Faktor (abstossender Faktor) = die unbefriedigend empfundene Situation in der Heimat. Pull-Faktor (anziehender Faktor) = ist, dass fremde Regionen ein Bild von Sicherheit und Wohlstand" vermitteln und für das Verlassen der Heimat werben. Quelle: Heintel, Martin/Husa, Karl/Spreitzhofer, Günter: Migration als globales Phänomen, in: Wagner, Helmut (Hrsg.): Segmente. Wirtschafts-und sozialgeographische Themenhefte: Migration – Integration, Wien 2005, S. 2–10</p>
<p>Putzi = Fam. Name, erwähnt seit 1374, Herkunft vom Weiler Putz in der Gemeinde Luzein. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 535)</p>
<p>Puzzolane = künstliche oder natürliche Gesteine aus Siliciumdioxid, Tonerde, Kalkstein, Eisenoxyd und alkalischen Stoffen, die zumeist unter Hitzeeinwirkung entstanden sind. In Verbindung mit Calciumhydroxid und Wasser sind sie bindefähig. Der Name stammt vom italienischen Ort Puteoli (heute Pozzuoli) in den Phlegräischen Feldern westlich von Neapel, wo bereits im Altertum grosse Mengen an puzzolanischer Vulkanasche gewonnen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>PVG = Praxis der Verwaltungsgerichts Graubünden, Sammlung gerichtlicher Entscheid des Verwaltungsgerichts Graubünden</p>

<p>Pyrit = Schwefelkies oder chemisch Eisendisulfid, ist ein sehr häufig vorkommendes Mineral aus der Mineralklasse der Sulfide, sein metallischer Glanz und seine goldene Farbe brachten dem Pyrit den Beinamen Katzensgold ein, der sich von dem Wort "Ketzler" ableitet. Eine weitere, seltenere Bezeichnung ist Narrengold (engl. "fool's gold"), anders als echtes Gold ist Pyrit aber nicht formbar und wesentlich härter als das Edelmetall.</p>
<p>Pythagoras = Pythagoras von Samos (570 v. Chr. bis ca 510 v. Chr.), ein antiker griechischer Philosoph (Vorsokratiker) und Gründer einer einflussreichen religiös-philosophischen Bewegung. Als Vierzigjähriger verliess er seine griechische Heimat und wanderte nach Unteritalien aus. Dort gründete er eine Schule und betätigte sich auch politisch. Trotz intensiver Bemühungen der Forschung gehört er noch heute zu den rätselhaftesten Persönlichkeiten der Antike. Manche Historiker zählen ihn zu den Pionieren der beginnenden griechischen Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaft, andere meinen, er sei vorwiegend oder ausschliesslich ein Verkünder religiöser Lehren gewesen. Möglicherweise konnte er diese Bereiche verbinden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pythia = weissagende Priesterin im Orakel der Tempelanlage des Apollon in Delphi, die in veränderten Bewusstseinszuständen (Trance) ihre Prophezeiungen verkündete. (griechisch Πυθία) Sie sass im Adyton auf einem Dreifuss über einer Erdspalte, aus der ein Gas quoll, durch das die Pythia in eine Art Trance versetzt wurde. Die Pythien wurden aus den Einwohnerinnen von Delphi ausgewählt. Ihr sozialer Stand scheint (zumindest zeitweise) keine Rolle gespielt zu haben. Die Weihung zur Priesterin erfolgte ursprünglich und normalerweise in ihrer Jugend, nach einem Übergriff eines thessalischen Feldherrn sollen die Delphier beschlossen haben, nur noch betagten Frauen das Amt zu übergeben. Die Pythien mussten jungfräulich bleiben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Pyxis = Dose (alt-/neugriechisch: πυξίς, pyxis), eine elfenbeinerne, metallene, hölzerne oder steinerne Büchse zur Aufbewahrung von Schmuckstücken, siehe Pyxis (Behälter), eine kostbar verzierte, metallene, innen vergoldete Dose zur Aufbewahrung konsekrierter Hostien im Tabernakel, (Liturgisches Gerät). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Q</p>
<p>q.m. = lat. Abkürzung qui mortuus d.h. Sohn/Tochter des verstorbenen ...</p>
<p>Qm = Quartiermeister</p>
<p>Qu = Frage, (lat: quaestionem habere = eine Untersuchung veranstalten)</p>
<p>Quaden = ein kleiner suebischer Volksstamm der Germanen. Vor Drusus ausweichend führte Marbod die Markomannen und einen Teil der Quaden in den Jahren 8–6 v. Chr. aus dem Maingebiet nach Böhmen, ins nördliche Niederösterreich und in die Südwestslowakei, wo er die Nachbarstämme (Boier, Langobarden, Lugier, Semnonen) unterwarf und das erste germanische Reich schuf, das etwa Böhmen, Mähren und Schlesien umfasste und unter starkem römischen Einfluss stand. Im Jahr 254 fielen die Quaden erstmals in die römische Provinz Pannonien ein. Um 400 n. Chr. gerieten die Quaden unter hunnische Herrschaft. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quader = heute Dorfteil, früher ausschliesslich Ackerboden und Wingert</p>
<p>Quadragesime = Bussleistung von 40 Tagen</p>
<p>Quadragesima Galliarum = röm. Warenzoll, der an den Grenzen der gallischen Provinzen zu entrichten war, eine Gebühr von 2,5% (1/40) auf alle Waren, welche die Alpen in beiden Richtungen überquerten. (www.google.ch)</p>
<p>quadragesimo = der Vierzigste (lat: quadrāgēsīmus, quadrāgēsīma, quadrāgēsīmum)</p>
<p>Quadratnotation = Entwicklungsstufe der Notenschrift für den Gregorianischen Choral In Quadratnotation aufgezeichnete Melodien sind in moderne Notenschrift übertragbar und für die Melodien des Gregorianischen Ghorals bis heute in Gebrauch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quadrat-Rute = ziemlich genau 9 m²</p>

Quadratstunde = 16.000 Fuss × 16.000 Fuss = 6.400 Juchart = 23.040.000 m ² = 23,04 km ² (lt. Wikipedia)
quaere supra = siehe oben, (lat. quaerere =forschen, sich erkundigen)
Quaestor = das niedrigste Amt der Ämterlaufbahn im alten Rom, mit der Zeit wurde aber ihr Aufgabenbereich erweitert und neben der Tätigkeit als Untersuchungsrichter waren sie auch mit der Verwaltung der Staatskasse betraut, der Eintreibung von Steuern und Pachten und der Betreuung des Staatsarchives.
Quaggis = Alp westlich der Alp Salaz auf St. Galler Gebiet, jedoch Eigentum der Untervazer der hintere oder südlichere Teil wurde als Schafalp genutzt, der vordere oder nördl. Teil als Rinderalp.
Quaggishüttli auf dem Säss. Koord. 754.750/197.950
Quäker = Mystisch-antikirchliche Bewegung, die um 1650 in England entstand und heute weltweit verbreitet ist. Die Quäker gehen davon aus, dass ein »inneres Licht« durch Christus alle Menschen erleuchtet und sie zum Heil führt. Aus moralischen Gründen verweigern die Quäker den Kriegsdienst. Sie lehnen es ab, Eide zu schwören. Wegen ihrer strikten Ablehnung der Staatskirche wurden die Quäker in der Vergangenheit angefeindet und zur Auswanderung gezwungen. (von engl. <i>to quake</i> = zittern, erzittern, erbeben)
quantité négligeable = eine vernachlässigbare Grösse, Belanglosigkeit, être quantité négligeable = unwichtig sein
Quarantäne = befristete Isolierung bei Infektionskrankheiten
Quart, Viertel = 8 Mass zu 1.5 lt = 12 Liter
Quarta Falcidia = Falcidisches Gesetz, (Lex Falcidia de Legatis) war ein römisches Gesetz aus dem Jahre 40 v. Chr., das auf Antrag des Volkstribuns Publius Falcidius durch ein Plebiszit zustande gekommen war. Es regelte die Höhe eines Mindesterbteils im römischen Erbrecht. Das Gesetz verordnete, dass niemand über mehr als drei Viertel seines Vermögens durch Vermächtnisse verfügen durfte, damit dem Erben wenigstens ein unbeschwertes Viertel des Nachlasses verblieb. (Pflichtteil) Ein Recht auf diese Quart hatte jeder Erbe, sowohl der testamentarische als auch der gesetzliche. Das Falcidische Gesetz hat Eingang gefunden in das Corpus Iuris Civilis des oströmischen Kaisers Justinian. Seitdem war der Erbe berechtigt, von jedem Vermächtnisnehmer eine Aufstockung des Pflichtteils zu verlangen. Dieses Viertel wurde im mittelalterlichen Pflichtteilsrecht falzidische Quart (Quarta Falcidia) genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Quartane = altes Hohlmass für Körner, (5 Immi = 1 Quartane = 7,5 Liter)
Quarten = Hanfland = zugeteiltes Gemeindeland in den sog. Quarten, südl. Hirschland im Vazer Feld
Quartkanne = Zinnkanne mit Schraubverschluss und Ausgiesser, meist mit Marke des Zinngiesers.
Quarzite = aus Sandsteinen entstandene metamorphe Gesteine. Sie haben einen sehr hohen Quarzanteil und sind deshalb mechanisch sehr stark belastbar, können durch einfachen Kratztest von den ähnlichen Marmorsorten unterschieden werden.
Quasimodogeniti = Weisser Sonntag (lat. Dominica in albis), auch Klein-Ostertag oder Kleinostern genannt, der Name Quasimodogeniti kommt von der aus der Epistel des Sonntages entnommenen Antiphon aus dem 1. Petrusbrief: Quasi modo geniti infantes, Halleluja, rationabile, sine dolo lac concupiscite (1. Petr 2, 2), was auf deutsch heisst: Wie die neugeborenen Kindlein seid begierig nach der vernünftigen, lauterer Milch.
Quäste = Laubbüschel oder Reisigbündel, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).

<p>Quatember = Fronfasten, auch Herrenfasten. (von lat. ieiunia quattuor temporum, vier Fastzeiten) bezeichnet man viermal im Jahr stattfindende, ursprünglich mit Fasten, Gebet und Almosengeben ausgezeichnete Busstage im Kirchenjahr. Ihre Terminierung fällt ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammen. ... Ursprünglich wurden die Quatember gefeiert in der Woche nach den folgenden Sonntagen und Festen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. nach dem 1. Fastensonntag (Sonntag in der Fastenzeit),2. nach Pfingsten (bzw. vor dem Dreifaltigkeitssonntag),3. nach dem 3. Septembersonntag, Kreuzerhöhung (14. September),4. nach dem 3. Adventssonntag, Fest der heiligen Lucia von Syrakus (13. Dezember). <p>Aufgrund dieser zeitlichen Fixierung entstand der alte Merkwers: "Nach Asche (Aschermittwoch), Pfingsten, Kreuz, Luzei (Hl. Luzia) gedenke, dass Quatember sei." Ursprungsort der Quatemberfeier ist Rom, wo sie vermutlich Calixtus I. (gest. 222) eingeführt hat. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quaternio = ein Begriff aus der Werkstatt der Pergamenthandschriften (Kodex, Codices). Die Lagen werden einzeln geheftet, aufeinandergelegt und miteinander vernäht. Die meisten mehrlagigen antiken Kodizes verwenden Einzellagen von vier Bögen (Quaterniones). Es kommen aber auch ein- (Uniones), drei- (Terniones), fünf- (Quiniones) und sogar neunböigige (Noniones) Lagen vor. Die Bogenzahl der Lagen kann innerhalb ein und desselben Kodex auch schwanken. Mit der Ausbildung des mehrlagigen Kodex war im 4. Jahrhundert n. Chr. die Entwicklung der heute gebräuchlichen Form des Buches abgeschlossen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quendel = Pflanzengattung in der Familie der Lippenblütengewächse (Lamiaceae). Einige Arten und ihre Sorten sind Heil- und Gewürzpflanzen, am bekanntesten ist der Echte Thymian (<i>Thymus vulgaris</i>). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quercetanus = Joseph Duchesne, latinisiert Quercetanus (geb. um 1544 in Esturre, Armagnac, gest. 20. August 1609 in Frankreich) war ein französischer Alchemist, Mediziner und Paracelsus-Anhänger (Iatrochemie). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Querschiff auch Querhaus oder Transept genannt: quer zum Langhaus liegender ein- oder mehrschiffiger Bauteil einer Kirche. Der Kreuzungspunkt von Mittel- und Querschiff wird als Vierung oft besonders hervorgehoben.</p>
<p>Queue = Schwanz, Stock, Queue (von französisch für Schlange, Stiel, Schwanz, Warteschlange, Zopf)</p>
<p>Quid pro quo = ein Rechtsgrundsatz und ökonomisches Prinzip, nach dem eine Person, die etwas gibt, dafür eine angemessene Gegenleistung erhalten soll. (lat.: dieses für das) Vergleichbar ist es mit den ebenfalls lateinischen Sprichwörtern manus manum lavat (Eine Hand wäscht die andere) und do ut des (Ich gebe, damit Du gibst). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quietismus (lat. quietus = ruhig) = ein religiöses Verhalten, das von der totalen Seelenruhe im Menschen bestimmt ist und das Nichtstun als die völlige Hingabe zu Gott anstrebt. (von der kath. Kirche abgelehnt)</p>
<p>Quinquennalfakultäten = auf fünf Jahre begrenzte Vollmachten für Bischöfe, Dispense zu erteilen, die an sich dem Papste vorbehalten sind, bes. in der Buss- und Ehepraxis</p>
<p>Quintanspiel = mittelalterliches Ringrennen (Karussell) bei den ritterlichen Turnierspielen, (Quintanrennen - oder Quintanne). Es heisst auch Kopfrennen, weil dabei nach dem Kopfe eines Faguins (Narrenfigur) geworfen oder gestochen wird. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)</p>
<p>Quintessenz = Kernpunkt, Endergebnis, Hauptgedanke, Wesen einer Sache</p>
<p>Quintlein = altes Gewicht, 32 Loth geben ein Pfund und 1 Loth gibt 4 Quintlein</p>

<p>Quintnerkalk = Mittelgrau anwitternder, dunkelgrauer dichter Kalkstein. Als «dicht» bezeichnet der Geologe ein feinkristallines Gefüge mit Körnern unter 0.05 mm, die mit blossen Auge nicht mehr zu erkennen sind. Es sind hier weitgehend Bruchstücke von Schwämmen und Schwammnadeln. Der Kalkstein ist von weissen Adern aus kristallinem Kalk durchzogen. Der Quintnerkalk entstand aus feinem Kalkschlamm in einem Meer von etwa 100 - 200 m Tiefe, wo lediglich einzelne Schwämme lebten. Der Quintnerkalk bildet als sogenannter Hochgebirgskalk markante Felswände am Titlis, Eiger und an den Engelhörnern, (Quelle: Internet)</p>
<p>Quintus Curtius Rufus = ein römischer Historiker der Kaiserzeit, vermutlich im 1. Jahrhundert n. Chr. Er verfasste in lateinischer Sprache eine zehn Bücher umfassende "Geschichte Alexanders des Grossen" (Historiae Alexandri Magni), von der die ersten beiden Bücher verloren gegangen sind. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Qui-rini = Angelo Maria Quirini (Querini) (1680-1755), Benediktiner, Gelehrter, Bibliothekar, Abt in Florenz, Bischof von Brescia, Bibliothekar der Römischen Kirche, (mehr siehe: Biogr. Kirchenlexikon).</p>
<p>Quiriten = feierlich-dichterische Bezeichnung für die Bürger des alten Roms und gleichbedeutend mit der jüngeren Bezeichnung cives Romani (römische Bürger). Die Singularform Quiris kam nur in dichterischer Sprache vor. Die offizielle Bezeichnung war Populus Romanus Quirites (später auch Quiritium), also wörtlich römisches Volk der Quiriten. Quirites leitet sich wohl vom Namen des Gottes Quirinus ab, der mit dem Stadtgründer Romulus identifiziert wurde. Ursprünglich waren Quiriten wohl nur die sabinischen Bewohnern des Hügels Quirinal, bevor die Bezeichnung auf alle Römer übertragen wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Quisquilien (lat.) = Belanglosigkeiten, Dinge, denen man keinen Wert beimisst</p>
<p>quitt = bezahlt, ausgeglichen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5, Spalte 1313).</p>
<p>Qumranrollen = Schriftrollen, die 1947 in der Nähe von Qumran im Westjordanland gefunden wurden. Die Rollen stammen aus der Zeit zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 1. Jh. n. Chr. und beinhalten Teile des AT, Kommentare zu biblischen Texten und weitere Schriften.</p>
<p>quoad = soweit, inwiefern</p>
<p>quod libet = wie es beliebt</p>
<p>Quos deus perdere vult, prius dementat = Wen Gott verderben will, verblendet er zuvor, ein ähnlich schon bei griech. Schriftstellern vorkommender Ausspruch. (Meyers Grosses Konversations-Lexikon).</p>
<p>R</p>
<p>R = r-esponsio = Antwort, Erwiderung</p>
<p>R.I.P. = Abkürzung für Requiescat in pace "Möge er/sie in Frieden ruhen" - ein Totensegen, oft auf Grabsteinen.</p>
<p>R.R. = lateinische Abkürzung, vermutlich Reverendus = Hochwürden, Anrede und Titel katholischer Geistlicher.</p>
<p>R.R.D.D. = lateinische Abkürzung, vermutlich Reverendissime Domine = Hochehrwürdigster Herr</p>
<p>raas = heftig</p>
<p>Rabbinen, Rabbiner, = ein religiöser Titel im Judentum und wird von hebräisch Rabbi oder aramäisch Rabbuni (Meister, Lehrer) abgeleitet. Andere Bezeichnungen sind auch Rebbe und Lehrmeister. Rabbi war um die Zeitenwende ein Ehrentitel jüdischer Schriftgelehrter. Auch Jesus von Nazaret wird im Neuen Testament der Titel Rabbi zugeschrieben, Gelehrte der jüdischen Tradition, denen besonders die Pflege und Weitergabe der Halacha (des religionsgesetzlichen Textkorpus) obliegt. Sie gelten als die Redaktoren und z. T. als die Verfasser der Talmude.</p>

Räber-Alig Alfons, Dr. med. (1927-2004), Waffenplatzarzt auf der Luziensteig, 1956 Übernahme der Arztpraxis von Dr. Gredig in Landquart, bis in die 60-er Jahre hielt Raeber mehrmals wöchentlich noch Abendsprechstunden in Untervaz und Trimmis.
Rabuli-st = Wortverdreher, jemand, der in geschickter Weise beredt-spitzfindig argumentiert, um damit einen Sachverhalt in einer von ihm gewünschten, aber nicht der Wahrheit entsprechenden Weise darzustellen.
raccomandare (ital.) = empfehlen, befürworten
Racoleur = Werber, Werbeoffizier, Kundenwerber (frz: racoler = anlocken, anwerben, werben)
Rädermacher = Wagner
Rädern = Radebrechen (radebreken, mit dem rade stozen), ist eine heute nicht mehr praktizierte Form der Hinrichtung mittels eines grossen Wagenrads. Die als Mörder und/oder Räuber Verurteilten wurden auf ein Schafott gebracht und auf dem Boden festgebunden. Vorrangiges Ziel des ersten Aktes war das qualvolle Verstümmeln des Leibes, nicht der Tod. Deshalb sah die gebräuchlichste Variante vor, das Knochenbrechen mit den Beinen zu beginnen. Dazu liess der Scharfrichter das Richtrad (oft mit eiserner Kante) auf den Unterschenkel des Verurteilten fallen und arbeitete sich dann bis zu dessen Armen hinauf. Im zweiten Akt wurde der Leib in ein anderes Rad geflochten, was durch die gebrochenen Glieder möglich war, oder daran festgebunden. Nun wurde das Rad an einem Stock oder Pfahl aufgerichtet. Danach durfte der Scharfrichter den Verurteilten gegebenenfalls enthaupten oder erdrosseln. Da der Leib nach der Hinrichtung auf dem Rad verblieb und Tierfrass und Verfall überlassen wurde, hatte diese Form der Bestrafung, ähnlich der antiken Kreuzigung, eine sakrale Funktion über den Tod hinaus: Nach damaligem Glauben stand die unterbliebene Bestattung einer Auferstehung entgegen. (mehr siehe: Wikipedia).
Radiolarit oder Lydit = Sedimentgestein, das auch als Chert oder Kieselschiefer bezeichnet wird. Die letzte Bezeichnung ist jedoch unzutreffend, da das Gestein kein echter Schiefer ist. Es ist spröde und lässt sich nicht leicht spalten, sondern bricht scharfkantig und muschelrig.
radiziert = radizierte Rechte oder Lasten sind mit dem Eigentum an einem Grundstück verbunden
Rädlewirtschaft = Ausschankrecht der Rebbesitzer, nach einer alten in Lindau bestehenden Verordnung konnte jeder Bürger, welcher eigene Reben besass, zwei Mal im Jahre sechs Wochen lang in seinem Hause Wein ausschenken. Wer am Turnus war, steckte ein bunt bemaltes, aus Holz geschnittes Rädchen an einer kurzen Stange zum Fenster hinaus, daher Name "Rädle" für Schankwirtschaft, (siehe Plattner Samuel: Rhätischer Land- und bairischer Seewein. in: Sonntagsblatt des Bundes. Bern 1888 Seite 146-148)
Radschuh, auch Bremsschuh oder Hemmschuh genannt, ist ein Gerät zum Abbremsen von Fahrzeugen. Er wird zwischen Rad und Boden oder Schiene plaziert, um durch die entstehende Reibung den Wagen zu bremsen.
Raetica tellus = Räterland (lat. tellus = Erde, Erdboden, Boden, die Mutter Erde, Grund, Land, Terrain)
Rafen = Sparren, Dachbalken, Balken unter den Dachlatten, aber auch für Gerichtsschranken
rafflen = anstelle des Läutens in der Karwoche.- Vom Gloria in der Gründonnerstagsmesse bis zum Gloria am Karsamstagabend schweigen die Kirchenglocken, sie sollen nach einer alten Sage in dieser Zeit nach Rom fliegen. Diesen Dienst übernehmen in dieser Zeit hölzerne Klapperkästen, Rafflen oder Rätchen genannt. Im Volksmund auch Bezeichnung für verläuderliche und/oder schwatzhafte Frauen.
Ragalla = Wald- und Weidegebiet östl. Valtscharnus, nahe Mastrilsergrenze, Koord. 201.500/758.500
Ragaz = altes Bündner Geschlecht, erstmals erwähnt ca. 1450 in Tamins
Ragazermarkt = ca. Ende März, auch Stickelmarkt genannt, im Taminatal wurden früher viele Stickel hergestellt und am Frühlingmarkt an die Rebbauern der Herrschaft verkauft.
Ragel = hoch aufgeschossenes Kind, hagere langhalsige Person, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 719).

<p>Ragetli, Andreas, (1756-1812) von Flims. 1796-98 Sekr. von Pierre-Jacques Bonhomme de Comeyras, dem Residenten der franz. Republik in den Drei Bünden. Als Patriot Befürworter der Freiheit für das Veltlin und dessen Eingliederung in den Dreibündestaat. 1799 Hauptmann in der 3. Helvet. Halbbrigade der franz. Donau- und Rheinarmee, 1805 Oberst im Dienst Napoleons, als solcher Kommandant des 1. Schweizer Regiments im Russlandfeldzug, wo er als Folge der Strapazen bei der Schlacht an der Beresina sein Leben verlor. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Ragol = k-leiner Weiler im Taminatal zwischen Pfäfers und Vadura, nahe Naturbrücke, (Koord. 756.250/204.125)</p>
<p>Ragotte = Magd, Klatschweib, (frz: ragots = Klatsch)</p>
<p>Rahway = eine Stadt im Union County, New Jersey, USA. Bei der Volkszählung von 2000 wurde eine Bevölkerungszahl von 26.500 registriert. Rahway wurde 1804 gegründet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Raigraswiesen = Dauerwiesen, müssen also nicht alle paar Jahre frisch angesät werden, man findet sie auf intensiv genutzten Standorten in tieferen Lagen. Es gibt zwei Typen von Raigraswiesen: Die Italienisch-Raigras-Wiese (bot. lolium multiflorum), und die Englisch-Raigras-Wiese (bot. lolium perenne). Sehr gute Futter- und Weidegräser für milde Lagen.</p>
<p>Rain = Flurname in Untervaz, östlich Gaidla/Quader</p>
<p>raiten, reiten = nur im Oberdeutschen üblich, wo es für rechnen gebraucht wird. Daher ist daselbst die Reitung, die Rechnung, die Reitkammer, die Rechenkammer, der Reitbeamte, der Rechnungsbeamte, der Salzreiter, Hüttenreiter, Münzreiter etc. der Rechnungsführer, oder Cassierer bey einem Salzwerke, Hüttenwerke einer Münze etc.</p>
<p>Raitungsbücher = Rechnungsbücher, Abrechnungen</p>
<p>Rälle, Relle = Mahlgang in der Mühle zur Enthlung von Körnerfrüchten (Dinkel, --Gerste, Hafer etc.) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 970).</p>
<p>Rambär = Fallblock einer Ramme für den Brückenbau. Damit werden Pfähle in das Flussbett eingerammt.</p>
<p>rammisiära = sammeln, einpacken, wegraffen, schnappen, zämme rammisiära, (ital. ammassare = anhäufen, sammeln) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 896).</p>
<p>Rampa Franz Konstantin = (1837-1888), Bischof von Chur 1879-1888)</p>
<p>Ramüss = ausgedehnte Burganlage in der Gemeinde Ramosch, seit dem 16. Jh. Tschanüff genannt, im 15. Jahrh. ein bedeutendes Verwaltungszentrum des Unterengadins</p>
<p>Ramuzertobel = Seitentobel des Görbsbaches Richtung Norden, zwischen Vättis und Kunkels.</p>
<p>Rangg, Stelle des Alpweges der Mastrilser ob der Spiniser Egg, Koord. 757.500/198.050</p>
<p>rangschieren = einordnen, an den richtigen Platz stellen, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1112)</p>
<p>Rank = Flurname in der Mastrilseralp ob der Spinisegg, Koord. 797.500/198.075</p>
<p>Rank = Kurve</p>
<p>Rankbrunnen- = in der Mastrilseralp ob der Spinisegg, Koord. 797.500/198.075</p>
<p>Ranke, Leopold von, Geschichtsschreiber, geb. am 20.12. 1795 in Wiehe/Unstrut, gest. am 23.5.1886 in Berlin, stand in einem Gegensatz zu Hegel, indem er bei seiner Geschichtsschreibung davon ausging, zu zeigen, "wie es eigentlich gewesen ist", also nicht zu richten und zu lehren. Er bevorzugte die politisch-diplomatische Geschichte.</p>
<p>Ranküne = heimliche Feindschaft, Groll, alter Hass (duden.de)</p>

<p>Rankweil = eine Marktgemeinde im österreichischen Bundesland Vorarlberg, liegt im Bezirk Feldkirch, die zweitgrösste Gemeinde im Bezirk Feldkirch. Besonders bekannt ist Rankweil als Wallfahrtsort durch die 1985 zur basilica minor erhobenen Liebfrauenbergkirche, die auch im Rankweiler Wappen zu sehen ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ranschieren = einordnen, rangieren, an den richtigen Platz stellen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1112)</p>
<p>Ranzion = Lösegeld</p>
<p>ranzionieren = aus Gefangenschaft loskaufen, auslösen</p>
<p>Rapier (franz: rapière) (span: Espada Ropera) = Degen, ein überlanges Schwert, das zur Garderobe getragen wurde, mit einem geschmiedeten Korb und ringförmigen Spangen</p>
<p>Rapinat, Jean-Jacques (1755-1817) aus Colmar (Elsass), Kommissär der franz. Regierung in der helvetischen Armee und mit dem Einzug der Kriegskontibutionen beauftragt, die er und sein Untersekretär Bouernier mit grosser Härte durchführten. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS V/532)</p>
<p>Rappagugg = Flurname jenseits des Rheines, an der Gemeindegrenze zwischen Trimmis und Zizers, bis etwa 1830 Standort des Galgens der V Dörfer, heute Autobahnkreisel und Zufahrt zu Untervaz</p>
<p>Rappen = eine Kleinmünze, welche früher im südwestdeutschen Raum und in der heutigen Nordschweiz sowie im südlichen Elsass, dem Sundgau, verbreitet war. Heute ist der Schweizer Franken in 100 Rappen unterteilt. Die Bezeichnung "Rappen" geht möglicherweise auf folgenden Ursprung zurück: Der in Freiburg im Breisgau ab dem 13. Jahrhundert geprägte Pfennig zeigte ursprünglich einen Adler, der möglicherweise als Rabe verspottet wurde, der sich aber im Laufe seiner langen Prägezeit tatsächlich zum Raben wandelte. Eine andere Herleitung (J. Cahn, 1901) geht davon aus, dass die Bezeichnung "Rappen" ursprünglich "Schwarzpfennig" bedeutete, weil der wenig Silber enthaltende Pfennig schneller schwarz wurde – schwarz wie ein Rappe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rapport = Bericht, rapportieren = melden, berichten</p>
<p>Rasa-pietra-Verputz. = Steinsichtiger Verputz, der nur die Fugen zwischen den Mauersteinen schliesst.</p>
<p>Raschein = Fam. Name, erstmals erwähnt 1375 in Maladers und 1383 in Chur, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 527).</p>
<p>Raschein Paul, (1864-1935) Rechtsanwalt und Landwirt in Malix. Kreispräs. für Churwalden, 1891-99, 1901-07 und 1923-29 als Freisinniger im Bündner Gr. Rat (Standespräs. 1904), 1907-13 im Kl. Rat (Bau- und Forstdep., ab 1909 Volkswirtschaftsdep.), 1911-19 und 1925 Nationalrat. 1903-07 und 1914-30 Kantonsrichter. etc.(mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Raschèr = Churer Ratsherrenschlecht</p>
<p>Rascher = Churer Ratsherrenschlecht, in Chur erstmals erwähnt 1630</p>
<p>Räschpa = Reisig, Gesträuch, Gebüsch, auch Gretza</p>
<p>räsonieren = sich wortreich äussern, ständig schimpfen</p>

<p>Raspe = Rudolf Erich Raspe (geb. 1736 in Hannover, gest. 1794 in Irland) deutscher Bibliothekar, Schriftsteller und Universalgelehrter. Bekannt wurde er mit seinen satirischen und damals durchaus politischen Münchhausen-Geschichten. In Cornwall arbeitete er für den Minenbesitzer Matthew Boulton. Nebenbei publizierte er geologische und kunsthistorische Aufsätze. 1782 veröffentlichte er eine englische Übersetzung von Gotthold Ephraim Lessings Nathan der Weise. Er arbeitete auch für den damals berühmten Publizisten John Nichols in verschiedenen Projekten. 1792 ging er für den Industriellen Boulton nach Irland, nachdem er in Schottland nach Bodenschätzen gesucht hatte. Zuletzt arbeitete er bei der Entwicklung von Kupferminen in Muckross im County Kerry. Dennoch gilt Raspe im englischen Sprachraum als der Autor der Münchhausen-Geschichten. Und da viele Übersetzungen in andere Sprachen (z.B. ins Spanische) auf der Fassung von Raspe basieren, hat der in die Weltliteratur eingegangene "Münchhausen" eher Raspe als Bürger zum Autor. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Räss (mhd. Ras = Sturm, Wut)</p>
<p>Rastatt = Barock- und Residenzstadt in Baden-Württemberg, etwa 22 Kilometer südwestlich von Karlsruhe und etwa 12 Kilometer nördlich von Baden-Baden. Im Rastatter Frieden wurde 1714 der Spanische Erbfolgekrieg beendet. Aus Dank für den Frieden liess die Markgräfin Franziska Sibylla Augusta 1715 von ihrem Hofbaumeister Johann Michael Ludwig Rohrer einen Nachbau der Einsiedler Kapelle von Einsiedeln in Rastatt errichten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rastatt = Stadt im Westen Baden-Württembergs, etwa 22 km südwestlich von Karlsruhe, 1797 bis 1799 fanden hier Friedensverhandlungen mit insgesamt 97 Tagungen zwischen Frankreich und Preussen unter Beteiligung von Österreich statt.</p>
<p>Räter = ein Volk oder eine Gruppe von Völkern der Antike im Bereich der mittleren Alpen, nach älteren Vorstellungen ungefähr zwischen dem Lago Maggiore, Como, Verona, dem Unterinntal und dem Bodensee. Die deutsche Bezeichnung geht auf die seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. in antiken griechischen und römischen Quellen erscheinenden Ραιτοί (Rhaitoi) bzw. Raeti zurück. Teils heisst es darin, die Räter seien durch die keltische Invasion der Poebene (um 400 v. Chr.) in die Alpen vertriebene und dort "verwilderte" Etrusker gewesen. Dies gilt heute als unglaubwürdig, jedoch ist neuerdings eine sprachliche Verwandtschaft zwischen bestimmten Alpenbewohnern der Antike und den Etruskern bestätigt worden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rathaus = im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinde kannte Alt-Vaz kein Rathaus, wieso dieses Wort im Gemeindeprotokoll auftaucht ist unklar, bis zum Bau des Gemeindehauses an der Ulmgasse war die Gemeindeverwaltung immer in verschiedenen Häusern eingemietet.</p>
<p>Rätien = seit 15 vor Chr. eine römische Provinz. Sie reichte vom Bodensee bis zum Aenus (Inn) und unterteilte sich seit dem 4. Jahrhundert in Raetia prima (südlicher Teil) mit Hauptstadt Chur und in Raetia secunda (nördlicher Teil) mit Hauptstadt Augsburg.</p>
<p>Ratifikation = Genehmigung, Bestätigung eines ausgehandelten Vertrages durch die gesetzgebende Körperschaft</p>
<p>ratifizieren =als gesetzgebende Körperschaft oder Behörde einen Vertrag in Kraft setzen</p>
<p>rätig = ratsam</p>
<p>rätig werden = nach Umfrage einig werden</p>

<p>Rätikon = Gebirgsgruppe der Ostalpen. Anteil am Rätikon haben die Länder Österreich (Bundesland Vorarlberg), Liechtenstein und Schweiz (Graubünden). Liechtenstein befindet sich vollständig innerhalb der Grenzen des Rätikon. Die Zugehörigkeit des Rätikon zu den zentralen Ostalpen ist allein geographisch bedingt. Grosse Teile des Rätikon bestehen aus Sedimentgesteinen (Kalksteinen). Aus geologischer Sicht ist der Rätikon somit den Nördlichen Kalkalpen zuzuordnen.</p> <p>Der Rätikon grenzt an die folgenden anderen Gebirgsgruppen der Alpen: im Nordosten an das Bregenzerwaldgebirge und an das Lechquellengebirge, diese beiden Gebirgsgruppen gehören zu den Nördlichen Kalkalpen in den Ostalpen. im Osten an die Verwallgruppe im Südosten an die Silvretta im Südwesten an die Plessur-Alpen im Westen an die Glarner Alpen im Nordwesten an die Appenzeller Alpen</p> <p>Im Westen bildet der Rhein die Grenze von der Einmündung der Ill bei Feldkirch flussaufwärts bis zur Einmündung der Landquart beim gleichnamigen Ort. Dies ist gleichzeitig die Grenze zwischen den Ostalpen und den Westalpen.</p> <p>Im Süden bildet das Prättigau die Grenze von der Einmündung der Landquart in den Rhein flussaufwärts bis zur Einmündung des Schlappinbachs in die Landquart bei Klosters-Dorf.</p> <p>Im Osten verläuft die Grenze vom Schlappiner Joch entlang der Täler Schlappintal nach Süden und Valzifenz- und Gargellental nach Norden.</p> <p>Die Grenze im Norden wird vom Montafon und Walgau gebildet. Sie beginnt bei der Einmündung des Suggadinbachs in die Ill bei Sankt Gallenkirch und verläuft entlang der Ill bis zur Einmündung in den Rhein bei Feldkirch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ratio legis = Der Geist des Gesetzes</p>
<p>Rationalismus = vernunftmässige Deutung der Offenbarungstatsachen und sich so als Gegenposition zum »blinden« Glauben und Biblizismus, aber auch zur Mystik versteht.</p>
<p>Rationen (Razona) = auf Gebiet der Gemeinde Vilters, an der Ragazer Grenze, in der Rheinebene unmittelbar unterhalb des Saarfalls, (frdl. Mitteilung von Herr Valentin Vincenz, Buchs vom 2. Mai 2008)</p>
<p>rationis capaces = zur Vernunft fähig, (lat: rationis = Aufschluss, Erklärung, Prinzip, Theorie, Verhältnis - capacitas=Räumlichkeit, Umfang, Grösse)</p>
<p>Ratisbona = Regensburg (von lateinisch Castra Regina, auch lat. Ratisbona und Ratispona) ist die Hauptstadt des Regierungsbezirks Oberpfalz mit Sitz der Regierung der Oberpfalz wie auch des Landrats des Landkreises Regensburg und eine kreisfreie Stadt in Ostbayern. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rätische Kapuzinermission = 1621 durch Papst Paul V eingeführt zur Abwehr der Reformation, für die deutsche Bevölkerung im Prättigau, Davos, Chur, Zizers und Untervaz kamen deutsche Kapuziner, deren Oberer war Pater Fidelis von Sigmaringen (1578-1622), für Bergell, Unterengadin und Münstertal kamen italienische Kapuziner, 1920 aufgehoben.</p>
<p>Rätische Synode = Seit 1537 jährliche Zusammenkunft der prot. Pfarrer Graubündens zur Behandlung ihrer Amtsgeschäfte.</p>
<p>Rätovarier = waren in der Antike ein alamannischer Stamm, vermutlich im Nördlinger Ries. (auch Raetovarier, lateinisch: Raetobarii). Der Stamm wird nur in den Notitia dignitatum genannt, wonach sie zusammen mit den Bucinobanten in der Hofarmee (auxilia palatina) des Ostreiches dienten. Der Name setzt sich aus dem Namen der Römischen Provinz Raetia und dem germanischen Stammnamensteil -warijôz »Bewohner« zusammen, also "Bewohner der Provinz Rätien".(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>ratprecht = verstümmelt, Radbrechen, radebrechen, mit dem Rade zerbrechen, d. i. rädern. Einen Missetäter radbrechen. Ingleichen figurlich, die Wörter radbrechen, sie verstümmelt aussprechen. Da brechen irregulär geht, so sollte man auch sagen: geradbrochen, indessen ist doch die reguläre Form einmahl die gewöhnlichste. Die Niedersachsen sagen geradbraker, und die Oberdeutschen geradbrechet. Uebrigens kommt radbrechen für rädern schon im Schwabenspiegel vor. (mehr siehe: Krünitz online)</p>
<p>ratsamen = bearbeiten, besorgen, zurüsten,</p>

Ratsboten = Deputierte = Abgeordnete
Ratschun = Berggut am Calanda, Gemeinde Untervaz (Koord. 758.000/199.250)
Rauch Andreas = Bergführer aus Pontresina, (1874-1942), seit 1916 Wildhüter im Berninagebiet, Steinbockvater, Hüttenwart der Bovalhütte ab 1925, (Siehe Philipp und Matossi: Bündner Bergführer)
räumen = wegschaffen
Rauriker oder Rauraker/Rauracher (lat.: Raurici, Rauraci) waren ein Stamm der Kelten, der seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. das Gebiet des südlichen Oberrheins besiedelte. Sein Name erschien als regionales Toponym während der Antike und wurde in den 1790er Jahren für eine französische Tochterrepublik wieder aufgegriffen. (mehr siehe: Wikipedia).
Rauschbrand = Nicht ansteckende, akut und hoch fieberhaft verlaufende Infektionskrankheit von Rind und Schaf.
Rauzi = Waldgebiet westl. oberhalb Mateilis. Koord. 201.100/758.875
Ravelins = Festungswerk mit drei- oder fünfeckigem Grundriss, das niedriger als die benachbarten Bastionen ist.
Ravensburg = Kreisstadt und grösste Stadt des gleichnamigen Landkreises im südlichen Oberschwaben. Die ehemalige Freie Reichsstadt liegt im Schussental unweit des Bodensees, nordöstlich Friedrichshafen und wurde aufgrund ihrer zahlreichen, gut erhaltenen mittelalterlichen Türme früher auch als "das schwäbische Nürnberg" bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Ravin = Hohlweg, Schlucht, Graben
Rayon = Bezirk, Dienstbereich, (ht. veraltet)
Realrecht = ein mit einem Grundstück verbundenes Recht zur Nutzung eines anderen Grundstücks (z.B. Wegerecht)
reapse = wirklich, in der Tat
rebus sic stantibus = Die clausula rebus sic stantibus (dt. etwa: Bestimmung der gleich bleibenden Umstände) ist ein ursprünglich aus dem römischen Recht stammender allgemeiner Grundsatz. Die Vertragsparteien erwarten keine Änderung der äusseren Umstände, die für den Vollzug des Vertrages entscheidend sind, insbesondere keine grundlegende Veränderung des Verhältnisses zwischen Leistung und Gegenleistung. Wichtig wird dieses Vertrauen auf die Beständigkeit der Geschäftsgrundlage bei Dauerschuldverhältnissen. Die clausula rebus sic stantibus erlaubt jedoch, Verträge zu ändern, wenn sich die entscheidenden Umstände ändern, welche die Geschäftsgrundlage bilden. Dies steht zwar im Widerspruch zum allgemeinen Rechtssatz pacta sunt servanda, wonach Verträge grundsätzlich erfüllt werden müssen. (mehr siehe: Wikipedia).
Recamiere = ein kombiniertes Sitz- und Liegemöbel ohne Rückenlehne, aber mit gleich hohen geschwungenen Armlehnen, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus der ungebrochenen Chaiselongue hervorging. (mehr siehe: Wikipedia).
recedieren = zurückweichen, (von lat. recedere = auseinandergehen, zurückweichen, lat. recessus = Rücktritt).
Rechenstielholz = Fichte (Rottanne) aber meistens aus Esche
Recht bieten = vor Gericht fordern, Klage vor Gericht einreichen
Recht, Rechtsetzen = Gericht bzw. Festsetzung des Gerichtes und Gerichtsortes
Rechtsame (mhd: rëht-same) = Gerechtsame, Berechtigung, Summe der jeweiligen Rechte, auch Eigentumsrechte.

Rechtsatz, (mhd: rēht-saz) = Antrag auf ein Urteil
<p>Rechtsbot = Amtsbot, eine grundsätzlich behördlich zwingende Anordnung. Es kamen in der Vergangenheit auch andere Bezeichnungen für dieses Rechtsinstitut vor, z.B. Rechtbot, Verbot, Rechtsverbot, Amtsverbot etc. Umgekehrt findet sich die gleiche Bezeichnung auch für andere Rechtsinstitute in den schweizerischen Kantonen und teilweise im Fürstentum Liechtenstein.</p> <p>Das Rechtsbot bildete sich im Laufe der Jahrhunderte und von Kanton zu Kanton ganz verschieden aus. Grundsätzlich war das Rechtsbot bzw. Amtsbotverfahren ein mündliches Verfahren in einer des Lesens und Schreibens weitgehend unkundigen, ländlichen Bevölkerung, dessen Ergebnisse auch mündlich meist nur verkündet wurden (in der Regel durch dreimaliges Ausrufen vor der Gemeinde). Der wichtigste Anwendungsbereich dieses historischen Rechtsinstituts betrifft die Rechtsverhältnisse an Grundstücken und das Nachbarrecht, welche für die agrarisch strukturierte Gesellschaft eine sehr wichtige Grundlage bildete. Die Entstehung aber auch die unterschiedliche Ausgestaltung dieser Rechtsinstitute ist unter anderem eine Folge der kleinbäuerlichen Strukturen und des damaligen Fehlens einer zentralen bzw. permanent tagenden Gerichtsinstanz in der Schweiz.</p> <p>(mehr siehe: Wikipedia).</p>
Rechtssprecher = Richter
Rechtstag = Tag für ein Rechtsverfahren, Tag des Prozesses oder der Steigerung
Rechtsvorschlag = Einspruch gegen Vollstreckung
Rechtung (mhd: rēhtunge) = Recht, Gericht, Richterliche Befugnis, Anspruch, etc. etc.
Rechtung (mhd: rehtunge) = richterliche Befugnis, Gericht
recipieren = aufnehmen, annehmen
Reciprocation = Erwiderung
Redemptorist = Angehöriger der Ordensgemeinschaft der "Kongregation des Heiligsten Erlösers" (lat: Congregatio Sanctissimi Redemptoris (C.Ss.R.)), 1732 von Alfonso Maria de Liguori gegründet, heute mit über 5500 Mitglieder in 77 Ländern weltweit tätig, (lat. redemptor = Erlöser (Ehrentitel für Jesus Christus))
Redig = einachsiges, zweirädriges Fuhrwerk für ein Pferd oder Ochse zum Holz oder Düngertransport
Redoute = Festungswerk in Form einer geschlossenen Schanze
Redoute = Sternschanze, geschlossene Feldschanze, die nach allen Seiten von gleich starken Brustwehren umgeben ist und ausschliesslich vorspringende Winkel aufweist, seit dem 19. Jahrhundert technisch überholt.
Réduit = Rückzugswerk, das üblicherweise innerhalb eines anderen Festungswerkes errichtet wurde und nach dessen Erstürmung einen letzten Widerstandskern bildete.
Reduktion = das Zurückführen auf ein geringeres Mass, Vereinfachung
Redute = Im neuzeitlichen Festungsbau eine Schanze mit meist viereckigem Grundriss.
Referendum = Im späten 16. Jahrhundert im Freistaat der Drei Bünde institutionalisierte Methode zur breit abgestützten Beschlussfassung. Die Durchführung des Referendums erforderte eine Versammlung des Bundtags, über dessen Abschied in jeder Gerichtsgemeinde abgestimmt werden musste. Diese mussten nicht unbedingt mit Ja oder Nein antworten, sondern konnten ihren Willen in beliebiger Form kundtun (gewisses Initiativrecht). Es war somit oft schwer, die Mehrheiten zu «klassifizieren», das heisst eine klare Willensäußerung beziehungsweise eine deutliche Mehrheit der Gemeindestimmen herauszulesen.
referieren = einen Vortrag halten, mitteilen
reflektieren = zurückstrahlen, spiegeln, nachdenken, erwägen, (lat: refluo = zurückfliessen)

Reflexion = kritisches Nachdenken, Ueberlegen, Spiegelung
Reforma = Erneuerung
Reformationsartikel von 1526 gehen auf das Religionsgespräch in Ilanz zurück. Sie wurden gleichen Jahres vom Bundestag zu Chur verabschiedet.
Refraktion = Refraktion (lat. re = zurück, frangere = brechen) bezeichnet das Phänomen der Lichtbrechung, siehe Brechung (Physik) insbesondere in der Optometrie und Augenheilkunde ein Mass für die Brechkraft des nicht akkommodierten Auges, siehe Refraktion, in der beobachtenden Astronomie (siehe astronomische Refraktion) und im Vermessungswesen (siehe terrestrische Refraktion) die Ablenkung des Lichtes durch die inhomogene Erdatmosphäre. (mehr siehe: Wikipedia).
refundieren = zurückzahlen, ersetzen, rückerstatten, rückvergüten, (duden.de).
Regal = Privileg, staatliches Hoheitsrecht, meist in der mehrz. Regalien
Regalien = königliche Rechte, umfasste die Verfügung über die hohen Ämter, über das Reichsgut, Herrschaftsrechte und finanziell nutzbare Rechte (lat. iura regalia)
regalieren = beschenken
Regalrechte = das ausschliessliche Recht zur Nutzung. Der Kanton beziehungsweise die Gemeinde kann das Nutzungsrecht selbst wahrnehmen oder auf Dritte übertragen. Die Regalrechte des Kantons sind: 1. das Salzregal, 2. das Jagdregal, 3. das Fischereiregal, Das Bergregal ist ein Regalrecht der Gemeinden. (siehe Verfassung des Kantons Graubünden vom Jahre 2003 Art. 85)
Regel Detri = Dreisatz (früher auch: die Regel de tri (von französisch Règle de tri, von lateinisch regula de tribus), auch Verhältnisgleichung, Proportionalität, Schlussrechnung oder kurz Schlüsse genannt) ist ein mathematisches Verfahren, um aus drei gegebenen Werten eines Verhältnisses den unbekanntem vierten Wert zu berechnen. Eine (einfachere) Variante ist der Zweisatz. Der Dreisatz ist kein mathematischer Satz, sondern ein Lösungsverfahren für Proportionalaufgaben. Er wird insbesondere in der Schulmathematik gelehrt. (mehr siehe: Wikipedia).
Regeneration = kurze Phase der Schweizergeschichte 1830/31, liberale Erneuerungsbewegung, (lat. regeneratio = Erneuerung)
Regest = in der Geschichtswissenschaft die Zusammenfassung des rechtsrelevanten Inhalts einer mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Urkunde, (lat. res gestae = die getanen Dinge), Regesten = eine besondere Publikationsform, die Urkunden eines Ausstellers, einer Provenienz oder eines Betreffs - geordnet nach Datum - nachweisen und mit inhaltlichen Zusammenfassungen, Nachweisen über die Überlieferung und quellenkritischen Hinweisen ergänzen, wichtige solche Regestenwerke sind die Regesten über die deutschen Kaiserurkunden (Regesta Imperii) und die Papstregesten. (Regesta pontificum Romanorum), (mehr siehe: Wikipedia)
Regiment = eine mittelgrosse militärische Formation. (lateinisch regimen = Lenkung, Herrschaft, Regierung) Es ist der grösste Verband, der unterhalb einer Division Truppen der gleichen Truppengattung führt und dieser zugeordnet ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Regionator der Stadt Rom = Beschreibung der Stadt Rom aus dem 8. Jahrhundert, welche unter Abt Hermann von Arbon (1330-61 Abt des Benediktinerklosters Pfäfers) im Zuge des von ihm gepflegten Bücheraustauschs nach Einsiedeln gelangte. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Register = bei einer Orgel eine über den gesamten Tonumfang reichende Reihe von Pfeifen gleicher Klangfarbe, die als Einheit ein- oder ausgeschaltet werden kann. Bei den meisten Registern klingt pro Taste genau eine Pfeife, bei den sogenannten gemischten Stimmen mehrere. In der Regel ist jedes Register einer Klaviatur fest zugeordnet.

Register = eine alphabetische Liste von Begriffen oder Bezeichnungen, beispielsweise in einem Index, ein Nachschlagewerk, eine systematische Sammlung von Informationen über eine Gruppe von Objekten in der Diplomatie ein Verzeichnis der aus einer Kanzlei auslaufenden Urkunden (Urkundenregister), im Gegensatz zum Kopialbuch, (lat: regesta, aus regere = eintragen)
Registrator = Beamter einer Hofkanzlei vom 15. Jahrhundert bis Ende des 19. Jahrhunderts, hatte die Aufgabe, alle ausgehenden Dokumente zu kollationieren und zu registrieren.
Regli Anizet = Franz Maria, von Andermatt, (1810-1872) Leiter der Kongregation der Schwestern zu Ingenbohl als Nachfolger Florentinis, Provinzial der schweiz. Kapuziner 1857-1860, 1863-1866 und 1869-1872.
Regli Johann Paul von Realp, Kapuzinerpater, Pfarrer in Untervaz 1860-1865
Reglierung = Regulierung, Erledigung, auch Bezahlung einer Schuld
Regredienterbin = Im Erbverzicht einer Tochter kommt öfters der Vorbehalt vor »bis auf den ledigen Anfall«, d.h. der Vorbehalt des Erbrechtes der Verzichtenden beim Aussterben des ganzen Mannsstamms, aber es konnte dann leicht Zweifel entstehen, ob in diesem Fall die Erbtochter des letzten Manneserben oder ob die Verzichtende als R. den Vorzug habe, eine Frage, die verschieden beantwortet wird. (siehe: Herders Conversations-Lexikon online)
Regress = Rückgriff als Schadenersatz
Regularkanoniker = auch regulierte Chorherren (Chorherr ist ein Synonym für Kanoniker), die Mitglieder einer Stiftskirche, die nach einer Ordensregel (zumeist nach einer von zwei Regeln des hl. Augustinus von Hippo, der ordo antiquus oder der ordo novus) leben, die Priesterweihe besitzen und Ordensgelübde abgelegt haben, ohne jedoch Mönche zu sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Regulator = Apparat zur Einstellung des gleichmässigen Ganges einer Maschine, auch Pendeluhr, bei der das Pendel reguliert werden kann.
Rehm Johannes war öffentlicher kaiserlicher Notar in der Stadt Chur. In den Urkunden des Staatsarchivs Graubünden kommt er 1677, 1683 und 1686 vor (vgl. Urkunden-Sammlungen im Staatsarchiv Graubünden, hg. u. bearb. v. Rudolf Jenny und Elisabeth Meyer-Marthaler, 2 Bände). (frdl. Hinweis von Herrn Brunold vom Staatsarchiv Chur)
Reibach = unverhältnismässig hoher Gewinn
Reichenau = Die franz. Revolutionstruppen setzten 1799 die Brücke von Reichenau in Brand und 1881 brannte die Brücke erneut ab und wurde durch eine Eisenkonstruktion ersetzt.
Reichs Strasse = Landstrasse Tardisbrücke bis Chur, war damals Eigentum des Bischofs
Reichsacht = eine im Mittelalter vom König oder Kaiser beziehungsweise dem Reichsgericht verhängte Ächtung eines Reichsangehörigen, die sich auf das ganze Reichsgebiet erstreckte. Der Besitz des Geächteten konnte angegriffen werden, die Lehensgüter verfielen dem König. Da die Reichsacht eng mit dem Kirchenbann verbunden war, sprach man oft von Acht und Bann. (auch Acht, v. althochdt. ahta = Verfolgung)
Reichsdeputationshauptschluss = das letzte wichtige Gesetz des Heiligen Römischen Reiches, verabschiedet auf der letzten Sitzung des Immerwährenden Reichstags am 25. Februar 1803 in Regensburg. Die französischen Revolutionskriege hatten die französische Ostgrenze bis zum Rhein hin verschoben und damit zahlreiche deutsche Fürsten um ihre linksrheinischen Besitzungen gebracht. Im Reichsdeputationshauptschluss wurde festgesetzt, dass die weltlichen Fürsten abgefunden werden sollten, denen im Rahmen der Revolutionskriege Besitz verloren gegangen war. Dies geschah durch Säkularisation kirchlicher Herrschaften (Kirchenraub)
Reichsdeputationshauptschluss bestimmte am 25.2.1803 u.a. die Abtretung des linken Rheinufer an Frankreich und die Beseitigung fast aller geistlichen Fürstentümer und Reichsstädte.

Reichseinteilung = Das römische Reich war eingeteilt in Präfekturen, die Präfekturen in Diözesen und die Diözesen in Provinzen, welche letztere wieder aus einzelnen Stadtgebieten bestanden. (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam)
Reichsfürst = im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ein Adliger (oder auch ein Bischof), der seine Lehen nur und unmittelbar vom König oder Kaiser erhielt.
Reichskammergericht = das oberste Gericht des Heiligen Römischen Reiches, es hatte die Aufgabe, ein geregeltes Streitverfahren an die Stelle von Fehden, Gewalt und Krieg zu setzen, gegründet 1495, aufgehoben 1806, (mehr siehe: Wikipedia).
Reichsstadt = eine Stadt, die keinem Reichsfürsten oder Territorialherrn, sondern direkt dem König oder dem Kaiser unterstand. Sie besass in politischer und gerichtlicher Hinsicht eine weitgehende innere Autonomie.
Reichsstände = diejenigen Personen und Korporationen, die einen Sitz im Reichstag besaßen. Dazu gehörten geistliche und weltliche Reichsfürsten, Reichsstädte, hohe Adlige und Ritterorden.
Reichsvogt = Reichsschultheiss, ein ehemaliger Beamter in den deutschen Reichsstädten, welcher die Gerechtigkeit, und besonders die peinliche Gerechtigkeit, in denselben im Namen des Kaisers und Reichs handhabete, und auch der Reichsvogt genannt wurde, (mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz Online)
Reidt = Fam. Name, erstmals erwähnt in Grüşch 1519
Reinhard Hans von, auch Reinhart (1755-1835) Bürgermeister von Zürich, Landvogt im Thurgau und in Baden, Regierungsstatthalter des Kantons Zürich. Er reiste als Vertreter Zürichs an die Consulta in Paris, wo Napoleon der Schweiz die Mediationsverfassung übergab, 1807 und 1813 war Reinhard Landamann der Schweiz. Als Abgeordneter von Zürich in der eidgenössischen Tagsatzung zwischen 1803 und 1830 nahm von Reinhard auch Einfluss in der Schweizer Politik: 1804 vertrat er die Schweiz an der Kaiserkrönung Napoleons in Paris und 1814-1815 am Wiener Kongress.
Reintegration = die durch einen Krieg eingeschränkte, nach dessen Beendigung wieder volle Rechtswirksamkeit eines völkerrechtlichen Vertrages (duden.de)
Reisige = im Mittelalter gewappnete Dienstleute oder berittene Begleitpersonen, im 16. Jahrhundert bezeichnete man mit diesem Begriff einen (bewaffneten) Reiter im Gegensatz zum Fussvolk, sie galten nicht als Söldner.
Reiste = Holzriess, (reisten = riessen, herablassen des Holz durch ein Riess)
reitegar = flüchtig, halb gar.
Reitenau, Familie aus Lindau, in Chur ansässig seit 1504, (siehe Huber: Rät. Namenbuch III/2 S. 583) Hans Jakob von Reitenau, Bürgermeister von Chur 1526-1527
Reitlig = dünnes Laubholzstämmchen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6, S. 1660)
Reitung, Reittag = gerichtliche oder amtliche Inventaraufnahme. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 12, S. 992)
Rekapitulation (lat.) = Wiederholung, Zusammenfassung, meist gebraucht bei Kant. Abstimmungen
Rekapitulationspunkt = Abstimmungsvorlage
rekapitulieren = wiederholen, zusammenfassen
Rekognition = gerichtliche oder amtliche Anerkennung der Echtheit einer Person, Sache oder Urkunde. (veraltet)

Rekognitionszins = Bagatellzahlung die lediglich die "Anerkennung" eines bestehenden Rechtsverhältnisses demonstriert" (Bayer/Wende Wörterbuch zur Geschichte 5. Auflage 1995)
reknosozieren = die Echtheit anerkennen, auskundschaften erkunden, aufklären (ital: riconoscere = erkennen, anerkennen, wiedererkennen, widererkennen, erkennen)
Rekommandation = Empfehlung
rekommandieren = empfehlen, übergeben
Rekompens = Belohnung
rekondieren = verbergen, wird meist im Zusammenhang mit Reliquien gebraucht. (ital: recondito = verborgen, hintergründig)
Rekonzilation = ein Begriff aus dem katholischen Kirchenrecht mit zwei ähnlichen Bedeutungen: (vom lat. reconciliatio: "Wiederherstellung, Versöhnung") Zum einen die Wiederheiligung einer geschändeten Kirche durch eine neue Weihe, zum anderen das Aufheben einer Exkommunikation und Wiederaufnahme des Betroffenen in die sakramentale Gemeinschaft der Kirche. (mehr siehe: Wikipedia).
Rekreation = Erholung, Ruhepause
Rekrimation = Gegenbeschuldigung, Gegenklage, (heute veraltet)
Rektifikation = Berichtigung
Rektor = Schulleiter
rekurrieren = beanstanden, Berufung einlegen - Rekurs = Einspruch gegen einen Entscheid
Rekurs = Einspruch gegen einen Entscheid
Relation = Bericht, Mitteilung
Relaunch = (engl. =Neustart, zusammengesetzt aus dem Präfix re=wieder bzw. neu und dem Nomen launch=Start) beschreibt die Einführung von direkt auf dem Vorgänger aufbauenden Nachfolgeprodukten, ein Relaunch beinhaltet nicht die Neueinführung von neuen, Produkten, sondern die Substitution eines bereits bestehenden Produktes, das dem veränderten Kundengeschmack (z.B. Design), rechtlichen Ansprüchen, regionalspezifischen Besonderheiten u.ä. genügen soll.
relegieren =ausschliessen, austossen, eliminieren, verweisen
relevant = erheblich, bedeutsam, wichtig, wesentlich, (Gegensatz: irrelevant)
relevieren = erleichtern, von einer Last befreien, auf-, in die Höhe richten, etwas hervorheben, heraustreten machen, von jemand abhängig sein.
Relief = Geländeoberfläche oder deren plastische Nachbildung, plastisches Bildwerk auf einer Fläche.
Religiosen = Ordensangehörige, Mönche und Nonnen
Relikt = Bruchstück, Überrest, Überleibsel
Reliquie = Gegenstand einer bestimmten Form der Heiligenverehrung, meist Gebeine, Asche, Kleider oder Gebrauchsgegenstände von Heiligen, kunstgeschichtlich bedeutsam durch mittelalterl. Reliquienhüllen aus kostbaren Stoffen sowie Reliquiare, im Protestantismus wird die Reliquienverehrung grösstenteils abgelehnt.
rem tene, verba sequuntur = halte Dich an die Sache, die Worte werden folgen.

remedieren = heilen, verbessern, ausbessern
Remedur = Abhilfe, Abstellung eines Missbrauchs, (lat: remedium = Heilmittel)
Reminiszenzen = Erinnerungen, (lat: reminiscencia = Rückerinnerung)
remittieren = nachlassen, zurücksenden, absinken
Remmidemmi = Trubel, Ausgelassenheit, Ursprung wird auf den islamischen Fastenmonat Ramadan zurückgeführt.
remonstrieren = Einwände erheben, Gegenvorstellungen machen
Remotzen Tobel = Ramuz, Schafalp auf Gebiet der Gemeinde Tamins, nördl. Kunkels
Remouierung = Zurückweisung. Ablehnung
Remparierung (Rampe) = Aufschüttung von Erde hinter einer Mauer, um eine Plattform für schwere Geschütze zu schaffen.
Rempart = Schutzwall, Wand, Festungsmauer die ein Dorf, eine Stadt oder eine Zitadelle, umgibt, zwecks Verteidigung (mehr siehe: Wikipedia).
Remuneration = Gratifikation, (lat. remuneratio = Belohnung) eine über das Grundgehalt hinausgehenden Belohnung, (mehr siehe: Wikipedia).
Renaissance = Wiedererweckung des klassischen Altertums und Wiederaufblühen der Künste, Epochenbegriff für das 15. und 16. Jahrhundert (ital: Rinascimento = Wiedergeburt)
Renegat = ursprünglich ein Abtrünniger einer Religion, heutzutage auch verallgemeinert ein Abtrünniger eines Glaubens- oder Wertesystems (Kunst, Religion, Weltanschauung). (lat: re = wieder und negare = leugnen, verneinen) Im Gegensatz zum Konvertiten wechselt der Renegat nicht zu einem neuen System über. Zum Teil leistet er in der Folge passiven oder gar aktiven Widerstand.
Rengger Albrecht (1764-1835), Minister des Innern der Helvetischen Republik
Renitenz = Widerstand, Ungehorsam, Auflehnung
Renommage = Prahlerei, renommieren, sich breit, wichtig machen, prahlen, renommiert, berühmt, weithin bekannt.
renoncieren = verzichten, (franz: renoncer = aufgeben, nicht bedienen, resignieren, verzichten)
Rent und Gült = Ersparnisse, flüssigen Mittel, Bargeld und ausgeliehenes Geld
renunzieren =abdanken, verzichten, (it: rinunciare = verzichten)
Reparation = Wiedergutmachung
repartieren = aufteilen, zuteilen
Repartition = Verteilung im Verhältnis der Beteiligten. (duden.de).
Repass = Rückreise, (Pass = Durchreise)
Repertorium = Als Repertorium (von lat. reperire (auf)finden, entdecken, ermitteln) oder Findbuch bezeichnet man im Archivwesen ein handschriftliches oder auch maschinengeschriebenes Verzeichnis der Archivalien eines Archivs. nKarteien und Repertorien sind Ergebnisse der archivischen Erschliessung und Verzeichnung. Sie dienen als Findmittel oder Findhilfen. (mehr siehe: Wikipedia).

Replik = Gegenrede, Erwiderung, replizieren = erwidern
replizieren = erwidern, Replik = Gegenrede, Erwiderung,
Repräsentant = Vertreter, Abgeordneter
Repräsentanzschnitt = die Verteilung der Lasten bzw. des Jahresdefizits auf die Kreise nach Massgabe der Zahl ihrer Grossratsdeputierten, in Graubünden 1856 mit dem Erlass des ersten kantonalen Steuergesetzes im Jahre 1856 aufgehoben.
Repräsentation = Vertretung
Repressalien = Vergeltungsmassnahmen
Repristination (lat.) = die Wiederherstellung von etwas Vormaligem, Abgestelltem.
reproduzieren = in einem Rechtsverfahren: erneut einreichen, vorlegen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).
Reputation = Ansehen, guter Leumund, Ehre
reputierlich = achtbar, ordentlich, ehrenhaft
Requisit = Zubehörteil, Bestandteil, Element, Gegenstand, Komponente, Utensil (duden.de).
Requisition = Beschlagnahmung für Heereszwecke in besetzten Gebieten (frz: requis = dienstverpflichtet, erforderlich)
Reservation = Vorbehalt
Reservatsfälle = bestimmte schwere Sünden, deren Vergebung einem Oberhirten (Papst, Bischof) vorbehalten ist. (lat: sub casu reservato)
Resident = ein im Ausland tätiger Mitarbeiter eines Nachrichtendienstes.
Residenz = Wohnsitz eines Staatsoberhauptes oder Fürsten, (lat. sedis = Sitz, Sitzfläche)
Reskrimination = Diskrimination (von lat. discriminare = trennen, absondern, unterscheiden) beschreibt die Unterscheidung, den Unterschied oder das Unterscheidungszeichen. Die Diskriminationsfähigkeit ist dementsprechend die Fähigkeit zur Unterscheidung. Das Wort Diskriminierung, welches das Wort Diskrimination heute weitgehend verdrängt hat, besitzt die gleiche Wortherkunft, hat aber mit Ausnahme in der Zusammensetzung positive Diskriminierung heute, im Gegensatz zu früher, meist negative Bedeutung. Will man das Wort in neutraler Bedeutung gebrauchen greift man daher häufig auf das Wort Differenzierung und manchmal auf das Wort Diskrimination zurück. (mehr siehe: Wikipedia).
Reskript = Weisung, (veraltet) amtlicher Bescheid, Verfügung, Erlass, auch feierliche Rechtsentscheidung eines Kaisers oder Papstes
Reskription = Schatzanweisung des Bundes bzw. Schatzwechsel eines Kantons oder einer Gemeinde mit einer Laufzeit von bis zu 4 Jahren. Reskriptionen dienen in der Regel der vorübergehenden Mittelbeschaffung der öffentlichen Hand. Teilweise werden mit ihnen auch konjunktur- oder kapitalmarktpolitische Ziele verfolgt.
Resolution = schriftliche, auf einem entsprechenden Beschluss beruhende Erklärung, Beschluss, Entschliessung, Entschluss, Erklärung, Willensäusserung, Absichtserklärung, (duden.de)
resolvieren = beschliessen (veraltet)

Resorption = die Stoffaufnahme in biologischen Systemen. Bei Menschen und Wirbeltieren versteht man hierunter insbesondere die Aufnahme von Stoffen aus dem Nahrungsbrei im Darm während der Verdauung (lat. resorbere = aufsaugen)
respective referendo = beziehungsweise
respektive = beziehungsweise
Respiration = die Atmung
responsabel = verantwortlich (ital: responsabile = verantwortlich, haftbar, zuständig)
Responsorium (lat.) = Antwortgesang, abwechselnder Gesang zwischen einem Vorsänger und der Gemeinde
Ressourcen = Hilfsmittel, Reserven, Geldmittel, natürl. Produktionsmittel Rohstoffe etc.
Restanz = Restbetrag
restieren = erübrigen, ausstehen, als Rest bleiben.
restieren = übrig bleiben
restituieren = wieder einsetzen, zurückerstatten, ersetzen
Restitution = Wiederherstellung, Rückgabe, (lat: restitutio = Wiederherstellung)
restringieren = einschränken, zusammenziehen.
Resumé = abschliessende Zusammenfassung, Schlussfolgerung. (frz: résumer = enthalten, kurz zusammenfassen, umfassen)
resümieren = zusammenfassen, abschliessen, folgern
retablieren = (veraltet) wiederherstellen, (frz: rétablir = einsetzen, heilen, herstellen, wieder einrichten, wieder einsetzen, wiederherstellen)
Retention = hier Rückbehalt des Geschiebes, in der Wasserwirtschaft versteht man darunter die ausgleichende Wirkung von Stauräumen auf den Abfluss in Fliessgewässern. (lat: retentio = zurückhalten)
retirieren = zurückziehen
retournieren = zurücksenden
Retraktkauf = Rückkauf, (Retrahieren (lat.), zurückziehen, zurücknehmen.)
Retraktrecht = Näherrecht, Zugrecht, Lösungsrecht, im älteren deutschen Recht gesetzlich und vertraglich vereinbarte Rechte, die dem Berechtigten den Anspruch geben, eine Sache im Fall des Verkaufs an einen Minderberechtigten gegen Zahlung des Kaufpreises an sich zu ziehen, z.B. das Näherrecht der Erben (Erblosung), der Nachbarn (Nachbarlosung).
Retranchement = das französische Wort für Verschanzung
Retribution = Vergeltung, Rache, Strafe, ausgleichende Gerechtigkeit.
Retrochor = zurückgesetzter Chor
Reu und Leid erwecken = ein katholisches Gebet in Todesnot

Reubell Jean François (1747-1807), aus Colmar, (Elsass), franz. Politiker der Revolutionszeit. Mitglied der Generalstände 1789, des Konvents 1791, des Direktoriums 1795-1799.
Reuchlin = Johannes Reuchlin (1455-1522), war ein deutscher Philosoph, Humanist, Jurist und Diplomat. Er gilt als der erste bedeutendere deutsche Hebraist christlichen Bekenntnisses. Erasmus von Rotterdam und Johannes Reuchlin gelten als die beiden wichtigsten europäischen Humanisten. (mehr siehe: Wikipedia).
Reutfelder = Rodungen
Reuthaue = Rodehacke
Reutlingen = Stadt im Zentrum Baden-Württembergs. Sie ist die grösste Stadt und zugleich Kreisstadt des Landkreises Reutlingen, in dessen äusserstem Nordwesten gelegen. Nahebei befindet sich die Mittelstadt Tübingen (12 Kilometer westlich), die nächsten Grosstädte sind Stuttgart (31 Kilometer nördlich) und Ulm (57 Kilometer östlich). (mehr siehe: Wikipedia).
Reverendissimus = der Verehrungswürdigste, (aus kirchenlat. reverendissimus, eigtl. Superlativ von lat. Reverendus = Hochwürden, Anrede und Titel katholischer Geistlicher.
reverenter = ehrerbietig, achtungsvoll,
Revers = schriftl. Erklärung, Verpflichtungsschein
reversieren = verpflichten
Revindikation = Zurückforderung einer Sache als Eigentum, revindizieren, zurückfordern.
Revision = Nachprüfung des Gerichtsverfahrens
revozieren = widerrufen, sein Wort zurücknehmen, zurückziehen.
Reydt = geadelte Bürgerfamilie der Stadt Chur. Reydt Anton, Sohn des Luzius Reydt, Stadt- und Bundesschreiber des Gotteshausbundes 1710, Podestat von Trahona 1715-1717, Stadtmann von Chur 1720 (HBLs)
rezedieren = zurückweichen, überlassen, abtreten
Rezension =kritische Besprechung einer Arbeit, auch berichtigende Durchsicht eines alten, oft mehrfach überlieferten Textes
Rezeption = Aufnahme, Übernahme des spezif. Gedanken- oder Kulturguts anderer Völker, auch die bes. Aufnahme eines Werks durch den Rezipienten (lat: receptio = Aufnahme)
Rezess = ein veralteter Ausdruck für einen landes- oder ortsrechtlichen Vergleich. (von lat. recedere = auseinandergehen, zurückweichen, lat. recessus = Rücktritt).Ein Rezess ist ein rechtlicher Begriff für Auseinandersetzung oder Vergleich über strittige Verhältnisse. Rezesse sind im Verwaltungsrecht rechtssetzende Vereinbarungen, die unter Mithilfe des Staates geschlossene objektive Rechtsnormen bildende Verträge darstellen. Sie gelten für alle Beteiligten verbindlich. (mehr siehe: Wikipedia).
Reziario = (lat. retiarius, "l'uomo con la rete" oder der Kämpfer mit dem Netz. Gladiator in den Spielen des antiken Rom. Er tauchte im I. Jahrhundert erstmals in den Arenen auf. (mehr siehe: Wikipedia).
Rezipient = Hörer, Leser, Betrachter etc. (duden.de)
rezipieren = fremdes Gedanken-, Kulturgut aufnehmen, übernehmen, auch einen Text, ein Kunstwerk sinnlich erfassen (duden.de)
reziprok = wechselseitig, gegenseitig, aufeinander bezüglich, (lat: recipere = zurückerhalten, aufnehmen, als Gast aufnehmen)

Rhamnus saxatilis = Felsen-Kreuzdorn, Strauch mit sparrig verzweigten Ästen, Vorkommen in trockenwarmen Föhrenwälder, Felsfluren, Trockenrasen / kalkliebend
Rhapsoden = wandernde Sänger im antiken Griechenland (griech. ῥαψοδία = Gesang), die bei Festen und feierlichen Anlässen epische Dichtungen wie die von Homer zur Begleitung einer Phorminx (Saiteninstrument) vortrugen. Sie bildeten einen Teil der Nachfolge der homerischen Aöde (Sänger und Dichter volkstümlicher Epen), während die Kitharöden den lyrischen Gesang fortführten. Von den Rhapsoden wurde der Begriff "Rhapsodie" abgeleitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Rhapsodie = ursprünglich ein von griechischen Wandersängern, den Rhapsoden, vorgetragenes Gedicht oder Teil einer Dichtung. Heute versteht man unter Rhapsodie ein Vokal- oder Instrumentalwerk, das an keine bestimmte Form in der Musik gebunden ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Rheinlanke = Seeforelle, heisst mancherorts auch Lachsforelle (Lachsferch), Lachsl, Seelachs oder Silberlachs, wohl aufgrund ihrer Grösse. Der Name Silberlachs ist mittlerweile auch anderweitig besetzt. In Vorarlberg werden die Seeforellenstämme von Ill und Rhein als Illanken und Rheinlanken bezeichnet. Es handelt sich um die Seeforellen, die vom Bodensee in Ill und Rhein zum Laichen aufsteigen. Der ursprüngliche Name ist Rheinanke, in Anlehnung an die Illanke wurde dann Rheinlanke daraus. Auch Inn- und Isaranken gibt es. Die Herkunft des Grundwortes Anke ist unklar. Vermutlich wird auf den Fettgehalt der Fische angespielt, denn mhd. anke, ahd. ancho ist das alte Wort für Butter und Schmalz, welches eigentlich Salbe oder Schmiere bedeutet.
Rheinquellen = Die Rheinquellen waren eine eher konservative deutschsprachige Tageszeitung für den Schweizer Kanton Graubünden, hergestellt in Chur. Sie erschienen von 1856 bis 1860 als Nachfolgerin der Churer Zeitung (1800–1856). Da «Die Rheinquellen» wirtschaftlich flopten, wurde der Titel 1860 aufgegeben. Im gleichen Verlag, aber mit anderer Redaktion erschien nachher die Neue Bündner Zeitung (1860–1865) (mehr siehe: Wikipedia).
Rheinwuhren = 1849, Januar 13. Uebereinkunft zwischen den Gemeinden Trimmis, Untervaz, Zizers und Igis über eine vollständige Korrektur der Rheinbewehrung von der gegenwärtigen Vazer Rheinbrücke bis zur Einmündung der Landquart. Neue Flussbreite 280 Schweizerfuss. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 121)
Rhetorik = Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit
Rhiner, Rhyner = Familienname in Igis erstm. erwähnt 1474 in Zizers 1536
Rhinozismus, Rhinolalie bzw. Rhinophonie (zu griechisch rhinos = Nase) bezeichnet nach Hadumod Bussmann, Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart 1983, S. 439 eine Stimmklangverzerrung durch näselnde Aussprache, die sonst Verdampfung genannte Aussprache von â (Lang-a) als ô o.ä. in den nichtwälderischen Dialekten des Churer Rheintals (und andernorts in der Deutschschweiz) könnte man ja durchaus als näselnd wahrnehmen. (freundl. Mitteilung Hr. Dr. Fetzer vom Schweiz. Idiotikon)
Rhododendron ferrugineum = Rostblättrige Alpenrose, auch Rostrote Alpenrose oder Rostroter Almrausch genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Rhododendren (Rhododendron) innerhalb Familie der Heidekrautgewächse (Ericaceae). Sie ist in den europäischen Gebirgen verbreitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Rhyolith (griech. Fliesstein) = ein vulkanisches Gestein, welches reich an Quarz ist und in seiner chemischen und mineralogischen Zusammensetzung dem Granit entspricht. Man bezeichnet es auch als felsisches Gestein. Die veraltete Bezeichnung für geologisch alte Rhyolithe ist Quarzporphyr.
Ribi = Reibe, mühlenähnliche Einrichtung zur Bearbeitung des Hanfes.
Richland Creek = Name von fünf verschiedenen Ortschaften in vier verschiedenen Staaten der USA
richten (mhd. ricken) = anbinden, fesseln, einfriedigen, einschliessen
Ridewanz = mittelalterliches Tanzlied mit Refrain, (in Nürnberg nennt man hüpfende, ausgelassene Kinder rîwanzen)

Ried = Flurname im Vazer Unterfeld (nord-östl. Grafis)
Ried = Riedmühle auf Igiser Territorium, früher in gemeinschaftlichem Besitz von Zizers und Igis, Michel Burgouwers Schwiegersohn und Chronist Hans Keyser war 1615 Müller auf der Riedmühle (frdl. Mitteilung Herrn Reto Hartmann, Igis)
Riederer = Familienname, erwähnt in Igis 1474, in Untervaz nur hier
Riefung = Streifen-, Riefenbildung, (engl: striation) Furchung, Riefung, Schramme (duden.de)
Riegelwerk = in der Zimmermannskunst, ein aus Riegeln und dazu gehörigen Säulen bestehendes Werk, welches wegen der daraus entstehenden Fache auch ein Fachwerk, genannt wird. Das Fachwerkhaus (schweizerdeutsch: Riegelhaus) hat ein tragendes Gerüst aus Holz, bei dem die Zwischenräume meist mit einem Holz-Lehm-Verbund oder Ziegelwerk gefüllt sind. Die Fachwerkbauweise war von der Antike bis in das 19. Jahrhundert eine der vorherrschenden Bauweisen und in Mitteleuropa nördlich der Alpen bis nach England verbreitet. Sie löste das frühgeschichtliche Pfostenhaus ab.
Riemenschneiden = Strafe im Mittelalter, es wurde dem Delinquenten Hautstreifen aus dem Rücken geschnitten (ohne Betäubung, selbstverständlich), meist als Strafverschärfung zusätzlich zu anderen Strafen, wurde durch die Carolina 1532 abgeschafft.
Rienz = ein Fluss in Südtirol, Italien. (italienisch: Rienza Sie entspringt am Fusse der Drei Zinnen im Gemeindegebiet von Toblach, auf einer Höhe von 2.180 m. Anschliessend durchfliesst sie das Höhlenstein- in nördlicher und das Pustertal in westlicher Richtung in zum Teil beeindruckenden Schluchten, um nach 80,9 km auf einer Höhe von 550 m ü.d.M. bei Brixen in den Eisack zu münden. Aufgrund des grossen Einzugsgebietes von über 2.143 km ² bildet sie den wichtigsten Wasserzubringer des Eisacks. (mehr siehe: Wikipedia).
Riesch Jakob Franz, (1783-1860) Von Lantsch (Lenz). Pfarrer in Schaan, Pfarrer in Galgenen, bisch. Kanzler, Dompropst und Kapitelsvikar, (mehr siehe: Helvetia Sacra Bd. I/1, Seite 544)
Riet = Flurname östlich Rüfeli
Riffeln = der zweite Arbeitsgang beim Ernten und der Produktion von Flachs bzw. Leinen. Beim Riffeln werden die Samenkapseln von den Stengeln entfernt, nachdem die Stengel beim Raufen mit den Wurzeln geerntet wurden. Nach dem Riffeln folgt das Rotten (Rösten), Brechen, Schwingen & Hecheln.
Rimathé = Bündner Bürgergeschlecht, erwähnt in Tschlin, Zizers, Malix, Scuol u. a. siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3. Seite 181.
Rimski-Korsakow = Alexander Michailowitsch Rimski-Korsakow (1753-1840) war ein russischer General in den Koalitionskriegen. Zar Paul I. übergab ihm 1799 das Kommando über eine Armee von 40'000 Mann, um nach dem Feldzugsplan des Erzherzogs Karl die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben. Korsakow nahm nebst dem österreichischen Korps des Generals Friedrich von Hotze eine Stellung bei Zürich, wurde aber hier am 25. September in der Zweiten Schlacht von Zürich von den Franzosen unter André Masséna angegriffen und geschlagen. Er musste sich zurückziehen, führte die Reste seiner Armee nach Lindau und vereinigte sie mit dem Heer des Marschalls Alexander Suworow, der den Oberbefehl übernahm. Korsakow kehrte mit Suworow über Böhmen nach Russland zurück. (mehr siehe Wikipedia)
Rindern = paarungsbereite Phase im Geschlechtszyklus beim Rindvieh (stierig, brünstig)
Rinderpest = eine der gefährlichsten Tierseuchen bei Rindern, in Europa letztmalig 1954 in Italien aufgetreten und spielt heute nur noch in Afrika eine Rolle.
rindnen = Abschälen der Baumrinde
ring, ringer (mundartl.) = leicht, flott, gewichtslos.
ringern = schmaler, verringer

Ringmauer = Mauer, die zusätzlich zu den Aussenmauern die Kernburg umgibt.
Rink von Baldenstein = Bündnerische Adelsfamilie, urspr. vermutlich in Zusammenhang mit der Burg Ringgenberg (Trun) und mit den gleichnamigen Berner Freiherren, die in Rätien ab 1283 urkundlich bezeugt sind. Im 15. Jh. waren die Rink im Besitz verschiedener Burgen und entsprechend übernahmen sie deren Namen: um 1410 Baldenstein, später Campell und Untertagstein (Masein) und 1428 Wildenberg (Falera). Als bischöfliche Vögte waren sie ab 1454 Pfandinhaber von Schloss Hochjuvalt, 1477-1521 Besitzer der Burg von Rietberg und sasssen 1421-28, 1496-99 und 1510-24 auf Alt-Aspermont. 1439-66 wirkten sie als bischöfliche Landvögte in Fürstenaun. Die Rink waren Anführer der Schamser in der Fehde mit den Grafen von Werdenberg-Sargans in den 1450er Jahren. Wilhelm Rink) kommandierte 1499 als Hauptmann an der Calven. Im 16. Jh. verkauften die Rink Baldenstein und verliessen Bünden. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Rinken = Schnalle am Lederriemen der Viehlocke
Rippe = Konstruktionsteil eines gotischen Gewölbes, bzw. Skelett, über dem die nichttragenden Füllungen aufgemauert sind. Die Rippe wird in der Spätgotik dekorativ ausgebildet.
Rippencisten = bronze- und eisenzeitliche Eimergefässe ähnlich den Situlen. Zu unterscheiden sind zwei Ausprägungen: Cisten mit festen Handgriffen und solche mit beweglichen Henkeln. Cisten mit beweglichen Henkeln sind häufiger. Ihre Verbreitung streut zwischen Sizilien im Süden und Mittelschweden im Norden, sowie zwischen Südostengland und Südfrankreich im Westen und Serbien im Osten. (siehe mehr unter: http://www.academia.edu/2637448/Situlen_in_Bayern)
Rips = äusserst haltbares Gewebe, wird zumeist als Möbelbezugs-Stoff verwendet, die Ripsbindung ist eine spezielle aber einfache Webtechnik, bei der, wie bei einem einfachen Webstoff, statt eines Fadens zwei Fäden durch die geöffneten Kettfäden geschossen werden, (mehr siehe: Wikipedia).
Ripuaria = Die Lex Ripuaria (auch Lex Ribuaria) ist eine Sammlung von in Latein verfassten Gesetzestexten, die Anfang des 7. Jahrhunderts während der Herrschaft des austrasischen Königs Dagobert I. im Rheinfränkischen Raum erschienen ist. Die Gesetzessammlung orientierte sich am Gesetz der Salischen Franken (Lex Salica) aus den Jahren 507 bis 511, betonte aber traditionelles Fränkisches Recht. Demgegenüber enthielt die Lex Salica auch noch umfassende gesetzliche Regelungen für die römische bzw. galloromanische Bevölkerung. (mehr siehe: Wikipedia).
Ripuarisch – auch Ripwarisch oder Nordmittelfränkisch (Eigenbezeichnung: Ripoarësch oder einfach Platt, von lateinisch "ripa": das Ufer) – ist eine kontinentalwestgermanische Dialektgruppe. Es ist eine der drei grossen Rheinisch genannten Sprachgruppen, unter denen es räumlich und im Dialektkontinuum des Rheinlandes eine Mittelstellung einnimmt zwischen dem zur niederfränkischen Gruppe zählenden Niederrheinischen am Niederrhein und dem südlich angrenzenden moselfränkischen Dialektraum, welcher wie die ripuarischen Dialekte der westmitteldeutschen Sprachengruppe zugerechnet wird. Sprachgeschichtlich wie phonetisch am nächsten verwandt ist das Limburgische. Das ist eine in Nordbelgien und der südostniederländischen Provinz Limburg sowie einem schmalen Streifen von Heinsberg bis zum Niederrhein in Deutschland verbreitete niederfränkische Varietät. Diese geniesst in den Niederlanden den offiziellen Status als Minderheitensprache nach der EU-Charta. . (mehr siehe: Wikipedia)
Ris = Rinne, Schneise, Holzries, ahd: riozan, mhd: riegen = fliessen oder fliessen lassen
Risch = Familienname, erstmals erwähnt 1500 in Fläsch
Risen = Fam. Name, in Chur erwähnt seit 1329. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 905)
Riste = Massbezeichnung für ein Büschel gebrochenen Flachsens, ungefähr soviel, als man mit der Hand umfasst, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1512).
Ritschgi = schmerzhaftes Ueberanstrengung des Handgelenks, als Heilmittel diente ein ledernes Ritschgiband (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1863).
Rittara = länglicher Kartoffelkorb, schmale Zaina mit grossen Löchern um die Erde von den Kartoffeln zu schütteln (<i>indra Rittara bätta = unvorteilhaft heiraten</i>)

Rittara = Schina Zaina = länglicher Kartoffelkorb, schmale Zaina mit grossen Löchern um die Erde von den Kartoffeln zu schütteln
Ritter ist eine qualifizierende rechtliche Titulatur, die gemäss Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts vom Lehensherr im Zusammenhang mit einer militärischen Leistung verliehen und dann weitervererbt wurde.
Rituale = Rituale Romanum oder deutsch: Römische Rituale ist ein liturgisches Buch. Es enthält den Ritus und die Vorschriften für die Spendung der Sakramente.
Ritz = Wegerichgewächs, Alpenwegerich (bot: Plantago alpina l.).
Robot = mittelalterlicher Frohndienst, Frohnarbeit, Knechtsdienst. (slav: rob, rab = Knecht)
Robbi = altes Engadiner Geschlecht, erscheint erstmals 1561 in Silvaplana. (siehe Rätisches Namenbuch. Band III. von Konrad Huber Seite 191)
roben = zügeln, auch forttragen
Robert François (1737-1819), (Mathematiker, Geograph und Politiker, bereiste die Schweiz und Graubünden und schrieb eine vielbeachtete Reisebeschreibung.
Robi = Hausrat, auch Aussteuer
Robi Dog = Hunde-Exkrementebeseitigungs-System (Entsorgungskästen)
roborierend = stärkend, kräftigend (med.)
roboten = Frondienste leisten, für die Gemeinde unbezahlte Arbeit leisten, umgangssprachlich schwere körperliche Arbeit verrichten
Rochholz Ernst Ludwig (1809-1892) war ein deutscher Historiker und Volkskundler, (mehr siehe: Wikipedia).
Rochow = Friedrich Eberhard von Rochow (geb. 11. Oktober 1734 in Berlin, gest. 16. Mai 1805 auf Schloss Reckahn, Mark Brandenburg) war ein preussischer Gutsbesitzer und Pädagoge zur Zeit der Aufklärung, bekannt vor allem durch seine Schulreform im Geist des Philanthropismus. (mehr siehe: Wikipedia).
Rocken = ein meist stabförmiges Gerät, an dem beim Spinnen die noch unversponnenen Fasern befestigt werden. (Spinnrocken, Kunkel, Diesse) (mehr siehe: Wikipedia)
Rocroi = französische Gemeinde nahe der Grenze zu Belgien, in den Ardennen. In der Schlacht bei Rocroi vom 19. Mai 1643 trafen während des Französisch-Spanischen Krieges (1635–1659) die französischen und spanischen Armeen aufeinander. Die Schlacht endete mit einer verheerenden Niederlage der spanischen Truppen. (mehr siehe: Wikipedia).
Rodel (Rotulus) = beschriebene Papierrolle, Liste, Register, Urkunde, Verzeichnis, oft auch Güterverzeichnis im Sinne des Urbars
Rodenegg = Schloss in der Gemeinde Rodeneck im Südtirol, in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts von Friedrich I. von Rodank errichtet, die Herren von Rodank waren ein bedeutendes Ministerialengeschlecht, das bis zu seinem Aussterben um 1300 im Besitz des Schlosses blieb. Danach war es fast 200 Jahre unter landesfürstlicher Verwaltung, bevor es 1491 an die Freiherren (und späteren Grafen) von Wolkenstein-Rodenegg überging, die das Schloss im 16. Jahrhundert vergrösserten und zu einem prächtigen Anstz ausbauten. Der Begründer der Linie Wolkenstein-Rodenegg war Oswald von Wolkenstein gewesen, seine Nachkommen sind noch heute im Besitz der Burg, (mehr siehe: Wikipedia)
Rödler = in das Gemeindegüterrodel eingeschriebene Bürger, dieses Einschreiben geschah mit der Bezugsberechtigung, diese war im jeweiligen Gemeindegütermodus geregelt.
Rodlöser = Aecker der Gemeinde = Gmeigut

<p>Rodomontaden = ein Wort aus der spanischen Sprache hergenommen, so eine Aufschneiderei und unertägliche Prahlerei bedeutet. Die Franzosen sagen Gasconade und haben ein Sprichwort: Les Cascons sont sujets à faire des rodemontades, d.h. den gasconiern ist die Aufschneiderei angeboren. (www.zedlerlexikon.de)</p>
<p>Rodstier = Zuchtstier</p>
<p>Roederer, Pierre-Louis (1754-1835), Graf, französischer Staatsmann und Publizist, Berater Napoleons, Grossoffizier der Ehrenlegion.</p>
<p>Rogationen = christliche Bittprozessionen in bussfertigem Geist um die Gunst des Herrn für das Gedeihen der Feldfrüchte unter dem lateinischen Gesang der Allerheiligenlitanei mit Stationsmessen am Ziel des Umganges. (v. rogare = bitten, Bittprozessionen, In denen "Te rogamus audi nos" gerufen wird). Der Gesang der Litaneien ist wesentlich. Früher hiessen die Prozessionen überhaupt Litaneien, Lateinisch heissen die Rogationen auch Litaniae maiores et minores (mehr siehe Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis, Heft 18, Seite 1132)</p>
<p>Roggenburg = Prämonstratenser Kloster im Landkreis Neu-Ulm, Bayern, Deutschland. Nach der Überlieferung stifteten Graf Bertold von Bibereck mit seiner Gemahlin, seine Brüder Konrad (Bischof von Chur) und Siegfried (Domherr in Augsburg) um 1126 das Kloster Roggenburg. Die ersten Prämonstratenser kamen aus dem nahegelegenen Kloster Ursberg. Bereits Mitte des 12. Jahrhunderts gründete Roggenburg schon weitere Klöster: Adelberg bei Göppingen und in der Schweiz St. Luzi in Chur, Churwalden, Katzis und BERN, die wiederum weitere Klöster in der Schweiz (z. B. St. Jakob im Prätigau) errichteten. Bis zur Säkularisation waren die Schweizer Klöster, die somit alle Roggenburg als Stammkloster hatten, mit dem Reichsstift Roggenburg in engem Kontakt. 1802 aufgelöst und der letzte Abt Thaddäus Aigler seines Amtes enthoben, 1986 zogen wieder Prämonstratenser ins Kloster ein.</p>
<p>Roggwil = eine politische Gemeinde im Bezirk Arbon des Kantons Thurgau in der Schweiz. Das Schloss Roggwil, eine dreigliedrige Anlage mit hohem Wehrturm, wurde im 13. Jahrhundert von den Herren von Roggwil errichtet. Friedrich von Rappenstein (Mötteli) besass das Schloss 1517 und liess es befreien. Von 1738–1806 war es eine Aussenstelle des Klosters St. Gallen. Heute befindet es sich in Privatbesitz.</p>
<p>Roland = ein Standbild eines Ritters mit blossem Schwert (Richtschild) und gilt als Sinnbild der Stadtrechte. Rolandstatuen stehen deshalb auf Marktplätzen oder vor Rathäusern und sind vor allem in nord- und ostdeutschen Städten häufiger zu finden. Darüber hinaus existieren weitere Statuen in Mitteleuropa, Kroatien und Lettland sowie Nachbildungen in Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Viele Rolandstatuen sind aus Sandstein gefertigt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rollbahn = für den Transport der Wuhreine, führte vom Fenza-Steinbruch auf das Rheinwuhr hinaus, errichtet 1864, der Bahndamm und die letzten Reste der Rollbahn wurden erst beim Bau der Zementfabrik 1958 entfernt.</p>
<p>rollieren = einrollen, rollend umlegen, turnusmässig abwechseln, auswechseln, abrollen</p>
<p>Rollierung = Einlage aus feinem Rundkies zwischen Schotterbett und Strassenbelag</p>
<p>Rollkübel = drehbarer Butterkübel</p>
<p>Römermonat = im Staatsrecht des alten deutschen Reiches die Einheit, nach der die von den Ständen dem Kaiser zu gewährende Kriegssteuer entrichtet wurde. Der Name ist von den im Mittelalter üblichen »Römerzügen« entlehnt, die als normaler Fall einer Reichsheerfahrt betrachtet wurden. etc. (mehr siehe: Meyers Grosses Konversations-Lexikon online)</p>
<p>Römerstab = Pilgerstab</p>
<p>Römische Inquisition = auch Heiliges Offizium Die »Heilige Römische und Universelle Inquisition« wurde 1542 von Papst Paul III. im Zuge der Gegenreformation als oberste Instanz für alle kirchlichen Gerichte gegründet, um die Häresie zu bekämpfen und die katholische Herrschaft über Europa zu gewährleisten.</p>

Römische Längenmasse							
digitus	Fingerbreit	=	¼ palmus	=	18, 522	mm	1/16 Fuss
palmus	Handbreit	=	¼ pes	=	74, 088	mm	¼ Fuss
pes	Fuss	=	4/7 Nippur-Elle	=	296, 352	mm	1 Fuss
cubitus	Elle	=	1½ pes	=	444, 528	mm	1½ Fuss
gradus	Einzeltritt	=	2½ pes	=	740, 880	mm	2½ Fuss
passus	Doppelschritt	=	2 gradi	=	1, 48176	m	5 Fuss
pertica	Rute	=	2 passus	=	2, 96352	m	10 Fuss
actus	Arpent	=	12 perticae	=	35, 56224	m	120 Fuss
stadium	Stadion	=	1/8 mille passus	=	185, 22	m	625 Fuss
mille passus	Meile	=	1000 passus	=	1, 48176	km	5000 Fuss
leuga	Leuge	=	1½ milia passuum	=	2, 22264	km	7500 Fuss
(mehr siehe: Wikipedia)							
<p>Römischer Kalender = Der alte römische Kalender kam vermutlich aus Griechenland. Es war ein reiner Mondkalender mit 10 Monaten. 6 hatten je 31 Tage und die restlichen 4 je 30, so dass ein Jahr 306 Tage zählte. Im 7. Jahrhundert v. Chr. wurden dem Kalender noch 2 Monate hinzugefügt.</p> <p>In jedem Monat gab es drei feste Daten: den 1. Tag mit Namen »calendae«, den 5. oder 7. Tag »nonae« und den 13. oder 15., als »idus« bezeichnet. Die übrigen Tage zählten die Römer von diesen drei Daten aus. Für den 1. Januar sagten sie »Calendae Ianuarii«, für den 9. Mai »sieben Tage bis zum Mai-Idus«. Der Ausgangstag wurde immer mitgezählt.</p> <p>Das Jahr begann zunächst mit dem 1. März. Die letzten Monate unseres heutigen Jahres, September bis Dezember, trugen damals ihre Bezeichnung als siebenter bis zehnter Monat zu recht. Der elfte Monat wurde Ianuarius genannt, nach dem doppelgesichtigen Gott Janus, und der zwölfte Februarius (Reinigung) nach den überlieferten Reinigungsritualen.</p> <p>Wegen der Verschiebung der Jahreszeiten wurden am Anfang des 6. Jahrhunderts v. Chr. Korrekturen eingeführt, um den Mondkalender dem Sonnenlauf anzupassen. Da dies nicht gut gelang, wurden die Priester beauftragt, je nach Notwendigkeit weitere Korrekturen durchzuführen.</p> <p>Seit dem Jahre 153 v. Chr. traten die römischen Konsuln ihr Amt am 1. Januar an. Der Jahresbeginn wurde daher bald darauf auf den 1. Januar verlegt. Die Priester kamen ihrem Auftrag zur ständigen Kalendernanpassung nur sehr unvollkommen nach, so dass Voltaire im 18. Jahrhundert sagen konnte: »Die römischen Feldherren siegten immer, aber sie wussten niemals, an welchem Tag.« (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)</p>							
Romont = Gemeinde im Kanton Freiburg							
Rona = Waldname nordwestlich Pramisters							
Rondache = kleiner, leicht zu handhabender Rundschild, wurde oft durch die Sarazenen verwendet gegen die Kreuzfahrer während des heiligen Kriege und die Perser als weniger störend für den Gebrauch des Bogens, insbesondere auf dem Pferderücken.							
Rondartschier = ein österreichischer Schwertkämpfer, der mit Stahlbrustharnisch, Arm- und Beinschienen, einem leichten Kettenhemd, Helm, Langschwert und der Rondartsche (Rundschild) bewaffnet war. Rondartschierformationen waren die letzten mit "kaltem Stahl" bewaffneten Infanterieregimenter. Sie wurden im 17. Jahrhundert eingesetzt, um in quadratischen Formationen auf eine Feuerpause zu warten und anschliessend die feindlichen Musketierformationen zu zerschlagen. (mehr siehe: Wikipedia).							
Rondell = Ein besonders massives Werk mit gerundetem Grundriss, das so hoch oder nur unwesentlich höher als der angrenzende Wall ist.							
Rood = Turnus, Reihenfolge, Kehrordnung im Gemeindegewerk							
roos, roass = stark, heftig, auch steil.							
Rorate = 4. Sonntag im Advent benannt nach den Anfangsworten des Introitus = Eingangspsalme der Messe: Rorate, coeli desuper, et nubes pluant iustum = Tauet, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten: Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor)							

<p>Rösch Johann Georg, Pfarrer, geb. 1779 in Wellingen (Breisgau), gest. 1845 in Wangen bei Stuttgart, verh. 11.05.1828 mit Karoline Friederike Renz (1795-1842), 1801-1806 Hofmeister (Erzieher) in Marschlins, später Pfarrer in Faurndau bei Göppingen, 1824-1845 Pfarrer in Wangen im Allgäu, (frdl. Mitteilung von Herrn Reto Hartmann Igis)</p>
<p>Rösch Ulrich (1426-1491) war in den Jahren 1463 bis 1491 Abt des Klosters St. Gallen. Er gilt als einer der herausragenden Äbte des Klosters. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rosen, Rözen (rossa = Loch) = Wassergrube zum Einlegen von Hanf und Flachs, mit Wasser worin Hanf gerötzt wurde. hier Flurname hinter dem Quartengiessen (Hanfländer, in den Rosen)</p>
<p>Rosenberg = Adelsgeschlecht, zählte zu den ältesten und bedeutendsten Familien Böhmens, Im 15. Jahrhundert war es auch nach dem König das einflussreichste Adelsgeschlecht in Böhmen, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rosenfenster = geschmückte Rundfenster in der gotischen Kathedrale.</p>
<p>Rosengabe = auch geistige Blumenspende = bei einem Todesfall die Anteilnahme anstelle von Blumen mit einer finanziellen Unterstützung an wohltätige Institutionen, ein geringes Almosen, ein kleies Opfer, Rosenpfennig= eine geringwertige Münze. (mehr siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Rosengaben = geistige Spenden, Gebete, etc.</p>
<p>Rosenkranz = Gebetsschnur, das katholische Rosenkranzgebet entwickelte sich aus frühmittelalterlichen Mariengebeten, bei denen das Ave Maria einhundertfünfzigmal wiederholt und mit Glaubensgeheimnissen und biblischen Texten verbunden wurde, im 11. Jahrhundert schuf Petrus Damiani (um 1006-1072) die Form des Ave Maria, (Ave Maria, gratia plena. Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus)</p>
<p>Rosenkranzbruderschaft Untervaz = Confraternitatis Santissimi Rosari renovatus 1843 Confraternitas Scapularis S.M.V. (gemäss Kath. Archiv Untervaz Bd. Nr. 57.), von 1843 bis 1958 wurden alle Erstkommunikanten am Weissen Sonntag in diese Bruderschaft aufgenommen, jeden Monat wurde für diese Bruderschaft ein Sonntagsopfer aufgenommen, 1972 wurde der Restsaldo des Bruderschaftsvermögens von ca. 12'000.-- Fr. für die Kirchenrenovation verwendet und das Konto mit dem Kirchenfond vereinigt. Die Rosenkranzbruderschaft ist eine von Dominikanern im 15. Jahrhundert gestiftete Gemeinschaft von Laien (Laienbruderschaft). Ihr Ziel ist die Vertiefung der Frömmigkeit breiter Volksmassen durch das Rosenkranzgebet. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Rosette = kreisförmiges Ornamentmotiv in Form einer stilisierten Rose</p>
<p>Rosoglio = eigentlich Rosenlikör aus Rosenblättern, früher auch für allerlei Liköre gebraucht, auch für Röteli.</p>
<p>Rossboden, Hintere Alp, fast zuoberst bei der Grenzmauer, Koord. 755.900/197.050</p>
<p>Rössener Kultur = eine mitteleuropäische Kultur der mittleren Jungsteinzeit, welche zum Kulturkomplex Rössen - Grossgartach - Baalberger Kultur gehört. (4500–4300 v. Chr.). Sie ist nach dem Gräberfeld von Rössen, Stadt Leuna, Saalekreis, Sachsen-Anhalt am Ostrand ihres Verbreitungsgebietes benannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rossgas = Glatthafer, Wiesenhafer, (bot: Arrhenatherum), mit rund 50 Arten, sehr verbreitet ist in Mitteleuropa der Hohe Glatthafer, Arrhenatherum eliator, ein wertvolles Futtergras.</p>
<p>Rosspanner = Das «Rennfähnlein» oder «Rosspanner» war das Abzeichen der Reiterei, im 15. Jahrhundert «Renner» genannt.</p>
<p>Rostpilz = Schädling der Weizen, Gerste, Hafer und Roggen befällt und grosse Ernteverluste verursacht. Er tritt in zahlreichen Variationen auf. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rötél = In der Urgeschichte oft verwendeter, roter Mineralfarbstoff (z. B. zur Körperbemalung und Grabausstattung). Natürliche Vorkommen sind im Jura bekannt.</p>

Rötel = rote Kreide zum Zeichnen des Holzes
Röteli = eine Likörspezialität aus dem Kanton Graubünden, die ihren Ursprung im 19. Jahrhundert oder möglicherweise noch früher hat. (mehr siehe: Wikipedia).
Roter Faden = war bei den Germanen das Rechtssymbol des Grenzgottes bei der Besitznahme. Als solches kam er auch in das Tau- und Segelwerk der britischen Flotte. Der rote Faden, der sich durch etwas zieht, ist im Laufe der Zeit zur stehenden Redensart geworden. Unter einem roten Faden versteht man ein Grundmotiv, einen leitenden Gedanken, einen Weg oder auch eine Richtlinie. "Etwas zieht sich wie ein roter Faden durch etwas" bedeutet beispielsweise, dass man darin eine durchgehende Struktur oder ein Ziel erkennen kann. Der Begriff wird seit Goethes Wahlverwandtschaften im übertragenen Sinne verwendet. In den einleitenden Bemerkungen zu einem ersten Auszug aus Ottiliens Tagebuch, beschreibt er den Kennfaden der britischen Marine: "Sämtliche Tauwerke der königlichen Flotte sind dergestalt gesponnen, dass ein roter Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann, ohne alles aufzulösen, und woran auch die kleinsten Stücke kenntlich sind, dass sie der Krone gehören. (mehr siehe: Wikipedia).
Roter Fingerhut, = eine in allen Wäldern verbreitet Zierpflanze (<i>Digitalis purpurea</i>)
Roter Schaden = blutiger Durchfall, Ruhr, als Dysenterie oder Ruhr (veraltete dt. Bezeichnung Dissenterie, englisch dysentery, Syn. bakterielle Enteritis) wird im engeren Sinne eine entzündliche Erkrankung des Dickdarms bei einer bakteriellen Infektion (Bakterienruhr) bezeichnet. Im weiteren Sinne werden hierunter auch Durchfallerkrankungen auf der Grundlage von Infektionen mit Parasiten (z. B. Amöben, Lamblien) oder Viren verstanden. (mehr siehe: Wikipedia und Schweiz. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1744).
Rotes Buch = Die ältesten Gemeindebücher von Untervaz tragen folgende Namen: Weisses Buch = Gesetze und Protokolle 1596-1658 nur Bruchstücke (Urk. Nr. 189) Blaues Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1641-1846 (Buch Nr. 01.01) Rotes Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1817-1922 (Buch Nr. 01.02) Nachher folgen die normalen Gemeindeversammlungsprotokolle von 1852 bis heute
Roth Joachim, geb. 1684 in Würzburg, gest. 1750 in Rom, Provinzial der Kapuziner 1741-1744. (Helvetia Sacra Bd. V/I Seite 86)
Rothari = König der Langobarden in den Jahren 636–652. (auch Chrothar, Chrothachar, geb. um 606, gest. 652) (mehr siehe: Wikipedia).
Röthidolomit = ein Sedimentgestein, permischen und mesozoischen Alters.
Rotsucht = Masern (lateinisch morbilli, Diminutiv von morbus "Krankheit") sind eine durch das Masernvirus hervorgerufene, hoch ansteckende Infektionskrankheit, die vor allem Kinder betrifft. Neben den typischen roten Hautflecken (Masern-Exanthem) ruft die Erkrankung Fieber und einen erheblich geschwächten Allgemeinzustand hervor. Es können ausserdem in manchen Fällen lebensbedrohliche Komplikationen wie Lungen- und Hirnentzündungen auftreten. In den meisten Ländern ist die Erkrankung meldepflichtig. (mehr siehe: Wikipedia).
Rottachtal = Die Rottach ist ein ca. 14 Kilometer langer, orografisch rechter Nebenfluss der Iller in bayerischen Landkreis Oberallgäu, Deutschland. (mehr siehe: Wikipedia).
Rottanne = Fichte (bot. <i>Picea abies</i> L.)
Rottenburg = Ehemaliges Karmeliterkloster in Rottenburg am Neckar, 1276 gegründet, 1806 aufgehoben.
Rotunde = Zentralbau mit kreisförmigem Grundriss, zumal auch Teil eines grösseren Bauwerks
Rotz = eine Krankheit, die vom Bakterium <i>Burkholderia mallei</i> verursacht wird und üblicherweise Einhufer wie Pferde oder Esel befällt, gelegentlich Kamele, aber selten auch Hunde und Katzen. Auch Menschen können an Rotz erkranken, (lateinisch: Malleus) (auch Mürde, Hautwurm), Rotz gilt als eine der ältesten Pferdekrankheiten und fand bereits bei Hippokrates und Aristoteles Erwähnung, (mehr siehe: Wikipedia).

Rovérea, Ferdinand Isaak de, (1763-1829) aus Yverdon, Oberst der "Legion fidèle", die flüchtigen Schweizer hatten sich unter seine Fahne geschart und bildeten dort das Regiment Roverea, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
röwisch = rüsch, furchtlos, grob, ungehobelt
Roxolanen = waren ein sarmatischer Stamm, (von alanisch ruxs alan = "hell alan" , lat. Roxolani, griech. Ροζολάνοι, von iran. Raochshna = "weiss, Licht", also die Hellen, Strahlenden) der zwischen dem 6. Jahrhundert v. Chr. und dem 4. Jahrhundert n. Chr. westlich des südlichen Dongebiets im heute zur Ukraine gehörenden Steppenland beheimatet war. Dieses Gebiet wurde in der Antike als Sarmatien bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
RPG = Raumplanungsgesetz, Bundesgesetz vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung
rub. rubriziert = in eine bestimmte Rubrik eingeordnet, klassifiziert
Rubrikator = Rotmaler, Schreiber, der die rotfarbigen Teile einer Handschrift ausführt. Die Rubrizierung (von lat. rubricare "rotfärben, mit Rubriken versehen") ist das System der farbigen Gliederungs-, Ordnungs- und einfachen Schmuckelemente, das als ein Arbeitsgang sehr umfänglich bei der Herstellung mittelalterlicher Handschriften eingetragen wurde (Layout). In den Handschriften wurden mit der Rubrizierung besondere Textstellen hervorgehoben. Das waren beispielsweise Anfangsbuchstaben, Absatzmarkierungen durch kleine Zeichen (Alineazeichen), Schlussformulierungen, Überschriften oder einfache schmückende Initialen. Nach anfänglichen Erfolgen mit dem Druck von roten Schriftsatzelementen verschwand die Tradition der farbigen Rubriken, weil sie drucktechnisch zu aufwendig war. (mehr siehe: Wikipedia).
Rübsen= auch Rübsamen oder die Rübsaat (Brassica rapa) ist eine Art aus der Familie der Kreuzblütengewächse. Er ist nah verwandt mit dem Raps, B. napus und dem Gemüsekohl, B. oleracea.
Ruchenberg = Burgruine in der Gemeinde Trimmis
Rückschluss = aus einem bestimmten Sachverhalt abgeleitete logische Folgerung, aus der sich Erkenntnisse über einen anderen Sachverhalt gewinnen lassen.
Rüde = Bezeichnung für ein männliches Tier: Wolf, Dachs, Luchs, Fuchs, Hund, etc, das weibliche Pendant zum Rüden ist die Fähe.
Rudera = Mauertrümmer, Überreste, (lat: ruderis = Schutt)
rudimentär = unvollständig, unvollkommen, nur in Ansätzen vorhanden, unzureichend, verkümmert, (lat: rudimentum = erster Versuch)
Rudimentum = Anfang, erster Versuch in einer Kunst, erste Teilnahme an etwas, Anfangsgründe in einer Wissenschaft, (lat: im Plural rudimenta, Rudimente).
Rüedi = Fam. Name, in Graubünden erwähnt seit 1451 in zahlreichen Gemeinden. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 195).
Rüedi Christian Reto, geboren am 30. Oktober 1830 in Davos, verheiratet mit Ida Mayer von Davos, gestorben am 7. Juni 1887, beerdigt am 10 Juni 1887 auf dem evang. Kirchhof von Churwalden. Erbauer der Untervazer Holzbrücke von 1870
Rüedi Luzius (1804-1869), Arzt in Zizers und Davos, in Davos 1827-1849, der erste Entdecker des Davoser Höhenklimas für die Heilkunde (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS V/739)
Rüeff = in Untervaz urk. erwähnt 1527-1577

<p>Rüetschi = Rütschi. Seit dem 16. Jh. in Suhr ansässige, 1838 in Aarau eingebürgerte ref. Familie. Die Rüetschi hielten im 19. Jh. die in Aarau seit 1367 bestehende Tradition der Glocken- und Geschützgiesserei aufrecht. Mangels eigenem männl. Nachwuchs förderte Johann Jakob Baer, Besitzer einer Geschütz- und Glockengiesserei in Aarau, seinen Mitarbeiter Jakob Rüetschi (1784-1851) und liess ihn in der Giesserei der bayer. Rheinpfalz ausbilden. 1824 übernahm Jakob mit seinem Bruder Sebastian die Giesserei. 1873 erfolgte die letzte Lieferung von Kanonen, während der Glocken- und Kunstguss erfolgreich weiterbestand. Jakobs Söhne Daniel, Johann Jakob und Emanuel blieben im Gewerbe. Mit Emanuels Sohn Hermann (1855-1917) starb die Glockengiesserfamilie aus, blieb aber im Namen des Unternehmens weiterhin präsent (seit 1920 Glocken- und Kunstgiesserei H. Rüetschi AG). (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>rüewig (ruhig) = unangefochten, unbehelligt</p>
<p>Rüfe = Erdrutsch, Steinlawine, Bergsturz, in Graubünden besonders Bergbach, der nur bei Schneeschmelze und starken Regengüssen Wasser führt. Schweizerisches Idiotikon, Bd. VI, S. 673.</p>
<p>Rufinus = Tyrannius Rufinus oder Rufinus (Tyrannius) von Aquileia (geb. ca. 345 in Concordia bei Aquileia, gest. 411/412 in Messina auf Sizilien) war ein Mönch, Historiker und Theologe. Bekannt wurde er durch seine lateinischen Übersetzungen von christlichen Schriften aus dem Griechischen, vor allem der Werke von Origenes. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rugier = ein zwischen Weichsel und Oder ansässiger ostgermanischer (Weichselgermanen) Stamm. Während der Völkerwanderung schlossen sich Teile der Rugier den Hunnen an, errichteten anschliessend ein Reich im heutigen Niederösterreich und zogen schliesslich mit den Ostgoten nach Italien. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Ruine Neuenburg, Gde. Untervaz</p>
<p>Ruinelli Jacob, zusammen mit Jörg Jenatsch nahm er an verschiedenen Feldzügen teil. 1624 nahm er am Veltlinzug des François Annibal d'Estrées im Rang eines Majors des Regiments von Salis teil. Er wurde 1625 Inhaber eines franz. Regiments und Jenatsch sein Stellvertreter. starb 1627 durch einen Degenstich seines Jugend- und Intimfreundes Jenatsch, nachdem er diesen im Jähzorn während eines Wirtshausstreites zum Zweikampf aufgefordert hatte. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Rukantier = Rätischer Stamm, sesshaft in der Gegend von Meran.</p>
<p>Rukinaten = Keltischer Stamm, sesshaft in der Gegend von Süddeutschland Die Vindeliker bestanden aus den Einzelstämmen der Cosuaneten, Rukinaten, Likatier und Caternaten.</p>
<p>rumplen = Lärmen, poltern</p>
<p>Rund- und Spitzbogen = Rund oder spitz gewölbte Konstruktion in einer Maueröffnung oder Halle. Der Bogen bietet die einzige Möglichkeit, um im Steinbau grössere Spannweiten zu überbrücken, da er die Last abfängt und auf Stützen verteilt. Der Rundbogen entspricht einem Halbkreisbogen, der Spitzbogen wird aus zwei Kreisbögen konstruiert, die sich im Scheitel überschneiden und eine Spitze formen.</p>
<p>Rundfenster = Fenster in Kreisform, als Rose mit Masswerk untergliedert.</p>
<p>Rundpfeiler = Stütze ohne Schwellung der antiken Säule, kann jedoch Basis und Kapitell haben.</p>
<p>Runggalätsch = Allmende ob Zanoppis</p>
<p>Runs (mhd. runst, runse) = das Rinnen, Fliessen, das Fliessende, Fluss, Flussbett, Rinnsal, Strömung, Wassergraben. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1142).</p>
<p>Ruoss = Fam. Name, auch Ruosch, Riesch, Russi etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 196-198)</p>

<p>Rupertsberger Kodex = auch Kodex mit der Kette oder Wiesbaden-Kodex, ist eine mittelalterliche Handschrift der Werke Hildegards von Bingen. Im Kodex sind enzyklopädisch alle ihre Werke, mit Ausnahme der medizinischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen, versammelt. Der Name "Riesenkodex" bezieht sich auf dem Umfang des Werkes. Es umfasst 481 Blatt Pergament, misst etwa 46 cm × 30 cm und wiegt ungefähr 15 kg. Da er über eine eiserne Kette verfügt, mit der er gesichert war, wird er auch als "Kodex mit der Kette" bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rupflin Emil, (1885-1966) von Lindau, Heilsarmee-Offizier. Das Ehepaar Emil und Babette Rupflin, das in der Heilsarmee engagiert war, begründete im Vertrauen auf "Gottes Hilfe", das namensgebend wurde, die Stiftung. Diese baute und unterhielt in Nordbünden mehrere Heime für Kinder und Jugendliche, die teilweise noch heute Bestand haben.</p>
<p>Rupp = altes Gewicht, ca. 9,4 Kilogramm = 12½ Krinen = 18¾ Pfund 1 Centner = 100 Pfund = 75 Krinen = ca. 6 Rupp</p>
<p>Rupp = Familienname, erstmals erwähnt Valzeina 1472, Says 1504, Trimmis 1540 später auch im St. Gallischen</p>
<p>Ruppen = Pass zwischen den Kantonen Sankt Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Er befindet sich zwischen den Orten Trogen und Altstätten, die Passhöhe liegt auf 1'003 m.</p>
<p>Rusch, Ruosch, = in ganz Graubünden verbreitetes Geschlecht, erstmals erwähnt 1561 in Davos. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 197).</p>
<p>Ruschel = ein alter Bergmannsausdruck aus dem Oberharz und bezeichnet eine tektonische Zerrüttungszone (Ruschelzone), in der die betroffenen Gesteine intensiv zerschert, gefältelt, zerrieben und zerquetscht sind. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Russhof (später Plantahofs genannt) vom Thomas Lareda, der in Russland zu Vermögen kam, griff erstmals die Idee einer Bündner Landwirtschaftsschule auf, um "unvermögende Knaben und Mädchen zu nützlichen Menschen" zu erziehen. Die Idee seiner Thomas-Stiftung wurde erst 1896 als sog. Plantahof (früher Russhof) verwirklicht</p>
<p>rustikan = ländlich, (ital: rustico = derb, dörflich)</p>
<p>Rüstkammer = Sakristei</p>
<p>Rute = altes Flächenmass, Die Quadratrute mass 9 m²</p>
<p>Rute, Ruete = Längen- und Flächenmass mit früher je nach Ort abweichender Grösse. Für eine Quadratrute ist in der Bündner Herrschaft mit den Angaben zum Flächenmass Mannschnitz (s. d.) eine Fläche von 10 Quadratmetern anzunehmen. Schweizerisches Idiotikon, Bd. VI, S. 1817-1833, bes. 1827f.</p>
<p>Ruthe = Raute, eine Gattung von Sträuchern und Halbsträuchern aus der Familie der Rautengewächse. Der Gattung werden acht Arten zugerechnet, deren Verbreitungsgebiet vom Mittelmeerraum bis nach West-Asien reicht. Die Rauten sind immergrüne Sträucher oder Halbsträucher. Sie sind reich an ätherischen Ölen und duften daher intensiv und streng und wurden auch als Heilkräuter gebraucht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Rüti = kleine Rodung auf Allmendboden um für eine beschränkte Dauer Ackerland zu nutzen</p>
<p>rütten = reuten = roden für eine Rüti (kleiner Acker auf Allmendboden)</p>

<p>Rutscherzins, Rutschart, = werden diejenigen Zinsen genannt, welche man nach dem Rutscherrecht bezahlen musste. In einigen Gegenden wurde dieser Zins auch Werthzins genannt, weil er immer um den ganzen Werth steigt, Rutscherrecht, ein ehemals in einigen Gegenden übliches Recht des Zins- oder Grundherren, nach welchem eine ihm schuldige Abgabe, wenn solche nicht an dem bestimmten Tage entrichtet wird, mit jedem Tage rutscht oder um ein gewisses Quantum höher steigt. z.B. Wenn Jemand einen Zins von 8 Gr. zu bezahlen hat und er solchen nicht an dem festgesetzten Tage bezahlt, so hat er den folgenden Tag 16 Gr., den dritten Tag 1 Rthlr. etc.. zu bezahlen. Eine Abgabe nach Rutscherrecht zu bezahlen haben. In einigen Gegenden stieg eine solche Abgabe mit jeder säumigen Stunde, (mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz Online)</p>
<p>Rutte = ein mittelalterliches Belagerungsgerät, (oder Rütte, um 1300 erwähnt.) Die Rutte wurde vor allem zum Verschießen von Brandgeschossen verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ruvis, Ruis, Rueun = Gemeinde im bündner Oberland</p>
<p>RW = Rhein. Währung = Rhein. Gulden = Der durch den Rheinischen Münzverein ausgegebene Rheinische Gulden wurde ab dem Ende des 14. Jh. zur Leitmünze nördlich der Alpen. 1486 wurde erstmals eine Silbermünze im Wert eines Gulden geschlagen (Taler). Zur Unterscheidung von diesen gleichwertigen Grosssilbermünzen bürgerte sich der Begriff Goldgulden ein. Im 16. Jh. wurde der in seinem Feingehalt stark gesunkene Gulden weitgehend vom Dukaten verdrängt. Der Rheinischen Gulden hatte gegenüber dem Churer Gulden einen geringeren Wert (Churer Gulden 1.82, Rheinischer Gulden 1.70)</p>
<p>Ryfen = Reif, der gefrorene Tau, auch Frost, (mhd. rīfe, ahd. hrīfo, rīfo</p>
<p>Ryhner = altes Bürgergeschlecht. Erwähnt seit 1536 in Zizers, Igis, Malans etc. (Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 562)</p>
<p>S</p>
<p>S. R. I. Sacrum Romanum Imperum = Heiliges Römisches Reich, die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen. Das Heilige Römische Reich ist der Ursprung der heutigen Nationalstaaten Deutschland und Österreich. Zur Unterscheidung von dem 1871 gegründeten Deutschen Reich bezeichnet die moderne historische Forschung es auch als Altes Reich.</p>
<p>S.M.V. = Santa Maria Vergine, auch B.M.V. Beata Maria Vergine = Titel der Jungfrau Maria</p>
<p>S.P.Q.R. = die Abkürzung für das lateinische Senatus Populusque Romanus (Senat und Volk von Rom). Dieser Schriftzug war das Hoheitszeichen des antiken Roms und ist heute immer noch als Leitspruch im Wappen der Stadt anzutreffen. Die Legionen des Römischen Reiches führten es auf ihren Standarten. Durch das lateinische Suffix -que, statt et (beides für 'und'), wurde die enge Bindung zwischen Volk und Senat zum Ausdruck gebracht. In Rom selbst sind alle Schrifttafeln, Kanaldeckel, Mülleimer und öffentlichen Einrichtungen mit diesen vier Buchstaben versehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>S.S. = Sua Santità = Seine Heiligkeit = der Papst</p>
<p>s.v. (salva venia) oder s.h. (salvo honore) = alte Kanzleiformel, bedeutet: mit Verlaub zu sagen. (nach Plinius d. J. (61-113) venia sit dicto - sit venia verbo = mit Verlaub zu sagen, möge das Wort entschuldigt werden).</p>
<p>S.V.B. = Schweizer Volksbibliothek</p>
<p>Saalkirche = Kirche, deren Innenraum nicht durch Stützen unterteilt ist. Einschiffige, meist weiträumige Kirche.</p>
<p>Saar = kleiner Fluss, führt südl. Vilters und Sargans quer durch die Ebene</p>

<p>Sabbat = ist im Judentum der siebte Wochentag, ein Ruhetag, an dem keine Arbeit verrichtet werden soll. Seine Einhaltung ist eines der Zehn Gebote (Ex 20,8, Dtn 5,12). Er beginnt wie alle Tage im jüdischen Kalender gemäss Gen 1,5 am Abend und dauert von Sonnenuntergang am Freitag bis zum Eintritt der Dunkelheit am folgenden Samstag.</p>
<p>Sabbata = Chronik der Stadt St. Gallen, Kessler, der berühmte St. Galler Humanist, Geistlicher und viel beschäftigter Schulmann, mit Vadian der Reformator seiner Vaterstadt (er wurde geboren zirka 1502 und starb 1574), schrieb seine Chronik ausschliesslich in seinen Feierabend- und Mussestunden und nannte sie deshalb sein Sabbat-Buch. In dieser Schrift, in welcher er Ereignisse seiner Zeit, insbesondere freilich vor allem solche, welche seine Vaterstadt betrafen, festgehalten hat.</p>
<p>Sabellius = Priester und Theologe des 3. Jahrhunderts. Vermutlich stammte er aus Libyen oder Ägypten und starb in der Verbannung auf der Insel Thasos. Seine Lehre war im Gegensatz zur christlichen Trinitätslehre. Deshalb werden die Sabellianer unter die Nichttrinitarier gerechnet. Sabellius wurde um 220 exkommuniziert, nachdem seine Lehre von Bischof Calixt I. zur Irrlehre erklärt worden war. Auf die Insel Thasos verbannt starb er dort im Dorf Kallirachi. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Säben (lateinisch Sabiona), gelegen auf dem Heiligen Berg oberhalb von Klausen, war schon in der Jungsteinzeit besiedelt. Am Ort des heutigen Klosters befand sich früher eine spätrömische Siedlung, das sich bald zu einem frühchristlichen Zentrum entwickelte: Vom 6. Jahrhundert bis ca. 960 befand sich hier ein Bischofssitz, zu dem auch die im frühen 5. Jahrhundert errichtete und ausgegrabene Kirche im Weinberg gehörte. Am 13. September 901 schenkte König Ludwig IV. dem Bischof Zacharias den Meierhof Prichsna, aus dem später Brixen entstehen sollte. Spätestens 960 unter Bischof Richbert wurde der Bischofssitz dorthin verlegt. Danach blieb Säben eine bischöfliche Wehrburg. Im 14. und 15. Jahrhundert war die Burg Säben Sitz des Richters von Klausen und Verwaltungsmittelpunkt der südlichsten Gebiete des Bistums Brixen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sacchi Johann Anton (Sacki), 1783-1848 Orgelbauer in Disentis, aus dem Misox stammend.</p>
<p>Sacramentarium = Sammlung der liturgischen Gebete, die der Bischof oder Priester bei der Feier der Sakramente, insbesondere der Messe, spricht.</p>
<p>Sacramento = Hauptstadt des US-Bundesstaats Kalifornien, liegt am Zufluss des American River in den Sacramento River. Ab 1839 war das Gebiet Teil von Neu-Helvetien, welches der Schweizer Einwanderer Johann August Sutter mit der Erlaubnis des Vizekönigs von Neuspanien gründen durfte. 1848 war diese kurze Ära schon wieder Geschichte, denn das Gebiet wurde vom Goldrausch erfasst, in dessen Folge die Siedlung Sacramento als Goldgräbersiedlung entstand, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sacrarium= lat: geheiligter Ort) war in römischen Privathäusern der Raum des Hausaltars, im weiteren Sinn auch ein Synonym für Tempel oder Heiligtum, im Christentum bedeutet es Sakristei oder Schatzkammer für den Kirchenschatz</p>
<p>Sadduzäer = religiöse Gruppe in Israel, eine aristokratische Elite, deren Zentrum das Priestertum und der Tempeldienst waren.</p>
<p>Saflor = Färberdistel (<i>Carthamus tinctorius</i>), auch Saflor, Öldistel, Färbersaflor und Falscher Safran genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (<i>Asteraceae</i>). Ihre natürliche Verbreitung reicht von Ägypten und Vorderasien bis Mitteleuropa. Heute gibt es Vorkommen in Europa, Nordamerika und Australien. Ihrer ölhaltigen Samen wegen wird sie vor allem als Ölpflanze kultiviert, daneben ist auch die Nutzung als Färberpflanze möglich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sägassaring = Ring um das Sensenblatt am Worb festzumachen</p>
<p>Sagenrüti Tobel = Flurname nordöstl. Kunkels, Koord. 751.900/194.500.</p>
<p>Sagholz = Stämme für Bretter oder Balken</p>
<p>Sagut = Familienname, in Untervaz erwähnt im 17. Jahrhundert</p>

Saint Louis = eine Stadt im US-Bundesstaat Missouri am westlichen Ufer des Mississippi
Saint Simon Isaac = franz. Offizier, 1635-1637 Kommandant der Festung Luziensteig und der Rohanschanze
Saint-Cyr = Laurent de Gouvion Saint-Cyr (1764-1830), war Marschall und Pair von Frankreich, sowie Kriegs- und Marineminister von Frankreich. Napoléon ehrte ihn mit einem kostbaren Säbel, der ursprünglich für den türkischen Sultan bestimmt war. Im Russlandfeldzug von 1812 erhielt Gouvion das VI. Korps, bestehend aus dem bayerischen Kontingent, am 7. August wurde es dem II. von Charles Nicolas Oudinot unterstellt. Am 16. August wurden beide in der Schlacht von Polotsk verwundet, wobei sich Oudinot zurückzog, Gouvion am folgenden Tag den Russen nochmals eine Schlacht lieferte. Für sein tapferes Verhalten erhielt er den Marschallstab. Zwei Monate später schlug er General Wittgenstein auf dem Schlachtfeld von Polotsk erneut, wurde aber diesmal schwer verwundet und musste sich mit Lefebvres Korps vereinigen und zurückziehen. Sein Name ist am Triumphbogen in Paris in der 13. Spalte (GOUVION-SAINT-CYR) eingetragen. (mehr siehe: Wikipedia).
Saint-Julien = es gibt zehn französische Gemeinden dieses Namens, (mehr siehe: Wikipedia).
saisir = befallen, begreifen, beschlagen, beschlagnahmen, einfangen, ergreifen, fassen, in Beschlag nehmen, kapern, packen, pfänden
Saisoniers = Saisonarbeitskräfte, befristete Beschäftigte ausländischer Herkunft
Saissafratga = Dorfteil von Kästris, im Kreis Ilanz in der Surselva GR, früher wichtige Gerichtsstätte.
Sakramentar = Sammlung der liturgischen Gebete, die der Bischof oder Priester bei der Feier der Sakramente, insbesondere der Messe, spricht.
sakramentieren = fluchen
Sakristei = Nebenraum der Kirche für Aufbewahrung der liturg. Gewänder etc.
Säkularisation = Einziehung, Enteignung oder Nutzung kirchlichen Besitzes durch weltliche Hoheitsträger
Sala = Dorfteil von Untervaz
Saladin (kurdisch Selahedîne Eyûbî = der siegreiche Herrscher), geb 1137/1138 in Tikrit, gest. 3. März oder 4. März 1193 in Damaskus, war ab 1171 der erste Sultan von Ägypten und ab 1174 Sultan von Syrien. Als kurdischstämmiger Führer gründete er die Dynastie der Ayyubiden. Unter dem Namen "Sultan Saladin" wurde er zu einem Mythos, zum grössten aller Helden der muslimischen Welt und vorbildhaften islamischen Herrscher seit dem Propheten Mohammed. Er eroberte im Jahr 1187 Jerusalem, als erfolgreicher Gegenspieler der Kreuzfahrer wurde er oft verklärt und romantisiert. (mehr siehe: Wikipedia).
Salarium= Gehalt, Lohn
Salavis = Dorfteil von Untervaz
Salaz = eine der Untervazer Alpen (Koord. 756'305/199'747)
Salem (Oregon) = Hauptstadt des US-Bundesstaates Oregon und der Sitz der County-Verwaltung des Marion County. Salem liegt am Willamette River.
Salem = kleine Stadt in Iowa (nördl. von Missouri USA), heute 464 Einwohner und 1,6 km ² Fläche

<p>Salem = Reichsabtei Salmansweiler in der heutigen Gemeinde Salem, am Nordostufer des Bodensees, im Linzgau (Baden-Württemberg) war ein Kloster des Zisterzienserordens und eine der wohlhabendsten und bedeutendsten reichsunmittelbaren Abteien des Bodenseeraums. Das 1137/1138 gegründete Kloster konnte im späten Mittelalter seine Privilegien und die Stellung innerhalb des Ordens weit ausbauen. Im 17. Jahrhundert von Kriegen bedrängt und durch einen Brand fast vollständig zerstört, erlebte es im 18. Jahrhundert seine zweite Blütezeit als Zentrum des südwestdeutschen Rokoko mit dem Bau der Wallfahrtskirche Birnau und der Gründung der ersten Sparkasse Deutschlands. Die weitläufige barocke Klosteranlage (erbaut 1697-1706 von Franz Beer) mit dem hochgotischen Salemer Münster (ca. 1285-1414) ging 1804 durch Säkularisation in den Besitz der Markgrafen von Baden über. Seither trägt die Anlage den Namen "Schloss Salem" und dient als Wohnsitz der markgräflichen Familie sowie seit 1920 als Sitz des Internats Schule Schloss Salem. Das biblische Salem wurde im Mittelalter als älterer Name von Jerusalem gedeutet. Das Kloster Salem wurde daher in künstlerischen Allegorien immer mit dem Himmlischen Jerusalem in Verbindung gebracht. Die Namen <i>Salem</i> und <i>Salmansweiler</i> wurden bis ins 18. Jahrhundert gleichwertig nebeneinander benutzt. Ausgerechnet die Säkularisation liess 1804 den weltlichen Namen in Vergessenheit geraten und machte den geistlichen Namen zum Ortsnamen der Gemeinde. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Salenegg = ein schlossartiger Herrschaftssitz im Norden von Maienfeld (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Salhof = Herrenhof, Fronhof, herrschaftlicher Gutshof innerhalb einer mittelalterlichen Form der Grundherrschaft, steht. Der Fronhof war im Rahmen eines Hofverbandes (Villikation) das wirtschaftliche und herrschaftliche Zentrum, er wurde vom Herrn selbst oder einem Hofverwalter, dem sog. Meier, bewirtschaftet. Die Bauern der dem Fronhof unterstellten Hufen entrichteten diesem einerseits den Grundzins und sonstige Abgaben und leisteten andererseits auf dem Fronhof die Frondienste. Der Fronhof war nicht nur wirtschaftlicher Mittelpunkt einer Villikation, sondern auch Zentrum der Herrschaftsausübung. Insbesondere war er Ort des Hofgerichts, dem alle hörigen Mitglieder des Hofverbandes unterstanden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Salins = Salins-les-Bains, franz. Stadt in der Franche-Comté, Département Jura, Sie hat etwa 3300 Einwohner und liegt im Tal der Furieuse. Salins ist Hauptort des gleichnamigen Kantons mit etwa 6600 Einwohnern. Wie schon der Name der Stadt verrät, war über Jahrtausende der wichtigste Wirtschaftszweig der Stadt die Salzindustrie. 1999-1801 Aufenthaltsort der bündnerischen Geiseln.</p>
<p>saliren = einsteigen, (ital. salire = steigen, emporsteigen) in einer Behörde Einsitz nehmen. (siehe: Michael Valär: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 264)</p>
<p>Salis = Wiesland nördl. der Fenza</p>
<p>Saliter = Salpeter, Name etlicher häufig vorkommender Nitrate, (von lat. <i>sal petrae</i> = Felsensalz). Historisch sind Kali- und Chilesalpeter nicht nur als Sauerstoffspender im Sprengsalpeter (Schwarzpulver) von Bedeutung. Salpeter war bis zur Entdeckung der Haber-Bosch-Synthese von Ammoniak die einzige Quelle für grössere Mengen von Stickstoff-Verbindungen, insbesondere für Nitrat-Dünger und Salpetersäure.</p>
<p>salitisch = evt. salinisch = salzhaltig</p>
<p>Salk = in der Nähe von Iowa, USA</p>
<p>Salomonis Schlüssel = das Zauberbuch Claviculae Salomonis, "eine gnostisch-kabbalistische, später von christlich-spiritualistischer Pansophie überformte und seit dem 16. Jh. in zahlreichen Abschriften kursierende Schrift, die bei Paracelsus und Welling als magisches Grundbuch auch für die Beschwörung der Geister und den Umgang mit ihnen genannt wird. Das Buch gehört in die Reihe der sog. Höllenzwänge. Faust beschwört die vier Elementargeister Salamander, Undine, Sylphe und Kobold. Diese vier Elementargeister sind den vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde zugeordnet. (internet)</p>
<p>Salsanna = ht. Susauna im Engadin, nahe Cinuos chel</p>
<p>Saltarius = Salter, Saltner, Flurschütz, Feldschütz, dann aber auch Waldaufseher, in einigen Orten Weibel, (lat: saltus = Waldhang)</p>

<p>saltus aestivi = Sommersäss (wohl Aufenthalt des Viehes auf der Alp) saltus hyberni = Winteraufenthalt im Tal, (mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam)</p>
<p>Saluom = Flurname in der Gegend Friewis, Boden südlich des Frankenbaches, oberhalb des Heimwesen Mühleli. (lat: solum = Boden) Der Name deutet gem. Guntrum Plangg auf Eigengut, d.h. unbeschränktes Privateigentum, dies wohl im Gegensatz auf ein vorheriges Eigentum der Herren von Friewis oder der Thumb von Neuburg. (siehe auch Geschichte und Gegenwart des Rätoromanischen in Graubünden und im Rheintal. Herausgegeben von Gerhard Wanner und Georg Jäger Schriftenreihe des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes, Band 2, 2012. Seite 58.)</p>
<p>Saluz = urspr. im Engadin, später in Chur sesshafte Familie</p>
<p>Saluz Georg (1571-1645) von Lavin, 1606-45 Evang. Stadt-Pfarrer und Dekan in Chur, kam am 15. September 1611 unter bewaffneter Begleitung nach Untervaz und hielt hier die erste Evangelische Predigt.</p>
<p>Salvaguardi = Schutzwache</p>
<p>Salvatorische Klausel = Vertragsbestimmung mit dem Zweck, einen teilweise unwirksamen oder undurchführbaren Vertrag, insbesondere aber den wirtschaftlichen Erfolg, den der Vertrag bewirken soll, so weit wie möglich aufrecht zu erhalten, (lat. salvatorius = bewahrend, erhaltend), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Salve Regina = eine Marianische Antiphon, die im Stundengebet der Katholischen Kirche in der Zeit im Jahreskreis vorwiegend nach der Komplet gesungen wird. Benannt ist die Antiphon nach den ersten beiden Worten des lateinischen Textes, der vor 1054 von Hermann von Reichenau, Benediktiner des Klosters Reichenau, geschrieben wurde.</p>
<p>salvieren = rette</p>
<p>Salvoconduct = Geleitbrief</p>
<p>Salzgeber = Familienname, in Untervaz nur in dieser Urkunde 1544 erwähnt</p>
<p>Salzschaden = Lecksucht und die dadurch verursachte Krankheit, der Salzschaden kommt bei Rindvieh, Pferden, Eseln und Mauleseln vor und besteht darin, dass die Tiere Wasserblasen im Gehirn haben. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 8, Spalte 175)</p>
<p>Salzspende = Stiftung für die Austeilung von Salz an die Armen</p>
<p>Samariter = Samariter verehrten zwar den einen Gott, hatten aber ihre eigene Version der Tora und ihren eigenen heiligen Ort auf dem Berg Garizirn. Da sie mit den Juden verfeindet waren, galt Samariter zu der Zeit Jesu als Schimpfwort.</p>
<p>samentlich = gemeinsam, alle zusammen</p>
<p>Sammler = "Der Sammler" eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten, erschien wöchentlich in Chur bei Bernhard Otto, 1779-1784 (6 Jahrgänge) "Der Neue Sammler" = ein gemeinnütziges Archiv für Bündten, herausgegeben von der Ökonomischen Gesellschaft daselbst, erschien 1804-1812 (7 Jahrgänge)</p>
<p>Samnung = Versammlung, auch Aufenthaltsort einer bestimmten Guppe, häufig auch für die Klöster der Beginen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte 919/920).</p>
<p>Samolago = ehemaliger Hafen von Chiavenna (am Comersee)</p>
<p>Sand = Sand und Kiesbank im Flussbett oder am Rande des Rheins</p>
<p>Sandholz = auf den Sand und Kiesbänken des Rheins angeschwemmtes Holz</p>

<p>Sanguiniker = ein heiterer, lebhafter und leichtblütiger Mensch, als negative Eigenschaften werden ihm Oberflächlichkeit und häufige Exzesse zugeschrieben. (von lateinisch: sanguis = Blut),</p>
<p>Sanitätsrat = Mitte des 18. Jahrhunderts bildete sich der Sanitätsrat, der sich aus einem Mitglied aus jedem Bunde unter dem Vorsitz des Gotteshausbundsdelegierten konstituierte, und der sich regelmässig alle Jahre versammelte, um Vorbeugungsmassregeln gegen die Seuchen zu beschliessen.</p>
<p>Sanktion = die Inkraftsetzung bzw. Bestätigung eines Gesetzes</p>
<p>sanktionieren = bestätigen, gutheissen oder Gesetzkraft erteilen.</p>
<p>Sanktuarium = der Raum, der früher nicht von Laien betreten werden durfte, die Umgebung des Altars oder bestimmte Räume, z. B. Sakristei, Aufbewahrungsorte von Reliquien bzw. Reliquiaren, heilige (Zufluchts-) Orte oder auch Ordensbibliotheken. (lat. Sanctuarium = Heiligtum)</p>
<p>Sanmareya = Der Name erinnert an ein dem Meier (grundherrlicher Beamter, Dorfvorsteher) vom Kloster Pfäfers verliehenes Haus. Der Name haftete damals auf dem 1960 abgebrannten Haus der Gebrüder Lorenz und Kaspar Hug an der Vorgasse (wo heute die Leichenhalle steht) und wanderte später weiter nach Süden auf das Haus Hug-Kohler. Der unter gleichem Dach gebaute, südlichere Teil blieb bis zum Brand von 1960 im Besitz der Familie Joos (zuletzt Metzger Martin Joos) Der Sinn des Namens hat sich allerdings bereits 1747 von Meier auf San(ta) Maria geändert.</p>
<p>Sanpans = alter Name für den St. Margrethenberg. Abt Rupertus von Montfort liess dort 1201 die Kirche "St. Margrethen auf dem Berge", erbauen zum Schutz gegen die Lawinengefahr für die Güter des Klosters. (siehe: Henggeler Rudolf: Professbuch der Benediktinerabtei Pfäfers S. 66.)</p>
<p>Saône-Rhône-Kultur = spätneolithische frühbronzezeitliche Kultur, (etwa 2800–2400 v. Chr.) ist in Ostfrankreich und der Westschweiz verbreitet und wird in verschiedene regionale Gruppen (Saône-, Chalais-, Hochsavoyen und Auvernier-Gruppe) gegliedert. Die Ackerbau und Viehhaltung betreibende Seeuferkultur ist primär aus Hort- und Grabfunden wie den Dolmen von Petit-Chasseur bekannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sappe = Laufgraben eines Angreifers, der mit abnehmender Entfernung zum Festungswall durch eine immer grösser werdende Erdwalze gedeckt werden muss. Siehe auch Approche.</p>
<p>Sarass = Säbel mit schwerer und grosser Klinge, während ein normaler Säbel zwischen 0,7 und 1,5 kg wiegt, hat der Sarass ein Gewicht von mehreren Kilogramm, vergleichbar einem Zweihänder, (aus dem Polnischen: za raz = zum Hieb), der Sarrass ist der klassische Reitersäbel der Husaren und verbreitete sich mit dem Aufkommen der kroatischen und ungarischen Reiterei seit dem 17. Jahrhundert auch in den Heeren Westeuropas, der Waffentyp ist orientalischen Ursprungs. Orientalische Säbel (auch als Scimitare bekannt), die es in einhändigen und zweihändigen Ausführungen gab, wurden von den zum Teil in türkischen Diensten stehenden Reiterverbänden der Bosnier, Ungarn und anderer Balkan- und Steppenvölker bereits früh adaptiert und weiterentwickelt.</p>
<p>Sarazenen = ein Begriff, der ursprünglich einen im Nordwesten der arabischen Halbinsel siedelnden Volksstamm bezeichnet. In Folge der islamischen Expansion wurde der Begriff in lateinischen Quellen und im christlichen Europa als Sammelbezeichnung für die islamischen Völker verwendet, die ab etwa 700 n. Chr. in den Mittelmeerraum eindringen, meist unter dem Eindruck der von ihnen ausgehenden Piraterie. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>sardanapalisch = lasterhaft, Sardanapal ist der griech. Name des assyrischen Königs Assurbanipal (669-626 vor Chr.) der wegen seiner Lasterhaftigkeit berüchtigt war.</p>
<p>Sardinische Dienste = Schweizerregimenter dienten von 1478 bis 1832 dem Hause Savoyen (Königreich Piemont-Sardinien).</p>
<p>Sardona = Alp zuhinterst im Calfeisental, grenzt im Westen an Surenstock oder Piz Sardona</p>

Sarmaten = eine Stammeskonföderation von iranischen Reitervölkern, (auch: Sauromaten) die von antiken Schriftquellen erstmals für das Jahr 513 v. Chr. erwähnt werden. Die Sauromaten bzw. Sarmaten waren offensichtlich mit den Skythen verwandt und siedelten zwischen dem 6. Jahrhundert v. Chr. und dem 4. Jahrhundert n. Chr. im Steppengebiet der späteren südrussischen und ukrainischen Gebiete. (mehr siehe: Wikipedia).
Sarsaparilla = Zentralamerikanische Heilpflanze
Sarunetia = eine Sammlung von ca. 3400 Schreibmaschinenseiten mit wahllosen Beiträgen zur Geschichte des Sarganserlandes von Franz Perret. In mehrere Bände gebunden im Stiftsarchiv St. Gallen.
Sarwürker = Ringgeflechtschmied, in der Schweiz seit dem 13. Jahrhundert reichlich belegt und lassen sich bis gegen 1600 nachweisen. Die Herstellung solcher Ringgeflechte war mühsam, denn für ein einziges Panzerhemd benötigte man Tausende von Ringen. Sie wurden aus aufgerolltem, gezogenem Draht ausgeschnitten, an den Enden breitgeschlagen, ineinander verhängt und hernach stückweise vernietet. Je feinmaschiger das Geflecht, desto grösser war die Schutzwirkung. (Schneider Hugo: Adel - Burgen - Waffen, Seite 86)
Sasculters, auch Disculters oder Zischculters genannt, Wald nördl. Brida
Sassafras = nordamerik. Lorbeer-Pflanze, (bot. Sassafras albidum), der Name bedeutet Steinbrecher (lateinisch saxum fragans Steine brechend, wahrscheinlich über das Spanische vermittelt), was sich auf die medizinische Verwendung der leicht diuretischen Droge bei Nierensteinen bezieht. Diese Verwendung ist heute obsolet. Der antiquierte Name Fenchelholzbaum spielt auf das wohlriechende Holz an, (mehr siehe: Wikipedia).
Sasserdont = Flurname in der Gemeinde Haldenstein (Koord. 758.750/195.750).
Sässlina = Flurname auf Haldensteiner Gebiet, südöstl. Batänja, Koord. 757.250/195.500
Satisfaktion = Genugtuung
Sattelkopf = Flurname in der Alp Salaz, südl. Stelli, Koord. 755 375/199 200
sattsam = hinreichend, genügend, befriedigend, etc.
Saturnus = Saturn ist in der römischen Mythologie der Gott der Aussaat. Er wurde schon früh mit dem griechischen Kronos identifiziert. (mehr siehe: Wikipedia).
Satz = Waldgebiet im Süden der Gemeinde Untervaz, grenzt an den Rhein und Gemeinde Haldenstein
Satzung = Gesetz, geschriebenes Recht
Saubohne = Ackerbohne (<i>Vicia faba</i>), auch Saubohne, Schweinsbohne, Favabohne, Dicke Bohne, Grosse Bohne, Pferdebohne, Viehbohne, Faberbohne oder Puffbohne genannt, ist eine Pflanzenart aus der Unterfamilie Schmetterlingsblütler (Faboideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae oder Leguminosae). Diese Nutzpflanze gehört zur Gattung der Wicken (<i>Vicia</i>), im Gegensatz zur Gartenbohne, die der Gattung <i>Phaseolus</i> angehört. (mehr siehe: Wikipedia).
Sauk City = eine Ortschaft im Sauk County, Wisconsin, USA, am Westufer des Wisconsin River. Im Jahr 2000 hatte sie insgesamt 3109 Einwohner, die auf einer Fläche von 4,1 km ² leben. Sauk City teilt sich die Polizei, die Feuerwehr, die Schule und die öffentliche Bibliothek mit der Nachbargemeinde Prairie du Sac. (mehr siehe: Wikipedia).
Saul, mundartl. Suul, = Säule, Pfosten
Saum = altes Weinmass = 1 Saum = 4 Eimer (= 16 Viertel) = 128 (oder 120) Mass (= 512 Schoppen).
Saum = Pferdelaast, ca. 2½ Zentner.

saumen = versäumen, warten lassen
säumen, (mhd. sûmen) = aufhalten, hinhalten, verzögern, versäumen
säumig = langsam, unpünktlich
saumselig = säumig, langsam, unpünktlich
Sauser = junger, gärender (nicht mehr süsser, schon etwas herber) Wein. Schweiz. Idiotikon, Bd. VII, Sp. 1391f.
Savusch = ht. Schauenberg, westl. Summaprada im Domleschg
Sax = bezeichnet eine Gruppe von einschneidigen Hiebschwertern, die in Mitteleuropa von der vorrömischen Eisenzeit bis in das Hochmittelalter verbreitet waren, (althochdeutsch: sahs =Messer).
Saxer Michael (1567-1640), von Sargans, Abt des Klosters Pfäfers 1600-1626, (siehe Äbteliste)
Saxgürtel = Lederzeug für antike und mittelalterliche Schwerter.
Sbozzi = Protokollsbozzi, Entwürfe zu den Bundtagsprotokollen, aus den Jahren 1698-1799. (Landesschriften des Staatsarchivs Graubünden)
Sbozzo = Vorarbeit, Entwurf, wurde im 19. Jahrhundert auch für Urkundenkopien verwendet.
Scabini = die im Mittelalter gebräuchliche Bezeichnung für Schöffen. (www.fremdwort.de) Schöffe = Urteiler, Mitglied eines Gerichts, die Verhandlungen werden aber vom Richter geleitet.
Scaevola = das Cognomen eines Zweigs der alten römischen plebejischen gens Mucia, der Name bedeutet Linkshand und rührt vom Volkshelden Gaius Mucius Scaevola her, der der Sage nach im Jahr 508 v. Chr. seine rechte Hand beim fehlgeschlagenen Versuch opferte, den Etruskerkönig Lars Porsenna zu ermorden. (mehr siehe: Wikipedia).
Scaffaliuna = steiles Waldstück südlich Spiegelberg
Scala Santa = die wohl grösste Reliquie Roms, die Heilige Treppe im Lateran, sie ist Teil des ehemaligen Papstpalastes, Pilger ersteigen die 28 mit Holz verkleideten Marmorstufen der Treppe auf ihren Knien, Helena, die Mutter des ersten christlichen Kaisers Konstantin I., habe die Treppe 326 aus Jerusalem nach Rom bringen lassen. Es soll sich um die Treppe handeln, die Jesus im Palast des Pontius Pilatus zu seiner Verhandlung hinaufsteigen musste.
Scalära-Tobel = einsames, finsternes Tobel auf der Westseite des Berges Montalin zwischen Chur und Trimmis. Von Zeit zu Zeit, besonders nach der Schneeschmelze oder nach einem Gewitter mit Hagelschlag, wälzt sich eine schwarze Tonschiefermasse, vermischt mit Steinen und Wurzelstöcken, dem Rhein zu. Hoch über dem Tobel verläuft ein treppenartiger Berggrat, welcher der Scalära den Namen gegeben hat (Romanisch für Treppe). In vielen Sagen Wohnsitz der bösen Geister und Aufenthaltsort der unerlösten Churer Seelen.
Scalettapass = Übergang von Davon ins Engadin
Scappi, Alessandro (1572-1650) aus Bologna, 1621-28 päpstlicher Nuntius in der Schweiz, vertrat v.a. in Graubünden die Interessen der kath. Kirche. Er förderte die Reform der Klöster Pfäfers und Disentis, trat im Nov. 1623 auf dem Bundstag von Chur für die Ausführung des Lindauer Vertrags von 1622, für die Restitution des Hochstifts Chur sowie für die Wiederherstellung der Klöster St. Luzi, St. Nicolai in Chur und Cazis ein. Er stand 1627 der Wahl und Weihe des Bischofs Josef Mohr vor. Nach ihm sind die 18 Artikel von 1623 benannt, welche die bischöfl. Jurisdiktion in Graubünden im alten Umfang wiederherzustellen versuchten. Scappi war besonders für die Propaganda Fide eine unentbehrliche Stütze. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)

<p>Scarabäus = Käfer aus der Familie der Blatthornkäfer, Heiliger Pillendreher, Die Käfer sind im Mittelmeergebiet, nahezu in ganz Afrika, Kleinasien und in Teilen von Südamerika beheimatet, wo sie verschiedene Steppengebiete wie Savannen und Halbwüsten bewohnen. Sie ernähren sich vom Kot pflanzenfressender Säugetiere und werden deshalb auch Koprophagen (Kotfresser) genannt. Nach der Paarung formt der Käfer eine Kugel aus Dung, die seine Körpermasse oft um ein Vielfaches übertrifft. Diese Kugel klemmt er dann zwischen seine Hinterbeine und rollt sie rückwärts laufend vor sich her, bis er eine geeignete Stelle findet und die Kugel mit Hilfe von Kopf und Vorderbeinen im Boden vergräbt. Das Weibchen legt die Eier dann an die vergrabene Kotkugel, von der sich die Larven später ernähren. Der Pillendreher war im Alten Ägypten ein Symbol für die Auferstehung und für den Kreislauf der Sonne. Kleine Steinkäfer, sogenannte Skarabäen, legte man den Toten auf die Brust, damit diese später auferstehen können. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Scarapsus = Pirmin (gest. um 753), erster Abt der Klöster Reichenau, Murbach und Hornbach, hat mit seinem Scarapsus einen katechetischen Traktat hinterlassen, in dem spätantike wie zeitgenössische Strömungen der ethischen Unterweisung in stark konzentrierter Form und stets mit den passenden biblischen Zitaten gut unterlegt, exemplarisch zusammenfliessen. Diesem kompositorischen Prinzip und dem daraus resultierenden hohen Gebrauchswert als Predigtvorlage verdankt das in der ersten Hälfte des 8. Jh. entstandene, für die pastorale Praxis gedachte Werk seine für frühmittelalterliche Texte dieses Genres aussergewöhnlich weite Verbreitung. (mehr siehe: Monumenta Germaniae Historica).</p>
<p>Scarapsus = Titel eines Pastoralüchleins des Heiligen Pirmin (gest. am 3. Nov 753 im Kloster Hornbach (Deutschland))</p>
<p>Scarlatina = Scharlach, Scharlachangina, akute bakterielle Erkrankung mit einem charakteristischen Hautausschlag. Scharlach gehört zu den anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten.</p>
<p>Scesaplana = Schesaplana mit 2'965 m.ü.M., der höchste Gipfel des Rätikons, über den die Grenze zwischen Österreich (Vorarlberg) und der Schweiz (Graubünden) verläuft. Auf der österreichischen Seite um den Lünensee (1'970 m.ü.M.) Naturschutzgebiet. Erstbesteigung um ca. 1740 durch den Historiker Nicolaus Sererhard (siehe: Philipp/Matossi: Bündler Bergführer 1996, Seite 80.)</p>
<p>Schabracke = Satteldecke</p>
<p>Schabziger = eine Schweizer Gewürzkäse-Spezialität aus dem Kanton Glarus. (auch Schotterkäse, Kräuterkäse, grüner Käse oder Sapsago (USA/Kanada) genannt). Er wird aus Magermilch bei 90 °C durch eine Säure-Fällung gewonnen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schädler Christian, geb. 27.03.1825, gest. 25.01.1889, Sohn des Josef Schädler und der Barbara Meier Erste Heirat am 30.06.1856 mit Riederer Sibilla, geb. 01.09.1826, gest. 30.08.1871, Zweite Heirat am 04.10.1874 mit Lipp Catharina, geb. 10.10.1836, gest. 05.01.1903.</p>
<p>Schafberg = Maiensäss oberhalb Pontresina auf 2739 m. ü. M.</p>
<p>Schäfer = Jacob Georg Schäffer (geb. 28. Juni 1745 in Ottenhausen, gest. 1. September 1814 in Sulz am Neckar) war Oberamtmann in Sulz am Neckar, wurde bekannt als erster moderner Kriminalist in Württemberg und fing berühmte Räuber, wie den Konstanzer Hans und Hannikel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schaff = Holzgefäss, Stalleimer, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 304). ein hölzernes (Schöpf-, Wasser-)Gefäss, ein Messgefäss, ein Hohlmaß für Flüssigkeiten und feste Stoffe, meist für Getreide, aber auch: Wandschrank, Regal, verschliessbarer Wandschrank etc.(siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW).</p>
<p>Schaffner = Familienname, in Untervaz nur in Flurnamen erwähnt, evt. wohnte zeitweise ein Angehöriger solchen Namens in Untervaz.</p>

<p>Schaffner Jakob (1875-1944) Nach einer Schuhmacherlehre und einigen Jahren als Wandergeselle in Deutschland ab 1893 kehrte er in die Schweiz zurück, wo er in seinem Beruf arbeitete. Ab 1911 lebte der viel gelesene und mit Auszeichnungen bedachte in Deutschland. Er begeisterte sich für den Nationalsozialismus, ohne Parteimitglied der NSDAP zu werden. 1940 gehörte er zu den Vertretern der Nationalen Bewegung der Schweiz, die von Bundesrat Marcel Pilet-Golaz empfangen wurden. Er stellte sein Werk (u.a. "Volk zu Schiff" 1936) in den Dienst seines nationalsozialist. Engagements, gleichzeitig wollte er der Schweiz treu bleiben. Diesen Zwiespalt thematisierte er literarisch vielgestaltig. In der Schweiz galt Schaffner, der 1944 bei einem Bombenangriff ums Leben kam, als Landesverräter. Seine Heimatgemeinde Buus weigerte sich zunächst, die sterbl. Überreste auf ihrem Friedhof zu bestatten. Sein Frühwerk stösst in jüngster Zeit wieder auf Interesse. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Schaffner Jakob (geb 1875 in Basel, gest. 1944 in Strassburg) war ein Schweizer Schriftsteller, der die nationalsozialistische Ideologie unterstützte, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schaffners-Eck, Schaffners Rüti, Ort einer Rüti welche einem Schaffner gehörte, ob dem Kaltenbrunnen, später Löserbödeli genannt und heute Wald. Koord. 759.125/100.050</p>
<p>Schaffreiti =Küchenschrank, Geschirrkasten (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1654).</p>
<p>Schäfler = Schafhirte</p>
<p>Schafott = eine bühnenartig erhöhte Richtstätte für öffentliche Enthauptungen, (Blutgerüst, franz.: échafaud, engl.: scaffold), die öffentlichen Hinrichtungen sollte die Autorität der Obrigkeit demonstrieren und davor abschrecken, Verbrechen zu begehen. Sie hatten aber auch einen hohen Unterhaltungswert. Anfangs wurde zur Köpfung durch einen Scharfrichter meist ein Schwert, eine Axt oder ein Beil benutzt. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurde auch das Fallbeil verwendet, siehe auch Guillotine = Fallbeil.</p>
<p>Schalenturm = ein steinerner Wehrturm in einer äusseren Mauer, der auf der Rückseite offen oder dort in einer leichten Bauweise ausgeführt ist. (auch Halbschalenturm oder Schanzturm genannt) Türme dieser Art wurden zum Beispiel bei Stadtmauern verwendet. Auch Stadttore können in Form eines Schalenturms errichtet sein. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schamade = ein mit der Trommel oder Trompete gegebenes Schallsignal, dass eine belagerte Stadt zur Übergabe oder Kapitulation bereit ist. (franz. chamade, ital. chiamata – Ruf, Schrei). Daher bedeutet "Schamade schlagen" sich ergeben, den Rückzug antreten oder im übertragenen Sinn auch "klein beigegeben". (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schamlott = Wollenes Tuch</p>
<p>Schandschrift = Schmähschrift, auch Pasquill</p>
<p>Schänis = Das Kloster Schänis wurde im 9. Jahrhundert gegründet und lag in der heutigen Gemeinde Schänis/SG, Schänis war ein adliges Damenstift und wurde 1811 aufgehoben, (besass 1178 Grundbesitz in Untervaz)</p>
<p>Schankordnung = Gastwirtschaftsgesetz</p>
<p>Schanze = eine hauptsächlich aus Erde bestehende Befestigungsanlage.</p>
<p>Scharback = Skorbut, Mundfäule</p>
<p>Schären = Name eines kleinen Hofes an der Grenze Untervaz/Mastrils, unmittelbar nördl Frättis.</p>
<p>Schärenfanger = Feldmauser (Schärmaus = Maulwurf)</p>
<p>Scharfer Löffel = löffelartiges chirurg. Werkzeug mit scharfen Rändern, zum Auskratzen von Geschwüren etc.</p>

Scharfmetze = nach 1512 der schwerste Geschütztyp der Belagerungsartillerie. Die Geschütze wogen ca. 3 Tonnen und konnten von je 16 Pferden gezogen werden. Als Besonderheit hatten sie als erstes Schildzapfen und lagen in Wandlafetten. (mehr siehe: Wikipedia).
Scharina = Flurname südöstlich unter Raguozerwald
Schärm = Vieh-Unterstand oder Stall in der Alp (mhd. schermen = schützen, beschützen, verteidigen.)
Schärmenplanken = die dicken Bodenbretter worauf die Kühe stehen
Scharpie oder Charpie (lat. carpere zupfe', pflücken) war ein bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts gebräuchliches Wundverbandmaterial, das aus Fasern bestand, die durch Zerzupfen von Baumwoll- oder Leinenstoffen gewonnen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Scharriereisen = Flachmeissel zur Flächenbearbeitung (Einebnung und Strukturierung) von Weichgestein, wie Sandstein und Kalkstein, nachdem die Bosse mittels Spitzseisen und Zahneisen oder Krönel weitgehend abgearbeitet wurde. Es wird regional auch Breitseisen genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Scharrungskosten = Kosten für das Verscharren der verendeten Tiere
Scharte = Öffnung eines Werkes, durch die heraus eine Schusswaffe geführt werden kann. Beim Nichtgebrauch wird die Scharte mit einem Verschluss gesichert.
Scharwachturm := ein kleiner Erkerturm auf einer Bastionsspitze, Mauer- oder Gebäudeecke, der einen runden oder vieleckigen Grundriss aufweist. (auch Scharwachttürmchen, Echaugette, Pfefferbüchse, Hochwachturm oder Horchhäuschen) Er steht meist auf einer Konsole und ist vorkragend. Seinen oberen Abschluss bildet entweder ein Dach oder eine zinnenbewehrte Plattform. Scharwachtürme wurden erstmals im 12. Jahrhundert an mittelalterlichen Burgen ausgeführt und waren bis in das 16. Jahrhundert auch an Festungen gebräuchlich. Später kamen Scharwachtürmchen nur noch als dekoratives Element bei Profanbauten zum Einsatz. Ursprünglich dienten sie jedoch als Beobachtungspunkt für Wächter und besitzen deshalb immer Sichtöffnungen im Mauerwerk. Hinzu kommen häufig fortifikatorische Elemente wie Schiesscharten und Maschikulis, während die Türme oft den Eckpunkt eines Wehgangs bilden. (mehr siehe: Wikipedia).
Schattierung = Abschattung, allgemein die Wirkung von Schatten
Schatz = alter bündn. Familienname, erstmals 1336 erwähnt
Schatzung = Lösegeld
Schätzung, schätzen = Pfändung, pfänden
Schäublin, Johann Jakob (1822-1901) in Basel, Lehrer, Basler Grossrat, Erziehungsrat, Chorleiter etc. ein populärer Liedersammler ("Lieder für Jung und Alt" 1855, 127. Auflage 1949). (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Schauenstein = Burg in der Gemeinde Fürstenuw im Domleschg
Schaukelbauern = im Mittelalter Begleitmannschaft der Ritterheere (Sappeure), weitere Fusstruppen bei den Ritterheeren waren die Spiesser, die Halbartiere und die Armbrustschützen
Scheffel = altes Mass für Getreide = 4 Viertel = 16 Quartanen = ca. 120 Liter 1 Scheffel (ca. 100 kg) Roggen, 2 halbe Viertel, Getreidehohlmass mit 12,35 Litern Fassungsvermögen, 1 Vierling, Getreidehohlmass mit 6,17 Litern,
Scheffel, modius = Das wichtigste Getreidemass Roms fasste 16 sextarii und hiess modius (Scheffel zu 8,74 Liter). Die Hälfte hiess semodius (Halbscheffel zu 4,37 Liter).
Scheid = Gemeinde im Kreis Domleschg (Graubünden)

Scheid = in Zusammensetzungen bedeutet immer Grenze (Scheidweg, Scheidstein, Scheidbach, Scheidtannen etc.), es geht hier wohl eher um eine auffällige Tanne, welche die Grenze markiert, (frdl. Mitteilung von Herr Valentin Vincenz, Buchs vom 2. Mai 2008)
Scheidewasser = Salpetersäure, Hydrogennitrat, Dioxidhydroxidostickstoff, eine farblose Säure ist und hat einen scharf stechenden Geruch. Sie wird unter anderem zur Herstellung von Düngemitteln, Farbstoffen und Sprengstoffen verwendet. Im 13. Jahrhundert soll Albertus Magnus die Salpetersäure benutzt haben, um Gold und Silber zu trennen (Scheidewasser). (mehr siehe: Wikipedia).
Scheidlaue = untergegangener Flurname am St. Margrethenberg, an der Grenzlinie zwischen Fürgglikopf und Pizalun. Scheid = in Zusammensetzungen bedeutet immer Grenze (Scheidweg, Scheidstein, Scheidbach, Scheidtannen etc.), (frdl. Mitteilung von Herr Valentin Vincenz, Buchs vom 2. Mai 2008)
Scheinperspektive = durch Malerei oder Relief vorgetäuschte Darstellung eines dreidimensionalen Raumes
Scheja = gespaltene Latte für Alpzäune - Schejazuu = Zaunart mit schräg eingelegten Holzlatten
schelb = schief, schräg (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7 Spalte 750)
Schelferi = Schale, Kartoffelschelferi
Schellengras = handbreiter Grasstreifen, griff der Nachbar auf den Grenzen mit der Sense gern auf fremdes Gebiet hinüber, so liess man ihm zur Strafe ein sogenanntes Schellengras, einen handbreiten Streifen Grases, stehen, jeder Vorübergehende verstand diese Geisselung des Geizes und der Habgier.
Schellenwerk = öffentliche Zwangsarbeitsstrafe, teilweise auch Schallenwerk genannt
schelten = schimpfen, beschimpfen,
Schemelwagen = Eisenbahnwagen der mit Wagen einer anderen Spurbreite beladen werden kann
Schenkenamt = Mundschenk lat. pincerna oder buticularius (siehe auch Kellerer oder Keller, lat.: cellarius) war im Mittelalter ein Hofbediensteter, der für die Versorgung mit Getränken - vor allem mit Wein - zuständig war, seit karolingischer Zeit auch für die Verwaltung der königlichen Weingärten. An grösseren Fürstenhöfen entwickelte sich die Funktion des Mundschenks zum Hofamt, das als Ehrenamt oft in einer hochrangigen Adelsfamilie erblich wurde, faktisch meist aber von einem Stellvertreter ausgeübt wurde.
Scherenfänger = Feldmauser (Schermaus = Maulwurf)
Scherer = meist Bartscherer oder Barbier, Schärer, Balbierer, versieht daneben zugleich das Amt eines Chirurgen, wie der Bader vielfach auf dem Lande.
Schergaden = Barbierstube, Coiffeursalון,
Scherge = im heutigen Sprachgebrauch ein Henkersknecht, Büttel, käuflicher Verräter oder generell eine Person, die einem Schurken dienstbar ist und seine Befehle ausführt, bezeichnet. Das veraltete Wort Häscher ist ein Synonym von Scherge. Der Begriff wird schon lange nicht mehr in seiner ursprünglichen Bedeutung "Anführer einer Schar" (althochdeutsch scario) verwendet, bereits im Mittelhochdeutschen wurde "Scherge" im Sinne von Gerichtsdiener benutzt und in Zedlers Universallexikon (1732–1754) wird Scherge als ein Wort bezeichnet, worunter man heutzutage insgemein einen Stadt-Knecht, Büttel, Häscher, Folterer etc. zu verstehen pfl eget. (mehr siehe: Wikipedia).
Scheuchzer Johann Jakob (1672-1733), Zürcher Arzt und Naturforscher
Schibboleth = eine sprachliche Besonderheit, durch die sich ein Sprecher einer sozialen Gruppe oder einer Region zuordnen lässt (Plural: Schibbolethe, Schibboleths oder Schibboloth). Zu unterscheiden sind Schibboleths von Zungenbrechern, die für alle Sprecher schwer auszusprechen sind. Vielmehr handelt es sich bei Schibboleths um vermeintlich leicht auszusprechende Wörter, die jedoch die Herkunft des Sprechers erkennen lassen und somit zu einem sozialen Code werden. (mehr siehe: Wikipedia).

Schicker Christianus, von Baar ZG, OFM Cap. Pater, Pfarrer von Untervaz 1763-1775.
Schidlüt = Scheidleute, Richter in Sachen Nachbarschaftsrechte (.so über das Felt gesetzt sind, gewalt haben sollen ze richten um alle stösse, so ufstan mögen uf dem felde.) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1524).
Schienen = eine ehemals selbständige Gemeinde und heutiger Ortsteil der Gemeinde Öhningen im Landkreis Konstanz in Baden-Württemberg in Deutschland an der Grenze zur Schweiz. Das Kloster Schienen war ein Benediktinerkloster in Schienen auf der Bodensee-Halbinsel Höri. Graf Schrot von der nahen Schrotzburg liess um 900 ein Benediktinerkloster errichten, wonach auch eine verstärkte Wallfahrt nach diesem Ort einsetzte. Laut Überlieferung besuchten König Pippin und Radolt von Verona das Kloster. 1803 zusammen mit dem Hochstift Konstanz, zu dem es gehörte, aufgelöst. (mehr siehe: Wikipedia).
schier = beinahe, nahezu
Schiff und Gschiärr = in der Landwirtschaft, dasjenige Gerät, welches zur Feld- und Landwirtschaft notwendig ist, es mag einen Namen haben, wie es wolle, (Wagen, Pflüge, Eggen etc. etc)
Schilan = die Scesaplana von den Montafunern Schilan genannt
Schildlaus = Pflanzenschädling, am grossen schwärzlichen oder braunem Schild zu erkennen, von dem das ganze Tier überzogen ist. Sie sitzen fast immer am Stamm und an den Zweigen von Pflanzen und saugen daraus den Pflanzensaft. Wird die Schildlauspopulation nun zu hoch, wird der Pflanze so viel Saft abgesaugt, dass Teile absterben.
Schilling = Alte Münze, die zu verschiedenen Zeiten verschiedenen Wert hatte (1 Pfund = 20 Schilling = 240 Pfennig, 1 Schilling = 12 Pfennig) in Churer Währung= Pfund Pfennig = 20 Schilling = 240 Pfennig = ca. 6.40 Fr.
Schillkalk = ein Kalkstein (Muschelbrekzie, Lumanchelle, Schalenrümmerkalk, Muschelkalk), der nahezu vollständig aus Versteinerungen abgestorbener Tiere (Muscheln, Schnecken oder aus deren Bruchstücken) besteht. Es handelt sich um Sedimentgestein, das aus Calciumcarbonat, Ton und Eisenoxiden besteht. Diese Gesteine sind kalkgebunden und sie haben entweder offene Zwischenräume oder diese sind mit Kalkschlämmen verfüllt und verfestigt. Die Färbung ist zumeist beige bis rotbraun. Als Schill werden Ablagerungen von tierischen Skeletten aus Kalk bezeichnet, die vor allem an den Meeresküsten entstehen, (mehr siehe: Wikipedia).
Schilt = weisses Brot, gewöhnlich in der Form von 4 zusammenhängenden Brötchen (Migga) die einen Schilt bilden. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 5 Spalte 983).
Schilt-Dublone = Goldmünze im Wert von Fr. 20.--
Schilter = altes schwyzer Ratsherrengeschlecht
Schimpf (mhd: schimph) = Schmach, Spott, Verhöhnung
Schina Zaina = Rittara = länglicher Kartoffelkorb, schmale Zaina mit grossen Löchern um die Erde von den Kartoffeln zu schütteln
Schindanger = Kogenplatz, gemeinschaftlichen Ort, den Anger, auf dem das tote Vieh gehäutet und die Tierkadaver verscharrt oder Aasfressern überlassen wurden. Der Name stammt vom Schinder ab, der für die Beseitigung und Häutung der Tiere zuständig war. Der Schindanger diente auch zur Verscharrung von Menschen, denen nach christlichem Verständnis keine christliche Bestattung zuteil werden durfte (z.B. Selbstmördern). Moderner Nachfolger des Schindangers ist der Wasenplatz.

Schindelbedachung: = Unter den Holzschindeldächern sind vier Arten zu unterscheiden: das Schwarzdach, das Brettschindeldach, das Fugendach und das Federdach.

Das Schwarzdach, auch unter der Bezeichnung Legeschindeldach bekannt, ist vermutlich der älteste Holzschindeldachtyp in unserem Gebiet. Diese einfache, früher vom Hausbesitzer meist selbst erstellte Deckung wird bereits für die bronzezeitlichen Siedlungen auf dem Padnal bei Savognin angenommen. Das Schwarzdach ist mit 15-30 Grad relativ flach geneigt, die in drei bis fünf Lagen geschichteten, auf firstparallelen Latten aufliegenden Schindeln sind mit Steinen beschwert und so vor der Abdeckung durch den Wind geschützt. Die historischen Schwarzschildeln sind 60-130 cm lang, ca. 20 cm breit und 3-5 cm dick. Heute macht man die Schindeln kaum dicker als 2 cm, dünne Schindeln trocknen schneller aus. In der Fachliteratur werden Schwarzschildeln wegen ihrer Grösse oft mit Brettschindeln verwechselt.

Schwarzschildeln allerdings werden von Hand gespalten, Brettschindeln sind gesägt, ihr Aufkommen steht mit der Verbreitung von Sägemühlen in Zusammenhang.

Beim Brettschindeldach liegt der Vorteil im geringen Holzbedarf, weil im Gegensatz zum drei- bis fünffach gedeckten Schwarzschildeldach beim Bretterdach eine Doppeldeckung genügt. Der Nachteil des Brettschindeldaches ist sicher seine beschränkte Lebensdauer. Die beim Sägen aufgeschnittenen Holzfasern absorbieren mehr Wasser, die Schindeln verfaulen daher schneller. Auf steileren Dächern mit einem Neigungswinkel von über 30 Grad ist vermutlich seit dem 14. Jahrhundert das Nagelschindeldach üblich, bei dem die einzelnen Schindeln mit Nägeln auf Hälblinge oder eine Schindellattung befestigt werden. Es ist auch die häufigste Bedeckungsart steiler Dächer auf Kirchen und Häusern der örtlichen Aristokratie vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Besonders die geschweiften Dachformen kleiner barocker Kapellen, wie sie in unserer Region vereinzelt um 1700 vorkommen, sind nur mit dem Einsatz von Nagelschindeln denkbar, ebenso die zahlreichen welschen Hauben des 17. Jahrhunderts wie auch die Zwiebelhelme des 18. Jahrhunderts.

Für das Fugendach verwendet man so genannte Fugen-, Puura- oder Brettischindeln. Diese sind 40-60 cm lang, 0,8-1,1 cm dick und möglichst breit. Bei 60 cm langen

Schindeln und einer vierfachen Überdeckung beträgt der Reihenabstand, die so genannte Fachweite, 15 cm, bei der Dreifachüberdeckung 16-18 cm. Beim Verlegen werden die zwecks Ausdehnung zuvor in Wasser getränkten Schindeln seitlich aneinander gestossen und genagelt. Man nennt diese Verlegeart auch einen gestossenen Schirm.

Bei einem Federdach sind die einzelnen Schindeln lediglich 0,3-0,6 cm dünn. Diese werden nicht stumpf gestossen, sondern auch seitlich ca. 2 cm überschuppt verlegt, ein Federdach wird auch als geschlaufter Schirm bezeichnet. Es werden bei ihm ca. 170 Schindeln pro m² verwendet, beim Fugendach reichen für die gleiche Fläche 85, beim Schwarzdach gar nur etwa 40 Schindeln. Nicht nur wegen des höheren Holzverbrauchs, sondern auch wegen der aufwendigeren Montage, dem Einsatz kostbarer Eisennägeln und wegen des erhöhten Bedarfs an Unterhalt waren Fugen-, bzw. Federdächer kostspieliger als ein Schwarzdach, bei dem sich die Massnahmen zur Erhaltung auf das jährliche Nachstossen neuer Einzelschindeln und das Umlagern der Steine im mehrjährigen Rhythmus beschränkte. Wegen der Schwierigkeit, einzelne Schindeln aus dem genagelten Schindelverband auszuwechseln, mussten beim Nageldach stets ganze Dachflächen erneuert werden. Die letzten noch erhaltenen historischen Holzdächer im mittleren und unteren Engadin zeigen meistens als Mischform eine Verbindung von Lege- oder Nagelschindeln im Zentrum der Dachflächen mit einem meterbreiten Bretterbelag im Bereich von Trauf- und Ortsabschluss, wo die Dachhaut besonders windgefährdet ist.

Die Lebensdauer eines Schindeldaches beträgt 60-80 Jahre, wenn die Schindeln aus Fichtenholz gespalten werden und gar über 100 Jahre, wenn Lärchenholz zum Einsatz kommt. Zum Vergleich: Die Materialgarantie für Eternit beträgt ganze zehn Jahre!

(Jahresbericht der Denkmalpflege Graubünden 2005. Seite 123-125)

Schindelbig = Flurname in der Alp Salaz, nordwestl. der Alphütten, an der Kantonsgrenze wo das Weglein zum Waldboden hinunter geht. Koord. 755.875/200.150

Schindel-Loch = Flurname ob dem Chäppeli (Gegend Matheilis)

Schindeln = Material für Holzbedachungen, aus Tannen oder Lärchenholz gespalten

Schinder = Wasenmeister = Abdecker

schiniära (mdart) = sich geniieren, sich schämen, auch stören

<p>Schinkenklopfer = Uniformteil, Waffenrock mit Schössen, die nur noch knapp die Hinterseite des Körpers deckten, für die Kavallerie wurden sie noch stärker gestutzt, was ihnen in der Schweiz den Namen «Schinkenklopfer» eintrug. Das Kleidungsstück, das in allen europäischen Staaten Eingang fand, hiess im deutschen Sprachkreis offiziell «Kollett». im modernen Sinne ist damit eine veraltete und dumme Meinung gemeint.</p>
<p>Schirmbüchse = früher in einigen Gegenden Deutschlands ein Name der Feuerbüchsen, womit sich die Bürgerschaft im Fall der Noth gegen einen Feind vertheidiget, und sich daher noch jährlich im Schiessen mit derselben übt. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)</p>
<p>schirmen (mhd. schermen) = schützen, beschützen, verteidigen.</p>
<p>Schirmer = Beschützer, Wächter, etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. VIII Spalte 1299).</p>
<p>Schirmorte = Mit dem Kauf (1483) der Grafschaft Sargans wurden die Eidgenossen Schirmherren des Klosters Pfäfers, diese VII, seit 1712 auf dem Schloss Sargans regierenden Orte (Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, seit 1712 ausserdem noch Bern) suchten als Schirmherren im Sinne des spätmittelalterlichen Kirchenregiments, die Abtei Pfäfers zu beaufsichtigen, ja zu bevormunden.</p>
<p>Schirmwerk = siehe Defensionale</p>
<p>Schisma = Spaltung, Trennung, Kirchenspaltung, Plural: Schismen oder Schismata, Schismen finden sich nicht allein im Christentum, sondern auch etwa im Islam zwischen Charidschiten, Schiiten und Sunniten sowie im Buddhismus. (griech: chizō =abspalten)</p>
<p>Schismatiker Abtrünniger, der zur Spaltung der kirchlichen Einheit (Schisma) beiträgt.</p>
<p>Schitterberg = Scheiterberg, Erhebung zwischen Zizers und Trimmis. Abschluss des Zizerser Chessitobels, ihm vorgelagert ist die Nüniwand. Koordinaten: 764.550/199.850 (frdl. Mitteilung Hr. Reto Hartmann, Igis vom 22.04.2015)</p>
<p>Schlaaga = Teil des Alpmolchens, Butterwürfel von unterschiedlicher Grösse und Gewicht</p>
<p>Schlacht von Vercellae = die Schlacht auf den Raudischen Feldern, ist die letzte Entscheidungsschlacht im Krieg zwischen den Wandervölkern der Kimbern und Teutonen und den Römern. Die Schlacht fand am 30. Juli 101 v. Chr. statt und endete mit der völligen Niederlage der Kimbern, die damit als geschlossener Stammesverband aufhörten zu existieren.</p>
<p>Schlage = Geleise, Spur, welche die Räder eines Wagens oder die Kufen eines Schlittens auf dem Boden zurücklassen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 273).</p>
<p>schlagen = einen Brückenpfeiler einschlagen oder eine Brücke erstellen</p>
<p>Schlagfluss = Schlaganfall (auch Gehirnschlag, Hirnschlag, Apoplexie, zerebraler Insult, apoplektischer Insult, Apoplexia cerebri, Ictus apoplecticus, veraltet Schlagfluss, umgangssprachlich Schlag, in der medizinischen Umgangssprache häufig auch Apoplex oder Insult) ist eine plötzlich (schlagartig) auftretende Erkrankung des Gehirns, die oft zu einem anhaltenden Ausfall von Funktionen des Zentralnervensystems führt und durch kritische Störungen der Blutversorgung des Gehirns verursacht wird. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>schlaipfa = am Boden nachziehen, schleppen</p>
<p>Schlapwinter = Winter ohne Schnee (Schlappheit, wenn ein Ding schlapp ist, das heisst, ohne Kraft und Leben herabhängt, oder so abgespannt ist, dass man es zu dem erwünschten Zweck nicht gebrauchen kann. Man braucht dafür lieber in der anständigen Sprechart Schlafheit.</p>
<p>Schlargga = Pantoffeln, ummaschlargga = schlurfend gehen</p>
<p>Schlaudern = Metallteile oder Eisenstangen zur Befestigung oder Verstärkung</p>

Schlechtleutner Georg, 1802-1810. Von Kardauns bei Bozen. 1753 stud. in Innsbruck, tritt in den Jesuitenorden ein, nach 1773 Weltpriester, Dr. theol., 1777 Kanzler, 1795 can., 3.6.1802 scolasticus, wohl gleichzeitig Generalvikar, als solcher bezeugt seit 11.1.1804, gestorben 11.8.1810, auch apostolischer Protonotar. (Helvetia Sacra. Abteilung I. Band I. Bern 1972, Seite 530)
Schlegel = eigentlich ein schwerer Hammer, wird auch für Flasche verwendet (Mostschlegel)
Schlegel = grosser schwerer Hammer, Schlagwerkzeug
Schlehen = Schlehdorn, (bot: Prunus spinosa), auch Schlehendorn, Schlehe, Heckendorn oder Schwarzdorn, mittelgrosser Strauch oder kleiner Baum der Gattung Prunus, der zur Unterfamilie der Steinobstgewächse (Amygdaloideae) innerhalb der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) gehört, ist auch als Heckenpflanze weit verbreitet. Die Blüten werden als Heilpflanze in Form von Tee zur Blutreinigung und Frühjahrskur verwendet. Die Früchte werden zur Herstellung von Marmeladen, Fruchtsäften, Likör (Schlehenfeuer), Branntwein (Schlehenwasser), Fruchtweinen und Spirituosen genutzt.
Schleiendorn = Der Schlehdorn (bot: Prunus spinosa), auch Schlehendorn, Schlehe, Heckendorn oder Schwarzdorn, umgangssprachlich bisweilen fälschlich "Akazie" genannt, ist ein mittelgrosser Strauch oder kleiner Baum der Gattung Prunus, der zur Unterfamilie der Steinobstgewächse (Amygdaloideae) innerhalb der Familie der Rosengewächse (bot: Rosaceae) gehört.
Schleifung = Friedensmässige Beseitigung einer Festung. Mittelwort: geschleift (nicht geschliffen!)
Schleins = Tschlin, Gemeinde im Unterengadin
Schleipf (Grutsch) = primitive Transportvorrichtung bestehend aus zwei vorne gekrümmten Längslatten mit darüber genagelten Querhölzer (wurde für das Molchenholen aus der Alp gebraucht)
schleitzen = schleissen, zerstören, niederreissen
schliefern = ohne Schlittschuhe auf dem Eise durch die Gassen gleiten
schliffara = gleiten mit den Schuhen auf den steilen Strassen, bis dort eine Eisbahn entsteht
Schlinge = Halstuch, Schal
Schlingel = Spitzbube, Gauner, Lausbube
Schlossbödeli = ebener Platz westlich Ruine Neuenburg
Schlossbrücke = ehemalige Zollbrücke in der Klus (hinter Marschlin), verlor nach dem Bau der Tardisbrücke (1529) und der Oberzollbrücke (1509) in Landquart an Bedeutung.
Schlossweg = Feldweg, führt in gerader Linie von der Neuenburg Richtung Osten
Schlumpf Simeon = erscheint 1450 auf der Churer Bürgermeisterliste
Schlund = Flurname im Vazer Oberfeld, Weide südlich der Ruine Neuenburg
Schlundrüfi = Igiser Rüfi, auch Bildrüfi = Grenze zwischen den Gemeinden Igis und Zizers (Hartmann R. Orts- undFlurnamen. Seite 43).
Schluss = Beschluss, Entscheid, Urteil, Resolution
Schlüsselruf = Der "Schlüsselruf" bedeutet, dass in den Weinbergen nicht mehr gearbeitet werden darf. Die Weinberge sind so "geschlossen". Das Betreten der Weinberge ist nun verboten. Es dürfen nur noch die Feldwege benutzt werden. Vom Schlüsselruf weg beginnt die "Traubenwache". Diese wird nach der "Rod" festgesetzt. Die Traubenwächter sollen den "Mundraub" (Das "Stibizen der Trauben am Wegrand) verhindern und Vogelschwärme verscheuchen.

Schlussnahme = Beschluss, Entscheid
Schlutt= leichte Weste für Frauen, Mehrz. Schlütt, (im 16. Jahrh. schlute = weites Frauenkleid für den Oberkörper, auch schlütlin)
schmähen = kränken, beschimpfen
Schmalhans = Hunger
Schmalleder = weiches Rindleder für Gürtel und Taschen
Schmalvieh = Kleinvieh = Schafe und Ziegen (Grossvieh = Kühe und Pferde)
Schmalz = Butter
Schmalzgrub = Flurname im Untervazer Feld, Gegend Obertuf/Ratitsch
Schmär = Schmiere, Fett, Salbe, (Abt Ulrich hat dem Toggenburger Grafen den Schmär derart abgekauft, dass er fortan die Abtei nie mehr belästigte.) (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9 Spalte 971).
Schmeer, Schmäär = Schweinefett, Schweinefett, Tierfett
schmeitzen = mit der Peitsche knallen, auch schmützen
Schmerbäume = Buchen und Eichen. (In der Fruchtbarkeit durch die Schweinemast definiert. siehe: Schubert Ernst: Alltag im Mittelalter, Darmstadt 2002 Seite 292)
Schmid = weit verbreiteter Familienname
Schmid Alexander (1802-1875), von Olten, Provinzial der Schweiz. Kapuziner 1845-1848 und 1851-1854
Schmid von Grüneck = Ilanzer Adels-Familie, seit 1837 erloschen. (Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz, Bd. VI, S. 211)
Schmid von Grüneck Georgius, (1851-1932) 1875 Priesterweihe, 1880 Professor am Churer Priesterseminar, 1889 Kanzler, 1895 can. Chur ¹ , 1898 Offizial (s. Generalvikare), Regens des Priesterseminars. 1908-1932 Bischof von Chur
Schmid von Grüneck Jacob (1579-1644) von Ilanz, Doktor beider Rechte, Hervorragender Staatsmann und Gesandter während der Bündner Wirren. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Schmiralia = Bestechung (von schmieren).
Schmolck Benjamin (1672-1737), evang. Pastor und Oberhofprediger, deutscher Kirchenliederdichter aus Schlesien
Schmorfien = leere Ausflüchte, (ital: smorfia = Ziererei, Grimasse) (Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 979).
Schmutz = Fett
schmützen = anwerfen, belästigen, mit Worten beleidigen (schmützen oder schmähen wider den landtfriden)
schmützen = mit der Peitsche knallen, auch schmeitzen
Schnabelweid = speisen, Leckerbissen vorsetzen (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 524).•
schnaitla = Bäume entlauben zu Futterzwecken, meisten Ahornen mit dem Gertel

Schnapphahn = Raubritter, von wegschnappen, gierig ergreifen. Das Wort hat eigentlich auch die Bedeutung von Wegelagerer, Dieb, (mehr siehe: Wikipedia).
Schnappsack = Sack eigentlich zum mitführen von Mundbissen auf der Wanderung (schnappen), dann überhaupt Tragsack, Ranzen, auch für zerlumpte Bettler gebraucht
Schnauzhahn = Prahlhans
schneckenweis = in Spiralen, wie ein Schneckenhaus
Schneebrechen = durch noch nicht betretenen Schnee gehen, analog dem hchd. Bahn brechen, anbrechen Heu. (Bayerisches Wörterbuch)
Schneerose = Christrose (bot. Helleborus niger), eine Pflanzenart der Gattung Nieswurz (Helleborus) in der Familie der Hahnenfussgewächse (Ranunculaceae). Die Pflanze mit den auffallend grossen weissen Blüten ist vor allem durch frühe Blütezeit und auch durch die Verwendung als Gartenzierpflanze bekannt.
Schneeschnelzinen = Oberster Grat eines Gebirgszuges, Wasserscheide (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 965).
Schneller = Fam. Name, in Graubünden erwähnt Felsberg ca. 1400, Tamins 1450, Lavin 1835, Chur 1838 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 756).
Schnider = Fam. Name, in Vals erwähnt seit 1589. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 710).
Schnifis = Gemeinde in Österreich in Vorarlberg im Bezirk Feldkirch mit 706 Einwohnern, erstmals urkundlich erwähnt wurde Schnifis 820 als "Senobium", 1362 kam "Schnuvis" zusammen mit der Herrschaft Jagdberg an Österreich, (mehr siehe: Wikipedia)
Schnifis = Vorarlberger Gemeinde, östlich von Feldkirch
schnittig (mundartl.) = erpicht auf etwas, begehrllich, begierig
Schnitz = Abgabe, Steuer auf die Haushaltungen geschnezt, (mhd: uffschnitz = Steuer)
schnitzen = besteuern
Schnupfer = Maiensäss auf Mastrilsergebiet, unterhalb Jerätsch
Schnur = gerade Linie
Schofel = geizig, schäbig, niedrig, erbärmlich, schlecht, armselig, Ausschuss
Schöffe = Urteiler, Mitglied eines Gerichts, die Verhandlungen werden aber vom Richter geleitet.
Scholar = Schüler, Student
Scholastiker = Vertreter der Scholastik, der theologischen und philosophischen Lehre des lateinischen Mittelalters. Gemeinhin wird zwischen Früh-, Hoch- und Spätscholastik unterschieden, (von lat: scholasticus = schulisch, Schulmeister), Scholastik ist eine wissenschaftliche Denkweise und Methode, die in der mittelalterlichen lateinischsprachigen Gelehrtenwelt entwickelt wurde. Vorstufen entstanden im Hochmittelalter. Im Spätmittelalter wurde diese Methode voll ausgebildet und beherrschte das gesamte höhere Bildungswesen. Noch in der Frühen Neuzeit war sie an Universitäten und Bildungseinrichtungen massgeblich.
Scholastikus (lat.) = Schulmeister, auch Inhaber einer Domherrenwürde
Scholderer = Veranstalter von Glücksspielen, die Scholder war eine Art Roulette(mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 78, Spalte 639).

<p>Scholion = eine erläuternde kurze oder auch längere Notiz in einer antiken oder mittelalterlichen Handschrift. (griechisch σχολίον "Schulstückchen, Plural Scholien), latinisiert scholium (Plural scholia). Ein Scholion bringt eine Erläuterung zu einer sprachlich oder inhaltlich schwierigen Textstelle. Scholien sind am Rand eines Textes (als Marginalscholien) oder zwischen den Zeilen (als Interlinearscholien) eingetragen. Ihre unbekannteren Autoren werden Scholiasten genannt. Wenn eine solche Notiz nur dazu dient, einen wenig bekannten Begriff (oft ein Fremdwort) aus dem Text knapp zu definieren – etwa durch bloße Angabe eines Synonyms - wird sie Glosse genannt. Der Übergang zwischen Glossen und Scholien (ausführlichere Erläuterungen) ist fließend. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schollberg = kleiner Bergkopf östlich von Sargans, über den vor der Rheinkorrektion die einzige linksseitige Rheinstrasse führte, urspr. Scalamont genannt.</p>
<p>Schopf = Schuppen</p>
<p>Schoppen = ¼ Mass = ca. 3.75 Deziliter</p>
<p>schoppen = füllen, vollstopfen</p>
<p>schoren = zusammenscharren / Schorrecht = Anrecht der Anstösser auf Mist und Humus auf Gassen und Plätzen etc.</p>
<p>Schorta Andrea (1905-1990), von Zernez GR, Redaktor bzw. Chefredaktor des Dicziunari Rumantsch Grischun. Zahlreiche Publikationen zur Sprachgeschichte und Ortsnamenforschung. Mehrere Auszeichnungen, etc. siehe auch HLS online und Nachruf im Bündner Jahrbuch 1992 Seite 39ff.</p>
<p>Schotte = grünliche Flüssigkeit, die nach dem Zigern im Käsekessi zurückbleibt, enthält fast keine Eiweisse und dient als Schweinefutter</p>
<p>Schpannig (mundartl.) = Bremsvorrichtung am Wagen</p>
<p>Schrägboden = Holzbalkendecke, hierbei wird der Einschub (auch Stakung, Fehl-, Streif-, Zwischen- oder Schrägboden genannt) meistens aus ca. 24mm dicken sägerauhen, besäumten Brettern hergestellt, und auf seitlich an die Balken mittels angenagelten Latten aufgelegt. Früher wurde der Einschub bevorzugt schräg zur Balkenlage in Dreiecksnuten verlegt, die in den Balken eingearbeitet wurden. Daher auch Schrägboden.</p>
<p>schraggna = von Hand Bretter sägen</p>
<p>Schranken = Zaunart mit losen, eingelegten Latten, auch Legi genannt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 1630).</p>
<p>Schrannehalle = Umschlag- und Lagerplatz für Getreide, Amtssitz des Kornmessers, (Schrannenmeister), der über die Einhaltung von Mass und Gewicht sowie die Qualität des Getreides zu wachen hatte.</p>
<p>Schräpfer = Wasserlauf von der Egg bis ins Töbeli (führt nur selten Wasser)</p>
<p>Schreiat = mittelalterliche Ehrenstrafe (Pranger). Auf die Münzfälschung setzte bereits der Züricher Codex des Schwabenspiegels die Strafe der Schreiat. In Günzburg wurde 1680 ein Falschmünzer durch den Nachrichten an den Pranger geführt, allda eine ziemliche Weile stehen gelassen und dann entblösst zur Stadt hinausgehauen. (siehe: Bader Karl S. Der Pranger, Freiburg 1935 Seite 109)</p>
<p>Schreibdiptychon zweiteiliges Schreibtäfelchen</p>
<p>Schreib-Lesemethode = eine Unterrichtsmethode begründet von Johann Baptist Graser (1766-1841), Oberschulkommissar der Fürstentümer Bamberg und Würzburg, 1810 Regierungs- und Oberschulrat des Obermainkreises in Bayreuth. (mehr siehe: Meyers Lexikon online)</p>
<p>schrenken (mhd.) = schränken quer u. über kreuz setzen, schräg stellen, verschränken.</p>
<p>Schriber, Schreiber = Aktuar, Protokollführer, Gemeindeschreiber</p>

Schrofer = Fam. Name, in Trimmis erwähnt seit 1478, zeitweise auch in Untervaz sesshaft
Schroffe (mhd: schrove, schrave) = spitzer Stein, zerklüfteter Fels, Felsklippe, Steinwand.
Schroppa, Schroppen = spitzige Steine, Abfälle von behauenen Steinen, Steineschutt (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 1651)
schroten = schneiden, abschneiden, hauen, auch sägen, Holz fällen
Schröter = Grundstück unterhalb Quaggis, westl. Calandaluz, auf Gebiet des Kt. St. Gallen (Koord. 754'797/198'612).
Schröter = Hirschkäfer
Schröter = Holzhauer, Holzhacker, (siehe Schweiz. Idiotikon, Band 9, Spalte 1699/1700)
Schröter = Karl (Carl) Joseph Schroeter (geb. 19. Dezember 1855 in Esslingen am Neckar, gest. 7. Februar 1939 in Zürich) war ein berühmter deutsch-schweizer Botaniker, Universitätsprofessor und Pionier des Natur- und Landschaftsschutzes, (mehr siehe: Wikipedia).
Schrötersäge = grosse Waldsäge für 2 Mann, (schroten = schneiden, abschneiden, hauen, auch sägen, Holz fällen)
Schröterstäffeli = evt. bei den Schröterhütten (Koord: 754'802/198/702) Schröter = Grundstück unterhalb Quaggis, westl. Calandaluz, auf Gebiet des Kt. St. Gallen, Stafel = Vorplatz vor den Alpschermen.
Schtiera-Auga = Spiegeleier
Schübelndonnerstag = Donnerstag vor Aschermittwoch, heute Schmutzig Donnerstag, an der Fasnacht hatten Magistrat und Bürger an einzelnen Orten, noch gemalte Schnurrbärte und auf dem Hut eine Wurst, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 1049).
Schubiger Erica Gertrud, geboren in Graubünden am 28. Nov. 1907 mit Bürgerort Uznach SG, mütterlicherseits Enkelin des Samuel Plattner 1838-1908 von Untervaz. Absolvierung des bündnerischen Lehrerseminars, Soziale Frauenschule, Leiterin einer sozialen Institution in St. Gallen daneben redaktionelle und schriftstellerische Tätigkeit mit zahlreichen Theaterstücken und Büchern. Zuletzt wohnhaft in Kronbühl SG. Gestorben am 27. Januar 1981.
schubladisieren = auf die lange Bank schieben, etwas lange unerledigt lassen
schücha, scheuchen = treiben
Schuggett = Familienname, erstmals erwähnt am Heinzenberg 1538
Schuh oder Fuss (') = 30 cm. / 1 Zoll (")= 3 cm. / 1 Linie = 3 mm
Schuld der Natur bezahlen = sterben müssen
Schulen = Die alten Untervazer Schulen waren wie folgt eingeteilt: Die 1. bis 4. Primarklasse hatte einen oder zwei Unterlehrer (Unterschule) Die 5. und 6. Primarklasse hatte einen Mittellehrer (Mittelschule) Die 7. bis 9. Primarklasse hatte einen Oberlehrer (Oberschule)
Schuler, Schuoler, Scolari = weitverbreitetes altes Bündner Geschlecht, in Chur erwähnt seit 1281
Schulfond = früher separate Kasse für das Schulwesen. Im kath. Archiv Untervaz sind Kassabücher des Schulfonds für die Zeit von 1854 bis 1917 vorhanden.
Schulhaus im Haag = Erbaut 1866/67 für die kath. Oberschule. Gebäude abgerissen am 05.05.1966. Seit 1981 steht an dieser Stelle das kath. Pfarreiheim

Schulhaus Ulmgasse = 1820, Februar 28. Meister Göpfert verkauft der evang. Gemeinde seine neben dem Hause stehende alte Färbe (später Schulhaus Ulmgasse, 1997 abgerissen). (Evang. Archiv Untervaz. Urkunde Nr. 32)
Schulrat = übt die unmittelbare Aufsicht über die vom Schulträger geführten Schulen aus. Ihm obliegen alle Aufgaben, die nicht einem anderen Organ des Schulträgers zugewiesen sind.
Schulterwehren = Quertraversen im Gedeckten Weg um seitliches Streichfeuer abhalten zu können.
Schultheiss = Früher höchster Vorsteher in den Kantonen Bern und Luzern
Schultheiss = in vielen westgermanischen Rechten auftretender Gerichtsbeamte, "der Schuld heischt", d.h. der im Auftrag eines Herren (Landesherrn, Stadtherrn, Grundherrn) Abgaben einzieht oder Verpflichtungen auferlegt. Sprachliche Varianten des Schultheisses sind Schulte oder Schulze. Der Schultheiss war meist Richter der niederen Gerichtsbarkeit. Im friesischen und fränkischen Recht war er ein Hilfsbeamter der Grafen, betraut mit der Einziehung von Geldern und der Vollstreckung von Urteilen, meist auch Hundertschaftsführer. Gleichartige oder ähnliche Amtsstellungen waren Amtmann, Fronbote, Meier, Vikar, Villicus, Vogt, (von althochdeutsch: sculdheizo, latinisiert (mlat.): scultetus) bezeichnete, (mehr siehe: Wikipedia).
Schulverein = Evangelischer Schulverein Graubünden, gegründet 1837.
Schulvogt = Verwalter des Schulfonds
Schumacher = ehemaliges Bürgergeschlecht von Untervaz, erwähnt 1448-1779
Schupfe = mittelalterliche Strafe, vor allem in Deutschland, eine Ehrenstrafe, die in gleicher Weise wie der Pranger die öffentliche Beschimpfung des Verbrechers in verschiedenen Formen zum Gegenstande hatte. Auch Gisübel oder Schneller genannt. Ihrer äusseren Gestalt nach besteht die Schupfe aus einem Balken, der in der Mitte auf einem Pflock ruht und daran mittels eines Scharniers befestigt ist. Auf dem vorderen Ende des Balkens ist ein stuhlartiger Sitz angebracht, auf den der Delinquent gesetzt wird. Durch Niederziehen des Balkens und rasches Loslassen (Schnellenlassen) wird der Missetäter von seinem Sitz am anderen Ende des Balkens herabgeschleudert. Gewöhnlich steht die Schupfe in der Nähe eines Teiches oder Tümpels, sodass der Bestrafte von seinem Sitz herab in das Wasser fällt. Die Schupfe, eine recht unangenehme Strafe, bei deren Vollzug der Delinquent häufig körperlichen Schaden genommen hat, war vornehmlich die Strafe betrügerischer Bäcker und Handelsleute. (siehe: Bader Karl S. Der Pranger, Freiburg 1935 Seite 88-89)
Schupflehen = ein Lehen, welches nur auf Lebenszeiten verliehen wird und aus dessen Besitz die Erben nach dem Tode des Lehnsmannes gleichsam geschupft (oberdeutsch für geschubst/gestossen) werden. Es ist somit gleichzusetzen mit: Fallgut, Falllehen, leibfälliges Lehen, Feudum mobile. In weiterer Bedeutung wird auch oft ein Grundstück, welches auf unbestimmte Zeit verliehen wird und welches der Eigentümer einziehen kann, wenn er will, als Schupflehen bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Schupfwuhr = Verbauung um den Fluss auf die andere Seite zu lenken, (Gegenteil: Streichwuhr, geht mit der Flussrichtung)
schuren = schützen, meist zusammen mit schirmen, schuren und schirmen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 1224).
Schurf = die Erde u. das Geröll, welches ein Steinlager bedeckt, auch Schorf, die sehr rauhe u. grindige Rinde an Bäumen, entsteht durch Moose u. Flechten.
Schürfhobel = Hobel für grobe Arbeiten, auch Kabishobel, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2 Spalte 947)
Schürnitz = starker grober Woll- oder Baumwollstoff, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 321).

Schüsselzins = Lehenszinsen in der Form von Schüsseln, wohl gedrechselte Holzgefäße. Seit 1495 abgeschafft. (siehe: Die deutschen Königspfalzen: Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrige Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters. Hrg. Max-Planck-Institut für Geschichte Bd. 2, Seite 620)
Schussen = ein 62 km langer Zufluss des Bodensees und damit ein rechter bzw. nördlicher Nebenfluss des Rheins im südlichen Teil Baden-Württembergs in Deutschland.
Schutzgelt (mdartl.)= Schussgeld, Abschussprämie
Schwabenkorn = Dinkel, Spelz, auch Spelt, Fesen, Vesen oder, (bot: Triticum spelta L.) ist eine Getreideart und ein Vorläufer bzw. die Urform des heutigen Weizens.
Schwabenkrieg = in der Geschichtsschreibung auch als Schweizerkrieg oder als Engadiner Krieg bezeichnet, war ein von Januar bis September 1499 dauernder kriegerischer Konflikt zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Haus Habsburg-Österreich mit dessen massgeblichem Verbündeten, dem Schwäbischen Bund, um die Vorherrschaft im habsburgisch-eidgenössischen Grenzgebiet. Wenngleich die Eidgenossen den Krieg militärisch gewannen, konnten sie dadurch keinen Gebietszuwachs verzeichnen. Graubünden war besonders mit der Schlacht an der Calven (rätoromanisch: Chalavaina) daran beteiligt, am 22. Mai 1499 im Münstertal auf dem Gebiet der Gemeinden Taufers und Mals, früher war die Schlacht an der Calven auch als «Schlacht auf der Malserheide» bekannt.
Schwäbisch Gmünd = Stadt im Osten Baden-Württembergs etwa 50 km östlich von Stuttgart.
Schwäbischer Bund = Vereinigung schwäbischer Reichsstände zur Sicherung des Landfriedens, gegründet 1488, es traten ihm später die meisten süddeutschen Fürsten und Stände bei.
Schwäbischer Merkur = in Stuttgart erscheinende Tageszeitung, 1785 von Christian Gottfried Elben gegründet, er erschien bis Mai 1941 (mehr siehe: Wikipedia).
schwächen = erniedrigen, entehren, schwängern (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 9, Spalte 1738)
Schwächer = Schwager
schwadera = zappeln, strampeln, im Wasser herumplätschern
Schwäher = ein im Hochdeutschen veraltetes Wort, den Schwiegervater zu bezeichnen, so wie Schwäherin die Schwiegermutter. In der Deutschen Bibel kommt dieses Wort mehrere Male vor. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)
Schwaller = Schwaller Johann Georg (geb. 1747 von Solothurn, gestorben vor 1809 in Paris), als Anhänger der Franz. Revolution emigrierte er 1796 nach Erlangen und verfasste ein Pamphlet gegen die patriz. Standesjustiz, das 1797-98 von den Patrioten in Solothurn verbreitet wurde. 1797 liess sich S. in Paris nieder. 1798-99 war er als Kassier in der Kanzlei des helvet. Vollziehungsdirektoriums und 1799-1803 als Kommissär des helvet. Nationalschatzamts tätig. Danach lebte er wieder in Paris. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Schwaller Johann Georg = geb. 28.3.1747 Solothurn, gest. vor 1809 Paris, von Solothurn. 1758-59 Jesuitengymnasium Solothurn. Silberwarenhändler, 1767 Aufnahme in die Schmiedezunft. Nach missglückter Wahl in den Gr. Rat kritisierte er die Obrigkeit öffentlich und wurde deswegen 1782 für zehn Jahre in seinen bürgerl. Rechten eingestellt. Als Anhänger der Franz. Revolution emigrierte er 1796 nach Erlangen und verfasste ein Pamphlet gegen die patriz. Standesjustiz, das 1797-98 von den Patrioten in Solothurn verbreitet wurde. 1797 liess sich S. in Paris nieder. 1798-99 war er als Kassier in der Kanzlei des helvet. Vollziehungsdirektoriums und 1799-1803 als Kommissär des helvet. Nationalschatzamts tätig. Danach lebte S. wieder in Paris. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).

<p>Schwan von Andes = Vergil, Andes war ein antikes Dorf nahe Mantua in der römischen Provinz Gallia cisalpina, dem Gallien diesseits der Alpen, im heutigen Norditalien, in Andes wurde am 15. Oktober 70 v. Chr. der Dichter Vergil geboren, durch den der Ort einen gewissen Ruhm erhielt. Die genaue Lage des Dorfes, das laut der Vergil-Vita des Donatus (Kap. 2) drei (römische) Meilen vor Mantua gelegen haben soll, kann heute nicht mehr festgestellt werden. Allgemein wird es jedoch an der Stelle des heutigen Mantuaner Vorortes Pietole lokalisiert, so etwa schon von Dante, der Vergil als denjenigen bezeichnet, "um dessen willen Pietola mehr Ruhm als der Stadt Mantua gebührt" (Göttliche Komödie, Purgatorio XVIII 83).</p>
<p>Schwänkkessel = ein Gefäß von Messing od. Silberblech, worin die Trinkgeschirre ausgespült werden, (siehe: Pierer's Universal-Lexikon, 4. Auflage 1857–1865).</p>
<p>Schwärtlig = Schwartenbrett, halbrundes Randbrett, Abfallholz in der Sägerei</p>
<p>Schwartz = Bündner Häuptergeschlecht, das auch Schwarz oder Suarz genannt wird und dessen Mitglieder sich in allen drei Bünden, und zwar in Davos, Splügen und Chur sowie im Oberland, einbürgerten, es umfasste Ratsherren, Bundesschreiber, Veltliner Amtsleute sowie Pfarrer, Politiker, Offiziere und Ärzte.</p>
<p>Schwartz, Georg Caleb, von Chur, Bundesschreiber des Gotteshausbundes im 18. Jahrh. Bürgermeister von Chur 1787, 1789 und 1791.</p>
<p>Schwarz = altes Bündner Bürgergeschlecht (Chur, Haldenstein, Obersaxen, etc.)</p>
<p>Schwarz = Balthasar Schwarz und seine Tochter Elsbeth waren Leibeigene (Untertanen) der Abtei Pfäfers. Lenz Perri war Leibeigener einer anderen Herrschaft. Für eine Heirat ausserhalb der Herrschaft Pfäfers benötigte Elsbeth Schwarz - sofern kein Vertrag zwischen den beiden beteiligten Herrschaften bestand (vgl. Liber Aureus foll. 19r, 52v) - die Erlaubnis des Abts, die sie offenbar erhalten hatte. (Dasselbe gilt betreffend seinen Herrn für Lenz Perri). In der Urkunde von 1654 (wir besitzen übrigens eine Kopie der Urkunde) geht es nun um die Entlassung der Elsbeth und ihrer Nachkommen aus dem Untertanenverhältnis zu Pfäfers, was ihr gewährt wird. Ein Gotteshausmann ist ein Untertan (Leibeigener) eines Klosters. Man darf sich dabei aber nicht einen Sklaven vorstellen. Es war jemand, der der Abtei verpflichtet war (Abgaben, Notwendigkeit, zu Ehe oder Wegzug die Erlaubnis einzuholen etc.). Erst mit der Französischen Revolution kam es zur Auflösung dieses Untertanenverhältnisses, das in der Alten Landschaft der Fürstabtei St. Gallen für jedermann bestand. (frdl. Auskunft von Hr. Stiftsarchivar Hollenstein von St. Gallen)</p>
<p>Schwarzer Brand = alter Name einer Viehkrankheit.</p>
<p>Schweiber = dünner, langer, schwankender Baum (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 1731).</p>
<p>Schweighof = im Oberdeutschen Sprachraum ein auf Viehzucht ausgerichteter herrschaftlicher Eigenbetrieb, woraus sich häufiger auch ein Ortsname oder Familienname entwickelte. (Schwaighof) Schwaige, bairisch Schwoag, leitet sich von mittelhochdeutsch sweige für Sennerei, Herde, Viehhof ab. Die Begriffe Sennhof, Grashof, Viehhof, Schwaiglehen haben etwa dieselbe Bedeutung oder bezeichnen Teilaspekte der Schwaige. Der Begriff der Schwaige ist im 12./13. Jahrhundert in den Nordalpen und deren Vorland entstanden und bezeichnet einen Wirtschaftshof an Berghängen oder in Haupttälern. Der Schwaighof war eine Dauersiedlung als Einzelhof, die hauptsächlich Sennwirtschaft (Viehzucht und Milchwirtschaft) betrieb. Im 15. Jahrhundert verschwanden die Schwaighöfe allmählich wieder und wichen anderen Betriebsformen. Das Wort Schwaighof ist vor allem in Österreich und Bayern, Schweighof vor allem in Baden, der Schweiz und im Elsass verbreitet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schweiningen = alter deutscher Name für Savognin im Oberhalbstein</p>
<p>Schweizersbild = urgeschichtlicher Fundort im Quartier Herblingen der Stadt Schaffhausen im Kanton Schaffhausen in der Schweiz. Die paläolithische Fundstelle liegt heute inmitten einer Gewerbezone in der Nähe der Ausfahrt der Nationalstrasse A4, gehört dem Kanton Schaffhausen und steht im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Schwelch = Weidenrute, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 1847).</p>
<p>schwellen = stauen, aufstauen</p>

Schwellwerk = ein Teilwerk einer Orgel. Die Pfeifen dieses Teilwerkes befinden sich in einem verschlossenen Holzkasten, dem Schwellkasten, dessen Vorderseite sich mit Hilfe verschiedener Techniken öffnen und schliessen lässt.
schwemen = säubern der Alp (Schweiz. Idiotikon Bd. 9, S. 1855 mit ausdrücklichem Hinweis auf Untervaz und Igis in GR) schwemmen (mhd. swenden) = ausreuten, bes. das Unterholz eines Waldes
Schwemmi = Name einer Weide und eines Maiensässes westlich des Laterkopfes
Schwemmling (mdart.) = stehend durrer Baum
Schwenden = Brandroden und Auslichten.
Schwenkel = Das Banner mit Schwenkel ist eine am Fahnenstock senkrecht stehende Fahne, dessen Fahnentuch im oberen Drittel eine Verlängerung hat. Dieses Band (Schwenkel oder Wimpel) wird so lang dargestellt, das es im Wappen bis unterhalb der Fahne gelegt werden kann. Die Fahne wird im Wappen rechts oder links wehend gebraucht. (mehr siehe: Wikipedia).
Schwentgeld = Abgabe der Alpbenützer an die Räumungs- und Rodungskosten der Alpengenossenschaft. Schwenden = Brandroden und Auslichten. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 267).
Schwertmage = Verwandter väterlicherseits
Schwigg = Augenblick, (in aim Schwigg = in einem ganz kurzen Moment) schwicken = sich davonmachen,
schwinen (mundartl.) = schwinden, kleiner werden
Schwyter, Pater Philibert, (1849-1912) von Galgenen SZ. Provinzial der schweiz. Kapuziner 1897-1900 und 1906-1909
scil. = Abürzung für: scilicet, scire licet d. h. nämlich . (mehr siehe Wikipedia)
Sco = secondo = zweitens
Scramasax = ein Messer und Werkzeug das von verschiedenen deutschen Stämmen, zum Beispiel den Sachsen und den Lombarden, zwischen dem 4. und 10 Jahrhundert verwendet wurde. Es wurde horizontal auf der Rückseite des Gürtels getragen wo es immer griffbereit war. Wenn die Hauptwaffe verloren gegangen oder zerstört war, wurde das Scramasax meist als letzter Ausweg verwendet. Vorgänger der späteren Helleb arde, man braucht nur einen solchen mit verkürzter Angel in einen Schaft hineinzustecken und mit einem Ring festzuhalten, um eine wuchtige Hieb- und Stosswaffe zu schaffen, die imstande war, die damalige Schutzbewaffnung zu durchdringen.
Scribax = Schreiber, im verächtlichen Sinn, Schreiberling, (neulat: scribax = der gern viel schreibt, Schreibseliger)
Scrutinatoren = Stimmzähler, Scrutinium = Wahl oder Abstimmung mittels Stimm oder Wahlzettel (Gegenteil von Handmehr)
Scrutinium = Wahl oder Abstimmung mittels Stimm oder Wahlzettel (Gegenteil von Handmehr)
Scudo = italienische Münze, (Mehrzahl: Scudi), der Name leitet sich vom italienischen Wort für Schild ab. Zwischen 1350 und 1800 wurden Gold-Scudi (Scudi d'oro) geprägt. Sie waren für den Zahlungsverkehr kaum bedeutend und wurden hauptsächlich als Schaumünzen zu Repräsentationszwecken und mit hohem Nominalwert geprägt. Im Laufe des 16. Jahrhunderts errangen Silber-Scudi (Scudo d'argento) besondere Beliebtheit und Bedeutung. Es handelte sich dabei meist um Grossmünzen, die dem deutschen Taler vergleichbar waren. (mehr siehe: Wikipedia).

Scyphus = eine römische Gefässform. Das Gefäss hat meist einen glockenförmigen oder einen zylindrischen Körper, zwei Henkel und einen Fuss. Es handelt sich meist um Trinkgeschirr, in der antiken Literatur ist auch die Verwendung zum Händewaschen oder als Gefäss für Lose überliefert. (mehr siehe: Wikipedia).
sechten = grosse Wäsche halten
Sechtgelte = Waschzuber
Seckel = Beutel, auch Kasse, Sekelmeister = Gemeindegassier
Secret-Insigel = eigentlich kleines Privatsiegel, wird aber auch für grosse aufgedruckte Siegel gebraucht.
Sectaritia = altes Bodenmass, Mannmad, ungefähr 30 Aren
sedes rixarum = Anlass von Streitigkeiten (sedes = Wohnstätte, rixor = zanken, streiten)
Sedimentgesteine = Ablagerungsgesteine oder Schichtgesteine, entstehen durch Ablagerung (Sedimentation) von Material an Land und im Meer. Von ganz anderer Entstehung ist Eruptivgestein, das durch rasche Abkühlung einer Gesteinsschmelze an der Erdoberfläche entstanden ist, (mehr siehe: Wikipedia).
Sedisvakanz = Zeitraum, während dessen das Amt des Papstes od. eines Bischofs unbesetzt ist
seditio = Aufruhr, Auflehnung, Aufstand, Empörung, Meuterei, Zwiespalt etc.
Seekreide = Stark kalkhaltiges See-Sediment, das von Kleinlebewesen in Form von kleinen Schuppen ausgeschieden wird und sich im Laufe der Jahre unter Wasser zu hellgrauen Schichten am Seeboden absetzt.
Seelenverkäufer = ein derart heruntergekommenes Schiff, dass man sich wundert, dass der Kahn überhaupt auf dem Wasser schwimmt und noch nicht untergegangen ist. Hintergrund dieser Bezeichnung ist eine bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Seemannsage, die davon berichtet, dass ein holländischer Seemann van Straaten seine Seele verkauft habe und wegen seiner Gottlosigkeit verdammt ist, auf dem Meer umherzuirren, ohne je einen Hafen zu erreichen. Das Schiff ist auf seinen Irrfahrten durch Stürme und Wogen derart kaputt, dass es eigentlich sinken müsste, kann aber nicht untergehen.
Seelgerät = im engeren Sinne die im Mittelalter durch ein Testament festgelegten Vermächtnisse an die Kirche, Seelgerät kann auf verschiedene Weise entstehen, durch die Stiftung eines Altars, einer Jahrzeit (auf Grund einer der Kirche gemachten Stiftung jährlich begangene Seelenmesse) oder durch Vermächtnisse an soziale Einrichtungen, wie auch der Ablass verkürzt es die Leidenszeit im Fegefeuer, (mehr siehe: Wikipedia).
Seewerkalk = ein grauer, dichter, harter, mikritischer Kalk mit charakteristischem splittrig-muscheligen Bruch und kann bis 25 m mächtig werden, benannt nach der Ortschaft Seewen bei Schwyz, der Seewerkalk neigt ebenso wie der Schrattenkalk zur Verkarstung.
Seewerkalk = in der Geologie ein grauer, dichter, harter, mikritischer Kalk mit charakteristischem splittrig-muscheligen Bruch, der Seewerkalk neigt ebenso wie der Schrattenkalk zur Verkarstung, (benannt nach der Ortschaft Seewen bei Schwyz).
Segantini = Giovanni Segantini (geboren, 15. Januar 1858 in Arco (Trentino), gest. 28. September 1899 auf dem Schafberg bei Pontresina) war ein grossartiger Maler des realistischen Symbolismus und ein Meister der Hochgebirgslandschaft, (mehr siehe: Wikipedia).
Seggen = eine Gattung der Sauergrasgewächse (Cyperaceae) mit bis zu etwa 2000 Arten, die meist in den kalten und klimatisch gemässigten Zonen vorkommen. (mehr siehe: Wikipedia).

Seifenkraut = Rot-Seifenkraut (<i>Saponaria ocymoides</i> subsp. <i>alsinoides</i>), ist eine Pflanzenart, die zu den Nelkengewächsen (<i>Caryophyllaceae</i>) gehört. Es wird auch als Kleinblütiges Seifenkraut bezeichnet. Die mehrjährige krautige Pflanze hat niederliegende bis aufsteigende Triebe und bildet oft Rasen. Sie erreicht Wuchshöhen zwischen 10 und 40 Zentimeter. Blütezeit ist von April bis Oktober. Das Verbreitungsgebiet umfasst die Gebirge der Iberischen Halbinsel über Korsika, Sardinien, Apennin bis Slowenien sowie die Alpen. In den Alpen ist sie häufig, in den Nordalpen jedoch seltener. (mehr siehe: Wikipedia).
Seil oder Kette = Längenmass = 13 Klafter (zu 6 Fuss) = 27,3 Meter
Seitengewehr = Bajonett. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. XII, S. 394f.
Seitenschiffe = parallel zur Längsachse verlaufende Raumteile einer Kirche, die rechts und links vom Mittelschiff durch Säulen oder Pfeilern getrennt sind.
Seitenweh = Seitenstich, der Seitenschmerz, Pleuritis, ein heftiger Schmerz in der Seite, der mit einem hizzigen Fieber, mit Husten und mit einem schweren Athemholen verbunden ist. Diese Krankheit befällt alle Theile der inwendigen Bedeckung der Brusthöhle, das ganze Brustfell und das Mittelfell, und daher, wenn sie in der Haut ihren Sitz hat, die inwendig die Rippen überzieht, so heisst sie ein wahres oder ein innerliches Seitenstechen, nimmt sie aber hauptsächlich die äusseren Theile, und nur die Intercostalmuskeln und die über denselben liegenden Muskeln ein, so heisst sie ein falsches oder unächttes Seitenstechen. -- Die Zufälle dabei sind: Frost und Schaudern, worauf bald Hitze, Durst, Unruhe und die andern Zufälle eines Fiebers folgen. Nach einigen Stunden wird der Kranke mit einem heftigen stechenden Schmerze in der einen Seite in der Gegend der Rippen befallen, der sich zuweilen bis nach dem Schulterblatte, auch wohl nach dem Rückgrade, und nach den vordern Theilen der Brust erstreckt, welcher Schmerz mit häufigem Husten begleitet ist.
Sekelmeister = Gemeindegassier
Sekretion = Abgabe von Produkten durch Drüsen oder drüsenähnlichen Zellen (lat. <i>secretio</i> = Absonderung", von <i>secernere</i> = absondern
Sekten = kleinere Glaubensgemeinschaften, die sich von einer Mutterreligion abgespalten haben
Sektionschef = vorgeschobene Verwaltungsstelle der Armee und Ansprechpartner für alle Dienstpflichtigen in der Gemeinde
sel. selig = verstorben
selbdritt = mit zwei anderen Personen zusammen. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1502)
Selinunt = archäologische Fundstätte in der süditalienischen Provinz Trapani auf Sizilien, (<i>Σελινοῦς</i> , ital. Selinunte), auf dem Gebiet der Stadt Castelvetro ca. 2 km vom Mittelmeer entfernt. Die ausgedehnte Fundstätte besteht aus den Überresten der alten griechischen Stadt Selinus, die in der Antike zu den wichtigsten Poleis Siziliens zählte. Davon zeugen u. a. die zahlreichen Tempel, die zu den bedeutendsten griechischen Tempeln Siziliens zählen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden grosse Teile der antiken Stadt ergraben. (mehr siehe: Wikipedia).
sella curulis = ein 4-füssiger, mit Elfenbein belegter und mit Leder beschlagener Stuhl, Amtssessel des Königs, der Vorstände der Curien, alsdann der Senatoren, Consuln, Prätores und Aedilen. curulisch = mit dem höchsten Adel verbunden, eher mit curia als currus zusammenhängend, Beiname der höchsten Staatswürden im alten Rom, (Herder Lexikon).
Semantik = Bedeutung, Inhalt (eines Wortes, Satzes oder Textes)
Semiotik (altgriechisch <i>σημειῶν</i> <i>sēmeïōn</i> = Zeichen, Signal), manchmal auch Zeichentheorie, ist die Wissenschaft, die sich mit Zeichensystemen aller Art befasst (z. B. Bilderschrift, Gestik, Formeln, Sprache, Verkehrszeichen). Sie findet unter anderem in verschiedenen Geistes-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Anwendung. (mehr siehe: Wikipedia).

Sémonville = Charles Louis Huguet, marquis de Sémonville , franz. Politiker (1759-1839) (mehr siehe: Wikipedia).
Semperleute = Anfangs des 13. Jahrhunderts gab zwei Arten von Bürgern. Die sogenannten altfreien Semperleute, (Semper- oder Sintleute) welche man zu den Gerichtstagen senden konnte, und diejenigen, welche später eingebürgert und oft zugezogen waren (Handwerker, Kaufleute).
Senatorium = Im Kirchenschiff endlich war vorn rechts das Senatorium, d.h. der Raum für die Honoratioren und vorn links das Matronaeum, d.h. der Raum für die Matronen oder angesehensten Frauen. siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis, Heft 16, Seite 1010)
Senatus = Der römische Senat (lat. senatus, abgeleitet von senex = alt) war bis zum Ende der Republik die wichtigste Institution des römischen Staates. Nicht nur der Senat als Gremium war verantwortlich für diese Bedeutung, auch seine Mitglieder, die Senatoren, waren stets bedeutende und im Reich allgemein anerkannte Personen. Obwohl die Rechte des Senats, der vornehmlich eine Versammlung ehemaliger Amtsträger war, und die Rechtskraft seiner Beschlüsse nie niedergeschrieben wurden, bestimmte er bis in die Zeit des Augustus und in Ausnahmesituationen auch noch danach die römische Politik. Der Senat bestand bis in die ausgehende Spätantike. (mehr siehe: Wikipedia).
Senatus consultum (SC, Plural: senatus consulta, deutsch auch "Senatskonsult") war im römischen Reich der übergeordnete, staatsrechtliche Begriff für das Ergebnis eines förmlichen Beschlussverfahrens, das eine Entscheidungsfindung des Römischen Senats zum Ziel hatte. Nach einer erwägenden Sitzung der Senatoren (consilium) wurden auf der Grundlage einer Mehrheitsfindung durch namentliche Abstimmung der Wille und die Überzeugung des Senats in einem Beschluss – dem senatus consultum – zusammengefasst. (mehr siehe: Wikipedia).
Senatusconsultus = Senatsdekret, Senatsentscheid, Senatserslass (lateinwoerterbuch)
Seneca = (Lucius Annaeus Seneca genannt Seneca der Jüngere (geb. etwa 4 v. Chr. gest. 65 n. Chr.), war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher, Staatsmann und als Stoiker einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit, ab dem Jahr 48 war er der Erzieher des späteren Kaisers Nero und von diesem später zur Selbsttötung genötigt.
Senfpflaster = ein bekanntes Haus- und Heilmittel, das gegen verschiedene Leiden eingesetzt wurde. Verschiedene Zusammensetzungen sind überliefert. Der Brei wurde auf Leinwand gestrichen und auf die Haut aufgelegt bzw. angewickelt. Heutzutage sind auch fertige Senfpflaster erhältlich. (mehr siehe: Wikipedia).
Senkloch = Grub in welcher Abwasser oder Gülle ins Erdreich versickern kann.
Senntum = die einem einzelnen Sennen anvertraute Vieherde
sensitiv = diejenigen Empfindungen, welche nicht an einen bestimmten Sinn, sondern an gewisse über grössere Körperflächen verbreitete Aggregate von Nerven geknüpft sind. Dies sind: Hautdruckempfindung (Tast und Druckempfindung), Muskel-, Wärme- und Körperempfindung. Vgl. Empfindung, Gemeininn. - <i>Sensitive</i> Pflanzen nennt man die Pflanzen, welche sich, wie die Mimosen, bei der Berührung zusammenziehen, also eine gewisse Empfindung zu haben scheinen. (lat. sensus = Sinn)
Sensualismus = erkenntnistheoretische Richtung, die alle Vorstellungsinhalte auf Sinneswahrnehmung zurückführt.
Sentenz = Spruch, richterliches Urteil
sentenziös = gedankenreich
Septen = sind radiale, parallel zur Körperachse wachsende Skelettelemente bei Korallen.

Septimanien = ein historisches Territorium im Süden Frankreichs. Es erstreckte sich entlang der Mittelmeerküste etwa von der Rhonemündung bis zu den Pyrenäen und entspricht im Wesentlichen dem Gebiet der französischen Region Languedoc-Roussillon. Durch die Verwaltungsreformen unter Diokletian (reg. 284-305) und Konstantin (reg. 306-337) entstand im südlichen Teil Galliens die Diocesis XIV Septem Provinciarum (deutsch: "Diözese XIV der sieben Provinzen") mit der Hauptstadt Vienna im Rhonetal. Die sieben Provinzen waren:

Viennensis mit der Hauptstadt Vienna (Vienne)	Aquitania I (Avaricum, Bourges)
Aquitania II (Burdigala, Bordeaux)	Novempopulana (Elusa, Eauze)
Narbonensis I (Colonia Narbo Martius, Narbonne)	Narbonensis II (Aqua Sextiae, Aix-en-Provence)
Alpes Maritimae (Eburodunum, Embrun)	

Noch heute wird diese Region im Süden Frankreichs le Midi genannt. (mehr siehe: Wikipedia).

Septizonium = Das Septizodium oder Septizonium war eine monumentale Brunnenanlage in Rom. Es wurde im Jahr 203 n. Chr. von Kaiser Septimius Severus errichtet. Im Mittelalter gehörte es zum Palazzo del Settizonio der Familie Frangipani, in dem 1241 das erste Konklave zur Papstwahl stattfand. Nach schweren Beschädigungen – unter anderem wahrscheinlich durch die Truppen Karls V. beim Sacco di Roma 1527 – wurde das Bauwerk unter Papst Sixtus V. 1588/89 abgerissen. Das Septizodium befand sich an der Stelle, wo die Via Appia am Fuss des Palatin entlangführt. Nähe Circus Maximus (mehr siehe: Wikipedia).

Septuagesima = der dritte Sonntag vor Aschermittwoch, 70 Tage vor Ostern, in den evangelischen Kirchen der 3. Sonntag vor der Passionszeit (»Sonntag Septuagesima«), in der katholischen Kirche als Bezeichnung 1969 im Zuge der Liturgiereform aufgegeben.

Septuaginta = Griechische Übersetzung der hebräischen Bibel (des heutigen Alten Testaments) aus dem 3. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr. Die Legende erzählt:

Nachdem Demetrius von Phaleron, der angebliche Vorsteher der Bibliothek von Alexandria, die jüdische Tora in seine griechische Bibliothek aufnehmen wollte, habe der jüdische Hohepriester Eleazar auf Bitten des Ptolemäerkönigs die besagten 72 jüdischen Gelehrten (je 6 aus den 12 Stämmen Israels) nach Alexandria entsandt. Diese hätten hebräische Schriftrollen der fünf Bücher Mose mit sich geführt und deren Übersetzung auf der Insel Pharos innerhalb von 72 Tagen vollendet. Demetrius habe den Text aufgezeichnet. Der Verfasser des Briefes gibt an, an den Vorgängen teilgehabt zu haben. Bevor die Übersetzung dem König präsentiert wurde, sei sie der jüdischen Gemeinde vorgestellt und von dieser akzeptiert worden. Diese Geschichte wurde später von Flavius Josephus aufgegriffen, und Philo von Alexandria weitete die Legende dahin aus, dass alle 72 Gelehrten in unabhängiger Arbeit zu einer identischen Übersetzung gekommen seien. Die Kirchenväter folgten der Legende und erweiterten die Übersetzungstätigkeit auf das gesamte Alte Testament.

Sequaner = keltischer Stamm in der heutigen Nordwestschweiz sowie im östlichen Frankreich. Die römische Provinz Maxima Sequanorum (auch Sequania, Sequanica oder Sequanicum bestand vom Jahre 297 n. Chr. bis zum Abzug der römischen Truppen 401 n. Chr. Sitz des Praeses der Provinz war Vesontio (Besançon).und gehörte zur Präfektur Gallia und war in deren Aufteilung in Diözesen der Diocesis Galliarum zugewiesen. Innerhalb der Provinz gab es fünf Gemeindegebiete:

Civitas Vesontiensium, Hauptort Vesontio (Besançon)
Colonia Julia Equestris, Hauptort Noviodunum (Nyon)
Civitas Helvetiorum, Hauptort Aventicum (Avenches)
Colonia Augusta Raurica, Hauptort Augusta Raurica (Augst). (mehr siehe: Wikipedia).

Sequenz = Reihenfolge, eine räumliche, zeitliche oder gedankliche, lineare Aufreihung oder Abfolge

- Sequenz (Mathematik), sortierte Folge von Zahlen
- Sequenz (Film), Abfolge von Szenen, Strukturierungseinheit eines Filmwerks
- Sequenz (Musik), Folge von gleichartigen musikalischen Abschnitten auf verschiedenen Tonstufen
- Sequenz (Kirchenmusik), Gesangsgattung in Kirchenmusik und Literatur
- in der Gesteinskunde genetisch verwandte Abfolgen innerhalb von Schichtungen
- aufsteigende Folge von Spielkarten oder Würfelzahlen,
- sequentieller Zugriff, Folgezugriff, satzweise Verarbeitung von Daten (mehr siehe: Wikipedia).

Sequester =Zwangseinteilung

Sequestration = Beschlagnahme, Zwangsverwaltung.

Seranen Tobel = heute unbekannt, vermutlich die sog. Schiltlitola
seraphisch = zu den Engeln gehörend, engelgleich, verzückt.
Seraphischen Liebeswerk = kath. Hilfswerk für die Kinder- und Jugendfürsorge gegründet 1889 mit Sitz in Solothurn
Serapis = war ein ägyptisch-hellenistischer Gott(auch Sarapis), der mit dem Gott Osiris und dem Apis verbunden und so zur memphitischen Form des Osiris wurde. In der ägyptischen Mythologie verkörperte der Apis-Stier als Symbol die Fruchtbarkeit. Nach den Überlieferungen lebte die Seele des Osiris im Apis-Stier weiter, nachdem Seth seinen Körper in mehrere Stücke zerteilt hatte. (mehr siehe: Wikipedia).
Serbelloni = Eine Adelsfamilie aus der Lombardei, Grafen von Riviera, bekannt vor allem: Johann Baptist Serbelloni (1696–1778), österreichischer Feldmarschall.
serben = kränkeln
Sererhard Rudolf, ref. Pfarrer in Graubünden, Vater des Chronisten Niklaus Sererhard
Sererhard, Niklaus (1689-1756), ref. Pfarrer in Graubünden, ist Verfasser der »Einfalten Delineation aller Gemeinden gemeiner dreyen Bünden«, einer volkskundlichen wertvollen Schrift, die neben märchen- und anekdotenhaften Berichten auch zahlreiche wichtige Angaben über Land u. Menschen des Freistaates Gemeiner Drei Bünde im 18. Jahrhundert enthält.
Sericit = in der Geologie ein feinschuppiger, seidenglänzender, gelblicher oder ölgrüner Muskovit (Glimmer), (lat: sericus = seiden), (mehr siehe: Meyers Lexikon online)
Sermo = thematisch bestimmte, meist in Punkte gegliederte Predigt des Mittelalters, im Unterschied zur (schlichteren) Predigtform der Homilie, in der ein Bibelabschnitt Vers für Vers erklärt und für die geistliche Nutzenanwendung aufbereitet wird. (von lat. sermo = Wechselrede, Gespräch, Vortrag ist eine Rede mit religiösem Inhalt oder eine Rede im Kontext einer religiösen Feier. Die Predigt hat einen besonderen Stellenwert im Neuen Testament und im christlichen Gottesdienst. In der christlichen Theologie wird die Lehre von der Predigt als Homiletik bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Sermon = (veraltet) Rede, Predigt, (umgangssprachlich) langatmiges, langweiliges Gerede (duden.de)
Sernifit = Verrucano = Gesteinsart, charakterisiert durch vorwiegend bunt gefärbte, schlecht sortierte, feldspathaltige, konglomerat. Sandsteine in den Alpen und im Apennin, (Der Name stammt von Castello della Verruca bei Pisa und ist eigentlich irreführend, da jene Gesteine andersartig und viel jünger sind, schon vor über 100 Jahren hatte dies Oswald Heer, der Pfarrerssohn aus Matt, der zum führenden Kenner der fossilen Pflanzen und Insekten wurde, klar erkannt und statt dessen den Namen Sernifit (Nach dem Sernf) vorgeschlagen. Diese Bezeichnung hatte sich aber in der Folge nicht durchgesetzt.)
seröse Haut = (med.) die zarte Haut, die Herz, Lungen und Därme aussen überzieht, Herzbeutel, Rippenfell und Bauchfell. (lat. Tunica serosa)
Serpentinit = Gesteinsart (dunkelgrün, buntgrün, zuweilen auch gelblich, braun bis purpur)
Servienten = Ritter welche ihren Adel nicht nachweisen können. (mehr siehe: Brockhaus Conversations-Lexikon).
Serviten = ein katholischer Orden, eigentlich "Ordo Servorum Mariae" (OSM), gegründet 1233 in Florenz, errichteten 1241 ihr erstes Kloster, seit 1299 gibt es auch in Deutschland eine Ordensprovinz. Papst Benedikt XI. bestätigt 1304 den Orden in seiner Bulle "Dum levamus". Zur Zeit der Reformation werden alle 17 deutschen Klöster aufgelöst, gleichzeitig beginnt das Aufblühen des Ordenslebens in Italien. Im 17. Jahrhundert dehnt sich der Orden nach Frankreich und Spanien aus. 1613 wird in Innsbruck wieder ein Kloster im deutschsprachigen Raum gegründet. Von hier aus werden weitere 26 Klöster im Bereich der Donaumonarchie gegründet. Mit der französischen Revolution erlebt der Orden einen Rückschlag. Durch die Säkularisierung verliert der Orden seine Klöster in Deutschland. Heute widmet sich der Orden der Missionsarbeit.

<p>Servitenorden = Sieben angesehene Kaufleute verliessen zwischen 1225 und 1227 ihre Geschäfte in Florenz. Es war eine Zeit religiöser und politischer Kämpfe und sittlicher Verwilderung. Über die Anfänge der kleinen Gemeinschaft fehlt es an genauen Nachrichten. Zunächst führten sie ein sehr strenges Leben in der Einsamkeit des Monte Senario, nicht weit von Florenz. Sie übernahmen dann die Regel des hl. Augustinus und wurden als "Orden der Diener Mariens" (Serviten) 1256 anerkannt, aber erst 1304 durch Papst Benedikt XI. endgültig bestätigt. Damals lebte noch der Letzte von den Sieben. Alessio Falconieri (gest. 17. Febr. 1310). Er bezeichnete es als Aufgabe der Serviten, heilig zu werden und allen Menschen den Weg zur Heiligkeit zu zeigen. Das bevorzugte Mittel dazu: die Betrachtung der Schmerzen Mariens und ihres göttlichen Sohnes</p>
<p>servitia communia = Abgabe an die apostolische Kammer bei Neubesetzung und Verleihung von Bistümern, welche ca. den 3. Teil des Jahreseinkommens ausmachte.</p>
<p>Servitium = Königsdienst (lat. servitium regis) wird die enge Verbindung von geistlichen Würdenträgern (vorwiegend Bischöfe und Äbte) mit dem Königtum bezeichnet. Schon in der fränkischen aber vor allem der ottonisch-salischen Reichskirche wurde der vom deutschen König investierte Bischof oder Abt und das ihm unterstellte Bistum/Kloster zu Leistungen verpflichtet, die er dem Herrscher zu erbringen hatte. Diese Leistungen fallen unter den Begriff des servitium regis, des "Königsdienstes" und beinhalteten: das Gebet für den König und seine Familie, Beherbergung und Verpflegung des Königs und seines Gefolges, Reisen des Abts zu königlichen Hoftagen, Verpflichtung des Bistums/Klosters zur Heeresfolge. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Servitut = Grunddienstbarkeit, dingliches Nutzungsrecht an fremdem Eigentum</p>
<p>Sesel = Berggut am Calanda Koord. 758 000/200 375</p>
<p>Sesia = ein Fluss in Italien. Er entspringt in den Gletschern des Monte-Rosa-Massivs, im oberen Valsesia-Tal oberhalb der Gemeinde Alagna Valsesia.</p>
<p>Sessenheim = Gemeinde im Elsass (Frankreich), etwa 40 km nordöstlich von Strassburg gelegen. Bekannt wurde der Ort vor allem durch Goethe und dessen Liebe zur Sessenheimer Pfarrerstochter Friederike Brion (Sessenheimer Lieder), wodurch die Gemeinde zum Pilgerort zahlreicher Goethe-Verehrer wurde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Session = Sitzungsperiode</p>
<p>Session des Bundstags = Sitzung der Abgeordneten aller drei Bünde</p>
<p>Sester = ein veraltetes Hohlmass für Getreide und Flüssigkeiten. (auch sestier, setier, cestier, setiere, sextiere, sextier, sextere, sestiere, sestaire, sesterot, sesterium) Seine Bezeichnung leitet sich vom lateinischen "sextarius" ab. Je nach Region wurden unterschiedliche Volumengrößen festgelegt. Das Getreidehohlmass aus dem Badischen entspricht 15,0 Liter. Vor 1872 war in der Schweiz das Malter ein älteres Getreidemass und wurde auch in Sester geteilt. 1 Malter von 150 l oder 1,5 hl, geteilt in 10 Viertel oder Sester. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sesterz = Münze und Hauptrechnungseinheit (monetär) in der römischen Republik und Kaiserzeit bis zum Kaiser Diocletian. (lat. sestertius) Die röm. Münzen hatten folgende Werte: Aureus (Gold) = 25 Denare (Silber) Denar = 4 Sesterze (Messing) Sesterz = 2 Dupondien (Messing) Dupondius = 2 Asse (Kupfer/Bronze) As = 2 Semisses (Messing) Semis = 2 Quadrans (Kupfer/Bronze) und die ungefähre Kaufkraft betrug: Eine einfache Hauptmahlzeit oder 0,55 l Wein kosteten unter Kaiser Augustus 2 Asse. Ein normaler Sklave kostete zur gleichen Zeit etwa 500 Denar (= 2000 Sesterze) oder mehr. Der Tageslohn des Legionärs war 10 Asse bis 1 Denar. Der Tagesbedarf eines Arbeiters war 1 Denar (= 4 Sesterze). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Seth = Siat, Gemeinde im Bündner Oberland</p>

Settmer = Septimer = Septimerpass (rätoromanisch Pass da Sett, italienisch Passo del Settimo), ein Alpenpass im Kanton Graubünden. Mit einer Scheitelhöhe von 2'310 m verbindet er die Täler Oberhalbstein und Bergell. (mehr siehe: Wikipedia)
Seürelenboden Seürelenegg = Flurnamen im Quaggis, nördl. angrenzend an Städelis Leuizug (Linie Calandatörli bis Quaggishüttli)
Sextar = auch Dompönitentiär genannt, Beichtvater in der Kathedrale mit besonderen Vollmachten
sey (mundartl.) = sie
sezernieren = absondern, eiern
Sforza Ludovico Maria (1452-1508), seiner dunklen Haut- oder Haarfarbe wegen auch il Moro, "der Dunkle" genannt, war der fünfte Sohn des Herzogs Francesco I. Sforza von Mailand. Er wurde selbst Herzog und berühmt als Förderer Leonardo da Vincis und anderer Künstler. (mehr siehe Wikipedia)
Sgier Matthias, Domdekan 1664-1687, von Ruschein, 1622 geboren, am Collegium Helveticum, 1642 ordiniert, Pfarrer zu Tavetsch, 1656 Kustos, setzt sich gegen das Disentiser Quasi-Bistum ein, Parteigänger Spaniens. 16.9.1664 zum Dekan gewählt, 26.5.1679 aus den III Bünden verbannt, 1683 kehrt er nach Chur zurück, gestorben 2. 5. 1687. Helvetia Sacra II S. 554)
Sgitz, Skizze = kurzer, stichwortartiger Entwurf, Konzept, auch erster Entwurf
Sgraffiti = Wandzeichnungen, bei deren Herstellung verschiedenfarbige Putzschichten übereinander aufgetragen und in noch feuchtem Zustand zum Teil wieder abgekratzt werden. Sie kamen in Graubünden im 16. Jahrhundert auf und sind besonders für das Engadin typisch. Kőnz/Widmer, Sgraffito, bes. S. 10 und 25, Schrader/Voigt, Bauhistorisches Lexikon, S. 261f.
Sgüssion = Execution, Steigerung, Gant
Shakespeare William (1564-1616), englischer Dichter und gehört zu den bedeutendsten Dramatikern der Weltliteratur.
Si tacuisses = lateinisches Sprichwort: Si tacuisses, philosophus mansisses (wenn du geschwiegen hättest, so wärest du ein Philosoph geblieben, Boethius/Trost der Philosophie)
SIA = Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Sibariten = genussüchtige Menschen, (Die Stadt Sybaris wurde um 720 v. Chr. an der Ostküste Kalabriens von den Griechen gegründet und gelangte durch die Fruchtbarkeit des Gebiets und durch Handel bald zu bedeutender Macht und Grösse und herrschte über ca. 25 Tochterkolonien (u. a. Poseidonia, lateinisch Paestum). Der prächtige und luxuriöse Lebensstil der Sybariten wurde im antiken Griechenland schliesslich sprichwörtlich: Sybaritismus ist heute ein Begriff für Völlerei und Genussucht.
Sibyllinische Bücher = eine Sammlung von Orakelsprüchen in griechischen Hexametern, die während der gesamten Geschichte des Römischen Reichs in Krisensituationen zu Rate gezogen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).
Sic volo sich jubeo (lat.) = Das was ich will, das tue ich auch
Sic volo, sic iubeo = (latein) Hoc volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas = Dies will ich, so befehle ich, statt eines Grundes gelte mein Wille.
Sichelwuhr = oberer Teil des Untervazer Rheinwuhres, vis-a-vis der Neuenburg, unmittelbar angrenzend an den obersten Wuhrkopf, früher auch Burgwuhr genannt.
sidmalen = seither, aber auch: weil, entsprechend dem alten sintemalen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 147).

<p>Sidonier = Bewohner von Sidon, Sidon ist die viertgrösste Stadt des Libanon. Sie ist Hauptstadt des Gouvernements Süd-Libanon und des Distrikts Sidon. Sie liegt am Mittelmeer nördlich von Tyros südlich der Hauptstadt Beirut. Der Name bedeutet so viel wie Fischerstadt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sidonius = Gaius Sollius Modestus Sidonius Apollinaris (431 oder 432 bis nach 479) war ein hoher gallorömischer Aristokrat, dessen Leben und Beziehungen ihn in die Mitte der römischen Politik des 5. Jahrhunderts setzen. Er war 468 Stadtpräfekt von Rom, danach bis zu seinem Tod Bischof der Auvergne. Seine Schriften sind eine wichtige Quelle für die Geschichte Galliens in der Spätantike. Er wird als katholischer Heiliger verehrt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Siebdreher = Schwarzkünstler. Das Siebdrehen war eine beliebte Zauberei.</p>
<p>Sieben Freuden Mariens = Maria Lätitia (lat. laetitia, ‚Freude‘) war ein katholisches Fest der römisch-katholischen Kirche am 5. Juli. Es erinnerte an die sieben Freuden Mariens und bildete damit den Gegenpol zum Gedächtnis der Schmerzen Mariens. Die sieben Freuden Mariens sind: die Verkündigung - die Heimsuchung - die Geburt Jesu - die Anbetung der Weisen - das Wiederauffinden des zwölfjährigen Jesus im Tempel - die Auferstehung Jesu - die leibliche Aufnahme in den Himmel (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sieben Schläfer von Ephesus = Die Legende von den Sieben Schläfern ist eine Heiligenlegende mit einer Tradition im Christentum und im Islam. In ihr wird beschrieben, wie sieben junge Männer auf der Flucht vor einer Glaubensverfolgung Schutz in einer Höhle suchen und dort, von Gott behütet, einen mehrere Jahrhunderte andauernden Schlaf schlafen. Sagen und Legenden mit einem vergleichbaren Motiv sind weit verbreitet. Es wird vermutet, dass der Ursprung des Motivs in vorchristlicher Zeit liegt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sieben Schmerzen Mariens = Gedächtnis der Schmerzen Mariens (lateinisch Beatae Mariae Virginis Perdolentis, früher Septem Dolorum Beatae Mariae Virginis) ist ein Gedenktag im katholischen liturgischen Kalender, der am 15. September begangen wird. Der Gedenktag hat eine eigene Sequenz, das berühmte, vielfach vertonte Stabat mater: Christi Mutter stand mit Schmerzen (Gotteslob Nr. 532), und findet seine bildliche Darstellung in der Mater Dolorosa, der Schmerzensmutter. Die sieben Schmerzen Mariens sind: Darstellung Jesu im Tempel mit Weissagung Simeons (Lk 2,34-35) Flucht nach Ägypten vor dem Kindermörder Herodes (Mt 2,13-15) Verlust des zwölfjährigen Jesus im Tempel (Lk 2,43-45) Jesus begegnet seiner Mutter am Kreuzweg Kreuzigung und Sterben Christi (Joh 19,17-39) Kreuzabnahme und Übergabe des Leichnams an Maria (Beweinung Christi) (Mt 27,57-59) Grablegung Jesu (Joh 19,40-42) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Siebenbürgen = Transsilvanien, rumänisch Ardeal oder Transilvania nach lateinisch Transsilvania (etwa: "Gebiet jenseits der Wälder"), ist ein historisches und geografisches Gebiet im südlichen Karpatenraum mit einer wechselvollen Geschichte. Heute liegt Siebenbürgen im Zentrum Rumäniens. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Siebeneich = Fraktion der Gemeinde Terlan in der Provinz Bozen, im Etschtal zwischen Bozen und Meran an der Südtiroler Weinstrasse, (italienisch Settequerce), befindet sich in einer idyllischen Lage, umgeben von Apfelbäumen und Weinbergen und besitzt eine eisenzeitliche Fundstelle. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Siebenpunkt = Marienkäfer, die Deutschen nennen ihn Gotteslämmchen, Herrgottsschäflein, Sonnenkäferlein, Gotteslämmchen, die ital. Bündner die Henne des Herr (la gallina del Signore).</p>
<p>Siebziger = Vertreter der Churer Zünfte</p>
<p>Siechtag = diejenigen Tage, an welchen man siech oder krank ist, daher: stete Siechtage haben = beständig siechen, auch für Aussatz gebraucht</p>
<p>Siegel auf Brief = entspricht heute etwa einer Beurkundung</p>
<p>Siegel beifügen = ein Dokument beurkunden</p>

Siegelgeld = Beurkundungsgebühr
siegeln = beurkunden (Urkunden und Verträge mit einem Siegel versehen)
Siegelstempel = Petschaft, damit verbunden ist die Vollmacht der Beurkundung
Siegfriedkarte = Topographischer Atlas der Schweiz, auch Siegfriedatlas oder Siegfriedkarte, ein amtliches Kartenwerk der Schweiz, dessen Herausgabe durch das Eidgenössische Topographische Bureau unter Hermann Siegfried begonnen wurde und von 1870 bis 1922 dauerte. Da es sich nach heutigem Sprachgebrauch nicht um einen Atlas handelt, sprechen die Kartenhistoriker nur noch von Siegfriedkarte. (mehr siehe: Wikipedia).
Siegwurz = Sumpf-Siegwurz oder Sumpf-Gladiole (<i>Gladiolus palustris</i>), ist eine Pflanzenart der Gattung Gladiolen (<i>Gladiolus</i>) aus der Familie der Schwertliliengewächse (<i>Iridaceae</i>).
sig. = signiert = unterschrieben, unterzeichnet, (lat: signare = bezeichnen)
Sigambrer = Sugambrer (auch: Sigambrer, Sygambrer, lateinisch Sigambri, Sicambri, altgriechisch Σύγαμβροι) waren ein westgermanischer Stamm, der ursprünglich vom Niederrhein oder dem Gebiet zwischen Rhein und Lippe stammte und der, vollständig oder nur zum Teil, unter Tiberius im Jahre 7 v. Chr. in linksrheinische Gebiete an die Maas in das Gebiet der Sunuker umgesiedelt wurde. Strabon zählte die Sugambrer gemeinsam mit den Kimbern zu einer germanischen Stammesgruppe, die zwischen Rheinnähe und Nordsee ansässig war. Die Sugambrer sollen als erste der germanischen Stammesverbände Könige gehabt haben. (mehr siehe: Wikipedia).
Sigberg, von = Geschlecht aus dem vorarlberg. Niederadel, nach der gleichnamigen Burg bei Frastanz genannt. Die Sigberg standen als Ministerialen im Dienst der von Montfort, der Werdenberger und des Bischofs von Chur. Adelheid (gest. 1271) war Fürstäbtissin des Stiftes Schänis, Wernher um 1300 Domherr in Chur, Ursula 1432-76 Fürstäbtissin des Stiftes Lindau. Im 14. Jh. hatte die Fam. diverse Burgen im Churer Rheintal inne, so Ober-Ruchenberg bei Trimmis oder Neu-Aspermont in Jenins sowie als Pfand 1442 Marschlins bei Igis. 1435 lagen Werner und Heinrich in Fehde mit Graf Friedrich VII. von Toggenburg, der die Burg Sigberg zerstörte und auch Neu-Aspermont eroberte. Durch ein Schiedsgericht der Stadt Zürich wurden die Sigberg allerdings entschädigt. Mitte des 15. Jh. erlosch die Familie im Mannesstamm, die Burg Neu-Aspermont ging an die Schlandersberg über. (siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
Siger = Siger von Brabant (lat. Sigerus oder Sigerius de Brabantia, geb. um 1235/1240 in Brabant, gest. vor dem 10. November 1284 in Orvieto) war Philosophielehrer an der Pariser Artistenfakultät und Vertreter eines radikalen Aristotelismus, der sich eng an den Aristoteleskommentaren von Averroes orientierte und deshalb später, in Anknüpfung an den von Thomas von Aquin geprägten Begriff averroista ("Averroist"), als Averroismus bezeichnet wurde. (mehr siehe: Wikipedia).
Signacula = Kennzeichen, (Mehrzahl von lat. signaculum, griech. sphragis = Zeichen, Siegel), (lat: signum = Merkmal, Kennzeichen)
Signalement = Kennzeichen, Personenbeschreibung
Signum = römisches Feldzeichen welches das Bildnis des Caesars trug und bei den Truppen kultische Verehrung genoss. (Plural signa). Insbesondere wurde die Standarte der Manipel als signum bezeichnet. Sie hatte ursprünglich die Form einer hölzernen Hand auf einer Stange und wurde später durch eine Fahne (vexillum) an einer Querstange ergänzt, dieses wiederum durch eine Metallplatte mit dem Namen der Einheit, daneben die zusammenfassende Bezeichnung für alle Arten von Feldzeichen der römischen Armee, also insbesondere die Legionsadler und die vexilla (Plural von vexillum) der Kohorten.
Signumzeile = Begriff aus der Urkundenlehre. Zu den Unterfertigungen der Urkunden gehören in den Diplomen Signumzeile mit Monogramm und Rekognitionszeile. Am Ende des Mittelalters finden wir in der Reichskanzlei die Herrscherunterschrift und Vermerke der zuständigen Kanzleibeamten, die in mediterranen Königsurkunden schon deutlich früher auftreten. (http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/hilfswiss/Urkundenformulare.html)

Sikarier = ursprünglich Untergruppe der Zeloten, die im 1. Jh. gegen die römische Besatzung kämpfte. (lat: <i>sica</i> = Dolch, später ital. <i>sicario</i> = Meuchelmörder)
Silberglätte = eine hellfarbige reine Bleiglätte, und diese wiederum wird als Nebenprodukt bei der Trennung des Silbers von der es enthaltenden Bleilegierung durch fortgesetztes Erhitzen gewonnen, wurde zur Glasur des irdenen Geschirres oder der Töpferwaren verwendet
Silberroth Moses, geboren 18.8.1888 Sapohova (Galizien, heute Rumänien), gestorben 19.11.1965 Davos, israel., Stud. der Rechtswissenschaften in Wien, 1916 Anwaltsprüfung in Obwalden. 1917 Niederlassung in Davos mit eigener Praxis, Anwalt der Armen. Mitglied der SP, 1918 Präs. des Davoser Landesstreikkomitees. Ab 1923 Mitglied des Kreisgerichts und des Kl. Landrates Davos, zwischen 1931 und 1947 während acht Jahren Bündner Grossrat. Profilierter Vertreter der Bündner Arbeiterbewegung. Steter Mahner und Kämpfer gegen Faschismus und Nationalsozialismus und deren Ableger in der Schweiz, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Silberstater = antike Münze im Wert von 2 Drachmen, praktisch einer Didrachme. In einigen Gebieten Kleinasiens, Thrakiens aber auch Makedoniens unterteilte man den Silberstater jedoch in 4 Drachmen, da diese vor allem nach dem persischen (aber auch anderen) Münzfussen prägten. Dementsprechend besaßen sie ein höheres Gewicht von ca. 11,2 bis 14,5 g. (www.muenzen-lexikon.de)
Silen = in der griechischen und römischen Mythologie ein Mischwesen aus Mensch und Pferd, (lat. Silenus, Selenus) wobei es einem Menschen viel ähnlicher ist als ein Kentaur: Neben einer Stupsnase und dem lüsternen Blick ist es gekennzeichnet durch die Ohren, die Hufe und den Schwanz eines Pferdes. (mehr siehe: Wikipedia).
Silex = Feuerstein, Flint (Englisch), Silex (Französisch), hartes, Gestein mit glasigem Aussehen.
Silhouette oder Schattenriss = Umriss bzw. eine Kontur in der Bildenden Kunst
Silicatgestein = in der Mineralogie bilden die Silikate oder Silikatminerale eine grosse Gruppe von Mineralen. Die Erdkruste besteht zu über 90 Prozent, der Erdmantel fast vollständig aus Silikaten. Die häufigsten Silikate in der Erdkruste sind mit 50-60 Volumenprozent die Feldspäte. Andere wichtige gesteinsbildende Minerale sind Glimmer, Tonminerale, Amphibole, Pyroxene, Granat und Olivin. Das häufige Mineral Quarz wird in deutschsprachiger Literatur zu den Oxiden gezählt, im anglo-amerikanischen Schrifttum zu den Silikaten gerechnet, (mehr siehe: Wikipedia).
Silphium-Pflanze mit einem Schössling links unten an der Wurzel. Das Silphium galt den Alten als kostbares und zartes Gemüse, und sein Milchsaft, der sowohl aus dem Blütenschaft als auch aus der Wurzel gewonnen wurde, war ein beliebtes Heilmittel für allerlei Leiden bei Menschen und Tieren, namentlich bei Magen- und Darmkrankheiten (Hippokrates, Galen, Theophrast, Plinius). Die Pflanze wuchs wild in Libyen, speziell in der griechischen Kolonie Kyrenaika. Sie bildete einen Haupthandels- und Ausfuhr-Artikel des Landes und wurde zu dessen Münztypus.
Silvretta = eine Gebirgsgruppe in den Zentralalpen der Ostalpen. Anteil haben Österreich mit den Bundesländern Tirol und Vorarlberg und die Schweiz mit dem Kanton Graubünden. Auf dem Gipfel der Dreiländerspitze stossen die Gebiete von Tirol, Vorarlberg und Graubünden zusammen. Die Silvretta besitzt viele Dreitausender. Vor allem auf der Nordseite in Österreich sowie in der Schweiz nördlich des Flüelapasses gibt es eine Vielzahl grösserer und kleinerer Gletscher. Deshalb wird das Gebiet auch "Die Blaue Silvretta" genannt.
Simarre = franz. Amtskleid mit Schleppe (frz: Samarie)
Simeon Beno (1897-1977), von Lantsch stammend, Domherr, Kantonsschullehrer und Publizist, Nachruf im Bündner Jahrbuch 1978.
Simet Ernestus, OFM Cap. von Tarasp, Pfarrer in Untervaz 1797-1808
Similienapparat = Verweise auf Parallelstellen in älteren Texten (ital: simile = ähnlich)

<p>Simon Bernhard (1816-1900) von Niederurnen, nach 1839 als Architekt in St. Petersburg, 1854 zur Rückkehr in die Schweiz, überwachte bis 1856 den Bau der Bahnlinie Winterthur-St. Gallen-Rorschach. Nach der Eröffnung der Strecke war er Betriebsdirektor. 1868 übernahm er die Domäne Hof Ragaz und die Konzession von Bad Pfäfers samt Thermalquelle. Bis 1871 baute er Ragaz zu einem mondänen Kurbad mit dem 1869 eröffneten Hotel Quellenhof, dem Kursaal, dem Thermalschwimmbad und einer grosszügigen Parkanlage aus. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Simonie = Kauf und Verkauf von geistlichen Ämtern, Pfründen, Sakramenten, Reliquien etc., der Begriff Simonie ist abgeleitet von der in der Apostelgeschichte (8,5-24) der Bibel erwähnten Person des Simon Magus, einem "grossen Zauberer" einer Stadt in Samaria.</p>
<p>simpel = einfach (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte991).</p>
<p>Simpulum = in der römischen Religion eine Schöpfkelle, (auch Simpuvium oder Simpuium) vorwiegend aus Keramik, die den römischen Priestern und den Vestalinnen dazu diente, beim Opfer den Wein auf die Opferschale zu giessen. Es handelt sich um ein archaisches Gerät. Im täglichen Leben fand für den Zweck der griechische Kyathos Verwendung. Als Teil der priesterlichen Gerätschaften wurde es häufig auf Münzen abgebildet, um auf die Beziehung des Münzherrn zum Staatskult hinzuweisen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>simultan = gleichzeitig</p>
<p>Simultaneum = staatlich oder durch Vertrag geregeltes gemeinsames Nutzungsrecht verschiedener Konfessionen an kirchlichen Einrichtungen (z.B. Kirchen, Friedhöfe).</p>
<p>Simultankirche = eine von mehreren christlichen Konfessionen gemeinsam genutzte Kirche.</p>
<p>Sinceration = Sicherheit, Zusicherung, Versicherung etc. (ital: sincero = aufrichtig ehrlich).</p>
<p>Sindmannen = Funktionsträger in karolingischer Zeit (Sintleute). Soweit sich sagen lässt, hatten die Sintleute logistische Aufgaben zu übernehmen, etwa Botendienste oder Geleitschutz in Grenzräumen, Strassenunterhalt etc. Sinthuben = Güter von Sintleuten (mit derPflicht zur Werkleistung)</p>
<p>sine glosa = sine glossa, das heisst, ohne Hinzufügungen oder Veränderungen.</p>
<p>Sinekure = Amt ohne Pflichten, (verkürzt zu lateinisch sine cura animarum = ohne Sorge für die Seelen, das heisst ohne Verpflichtung zur Seelsorge) bezeichnet ein Amt, mit dem Einkünfte, aber keine Amtspflichten verbunden sind. Ursprünglich im rein kirchlichen Bereich zu finden (Kirchenamt, Pfründe), wurde der Begriff später auch auf den staatlichen Bereich übertragen, beispielsweise Beamtenpositionen für verdiente Offiziere. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sinekure = ein Amt, mit dem Einkünfte, aber keine Amtspflichten verbunden sind. Ursprünglich im rein kirchlichen Bereich zu finden (Kirchenamt, Pfründe), wurde der Begriff später auch auf den staatlichen Bereich übertragen, beispielsweise Beamtenpositionen für verdiente Offiziere, verkürzt zu lateinisch sine cura animarum = ohne Sorge für die Seelen, das heisst ohne Verpflichtung zur Seelsorge) bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>sint = seit</p>
<p>sintemal, sintemalen = da, weil, zumal, alldieweil (veraltet). (mhd. sitemâl = seit der Zeit)</p>
<p>Sinter = eine mineralische Ablagerung. Er bildet sich durch Abscheiden (Fällung) von in Wasser gelösten Mineralien, also in Gewässern, Wasserleitungen und -behältern oder in feuchtem Milieu. Sinter bildet krustenförmige Überzüge an Hängen oder an Terrassen, entsteht in vielfältigster Form in Höhlen und Bergwerken als Speläothem (Höhlensinter), von Sinterhäutchen bis in Form mächtiger Bänke. Chemisch handelt es sich unspezifisch um Alkali- und/oder Erdalkalimetall-Salze von diversen anorganischen, aber auch organischen Säuren mitsamt verschiedenen Beimischungen. Petrologisch gehört er zu den Sedimentiten. (ahd. sintar = Schlacke), (mehr siehe: Wikipedia).</p>

sinthero =sithar, seither (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1564).
Sintzel Johann Michael S., = katholischer Geistlicher, geb. am 24. Decbr. 1804 zu Weiden in der Oberpfalz, zum Priester geweiht 22. Juni 1827, seit 1848 Beneficiat bei St. Peter in München, mehrere Jahre auch Beichtvater der barmherzigen Schwestern, gest. am 29. August 1889 zu München, war der fruchtbarste Erbauungs- und Gebetbücher-Fabrikant des 19. Jahrhunderts. Er trieb dieses Geschäft mit solcher Zähigkeit, dass er seine Sachen, als er keinen Verleger mehr fand, auf eigene Kosten drucken liess und infolge davon in Geldverlegenheiten gerieth. In dem 1848 erschienenen Thesaurus librorum rei catholicae füllen die Titel seiner bis dahin erschienenen Schriften drei Seiten. (wikisource.org)
Sirene = in der griechischen Mythologie ein weibliches Fabelwesen (Mischwesen aus ursprünglich Frau und Vogel, später auch Frau und Fisch), das durch seinen betörenden Gesang die vorbeifahrenden Schiffer anlockt, um sie zu töten. (mehr siehe: Wikipedia).
Sirmond = Jacques Sirmond (1559-1651) war ein französischer katholischer Gelehrter und Erzieher. Seine Ausgaben der früh-christlichen und mittelalterlichen Kirchenväter, z.B. von Paschasius Radbertus (1618) und Eusebius von Caesarea (1643), sind berühmt. Eine seiner eigenen Schriften, "Concilia antiqua Galliae" (1629), behandelte die frühe Geschichte der Kirche in Frankreich. Sirmond veröffentlichte die nach ihm als Erstherausgeber benannten, spätantiken Constitutiones Sirmondianae, Kaiserkonstitutionen von Konstantin dem Grossen bis Valentinian III. aus dem Jahr 430. Die Konstitutionen beschäftigten sich vornehmlich mit kirchenrechtlichen Fragen. (mehr siehe: Wikipedia).
Sirventes = ursprünglich Dienstlied, Gattung der spanischen Troubadourlyrik.
Sisgau = eine Landgrafschaft im Gebiet der heutigen Nordwestschweiz, die vermutlich in karolingischer Zeit eingerichtet wurde und für die territoriale Beherrschung des Juranordfusses bei Basel bis 1585 eine entscheidende Rolle spielte. (mehr siehe: Wikipedia).
Sisinniuskirche = eine in den Jahren 831 und 849 erwähnte Kirche, deren Standort heute unbekannt ist und von der Forschung in Igis, Zizers oder Says vermutet wird. (siehe dazu auch: Farner Oskar Die Kirchenpatrozinien des Kantons Graubünden Seite 39-41)
sistieren = einstellen, unterbrechen
Sistrum = eine Handklapper der alten Ägypter sowie der ägyptisierenden Römerinnen, das sie beim Kultus der Isis verwendeten. (ägypt. sechem, griech.: seistron) Das Sistrum besteht aus einem metallenen, in ovale Form gebogenen Bügel mit einem Stiel. Mitten durch den Bügel gehen metallene Stäbe, die in weiten Löchern leicht sich hin- und herbewegen und dadurch beim Tanz ein betäubendes rassendes Geräusch hervorbringen. (mehr siehe: Wikipedia).
Sitten Reden = Predigten über moralische Themen
situativ = je nach Situation unterschiedlich
Situla = ein metallener Gefässtyp (lat. "Eimer") der Bronze- und frühen Eisenzeit im etruskisch-italischen Gebiet sowie in der Hallstattkultur. Nicht selten ist sie mit einem getriebenen figuralen Reliefs verziert. Die Situlenkunst ist stiltypisch für diese Kulturen und eine der wichtigsten Quellen mit zeitgenössischen Abbildungen. Hauptverbreitungsgebiet ist die Este-Kultur in Oberitalien – die Umgebung von Bologna sowie Slowenien, Tirol und Venetien – und der Bereich Hallstatt–Dürrenberg. Die Situlen gehören der Este-Kultur und der Hallstattzeit an, wobei man die ältesten Stücke um 600, die jüngsten um 300 v. Chr. datiert (Hallstattzeit C und D, Latènezeit A und B). (mehr siehe: Wikipedia).
skabrös = veraltet: heikel, schlüpfrig (von französisch scabreux, scabreuse = heikel)
Skalaffe = Karfreitagklapper, das hölzerne Instrument mit dem man am Kharfreitag in der Kirche, statt mit dem Glöcklein, das Zeichen gibt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 07).

<p>Skapulier = Überwurf über die Tunika einer Ordenstracht. (Grosses Skapulier) Die kleinen Skapuliere, die für Laien des Dritten Ordens bestimmt sind, bestehen aus zwei, aus Stoff in der Farbe der zugehörigen Ordensgemeinschaft (i.R. Wolle) geschnittenen Vierecken, die durch zwei Schnüre so miteinander verbunden sind, dass jeweils ein Viereck auf der Brust und eins auf dem Rücken getragen wird. Die tatsächliche Grösse der Vierecke variiert. Manche sind kleiner als eine Standardbriefmarke, andere bis zu 10 cm hoch, (von lat. scapularium = Schulterkleid) Skapulierfest = wird seit dem 15. Jahrhundert als Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel am 16. Juli begangen.</p>
<p>skartieren = Begriff aus der Archivkunde, bedeutet: alte Akten ausscheiden und vernichten, auslesen, ausmustern, aussondern, aussortieren, entfernen, et. (duden.de)</p>
<p>Skeptizismus = philosoph. Richtung, die die Skepsis zum allgemeinen Prinzip des Denkens erhebt und die Erkenntnismöglichkeit von (absoluter) Wahrheit und (objektiver) Wirklichkeit ganz oder teilweise in Zweifel zieht.</p>
<p>Skiren = germanischer Volksstamm im Osten Mitteleuropas. Der Name "Skiren" gehört zu den ältesten belegten germanischen Ethnonymen. In den Quellen werden sie nur vereinzelt erwähnt. Nachdem sie -wohl im Jahr 381 - vergeblich versucht hatten, in das römische Reich einzudringen, wurden sie in der Völkerwanderungszeit im 5. Jahrhundert von den Hunnen unterworfen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Skizze = Versuch der Darstellung einer Idee, auch ein Entwurf, ein Konzept, ein erster Überblick. Der Begriff wird in unterschiedlichen Zusammenhängen benutzt. (ital.: schizzo = Entwurf)</p>
<p>Skriptorium Schreibwerkstatt, in der die Handschriften hergestellt wurden</p>
<p>Skrofulose = im Mittelalter vorkommende Krankheit des Halses, (auch Skrofeln, von lateinisch scrofula = Halsdrüsen geschwulst), ein heute seltenes Leiden, das vorzugsweise Kleinkinder befällt, in Frankreich und England bestand die Vorstellung, der rechtmässig gesalbte König könne Skrofeln durch blosses Handauflegen heilen. Ein entsprechendes Heilungsritual war in beiden Ländern auch Teil der Krönungsriten und wurde regelmässig, zeitweise sogar täglich, an Kranken ausgeübt, die oft eigens aus weit entfernt liegenden Gebieten des Königreichs anreisen. Der mit der Kraft des Heilens begabte König wurde auch Thaumaturg genannt.</p>
<p>Skrupel = Bedenken, Zweifel oder Gewissensbisse die zu Hemmungen führen, urspr. ein kleines Apothekergewicht, (6 Karat, $\frac{1}{24}$ Unze, ca. 1,25 g) (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Skythen = einige der Reiternomadenvölker, die ab etwa dem 8./7. Jahrhundert v. Chr. die eurasischen Steppen nördlich des Schwarzen Meeres im heutigen Südrussland und der Ukraine von der unteren Wolga und dem Kuban bis zum Dnister besiedelten. Sie wurden im 4./3. Jahrhundert v. Chr. von den kulturell nahestehenden Sarmaten, die sich als Stammesverband zuvor zwischen der unteren Wolga und der Südspitze des Ural gebildet hatten, unterworfen und assimiliert, ein Teil flüchtete auf die Krim, wo noch bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. skythische Stammesverbände lebten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>SLM = Schweizerisches Landesmuseum</p>
<p>Smintheus = ein Beinamen des Gottes Apollon aus der griechischen Mythologie, mit welchem ihn Homer in der Ilias bezeichnet. Die Etymologie ist nicht gesichert. Smintha war eine Stadt in der Nähe von Troja. Das Wort "Sminthos" (vom kretischen oder phrygischen Wort für Maus oder Ratte) kann mit "Mäuseverschlinger" übersetzt werden. Sminthos bedeutet auch Ratte, was auf die Seuchen hindeutet, welche nach der griechischen Mythologie von Apollon ausgingen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Snob = jemand, der aus einer genussorientierten Position heraus verächtlich auf andere herabblickt, die ihrer regelmässigen Arbeit nachgehen, abwertend, (Abkürzung für sine nobilitate = ohne Adel, nichtadelig)</p>
<p>Sodbrunnen = Aufgrund der unterschiedlichen Wasserfassung wird unterschieden zwischen dem Sodbrunnen (Grundwasserfassung), der Zisterne (Oberflächen- oder/und Dachwasserfassung) und dem Laufbrunnen (auch Röhrenbrunnen genannt), welcher direkt von einer Quelle, aus einer Brunnenstube oder einem Reservoir gespeist wird.</p>

Söflingen = ehem. Gemeinde, heute Stadtteil von Ulm
Sohlbalken = Begriff aus dem Burgenbau, Balken die das Deckengebälk mit den darüberliegenden Bodenbrettern trugen.
Sohlleder = dickes Rindleder für Schuhsohlen
soi disant = sogenannt, angeblich
Soirée = Abendgesellschaft, Abendvorstellung, Konzert.
Sokrates = ein für das abendländische Denken grundlegender griechischer Philosoph, der in Athen lebte und wirkte. Seine herausragende Bedeutung zeigt sich u. a. darin, dass alle griechischen Denker bis zu ihm hin als Vorsokratiker bezeichnet werden. Sokrates' Philosophieren äusserte sich in der Form des mündlichen Dialogs, den er zu einer auf Erkenntnisgewinn angelegten Hebammenkunst entwickelte. Schriftliches hat er selbst nicht hinterlassen, (geboren 469 v. Chr., wurde 399 v. Chr. durch Gift hingerichtet)
Sol. Solidus mercedis = mittelalterliche Rechnungseinheit in Münz oder Warenwert (Schilling)
Solavers = Burgruine in der Gemeinde Seewis i.Pr. Die Ruinen des einstigen Kirchenkastells von Solavers liegen gleich oberhalb von Seewis-Schmitten und Grüsch auf einem Felskopf. Schriftliche Unterlagen über Entstehung der Burg Solavers setzen erst im 14. Jahrhundert ein. Für eine frühmittelalterliche Erbauungszeit der Kirche stammen ihr Marienpatrozinium und ihre Funktion als Mutterkirche von Seewis und Fanas. Wann und von wem das Kirchenkastell zu einer Feudalburg umgewandelt worden ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Im 13. Jahrhundert kam die Burg jedenfalls in den Besitz von Ulrich von Aspermont, unter denen sie zu einem Herrschaftszentrum im unteren Prättigau wurde. Das Prättigauer Erbe und somit die Anlage von Solavers der von Aspermont gelangte 1344 bei einer Güterteilung an die Grafen von Toggenburg, die sich auch gelegentlich in der Burg aufhielten. Der letzte Toggenburger Friedrich VII. soll um 1370 gar auf der Burg zur Welt gekommen sein. Im gleichen Jahr wird die Marienkirche von Solavers erstmals genannt. Nach dem Übertritt des Prättigaus zum reformierten Glauben dürfte die Liebfrauenkirche von Solavers aufgegeben worden sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Solca Johann Joseph, (1867-1934) von Churwalden, Oberingenieur, Chef des kant. Bauamtes von Graubünden.
Solca Johann von Churwalden, (1867-1934), Oberingenieur, Obering. Chef des kant. Bauamtes von Graubünden
Soldam = zeitweiliger Wasserlauf nördlich der Glufishein
Sölden = Höfe von Kleinbauern in Bayern und Österreich, (auch Sölde, Selde), Hof und Grund eines Söldners (kein Soldat, sondern ein Kleinbauer, Häusler), der manchmal auch etwas Vieh besass und in der Regel davon allein nicht leben konnte. Als Tagelöhner oder Handwerker musste er sich zusätzlichen "Sold" hinzuverdienen. (mehr siehe: Wikipedia).
solenne = feierlich, (in solenner Weise) Solennität = Feierlichkeit (veraltet)
Solennität = Feierlichkeit (veraltet)
Solidarhaftung = jeder einzelne Schuldner haftet für die ganze Gesamtschuld aller Mitschuldner
Solideo = Pileolus (vom lateinischen pileus "Hut" bzw. "Mütze"), auch Zucchetto, Soli Deo, lateinisch Subbirettum oder Submitrale, deutsch auch Scheitelkappchen, altertümlich Kalotte, ist Teil der kirchlichen Kleidung, vor allem von Äbten, Bischöfen, Kardinälen und des Papstes. Von diesen wird er innerhalb der Liturgie zur entsprechenden liturgischen Kleidung unter bzw. statt der Mitra oder des Biretts getragen wie ausserhalb zur Soutane. (mehr siehe: Wikipedia).

Soliloquien = Der Monolog (gr. $\mu\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ $\acute{m}\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ "allein" und -log, lat. Soliloquium) ist im Gegensatz zum Dialog ein Selbstgespräch und findet vor allem im Drama Verwendung. Er richtet sich nicht direkt an einen Zuhörer, sondern an eine imaginäre Person. Faktisch ist das Publikum Adressat des Monologisierenden. Eine Sonderform des Monologs ist der Innere Monolog in der Erzählprosa. (mehr siehe: Wikipedia).
Solinus = Gaius Julius Solinus war ein spätantiker lateinischer Grammatiker und Kompilator. Er wirkte vermutlich in der Mitte des 4. Jahrhunderts. Sein Hauptwerk ist die paradoxographische Schrift <i>De mirabilibus mundi</i> (Die Wunder der Welt), auch unter den Titeln <i>Collectanea rerum memorabilium</i> (Gesammelte Denkwürdigkeiten) und <i>Polyhistor</i> bekannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Söller, Solarium = Altan als offener Austritt nach der Sonnenseite, meist dekoratives Element an Wohngebäuden oder Türmen der Burg (ital: sole = Sonne)
sollizitieren = bitten, begehren, ansuchen
Solstitium = Sonnenwende
sömlich (mhd. sämlich) = solch, derart, dergleichen
Sömmerlig, Sümmerlig = zu spät geborenes Kalb und deshalb weniger entwickelt als die andern
sömmern = das Vieh den Sommer über auf Weide oder Alp treiben
Somnambule = Schlafwandler
Somnambulismus, Somnambulie = Mondsüchtigkeit, Schlafwandeln oder Nachtwandeln, (von lateinisch <i>somnus</i> - der Schlaf und <i>ambulare</i> - wandern)
Somvig = Giovanni Antonio von Somvig, erwähnt 1578, gest. 1618, ref., von Soazza. Aus einer führenden Misoixer Politikerfamilie, er verlegte den Wohnsitz nach Splügen, wo er um 1600 als Landammann amtierte. 1604 war er Gesandter der Drei Bünde nach Mailand und zu den Eidgenossen betreffend Kapitulat mit Spanien. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
sonderbar = eigen, einzeln, besonders, abgesondert
Sondergut = Ehegut das bei vereinbarter Gütergemeinschaft nicht zum Gesamtgut gehört. Das Sondergut entsteht durch Ehevertrag, durch Zuwendung Dritter und kraft Gesetzes. Kraft Gesetzes sind Sondergut: 1. die Gegenstände, die einem Ehegatten ausschliesslich zu persönlichem Gebrauche dienen, 2. die Vermögenswerte des Frauengutes, mit denen die Ehefrau einen Beruf oder ein Gewerbe betreibt, 3. der Erwerb der Ehefrau aus selbständiger Arbeit.
Sondersiecher = Aussätziger
Sonnenberg = Grafschaft (ab dem 15. Jahrhundert, vorher Herrschaft), des Heiligen Römischen Reichs und gehörte zum habsburgischen Vorderösterreich, dann Vorarlberg als Teil Tirols (ab 1867 eigenes Kronland), mit dem Hauptsitz Burg Sonnenberg bei Nüziders (mehr siehe Wikipedia)
Sonnenkrone = deutsche Bezeichnung der französischen Goldmünze <i>Ecu d'or au soleil</i> (<i>Ecu d'or</i>), die schon vor der Mitte des 16. Jh.s als Haupthandelsmünze in den Niederlanden umlief und dort auch nachgeahmt wurde (<i>Zonnekroon</i>). Unter der Bezeichnung Sonnenkrone fanden die Goldstücke auch Eingang in den Geldverkehr des Römisch-Deutschen Reichs, vor allem in den Staaten West- und Süddeutschlands.

<p>Sonnenwende = findet zweimal im Jahr statt. Zur Wintersonnenwende – auf der Nordhalbkugel der Erde am 21. oder 22. Dezember – erreicht die Sonne die geringste Mittagshöhe über dem Horizont, während der Sommersonnenwende am 20., 21. oder 22. Juni (an Orten nördlich des nördlichen Wendekreises) ihren mittäglichen Höchststand über dem Horizont. Auf der Südhalbkugel sind die Verhältnisse umgekehrt, während des dortigen Winters ist auf der Nordhalbkugel Sommer. (mehr siehe: Wikipedia). Der Begriff Sonnenwende wurde auch als Zahlungstermin gebraucht, oft mit dem Zusatz "Johannestag" (24. Juni) (siehe auch : Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 437).</p>
<p>Sonntag Kantate = im Kirchenjahr der vierte Sonntag nach Ostern (drei Wochen vor Pfingsten). (lat. cantate, "singt"), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>sont, sönt (mhd.) = sollen</p>
<p>Sophrosyne = Besonnenheit (altgriechisch σοφροσύνη [sophrosýne] Sophrosyne) bezeichnet, im Unterschied zur Impulsivität, die überlegte, selbstbeherrschte Gelassenheit, die besonders auch in schwierigen oder heiklen Situationen den Verstand die Oberhand behalten lässt, um vorschnelle und unüberlegte Entscheidungen oder Taten zu vermeiden. Während Besonnenheit auf den rationalen Aspekt hinweist, betont Gelassenheit die emotionalen Anteile innerer Ruhe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sorbinsäure = eine zweifach ungesättigte Carbonsäure. (auch Hexadiencarbonsäure) Sie wird sowohl als freie Säure, als auch in Form ihrer Salze (Sorbate) als Konservierungsmittel verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sorbit = auch Sorbitol oder Glucitol, zählt zu den Alditolen (Zuckeralkoholen) und findet in vielen industriell hergestellten Lebensmitteln (Lebensmittelzusatzstoff E 420) als Zuckeraustauschstoff, Trägerstoff sowie Feuchthaltemittel Verwendung. Sorbit ist die reduzierte Polyolform der Glucose. Ursprünglich wurde Sorbit aus den Früchten der Eberesche (Vogelbeere) gewonnen, die bis zu 12 % Sorbit enthalten. Er kommt aber auch in vielen anderen Früchten und vor allem in Kernobstsorten vor. Erwähnenswert hinsichtlich ihres hohen Anteils an Sorbit sind Birnen, Pflaumen, Äpfel, Aprikosen, Pfirsiche, Rosinen sowie sämtliches Trockenobst. Die industrielle Herstellung erfolgt aus Mais- und Weizenstärke. Sorbit wird auf der Basis von Glucose (Traubenzucker) gewonnen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>sorgsam = besorgniserregend</p>
<p>sotan = derartig, solch, solches, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 353).</p>
<p>sotsam = ebendies, ebenso, dasselbe</p>
<p>Soult = Nicolas Jean-de-Dieu Soult, Herzog von Dalmatien, (1769-1851), war ein französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoléons, zweimal französischer Kriegsminister und sowie siebter und damit letzter Maréchal général des camps et armées du roi (dt. etwa: Generalmarschall) in der Geschichte Frankreichs. (mehr siehe Wikipedia)</p>
<p>Soupçon = Verdacht, Ahnung, Misstrauen, schlimme Vermutung, Zweifel, Argwohn, Mutmassung, (veraltet) Ombrage (duden.de)</p>
<p>Sozinianer = Der Ausdruck Sozinianismus (Socianismus, Sozianismus) bezeichnet eine antitrinitarische Bewegung, die den Glaubenssatz, dass der auferstandene Mensch Jesus Christus Mensch und Gott zugleich sein könne, für widernünftig hält. Sie breitete sich im 16. und 17. Jahrhundert in Europa aus und wurde nach ihren bedeutendsten Vertretern, dem italienischen Antitrinitarier Lelio Sozzini und seinem Neffen Fausto Sozzini, benannt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sozius = Gefährte, Genosse, Teilhaber, Beifahrer, (lat: socius = Gefährte, Genosse, Teilnehmer).</p>
<p>Spächi halten = Ausschau halten, Wachen aufstellen (von spähen)</p>
<p>Spal, Spalen = Fass, Fässchen, aus schmalen, früher durch Spaltengewonnen tannenen Dauben, zu Verpackung des zur Ausfuhr nach Italien bestimmten Käses. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 10, Spalte 18)</p>

<p>Spalenkäse = Erstes Zeugnis, dass für einen bestimmten Käse die zwei Namen Sbrinz und Spalenkäse nebeneinander gebraucht werden, ist ein Brief von 1881, der sogenannte Spalenkäse, Sbrinzo nach italienischer Benennung. Vorher wird die eine oder andere Bezeichnung gebraucht, aber nie im gleichen Augenblick zusammen. (www.sbrinz.ch)</p>
<p>Spalier = im Garten- und Obstbau eine senkrechte Gerüstwand zur Bildung einer ›lebenden Wand‹ aus angehefteten Pflanzen</p>
<p>Span (mhd. span) = Spannung, Zerwürfnis, Streit, auch Gerichtshandel Span und Stoss = Streitigkeit. (plur. Spän). Spän und Strüch = Streitigkeiten.</p>
<p>Span und Stoss = Streitigkeit</p>
<p>Spanische Inquisition = Ihre Gründung hing unmittelbar mit der Befürchtung zusammen, dass zur Konversion gezwungene Juden und Muslime weiterhin insgeheim ihre Bräuche praktizieren könnten. So forderte Königin Isabella von Kastilien die Errichtung einer speziellen Inquisition. Ab 1478 arbeitete die spanische Inquisition unter dem Einfluss der Krone. Vom Papst und von der Römischen Inquisition, die später entstand, war sie unabhängig. Ein Grossinquisitor stand der Spanischen Inquisition vor. Sie war für ihre strengen Urteile berüchtigt.</p>
<p>Spanische Schraube = Beinschraube, wird auch als "Spanischer Stiefel" bezeichnet. Sie gehörte zur Tortur des 3. Grades. Die Beinschraube bestand aus 2 Eisenplatten, die um Schienbein und Wade gelegt und zusammengedreht wurden. Der Druck, der dadurch entstand, presste Schienbein und Wade zusammen. Die Knochen konnten dabei brechen und splintern. Verstärken konnte man die Schmerzen durch Hammerschläge auf die angelegten Beinschrauben.</p>
<p>Spanische Strasse = in der Frühen Neuzeit (v.a. im 16. und 17. Jahrhundert), in etwa von der Herrschaft Karls V. bis zum Ende des Dreissigjährigen Krieges, ein wichtiger Handelsweg, eine strategisch wichtige Strecke zwischen Oberitalien (damals burgundischer Reichskreis, dem der spanische König vorstand), und den spanischen Niederlanden. Er verlief durch die Schweizer Alpen und danach entlang des Rheins (an der Rheinschiene) von Basel bis in die Niederlande. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Spannbett = eine hölzerne Bettstelle ohne Himmel und Decke, die entweder auf eine oder zwei Personen eingerichtet ist.</p>
<p>Spanndienst = Frondienst mit Gespann, (Gegensatz Fussdienst)</p>
<p>Spannsäge = Einmann-Säge die gespannt werden konnte, auch Bocksäge genannt</p>
<p>Spansau = Spanferkel, das noch saugt</p>
<p>Spanzettel = Gerichtsurteil in einem Streithandel</p>
<p>Sparglemente = Umstände, Narrheiten, Possen etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 491).</p>
<p>Sparkasse für den Kanton Graubünden = gegründet 1847, mit Staatsgarantie und Sitz im Grauen Haus in Chur, 1870 in die Graubündner Kantonalbank umgewandelt.</p>
<p>Sparrwerk = die Gesamtheit der beim Bau eines Daches verwandten Sparren, das Sparrengerüst</p>
<p>specie (lat.) = dem Anschein nach, in Gestalt</p>
<p>Species = bedeutet ausgemünztes Geld, im Gegensatz zu Rechnungsgeld.</p>
<p>Specificum = Ein Heilmittel gegen eine bestimmte Krankheit</p>
<p>Speisen = Das Speisen des Hirten durch die Viehbesitzer war ein Teil des Lohnes</p>
<p>spekulativ = auf Mutmassungen beruhend</p>

Spelle = Haarnadel aus Draht, Brosche, Spange, Vorstecknadel. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 10, Spalte 107)
Spelt = Dinkel, Spelz, auch Fesen, Vesen oder Schwabekorn, (bot: Triticum spelta L.) ist eine Getreideart und ein Vorläufer bzw. die Urform des heutigen Weizens.
Spen = Gaben, Geschenke, Spenden, Almosen
Spen und Stöss = Streitigkeiten, Orte der Streitigkeiten
Spend = Stiftung für die Austeilung von Brot oder Salz an die Armen. Beim Jahresgedächtnis und beim dritten Gedächtnis spendeten die Hinterbliebenen in einer Spendzaine Brot, das mit fünf Vaterunser gesegnet und vom Kirchenvogt unter die Bedürftigen verteilt wurde. Aus einer besonderen Stiftung wurde dazu auch Salz gespendet. Diese Spenden sind seit der Rationierung eingegangen. (Büchli: Mythol. Landeskunde I. Seite 34) Siehe auch Anno Domini 1986
Spengler, Alexander, geboren 1827 Mannheim, gestorben 1901 in Davos, Rechtsstud. in Heidelberg. 1848-49 Teilnahme an der Revolution, danach Flucht in die Schweiz. Medizinstud. in Zürich, 1853 Landschaftsarzt in Davos. er erkannte die Bedeutung des Hochgebirgsklimas für die Behandlung der Lungentuberkulose, was den Aufstieg des Kurortes Davos ermöglichte, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Spennvogt = Spendvogt = Spinnvogt = Kassier einer Stiftung. Spend = Stiftung für die Austeilung von Brot oder Salz an die Armen. Beim Jahresgedächtnis und beim dritten Gedächtnis spendeten die Hinterbliebenen in einer Spendzaine Brot, das mit fünf Vaterunser gesegnet und vom Kirchenvogt unter die Bedürftigen verteilt wurde. Aus einer besonderen Stiftung wurde dazu auch Salz gespendet. Diese Spenden sind seit der Rationierung eingegangen. (Büchli: Mythol. Landeskunde I. Seite 34) Siehe auch Anno Domini 1986
Spencer = eine eng anliegende, kurze Jacke. Die Bezeichnung soll auf den Erfinder, George John Spencer, 2. Earl Spencer, zurückgehen. Abweichende Schreibweisen sind Spencer oder Spenser. In früheren Epochen und noch heute bei Trachten wird der Begriff auch allgemein für Jacken verwendet. Gebräuchlich sind Spencer in der Gastronomie und als Abendgarderobe von Uniformen. Bei Damenunterwäsche ist die Bezeichnung bei verschiedenen Herstellern aus Baden-Württemberg gängig für ein eng anliegendes Unterhemd. (mehr siehe: Wikipedia).
Spezereiwaren = eigentlich Gewürze, meist aber wohl das ganze Sortiment eines Dorfladens.
Spezies = Arten (lat. species = Anblick, Gestalt, Erscheinung)
Spezies-Dukaten = Dukaten oder Zecchine = venezianische Goldmünze = ca. Fr. 20.-- oder Louisdor = 1 Dukaten = ca. Fr. 20.-- (Species bedeutet ausgemünztes Geld, im Gegensatz zu Rechnungsgeld).
Spezifikation = detaillierte Einzelaufzählung
Spezifikum = Besonderheit, Eigentümlichkeit, spezifisches Merkmal, in der Medizin ein Heilmittel mit sicherer Wirkung gegen eine bestimmte Erkrankung oder Gruppe von Krankheiten. Synonyme zu Spezifikum: Attribut, Charakter, Eigenart, Eigenschaft, Eigentümlichkeit, Grundzug, Heilmittel, Merkmal, Qualität, Spezialität, Symptom, Typ, Wesenszug (duden.de).
spezifizieren = einzeln aufführen, verzeichnen, zergliedern
Spezimen = Probearbeit, Probe, Muster, Ansichtssendung, Ausstellungsstück, Kostprobe, Probeexemplar, Warenprobe, (duden.de)
Sphragistik = Siegelkunde, (von griech. sphragis Siegel), historische Hilfswissenschaft, (mehr siehe: Wikipedia).
Spiciatiker = Verdeutschung von: specius, specium, spicius = Bebauer einer Landparzelle. erwähnt 765. (Bündn. Urkundenbuch Bd.1. Seite 489.)

spiegeln = zur Schau stellen
Spielberg = mittelalterliche Burg, Festung, Kaserne und Gefängnis, liegt auf einem Berg oberhalb der Altstadt von Brünn, in Tschechien. Im Jahr 1783 wurde auf Beschluss Kaiser Josephs II., im Zuge der Reform des österreichischen Gefängniswesens, dort ein Gefängnis für die gefährlichsten und schlimmsten Verbrecher eingerichtet. Nach Zerstörung wichtiger Festungsteile durch das abziehende napoleonische Heer im Jahre 1809, verlor die Festung ihre militärische Bedeutung. Sie wurde 1820 aufgegeben. Die gesamte Festung Spielberg wurde zu einem zivilen Gefängnis, welches Franz Joseph I. 1855 wieder aufhob. Weitere hundert Jahre war die Festung wiederum Kaserne und Militärgefängnis. (mehr siehe: Wikipedia).
Spieß = altes Längenmass (1 Spieß = 3 bis 5 Meter)
Spießrutenlaufen (auch Spitzruten- oder Gassenlaufen genannt) bezeichnet eine militärische Leibesstrafe, die bis ins 19. Jahrhundert wegen mehr oder weniger schwerer Vergehen durch Kriegs- oder Standgericht über einfache Soldaten verhängt wurde. Der Spießrutenlauf geht vermutlich auf das "Recht der langen Spiesse" oder das Lanzengericht der Landsknechte zurück. Kam es zu unehrenhaften oder besonders schweren Straftaten, die die Ehre des gesamten Landsknechts-Fähnleins oder -Regiments befleckten, so traten der Profoss oder Provost als öffentlicher Ankläger und die Landsknechtsgemeinde als Richter auf. (mehr siehe: Wikipedia).
Spig = Grosses Berggut ob Mastrils
Spiger = in Untervaz nur 1571 und 1573 erwähnt
Spigeregg = Punkt an der Kantonsgrenze nord-westlich Mastrils, ob Spig
Spilit = Sammelbezeichnung für basische magmatische Gesteine, (griechisch spilás = Fels) die vor allem durch Metasomatose aus ozeanischem Basalt entstehen. (mehr siehe: Wikipedia).
Spillmage = Verwandte mütterlicherseits
Spillung = Spielraum
Spinis = Berggut am Calanda
Spinis, Spinus = Crispin
Spinnwirtel = Vorgängerin des Spinnrades, Schwunggewicht einer Spindel. Durch Drehen der Spindel und Ausziehen der Fasern mit den Fingern wird Garn gesponnen. Spinnwirtel bestehen meist aus Keramik. Die Spindel wird im 16. Jh. durch das Spinnrad abgelöst.
spirare (lat.) = Atem schöpfen = atmen
Spiritus Nitri = Salpetersäure, dephlogistisierte Salpetersäure, Salpetergeist, Salpeterspiritus, Scheidewasser, Acidum nitricum, Aqua fortis, Spiritus nitri, Fr. Acide nitrique, Eau forte, Esprit de nitre, Engl. Nitrous acid, Ital. Acido nitroso. Die Salpetersäure welche, wenn sie schwächer ist, Scheidewasser genannt wird, wird allein aus dem Salpeter gewonnen, den Namen Scheidewasser hat sie daher erhalten, weil sich die Goldarbeiter ihrer bedienen, um dadurch das Gold vom Silber zu scheiden. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)
Spiritus Victril = Vitriol, Schwefelsäure
Spis = Die Speisung des Hirten durch die Viehbesitzer bildete einen Teil des Hirtenlohnes
Spitzeneck = Bergkopf in der Untervazer Hintern Alp, südlich angrenzend an den Brunnenboden.
Spitzlinge = Baumwipfel
Splitter-Richter = im 17. Jahrhundert Richter die den Splitter im Auge des andern, aber den Balken im eigenen Auge nicht sehen. (In Anlehnung an Matthäus 7, 3)

Spoliation = Beraubung (lat: spolia = Beute)
Spolie = Bauteile und andere Überreste wie Teile von Reliefs oder Skulpturen, Friese, Säulen- oder Kapitellreste, die aus Bauten älterer Kulturen stammen und in neuen Bauwerken wiederverwendet werden. (von lateinisch <i>spolium</i> : Beute, Raub, dem Feind Abgenommenes) Auch antike Gemmen und Reliefs auf mittelalterlichen Buchdeckeln und Reliquiaren werden Spolien genannt. (mehr siehe: Wikipedia).
spolieren = rauben, plündern
Sponsalia = Verlobung
Sponton = eine Halbpikete nach Art der Hellebarde, wurde bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts von den Offizieren der Infanterie neben dem Degen als Paradowaffe geführt. Der Sponton der Unteroffiziere, auch Partisane genannt, war mit etwa 2,5 m länger und hiess mit ersterem Kurzgewehr im Gegensatz zur längeren Pike. (mehr siehe: Wikipedia).
Sporren = Geländesporn (auch Bergsporn oder Felsensporn) ist ein aus dem umgebenden Gelände vorstehendes, relativ schmales, spitz zulaufendes Felsgebilde, insbesondere ein solches in einem Berghang. In der Vergangenheit waren solche schwer zugänglichen Stellen bevorzugte Plätze zum Errichten einer Burg, da diese wegen ihrer Lage - Spornlage genannt - besonders gut zu verteidigen waren.
Sporteln = Gebühren, Taxen, ursprünglich das Entgelt, das Untertanen für gerichtliche Handlungen oder sonstige Amtshandlungen zu entrichten hatten. Sie wurden lange Zeit ganz oder teilweise den die Staatstätigkeiten ausführenden Beamten überlassen. Sporteln können als ältester Geldbestandteil der Besoldung angesehen werden, dieses Besoldungswesen unterstand dem Prinzip, dass das Amt und damit die Einwohner des Gebietes den Beamten zu unterhalten hatten, (Singular Sportel, von lat. sportula = Geschenk).
Spottfeige = Feigenhand. Jedermann kannte diese Gebärde: Sie erscheint seit dem 15. Jh. auch auf Passionsbildern. Die Darstellung geht auf eine Legende zurück. Bei der Kreuzschleppung machte sich ein Jude an Christus heran, hob das Kreuz, als wolle er Christus helfen. Plötzlich liess er das Kreuz fallen, so dass es eine Wunde in die Schulter Christi schlug. Gleichzeitig zeigte er Christus die Spottfeige. «Feigen» aus Holz geschnitzt oder auf Papier gemalt, trug man als Amulett gegen Hexen und Teufel. Später hat man die Feige auch in sexuellen Anliegen gebraucht. Im 18. Jh. drückte sie einerseits Spott aus, andererseits war es eine Geste grober Anzüglichkeit. (auch von Albrecht Dürer 1434 gezeichnet.)
Sprecher = weitverzweigtes altes Bündner Geschlecht
Sprecher Jakob Ulrich (von Bernegg) (1765-1841), Abgeordneter an den Bundstag. Die Jahre 1791-1839 waren geprägt von einer intensiven polit. und richterl. Tätigkeit in Graubünden, so als Gemeindevorsteher in Jenins, Landammann der Gerichtsgem. Luzein und des Landgerichts Maienfeld, Mitglied des kant. Oberappellationsgerichts und des Kriminalgerichts, des Gr. Rats und als Bundeslandammann des Zehngerichtenbundes auch des Kl. Rats. 1797-99 war er letzter amtierender Landvogt der Herrschaft Maienfeld, zwischen 1806 und 1837 dreizehnmal Bündner Tagsatzungsgesandter. Herausgeber und ab 1797 Redaktor des "Helvet. Volksfreundes", 1805 Mitbegründer der Bergwerksgesellschaft Silberberg-Monstein, 1825-38 erster Präs. der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, er nahm an verschiedenen bündner. und eidg. Missionen ins Ausland teil: 1797 Bündner Gesandter nach Rastatt und anschliessend bis 1800 in Paris, wo er die Rückgabe der Untertanenlande betrieb, dann über den Anschluss Graubündens an die Helvet. Republik verhandelte und sich für die Befreiung der Bündner Geiseln einsetzte. 1802 war S. kurze Zeit helvet. Senator und Justizminister. Graubünden delegierte ihn 1802-03 mit Florian von Planta nach Paris zur Consulta. 1831 war er eidg. Bevollmächtigter zur Beilegung der Unruhen in Neuenburg. S. galt als gemässigter Patriot und war einer der führenden Politiker der Übergangszeit. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
Sprecher von Bernegg, bündn. Adelsgeschlecht, benannt nach der gleichnamigen Burg in Calfreisen
Spree = Fluss durch Berlin (Nebenfluss der Havel)
spreiten = ausspreiten, austreuen, verteilen, flach legen

Sprengel = Weihwasserwedel
Sprengwerk = Tragwerk aus Spannriegel, Streben und Stützen, die auf einem Bundbalken stehen. Symmetrische Lasten werden über die Streben auf den Bundbalken abgetragen, unsymmetrische hingegen über Streben und eine Stütze.
Sprengwerk, Spannwerk = Verstrebung zur Stärkung eines Tragbalkens
Spriessholz = wird im Tief-, Tunnel- und Bergbau zur Abstützung verwendet
Springkäfer, (Elater, Fr. Taupin), eine Käfergattung von länglicher, schmaler, oben platter Form. Der Kopf ist in das Halsschild versenkt, die Fühlhörner sind fadenförmig oder sägeförmig, selten kammförmig, die Beine sind kurz und dünn. Wenn diese Käfer auf den Rücken zu liegen kommen, so machen sie sehr bedeutende Sprünge, die sie so oft wiederholen, bis sie auf die Füße zurückfallen.
Springolf = ein Torsionsgeschütz, das mit bemerkenswerter Treffsicherheit Bolzen von 5 kg auf eine Distanz von 200 m gegen Punktziele verschoss, gehörte im 14. und frühen 15. Jahrhundert zu den Standardwaffen des Verteidigungsarsenals grösserer Schweizer Städte.
Sprinz = Fam. Name, in Zizers erwähnt ab 1365 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 872)
Spriseli = Sprisenhölzli = dünn gespaltenes Tannenholz zum Anfeuern gebraucht.
spritzig sein (mundartl.) = eine Sache gerne tun
Spruch, Ausspruch, Spruchbrief = Gerichtsurteil
Spruchherr = vorsitzender Richter, Spruchleute = alle Richter zusammen
Spruchleute = alle Richter zusammen
Spruchmann = Redner, Vorsprecher, Vormund
Spuder = Speichel, spudera = geifern
Spurium = unechte Urkunde, eine Urkunde ist unecht, wenn die verkörperte Erklärung nicht von dem in ihr bezeichneten Aussteller herrührt.
spurius = unehelich (lat. impurus = unrein >> spurius = unehelich)
Sputum = Speichel, med. Auswurf
St. = Statth. = Statthalter = Mitglied des Gemeindevorstandes, Stellvertreter des Gemeindeamanns
St. Ambrositag = 4. April.
St. Anderstig = St. Andreastag, =30. November (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 811).
St. Andreastag = 30. November
St. Antoni = Gemeinde im Kanton Fribourg
St. Bartholomäustag = 24. August

<p>St. Brigitten-Tag = 1. Februar BRIGIDA (Brigit), irische Heilige, geb. 453 in Fochart Muirthemne (Leinster), gest. 1. Februar. 523, wurde mit 14 Jahren in Meath Nonne und gelangte durch ungewöhnliche Frömmigkeit und Wohltätigkeit bald zu grossem Ruf und Einfluss, gründete mehrere Klöster, soll den Brigidenorden gestiftet haben. In Kildare, wo sie begraben liegt, wurde zu Ehren der Stifterin ein ewiges Feuer unterhalten, bis der Bischof 1220 das »St. Brigidenfeuer«, das zu manchem Aberglauben Anlass gegeben hatte, untersagte. Brigit wird als »Mutter Gottes in Irland« (Maria Hibernorum) verehrt. Ihr Tag ist der 1. Februar.</p>
<p>St. Erhardstag = 8. Januar (siehe: Grotfend: Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit)</p>
<p>St. Fridolins Tag = 6. März</p>
<p>St. Gallustag = 16. Oktober</p>
<p>St. Georgstag, Jörgentag = 23. April (früher im Bistum Chur am 25. April).</p>
<p>St. Gerold = Propstei im Grosswalsertal, (Vorarlberg, östl. Feldkirch), um 960 gegründet von St. Gerold, heute im Besitz des Klosters Einsiedeln</p>
<p>St. Gertrudstag = der 17. März, um diese Zeit beginnt die Feldarbeit</p>
<p>St. Gregorientag = 12. März (ze Görin)</p>
<p>St. Jago di Compostella = Ritterorden gegründet 1161</p>
<p>St. Jakobsbrunnen, St. Jakobsquelle, St. Jakob = Brunnen auf der Allmende südlich Zanoppis, ob Ramen</p>
<p>St. Jakobstag = 25. Juli</p>
<p>St. Johannes des Täufers Tag = 24. Juni</p>
<p>St. Johannestag = 27. Dezember</p>
<p>St. Katharinentag = 25. November</p>
<p>St. Laurentiustag = 10. August</p>
<p>St. Laurenzen Tag = 10. August</p>
<p>St. Luzius Kapelle, ca. 250 m oberhalb Chur, erstm. erwähnt 17. Jahrh. von dort aus soll der Hl. Luzius gepredigt haben.</p>
<p>St. Margarethenkloster = auf St. Margarethenberg, Flurname ohne urkundlichen Nachweis. (siehe dazu: Piperoff Christ: Geologie des Calanda. 1897. Seite 14, wo es heisst: Bei St. Margarethenkloster im St. Margarethen-Tal)</p>
<p>St. Margrethenbach = Entwässerung des Gebietes vom St. Margrethenberg Richtung Pfäfers - Fluppi.</p>
<p>St. Margrethenberg = Weiler in der Gemeinde Pfäfers SG, grenzt an das Gebiet von Mastrils und Untervaz</p>
<p>St. Margrethentag = 15. Juli</p>
<p>St. Markus Tag = 25. April</p>
<p>St. Martinstag = 11. November</p>
<p>St. Marx = 25 April, Tag des Evangelisten Markus.</p>
<p>St. Mathiastag = 24. Februar (Tag der ordentlichen Wahl-Gemeindeversammlung)</p>

St. Mattheustag = 21. September
St. Michaelstag = 29. September
St. Michelstag = 29. September
St. N. und St. V. = stilus novus et stilus vetus (lat: alte und neue Schreibart) .1582 wurden von Papst Gregor XII. 10 Tage gestrichen. Es dauerte aber einige Zeit bis zur weltweiten Umsetzung. In Untervaz wurden von 1645 bis 1789 die Urkunden doppelt datiert. Dies deutet darauf hin, dass in unserem Dorf in dieser Zeit (während beinahe 150 Jahren) die Katholiken den neuen Kalender brauchten und die Protestanten am alten festhielten.
St. Peter und Paulstag = 29. Juni
St. Peters-Ketten = 01. August, katholisches Fest zur Befreiung des hl. Petrus aus dem Kerker
St. Silvestertag = 31. Dezember
St. Simon und Judas-Tag = 28. Oktober
St. Stefanstag = 26. Dezember
St. Tiburtitag = 14. April - gestorben an einem 14. April wurden in Rom um das Jahr 230 an der Via Appia auf dem Coemeterium Praetextatum beigesetzt, die heiligen Märtyrer Tiburtius, Valerianus und Maximus.
St. Tomastag = 21. Dezember. (Der Legende nach soll man Thomas den Tag der längsten Dunkelheit (Wintersonnenwende, 21.12.) als Festtag gegeben haben, weil er am längsten von Zweifeln geplagt gewesen sei.)
St. Ulrichstag = 04. Juli
St. Ulrichstag = 4. Juli
St. Verenentag = 1. September
St.v. = Stilus vetus = Datierung nach altem Stil, d.h. nach altem Kalender St.v ⁿ . = Stilus novus = Datierung nach neuem Stil, d.h. nach neuem Kalender
Staatsfelingler = reisende Quacksalber, die noch zu Anfang des 19. Jahrh., von Komödianten, Seiltänzern, Gauklern, Affen und Hunden begleitet, in Equipagen einherfuhren und, mit Attestaten und Concessionen versehen, mitten in den Städten auf offenen Plätzen ihr Gewerbe betreiben durften, (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online).
Stab = eine Reihe hintereinander gebundene Saumrosse von einem Säumer geführt
Stab = Gericht, Gerichtszuständigkeit
Stabat mater = Christi Mutter stand mit Schmerzen, nach dem Gedichtanfang: Stabat mater dolorosa, ist ein mittelalterliches Gedicht, das die Gottesmutter in ihrem Schmerz um den Gekreuzigten besingt. Die Verfasserschaft wird traditionell den Franziskanern Iacopone da Todi (gest. 1306) oder Johannes Bonaventura (gest. 1274) zugeschrieben, ist aber nicht sicher nachweisbar.
Stablesianische Reiter = Gardereitereinheiten der römischen Legionen, wurden in der Spätantike vor allem an den Grenzen der Provinz Rätien zur Abwehr der Germanen eingesetzt.
Stabtüre = Türblatt aus einzelnen Stäben die meist auf Bretter oder gestemmten Türen aufgedoppelt werden. Die Stäbe besitzen meist Muster wie z.B. Kehlungen oder überfälszte, überblattete Anschlüsse.
Stabuler = Hochstapler, Bettler, auch Prahler, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 10, Spalte 1066)

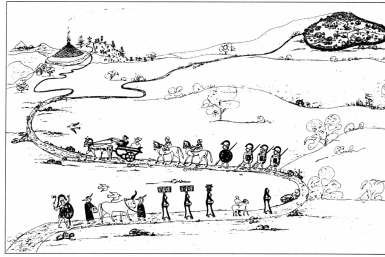
Stachelschrift = Satire, Schmähchrift, Spottchrift
Stadel = ist im süddeutsch-schweizerisch-österreichischen Raum die Bezeichnung für eine Scheune, ein kleines offenes Gebäude.
Städelis Leuizug = Lawinenzug im Quaggis, vom Calandatörli abwärts, unmittelbar südlich angrenzend an den Seurelen Boden und das Quaggishüttli
Stadion = Das schwäbische Uradelsgeschlecht der Herren, Freiherrn und Grafen von Stadion stammt ursprünglich aus Graubünden in Rhatien. Es zählte zum Hochadel. Johann Philipp Karl Joseph Graf von Stadion (-Warthausen) (1763-1824, aus dem Geschlecht derer von Stadion, war österreichischer Staatsmann, Diplomat, Aussen- und Finanzminister. (mehr siehe: Wikipedia).
Stadlig = Stadel = Heustall ohne Unterkunft für das Vieh
Stadtvoigt = ein dem Bürgermeister zugeordnetes Behördemitglied
Stafel = Vorplatz vor den Alpschermen
Stafette = Unter Estafetten oder auch "Stafetten", versteht man in der Postgeschichte die Eilzustellung durch Postreiter, welche Briefe oder Waren für einen Absender in schnellster Gangart vom Aufgabe- zum Bestimmungsort entlang eines Postkurses brachten. (mehr siehe: Wikipedia).
Staffette = Eilpost, eine Postanstalt, die in reitenden Postillionen besteht, welche ausserordentlich abgeschickt werden, um einen oder mehrere Briefe zur nächsten Station zu überbringen, das heisst, man schickt einen reitenden Postillion oder Staffettenreiter mit einem oder mehreren wichtigen Briefen, an deren schnellen Bestellung viel liegt, zur nächsten Station ab. Der Staffettenreiter unterscheidet sich hierdurch hinlänglich von einem Courier. Nach Adelung soll die Benennung Staffette von dem Italienischen Staffa, Diminutivum, von Staffetta, ein Steigbügel, herkommen, und also einen kleinen Steigbügel bedeuten, und weil sich die Postillione in den eben erwähnten Fällen eines solchen Steigbügels ehemals bedienten, um geschwinder fortzukommen, habe man denselben den Namen Staffette beigelegt. mehr siehe: Oekonomische Encyklopädie von J. G. Krünitz)
staffieren = schmücken, putzen, einen Stoff auf einen anderen aufnähen, veraltet für ausstaffieren.
Stäg und Wäg = Wegrecht, Fuss- und Fahrwegrecht
Stäg und Wäg haben = Fuss- und Fahrwegrecht besitzen
Stagirit = Beiname des Aristoteles (384-322 v.Chr.) nach der makedonischen Stadt Stageira, dem Geburtsort des Philosophen.
STAGR = Staatsarchiv Graubünden, Chur
Stahlstich = Siderographie, graf. Tiefdruckverfahren, eine Stahlplatte wird vor dem Gravieren oder Ätzen durch Ausglühen enthärtet, nach dem anschliessenden Härten dient sie als Druckplatte.
Stählung = Festigung, Absicherung, [Be]kräftigung, Fundierung, Sicherung, Stabilisierung, Stählung, Stärkung, Untermauerung, [Unter]stützung, Verankerung, Verbesserung, Vertiefung, (gehoben) Erstarkung, (bildungssprachlich) Zementierung, (bildungssprachlich, Fachsprache) Konsolidierung, (veraltet) Fixation (mehr siehe: duden.de)
Stahr = Adolf Stahr (1805-1876) deutscher Schriftsteller und Literaturhistoriker. Wegen seines schlechten Gesundheitszustandes liess sich Stahr 1845 beurlauben und machte langjährige Reisen durch Italien, die Schweiz und nach Paris, (mehr siehe: Wikipedia).
staliera = heftig schimpfen, aufbegehren, poltern, zornig lärmern, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 7).
Stalla = alter Name für Bivio, Gemeinde im Oberhalbstein, am Fusse von Julier und Septimerpass

stämmen = mit dem Stämmeisen und Schlägel bearbeiten, ein Loch oder eine Nut stämmen oder ausstämmen.
Stampa, Bergeller Bürgergeschlecht (siehe Huber: Rät. Namenbuch III/2 Seite 354)
Stampfe = einfache Mühle mit Wasserantrieb
Stände = im juristischen Sinn Bezeichnung für die verschiedenen Klassen von Personen, welchen entweder vermöge ihrer Geburt (Geburtsstände) oder infolge ihrer Berufstätigkeit (Berufsstände, erworbene S.) gewisse besondere Befugnisse zustehen oder besondere Verpflichtungen auferlegt sind. Auf dem erstern Einteilungsgrund beruht der Unterschied zwischen Adligen und Nichtadligen (s. Adel), auf dem letztern derjenige zwischen Bürger- und Bauernstand, beide in rechtlicher Hinsicht jetzt nahezu bedeutungslos. Im gewöhnlichen Leben werden aber auch als S. gewisse Klassen von Personen bezeichnet, welche wegen Gleichartigkeit ihrer Interessen und ihrer Beschäftigung als zusammengehörig zu betrachten sind, wie man denn z. B. von dem Gelehrten-, Beamten-, Handwerkerstand etc. zu sprechen pflegt.
Stände = Seit dem 16. Jh. die Eidgenossenschaft als Ganzes, besonders aber die eidg. Orte, bisweilen auch deren Regierungen bzw. regierenden Familien. Seit Mediation und Restauration werden Kantone und Halbkantone Stände genannt. In Ausdrücken wie Ständerat, Ständemehr oder Standesinitiative lebt dieses Verständnis von Stand fort, die Idee des Ständestaats dagegen orientiert sich am Korporativismus. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Ständerung = in der Wappenkunst (Heraldik) eine in ihrem Ursprung ungeklärte Schildteilung. Vermutet wird die Rückführung auf Wald- und Feldflächeneinteilung. Heroldsbild mit radialer Einteilung der Fläche in mehrere Plätze, wobei der Winkel der "Kuchenstücke" gleich ist. Von der Ständerung abgeleitet ist der Ständer. Er wird auch Stoss genannt. Als Dreieck (diagonal geteilter Schildplatz), Spitze zur Schildmitte weisend, wird er als Flankenständer bezeichnet. Die Lage rechts oder links ist zu melden. Bezeichnung dreieckiger Wappenflügel ist für dieses Heroldsbild gebräuchlich. (mehr siehe: Wikipedia).
Standesversammlung = der sogenannte Landtag, zusammengesetzt aus 50 Abgeordneten jedes Bundes, Ende 18. Jh. auch Landtag, Landesversammlung oder sogar Landeskommission genannt. (siehe: F. Pieth Bündner Geschichte, S. 311 und Kulturgeschichte der Drei Bünde von Sprecher/Jenny S.394)
Standgericht = ein Ausnahmegericht bei Unterdrückung von Empörungen und inneren Unruhen. (mehr siehe: Wikipedia).
Standrecht = Bestrafung des Täters in Form des "Kurzen Prozesses". Die Einführung des Standrechts geht davon aus, dass ein ordentliches Verfahren aus Mangel an Zeit oder Gelegenheit zwar nicht durchführbar, wegen der Bedeutung der Tat aber unumgänglich ist.
stante pede = stehenden Fusses, aus einem Rechtsbrauch stammend, wonach das Urteil, ehe man den Fuss gewandt "auf der Stelle" sofort angefochten werden musste. (Klages Ludwig: Die Sprache als Quell der Seelenkunde. Zürich 1948 S. 111)
Stapfen = untergegangener Flurname im Untervaz (Klein Aüwli)
Star = eine Augenerkrankung, Glaucom, Grüner Star, nicht schmerzhaft, schleichende Zerstörung der Sehnerven und damit des Sehvermögens.
Starck, Johann Friedrich = luth. Pfarrer, pietistischer Erbauungsschriftsteller und barocker Dichter, (1680-1756) in Frankfurt/M. - Sein 1728 erstmals erschienenens Buch: »Tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen« wurde das verbreitetste Gebetbuch in der deutschen evangelischen Christenheit.
Starez = In der Ostkirche ein erfahrener Mönch mit geistlicher Ausstrahlung, der als Ratgeber aufgesucht wird.
stat = stät = dauerhaft, fest

<p>Stater = Standardgoldmünze der griechischen Welt. Der Stater war ursprünglich die Bezeichnung für das Doppelte einer beliebigen Gewichtseinheit (meist Drachme, Didrachme oder Mine). Der Name dürfte sich vom grch. Wort statikos (wägen) ableiten und eine ausgeglichene Waage bezeichnen (d.h. linkes Gewicht plus gleiches rechtes Gewicht). Später übertrug man den Namen auf diverse antike Münzen, allen voran Gold- und Elektronmünzen. Erste Serien davon stammen aus Mytilene, Milet und Phokaia. Überregionale Bedeutung erlangte der Kyzikener, der Stater von Kyzikos. Deren Nachbarstadt Lampsakos prägte seit der 1. Hälfte des 5.Jh.v.Chr. Elektronstater und ab ca. 390 v.Chr. bis in Hellenistische Zeit Goldstater. Das Durchschnittsgewicht eines Staters liegt zw. 8,2 und 8,6 g, was in etwa dem Doppelten einer Drachme entspricht. Neben dem einfachen Stater existierten auch Mehrfach- und Teilwerte: Pentastater (5facher Stater = Dekadrachme), Tetrastater (4facher Stater = 8 Drachmen = 2 Tetradrachmen = Oktadrachme), Hemistater (1/2 Stater = 1 Drachme), Tetartestater (1/4 Stater) sowie die besonders verbreiteten Hekten (1/6 Stater). (www.muenzen-lexikon.de)</p>
<p>Station Untervaz = Die Rhb. Linie Landquart-Chur-Thusis wurde 1896 eröffnet.</p>
<p>Status = Publius Papinius Statius (geb. um 40 in Neapel, gest. um 96 ebenda) war ein römischer Dichter lateinischer Sprache. Sein bekanntestes Werk ist die Thebais, ein Epos über den Krieg der Sieben gegen Theben. Daneben verfasste er Gedichte zu verschiedenen Anlässen, die Silvae. obwohl heute nur wenigen bekannt, war Statius über viele Jahrhunderte einer der beliebtesten Dichter der lateinischen Antike, der nur von Vergil in der Wertschätzung übertroffen wurde. Dass er z. B. als Figur in Dante Alighieris Die Göttliche Komödie auftritt, ist ein Zeugnis dieser Wertschätzung. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>statt tun = befolgen, nachkommen, gehorsam sein</p>
<p>Statthalter = Stellvertreter des Gemeindepräsidenten</p>
<p>Status quo = der gegenwärtige Zustand</p>
<p>Statusklage = Klage auf Feststellung des Bestehens oder Nichtbestehens eines Eltern- und Kindesverhältnisses zwischen den Parteien oder der elterlichen Gewalt der einen Partei über die andre. (mehr siehe: Meyers Lexikon online)</p>
<p>Statut = Satzung, Verfassung</p>
<p>Stauche = eine weisse Kopfumhüllung im Bregenzerwald</p>
<p>Stauf = halbrunder Becher ohne Fuss, der im ausgetrunkenen Zustand umgekehrt auf den Tisch gestellt wurde.</p>
<p>Staufer (früher auch Hohenstaufen genannt) = waren ein schwäbisches Adelsgeschlecht, das im 12. und 13. Jahrhundert mehrere deutsche Könige und Kaiser stellte. Der Name "Staufer" leitet sich von der Burg Stauf auf dem Hohenstaufen (am Nordrand der Schwäbischen Alb bei Göppingen) ab.</p>
<p>Staupbesen = ein Besen oder eine grosse Ruthe, einen Missethäter damit zu stäupen, in welchem Verstande es noch die grosse Ruthe in denjenigen Ländern bedeutet, wo die Strafe des Stäupens oder der Ausstäupung noch Statt findet, wo Verbrecher noch mit einer solchen Ruthe vom Henker gestäupt werden, daher zum Stäupen verurtheilt werden, den Staupbesen bekommen. (mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>Stäupen, Stauchen, = öffentliche Auspeitschung mit Ruten (mittelalterliche Strafe).</p>
<p>stecheln = stechen, sticheln</p>
<p>Stecher = Fam. Name, in Chur erwähnt seit 1500</p>
<p>Steckbriefe = Signalemente, Rundschreiben über die staatlichen Grenzen hinaus, seit dem 18. Jahrh., die man als Vorläufer der Interpool-Aktivitäten betrachten kann.</p>
<p>Steckentobel = Waldgebiet in den sog. Köpfen, südl. Curtanetsch Richtung Haldenstein</p>

<p>Steckhof = eine Siedlungsform im Schweizer Mittelland während des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Dabei handelte es sich um einen Bauernhof oder einen kleinen Weiler, der keiner Gemeinde angehörte und weit abseits von Dörfern lag. Er war zwar nicht an den Flurzwang gebunden, besass aber weder eine Allmend noch einen Anteil am Wald. Ihren Namen erhielten die Steckhöfe, weil sie mit Holzstangen ("Stecken") abgegrenzt waren. Während des 18. Jahrhunderts wurden sie entweder in selbständige Gemeinden umgewandelt oder der nächstgelegenen bestehenden Gemeinde angeschlossen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stecklikrieg = föderalist. Aufstand von 1802, dessen spätere Bezeichnung (Steckli für Holzknüppel) von der teilweise dürftigen Bewaffnung der Aufständischen herrührt.</p>
<p>Stedlins Leuizug = Lawinenzug im Quaggis, vom Calandatörli abwärts, unmittelbar südlich angrenzend an den Seurelen Boden und das Quaggishüttli</p>
<p>Steffens Henrik (1773-1845), norwegischer Philosoph, Naturforscher und Dichter, Anhänger von Schellings Naturphilosophie, schrieb verschiedene geologische Aufsätze und die "Grundzüge der philosophischen Naturwissenschaft" und zahlreiche andere Schriften.</p>
<p>Stegreif = Steigbügel - aus dem Stegreif = ohne lange Vorbereitung, (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blasmusik in der Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 183)</p>
<p>stehender Bund = Alte handwerkliche Bezeichnung für einen aufgerichteten Dachstuhl.</p>
<p>Stehle Johann Gustav Eduard (1839-1915), Chordirigent, Klavier- und Orgelspieler sowie Komponist. 1870 Organist und Chorleiter, Domkapellmeister in St. Gallen und Redaktor der kirchenmusikal. Zeitschrift "Der Chorwächter". (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>steif = fest</p>
<p>Steife Oberlippe = Selbstdisziplin oder Selbstbeherrschung bezeichnet ein stetiges und eigenkontrolliertes Verhalten, das einen Zustand aufrechterhält oder herbeiführt, indem es Anstrengungen aufwendet, die den Ablenkungen von einer Zielvorgabe entgegenwirken. Die englische Variante der Selbstdisziplin, die es verbietet, sich sowohl Verletzlichkeit als auch überschwängliche Freude anmerken zu lassen, wird "keeping a stiff upper lip" ("eine steife Oberlippe behalten") genannt. Die stete Wahrung der Haltung ist bereits bei den Charakteren in Shakespeares Werk zu erkennen. In der Zeit des Empire erlebte die "Stiff upper lip" einen Höhepunkt und wurde von den Public Schools, nachdem sie sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts reformiert hatten, gefördert. Seit den 1960er Jahren verblasst dieses Ideal zunehmend. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Steiger Peter (1804-1868) von Flawil. Erster Staatsschreiber des Kt. St. Gallen. 1836-47 oft Tagsatzungsgesandter. 1831-61 liberaler St. Galler Kantonsrat (Präs. 1834, 1837, 1839, 1841, 1843, 1847), 1842-51 Redaktor des Wochenblatts "Der Erzähler", 1849-61 St. Galler Regierungsrat (Finanzdep., sechsmal Landammann). 1848-50 und 1853 Ständerat. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Steinbach = Name zahlreicher Gemeinden in Bayern und Würthenberg</p>
<p>Steinbock = ehem. Gasthaus in Untervaz, links des Eingangs um unteren Winkel. ca. 2010 abgebrochen</p>
<p>Steinbüchsen = die ersten Geschütze aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die mit Schwarzpulverladungen Steinkugeln verschossen. Die Kugeldurchmesser der Geschütze reichen von 12 cm bis zu 80 cm. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Steinfass = Behälter für den Wetzstein, meist aus Holz gedrechselt</p>

Steinkegelaltar = Steinkegelaltäre sind im Gelände kegelförmige Steinhäufen bis zu 15 m Höhe. Die Steine zeigen oft Brandspuren, zudem findet man zwischen den Steinen kalzinierte Tierknochen, oft auch Scherben und sonstige Funde. Sie werden als kegelförmige Altäre rekonstruiert, mit einem Schacht, der - periodisch? - entleert wurde. Mit dem Schacht müssen Kanäle für die notwendige Luftzufuhr verbunden sein.



Auf dem beigefügten Bild sehen Sie die Rekonstruktion eines Festzuges zu einem Steinkegelaltar am linken oberen Bildrand. Weitergehende Informationen finden Sie bei: Gleirscher, Paul, Nothdurfter, Hans, Schubert, Ekkehart. Das Rungger Egg. Untersuchungen an einem eisenzeitlichen Brandopferplatz bei Seis am Schlern in Südtirol. Mainz 2002, Verl. Philipp von Zabern, ISBN 3-8053-2826-5, S. 182 ff. mit Fotos von Steinhäufen, die als Steinkegelaltäre interpretiert werden. siehe auch http://www.academia.edu/11339963/Das_Opfer_ (Frdl. Mitteilung von Prof. Dr. Amei Lang, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München am 22.09.2017)

Steinkegelaltar = Steinkegelaltäre sind in der archäologischen Fachliteratur scheinbar regellose Anhäufungen von grossen Mengen kleiner bis mittelgrosser Steine auf bereit natürlichen Erhebungen bezeichnet. Bisher wurden in Südtirol so in etwa dreissig solcher Strukturen ausfindig gemacht. Nur zwei wurden bisher archäologisch ausgegraben, die Tuifflammer in Eppan und das Wallneregg auf dem Ritten. Die Tuifflammer wurde schon 1928/29 ausgegraben (Hubert Steiner, Die Tuifflammer in Oberplanitzing/Kalern, in: Günther Kaufmann (Hrsg.), Archäologie des Überetsch – Archeologia dell'Oltradige, Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums – Collana del Museo Archeologico dell'Alto Adige 5, Innsbruck 2015, 277-328), das Wallneregg vor wenigen Jahren (veröffentlicht Andreas Putzer, Ein Beitrag zur Erforschung der Steinkegelaltäre vom Typ Wallneregg. Vorbericht über die Ausgrabungen am Wallneregg in der Gemeinde Ritten, in: Germania 89, 2011, 39-77). Zumindest bei diesen beiden Grabungen konnte dokumentiert werden, dass es sich nicht wirklich um unregelmässige kegelförmige Strukturen handelt, sondern um rechteckig/quadratische, kleiner werdende Terrassierungen, also letztendlich annähernd um Stufenpyramiden. Genauer datiert werden konnte die Struktur nur am Wallneregg. Dort gab es einen bronzezeitlichen bis früheisenzeitlichen Brandopferplatz mit Lehmaltar, darüber wurde im 5./4. Jahrhundert v. Chr. die gewaltige Steinstruktur gebaut. Da all diese Steinstufenpyramiden auf der Kuppenspitze gestört sind, kann nicht mehr rekonstruiert werden, was dort gemacht wurde. Trotzdem werden alle sogenannten Steinkegelaltäre als Kultplätze interpretiert. Wichtig zum Thema ist auch der Band: Paul Gleirscher / Hans Nothdurfter / Eckehart Schubert, Das Rungger Egg (Römisch-Germanische Forschungen 61), Mainz 2002. (Freundliche Mitteilung von Herrn Günther Kaufmann, Wissenschaftlicher Kurator des Landesmuseum Bozen 20. Sept. 2017)

Steinöl = zähflüssiges, schwarzes, stark schwefelhaltiges Oel aus dem Tiroler Karwendelgebirge, diente vor allem als Eutersalbe oder zur Behandlung von Hauskrankheiten bei Tieren.
(siehe auch NZZ 13.10.2007 S. 13)

Steinsberg = Ardez, Gemeinde im Unterengadin

Stellen = Weidewechsel des Viehes durch die Hirten

Stelli = Flurname auf der Alp Salaz, Koord. 756.125/197.875

Stemmeisen = meisselartiges Schreinerwerkzeug

<p>Steno = Nicolaus Stenonis (1638- 1686), latinisiert aus dänisch Niels Stensen, war ein dänischer Arzt, Anatom und Geologe, später katholischer Priester und Bischof. Er wird in der katholischen Kirche als Seliger verehrt. Seine Vorlesungen und anatomischen Demonstrationen machten ihn in ganz Europa berühmt. 1666 ging Steno nach Florenz. Ferdinand II. von Medici machte ihn zu seinem Leibarzt und unterstützte grosszügig seine Forschungstätigkeit. In dieser Zeit dehnte sich sein Interesse auf geologische und paläontologische Themen aus. 1677 empfing Niels Stensen in Rom durch Kardinal Gregorio Barbarigo die Bischofsweihe und wurde als Apostolischer Vikar für die versprengten Reste katholischer Gemeinden in Norddeutschland und Skandinavien (Apostolisches Vikariat des Nordens) mit Sitz in Hannover ausgesandt. Hier begegnete er u.a. Gottfried Wilhelm Leibniz, der ihn als Naturwissenschaftler bewunderte, seine religiöse Haltung jedoch als starr empfand. Stensens bis heute andauernde Verehrung gründet in seiner wissenschaftlichen Vorurteilslosigkeit und Beobachtungsschärfe sowie in der grossen Geduld und Ausdauer, mit der er seine religiöse Mission unter inner- und ausserkirchlichen Schwierigkeiten und in zunehmender Vereinsamung erfüllte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stenografie oder Stenographie (Engschrift, Kurzschrift, Schnellschrift, Tachygraphie, Phonographie, Redezeichenkunst, Eilschrift, ist eine Schrift, die es ermöglicht, in normalem Tempo gesprochene Sprache mitzuschreiben oder eigene Ideen in Echtzeit zu notieren. Der Begriff Stenografie leitet sich von den griechischen Wörtern stenos _ eng) und graphein = schreiben, ritzen) her. Ein in Kurzschrift verfasstes Schriftstück heisst Stenogramm. Eine Person, die diese Schrift anwendet, ist ein Stenograf. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stentor = ame eines griechischen Kämpfers in der Sage vom Trojanischen Krieg, dessen Stimme so laut gewesen sein soll wie die von fünfzig anderen Männern zusammen, im übertragenen Sinn sagt man deswegen von einem Menschen, der sehr laut brüllen kann, er habe eine Stentorstimme.</p>
<p>Stepfan = Der Graubündnerische Staatskalender für das Jahr 1825 erwähnt auf Seite 48: Oberstleutnant J. Leonhard Stephan, Chef des Kantonsstabes und Mitglied der Militärkommission.</p>
<p>Ster (Stär) = altes Gewichtmass für Butter, 1 Ster = 12 Krinnen, 1 Krinne = 48 Lot (1 Pfund = 32 Lot) 1 Krinne also 1,5 Pfund (zu 463 Gramm) oder 694 Gramm,</p>
<p>Sternenfels = ist der Name eines alten, ursprünglich edelfreien, schwäbischen Adelsgeschlechts. Der Stammsitz der Herren von Sternenfels war die gleichnamige Burg und Herrschaft Sternenfels, heute eine Gemeinde im Enzkreis in Baden-Württemberg.</p>
<p>Sternengewölbe Spätgotische Gewölbeform.</p>
<p>Sterzer = Landstreicher, Korbmacher, Bürstenbinder, fauler Fasel etc. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1551).</p>
<p>stet = über eine relativ lange Zeit gleichbleibend, keine Schwankungen aufweisend, ständig, andauernd</p>
<p>Steuer (ahd: stiura) = Stütze, Beihilfe, Abgabe, Unterstützung, Liebesgaben- oder Geldsammlung Hilfe, steht meistens für freiwillige Sammlungen, (Steuern und Abgaben im heutigen Sinne wurden als "Schnitz" bezeichnet.</p>
<p>Stichentscheid = Entscheid des Vorsitzenden bei Stimmgleichheit. Bereits 1459 in der Offnung von Gachnang erwht. (Wird die gemaind bei der Hirtenwahl nicht einhellig, so soll der Meier dem grösseren Teil verhelfen...)</p>
<p>Stichkappe gewölbte Fläche, die in ein Gewölbe einschneidet, vor allem bei Fenstern</p>
<p>stichmässig = wegen Messerstechereien, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 443)</p>
<p>Stickel = Stecken für Reben oder Erbsen, meist aus Lärchenholz</p>
<p>Stickwurz oder Stickwurz = Name sowohl der Zaunrübe als auch der Schwarzwurzel, beide, weil der grosse Haufe sie in Koliken und Mutterbeschwerden, worin man mit dem Ersticken bedrohet wird, zu gebrauchen pflegt. (Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart)</p>

Stiefelschmierer = Spottname für Reiter, wegen der langen Reiterstiefel
Stiefenhofer Johann aus dem Allgäu erbaute 1819 die abgebrannte Brücke zu Reichenau
Stieglitz = Distelfink genannt, (<i>Carduelis carduelis</i>), ist eine Vogelart aus der Familie der Finken (<i>Fringillidae</i>). Er besiedelt Westeuropa bis Mittelsibirien, Nordafrika sowie West- und Zentralasien. In Südamerika und Australien sowie auf Neuseeland und einigen Inseln Ozeaniens wurde er eingeführt. Seine Nahrung setzt sich aus halbreifen und reifen Sämereien von Stauden, Wiesenpflanzen und Bäumen zusammen. Die Art gilt derzeit als nicht gefährdet. Früher stellte der Stieglitz ein Symbol für Ausdauer, Fruchtbarkeit und Beharrlichkeit dar. Wegen seiner Vorliebe für Disteln ist er noch heute ein christliches Symbol für die Passion und den Opfertod Jesu Christi. (mehr siehe: Wikipedia).
Stieler = Adolf Stieler (geb. 26. Februar 1775 in Gotha, gest. 13. März 1836 ebenda) war ein deutscher Kartograf, der wesentlich zur Entwicklung der Kartografie in Deutschland beitrug, Werke: Stieler schlug 1815 dem Verleger Perthes vor, einen Handatlas aufzulegen, der sich durch ... Bequemes Format, möglichste Genauigkeit, Deutlichkeit und Vollständigkeit, dabey doch zweckmässige Auswahl, Gleichförmigkeit der Projektion und des Masstabes, schönes Papier, guter Druck, sorgfältige Illumination, wohlfeiler Preis. auszeichnen sollte. Die erste Lieferung dieses Atlas erschien dann 1817, 1823 war dieser Atlas mit 50 Karten komplett. Dieser Stielers Handatlas erlebte zahlreiche Auflagen, die auch nach dem Tode des ursprünglichen Autors am 13. März 1836 fortgesetzt wurden, (mehr siehe: Wikipedia).
Stiftmesse = Messtiftung, die Widmung einer Vermögensmasse, deren Erträgnisse zur Feier des Messopfers und zur Darbringung nach Meinung des Stifters bestimmt sind, meistens zum Seelenheil der Verstorbenen, sind nach alter kirchlicher Tradition Gaben von Gläubigen für den Unterhalt des Klerus, für die Armen oder für den Unterhalt von Kirchen und Kapellen.
Stiger = Fam. Name, in der Volkszählung von 1835 figurieren 8 Personen dieses Namens auf der Nichtbürgerliste (Landesfremde)
Stigmatisation = das Auftreten der Wundmale Christi am Körper eines lebenden Menschen. Die entsprechenden Wundmale werden als Stigmata (Einzahl Stigma), Menschen, bei denen Stigmatisation auftritt, als Stigmatisierte (z.B. Franz von Assisi) bezeichnet. (von griech. stigma = Stich, Punkt oder Brandmal)
Stilet = Stichwaffe mit langer, schlanker Klinge. (von lateinisch <i>Stilus</i> : metallischer Griffel, Schreibstift) In seinem Ursprungsland nannte man diese Waffe auch <i>Misericordia</i> (lat. Barmherzigkeit), im deutschen Sprachraum Gnadengeber, Gnadenbringer oder Gnadgott. (mehr siehe: Wikipedia).
Stilicho Flavius Stilicho (365-408 n. Chr.) war ein römischer Heermeister (<i>magister militum</i> in Italien) und Politiker. Im Jahr 383 führte er eine römische Gesandtschaft nach Persien, besiegte er 394 den Gegenkaiser Eugenius, nach Übernahme der Macht im Westreich befriedete er die römische Rheingrenze und entliess das verbündete Westgotenheer unter Alarich, Der letzte Dichter des heidnischen Roms, Claudian, schildert die Schrecknisse eines rätischen Alpenpasses, den sein Gönner Stilicho im Dezember 401 überschritt, um vom Comersee an den Rhein zu gelangen. Kaum im Sommer gangbar, hat derselbe manchem den Tod durch Erfrieren gebracht, andere in tiefen Schneemassen verschlungen. Oft stürzen die Wagen samt den Stieren in den weissen Abgrund. Besondere Gefahren bereiten die beim warmen Süd sich lösenden Lawinen. Diese Gegenden, wo kein Becher Weines, kaum ein Stück Brot zu finden ist, durchreitet Stilicho, in den feuchtschweren Mantel gehüllt, zufrieden, unter den Waffen die zusammengerafften Speisen zu kosten, und spornt das frierende Pferd. Wenn die stockfinstere Nacht den Weg unsichtbar macht, nimmt kein weiches Lager den Müden auf, in einer Höhle sucht er Unterkunft oder schläft unter dem Dache einer Hirtenhütte, den Nacken auf den Schild gestützt, ein merkwürdiger Anblick für den bleichen Hirten und die Hirtin, die das edle Antlitz des unbekanntes Gastes ihrem schmutzigen Kinde zeigt.
stilisiert = gestaltet
stiller Freitag = Karfreitag

<p>Stillstand = Justizium oder Justitium, Rechtsstillstand, den Stillstand der Rechtspflege nennt man eine gerichtliche Untätigkeit. Ein Justitium kann auf höchst unterschiedlichen Gründen basieren: Allgemeine Notsituation, z.B. Krieg oder höherer Gewalt, Fehlen von Richtern, Fehlen der Bestimmungen über die örtliche Zuständigkeit überhaupt, Nichtverteilung von Geschäften in der Geschäftsverteilung, Faktische Untätigkeit durch Nichtanberaumung eines Termins, Aussetzen oder Ruhenlassen von Verfahren Justizverweigerung. Der Begriff geht auf das römische Rechtsinstitut des iustitium zurück. Das Wort selbst ist ein Kompositum aus lateinisch ius (Recht) und stitium (Stillstand). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>stima (ital) = Schätzung, Wertschätzung</p>
<p>Stinkrose = Mohn (bot. Papaver) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1402).</p>
<p>Stipulation = Massgabe, Festsetzung. Bei der Stipulation (lat. stipulatio = förmliches Versprechenlassen, auch "Stipulierung") handelt es sich um einen Vertragstyp des römischen Rechts (sog. "Verbalkontrakt", lat.: obligatio verbis contracta). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>stipulieren = vertraglich vereinbaren, übereinkommen, festlegen, festsetzen</p>
<p>Stizze = Kanne, kleine Zinnkanne</p>
<p>Stoa = Säulenhalle am Marktplatz von Athen. (Stoa Pökile) Diese gab den Namen für eine der wichtigsten Philosophien der abendländischen Geschichte. (Ziel: mit Gelassenheit und Seelenruhe zur Weisheit streben und alle Uebel geduldig ertragen)</p>
<p>Stock = was im Boden bleibt, wenn der Baum gefällt ist</p>
<p>Stock und Galgen = Gerichtsbefugnis für schwere Verbrechen (auf dem Stock wurde geköpft und am Galgen gehängt)</p>
<p>Stockach = Stadt im Landkreis Konstanz im Süden Baden-Württembergs, Stockach liegt im Hegau, fünf Kilometer nordwestlich des Bodensees in einer Moränenlandschaft an der Stockacher Aach, Am 25. März 1799, im Zweiten Koalitionskrieg, erringt Erzherzog Karl für Österreich in der Schlacht von Stockach bei Liptingen einen Sieg über die Franzosen unter General Jourdan, Stockach kam 1805 an Württemberg und 1810 an Baden.</p>
<p>Stocker, Pater Benignus, von Neudorf LU, Pfarrer in Untervaz 1906-1908</p>
<p>Stockfisch = durch Trocknung haltbar gemachter Fisch – vor allem Kabeljau (Dorsch), auch Seelachs, Schellfisch und Leng, wobei bei beiden Varianten vorher die Köpfe und Eingeweide entfernt werden. Beim Stockfisch werden die Fische paarweise an den Schwänzen zusammengebunden und auf Holzgestellen (Stockgestellen) zum Trocknen gehängt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stockhausstrafe = Arreststrafe für Untersuchungsgefangene als auch Verurteilte mit Gefängnisstrafen von wenigen Monaten. Stock war früher auch die Bezeichnung für ein Gefängnis und der Aufseher war der Stockmeisters. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stöckli =Vor allem in der westlichen Deutschschweiz verbreitetes Wohngebäude neben dem Bauernhaus, in dem die Eltern wohnen, wenn sie ihr Gut an den Sohn übergeben haben. Stöcklichrankheit = die Langeweile des untätigen Alters. Schweizerisches Idiotikon, Bd. X, S. 1674-1716, bes. 1700-1706, Greyerz/Bietenhard, Berndeutsches Wörterbuch, S. 282.</p>
<p>Stöckli Xaver, Kirchenmaler, verh. mit Paulina geb. Wagner, gebürtig aus Hermetschwil AG, hat die Lehrzeit in Rorschach absolviert und vier Semester an der Kunstgewerbeschule in München besucht. 1898 nimmt er die selbständige Tätigkeit in Stans auf, und die ersten grösseren Aufträge sind die Ausmalungen der Pfarrkirche von Amsteg und Ennetbürgen, die Restaurierung der Muttergottes- und der Ölbergkapelle in Stans, die Gestaltung der Kreuzwegstationen in der früheren Kapelle Obbürgen und die Bemalung der Waisenhauskapelle in Stans.</p>

Stoicheiographia = Titel eines Buches von Johann Jakob Scheuchzer: Helvetiae stoicheiographia. Orographia et oreographia. - Oder Beschreibung Der Elementen / Grenzen und Bergen des Schweitzerlands. Der Natur-Historie des Schweitzerlands Erster Theil. - (II:) Hydrographia Helvetica. - Beschreibung Der Seen / Flüssen / Brunnen / Warmen und Kalten Bädern / und anderen Mineral-Wasseren Des Schweitzerlands. Der Natur-Historie des Schweitzerlands. Zweyter Theil. - (III:) Meteorologia Helvetica. - Oder Beschreibung Der Luftt-Geschichten / Steinen / Metallen / und anderen Mineralien des Schweitzerlands / absonderlich auch der Überbleibseln der Sündfluth ... Ist ...
Zürich, Bodmerischen Truckerey, 1716-1718. 3 Teile in 1 Bd. Kl.-4°. (6), 268 (4) S., (16), 480, (8) S., (16), 336 S. Mit 1 gest. Frontisp. u. 37 Kupfer (bzw. Abb.) auf 33 Tafeln (dv. 9 gef.). Pergamentband der Zeit mit Rückenschild. (fleckig). Haller I, 1044-46. - Lonchamp 2638. - HLS-Scheuchzer (No 8). - Erste Ausgabe dieses grundlegenden Werkes zur Naturgeschichte der Schweiz. Teile daraus sind schon 1708 in lateinischer Sprache in der Londoner Ausgabe veröffentlicht worden. Scheuchzer (1672-1733) "einerseits ein Polyhistor barocken Zuschnitts, andererseits als empir. Wissenschaftler schon stark der Aufklärung verpflichtet" (HLS), studierte Naturphilosophie, beschäftigte sich mit Astronomie, Versteinerungskunde und Botanik und wurde 1710 Professor für Mathematik am Zürcher Carolinum. Ab 1704 auch Mitglied der Royal Society in London, die ihn finanziell unsterstützte, ihn zur Publikation seiner Schriften motivierte und Wesentliches zur Verbreitung dieser beitrug. Scheuchzer beschreibt im 1. Band die Grenzen, die Form der Gewässer, die Gestalt der Berge mit deren Höhlen, Luftlöchern und Schneelawinen. Im 2. Band beschreibt er neben den alphabetisch aufgelisteten Gewässern mit ihren Überschwemmungen und Trockenperioden auch die Bäder der Schweiz, die er in "Classen" wie warme Bäder, kalte Bäder, Sauerbrunnen, versteinernde Wasser, Schwefelwasser etc. einteilt, die ihn vorallem als Arzt mit ihren heilenden Wirkung interessiert haben dürften. Im 3. Band "viel gute und falsche Betrachtungen" (Haller), neben meteorologischen Beobachtungen auch Beschreibungen von Naturkatastrophen wie Erdbeben und der "Sündflut" sowie Funde von Fossilien, Steinen, Metallen u. Mineralien. "Scheuchzer ist vor Albrecht von Haller der bedeutendste Entdecker der Schönheit der Alpen. Die ästhetisierende Darstellung von Land und Volk in Schillers Wilhem Tell geht aus seinen Einfluss zurück" (HLS). -

stoisch = gelassen, geduldig, bedürfnislos

Stokar = Stokar Johann Jakob (1615-1681), von Schaffhausen, Studien an den Universitäten von Strassburg Genf und Oxford, Landvogt von Luggaris (Locarno) im Namen der Eidgenossenschaft, von dem er am 4. August 1650 wieder nach Schaffhausen zurückkehrte, 1651 zum neuen Stadtschreiber erwählt, 1653 suchte die Konferenz der evangelischen Orte eine des Landes und der Sprache kundige Person, die in aller Stille nach England gesandt werden sollte, um zu erkunden, wie die evangelischen Orte den Frieden zwischen England und den Niederlanden vermitteln könnten. Diese beiden Länder befanden sich seit 1652 im Krieg miteinander, was den evangelischen Parteien in Europa Anlass zu grosser Sorge und Betrübnis war, galt es doch für jede Glaubenspartei, möglichst geschlossen gegen die jeweils andere aufzutreten und daher innere Zwistigkeiten zu vermeiden, Stokar gelang es, das Vertrauen beider Seiten zu gewinnen, 1654 nach Schaffhausen zurück, 1655 erneut mit einer Mission betraute, diesmal als offizieller Vertreter Schaffhausens nach Savoyen, 1657 zum Säckelmeister gewählt. 1659 erfolgte die Wahl in den Grossen Rat, 1660 und 1661 war er Ehrengesandter über das Gebirge und auch noch zum Obervogt von Rüdlingen und Buchberg, 1667 wurde Pannerherr und 1675 Obherr der «Oberen Gesellschaft», also der Herrenstube. Damit sass er im Kleinen Rat, von 1655 bis 1680 57mal auf Tagsatzungen und anderen eidgenössischen Konferenzen, gleichsam die Aufgaben eines «Aussenministers» von Schaffhausen, (siehe: www.stadtarchiv-schaffhausen.ch/Biographien/Biographien-HV/Stockar_Johann_Jakob.pdf).

Stollen = Erbstollen = Erbteil eines Stammes der dann auf die Enkel und Urenkel verteilt wird.

Stoner = südrätischer Völkerstamm, welcher von der Poebene in das Valle Chiese (Trentino) eingewandert sein soll. Ausser von Strabo und Plinius sind jedoch darüber keine Nachrichten erhalten.

Störarbeit = Berufstätigkeit des Handwerkers (Störers) im Haus des Kunden.

Storr, Gottlieb Konrad Christian (1749-1821), Naturforscher und Professor der Medizin in Tübingen

<p>Stoss = Futterbedarf eines Tieres während 100 Tagen Alpdauer, wird heute meist in Grossvieheinheiten angegeben. Eine Kuhweide wird gleich gerechnet der Weide für einen Ochsen, zwei Kälber, für 3 Gaisen. Zwei Kuhweiden werden gleich gerechnet der Weide für 3 Mesen. (Gau Nr. 119 1846) 1993 = Eine Kuh gleich ein Stoss, Eine Zeitkuh ebenfalls ein Stoss, 1 Ochs gleich ein Stoss, 1 Pferd gleich ein Stoss, 1 Mese und Mesenstier gleich 2/3 - Stösse, 1 Kalb gleich 1/3 Stoss, 1 Ziege, Schaf gleich 1/8 Stoss (Gde. Vers. Protokoll Untervaz vom 29.10.1993)</p>
<p>Stoss = mhd: stozen = zusammenstossen, schlagen, streiten, auch Streit, Rechtshandel</p>
<p>Stoss = Ort des Streites</p>
<p>Stoss = Passübergang im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Er liegt östlich des Dorfs Gais und verbindet das Appenzellerland mit dem St. Galler Rheintal. Der Scheitelpunkt liegt auf 943 m.ü.M. Am 17. Juni 1405 fand auf dem Stoss eine Schlacht statt. 400 Appenzeller schlugen eine Truppe von 1200 berittenen äbtischen und habsburgischen Soldaten und besiegelten damit die Loslösung des alten und damals noch ungeteilten Landes Appenzell von der Hoheit des Fürststabes von St. Gallen.</p>
<p>stoss lassen gahn = Verrechnung bis zum Ausgleich der Schulddifferenz</p>
<p>stössig = miteinander in Streit (von Stoss) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1657).</p>
<p>Stotz = Dorfstrasse in Untervaz</p>
<p>Strabon = antiker griechischer Historiker und Geograph, (63 v. Chr.-23 n. Chr, lat: Strabo =der Schielende), ab dem 5. Jahrhundert wiederentdeckt und verstärkt zitiert, ab etwa diesem Zeitpunkt entwickelt sich Strabon allerdings im europäischen Geistesleben geradezu zum Prototypen des Geographen.</p>
<p>strack = gerade, (mhd: strack = gerade, straff, ausgestreckt)</p>
<p>stracks = geradewegs, direkt, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2154).</p>
<p>Stradini = Italienisch für Strassenarbeiter. Langenscheidts Taschenwörterbuch Italienisch, 554.</p>
<p>Stradioten = Die stradiotti oder frz. estradiots waren im 15. Jahrhundert die griechisch-albanische leichte Reiterei, die v.a. in den Diensten der Republik Venedig auftrat. Sie waren so gefürchtet, dass mancher nicht zu wissen glaubte, ob es Menschen oder Dämonen waren. Ferner war markant, dass sie das Kopfgeld für erschlagene feindliche Kriegsknechte buchstäblich einforderten, indem sie die abgeschlagenen Köpfe der Getöteten vorlegten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Strafgericht = bei ausserordentlichen Störungen des Landesfriedens eigens einberufenes Gericht. meistens von der jeweiligen Mehrheit dominiert und selten unparteiisch und gerecht</p>
<p>Strähl = Kamm, strähla = Hare kämmen (Herkunft von strigliare)</p>
<p>strählig = verflucht, verwünscht. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2214).</p>
<p>Straifer = Landjäger, Polizist zu Hannigels Zeiten</p>
<p>Strang = Flussarm</p>
<p>Strange = Büschel, Hanf, oder Wolle(siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2292)</p>
<p>Stranzen = Astrenzen = Meisterwurz (bot: Peucedanum ostruthium)</p>

<p>Strassburger Eide = Die Strassburger Eide (französisch Les serments de Strasbourg, lateinisch Sacramenta Argentariae) vom 14. Februar 842 sind ein bemerkenswertes zweisprachiges Dokument in Althochdeutsch und Altfranzösisch bzw. nach Erkenntnissen der modernen Sprachwissenschaft in einer romanischen Sprache (Langues d'oïl) und einem westgermanischen, fränkischen Dialekt, wobei umstritten ist, inwieweit es eine Kontinuität zu den modernen Nationalsprachen gibt. Die Eide sind überliefert als Zitate in einer lateinischen Chronik, die ihrerseits in einer Abschrift aus dem 10. Jahrhundert vorliegt, welche sich in der Bibliothèque nationale de France (BnF) in Paris befindet. Die altfranzösische Version gilt als das erste erhaltene Schriftstück in dieser Sprache überhaupt. Als schriftlich festgehaltene Eide haben sie Urkundencharakter und gelten als die älteste volkssprachlich überlieferte Urkunde, die eine sprachliche Trennung zwischen dem Ost- und dem Westfrankenreich bezeugt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stratagem = Als Strategema (auch Strategem bzw. Stratagem) wird eine List (auch Kriegslist), ein Trick oder eine manipulative Aktion in Politik und Militär sowie im Privatleben bezeichnet. Als besonders bekannt gelten hierbei die 36 Strategeme des chinesischen Generals Tan Daoji (gest. 436), die heute in China einen Bestandteil des Allgemeinwissens darstellen. Neben diesen sind auch zwei weitere Strategeme des römischen Politikers Frontinus (geb. um 40, gest. 103) und des Rhetors Polyänus (geb. um 100) bekannt. Einige Kunstgriffe des europäischen Fürstenspiegels lassen sich ebenfalls als Strategeme deuten. Ausserdem fand man im arabischen Raum sechs Strategeme, die sich auf das islamische Recht konzentrierten. Ein allgemeineres Werk namens Raqa'iq al-hilal fi daqa'iq al-hiyal stammt aus dem 15. Jahrhundert. Das altgriechische Wort wird mit "Feldherrentätigkeit" übersetzt (stratos "Heer", agein "führen"). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Strategeme = Kriegslisten. Chinesische Autoren haben seit über 2000 Jahren unterschiedliche Überlistungstechniken benannt und systematisiert. Strategeme spielen bereits in Sunzis Werk Sunzi Bingfa (Sūnzi bīngfǎ) über die Kriegskunst (etwa 500 v. Chr.) eine wichtige Rolle. Sein Kernsatz lautet: "Alle Kriegshandlung beruht auf Täuschung". Besonders bekannt sind in China die Sechsenddreissig Strategeme, die auf General Tan Daoji († 436) zurückgehen sollen. Die Sechsenddreissig Strategeme sind eine Sammlung von Strategemen, die dem chinesischen General Tan Daoji († 436) zugeschrieben werden. Sie sind in China Allgemeingut. Sie sind Schullesestoff und werden als Cartoons gedruckt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Strategie = ein längerfristig ausgerichtetes planvolles Anstreben einer vorteilhaften Lage oder eines Ziels. Sowohl Strategie als auch der Schwesterbegriff Strategem stammen aus dem Griechischen und bedeuteten dort ursprünglich Heeresführung. Strategie war im antiken Griechenland ein gewählter Heerführer.</p>
<p>Stratelenlegende = die älteste Legende des Nikolaus von Myra und erzählt von der Rettung von drei Feldherren (griech. stratelato: Feldherren). Diese Legende lässt sich auf das Ende des 5. bzw. den Verlauf des 6. Jahrhunderts datieren.</p>
<p>Stratigraphie = Begriff aus der Archäologie = Abfolge der Kulturschichten bei der Ausgrabung.</p>
<p>Strato = Straton von Lampsakos (340-268 v. Chr.) war ein griechischer Philosoph, er leitete nach dem Tod seines Vorgängers Theophrastos ab 288/287 das von Aristoteles begründete Athener Lyzeum (Peripatos) und war Erzieher des späteren Königs Ptolemaios II. Philadelphos in Alexandria. Im Unterschied zu den meisten zeitgenössischen Philosophen, bei denen die Ethik im Zentrum des Interesses stand, beschäftigte er sich vor allem mit physikalischen Fragen, was ihm den Beinamen "der Physiker" eintrug. Von ihm sind mehr als 40 Schriften überliefert, aber nur wenige Fragmente oder Berichte sind erhalten. Zu seinen Schülern zählte u. a. Aristarchos von Samos.</p>
<p>Strauchen = das ins Schriftdeutsche abgewandelte Dialektwort Strucha, was soviel wie Pfnüsel bedeutet.</p>
<p>Straussenhandel. Der Zürcher Grosse Rat berief am 2. Februar 1839 auf Betreiben von Bürgermeister Hirzel den deutschen Reformtheologen David Friedrich Strauss (1808-1874) aus Tübingen an die theologische Fakultät der Universität. Strauss hatte im ganzen deutschen Sprachraum durch sein Buch «Das Leben Jesu» grösstes Aufsehen erregt, mit dem er die Person Jesu enttabuisieren wollte. Im ganzen Kanton erhob sich jedoch solch ein Protest gegen diese Berufung, dass die Regierung die Berufung von Strauss wieder rückgängig machen musste. Die Händel um die Person von Strauss gingen als «Straussenhandel» in die Geschichte Zürichs ein.</p>
<p>Strebebogen = im Kirchenbau Bogen zur Ableitung von Schubkräften.</p>

Strebepeiler = dienen zur Verstärkung hoher Mauern und zur Ableitung von Schubkräften, sie steigen entweder an den Aussenmauern empor oder sie überragen die Seitenschiffe und sind über deren Dächer hinweg durch Strebebögen verbunden.
Strebewerk = Skelettbauweise, die besonders für den gotischen Kirchenbau typisch ist. Das Strebewerk dient der Verteilung der Schubkräfte von Dach und Gewölbe.
Stredele = früheres Adelsgeschlecht in der Grafschaft Glatz Provinz Schlesien) - Stredele Karl war 1624 Oberkommissarius der acht Gerichte und 1629 kaiserlicher Kommissar bei dem Fürstentag in Breslau. (Neues allgemeines deutsches Adels-Lexicon, Band 2. Seite 82
Streich = ein mit Schwung geführter Hieb, aber auch ein mit List oder Heimtücke ausgeklügeltes Unternehmen, insbesondere eine aus Rachsucht oder Böswilligkeit verübte Handlung zum Schaden oder Spott eines anderen:
Streichwuhr geht mit der Flussrichtung (Gegenteil von Schupfwuhr) auch Patschwuhr genannt, (patschen = streichen, streicheln)
Strelapass = Höhenweg zwischen Davos und Langwies, 2352 m.ü.M.
Strelitzen = Leibwache des Zaren. (auch Strelitzen, russ. Singular стрелец strelez, Plural стрельцы strelzy "(Bogen)schütze", von slaw. strela "Strahl, Pfeil") ist die Bezeichnung für die von Zar Iwan IV. um 1550 eingeführte, mit Muskete und Glege oder Berdysch (russ. бердыш) ausgestattete Palastgarde. Die Strelitzen wurden bald zu einem stehenden Heer mit zehntausenden Mitgliedern ausgebaut und stellten damit die erste reguläre Berufsarmee in Russland dar. Der Strelitzenstand war erblich und wurde mit gutem Sold und mit Grundbesitz entlohnt. (mehr siehe: Wikipedia).
streunen = Streue sammeln
strickt, strikte = energisch, keine Widerspruch duldend
Striemen = Band, Streifen, Fetzen, Strich, Bahn, Linie
Strigel, Schtriigl = ein einfaches Werkzeug zur Pflege von Tieren mit Fell, um das Fell gegen den Strich aufzustellen, dadurch grob zu reinigen und die Muskeln zu massieren. Der Striegel darf nur auf muskulösen Körperpartien verwendet werden. Striegel bestehen entweder aus Gummi, Kunststoff oder Metall, die gezähnte Rippen aufweisen. Das Wort Striegel leitet sich ab vom Schabeisen (griech: στλεγγις, latein. strigilis), einem schmalen gekrümmten Instrument der täglichen Körperpflege, mit dem sich die Römer in der Antike den Schweiß und den Dreck von ihrem vorher eingölten Körper schaben liessen.
Strigel, Schtriigl = Kleines Käsechen, entsteht als Restlaib beim Käsen und gehört dem Senn
Strobel = Im Rät. Namenbuch Bd. III Seite 816 erwähnt, 1495 in Mels, und 1755 in Tarasp.
Ströffel = Heuschrecke (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 1412).
Strohkrantz = mittelalterliche Ehrenstrafe. Die wegen Unzucht oder Ehebruchs bestrafte Dirne erhielt als Kopfzierde den Strohkrantz, das Symbol der gekränkten Unschuld. In den deutschsprachigen Gebieten gibt man häufig dem Missetäter die Rute in die eine, die brennende Kerze in die andere Hands. Die Rute ist das Zeichen des Ausstäuens, und ihre Beigabe bedeutet, dass der Ausgestellte die Rute verdient habe. Die brennende Kerze gilt als Sinnbild der Busse und kommt vor allem in den österreichischen und übrigen süddeutschen Ländern als Beiwerk zur Prangerstrafe häufig vor. (siehe: Bader Karl S. Der Pranger, Freiburg 1935 Seite 143)
Strub = Familienname, in Sais erwähnt 1479, in Untervaz sonst nirgends erwähnt
struchen = streiten, kämpfen, zanken (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2043).

<p>Struma = Kropf (veraltet: Satthals) bezeichnen eine tastbare, sichtbare oder messbare Vergrößerung der Schilddrüse zunächst unabhängig von der Stoffwechsellage (Überfunktion, Unterfunktion oder normale Funktion der Schilddrüse) und von der feingeweblichen Struktur oder mit dem blossen Auge zu erkennenden Gestalt. Die Struma ist weltweit die häufigste Erkrankung der Hormondrüsen (eine Endokrinopathie). Die häufigste Ursache für das Entstehen einer Struma ist ein Jodmangel. Die Behandlungsmöglichkeiten umfassen neben einer medikamentösen Therapie mit Gabe von Jod und/oder Schilddrüsenhormonen eine Schilddrüsenoperation und eine Radiojodtherapie. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>strupiert = gschtruppiärt, strupiärt invalid, verstümmelt. (ital: stronco = Krüppel), (frz: estropier = entstellen, verkrüppeln, verstümmeln, zum Krüppel machen) (...Persohnen so Lahm unnd Stupiert geweszt... in: Kurtze Beschreibung der Eygenschaft / Krafft und Tugendt desz herrlichen und beruembten Bades Friewis / Zizerser Hochgericht in Puendten gelegen. Gedruckt in Zürich 1690)</p>
<p>strupieren = verletzen, verstümmeln, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2319).</p>
<p>Stubenfuchs: Wer am Silvestermorgen zuerst die Stube betritt. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 658).</p>
<p>Stubenriemen = schmale Holzbretter für Zimmerböden</p>
<p>Stuck, Stuckatur = plastische Ausformung von Kalk- und Gipsmörteln auf verputzten Decken, Gewölben und Wänden</p>
<p>Stückfass = Pulverfass. (Stücke = Geschütze)</p>
<p>Studer Bernhard, (1794-1887), Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität Bern, Begründer der Alpengeologie, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Stuhl des Mose = ein Platz in der Synagoge, von dem aus gelehrt wurde, er bedeutet, dass die Pharisäer die Lehrautorität haben.</p>
<p>Stuhl, Brückenstuhl = Pfeiler im Flussbett welcher die Brücke trägt</p>
<p>Stumpf Johannes (1500-1574), Schweizer Theologe, Topograf, Historiker und Chronist, in seiner Zürcher Zeit schloss er sich dem Reformator Huldrych Zwingli an. Johannes Stumpfs bedeutendstes Werk ist seine reich illustrierte topografische und historische Chronik der Alten Eidgenossenschaft von 1547/48. (mehr siehe Wikipedia HLS)</p>
<p>stumpfieren = beschimpfen, beleidigen</p>
<p>Stumpler, Stümplerin= Person die alles mögliche betreibt, Halbmacher, Pfuscher (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 471).</p>
<p>Stündeler = schweizerdeutscher spöttischer Ausdruck für, die sich auch unter der Woche zu Bibel-Stunden treffen.</p>
<p>stunden = aufschieben, Aufschub geben/gewähren, ausdehnen, hinausschieben, hinausziehen, in die Länge ziehen, verschieben, Zeit lassen, sich erstrecken, die Laufzeit verlängern, prolongieren (duden.de)</p>
<p>Stundengebet = Stundenliturgie und Tagzeitengebet genannt, ist gegliedert in: Die Vigil, auch Matutin genannt, in der Nacht oder am frühen Morgen verrichtet. Die Laudes, bei Tagesanbruch gehalten, Heute üblicherweise zwischen 06:00 und 08:00 Uhr. Die Prim, Terz, Sext, Non (kleine Horen), heutzutage zu einer Tagesshore zusammengefasst. Die Vesper wird in der Regel gegen 18:00 Uhr gebetet. Die Komplet ist das Nachtgebet, mit dem der Tag beendet wird, in der Regel mit Schuldbekennnis und einem Segen für die Nacht. Danach gilt in den monastischen Orden bis zum Morgen das nächtliche Stillschweigen.</p>
<p>stupfen (mhd.) = aufstacheln, antreiben</p>

Stuppa = Kuder, Werg, = eine niedere Faserqualität, die beim Hecheln von Leinen oder Hanf anfällt, kann zu Garnen versponnen oder als Dicht- oder Füllstoff verwendet werden. (z.B. zum Abdichten von Fugen oder bei Wasserleitungsinstallationen zum Abdichten von Gewinden).
Sturmläuten = Aufgebot für die Feuerwehr
Sturmpfosten = Spitze Holzpfähle, die in Wälle und Bastionen gerammt wurden, um den Einsatz von Sturmleitern unmöglich zu machen.
Sturn = Fam. Name, in Zizers erwähnt 1545 (siehe Hassler Paul: Zizers 955-1955, Seite 97).
Sturnenboden = Flurname oberhalb Valzeina, 1340 m.ü.M.
Sturz = Träger über einer Maueröffnung
Stylus Curiae = Gerichtsgebrauch
Styrax = Storaxbäume, eine Pflanzengattung, die aus etwa 120 bis 150 Gehölz-Arten besteht. Damit sind sie die grösste Gattung der Familie der Storaxbaumgewächse (Styracaceae), sowohl sommergrüne als auch immergrüne kleine Bäume, manchmal auch Sträucher, die Wuchshöhen zwischen 2 und 20 m erreichen. Einige der Arten besitzen wohlriechende Harze, die durch Einritzen der Rinde gewonnen werden. Die Alten benutzten den Styrax neben dem Weihrauch zum Räuchern der Tempel und sonst zur Parfümerie. - Nach Theophr., H. pl. 9, 7, 3 diente er auch als Gewürz und als Heilmittel. Das starke Holz des Storaxbaumes sei bei den Alten für die Erstellung von Lanzenschäften, Pfeilen und Keulen sehr geschätzt gewesen. (mehr siehe: Wikipedia).
sub eodem dato = unter diesem Datum (lat: eodem = ebendasselbst)
sub pit = unter Bitte, auf Bitte hin (alte Urkundenformel des Notars, z.B. 1611)
subjektiv-dingliche Rechte = dem jeweiligen Eigentümer eines anderen Grundstücks zustehende dingliche Rechte, z.B. Grunddienstbarkeiten, Überbaurechte, Wegrechte.
sublevieren = erleichtern
submisses = unterwürfig, ehrerbietig, ergeben, unterwürfig
Submission = Unterwerfung (it: sottometersi = sich unterwerfen)
Subrogation = ein Begriff aus dem Versicherungsrecht. Für einen Schaden ist gelegentlich mehr als eine Partei haftbar. Beispielsweise kann bei einem Arbeitsunfall eine Krankenversicherung, eine Berufsunfallversicherung, ein Hersteller eines Produktes nach Produkthaftungsrecht und eine weitere schadensauslösende Partei zum Ersatz von Schäden verpflichtet sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Subsidiaritätsprinzip = Subsidiarität (von lateinisch subsidium "Hilfe, Reserve") ist eine politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maxime, die Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und die Entfaltung der Fähigkeiten des Individuums, der Familie oder der Gemeinde anstrebt. Das Subsidiaritätsprinzip legt eine genau definierte Rangfolge staatlich-gesellschaftlicher Massnahmen fest und bestimmt die prinzipielle Nachrangigkeit der nächsten Ebene: Die jeweils grössere gesellschaftliche oder staatliche Einheit soll nur dann, wenn die kleinere Einheit dazu nicht in der Lage ist, aktiv werden und regulierend, kontrollierend oder helfend eingreifen. Hilfe zur Selbsthilfe soll aber immer das oberste Handlungsprinzip der jeweils übergeordneten Instanz sein. (mehr siehe: Wikipedia).
Subsidien = Hilfgelder, Subventionen
Subsistenz = das Bestehen durch sich selbst, das Substanzsein (Philos.), aber auch: Lebensunterhalt, materielle Lebensgrundlage, materielle Existenz.
Subskription = schriftliche Verpflichtung

Substanz = Wert, Gehalt, Inhalt, das Wesentliche, der Kern der Sache
Substanz und Akzidenz = Der Begriff Akzidenz (lat. accidens) bezeichnet das nicht Wesentliche (das nicht Essentielle), das sich Verändernde, das Zufällige (griech. symbebêkos) im Gegensatz zur Substanz. Akzidentiell sind hierbei alle der Substanz anhaftenden, ihr jedoch nicht wesentlichen oder notwendigen Bestimmungen. Die Unterscheidung von Substanz und Akzidenz wurde von Aristoteles in die Philosophie eingeführt. (mehr siehe: Wikipedia).
Substitution = Austausch, Ersatz - substituieren = austauschen, ersetzen
Substitut = Stellvertreter, Ersatzmann
Substrat = das einer Sache Zugrundeliegende, Grundsicht, die materielle Grundlage.
Substruktion = in der Archäologie üblicher Fachausdruck für die Unterbauten eines Gebäudes, einer Terrasse etc., (lat. substructio: Unterbau) (mehr siehe: Wikipedia).
subsumieren = subsumieren = unterordnen, einordnen, zusammenfassen (bildungssprachlich) einem Oberbegriff unterordnen, unter einer Kategorie einordnen, unter einem Thema zusammenfassen, (Rechtssprache) einen konkreten Sachverhalt dem Tatbestand einer Rechtsnorm unterordnen, prüfen, ob ein konkreter Sachverhalt den Merkmalen einer bestimmten Rechtsnorm entspricht. Herkunft aus lateinisch sub = unter und sumere (2. Partizip: sumptum) = nehmen (duden.de)
subtil = in die Feinheiten gehend, nuanciert, differenziert
Subtilität = Feinfühligkeit, Feinheit, Nuance, Schwierigkeit, Spitzfindigkeit, Zwischenton (siehe: duden.de.)
Suburbianische Bistümer = die sieben ältesten Bistümer der lateinischen Kirche im Umkreis von Rom, deren Vorsteher dem Papst bei der Leitung der Gesamtkirche zur Seite standen: Albano, Ostia, Porto-Santa Ruffina, Palestrina, Sabina-Poggio Mirteto, Frascati, Velletri.
Subvenient = Beistand, (lat: subvenire =zu Hilfe kommen), meist im Sinne von Subventionsgeber verwendet.
Sueben = eine Stammesgruppe germanischer Völker, die Bezeichnung Sueben (oder Suebi, Suabi, Suevi = Latein) bezieht sich auf eine germanische Stammesgruppe, die einst im Nordosten der Magna Germania an der Ostsee bis zu den deutschen Mittelgebirgen lebten. In römischen Quellen wurde nach ihnen die Ostsee als "Mare Suebicum" benannt. etymologisch leitet sich vom Begriff Sueben der Stammesname der Schwaben ab, welche wahrscheinlich auch ethnisch die Sueben beerbten, der edelste suebische Stamm sollen die Semnonen gewesen sein, weitere als suebisch bezeichnete Stämme waren zur Zeit Tacitus' die Markomannen, Hermunduren, Quaden, Langobarden, manchmal werden auch die Angeln dazugezählt.
Suess = Eduard Suess (1831-1914) österreichischer Geologe und Politiker des 19. Jahrhunderts und wurde bekannt als Experte für den tektonischen Bau der Alpen. (mehr siehe: Wikipedia).
Sueton = Gaius Suetonius Tranquillus (geb. wohl um 70 n. Chr., gest. ca. 130-140 n. Chr.), deutsch Sueton genannt, war ein römischer Schriftsteller und Verwaltungsbeamter, der biographische Ansatz in Suetons populärem Werk galt lange Zeit als Vorbild für historische Arbeiten, Sueton wurde durch die Kaiserbiographien berühmt, in denen er das Leben der römischen Kaiser von Caesar bis Domitian schildert. Für die modernen Historiker liefert er mit seinen Schriften eine wertvolle Informationsquelle über das Leben römischer Gelehrter sowie der ersten zwölf Kaiser aus der römischen Kaiserzeit.
Suffix = Nachsilbe, Endung,
Suffraganbistum = Bistum, das zwar selbstständig von einem Bischof verwaltet und betreut wird, aber als Teil einer Kirchenprovinz der Aufsicht eines Metropoliten (z.B. einem Erzbischof) untersteht.
Suffragane = einem Erzbischof unterstellte Bischöfe

<p>Suffragia consueta = übliche Bittgebete (lat: suffragatio = Empfehlung), Teil des Stundengebets am Ende der Vesper und Laudes für Ordensleute vorgeschrieben, (siehe auch Wetzter und Welte's Kirchenlexikon Bd. III 1884, Seite 693)</p>
<p>Suffragien = Das Wort Suffragien umfasst ausser dem Gebete auch die Ablässe, Almosen, Fasten, kurz alle Werke der Frömmigkeit, denen sühnende oder fürbittende Kraft zukommt, besonders aber, wie das Konzil hervorhebt, das Gott "wohlgefällige Opfer des Altars". Die Gläubigen können durch ihre Suffragien den Seelen im Fegfeuer wirksam helfen. (Dogma gemäss Trid. S. 25 (Denz. 983). Vgl. Denz. 464. 693.), (lat: suffragatio = Empfehlung=</p>
<p>Suffragium = die Stimme, die der römische Bürger in den Gremien oder als Richter in Kriminalprozessen (iudicia publica) abgab. Der Begriff Suffragium steht auch allgemeiner für Abstimmung, abgegebene Stimme (Votum), Stimme ebenso wie für das Stimmrecht selbst. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sufismus = ist eine Sammelbezeichnung für Strömungen im Islam, die asketische Tendenzen und eine spirituelle Orientierung aufweisen, die oft mit dem Wort Mystik bezeichnet wird. Einen Anhänger des Sufismus nennt man Sufi, Sufist oder auch Derwisch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sügga, Süccke = Mit Wasser durchsetzte, sumpfige Stelle oder auch Schuhe, die nass sind, so dass bei jedem Tritt das Wasser herausquillt. (Schweizerisches Idiotikon, Bd. 7, S. 685f.)</p>
<p>Suidas = ein sagenhafter griechischer Lexikograph, der als Byzantiner beschrieben wird und in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gelebt haben soll. Er galt lange Zeit als Verfasser der Suda, der ersten bekannten alphabetisch geordneten Wörter- und Begriffssammlung. Aufgrund ihres Umfangs gilt die Suda als herausragendes lexikalisches Werk byzantinischer Zeit. Seit den 1930er-Jahren ist allgemein anerkannt, dass Suidas eine Phantasiegestalt ist. Die Namensgebung beruht wohl auf einer späteren Verwechslung mit dem Titel des Lexikons. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>sukzessiv = allmählich, nach und nach, schrittweise</p>
<p>Sulpicius Severus = (geb. um 363 in Aquitanien, gest. zwischen 420 und 425 in Südgalien) schrieb die erste Biografie des heiligen Martin von Tours. Sein Werk ist eine wichtige Informationsquelle zur Auseinandersetzung um den Arianismus und dem Priscillianismus (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Sulser Walther, (1890-1983) Bürger von Azmoos/Wartau, aufgewachsen in Chur, leitete als Architekt viele Restaurationen historischer Bauten.</p>
<p>Sulz = eine österreichische Gemeinde im Bundesland Vorarlberg (Bezirk Feldkirch)</p>
<p>Sulz am Neckar, Kreis Rottweil, Baden Württemberg, südl. Stuttgart.</p>
<p>Sulzberg = Burg Martinstobel das die Mötteli "Rappenstein" nannten, stand oberhalb Rorschach in schöner Lage, auch Schloss Sulzberg genannt, wurde im Mittelalter von den Herren von Sulzberg erbaut. Das Schloss gelangte danach in den Besitz der Familie Mötteli, weshalb es im Volksmund immer noch Möttelischloss genannt wird. Die Burg steht auf einer auslaufenden Felsrippe hoch über dem Bettlerbach, am Weg von Goldach nach Untereggen.</p>
<p>summarisch = auf das Wesentliche beschränkt, bündig, gerafft, gestrafft, im Ganzen, knapp, komprimiert, konzentriert, kurz und bündig, straff, zusammengefasst, (duden.de)</p>
<p>Sunderheit (mhd.) = Abgesondertheit, Besonderheit, insbesondere hier im Sinne von einzeln</p>
<p>sunderlich (mhd) = besonders, einzeln</p>
<p>Sundgau = früherer Name des Oberelsass. Im Mittelalter wurde das Gebiet des damaligen Elsasses in zwei Gaue eingeteilt, die Nordgau (Nordgowe, Unterelsass) und Südgau (Suntgowe, Sundgau, Oberelsass) genannt wurden. Die Grenze entsprach etwa der alten römischen Provinzgrenze zwischen Gallien im Süden und Germanien im Norden am Landgraben südlich von Schlettstadt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Sunthaim = Ladislaus Sunthaym (auch Ladislaus von Sunthaym, Sunthaim, Sunthain, Sunthaymer, geb. um 1440 in Ravensburg, gest. Ende 1512/Anfang 1513 in Wien) war ein deutscher Historiker, Genealoge, Geograph und Geistlicher, der hauptsächlich in Wien tätig war.</p> <p>Sunthaym war für seine Recherchen viel auf Reisen, sammelte Chroniken in Klöstern und weltlichen Archiven, und verglich deren Überlieferung kritisch. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Beschreibung der von den genealogisch untersuchten Geschlechtern beherrschten Länder. Durch die zahlreichen topographischen Details aus eigener Anschauung und Erkundigungen bei Zeitgenossen, die er wohl teilweise auch schon während früherer Reisen eingeholt hatte, sind seine geographischen Werke eine wichtige Quelle für die Landeskunde und Wirtschaftsgeschichte Österreichs und weiter Teile Oberdeutschlands – seine Beschreibungen erstrecken sich bis nach Franken und in das Elsass. Von Vadian und Tschudi wird auch eine Schrift von Ladislaus Sunthaim über Rätien gemeldet.(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Suovetaurilia = eine bestimmte Form des Tieropfers in der römischen Religion. Dabei wurden drei Opfertiere, ein Eber (sus, "Schwein"), ein Widder (ovis, "Schaf") und ein Stier (taurus) um Personen oder einen Ort herumgeführt, der oder die entsühnt oder vor Schaden bewahrt werden sollten. Es handelte sich also um eine apotropäische Handlung. Die Tiere wurden anschliessend getötet und, wie beim antiken Tieropfer generell üblich, verspeist. Man unterschied dabei die suovetaurilia lactentia bzw. suovetaurilia minora, bei denen die Jungtiere geopfert wurden (Ferkel, Lamm und Kalb) und die suovetaurilia maiora, bei denen die erwachsenen Tiere geopfert wurden. Die Suovetaurilia fanden statt beim Lustrum, bei der Reinigung (lustratio) eines Heeres, des Hains der Arvalbrüder oder eines Feldes sowie bei der Spolia opima und beim Triumphzug. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Superior = Das Pfarrhaus Untervaz hatte den Rang eines Kapuzinerhospizes (2 Patres) und der Vorsteher den Titel: Pater Superior.</p>
<p>Superiorität = Überlegenheit, Übergewicht</p>
<p>supernumerär = überzählig</p>
<p>Superstitionen =Aberglaube</p>
<p>superstitiös (lat.) = abergläubisch</p>
<p>Superstrat = Begriff der Sprachwissenschaft, (lat. stratum, Schicht), wird vor allem im Zusammenhang mit Sprachkontaktsituationen verwendet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>suppelectilia = supellex = Ausstattung, Hausrat etc. (Langenscheidt Latein)</p>
<p>Suppleanten, Supplianten = Stellvertreter</p>
<p>Supplement = Ergänzung, (aus lateinisch supplementum, französisch supplément, englisch supplement)</p>
<p>Supplikant (lat.) = Bittsteller</p>
<p>Supplikation = Bittgesuch, Bittschrift</p>
<p>supplizieren = Anhalten, ein Bittgesuch einreichen (duden.de)</p>
<p>Supposition = Voraussetzung, Unterstellung, Annahme, Vermutung</p>
<p>supprimieren = unterdrücken, hemmen, zurückdrängen.</p>
<p>Surplus = Ueberschuss</p>
<p>susceptio (lat.) = Übernahme, Aufnahme</p>
<p>suspekt = anrühig, bedenklich, (lat.: suspicere = beargwöhnen), berüchtigt, fraglich, undurchsichtig, unheimlich, verdächtig, von zweifelhaftem Ruf, zwielichtig, dubios,) obskur, ominös, (umgangssprachlich) nicht ganz astrein/hasenrein/sauber, (abwertend) dunkel, fragwürdig</p>

Suspension = Befreiung, Entlassung (duden.de)
Sutter = altes Bündner Geschlecht, in Untervaz 1562-1753 als Bürger erwähnt
Suworow = Alexander Wassiljewitsch Suworow-Rymnikski (1729-1800) berühmter russischer General und Feldmarschall und gilt bis heute als einer der grössten Strategen der Neuzeit. Von allen den vielen Feldzügen wohl der berühmteste war die grosse Alpenüberquerung im Herbst 1799. 1899 wurde in der Schöllenschlucht (Schweiz) das Suworow-Denkmal errichtet, welches an die Schlacht zwischen Russen und Franzosen in diesem unwegsamen Gelände erinnert. Das Gelände gehört im zivilrechtlichen Sinn Russland. (mehr siehe: Wikipedia).
Swinegel = Schweinigel (niederdeutsch: Swinegel oder auch Swienegel) ist ein deutsches Schimpfwort und bezeichnet einen unreinlichen oder unmoralischen Menschen. Auch die Bezeichnung Schweinegelei für sexuelle Freizügigkeit oder Zotenreisserei ist verbreitet. Im Wörterbuch Adelungs erscheint der Schweinigel oder auch Sauigel zunächst als Bezeichnung für eine Unterart gewöhnlicher Igel (<i>Erinaceus europaeus</i>), die durch eine schweinsähnliche Schnauze gekennzeichnet seien, im Gegensatz zum sogenannten Hundsigel. (mehr siehe: Wikipedia).
Syagrius = der letzte selbständige "römische" Herrscher in Gallien. Er unterlag 486/87 dem fränkischen Heerführer und rex Chlodwig I. und wurde später auf dessen Befehl hingerichtet. (mehr siehe: Wikipedia).
Syenit = ein mittel- bis grobkörniges magmatisches Tiefengestein. Er ist chemisch mit dem vulkanischen Trachyt identisch und stellt dessen in der Erdkruste erstarrtes Äquivalent dar, (nach dem altägyptischen Fundort Syene benannt), (mehr siehe: Wikipedia).
Syenite = eine eng miteinander verwandte Gruppe von Tiefengesteinen (Plutonite), die als Syenit-/Monzonit-Familie bezeichnet werden. Syenite und Monzonite sind reich an Feldspäten aber im Vergleich zu Graniten arm an Quarz (nach dem altägyptischen Fundort Syene). Monzonite unterscheiden sich von den Syeniten dadurch, dass die Plagioklasfeldspäte gegenüber den Kalifeldspäten(mehr siehe: Wikipedia).
Syllogismus = Die Syllogismen sind ein Katalog bestimmter Typen logischer Schlüsse. Sie bilden den Kern der im vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung entstandenen antiken Logik des Aristoteles und der traditionellen Logik bis ins 19. Jahrhundert. (mehr siehe: Wikipedia).
Sylphiden = Sylphen oder auch Sylvani sind mythologische Naturgeister, die dem Element Luft zugeordnet sind, so wie Undinen Wassergeister sind. Der Salamander ist wiederum dem Feuer zugeordnet und die Zwerge oder Gnome der Erde. Sylphen sind daher ein Beispiel für die Spiritualisierung von Materie. Sie haben einen filigranen, feinen menschenähnlichen Körper und sind in der Lage, sich fortzupflanzen. Im Gegensatz zum Menschen sind sie jedoch seelenlos. (mehr siehe: Wikipedia).
Symachus = Quintus Aurelius Symmachus (um 342 bis 402/403), war ein nichtchristlicher Senator, Konsul und Stadtpräfekt im spätantiken Rom. Er gilt als der bedeutendste lateinische Redner seiner Zeit und wurde von Zeitgenossen mit Cicero verglichen. (mehr siehe: Wikipedia).
Symbol = Ausformuliertes Glaubensbekenntnis, Credo.
Symmetrie = leitet sich vom altgriechischen <i>symmetria</i> her und bedeutet Ebenmass. Ein Objekt wird als symmetrisch bezeichnet, wenn es gegenüber bestimmten Transformationen unverändert (invariant) bleibt.

<p>sympathetische Tinte = Geheimtinte die entweder nicht sichtbar ist oder ihre Eigenschaft nach einiger Zeit ändert. Schon um 50 n. Chr. benutzte Plinius der Ältere Geheimtinte aus der Thithymallus-Pflanze. Der Text wurde erst sichtbar, wenn man das Pergament über dem Feuer erhitzte. Besonders im 17. bis hinein in das 19. Jahrhundert waren Geheimtinten sehr beliebt. Aus dieser Zeit stammt auch die Bezeichnung Sympathetische Tinte (von griech. Sympatheia "Zuneigung"), da sie häufig zum Verfassen von Liebesbriefen genutzt wurden. Schon Ovid empfiehlt den Römerinnen Milch, um ihre Korrespondenz für Unberufene unsichtbar zu machen, man müsse dann nur Kohlenpulver darauf streuen. 1653 schlug der Franzose Pierre Borel vor, mit einer Bleizuckerlösung zu schreiben und die Schriftzüge mit Schwefelleberlösung sichtbar zu machen. Jakob Waitz, Leibarzt in Gotha, entdeckte die Eigenschaft des Chlorkobalts, Schriftzüge zu erzeugen, die nach dem Eintrocknen fast unsichtbar sind, dagegen beim Erwärmen deutlich in blauer Farbe hervortreten und beim Erkalten erneut verschwinden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Symposium = wissenschaftliche und themengebundene Tagung mit Vorträgen und Diskussionen, (Plural Symposien. griech: Symposion = gemeinsames, geselliges Trinken)</p>
<p>symptomatisch = anzeigend, warnend, alarmierend, bezeichnend.</p>
<p>symptomatisch= in der Medizin, Befunde die für ein bestimmtes Krankheitsbild bezeichnend sind</p>
<p>Syndikatorennen = für die Aufsicht in den Untertanenländern bestellte Beamte, diese hätten evt. Missstände aufdecken und beheben sollen, waren aber meistens ehem. Amtsträger und somit mit dem Ausbeutungssystem verflochten.</p>
<p>Syndikus = Im Mittelalter und der Frühen Neuzeit war ein Syndikus für die Rechtsgeschäfte einer Stadt oder einer Gemeinde zuständig. Er beriet Bürgermeister und Rat in juristischen Angelegenheiten und verfasste juristische Gutachten in deren Auftrag.</p>
<p>Synedrium = Hoher Rat, höchste jüdische politische und juristische Instanz zur Zeit Jesu.</p>
<p>Synkope = in der Musik die rhythmische Verschiebung durch Bindung eines unbetonten Wertes an einen folgenden betonten, (v. griech.: syn zusammen, koptein schlagen, spätlateinisch syncope) in der Medizin eine kurz andauernde Bewusstlosigkeit, in der Sprachwissenschaft den Prozess des Ausfalls unbetonter Vokale im Inneren eines Wortes bzw. auch das Ergebnis dieses Prozesses (zum Beispiel mittelhochdeutsch obest > neuhochdeutsch Obst). Ausfall am Ende des Wortes nennt man dagegen Apokope. Bei einem Ausfall des zweiten Vokals in einem dreisilbigen Wort spricht man von Mittelsilbenschwund. Die Synkope dient insbesondere in der Lyrik auch zur Wahrung des Versmasses, zum Beispiel "goldnem" statt "goldenem". (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Synkretismus = Verschmelzung verschiedener Lehren und Kulte. Im klassischen Griechisch ein Zusammenschluss interner Streitparteien gegen externe Feinde.</p>
<p>Synode = die Versammlung aller reformierten, ordinierten PfarrerInnen, die in der Bündner Kirche angestellt sind. Sie tagt mindestens einmal jährlich während fünf Tagen in einer Kirchgemeinde Graubündens. Der Tagungsort wird jedes Jahr bestimmt. Die Synode wählt aus ihrer Mitte den Dekan als ihren Präsidenten und Leiter der Sitzungen, ihre Aufgaben sind Ordination und Aufnahme von PfarrerInnen in den Bündner Kirchendienst und Oberaufsicht über die Amtsführung der PfarrerInnen, sie befasst sich mit liturgischen und theologischen Fragen und ist besorgt für die Lehrpläne des Religionsunterrichtes, sie erlässt ihre eigene Geschäftsordnung. Rätische Synode = Seit 1537 jährliche Zusammenkunft der prot. Pfarrer Graubündens zur Behandlung ihrer Amtsgeschäfte. (mehr siehe www.graubuenden-reformiert.ch)</p>
<p>Synode 72 = Sieben Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wollten die Bischöfe der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz, den Aufbruch weiterführen. Am 23. September 1972 wurde deshalb die Synode 72 eröffnet und dauerte 3 Jahre. Das Motto lautete: "zurückblicken und weiter denken", die hohen Erwartungen wurden jedoch nicht erfüllt.</p>
<p>Synopse = eine Gegenüberstellung oder vergleichende Zusammenfassung gleichartiger Daten und Texte in zwei oder mehr Dokumenten, weniger gebräuchlich Synopsis, von altgriechisch sýnopsis = Zusammenschau, Entwurf, Überblick), (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Synoptiker, synoptische Evangelien = Die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas, die eine vergleichbare Komposition aufweisen, während sich das Johannes-Evangelium in vielfacher Hinsicht von diesen drei unterscheidet.</p>
<p>Syntax = Lehre von der Form und Struktur der Sprache, Satzlehre</p>
<p>Szadrowsky Manfred (1886-1974), von Rorschach, Kantonschullehrer, Titularprofessor und Sprachwissenschaftler. Szadrowskys Forschungsschwerpunkt waren Wortbildung und Semantik des Schweizerdeutschen. In Chur wohnend, galt sein spezielles Augenmerk dem Walserdeutschen in Graubünden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>T</p>
<p>Tabackfreiheit = Taback als Teil des Alplohns. Im Jahr 1918 wurde ein Aelpler der Gemeinde Maienfeld "Tabak frei" gedinget. (Jakob Kuoni in der NZZ vom 13.05.1919)</p>
<p>Tabellion = war von der Antike bis zum 18. Jahrhundert in manchen romanischsprachigen Regionen ein Protokollant oder ein Kanzlist, der Urschriften verwahrt hat und vollstreckbare Abschriften ausstellen durfte. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich der Status des Tabellions vom Sklaven- zum Adelstand. Der "tabellio" soll nicht mit dem "notarius" verwechselt werden, obwohl Letzterer sich heute im normalen Sprachgebrauch durchgesetzt hat, war er anfänglich nicht unbedingt hochrangiger als der Erstere. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Taberna = Taverne, Gasthaus (lat: taberna = Bretterbude, Laden, Wirtshaus)</p>
<p>Tabernaemontanus = (Jacobus Theodorus) Tabernaemontanus, eigentlich Jakob Dietrich, Jacob Ditter/Diether bzw. Jacob Theodor (geb. um 1522 in Bergzabern, ges. August 1590 in Heidelberg) war ein deutscher Arzt und Apotheker sowie Professor für Medizin und Botanik. Der Name Tabernaemontanus ist abgeleitet von der latinisierten Form des Ortsnamens Bergzabern (Tabernae montanae). 1588 veröffentlichte er das Neuw Kreuterbuch, sein Hauptwerk, das ihn berühmt und zu einem der bedeutendsten Botaniker des 16. Jahrhunderts machte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tabernakel = Zentrum des Altarraumes in kath. Kirchen, darin wird das Allerheiligste aufbewahrt. (lat: tabernaculum = Zelt) bedeutet, also eine lateinische Übersetzung des Wortes Mishkan der hebräischen Bibel. Tabernaculum selber ist im Lateinischen von dem Wort taberna abgeleitet, das Hütte oder Taverne (= Gasthaus) bedeutet. Tabernakel wird anstelle des Wortes Sanktuarium oder auch für innerstes Heiligtum wie auch für "Zelt der Versammlung" gebraucht.</p>
<p>Tabula Smaragdina = ein traditionell dem Hermes Trismegistos zugeschriebener Text, der die philosophische Basis der Hermetik bildet und der als Grundlagentext der Alchemie gilt. (lat. für smaragdene Tafel) Die Tabula ist einer der berühmtesten Texte alchemistischer und hermetischer Literatur. Im 12. Jahrhundert ins Lateinische übersetzt, wurde die Tabula im Mittelalter und verstärkt im Zeitalter der Renaissance von vielen Alchemisten kommentiert und rezipiert. Auch mit Beginn der modernen Naturwissenschaften und der Diskreditierung der Alchemie blieb ihre Faszination zumindest auf Okkultisten und Esoteriker bis in die Gegenwart ungebrochen. Nach der Legende soll der Text – aufgeschrieben auf zwei Säulen oder Tafeln aus Smaragd - unter einer Hermesstatue im Grab des Hermes, das sich in der Cheopspyramide befinden haben soll, aufgefunden worden sein. In anderen Versionen wird erzählt, Sarah, die Frau Abrahams, habe die Tafeln im Grab des Hermes im Tal Hebron in den Händen des Leichnams von Hermes entdeckt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tacitus, Publius (?) Cornelius, geb. um 55, gest. nach 115, röm. Geschichtsschreiber. Seine erste Schrift, die Biographie ›Agricola‹ (wohl 98), enthält einen bed. Exkurs über Britannien, in seinem geograph.-ethnograph. Werk ›Germania‹ rügt Tacitus mittels eines idealisierten Germanenbilds die in seinen Augen dekadente röm. Gesellschaft der Kaiserzeit. Die beiden nur teilweise erhaltenen Hauptwerke, die ›Annalen‹ und die ›Historien‹, umfassen die Zeit vom Tod des Augustus (14 n. Chr.) bis zum Ende Domitians (96).</p>
<p>Tädigung = Schlichtung eines Streites durch gütliche Vermittlung oder durch ein Schiedsgericht</p>
<p>Tädinger = Tädingsmann, Unterhändler, Vermittler (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 457).</p>

Tafere = Tafernwirtschaft = herrschaftliches Recht eine Wirtschaft zu führen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 543).
Taffet = glatter Seidenstoff (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 548).
Tag = Gerichtstag
Tagesordnung = Traktandenliste, Agenda, die Strukturierung einer Sitzung, Besprechung oder Versammlung, auch Geschäftsordnung, auch Programm
Tagfahrt = Augenschein einer Behörde oder eines Gerichtes.
Tagliamento = der bedeutendste der letzten Wildflüsse der Alpen. (mittelalterlich deutsch: Dülmende) Er ist 170 Kilometer lang, entspringt am Mauriapass in der Provinz Belluno und mündet zwischen Bibione und Lignano Sabbiadoro in die Adria. (mehr siehe: Wikipedia).
Tagstein = Schloss in der Gemeinde Masein GR, erstmals erwähnt um 1100, heute mit Gutsbetrieb
Tagwahn = Gemeindewerk, auch Arbeitsleistung eines Mannes während eines Tages
Tagwen = altes Flächenmass für Wiesen, «so viel an einem Tage Heu gewonnen werden kann», aber auch Tagesleistung im Frondienst.
tale quale = so, wie es ist (frz. telles quelles)
Talenge von St. Peters = im Taminatal, nordöstlich von Vättis, (Brücke bei Schüelen)
Talent = ursprünglich eine babylonische Masseinheit des Gewichts. (griech. talanton für Waage, Gewicht) Es entspricht der Wassermasse des Volumens einer Standard-Amphore, d. h. also eines Kubikfusses. Je nach der Länge des jeweils gültigen Fusses entsprach ein Talent also ungefähr 27 Kilogramm. In der Antike variierte diese Masseneinheit regional etwa zwischen 20 und 36 kg. Später wurde es, so wie viele antike Gewichtseinheiten, zu einer Bezeichnung für eine Währung. (mehr siehe: Wikipedia).
Taler (Kronentaler oder Reichstaler) = 3,20 Gulden = Fr. 5.60 an anderer Stelle = 120 Taler, gleich 264 Gulden.
Talhoffer Hans, gelegentl. Hans Dalhover, Hans Thalhofer oder Hans Talhöfer, (geb. um 1420, gest. um 1490) war ein deutscher Lohnkämpfer, Schirmmeister (Fechtmeister) und Verfasser von Fechthandschriften. Nach eigener Aussage (Thott 290 2°) stand Talhoffer oft selbst in den Schranken als Lohnkämpfer. Bekannt wurde er jedoch als einer der ersten Verfasser von Fechthandschriften (Fechtbücher). Fünf seiner illustrierten Manuskripte über die spätmittelalterliche Kampfkunst, insbesondere über den Gerichtskampf sind erhalten. (mehr siehe: Wikipedia).
Talion = Das Prinzip Auge um Auge, Zahn um Zahn oder ius talionis, nach dem zwischen dem Schaden, der einem Opfer zugefügt wurde, und dem Schaden, der dem Täter zugefügt werden soll, ein Gleichgewicht angestrebt wird. Der Begriff ius talionis setzt sich aus lat. ius, "Recht", und talio, Vergeltung, bzw. griech. talios, "gleich" zusammen. Der (nicht nur) biblische Ausdruck Auge für Auge ist davon ein Spezialfall, in dem dieses Gleichgewicht nach einer Körperverletzung durch Zufügen eines gleichartigen Schadens am Körper des Täters hergestellt, (mehr siehe: Wikipedia).
Talk = ein Mineral, (nicht zu verwechseln mit Talg) Talk fühlt sich seifig oder fettig an, daher auch die Bezeichnung Speckstein für ein bestimmtes metamorphes Gestein, welches hauptsächlich aus den Mineralen Talk und Magnesit besteht. (mehr siehe: Wikipedia).
Tallit = Gebetsmantel der Juden
Talmud, = zentrales religiöses Buch des rabbinischen Judentums nach der jüdischen Bibel, wurde um ca. 600 n. Chr. in Babylonien abgeschlossen.
Talus = in der Geologie eine Halde aus Schutt am Fuss einer Felswand oder eines Riffs

<p>Tamarinden = Würzmittel für verschiedenste Speisen. Der Tamarindenbaum (<i>Tamarindus indica</i>), auch Indische Dattel oder Sauerdattel genannt, ist die einzige Art der Pflanzengattung <i>Tamarindus</i> in der Unterfamilie der Johannisbrotgewächse (<i>Caesalpinioideae</i>) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i> oder <i>Leguminosae</i>). Er ist in Afrika und angrenzenden Gebieten weit verbreitet und wird in vielen Gebieten angebaut. Die ursprüngliche Heimat des Tamarindenbaumes liegt in Ostafrika. Bereits in prähistorischer Zeit gelangte er nach Indien, von wo aus er als Nutzpflanze in alle trockeneren Gebiete der Tropen und Subtropen verbreitet wurde, u. a. Süd- und Ostasien, Mittelmeerraum. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tamarisken = exotische Ziersträucher</p>
<p>Tamina = Fluss in der Schweiz und entspringt unterhalb des Egghorns auf 2'600 Metern. Zuerst fliesst sie von Norden nach Süden durch das Marchtal. Am Ende ändert sie ihre Richtung auf West nach Ost und versorgt den Gigerwaldsee im Calfeisental mit Frischwasser und entwässert diesen. Die letzte Strecke von Osten nach Nordosten ist das Taminatal, wo sie sich am Ende nach ca. 18 Kilometern Gesamtlänge mit dem Rhein vereinigt. (Name soll von hebräisch <i>tâman</i> = verbergen, herkommen, wegen der Schlucht) In Vättis wird die Tamina bis heute "der grauss Bach" (der grosse Bach) im Gegensatz zum "Müllbach" (Mühlebach oder Görbsbach) genannt.</p>
<p>Tannenzharz = wurde zu allen Zeiten in der bäuerlichen Medizin gebraucht. Auf Wunden wurde Harz gestrichen. Hatte einer einen «Spiss» gefangen, schmierte er Harz darauf, denn das Harz hat eine ziehende Wirkung. Für das Vieh brauchte man Harz. So hielt jeder Bauer darauf, Harz in seinem Haushalt zu haben. Aus einer Tanne wurden breite Riemen der Rinde geschnitten, zusammengebogen und an den Seiten mit Wurzeln vernäht, so dass eine Art Tasche entstand. Dahinein wurde Harz gefüllt. So hatte man immer einen Vorrat daheim, für das Haus und für den Stall.</p>
<p>Tanner = Familienname, in Untervaz urkundlich erwähnt 1589-1881</p>
<p>Tanner Johann, ledig, gest. 8. Jan. 1912, gem. Mitteilung Hr. Lda. Wolf war er von kleiner Statur, Steinhauer u. Steinsprenger und Tambour, wohnte mit seiner Schwester Maria in einem kleinen Häuschen am Platz, mit ihm starb das Geschlecht Tanner in Untervaz aus.</p>
<p>Tannin = Gallusgerbsäure, in Holz, Rinde und Blättern zahlr. Pflanzen sowie in Pflanzengallen enthaltene gallussäurehaltige Substanz, wird als Ledergerbstoff und als Heilmittel verwendet.</p>
<p>Tannrack = Flechtenbärte</p>
<p>Tannstetter = Georg Tannstetter, Humanistennamenname Collimitius (geb. Mitte April 1482 in Rain, gest. 27. März 1535 in Innsbruck), war ein deutsch-österreichischer Humanist, Astronom, Astrologe und Mediziner. Er war Professor für angewandte Mathematik an der Universität Wien, wo Peter Apian und Joachim Vadian zu seinen Schülern gehörten. Seine Darstellung der Geschichte der Wiener Astronomen und Mathematiker (<i>Viri Mathematici</i>, 1514) ist ein früher Ansatz zum Darstellen von Naturwissenschaftsgeschichte. Auch sein Ansatz zu einer empirischen Astrologie (<i>Libellus consolatorius</i>, 1523) war damals noch ungewöhnlich. Gemeinsam mit einem Schüler entwarf er eine Ungarnkarte (<i>Tabula Hungarie</i>, 1528), die zum Weltokumentenerbe gehört. Er war königlicher Leibarzt im Dienst mehrerer habsburgischer Regenten. 1531 wurde er geadelt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tantalus = Tantalos (altgriechisch <i>Τάνταλος</i>, lateinisch Tantalus) ist in der griechischen Mythologie der Stammvater des Geschlechts der Tantaliden. Er frevelte gegen die Götter und zog damit ihren Fluch auf sein Haus, das über fünf Generationen hinweg vom innerfamiliären Morden beherrscht sein sollte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>tanten = abschätzig dummes Zeug schwatzen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13 Spalte 1816).</p>
<p>Tanzleich = Musikstück für Tanzmusikinstrumente</p>
<p>Tapinoma erraticum = Schwarze Blütenameise oder Gemeine Drüsenameise, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Taras = ein Sohn des Poseidons und der Nymphe Satyria war eine Figur aus der griechischen Mythologie. (griech.: <i>Τάρας</i>). Nach der Legende wäre er der Gründer der griechische Siedlung (Tarentum, heute: Tarent), (mehr siehe: Wikipedia)</p>

<p>Tardisbrücke = überquert den Rhein unterhalb Mastrils, erbaut 1529 von Metardus Heinzenberger (genannt Tardi), seit 1835 im Besitz des Kantons Graubünden, 1892 durch eine Fachwerkbrücke aus Eisen ersetzt, im Winter 2004 abgerissen, seither neue Betonbrücke.</p>
<p>Tarpejischer Fels = im antiken Rom die südliche Spitze des Kapitelhügels (lat. saxum tarpeium oder auch rupes tarpeia), von der aus Todesurteile durch Hinabstossen vom Fels (Felsensturz) vollstreckt wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tartsche = mittelalterliche Schildform</p>
<p>Tasgetium = Sammelbegriff für ein spätrömisches Grenzkastell des Donau-Illyr-Rhein-Limes, ein Brückenkopfkastell, sowie für eine hochkaiserzeitliche und spätantike Zivilsiedlung. Sie befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Eschenz (Stadtteil Vor der Brugg), Bezirk Frauenfeld, Kanton Thurgau und in Stein am Rhein (St. Georgs Kloster), Kanton Schaffhausen, Schweiz. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tassetten = Die Tassetten auch Beintaschen, (franz.) Tuiles, (ital.) Fiancali oder Scarselloni sind Oberschenkelschützer an historischen, europäischen Rüstungen. Die Tassetten bestehen aus Stahl. Meist sind sie in quadratischer-, rechteckiger, oder auch am Ende abgerundeter Form gestaltet, reichen vom unteren Ende des Brustpanzers bis etwa zur Mitte des Oberschenkels. Sie bestehen in der Regel aus einer Platte je Bein, die aus einem Stück oder aus einzelnen Stahlstreifen bestehen und mit Lederriemen und Nieten beweglich miteinander verbunden sind. Die Unterseite ist oft mit Stoffen gepolstert. Sie finden sich fast an allen europäischen Harnischarten. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Taufer Lohn = Unkosten der Taufe (Pfarrer und Messner)</p>
<p>Tauner = Tagelöhner, Kleinbauer ohne Grundbesitz</p>
<p>Taurischer, lateinisch Taurisci (taur = keltisch für Berg) waren vom 3. bis 1. Jahrhundert v. Chr. ein keltischer Stammesverband am Ostalpenrand, deren Siedlungsgebiet meist auf Kärnten und Slowenien eingegrenzt wird. Ihre Beziehung zu den Norikern ist nicht ganz geklärt. Von den Tauriskern wird fallweise die Bezeichnung für das Tauern-Gebirge abgeleitet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tauschierung = eine Verzierung aus Buntmetall- oder Edelmetall-Intarsien (Einlagen) in metallenen Oberflächen, auch in Gold oder Buntmetall zur Zierde oder auch eingeschlagen die Schriftzüge. Unterschieden werden Linien- und Flächentauschierungen. Der Ausdruck leitet sich vom arabischen Wort für Färben tauschiya ab. Frühere Bezeichnungen für diese Kunst sind "Tausia" oder "Agémina". (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tause = Tasse, Rückentraggefäß für flüssige Stoffe mit ovalem Querschnitts aus hölzernen Dauben oder Blech.(siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 723).</p>
<p>Tautologie = Fügung, die einen Sachverhalt doppelt wiedergibt, meist ein Wortpaar, z.B. einzig und allein, nackt und bloß.</p>
<p>Taxe = Gebühr</p>
<p>Taxot = eine Amtsperson in der Antike, Statthalter, Stellvertreter eines Magistraten etc. (Quelle: Das Corpus Iuris Civilis, übers. u. hrsg. von Carl Ed. Otto, Bruno Schilling und Carl Friedrich Ferdinand Sintenis, Band 7, Focke, 1833, Seite 226, Fussnote 3)</p>
<p>Taxholz = Bauholz das an die Einwohner zum ermässigten Tarif abgegeben wird., max. Menge 50 m³, früher an Bürger zu 50 % des Handelswertes und an Nichtbürger zu 75% des Handelswertes, später wurden diese Sätze reduziert auf 40% und 50%, heute wird von dieser Möglichkeit praktisch kein Gebrauch mehr gemacht.</p>
<p>taxieren = einschätzen, abschätzen, veranschlagen</p>
<p>TCS = Touring Club Schweiz, der grösste Verkehrsclub der Schweiz, 1896 gegründet, in der Absicht, den Fahrradtourismus zu fördern.</p>

<p>Teck = eine 773 Meter hoch gelegene Gipfelburg südlich der Stadt Kirchheim unter Teck in Baden-Württemberg. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tektonik = in der Geologie die Lehre vom Aufbau der Erdkruste in ihrer Struktur und grossräumigen Bewegung. Aus den im Gelände beobachteten Störungen und Faltungen von Gesteinspaketen, und den Merkmalen der betroffenen Gesteine, wie Klüftung und Schieferung, schliesst der Geologe auf Richtung, Stärke, Dauer und Zeitpunkt dieser Bewegungen, (griech: tektonikós = die Baukunst betreffend)</p>
<p>Telesphorus = war Bischof von Rom (etwa 125/126–136/137) zur Regierungszeit Kaiser Hadrians. Die Tradition der weihnachtlichen Messe zur Mitternacht, das Feiern von Ostern an Sonntagen, die sieben Wochen Fastenzeit vor Ostern und das Singen des Gloria werden üblicherweise ihm zugeordnet, auch wenn Historiker dies bezweifeln. Irenäus von Lyon nennt Telesphorus einen Märtyrer. Die Karmeliter verehren Telesphorus als ihren Schutzheiligen, da er angeblich auf dem Berg Karmel als Eremit lebte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tello = aus der Familie der Zacconen/Viktoriden, Sohn des Präses Victor und der Theusinda, wurde möglicherweise im Kloster Disentis erzogen, ca. 759-765 Bischof von Chur, in einer als "donatio post obitum" verfassten Urkunde vom 15.12.765, die als Tellotestament bekannt ist, vermachte er dem Kloster Disentis umfangreichen Besitz.</p>
<p>Tello = ca. 759-765 Bischof von Chur, schenkte am 15.12.765 durch Testament umfangreichen Besitz ans Kloster Disentis, war wohl gleichzeitig auch Präses von Rätien, vereinigte also die geistliche und die weltliche Gewalt.</p>
<p>tellurisch = die Erde betreffend, (lat: telluris = Erde)</p>
<p>Templer = Der Templerorden (auch die Templer, Tempelritter oder Tempelherren genannt) war ein geistlicher Ritterorden, der von 1118 bis 1312 bestand. Der Ritterorden wurde 1118 infolge des Ersten Kreuzzugs gegründet. Sein voller Name lautete Arme Ritterschaft Christi und des salomonischen Tempels zu Jerusalem (Pauperes commilitones Christi templique Salomonici Hierosolymitanis). Er war der erste Orden, der die Ideale des adligen Rittertums mit denen der Mönche vereinte, zweier Stände, die bis dahin streng getrennt waren. In diesem Sinne war er der erste Ritterorden und während der Kreuzzüge eine militärische Eliteeinheit. 1312 auf dem Konzil von Vienne aufgelöst. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Temporalien = Mit Temporalien werden durch das Wormser Konkordat von 1122 die Symbole der Verleihung der weltlichen Rechte an einen Bischof bezeichnet. Mit Spiritualien die entsprechenden Symbole der geistlichen Rechte.</p>
<p>Tenaille = Auch Grabenscher genannt. Im Graben vor einer Kurtine liegendes Werk, das aus zwei in einem einspringenden Winkel zusammenlaufenden Wällen besteht. Die Tenaille ging im späten 17. Jahrhundert aus der Absonderung des Niederwalls von der Hauptumwallung hervor.</p>
<p>Tenailensystem = Befestigungssystem mit sternförmiger Grundrissausbildung. Das Tenailensystem kam unter anderem in den Manieren von Hermann Landsberg dem Jüngeren und Marc-René de Montalembert zur Anwendung.</p>
<p>Tengen = eine Grafschaft im Hegau. Tengen wurde erstmals 1112 erwähnt und war Hauptort der Grafschaft Tengen, die sich in eine vordere und eine hintere Herrschaft aufteilte. Die hintere Herrschaft verkauften die Herren von Tengen 1275 an die Herren von Klingenberg. 1305 kam sie an Habsburg. 1387 wurde sie an die Klingenger verpfändet und 1462 kam sie an die Herren von Bodman und von Jungingen. 1488 fiel sie schliesslich an die Deutschordensballei Schwaben-Elsass-Burgund (Deutschordenskommende Mainau). Von dort kam sie 1806 an Baden. Die vordere Herrschaft Tengen kam mit der Vorderstadt und der Burg 1522 an Österreich. 1534 wurde sie mit der zu Vorderösterreich gehörenden Landgrafschaft Nellenburg vereint. Die Landgrafschaft sowie den Herrschaftssitz Nellenburg hatten die Habsburger 1465 von den Herren von Tengen gekauft, die sie seit 1422 besaßen und ab dann Grafen waren. 1651 wurde sie an die von Auersperg verpfändet, die sie 1653 als Lehen erhielten. Im folgenden Jahr wurde sie gefürstete Grafschaft. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tenn = Wohnhaus an der Kronengasse (Haus Maffiew)</p>

Tenne = Teil des Stallgebäudes, bezeichnet den befestigten Boden einer Scheune, auf dem in früheren Zeiten mit Dreschflegeln gedroschen wurde.
tenore (ital) = Tenor, Wortlaut
tentieren = prüfen, versuchen
Teraz = Aus Seide, Gold- und Silberfaden gewobene Kleider pflegten arabische Herrscher an diejenigen Personen zu vertheilen, welche sie beehren wollten, oder welche ein Amt, eine Würde im Reiche erhielten. Die Kleidung trug den Namen "Teraz". (Plattner Samuel: Rätians Alterthümer und Kunstschatze. Chur 1878. S. 20).
Terebinthe, = ein Baum in den Ländern am Mittelmeer, (lat. pistacia terebinthus) aus deren Rinde Terebinthin-Harz gewonnen werden kann. Da er mehrfach im Taurat erwähnt wird, wird sie auch Bibel-Baum genannt.
Terebratula = Versteinerungen von Lebewesen des ehemaligen Muschelkalkmeeres
Termin = Grenze, Grenzpunkt, (ital. termini = Grenzen, Grenzsteine)
terminieren = für kirchliche Zwecke Almosen sammeln. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 13, Spalte 1610), terchen = betteln (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 13, Spalte 1442)
Terminus ante quem = benennt den Zeitpunkt vor dem das gesuchte Ereignis passiert sein muss.
Terminus post quem = benennt den Zeitpunkt nach dem das gesuchte Ereignis passiert sein muss.
Terpentin = Harzausflüsse verschiedener Koniferen, insbesondere von Kiefern (Pinus), bezeichnet. (Balsamöl, Kiefernöl). Sie sind Gemische von Harz und ätherischen Ölen, und gehören zu den Balsamen. Sie gehen erst beim Eintrocknen unter Verlust der flüchtigen Stoffe in Harz über. Terpentin ist eine farblose bis gelbliche, meist cremige Flüssigkeit, deren Hauptbestandteile Harzsäuren sind. Terpentinöl (auch Terpentinspiritus oder ebenfalls Terpentin) wird durch Destillation aus Terpentin gewonnen. Es ist ein sehr flüchtiges, öl- und harzlösendes Mittel. Der Destillationsrückstand heisst Kolophonium. (mehr siehe: Wikipedia).
Terra Nigra =antike Schwarzkeramik, eine römische Warenart aus rheinländischer Produktion der römischen Kaiserzeit, die auch als "Belgische Ware" bezeichnet wird. Es handelt sich hierbei um scheibengedrehte Feinkeramik bzw. handgemachte Feinkeramik, die unter Integration römischer Einflüsse auf rechtsrheinischen, "germanischen" Latène-Traditionen basiert. Der Name ist nicht historisch, sondern eine Neuschöpfung unserer Zeit. (mehr siehe: Wikipedia).
terra salica = Das Herrngut. Die Grossgrundbesitzer in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters liessen ihren Grundbesitz auf 2 ganz verschiedene Arten bewirtschaften, teils auf eigene Rechnung durch Leibeigene, teils als Besitz von Hörigen, die ihrem Grundherrn dafür zu Abgaben und Diensten verpflichtet waren. Das von dem Grundherrn selbst durch Leibeigene bewirtschaftete Land, terra salica, Salland genannt, wurde mit der Zeit besonderen Verwaltern, Meiern, übertragen, und diesen wurden die benachbarten zinspflichtigen Höfe unterstellt. So entstanden um die Mitte des Mittelalters die Oberhöfe mit ihren Unterhöfen. Das Herrngut hat gegenüber den übrigen Höfen gewisse Vorrechte, den Vorschnitt der Ernte, den Anspruch auf Mitarbeit der Dorfbewohner bei der Bestellung des Herrngutes und ähnliches.
Terra Sigillata = ursprünglich rote Heilerde später antike Keramik, eine bestimmte Form römischen Tafelgeschirrs, die gegen Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. in italienischen Werkstätten (Arezzo) entwickelt wurde. Das gehobene Tafelgeschirr wurde in grossen Mengen in Handwerksbetrieben (Manufakturen) hergestellt, die ihre Ware meist mit einem Manufaktursiegel versahen. Die Ware fand in verschiedenen Variationen Absatz im gesamten Römischen Reich. Das glänzend rot überzogene Geschirr wird grundsätzlich unterschieden in glatte Ware oder mit Modellen hergestellte reliefverzierte Gefässe. Beide wurden mit der schnellgedrehten Töpferscheibe angefertigt. (mehr siehe: Wikipedia).

Terrasbüchse = Darrasbüchse, ein Geschütz, das auf dem Wall, auf dem Bollwerk aufgestellt wurde, Hakenbüchse, leichtes Feldgeschütz, später Feldschlange genannt. (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online).
Territion = das Zeigen der Folterinstrumente. (dt. Schreckung) Teilweise wurden den Angeklagten bzw. Verdächtigten die Folterwerkzeuge auch angelegt, aber ohne Schmerzen zu verursachen. Dies wurde häufig als Vorstufe der peinlichen Befragung benutzt. Teilweise wurden dort auch besonders grausam erscheinende Instrumente gezeigt, die in der Praxis nie zum Einsatz kamen, sondern einzig dem möglichst wirksamen Ängstigen des Verdächtigen dienten. Mit der Constitutio Criminalis Carolina (1532), dem Strafrechtskodex Karls V., wurde die Schreckung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Bestandteil der Strafrechtspflege. (mehr siehe: Wikipedia).
Territorium = Hoheitsgebiet eines Staates, oder einer Gemeinde
Terror-Bazillen = Gift für Mäusebekämpfung, (Gemeindeversammlungsprotokoll 21.03.1920)
Tersol = Alp nördlich Vättis, grenzt im Norden an Pizol
Tertianfieber = Malaria, Wechselfieber, Sumpffieber, kaltes Fieber, chronische endemische Infektionskrankheit, (lat. mala aria = böse Luft)
Tertiär = in der Geologie den geologischen Zeitabschnitt der Erdneuzeit vor Beginn des Quartärs. Das Tertiär begann vor 65 Millionen Jahren (Ende der Kreidezeit) und dauerte bis zum Beginn der Klimaveränderung vor rund 2,6 Millionen Jahren, in deren Folge das Eiszeitalter im Quartär einen Wechsel von Kalt- und Warmzeiten brachte. Das Klima auf der Erde war im Tertiär wesentlich wärmer als heute. Nach dem Massenaussterben der grossen Saurier und vieler anderer Tierarten am Ende der Kreidezeit entwickelte sich hauptsächlich im Tertiär die Tier- und Pflanzenwelt, wie wir sie heute kennen. (mehr siehe: Wikipedia).
Tertiären = Angehörige eines Dritten Ordens, einer Gemeinschaft von verheiratet, ledig oder zölibatär lebenden Männern und Frauen, die die franziskanische Lebensweise ausserhalb eines Klosters leben.
tertulia (span.) = Gesprächsrunde
Tertullian (ca. 160-230), bedeutender lateinischer Kirchenschriftsteller
Tertullian = Quintus Septimius Florens Tertullianus oder kurz Tertullian (geb. nach 150 in Karthago (heute in Tunesien), gest. nach 220) war ein früher christlicher Schriftsteller. Er hiess eigentlich Quintus Septimius Florens. (mehr siehe: Wikipedia).
Terzel = männlicher Greifvogel (Ausnahme: Sprinzel für den männlichen Sperber) (mehr siehe: Wikipedia).
Terzen = Teil der Alpenossenschaft, Senntum, (von Drittel) damals waren die Alpen in drei Terzen aufgeteilt, später in vier, heute nur noch in zwei
Terzier = ehem. Bezirk im Veltlin
Tesslen = Kerbhölzer mit Hauszeiche, worauf die des Schreibens unkundigen Bauern Rechte und Pflichten einkerbten. (mehr siehe dazu Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 1752)
Testator = Erblasser, Person die ein Testament errichtet
Tester (rom. tissunz = Weber) = Fam. Name, 1407 in Safien nachgewiesen, später auch in Valendas, Rongellen, Chur und Samaden.
testieren = ein Testament machen
Testimonienapparat = Verweise auf spätere Bezeugungen des Textes (in einer Vergil Ausgabe etwa Verweise auf Augustinusstellen, wo dieser Vergil zitiert).

Testimonium = Zeugnis, Bescheinigung
Tethysmeer, Tethyssee oder Tethys genannt, = Urozean im geologischen Erdzeitalter des Mesozoikums. Der Name stammt aus der griechischen Mythologie. Dort ist Tethys die Schwester und Gemahlin des Titanen Okeanos, Mutter der Europa.
Tetrarchie = eine Regierungsform, bei der ein Herrschaftsgebiet in vier Bereiche aufgeteilt ist, die jeweils einem Tetrarchen unterstehen. (griechisch τετραρχία aus τετράς = Vierheit und ἄρχειν = herrschen) Allgemeiner bezeichnete Tetrarchie einen Teil eines Stammes- oder Volksgebietes, dementsprechend war ein Tetrarch einem Ethnarchen untergeordnet bzw. der Herrscher über einen Teil eines Stammesgebietes. (mehr siehe: Wikipedia).
Tetrastichon = ein Gedicht oder eine Strophe aus vier Versen, ein Vierzeiler. (Plural Tetrasticha, griechisch)
tetschen, tätschen = klopfen, flach klopfen (z.B. wurden die Gibel der Mistfuder zuletzt mit einem Tätschtritt festgeklopft)
Teufelsmauer = den durch eine Mauer gesicherten "rätischen" Teil des Limes, der römischen Grenzbefestigung in Germanien. Der Obergermanisch-Raetische Limes (ORL) ist ein 550 km langer Abschnitt der ehemaligen Aussengrenze des Römischen Reichs zwischen Rhein und Donau. Er erstreckt sich von Rheinbrohl bis zum Kastell Eining an der Donau. Der Obergermanisch-Raetische Limes ist ein Bodendenkmal und seit 2005 Weltkulturerbe der UNESCO. (mehr siehe: Wikipedia).
teufen = abteufen, graben
Teutonen = waren nach römischen Quellen ein germanisches Volk der Antike, das ursprünglich im heutigen Jütland (heutige Thy, altdän. Thythæ sysæl) lebte. (lateinisch: Teutones oder Teutoni, griechisch Τεύτονας) Die Teutonen wanderten um 120 v. Chr. gemeinsam mit den Kimbern aus Jütland aus und zogen bis nach Italien. (mehr siehe: Wikipedia).
Textur (Textura) = auch Gitterschrift genannt, (lat. textura = Gewebe), zählt zu den gebrochenen Schriften. Sie entstand in Nordfrankreich zur Zeit der Gotik, daher wird sie oft auch als Gotisch oder gotische Schrift bezeichnet.
Tfm = Holzmass, Tariffestmeter
Thales = Thales von Milet (altgriechisch Θαλής Thalês, geb. wahrscheinlich um 624/23 v. Chr., gest. zwischen 548 und 544 v. Chr.) war ein vorsokratischer Naturphilosoph, Geometer und Astronom des archaischen Griechenlands. Thales hat wahrscheinlich keine Schriften hinterlassen. Die Überlieferung fand durch andere Autoren der Antike statt. Da sich schon früh Legenden um ihn gebildet haben, kann man sich auf über ihn bekannte Details meist nicht verlassen. Es lässt sich jedoch ein grobes Bild zeichnen. Demnach hat er sich in seiner Heimatstadt Milet politisch betätigt und war er einer, der für seine grosse Weisheit bewundert wurde. So erachtete man ihn als einen der Sieben Weisen und als Begründer der griechischen Naturphilosophie, Astronomie und Geometrie. (mehr siehe: Wikipedia).
Thanatos = ein Totengott oder ein Daimon in der griechischen Mythologie, (griechisch θάνατος, lateinisch Mors) ihm entspricht die/der Mors der römischen Mythologie. Er wird auch als Letum/Letus in der römischen Mythologie bezeichnet. Letum wohnt am Eingang des Tartarus. Mors befindet sich halb in der Welt der Sterblichen, halb im Reich der Toten. Beide stellen den Übergang ins Totenreich dar. Er ist der Gott des sanften Todes und ist darum häufig zusammen mit Hypnos, dem personifizierten Gott des Schlafes, abgebildet. Die Göttin des gewaltsamen Todes ist Ker, die auch seine Schwester ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Thanner, Pater Johann Baptist, von Arth, Pfarrer in Untervaz 1753-1756
Thebäerkreuz = weisses Kreuz im roten Feld, ist das Zeichen der ägyptischen Thebäer-Legion und ein Vorläufer des Schweizerkreuzes.

<p>The den = Johann Christian Anton Theden (1714-1797, war königlich preussischer Militärarzt, Chirurg, Naturforscher und Fachbuchautor. Er war auch Leibarzt Friedrichs des Grossen. Er erwarb sich höchste Verdienste um die Chirurgie. Sein "Wund- oder Schusswasser" aus Weingeist, Honig oder Zucker, Weinessig und verdünnter Schwefelsäure zur Behandlung entzündeter Wunden - eine Fortentwicklung der Methode seines Amtsvorgängers Schmucker - fand als "Tinctura Antimonii Thedenii" damals allgemeine Verwendung. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Themis = in der griechischen Mythologie Tochter des Uranos und der Gaia und gehört zum Göttergeschlecht der Titanen. Sie gilt als Göttin der Gerechtigkeit und der Ordnung sowie der Philosophie, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Theobald, Gottfried Ludwig, (geb. 21.12.1810 in Allendorf bei Hanau (Hessen), gest. 15.9.1869 Chur, ref., dt. Staatsbürger, ab 1854 Lehrer für Naturwissenschaften an der Kantonsschule in Chur, erster systemat. Kartograf der Bündner und ostalpinen Bergwelt, zu deren Geologie, Botanik, Zoologie, Wetterkunde und Topografie er zahlreiche Werke verfasste (u.a. Naturbilder aus den Rhät. Alpen 1860). Seine naturhist. Sammlung bildete einen Grundstock für das Rät. Museum. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>Theodoricopolis = Name der Stadt Chur im 6. Jahrhundert, von 500 bis 550 gehörte es zum Ostgotenreich unter König Theoderich welcher in Ravenna residierte.</p>
<p>Theologumenon = eine theologische Aussage innerhalb der christlichen Theologie, die keine konfessionell verbindliche Glaubensaussage oder Glaubenswahrheit (Dogma) darstellt, jedoch grundsätzlich als bedeutsamer inhaltlicher Teil der Glaubenslehre angesehen wird.</p>
<p>Theophanie = in der christlichen Lehre die Selbstoffenbarung Gottes in Natur und menschlicher Vernunft. (griech: Erscheinung eines Gottes)</p>
<p>Theophrastos, geb. ca. 390-371 vor Chr.) zu Eressos auf der Insel Lesbos, gest. 287 v. Chr. in Athen, griechischer Philosoph und Naturforscher. Theophrastos war Schüler des Aristoteles und Leiter der peripatetischen Schule.</p>
<p>Theresianum = Töchterinstitut, urspr. 1857 in Chur gegründet, seit 1860 im Kloster Ingenbohl/SZ, seit 1888 Name Theresianum durch Mutter Maria Theresia Scherer</p>
<p>Theriak = eine historisch entwickelte Arznei, die im Mittelalter als Universalheilmittel gegen alle möglichen Krankheiten und Gebrechen angewandt wurde. Heute wird Theriak in abgewandelter, opiumfreier Zusammensetzung vereinzelt noch für die volksmedizinische Anwendung, vorwiegend im Internet, angeboten. (mehr siehe: Wikipedia und Schweiz. Idiotikon).</p>
<p>theriomorph = von tierischer Gestalt</p>
<p>Theristrion = eine glattes oder auch eine turbanartig gedrehte Binde als Kopftuch bei den alten Griechen.</p>
<p>Thermidor = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (19. Juli bis 17. August)</p>
<p>Thesaurarius = Schatzmeister, bei den Juden, die Beamten bei dem Tempel zu Jerusalem, bei den Christen derjenige, welcher die Kirchengelder, die Kelche, Messgewänder und andere Kostbarkeiten einer Kirche in Verwahrung hatte. In hohen Stiften hat diese Würde auch jetzt noch ein Kanonikus.</p>
<p>Theseus = der berühmtesten Helden der griechischen Mythologie. Seine Nachkommen werden als Thesiden bezeichnet. In der Parischen Chronik ist der Beginn seiner mythischen Königsherrschaft in Athen für 1259/58 v. Chr. angegeben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Thetis = eine Meeresnymphe aus der griechischen Mythologie. Sie war die Schönste der Nereiden genannten zahlreichen Töchter des Meeresgottes Nereus. Die Titanin Tethys war ihre Grossmutter. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Theus = Fam. Name seit 1460 in Graubünden erwähnt. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 298)</p>

Thomann = altes Zizerser Bürgergeschlecht erstm. erwähnt 1467
Thomann Hans (1874-1959) Dr. Phil. Lehrer am Plantahof und Verfasser zahlreicher Publikationen zur bündn. Landwirtschaft. (Siehe Bündner Jahrbuch 1960 S. 179-182)
Thomann-Müller Jakob, geb. 09.12.1888, gest. 21.03.1963, Bürger von Zizers und Tartar, Kreispräsident V Dörfer 1933-1939
Thomasevangelium = eine apokryphe Sammlung von 114 Jesusworten (Logien) und kurzen Szenen und Dialogen, die in einem Jesuswort gipfeln. Sie dürfte um die Mitte des 2. Jahrhunderts entstanden sein. Die Herkunft der einzelnen Aussprüche wird unterschiedlich beurteilt. Die Sammlung enthält keine Passions- und Auferstehungsgeschichte und wird daher nicht zur literarischen Gattung der Evangelien gezählt. Sie ist nicht im Kanon des Neuen Testaments (NT) enthalten. (mehr siehe: Wikipedia).
Thrakien = eine Landschaft auf der östlichen Balkanhalbinsel, die heute zu den Staaten Bulgarien, Griechenland und Türkei gehört. Das östliche Thrakien stellt den europäischen Teil der Türkei dar. Der Name der Landschaft leitet sich wahrscheinlich von ihren Bewohnern, dem Volk der Thraker, ab. (mehr siehe: Wikipedia).
threüwe wehren = sichere Gewährleister
Thugut = Johann Amadeus Franz de Paula Freiherr von Thugut (1736-1818), österreichischer Staatsmann. 1793 wurde Thugut zum Aussenminister ernannt und ein Jahr später trotz Anfeindungen durch die adlige Hofpartei zum Nachfolger Kaunitz!. In dieser Position trat er als entschiedener Gegner Preussens auf und sicherte Österreich in der Dritten polnischen Teilung 1795 Gebietsgewinne. Thugut war einer der entscheidenden Motoren für die Bildung der Koalition gegen das revolutionäre Frankreich, doch konnte auch er nicht den Siegeszug Napoleons aufhalten. Gegen den Wunsch von Erzherzog Karl wies er zwei Friedensangebote Napoleons zurück. 1801 übernahm Thugut die persönliche Verantwortung für die fortgesetzten militärischen Niederlagen und erheblichen Gebietsverluste für Österreich und trat zurück. (mehr siehe: Wikipedia).
Thukydides (griechisch Θουκυδίδης Thoukydídēs, geb. vor 454 v. Chr., gest. wohl zwischen 399 v. Chr. und 396 v. Chr.) war ein aus gut situierten Verhältnissen stammender Athener Stratege und herausragender antiker griechischer Historiker. Für Thukydides' Auffassung der geschichtlichen Wirkkräfte bedeutsam sind insbesondere seine Annahmen über die Natur des Menschen und die Motive menschlichen Handelns, die auch die politischen Verhältnisse grundlegend beeinflussen. (Wikipedia).
Thuli = Vorarlberger Fam. Name
Thumb Schwicker = hatte nach der Enthauptung des letzten Hohenstaufers 1268 in Neapel die Reichsunmittelbarkeit erlangt und war daher berechtigt, wie ein reichsunmittelbares Dynastengeschlecht ein Reitersiegel zu führen. Man spricht von ihm als der vielleicht mächtigsten und bedeutungsvollsten Persönlichkeit des Hauses Tumb.
Thür = ehemaliges Vazer Bürgergeschlecht. Urkundlich erwähnt 1518-1658
Thuren = Turm
Thürer Georg (1908-200) von Valzeina und Chur, Professor für deutsche Sprache und Literatur sowie Schweizergeschichte an der Hochschule St. Gallen. Sein wissenschaftl. Hauptwerk ist die 1953 und 1972 erschienene "St. Galler Geschichte". (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
Thüringen = ein Land in der Bundesrepublik Deutschland. Es liegt in der Mitte Deutschlands und grenzt an die Länder Hessen (Länge der Grenze 270 km), Bayern (381 km), Sachsen (265 km), Sachsen-Anhalt (296 km) und Niedersachsen (112 km). Der Freistaat Thüringen gehört wie auch Sachsen und Teile Sachsen-Anhalts zur Region Mitteldeutschland. (mehr siehe: Wikipedia)

Thüringer = waren ein westgermanischer Stamm, auf den das spätere Thüringen zurückgeht, (lat. Thuringi, T(h)ueringi oder Thoringi), das Siedlungsgebiet der Thüringer umfasste im Wesentlichen Teile des heutigen Mitteldeutschlands, das heisst den Raum zwischen Thüringer Wald, Werra, Harz und Elbe. Wahrscheinlich entstanden sie zum Teil aus Gruppen der Hermunduren. Die Bezeichnung Thüringer tauchte erstmals Ende des 4. Jahrhunderts auf. Im 5. Jahrhundert gerieten die Thüringer unter die Herrschaft der Hunnen und bildeten nach deren Abzug 452 ein eigenes Königreich, es erstreckte sich nach Süden vermutlich über den Main hinaus möglicherweise fast bis zur Donau.
(mehr siehe: Wikipedia)

Thusnelda = Tochter des Cheruskerfürsten Segestes und die Gemahlin des Cheruskerfürsten Arminius. (gest. nach dem 26. Mai 17). Arminius markierte als Sieger der Varusschlacht (9 n. Chr.) einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Auseinandersetzungen zwischen den Germanen und dem römischen Reich. Von ihrem Vater bereits einem anderen Mann versprochen, aber von Arminius entführt, wurde Thusnelda seine Frau. Von Thusnelda leitet sich der heute zumeist als Schimpfwort gebrauchte Begriff "Tussi" ab. (mehr siehe: Wikipedia).

Thyrso = Stab der Griechischen Mythologie, der von den Mänaden (Bacchantinnen), aber auch (seltener) von Satyrn oder Dionysos (lat.: Bacchus) getragen wird. Der Stab gilt daher auch als Fruchtbarkeitssymbol.
(mehr siehe: Wikipedia).

Tiara = die Krone des Papstes mit dreifachem Kronreif, ihr Ursprung liegt im byzantinischen Hofzeremoniell, die drei Reifen sollen die Hauptaufgaben des Papstamtes symbolisieren: Lehren, Lenken, Heiligen bzw. seine Priester-, Hirten- und Lehrgewalt. In einer anderen Deutung symbolisieren sie die göttliche Dreifaltigkeit. Der Reichsapfel und das Kreuz kamen im 16. Jahrhundert dazu. Die Tiaren wurden den jeweiligen Päpsten meist von ihrer Heimatdiözese geschenkt. Seit dem Ende des Kirchenstaates 1870 bestand eine zunehmende Unsicherheit über die richtige Zuordnung der Tiara. Die Papstkrone hatte keine liturgische und keine eigentlich theologische Bedeutung, sondern diente als Symbol der Unterscheidung des Papsttums von den weltlichen Fürsten (und der Überordnung der geistlichen Gewalt über die weltliche). Papst Paul VI. liess sich am 30. Juni 1963 traditionell krönen, verschenkte seine modern gestaltete Tiara aber bereits im November 1964, während des Zweiten Vatikanischen Konzils, zugunsten armer Menschen. Diese letzte Tiara wird in der Basilica of the National Shrine of the Immaculate Conception von Washington, D.C. aufbewahrt, als Dank an US-amerikanische Katholiken für ihre Wohltätigkeit in der Dritten Welt. Die beiden Nachfolger Johannes Paul I. und Johannes Paul II. liessen sich zwar nicht mehr mit der Tiara krönen, führten sie aber weiterhin im Wappen. Erst Benedikt XVI. ersetzte auch im persönlichen Papstwappen die Tiara durch eine einfache Mitra mit drei goldenen Querstreifen. Diese erinnert anschaulich an jene Mitra, die Papst Paul VI. beim Abschluss des II. Vatikanischen Konzils 1965 trug. Die Tiara ist heute nur noch Bestandteil des Wappens des Heiligen Stuhls bzw. des Staates Vatikanstadt. Die Statue des Hl. Petrus wird am 29. Juni, dem Fest des Apostelfürsten, weiterhin alljährlich mit einer prunkvollen Tiara gekrönt. Diese Tiara Petri ist also als einzige noch in Gebrauch. Im Jahr 2006 wurde allerdings auf diesen Brauch verzichtet.

Tieck Johann Ludwig (1773-1853), aus Berlin, ein deutscher Dichter, Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer der Romantik. Er publizierte auch unter den Pseudonymen Peter Leberecht und Gottlieb Färber.
(mehr siehe: Wikipedia).

Tigel = unterer Stock - und Giebel = oberes Stock eines im Nov. 2006 abgerissenen Hauses an der Kronengasse.

Till, Diele = Bretterboden, hier Bodenbretter oder Planken

Timagenes = ein im 1. Jahrhundert v. Chr. lebender griechischer Geschichtsschreiber, Timagenes stammte aus Alexandria in Ägypten und kam im Jahre 55 v. Chr. als Kriegsgefangener des Aulus Gabinius nach Rom. Er wurde von Faustus Cornelius Sulla, dem Sohn des Diktators Sulla, freigekauft und siedelte sich in Rom an. Er machte die Bekanntschaft von Marcus Antonius, hielt sich später jedoch im Umfeld des Augustus auf. Timagenes verfasste mehrere Schriften, von denen aber nur wenige Fragmente erhalten sind. Darunter war eine Abhandlung über Gallien, sie wird unter anderem von Ammianus Marcellinus erwähnt. Unter dem Titel Peri Basileon (Über die Könige) verfasste Timagenes eine Universalgeschichte, die bis in die Zeit Caesars reichte. Viele Detailfragen in Bezug auf dieses Werk sind umstritten. Die Nachwirkung war dennoch beachtlich. Es diente unter anderem wohl Appian, Quintus Curtius Rufus und Pompeius Trogus als Quelle, auch Plutarch und Strabon erwähnen Timagenes. Quintilian rühmt Timagenes als bedeutenden Historiker. Eine Abhandlung über die Herrschaft des Augustus verbrannte der oft recht temperamentvolle Timagenes nach dem Bruch mit dem Princeps. (mehr siehe: Wikipedia).

Tinktur = flüssiger, meist alkohol. Auszug aus Drogen.
Tiradenreim = Einreim, Reihenreim. Bindung einer Strophe oder eines längeren Abschnitts durch denselben Reim klang. Der T. ist typisch für die altfranzösische Dichtung epischen Charakters Willst du deinen Junkern behagen So musst du dich also betragen: Im Frieden stets wacker dich plagen, Im Kriege stets wacker dich schlagen, Nichts wagen und nie was abschlagen. Nie fragen, versagen, noch klagen, Beim Geldgeben nimmer verzagen, Und all deine Wünsche vertagen. Dann hast du nichts weiter zu sagen!
Tirailleure = in aufgelöster Ordnung kämpfende Mannschaften der Infanterie, die auch Plänkler genannt werden, gehören zur Leichten Infanterie. (frz. Schützen)
Tirano= Stadt und gleichzeitig der Hauptort der gleichnamigen Gemeinde in der italienischen Provinz Sondrio, Region Lombardei mit 9221 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2011). Sie liegt im oberen Veltlin am Eingang des Puschlavs, nahe der Schweizer Grenze. 1512 bis 1797 Amtssitz eine bündnerischen Landvogtes. (Podestà)
Tironische Noten = Ein römisches Kurzschriftsystem, das im ersten vorchristlichen Jahrhundert von Marcus Tullius Tiro, dem Privatsekretär Ciceros, zum Mitschreiben von Reden und Gerichtsverhandlungen entwickelt wurde und rund 4.000 Zeichen umfasste. Das Zeichensystem besteht aus stark reduzierten Kapital-, teils aus Kursivbuchstaben. Die gross geschriebenen Hauptzeichen (Wortzeichen) stehen für ein ganzes Wort und werden ergänzt durch kleine Beizeichen (Auxiliar, titulus), die die Flexionsendungen ausdrücken. (mehr siehe: Wikipedia).
Tischcamerenbrand = 1666 = entzündete sich das in der Sakristei aufbewahrte Pulver und führte zu einem Sakristeibrand. Mangels anderer öffentlicher Lokale wurde das Gemeindearchiv und auch das Pulver für den Wuhrbau dort aufbewahrt. Etliche zerstörte Urkunden wurden in der Folge neu abgeschrieben.
Tischgeld = Entschädigung für Verköstigung (vertischgelden)
Tischgrab = Lag die Platte auf einem geschlossenen Sockel über dem Grab, so sprach man von einer Tumba, dienten aber vier Ecksäulen oder -pfeiler der Unterstützung, so nannte sich dies Tischgrab. (Schneider Hugo: Adel - Burgen - Waffen, Seite 49)
Tischhauser Joh. Jak., evang. Prediger in Mastrils 1834-1840, unter ihm wurde das Pfarr- und Schulhaus gebaut und 1840 Mastrils als selbständig von Zizers abgetrennt.
Tischlachen = Tischtuch
Tit. = Abkürzung für: Titel, Titulatur, Anrede
Tithon = Bezeichnung für ein Erdzeitalter und eine Gesteinsart
Titularfest = Kirchliches Hochfest, das nach einem Glaubensgeheimnis benannt ist.
Toast = Trinkspruch
Tobel Wildes, enges, unwegsames, meist von einem Bach durchflossenes Tal mit steilen Hängen, Schlucht. Schweiz. Idiotikon Bd. XII, 116-122.
Töbeli, Töbali = Dorfteil von Untervaz
Tochtermann = Schwiegersohn

<p>Todestage = eine Besonderheit christlicher, insbesondere katholischer Religion, nur Christus, Maria und Johannes der Täufer werden im Kirchenkalender (auch) durch einen Geburtstag gewürdigt. Alle anderen Heiligen wie Märtyrer werden nur durch ihren Todestag geehrt. Entsprechend der Zentralität der Kreuzigung entspricht dieser Totenkult (des Opfers und Sterbens) dem Kern christlichen Selbstverständnisses.</p>
<p>Toggenburg, Friedrich VII. von, geboren um 1370 vermutlich auf der Burg Solavers (Gem. Grüşch), gestorben 30.4.1436 Feldkirch, einer der erfolgreichsten adligen Militärunternehmer seiner Zeit. Nach seinem kinderlosen Tod fiel das allodiale Erbe an die Herren von Rhäzüns, von Raron, von Montfort- von Tettngang, von Sax-Misox, von Brandis und von Aarburg. Strittige Fragen um seine Pfänder waren Auslöser, aber nicht Ursache des Alten Zürichkriegs. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Toggenburgerbruch = Steinbruch im Müleli, auch Mülelibruch</p>
<p>Tola = längliche Bodenvertiefung in Hangrichtung, Einsenkung am Berghang, Vertiefung</p>
<p>Tölpel = Mumps oder Rubula (Parotitis epidemica, Salivitis epidemica), umgangssprachlich Ziegenpeter oder Tölpel, ist eine ansteckende Virusinfektion, welche die Speicheldrüsen und andere Organe befällt. Neben Kindern können sich auch empfängliche Erwachsene infizieren. Sie hinterlässt in der Regel eine lebenslange Immunität und gehört daher zu den klassischen Kinderkrankheiten. etc. etc. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Toma, rom. Tuma = Bühl, Erdhügel, Hügel</p>
<p>Tomastag = 21. Dezember. (Der Legende nach soll man Thomas den Tag der längsten Dunkelheit (Wintersonnenwende, 21.12.) als Festtag gegeben haben, weil er am längsten von Zweifeln geplagt gewesen sei.)</p>
<p>Tommas Chrüz = Flurname nördlich Ratschon</p>
<p>tonisierend = Muskel anspannend, detonisierend Muskel entspannend,</p>
<p>Tonnelon = eine Belagerungsmaschine, welche ab dem 12. Jahrhundert zum Einsatz gekommen ist. Der Name bedeutet so viel wie „Fässchen“ oder „Tönnchen“ und kam daher, dass für die beweglichen Gondeln oftmals leere Weinfässer verwendet wurden. Vom Prinzip her ist die Funktionsweise am ehesten mit der von heutigen Hebebühnen zu vergleichen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tonnengewölbe Der Querschnitt ist ein Halbkreis oder nur ein Kreissegment.</p>
<p>Tonnenideologie = Bewertung der Leistungen und Dinge nach messbaren Kriterien (mehr gleich besser)</p>
<p>Tonsur = Kreisrund geschorene Stelle auf dem Kopf katholischer Geistlicher. Kirchenrechtlich gesehen wurde der Geschorene mit dem Akt des Scherens in den Stand der Kleriker aufgenommen. 1973 wurde die Zeremonie abgeschafft.</p>
<p>Töpfer: Karl Friedrich Gustav T., Dramatiker, 1792 zu Berlin geboren, doch schon 1822 liess er sich dauernd in Hamburg nieder, wo er bis zum Tode, 1871, gelebt hat.</p>
<p>Topographie = Kartographie, jenes Teilgebiet, das sich mit der Lagebeschreibung der natürlichen und künstlichen Objekte an der Erdoberfläche beschäftigt</p>
<p>Toponomie = Toponomastik, auch Toponymie oder Toponymik (von griechisch τόπος τόπος ‚Ort‘ und griech.-attisch ὄνομα ὄνομα bzw. griech.-äolisch/dorisch ὄνομα ὄνομα ‚Name‘), deutsch Ortsnamenkunde bzw. Ortsnamenforschung, beschäftigt sich als Teilgebiet der allgemeinen Namenforschung und der Sprachgeographie mit allen Toponymen, also Örtlichkeitsnamen, im allgemeinen Sinne auch Ortsnamen. Toponyme sind zentrale Datentypen in der Geoinformatik und Bestandteile der Kartografie und Topografie. Sie sind die Basiskategorie der Geographie und der Topographie anderer Himmelskörper. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Toponymie = Toponomastik = Ortsnamenkunde, Ortsnamenforschung, (von griechisch topos τόπος Ort' und onoma ὄνομα Name), beschäftigt sich als Teilgebiet der allgemeinen Namenforschung und der Sprachgeographie mit allen Toponymen, also Örtlichkeitsnamen, im allgemeinen Sinne auch Ortsnamen. (mehr siehe: Wikipedia).
Topos = Ort, Gemeinplatz, (Plural Topoi, altgriechisch τόπος topos, Ort, Gemeinplatz, lateinisch locus communis) versteht man einen Ort im übertragenen Sinn, aber auch eine Formkategorie. Im modernen Verständnis bedeutet Topos Gemeinplatz, stereotype Redewendung, vorgeprägtes Bild, Beispiel oder Motiv (z. B. navigatio vitae, das Lebensschiff). (mehr siehe: Wikipedia).
Tora = die gesamte religiöse Lehre, das Gesetz des Judentums, im engeren Sinne den Pentateuch, die fünf Bücher Moses, (hebr: Weisung, Anweisung, Gesetz)
Torenbüren = Dornbirnen (Dorenbüren, Oberdorfer Turm, Emser Schlösschen) abgegangene Burg, stand ehemals in Dornbirn-Oberdorf, heute keine Reste erhalten, erwähnt: 1391, 1465, 1406, 1495, Mitte 18.Jh. verfallen, 1846, ehem. Besitzer: Jakob I. von
Toreut = ein Künstler der Metall ziselirt oder treibt (mehr siehe: Wikipedia).
Torkel = Gebäude mit Weinpresse
Törnsand = heute unbekannter Flurname im Vazer Feld, neben dem sog. Dörnwuhr
Torstenson = Oberbefehlshaber der schwedischen Armee von 1641-1646. Torstensson erzielte einige entscheidende Siege im Dreissigjährigen Krieg und im Krieg Schwedens gegen Dänemark (1643–45). Der Zeitraum seines Oberkommandos markiert eines der erfolgreichsten Kapitel in der Militärgeschichte Schwedens. (mehr siehe: Wikipedia).
Tortschen = kerzenähnliche Rohrstäbe mit einem Tropfenfänger, in die eine Kerze eingelegt wird. (ital: torcia = Fackel) Mit den Tortschen ziehen die Ministranten bei wichtigen Momenten (zum Beispiel zum Hochgebet) in den Altarraum und stellen sich dort auf. (siehe: Kirchenlexikon)
Torturstein = Folterwerkzeug, wurde den Gefangenen während des Aufziehens an die Füße gehängt.
Tosters = Ortsteil der Stadt Feldkirch in Vorarlberg, liegt an der Grenze zum Fürstentum Liechtenstein.
totaliter = total, gänzlich, völlig, vollständig
Tote Hand = rechtliche Bezeichnung (lateinisch Manus mortua) für das Eigentum meist unbeweglicher Wirtschaftsgüter durch Korporationen, wie der Kirche, oder Stiftungen, die aufgrund des ursprünglichen Stifterwillens nicht wieder veräußert werden dürfen oder sollen und somit vom Erbgang ausgeschlossen und dem Privatrechtsverkehr entzogen, also amortisiert sind.
Totenbaum = Sarg (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1247).
Totenhochzeit = früher eine Grabbeigabe. Die Totenhochzeit wurzelt im archaischen Denken der unverzichtbaren Weitergabe des Lebens, was in christlicher Zeit in die "himmlische Hochzeit" mündete, sobald eine unverheiratet verstorbene Person bestattet wurde. Entsprechend widmete man ihr eine Totenkrone - mancherorts auch einen Kranz - als Ersatz für die zu Lebzeiten nicht erhaltene Brautkrone. Und tatsächlich sahen die Totenkronen den Brautkronen oft zum Verwechseln ähnlich, vielfältig in der Form und bunt in der Gestaltung.
Totenster = Leichenster = früher eine Schmalzspende bei Todesfällen, (Ster = kleine Schlaaga)
Toter Winkel = Bereich, in den die Geschütze der Festung nicht wirken konnten. Die pfeilförmige Bastion sicherte mit ihrer Spitze den Toten Winkel.
Toupé = Anmassung, Frechheit, (frz: toupet = Frechheit, Haarbüschel, Schopf)

<p>Tournüre Turnüre = Beschaffenheit, Art und Weise etc. aus dem Französischen, die Bildung, Wendung, Gestalt, schickliche Art etwas vorzutragen etc. Die erste Bedeutung ist die gebräuchlichste in der Umgangswelt, denn man sagt: der junge Mann hat Tournüre, besitzt Lebensart, weiss sich zu benehmen, hat ein feines Betragen, weiss seine Persönlichkeit in Gesellschaften geltend zu machen, kennt den Zustand der Gesellschaft, um Geltung zu erhalten etc.(mehr siehe: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz)</p>
<p>Tractation = Behandlung</p>
<p>Tractus = der älteste psalmodische Sologesang der Messe und Teil der nach dem Kirchenjahr wechselnden Stücke, des Proprium Missae. Er kommt lediglich während der Fastenzeit, in der Karwoche und in Messfeiern für Verstorbene vor, wo er an die Stelle des Hallelujas tritt. Der Tractus ist nicht mit einer Antiphon verbunden, sondern alle Verse des Psalms werden ohne Unterbrechung in einem Zug vorgetragen. Die Texte umfassen Themen der Busse und Trauer, aber auch solche der Hoffnung, Zuversicht und Freude. Die Melodien in Kirchentönen bieten die Psalmverse in reichhaltigerer Melodik als einfaches Psalmodieren. Der Name "Tractus" (griech. eirmós) wird seit dem Mittelalter als "gezogener Gesang" (lat.: cantus tractus) gedeutet, weil er nicht von Versen durchbrochen wird. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>träf = treffend, ein träfer Ausdruck, (Schweizerdeutsch).</p>
<p>Trafikant = Ladenbesitzer, (österreichisch)</p>
<p>Tragant = Pflanzengattung (bot: Astragalus) in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (bot: Faboideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (bot: Fabaceae). Die Gattung umfasst etwa 1600 bis 2500 Arten und ist über den grössten Teil der Nordhalbkugel verbreitet.</p>
<p>Tragen = Bohreisen, etliche Meter lange Eisen zum Bohren der Sprenglöcher im Steinbruch. Das Bohren erfolgte mittels Schlägen während ein Mann das Bohreisen ständig drehen musste.</p>
<p>Trägle = hölzerner Kragen für Ziegen, um sie am Durchschlüpfen von Hecken und Zäunen zu hindern. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 14, Spalte 602)</p>
<p>Tragschübel = Sattelholz, Schirr- oder Trumholz: Entlastungshölzer von geringer Länge zwischen Ständer und Unterzug, zur Vergrösserung der Stützfläche. Ein Tragschübel bezeichnet somit scheinbar ein auf- oder eingeschobenes Entlastungsholz am Kopf des Ständers zur Vergrösserung der Stützfläche am Träger. (Frdl. Mitteilung von Gesa Schwantes, Kantonale Denkmalpflege Liestal BL vom 25.06.2010)</p>
<p>Traja, Treijen = meist horizontale Weglein im steilen Gelände, die sich durch den Tritt der Tiere bilden</p>
<p>Traktat = ausgehandeltes Ergebnis (ital: trattare = verhandeln)</p>
<p>Traktement = Behandlung</p>
<p>traktieren = behandeln, auch schikanieren</p>
<p>Traktur = Steuerung der Orgelpfeifen, man unterscheidet zwischen Spiel- und Registertraktur</p>
<p>Tramen = untergegangener Flurname im Vazer Feld, entlang der Au ob dem Hirschland. (herrührend vom dortigen alten Rheinwuh aus Holzstämmen)</p>
<p>Tramen, Truuma = Holzstamm, Bauholz, Balken. Schweizerisches Idiotikon, Bd. XIV, S. 968</p>
<p>trampen = treten</p>
<p>Tranchée = Teil eines Festungswerkes. (franz.) Laufgraben, Schanze etc. Retranchement = das französische Wort für Verschanzung (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Trang = Drängen</p>
<p>Tränke = Brunnen, Brunnentrog</p>

Transaktion = grössere (finanzielle) Unternehmung, auch wechselseitige Beziehung
Transdanubien = Land jenseits der Donau (zu lat. Danubius = Donau), in Ungarn die rechts (südlich und westlich) der Donau gelegenen Landesteile bezeichnet. Der gegenteilige Begriff Cisdanubien (Land diesseits der Donau) wird seltener verwendet. Mit diesem historischen Begriff werden die nördlich der Donau liegenden Teile des Königreichs Ungarn bezeichnet, also Oberungarn (im Wesentlichen die heutige Slowakei). (mehr siehe: Wikipedia).
transennare = absperren, blockieren, versperren.
Transfix = eine Schrift, die als ein besonderer Artikel einem Kontrakte zugesetzt und angehängt wird, jedoch unter demselben Siegel, oder auch ein Auszug aus einem Dokumente.
Transfluenz = das Hinüberfliessen von Gletschereis über niedrige Talhänge in ein Nachbartal.
Transit = Transitverkehr, der einen Staat oder ein bestimmtes Gebiet durchquerende Verkehr, (lat: trans = durch, ire = gehen)
Transitorium = Dauer eines Ausnahmezustandes (siehe: dudn.de).
transkribieren = in eine andere Schrift übertragen, besonders Wörter aus einer Sprache mit nicht lateinischer Schrift oder Buchstaben mit diakritischen Zeichen mit lautlich ungefähr entsprechenden Zeichen des lateinischen Alphabets wiedergeben (duden.de)
Translation = Uebertragung, in der kath. Kirche die Überführung der Reliquien eines Heiligen an einen anderen Ort
Transmutation = Verwandlung
Transpadaner = im alten Rom die Bewohner nördlich des Po. (lat. Padanus = Po)
transponieren = das Verändern der Tonhöhe in der Musik
Transposition = Eine Umstellung überlieferter Textpassagen (oder einzelner Wörter). Vermerk im kritischen Apparat trasp. oder transp. (lat.: transponere = versetzen) Die Transposition beschreibt in der Linguistik den Fall, dass ein vorhandenes Wort in eine neue semantische Klasse überführt wird, wobei sich die Wortart ändern kann (mehr siehe: Wikipedia).
Transsumpt = Überlieferungsform einer Urkunde mit Rechtskraft. Der Text einer Originalurkunde (A) wird in eine neue Urkunde (B) wörtlich eingefügt und von dem Aussteller von B bestätigt. Damit ist auch der neue Aussteller an den Inhalt von A gebunden. Diese Urkunde B mit dem Inserat (der wörtlichen Abschrift) ist ein Transsumpt. Dieser Vorgang der Übernahme und Bekräftigung von alten Verordnungen erfolgte oft durch den Rechtsnachfolger des Ausstellers der Originalurkunde.
Transumpt = notarielle Abschrift einer Urkunde
transversal = quer verlaufend, senkrecht zur Ausbreitungsrichtung stehend, schräg.
Trapezunt = Kaiserreich im Osten des Südufers des Schwarzen Meeres und einer der Nachfolgestaaten des Byzantinischen Reichs und erstreckte sich zeitweise über die historischen Landschaften Paphlagonien, Pontos und Kolchis. Das Kaiserreich bestand von 1204 bis 1461. (mehr siehe: Wikipedia).
Trätscha = gezopftes Lederseil, (ital: treccia = Zopf)
Tratt = ursprünglich Viehweide, Brachland im Wechsel der Dreifelderwirtschaft, später Weiderecht
Tratte = Herbstweide, Weiderecht im allgemeinen Weidgang
Tratten = Handelsfreiheiten, Zollerleichterungen etc. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1451).

<p>Tratzen (mhd: tretzen) = Trotz bieten, trotzen</p>
<p>tratzlich = herausfordernd</p>
<p>travaglieren = bearbeiten, sich anstrengen.</p>
<p>Travers = bedeutende Bündner Adelsfamilie</p>
<p>Traverse = Kleine Erdanschüttung quer zum Wall oder dem Gedeckten Weg, die als Kugel- und Splitterfang dient.</p>
<p>Traverse = quer zum Hauptbau stehender Bauteil</p>
<p>Treber bei der Bierherstellung anfallende Rückstände von Malz, (seltener) Trester (duden.de)</p>
<p>Trebur = Die Pfalz Trebur (auch Tribur) war eine mittelalterliche Königspfalz in Trebur im Kreis Gro ssgerau in Hessen. Die Anlage wird im Bereich der Laurentiuskirche vermutet, in der noch Reste karolingischer Bausubstanz vorhanden sind. Trebur wird erstmals 829 in einer Urkunde Ludwigs des Frommen genannt. Unter Ludwig dem Deutschen wurde Trebur zu einer der meistbesuchten Königspfalzen im Rhein-Main-Gebiet. Mehrere bedeutende Reichstage fanden hier statt, der erste 871. Karl der Dicke dankte 887 in Trebur ab, sein Nachfolger Arnulf von Kärnten hielt 895 eine bedeutende Kirchenversammlung in der Pfalz ab. Die Gebäude verfielen seit dem 12. Jahrhundert. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>treft = triftig, zutreffend, einleuchtend, schlagkräftig, ausschlaggebend ect.</p>
<p>Tregel = die weibliche Hanfpflanze, der Samenträger, der nach dem Ziehen des männl. Hanfs noch zum Ausreifen stehen bleibt. Tregel, Treegl, auch grobe Hanffasern für Heutücher (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 607).</p>
<p>Treideln = das Ziehen von Schiffen auf Wasserwegen durch Menschen oder Zugtiere, auch Schiffziehen, Halferei, sächsisch Bomätschen, schweizerisch Recken. Schiffe wurden in der Regel nur stromauf getreidelt und stromab durch die Strömung oder den Wind angetrieben. (mehr siehe Wikipedia).</p>
<p>Trema = (altgr. τρήμα "Loch", "Punkt des Würfels", Plural: Tremata oder Tremas), auch Trennpunkte genannt, ist ein diakritisches Zeichen in Form eines horizontalen Doppelpunktes über einem Vokal. Die entstehenden Zeichen haben in den Orthographien verschiedener Sprachen unterschiedliche Funktionen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tremendum (lat.) = das Furchteinflössende</p>
<p>Trepanation = Schädelöffnung am lebenden Wesen. In der Urgeschichte häufige Prozedur, um Geistesstörungen zu behandeln.</p>
<p>Treuga Dei = Waffenruhe Gottes, der Gottesfrieden (lateinisch Pax Dei) in Verbindung mit der Waffenruhe Gottes (Treuga Dei) ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von weltlicher und geistlicher Macht im Mittelalter und stellt die Anfänge einer europäischen Friedensbewegung dar.</p>
<p>Treverer = ein Volksstamm der Kelten in Nordostgallien mit Kontakten ins Rechtsrheinische. (lateinisch Treverii, gallisch Treviri, Treveri) Laut Tacitus erhoben die Treverer mit besonderem Ehrgeiz Anspruch darauf, germanischen Ursprungs zu sein und sich so von den schlaffen Galliern abheben zu können. Das Stammesgebiet erstreckte sich, nach De bello Gallico von Gaius Iulius Caesar, vom Rhein bis zum Land der Remer. Die westliche Grenze bildete die Maas. Eburonen und Condruer, deren Gebiete nördlich des Treverergebietes lagen (in der heutigen Eifel bzw. Ardennen), waren clientes der Treverer. Caesar erwähnt in seinem Werk keinen befestigten Ort (Oppidum) bzw. Hauptort der Treverer. Augusta Treverorum (Stadt des Augustus im Land der Treverer, das heutige Trier), stieg erst in provinziäl-römischer Zeit zur Hauptstadt der Treverer auf. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Triangulation = Festsetzung eines Netzes von Dreiecken zur Landvermessung. Triangulationspunkt = Vermessungspunkt im Gelände.</p>

<p>Trias = eine Besonderheit, die dadurch charakterisiert ist, dass drei bestimmte Dinge, die auch unabhängig voneinander gelten könnten, als formale Einheit (bzw. korrekt ausgedrückt als Dreiheit) gesehen werden. (lat: tri = drei)</p>
<p>Trias = in der Erdgeschichte das unterste System des Mesozoikums (Erdmittelalter), dem mittleren Ära them des Phanerozoikums, wird in den Zeitraum zwischen etwa 251 und 199,6 Millionen Jahren vor der Gegenwart datiert.</p>
<p>tribalistisch = auf die eigene Volksgruppe bezogen. (Herkunft: zu lateinisch tribus = Volksstamm) Tribalismus = Orientiertsein des kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Bewusstseins auf den eigenen Stamm in afrikanischen Staaten. (duden.de)</p>
<p>triben = Vieh auf die Weide treiben</p>
<p>Triboker = ein Volksstamm, der spätestens um das Jahr 70 v. Chr. im Gebiet am Rhein um Strassburg und Haguenau ansässig war. Ab wann genau dieser Volksstamm dort sesshaft wurde, ist nicht sicher zu belegen. Die Triboker betrieben in ihrem Siedlungsraum Vieh- und Ackerwirtschaft sowie Eisenverhüttung und Steinabbau. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>tribulieren = bedrängen, quälen, plagen</p>
<p>Trichinen = eine Gattung der Fadenwürmer mit parasitischer Lebensweise. Säugetiere, Vögel und Menschen dienen als Zwischen- und Endwirt. Hauptüberträger für den Menschen sind Hausschweine bzw. deren rohes (Mett) oder ungenügend gegartes Fleisch. durch Trichinen verursachte Erkrankungen beim Menschen sind meldepflichtig.</p>
<p>Triclinium = in der Antike ein steinernes oder hölzernes dreiliebiges Speisesofa. Vor allem im antiken Griechenland und im römischen Reich war es weit verbreitet. Nach ihm wurde aber auch der antike Speisesaal, in dem die Triclinia aufgestellt waren, Triclinium genannt. Auf einem Speisesofa fanden bis zu drei Personen Platz, die sich dort mit der Linken abstützten, während sie mit der Rechten nach Speise und Trank griffen. Dies war möglich, da zum Essen weniger Besteck verwendet wurde als heute. Man ass auf dem Speisesofa mit den Händen oder mit einem Löffel und grundsätzlich in halb liegender Position. In der Frühzeit des römischen Reiches durften nur Männer auf den Triclinia Platz nehmen, während Frauen auf Sesseln am Mahl (cena) teilnahmen. Im Laufe der Geschichte passten sich die Römer jedoch dem etruskischen Brauch an, bei dem Frauen und Männer gleichberechtigt waren. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Tridentinum = Das Konzil von Trient, das von der Römisch-katholischen Kirche als 19. ökumenisches Konzil angesehen wird, fand in drei Sitzungsperioden zwischen 1545 und 1563 statt. Es diente der Antwort auf die Reformation und hatte grossen Einfluss auf die weitere Entwicklung der kath. Kirche.</p>
<p>Triennium = Zeitraum von 3 Jahren</p>
<p>Trieren = Schiffe mit drei Ruderreihen übereinander, die meistens von Sklaven bedient wurden.</p>
<p>Triett, Driet, = Familienname, in Vaz, Zizers und Jenins erwähnt im 16. und 17. Jahrh.</p>
<p>Trifolium = Dreiblatt</p>
<p>Trifolium alpinum = Westalpen-Klee (Trifolium alpinum), eine Pflanzenart, die zur Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (Faboideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtlern (Fabaceae oder Leguminosae) gehört. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Trifolium rubens = Purpurklee</p>
<p>Triforium = ein schmaler, in Bogenstellung sich öffnender Laufgang unter den Fenstern von Mittelschiff, Querschiff und Chor des romanischen und gotischen Kirchenraumes, der hauptsächlich der Gliederung dient.</p>
<p>triftig = wesentlich, trefflich, eindringlich, nachdrücklich, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 14, Spalte 405)</p>

triftig = zutreffend, einleuchtend, schlagkräftig, ausschlaggebend ect.
Trigguni = eine bestimmte Art der Benagelung von Bergschuhen, angeblich nach "Tricouni" dem Spitznamen des Genfer Alpinisten Felix Genecand (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 675). Der Tricouni-Beschlag ist ein Beschlag an Bergschuhen, der aus gebogenen Winkeln besteht, die auf der Unterseite gezackt sind. Der Beschlag ist nach dem Erfinder (circa 1910), dem Genfer Edelsteinfasser Félix-Valentin Genecand, alias Tricouni (1878-1957) benannt. Es wird immer noch von der Schweizer Firma Tricouni in Bulle hergestellt. Die Winkel werden mit Nägeln an der Schuhsohle befestigt. Tricouni war also ein berühmter Bergsteiger, und mindestens zwei Bergspitzen sind nach ihm genannt, den: Tricouni Peak in Kanada, und sen Mount Genecand in Antarktika. (mehr siehe: Wikipedia).
Trigonometrie = Teilgebiet der Geometrie und somit der Mathematik. (griechisch τρίγωνον trigonon Dreieck und μέτρον métron Mass). Soweit Fragestellungen der ebenen Geometrie (Planimetrie) trigonometrisch behandelt werden, spricht man von ebener Trigonometrie, daneben gibt es die sphärische Trigonometrie, die sich mit Kugeldreiecken (sphärischen Dreiecken) befasst, und die hyperbolische Trigonometrie. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf das Gebiet der ebenen Trigonometrie.
trinitarisch = Auf die Dreieinigkeit Gottes bezogen,
Trinität = Dreieinigkeit, Der eine Gott in den drei Personen - Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Trinkette = Handfässchen aus Holz, etwa für ein zum persönlichen Gebrauch der Fuhrleute bestimmtes Quantum Wein. Schweizerisches Idiotikon, Bd. XIV, S. 1198f.
Trinquetta = Trinkette, kleiner Holzbehälter für gefangene Fische
Triplik = in der Rechtswissenschaft die weitere (dritte) Stellungnahme des Klägers auf die Duplik des Beklagten. Die Triplik kann somit den Anspruch aufrechterhalten. (mehr siehe: Wikipedia).
Triptychon = dreigeteilte Gemälde oder dreiteilige Relieftafeln, die oft mit Scharnieren zum Aufklappen verbunden sind und sich insbesondere als Andachts- oder Altarbild finden. (Plural: Triptychen, Triptycha, von altgriechisch τρίπτυχος "dreifach gefaltet, aus drei Lagen bestehend") Triptychen bestehen aus einer Mitteltafel und zwei meist schmaleren Flügeln, manchmal ergänzt durch einen Sockel (Predella) unter dem Mittelteil. Ein Triptychon mit christlichen Motiven und mit beweglichen Seitenteilen zum Verschliessen des Mittelteils ist eine mögliche Form eines Flügelaltars. (mehr siehe: Wikipedia).
Triskelos = dreispeichiges Rad, galt im klassischen Altertum als Grenzzeichen, man stellte es in Form dreier Füße dar, die einen gemeinsamen Mittelpunkt hatten.
Triste = Um eine signalartig eingerammt und verstreute, etwa 7 Meter hohe Stange schichtet man das Futter kunstgercht zur Triste oder auch zum kleineren Tristeli auf, dem kegeligen, unten etwas ausgebauchten und oben eingeschnürten Haufen. Im Winter, werden diese Heuhaufen weggenommen. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1383).
Tristelhorn = Bergspitze südl. der Alp Sardona, östlich der Ringelspitze, 3115 m.ü.M. (Koord. 742'780/196'585.)
Tristkammer (mhd. trëse-kamere) = Schatzkammer, Sakristei
Trithemius = Johannes Trithemius OSB, eigentlich Johannes Heidenberg oder Johannes Zeller, auch Johannes von Tritenheim, Johannes Tritheim (1462-1516) war Abt der Benediktinerabtei Sponheim, vielseitiger Gelehrter und Humanist. Trithemius verfasste über 90 Werke theologischer, historischer, bibliographischer als auch geheimsprachlicher Natur. Sein erstmals 1494 in Basel gedrucktes Werk Liber de scriptoribus ecclesiasticis, ein Verzeichnis von 962 kirchlichen Schriftstellern, zusammen mit den Anfangsworten ihrer Werke, gilt als eine der ersten Bibliografien. Trithemius befasste sich über 20 Jahre seines Lebens mit Sprachen und Geheimsprachen. (mehr siehe: Wikipedia).

<p>Tritik = Triticale (auch: Triticosecale Wittmack) ist ein Getreide. Es ist eine Kreuzung aus Weizen (<i>Triticum aestivum</i> L.) als weiblichem und Roggen (<i>Secale cereale</i> L.) als männlichem Partner. Der Name ist aus TRITicum und seCALE zusammengesetzt. Die umgekehrte Kreuzung ergibt Secalotricum. Geschmack und Inhaltsstoffe der Triticale liegen zwischen denen von Weizen und Roggen. Seine Grannen sind ca 3–5 cm lang und vierkantig. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Tritt = heute unbekannter Flurname in der Gegend Chüelen Würth</p>
<p>Tritt und Tratt = Weidgang, der sich nur auf bestimmt abgegrenzte Gebiete des Gemeindebannes erstreckt. Auch Gemeinatzung auch Trattrecht = allgemeiner Weidgang auf den Privatgütern. Das Recht, Vieh nach der Getreide- oder Grasernte auf fremde Güter zur Weide (mittelhochdt. tratt) zu treiben: zur Brach- und Stoppelweide auf die Äcker und zur Herbst-, manchmal auch zur Frühlingsweide auf die Wiesen, rechtlich auch heute noch in Kraft aber wenig praktiziert. (siehe Kant. Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch, vom Volke angenommen am 12. Juni 1994, Art. 128 IV. Gemeinatzung) Die sogenannte Gemeinatzung aber (und das ist der wichtige, stets festzuhaltende Unterschied) ist ein zeitlich beschränktes Recht auf Privatgut (cf. sub VII), während die Wun- und Weidgerechtigkeit ein zeitlich unbeschränktes, auf öffentlichem Territorium (Allmenden und andern Gemeinsamen) ausübendes Recht darstellt, sei es, dass eine Gemeinde als solche durch gemeinsame Hirschaft, sei es, dass ein Einzelner kraft seines Mitgliedschafts- und Bürgerrechts unter alleiniger Hirschaft es ausübt.</p>
<p>Trittbrunnen = heute unbekannter Brunnen ob dem Rank</p>
<p>trivial = oberflächlich, phrasenhaft, alltäglich, abgedroschen etc.</p>
<p>Trochäus = Versfuss, in welchem auf eine schwere eine leichte Silbe folgt. (altgriech. τροχᾶϊος, trochaios, Läufer, lural: Trochäen)</p>
<p>Trog = Tränke, Brunnen, Brunnentrog</p>
<p>trogen = trügerisch</p>
<p>Trögli, Scheidtrog = hölzerne Quellfassung</p>
<p>Tropaeum Alpium (auch Tropaeum Augusti genannt) = ein römisches Bauwerk, das im heutigen La Turbie in den Seealpen, weithin sichtbar, oberhalb von Monaco steht. Der Bau wurde im Jahre 7/6 v. Chr. zu Ehren des Kaisers Augustus errichtet. Anlass für die Errichtung war der Alpenfeldzug im Jahr 15 v. Chr., in dem Drusus und Tiberius insgesamt 46 Stämme unterwarfen. Die Inschrift, die nur in Bruchstücken erhalten war, konnte durch die Naturgeschichte von Plinius dem Älteren (III, 133 ff.) vollständig rekonstruiert werden. In der Übersetzung: Dem Imperator und Caesar, Sohn des Göttlichen, Augustus. Oberpriester, Inhaber des Imperiums zum 14. Male, der tribunizischen Gewalt zum 17. Male widmen Senat und Volk von Rom dieses Denkmal, weil unter seiner Führung und Planung alle Alpenstämme, die sich vom Oberen Thyrrenischen Meer bis an das Untere Adriatische Meer erstrecken, unter die Herrschaft des römischen Volkes gebracht wurden. Die besiegten Alpenstämme sind: Triumpilini, Camuni, Vennonetes u.v.m. Es werden die Namen von insgesamt 46 Stämmen aufgelistet, die im Alpenfeldzug von den Römern besiegt wurden. Die Reihenfolge der Aufzählung der unterworfenen Stämme berücksichtigt hierbei sowohl die zeitliche Abfolge der Eroberung, als auch die geographische Situation. In der Antike war das Bauwerk insgesamt 50 m hoch, heute reichen die Reste nur noch bis zu einer Höhe von 35 m. Im Mittelalter baute man das Siegesdenkmal zu einem Wachturm und zu einer Befestigungsanlage um, in späteren Zeiten wurde es auch als Steinbruch genutzt.</p>
<p>Troparien = Kurze hymnische Lieder in der orthodoxen Liturgie.</p>
<p>Tropäum Alpium (auch Tropaeum Augusti genannt) = ein römisches Bauwerk, das im heutigen La Turbie in den Seealpen oberhalb von Monaco steht. Der Bau wurde im Jahre 7/6 v. Chr. zu Ehren des Kaisers Augustus errichtet. Anlass für die Errichtung war der Alpenfeldzug im Jahr 15 v. Chr., in dem Drusus und Tiberius insgesamt 46 Stämme unterwarfen.</p>

<p>Trope oder Tropus = in der Rhetorik eine Stilfigur, wobei für einen Ausdruck ein verwandter bildhafter Begriff eingesetzt wird, in der antiken Skepsis ein Argument gegen die Möglichkeit sicheren Wissens, beim Gregorianischen Choral eine melismatische oder textierte Ergänzung oder die Textierung eines Melismas, eine Ordnungsmöglichkeit einer Zwölftonreihe, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tropen = Zusätze und Erweiterungen im Zusammenhang mit dem Gregorianischen Choral, zu den festgelegten sakralen Gesängen der Gregorianik. Diese ergänzen die Vorlage sowohl textlicher als auch melodischer Art, ohne sie aber in ihrer eigenen Beschaffenheit zu verändern. Tropen können auftreten als rein melodische Zusätze (Melismen), als Textdichtungen auf bestehende Melismen oder als Zusatztexte mit eigenen Melodien, die dem zugrunde liegenden Gesang vorangestellt, eingeschoben oder angehängt werden. Die ersten Tropen entstanden in der karolingischen Zeit. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Trophaeum = Trophäe, Siegeszeichen</p>
<p>Tropisches Jahr = Das tropische Jahr ist der Zeitabschnitt zwischen zwei aufeinanderfolgenden Durchgängen des Sonnenmittelpunktes durch den Punkt der Frühlings-Tagundnachtgleiche. Die Länge eines tropischen Jahres beträgt zur Zeit 365,242199 Tage oder 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten und 45,9936 Sekunden. (siehe auch: Wolfgang Trapp und Heinz Wallerus: Handbuch der Masse, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung. Stuttgart 2006.)</p>
<p>Tropus = ein Überbegriff für eine bestimmte Gruppe rhetorischer Figuren Der Tropus (auch die Trope, Plural Tropen oder nach dem griechischen Vorbild Tropoi) ist in der Rhetorik ein Überbegriff für eine bestimmte Gruppe rhetorischer Figuren (sprachlicher Stilmittel). Er leitet sich ab von altgriechisch τρόπος (Plural τρόποι) bzw. τροπή tropé ‚Wendung‘ und bezeichnet die Ersetzung eines Ausdrucks durch einen anderen, der allerdings nicht synonym, sondern einem anderen Bedeutungsfeld zugehörig ist. (mehr siehe: Wikipedia). Das verwandte Wort "Tropisarien" konnt ich nirgends finden.</p>
<p>Trostberg = Stadt im oberbayerischen Landkreis Traunstein, (zwischen Salzburg und Tirol)</p>
<p>Tröster = persönlicher Bürge, Bürge für Gebühren oder Unkosten</p>
<p>Tröstung, Trostung = Bürgschaft, Kaution</p>
<p>Trotzendorf = Valentin Friedland genannt Trozendorf (geb. 14. Februar 1490 in Troitschendorf bei Görlitz, heute Landgemeinde Zgorzelec, Polen, gest. 26. April 1556 in Liegnitz) war ein humanistischer Schulmann und Gründer und Rektor des ersten humanistischen Gymnasiums in Schlesien. Im Jahr 1523 folgte er dem Ruf als Rektor des Gymnasiums zu Goldberg in Niederschlesien. Unter seiner 33-jährigen Leitung gelangte die Schule daselbst zu europäischer Berühmtheit. Ausschliessliche Unterrichts- und Umgangssprache war das Lateinische. Der Schulcoetus war nach dem Muster der römischen Republik organisiert: da gab es Konsuln, Senatoren, Censuren, Quästoren und Komitien, über dem ganzen kleinen Staat stand Trotzendorf selbst als gestrenger Dictator perpetuus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Trousseau = trousseau de clefs = Schlüsselbund</p>
<p>Truchsäss = Truchsess = in der mittelalterlichen Hofgesellschaft ursprünglich die Amtsbezeichnung für den Küchenmeister, der die Speisen auftrug, später Oberaufseher über den ganzen Hof. Der Name vermutlich von "auf der Truhe sitzen", was etwa Schatzbewahrer, Archiv- oder Cassaverwalter bedeuten könnte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Trucken = Truhe, eiserne Archivtruhe. In Thusis unter dem 21. September 1618 beschlossen: "Die Verhandlungen des Gerichts sollen in den Archiven yedes Pundts zu ewigem gedächtnus gelegt werden und wird ein Schreiber aus jedem Bund gewählt. Item damit wegen treulosen lüt die originalia ob ermelter protzessen gschriftten und brief nit von hand komend, sollen dieselbigen ordentlich registriert werden und in ein iserne Trucken gelegt werden. Dise trucken soll anderst dann mit vier schlüsseln nit mögen geöffnet werden und soll yedem Pundt ein schlüssel und dem Geistlichen stand auch einer zugestellt werden. Und soll die Trucken an einem gemeinsamen Ort verwaret werden, auch in Zyt der ufruren an ein sicher ort hingelegt, damit dieselben wohl versichert und nit davon verzogen werden." 1659 ist dem Stadtschreiber Clerig befelch ertheilt in dem gewelb zu Chur nachzusuchen, waß deßwegen möchte erfunden werden, und alle Trukhen in dem gewelb durchsucht (siehe dazu: Valär Michael: Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde: ein Beitrag zur mittelalterlichen Rügegerichtsbarkeit und zur Geschichte der Demokratie in Graubünden. Chur 1904)</p>
<p>Trüeter = Holzgestell für Weinreben oder Fruchtbäume, meist an Aussenwänden</p>
<p>trühen = wachsen, gedeihen, dick werden (mundart: trüaja)</p>
<p>Truka = Trugga, Truhe - eine Schachtel, auch ein kleines Kistchen, manchmal eine Schublade, Tischtruha, Brodtruha, Gmeindstruka, Gemeindsarchiv. (wohl daher das Amt: Truchsäss, etwa Schatzbewahrer, Archiv- oder Cassaverwalter.)</p>
<p>Trülle = Drehender kleiner Käfig, in welchem Uebeltäter dem Spott der Bevölkerung preisgegeben wurden. (es sind allerdings keine Belege für eine wirkliche Errichtung einer solchen in Untervaz zu finden und auch die mündl. Ueberlieferung schweigt sich darüber aus)</p>
<p>Trum = der leitende Faden. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1002).</p>
<p>Trüma, Trümen = ht. untergegangener Flurname ob dem Hirschland in Nähe der Au (herrührend von einem Wuhr aus Holzstämmen)</p>
<p>Trumpen = Trompeten (Mhd. Wörterbuch von Lexer)</p>
<p>Trumpliner = ein keltischer Stamm, dessen Wohnsitze im nach ihnen benannten Val Trompia, einem der drei Haupttäler der Provinz Brescia, lagen. (lat. Trumplini, auch Trumplini). Der römische Geschichtsschreiber Plinius sprach unter Berufung auf die Origines von Cato dem Älteren von den Trumplini als einem von mehreren Stämmen der Euganeer. Das Tropaeum Alpium im heutigen La Turbie (erbaut 7/6 v. Chr.) nennt die Trumpliner in der Liste der 16/15 v. Chr. in den augusteischen Alpenfeldzügen besiegten Alpenvölker. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>trungenlich = nachdrücklich inständig, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14. Spalte 1111).</p>
<p>trutscheln (schwäbisch) = schwatzen, plaudern</p>
<p>truwen = hoffen, erwarten, mit etwas sicher rechnen, etwas für wahr halten. zuverlässig ansehen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1613).</p>
<p>Trüwungen = Drohungen</p>
<p>Tschamun (Schamaun) = altes Trimmiser Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1499</p>
<p>Tschäppel = Kopfschmuck der Kühe bei der Alpabfahrt</p>
<p>Tscharner Johann (Hans), ca. 1510-1569, war Bürgermeister in Chur. Seine Vorfahren stammten aus dem Domleschg. am 18.7.1558 wurde ihm und seiner Familie von Kaiser Ferdinand I. (er regierte 1556-1564) ein Adelsbrief verliehen mit neuem Wappen, das einen blauen, goldbeflügelten Greifen auf rotem Grund darstellt. Das alte Wappen stellt ein goldenes Hauszeichen auf blauem Grund dar. Er und seine Nachkommen sind die Begründer der Churer von Tscharner, Johann Tscharner ist in den Jahren 1555, 1557, 1559, 1560, 1562 und 1563 in der Liste der Churer Bürgermeister zu finden. (Bünd. Monatsblatt 1900 S. 130)</p>

<p>Tscharner Johann Baptist (1751-1835), Er war 1772 Zunftmeister, 1775-77 Podestà in Tirano, 1782 Oberstzunftmeister in Chur, 1783-85 Landvogt von Maienfeld, 1787 Stadtrichter, 1788 Stadtvogt, 1793 Bürgermeister, 1794-95 Bundspräsident und 1797-98 Standespräsident. 1786 hatte er auf dem Erbgut seiner Frau in Jenins eine Privatschule gegründet, die nach dem Vorbild des bis 1777 in Igis von Ulysses von Salis-Marschlins geführten Philanthropinums die staatsbürgerliche Erziehung junger Leute anstrebte. 1793 beteiligte sich Tscharner am Kauf des Schlosses Reichenau, wo er das Philanthropinum neu einrichtete und unter die Leitung Johann Peter Neseemanns stellte. Die Schule ging 1798 ein. Gehörte den Patrioten (Franzosenfreunden) an und war ein Gegner der Salis.</p>
<p>Tscharner, Familie, urspr. im Domleschg beheimatet, später auch in Chur eingebürgert</p>
<p>Tschart = Ortsname in der Gemeinde Bonaduz (Koordinaten 750450 / 185910)</p>
<p>Tschoopa = Männerrock, Jacke, dim. Tschööpli</p>
<p>Tschoppen = Teil des Anzuges, auch Uniformrock</p>
<p>Tschudi = altes Glarner Ratsherrengeschlecht</p>
<p>Tschudi Fridolin von Glarus, Abt von Pfäfers 1565-1567</p>
<p>Tschudi, Johann Ludwig (1636-1708), von Glarus. 1667 Hauptmann in Frankreich. 1680-82 Landvogt in Uznach, ab 1681 Ratsherr. Fünfer- und Neunerrichter. 1686, 1691 und 1706 Landesstatthalter, 1689-91 und 1694-96 Glarner Landammann. 1669 und 1696 Gesandter in die ennetbirg. Vogteien, 1686 nach Turin zur Beschwörung des Bunds der kath. Orte mit dem Hzg. von Savoyen. 1686-96, 1701 und 1706-08 Tagsatzungsgesandter, etc. Ritter des Goldenen Sporns. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Tschuep = konisches Bodenbrett, das über die Hauswand vorragte, konisches Bodenbrett das man zwischen die andern schiebt. (siehe dazu auch: Schmid Christian: Blas mer i d Schue - 75 Redensarten und ihre Bedeutung, Muri 2013, Seite 207)</p>
<p>Tschupp Bonifatius von Sursee, Abt von Pfäfers 1677-1706</p>
<p>Tuachat, Blaha = Quadratförmiges grobes Heutuch mit 4 langen Hanf-Zipfeln</p>
<p>Tubal-Kain findet im Alten Testament, Gen. 4.22 Erwähnung. Sein Vater Lamech stammte demnach von Adams ältestem Sohn Kain ab. Stammvater aller Erz- und Eisenschmiede</p>
<p>tudere = plaudern, Tudera = geschwätziges Weib, Tuderer = Schwätzer, auch Stotterer. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 498).</p>
<p>Tüfriet = Flurname östlich Rüfeli</p>
<p>Tuileries (Palais des Tuileries) = das frühere Stadtschloss der französischen Herrscher in Paris, ungefähr 500 Meter vom Louvre entfernt und mit diesem zeitweise durch grosse Flügelbauten verbunden, wurde 1564 erbaut und 1871 beim Aufstand der Pariser Kommune zerstört, heute erinnert nur noch der prächtige, mit vielen Bildsäulen geschmückte Park Jardin des Tuileries an das ehemalige Schloss. Während der Französischen Revolution kam es am 10. August 1792 zu einem Sturmangriff auf die Tuileries. Ein grosser Teil der königlichen Schweizergarde fiel den Angreifern zum Opfer, woran das Löwendenkmal in Luzern erinnert.</p>
<p>Tüllzaun, (mhd.tülle) = Zaun von Brettern oder Palisaden, Pfahlwerk</p>

<p>Tumb, Thumb = Schwäb. Ministerialengeschlecht aus dem Raum Ravensburg, das 1188 erstmals bezeugt ist und sich später nach seinem Sitz, der Neuburg bei Götzis (im Vorarlberger Rheintal), Thumb von Neuburg nannte. Eine jüngere Linie mit den Brüdern Siegfried und Johann besass 1345 die etwas später errichtete Neuburg bei Untervaz. 1342-48 hatten die beiden zusammen mit Hug die Burg Untertagstein bei Thusis als vazisches Lehen inne. Zwei Brüder Hans und Friedrich wurden in der Kathedrale Chur begraben. Nach einer Unterbrechung sind auf Neuburg bei Untervaz 1385 wiederum Thumb nachgewiesen. 1396 lag Frik mit Ulrich II. von Rhäzüns im Streit. Die Neuburg bei Untervaz ging kurz danach an die ältere Linie Thumb zurück, die jüngere verschwindet gegen 1400 aus den Quellen. Die ältere Linie besass ab 1552 die Herrschaft Mammern und versah bis 1918 das Amt des Erbmarschalls und Oberhofmeisters am württemberg. Hof. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Tumba = auch Hochgrab genannt, bezeichnet ein freistehendes steinernes oder metallenes Grabmal in Form eines Sarkophags. Im Unterschied zum Sarkophag sind in der Tumba nicht die Gebeine des Toten enthalten, allerdings ist diese Differenzierung nicht immer einheitlich. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tümmelchen = Rausch (Taumel)</p>
<p>Tungi = Familienname, in Untervaz urk. erwähnt 1436-1580</p>
<p>tunlichst = gefälligst, möglichst, nach Möglichkeit, auch angemessen</p>
<p>Türgericht = Türgestell aus Stein oder Holz, in der Regel der äussere Abschluss der senkrecht oder schräg in die Wand eingeschnittenen Laibung. Im Holzbau wird es meist aus tragenden Hölzern der Wandkonstruktion gebildet. Das Türgericht besteht aus Schwelle, zwei Pfosten und Sturz. Anstelle des Sturzes - oder mit diesem zusammen - kann ein Bogen mit mittigem Schlussstein die Last der darüber liegenden Wand aufnehmen. Das Türgericht kann zu einer aufwendig gestalteten, steinernen Einfassung erweitert sein oder eine hölzerne Verkleidung tragen. Das Türblatt kann direkt am Mauerwerk, am Türgericht oder an der Verkleidung angeschlagen werden.</p>
<p>Turgor = Spannung, Druck, (lat: turgidus = geschwollen)</p>
<p>Türken = Mais</p>
<p>TürkenriebeL = Typisches Rheintaler Gericht aus angefeuchtetem (Mais-)Mehl (in Graubünden vermischt mit Kartoffeln), das zu Knöllchen zerrührt und in Butter geröstet wird. Schweizerisches Idiotikon, Bd. VI, S. 49f. und 52.</p>
<p>Türkischer Bund = Turban</p>
<p>Turmrödel = Kriminalprozessakten</p>
<p>Turnierkragen = heraldisches Beizeichen (mehr siehe Wikipedia)</p>
<p>Türstätt = senkrechter Stamm des Türgerichts</p>
<p>Tuskulanen = Tusculanae disputationes, ist der Titel von fünf Büchern des römischen Redners und Philosophen Cicero. Dieser schrieb sie in der zweiten Jahreshälfte 45 v. Chr. und widmete sie Marcus Iunius Brutus. Der Titel wird deutsch meist mit "Gespräche in Tusculum" übersetzt. Die Tusculanae Disputationes sind der Form nach Diskussionen. Ein fiktiver Schüler stellt in jedem Buch eine Leitthese auf. Ein fiktiver Lehrer, in dem man Cicero vermuten kann, widerlegt die These im Laufe des Buches. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Tüüchl, Teuchel = hölzernes Wasserrohr (gem. Schweiz. Idiotikon Bd. 2/1262 aus Föhrenholz)</p>
<p>Tuxerjoch = Bergübergang in Oesterreich, (2340 m), zwischen Mayrhofen und Innsbruck, (zwischen Zillertal und Brennerlinie).</p>

<p>Twing und Bann = Hoheitsgebiet, (mhd. twinc = Zwang, Gewalt, ban = Gebot, Verbot, lat. districtus et bannus) bezeichnen seit dem 13. Jh. als rechtssprachliche Paarformel die herrschaftlichen Gebots- und Zwangsgewalt im Bereich der Niedergerichtsbarkeit, davon abgeleitet auch den Gerichtsbezirk. Die Formel blieb im schwäb.-oberrhein. und schweiz. Raum bis ins 19. Jh. geläufig. Die frühhd. Lautverschiebung von Twing zu Zwing (ab 15. Jh.) setzte sich westl. der Napf-Reuss-Linie nur z.T. durch, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Tympanon = in der Architektur eine Schmuckfläche in Giebeldreiecken oder im Bogenfeld von Portalen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Typar = Siegelstempel. Das Siegel (von lat. sigillum, Bildchen) ist eine Form der Beglaubigung von Urkunden oder Sicherstellung (Verschluss) der Unversehrtheit von Gegenständen oder Behältnissen (Briefumschlag, Tür) mithilfe eines Siegelstempels oder, sphragistisch (siegelkundlich) korrekt, eines Typars, der in eine weiche, erhärtende Masse gedrückt wird (Siegelklumpen aus Siegellack, Wachs, früher Ton etc.). Oft wird zwischen "Siegel" als Abdruck und "Siegelstempel" als Prägewerkzeug begrifflich nicht unterschieden. Für "Siegelstempel" kann auch der aus dem Slawischen stammende Begriff Petschaft (n. oder f.) benutzt werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Typo = Typus = Muster, Vorbild, Gattung etc. (siehe online Version der Oeconomischen Encyclopädie von Johann Georg Krünitz.)</p>
<p>Tyros (auch: Tyrus oder Sur) = eine Stadt im Libanon mit rund 117'000 Einwohnern. Sie liegt im Süden des Landes an der Küste des Mittelmeers. Das antike Tyros, auf einer kleinen Insel gelegen, war eine der wichtigsten Städte der Phönizier.</p>
<p>über die Kanzel abgeworfen = öffentlich verlesen, abgekündigt</p>
<p>überantworten = übergeben</p>
<p>Uberer = Name eines halbkeltischen Stammes, (lat. Uberii) der um 100 v. Chr. im Oberwallis (Schweiz) heimisch war. Die Uberer besiedelten den obersten Teil des Rhonetals, vom Goms bis in die Region Visp (Kanton Wallis). Sie waren kulturell stark mit den Lepontiern aus Oberitalien (Region Domodossola) verwandt und werden in der Literatur zu den Kelten gerechnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>überfahren = die Mehrheit haben, die Uebermacht haben</p>
<p>Überfahrt = gefährlicher SBB-Uebergang der Strasse (in gerader Linie von der alten Holzbrücke zur Molinärstrasse) und Einmündung in die alte Kantonsstrasse. (aufgehoben nach Erstellung der heutigen Einfahrt beim Rappagugg)</p>
<p>üermögen = übertreffen</p>
<p>üernutzen = übervorteilen, zuviel verlangen</p>
<p>Überpracht = Lärm, unerlaubtes Geschrei, Dreinreden vor Gericht. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 390)</p>
<p>Überrötte = Rotlauf, Wundrose (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 6, Spalte 1782).</p>
<p>überstellen = zuviel Vieh auf die Weide treiben</p>
<p>Übertrang = Übergriff, Frevel, Gewalt, Zwang, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 14, Spalte 1090).</p>
<p>überwahren = weiter Wahren als abgemacht oder erlaubt</p>
<p>überzwerch = quer</p>
<p>Ubi pus, ibi incide = Wo Eiter da muss geschnitten werden. Grundsatz der Chirurgie.</p>
<p>Ubikation = militärische Unterkunft, Kaserne (lat. ubi = wo(hin) (www.duden.de)</p>

Ubiquisten = eine Tier- oder Pflanzenart, (lat. ubique "überall", "ubiquitär") die zumindest in einem Teil ihres Verbreitungsgebietes eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume besiedelt. Darunter sind oft auch artenarme Flächen, die stark durch menschliche Nutzung geprägt sind, wie etwa Agrarflächen der intensiven Landwirtschaft. Voraussetzung ist die Fähigkeit der Art, eine grosse Bandbreite verschiedener Umweltfaktoren zu ertragen (Euryökie), und die Fähigkeit einer raschen Ausbreitung. Wenn es sich bei den Ubiquisten um Tiere handelt, wird diese Art auch als azöne Art bezeichnet (mehr siehe: Wikipedia).
Ubiquität = Allgegenwart, Omnipräsenz
Uchs = Achsel, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 77)
Uchsen = Achseln
Udel = Hausbesitz als Bedingung für ein Bürgerrecht. (besonders im Kt. Bern gebräuchlich). Wer in der Stadt kein eigenes Haus besass, also Usburger war, musste an einem Haus in der Stadt Udel nehmen, d.h. sein Bürgerrecht auf ein solches Haus als Unterpfand verschreiben lassen und davon jährlich den Udelzins bezahlen. (mehr siehe Schweiz. Idiotikon Band 1, Spalte 98)
Uebertreib = muss evt. im Zusammenhang mit dem Viehumstellen zu verstehen sein.
Ueli = ehemaliges Bürgergeschlecht von Untervaz, erwähnt 1448-1674
Uffgelt = Aufgeld, Nachzahlung
ÜG = Zonenbezeichnung, übriges Gemeindegebiet (neben Wohnzone und Landw. Zone)
uiber = über
UIOGD = Ut in omnibus glorificetur Deus = Damit Gott in allem verherrlicht werde
Ulpian = Domitius Ulpianus (gest. 223 oder 228 n. Chr. in Rom), meist kurz Ulpian genannt, war ein römischer spätklassischer Jurist und hoher Staatsbeamter, der unter anderem die Funktion des Prätorianerpräfekten ausübte. Rund ein Drittel des Stoffs der justinianischen Digesten ist seinen Werken entnommen. Über seine Person ist nur wenig bekannt. (mehr siehe: Wikipedia).
Ulrich VII von Federspiel, Bischof von Chur 1692-1728
Ultimatum = eine Forderung, die verbunden ist mit einer (meist kurzen) Fristsetzung für die Erfüllung der Forderung sowie mit der Androhung ernster Konsequenzen im Falle ihrer Nichterfüllung. Ein Ultimatum ist vornehmlich ein Mittel der Politik und ging früher oft einer Kriegserklärung voraus. Manchmal wird ein Ultimatum aber auch in anderen Lebensbereichen - z.B. im privaten und im Berufsleben - eingesetzt.
ultramontan = jenseits der Berge, im 19. Jahrh. mit der Bedeutung: streng päpstlich gesinnt
Umberto = Umberto I. (dt.: Humbert, voller Name: Umberto Ranieri Carlo Emanuele Giovanni Maria Ferdinando Eugenio di Savoia, geb. 14. März 1844 in Turin, gest. 29. Juli 1900 in Monza) war König von Italien, ältester Sohn von Viktor Emanuel II. von Italien und dessen Frau Adelheid von Lombardo-Venetien, 1878 folgte er seinem Vater als König von Italien und Herzog von Savoyen nach. (mehr siehe: Wikipedia).
Umberto = Umberto I. (dt.: Humbert, voller Name: Umberto Ranieri Carlo Emanuele Giovanni Maria Ferdinando Eugenio di Savoia, geb. 14. März 1844 in Turin, gest. 29. Juli 1900 in Monza) war König von Italien, ältester Sohn von Viktor Emanuel II. von Italien und dessen Frau Adelheid von Lombardo-Venetien, 1878 folgte er seinem Vater als König von Italien und Herzog von Savoyen nach. (mehr siehe: Wikipedia).
umbkomung = Tod, im Krieg gefallen

Umblätz, auch Amblätz = ein aus Leder geflochtener Stick, welche durch das Bundloch des Doppeljoches gezogen wird, um dieses und die Deichsel aneinander zu befestigen. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 219).
Umfassungspolygon = Der Begriff Umfassungspolygon könnte eine alte Bezeichnung für die äussere Abgrenzung eines Polygonnetzes (oder Teile davon) sein. So ist im Konzept für die Erneuerung der Amtliche Vermessung im Kanton Luzern ein LFP2-Umfassungspolygon für das Baugebiet erwähnt. Im konkreten Fall, auch wegen der niedrigen Kosten von Fr. 400 im Jahre 1930, könnte es sich um die Festlegung eines Perimeters mittels Geraden handeln. Die Grundbuchvermessung der Gemeinde Untervaz (Los 1) erfolgte viel später. Sie wurde in den Jahren 1975-1979 durchgeführt (Gesamtkosten Fr. 301'540). (freundliche Auskunft von Herrn Bontognali vom kant. Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) vom 31.05.2007)
Umgeld, auch Ungeld = Verbrauchssteuer, im Mittelalter namentlich in den Städten erhobene verbrauch- und umsatzsteuerartige Abgabe v.a. auf Bier, Wein, Getreide und Fleisch. (siehe dazu Paul Gillardon: Einiges über das Gasthof- und Wirtshauswesen in Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch 1932. Seite 12)
Umsässe = Umwohner, Anstösser, Nachbar, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte 1345).
unabgänglich = unverlierbar
unanimiter = einmütig, (lat. unanimus = einmütig)
unansprechig = von allen Verpflichtungen frei
unaufheblich = unveränderbar
unbekränkt = ungeschmälert, unvermindert, unbeeinträchtigt
Unbill = Unrecht
unbresthaft = gesund, bresthaft = krank
Undefeld = Boden nördlich der Linie Grafis - Oleodottobücke
Udengang = Durchgangsrecht, auch allg. Weiderecht auf Privatboden
Udengang = Durchgangsrecht, Wegbenutzungsrecht, (untergan hatte im Mittelhochdeutschen den Sinn von "in die Wege leiten", wörtlich "dazwischen gehen")
Udengang = Umgang, Begehung, gemeinsame Besichtigung
Udengang = Untergang, Umgang, Besichtigung einer Grenze oder eines Grundstückes. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 344).
Udengang anschlagen = Durchgangsrecht regeln oder anordnen
undermalen = vormalig, vorherig (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 147).
understan = versuchen, probieren, (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 617).
Undertürner = Stallschwelle

<p>Undine = (auch Undene, lat. unda = Welle) ist ein weiblicher, jungfräulicher Wassergeist. Undine bekommt erst dann eine Seele, wenn sie sich mit einem Menschen vermählt. Wie alle Nymphen ist sie unsterblich. Gebiert die Undine aus einer Ehe mit einem Sterblichen ein Kind, erhält sie mit diesem eine Seele und verliert ihre Gnade der Unsterblichkeit. Dieser Aspekt führte zu dem populären Motiv, dass häufig in der Romantik und tragischen Literatur Verwendung fand. Einem untreuen Gatten bringt die Undine den Tod. Auch muss man sich hüten, sie aufs Wasser zu bringen oder gar auf dem Wasser zornig zu machen, da sie sonst ins Wasser zurückkehrt. (auch Undene, lat. unda = Welle)</p>
<p>undisputierbar = unbestreitbar, unbestritten</p>
<p>Unform = ungeeignete Form, Formverletzung, Unschicklichkeit etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1016)</p>
<p>Ungeberde = Grimasse</p>
<p>ungefährlich (mhd) = gutwillig, ohne Hinterlist</p>
<p>ungeirrt = ungehindert</p>
<p>ungekloben = unebrochen, ganz, (mhd. klieben = spalten), (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 616)</p>
<p>ungemach = beschwerlich</p>
<p>Ungerade Rod = Gemeindewerk an Brücken, Strassen, Wasserleitungen etc.</p>
<p>ungeschafft = ohne et was erreicht zu haben (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 325).</p>
<p>ungesumt = ohne Verzögerung, sofort</p>
<p>Ungüte = Unfreundlichkeit, Bosheit, Schlechtigkeit etc.</p>
<p>Unifizierung = Vereinheitlichung.</p>
<p>Unitarier = Gegenpartei der Föderalisten in der politischen Auseinandersetzung der Jahre 1801 bis 1803 in der Schweiz. Die Unitarier setzten sich für einen starken Einheitsstaat ein, die politische Macht der Kantone und der Gemeinden sollte zurückgestuft werden.</p>
<p>Unitarismus (lat. unitas = Einheit) entwickelte sich aus dem Antitrinitarismus der Radikalen Reformation, deren Anhänger das Dogma der Trinität ablehnten, da sie hierin Luthers reformatorisches Prinzip sola scriptura (Allein durch die Schrift) verletzt sahen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Universalienstreit Mittelalterliche philosophische Auseinandersetzung über die Frage, ob die Allgemeinbegriffe (Universalien) vor den Dingen, in den Dingen oder blosse Namen (Worte) seien.</p>
<p>unkanntlich = bestritten, nicht anerkannt, unschuldig, unbewiesen (Schweiz. Idiotikon Bd. 3/370-372)</p>
<p>unkanonisch = kirchenrechtlich unerlaubt</p>
<p>unkränkbar = unantastbar</p>
<p>Unland = Bodenflächen, die nicht nutzbar sind, hierzu gehören Felsen, Steinriegel, grössere Böschungen, Dünen, stillgelegtes und nicht rekultiviertes Abbauland</p>
<p>unradt = unangenehmes Geschäft, Aergernis, Schererei</p>
<p>Unschlitt, (Uuschlig) = ausgelassenes Rinderfett, wurde zur Beleuchtung gebraucht, (Uuschlittliächtli = tragbares Gestell mit Talgschälchen) Tierisches Fett für die Kerzenherstellung. Schweizerisches Idiotikon, Bd. I, S. 348.</p>

Unschuldige Kinder = Kirchlicher Festtag, 28. Dezember, An diesem Tag steht das Gedenken an die in Betlehem nach dem Bericht des Matthäusevangeliums (2, 16) auf Geheiss von König Herodes ermordeten Kinder im Mittelpunkt. (siehe: Ökumenisches Heiligenlexikon online)
unter Augen gelegt = gezeigt, vorgelegt
unter die Feder kommen = schreiben, verschreiben, schriftlich ausfertigen
Untere Strasse = Von Chur über den Splügen-, bzw. den San Bernardino-Pass, 1818-1823 ausgebaut
Untere Zollbrücke = heutige Tardisbrücke, überquert den Rhein in der polit. Gem. Mastrils, erbaut 1529 von Metardus Heinzenberger (genannt Tardi), seit 1835 im Besitz des Kantons Graubünden, 1892 durch eine Fachwerkbrücke aus Eisen ersetzt, im Winter 2004 abgerissen, seither neue Betonbrücke.
Unterlehrer = Lehrer für die untern Primarklassen
Untermesser = hier sind dünne Holzstämmе gemeint
Untersassen = Untertanen
Unterschleif = Unterschlauf = Unterschlupf
Untertan Als Untertan wurde vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert eine Person bezeichnet, die der Herrschaft eines anderen unterworfen ist. Untertanen waren nicht in vollem Umfang persönlich frei. Das Verhältnis zwischen dem Untertanen und seiner Obrigkeit war rechtlich geregelt und konnte sich sehr unterschiedlich gestalten: von eher symbolischer Unterordnung bis hin zur Leibeigenschaft.
Untertanenlande = Nach dem Eroberungsfeldzug von 1512 herrschten die drei Bünde über das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. Nach revolutionären Bewegungen im Veltlin und einer unnachgiebigen Haltung der Bündner erlaubte Napoleon den Untertanen 1797 den Anschluss an die Cisalpinische Republik. Bis 1803 befand sich ausserdem die Herrschaft Maienfeld in einer Doppelstellung als Untertanenland der Drei Bünde und Hochgericht des Zehngerichtenbundes. Die Herrschaften Tarasp und Rhäzüns waren bis 1803 respektive 1819 Besitz Österreichs und die Herrschaft Haldenstein gehörte bis 1803 den Freiherren von Salis.
Untertorgemeinde = Viehbesitzer des nördl. Teils der Stadt Chur. (Terze) parallel dazu gab es auch eine Obertorgemeinde. (siehe Gde. Archiv Haldenstein, Urkunden Nr. 49 und 50 von 1715 und 1795)
Untervazer Marmor = lokale Ausbildung des Troskalkes am Calanda, der Name wurde zuerst 1854 von Theobald gebraucht. Das Gestein, das mit diesem Namen belegt wurde, steht am Rheinufer ober- und unterhalb Untervaz an und wird in einigen Steinbrüchen als Baustein ausgebeutet, (am Horn und unter Patnal, in Untervaz wurde es auch zu zierlichen Schmuckgegenständen verarbeitet).
unterwaschen = wegspülen des Wuhrunterbaues durch die Strömung des Wassers
unverbösert = ungeschmälert, unbeeinträchtigt
unverdänklich = länger als die Erinnerung reicht. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 665).
unvergriffen = nicht davon betroffen, unbeschadet anderer Rechte (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 717).
unvergrifflich = unangreifbar, unfehlbar (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 721).
unverkümmert = uneingeschränkt, ohne Einbusse
unversehrt = ganz, intakt, unbeschädigt

<p>Unvordenklichkeit= Die unvordenkliche Verjährung ist ein Rechtsinstitut, das aus dem kanonischen Recht stammt und seine Wirkung auf verschiedenen Rechtsgebieten des geltenden Rechts entfaltet. Liegen die Voraussetzungen der unvordenklichen Verjährung vor, so wird widerleglich vermutet, dass ein bestimmtes Recht in früherer Zeit entstanden ist, auch wenn dies nicht mehr nachgewiesen werden kann. So kann beispielsweise mittels der unvordenklichen Verjährung angenommen werden, dass ein über ein privates Grundstück führender Weg als öffentlicher Weg gewidmet wurde und von der Allgemeinheit genutzt werden darf, auch wenn die Widmung selber nicht mehr nachweisbar ist. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Unze = eine nicht-metrische Masseinheit in der üblicherweise das Handelsgewicht von Edelmetallen angegeben wird. 1 Unze = 28,3495231 Gramm, (von lat. Uncia = ein Zwölftel)</p>
<p>Unziale oder Unzialschrift (lat. Uncialis) ist eine Majuskelschrift, die wahrscheinlich aus der älteren römischen Kursive entstanden ist. Die Unziale wurde mit der Rohrfeder auf Pergament geschrieben. Die Unziale entstand im 4. Jahrhundert und wurde bis zum 6. Jahrhundert für Bücher (Codices) und darüber hinaus als Auszeichnungsschrift verwendet. Den Namen Unziale hat Jean Mabillon im 17. Jahrhundert eingeführt, indem er wohl eine Briefstelle bei Hieronymus missverstanden hat, in der dieser über die "zollgrossen" (lat. uncia, ein zwölftel Fuss, 1 Zoll) Buchstaben klagt. Es sind über 300 Handschriften des Neuen Testaments in griechischer Unzialschrift erhalten. Vollständig erhalten sind beispielsweise die griechischen Handschriften Codex Sinaiticus und Codex Vaticanus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ur = Auerochse oder Wildrind. Stammform der Hausrinder, im 17. Jahrhundert ausgerottet</p>
<p>Uräusschlange = Kobra. Der altgriechische Begriff οὐράϊος (ouraíos), in Umschrift: Uraios, latinisiert: Uraeus, geht vermutlich auf das altägyptische Iaret (Uaret) zurück, was im Allgemeinen mit "die sich Aufbäumende" übersetzt wird. Im Alten Ägypten gilt diese goldene, in Form einer sich aufreckenden, blähenden und Gift sprühenden Kobra dargestellte Stirnschlange Göttern wie Königen (Pharaonen) als apotropäisches Schutzsymbol, indem Uräus mit dem Gluthauch seines Feueratem die Feinde seines Trägers abwehrt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Urbar, Urbarium = Besitzverzeichnis eines Herrschaftsträgers an Grund-, Vogtei- oder Zinsrechten. Im Unterschied zu einem Zinsrodel, das heisst einem einfachen Einkünfteverzeichnis, umschreibt das Urbar den Rechtszustand des jeweiligen Objekts und die Leistungen der Untertanen.</p>
<p>urbarisieren = urbar machen, roden</p>
<p>Urbi et Orbi = (lat: der Stadt und dem Erdkreis) versteht man im heutigen Sprachgebrauch den Segen des Papstes, den dieser in besonders feierlicher Form zu Ostern, zu Weihnachten und direkt nach seinem ersten öffentlichen Auftritt als neugewählter Papst erteilt. Formal handelt es sich um einen Apostolischen Segen.</p>
<p>urbütig = urbietig, erbötig, willig, bereit (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1881)</p>
<p>Urfehde = ein Mittel des mittelalterlichen Rechts und bedeutete den beideten Fehdeverzicht. Der Bruch der Urfehde wurde deshalb als Meineid verfolgt und bestraft. Urfehde schwören bedeutete, auf das Recht auf Fehde zu verzichten, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Urgicht = ein Verfahrenselement der Gerichtsbarkeit, (ahd. urgiht oder auch urbar = hervorbringen, herausbringen), ein hervorgebrachtes Bekenntnis, daraus wurde später das Geständnis, erst nach der Urgicht konnte das Gericht sein Endurteil fällen, blieb die Urgicht jedoch aus, konnte mittels der peinlichen Befragung (Folter) eine Urgicht herbeigeführt werden.</p>
<p>urgieren = drängen, veranlassen, zu bewegen suchen, zusetzen, (schweizerisch) zwängen, (umgangssprachlich) bohren, drängeln, in den Ohren liegen, nicht in Ruhe lassen, quengeln, (landschaftlich) dremmeln auffordern, sich ausbitten, bestehen, dringen, eine Forderung erheben/stellen, fordern, mahnen, pochen, verlangen, (besonders österreichisch) urgieren, (gehoben) heischen, (bildungssprachlich) insistieren, postulieren Eile erfordern, eilen, eilig/dringend/dringlich sein, keinen Aufschub dulden, rasches Handeln fordern, unaufschiebbar sein, (umgangssprachlich) auf/unter den Nägeln brennen, (süddeutsch, österreichisch und schweizerisch umgangssprachlich) pressieren(www.duden.de)</p>

Urochse oder Wisent = eine europäische Art der Rinder(Bison bonasus), die heute in weiten Teilen ihres einstigen Verbreitungsgebiets ausgestorben ist.
urpfehch = Urfehde = ein Mittel des mittelalterlichen Rechts und bedeutete den beeideten Fehdeverzicht. Der Bruch der Urfehde wurde deshalb als Meineid verfolgt und bestraft. Urfehde schwören bedeutete, auf das Recht auf Fehde zu verzichten, (mehr siehe: Wikipedia).
Ursaria = heute Orsières, eine politische Gemeinde des Bezirks Entremont im französischsprachigen Teil des Kantons Wallis in der Schweiz. Im Südwesten der Gemeinde liegt der Mont Dolent, wo sich auf 3'820 m ü. M. das Dreiländereck zwischen Frankreich, Italien und der Schweiz befindet. (mehr siehe: Wikipedia).
Ursatz = Ersatz, Sicherstellung, Kautio etc. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte 1544).
Urschrift = Originalschreiben, Original einer Urkunde
Ursprung = Quelle in der Hintern Alp, südöstl. der sog. Tschidera
Urte = Zeche, (Speis und Trank und Uebernachtung), Rechnung des Wirtes für Essen und Trinken. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 489).
Urteilsschelte = ein Konflikt im mittelalterlichen Gerichtsverfahren zwischen verschiedenen Urteilsfindern, nicht hingegen zwischen einem Urteilsfinder und einem Verurteilten. Der Verurteilte hatte nicht das Recht der Urteilsschelte. Im modernen Sprachgebrauch wird umgangssprachlich eine öffentliche Kritik an einem Gerichtsurteil als Urteilsschelte bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Urtel = Urteil, Gerichtsentscheid
urfündigen = heraussuchen, erforschen, herausbringen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 851).
Usschlag, Mhd: ûz slahen =ausschlagen, frei lassen, entlassen
Usschtrack = Tretrecht für Zugtiere auf dem Nachbargrundstück, besonders beim Pflügen angewendet
usspündig = ausbündig, ausserordentlich, exzessiv, übermässig
Ustrag = Austrag = Verständigung, Beilegung einer Sache
Usurpation = widerrechtl. Inbesitznahme, gesetzwidrige Machtergreifung
Usurpator = jemand der eine Herrschaftsgewalt unrechtmässig in Besitz genommen hat.
Usus, Usanz = Brauch, Gepflogenheit, (lat: usus = Gebrauch, Nutzen, Übung, Anwendung, Bedarf, Bedürfnis)
Usus, Usanz = Gewohnheit, Brauch, Gepflogenheit im Geschäftsverkehr
ut (lat) = wie, dass, damit, als, da
ut intus (lat.) = häufige Urkundenformel, bedeutet: aus dem Inhalt, wie im obigen Inhalt dargestellt, in gleicher Weise fortgeführt, (lat: intus = darin, drinnen, von drinnen)
Utilitarismus = ist eine wertende (normative) Form der zweckorientierten (teleologischen) Ethik, die in verschiedenen Varianten auftritt. Neben der Ethik ist er auch in der Sozialphilosophie und den Wirtschaftswissenschaften von Bedeutung. (lat. utilitas, Nutzen, Vorteil).Grundlegend für die ethische Bewertung einer Handlung in einem utilitaristischen Rahmen ist das Nützlichkeitsprinzip, dargestellt als Grundformel: "Diejenige Handlung bzw. Handlungsregel (Norm) ist im sittlichen bzw. moralischen Sinne gut bzw. richtig, deren Folgen für das Wohlergehen aller von der Handlung Betroffenen optimal sind." (mehr siehe: Wikipedia).
Utilität = Nützlichkeit (veraltet), den Bürgern zur Nutzniessung überlassener Gemeindebesitz

Uttinger Theo (1922-2006), von Igis, Kreispräsident V Dörfer 1961-1971
Utopien = Zukunftsträume, Unmöglichkeiten, Einbildungen, Illusionen
uuwüsch = unwirsch, ungehalten, zuornig (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 1364).
UVP = Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), ein gesetzlich vorgesehenes, Prüfungsverfahren, mit dem die Auswirkungen von Vorhaben bestimmten Ausmasses auf die Umwelt im Vorfeld der Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens festgestellt, beschrieben und bewertet werden.
Uxor = Ehefrau
V
V. G. L. E. V. P. = Abkürzung unsicher - evt. "Vnnsrer Getrüwen Lieben Eidgenossen Vonn Pünndten" (freundl. Mitteilung von Herrn Dr. Jakob Kuratli vom Stiftsarchiv St. Gallen).
V.D.M. = Verbum Divini Magister (Meister des göttlichen Wortes) = Titel des ref. Pfarrers
Vacca grassa Tag = erste Sonntag nach St. Michaelstag, (St. Michelstag = 29. September)
Vachetta = Vollrindleder, Spaltleder (Brockhaus Bd. 13 Seite 196)
Vachrecht = Recht der Landeshoheit (erwähnt 1466)
Vadura = Weiler der pol. Gemeinde Pfäfers (Kanton St. Gallen)
Vajuoz, Maiensässe am Calanda, nördl. von Valscharnus, auf Mastrilser Gemeindegebiet
Vakatur, Vakanz = ein Amt oder eine Arbeitsstelle, die momentan nicht besetzt ist und zur Neubesetzung ausgeschrieben ist. Früher wurden mit dem Begriff auch die Schulferien bezeichnet. Bei der Vakanz eines Bischofssitzes, insbesondere des Apostolischen Stuhles spricht man von Sedisvakanz. (lat: vacans = leer, unbesetzt)
Vakzination = ursprünglich Pockenschutzimpfung mit Erregern der Kuhpocken. Später erfuhr der Begriff eine Bedeutungserweiterung und wurde zu einer Bezeichnung für aktive Schutzimpfungen allgemein. (lat: vaccinus = von Kühen stammend)
Val Castiel, Valcastiel, Walcastiel = ehem. Tälchen westlich der Fenza (lat: castellum = Burg), beides, die Fenza und Valcastiel sind dem Materialabbau für die Zementfabrik zum Opfer gefallen und heute nicht mehr vorhanden. (Koord. 760'105/197'915)
Valär = altes Bündner Geschlecht, erstmals erwähnt 1414 in Jenaz, später in Davos und Chur
Valära = Flurname und Heimwesen an der Flumisgasse in Untervaz
Valbella = ehem. Berggut ayCalanda, nördl. Flidis, heute Wald
Valcosenz = Teil der Alp Salaz, östlich Calannaluz, Quellgebiet des Cosenzbaches (Koord. 756'407/198'247).
Valcosenz-Egg = Flurname südl. Scharina
Valduna = ehemaliges Klarissenklosters bei Rankweil (Vorarlberg), seit 1862 "Wohltätigkeitsanstalt", d.h. Irrenanstalt, heute Landeskrankenhaus Rankweil
Valenginien = in der Geologie eine Unterabteilung der Erdgeschichte.
Valens = Siedlung im Taminatal zwischen Ragaz und Vättis

Valentin = Fam. Name, (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 409)
Valentin, Christian (1810-1881) von Maienfeld und Ramosch. Rechtsstud. in München und Jena. 1838 und 1841 Stadtvogt von Maienfeld, 1843-71 mit Unterbrüchen im Bündner Grossen Rat (1858-59 Präs.), 1847-49 Landammann des Kreises Maienfeld, 1848-49, 1858-59 und 1867-68 Regierungsrat. 1843-63 Kantonsrichter. Verwaltungsrat der kant. Sparkasse und der Kantonalbank von Graubünden, dann der Schweiz. Rentenanstalt in Zürich. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Valentinian I. (Flavius Valentinianus (321-375), war von 364-375 römischer Kaiser im Westen. Als sein Hauptverdienst gilt die weitgehende Sicherung der Rheingrenze zu den Germanen.
Valetudinaria = altrömische Militärlazarette, (lat: valetudinarius = kränklich)
validieren = gültig machen, (invalidieren = ungültig machen)
Valitudinarius = Kranker, Patient.
Valkenier Petrus (1641-1712), niederländischer Politiker, führte in Zürich ein Werbebüro um Schweizer Truppen für die Niederlande zu gewinnen. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS VII/191)
Vallils = Flurname am Calanda, Vazer Bergli (Koord. 756'365/200'302)
Valor = Wert, Geltung
Valschernus = Bergüter an der Mastrilsergrenze, östl. Marola. Koord. 758.250/201.500
Valtana = Weiler der Gde. Trimmis (Koord. 46.899294, 9.574738)
Valtasna = Seitental im Unterengadin
Valvationstabellen = Valuationstabellen (von lateinisch valere = wert sein) sind Münzwertvergleichstabellen, die z. B. von einem Landesfürsten bzw. vom Reichstag durch Münzwardeine erstellt wurden und gesetzlich verbindlich waren, um z. B. ausländische Münzen bzw. nicht nach Reichsmünzfuss geprägte Kurantmünzen anderer Münzherren mit der jeweiligen Landeswährung oder mit dem offiziellen Reichsfuss bzw. der Rechnungsmünze vergleichen zu können. Aufgrund der zahllosen in Europa kursierenden Münztypen bzw. Währungen waren diese Tabellen ein wichtiges Instrument für den Handel. (mehr siehe: Wikipedia).
Vampirismus = Neigung zum Blutsaugen, Schmarotzertum, auch Ausbeutung (Ausbluten lassen)
Vandalen = waren ein germanisches Volk, das zur ostgermanischen Sprachgruppe gezählt wird. (auch Wandalen, Vandali, Vandili, Vandilier und Vanduli genannt, griechisch Οὐανδαλοί Vandaloi, Βανδῆλοι Wandeloi, Βανδίλοι Wandiloi) Zur Zeit des Tacitus siedelten die Vandalen zunächst in der nordöstlichen Germania magna, breiteten sich später aber weiter aus und wanderten im 5. Jahrhundert im Zuge der Völkerwanderung grösstenteils nach Spanien und schliesslich nach Nordafrika aus. Mit der Zerschlagung des Vandalenreichs im 6. Jahrhundert durch oströmische Truppen verlieren sich ihre Spuren. (mehr siehe: Wikipedia).
Vanitäten = Eitelkeiten, nichtige Dinge
vannus = Korb in dem die alten Römer ihre Opfergaben den Gottheiten darbrachten
VAP = Verband Schweizerischer Anschlussgeleise- und Privatgüterwagenbesitzer
Variation = Abänderung, Veränderung.
variieren = ändern, abwandeln, verschieden sein

<p>Variolation = eine Technik der Impfung gegen Viruserkrankungen, (auch veraltet Inoculierung) die bis ins 18. Jahrhundert meist bei Menschen vor allem in China, aber auch im Nahen Osten eingesetzt wurde. Hierbei wurden Virenkollektiva aus den Wunden von Pockenkranken genutzt, die die Krankheit überstanden hatten. Gesunden Personen wurden kleine Wunden beigebracht, in welche die attenuierten (abgeschwächten) Viren appliziert wurden. Es wurde also ein attenuierter Lebendimpfstoff verwendet. Durch die Vermehrung der Viren sollte die Immunreaktion ausgelöst werden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Variolit = Blatterstein, Gesteinsart der Geologie</p>
<p>Vasall = mittelalterlicher Lehnsmann, Gefolgsmann, im Lehnwesen der Freie, der sich in den Schutz eines Herrn begab, von diesem seinen Unterhalt bezog und sich dafür zu Gehorsam und Dienst, später zu Rat und Hilfe verpflichtete.</p>
<p>Vasella Oskar (1904-1966) von Poschiavo, Prof. für Kirchengeschichte an der Universität Fribourg mit zahlreichen Veröffentlichungen zur Bündner Geschichte. (siehe Nachruf im Bündner Jahrbuch 1968)</p>
<p>Vatscherin = Fam. Name, in Mainfeld und Jenins urkundlich erwähnt 1460-1531, auch Flurname, Vatscheriner Berg, Vatscheriner Berg, etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 2, Seite 604) Die ehemalige Walsergemeinde «Am Berg» setzte sich aus Stürvis, Vatscherinerberg sowie Rofels, Bovel und Guscha zusammen.</p>
<p>Vatzerkreide = graublauer fetter Ton, der eine sehr angenehme Farbe gibt, um das Holzwerk in den Zimmern anzustreichen, fand man früher im Bachtobel</p>
<p>Vauban = Sébastien Le Prestre, Seigneur de Vauban, auch Marquis de Vauban (1633-1707), französischer General, Festungsbaumeister Ludwigs XIV. und Marschall von Frankreich, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Vaudevilles = Gassenhauer, eine Frühform des französischen Schlagers seit dem 16. Jahrhundert, die in den 1840er-Jahren den Höhepunkt ihrer Beliebtheit erreichte. (franz: voix de ville = Stimme der Stadt)</p>
<p>Vazer Währung = Als Folge des Dreissigjährigen Krieges und der Bündner Wirren herrschte ein Chaos im Silberwert der Münzen. Deshalb unterschieden sich auch die verschiedenen Währungen. Der Churer Gulden hatte z. B. gegenüber dem Rheinischen Gulden eine relativ gute Währung. Ich könnte mir gut vorstellen, dass in Untervaz zu dieser Zeit (Die starke Bindung zum Kloster Pfäfers ist ja eben erst abgelöst worden) ein anderer Guldenwert, eben vielleicht der Rheinische Gulden, noch geläufig war. Die Vazer haben dann als Klarstellung gegenüber der Churer Währung die ihre mit dem einheimischen Insiderbegriff "Vazer Währung" bezeichnet. Ich glaube deshalb nicht, dass über die Rheingrenze hinaus der Begriff "Vazer Währung" bekannt gewesen ist. Interessant ist noch die Umrechnung von "Vazer Gulden" in Churer Gulden. Zu jener Zeit betrug nach Jecklin der Wert des Churer Guldens 1.82, derjenige des Rheinischen Guldens 1.70. Die Differenz zwischen den beiden Beträgen in der Urkunde entspricht ziemlich genau diesen Zahlen. (frdl. Mitteilung Hr. Reto Hartmann, Igis vom 12.11.2005)</p>
<p>Vazerol = Historisch nicht belegter, aber nach der Sage bedeutender Weiler in der polit. Gem. Brienz/Brinzauls GR auf 1130 m, neben der Julier- bzw. Septimerstrasse. An diesem zentralen Ort in Mittelbünden sollen sich 1471 der Graue Bund, der Gotteshausbund und der Zehngerichtenbund durch einen gemeinsamen Schwur vereinigt haben. Der Vazeroler Bund besitzt keine geschichtl. und verfassungsrechtl. Realität. Ins Jahr 1471 fällt hingegen das Bündnis zwischen dem Grauen und dem Zehngerichtenbund, die ihrerseits bereits mit dem Gotteshausbund verbündet waren. Dieses Bündnis wurde jedoch nicht in Vazerol besiegelt. Die Gründung des Freistaats Gemeiner Drei Bünde erfolgte durch den Ilanzer Bundsbrief von 1524. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>VBS = Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (vorher EMD = Eidg. Militärdepartement)</p>
<p>VBU = Vereinigung Bündner Umweltorganisationen</p>
<p>VCS = Verkehrs-Club der Schweiz, Umweltverband, der sich seit 1979 für eine menschenfreundliche und nachhaltige Verkehrspolitik engagiert.</p>

Vectigal = Im römischen Recht bedeutete Vectigal: Staatseinkunft, Tribut, Staatsbeitrag, Steuer, Abgabe... Ein Commisum hingegen war ein konfisziertes oder beim Staat deponiertes Gut. Mit diesen Dingen hatten sich die Steuerbeamten zu befassen.(mehr siehe: Perret: Fontes ad Historiam Regionis in Planis. Heft 12/1938)
Vedrosi = Fam. Name, urspr. im Engadin, später in Chur sesshaft
Vedrosi Johann Jakob, von Scans, von 1662 bis 1706 evang. Pfarrer an der Churer Martinskirche, gest. 1706
Vegetius = Kriegstheoretiker des ausgehenden 4. Jahrhunderts. (Publius Flavius Vegetius Renatus) Von seinem Leben, seinem Werdegang und über seine militärischen Erfahrungen ist wenig bekannt. In antiken Quellen wird er vir illustris und comes genannt, demnach gehörte er der hohen römischen Reichsaristokratie an und war Angehöriger des Kaiserhofes . In der Vorrede seines Hauptwerks bezeichnet er sich als Christ. (mehr siehe: Wikipedia).
Veitstanz = mit Muskelzuckungen einhergehende Nervenkrankheiten, zur Heilung wallfahrte man im 14. Jahrhundert zur Veitskapelle bei Stuttgart, auch Tanzwut, bei dem die Bevölkerung ganzer Landstriche in wilde Tänze verfiel, weil sie sich mit einem halluzinogen wirkenden Pilz (Mutterkorn), der auf den Kornähren sitzt, vergiftet hatten.
Vektigale = im antiken Rom Steuern, Zölle, Pachtgelder, staatliche Einnahmen. (langenscheidt.de.)
Velleitäten = tugendhafte Anwandlungen, auch kraftloses, zögerndes Wollen
Velten = häufiger Euphemismus für Teufel
Veltlin = Tal der Adda, bildet heute mit dem Valchiavenna die ital. Provinz Sondrio, die nördlichste der Region Lombardei. Im Norden bilden die Rät. Alpen die Grenze zum Kt. Graubünden. Von 1512 bis 1797 Untertanenland der Bündner. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Velum = Liturgisches Tuch, Stoffmäntelchen für den Kelch
Vendémiaire = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (22. September bis 21. Oktober)
Vennoneten (lat. Vennonetes, auch Vennones) waren ein keltischer Stamm, dessen Wohnsitze zusammen mit den Venosten in der römischen Provinz Raetia, im heutigen Vinschgau, lagen. Der Vinschgau trug noch in einer Urkunde von Otto I. aus dem Jahr 967 den Namen vallis Venusta. Von Plinius wurden sie in seiner Naturalis Historia (3, 192) als wichtigster Stamm der Raeter bezeichnet, doch ist dies heute nicht unumstritten. Das Tropaeum Alpium im heutigen La Turbie (erbaut 7/6 v. Chr.) nennt die Vennoneten in der Liste der 16/15 v. Chr. in den augusteischen Alpenfeldzügen besiegten Alpenvölker. (mehr siehe: Wikipedia).
Venosta Nicolaus, aus Verbio im Veltlin, Anhänger der Familie Salis, Förderte in Verbindung mit Nuntius Ninguarda die tridentinische Reform. 04.09.1563 provisorisch, 1565 einer der Wähler des Bischofs Bartholomäus von Salis, 22.09.1569 erhält Possess eines Kanonikats, 01.01.1571 als Generalvikar des Bistums Chur ernannt, im Amt bis 1596 24.11.1578 vom Nuntius als Generalvikar bestätigt. Gestorben 06.11.1596 (siehe Helvetia Sacra Band I/1 Seite 528 und Seite 542)
Ventöse = Monatsname des franz. Revolutionskalenders (19. Februar bis 20. März)
Venus von Milo = neben der Laokoon-Gruppe und der Nike von Samothrake eines der bekanntesten Beispiele der hellenistischen Kunst. Sie entstand um 100 v. Chr. und wurde 1820 auf der Kykladeninsel Milos in der Umgebung der Ruine eines griechischen Theaters entdeckt d später im Louvre in Paris aufgestellt. Die Skulptur besteht aus Marmor aus den Steinbrüchen der Kykladeninsel Paros und symbolisiert das Ideal der weiblichen Schönheit. Daher wurde sie nach der römischen Göttin Venus benannt. Der Name des Künstlers, der dieses Kunstwerk schuf, ist nicht überliefert. (mehr siehe: Wikipedia).
veracordieren =

verantwortlich = verantwortlich (google.de)
Verbalprozess = eine von einem Justiz- oder Polizeibeamten aufgesetzte Beschreibung irgend eines Vorganges nach der mündlichen Aussage der Zeugen, daher auch das Beiwort Verbal = mündlich, wörtlich. Verbalisieren heisst einen Verbalprozess abfassen. (siehe: Theorie und Praktik des gerichtlichen Verfahrens in Civilsachen, Band 2, von Reinhard Friedrich Terlinden, Seite 31)
verbannen = feierliche Eröffnung einer Gerichtssitzung, dadurch geniessen Richter und Gericht Immunität. (siehe dazu: Caminada Christian: Die Bündner Glocken, eine kulturhistorische Studie aus Bünden, Zürich 1915, Seite 87: Bei den alten Gerichtstagungen, welche in früheren Zeiten gemäss germanischem Recht unter freiem Himmel statt hatten, wurde alle Anwesenden innerhalb des Ringes unter Bann erklärt, sie durften keinen Lärm und keine Störungen der Verhandlungen sich zu Schulden kommen lassen, sonst setzten sie sich der Gefahr grösster Strafen aus.)
verbieten = eine Sache mit Arrest belegen lassen
verbinden = sich verpflichten
verbotschaften = verkünden
Verbrüderungsbuch = Verzeichnis eines mittelalterlichen Klosters, in dem Gebetsbrüderschaften aufgezeichnet sind. Sie enthalten also Namenslisten der Stifter und Wohltäter eines Klosters sowie von Personen, die mit einem Kloster in enger geistiger Bindung standen, so dass ihnen in den mönchischen Gebeten gedacht wurde. Sie sind häufig schon im 8. Jahrhundert angelegt worden und bis ins 13. Jahrhundert fortgeführt.
verbuben = durch unzüchtiges Leben verschwenden
verbunden = angehalten, gebunden
verdänklich = soweit als die Erinnerung reicht. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13, Spalte 665).
verdenken (mhd.) = überdenken, durchdenken
verdeuten = verstärkt andeuten, drohen,
Verding = Vertrag, Verpflichtung
Verdinglichung = Vergegenständlichung, ein philosophischer Terminus und bezeichnet den Prozess, in dem etwas zu einem Gegenstand wird. Der Begriff spielt in dialektischen Philosophien, eine wichtige Rolle.
verdriessen = Heimweh haben
verebnen = ausebnen, planieren, aber auch eine Schuld ausgleichen
Verebnung = Ausgleich, Ausgleich der Rechnung zwischen Schuldner und Gläubiger
Verebnung = Ausgleich, Neuzuteilung der Kühe zu den Terzen, damit in jeder Alp gleichviel Vieh ist.
verehren = schenken, spenden
Verehrung = Gefühl einer besonders starken Ehrerbietung durch eine Person. Die verehrte Person geniesst durch den Verehrer eine aussergewöhnlich starke und respektvolle Zuneigung.
Verehrung = Wohlwollen, auch Spende, Geschenk
Vereina = Bahntunnel zwischen Klosters und Sagliains mit 19'042 Meter der weltweit längste Meterspur-Eisenbahntunnel, 1999 eröffnet. Vereinapass = Höhenweg zwischen Klosters und Lavin im Unterengadin.

vereinbaren = abmachen, einig werden
verfangen = einschlagen, helfen, ankommen, bewirken
verfieren = erschrecken, (siehe auch: Wander: Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 1867 online)
Verfluss = Ablauf
verfolgen = abtreten, verabfolgen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 812).
vergeben = zum Verderben geben, vergiften
Vergicht = gerichtliches Geständnis (mhd: vergiht = Ausspruch, Aussage, Bekenntnis, Bestätigung) vergichten = bestätigen
Vergil (70 v. Chr.-19 v. Chr.), eigentlich Publius Vergilius Maro (nach einer im Mittelalter entstandenen Schreibweise auch Publius Virgilius Maro oder Virgil), ist neben Horaz der bedeutendste römische Dichter der Augusteischen Zeit. Als Autor der Aeneis, eines Versepos in zwölf Büchern, gilt er als Verfasser des Nationalepos der Römer. Viele Angaben zu Vergils Biographie sind unsicher und beruhen auf spätantiken und frühmittelalterlichen Legenden.
Vergit, später Veraguth = Familienname erstmals erw. 1360 in Präz
Vergleich = gütliche Einigung zweier Prozessgegner
vergleichen = sich gütlich einigen
vergnüßt = befriedigt
vergnüßt und bezahlt = vollständig befriedigt und bezahlt
vergolde = untergehen der Sonne (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 224).
Vergueiro = Brasilianischer Plantagenbesitzer und Vertragspartner der Untervazer Auswanderer nach Brasilien
vergunnen (mittelhochd.) = gestatten, erlauben
Vergüten = eine Wunde verderben, zur schlechten Eiterung bringen.
Verhaft, = Beschlagnahme von Gütern des Schuldners durch den Gläubiger, mit Arrest belegen
verhaften = beschlagnahmen
Verhalt = Richtschnur des Verhaltens, zu jedermanns Verhalt = damit jeder sich danach richte
verhalten = sich danach richten, sich an die Regeln halten
verhängen = hängen, nachgeben, geschehn lassen, gestatten, auch verbergen, verheimlichen, zudecken
Verhängnis = meist Schickung, Zufall, eine unvermeidlicher Sache, aber auch Bewilligung, Zulassung,
Verhebalp, Verhebweid = Weide nur für weibliche Jungtiere um das Trächtigerwerden zu verhindern, meist eingezäunt. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 513). (siehe: Schw. Idiotikon Bd. , Spalte).
verheissen = versprechen
verhergen (verheeren) = verwüsten, zerstören, in Unordnung bringen

verhijen = zerbrechen, verderben (mdart: abverheit) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1102).
verhoffen (mhd.) = hoffen, erwarten
Verhürung = Verheiratung
veriechen = berichten, bezeugen, Verjicht = Bekenntnis, Geständnis (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 109).
Verifikation = Bestätigung der Richtigkeit, Beglaubigung
verjahren= behaupten, bestätigen, anerkennen, auch berichten
verkleiben = verkleben, verbergen
verknüpfen = verbinden, verzahnen, beiordnen, verquicken
Verkommnus = Verkommnis, Übereinkommen, Vertrag, Abmachung
Verkündigung oder Mariä Verkündigung nennt man jene Begebenheit in der Bibel (Neues Testament), als Maria die Geburt ihres Sohnes Jesus Christus durch den Engel Gabriel verkündigt wurde und sie ihr Einverständnis gab. Dieses Ereignis wird traditionell am 25. März gefeiert und von der Kirche seit den 1980ern exakter als Verkündigung des Herrn bezeichnet. Das Fest galt in Europa lange Zeit als Jahresbeginn, in England bis in das 16. Jahrhundert.
Verlagssystem = eine wirtschaftliche Organisationsform der frühen Neuzeit, die sich durch dezentrale Produktion auszeichnet. Meist sind es Textilien, die dabei von den so genannten Verlegten in Heimarbeit hergestellt werden und vom Verleger zentral vermarktet werden. Das Wort "Verlag" leitet sich von Vorlage ab. Der Verleger tritt mit Geld (Finanzierung) und/oder Rohstoffen in Vorlage. Frühe Vorformen des Verlagswesens sind bis ins 9. Jahrhundert zurückzuverfolgen. Im Villikationssystem der fränkischen Gutsbesitzer wurden dabei Lebensmittel in Heimarbeit produziert und an den Gutshof weitergeleitet. Eindeutige Formen des Verlags finden wir aber erst im 14. Jahrhundert in den Niederlanden. In Deutschland erlebt das System im 18. und 19. Jahrhundert seine Blüte, als internationale Märkte aufnahmefähig werden für Massengüter. (mehr siehe: Wikipedia).
Verlassenschaft = Hinterlassenschaft, ganzes Erbe
verlicidieren = versteigern, (siehe: Intelligenzblatt der Königlich Bayerischen Stadt Nördlingen vom 24. Juli 1836)
Verloffenheit = Vorfall, Verlauf, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1137).
Verlurst = Verlust - von verlieren
vermachen = bestimmen, mit Testament zueignen, übergeben
vermannen = an den Mann bringen
vermelden = mitteilen, kund tun wovon andere nichts wissen sollten, angeben, verraten,
vermitteln = sich in die Mitte von etwas begeben, sich in einem Schadensfall aussergerichtlich einigen, (siehe: Deutsches Rechtswörterbuch DRW)
vermitteln = vermeiden
Vermittleramt = Anlaufstelle für einen Versöhnungsversuch vor Prozessbeginn.
Vermittlungs-Urkunde = Mediationsakte. Die von Napoleon der Schweiz aufgezwungene Verfassung vom 19. Februar 1803

vermögen = ausrichten, fertigbringen, fähig sein, Macht haben
Vernaleken Theodor, deutscher Pädagoge, geb. 1812 in Westfalen, besuchte die Hochschule in Zürich, wurde Sekundarlehrer in Rickenbach und war seit 1840 in Zürich als pädagogischer Schriftsteller tätig. 1850 nach Wien berufen, um bei der Erneuerung des Volksschulwesens und zur Schaffung realistischer Mittelschulen mitzuwirken. 1877 zog er sich in den Ruhestand nach Graz zurück, veröffentlichte namentlich Sprach- und Lesebücher für die österr. Volksschulen, ferner "Alpensagen" (1858), "Mythen und Bräuche des Volkes in Österreich" (1859), "Spiele und Reime der Kinder" (1873), "Kinder- und Hausmärchen" (1864, 3. Aufl. 1896). (mehr siehe Brockhaus 16. Bd.)
verndrig (mundartl.) = letztjährig
verneujahren = verjähren
Vernügen = Befriedigung, Zufriedenheit, auch Zufrieden sein,
vernütse = verkleinern, heruntersetzen, vernütigen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 872).
vernützen = missbrauchen
Veroneser Klausen = ist ein von der Etsch durchströmter Engpass der Südalpen 18 km nordwestlich von Verona. (veraltet Berner Klausen, italienisch Chiusa di Verona) Er wird von der Staatsstrasse SS12 und der Bahnlinie Brenner–Verona durchquert. Die Engstelle hat in vielen Kriegen eine wichtige militärische Rolle gespielt. Sie war schon beim Einfall der Kimbern und Teutonen Schauplatz von Kämpfen. Ein mittelalterliches Beispiel für den Gebirgskrieg ist die Erstürmung der Veroneser Klausen im September 1155 durch Otto von Wittelsbach. Er schuf damit die Voraussetzung für den Rückzug von Kaiser Friedrich Barbarossa in den Norden des Heiligen Römischen Reiches. (mehr siehe: Wikipedia).
verordnen = anordnen, verfügen, dekretieren
verpicht = erpicht, verpflichtet, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4. Spalte 968).
verportiert = mit Bordüren geschmückt.
verraiten = verrechnen, abrechnen, (siehe raiten)
verrieblen = zerreiben
Verrucano = Gesteinsart, charakterisiert durch vorwiegend bunt gefärbte, schlecht sortierte, feldspathaltige, konglomerat. Sandsteine in den Alpen und im Apennin, (Der Name stammt von Castello della Verruca bei Pisa und ist eigentlich irreführend, da jene Gesteine andersartig und viel jünger sind).
verrücken = versetzen, verschieben, (das Verrücken der Marchen galt als grosses Verbrechen)
Verrückung = Verschiebung
versagen = ablehnen, unfähig sein, verbieten, verweigern
Versalien = die Grossbuchstaben des Alphabets. (lat: versus = Zeile) Sie werden auch als Majuskeln (lat: major = grösser) bezeichnet. Eine Versalienschrift ist demzufolge eine Schrift, die nur Grossbuchstaben aufweist. Gemeine sind die Kleinbuchstaben des Alphabets. Sie werden auch als Minuskeln (lat: minor = kleiner) bezeichnet.
versatil = beweglich, gewandt, ruhelos, wankelmütig.
Versatilität = Beweglichkeit, Gewandtheit, Ruhelosigkeit, Wandelbarkeit.
Versatz = Übergabe eines Unterpfandes für geborgtes Geld an den Gläubiger. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 5, Spalte 1550)

verschaffen = ausrichten (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 8, Spalte 335)
verschätzen = versteuern(mehr siehe: Lexer Mittelhochdeutsches Handwörterbuch)
verschinen = verbleichen, den Glanz verlieren, auch vergehen, verstreichen, vergangen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 8, Spalte 824)
verschleiertes Bild = Das verschleierte Bild zu Sais = ist ein klassischer Topos seit der Antike und frühen Aufklärung. Dabei handelt es sich um die angeblich verhüllte Götterstatue der Isis bzw. der Göttin von Sais, die schon in der Antike als die göttliche Verkörperung der Natur angesehen wurde. Über dem Eingang ihres Tempels soll sich eine Inschrift befunden haben, welche je nach Autor etwa so lautete: Ich bin alles, was ist, was gewesen ist und was sein wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleier aufgehoben." Diesem Thema widmete Schiller auch seine in Blankversen geschriebene Ballade aus dem Jahr 1795. Inhalt: Ein junger Mann kommt auf der Suche nach der Wahrheit nach Saïs in Ägypten. Dort trifft er in einer Rotonde auf ein übergrosses, verhülltes Bild. Auf die Frage, was dort verhüllt sei, antwortet ihm der Hohepriester: "Die Wahrheit". Er staunt, dass noch niemand diesen Schleier gelüftet habe. Der Hierophant erklärt, dass die Gottheit das verbiete. Aber der junge Mann will es wissen, nachts sucht er es auf und hebt den Schleier. Was hinter dem Schleier verborgen ist, wird nicht gesagt, doch am nächsten Tag finden die Priester den bleichen Jüngling, er spricht nicht über das Gesehene, wird nie wieder froh und findet ein "frühes Grab". Die Schlusszeilen des Gedichtes sind seine Botschaft: "Weh dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld, Sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein." (mehr siehe: Wikipedia).
verschlichten = in gerade Richtung bringen, auch versöhnen, (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online).
Verschub = Aufschub, Verzug, Verzögerung (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 84).
verschwellen = verschwelten, verlöschen, abbrennen, ausgehen, eingehen, erlöschen, niederbrennen, verglimmen, verschwelten, zu brennen aufhören, zu leuchten aufhören, ausglühen.
Versehbüchse = Versehdose, Hostiendose (versehen = die Sterbesakramente spenden)
Versell = Familienname, in Chur eingebürgert von Ausserbraz, Tirol
versetzen = verpfänden, als Pfand zurücklassen
versetzen = verpfänden, verwehren, verbieten, abwehren, hindern, versperren (siehe Lexer)
verstäten = verstärken, festmachen, befestigen (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1827).
Verstossung = Aenderung der Bestossung, Aenderung der Treibordnung der Alpen
verstrickt = verflochten, verwickelt (unverstrickt = unverpflichtet, frei,)
versumen = versäumen, verspäten, vernachlässigen, abhalten, aufhalten, zurückhalten, irren, unbeachtet lassen, im Stiche lassen, durch Saumseligkeit in nachteil bringen etc.
vertädigen = verteidigen, verantworten, rechtfertigen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 12, Spalte 449).
vertieren = gipfeln, (ital: vertice = Berggipfel, Spitze, Höhepunkt)
vertischgelden = jemand gegen Entschädigung an Kost nehmen
vertrösten = für Unkosten und Gebühren bürgen
vertrosten= garantieren, bürgen
Vertröstung = Garantie für die Spesen und Unkosten
Vertröstung = Zusicherung

Vertrwunderung (mdartl) = Erstaunen
Verunechtung = Begriff aus der Diplomatik (Urkundenlehre), der für eine nachträgliche Änderung einer echten Urkunde steht. Verunechtungen geschehen z. B. durch Überschreibung radiierter Stellen (Palimpsest) oder durch Auslassung oder auch Zusätze (negative oder positive Interpolation). Von der Verunechtung einer Urkunde zu unterscheiden ist die Fälschung. Davon ist die Rede, wenn es sich um eine von vornherein unechte (d. h. nicht originale) Urkunde handelt. (mehr siehe: Wikipedia).
verwahren = abstreiten (sich verwahren gegen....) auch versehen, auch aufbewahren
Verwante (mhd) = in Beziehung stehende, in Verbindung stehende, Freunde, Angehörige, Beteiligte
verwaren = versehen, ausstatten
Verweser = Stellvertreter, (althochd: fuerwesan = jemandes Stelle vertreten).
verwichen = vergangen, verflossen, weggegangen, (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 15, Spalte 227)
verwilligen = erlauben, gestatten, bewilligen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1317).
verworten = durch worte darlegen, sagen, sich mit jemand in Unterhandlung einlassen
verzetteln = ausstreuen, verlieren
Verzeuchung = Verzicht
verzichen, verziehen, verzigen = sich entfernen, sich zurückziehen
verzogen (mhd.) = entfernt, entzogen, verweigert, weggenommen
Verzüchung = Verzicht, Rückzug
Vesen = Fese = Hülse des Kornes samt dem Gehalt, einer der einzulnen Besgandteile, aus denen die Aehre zusammengesetzt ist. (festuca) (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 1069).
Vesli = Fässchen
Vesper = Teil des Stundengebets (zur Zeit der Kreuzabnahme Jesu)
Vesperbild = Darstellung der Kreuzabnahme Jesu, auch Pietà genannt.
Vespran = Vicosoprano, grösste Gemeinde im Kreis Bergell, Bezirk Maloja, Graubünden
vest = nicht weich, fest, hart, stark, beständig, standhaft,
Vesta = eine Göttin der altitalischen, insbesondere der römischen Religion. Sie war die keusche Hüterin des heiligen Feuers, als Göttin von Heim und Herd in ihrer Rolle vergleichbar mit der Göttin Hestia in der griechischen Religion. Neben der Verehrung auf dem Herd jedes Hauses hatte sie noch einen besonderen Staatskultus. In der Gründungssage Roms war Rhea Silvia eine Vesta-Priesterin, die von Mars die Zwillinge Romulus und Remus empfing, die später Rom gegründet haben sollen. Der Tempel der Vesta in Rom stand auf dem Forum Romanum. Ihre sechs zur Jungfräulichkeit verpflichteten Priesterinnen, die Vestalinnen, wohnten im in der Nähe gelegenen Haus der Vestalinnen. Augustus richtete zusätzlich einen Altar des Vestakults in seinem Haus auf dem Palatin ein. (mehr siehe: Wikipedia).
vestiglich = ernsthaft
Vetillen = Kleinigkeiten, (frz: vétilles = Lappalien)

Vetterligewehr = Magazingewehr der eidg. Truppen, 1869 von der SIG entwickelte, Kaliber 10.4 mm, benannt nach dem Schweizer Büchsenmacher Friedrich Vetterli (1822-1882)
vexieren = quälen, necken, foppen,
Vexillation = eine Abteilung des römischen Heeres. Der Name leitet sich ab vom lateinischen Begriff vexillum (Fahne, Standarte oder Feldzeichen", vergleichbar mit jenen, die heute noch bei kirchlichen Umzügen verwendet werden). (mehr siehe: Wikipedia).
Via Claudia = von Trient durch das Vintschgau nach der Donau in einer Länge von 514 km als fahrbar gemacht, Kaiser Augustus liess im Jahre 15 v. Chr. von seinen Stiefsöhnen Tiberius und Drusus die noch freien Gebiete der Alpen und das Voralpengebiet erobern. Zur Erschliessung der neuen Provinz wurde bereits damals die Strecke von Feltria/Feltre über Tridentum (Trient) und den Reschenpass, das Oberinntal und den Fernpass bis ins Lechtal ausgebaut, endgültig fertiggestellt, erneuert und bis zur Donau verlängert wurde sie unter Kaiser Claudius, (mehr siehe: Wikipedia).
Via Claudia Augusta = eine der wichtigsten Römerstrassen, die den süddeutschen Raum mit Norditalien verband. Sie führte von Süden nach Norden, von Aquileia, der wichtigsten Handelsstadt Nordostitaliens, über den Brenner nach Augsburg. (mehr siehe: Wikipedia).
via facti = de facto, beileibe, echt, faktisch, in der Praxis, in der Tat, in Wahrheit, in Wirklichkeit, nach Lage der Dinge, nach Tatsachen, natürlich, praktisch, real, realiter, tatsächlich, wahrhaft, wahrhaftig, wahrlich, wirklich
Viatikum = Als Viatikum bezeichnete man das Reisegeld der Soldaten, das aus dem Sold oder der Kriegsbeute zusammengespart wurde. Auch das Reisegeld von fahrenden Handwerkern wurde so bezeichnet. Aus dem mittelalterlichen Latein wird Viatikum wortwörtlich als Wegzehrung übersetzt ("via" = Weg, Strasse), daher steht das Wort auch für die Sterbekommunion, also den Empfang des Abendmahls in der Sterbestunde. (mehr siehe: Wikipedia).
Vicari = Amtmann im Veltlin, er nahm, zusammen mit dem Landeshauptmann (Governatore), strafrechtliche Funktionen wahr und residierte in Sondrio. (ital: vicario = Stellvertreter)
Vicinalweg = untergeordneter Seitenweg (ital: vicinato = Nachbarschaft)
Vicinalwege = Dorfstrassen. Die Vici waren die kleinern und gewöhnlichen Verbindungswege im alten Rom, deren mehrere ein Compitum oder Strassenviertel (später gleichfalls Vicus genannt) Ital: vicinanza = Nähe, vicinato = Nachbarschaft)
victualia = Lebensmittel
vide (lat.) = siehe
vidimieren = beglaubigen
Vidimus = Überlieferungsform einer Urkunde mit Rechtskraft. Der Text einer Originalurkunde(A) wird in eine andere Urkunde (B) abgeschrieben. Deren Aussteller ist eine dritte Person, die nur bestätigt, dass der abgeschriebene Text der des Originals ist. Hierbei entsteht für den Aussteller des Vidimus (B) keine Bindung an den Text der Originalurkunde (A). Man kann beim Vidimus auch vereinfacht von einer "beglaubigten Kopie" der Originalurkunde sprechen.
Viehinspektor = von der Gemeinde gewählte Person zur Überwachung des Tierverkehrs zwecks Verhinderung und Bekämpfung von Tierseuchen.
Viehschaf = Einzelnes Schaf das der Halter beim Rindvieh laufen lässt und nicht in der normalen Schafherde.
Viehumstand = das Verenden eines Tieres

<p>Vieli = Die Nachkommen des 1395 erw. Christof, Kirchherr in Pleif (Gem. Vella), zogen nach Vals und standen im Dienste des Bf. von Chur. Vor 1650 waren sie ohne polit. Bedeutung. Balzer (1653 erw., ? 1713) war der Stammvater der Linie in Cumbel. Diese stieg im Gefolge der Verschwägerung mit den Mont auf. Mit Georg Anton entwickelte sie sich im 19. und 20. Jh. zu einer einflussreichen Dynastie von Ärzten, Juristen und Politikern. (siehe: Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>Vieli Georg Anton (1745-1830), für die Jahre 1807 und 1816 als Mitglied der damals dreiköpfigen Kantonsregierung erwähnt</p>
<p>Vieli, Balthasar (1786-1845), Landrichter des Grauen Bundes</p>
<p>Vier Dörfer = heute Kreis Fünf Dörfer im Bezirk Landquart</p>
<p>Viertel (Quart) oder Sester = 8 Mass zu 1.5 lt = 12 Liter</p>
<p>Vierung = Quadratischer oder rechteckiger Raum, der durch die Durchdringung von Langhaus und Querhaus im Kirchenbau entsteht. Vierungsturm = am Aussenbau auf der Vierung aufsitzender Turm.</p>
<p>Vierzigstündiges Gebet = schon seit dem 16. Jahrhundert bekannt, um die Menschen weg vom Laster und hin zur Tugend zu führen. Ursprünglich erinnerte das Gebet an die Grabesruhe Christi, die der Legende nach 40 Stunden gedauert haben soll. Gehalten wurde die Gebetswache zu Anfang in der Karwoche. Später wurde diese Frömmigkeitsform auch eingesetzt in Kriegs- und Notzeiten.</p>
<p>vigentschaft = Feindschaft, Fehde, Krieg, (siehe: <i>Deutsches Rechtswörterbuch DRW</i>).</p>
<p>Vigil = ein Teil des monastischen Stundengebets, das in einer Zeitspanne von Nacht und frühen Morgenstunden gebetet wird, Nachtwache vor grossen Festen, insbesondere die Osternacht als Mutter aller Vigilien, (lat: <i>vigilare</i> = wachen).</p>
<p>Vigil auch Matutin genannt, Stundengebet, wird in der Nacht oder am frühen Morgen verrichtet.</p>
<p>Vigilien = das nächtliche Officium der Vigilien. Im römischen Militärdienst wurde die Nacht nämlich in vier Vigilien oder Wachtschichten zu je drei Stunden abgeteilt. Die Nachtzeit wurde von Abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr berechnet. Daran anschliessend hielten auch die Christen Nachtschichten für ihr ewiges Gebet, das somit aus drei Nokturnen, die zusammen Matutin genannt wurden, und den Laudes bei Tagesgrauen bestand. Jede dieser Gebetsstunden besteht fast ganz aus Texten der hl. Schrift, vornehmlich aus Psalmen. Bei den Nokturnen kommen noch ziemlich lange Lesungen aus der heiligen Schrift oder aus den Kirchenvätern hinzu. (mehr siehe: Perret: <i>Fontes ad Historiam</i>)</p>
<p>Vignette = ursprünglich eine Randverzierung, im Ursprung des Wortes um Weinranken, die ornamentartig den Text oder den Titel eines Buches verzierten (Titelvignette). Auch kleinere Zeichnungen, die einem gedruckten Text begleitend beigelegt werden und aufgrund ihrer Belanglosigkeit nicht als Karikatur o. ä. betrachtet werden können, werden manchmal als Vignetten bezeichnet. Inzwischen wird das Wort meist synonym für Aufkleber oder Siegel gebraucht.</p>
<p>vigore (ital.) = Rechtskraft, Geltung</p>
<p>Vikar (lat: <i>vicarius</i>) = Stellvertreter</p>
<p>Viktorsberg = eine Gemeinde in Österreich in Vorarlberg im Bezirk Feldkirch. Nachbargemeinden sind die Stadt sowie die Gemeinden Zwischenwasser, Röthis, Weiler und Fraxern im Bezirk Feldkirch. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Viktualien = historische Bezeichnung für Lebensmittel, (lat: <i>victus</i> = Lebensmittel, Vorräte)</p>
<p>Vilan = Aussichtsreicher Gipfel eingangs Prättigau mit schöner Aussicht ins Rheintal, 2376 m.ü.M. "Augstenberg" ist eine alte Bezeichnung des "Vilans". Etliche ältere Einwohner aus Jenins brauchen diese Bezeichnung noch heute. (frdl. Mitteilung von Hrn. Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Villa Kiew = Wohnhaus, später Bürogebäude an der Bahnhofstrasse in Chur, nordwestl. Rhb Hauptsitz</p>

<p>Villicus = bei den alten Römern als Verwalter eines Gutes (villa) war gewöhnlich ein Sklave oder Freigelassener, der die Aufsicht über die Arbeitssklaven des Gutes hatte. Er musste von Rechts wegen von der ganzen Landwirtschaft eine vollständige praktische Erfahrung haben. Er verwaltete alle Einnahmen und Ausgaben des Guts im Namen seines Herrn.</p> <p>Im Mittelalter bezeichnete der Titel einen vom Grundherrn Beauftragten. Vielfach waren das Verwalter der Güter eines Herrenhofs (s. dazu auch Villikation). Als Verwalter waren ein villicus und ein subvillicus tätig, die mit ihren Knechten das Ackerland bewirtschafteten, die Abgaben der unterstellten Höfe einzogen und den ganzen Ertrag an den Herrn weitergaben. Sie waren meist Beauftragte der Herrschaften und konnten jederzeit des Amtes enthoben werden. Für die Dienste erhielten sie einen Teil der eingezogenen Abgaben. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Villikation = Hofverband, bezeichnet eine Einheit innerhalb einer speziellen Form der Grundherrschaft im Mittelalter, die klassische oder zweigeteilte Grundherrschaft genannt wird. Im Mittelpunkt einer Villikation steht ein Herrenhof (Fronhof, lat. curtis). Um diesen Fronhof gruppieren sich untergeordnete Bauernstellen (Hufen, lat. mansi), (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Vincenz Laurenz Matthias, (1874-1941) Bischof von Chur 1932-1941. von Andest. Stiftsschulen in Disentis und Einsiedeln, 1899 Priesterweihe in Chur, Dr. iur. can. der Gregoriana, 1901 Vikar in Oerlikon, 1904 in Zürich, 1908 Kanzler, 1915 can. Chur, Generalvikar, Scholaster, Dekan. begraben vor der Kathedrale.</p>
<p>Vindeliker = eine zwischen Bodensee und Inn siedelnde keltische Stammesgruppe. Als Mitgliedsstämme sind die Brigantier (bei Bregenz), die Estionen (bei Kempten), die Likatier (am Lech) und weiter östlich die Cattenaten, Cosuaneten und Rucinagen bekannt. Die Vindeliker wurden 5. vor Chr. durch römische Legionen unter dem Befehl von Tiberius und Drusus unterworfen.</p>
<p>vindizieren = etwas für sich oder einen an dem in Anspruch nehmen, die Herausgabe einer Sache verlangen.</p>
<p>Vintusen = Schröpfköpfe (Mittelalterlexikon online)</p>
<p>violare = verletzen, verstossen gegen, entweihen, schänden, vergewaltigen</p>
<p>Virilsteuer = Mit dem Steuergesetz von 1856 von Graubünden eingeführte Kopfsteuer. (lat: vir = Mann). Die Virilsteuer wurde, mit Ausnahme von Almosengenössigen, von allen männlichen Kantonseinwohnern, die das 17. Altersjahr erfüllt hatten, erhoben.</p>
<p>Vischenz = Wassernutzungsrecht</p>
<p>Visierung = hier Kontrolle der geraden Linie</p>
<p>Visitatio Maria = 2. Juli (Maria Heimsuchung, Maria Begegnung mit Elisabeth)</p>
<p>Visitation = in vielen Gerichts-, Kirchen- und Ordens-Verfassungen der Besuch eines Oberen mit Aufsichtsbefugnis zum Zweck der Bestandsaufnahme und Normenkontrolle. (lat: <i>visitare</i> = besuchen)</p>
<p>visiter (frz.) = besuchen</p>
<p>visitieren = besuchen. besichtigen</p>
<p>Vitaspatrum = Vitae patrum, im Mittelalter meist Vitas patrum / Vitaspatrum, deutsch Der Altväter Leben oder "Altväterleben", ist eines der bedeutendsten Werke der hagiographischen Literatur, das bis in die Frühzeit des christlichen Mönchtums des 4. Jahrhunderts zurückreicht. Das Werk geht auf unterschiedliche, vor allem griechische Quellen zurück und umfasst Lebensbeschreibungen, Lehrgespräche und Aussprüche der ersten christlichen Anachoreten (Eremiten) und Mönche, die im 3.-5. Jahrhundert in den Wüstengebieten Ägyptens und des Nahen Ostens gelebt hatten, zu den bekanntesten Texten gehört die Vita des heiligen Antonius. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Vitriol = veraltete Bezeichnung für kristallwasserhaltigen Sulfate (Salze der Schwefelsäure)</p>
<p>Vitruvius = Marcus Vitruvius Pollio (auch: Vitruv oder Vitruvius) war ein römischer Architekt, Ingenieur und Schriftsteller des 1. Jahrhunderts v. Chr. und Baumeister des grossen Augustus. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Vittorio Amadeo III. Maria (1716-1796) König von Piemont-Sardinien und Herzog von Savoyen
Vivian = Sturm vom 27. Februar 1990 mit den grössten Waldschäden seit Menschengedenken
Vizdum (Vizedominus) = Stellvertreter des Herrn, Richter über Forderungen und Streitigkeiten betr. Eigentum und Lehen und meistens Verwalter der Einkünfte des Lehensherrn in einem bestimmten Gebiet
Vogel Leonz, erwähnt 1820 Arzt in Zizers und Fideris Bad
Vogeldunst = feine Schrotkugeln (duden.de)
vogelfrei = aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, ohne Rechtsschutz
Vögeli = Familienname, in Walenstadt erwähnt seit 1516, eine Verwechslung mit der Untervazer Familie Vogel ist wohl nicht anzunehmen.
Vogelkraut = Ackerunkraut, kleinblütiges Nelkengewächs, früher auch Küchengewürz
Vogelmahl = Abgabe an den Lehensherrn. Von den Alpgenossen der Abtei Pfäfers erhielt der Abt das Vogelmahl, also den Milchertrag des ersten Alptages, und den Graszins.
Vogelmahl = Vogelrecht, auch Alprecht, Vogelmolken, auch «Tagmulchen». auch als «lobmal», «lopmaal». Tagmilch oder die Malmilch, das Loubmal, das Loubstück, Vogelmolken Tagmulchen oder die Tagmilch, Vögelrecht lobmal, lopmal. In den Obertoggenburger Alpen waren die Bezeichnungen Loubmal, fogelrecht Loubstuk, Malmilch, Tagmilch, Tagmulchen Vogelmolkenrecht Vogelmahlrecht Malmilch Tagmulchen. Das Vogelrecht bestehe im Recht, das Molken von einem Tag zu beziehen. Auch die Nutzniesser der Alpen der Abtei Pfäfers hatten das Vogelmahl abzuliefern, nur die sogenannten «Freien Walser» waren ausdrücklich ausgenommen. Ausserhalb Churrätians finden wir diese Feudalabgabe nicht. Andererseits war das Vogelmahl im ursprünglichen Sinn, als Pflicht zum Füttern des Habichts, ein typischer Brauch der Feudalzeit. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir die Entstehung des Vogelmahles als dingliche Abgabe in die fränkische Zeit Churrätians verlegen. Es wurde, soweit es noch bestand, schon im Jahre 1798, als die alte Ordnung der schweizerischen Eidgenossenschaft unter den harten Schlägen Napoleons zusammenbrach, ersatzlos aufgehoben.
Vogelsang = Flurname oberhalb Scheibenboden
Vogelweide = Walther von der Vogelweide (um 1170-um 1230) gilt als der bedeutendste deutschsprachige Lyriker des Mittelalters. Von ihm sind 500 Strophen in über 110 Tönen bzw. – inhaltlich gruppiert – 90 Lieder (Minnelieder) und 150 Sangsprüche überliefert, ausserdem ein religiöser Leich (der, je nachdem welche Fassung man der Interpretation zugrunde legt, ein Dreifaltigkeits- oder ein Marienleich ist). Walthers Werküberlieferung ist damit neben der Neidharts und Frauenlobs die umfangreichste des deutschen Mittelalters. (mehr siehe: Wikipedia).
Vogt = Vormund oder Verwalter, im Mittelalter Stellvertreter des Landesherrn innerhalb eines Verwaltungsbezirkes, übte an Stelle dessen die hohe Gerichtsbarkeit aus, Richter über Blut, Frevel und Unzucht
vogtbar = unmündig
Vogtei = eine Schutzherrschaft, aus der die hohe Gerichtsbarkeit und die Landesherrschaft abgeleitet wurde. Sie konnte als Lehen vom König (Reichsvogtei) oder von einem Territorialherrn empfangen werden. Die Schutzherrschaft über ein Kloster wurde Kastvogtei genannt. Die Vogtei wurde im Spätmittelalter zum handelbaren Recht, das für die Bildung der Territorialstaaten eine grosse Bedeutung hatte.
Vögti = Flurname in der Gemeinde Trimmis, westlich der Molinära, östlich der Autobahn
Vögtling = Mündel

Vogtwache = Aufsicht über das Vormundschaftswesen
Vokabular = Wörterverzeichnis, Wortschatz, dessen man sich bedient, der zu einem bestimmten Fachbereich gehört.
Völker = Kriegsvolk, Soldaten
Volkszählungen = Die erste eidg. Volkszählung erfolgte im März 1850 unter der Leitung von Bundesrat Stefano Franscini. Neben der Erhebung der Bevölkerungszahl wurde erstmals nach Geschlecht, Alter, Zivilstand, Beruf, Gewerbe und Konfession der Einwohner gefragt. Im Jahre 1860 erliessen die Räte das Bundesgesetz über die Errichtung des Eidg. Statist. Bureaus, des Vorläufers des Bundesamts für Statistik, und verabschiedeten ein weiteres über die period. Wiederholung der eidg. Volkszählungen im Abstand von zehn Jahren. Zwischen 1860 und 2000 fanden jeweils im Dez. 15 Volkszählungen statt, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Volkszeitung = Bündnerische Volkszeitung, kurzlebige Vorgängerin des Freien Rätier, erschien 1865-1868.
Vollmer = Familienname, seit 1462 in der Herrschaft, seit 1799 in Thusis nachgewiesen
Volumetrie = dreidimensionales, räumliches Messverfahren
Volute = Ornament oder Bauglied an Kapitell, Giebel, Konsole, mit spiralförmiger Endeinrollung
Vomant ut edant, edunt ut vomant = lat. Sie übergeben sich, damit sie essen können, sie essen, damit sie sich übergeben können. (Seneca)
von Blumenthal Johann Ulrich, von Zizers, 1717 und 1718 Landvogt in Maienfeld und 1725 Amtmann in Sondrio im Veltlin (siehe Hassler Paul Zizers 955-1955, Seite 99)
von Brandis Johannes (1456-1512 Um 1468 Kanoniker von Strassburg, 1476 Student in Bologna, 1480 Kanoniker von Chur. 1483 Churer Dompropst, 1488 Dekan des Domkapitels Strassburg. 1509 verkaufte er die Herrschaft Maienfeld-Malans den Drei Bünden. Schon 1507 hatte er seine Rechte auf die Herrschaften Vaduz und Schellenberg seinem Neffen, dem Grafen Rudolf von Sulz, veräussert. (Ursus Brunold in Hist. Lexikon der Schweiz)
von Brandis Ortlieb, Bischof von Chur 1458-1491
von Bubenberg, Johann II., geb. um 1290, gest. um 1369 . Sohn des Ulrich, Berner Schultheissen, und der Elisabeth von Buchegg, 1338-50 ständig Schultheiss von Bern, leitete die städt. Politik während des Gümnenen-, Weissenburger- und Laupenkriegs und in den heiklen Jahren danach, zweifellos der bedeutendste und zugleich schillerndste Politiker Berns in der Mitte des 14. Jh. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)
von Buwix = Aus Pagig stammendes, in Ragaz ansässiges Ministerialengeschlecht der Abtei Pfäfers mit Grundbesitz im Churer Rheintal (13.-15. Jh.). Als Pfand des Bischofs von Chur besass die Familie ab Mitte des 14. Jahrhunderts die Burgen Alt-Aspermont und Neuburg. Bernhard, erster belegter Vertreter, zeugte 1160 in der Tarasper Schenkung, Heinrich war 1346 Burgvogt der Werdenberg-Heiligenberg auf Freudenberg, 1362 schlossen Martin und Heinrich einen einjährigen Dienstvertrag mit Leopold III. von Habsburg. In der Fehde zwischen Bischof Hartmann II. von Werdenberg-Sargans und den Freiherren von Rhäzüns 1395-96 stand Heinrichs gleichnamiger Sohn, Letzter des Geschlechts, auf der Seite der Rhäzünser, Alt-Aspermont und Neuburg wurden vom Bischof eingenommen und mussten im folgenden Jahr ausgelöst werden. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)
von Calasanza Joseph, Heiliger, (1556-1648) Fest 25. August, widmete sich dem Unterricht und der Erziehung armer Kinder. 1597 eröffnete er im Pfarrhaus von S. Dorotea in Trastevere die erste öffentliche unentgeltliche Volksschule von Europa, Gründer der Paulinischen Schulkongregation der Armen der Mutter Gottes und dann »Regulierte arme Kleriker der Mutter Gottes der Frommen Schulen«, kurz »Piaristen«, 1748 heiliggesprochen.

<p>von Capaul Caspar, = von Chur, studierte 1506 in Freiburg i.Br., 1515 in Pavia, 1524 in Orléans (lic. iur.) und Lyon. 1526 Domdekan in Chur, 1527 Regent des Bistums für den abwesenden Bischof Paul Ziegler, 1530 Generalvikar, gest. evtl. Juli 1540., Parteigänger der Franzosen, führte Bistum und Domkapitel durch die Reformationskrise. Dank seiner guten Beziehungen zu den führenden Bündnern gelang es ihm, das Bistum in Graubünden und einen kleinen Teil von dessen Herrschaftsrechten zu erhalten. (Hist. Lexikon der Schweiz)</p>
<p>von Castelberg = altes Bündner Amtsherren-Geschlecht, erstmals 1289 bezeugt, Vasallen des Bischofs von Chur, die Ilanzer Linie trat in der in Reformation zum neuen Glauben über, die Disentiser Linie blieb katholisch, (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>von Falkenstein = Familie mit Sitz auf der Burg Falkenstein in der Gemeinde Igis. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 538)</p>
<p>von Federspiel Johann Baptist Anton (1708-1777) Bischof von Chur 1755-1777. (mehr siehe: Helvetia Sacra I/1 Seite 500)</p>
<p>von Flugli Johann V., Bischof von Chur 1601-1627</p>
<p>von Flums = Ministerialen der Bischöfe von Chur, bezeugt 1220-1313 (evtl. auch 1358). Sie amtierten als Verwalter (Vitztume) der bischöfl. Herrschaft Flums und waren auf der Burg Gräpplang (erstmalig erw. 1249) in Flums ansässig, dem Geschlecht gehörte auch Friewis (Untervaz), (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Frauenberg = hochadeliges Geschlecht aus Oberrätien, das im 13. und im frühen 14. Jh. auf der gleichnamigen Burg bei Ruschein beheimatet war. (mehr siehe: Hist. Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Fryburg Johann Christoph, bezeugt als Kustos der Kathedrale Chur von 1569-1580 (siehe Helvetia Sacra Band I/1, Seite 570)</p>
<p>von Gisenstein = Geschlecht der Herren von Gisenstein (auch Geissenstein oder Gyssenstein), benannt nach ihrem Herkunftsort Gysenstein, (heute Gem. Konolfingen), vermutlich Mittelpunkt einer Kleinherrschaft, zu welcher der Twing Trimstein gehörte, wahrscheinlich war die Familie ab der Stadtgründung mit Bern verbürgert. Es bestanden versch. Linien. Das Geschlecht starb im 15. Jh. aus. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Gösgen = eine zwischen 1161 und 1400 bezeugte Freiherrenfamilie, Stammsitz vermutlich die Mottenburg bei Obergösgen, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Greifensee Peter (Griffensee), Vogt zu Sargans, verleiht 1424 Hans, Dietrich und Jos Batenier folgende zur Feste Haldenstein gehörende Güter: Sevils grenzend an den Weg vom Brunnen zur Platta nach Grasl(o)n, an die Vatzter Gerechtigkeit bis zum Getzontobel, vom Stein bis Suslinen und zurück zum Brunnen, sowie 24 Kuhweiden in der Alp Lungandine (Neusäss), ebenso Weide für Galtvieh und Schafe auf Gelanden (Calanda) um einen jährlichen Zins von 9 Pfund Churer Haller und 13 Biner Schmalz an die Feste Haldenstein. Abschrift: STAGR B 1567</p>
<p>von Gundelfingen = Adelshaus, das sich im 11. Jahrhundert in die Zweige der Herren von Gundelfingen, Steusslingen und Justingen teilte. Es war ein Geschlecht mit bedeutender politischer Stellung, einem umfangreichem Besitz und gehörte zu den grossen schwäbischen Adelshäusern.</p>
<p>von Hewen = ein im 11. bis 16. Jh. bezeugtes Freiherrengeschlecht, benannt nach der Burg Hohenhewen bei Engen im Hegau. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>von Jecklin Rudolf, (1853-1931) 1884 Bezirksarzt im Domleschg, 1884 bis 1886 am Spital Fürstenau und Klosterarzt in Cazis, ab 1886 Arzt in Zizers, war dort aufgewachsen, wohnte einZeit lang mit seiner Familie im Johannesstift. 1925 Ehrenmitglied des Bündnerischen Ärztevereins.</p>
<p>von Kapfenstein = ritteradlige Fam. in Graubünden im 13. Jh., benannt nach der Burg Kapfenstein in der Gemeinde Küblis, die Fam. ist nur wenig bezeugt. (mehr siehe: Hist. Lexikon der Schweiz HLS)</p>

<p>von Kramburg = Adelsgeschlecht aus dem Bernbiet (13.-14. Jh.), benannt nach der Stammburg Kramburg am Belpberg (Gem. Gelterfingen), erstmals erwähnt wird das Geschlecht 1224, Geschlecht 1333 erloschen, (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Krauchtal = Berner Ratsherrenengeschlecht, erwähnt 1240 bis 1465, ursprünglich von Krauchtal (Bezirk Burgdorf) (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS)</p>
<p>von Liechtenstein Fürst Karl zu Liechtenstein, (1569-1627), einer der einflussreichsten Staatsmänner am Habsburgischen Kaiserhaus in der Zeit vor und in der ersten Hälfte des 30jährigen Krieges, Träger des Ordens vom Goldenen Vliess, Obrist über ein 1621 aufgestelltes Regiment zu Fuss bis 1624. (siehe: Alphons Freiherr von Wrede, Geschichte der k.u.k. Wehrmacht, 5 Bde. Wien 1898 ff.)</p>
<p>von Mont (Demont) Ministerialen des Bistums Chur mit Stammburg Villa im Lugnez</p>
<p>Von Moor Josef Karl Alois, von Luzern, Landvogt auf Schloss Sargans 1785-1787.</p>
<p>von Mosheim Johann Jakob, Abt des Kloster Pfäfers von 1567-1570</p>
<p>von Pestalozza = urspr. aus Chiavenna stammende Churer Ratsherrenengeschlecht</p>
<p>von Pestalozza Herkules, (1695-1768) von Chur, Podestat von Tirano 1727-1729, Bürgermeister der Stadt Chur 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764 Bedeutendster Vertreter der Churer P. und führender Bündner Politiker des 18. Jh. P. war wesentlich am 3. Mailänder Kapitulat beteiligt. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>von Pestalozzi Stefan (1785-1867) Ratsherr von Chur, Bundespräsident des Gotteshausbundes</p>
<p>von Planta = altes, weitverzweigtes und bedeutendes Bündner Aristokratengeschlecht</p>
<p>von Planta Hartmann, Mitbesitzer des Schlosses Marschlins, lebte zeitweise in Chur, gesichert sind folgende Angaben über ihn: 1619 Podesta in Morbegno, verheiratet mit Katharina von Sprecher, die als Witfrau 1633 das Schloss Marschlins an Marschall Ulysses von Salis verkaufte, (frdl. Mitteilung Herrn Reto Hartmann, Igis).</p>
<p>von Planta Martin (1727-1772) Haldenstein, ref. Pfarrer in Zizers. Früher Tod aller neun Kinder. 1761 Gründung der Schulanstalt und des Seminars in Haldenstein zusammen mit Johann Peter Nesemann nach dem Vorbild des Philanthropinums in Halle (Unterstützung durch Ulysses und Anton von Salis-Marschlins), 1771 Verlegung des Seminars nach Marschlins. Die gegen 100 Zöglinge des Instituts wurden zu "wahren Christen" erzogen, aber ebenso auf polit., militär. und kaufmänn. Berufe vorbereitet. (mehr siehe SHL Schweiz. Hist. Lexikon)</p>
<p>von Planta Peter Conradin (1815-1902), von Zuoz, Jurist und Historiker, Schöpfer des bündn. Zivilgesetzbuches</p>
<p>von Planta-Reichenau, Ulrich (1791-1875), Studium der Rechte in Heidelberg. 1814-19 Hauptmann in holländ. Diensten, eidg. Oberst, 1831 Befehlshaber bei der Besetzung Neuenburgs. 1819 Kauf und Ausbau des Schlosses Reichenau, Begründer dieses Familienzweigs. 1826-27 und 1830 Bündner Grossrat für das Gericht Oberengadin, 1828 und 1832 Tagsatzungsgesandter, 1839 und 1843 im Kleinen Rat. Liberalkonservativer mit Verdiensten im Verkehrs-, Meliorations- und Sozialwesen. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>von Ramschwag = ein Adels- und Rittergeschlecht aus dem Kanton St. Gallen, standen vom 12. bis ins 19. Jahrhundert im Dienste des Abtes von St. Gallen und der Habsburger, (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>von Ramschwag = Ministerialengeschlecht, stand vom 12. bis ins 19. Jahrhundert im Dienste des Abtes von St. Gallen und der Habsburger. Ihr Kernbesitz lag in der Umgebung ihrer Burg Alt-Ramschwag (Gemeinde Häggenschwil), ab dem 15. Jahrhundert verschob sich die Familie zunehmend in den Vorarlberger Raum. Ihr Handlungszentrum war bis ins frühe 18. Jahrhundert die Burg Gutenberg bei Balzers, als letzter männlicher Vertreter der Familie starb Maximilian Christoph von Ramschwag, ein württembergischer Hauptmann, im Jahr 1854 in Stuttgart.</p>

von Rappenstein Rudolf (genannt Mötteli), verh. mit Kunigunde Thumb von Neuburg, verkaufte 1496 die Neuburg samt Zubehör an das Bistum Chur, siehe auch Anno Domini 1988
von Rogister = deutsches Adelsgeschlecht, auch Köhl von Rogister genannt
von Rost Dionys, Bischof von Chur 1777-1793, geb. 1716 Reutte (Tirol), gest. 1793 in Chur, (mehr siehe Helvetia Sacra und Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
von Rost, Joseph Benedikt (1696-1754) Bischof von Chur 1728-1754, 1713 Sextar, Kantor, Scholaster, Generalvikar. 13.12.1728 zum Bischof gewählt, Protest des Gotteshausbundes gegen die Wahl des Ausländers, gest. 12.11.1754, begraben in der Kathedrale. Die politischen Anstände bei der Wahl verschärften sich 1732, als der Bischof seine Rechte im Münstertal an Österreich verkaufen wollte, und die letzten Jahre waren getrübt durch den Asylrechtsstreit mit der Stadt Chur, in dem er auf seine Stellung als Reichsfürst pochte. Seine Diözese regierte Bischof Joseph Benedikt mit Umsicht, reorganisierte 1731 das Konsistorium, gab 1733 ein neues Rituale heraus. Das bischöfliche Schloss erhielt unter ihm vor allem die heutige Gestalt. (s.Helvetia Sacra Bd. I/I. Seite 500)
von Salis Adolf (von Salis-Soglio) (1818-1891), Oberingenieur des Kantons Graub. 1854-1871.
von Salis Friedrich (von Salis-Soglio) (1825-1901), Oberingenieur des Kantons Graub. 1880-1896.
von Salis Herkules (1650-1727) Bundespräsident des Gotteshausbundes, Landeshauptmann des Veltlins, Gesandter an die Eidgenossen etc. etc.
von Salis Margaretha Emilia geb. von Mont hat den Brigadier Johannes v. Salis (1670-1727) geheiratet. Stammbaum Tafel 17/23. Johannes war der jüngste Sohn von Johann Rudolf, dem Erbauer des Unteren Schlosses in Zizers. Ihre Schwester Maria Elisabeth hatte den Cousin Simon v. Salis geheiratet und war nach Tirano und Sondrio gezogen. (frdl. Auskunft Hr. Diego Giovanoli)
von Salis Martin (1696-1756), Oberst in franz. Diensten, Bundespräsident und Tagsatzungsgesandter
von Salis Nikolaus, von Chur, Podestat von Plurs 1671-1673
von Salis Rudolf, von Zizers, in Fürstenu, Landeshauptmann in Sondrio 1729-1731
von Salis Thomas, Freiherr zu Haldenstein 1737-1774
von Salis- Ulysses von (1728-1800), Politiker, Generalresident (Minister) Frankreichs in Graubünden, gest. 6. Okt. 1800 als Flüchtling in Wien.
von Salis-Grüsch Rudolf, geboren 1589/90, gestorben 19.10.1625 Malans, ref., von Grüsch. Führender venezian. Parteigänger. Im Frühjahr 1622 Anführer im Prättigauer Aufstand gegen die österr. Besatzungsarmee. Im Juni 1622 General der Drei Bünde. 1623 Oberst in venezian. und 1624-25 in franz. Diensten unter Marschall François Annibal d'Estrées. Nach seiner Verheiratung wohnte S. im Haus Zum grünen Turm in Malans. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
von Salis-Haldenstein Baron Johann Luzius II. (1774-1803)
von Salis-Haldenstein Maria Magdalena (1793-1865), als Letzte ihres Geschlechtes, verheiratet mit Hektor von Salis-Soglio (1784-1858), Major in holländischen Diensten.
von Salis-Jenins Vespasian, (1550-1628), Vicari zu Sondrio 1581-1583. Kauft 1580 die Burg Aspermont und nennt sich fortan Herr zu Aspermont. (Jb Hist. Ges. Graubünden 1999, Seite 38)
von Salis-Marschlins Herkules (1617-1686), geb. in Soglio, gest. in Marschlins, Freiherr zu Elgöw (Herr auf Elgg und Bürger von Zürich). Oberst eines zürcherischen Regiments zu Pferd und eines Bündner Regiments, Landesoberst des Gotteshausbundes und Herr zu Marschlins. Gemeindeammann (1661) in Igis, Landammann der Vier Dörfer (1665, 1668, 1675, 1685), Landesrichter, Oberst. Freiherr zu Paradies (Schloss und Güter in Chiavenna), Gerichtsherr zu Elgg etc. Förderer des Pfarrers Nicolin Sererhard. (frdl. Mitteilung Reto Hartmann, Igis)

von Salis-Marschlins Herkules, Landeshauptmann in Sondrio 1661-1662
von Salis-Marschlins Ulysses, (1594-1674) von Grüşch und Igis. Stammvater der Linie Salis-Marschlins. Er baute die 1633 gekaufte Burgruine Marschlins zum Schloss aus, liess sich dort 1643 nach 27 Jahren Kriegsdienst nieder und wurde zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten in Bünden. Er war Landammann des Gerichts der Vier Dörfer und 1646-47 Bundslandammann des Zehngerichtenbunds. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).
von Salis-Seewis Johann Gaudenz (1762-1834) von Schloss Bothmar bei Malans, Dichter und Offizier.
von Salis-Soglio Anton, (1702-1765), aus der Casa Battista, Stammbaumtafel 18/35, Schwiegersohn des Envoyé Peter vom Alten Gebäu in Chur und dort wohnhaft mit Frau Margaretha, 22/31, 1704-1765. Er war Bundespräsident und Stadtrichter von Chur. (frdl. Auskunft Hr. Diego Giovanoli, Malans, 02.11.2005)
von Salis-Soglio Gubert (1822-1884), Erbe der Salis-Haldenstein
von Salis-Soglio Peter (1675-1749) Oberst des Gotteshausbundes und Inhaber zahlreicher Ämter.
von Salis-Zizers Emilia, geb. Baronin von Schauenstein, (1630-1710), genannt die Marschallin, Gattin des Feldmarschalls Joh. Rudolf von Salis-Zizers (1619-1690)
von Salis-Zizers Franz Simon (1777-1845), Feldmarschall in französischen Diensten 1815-1830, General im Kirchenstaat 1832.1845, verheiratet mit Josepha von Peterelli von Savognin.
von Salis-Zizers Heinrich (1753-1819) Sohn des Johann Heinrich Anton, Feldmarschalls in franz. Diensten, und der Maria Anna Franzisca Bessler. Schwager des Simon, Ledig. Letzter männl. Vertreter des freiherrl. Zweigs der Salis vom Unteren Schloss in Zizers. Gutsbesitz am Bodensee. 1763 übergab ihm sein Vater die franz. Erbkompanie. 1770 trat er in die Schweizergarde ein, 1777 war er Hauptmann der Garde mit dem Rang eines Feldmarschalls, später Oberst und Ritter des St.-Ludwig-Ordens. 1792 wurde er nach der Verteidigung der Tuilerien, an der er beteiligt gewesen war, mit seinem Regiment entlassen. Nach der Restauration der Bourbonen trat er 1815 wieder in franz. Dienste, 1816 wurde er Generalleutnant und Brigadechef des Schweizergarde-Regiments. Am 4.1.1814 führte er in Chur die reaktionären Putschisten an, welche die Trennung Graubündens von der Schweiz forderten und das polit. System des Dreibündestaats wiederherstellen wollten, dieses Unternehmen wurde von Österreich und den anderen Alliierten scharf verurteilt. (mehr siehe HLS Online)
von Salis-Zizers Johann Rudolph, (1619-1690), Oberst, später Feldmarschall in französischen Diensten und zusammen mit seiner Frau Emilia von Schauenstein und Ehrenfels, Erbauer des unteren Schlosses. (heute Johannesstift)
von Salis-Zizers Johannes (1625-1702), Reichsgraf von Kaiser Leopold 1694, Landeshauptmann des Veltlins 1679,
von Salis-Zizers Rudolf Andreas (1594-1668), zieht 1614 nach Zizers, zuerst Protestant, wurde am 2. Februar 1622 von Pater Fidelis von Sigmaringen in der Zizerser Pfarrkirche in die kath. Kirche aufgenommen, Oberstlt. in span. Diensten, wird kath., Gesandter nach Madrid, Ritter von Santiago de Campostela, verh. mit Hortensia v. Salis-Grüşch (siehe auch Schweizer Geschlechterbuch 1943, Seite 458)
von Salis-Zizers Rudolph Franz (1687-1738), Sohn des Marschalls Johann Rudolph (1619-1690) und der Emilia von Schauenstein.
von Salis-Zizers Simon (1646-1694), Baron, im obern Schloss zu Zizers, Landammann der IV Dörfer, Podesta von Trahona 1673-1675, verheiratet mit Maria Elisabeth von Mont.
von Salis-Zizers Simon (1736-1827), Sohn des Rudolf Franz, Obersten, und der Anna Elisabeth von Buol-Rietberg, verh. mit Maria Josepha geb. von Salis-Zizers, Tochter des Johann Heinrich Anton, Feldmarschalls in franz. Diensten. Schwager des Heinrich 1752 Kadett in franz. Diensten im Regiment von Salis, 1756 Hauptmann und Inhaber einer Kompanie, 1775 Major (Verkauf der Kompanie), 1789 Oberst und Inhaber einer halben Kompanie im Regiment Tschudy, nach 1790 Feldmarschall in sizilian. Diensten. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).

<p>von Schauenstein = Domleschger Adelsgeschlecht, Ritteradliges Geschlecht des Hochstifts Chur und Aristokratenfamilie mit der Burg Schauenstein (Gem. Masein) als Stammsitz und bedeutendem Besitz am Heinzenberg sowie im Domleschg. Erstmals erwähnt werden 1258 die Brüder Burkhard und Gottfried. Die Schauenstein waren Ministerialen der Bischöfe von Chur und sassen im dortigen Domkapitel, wo die Fam. in der Kathedrale eine eigene Grablege besass. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>von Schorsch = Rheinwaldner Ratsherrengeschlecht</p>
<p>von Schorsch Christoffel, von Splügen, Podestat von Morbegno 1733-1735 und 1739-1741</p>
<p>von Sprecher Johann Andreas (1819-1882) von Chur. Nach dem Zusammenbruch der väterl. Firma 1824 Übersiedlung nach Neuwied (Rheinland-Pfalz), dort Ausbildung an der Herrnhuter Knabenanstalt, Gymnasium in Wetzlar (Hessen), sprachwissenschaftl. Studien in Bonn und Heidelberg. Lehrer in Neuenburg, Genf, Chur, Basel, 1847-48 in Wien. Als Anhänger der liberalen Revolution 1849 Offizier in der ungar. Honvéd-Armee. Nach Gefangenschaft in Österreich und Aufenthalt in England als Privatgelehrter im Haushalt seiner Schwester in Thalheim (AG). 1854-64 Aktuar des bündner. Erziehungsrates. Verfasser von Novellen und hist. Romanen sowie der berühmten "Geschichte der Republik der drei Bünde (Graubünden) im achtzehnten Jahrhundert", (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>von Stadion = verschwundene Burg in der Gemeinde Luzein. Die Herren von Stadion sind im 14. Jahrhundert nach Rätien eingewandert, 1338 auf Alt-Aspermont, 1382 im Besitz der Fürstenburg im Vintschgau und 1348 auf Marschlins, nach dem Schwabenkrieg nach Deutschland und Oesterreich ausgewandert.</p>
<p>von Steiger Alexander (1868-1939), eidg. Oberbauinspektor.</p>
<p>von Sulz Alwig, (gest. 1632), Landgraf aus dem Klettgau, Ritter, Herr von Meinzburg und von Montclar, Erbmarschall des kaiserlichen Hofes, Oberst und Kommandant eines Regiments zu Fuss. führte die öster. Invasionsarmee ins Engadin anfangs Sept. 1622 und fiel bei der Eroberung Bambergs 1632, nachdem er zu Anfang des 30jährigen Krieges von der gemeinsamen Regierung des Klettgaus zurückgetreten war zugunsten seines Bruders, des Landgrafen Karl Ludwig Ernst (siehe Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz und Alphons Freiherr von Wrede, Geschichte der k.u.k. Wehrmacht, 5 Bde., Wien 1898 ff.)</p>
<p>von Tscharner = Bündnerisches Häuptergeschlecht, ursprünglich aus dem Domleschg stammend, seit dem 16. Jahrhundert in Chur eingebürgert (Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz, Bd. VII S. 70-74)</p>
<p>von Tscharner Joh. Bapt. von Chur (1815-1879) Kanzleidirektor den Kantons Graubünden 1846-1875.</p>
<p>von Tscharner Johann, (1593-1659), Gesandter der II. Bünde im Friedensschluss von Chierasco 1631, Oberstleutnant im Regiment Jenatsch in franz. Diensten, dann Bürgermeister von Chur, erhielt 1629 für seine Verdienste als Gesandter von Kaiser Ferdinand II. ein neues, gevierteiltes Wappen mit der Bestätigung des freien Reichsadels.</p>
<p>von Waldkirch = Bürgergeschlecht der Stadt Schaffhausen, deren Ahnherr Heinrich Goldschmid genannt Waldkirch 1405 erscheint, von 1487 datiert der Wappenbrief und die Erhebung in den Grafenstand, In Schaffhausen befindet sich noch heute das Haus zum Ritter mit den wohl bedeutendsten Fassadenmalereien der deutschen Spätrenaissance, das um 1566 für Hans von Waldkirch u.a. mit seinem Wappen geschmückt wurde.(mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>von Wattenwil Johann Franz, von Bern, Landvogt auf Schloss Sargans 1717-1719</p>
<p>von Werdenberg = Hochadlige Fam. des 13.-16. Jh., deren Güter und Rechte sich vom Walensee bis in den Vorarlberg und vom rätischen bis in den oberschwäb. Raum verteilten. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Vonau = Familienname, 1856 in Untervaz eingebürgert. Der letzte in Untervaz wohnhafte Vonau starb 1979.</p>
<p>Vonbun Franz Josef (1824-1870) war ein österreichischer Arzt, Mundartdichter und Sagensammler. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

Vonwald = altes Trimmiser Bürgergeschlecht, in Trimmis erstmals erwähnt 1479
vor langstem = vor langer Zeit
vor mäniglich = vor manchen = vor Zeugen
Voragine = Jacobus de Voragine (geb. 1228 oder 1229 in Varazze bei Genua oder in Genua, gest. 13. Juli oder 14. Juli 1298 in Genua, alternative Namensformen: Jacobus a Voragine, Jacobus de Varagine, Jacobus da Voragine, Iacopo da Varazze, Jakob von Vorago) war Erzbischof und kirchenlateinischer Schriftsteller. Er verfasste die im Spätmittelalter weitverbreitete Sammlung von Heiligenleben Legenda aurea. (mehr siehe: Wikipedia).
vorbescheiden = vorladen, auffordern zu erscheinen
Vorbitt = Fürbitte, Bitte für einen Dritten, Unterstützung
vordrig = vorletzt
Vorfallenheit = Vorfall, Begebenheit, Ereignis
Vorfluter = Gewässer, in das ein anderes Gewässer eingeleitet werden kann.
vorgeloffen = vorgefallen, vorgekommen, geschehen, eingetreten
vorhinig = vorherig
Vorpfund = im Rang vorgehende Pfandrechte
Vorschlag = Errungenschaft, die Ersparnisse, die während der Ehe gemacht wurden.
Vorschlag = Überschuss, Gewinn. Schweiz. Idiotikon, Bd. II, Sp. 292- 232, bes. 231.
Vorschnittrecht = in älterer Rechtssprache das Recht, zuerst zu mähen und zu ernten, besonders auch das Herrenrecht, Untergebene dazu aufzubieten, ehe sie an ihre eigenen Grundstücke gehen durften: vorschnitt alias vorlese, jus praelationis in metendo Stieler 1901, vorschnitt heisset an einigen orten das recht, in der erndte die schnitter vor andern wegzunehmen und mit dem schnitte den anfang zu machen. (siehe: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1854-1960 online).
Vorsitz = Vor ein paar Hundert Jahren, als die Schlösser in Deutschland noch von Fürsten bewohnt waren, konnte im Winter meistens nur ein grosser allgemeiner Aufenthaltsraum beheizt werden, sicher aber nicht das Klo. Wenn der Fürst mal musste, ging von seiner Entourage der Berater oder Verwalter vor und blieb sitzen, bis die Sitzfläche angewärmt war. Diese Person etablierte sich dann zum «Vorsitzenden». (Der Sonntag Heft 7 vom 13.2.2014, Seite 4)
Vorstellung = vorstellig werden, bitten, anhalten
Vorstreich = Angriff bevor der Feind gerüstet ist. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 11, Spalte 1969).
Vortl (mdartl) = Vorteil
Votant = wer ein Votum abgibt, eine Meinung kund tut, oder eine Stimme abgibt. (Votation = Abstimmung)
votieren (frz. voter) = abstimmen, genehmigen, Gesetze verabschieden
Votum = Urteil, Gutachten, Meinungsäusserung, Stimme bei einer Abstimmung

<p>Voynich = Das Voynich-Manuskript (benannt nach Wilfrid Michael Voynich, der das Manuskript 1912 erwarb) ist ein Schriftstück, das sich einmal im Besitz des Kaisers Rudolf II. des Heiligen Römischen Reichs befand. Es ist in einer bislang nicht identifizierten Schrift und Sprache geschrieben. Sein Inhalt konnte bis heute nicht entschlüsselt werden und es ist nach wie vor unklar, ob der Text überhaupt einen sinnvollen Inhalt transportiert. Im Manuskript vorhandene Abbildungen erinnern an botanische, anatomische und astronomische Zusammenhänge und wurden mit Sorgfalt gezeichnet. Das Manuskript befindet sich seit 1969 unter Katalognummer MS 408 im Bestand der Beinecke Rare Book and Manuscript Library der Yale University. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>vs = siehe oben (lat: vide supra)</p>
<p>Vuadens = eine politische Gemeinde im Distrikt Gruyère des Kantons Fribourg. Die früheren deutschen Namen Wüadingen und Wüdingen werden heute nicht mehr verwendet.</p>
<p>Vulgata = Lateinische Bibelübersetzung des heiligen Hieronymus, vom Konzil von Trient im 16. Jh. für authentisch erklärt.</p>
<p>vulgo = ein aus dem Lateinischen stammender Begriff und wird häufig in abgekürzter Form als v/o benutzt (vulgus = das Volk, vulgo = im Volk, in das Volk getragen, im Allgemeinen). Der Zusatz Vulgo war früher üblich, um jemanden genauer zu kennzeichnen. Später wurde dieser Begriff auch in Studentenverbindungen benutzt (Biername). Bei den Pfadfindern wird v/o häufig gebraucht, um den Pfadfindernamen zu kennzeichnen.</p>
<p>vulpinieren = stehlen (lat. vulpes = Fuchs).</p>
<p>vürwiglich = vorwiegend, hauptsächlich, meistens</p>
<p>W</p>
<p>Wabenherbst = Honigernte, Gewinnung des Bienenhonigs aus den Waben.</p>
<p>Wacholder = auch Reckholder, (Juniperus) sind eine Pflanzengattung in der Unterfamilie Cupressoideae aus der Familie der Zypressengewächse (Cupressaceae). Der deutsche Name Wacholder (von althochdeutsch wechalter) hat verschiedene etymologische Deutungen erfahren. Sicher ist, dass der Teil -der der Reflex der indogermanischen Baumbezeichnung ist, wie sie in Holunder, Affolter (Apfel), Flieder, Heister und anderen vorkommt. Wacholder-Arten sind immergrüne Sträucher und werden zum Räuchern des Fleisches gebraucht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>wachse oder schwine = zu oder ab nehme</p>
<p>Wachsredel = dünne aufgerollte Kerzen aus gelbem Wachs</p>
<p>Wachszinsige = Wachszinspflichtige waren hörige Hofesleute, die als Gegenleistung für Schutz als Abgabe alljährlich nur einen Zins in Form von Wachs oder Wachskerzen zu liefern hatten, den sogenannten Wachszins. Das Wachs diente schon im frühen Mittelalter auch für Schreibtafeln und das Bienenprodukt wurde hoch gehandelt. Die Wachszinsigkeit war die mildeste Art der Hörigkeit. Die Wachszinsigen oder Zensualen besaßen einen besseren Stand als die sonstigen Hofhörigen. Ihre Zahlungsverpflichtungen waren geringer und ihr sozialer Status höher, da das ganze Institut auf einen anderen Ursprung als die Hofhörigkeit basierte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wackernagel Karl Heinrich Wilhelm (1806-1869) war ein deutscher Philologe (Germanistik), Kunst- und Kulturhistoriker, seit 1833 als Professor tätig in Basel. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wadiation = Formalvertrag, die im älteren deutschen Recht vorkam und sich dadurch vollzog, dass der Schuldner dem Gläubiger einen Stab (oder Waffen oder Kleidungsstücke) überreichte, der sich als sein Persönlichkeitszeichen darstellte und dem Gläubiger dazu diente, den Schuldner zur Erfüllung der Verbindlichkeit anzuhalten (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wäg und Stäg = Wegrecht</p>

<p>Wagenleite = Abgabe (auch Fuerleite) die fremde Fuhrleute auf gewissen Strassen bezahlen mussten. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 3, Spalte 1495-1496)</p>
<p>Wagensalb = schwarze Karrenschmiere für die Achsen der Holzräder</p>
<p>wäh, wäch = gut schön, insbesondere wohlgewachsem, kräftig, tüchtig, hübsch, elegant, hochgestellt, vornehm, stolz etc. etc. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1031).</p>
<p>Währschaft = Gewährleistung, Garantie</p>
<p>Währschuld (mhd: wër-schulde) = verbürgte Schuld, Darlehen gegen Bürgschaft</p>
<p>Währung = Der Churer Gulden hatte gegenüber dem Rheinischen Gulden einen höheren Wert. (Churer Gulden 1.82, Rheinischer Gulden 1.70) In der Regel kommen folgende 3 Münzsorten aus der Guldenrechnung in Abkürzung vor: Gulden, Batzen und Kreuzer (c.). Weiter kommen auch die Krone (Δ), die Churer Währungseinheit der Frühen Neuzeit, und aus der Pfundrechnung der Pfennig bzw. Denar (d.) vor. Zur Umrechnung gelten folgende Tauschverhältnisse: 1 Gulden = 15 Batzen = 60 Kreuzer = 210 Pfennig = 0.625 Krone</p>
<p>Waisenvogt = Vormund, auch für das Armenwesen zuständiger Gemeinderat</p>
<p>Walahfrid = Walahfrid von der Reichenau (auch Walahfried oder Walafrid), genannt (Walafrid) Strabo (lat. der Schielende) oder – wie er sich selbst auch nannte – Strabus (geb. 808/809 in Schwaben, gest. 18. August 849 in der Loire im westfränkischen Reich) war ein Benediktiner, Dichter, Botaniker, Diplomat und von 838 bis 849 Abt des Klosters Reichenau. Kaiser Ludwig der Fromme ernannte Walahfrid 838 zum Abt des Klosters Reichenau, um ihn für seine treuen Dienste am Hofe zu entlohnen. Walahfrid zählt zu den bedeutendsten Dichtern der karolingischen Renaissance. 824 verfasste er die Visio Wettini, welche in lateinischen Hexametern die zunächst von dem resignierten Abt Heito in Prosa festgehaltene Sterbevision seines Lehrers Wetti wiedergibt. Walahfrids Werk ist die früheste dichterische Umsetzung einer mittelalterlichen Jenseitsvorstellung, er gab damit den Anstoß zum Wiederaufleben einer Gattung, die in der Divina commedia Dantes ihren unüberbietbaren Gipfelpunkt erreichen sollte. In der Visio wird geschildert, wie Wetti unter Führung eines Engels durch die Unterwelt wandert und dort die Bestrafung der verschiedensten Sünder beobachtet, unter ihnen auch Karl der Grosse. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Waldboden = kleine Alp nordwestl. unter Salaz, auf Gebiet des Kantons St. Gallen. (Koord. 755'520/199'817)</p>
<p>Waldenser = Anhänger der von Petrus Waldes 1173 innerhalb der kath. Kirche Süd-Frankreichs zur Verkündigung des Evangeliums gegrü und nach dem Vorbild Jesu in Armut lebenden Laienbruderschaft (Arme von Lyon), wegen ihrer Praxis der Laienpredigt 1184 exkommuniziert, 1532 schlossen sich die Waldenser der Reformation an. Nach Vertreibung aus Savoyen (1699, 1709) in Südwestdeutschland aufgenommen, heute mit etwa 50'000 Mitglieder, v. a. in Italien (Piemont) und Uruguay/Argentinien.</p>
<p>Waldenser = eine nach ihrem Lyoner Gründer, Peter Waldes (zwischen 1184 und 1218) benannte Sekte. Sie verpflichteten sich, nach dem Vorbild Jesu in völliger Armut zu leben. Ihr Bestreben, zur Einfachheit des Evangeliums zurückzukehren, die Ablehnung der kirchlichen Hierarchie, die Praxis der Laienpredigt, sowie ihre Verlautbarung, jeder Gläubige könne die Funktion eines Priesters erfüllen, führten sie in Konflikt mit der römischen Kirche.</p>
<p>Waldfenken = Sagengestalten, Wildmannli</p>
<p>Waldfischer = Strauchräuber</p>
<p>Waldglas = durch Eisenoxide grünlich gefärbtes Pottascheglas, welches vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit (etwa 12. bis 17. Jahrhundert) nördlich der Alpen in Waldglashütten hergestellt wurde. Waldglas benennt auch die entsprechende Epoche der Glasgeschichte. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Waldhaus Chur = Kant. Irrenanstalt, eröffnet 1892, gemäss kant. Abstimmung vom 7. April 1889</p>
<p>Waldschritt = langbeinige Spinne, Webernecht, Zimbermann. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. , Spalte).</p>

<p>Waldstädte = Die vier Waldstädte am Hochrhein sind die Landstädte: Rheinfelden, Säkingen, Laufenburg und Waldshut mit dem Sitz des Waldvogteiamts. Die Bezeichnung stammt aus der Zeit, als sich Vorderösterreich unter den Habsburgern über den Südschwarzwald bis in den Sund- und Breisgau erstreckte und die vier Städte aus Sicht des Stammlandes den Übergang zum Wald bildeten. Hauptsitz der habsburgischen Vorlande war Ensisheim nahe Mülhausen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Walkmeister Christian (1848-1943), von Peist, Autor verschiedener Bücher: Der Kleine Tambour, Aus rätischen Landen, Böse Zungen etc.</p>
<p>Walkmeister Martin (1886-1960), von Peist, Sohn von Walkmeister Christian (1848-1943), Lehrer für Betriebswirtschaft am Plantahof, nach seiner Pensionierung 1946 Buchhalter im Schloss Marschlins. (frdl. Mitteilung von Hrn. Reto Hartmann, Igis)</p>
<p>Wall = Erhebung der Festung über ihre Umgebung in Form einer Mauer oder Erdanschüttung. Die obere Fläche trägt in Richtung Feind die Brustwehr, hinter ihr den Wallgang zur Aufstellung von Geschützen und zum Verkehr. Für die Luftbildarchäologie gehören Wälle und Gräben bzw. deren Überreste zu den dauerhaftesten Zeitzeugen. (lat. vallum = Verschanzung, Wall)</p>
<p>Wallbüchse = eine historische Handfeuerwaffe, die meist als Vorderlader gebaut wurde. Sie wurde im Festungskrieg verwendet und hatte ein grosses Kaliber mit entsprechender Durchschlagskraft. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wallenstein Albrecht, Herzog von Friedland (1583-1634), zuerst Protestant, dann in den Diensten der katholischen Habsburger, verdankt seinen Aufstieg dem Uebertritt zum Katholizismus, wurde der militärisch und wirtschaftlich mächtigste Heerführer des Dreissigjährigen Krieges und zur Gefahr für den kaiserlichen Hof, auf Befehl des Kaisers 1634 zu Eger ermordet.</p>
<p>Walpurgisnacht = traditionelles europäisches Fest am 30. April, am Vorabend des Maibeginns, hat auch es mythologische und Brauchtumswurzeln. Der Name Walpurgisnacht leitet sich von der heiligen Walpurga (auch Walburga oder Walpurgis) ab. Diese wurde (vermutlich im Jahre 870) am 1. Mai heilig gesprochen. Die historische Äbtissin des Klosters Heidenheim in Franken galt den ländlich-volksgläubigen Katholiken als Beschützerin vor Verhextwerden bei Mensch und Vieh. Nach altem Brauch beginnt ein Fest oder Gedenktag mit dem Sonnenuntergang des Vortages.</p>
<p>wäls = riesig gross (vermutlich von welsch = ausländisch)</p>
<p>Walser = weit verbreiteter Fam. Name, in Graubünden erstmals 1352 in Seewis erwähnt. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 576)</p>
<p>Walser Eberhard (1838-1911) Kapuzinerpater, Seelsorger der Pfarrei Mastrils 1869-1907</p>
<p>Walser Markus Dr., Prälat, Generalvikar der Erzdiözese Liechtenstein, geb. 1965, Priesterweihe am 15. August 1989 in der Kathedrale zu Chur, Studium des Kirchenrechts in München, Dissertation und Doktorat. Titel der Dissertation: "Die Rechtshandlung im Kanonischen Recht. Ihre Gültigkeit und Ungültigkeit gemäss dem Codex Iuris Canonici". In seiner ebenfalls veröffentlichten Lizentiatsarbeit hatte er sich mit dem Thema des Wohnsitzes im kanonischen Recht befasst. 1994-2000 Pfarrseelsorger von Untervaz, seit Anfang 1995 Lehrbeauftragter bzw. Dozent für Kirchenrecht an der Theologischen Hochschule Chur und Diözesanrichter des Bistums Chur, seit dem 24. Januar 2000 Generalvikar des Erzbistums Vaduz.</p>
<p>Walsertal = Grosses Walsertal = ein alpines Kerbtal - vom Volksmund auch als "durchtobeltes Tobel mit vielen Tobeln" charakterisiert - wird vom Lutz-Bach durchflossen. Es ist ein Seitental des Walgau und erstreckt sich von diesem in nördlicher Richtung. Der Talabschluss grenzt an den Bregenzerwald. Kleinwalsertal (auch: Kleines Walsertal) = ein Tal im österreichischen Bundesland Vorarlberg. Es ist Teil des Bezirks Bregenz und umfasst die Gemeinde Mittelberg. Sie gehen aus Ansiedlungen der Volksgruppe der Walser zwischen dem 10. und dem 14. Jahrhundert hervor.</p>

Walther = Johannes Walther (1860–1937), deutscher Geologe und Paläontologe, er im betrieb Golf von Neapel umfangreiche sedimentologische und biologische Untersuchungen und unternahm zahlreiche Forschungsreisen, durch ihn erfuhr die Meeresgeologie einen starken Aufschwung. (mehr siehe: Wikipedia).
Waltung = Verwaltung, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1676).
Wamme = Lämpe = Hängefalte zwischen Hals und Brust beiTieren. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 1730).
Wamsklopfer = Soldatenschinder
Wandpfeiler Eingezogene Strebpfeiler einer einschiffigen Kirche, die sich zwischen den Kappellen erheben. Wandpfeilerkirche Einschiffige Kirche mit nach innen gerückten Strebpfeilern, zwischen denen anstelle der Seitenschiffe Kappellen liegen.
Wange = Treppenwange, tragender schrägliegender Bauteil links und rechts der Treppenstufe. Als innere Wange oder Freiwange wird die am Treppenaug liegende Wange bezeichnet. Die Wandwange liegt an der Wand an oder ist abgerückt. Eine Stufenwange hat keine über die gesamte Treppenauflänge durchgehende schräge Ober- und Unterkante. Die Ober- und Unterkante der Stufenwange ist vielmehr in einem gleichmässigen parallelen Abstand zu den Stufen und Setzstufen und hat somit ein stufenförmiges Aussehen.
wannen = von wo
Wannerli = Sperber, (em Vogel «Falk» sagt und sagte man hierzulande «Gir», ob er nun ein Hühnerhabicht, Mäusebussard oder ein seltenerer Turmfalke sei, und dessen kleineren Bruder, den Sperber, nennt man «Wannerli».
Wanst = Verdauungsapparat des Rindviehes. (Pansen, Netzmagen etc)
Wappen = im allgemeinen besteht das Wappen aus Schild, Helmdecke, Helm und Helmzier. Ein derartig gestaltetes Wappen wird Vollwappen genannt. Der einzige Bestandteil, der bei einem Wappen nicht ausgelassen werden kann, ist der Schild mit dem Wappenbild. Der Schild allein mit einem Wappenbild gilt bereits als Wappen
Wappen Alp = das heutige Quaggis (Urkunden GAU Nr. 04 von 1526 und Nr. 17 von 1541)
Wardein, auch Guardein, (lat. guardianus = Wächter, Hüter) ist der Titel eines Beamten, der in Mittelalter und Frühneuzeit die Erze und die Münzen untersuchte. Je nach Tätigkeitsschwerpunkt gab es den Erzwardein (auch Erzprobierer), der die Erze untersuchte, und den Münzwardein, der die Münzen zu untersuchen hatte. (mehr siehe: Wikipedia).
Wärklafter : amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter. Klafter = Altes Längen-, Hohl- und vor allem im Churer Rheintal und im Prättigau auch Flächenmass. Ein Klafter mass sechs oder sieben Schuh, also 180 oder 210 cm. (siehe: Schweizerisches Idiotikon, Bd. III, S. 633, Bd. VIII, 442-460.).
was (mhd.) = war
Wasen = Wiesland, auch Rasenziegel. Rasen, Grasboden. Rätisches Namenbuch II, S. 519, Greyerz/Bietenhard, Berndeutsches Wörterbuch, S. 336.
Wasenmeister = Schinder = Abdecker
Wasenplatz = Schindanger
Wasgenwald = eine alte Bezeichnung für zwei benachbarte Mittelgebirgslandschaften: - den Wasgau im südlichen Teil des Pfälzer Walde - die Vogesen, die sich in Frankreich südlich daran anschliessen (mehr siehe: Wikipedia).

wasmassen = welcher Art, solcherart
Wassali, Friedrich (1820-1882), Stud. der Rechte u.a. in Zürich, Heidelberg und Paris. Stadtrichter, Stadtrat und Bürgermeister von Chur. Nach dem Kauf des Russhofs (dem späteren Plantahof) von Thomas Lareda wohnhaft in Igis. 1851-53 Landammann und Grossrat für den Kreis Fünf Dörfer, 1858-65 Grossrat für den Kreis Chur, 1853-55 und 1863-64 Bündner Regierungsrat. Als Landwirtschaftspionier Gründer sowie 1858-70 und 1878-82 Vorsitzender des kantonalen Landwirtschaftl. Vereins. 1860-67 Redaktor und Verleger (in der eigenen Offizin) des "Bündner. Monatsblatts" und 1873 der "Rhätia". (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
Wasserburg = Gemeinde im schwäbischen Landkreis Lindau (Bodensee), eine der drei bayerischen Anrainergemeinden am Ufer des Bodensees, gehörte zunächst zum Kloster St. Gallen, 1384 kam sie an die Grafen von Montfort, die sie 1592 an die Fugger verkauften, 1720 wurde aus der Insel durch Aufschüttungen eine Halbinsel (die Sandsteinsäule erinnert heute noch daran).
Wasserflüsse = Quellen
Wasserleite = Leitungen (Teuchel) oder auch Wassergräben zur Bewässerung, (Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 1496).
Wasserschmecker = Rutengänger, Menschen, die mit einer Wünschelrute Wasser, Quellen oder Wasseradern aufspüren können.
Wassersucht = eine umgangssprachliche (griechisch hydropisis) Bezeichnung für eine abnorme Ansammlung von Körperflüssigkeit. Ursache ist meist eine Herzinsuffizienz. (mehr siehe: Wikipedia).
Wasseruhr = ein Gerät zur Zeitmessung, bei dem als Hilfsmedium Wasser verwendet wird. Ihr seit Jahrtausenden in zahlreichen Kulturen genutztes Prinzip, dass Teile des Mediums von einem Behälter in einen anderen strömen und dabei konstante Zeiteinheiten definieren, wurde später auch bei den Sanduhren verwendet. Die einfache Wasseruhr nannte man in Griechenland auch Klepsydra. (mehr siehe: Wikipedia).
Wat = Stoff. Watscher oder Watschar, d.h. abgabepflichtiges Grundstück, das an Hörige vergeben wurde. Wahrscheinlich bestanden ursprünglich die auf diesen Watscharen ruhenden Dienste in der Instandhaltung der Kleider des Grundherrn (wat, mhd. = Kleiderstoff), lt. Haberkern - Wallach, 4. Watschale werden aufgeführt, d.s. abgabepflichtig3 Grundstücke von Hörigen, deren ursprüngliche Dienstleistung in der Instandhaltung der Kleidung (mhd.=wät) des Grundherren bestand. (siehe auch: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 2197).
Watt = Einheit der Leistung in der Physik, benannt nach dem schottischen Erfinder James Watt. Beispiel: Eine Glühlampe mit einer Leistung von 60 W wandelt bei konstanter Leistung in einer Stunde 60 Wh oder 0,06 kWh elektrischer Energie in Licht und Wärme um.
wätta, iiwätta = einjochen, einspannen, das Fuhrwerk an das Joch binden
Wattlüt = Tuchhändler
Weber = im 19. Jahrhundert in Untervaz als Angehörige niedergelassene Familie
Weber Carl, Bruder von Jakob, mit Jakob Besitzer der Fabrik zur Schleife in Winterthur, er hat in seinem Leben merkwürdiger Weise Korallen gesammelt und eine Sammlung angelegt, die er dem Zoologischen Museum der Uni Zürich geschenkt hat. Dafür bekam er den Dr.phil.h.c. (freundliche Mitteilung von Hr. Dr. Herold, Küssnacht)
Weber Johann Jakob, Fabrikant aus Winterthur, verunglückte 1891 im Engadin, Dr. Oscar Bernhard heiratete 1893 Frau Elisabeth Weber-Imhof, die Witwe des Verunglückten. Weiteres zum Unglück siehe unter 1881 Briefe aus der Fremde. (freundliche Mitteilung von Hr. Dr. Herold, Küssnacht)

Wechselbalg = ein untergeschobener Säugling (veraltet "Balg"). Dies ist häufig ein negativ besetztes Synonym für ein Kuckuckskind beim Menschen. Dazu haben sich Mythen herausgebildet, die für den untergeschobenen Säugling böse Geister verantwortlich machen. Die genaue Herkunft des Begriffes ist ebenso wie seine Entstehungsgeschichte unbelegt.
Wechselwies = heute untergegangener Flurname westlich Pardatsch
Wechselwirtschaft = ein Begriff aus der Agrarwissenschaft und bezeichnet alle Bodennutzungssysteme, bei denen verschiedene Nutzungsarten zur Anwendung kommen. Diese sind in der Regel unterschiedlich intensiv.
wederen = Einwände und Bedenken vorbringen (entspricht: weder) £ siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 499).
Weenhart = ehem. Zizerser Bürgergeschlecht (siehe auch Hassler: Zizers 955-1955 Seite 98.
Weg und Steg = Zufahrtsrecht, Zutrittsrecht (mhd. stec, steg = schmale Brücke, Steg, schmaler Weg.
Wegerich = ehem. Bürgerfamilie von Chur, ursprünglich von Bernau im Badischen stammend, seit 1545 Bürger der Stadt Chur, nannten sich Wegerich von Bernau, 1601 in Schaffhausen eingebürgert, Hans Peter kaufte sich 1642 neuerdings in Chur ein
Wegga = Keil, auch Bisse genannt
Wegsami = Strassenverhältnisse, hier aber wohl Wegrecht
Wehbengel = Knüppel, den man Hunden umhängt, sie am Jagen zu hindern. Einem einen Wehbengel anhängen = ihm Hindernisse in den Weg legen.
wehren = verhindern, abwehren
Wehrkerker = auf Kragsteinen ruhender mit Schiesscharten ausgestatteter Schützenstand, oft über dem Burgtor, als Wurf- oder Gusserker auch mit Maschikulis zur Senkrechtereidigung (Verteidigung des toten Schusswinkels am Mauerfuss) bewehrt.
Wehrplatte = Wehrplattform, die oberste Verteidigungsplattform antiker und mittelalterlicher Tore, Türme (beispielsweise die Wehrplattform eines Bergfrieds) und Wehrkerker. Die Wehrplatte ist mit einer Brustwehr umgeben, die meistens mit Zinnen oder Schiesscharten bewehrt ist. (mehr siehe: Wikipedia).
Wehrstein = massiver Eckstein, meist etwas hervorspringendes Hauseck
Wehtage = Krankheit, Schmerzen
Weibel = Fam. Name, in Zizers erwähnt seit 1350 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 632)
Weibel = Inhaber eines Gemeindeamtes, Ausläufer der Behörde, als Gerichts- und Ratsdiener zitierte er die Parteien, bannte das Gericht und verkündete Termine und Urteile, daneben war er Pfändungsbeamter, Urkundsperson, Versteigerer bei Ganten und Gefangenenwärter usw.
Weibereinkauf = Bei Heirat einer Auswärtigen mussten die Ehemänner eine Gemeindegebühr bezahlen, damit die Frau auch der Bürgerrechte und Bürgernutzen teilhaftig wurde.
Weibereinkaufgeld = Gebühr an die Gemeinde bei Heirat mit einer fremden Frau. siehe dazu Blaues Buch Seite 157: 4./ Wan einer oder mehr solten fremde heüraten thäten so solen sie den einkauff bezahlen for dem er HochZeit hat oder er sol nicht HochZeit mögen haben biss er den einkauff bezahlt hat.
Weiberteil = Anteil einer Frau am Gemeindegut (halb so gross wie ein Mannstreffnis)
Weidmond = Weidemonat, veraltet für Mai (duden.de)

Weidgerechtigkeit = Nutzungsrecht an Weiden
Weidling = Flachboot, in der Regel 10 Meter lang und hat ein Gewicht von etwa 320 Kilogramm. Der Weidling wird traditionell im tiefen Wasser mit einem oder zwei Stehrudern und im flachen Uferbereich mit einem oder zwei sogenannten Stacheln flussaufwärts geschoben. An dafür geeigneten Ufern kann der Weidling auch vom Land aus gezogen werden, diesen Vorgang nennt man Treideln. Falls das Boot beim Heck eine entsprechende Aussparung im Boden hat, kann es auch mit einem Aussenbordmotor versehen werden. Dieser Bootstyp geht auf die Kelten zurück und ist mit rund 5000 Jahren wohl einer der ältesten Schiffsbautypen der Welt. Noch heute ist er insbesondere in der Schweiz an Flüssen und Seen weit verbreitet. Es wird sowohl im Privatbereich als Freizeit- und Vergnügungsboot, als auch, zum Übersetzboot modifiziert, bei den Wasserfahrern (Pontonieren, Genietruppen) der schweizerischen Armee verwendet. Die Sportart Wasserfahren wird ausschliesslich mit Weidling betrieben. (mehr siehe: Wikipedia).
Weidrechte des Hofes Friewis, . Uebereinkommen mit Hans und Stephan Berri von 30.11.1571, (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 29)
Weidtasche = Jagdtasche
Weihbischof, Auxiliarbischof (lat: auxiliari = helfen, Hilfsbischof) = dem Diözesanbischof zur Entlastung an die Seite gestellt. Ein Weihbischof vertritt den Diözesanbischof nur in den Weihehandlungen (Kirchenweihe, Firmung, usw.).
weiland = vormals, damals, derzeit, ehemals, einst, früher, gestern, seinerzeit, vordem,
Weinbau = Zum Weinbau in Untervaz siehe auch: Durnwalder Eugen: Der Weinbau des Bündner Rheintales. Wädenswil 1940. Seite 72-76.
Weinbeisser = Trinker.
Weingarten = eine ehemalige Abtei der Benediktiner auf dem Martinsberg in der heute nach dem Kloster benannten Stadt Weingarten im Südosten Baden-Württembergs. Das ehemalige Hauskloster der Welfen bestand von 1056 bis zur Aufhebung durch die Säkularisation im Jahr 1803. Im Jahr 1922 wurde die Abtei wiederbesiedelt und gehörte der Beuroner Kongregation. Im Herbst 2010 wurde die Abtei aufgehoben und die letzten Mönche verliessen das Kloster. (mehr siehe: Wikipedia).
Weingeist = Ethanol (standardsprachlich: Äthanol) ist eine farblose, leichtentzündliche, stechend riechende Flüssigkeit, die umgangssprachlich als der Alkohol bezeichnet wird. Ältere Nomenklaturen verwendeten die Bezeichnungen Äthanol, Äthylalkohol oder Ethylalkohol. Umgangssprachlich werden auch die noch älteren Namen Weingeist und Spiritus (lateinisch = Geist), davon abgeleitet zum Beispiel Kartoffelsprit, benutzt, (mehr siehe: Wikipedia).
Weinhauer = Winzer, Rebbauer (mehr siehe: Wikipedia).
Weinkauf = Nach wichtigen Kaufgeschäften, speziell bei Liegenschafts- und Viehkäufen, erwuchs dem Kaufvertrag erst Rechtskraft, wenn Käufer und Verkäufer ihr Geschäft mit einem gemeinsamen Trunk besiegelt hatten. Dieser Weinkauf wurde später in ein Extratrunkgeld zu Gunsten des Verkäufers umfunktioniert.
Weinmann = Fam. Name, erw. in Nordbünden ab 1371 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 694)
Weinmonat = Oktober
Weinstein = Trivialname für die chemische Substanz Kaliumhydrogentartrat. Als Phänomen bei der Weinherstellung, wo er sich als Kristalle in Behältern mit lagerndem Wein am Boden absetzt, handelt es sich um ein Gemisch aus schwerlöslichen Salzen der Weinsäure, Weinstein ist in Wasser schwer löslich und setzt sich daher an Fasswänden von Holzfässern und, je nach Art der Lagerung, am Grund oder am Korken von Weinflaschen ab. Das Vorhandensein von Weinstein ist weder ein Fehler des Weines noch ein zwingendes Qualitätsmerkmal. Weinstein hat für Menschen keine schädlichen Auswirkungen.
Weinzins = mittelalt. Zinsleistung in Wein (Naturalien)

weis und weg = Art und Weise
weislos = herrenlos, ohne Weisung, ohne Hirtenschaft
Weissbrot = Brot aus feinem Weissmehl, wurde nur an Kranke abgegeben
Weissecker = eine untergegangene Apfelsorte
weisseln = kalken, tünchen,
weisen = hinweisen, befehlen, Weisung geben
Weisses Buch = Die ältesten Gemeindebücher von Untervaz tragen folgende Namen: Weisses Buch = Gesetze und Protokolle 1596-1658 nur Bruchstücke (Urk. Nr. 189) Blaues Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1641-1846 (Buch Nr. 01.01) Rotes Buch = Gemeindebuch / Gesetze und Protokolle 1817-1922 (Buch Nr. 01.02) Nachher folgen die normalen Gemeindeversammlungsprotokolle von 1852 bis heute
Weisstannerwald = Gemeindewald am Calanda, südlich Bitiein
Weistum = historische Rechtsquelle, die in der Regel mündlich überliefert oder nach Verhandlungen protokolliert wurde. Grimm führt den Begriff zurück auf "kollektive Aussage rechtskundiger Männer über das bestehende Recht", wobei hier in erster Linie der Vorgang der unmittelbaren Rechtsfindung gemeint ist und nicht die geschriebene Form. Das Weistum wird zum Teil auf Stammesrechte bis hin zum nordischen Thing zurückgeführt. Die bäuerlichen Weistümer waren vor allem in Südwestdeutschland, in der Schweiz und in Österreich verbreitet. (mehr siehe: Wikipedia).
Weistümer = ländliche Rechtsquellen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, überlieferte Aufzeichnungen von gewohnheitsrechtlichen Rechtssätzen des bäuerlichen Lebens.
Weitenauer Ignaz = Ignaz von Weitenauer (1709-1783), ein bayerisch-österreichischer Jesuit, Orientalist und Professor an der Universität Innsbruck. Er erstellte ein Bibellexikon, fertigte eine deutsche Bibelübersetzung mit Anmerkungen an und verfasste eine sprachkritische Schrift, mit der er sich am spätbarocken Sprachenstreit zwischen der oberdeutschen Schreibsprache und dem Neuhochdeutschen beteiligte. (mehr siehe: Wikipedia).
weitergens = des weitern, übrigens, zussätzlich
Wellenbock = Gerät zum Heben schwerer Lasten (Wuhrsteine oder Holzstämme) bestehend aus 3 Stämme in Pyramidenform mit Kettenzug. Der Wellenbock der Gemeinde Untervaz wurde mit Ratsbeschluss vom 13. Mai 1969 wegen Nichtgebrauch verkauft.
Welschkorn = Echter Buchweizen, (bot. Fagopyrum esculentum), auch Gemeiner Buchweizen, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Buchweizen (Fagopyrum) in der Familie der Knöterichgewächse (Polygonaceae). In manchen Gegenden wird Buchweizen auch als Heiden, Heidenkorn, Blenden, Brein, schwarzes Welschkorn, Gricken (lit. Grikiai) oder türkischer Weizen (bei Th. Storm) bezeichnet, was auf die Annahme hindeutet, Buchweizen sei über die Türkei nach Europa gelangt. In den romanischen Sprachen wird der Buchweizen als sarazenisches Korn bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).
Welschlandjahr = Meist einjähriger Aufenthalt von Deutschschweizern (vor allem Mädchen) nach Abschluss der Schulpflicht. Schweizer Lexikon, Bd. VI, S. 622.
Welzheimer Wald = ist eine von fünf Waldregionen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. Er hat seinen Namen von der Stadt Welzheim, 40 km östlich von Stuttgart.
Wemlingen, unsicher, evt. das heutige Wemding im schwäbischen Landkreis Donau-Ries in Bayern.

<p>Wendelbaum: siehe dazu: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1249.</p> <ol style="list-style-type: none">1) Wellbaum, verlängerte Achse an Wasserrädern2) Wellenbaum. Altdeutsch auch Sägegatter3) Weberbaum = Querstangen an den beiden Enden des Webstuhls, an denen die Kettfäden befestigt wurden. Sie mussten eine beträchtliche Dicke haben.4) Spindel in der Kelter, die den Gewichtstein trägt.5) aber auch Bindbaum = Wisbaum wird erwähnt.
<p>Wendelen, Wentelen = Bettwanzen</p>
<p>Wenden = diejenigen Westslawen, die vom 7. Jahrhundert an grosse Teile Nord- und Ostdeutschlands (Germania Slavica) bewohnten, heute meist als Elbslawen bezeichnet. (auch Winden, lateinisch Venedi) Sie dürfen nicht mit den "Windischen" (Slowenen) im Alpenraum verwechselt werden, die zu den Südslawen gehören und deren deutsches Ethnonym auf dieselbe Wortwurzel wie "Wenden" zurückgeht. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wendschatz = Reuegeld im Kaufgeschäft, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 1665).</p>
<p>Werch = Werg, bei der Verarbeitung von Hanf oder Flachs abfallende Fasern (duden.de)</p>
<p>Werchschuh = altes Längenmass, ca. 30 cm. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 8, Spalte 487)</p>
<p>Werdeck = ehem. Burg in Raoh am See, Schwäbisch Hall, im Nordosten des Bundeslandes Baden-Württemberg, östlich von Heilbronn, nordöstlich von Stuttgart, erbaut anfang 13.Jh, im 16.Jh. verfallen.</p>
<p>Werkmeister = Beauftragter der Gemeinde für das Gemeindewerk und Vorarbeiter in demselben, je nach Arbeit auch Wuhrmeister genannt.</p>
<p>Werkzeug- und Hammerschmiede = Die Schmiede in Chur wird urkundlich erstmals im Spätmittelalter erwähnt, sie dürfte jedoch wesentlich älter sein. Um 1635 zeichnet ein Manzanell als Besitzer, spätere Eigentümer heissen Denz, Alois Versell (1844), Frei, Schwegler (bis 1961), Gadiant (1961-1985), Fitz (1985-2005) und Schwarz (seit 2006). Domizil: bis August 1991 in Chur, seit September 1991 Cholplatzweg 22, Trimmis</p>
<p>Werle = Anschwellung am Augenlid, Gerstenkorn, med. Hordeolum (von lat. hordeum = Gerste) oder deutsch Gerstenkorn (mittelbairisch, österreichisch: Gerschl, schweizerdeutsch: Ürseli, Gritli, Werle, österreichisch: Wern) ist eine meist eitrig-entzündliche Entzündung der Drüsen der Augenlider in Form eines Abszesses (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Werlechnüttel = Dasselbeule auf den Rücken des Viehes. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 769).</p>
<p>Werner = Fam. Name, in Pfäfers erwähnt ab 1125, in Chur ab 1142 etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 237)</p>
<p>Werschaft = förmliche gerichtliche Eigentumsübertragung (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 16, Spalte 991)</p>
<p>Wertfuss = Wertschuh, Längenmass, ca. 30 cm. (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 8, Spalte 487).</p>
<p>Wertkäse = 6 Krippen zu 0,7 Kilo = 4,2 Kg (nach Jecklin hat 1 Zentner = 24 Wertkäse) (Grabherr errechnete für einen Währkäse (Wertkäse) das Gewicht von 9 Pfund) Der Begriff erscheint in den Urkunden nur im Zusammenhang mit Lehenzinsen</p>
<p>Wertsch = Familienname, erscheint auf den Angehörigenlisten von 1835 und 1851 als Gemeindeangehörige (Beisässen), Familie nach 1850 eingebürgert.</p>
<p>Wesemlin = Kapuzinerkloster in Luzern, gegründet 1583/1598, Sitz des Provinzials und des Provinzarchives des Kapuzinerordens</p>
<p>Wesen = Dasein, (mhd: wësen = das sein, verweilen, wohnen an einem orte, aufenthalt)</p>

Westerwolde = der östlichste Teil der Provinz Groningen in den Niederlanden und liegt an der Grenze zu Deutschland. (mehr siehe: Wikipedia).
Westgoten germanischer Stamm aus der Zeit der Völkerwanderung und frühmittelalterliches Königreich in Spanien
Westindien = Karibische Inseln, ein Inselbogen in der Karibik, wird unterteilt in die Bahamas (obwohl die Bahamas geographisch im Atlantik liegen, werden sie noch zur Karibik gezählt), die Grossen Antillen (Kuba, Jamaika, Hispaniola und Puerto Rico) und die Kleinen Antillen, wobei die Kleinen Antillen nochmals in die Inseln über dem Winde (Jungferninseln bis Grenada) und die Inseln unter dem Winde unterschieden werden (Isla Margarita bis nach Aruba), der Name Inseln leitet sich davon ab, dass die frühen Entdecker und Eroberer (Christoph Kolumbus) eigentlich Indien, China (Cathay) oder Japan (Cipangu) auf dem westlichen Seeweg erreichen wollten und nicht damit rechneten, einen neuen Kontinent zu finden.
Westwerk = nach Westen ausgerichteter, fast quadratischer Vorbau bei karolingischen und frühchristlichen Kirchen. Nach aussen erscheint das Westwerk als breiter Turm, oft von zwei erhöhten Treppentürmen flankiert.
wet (mundartl.) = wollte
wetten = die Ochsen zu wetten = ins Joch spannen, einpannen
Wetterläuten = Sturmläuten bei Unwetter oder Hochwasser (analog zum Feuerläuten bei Bränden)
Wetterwald, Pater Franz Xaver. von Hasli LU, Pfarrer in Untervaz 1908-1911
Wetterweide = Fluchtorte für das Alpvieh bei Schneewetter, tieferliegende Allmende
Wëtzüg = was zum "wëttlen" gehört, nämlich: Hülle, Joch und Iechhelm, Hülle = ein Stück Pelz (Dachs-) Fell, den Zugtieren zwischen die Hörner auf die Stirne gelegt, um Druck und Reibung des Stirnjochs zu mildern. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1160). Joch = hölzernes Gerät, das den Zugtieren an die Hörner gebunden wird, (wetten) (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 6). Iechhelm = langer Riemen aus ungegerbtem Leder, mit welchem den Zugtieren das Joch auf den Kopf aufgebunden wird, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1203).
Weymouthskiefern = Die Weymouth-Kiefer (Pinus strobus), auch Weymouthskiefer oder Strobe genannt, ist eine Pflanzenart in der Gattung Kiefern (Pinus). Sie ist die grösste Nadelbaum-Art des östlichen Nordamerika und wird bis zu 500 Jahre alt. Ihren deutschen Namen verdankt sie nicht dem englischen Entdecker und Schriftsteller George Weymouth, welcher sie 1605 nach Europa brachte, sondern dem Lord Weymouth, welcher sie im 18. Jahrhundert in England endgültig als Forstbaum etablierte. Sie ist der offizielle Staatsbaum der US-Bundesstaaten Maine und Michigan. (mehr siehe: Wikipedia).
Weyrother = Franz von Weyrother (1755-1806), von Wien, war ein österreichischer General und Feldherr. 1799 Stabschef von General Suworow. Ihm wurde die Niederlage in der Schlacht von Austerlitz angelastet. (mehr siehe Wikipedia)
Whitehead William (1715–1785), britischer Dichter, Dramatiker und Hofdichter. Wichtigste Arbeiten: Der römische Vater 1750, Kreusa, Königin von Athen 1754, Die Schule der Liebenden 1762 und Die Reise nach Schottland 1770. Seine Werke wurden 1774 in zwei Bänden gesammelt. (mehr siehe: Wikipedia).
wider gesin = dagegen sein
widergä = Widergälta, Vergeltung, Ersatz, Gegenleistung (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 280).
Widerlegela = Widerlager beim Gewölbeanfang
widern = sich weigern, sich widersetzen
Widerpart = Gegenpartei in einem Rechtsstreit (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 4, Spalte 1618)

Widerred = Gegenrede als Antwort oder Widerspruch, Einspruch oder Einwand erheben
Widersagbrief = Fehdebrief, Kriegserklärung (siehe: Lexer Mittelhochdeutsches Handwörterbuch)
Widerspiel = das Gegeneinanderwirken verschiedener Kräfte, Gegenteil, Gegensatz, Gegenstück, Gegenspiel (duden.de) Widerspil = Gegenteil (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 161).
Widerspil = Gegenteil (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 10, Spalte 161).
widerteilen (mhd.) = absprechen
widerwärtig = feindlich
Widmann, Joseph, Viktor, Dichter, geb. am 20.2.1842 in Nennowitz/Mähren, gest. am 6. 11. 1911 in Bern, wuchs in der Schweiz auf, schrieb Dramen, die in klassizistischer Form eine neue, mit liebenswürdiger Ironie und mit Humor durchsetzte Lebensphilosophie verkündeten, als Feuilleton-Redakteur am berner "Bund" beeinflusste und förderte er wesentlich das Schrifttum seiner Zeit.
widmen = verwenden
widrig = böse, unangenehm, nachteilig
Widum, Wydem, Wittum = Grundbesitz der Pfarrgemeinde
Wiederlösungsrecht = Vertragsvorbehalt, Rücktrittsvorbehalt, Recht auf Pfandfreigabe gegen Zahlung der Schuld
wiederummiger = wiederum, erneut
Wieswachs = Wiesboden, Wiesland
Wiget Theodor, (1850-1933) ref., von Kirchberg (SG). Stud. der Philologie an der Univ. Leipzig 1870-71, der Pädagogik in Leipzig sowie Lehrer an der akadem. Übungsschule des dt. Pädagogen Tuiskon Ziller 1875-77. Direktor des Bündner Lehrerseminars 1880-89, Präs. des bündner. Lehrervereins 1883-89, Redaktor der "Bündner Seminarblätter" und der "Schweiz. Lehrerzeitung". 1891 Dr. phil. (Univ. Leipzig). 1891-95 Seminardirektor in Rorschach, 1895-1910 Direktor der Ausserrhoder Kantonsschule in Trogen. Vertreter der Pädagogik Zillers und Johann Friedrich Herbart's, Pestalozzi-Forscher, (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
wighaft = streithaft, bewehrt, (siehe: Lexer Mittelhochdeutsches Handwörterbuch)
Wighaus = wehrhafter Bau, Wartturm, In den Städten besonders in der Nähe der Stadttore. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1735)
Wiher, mhd: Wiger = Weiher
Wildbeuter = Bevölkerungsgruppen, die vom Angebot der Natur leben (Jäger, Fischer, Sammler) und in der Regel nomadisieren. Übliche Lebensweise des prähistorischen Menschen bis ans Ende der Mittleren Steinzeit (bei uns: um 4500 V. Chr.). Von da an setzte sich allmählich das Bauerntum und die Sesshaftigkeit durch.
Wildbeuter = Jäger und Sammler oder Wildbeuter = Menschen oder Völker, die ihren Lebensunterhalt durch das Sammeln wilder Pflanzen und die Jagd auf Wildtiere bestreiten. . (mehr siehe: Wikipedia).
wilde und zahme Bäume = Obst- und Waldbäume
Wildkirschen = Vogel-Kirsche (<i>Prunus avium</i>) ist eine Pflanzenart aus der Gattung <i>Prunus</i> in der Familie der Rosengewächse (<i>Rosaceae</i>). Das Artepitheton <i>avium</i> leitet sich vom lateinischen Wort <i>avis</i> für Vogel ab und bezieht sich auf die Früchte, die gern von Vögeln gefressen werden. (mehr siehe: Wikipedia)

Wildschütz = Wilddieb, im Volksmund oft nur Wilderer genannt, alle Personen, die ohne Legitimation auf die Jagd gehen.
Wilhelm = gem. Urkunde Nr. 47 Gem. Archiv Untervaz erhielt ein Erhard Wilhelm im Jahre 1596 mit Weib und Kind das Bürgerrecht der Gemeinde Untervaz. Nachkommen lebten bis ins 19. Jahrhundert in Untervaz.
will = während
Willi Gaudenz, geb. 1912, von Lenz, 1946-1955 Gemeindekanzlist in Untervaz.
Willi Stefan, als Bürgermeister von Chur erwähnt 1569-74, 1575-76 und 1578-1580 (Bünd. Monatsblatt 1900 S. 130)
Wilzen = waren ein westslawischer Stammesverband, (auch Wilsen, Wilciken, Wilkinen, Welataben) der sich aus einer Mehrzahl namentlich unbekannter Stämme zusammensetzte, die im 8. und 9. Jahrhundert in Vorpommern, dem östlichen Mecklenburg und im Norden Brandenburgs siedelten. Der Name des Stammesverbandes erschien erstmals für das Jahr 789 als Wilze in den für diesen Eintrag zeitgenössischen Reichsannalen. Er ist slawischer Herkunft und könnte sinngemäss mit Die Riesen oder Die Grossen übersetzt werden. Karl der Grosse besiegte den Wilzenkönig Dragowit im Jahre 789 in dessen Burg bei Demmin. (mehr siehe: Wikipedia).
Wimmeln = Weinlese
Wimberg = Ziergiebel gotischer Portale und Fenster. Der Wimberg ist oft von Fialen umrahmt, mit Krabben besetzt und mit einer Kreuzblume gekrönt.
Windlade = Teil der Orgel, der die Verbindung zwischen den Pfeifen, dem Wind und den Spiel- und Registertrakturen herstellt. Sie enthält die Ventile, die den Luftstrom zu den Pfeifen steuern. Die Pfeifen sind auf der Windlade systematisch nach Klangfarbe (hintereinander) und Tonhöhe (nebeneinander) in Form eines rechteckigen Feldes angeordnet. Die Steuerung der Pfeifen erfolgt meist auf zwei Ebenen: Die Registertraktur gibt den Wind für alle Pfeifen einer Klangfarbe, die Spieltraktur für alle Pfeifen einer Tonhöhe frei. Durch die Überlagerung beider Ebenen erklingen letztendlich nur die Pfeifen, bei denen sowohl das entsprechende Register gezogen als auch die entsprechende Taste gedrückt ist.
Windmonat = November (auch Wintermonat)
Windspiel = Bezeichnung für alle hochläufigen, schlanken Hetzhunde, (Windhunde) die ihre Beute auf Sicht jagen. Ihre ursprüngliche Aufgabe bestand darin, gesundes Wild (Hasen, Füchse, Rehe) im Laufen einzuholen. Windhunde zählen nach dem Geparden zu den schnellsten Landtieren der Erde. (mehr siehe: Wikipedia).
Wingert = Grundstück mit Reben
Wingertli = Flurname im Vazer Feld, am Berghang nördlich der Ruine Neuenburg
Winkler = altes Mastrilser Bürgergeschlecht

<p>Winteler = Jost Winteler (1846-1929), Geboren 1846 in Filzbach, Kanton Glarus, entstammte er einer Lehrersfamilie, studierte von 1866 bis 1870 in Zürich Geschichte und Germanistik (Diplom), dann Philologie in Jena, wo er 1876 promovierte. Erst Lehrer an verschiedenen Schweizer Gymnasien, dann Rektor in Murten (Kanton Fribourg), geriet er dort mit der ultramontanen Schulbehörde in Konflikt und ging deshalb 1884 nach Aarau. Einer der wichtigsten Menschen im Leben Albert Einsteins war der Schweizer Historiker und Linguist Jost Winteler, dessen politische Weitsicht sich zwischen 1914 und 1945 bestätigte und für Einstein als rettende Prophetie erwies. Der 16-jährige Einstein ging 1895 in die Schweiz, um an der Kantonsschule Aarau die Matura zu machen. Er wohnte bei der Familie von Dr. Jost Winteler, der Griechisch und Geschichte unterrichtete, allerdings nicht in der Klasse von Einstein. Der Schüler fand in seinem Haus "weit mehr als nur Kost und Logis, nämlich eine zweite familiäre Heimat". Winteler, der im eher liberal orientierten Lehrerkollegium als Radikal-Republikaner galt, hat dem Jugendlichen in dem einen Jahr seines Aufenthaltes in Aarau ein elementares Politikverständnis vermittelt, das ihn später davor geschützt hat, den Charakter des Dritten Reiches auch nur einen Moment zu verkennen. Und doch wissen wir wenig über den Mann und seine politischen Ansichten, an deren "seherhafte Richtigkeit" sich Einstein noch im Alter dankbar erinnerte. (www.mensch-einstein.de)</p>
<p>Winterbrücke = Brücke, Provisorium das nur im Winter angebracht werden konnte, wenn der Wasserstand tief war. Schweiz. Idiotikon Bd. V, Sp. 547.</p>
<p>Winterbrücke = provisorische Brücke über den Rhein bei niederem Wasserstand, jene in Friewis diente zum Transport der Wuhrsteine auf das Zizerser Wuhr</p>
<p>winteren = Vieh den Winter über daheim durchfüttern. Es durfte in den anderen Jahreszeiten nicht mehr Vieh auf die Allmende getrieben werden, als der Futtermvorrat den Winter über genügte.</p>
<p>Winterförster = Stellvertreter des ordentlichen Försters, weil der ordentliche Förster Lehrer war, konnte er die Försterfunktion nur im Sommer ausüben. (Prot. 1865)</p>
<p>Wintermonat = November (auch Windmonat)</p>
<p>Winterung = Durchfütterung während des Winters</p>
<p>Wippe = mittelalterliches Gerät zur Bestrafung von Garten- und Felddieben. Da sich die Wippe direkt am Ufer eines Teiches befand, fiel der zu Bestrafende, sobald er durch das Kippen der Wippe sein Gleichgewicht verlor, ins Wasser. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wisconsin = ein Bundesstaat der Vereinigten Staaten von Amerika. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wiseli = ehem. Bergwiese unter Zanoppis, heute Wald, Koord. 758.875/198.600</p>
<p>Wisent oder Urochse = eine europäische Art der Rinder(Bison bonasus), die heute in weiten Teilen ihres einstigen Verbreitungsgebiets ausgestorben ist.</p>
<p>wissgen = geweisselt</p>
<p>Withus = Holzschuppen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 1738).</p>
<p>Witib = Wittfrau</p>
<p>Witti (mhd: wîte) = weite, breite, weiter raum od. umfang, weites offenes feld Witi = uneingezauntes Feld (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 807).</p>
<p>Wittwaiden = (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 13 Spalte 527-529) Wîtweid = Reitung Gem. Hr. Dr. Martin Bundi geht der Begriff am ehesten auf "Wydem" bzw. "Widum" zurück. Das war im Mittelalter und noch im 16. Jahrhundert die Bezeichnung für das Kirchengut, Pfrundgut, insbesondere für das für die Entlohnung des Pfarrers (Priesters) gestiftete Gut. Es war dies ein Sondergut, das, auch als Allmende genutzt, nicht besteuert oder sonstwie belastet werden durfte: Es wären dies in Untervaz u.a. die "Widem- oder Widumsweiden" gewesen, die man von der übrigen Allmend der Gesamtgemeinde unterschied.</p>

Witweid = Wetterweide, Fluchtorte für das Alpvieh bei Schneewetter, tieferliegende, mit Wald untermischte Allmende. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 15, Spalte 527).
Witz = Verstand, Klugheit
witzig = verständig, klug
Witzleben = Gemeinde in Thüringen/Deutschland ca. 800 Einwohner, von Witzleben = preuss. Offiziersfamilie mit zahlreichen Generälen.
Wochenbluzger = kleine Gebühr, wonach jedes Kind besonders zur Anschaffung der Schreibmaterialien wöchentlich für seinen Bedarf zufolge gemeinschaftlicher Beschaffung die Bezahlung an den Schullehrer abführen sollten. (Gde. Archiv Untervaz, Bd. 10.02. Evang. Schulprotokoll. Eintrag zum Jahre 1839)
wofern = falls, in Bezug auf, wenn, hinsichtlich, insofern, wenn, sofern, gesetzt den Fall, gesetzt, angenommen, gegebenenfalls, im Falle, falls, für den Fall, vorausgesetzt
Wolf = Bürgergeschlecht, in Untervaz erstmals erwähnt 1572.
Wolf Christian (1848-1921) verheiratet 1881 mit Ursula Philipp (1856-1906), Küfermeister, wohnhaft oben an der Hintergasse, Vater von Pater Gaudenz Wolf (1897-1986). Siehe Familienchronik im "Anno Domini 2001"
Wolf Gaudenz, (1897-1986), Kapuzinerpater, geboren in Untervaz 27. November 1897, Ordenseintritt 19. September 1918, Priesterweihe 28. März 1925, gestorben in Mels 7. August 1985, beerdigt auf dem Kapuzinerfriedhof Mels.
Wolf Joseph (30.11.1844 - 18.05.1926), verh. mit Maria Anna, Susanna Durig (12.08.1848-22.05.1923), Tochter des Lorenz Durig und der Anna Maria Marent von Tschagguns im Montafun. Die Ehe blieb kinderlos. Die Ehefrau war im Dorf bekannt als Papierblumenmacherin. Er war Leutnant und wurde mit 35 Jahren Grossrat, später Landammann des Kreises V Dörfer 1883-87. (mehr siehe Anno Domini 1994)
Wolf Kaspar, geb. ca. 1744, in Untervaz das Haupt der franzosenfreundlichen Partei, erscheint 1789 und 1790 als Ammann in Untervaz, 1794-1796 als Landammann der IV. Dörfer, 1798 erhält er als Flüchtling in Luzern einen Bürgerbrief der helvetischen Republik (damals von den Franzosen besetzt) weil er Gegner der Salis war und darum ausser Landes musste, 1799 weilte derselbe in Innsbruck als Gefangener der Oesterreicher und kostete den östr. Staat 228 Gulden, starb am 15. August 1834 im Alter von ca. 90 Jahren.
Wolf Kaspar, geboren in Untervaz (auf der Bsetzi) am 10. August 1830, war der Sohn des Christian Wolf und der Maria Danuser. Er hatte zwei Schwestern, von denen die eine Klosterfrau wurde in Appenzell, und einen Bruder namens Josef, den die ältere Generation gekannt hat unter dem Namen «Landamma Wolf». Mit dreizehn Jahren bezog er die katholische Kantonsschule Chur und machte dort fünf Gymnasialklassen durch. Darauf vollendete er die Gymnasialbildung an der katholischen Kantonsschule St. Gallen, wo er unter Dr. Greith, dem späteren Bischof von St. Gallen, Philosophie studierte. Im Priesterseminar in Chur studierte er Theologie und wurde am 26. März 1853 zum Priester geweiht. Am Weissen Sonntag darauf hielt er in seiner Heimatpfarre seine Primiz. Kaspar Wolf wurde nach seiner Priesterweihe als Professor nach Disentis berufen und wirkte dort bis 1856. Im Herbst 1857 erfolgte die Wahl als Professor ans Kollegium in Schwyz, wo er den Lateinunterricht in der 5. und 6. Klasse erteilte. Zwei Jahre später wurde er Präfekt und lehrte in der Rhetorik Latein und Geschichte. Im Herbst 1859 als Pfarrer nach Trimmis. Im Sommer 1863 nach Breslau zum Examen als Gymnasialprofessor in Preussen 1863 als Professor der Philosophie nach Schwyz. 1864 Rektor des Kollegiums Schwyz 1867 vom Domkapitel zum nichtresidierenden Domherren ernannt und am 26. März als solcher in der Kathedrale in Chur eingesetzt. Es war etwas Ausserordentliches, denn Rektor Wolf zählte erst 37 Jahre. 1868 Reise nach Italien wo er krank wurde und am 7. Oktober im Alter von erst 39 Jahren in Rom starb und am 9. Oktober auf dem Friedhof San Pellegrino beerdigt wurde. Zur Zeit des 1. Vatikanischen Konzils, das 1870 eröffnet wurde, erhielt Kanonikus Wolf auf Anregung von Domprobst Decurtins ein würdiges Grabmal das noch heute erhalten ist.

<p>Wolf Rudolf (1816-1893), Prof. erster Direktor der Eidgenössischen Sternwarte, Pionier der astronomischen Forschung in der Schweiz, gehörte seit deren Gründung, 1861, der Schweizerischen Meteorologischen Commission an und erwarb sich grosse Verdienste um die Erweiterung der meteorologischen Kenntnisse. Lehrer am Eidgenössischen Polytechnikum und Leiter der dazugehörigen Bibliothek</p>
<p>Wolfsgrube = Eine Grube und ein darin mit einer Spitze nach oben eingesetzten Holzpfahl.</p>
<p>Wolkenstein-Rodenegg = Adelsgeschlecht in Tirol, dessen Wurzeln bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen. Die Familie Wolkenstein ist eine Seitenlinie der Herren von Villanders. 1293 erwarb die Familie die Burg und das Gericht Wolkenstein, von dem sich der spätere Familienname ableitet. Der Beinamen bezieht sich auf Schloss Rodenegg bei Rodeneck, Südtirol, (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Woner = Bewohner (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 16, Spalte 324).</p>
<p>Wonnenstein = Kapuzinerinnenkloster im Ortsteil Niederteufen der Gemeinde Teufen im Kanton Appenzel-Ausserrhoden, auch genannt Kloster Mariä Rosengarten, es wurde 1379 als Beginenkloster gegründet und nahm um 1590 die Kapuzinerinnenreform an. Nach der 1597 erfolgten Appenzeller Landteilung war die territoriale Zugehörigkeit Wonnensteins umstritten, bis 1870 ein Bundesbeschluss festlegte, dass alles Gebiet innerhalb der Klostermauern zu Appenzel-Innerrhoden gehöre. Dort ist es der Gemeinde Schlatt-Haslen zugeordnet.</p>
<p>worga = würgen (mundartlich), vrworga = ersticken</p>
<p>Worms = Bormio (veraltete deutsche Bezeichnung: Worms im Veltlin) ist eine Gemeinde in der norditalienischen Provinz Sondrio (Region Lombardei). Bormio ist der Hauptort des oberen Veltlins. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wormser Reichstag = 1495 wurde von König Maximilian die Reichsreform verabschiedet, in der eine allgemeine Reichssteuer (der Gemeine Pfennig), ein Reichskammergericht und ein ewiger Landfriede beschlossen wurde.</p>
<p>Wormserjoch = Umbrailpass (2503 m.ü.M) verbindet das Val Müstair (Münstertal) bei Santa Maria, Kanton Graubünden mit dem Addatal bei Bormio. Es ist der höchstgelegene Autopass der Schweiz. Die 13,4 km lange Strasse von Santa Maria auf den Umbrailpass wurde 1901 fertiggestellt und mündet unmittelbar hinter der Passhöhe in die Südwest-Rampe der Strasse über das Stifserjoch. Die Strecke über den Umbrailpass ist die ursprüngliche Verbindung zwischen dem Obervinschgau und dem Veltlin (Bormio).</p>
<p>Wormserkonkordat = Vertrag von 1122 mit dem der Investiturstreit beigelegt wurde.</p>
<p>Wortzeichen = Siegel, Siegellack, Wortzeichenseckli = Behälter für das Siegelzeug. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte 647).</p>
<p>Wrangel Carl Gustav, Graf von Salmis, (1613-1676), schwedischer Feldmarschall und Staatsmann, trat 1627 in Kriegsdienste und kämpfte in den Feldzügen Gustav II. Adolfs in Deutschland mit, 1674 Oberbefehlshaber der schwedischen Truppen.</p>
<p>Wsht. = Abkürzung für Weisheit (Titulatur)</p>
<p>Wuettisheer = Heer des Wotan (Odin) . Odin ist der Hauptgott in der nordischen Mythologie der eddischen Dichtung. Dort fungiert er als Göttervater, Kriegs- und Totengott, als ein Gott der Dichtung und Runen, der Magie und Ekstase mit deutlich dämonisch-schamanistischen Zügen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Wuhrbücher = ca. 50 Bände, von 1848 bis 1927 wurden die sog. Wuhrbücher geführt, darin wurde jedem Bodenbesitzer eine Seite zugeteilt und darauf die Auflage und die geleistete Arbeit verzeichnet und ende Jahr abgerechnet.</p>
<p>wuhren = Erstellen und Ausbessern der Rheinwuhren, diese Arbeiten wurden, je nach Vieh- und Bodenbesitz unterschiedlich, den Einwohnern als Gemeindewerk auferlegt</p>
<p>Wuhrgeld, Wuhrschnitt = jährlich wiederkehrende Gemeindewerkaufgabe für den Wuhrbau</p>

Wuhrkasten = kastenartige Vorrichtung aus Baumstämmen an Bächen und Flüssen, mit schweren Steinen ausgefüllt und verpfählt (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3, Spalte 541).
Wuhrkopf = Anfang des linken Rheinwuhres auf Untervazer Gebiet, oberhalb der Neuenburg
Wuhrmarchen = gegen Ueberschwemmung gesicherte Punkte (meist grosse Marksteine) im Gelände von wo aus die Distanz bis zu der Wuhrlinie gemessen wurde.
Wuhrmeister = Beauftragter der Gemeinde für den Wuhrbau und Vorarbeiter im jährlichen Wuhrgemeindewerk
Wun und Weid = Allmend, Allmendrecht, Mitbenutzungsrecht der Allmende, Wun und Weid, Wald und Wasser bildeten die gemeine Mark. Sie wurde gemeinschaftlich genutzt und verwaltet, sei es von einer Talschaftsgenossenschaft oder einem kleineren genossenschaftlichen Verband, der eine oder mehrere benachbarte Dorfschaften umfasste. Dieser genossenschaftliche Verband heisst Markgenossenschaft. Die sogenannte Gemeinatzung aber (und das ist der wichtige, stets festzuhaltende Unterschied) ist ein zeitlich beschränktes Recht auf Privatgut (cf. sub VIL), während die Wun- und Weidgerechtigkeit ein zeitlich unbeschränktes, auf öffentlichem Territorium (Allmenden und andern Gemeinsamen) auszuübendes Recht darstellt, sei es, dass eine Gemeinde als solche durch gemeinsame Hirschaft, sei es, dass ein Einzelner kraft seines Mitgliedschafts- und Bürgerrechts unter alleiniger Hirschaft es ausübt.
würga = würgen, mit beiden Händen den Hals umfassen, (früher wurde auf diese Art zum Namenstag gratuliert und später zum Geburtstag), im Zürichbiet gebräuchliche Bezeichnung Helsete, von Halsen, Halsumfassen. Helsen heisst jetzt, dem «Götti» oder der «Gotte» ein Geschenk bringen.
Wurmsamenöl = in der Chemie, aus dem sogenannten Wurmsamen durch Destillation mit Wasser gewonnen, ist blassgelb, von durchdringendem widrigen Geruch und bitterlich kampherartigem Geschmack, 0,936 spec. Gewicht. Verpufft nicht mit Jod, wird durch Rectification farblos. Nach Völckel besteht es aus zwei Oelen, welche er jedoch nicht zu trennen vermochte, übrigens ist das eine davon nur in geringer Menge vorhanden. Die Analyse verschiedener, bei fraktionirter Destillation übergegangener Portionen gaben nahe übereinstimmende Resultate, und lassen die Formel C ₁₈ H ₁₅ O ₂ zu. (siehe dazu: Oekonomische Encyclopädie von J. G. Krünitz) Der Wurmsamen (<i>Artemisia cina</i>), auch Zitwerbeifuss, Zitwerblüte, Zitwersamen oder Wurmsaat genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (<i>Asteraceae</i>). Er ist eine aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion stammende Art aus der Gattung <i>Artemisia</i> , zu der etliche Arznei- und Zierpflanzen gehören. (mehr siehe: Wikipedia)
Württemberg =Territorium mit der Residenz- und Hauptstadt Stuttgart. Es bildete sich im 11. Jahrhundert aus dem Herrschaftsgebiet des Adelsgeschlechts der Württemberger heraus. Ab dem 12. Jahrhundert war Württemberg zunächst eine Grafschaft des Heiligen Römischen Reiches, nach 1495 ein Herzogtum. Der Kern seines Gebietes lag schon damals am mittleren Neckar, daneben gab es bis 1793 linksrheinische Gebiete Württembergs im Elsass und um Montbéliard (Mömpelgard). Residenzstädte der Herzöge waren in verschiedenen Zeitabschnitten Stuttgart und Ludwigsburg. (mehr siehe: Wikipedia).
Wuscheltag = Aschermittwoch
Wust = stinkender Scheissdreck, Inhalt des Güllenkastens
wütig = unsinnig, irrsinnig, geisteskrank
Wynegg = hochmittelalterliche Burgruine nordöstlich der Gemeinde Malans in Graubünden
wysen = weisen, ausweisen, anzeigen, von sich weisen, abstreiten, zurechtweisen
Wyss = Fam. Name. In Zürich erwähnt seit 1370, in Chur seit 1415 (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 807)
X

<p>X X X = wenn jemand nicht schreiben konnte, wurde bei Verträgen mit drei Kreuzen unterzeichnet und von Zeugen beglaubigt.</p>
<p>Xaintrailles = Xaintrailles, Charles-Antoine-Dominique (1763-1833), Französischer Revolutionsgeneral, 1799 unterdrückte er mit äusserster Härte den Oberwalliser Aufstand und besetzte das Land. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit seinem Vorgesetzten, General André Massena, und Disziplinlosigkeiten seiner Soldaten wurde er Ende Juni 1799 seines Kommandos enthoben und kam 1801 in Strassburg vor ein Militärgericht. Dieses sprach ihn frei, worauf er sich u.a. 1812 am Russlandfeldzug beteiligte. In der Völkerschlacht von Leipzig 1813 geriet er in Gefangenschaft. Nach dem Friedensschluss 1814 verliess er die Armee. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Xber, 10ber, 10bris Xbris (decem = zehn) = Dezember</p>
<p>Xenien = Literaturform, in Epigrammform verfasste Polemiken, (griech. = ursprünglich Gastgeschenke), Xenien werden durch 13/14 (1. Zeile/2. Zeile) Silben gebildet, der Blankvers wird durch einen fünfhebigen Jambus definiert. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Xenodochium = Herberge in denen Reisende, Arme, Alte und Kranke entsprechend dem christlichen Gebot der Barmherzigkeit und Nächstenliebe Unterkunft und Pflege fanden. (griech. xenodocheion: xenos = Fremder, dechomai = aufnehmen), deutlich von den «Pandochien» unterschieden, welche gewerblichen Charakter hatten und zahlende Gäste aufnahmen</p>
<p>Xenophon = (426-355 v. Chr.) war ein aus Athen stammender Schriftsteller, Geschichtsschreiber, Philosoph, Heerführer und Gutsherr, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Xer = Kreuzer, der Gulden hatte = 15 Batzen = 60 Kreuzer (x) = 70 Bluzger = 1.70 Fr.</p>
<p>Y</p>
<p>Yard = Basiseinheit im Foot-Pound-Sekunde- Einheitssystem. Es hat seinen Namen über 800 Jahre behalten. In Grossbritannien galt es bis 1963 als offizielle Längeneinheit und ist exakt 0.9144 m lang. Dies entspricht genau drei Foot. (Ragaz Heinrich: Längenmasse - antike Längenmasse, Erste Auflage 2006)</p>
<p>Yerba = Die Blätter des Mate-Strauch (Ilex paraguariensis A.St.-Hil, auch: Ilex paraguayensis D.Don und Ilex paraguayensis Hook.), auch Mate-Baum genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Stechpalmen (Ilex) in der Familie der Stechpalmengewächse (Aquifoliaceae). Die Heimat der Pflanze liegt in Südamerika. Mate ist ebenfalls die Bezeichnung für ein in Südamerika weit verbreitetes Aufgussgetränk, das durch Aufguss kleingeschnittener trockener Blätter des Ilex paraguayensis gewonnen wird. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ysop = Gewürz ähnlich dem Thymian, Ysop ist eine bis 60 cm hohe Staude oder ein Zwergstrauch. Er weist zahlreiche aufrechte, selten auch niederliegende, verzweigte, mattbraune Äste mit abblättrender Rinde auf und wurde auch für kultische Reinigungen verwendet. Der Name Ysop soll aus dem Arabischen stammen und "heiliges Kraut" bedeuten. Die Pflanze wird als Gewürz- und Heilpflanze seit dem 16. Jahrhundert kultiviert. Der Ysop kommt wild in Süd-, Südmittel- und Osteuropa vor. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Yuste = Kloster San Jerónimo de Yuste,) liegt in der Provinz Cáceres in der Extremadura, abgeschieden an der Südflanke der Sierra de Gredos. Das Hieronymiten-Kloster von Yuste war das letzte Refugium von Kaiser Karl V. Hier verbrachte er seine letzten Lebensjahre von seiner Ankunft im November 1556 bis zu seinem Tod im September 1558. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Z</p>
<p>z. E. = zum Exempel, z.B. = zum Beispiel</p>

<p>Zacharias Barachiae Sohn = Dies ist eine Anspielung auf den Evangelisten Matthäus Kap. 23/34 und 35 Darum hört: Ich sende Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch, ihr aber werdet einige von ihnen töten, ja sogar kreuzigen, andere in euren Synagogen auspeitschen und von Stadt zu Stadt verfolgen. So wird all das unschuldige Blut über euch kommen, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, Barachias' Sohn, den ihr im Vorhof zwischen dem Tempelgebäude und dem Altar ermordet habt.</p>
<p>Zagroskette = Das Zāgros-Gebirge (auch Sagros) ist das grösste Gebirge des heutigen Iran, wobei kleinere Teile sich auch auf dem Gebiet des Irak bzw. der autonomen Region Kurdistan befinden. Es ist Teil des Alpidischen Gebirgssystems. Der höchste Berg des Zāgros ist der Zard Kuh mit 4550 m Höhe. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zahlentripel = Pythagoreisches Tripel. In der Zahlentheorie wird ein pythagoreisches Tripel oder pythagoreisches Zahlentripel von drei natürlichen Zahlen gebildet, die als Längen der Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks vorkommen können. Das kleinste pythagoreische Tripel ist (3,4,5). Es ist primitiv. Es wird in der Zwölfknotenschnur zur Herstellung eines rechten Winkels benutzt. Weitere kleine primitive pythagoreische Tripel sind (5,12,13) und (8,15,17).</p>
<p>Zahlerschaft leisten= für die Pachtsumme Bürg- und Zahlerschaft leisten</p>
<p>Zahme Bäume = veredelte Obstbäume / Wilde Bäume = alle Arten Waldbäume</p>
<p>Zahnschnitt = Fries der in abstrakter Form die Balkenköpfe nachahmt. Er kam zuerst bei der kleinasiatischen Ionischen Ordnung vor. In der Korinthischen Ordnung kommt der Zahnschnitt auch vor. Hier hat er jedoch gerundete Balkenköpfe die "Kälberzähne" genannt werden</p>
<p>Zaina = grosser geflochtener Korb</p>
<p>Zallig = Zahlung</p>
<p>Zamboni Catharina in Bevers war die Schwägerin des aus Untervaz stammenden Lehrers Johann Luzi Krättli (1812-1903) und war im 19. Jahrhundert Inhaberin zahlreicher Hypotheken in unserer Gemeinde. (Zur Person von Joh. Luzi Krättli siehe Texte zur Dorfgeschichte 1903)</p>
<p>zamenhaftig = zusammen</p>
<p>Zamunt = Bergwiesen nördl. Bazigg/Studenberg</p>
<p>z'Ander Lütta = Läuten eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes. Vor Beginn des Gottesdienstes ist das Hauptläuten, auch Zämmalütta oder Iilütta genannt.</p>
<p>Zapin = Holzerwerkzeug, mit der in den liegenden Stamm eingeschlagenen Spitze kann der Stamm gezogen werden, wird die Stahlspitze unter den Stamm geschlagen, kann der Stamm angehoben oder gewendet werden. Das flache Schlagstück dient zum Einschlagen und Entfernen der Rückehaken (Guntel).</p>
<p>Zarge = Türrahmen, Türfutter, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zäserlein = Fasern, auch Blut Kapillaren, äusserste Blut- und Spannäderlein</p>
<p>Zäserlein = Fibra = Fasern = Haut- oder Fleisch- oder Muskelfasern.(siehe: www.zedler-lexikon.de)</p>
<p>Zasse = Schöpfergerät der Fischer um das Wasser im Boot auszuschöpfe. (mundartl: zâsa, je zersâscht je minder d hast. (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 7, Spalte 1379).</p>
<p>Zäsur = Einschnitt, Unterbrechung des Verlaufs eines Musikstücks durch Phrasierung oder Pause, an bestimmter Stelle auftretender Einschnitt im Vers.</p>
<p>Zatta = grosse Heumahde, auch leergestrupfte, beerenlose Traube.</p>

Zauberlaternen = Laterna magica und Camera obscura = primitive Projektionsapparate, Vorläufer der späteren Projektoren.
Zeblesberg = Zebles Joch, Uebergang zwischen Montafun und Unterengadin, nahe Samnaun
Zecchine oder Ducaten = venezianische Goldmünze= damals ca. Fr. 9
Zeda = weibl. Vorname: Sidonia
Zeggin Peter = Offizier aus Basel, Jenatsch schreibt in seinen Verteidigungsbrief "Segin" und die im Basler Staatsarchiv aufbewahrten "Zahlrödel für Soldzahlungen" enthalten einen "Hauptmann Peter Segin 1624" (Für freundliche Hinweise und Mithilfe bei der Suche bin ich Herrn Prof. Randolph C. Head, Professor of History, University of California, Riverside UC-Washington Center Faculty, 2012-2013 sehr zu Dank verpflichtet.)
Zehngerichtenbund = Einer der drei Bünde, umfassend die Gerichtsgemeinden unter anderem im Landwassertal, Prättigau, Schanfigg und in der Herrschaft. Das 1436 geschlossene Bündnis zielte auf die Erhaltung der je eigenen Gerichtsorganisation bei Herrschaftswechseln.
Zehnt, Zehnten, der Zehnte (lat.: decenia) = zehnprozentige Steuer, Zinspflicht an den Grundherrn. Es gab einen grossen und kleinen Zehnten. Den grossen Zehnten erhob man vor allem mit dem Pflug, den kleinen Zehnten von mit der Hacke bebauten Ländereien, also bspw. von Erbsen, Linsen, Kraut, Rüben, Hanf, Flachs usw. Beim grossen Zehnten nahm man von den Winterfrüchten die zehnte Garbe auf dem Acker, vom Hafer den zehnten Haufen. Der kleine Zehnten wurde teils mit der Rute, teils nach Haufen gemessen. Den grossen Zehnten hatte in der Regel der eigentliche Zehntherr (Spital, Rat, Pfarrkirche) anzusprechen, den kleinen üblicherweise der Pfarrer. (mehr siehe: Wikipedia).
zehrfrei = kostenfrei
Zehrung = Speise, Mahlzeit, auch Teil des Hirtenlohnes
Zeichen der Wandlung = Läuten zur Wandlung während der Hl. Messe
zeichnen = mit dem Hauszeichen versehen und so als Eigentum ansprechen
zeihen = beschuldigen.
Zeinisjoch = Uebergang auf der Grenze zwischen Vorarlberg und Tirol sowie auf der Rhein-Donau-Wasserscheide in 1842 m ü. M. Der Weg über den Pass verbindet das Montafon mit dem Paznauntal und trennt die Gebirgsgruppen Verwall im Norden und Silvretta im Süden. (mehr siehe: Wikipedia).
zeitherig = bisherig
zeitigen = gehoben: etwas zum Entstehen bringen, Folgen, Ergebnisse hervorbringen, Wirkung zeigen.
Zeitkuh = erstmals trächtiges Rind
Zelatur = Kirchliche Dienststelle für die Förderung der Missionen, (lat: zelus = Eifer, Nacheiferung)
Zelebrant, Celebrant = ein für die Durchführung der Messfeierlichkeiten verantwortlicher Priester. (lat: celebrare = feiern, preisen)
zelebrieren = etwas feierlich begehen (kath. Kirche: eine Messe feiern)
Zelgen = Grundstücke

<p>Zelgensystem = Bodennutzungssystem, bei denen die Ackerflur einer Siedlung in Zelgen, eingeteilt war. Jede Zelge setzte sich aus Parzellen zahlreicher Besitzer zusammen und wurde mit derselben Frucht bebaut. Weil die Grundstücke nicht durch Wege erschlossen waren, mussten die Dorfbewohner in der Bewirtschaftung kooperieren. Die Fruchtfolgen der Zelgen eines Dorfes waren verschoben, so dass sie im selben Jahr versch. Früchte trugen (oder brachlagen). Zwischen dem HochMA und dem 19. Jh. waren Z. in weiten Teilen Mittel-, Nord- und Osteuropas verbreitet. (mehr siehe: Historische Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Zeloten = militärische und fanatische Widerstandsbewegung der Juden gegen die römische Besatzung.</p>
<p>Zen Ruffinen Franz Joseph Melchior, Bischof von Sitten 1780-1790</p>
<p>Zensualen = im Mittelalter freie, unfreie und leibeigene Personen, die nach Zensualrecht lebten. Ursprünglich wohl in erster Linie Unfreie und Leibeigene. Ihr alter Leihherr übergab sie an eine Kirche, deren Heiliger wurde ihr fiktiver neuer Leihherr. Sie blieben rechtlich Leibeigene, doch waren sie gegen Zinszahlung von den Auswirkungen der Leibeigenschaft (unangemessener Knechtsdienst, Schollengebundenheit) befreit. Die Rechtsqualität eines Zensualen war auch für arme Freie und entlaufene Leibeigene interessant, übernahm doch der neue Leihherr (Kirche bzw. Bischof) die Garantie und den Schutz für den neuen Status. Das von den Zensualen erlangte freie Verfügungsrecht über die eigene Arbeitskraft war ein starkes Motiv für persönliches Streben und eine wesentliche Voraussetzung für den im 12./13. Jahrhundert entstehenden Bürgerstand. (siehe Augsburger Stadtleikon online)</p>
<p>Zensus = Volkszählung. Volkszählungen können auf eine lange Tradition zurückblicken. Indirekte Ermittlungen von Bevölkerungszahlen (biennial counting of cattle für Steuerzwecke) lassen sich bereits um 2700 v. Chr. in Ägypten nachweisen. Im Römischen Reich gab es seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. alle fünf Jahre Volkszählungen und Erhebungen über die Einkünfte der römischen Bürger. Für den Zensus und die Steuerschätzungen war der Censor, ein altrömischer Beamter, verantwortlich. Er legte die Höhe der Steuer fest, die jeder Bürger zu zahlen hatte und war dem Senat verantwortlich. Die Censoren waren sehr einflussreich und genossen hohes Ansehen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zentenarium, Zentenarfeier = Hundertjahrfeier (ital: cento = Hundert)</p>
<p>Zephyr = eine Windgottheit aus der griechischen Mythologie, die den Westwind verkörpert, (auch Zephyros oder Zephyrus, griech. Ζέφυρος, Zéphyros = der vom Berge Kommende), seine Brüder waren Boreas und Notos, die Götter der Nord- bzw. der Südwinde. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zerealie oder Cerealie (abgeleitet von der römischen Göttin Ceres), meistens im Plural als Zerealien bzw. Cerealien gebraucht, bezeichnet: eine der vier Hauptgetreidearten Roggen, Weizen, Gerste, Hafer. Cerealien bezeichnet ausserdem ein altrömisches Fest zu Ehren von Ceres, siehe Cerialia. (mehr siehe: Wikipedia)</p>
<p>Zeremoniar = ist in der Liturgie des römischen Ritus für die Koordination und den reibungslosen Ablauf eines Gottesdienstes zuständig. Er unterstützt damit den Zelebranten oder Liturgen, der als Vorsteher des Gottesdienstes für die liturgische Leitung verantwortlich ist. Eine ähnliche Aufgabe hatte vor der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils der Presbyter assistens. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>zerkloben = gespalten, gebrochen, (mhd. klieben = spalten), (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 3 Spalte 616)</p>
<p>zerlassen = auslassen, das Erhitzen von fetthaltigen, zerkleinerten Lebensmitteln zur Gewinnung von Ölen und Fetten. Typisch ist die Gewinnung von Schweineschmalz aus Rücken- und Bauchfett (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>zermürsen = zerstoßen, zermalmen (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 4, Spalte 423).</p>
<p>Zerzensualität = Wachszins, Zins in Form von Kerzenwachs, meist an Klöster und Kirchen</p>
<p>zerschiedentlich = verschiedene Male, zu mehreren Malen</p>
<p>zerschleitzen = zerstören, verderben, verheeren (mehr siehe: Schw. Idiotikon Bd. 9, Spalte 808).</p>

zerschleizt = zerschlossen
zertragen (mhd.) = auseinander tragen, zerstreuen, zerreißen, vernichten
Zession = Abtretung
zeswen = beide
Zettel = die Längsfäden am Wubb, gespannte Längsfäden auf dem Webstuhl
Zettel = Stück Papier, hier im Sinne von Urkunde
Zettelkraut = Sauerkraut
zetteln = streuen
Zeug = historische Bezeichnung für Erzeugnisse der Weberei (mehr siehe: Wikipedia).
Zeugen = Um die Marksteine von den übrigen Steinen zu unterscheiden, setzte man zusätzliche Zeichen dazu. Diese nannte man Zeugen. Solche waren nötig weil Grundbuchpläne und Vermessung fehlten.
Zeugiten (griechisch: von zeugos, das Joch) bzw. von zygon (Glieder der Phalanx) waren die dritte der vier Zensusklassen in der Verfassung des athenischen Staatsmanns Solon 594 v. Chr.. Es handelte sich dabei um Bauern mit nur einem Gespann und 200 Scheffeln Mindestertrag. Die Zeugiten durften seit 458 v. Chr. niedrige Ämter des Archontats übernehmen und dienten bereits zuvor im Krieg als Hopliten. Die anderen drei Zensusklassen waren Pentakosiomedimnoi, Hippeis und Theten. (mehr siehe: Wikipedia).
Zeus = oberste Gottheit der Griechen (Jupiter bei den Römern)
Zeuss = Johann Kaspar Zeuss (1806-1856), deutscher Philologe, war polyhistorisch bewandert und gilt als Begründer der Keltologie. Sein 1837 veröffentlichtes Buch Die Herkunft der Baiern von den Markomannen brachte ihm den Ehrendoktor der Universität Erlangen ein. 1853 erschien sein bedeutendstes Werk, die monumentale Grammatica Celtica, die seinen Nachruhm begründen sollte. Der Nachlass von Zeuss befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek. Zeuss war ein klassischer Gelehrter mit breit gefächerten Kenntnissen, wodurch er die Philologie mit der Geschichtswissenschaft und der Ethnologie kombinieren konnte. Seine germanistischen Studien liessen ihn erkennen, dass die keltischen Sprachen durch eine wissenschaftliche Dokumentation vor dem Aussterben gerettet werden mussten. Um an originale Quellen – vor allem in Altirisch – zu gelangen, reiste Zeuss nach Karlsruhe, Würzburg, St. Gallen, Mailand, London und Oxford und fertigte dort Abschriften an. Sein Interesse galt sowohl alten wie jungen keltischen Sprachen und Dialekten. Seine Grammatica Celtica bewies zweifelsfrei, dass die keltischen Sprachen zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehören, und stellte die keltische Philologie auf eine wissenschaftliche Basis. (mehr siehe: Wikipedia).
ZGB = Das Schweizerische Zivilgesetzbuch, abgekürzt ZGB, umfasst die zentralen Teile des schweizerischen Privatrechts, geschaffen von Eugen Huber, seit 1912 in Kraft und besteht aus: Personenrecht, Familienrecht, Erbrecht, Sachenrecht und Obligationenrecht.
Ziächa = Bettanzug, (von ziehen)
Ziborium = ein in der katholischen und orthodoxen Kirche gebräuchliches Gefäß zur Aufbewahrung der konsekrierten Hostien, das Ziborium ist ein Kelch mit einem festen Deckel, der oft mit einem Stoffmäntelchen (Velum) umgeben ist. Die konsekrierten Hostien, die bei der Messe übrig bleiben, werden darin gesammelt und dann im Tabernakel aufbewahrt. Manchmal wird mit einem Ziborium bei einer Andacht auch der Segen erteilt, wie sonst mit einer Monstranz, (lat. ciborium = Trinkbecher). oder auch ein auf Säulen ruhender Aufbau über einem Altar.
Zichorie = Ersatzkaffee, auch Kaffeersatz, Malzkaffee, Getreidekaffee, Gerstenkaffee oder Fruchtkaffee) ist ein kaffeeähnliches Getränk, das aus einer Mischung von verschiedenen Getreidesorten hergestellt wird und meist auch Zichorie enthält. Im Gegensatz zu echtem Kaffee enthält Getreidekaffee kein Koffein.

<p>Zichorie = Gemeine Wegwarte (bot: Cichorium intybus), ist eine Art aus der Gattung der Wegwarten in der Familie der Korbblütler (bot: Asteraceae).</p>
<p>Ziegelhütte = Betrieb in der Gemeinde Igis. Bereits 1485 ist eine Ziegelfabrik beim Schloss Marschlins erwähnt. Die Ziegelfabrik Weibel wurde 1867 als erstes Industrieunternehmen in der Gemeinde Igis erbaut. (siehe: Reto Hartmann. Streifzug in Wort und Bild durch die Geschichte von Igis-Landquart, Igis 1996, Seite 123 und 124).</p>
<p>Ziegenhainer = ein knotiger, derber Wanderstock aus dem harten Holz der Kornelkirsche. Seinen Namen erhielt dieser Stock von dem in einem Seitental der Saale gelegenen Ziegenhain bei Jena. Aus den geschälten Ästen der Kornelkirsche (Cornus mas) stellten die Bauern des Bierdorfes Ziegenhain besonders haltbare Knotenstöcke her. Der Ziegenhainer war ein Statuszeichen der Jenaer Studenten. Von Jena aus trat der Ziegenhainer im 19. Jahrhundert seinen Siegeszug an. Der Ziegenhainer war ein Wanderstock, wurde aber gleichermassen zum Sekundieren oder bei anderen Auseinandersetzungen benutzt. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ziegler Jakob Melchior (1801-1883) Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften, 1834-47 Forstinspektor in Winterthur. Z. veröffentlichte Schriften zur Eisenbahnerschliessung der Schweiz und beriet den Bundesrat. 1842 gründete er mit Johann Ulrich Wurster eine lithograf. Anstalt, die rasch einen guten Ruf erlangte. Ausserdem zeichnete er sich als Autor von Karten und Atlanten sowie von wichtigen kartograf. und erdwissenschaftl. Beiträgen aus. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).</p>
<p>Ziegler Jakob Melchior = schweizerischer Kartograph, (1801-1884) von Winterthur, Lehrer der Mathematik und Naturkunde an der Realschule, Stadtrath und bald darauf zum Stadtforstinspektor. Unter den Arbeiten Ziegler's sind in erster Linie seine Karten zu nennen. Sie sind fast durchgängig als mustergültig zu bezeichnen und wiesen sowol für die Methode als auch für die Technik der Kartographie neue Bahnen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ziegler Paul, Bischof von Chur 1505-1541, verliess im Sommer/Herbst 1524 Graubünden, wohin er nie zurückkehrte. Am 25.8.1541 auf der Fürstenburg gestorben, in Marienberg begraben. (siehe Helvetia Sacra. Abteilung I. Band I. Bern 1972 Seite 493/494)</p>
<p>Ziegler, Alexander (1596-1673) von Schaffhausen, Kaufmann, Urteilssprecher, Reichsvogt, Junker, (mehr siehe: www.stadtarchiv-schaffhausen.ch)</p>
<p>ziehen = auslösen</p>
<p>Ziel und Ende = Zweck</p>
<p>Ziel und Tag = abgemachtes Datum</p>
<p>Ziff, Ceff, etc. Fam. Name, erstmals erwähnt 1320 in Schlarigna. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 805)</p>
<p>Zifferant = Schreiber und Enträtler von Chiffren, Geheimschriften.</p>
<p>Ziger = ein Frischkäse aus der Schweiz, der aus Molke hergestellt wird. Der Ziger ist vergleichbar mit dem italienischen Ricotta. Bei der Herstellung von Ziger wird vorwiegend die Molke verwendet, die bei der Herstellung von Emmentaler und Parmino anfällt. Ziger ist nicht zu verwechseln mit dem Schabziger, einem Hartkäse, der ebenfalls aus der Schweiz stammt, aber aus Magermilch hergestellt wird.</p>
<p>Zillen = eine Familie von flachbodigen Wasserfahrzeugen, die bis heute im deutschen und österreichischen Donaauraum anzutreffen ist. Sie gehört zur Gruppe der Kaffenkähne, die sich durch die spitz zusammenlaufenden Rumpfen auszeichnen. Ähnliche Bauart in anderen Gegenden ist der Weidling. (mehr siehe: Wikipedia).</p>

<p>Ziller Tuiskon (1817-1882) deutscher Philosoph und Pädagoge (Herbartianer), studierte in Leipzig Philologie, wirkte einige Jahre als Gymnasiallehrer, bezog nochmals die Universität Leipzig zum Studium vor allem der Rechte, habilitierte sich auch 1853 daselbst als juristischer Privatdozent, begann aber schon 1854 über Pädagogik zu lesen, um sich fortan dieser ausschliesslich zu widmen. 1861 gründete er ein pädagogisches Seminar, dem er 1862 mit Hilfe eines Vereins von Schulfreunden eine Übungsschule zufügte. 1864 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt. Ziller war eine führende Figur des Herbartianismus und ab 1868 Gründungsvorsitzender des Vereins für Wissenschaftliche Pädagogik, (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zimbel = Musikinstrument, Becken aus Metallscheiben mit denen der Rhythmus geschlagen wurde.</p>
<p>Zimelien = so bezeichnen Bibliothekare und Sammler seltene und wertvolle alte Schriften und Drucke, wie zum Beispiel Papyri, Handschriften und Inkunabeln, allen voran illuminierte Stücke, die in den Bibliotheken gesondert aufbewahrt werden. Der Begriff ist im allgemeinen Sprachgebrauch aus der Mode gekommen. Heute werden alte und seltene Schriften und Drucke als Altbestände der Bibliotheken oft unter dem Begriff "Rara" geführt. (zuweilen auch: Cimelien, von griech. keimelia, Singular keimelion = Kleinod, Kostbarkeit)</p>
<p>Zimier = Helmkleinod (auch Helmzier) ist ein aufgesteckter Zieraufsatz für Helme, die von Rittern getragen wurden. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zimmer und Gemäuer = Holz und Mauerwerk</p>
<p>Zimmermann = Fam. Name, ca. 1370 in Chur erwähnt, später in Igis und Maienfeld. In Untervaz evt. zeitweise als Beisässen wohnhaft</p>
<p>Zingel = Ringmauer rund um eine Stadt oder Burg (lat: cingulum = Gürtel)</p>
<p>Zingg = Familienname, in Maienfeld erwähnt 1475, in Untervaz sonst nirgends erwähnt</p>
<p>Zingulum = Gürtel, das weisse Band, das zur Alba um den Bauch gebunden wird oder das breite, einer Schärpe ähnliche Band, das zur Soutane getragen wird, wobei die Farbe in der katholischen Kirche den Rang des Träger kennzeichnet: Das Zingulum ist bei Prälaten violett, bei Kardinälen rot, beim Papst weiss.</p>
<p>Zinne = Pfeilerartiger Aufsatz auf der Mauerkrone als Zinnenkranz. Sie dienen der Deckung der Verteidiger gegen Angriffe aus der Flanke.</p>
<p>Zinsbrief = Grundpfandverschreibung</p>
<p>Zinsli = Bündner Bürgergeschlecht, erwähnt 149 in Safien, 1549 in Valendas, 1448 in Untervaz, 1673 in Zizers, etc. (mehr siehe Rätisches Namenbuch Bd. 3, Seite 855)</p>
<p>Zinzendorf = Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760), ein lutherisch-pietistischer Theologe, Gründer und Bischof der Herrnhuter Brüdergemeine (Brüder-Unität) und Dichter zahlreicher Kirchenlieder.</p>
<p>Zion = ursprünglich vorisraelische Stadt, später Synonym für ganz Jerusalem und besonders den Tempel.</p>
<p>Zipperi, Ziperiuu, Ziperion, Ziprion = das in hoch gelegenen, trockenen Wäldern häufig anzutreffende, 5 bis 10 Zentimeter hohe Isländisch-Moos (Cetraria islandica L. Ach.).</p>
<p>Zirkarie = Bezeichnung für einen Visitations- und Verwaltungsbezirk im Prämonstratenserorden, bedingt vergleichbar mit der Ordensprovinz in anderen Orden, allerdings hat die Zirkarie keinen eigenen körperschaftlichen Charakter. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zirkelsäge = eine Seilsäge, mit der sich kreisrunde Ausschnitte in Beton, Stahlbeton oder Mauerwerk mit bis zu 1,1 m Dicke einbringen lassen hier dürfte es sich aber wohl eher um eine Kreissäge (sog. Holzfräse) handeln.</p>

<p>Zirkelschluss = Beweisfehler, bei dem die Voraussetzungen das zu Beweisende schon enthalten. (altgriechisch, wörtlich das Spätere vor dem Früheren), Es wird also behauptet, eine Aussage durch Deduktion zu beweisen, indem die Aussage selbst als Voraussetzung verwendet wird. Er wird auch als <i>circulus vitiosus</i> bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zischägge = ein unter orientalischen Einflüssen entwickelter Reiterhelm, der im 17. Jahrhundert in weiten Teilen Europas verbreitet war, auch als Husarische Haube, Ungarische Sturmhaube oder Pappenheimer-Helm bezeichnet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ziselieren = man eine Form der Metallbearbeitung, bei der das Metall nicht geschnitten, sondern über eine weiche Unterlage mit Hammer und Punzen getrieben oder gedrückt wird (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Ziste = Zista = etruskisches zylindrisches Gefäß aus Bronze mit Deckel im 4./3. Jh. v. Chr. (lat. <i>cista</i>, grch. <i>kiste</i> =Kiste, Korb), auch: etruskische Urne aus Alabaster, Marmor od. Ton im 3. bis 1. Jh. v. Chr. (siehe: Fremdwörterlexikon)</p>
<p>Zisterzienser = (lat.: <i>Ordo Cisterciensis</i>, kurz: OC, früher: <i>Sacer Ordo Cisterciensis</i>, kurz: SOC) benediktinischer Reformorden, benannt nach dem 1098 gegr. Kloster Cîteaux im Burgund. Die verschiedenen Zweige der Zisterzienser, die sich dem geistlichen Erbe des Mutterklosters Cîteaux verpflichtet wissen, bilden die Zisterzienserfamilie (<i>Familia Cisterciensis</i>). Dazu zählt neben dem <i>Ordo Cisterciensis</i> noch der Orden der Zisterzienser von der strengeren Observanz (Trappisten)</p>
<p>Zitadelle = Selbständiger, besonders stark ausgebauter Teil einer Festungsstadt, der von dieser üblicherweise durch eine Esplanade getrennt ist. Bei einer Erstürmung der Stadt durch feindliche Truppen diente die Zitadelle als Rückzugsort für die Garnison.</p>
<p>Zitation = Vorladung, zitieren = vorladen</p>
<p>zitieren = vorladen</p>
<p>Zivilgericht = zuständig für private Streitigkeiten und Forderungen, im Gegensatz zum Strafgericht.</p>
<p>Zivilstandswesen = Die Eidg. Bundesverfassung von 1874 bestimmte in Art. 53. Die Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes ist Sache der bürgerlichen Behörden und seit 1875 werden die Geburten, Heiraten und Todesfälle in den sog. Zivilstandsregistern erfasst. (Vorher in den Kirchenbüchern)</p>
<p>Zizerser Artikel vom Oktober 1619 = Alle Fähnlein, mit Ausnahme des Kriegsvolkes, das noch immer sich um das Churer Strafgericht geschart hatte, kommen bei Zizers zusammen. Sie standen alle unter venetianisch gesinnten Hauptleuten und erliessen die sog. Zizerser Artikel (19. Oktober). Der französische Gesandte Gueffier wurde durch Artikel 3 der Zizerserartikel weggewiesen, indem festgesetzt wurde, man wolle keinen fremden Gesandten, noch Anwalt oder Dolmetsch derselben "in unsern Landen nit dulden, noch residieren lassen", weil dieselben mit ihrem Geld "uns einander in das haar richtend." Die Zizerser Fähnlein bestimmten ferner, dass die Akten des Thusner und Churer Strafgerichtes zusammengestellt und verglichen werden sollen und zwar von einem dritten, unparteiischen Strafgericht, das in Davos sich versammeln soll..... Die Fähnlein tagen, nach Salis: <i>Denkwürdigkeiten</i>, pag. 56, auf den Wiesen unterhalb Igis. Nach Scaramelli sind in Zizers versammelt alle Fähnlein des Zehngerichtenbundes (7), 9 vom Gotteshausbund und einige vom obern Bund. Filza 14, Schreiben vom 23. Oktober 1619. Die Fähnlein zogen dann gegen Chur, worauf die Churer die Zizerserartikel annahmen, sich dann aber wieder durch Gueffier, welcher von Ragaz aus nach Chur eilte, zu neuem Widerstand aufreizen liessen. Darauf wurde von den Fähnlein, welche über das Nichteinhalten des Einverständnisses empört waren, die Stadt belagert: "<i>fecero certa poca scaramuccia con morte di quattro o cinque huomini di dentro.</i>" Darauf lenkte Chur wieder ein und Gueffier zog sich neuerdings nach Ragaz zurück. Die Stadt leistete den Fähnlein von neuem den Eid. Filza 14, Schreiben vom 6. und 13. November. (siehe: Michael Valär: <i>Die Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik der drei Bünde, Chur 1904, S. 206</i>)</p>
<p>zmol (mdrtl) = plötzlich, unverhofft</p>
<p>Znüni = Zwischenmahlzeit am Vormittag, ursprünglich das auf dem Land übliche zweite Frühstück aus Brot, Wein, Most, auch Käse und Speck. (Schweiz. <i>Idiotikon</i>, Bd. IV, Sp. 767f.)</p>

ZöBA = Zone für öffentliche Bauten
Zoilus = Zoilos aus der thrakischen Stadt Amphipolis war ein kynischer Redner und Sophist. (griechisch Ζοῖλος, lateinisch: Zoilus, geb. um 400 v. Chr., gest. um 320 v. Chr.) Über sein Leben ist wenig überliefert. Als Redner berüchtigt wegen seines abfälligen Buches über Homer, daher Name für einen hämischen Tadler. (mehr siehe: Wikipedia).
Zoll (") = 3 cm. / 1 Linie = 3 mm / Schuh oder Fuss (') = 30 cm. Durch die Bundesverfassung von 1848 wurde für die ganze Eidgenossenschaft ein einheitliches Mass und Gewicht eingeführt. Die neuen eidg. Masse waren: Längenmasse: 1 Fuss (') zu 30 cm, eingeteilt in 10 Zoll ("), der Zoll in 10 Linien, die Linie in 10 Striche. Die Elle zu 2 Fuss, der Stab gleich 2 Ellen, die Rute in 10 Fuss, das Klafter zu 6 Fuss und die Wegstunde zu 16'000 Fuss.
Zollhaus Landquart (mit Gaststätte) aus dem Jahre 1582 wurde 1977 abgebrochen. Es stand an der Landstrasse, südwestlich der Kath. Kirche
Zollrohr = Eisenrohr von 33mm Innendurchmesser und 66 mm Aussendurchmesser
Zömeterialkirche = Begräbniskirche (ital: cimitero = Friedhof)
Zönakel = Speisesaal in Klöstern, lat. cenaculum = Speisezimmer, zu cenare = essen (Universal Lexikon)
Zoonosen = von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten. (von griechisch zoon = Lebewesen und nosos) (mehr siehe: Wikipedia).
Zopfende = dünneres Ende eines Holzblockes
Zora, Zoren = Zorn
Zosimos = ein griechischer spätantiker Geschichtsschreiber, (latinisiert Zosimus) der um 500 n. Chr. ein Geschichtswerk mit dem Titel Historia nea ("Neue Geschichte") verfasste. Es gilt als das letzte antike Geschichtswerk eines heidnischen Autors. (mehr siehe: Wikipedia).
Zriny = Niklas, Graf von, Feldherr Kaiser Ferdinands I., (1518-1566), er zeichnete sich in den Feldzügen gegen Johann von Zápolya und Sultan Soliman aus, Oberbefehlshaber der königlichen Truppen am rechten Donauufer, Titelheld eines Theaterstückes von Th. Körner.
Zschokke, Johann Heinrich David, evangelischer Theologe und Schriftsteller, geb. 1771 in Magdeburg, gest. 1848 in Aarau. 1796 übernahm er die Leitung der Erziehungsanstalt Reichenau in Graubünden. 1798 unterstützte er die «Patrioten», die sich für einen Anschluss Bündens an die Schweiz einsetzten. Als Organ der Bündner Patrioten galt das von Zschokke herausgebene Wochenblatt «Helvetischer Volksfreund.» 1801 in das Gemeindebürgerrecht der Gemeinde Malans aufgenommen. (siehe: Hist. Lexikon der Schweiz)
Zuber = 80 Mass zu 1.5 lt = 120 Liter
Zucchetto = deutsch auch Scheitelkäppchen, altertümlich Kalotte, ist Teil der kirchlichen Kleidung, vor allem von Äbten, Bischöfen, Kardinälen und des Papstes. Von diesen wird er innerhalb der Liturgie zur entsprechenden liturgischen Kleidung unter bzw. statt der Mitra oder des Biretts getragen wie ausserhalb zur Soutane. Lat. pileolus (vom lateinischen pileus Hut bzw. Mütze) Scheitelkäppchen, Der jüdischen Kipa verwandt. In diversen Farben: Weiss für den Papst, aber auch einigen Ordensgemeinschaften, (z.B. Pauliner) Rot für Kardinäle, Violett für Bischöfe, Schwarz und Braun bei einigen geistlichen Orden. (z.B. Franziskaner, Benediktiner)
Zuentbietung = höfliche Einladung.
Zufall = Anfall, epileptischer Anfall
Zug = einige dünne Stämme oder Aeste (häufig wurde das Holz an einem Strick heimgezogen)

Zug = Handänderung
Zug = Teil der Brücke zwischen zwei Pfeilern
Zugbrücke = Bewegliche Brücke über einen Graben, die im Falle einer Belagerung hochgezogen werden kann. Die Zugbrücke lässt sich als Bauelement bis ins 20. Jahrhundert verfolgen.
Zugehör = beweglichen Sachen, die nach der am Orte üblichen Auffassung oder nach dem klaren Willen des Eigentümers der Hauptsache dauernd für deren Bewirtschaftung, Benutzung oder Verwahrung bestimmt und durch Verbindung, Anpassung oder auf andere Weise in die Beziehung zur Hauptsache gebracht sind, in der sie ihr zu dienen haben. (ZGB Art. 644)
Züger = Nutzniesser
Zugrecht = Die Verwandtschaft besass das Recht, innerhalb der gesetzlichen Frist einen Verkauf rückgängig zu machen. Damit konnte verhindert werden, dass Immobilien ausserhalb der Familie verkauft wurden. Ebenso konnte ein Bürger in diesem Sinne intervenieren, wenn ein anderer Bürger ein Haus an Nichtbürger verkaufte.
zulegen = gewinnen, kaufen
Zülpich = Die Schlacht von Zülpich (lateinisch Tolbiacum, französisch Tolbiac) wurde im Jahr 496 zwischen den Rheinfranken unter Sigibert von Köln mit der Hilfe der Salfranken unter Chlodwig I. gegen die angreifenden Alamannen ausgetragen. Durch die Schlacht wurden die Alamannen entscheidend geschwächt. Der Eingriff Chlodwigs I. stärkte seine Position bei den Rheinfranken. Der Austragungsort der Schlacht war möglicherweise die Wollersheimer Heide zwischen Langendorf (Zülpich) und Wollersheim (Nideggen), etwa 60 km östlich der heutigen deutsch-belgischen Grenze. Die Franken siegten über die Alemannen. Die Schlacht von Zülpich ist die zweite von drei Schlachten, die Chlodwig I. gegen die Alamannen führte. Die dritte Schlacht bei Strassburg im Jahr 506 sollte schliesslich zum Ende des Alamannenreiches führen. Aufgrund seiner Taufe nach dem Ende der Zülpicher Schlacht ist sie uns durch Gregor von Tours auch als Bekehrungsschlacht überliefert. (mehr siehe: Wikipedia).
zum anderen = zweitens, übrigens, mehrmals
zum Tenn = Wohnhaus an der Kronengasse (Haus Maffiew)
Zum Thor = Niederadlige Familie, die im Aargau und in der Ostschweiz belegt ist und sich auch zum Tor nannte. Die genealog. Zusammenhänge sind unklar, das Geschlecht stammt vielleicht vom Winterthurer Schultheissen Wetzler ab. Die Zum Thor standen ab 1300 in habsburg. Diensten. (mehr siehe: Historisches Lexikon der Schweiz HLS).
zumal = wenn
Zumma = dünnwandiges Holzgefäss in dem das Heu vom Lager in den Viehstall getragen wird
Zundel = Zunder, Feuerschwamm
Zunder = Hilfsmittel zum Entfachen einer offenen Flamme aus einem glühenden Funken. Meist in Form von dünnen, getrockneten Scheiben des Echten Zunderpilzes verwendet.
Zündhölzler = im 19. Jh. eine Berufsbezeichnung in Untervaz
zünen = zäunen, Zäune machen

<p>Zunft = Zusammenschluss von Handwerksmeistern meist derselben Branche innerhalb einer Stadt zum Zweck der Regelung berufsständischer Interessen (Ausbildung, Preisgestaltung, Qualitätskontrolle, Abschliessung gegen Konkurrenz), aber auch zur Wahrnehmung religiöser, sozialer und politischer Aufgaben. Für die Stadt Chur bewilligte Kaiser Friedrich III. nach dem Stadtbrand von 1464 die fast vollständige Befreiung von der bischöflichen Herrschaft und die Errichtung von Zünften, am 17. Januar 1465 gründeten die Churer Bürger ihre fünf Zünfte Rebleuten, Schuhmacher, Schneider, Schmiede und Pfister. Die neue Stadtverfassung beruhte im Wesentlichen auf diesen Zünften. Einzig Stadtbürger konnten Zunftmitglieder werden. Eine Zunftordnung regelte bis ins kleinste Detail Organisation und Tätigkeiten. Durch die neue Zunftverfassung ging die politische Macht vom Bischof an die Handwerksverbände über, eine politische Karriere in Chur war nun noch als Zunftmitglied möglich. Der noch verbliebene Einfluss des Bischofs in der Stadt wurde durch die Reformation weiter geschwächt. Da Chur die neue Lehre übernahm, war nun für eine politische Karriere nicht nur Bürgerrecht und Zunftmitgliedschaft, sondern auch die evangelische Konfession unabdingbare Voraussetzung. Die Zunftordnung regelte fast 375 Jahre, ohne grosse Änderungen, das Leben in der Stadt Chur. Die nur für wenige geltende politische Mitsprache und die fehlende Gewerbefreiheit stiessen aber immer mehr auf Kritik der benachteiligten Bewohner. Das führte dazu, dass 1840 die Zünfte aufgehoben und eine neue liberale Stadtverfassung eingeführt wurde. Die Zunftstuben benutzte man fortan als Schulstuben.</p>
<p>Zünig = Zäunung, Zäune, Zaunpflicht</p>
<p>zuochen thun = herbeibringen, herbeiführen</p>
<p>Zuogeben = zuegeben, hinzufügen, zulegen, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 2, Spalte 94).</p>
<p>zuplumpen = auf ungeschickte Art zufahren</p>
<p>Zuredung = einen andern mit Worten schmähen (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 6. Spalte 576.)</p>
<p>Zusatz = Verstärkung, Beisitz, Ergänzung, Nachsatz</p>
<p>Züsler = Feuerputz, der auch Brünning, Feurputz, Feuerpotzen, Glühender, Züsler, am häufigsten aber Feuermann genannt wird, ist ein feuriger Spuk. Obwohl dieser Dämon in vielerlei Gestalt auftreten kann, wird er als überwiegend anthropomorph beschrieben. Die häufigsten Gestalten sind ein brennendes, glühendes Gerippe, ein schwarzer Mann in einer Feuersäule, ein feuriger Reiter, ein brennender Pflüger oder eine Feuerkugel (sehr heller Meteor). (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zusprechung = Zuspruch, Ermahnung</p>
<p>Züst = altes Bündner Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt in Furna 1760, in Valzeina 1763, in Grüşch 1787</p>
<p>Zust, Sust = Gebäude zur vorübergehenden Lagerung von Handelsware, Ruhestätte für den Saumverkehr, (von ital: sosta = Rast).</p>
<p>zustellen = übergeben</p>
<p>zusterben = anheimfallen, als Erbe empfangen</p>
<p>Zuzug, Zusatz = Hilfsmannschaft, Verstärkung</p>
<p>Zwaigerbrunnen = es könnte ein Brunnen sein, dessen Wasser von einem höher gelegenen Brunnen herkommt, (mhd. zweigen = abzweigen), in Untervaz/Friewis 1437 erwähnt</p>
<p>Zwangseinbürgerung = Im Jahre 1850 gab es in der Schweiz zirka 17'500 Leute ohne Heimatrecht und zirka 800 vagierende Heimatlose. Gut ein Drittel, 6'878 Personen, entfielen auf den Kanton Graubünden. Diesem sozialen und rechtlichen unhaltbaren Zustand setzte das Bundesgesetz über die Heimatlosigkeit vom 3. Dezember 1850 ein Ende. Dieses wurde in Graubünden im Jahre 1853 auf einfache Weise vollzogen und alle bisherigen Angehörigen ohne Umstände zu Vollbürgern erklärt und 4'144 Personen den Gemeinden zugewiesen. (Siehe dazu auch Bündner Monatsblatt 2/2017 Seite 192ff.)</p>

<p>Zwangseinbürgerung = mit Bezug auf das Bundesgesetz über die Heimatlosigkeit von 1850 wurden in Graubünden 4144 Personen zwangseingebürgert. Im Jahre 1850 gab es in der Schweiz zirka 17'500 Leute ohne Heimatrecht und zirka 800 vagierende Heimatlose. Gut ein Drittel, 6878 Personen, entfielen auf den Kanton Graubünden. Diesem sozialen und rechtlichen unhaltbaren Zustand setzte das Bundesgesetz vom 3. Dezember 1850 ein Ende.</p>
<p>zweg, zwäg = gesund, bereit, zurechtgemacht. Greyerz/Bietenhard, Berndeutsches Wörterbuch, S. 350.</p>
<p>Zwehel = Tüchlein, (mhd. zwehelin)</p>
<p>Zwei Brüder = alter Name für Piz Alun, Gde. Mastrils.</p>
<p>Zwei Brüder = Pizalun = Grenzpunkt oberhalb Mastrils, östlich St. Margrethenberg, wegen den beiden Felsen früher auch "Zwei Brüder" genannt.</p>
<p>zwei Zahlen aber gleiches Datum. Differenz wegen altem und neuem Kalender. 1582 wurden bei der Kalenderreform von Papst Gregor XII. 10 Tage gestrichen. Es dauerte aber einige Zeit bis zur weltweiten Umsetzung. In Untervaz wurden von 1645 bis 1789 die Urkunden doppelt datiert. Dies deutet darauf hin, dass in unserem Dorf in dieser Zeit (während beinahe 150 Jahren) die Katholiken den neuen Kalender brauchten und die Protestanten am alten festhielten.</p>
<p>Zweibrücken = eine Stadt in Rheinland-Pfalz, Deutschland. (frz. Deux-Ponts, lat. Bipontinum, pflz. Zweebrigge)</p>
<p>Zweienspitz = Erhebung an der Kantonsgrenze nördl. Aelpli/Salaz, Gemeinde Untervaz (Koord. 756'695/201'267)</p>
<p>Zweispänner = ein von zwei Pferden gezogener Wagen</p>
<p>Zweizüngiges Urteil = ist dasjenige mittelalterliche Urteil, welches den Ausgang des Verfahrens sowohl für den Fall des Gelingens des einem der Beteiligten aufgegebenen Beweises wie auch für den Fall des Misslingens festlegt. Der Beweis erfolgt nach dem Urteil. Der Ausgang der Beweisführung entscheidet darüber, welche der beiden im Urteil enthaltenen Möglichkeiten sich verwirklicht. (Lit.: Kroeschell, DRG 1, 2, Köbler, DRG 70 in: Lexikon der europäischen Rechtsgeschichte)</p>
<p>Zwerchhölzer = Querhölzer</p>
<p>Zwerchpfeifen = Querflöten.</p>
<p>Zwerchstrich = Querstrich unter einer Additionsreihe. (siehe Schweiz. Idiotikon Bd. 11, Spalte 2040)</p>
<p>Zwickel = dreiseitiges ebenes Flächenstück zwischen einem Bogen und dessen rechteckiger Umrahmung</p>
<p>zwier = zweimalig, doppelt</p>
<p>Zwiesel = der vordere und hintere Sattelbogen, der so hoch aufgezogen war, dass der Ritter vollkommen in den hölzernen, mit Leder bespannten Sattel eingeklemmt war. (Schneider Hugo: Adel - Burgen - Waffen, Seite 90)</p>
<p>Zwiespalt = Uneinigkeit, Entzweiung,</p>
<p>zwifalt = kreuz und quer, auch doppelt, zweideutig, gespalten, (siehe: Schw. Idiotikon Bd. 1, Spalte 819).</p>
<p>Zwilch = eine dichte, reissfeste und strapazierfähige Gewebekonstruktion (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zwillingspflug = zwei an einer Stange übereinandergesetzten Pflüge, mit denen abwechselnd gepflügt wird, auch Kehrpflug</p>

<p>Zwing (mhd. twinc) = Gerichtsbarkeit, Gebiet eines Gerichtsherrn. Zwing (oder Twing) und Bann ist eine umschreibende Formel für die Macht einer Obrigkeit, dem Zwing- oder Twingherr, rechtsverbindliche Vorschriften und Anordnungen im Bereich der Niederen Gerichtsbarkeit (Niedergericht) erlassen zu können. Das Twingrecht wurde bis ins Spätmittelalter mündlich tradiert. Ein Gerichtsbezirk (Twing oder Zwing) umfasste meist ein oder mehrere Dörfer. Der Begriff taucht häufig im Zusammenhang mit Grundherrschaft auf und bezeichnet hier das Recht eines Grundherren, Gebote und Verbote zu erlassen. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zwing und Bann (oder Twing und Bann) ist eine umschreibende Formel für die Macht einer Obrigkeit, dem Zwing- oder Twingherr, rechtsverbindliche Vorschriften und Anordnungen im Bereich der Niederen Gerichtsbarkeit (Niedergericht) erlassen zu können. Das Twingrecht wurde bis ins Spätmittelalter mündlich tradiert. Ein Gerichtsbezirk (Twing oder Zwing) umfasste meist ein oder mehrere Dörfer. (mehr siehe: Wikipedia und andere Lexika).</p>
<p>Zwinger = ein zwischen zwei Wehrmauern gelegenes offenes Areal, das der Verteidigung dient. Zwingeranlagen wurden im Mittelalter und in der frühen Neuzeit als Verstärkung von Burgen und Stadtmauern errichtet. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zwischen altem und neuem Kalender sind 10 Tage Unterschied</p>
<p>Zwischenfutter = Aus Geweih geschnitzter Teil der jungsteinzeitlichen Axt, welcher im Holzgriff steckte und seinerseits die Steinklinge aufzunehmen hatte</p>
<p>Zwischenwerk = Ein befestigter Stützpunkt zwischen den Forts einer Festung.</p>
<p>zwivalt = zwiefalt, zweifach, doppelt</p>
<p>Zwölf Apostel = Kanonen von überdimensionalem Ausmass, die König Heinrich VIII. von England im Jahre 1513 im Krieg gegen Frankreich mit sich führte, hergestellt in Deutschland und in Flandern. Sie trugen jede das Bild eines Apostels. (Appel Sabine: Heinrich VIII. Der König und sein Gewissen. Eine Biographie, München 2012 Seite 81.</p>
<p>Zwölf Nächte = Rauhächte (auch Raunächte oder Rauchnächte), zwölf Nächte (auch Zwölft), Glöckelnächte, Innernächte oder Unternächte sind einige Nächte um den Jahreswechsel, denen im europäischen Brauchtum oft besondere Bedeutung zugemessen wird. Meist handelt es sich um die zwölf Weihnachtstage, zwischen Weihnachten (25. Dezember) und Erscheinung des Herrn (6. Januar), aber auch andere Zeiträume, beispielsweise zwischen dem Thomastag und Neujahr, kommen in Frage. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>Zwölf Potten = Apostel</p>
<p>Zwölftafelgesetz = (lateinisch Lex duodecim tabularum), eigentlich Zwölftafelgesetze (XII Tafeln, Leges duodecim tabularum), ist eine um 450 v. Chr. in Rom entstandene Gesetzessammlung, die in zwölf bronzenen Tafeln auf dem Forum Romanum ausgestellt war. Die Schaffung des Zwölftafelgesetzes markiert den Höhepunkt der frühen Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Plebejern in der Römischen Republik. (mehr siehe: Wikipedia).</p>
<p>zyklopisch = von gewaltiger Grösse, gigantisch</p>
<p>Zyklus = periodisch wiederkehrende gleichartige Ereignisse (griech: kiklos = Kreis)</p>